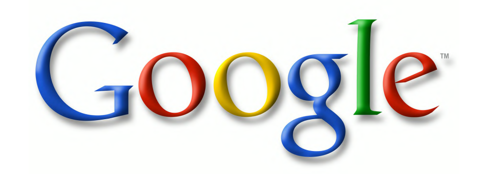


This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

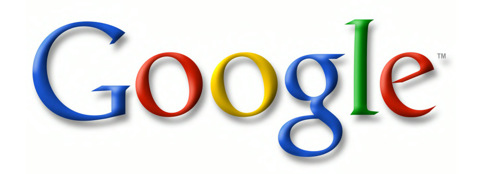
Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at http://books.google.com/



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

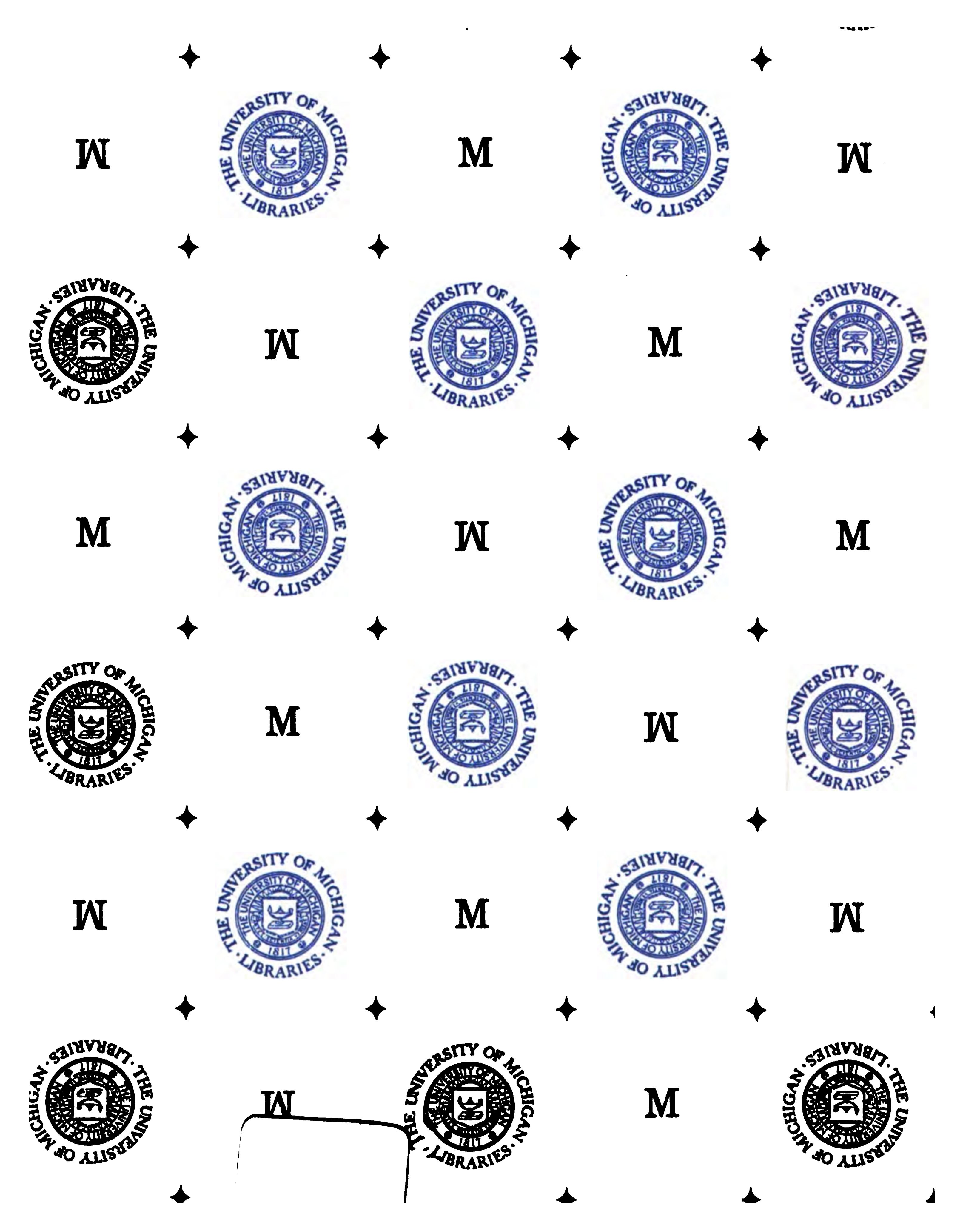
Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

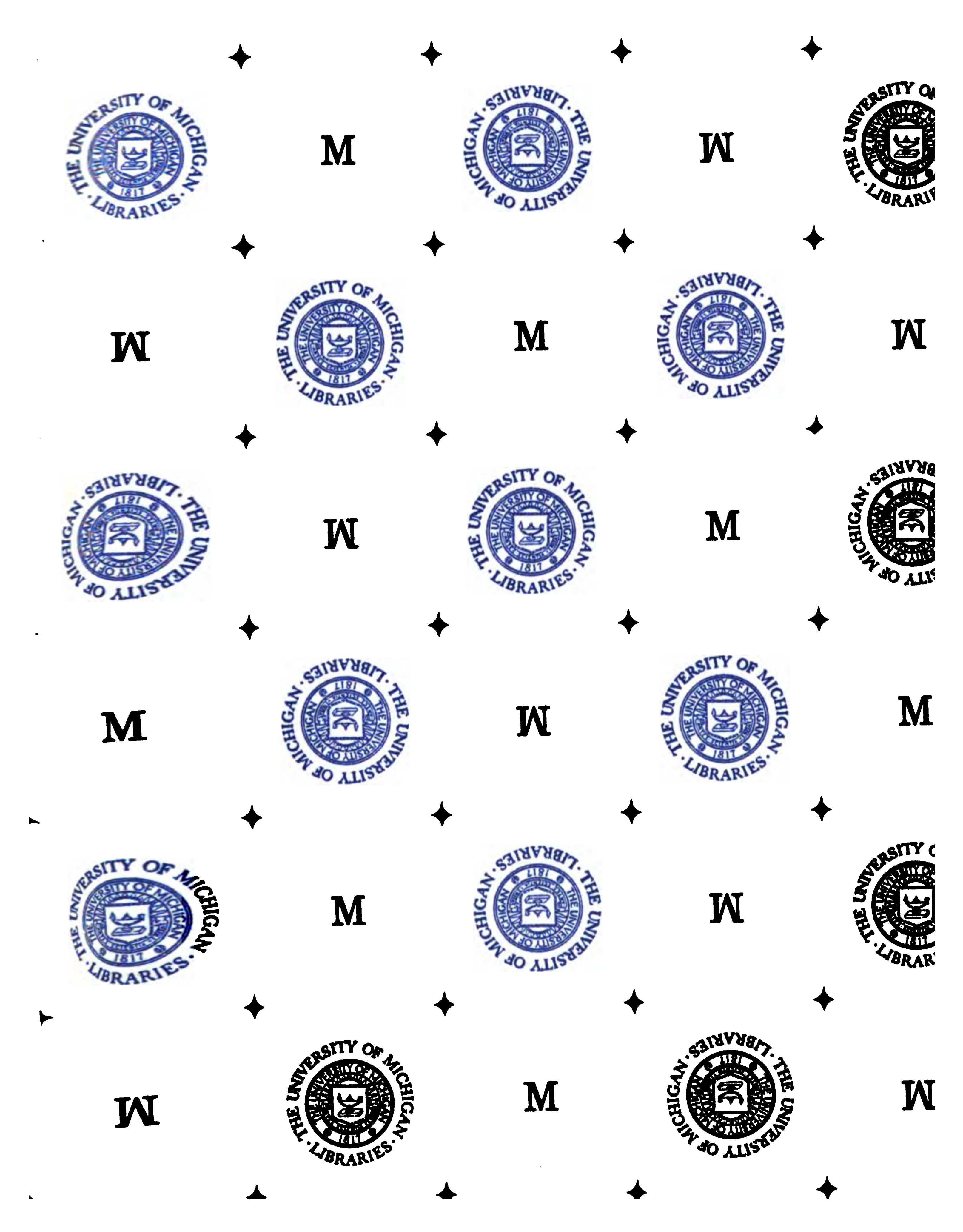
Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.


THE UNIVERSITY OF MICHIGAN
LIBRARIES
1817
M



MEKLENBURGISCHES
URKUNDENBUCH

HERAUSGEGEBEN

VON

DEM VEREIN FÜR MEKLENBURGISCHE GESCHICHTE UND ALTERTHUMSKUNDE.



X. BAND.

1346—1350. — Nachträge zu Band I—X.

SCHWERIN, 1877.

IN COMMISSION DER STILLER'SCHEN HOFBUCHHANDLUNG.

DD
801
.M32
M48
v.10

Gedruckt in der Hofbuchdruckerei von Dr. F. Bärensprung.

093/904-190

Inhalt.

Verzeichniss der in Band X. eingedruckten Siegelholzschnitte.

I. Geistliche Siegel.

a. Bischofssiegel.

b. Capitelsiegel.

c. Kloster- und Comthureiensiegel.

II. Weltliche Siegel.

a. Meklenburgische Fürstensiegel.

α. Fürsten und Herzoge von Meklenburg.

Albrecht II. (Herzog 1348.) Drittes grosses Siegel. (Herzogssiegel) . . . . . Nr. 6914.
Desselben 4. Secretsiegel . . . . Nr. 6875.
Desselben 5. (herzogliches) Secretsiegel . . . . Nr. 7079.
Johann (Herzog 1348, später zu Stargard I.) Erstes Secretsiegel . . . . . Nr. 6875.
Zweites Secretsiegel . . . . . Nr. 6928.

β. Fürsten von Werle.

Rixa von Werle, Gemahlin Herzog Albrechts von Braunschweig . . . . . Nr. 7247.
Nicolaus IV. Secretsiegel . . . . Nr. 6848.

b. Grafensiegel.

Lise, Edle vom Berge, Gemahlin des Grafen Nicolaus II. von Schwerin . . . Nr. 7050.
Nicolaus III., Graf von Tecklenburg und Schwerin . . . . Nr. 6931.
Otto, Graf von Fürstenberg . . . . Nr. 7016.

c. Stadtsiegel.

Friedland. Aeltestes grosses Siegel . . . . Nr. 7377.
Malchin. Stadtsiegel . . . . Nr. 6697.

d. Privatsiegel.

Heinrich von Lobeck, Knappe . . . . Nr. 7071.
Peter von Malchow (auf Poel). Hausmarke im Siegel . . . . Nr. 6912.
Johann von Pöl, Bürger zu Wismar. Hausmarke im Siegel . . . . Nr. 6912.
Nicolaus von Pressentin, Knappe . . . . Nr. 6844.
Johann Pritzbuer, Knappe . . . . Nr. 6685.
Konrad von Quitzow, Knappe. Bd. VI, S. 464 und Bd. X, ... Nr. 6644.
Berthold Schulte (auf Pöl). Hausmarke im Siegel . . . . Nr. 6912.
Henneke Schwetzin . . . . Nr. 6769.
Konrad von Winterfeld, Knappe . . . . Nr. 6643.

1346. 6603.

Meister Brun vnd Gemeke die Dikere verlassen dem Capittel *[zu Schwerin]* ein hauss vff der Schelue bey der Stadt graben. Datum 1346.

Clandrian, Protoc. fol. 195ᵃ.

1346. Bützow. 6604.

Hinrich, Hinrichs Sohn, Vicko, Vicken Sohn, der rittere, Thumbhern zu Zwerin, Reymar, ein ritter, vnd Hinrich, Vicken des ritters Sohne, vnd Danquard, gemelten Hinrichs des ritters sohn, alle von Bulow, verlassen dem Bischoffe vnd Capittel zu Zwerin, itzigen vnd kunfftigen, 27 schefel hartes korns vnd 27 sch. habern von 2 hufen vnd 1 viertenteil im dorfe Vorneholte[1] bey Zywan. Vnd gibt Hinrich Tydeman von 1 hufen 6 sch. rogken, 6 sch. garsten, vnd vom vierteil einer hufen 3 sch. hartes korns, 1 dr. 2 sch. habern. Sein bruder Heinrich gibt von der andern hufen 6 sch. rogken, 6 sch. garsten, 1 dr. 1 sch. habern. Welche 2¹/₄ hufen vnd dauon fallende hebung h. Wilhelm, Pastor zu St. Marien in Rostogk, vnd sein bruder Sabellus von Helpede, ein knape, ihnen bar bezalt vnd an sich gebracht haben, darmit zu erstaten den bischofflichen zehenden vom hofe zu Lutken Klene[2] bey Rozstoch, so ihnen abgetretten, das also vorgedachte hebungen dem Bischoffe gehoren. D. Butzow, 1346.

Clandrian, Protoc. fol. 182ᵇ. ([1] j. Fahrenholz, [2] Lütten Klein.)

1346. (Rostock.) 6605.

Ludewich Krause, Burgemeister zu Rostogk, lehnet den Jungkfrawenn zum heiligen Creutz 100 Mk., darfur 10 Mk. Jerlicher Rente Aus dem Dorffe Schmerle[1] zu geben. Nach dieses Ludouici dodt soll der Praepositus desselbigen Klosters das geldt aufheben, Vnd soll der Conuentus des Ludouici gedechtnuss Jerlich begehen. Anno 1346.

Nach dem Verzeichniss der „Brieffe vnd Siegell In einem leinen Beutell, Peter Pentzin zustendigk", in dem Rostocker Kirchen-Vis.-Prot. v. J. 1566, fol. 388ᵇ, im Haupt-Archive zu Schwerin. ([1] j. Schmarl.)

1346. 6606.

Ein Lateinischer Brieff Gotfridi Nienkercken vnd Gerardi Nienkercken, darein sie der kirchen zu S. Jorgen [in Parchim] vbergeben vnd legirn 3 Huuen zu Bergroda[1], Einen khaten zu Brusseuitz[2] mit allen fruchten vnd nutzen, wiessen etc., dauon Jehrlichs 6 Mk. gewohnlicher muntz, 3 sch. Rogken, 3 Rauchuner vnd ein tag Jm Jahr dienst. Anno 1346.

Aus dem Vis.-Prot. der Kirchen zu Parchim v. J. 1563, fol. 28, im Haupt-Archive zu Schwerin. ([1] j. Bergrade, [2] Brüz bei Goldberg.) — Vgl. Nr. 6476 und unten 1348, Apr. 11.

1346. (Jan.) Rostock. 6607.

Hermann Bolte, Converse zu Dargun, überweist seinem Oheim Heinrich Ohm ein halbes Erbe zu Rostock.

Conuersus Hermannus Bolto in Dargun coram dominis consulibus constitutus dedit et resignauit Hinrico Om, auunculo suo, dimidiam hereditatem angularem et bodarum coadiacensium, in noua ciuitate in opposito Eyghelkini de Pomerio sitarum, pro vsibus suis disponendam.

Nach dem Rost. Stadtb. 1337 — 1353, fol. 115.

1346. Jan. 5. Rehna. 6608.

Das Kloster Rehna stiftet für die von dem Conversbruder Johann von Pinnow ihm geschenkten 100 Mark Lüb. eine jährliche Natural-Hebung aus Brüzkow zum Besten der Nonnen, unter Bestätigung des Bischofs Volrath von Ratzeburg.

Vniuersis Cristi fidelibus presentes litteras inspecturis uel audituris nos Arnoldus prepositus, Alburgis priorissa totusque conuentus sanctimonialium in Rene, ordinis Premonstratensis, Raceborgensis dyocesis, notum facimus necnon publice recognoscimus in hiis scriptis, quod religiosus vir frater Johannes dictus de Pinnowe, conuersus noster, peritus in arte sutoria, de eodem officio sibi a nobis commisso veluti seruus fidelis et prudens redeunti domino talentum cum lucro reportans, nobis centum marcas Lubicensium denariorum in parata pecunia presentauit nobisque deuote ac humiliter supplicauit, vt ad calcios estiuales dominarum comparandos et ad oleum, quod proprie dicitur hollus, arsurum in lampade dominarum, comparandum, cum dicta summa centum marcarum comparare redditus annuos et perpetuos studeremus. Nos vero, supplicacioni eiusdem

conuersi, cum sit racionabilis et iusta, merito ac fauorabiliter annuentes, assignauimus et deputauimus ac presentibus assignamus et deputamus redditus sex punt siliginis, sex punt ordei et sex punt auene, tollendos et percipiendos quolibet festo beati Michaelis in villa nostra Brutzekowe, scilicet de mansis Johannis Luderi III punt siliginis, III punt ordei et III punt auene, et de mansis Sifridi Hermanni totidem, primo et principaliter ante census ecclesie nostre perpetuis temporibus distribuendos iuxta modum inferius annotatum: videlicet quod cum tribus marcis denariorum Lubicensium de redditibus predictis singulis annis futuris in festo sancti Martini oleum predictum, quod hollus dicitur, comparetur et comparatum sacriste, que pro tempore fuerit, presentetur, quidquid vero residuum fuerit vltra tres marcas de redditibus ipsis, hoc prepositus, qui pro tempore fuerit, fratri Johanni, conuerso antedicto, quamdiu vixerit, et post obitum eius successoribus suis, qui pro tempore fuerint, in ipso officio pro calciamentis estiualibus ipsi conuentui comparandis absque vlla diminucione integraliter presentabit. Que omnia et singula supradicta nos prepositus predictus pro nobis et successoribus nostris futuris debere et velle seruare perpetuis temporibus bona fide promittimus in hiis scriptis; alioquin dominus noster episcopus, qui pro tempore fuerit, postquam a priorissa uel conuentu super hoc requisitus fuerit, prepositum ipsius monasterii octo dierum monicione premissa excommunicare poterit, nisi racionabilem causam pro se allegauerit, per quam legitime se valeat excusare. Et nos Volradus dei gracia Raceborgensis ecclesie episcopus omnia et singula premissa, prout superius exprimitur, auctorizamus et approbamus et presentibus confirmamus. Preterea sententias excommunicacionis in prepositum, qui pro tempore fuerit, sicut pro se et suis successoribus voluntarie et libere est arbitratus coram nobis, si premissa non seruauerit in parte uel in toto, trina et canonica monicione premissa ferimus in hiis scriptis. Jn quorum omnium et singulorum premissorum robur magis validum presentes littere nostro sigillo vna cum sigillis prepositi conuentusque predictorum sunt munite. Datum in curia Rene, anno domini millesimo trecentesimo quadragesimo sexto, in vigilia epiphanie domini.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An zwei Pergamentstreifen hangen:

1) das in Bd. VIII zu Nr. 5693 abgebildete Siegel des Bischofs Volrath;

2) das runde Siegel des Propstes Arnold von Rehna aus grünlichem Wachs: die sitzende Gestalt der Jungfrau Maria, welche auf dem rechten Arme das Christkind, in der linken Hand einen Lilienstengel hält; Umschrift:

S'. ARNOLDI . RENENSIS. ECCLESIE . PREPOSITI.

3) Das Rehnaer Conventsiegel ist verloren gegangen.

1346. Jan. 6. Wismar. 6609.

Herman von der Lu quitiret das Capittel zu Zwerin vff 500 Mk. Lub. hauptsum, dafur er ihnen seinen hoff zu Quetzentyn verkaufft, Jtem vff 30 Mk. minus 4 ss. vor Korn vff dem acker, Jtem vff 20 Mk. schadens vff 200 Mk. des hauptsummen, so ein Jar hinderstellig geblieben. Datum Wyssmer, 1346, in die Epiphaniæ.

Clandrian, Protoc. fol. 187b. — Vgl. Bd. IX, Nr. 6402 und 6403.

1346. Jan. 6. Wismar. 6610.

Thiedeke vom Sunde und Volmar Lewetzow zu Wismar nehmen vom Hause zum H. Geiste daselbst 40 Mark entgegen und versprechen, dass der Priester Werner Lewetzow und seine Brüder diese in der Mühle zur Klus tilgen lassen werden.

Thideke de Svnde et Volmer Lewetzowe perceperunt de prouisoribus domus sancti Spiritus quadraginta marcas Lubicenses et volunt atque debent hoc efficere et procurare, quod domini Wernerus et Hinricus et Ghodfridus de Lewetzowe (debent) dictas XL marcas Lubicenses et redditus inde dandi[1] faciant de libro ciuitatis deleri et dimittant molendinum Wotrentze de premissis denariis et redditibus quitum et solutum. Jn hiis volunt atque debent domum sancti Spiritus indempnem tenere. Thideke tenebit Volmarum de omnibus premissis indempnem.

Nach einer getilgten Inscription des Wism. Zeugeb., eingetragen Epiphanie 1346. ([1] l. dandos.)

1346. Jan. 7. Güstrow. 6611.

Iohannes vnd Bernardus, Rodolphus vnd Bertoldus, gebruder die Gustrowen, haben vor dem Capittel zu Gustrow vorlassen ihren Hoff oder Hauss, welchs sie Johan von der Sprentze vorkaufft haben vor 120 Mk. (Wor es belegen sei, stehet nicht darin.) Datum Gustrow, 1346, sabbato proximo post festum epiphanie domini.

Clandrian, Registratur der Briefe des Güstr. Domcapitels, S. 315.

1346. Jan. 16. Wittenburg. 6612.

Nicolaus, Graf von Schwerin, überlässt dem Kloster Zarrentin wiederkäuflich 6 Mark Lüb. aus der Bede des Dorfes Kölzin gegen die von dem Kloster ihm überlassenen 15 Mark Lüb. aus der Bede eines Theiles vom Dorfe Neuenkirchen.

Nos Nicolaus dei gracia comes Zwerinensis publice recognoscimus per presentes, quod dimisimus et dimittimus domino Alberto preposito, Audacie abbatisse, nostre sorori dilecte, totique conuentui claustri Cerntyn sine contradictione nostrorum heredum seu successorum sex marcas Lubicenses, in nostra precaria ville Coltzyn annis singulis percipiendas, et si quid residuum fuerit in precaria eiusdem ville, hoc nobis et nostris heredibus reseruamus. Et ipsi dominus prepositus, abbatissa totusque conuentus claustri predicti in reconpensam huius precarie nobis quindecim marcas Lubicenses in villa Nyghenkerken in eorum precaria singulis annis habitas, in illa parte ville, in qua Luderus de Blůcher quondam felicis memorie habitabat, dimiserunt, eciam pro eo, quod ipsam precariam a nostris vasallis minime extorquere valuerunt comodose. Quando vero ipsis domino preposito, abbatisse totique conuentui Cerntyn centum marcas Lubicenses persolueerimus parata cum pecunia, extunc precaria predicte ville Coltzyn ad nos libere diuoluatur. Vt igitur hec nostra racionabilis ordinacio inconuulsa et rata permaneat, ut premittitur in premissis, conscribi iussimus presentem paginulam et sigilli nostri munimine sigillari. Testes sunt huius: dominus Cyfridus, perpetuus vicarius in Lubeke, et Nicolaus, noster capellanus, Borchardus Luzow, miles, Hermannus Stolnitze et Hermannus Warscow et alii quam plures fide digni. Datum et actum Wittenborch, anno domini M°CCC°XL° sexto, in die Marcelli pape et martiris venerandi.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einem Pergamentstreifen hängt das zu Nr. 6487 abgebildete dritte Siegel des Grafen Nicolaus von Schwerin. — Vgl. Bd. VI, Nr. 3645. — Im Auszuge gedruckt bei Wigger, Fam. v. Blücher I., Urk. Nr. 291.

1346. Jan. 16. Wittenburg. 6613.

Nicolaus, Graf von Schwerin, überweist dem Kloster Zarrentin die Bede aus Vallun gegen 17 Mark von dem Zehnten aus Stöllnitz.

Nos Nicolaus dei gracia comes Zwerinensis publice recognoscimus per presentes, quod dimittimus et dimisimus domino Alberto preposito, Audacie abbatisse, sorori nostre dilecte, totique conuentui claústri Cerntyn omnem nostram precariam in villa Vilun habitam sine contradictione nostrorum heredum seu suc-

cessorum perpetuo possidendam, et ipsi dominus prepositus, abbatissa totusque conuentus claustri predicti in recompensam huius precarie nobis decem et septem marcas reddituum in eorum decima in villa Stolnitze habita dimiserunt libere pro eo, quod ipsam decimam a nostris vasallis minime extorquere valuerunt comodose. Vt igitur hec racionabilis ordinatio nostra inconuulsa et rata permaneat, conscribi iussimus presentem paginam et sigilli nostri munimine sigillari. Testes sunt huius: dominus Cyfridus de Cremon, perpetuus vicarius in Lubeke, Nicolaus, noster capellanus, Borchardus Luzow, miles, Hermannus Stolnitze et Hermannus Warscowe et alii quam plures fide digni. Datum et actum Wittenborch, anno domini M° CCC° XL. sexto, in die Marcelli pape et martiris venerandi.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einem Pergamentstreifen hängt das in Bd. IX, zu Nr. 6487 abgebildete dritte Siegel des Grafen Nicolaus.

1346. Jan. 16. 6614.

Herman vnd Heinrich gebrudere von Bulow haben ihrem Vettern Heinrichen von Bulow verkaufft zwey hufen im dorffe Warnow [1]. Datum 1346, ipso die beati Marcelli.

Clandrian, Protoc. fol. 139ᵃ. — ([1] Warnow bei Bützow.) — Vgl. 1346, März 5.

1346. Jan. 18. Rostock. 6615.

Hermann Kröpelin quittirt den Rostocker Bürger Peter Kremer wegen 25½ Pfund Groschen.

Ego Hermannus Cropelin recognosco vniuersis et protestor, quod Petrus Kremer, ciuis in Rozstok, michi integraliter persoluit illas viginti quinque libras grossorum cum dimidia libra grossorum, quas Euerhardus Copper in Brugis a me emit, de quibus ego prefatos Euerhardum et Petrum suosque heredes dimitto quitos, solutos et indempnes, quod mei sigilli protestor appensione. Datum Rozstok, anno domini M° CCC° XL° sexto, ipso die beate Prisce virginis, presentibus Hinrico Crusen, consule, et Johanne de Monasterio ac fratre meo Bernardo ibidem.

Nach dem Original im Raths-Archive zu Rostock. Von dem aus der Urkunde geschnittenen Pergamentstreifen ist das Siegel abgefallen.

1346. Jan. 20. Treptow a. d. Tollense. 6616.

Albrecht und Johann, Fürsten von Meklenburg, und Nicolaus III. und Bernhard, Fürsten von Werle, schliessen wegen der Streitigkeiten über die Länder Barth und Grimmen einen Stillstand mit den Herzogen Bugislav, Barnim und Wartislav von Stettin und verstellen die Entscheidung auf den Bischof Johann von Camin und den Herzog Rudolf von Sachsen, nehmen auch den Fürsten Johann III. von Werle (-Goldberg) und dessen Sohn Nicolaus IV. wegen des Landes Tribsees in diese Sühne auf.

Wy Albrecht vnde Johan, brodere, van der gnade godes heren to Mekelenborch, Stargarden vnde Rostok, Clawes vnde Bernd, van der suluen gnaden heren to Werle, thugen vnde bekennen openbare in desseme breue, dat wy belouet hebben vnde louen an desseme breue ene stede, ganze, vaste sone mid den erbaren vorsten Bugghezlawen, Barnim vnde Wartzlawe, broderen, hertoghen to Stetin, vmme land vnde slote Bard vnde Grymme vnde alle schelinghe, de darvan vpghestan sin, vnde sint des bi beyden siden gheghan to den erbaren vorsten, vnsen leuen omen hern Johanne, biscop van Camin, vnde hertoghen Rodolue van Sassen deme olderen, minne vnde rechtes twischen hir vnde suntte Michels daghe, de nu neghest tokomende is, vns vnschedende. Vnde alle vanghene scolen dach hebben an beyden siden van deser tid wentte to deme suluen suntte Michels daghe. Wat de vorbenomeden vorsten vorbat darvmme spreken vnde heten dŭn, dar scal et bi bliuen. Weret ouer, dat desser vorbenomeden vorsten welk kranc worde binnen desser vorbenomeder tid, dat scal dar nicht ane scheelen, mer, wen he erst to reke is vnde darto komen mach, so scolen se vns vnscheden, als hir vor sproken is. Wer ouer, dat desser vorbenomeden vorsten welk storue binnin desser tid, des god nicht en wille, weret vnsse om de herthoghe van Sassen, so scole wi enen anderen kesen an sine stede binnen veir weken darna; weret ouer vnse here de biscop, so scolen de vorbenomeden hertoghen van Stetin dat sulue dŭn, vns vnschedende, als hir vor sproken is. Vortmer scal vnser ghiwelc deme anderen gheuen sine schelinghe an ener scrift, besegelt bin der stad to Demin des sundaghes to midvasten. Vortmer antwarde to der claghe scal men antwerden besegelt dessen vorbenomeden vorsten, biscoppe vnde hertoghen von Sassen, to suntte Wolburgen daghe, de nu negest tokomende is. Vortmer vnse vedderen her Johan van Werle vnde sin sone Clawes de scolen in desser sone wesen, ift se willen; dat scal to en stan twischen hir vnde midvasten. Willen se darinne wesen, so scolen se dat wissen vmme dat land vnde slot to Tribbeses vnde alle schelinghe, de darvan vpghestan is, als wi vor dan hebben. Vortmer, wert, dat ghenich

man binnen desser sone vnde vrede rouede oder brande oder scaden dede, de scal wesen erlos, rechtlos vnde vredelos, vnde sin gůd scal den heren los wesen, van den he dat to lene heft, vnde scolen van deme gůde den scaden wedderlegghen, deme he schen is, also verne al dat gůd reken mach; oc scal vp dat gůd nen sakent mer wesen. Vortmer scal en ghewelc here sine man bi ereme gůde laten, dat se vore van en to lene had hebben. Weret ouer, dad de man sokenden vppe gůd, des en de heren nicht tostan, so scolen de heren se leyden velych to vnde af vor vnrechte wold, vnde scolen en staden darvmme erer man recht. Vortmer, wat vns desse vorbenomeden vorsten, biscop vnde hertoghe van Sassen, kundegen oder segghen twischen hir vnde suntte Michels daghe vorbenomed vor ene minne oder en recht, dat wille wi vnde scolen holden stede vnde vast vnde vntobroken. Dat wi desse sone vnde alle desse stucke stede vnde vast holden scolen vnde willen, dat hebbe wi bewisset vnde belouet en truwen sulf twintigeste, riddere vnde knechte, de hirna screuen stan: Eggerd van Bybowe, Hennyng van Helpede, Albrecht van Warborch, Lyppold Bere, Johan Vmmereyse, Ficke Munt, riddere, Bernd Alcun vnde Henneke Cropelin, knechte, Johan Cos, ridder, Clawes Hane, Henneke Bellyn, Clawes Ketelhůd, Arnd Leuetzowe, Otto Cremun, Thideke Spegelberghe vnde Mathias Hauelberghe, knechte. Weret, dat vns de biscop vnde de hertoghe desse sone heten vorder vnde hogher bewissen, dat scole wi důn vnde holden na ereme hete. Jn en thuch desser dinghe so hebbe wi vnse ingheseghele vor dessen bref ghehenget, de ghedeghedinghet vnde screuen is to Alden Trepetowe, na der bord godes dritteynhundert iar in deme sosvn̄deveirtigisteme iare, in deme daghe der heyliger mertelerer suntte Fabians vnde Sebastians.

Nach dem Original im Königlichen Archive zu Stettin. Angehängt sind vier Pergamentpresseln; von der dritten ist das Siegel abgefallen. Alle Siegel sind von weissem Wachs und rund:

1) das Siegel des Fürsten Albrecht, abgebildet zu Nr. 5676;

2) das in Bd. IX zu Nr. 6552 abgebildete Siegel des Fürsten Johann;

4) im Siegelfelde der gekrönte Stierkopf (vgl. die Abbildung in Bd. IX, zu Nr. 6188); Umschrift:

. . . . . ααLLI . BαRNARDI — —

— Gedruckt bei Westphalen, Mon. IV, p. 981.

1346. Jan. 21. Neubrandenburg. 6617.

Der Rath zu Neu-Brandenburg befreiet den Hof Ottos von Dewitz daselbst in der Beginenstrasse von Wachdiensten und Abgaben.

In nomine domini. Amen. Ad perpetuam rei geste memoriam nos consules in Noua Brandenburg recognicione lucida presentibus protestamur, quod

petente nobili domino nostro domino Alberto Magnopolensi curiam cum suis attinentiis, que nunc est domini Ottonis de Dewitz militis, in platea beguinarum nobiscum intra muros, dedimus et dimisimus inclito principi domino Růdolpho Saxonie duci atque eius heredibus, immo eidem domino Ottoni de Dewitz atque suis heredibus, ab omnibus vigiliis faciendis et contribucionibus seu exactionibus de ipsa dandis liberam perpetue et solutam. Jn cuius rei testimonium sigillum nostrum 'secretum presentibus est appensum. Datum in Noua Brandenburg antedicta, anno domini M°C°C°C°XL° sexto, ipso die Agnetis virginis et martiris gloriose.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An dem aus der Karte selbst geschnittenen Pergamentbande hängt das runde Secretsiegel der Stadt Neu-Brandenburg: eine gezinnte Mauer aus Quadern mit einem offenen spitzbogigen Thore, dessen Flügel nach aussen geschlagen sind; über dem Thor ein kleines Gitter; hinter der Mauer rechts und links ein Thurm mit Kegeldach und Knopf; zwischen beiden steht auf der mittleren der 5 Zinnen ein rechtsschauender Helm mit einem ähnlichen Federkamm, wie das in Bd. III zu Nr. 1931 abgebildete grosse Siegel der Stadt Neu-Brandenburg zeigt. Die Umschrift ist zum Theil abgebrochen; doch liest man noch:

✠ SЄ . . . . VITATIS . NOVЄ . BRANDЄNBV . .

Die Abbildung bei Milde, Siegel des Mittelalters, Heft 4, Taf. 21, Nr. 61, stimmt mit diesem Original nicht ganz.

1346. Jan. 22. 6618.

Henneke Pritzbuer zu Küz und seine Bürgen Pritzbuer von Kelle und Pritzbuer und Heinrich, Brüder, von Grabenitz leisten dem Kloster Malchow Gewähr für die demselben verkauften Fischereigerechtigkeiten im Kölpin-See und in der Müritz.

Vniuersis presencia visuris uel audituris ego Hennekinus Priscebůr, famulus morans in Kůz, venditionis infrascripte capitaneus, nos quoque . . Priscebůr de Kelle, Priscebůr et Hinricus fratres de Grabenitze, venditionis eiusdem compromissores, in presentibus fecimus[1] manifestum lucide protestantes, quod honorabili viro . . preposito et suo conuentui in Malchowe constanter manu vna fideque media promisimus et presentibus promittimus pro wardacione et resignacione, grata et rata habituri singula, que in wardacione necessarie sunt habenda per annum et diem, et si visum fuerit expedire, ad annos duos vltra absque aliquo suo excessu, quoadusque idem . . prepositus et suus conuentus de lenware a domino . . pheudi poterit competenter procurare, empcione et vendicione rite et racionabiliter facta inter dominum . . prepositum, parte ex una, et Hennekinum Priscebůr, nostrum patruum dilectum, parte ex altera, octo solidorum in sagena aquarum Kolpin, viginti quatuor solidorum in fune angwillarum aquis in eisdem, eciam cum octo solidis reddituum denariorum slauicalium in aquis Moͮritze in

tribus thoghen circa villam Klincken sitis, ita uidelicet, quando sub piscatura locati fuerint aliena. Cum autem deserte[2] fuerint, idem prepositus et suus conuentus suam partem pro sua voluntate et beneplacito finaliter piscando cum sua piscium captura possidebit in eisdem. Porro idem noster patruus Hennekinus partem de tribus thoghen, quam preposito et suo conuentui vendidit, ut premittitur, ab omnibus et singulis in dictis aquis et thoghis quicquam habentibus vna cum distinctione ostendenda finaliter disbrigabit. Ceterum decem marcas reddituum eiusdem monete aquis in eisdem, que sibi et suis heredibus successione hereditaria domina Hanna sua nouerca, morante in Vitegast, obeunte deriuari poterint, a suo patre Henningo Priscebůr bone memorie eidem matrone pro vitalicio assignatas, ipsa uero obeunte uel aliter ea viuente amicabiliter dictas decem marcas ab eadem domina alienare poterit; extunc quartali eiusdem anni continue sequenti elapso dictus . . prepositus eidem Hennekino Priscebůr et suis heredibus veris centum marcas slauicales expedite erogabit. Jn cuius rei testimonium omnium nostrum sigilla sub anno domini M°CCC° quadragesimo sexto, ipso die Vincencii martyris, presentibus sunt appensa, presentibus: domino Johanne Katzowe, predecessore prepositi, domino Hermanno Karchowe, cappellano eiusdem, Conrado Bunen, Rauone de Specken, Johanne Hinnenborch, ciue in Robele, et aliis fide dignis.

Nach dem Original im Archive des Klosters Malchow. Die eingehängt gewesenen 4 Pergamentstreifen mit den Siegeln fehlen sämmtlich. (L. oben: [1] facimus. [2] deserti.) — Vgl Nr. 6591. — Gedruckt bei Schröder, P. M. S. 1279.

1346. Jan. 26. Rostock. 6619.

Nicolaus, Fürst von Werle, bekennt sich dem Rostocker Bürger Peter Kremer mit 8 Mark Lüb. Pf. verschuldet.

Nos Nicolaus dei gracia dominus de Werle tenore presencium recognoscimus publice et testamur teneri[1] et firmiter obligatos esse discreto viro et honesto Petro Cremere, ciui Rozstockcensi, in octo marcis Lubicensium denariorum nobis exemptis et concessis, in festo beati Michaelis proxime venturo indilate et sine protectione[2] longiori persoluendis, quod promittimus per presentes. Jn cuius rei testimonium nostrum sigillum secretum presentibus est appensum. Datum Rozstock, anno domino millesimo C° C° C° XLVI°, feria quinta post conuersationem[3] beati Pauli apostoli.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive. Das Siegel ist mit dem Pergamentbande ausgerissen. ([1] nos fehlt — [2] statt protractione — [3] statt conuersionem.)

1346. (Febr.) Rostock. 6620.

Dietrich Boldewins, Mönch zu Dargun, verkauft dem Bäcker Matthias sein väterliches Haus zu Rostock.

Dominus Thidericus, frater in Dargun, cum consensu Hinrici de Kiriz, tutor[is] eius, vendidit Mathie pistori hereditatem suam lapideam, apud domum Jacobi Bukowen sitam, quam sibi, sicut sua et quondam Boldewini patris sui fuerat, resignauit. Dictus Hinricus tutor eius warandiam promittens. Thideke Boldewini, patruus eius, presens assensum dedit ad ista.

Nach dem Rost. Stadtb. 1337—1353, fol. 116[b].

1346. Febr. 1. 6621.

Machorius und Hildebrand von Lepzow und ihre Mutter Gertrud, zu Kogel, verkaufen dem Kloster Malchow ihren sechsten Theil an der Mühle zu Walow.

Vniuersis presentia visuris uel audituris nos Machorius et Hildebrandus fratres, filii Hildebrandi de Lepzowe, vna cum matre nostra Ghertrude, morantes in Cuwal, recognoscimus lucide protestantes, quod amicorum nostrorum consilio et consensu rite et racionabiliter vendidimus honorabili viro domino Hermanno pro nunc preposito suoque conuentui in Malchowe sextam partem in molendino Walowe pro duodecim marcis slauicalium denariorum, videlicet tres modios brasei ordeacei redditus quolibet anno fest[o] beati Mychaelis tollendos molendino de eodem, et resignacionem constanter habendam super molendinum vna cum aliis, quicunque pro tempore emeri[n]t dictum molendinum, ac etiam, quascunque iustitias (tam) in excessibus, qui contingi potuerit (!), tollens inde suam cum aliis plenariam porcionem, cum piscatura et aquarum cursione et cum omni fructu et vtilitate, sicut nos hactenus quiete possidebamus, absque quolibet seruicio dominorum de Werle, quod indubitanter de nostra curia Cuwal faciemus, pacifice possidendas. Cum vero idem . . prepositus de lenware sibi procurare poterit, nos predicti cum omnibus quicquam habentibus in dicta lenware integraliter resignabimus coram domino pheoudi. Omnium predictorum articulorum wardabimus eidem domino preposito et suo conuentui ad tytulum iuste empcionis. Jn cuius rei testimonium sigilla nostra sub anno domini M°CCC°XL. sexto, in profesto purificacionis Marie, presentibus sunt appensa. Testes huius sunt: dominus Johannes Katzowe, Zanderus Rossowe et Machorius morans in Cuwal et alii quam plures fide digni.

Nach dem Original im Archive des Klosters Malchow. Die beiden Siegel sind von den Pergamentstreifen abgerissen.

1346. Febr. 2. (Lage.) 6622.

Heinrich Schönfeld, Knappe, verkauft 7 Hufen und Hebungen zu Gr.-Kobrow an den Pfarrer Johann Schönenberg zu Lage und seine Verwandten und an den Rathmann Nicolaus Molne zu Lage.

Ego Hinricus Schoneueldt, famulus, tenore presentium recognosco coram omnibus lucidius(que) protestando, quod matura deliberatione prehabita, meorum amicorum consilio et consensu rite et rationabiliter ac iusto emptionis titulo vendidi discretis viris et honestis domino Johanni Schonenberch, rectori ecclesie Lawiss, domino Dethardo et Nicolao Schonenberch, suis fratribus, ac Dethardo filio Nicolai Schonenbergh et eorum veris heredibus, necnon Nicolao Molne, consuli in Lawiss, et suis veris heredibus septem mansos et viginti qvatuor solidorum redditus in agro dicto ouerlandt in villa Teutonica K(r)obrowe cum omni iure vasallico, cum omni fructu et utilitate, in quibuscunque consistunt ac qvibuscunque nominibus nu[n]cupantur, in lignis, siluis, rubetis, paludibus, pratis, pascuis, aqvis, aqvarum accursibus et decursibus, agris cultis et incultis, sespitibus, prout dictos mansos cum aliis redditibus hucusque dinoscor habuisse, absque impedimento libere possidendos, pro centum marcis et qvadraginta marcis mihi in prompta pecunia persolutis. Collationem ver[o] dictorum mansorum ad melius et ad utilitatem omnium supradictorum in manibus meis, si necesse fueri(n)t, tenere debeam, donec a vero collatore et domino pheudi collationem ipsis poterint procurare. Nichilominus tamen medio tempore ante et post eisdem mansis et redditibus cum omnibus fructibus et utilitatibus uti debeant et gaudere pacifice et quiete. Promitto insuper una cum meis amicis, videlicet Alberino Schoneueldt meo patruo, Wedekino de Leesthen, Joachim Nortman, Nicolao Sabekendorp, famulis, prenominatis viris domino Johanni Schonebergh, domino Dethardo et Nicolao Schonenbergh et Dethardo Schonenbergh, filio Nicolai, necnon Nicolao Molne et eorum veris heredibus fidetenus et coniuncta manu omnia premissa firmiter obseruare; et sto ac promitto eis cum predictis meis amicis ac compromissoribus pro warandia, qve wa°rschop dicitur, dictorum mansorum et reddituum per annum et diem a tempore collationis eis facte, pro omnibus et singulis ius dare et recipere volentibus ipsos disbrigando et indemnes recipiendo, sicut ius terre postulat et reqvirit. Et resignare debeam et tenear sepedictos septem mansos adiacentes ville Kobrowe cum aliis redditibus, qvandocunque ab ipsis fuero requisitus. Et nos predicti compromissores: Alberinus Schonenueldt, Wedekinus de Leesten, Joachim Northmann, Nicolaus Sabekendorp, huiusmodi promissum ratificamus, stabilimus et approbamus. Jn cuius testimonium sigillum meum Hinrici Schoneueldt, capitanei prin-

cipalis, et sigilla nostrorum compromissorum predictorum presentibus sunt appensa. Datum anno etc. domini millesimo trecentesimo qvadragesimo sexto, ipso die purificationis Marie, presentibus consulibus in Lawiss: Bertoldo et Ludero, proconsulibus, Johanne Kowalck, Marquardo Langebossen, Wernero Fabro, Thiderico Bulow, Matthia, et pluribus aliis fide dignis.

Nach einer Copie aus einer im J. 1521 angefertigten auscultirten Abschrift, im Haupt-Archive zu Schwerin. Das Original ward damals von den Bürgermeistern von Lage, Vollrath Goldenbogen und Tytke Schroder, producirt.

1346. Febr. 4. 6623.

Berthold von Jork, Ritter, Otto von Jork, Gützlav und Heinrich Preen, Knappen, bekennen sich dem Rostocker Bürger Peter Kremer für ein Darlehn mit 100 Mark Rost. Pf. verschuldet.

Nos Bertoldus miles, Otto armiger, fratres dicti de Jork, Gudzlauus in Repelin et Hinricus in Wenendorpe dicti Preen, famuli, presencium litterarum testimonio facimus manifestum, nos eque principales manuatim fidetenus firmiter racione vere mutui promisisse Petro Kremer, ciui in Rozstok, et suis veris heredibus pro centum marcis denariorum Rozstokcensium prompte receptis, sibi per nos aut per nostros heredes in proximo festo beati Martini in Roztsok expedite persoluendis omni impedimento amputato, quod nostrorum sigillorum protestamur appensione. Datum anno domini millesimo CCC°XL° sex[to], in vigilia beate Agathe virginis, presentibus domino Hinrico Crusen, consule in Rozstok, Johanne Ruffo et Johanne de Monasterio, ciuibus ibidem, ac aliis pluribus fide dignis.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive. Von den mittels Pergamentbänder angehängt gewesenen 4 Siegeln ist das 1. abgerissen, das 4. vom Siegelbande abgefallen. Die erhaltenen Siegel sind:

2) schildförmig, mit einem gegitterten rechten Schrägebalken (mit Punkten in dem Gitter); Umschrift (ergänzt nach der Urk. d. d. 1349, Mai 26):

[✠ S':] OTTONI[S : DE :]IOR[IKE ✳]

3) rund: auf gegittertem Grunde ein rechts geneigter Schild mit 3 Pfriemen; darüber ein rechts gewandter Helm, besteckt mit einem Kamm von Pfauenfedern hinter dem liegenden halben Schilde mit einem Pfriemen (ganz ähnlich wie das Siegel Johann Preens an Nr. 5996); Umschrift:

✠ — — AVI . PREEN — — L —

1346. Febr. 5. — März 26. Wismar. 6624.

Eggert Woldenhagen, Heinrich Lasche und Heinrich Körner, Bürger zu Wismar, bekennen, Henneke Degetow und Peter Hagemeister, des Propstes von Neukloster Dienern, 12 Mark schuldig zu sein.

Eghard Woldenhaghen, Hinricus Lasche, frater domini Andree, et Hinricus Kornere tenentur iunctis manibus Hennekino Deghetowen et Petro Haghemestere, famulis domini prepositi de Nouo Claustro, XII marcas Lubicenses Michaelis proximo persoluendas. Woldenhaghen et Lasche tenebunt Kornerum indempnem. Deghetowe fecit premissa inscribi absente fratre suo et condicionauit, quod vnus ipsorum, videlicet ipse vel frater suus, possunt facere exscribi.

Nach einer Inscription des Wism. Zeugebuchs, eingetragen zwischen Circa festum beate Agate und Letare, der später am Rande beigesetzt ist: „Lasche persoluit suam lestam."

1346. Febr. 9. Rostock. 6625.

Albrecht und Johann, Fürsten von Meklenburg, nehmen um ein Geschenk von 900 Mk. Sundisch das Kloster Neuenkamp und dessen Güter im Lande Barth in ihren Schirm und befreien dasselbe von allen Abgaben und Leistungen auf 3 Jahre.

Vniuersis Cristi fidelibus presentia visuris vel audituris nos Albertus et Johannes fratres, dei gratia Magnopolenses, Stargardenses ac Rozstoc domini, salutem in domino et rei geste cognoscere veritatem. Recognoscimus tenore presencium publice protestantes, quod religiosi viri domini abbas et conuentus monasterii Noui Campi, Cysterciensis ordinis, Zwerinensis dyocesis, non ex alicuius iuris debito, sed solum fauorabiliter et graciose defensionis causa nobis nongentas marcas denariorum Sundensium in pecunia numerata tradiderunt, pro qua quidem summa pecunie, scilicet nongentarum marcarum, predictos dominos abbatem et conuentum, monasterium, villas, curias, molendina et omnia et singula bona eorum mobilia et immobilia, tam in Gruel quam vbicunque in terra Bard sita, ad dictum monasterium spectancia, ac omnes suos subditos et colonos cum omni fidelitate debemus defendere et tueri contra omnes inuasores et iniuriatores eorundem quoscunque cum effectu, ac eis in omnibus iustis causis eorum contra quascunque personas spirituales vel seculares, cuiuscunque conditionis, status, dignitatis aut preeminencie existant, vniversitates, opida uel ciuitates, consilio et auxilio fideliter patrocinium prestare, dimittentes nichilominus eosdem dominos, abbatem suosque fratres ac subditos monasterii antedicti per tres annos continuos, incipientes ab anno domini M°CCC°XLVII°, die beati Nycolai episcopi, com-

putandos, liberos et quietos ab omnibus exactionibus, peticionibus, precariis et grauaminibus et ab omni seruitutis specie, ab expensis nobis et nostre familie uel quibuslibet aliis ministrandis et a pabulationibus equorum rebusque aliis quibuscunque. Licet ad omnia huiusmodi predicta minime teneantur, de facto tamen predictos dominos religiosos supportatos habebimus penitus et exemptos. Jpsi uero domini abbas et conuentus antedicti iuxta suorum priuilegiorum libertatem disponent de omnibus supradictis pro eorum libitu voluntatis, ita quod neque per nos neque per aduocatos, capitaneos uel vasallos nostros seu per alios quoscunque cuiuslibet eciam occasionis seu noue adinuentionis pretextu aliqualis exactio uel peticio a dictis dominis abbate suisque fratribus et ipsorum bonis seu eorum subditis, ut supra dictum est, vllatenus extorqueatur. Jtem, si infra dictum tempus triennii inter dominos terrarum uel inter ciuitates Sundensem, Gripeswaldensem et Demynensem, seu inter nos et quoscunque alios gwerra seu controuersia oriri contigerit, quod absit, occasione cuius abbatia dictorum dominorum seu cetera eorum bona deuastari seu depactari contigerit aut dampnum aliquod incurrere, extunc ipsum tempus gwerre seu controuersie inter dictum tempus triennii minime computetur, sed eo defalcato predictis dominis religiosis longius tempus eo modo et forma, ut premissum est, cum omnibus clausulis et articulis in presenti scripto contentis indulgebimus, donec antedictum triennii tempus integraliter compleatur. Jnsuper, si infra dictum triennium[1] tempus ipsa terra Bard a nobis per aliquem quemcunque redimeretur, aut modo quocunque nos uel heredes nostri ab ipsa terra absoluerentur, extunc ordinabimus, has nostras litteras et quelibet in hiis contenta domino abbati et conuentui supradictis inuiolabiliter obseruari. Per hanc uero ordinationem inter dictos dominos abbatem et conuentum, ex vna, et nos et heredes nostros, parte ex altera, amicabiliter factam nolumus priuilegiis seu libertatibus eorum a quibuscunque personis ipsis datis et concessis preiudicium aliquod generari, sed pocius omnia iura eorum, libertates et priuilegia cum omnibus et singulis articulis et clausulis in ipsis contentis obseruanda presentibus approbamus per nos et nostros heredes, ratificamus et confirmamus et in perpetuum firmiter stabilimus, renunciantes cum hoc omni iuris uel facti beneficio seu auxilio, per que presens nostrum promissum per nos uel aliquem alium infringi uel futuris temporibus ei quomodolibet poterit obuiari. Jn quorum omnium euidentiam firmiorem sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum et actum in ciuitate nostra Rozstok, anno domini M°CCC°XL VI., in octaua die purificationis beate Marie, presentibus dominis Johanne Vmmereyse et Johanne Wodensweghen, militibus, ac domino Bertoldo plebano sancti Petri in Rozstok, cancellario nostro, ac Hinrico Bulowe, Sabello de Helpede et Bernardo Alkun, famulis armigeris, et aliis quam pluribus fide dignis.

Nach dem Original im Königlichen Archive zu Stettin. (L. [1] triennii.) Von den beiden Siegelbändern sind die Siegel abgefallen. — Vgl. Bd. IX, Nr. 5889, Bd. X, Nr. 6616.

1346. Febr. 10. Lübek. 6626.

Albrecht, Fürst von Meklenburg, nimmt Heinrich Holdorf wegen seines Hofes Auf dem Felde (auf Pöl) gegen die unberechtigten Ansprüche der Plessen, der Stralendorf und des Ritters Berthold Preen in seinen Schutz.

Nos Albertus dei gracia Magnopolensis, Stargard. et Rozstok dominus recognoscimus et presentibus lucide profitemur, nos verisimiliter intellexisse, quod illi de Plesse, Stralendorpe ac dominus Bertoldus Preen, miles, Hinricum de Holtdorpe super possessione sue curie vp deme Velde dicte, in terra nostra Pøle site, que ex prescripcione antiqui temporis omnino libera pertinuit Johanni Keÿser seniori et suis heredibus, videlicet Heleburgi relicte Hermanni Keyser eiusque filiis Rodinghero et Johanni, qui eam cum omnibus attinenciis et libertatibus domino Thydemanno de Gustrowe, consuli Lubicensi, a quo idem Hinricus emit eandem, rite et racionabiliter vendiderunt et coram nobis de nostri consensus beniuolencia sponte resignauerunt, prout in litteris super hiis conscriptis plenius elucescit, nitantur indebite molestare. Jnhibemus igitur eisdem et quibuscunque aliis gracie et fauoris nostri sub optentu, ne eundem Hinricum aut suos heredes in bonis dicte curie quouis modo presumant perturbare, cum reuera huiuscemodi vendicionis et resignacionis contractus coram nobis adeo euidenter sit factus et per nos matura deliberacione precedente approbatus et semper approbandus sit, quod eum necessario inuiolabiliter oporteat teneri et seruari iugiter. Jn cuius testimonium sigillum nostrum presentibus duximus appendendum. Datum Lubeke, anno domini millesimo CCC°XL° sexto, die beate Scholastice virginis, presentibus nostris fidelibus Johanne de Plesse, milite, Bertoldo Roden, nostro cancellario, et Hinrico de Bulowe, famulo, pluribusque aliis fide dignis, per manus Johannis Raboden, nostri notarii.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An grünen seidenen Fäden hängt das in Bd. IX, zu Nr. 5676 abgebildete grosse Siegel des Fürsten Albrecht. — Vgl. Nr. 6460 und 1347, Febr. 28.

1346. Febr. 17. 6627.

Konrad von der Lühe, Ritter zu Jördenstorf, stellt den Juden Mosseke und Jacob, Brüdern, zu Rostock, einen Schuldschein auf 26 Mark Lüb. und einen Ochsen im Werth von 2 Mk. unter Verpfändung von Kostbarkeiten aus.

Ego Conradus de Lu, miles in Jordenstorpe, presencium litterarum testimonio facio manifestum, me fidetenus ad pignus ciste videlicet annulos aureos et

tenacula firmiter promisisse Moscekino et Jacobo fratribus, Judeis in Rozstok, et suis veris heredibus pro viginti sex marcis Lubicensium denariorum et pro vno boue tam bonum (!) vt duas marcas Lubicenses, sibi per me aut per meos heredes in proximo festo beati Martini in Rozstok expedite persoluendis. Quod si neglexerimus, extunc dicta pignera vsurabunt pro qualibet marca quatuor denarios predictorum denariorum septimanatim; arbitrans me, quod dominus meus Magnopolensis ipsis Judeis pignera sufficiencia, cum omni iure prosequta ex omnibus bonis meis debeat presentare. Jn huius testimonium sigillum meum presentibus est appensum. Datum anno domini millesimo CCC° XL° sexto, feria sexta proxima post diem beati Valentini martiris.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Von dem aus der Urkunde geschnittenen Pergamentstreifen ist das Siegel abgefallen.

Anm. Ausser der vorstehend abgedruckten werden im Haupt-Archive zu Schwerin noch 13 unten folgende ähnliche Schuldverschreibungen, alle aus den Jahren 1346 bis 1350, aufbewahrt, ausgestellt von verschiedenen Adeligen an dieselben Juden Mosseke und Jacob zu Rostock, oder auch an den Ersteren allein, oder auch zusammen mit seinem Schwager Isaac zu Wismar oder dem Juden Salomon zu Rostock. S. 1346, März 3 und Dec. 22, 1347, Apr. 18 u. Aug. 12, 1348, Febr. 5, März 28, Apr. 23 und Dec. 31, 1349, März 20, Mai 15, Aug. 31 und Nov. 15 u. 1350, Jan. 21. Bekanntlich führte der schwarze Tod im J. 1350 die Verfolgung der Juden herbei.

1346. Febr. 24. 6628.

Das Kloster Stolp giebt den Besitz der Dörfer Userin, Quassow und Gor den Rittern Otto und Ulrich von Dewitz zu Lehn.

In godes name[n]. Amen. Tů eyner ewigen dechtnisse. Wy brůder Hinric, eyn abbat tů deme Stolpe, des ordens sunte Bernardus, vnde dy meyne kouent darsulues bethůgen vnde bekennen openbar in dessen bryue, dat abbat Hadbrecht, vse voruarende, deme got ghenedich sy, mit beradenem můde vnde vůlbort vser aller het vorkoft rechtleken vnde redeleken Woseryn, Quassowe vnde Gor, an ackere ghebuet vnde vngebuet, alle holt vnde wese, alle wisch, alle brůke, alle watere vlitende vnde stande, den erbaren ridderen hern Otten vnde hern Vlrike van Dewitz geheyten vnde eren rechten erfnamen, also alse ligghen in der scheyde, dy hir na bescreuen ist: dit is dy scheyde des gůdes: dy see tu Vylym, dar dy Hauele dor vlůt vnde dryft dar eyne mo^{v}le; beyde vůere an beyden syden des vlites horet dartů, vnde nergen anders; vortmer van der mo^{v}len nedderwart der Hauele vnde wat dy Hauele in sik begrypt wente in dy beke, dyse vlůt van deme see tu Cyroch, vnde van der suluen beke vpwart wente in den see tů Cyroch; van denne wente in dat brůck vpwart wente tů der heyde, vnde van der heyde rechte vort wente in den see tu Vylym, den vorbenumeden, vnde dy gancze see tů Vylym mit aller nůt vnde vrůcht horet dartů: vor eluen hundert mark wendescher penninghe, dy sy vs

beret hebben mit reden penninghen; dy penninge sint gekomen in dy nůt vses closters. Dit ghůt scholen sy ewycliken besitten mit alme rechte, mit aller nůt, als it in der vorbenumeden scheyde licht, sunder den eygendom, den beholde wy vs vnde vseme clostere, also dat dy abbat, dy tů der tyt dar is, dat vorbenůmede ghůt den vorsprokenen ryddern hern Otten vnde hern Vlrike vnde eren rechten eruen schal lyen tu rechteme lene mit eyner samenden hant also dicke, als es em not is, vnde sy scholen vseme abbate důn alse man erme rechten heren. Dat alle desse dink gantz, stede vnde ewicligen vntubroken bliuen, so hebbe wy en desse bryue ghegheuen, besegelet mit vsen ingeseghelen, vnde sint gegheuen na godes bort dusent iar dry hundert iar in deme sesvndevirtegesten iare, in sunte Mathias dage, des heyligen apostels. Tughe desser dink sint: Clawes vnde Bernart, heren tů Werle, her Herman van Werborge, eyn meyster des ordens sunte Johannis in deme lande tů Sassen, her Bernart van Peccatele, ridder, her Gherhart, her Hennig, riddere, vnde Claws eyn cnape van Tzweryn, vnde vele andere bederue lůde. Per manus Hinrici de Gryben.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Zwei Siegel, welche an Pergamentstreifen hingen, sind abgefallen. — Gedruckt in Jahrb. III, S. 234.

1346. März 1. Lübek. 6629.

Albrecht, Fürst von Meklenburg, bestätigt den Verkauf des Dorfes Hinter-Wendorf von Seiten der Erben des Lübischen Bürgermeisters Markward von Koesfeld und des Lübeker Bürgers Hermann von Alen an Thiedemann von Güstrow, Bürgermeister, und Johann Pleskow, Bürger zu Lübek.

In nomine domini. Amen. Uniuersis Cristi fidelibus, ad quorum noticiam deduci contigerit presens scriptum, Albertus dei gracia Magnopolensis, Stargardensis et Rostok dominus salutem in perpetuum. Recognoscimus presentibus lucide profitentes, honestam dominam Elyzabeth, relictam domini Marquardi de Kosuelde olim proconsulis Lubicensis, ipsius et suorum puerorum tutores ac Hermannum de Alen coram nobis fuisse constitutos, de omnium suorum proximorum, quorum intererat seu poterit interesse, consensu vnanimi honestis viris domino Thidemanno de Gustrowe, consuli, ac Johanni Plescowen, ciui dicte ciuitatis Lubicensis, et ipsorum legitimis heredibus villam Poppekendorpe in Hoghenwendorpe, que ipsis iure proprio pertinuit, prope ciuitatem nostram Wismariam sitam, cum omnibus suis adiacentiis rite et rationabiliter vendidisse et sponte assignasse pro sexcentis marcis Lubicensis monete eis, vt coram nobis recognouerunt, plenarie iam solutis. Que quidem villa ad patrem nostrum karissimum, dominum Hynricum Magno-

polensem et Stargardensem dominum, antiquitus liberrime spectauerat, qui eam sub anno domini millesimo tricentesimo quinto cum quibusdam aliis bonis ibidem sitis religiosis viris domino abbati et conuentui in Cyscemer, ordinis sancti Benedicti, Lubicensis dyocesis, cum omnibus suis terminorum distinctionibus, agris cultis et incultis, pratis, siluis, rubetis, pascuis, paludibus, piscariis, riuis, aquis, aquarum decursibus et accursibus, cum omni censu et singulis emolimentis inde deriuantibus, cum totali proprietate ac iuris integritate et libertatibus infrapositis vendidit et dimisit, a quibus puta domino abbate et conuentu memorati venditores dictam villam vna cum omnibus hiis libertatibus iam dictis et inferius dicendis et plane eo modo, quo ad abbatem et conuentum pretactos pertinuit, postmodum emerant, prout in litteris predicti patris nostri karissimi bone recordationis et dictorum domini abbatis et conuentus super hiis conscriptis apparet euidenter. Preterea memorati venditores habuerant ex indulgentia litterarum patris nostri prefati eis et omnibus aliis, quibus hanc villam decreuerint dimittere, concessarum alias libertates infrascriptas, videlicet quod homines dictam villam colentes ab omni iure secularis potestatis, vtpote de vectura indebita seu constructionibus poncium vel cuiuscunque munitionis, que wlgariter borcwerk et brucwerk dicuntur, et ab omnibus seruiciis nobis et nostris successoribus ac heredibus inpendendis liberi sunt et exempti, nec etiam ad commune iudicium, quod appellatur landingh, venire tenebuntur. Ceterum est eis ac omnibus, in quos hanc villam in futurum transtulerint, plena tradita auctoritas, quod omnes excessus et culpam super sexaginta solidos et infra corrigere licite poterunt, excepto iudicio manus et colli, de quo eis tercia pars cedet, relique vero due nobis et nostris posteris relinquentur. Preterea predicte ville possessores largam habent licenciam dictam villam cum omnibus suis attinentiis quibuscunque personis, tam ecclesiasticis quam secularibus, vendendi, alienandi et simpliciter disponendi pro sue libito voluntatis, ita quod eam poterunt in diuinos vertere cultus, quando eis visum fuerit oportunum. Prorsus [1], si aliquam discordiarum materiam, quod absit, inter nos, nostros heredes et successores aut quoscumque alios, ex vna, ac ciuitatem et burgenses Lubicenses, parte ex altera, contigerit suboriri, vel si predictos burgenses Lubicenses aut huius ville possessores vel eorum aliquem pro delicto aliquo leui vel enormi de iure vel de facto a quocumque iudice ecclesiastico vel seculari banniri, excommunicari, proscribi vel relegari contingat, aut si mandatum seu inhibitio fiat in terra nostra a quocumque, ne annone et res alie de dominio nostro educantur, hiis et quibuscumque aliis exceptionibus non obstantibus, fructibus dicte ville perfruentur libere et prouentus suos ducent, quo ipsorum placuerit voluntati. Jtem, si terram nostram hostilis propagatio inuaserit, dicti homines, videlicet dictam villam incolentes, defensioni, quam landwere vocant, cum ceteris terre nostre colonis se opponent. Preterea, si generalem exactionem vel precariam per totum nostrum dominium nos aut nostri posteri pecierimus, tunc dicte ville coloni, licet

(quod) mansi alibi nostro in dominio situati magis dederint quam vnam marcam denariorum slauicalium, hiis non obstantibus semel in anno et non plus nobis aut nostris posteris simpliciter dabunt vnam marcam monete iam pretacte; si vero minus quam vnam marcam de manso per nostrum dominium pecierimus, tunc sepedicti coloni similiter minus dabunt. Est autem specialiter in litteris patris nostri predicti bone memorie id adiectum, quod pro marca slauicali, quam de manso ratione exactionis vel precarie dicte ville inhabitatores nobis nostrisue successoribus dederint, poterunt octo solidos Lubicensium denariorum erogare. Vltra hanc vero summam nullus, cuiuscumque status, conditionis aut dignitatis existat, siue sit clericus vel laycus, eosdem colonos aliquatenus aggrauabit. Nos igitur dicte emptionis contractui, per dominum Thidemannum et Johannem Plescowen predictos pro se et suis heredibus, vt predicitur, adeo rationabiliter facte, consensus nostri adhibentes beniuolentiam, ipsam auctorizamus, approbamus, innouamus et confirmamus cum conditionibus suprascriptis per presentes, quibus sigillum nostrum in euidens premissorum testimonium duximus appendendum. Datum Lubek, anno domini millesimo tricentesimo quadragesimo sexto, die cinerum, presentibus honestis viris: Johanne de Plesse, Eghardo de Bybowe, Godschalco Storm, Henningho de Godensweghene, Rauone de Barnecowe, militibus, Anthonio de Plesse, preposito Vredelandensi, Bernardo Alkun, Hynrico de Bulowe, Johanne Kropelin, famulis, ceterisque pluribus clericis et laicis fide dignis.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. ([1] Prorsus st. Porro!) An Fäden von grüner Seide hängt das zu Nr. 5676 abgebildete Siegel des Fürsten Albrecht. — Vgl. Bd. V, Nr. 3040.

1346. März 3. 6630.

Johann von Axekow, Ritter, und Otto von Zisendorf, Knappe, stellen den Juden Mosseke zu Rostock und dessen Schwager Isaak zu Wismar einen Schuldschein über 10 Pfund Rostocker Pfennige aus.

Nos Johannes de Naxkowe, miles, et Otto de Zisendorpe, armiger, recognoscimus vniuersis et testamur, nos eque principales manuatim fidetenus firmiter promisisse Moscekino, Judeo in Rozstok, et swagero suo Ysaac, Judeo in Wismaria, eorumque veris heredibus pro decem talentis Rozstoccensium denariorum prompte receptis, sibi per nos aut per nostros heredes in proximo festo beati Martini in Rozstok expedite persoluendis. Quod si neglexerimus, extunc postmodum dicta pecunia vsurabit pro qualibet marca quatuor denarios septimanatim; et quemcunque de nobis ipsi Judei habere potuerint, ille satisfaciat pro integra pecunia et vsura, quod nostrorum sigillorum protestamur appensione. Datum anno domini millesimo CCC° XL. sexto, feria sexta proxima ante dominicam Jnuocauit me.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Vom 2. Pergamentbande ist das Siegel ganz abgefallen; an erster Stelle hängt noch die rechte Hälfte eines schildförmigen Siegels, auf der man eine Scheere erkennt; Umschrift:

— — — ϭOWϭ MILIꞆ —

— Vgl. die Note zu Nr. 6627.

1346. März 5. Gadebusch. 6631.

H. Albrechts zu Mekelnburgk briefflin, wan er von Heinrich Bulowen oder seinen erben dass hauss Echoff einlosen werde, dass er alssdan auch die vier hufen vff dem felde Warnow, so erwenter Heinrich von Bulow gekaufft vnd zum Eckhofe gelegt, einlosen solle. Datum Godebutz, anno 1346, dominica qua cantatur Jnuocauit.

Clandrian, Protoc. fol. 64ᵃ. — Vgl. Nr. 6614, Bd. IX, Nr. 6328 und 6458.

1346. März 7. Wismar. 6632.

Bernhard v. Barnekow und seine Söhne verpfänden an Gerding, Rathmann zu Wismar, und dessen Sohn eine Rente von 13 M. Lüb. und 16 Hühnern aus Nantrow.

Nouerint vniuersi presencia visuri seu audituri, quod nos Bernardus de Barnekowe, famulus, et Hennekinus de Barnekowe, famulus, et Siffridus de Barnekowe, clericus, vicarius Lubicensis, filii Bernardi supradicti, iunctis manibus nomine iusti weddeschattes ostendimus et dimisimus et cum bona voluntate honorande matrone domine Lucie, vxoris mei Bernardi memorati, et cum scitu et consensu omnium illorum, quorum consensus ad hoc requirendus fuerat, coram nobili domino nostro Mangnopolensi resignauimus et resignamus litteras per presentes prudenti viro domino Gherdingho, consuli ac ciui Wismariensi, et Willekino eius filio et ipsorum heredibus et successoribus annuos redditus tredecim marcarum Lubicensium denariorum et sedecim pullorum, singulis annis ex tota villa Nantrowe indiminute tollendos et percipiendos et, vt weddeschat liberius possideri solet, tenendos et possidendos et per ipsos et ipsorum heredes et adiutores, quociens opus fuerit, sine aliquo excessu, inbrigacione et resistencia licite expignerandos, domino nostro Mangnopolensi et aduocatis suis et nobis et nostris heredibus super hoc minime requisitis. Volumus eciam et debemus ipsos dictorum reddituum perfecte warandare et ab omnibus super ipsis loqui volentibus secundum ius et consuetudinem terre per omnia disbrigare. Possumus nichilominus nos et nostri heredes dictos redditus reemere seu redimere infra

octo annos continuos pro centum et tr[iginta] marcis Lubicensium denariorum, ipsis in paratis Lubicensibus denariis nunc Wismarie et per terras datiuis sine b[rig]a persoluendis. Quam solucionem si fecerimus ante festum natiuitatis beati Johannis, extunc nobis et nostris heredibus in festo beati Martini tunc proximo et deinceps singulis annis dicti redditus vacabunt et debentur; et si ipsam solucionem [fecer]imus post dictum festum natiuitatis beati Johannis, tunc ipsi et ipsorum heredes in festo beati Martini tunc proximo ipsos redditus percipient indiminute. Si vero, quod tamen deus nolit, infra dictos octo annos dictam neglexerimus solucionem, extunc nobili domino nostro Mangnopolensi et suis heredibus, et non nobis aut nostris heredibus, vlterior redempcio iugiter reseruatur. Pro hiis omnibus et singulis inuiolabiliter obseruandis et precipue pro warandia predictorum dominus Rauen de Barnekowe miles, patruus noster, vna nobiscum et nos cum ipso pretactis domino Gherdingho et Willekino filio eius et ipsorum heredibus iunctis manibus et data fide promisimus et promittimus per presentes. Et in euidens testimonium sigilla omnium nostrorum presentibus sunt appensa. Datum et actum Wismer, anno domini M°CCC°XL° sexto, feria tercia post dominicam, qua cantatur Jnuocauit me.

Nach dem durch Nässe beschädigten Original im Raths-Archive zu Wismar. An Pergamentbändern hangen daran, bräunlich überzogen, drei Siegel (das 2. fehlt):

1) schildförmig, mit dem Barnekowschen Wappen (vgl. Abbildung zu Nr. 5412); Umschrift:

✠ S' BERNARDI . BARNEK[O]WE

3) schildförmig: Stirnfell sammt Hörnern eines Stiers, darunter rechts ein Flügel, links eine aufwärts gewendete Pfeilspitze (Stral); Umschrift:

✠ S' × SIFRIDI × DE × BARNEKOWE

4) Von dem Siegel ist nur noch der mittlere Theil des Wappenbildes erhalten und von der Umschrift:

S' RAVEN . . . . NEC . . E

Auf der Rückseite steht folgende Bemerkung von einer Hand des 14. Jahrhunderts: „Ad fideles manus deposita est apud consulatum".

1346. März 17. Schönberg. 6633.

Volrath, Bischof von Ratzeburg, ertheilt allen, welche zur Vollendung des angefangenen Kirchenbaues in Jabel (bei Malchow) beisteuern, einen Ablass.

Volradus dei gracia Raceburgensis ecclesie episcopus uniuersis Cristi fidelibus, ad quos presentes littere peruenerint, salutem in domino sempiternam. Vniuersitatem vestram rogamus, monemus et in domino diligencius exhortamur, quatenus ecclesie parrochiali in villa Jabel, Zwerinensis diocesis, grata caritatis

subsidia et pias elemosinas de bonis vobis a deo collatis ad structuram largiri dignemini et velitis diuine remuneracionis ob respectum, cum eadem ecclesia iam nuper de nouo incepta consu[m]mari non poterit, nisi fidelium elemosinis succurratur. Ut igitur ad tam pium opus vos efficiamini prompciores, vobis omnibus penitentibus et confessis, qui dicte ecclesie seu eius nunciis, cum ad vos elemosinas petituri ac[c]esserint, manus porrexeri[tis] adiutrices, de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius auctoritate confisi, quadraginta dies indulgenciarum cum vna carena de iniunctis vobis penitenciis in domino misericorditer relaxamus, dum[m]odo diocesani consensus accesserit et voluntas. Datum Schonenberghe, anno domini M.CCC. quadragesimo sexto, feria sexta proxima ante dominicam, qua cantatur Oculi, nostro sub sigillo.

Die Urkunde auf Pergament ohne Siegel, mit ziemlich verblichener Schrift, befindet sich bei der Kirche zu Jabel bei Malchow. Mitgetheilt vom Secretair L. Fromm. — Gedruckt bei Schröder, P. M. S. 1277.

1346. März 19. 6634.

Iohan Mogelke von Gauetzow[1] gibt her Willeken Papen, Thumbhern zu Zwerin, seinem Pachthern vnd Dorffherrn, das freye, dass er gehabt hat zu Gauetzow. Sein gudt vnd erbe doselbst vnd sich selbst vnd seine hausfraw gibt er dem hilgen Geiste zur Wissmar. D. 1346, in dem nehisten Sontage vor Mitfasten.

Clandrian, Protoc. fol. 115[b]. — ([1]jetzt Gagetzow.) — Vgl. 1346, April 11. u. 12.

1346. März 22. 6635.

Iohannes von Qualitz, ein burger zur Wissmar, vorschreibet sich, dass er dem Capittel zu Schwerin in ihren guetern zu Lanckow keine vorhinderung noch eintrag thuen wolle, sondern behelt sich alleine fur sein recht an seinen anderthalben hufen daselbst. D. 1346, in crastino beati Benedicti abbatis.

Clandrian, Protoc. fol. 90[b] (von anderer Hand).

1346. März 23. Sternberg. 6636.

Hasso von Wedel genehmigt und garantirt den Verkauf des Dorfes Blankenberg von Seiten des Pfarrers Bernhard zu Sternberg an die Bürger Bernhard Rûst und Nicolaus Speth daselbst.

Ego Hasso de Wedele famulus, filius domini Reymari de Wedele militis pie memorie, notum omnibus facio presencia visuris seu audituris lucideque pro-

testor, quod Bernardus Ruyst et Nycolaus dictus Speth, ciues in Sterneberch, emerunt cum mea voluntate et pleno consensu a domino Bernardo rectore ecclesie ibidem totam villam Blankenberghe cum curia et dimidio stagno, sitam in omnibus suis terminis et distinctionibus, volens predictis viris Bernardo et Nycolao et eorum veris heredibus facere caucionem et warandiam, que ware dicitur, per annum et diem, ut ius terre postulat et requirit, pre fratre meo et suis heredibus et pre omnibus iuri et iudicio astare volentibus. Jnsuper debebo et volam prefatis viris heredibusque veris eorundem predicta bona resignare coram domino Magnopollensi, vbi et quando ab ipso graciam habere potuerit conferendi. Hec omnia et singula premissa sub firma mea fide optinendi uel obseruandi promitto viris prefatis et eorum heredibus litteris presentibus, quibus sigillum meum est appensum in testimonium manifestum. Datum Sterneberch, anno domini M°CCC^{mo}XL° sexto, feria quinta ante Letare dominicam.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einem Pergamentstreifen hängt noch ein Bruchstück des schildförmigen Siegels mit einem achtspeichigen Rade. Die Umschrift ist abgebrochen bis auf die Buchstaben:

✠ hAS — — — ΘL

— Vgl. Nr. 6263. — Gedruckt in Jahrbuch XII, S. 345.

1346. März 28. Rostock. 6637.

Albrecht, Fürst von Meklenburg, bescheinigt, von der Stadt Rostock Orbör empfangen zu haben.

Nos Albertus dei gracia Magnopolensis, Stargardie et Rozstock dominus notum facimus vniuersis presentibus publice protestantes, quod dilecti nobis et fideles consules ciuitatis Rozstock dominis Hinrico, Nicolao et Hermanno, presbyteris, ac Johanni, Ludolpho, famulis, fratribus dictis Sternebergh, pro nobis et nostro nomine quingentas marcas Rostoccensium denariorum, quas nobis nomine orbor nostri in duobus continuis subsequentibus annis, videlicet in proximo festo beati Martini episcopi nonaginta marcas et in festo beatorum apostolorum Philippi et Jacobi succedenti centum marcas cum sexaginta marcis, necnon in festo beati Martini vltra ad continuum annum nonaginta marcas et deinde in festo beatorum apostolorum predictorum Philippi et Jacobi proxime sequenti centum et sexaginta marcas Rostoccensis monete predicte, persoluisse debuissent, persoluerunt, dimittentes dictos consules et ciuitatem Rozstoch de prefatis quingentis marcis quitos penitus et solutos. Quod sub nostri sigilli appensione protestamur. Testes huius sunt: nostri fideles Bertoldus, cancellarius noster, Hinricus de Bulowe et Zabellus de Helpede, armigeri, et alii plures fide digni. Datum Rozstock, anno domini millesimo CCC° XL° sexto, feria tercia post dominicam Letare.

Nach dem Original im Archive der Stadt Rostock, ohne Siegel. — Gedruckt in: Stdt. Rost. Gerechts., Anl. XXXIX, pag. CII.

1346. April 2. Wismar. 6638.

Heinrich Sotgrever und Grote Gerwen kaufen von Konrad Hoikendorf einen Schlag Holz.

Hinricus Sotghreuer et Grote Gherwen, cerdo, emerunt iunctis manibus a Conrado Hoykendorpe ligna sua, prout in distinctione ipsis ostendit. Hinricus Zo^{v}tgreuer persoluet LXX marcas minus III marcis Lubicensibus, videlicet terciam partem in festo penthecostes, terciam partem Michaelis proximo et vltimam terciam partem a pascha proximo vltra annum. Pro hiis LXX marcis minus III marcis, vt premittitur, persoluendis stant cum Zotgreuere iunctis manibus Bode Becker, Henneke Rughe, Ghereke Went, Landbertus de Schymme, Hinricus Wittenborgh, Hinceke Monek et ipse Zotgreuer; et dicta sua pars dictorum lignorum debet ipsos eripere et indempnes tenere, pro quo faciendo ipsis dicta sua ligna nomine iuste empcionis dimisit et resignauit ad ipsorum veram proprietatem. Grote Gherwen similiter persoluet pro dictis lignis LXX marcas minus tribus marcis Lubicensibus per omnem prescriptum modum in prescriptis terminis, videlicet quolibet terminorum terciam partem persoluendam. Pro hiis LXX marcis minus III marcis stant iunctis manibus cum dicto Groten Gherwene Dethleuus de Boken, Henneke Vemerman, Nicolaus Nvtzee, Henneke Staalkoper, Hinricus Zweryn et Hinricus Ghůstekowe, et ipse Grote Gherwen et dicta ligna pro sua parte debe[n]t ipsos eripere et indempnes tener[e], pro quo ipsis dictam suam partem lignorum dimisit nomine iuste empcionis et resignauit (et) suam veram proprietatem. Si vero Conradus Heykendorp (!) aliquod dampnum facere[t] in Judeis pro eo, quod sibi dicti sui denarii non persoluerentur debitis temporibus, illud dampnum sibi refundere deberet illa pars, per quam persolucio negligeretur. Conrad Hoykendorp, Heyno Berse, dominus Hermannus et Marquardus Walmerstorp et Hartwicus de Sybernshaghen stant predictis emptoribus pro warandia dictorum lingnorum et pro omnibus articulis subscriptis. Debent eciam a pascha proximo infra duos annos de loco portare, et debe[n]t habere viam licitam super suo ad deducendum, et ipsi emptores et omnes deducentes ligna debent habere et frui graminature sub lignis predictis. Et si dampnum fieret Conrado in quercinis lignis et si emptores iurare vellent, quod absque ipsorum culpa esset, tunc solummodo dampnum sibi reponere deberent. Si excessus in dictis lignis perpetrare(n)tur, emenda illius excessus cedere deberet tam emptoribus quam Conrado memorato in dimidio, absque emenda domini mei, que sibi manet reseruata. Si werra oriretur, tunc ligna

non deportata deberent stare super euentu Conradi, et non emptorum. Conradus debet secum stantes eripere et indempnes tenere.

Getilgte Inscription des Wism. Zeugeb., eingetragen fol. 98, Judica 1346.

1346. April 4. 6639.

Heinrich Starkader, Bürger zu Rostock, quittirt seinen Mitbürger Peter Kremer wegen 48 Mark Rost. Pf.

Ego Hinricus Starcadere, ciuis in Rozstok, recognosco vniuersis lucide protestando, me a Petro Kremer, meo conciue, quadraginta et octo marcas denariorum Rozstokcensium recepisse, quas Euerhardus Capporie emit in Brugis. De quibus ipsos Petrum et Euerhardum et eorum heredes dimitto quitos et solutos, quod mei sigilli protestor appensione. Datum anno domini millesimo CCC° XL° sexto, feria tercia post dominicam, qua cantatur Judica me deus.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive. An einem aus der Charte geschnittenen Pergamentstreifen hängt ein kleines rundes Siegel mit einem Hauszeichen: [Hauszeichen]; Umschrift:

S' hINRIQI . STARQADERE

1346. April 11. Wismar. 6640.

Der Rath zu Wismar bezeugt, dass Johann Mögelke vor ihm bekannt habe, seit 30 Jahren die Gerichtsbarkeit bis zu 60 Schillingen zu Gagezow für das Domcapitel in Schwerin verwaltet zu haben.

Nos consules ciuitatis Wismarie notum facimus uniuersis, quod in nostra presentia personaliter constitutus Johannes dictus Moyelke de Ghawetzow sponte et expresse confessus fuerit, quod ipse a triginta annis usque in hoc tempus prefuerit iuridictioni, que vulgariter manrecht dicitur, videlicet sexaginta solidorum et infra, eiusdem ville Gawetzow ex speciali commissione primitus venerabilis viri domini Hinrici de Bulow, tunc canonici, nunc episcopi, et postmodum reverendi domini Willekini Papen, canonici ecclesie Zwerinensis, qui eandem villam prebende nomine successiue tenuerunt, ac ipsorum et eiusdem ecclesie Zuerinensis nomine atque iure iudicanda iudicauit excessus corrigendo et emendas percipiendo. Datum in testimonium premisse recognitionis anno domini millesimo trecentesimo quadragesimo sexto, feria tertia post dominicam palmarum, nostro sub secreto presentibus tergotenus appresso.

Nach einer Abschrift des 16. Jahrh. im Haupt-Archive zu Schwerin. — Vgl. Nr. 6634, 6641 und 6642.

1346. April 11. oder 12. Schwerin. 6641.

Das Domcapitel zu Schwerin beurkundet, dass der Bauer Johann Mögelke dem Schweriner Domherrn Willeken Pape seine Rechte an einer Hufe in Gagezow geschenkt hat.

Nos Hinricus dei gracia prepositus, Conradus decanus et capitulum ecclesie Zwerinensis notum facimus vniuersis, quod in nostra ac notarii publici et testium subscriptorum presentia personaliter constitutus discretus vir Johannes dictus Moegelke, colonus in Gauetzowe, sponte et liberaliter de nostro beneplacito et consensu donauit, resignauit et dimisit honorabili viro domino Willekino Papen, nostro concanonico ibidem presenti et recipienti, illud liberum, quod habuit in vno manso eiusdem ville Gauetzowe, promittens eidem domino Willekino contra donationem et resignationem huiusmodi aliquatenus in perpetuum non venire. Jn cuius rei testimonium presentes litteras per Arnoldum Wegher clericum, nostrum publicum notarium, scribi et publicari fecimus et sigilli nostri appensione muniri. Acta sunt hec in ecclesia Zwerinensi, anno domini M°CCC° quadragesimo sexto, indictione XIIII^a^, mensis Aprilis die duodecima, que occurrebat feria tercia[1] ante festum pasche, hora quasi vesperarum, presentibus discretis viris dominis Johanne Poyterosz et Eghardo de Bellyn, perpetuis vicariis dicte ecclesie Zwerinensis, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Et ego Arnoldus dictus Wegher, clericus Caminensis diocesis, publicus imperiali auctoritate notarius — —.

Nach einer durch den Archiv-Rath Dr. Lisch von einer beglaubigten Copei aus dem 16. Jahrh. im kgl. Geh. Archive zu Kopenhagen genommenen Abschrift im Haupt-Archive zu Schwerin. — [1] Der 12. April fiel 1346 auf den Mittwoch vor Ostern, der Dienstag war also der 11. April. — Vgl. Nr. 6634, auch Nr. 6640 und 6642.

1346. April 12. Schwerin. 6642.

Hinricus, Bischoff zu Zwerin, bezeuget, das anno 1338, wie er noch ein Thumbher gewesen vnd die Präbende in Gawetzow gehabt, Johannes vnd Hinricus, gebrudere vnd Matthiassen von Gawetzow Sohne, vor ihm erschienen vnd ihrem Vettern Johanni Moyleken von Gauetzow alle ihre guter, beweglich vnd vnbeweglich, die sie zu Gawetzow gehabt, verkaufft haben. Datum Zuerin, 1346, feria 4. post festum palmarum.

Clandrian, Protoc. fol. 115^b^. — Vgl. Nr. 6634, 6640 u. 6641.

1346. April 21. 6643.

Konrad von Winterfeld versichert dem Kloster Eldena zur Entschädigung eine Rente von 18 Scheffeln Roggen aus der „Ravensmühle“.

Nouerint vniuersi presencia visuri seu audituri, quod ego Conradus Winteruelde, famulus, restituo et dimitto conuentui sanctimonialium in Eldena decem et octo modios siliginis, sitos in molendino dicto Rauensmolne, singulis annis perpetuis temporibus percipiendos, omni infestacione ac inpeticione mei ex parte procul mota. Quod presentibus recognosco publice profitendo et bona fide promittendo. Jn cuius rei euidenciam sigillum meum duxi presentibus apponendum. Testes vero huius sunt: dominus Lambertus, plebanus in Perleberch, dominus Otto de Quitzow, Gherardus de Noua domo, Gotfridus Surebyr, Johannes Ranghe, Gherardus Kapehynst, sacerdotes; Heyno Dalemyn, Conradus Bûberow, Henninghus et Radolphus Radolphi, Gheuehardus Ricbode et quam plures alii fide digni. Datum anno domini M° CCC° XL. VI., feria sexta infra octauas pasche.



Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einem Pergamentstreifen hängt das hieneben abgebildete schildförmige Siegel des Knappen Konrad von Winterfeld mit einem rechtsgekehrten springenden Wolf (ohne Beizeichen); Umschrift:

✠ . . . . RADI . WINTERVELT

In neuern Zeiten haben die v. Winterfeld im Schilde einen Wolf, welcher über eine Garbe springt. Aber auch an einer Urkunde vom 5. Aug. 1326 (Bd. VII, Nr. 4755) hängt das Siegel des Ritters Martin von Winterfeld mit einem springenden Wolf ohne Garbe. — Vgl. Nr. 6644.

1346. April 21. 6644.

Konrad der jüngere von Quitzow versichert dem Kloster Eldena zur Entschädigung eine jährliche Hebung von 18 Scheffeln Roggen aus der „Ravensmühle“.

Nouerint vniuersi presencia visuri seu audituri, quod ego Konradus iunior de Quitzow, famulus, restituo — — [*wie Nr. 6643*] — —. Datum anno domini M° CCC° XL. VI., infra octauas pasche feria sexta.



Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einem Pergamentstreifen hängt das bereits Bd. VI, S. 464 und wieder hieneben abgebildete schildförmige Siegel Konrads d. j. von Quitzow; Umschrift:

✠ S'. CONRADI . DE . QVITZOV

— Vgl. Nr. 6643, und wegen des Siegels die Bemerkungen in Bd. VI, S. 464 zu Nr. 4114.

1346. April 23. Malchow. 6645.

Gotemar Gamm, Knappe, verkauft mit Zustimmung seiner Brüder Heinrich und Dietrich dem Kloster Malchow mehrere Hebungen aus dem Dorfe Goldewin[1] und übernimmt den darauf haftenden Rossdienst auf seine andern Güter.

In nomine domini. Amen. Ego Gothemarus Gamme, famulus, vniuersis Cristi fidelibus, quibus presencia exhibita fuerint, salutem in filio virginis crucifixo. Propter successionem temporis continuam necesse est, ut acta hominum ad posteros propaganda litterarum aut testium firmentur stabili fulcimento. Hinc est, quod scire cupio posteros et presentes, quod iuste empcionis tytulo, matura deliberacione prehabita et omnium amicorum meorum consilio et Hinrici et Thiderici meorum fratrum consensu accedente, vendidi honorabili viro domino . . preposito et suo conuentui in Malchowe rite ac racionabiliter in villa Goldewyn[1] quartum dimidium tremodium siliginis et vnum modium dimidio quartali minus et tria tremodia cum quarto dimidio modio ordei, ac etiam tria tremodia cum quarto dimidio modio auene, quindecim quoque marcas slauicales cum quatuor solidis et tribus denariis et tres solidos ad swynebede et tres top lini ac eciam viginti octo pullos reddituum annuatim tollendos villa in eadem. Hii vero exsoluent pactum: primo Hinricus Verbeke quinque tremodia triplicis annone cum duobus solidis ad swynebede et II top lini; item Hinricus de Dolgen viginti nonum dimidium modium triplicis annone et quartam dimidiam marcam cum XXXI denariis; item Vicko filius Uickonis triginta modios triplicis annone, vnum solidum ad swynebede et vnum top lini; item Odbrogh III modios siliginis et quinque marcas cum III solidis vno denario minus et sex pullos; item Henneke Stoltenhagen alterum dimidium quartale siliginis cum XXII pullis; item Brasche quatuor marcas tribus solidis minus; item longus Martinus terciam dimidiam marcam VII denariis minus; item Reymarus de Ottelin XXVIII denarios, ac omnia et singula, que vna cum meis prefactis fratribus Hinrico et Thiderico Gammen ibidem habui, cum omni iure, fructu et vtilitate in lignis, pratis, pascuis, paludibus, aquis, in viis et inviis, agris cultis pariter et colendis, sicut eadem bona et idem mansi in suis distinctionibus continentur et sicut progenitores mei antea, ego vero postea hactenus possedi, libere et quiete in perpetuum possidenda seu possidendos, ita pure, quod nec ego nec aliquis de mea parentela penitus nichil iuris uel reddituum michi reseruaui bonis in eisdem, absque dextrarii seruicio dominis terrarum de Werle exinde faciendo. Nam seruitium, quod dominis eisdem hucusque inde feci, de aliis meis bonis finaliter faciam prenarratum seruicium transferendo, reddens dictum . . prepositum et suum conuentum integraliter quitum et solutum seruicio ab eodem. Datum et actum Malchowe, anno domini M°CCC°XL° sexto, die dominico Quasi modo geniti. Jn cuius rei testimonium sigillum meum

presentibus est appensum. Testes huius sunt: discreti uiri dominus Johannes Katzowe, Hinricus Gamme de Jnsula, Hen. Gammo de Ghoren, Thidericus Gamme, Hinricus de Jndagine et Rauen de Specken et alii quam plures fide digni.

Nach dem Original im Archive des Klosters Malchow. An einem Pergamentstreifen hängt der Rest eines Siegels, auf welchem noch zwei Sterne zu erkennen sind. ([1] Goldewin ist nach Verhandlungen in neuerer Zeit das Dorf Goldewin im Amte Güstrow.) — Vgl. Nr. 6646 und die Urk. vom 16. Febr. 1347.

1346. April 23. Malchow. 6646.

Gotemar Gamm leistet mit seinen Brüdern, Vettern und Bürgen dem Kloster Malchow Gewähr für die demselben verkauften Hebungen aus dem Dorfe Goldewin.

Vniuersis Cristi fidelibus presencia visuris uel audituris facio manifestum, quod ego Gothemarus Gamme, amicorum omnium consilio et consensu, venditor bonorum meorum ville Goldewyn et capitaneus principalis, nos quoque subscripti: Hinricus de Jnsula, Johannes Gamme de Ghoren, Henneke Priscebur de Kuz, Gammeke de Zwerin et Thidericus Gamme, eiusdem venditoris compromissores, data fide manuque coniuncta promisimus honorabili viro domino . . preposito suoque conuentui in Malchowe, tamquam emptori, et domino Echardo Hanen, militi, Hinrico de Jndagine, Priscebur de Grabenitze et Rauen de Specken, tamquam rogatis fedus [1] concapiendum, pro wardacione et resignacione et pro de lenware bonorum eorundem secundum iuris terre requisicionem. Preterea stamus et indissolubiliter stabimus eisdem ad annum vnum et diem, uel, si opus fuerit, ad annos non nominatos, nulla occasione mei excessus mediante. Cum vero idem . . prepositus uel suus conuentus a domino pheudi ius pheodale procurare poterit, ego dictus Gothemarus vna cum omnibus, qui quicquam videntur habere quouis ordine bonis in eisdem, dictam le[n]wardacionem integraliter ad manus . . prepositi pretacti et sui conuentus absque seruicio dominorum resignabo, renunciando omnibus redditibus cum suo iure hactenus habitis bonis in pretactis. Nam quidem [2] Hinricus, frater Gothemari, in terra dominorum de Werle est proscriptus, resignacionem suam ordinabit super memorata bona litteralem seu personalem, hec omnia rata seruabit pre omnibus, qui coram fide dignis ius postulant et requirunt. Datum et actum Malchowe, anno domini millesimo CCC° XL° sexto, ipso die Quasi modo geniti. Jn cuius rei testimonium omnium nostrum sigilla presentibus sunt appensa. Testes huius sunt: dominus Johannes Katzowe, Johannes, Willeke fratres dicti Kreuestorp, Nicolaus Spiringh et alii fide digni.

Nach dem Original im Archive des Klosters Malchow. (L. [1]ad fedus — [2]quod oder quia.) An Pergamentstreifen hangen folgende Siegel:

1) schildförmig, mit 3 schräge links gelegten Sternen; Umschrift:

✠ S'. GhOTaQMARI . GhAMMaN

2) schildförmig, mit 3 schräge rechts gelegten Sternen; Umschrift:

. S . . . RIQ . . AMMa .

3) rund: Schild mit 3 schräge links gelegten Sternen; Umschrift:

. . . aNNIRaI . Gh — —

4) schildförmig, mit 3 schräge rechts gelegten Sternen; Umschrift:

✠ S'. TIDaRIQI . GAM . ✳

5) rund: Schild mit 3 schräge rechts gelegten Sternen; Umschrift:

✠ S'. hINRIQI . GAMMa .

6) geringe Reste des Siegels Henneke Pritzbuers zu Küz, anscheinend desselben, welches an der Urkunde vom 21. Oct. hängt. — Vgl. Nr. 6645.

1346. April 29. Lübek. 6647.

Johann, Heinrich, Nicolaus und Gerhard, Grafen von Holstein, verpflichten sich wegen Todschlags der Lübischen Bürger Lübbert von Warendorf und Gereke Pole ein Wergeld von 700 Mark Lüb. Pf. zu zahlen.

Wy Johan, Hinrik, Clawes vnd Gherd, greuen to Holtzsten vnd Stormeren, bekennen vnd tůghen vnd doen withlik openbare in desseme ieghenwardighen breue allen luden, dat wy mit samender hand vnd in truwen gheloued hebben vnd schuldich sin den [e]rbaren, beschedenen mannen hern Sifride van der Brugge, hern Hinrike Papen, hern Bertramme Heydeby vnd hern Thidemanne van Gustrowe, radmannen, deme ganzen rade vnd der stad to Lubeke to der hand van doetslaghes weghene Lubbertes van Warendorpe vnd Ghereken Poᵛlen, borghere to Lubeke, den god gnedich si, seuenhunderd mark Lubescher penninghe, de wy en betalen scholen in reden penninghen binnen der stad to Lubeke nv to sunte Jacobes daghe neghest tokomende vørt ouer eyn iar sunder allerleye togheringhe vnd ane alle wedersprekend vnd twiuel ofte hinder. Dede wi des nicht, so scole wy also vørt, alse twe van vns veren vorbenømed, riden in de stad to Lubeke vnd dar binnen bliuen vnd inne liggen vnd dar nicht vtkomen, it en si, dat we dat vorbenømde gheld, also hir vore bescreuen is, en ganzliken betaled hebben, ofte it en si by ereme willen. Vortmer to eyner steden vulkomenheyd desses vorbenomeden vses louedes vnd desser schuld vorbenømed hebbe wy deme edelen manne hern Alberte, heren van Mekelenborch, vnd sinen mannen hern Godscalke Storme, ridder, vnd Hinrike van Bulouwe, knapen, gheloued in

trůwen mit sameder hand den vorbenomeden radmannen vnd den ganzen rade vnd der stad to Lubeke to der hand, also hir vøre bescreuen is, stede vnde vast to holdende. Vnd des to eyner openbaren betughinghe hebbe wy dessen bref mit vser aller verer ingheseghele besegheld laten. Ghegheuen to Lubeke, na godes bord dusend drehunderd in deme sesten vnd vertighesten iare, des lesten sunauendes vor sunte Wolborghe daghe.

Nach dem Urk.-Buch der Stadt Lübek II, S. 785, aus „einem auf der Trese befindlichen Vidimus des Erzbischofs Vromold von Riga vom 7. September 1363 (Profesto Nat. Mar.), mit anhangendem Siegel desselben."

1346. (Mai.) Rostock. 6648.

Lüdeke von Kamen verkauft sein Haus zu Rostock an Johann Sluzeke, bedingt jedoch zwei Töchtern und einer Enkelin, Nonnen, eine Leibrente daraus.

Ludeke de Camen vendidit Johanni Sluzeken, genero suo, hereditatem suam lapideam in platea Wokrente apud Nicolaum Babben inferius sitam, quam sibi, sicut sua fuerat, resignauit, warandiam promittens, tali conditione mediante, quod Gretheke ac Metteke sanctimoniales, filie eiusdem Ludekini de Camen, ac Benedic[ta] sanctimonialis, filia filie sue, hee tres puelle optinebunt in dicta hereditate ad tempora vite suarum (!) decem marcarum redditus, tali modo: quandocumque vna istarum viam vniuerse [carnis][1] ingressa fuerit, tunc tercia pars dictorum reddituum ad Sluzeken et suos heredes recline(n)t et deuolue(n)tur.

Nach dem Rost. Stadtb. 1337—1353, fol. 122b. ([1]carnis: fehlt.)

1346. Mai 8. Ludorf. 6649.

Burchard, Bischof von Havelberg, weihet die Kirche zu Ludorf.

Nos Borchardus dei gracia Hauelbergensis ecclesie episcopus sub anno domini M.CCC.XLVI., feria secunda post dominicam Jubilate, primo dedicauimus et consecrauimus hanc ecclesiam in Ludorpe cum altar[i][1], fundatam et dotatam de duobus mansis in uilla[2] Ludorpe cum omni iure et libertate, item de tribus mansis in Priborne cum omni iure et libertate, in Silowe[3] de reditibus duarum marcarum, in honorem gloriose virginis Marie et beati Laurencii martiris, permittente et cooperante nobis spiritu sancto.

Gedruckt in Jahrb. XXV, S. 310, aus einer Abschrift im Guts-Archive zu Ludorf, und danach bei Riedel, Cod. Brand. I, Bd. 25, S. 23. Die Urkunde soll vor längerer Zeit im Thurmknopfe zu Ludorf gefunden sein. Die Abschrift leidet an einigen aus falscher Auflösung der Abbreviaturen entstandenen Fehlern, welche Lisch in seinem Drucke schon verbessert hat; namentlich gibt sie [1]altare, [2]cum illo st. in uilla. ([3]Silow j. Zielow.)

1346. Mai 10. (Stralsund.) 6650.

Kostenberechnung für eine von Rostock und Stralsund gemeinschaftlich ausgerüstete Kogge.

Anno domini 1346, in octava invencionis sancte crucis, post istam summam[1] erogaverunt de collecta[2] in usum coggonis expediti per consules Rozstokcenses et Sundenses: primo 37 marcas pro kabelgarn; item 18 marcas pro cimba; item 8½ marcas pro anchora; item 5 marcas 2 solidos pro cepo; item 6 marcas pro strumulo; item 9 marcas minus 3 solidis pro farina; item 5 marcas pro siccis carnibus bovinis; item 6 marcas 5 solidos pro carnibus recentibus; item pro diversis plukghelt 32 marcas minus 2½ solidis; item 36 marcas pro 44 lateribus carnium; item Thiderico Witten 17½ marcas pro cervisia in coggone per hyemem[3] exhausta; item 3 marcas pro strumulo eidem, item 2 marcas pro eodem; item 2½ marcas pro precio carpentariorum; item 7 marcas eidem pro diversis expositis, item 9½ solidos pro eodem; item pro cervisia, 6½ lastis 2 tunnis, 40 marcas minus 8 solidis; item pro dimidia last salis 4 marcas 3 solidos; item 4 marcas 2 solidos pro remholt et ankerstocke; item Lutke Herman 10 marcas 2 solidos pro panibus; item 8½ marcas pro butiro; item 13 solidos pro precio carpentariorum.

Jtem pro baves et aliis diversis — — — — —. Jtem consulibus versus Gartz 26 solidos — —; item Borkholte unam marcam Lub[eke], ad dominos de Werle; item Wichmanno 8 solidos ad Magnopolenses; item centum marcas camerariis — —.

Nach Hanserec., Bd. III, S. 5 „aus Raths-Archiv zu Stralsund; der erste Absatz ist in einem Zuge, das Uebrige nach und nach von derselben Hand geschrieben. Mitgetheilt von Fabricius." ([1]„Die eben vorher addirte Ausgabe des Jahres 1345 beträgt 2527 Mk. 13 sl." [2]„de collecta steht am Ende der Zeile, über coggonis".) Diese Kostenrechnung scheint Koppmann „nicht auf neue kriegerische Verwickelungen hinzudeuten"; er hält „sie nur für einen Beleg dafür (vgl. unsere Nr. 6564 u. Hanserec. I, Nr. 140), dass man auch nach 1344, wenn auch mit geringerer Kraftanstrengung, die Befriedung der See fortsetzte", und [3]per hyemem bezieht er auf den Winter 1345—46.

1346. Mai 15. 6651.

Wipert und Volrath von Lützow geben dem Kloster Eldena einen Schutzbrief auf die Dauer ihrer Fehde gegen den Herzog von Sachsen, Boldewin von Kruge und die von Lenzen.

Omnibus presens scriptum cernentibus nos Wypertus et Volradus fratres dicti Lutzowe, famuli, recognoscimus lucidius protestando domino preposito in Eldena tam in bonis quam in personis coniunctim et diuisim eiusdem ecclesie vbilibet situatis, hinc et inde actiones suas agentibus, securitatem prestitisse firmiter et dedisse pre nobisque nostris et singulis gwerre et dissencionibus inter nos, parte ex vna, et nobilem virum ducem Saxonie, Boldewinum de Crughe et illos de Lentzen, parte ex altera, inclusis et interueniendis per istam totam gwerram duraturam, ita videlicet, si eidem preposito seu suis in suis bonis siue personis, ut premissum est, aliqua dampna incumberent a nobis seu a nostris, eadem compromittimus restaurare satisfactionemque facere dicto domino preposito et emendam. Jd in solidum data fide promittimus plenius obseruare. Jn huius promissionis testimonium nostra sigilla presentibus duximus apponenda. Datum anno domini M° C° C° C° XL° sexto, feria secunda post dominicam Cantate.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An dem zweiten der beiden vorhandenen Pergamentstreifen hängt ein schildförmiges Siegel mit einer rechtsgelehnten viersprossigen Leiter; Umschrift:

✠ S'. VOLRADI . LVTZOW

— Vgl. 1349, Novb. 8.

1346. Mai 21. Lübek. 6652.

Konrad Wesslers, des Schwerinschen Domdechanten, Forderungen und Schulden zu Lübek.

Iohannes Campsor, filius domini Gerhardi, tenetur domino Conrado Campsori, decano Zwerinensi, suo patruo, in CCCC marcis denariorum.

Dominus Conradus Campsor, decanus Zwerinensis, tenetur domine Elizabeth, relicte Conradi Cleendenest, in C et XIIII marcis denariorum.

Dominus Conradus Campsor, decanus Zwerinensis, tenetur Johanni Clinghenbergh in platea Menghonis LXX marcas denariorum carnispriuii persoluendas.

Nach dem Lübeker Niederstadtbuche (mitgetheilt von Professor Mantels). Ueber der Seite steht das Datum: „Anno domini M° CCC° XLVI°, dominica Vocem iocunditatis". Alle 3 Inscriptionen sind ausgestrichen. Neben den beiden letzten ist vermerkt: „Dominus Johannes Campsor et Euerardus Schepenstede iusserunt deleri infra octauam epiphanie feria sexta;" und: „Euerardus filius suus iussit deleri istud."

1346. Mai 25. Stepnitz. 6653.

Iwan von Below verkauft an das Kloster Stepnitz das Dorf Ganzlin.

Quoniam ea, que fiunt in tempore, ne simul labantur cum tempore, poni solent li[n]gua testium vel scripture memoria perhennari: hinc est, quod ego Ywanus de Belowe, morans in villa Pritzen Maiori, tam ad futurorum quam ad presencium noticiam peruenire cupio lucide protestando, quod de matura voluntate omnium nostrorum, quorum intererat, et omnium nostrorum amicorum consilio plene adhibito vendidi pro ducentis et sexaginta marcis slauicalium denariorum et dimisi presentibusque dimitto ecclesię seu conuentui sanctimonialium in Stepnitz villam meam Gantzelin cum omnibus suis terminis, metis et distinctionibus, cum agris cultis et incultis, aquis aquarumue discursibus, siluis, nemoribus, pascuis, pratis, paludibus, montibus, collibus, planis, asperis, viis et inuiis ac omnibus aliis locis infra limites et metas dicte ville, cum omnibus prouentibus et redditibus, cum omni iure et vsu, sicut hactenus eam habui et possedi, quiete et pacifice perpetuis temporibus possidendam; nichilominus renunciando omnibus, que in dicta villa Gantzelin et in omnibus suis terminis et finibus habui hucusque vel mei heredes hactenus habuerunt. Justam eciam et veram warandationem ipsi conuentui in Stepnitze ac omnibus, quorum de iure interest seu interesse poterit in futuro, volo facere et faciam coram omnibus et pre omnibus, qui volunt in iustitia siue iure contentari et in iuditio comparere. Beneficium vero inpheodationis dicte ville Gantzelin dicte ecclesie seu conuentui in Stepnitze in bono conseruabo ad vtilitatem predicte ecclesie, quousque ipsi possunt vel possint id commode per se vel per alium adipisci; quo adepto, ipsis dictam villam Gantzelin sine omni contradictione cum omnibus attinentiis resignabo, quandocumque super hoc fuero requisitus. Jnsuper, ne scrupulus presencium aut futurorum heredum interueniat, nos vero [M]achorius[1] de Belowe, frat[er][2] magni Ywani, et Nicolaus de Belowe, morans in Citdarghe, patruelis predicti Ywani, huius venditionis principalis contractor[is][3], tamquam conpromissores ipsi astabimus et matura deliberacione ac omnium nostrorum [consilio?] promisimus et in presenti vnita manu data fide et in solidum promittimus, hunc contractum inuiolabiliter obseruari; quod si non fieret, quod absit, nos moniti et requisiti deberemus in omni iure respondere conuentui supradicto et omnia adimplere, sicud in presentibus sunt premissa; renunctiantes eciam omnibus et singulis, que nobis iure hereditario in predicta villa Gantzelin cedere possent in futuro, aut si aliquid iuris in predicta villa in presenti haberemus. Preterea nos collectim et vnanimiter, scilicet Ywanus, principalis supradictus, et Machorius et Nicolaus, conpromissores, dicti de Belowen, omnia premissa in solidum data fide presentibus promittimus conuentui sepedicte ecclesie in Stepnitze et domino Johanni ibidem preposito, plebano in Berckowe,

necnon omnibus suis prepositis successiue succedentibus, necnon eciam promittimus honesto famulo Henningo de Hauelberghe ad manus memorate ecclesie in Stepnitze firmiter obseruanda. Vt autem hec firma et in vigore permaneant, presentem litteram appensione et impressione nostrorum sigillorum omnium de nostra certa scientia dedimus communitam. Acta et data anno domini M° CCC° XL. sexto, in sancto die ascensionis Christi, scripta autem in Stepnitze.

Nach einer vom Originale genommenen, beglaubigten Abschrift des 16. Jahrh. im Haupt-Archive zu Schwerin. [[1] Nachorius, [2] fratri, [3] contractor.]

1346. Mai 25. Wismar. 6654.

Wismarsche Bürgersprache.

Anno X° LVI°, in festo ascensionis, hec mandauerunt:

[1] Nullus debet emere aliqua bona edificiorum[1], nisi veneri[n]t intra muros; et cum intra muros venerunt, nullus ligna edificiorum[2] emet, priusquam iacuerunt in tercium diem, nisi ipsa ad proprium suum edificium habere voluerit, sub pena III marcarum argenti.

[2] Jtem: nullus emet aliqua bona intra ciuitatem vel iurisdictione[m] ciuitatis cum hospitum pecuniis, sub pena III marcarum argenti.

[3] Jtem: nullus habebit speciales pastores, sub pena prius statuta trium marcarum argenti.

Nach der Wism. Rathsmatrikel, p. 5. ([1] bona edificiorum ist im Original verbessert für bona sine lingna, und [2] ligna edificiorum für ipsa.) — Gedruckt in Burmeisters Bürgersprachen S. 3.

1346. Mai 25. Wismar. 6655.

Aufzeichnung über die Erneuerung des Wismarschen Raths.

Anno domini M° CCC° XLVI°, in festo ascensionis eiusdem, hii domini mei exiuerunt: Ricquardestorp, Andreas Lasche, Rabode, Wyse, Rykelant, Willekinus, Stetyn et Darghetzowe.

Hii intrauerunt, quia per annum fuerunt extra: Cropelyn, Walmerstorp, Vychele, Mule, Lubekervar et Gherdinghus.

Hii manserunt in consilio de iure communi: Rodekoghele, Ywanus, Zůlte, Smodesyn, Ledeghe et Qualitze.

Hii de nouo eligebantur, det deus, quod sit in bono tempore: Hinricus Bukowe et Johannes Kalzowe.

Aus der Wismarschen Rathsmatrikel. — Gedruckt bei Crull, Wism. Rathslinie S. 28.

1346. Mai 26. Rostock. 6656.

Heinrich Holste und Nicolaus Gise, Sohn des Münzers zu Grevesmühlen, werden zu Rostock wegen Hausfriedensbruches verfestet.

Item feria sexta post ascensionem domini Heyno Holste et Claus Ghyse, filius monetarii de Greuesmolen, proscripti sunt pro eo, quod fregerunt pacem domus in domo Grethen Puddich. Judices et aduocatus predicti (*scil.* iudices: Hinricus Quast et Arnoldus Cropelin; aduocatus: Bernardus de Cene); testes: Johannes de Cene et Bolto Melstoter, Ricque̅ Horn, Conradus Vinke.

Nach dem Lib. proscript. Rost., fol. 38[b].

1346. Mai 29. 6657.

Joachim und Vicke Holstein, Gebrüder, verleihen dem Pfarrer Johann zu Krukow 24 Mark Rente aus Zierzow und der Mühle daselbst zu Seelenmessen in Neu-Brandenburg oder Penzlin.

Alle cristene lude, de dessen bref horen, de scolen weten, dat wy Yoachym vnde Vicko, brodere ghenůmet Holsten vnde wonen an deme dorpe to Cyrezouw, mit beradene můde dor de leue godes vnde to troste vnser olderen sele vnde vser hebben gheleghen her Johanne, de eyn perner is to Crukow, ver vnde twintich march geldes to almissen. Dar scal he vůl vor důn mit missen, mit vilgen vnde mit bede, also he van rechte plichtich is. Desse vorbenůmede almissen de scal de her Johan, also hir vor screuen is, vordenen in der stat to Nyen-Brandeborch edder in der stat to Penzelyn, wor it eme allerbeqwemest is, alle sine daghe vnde alle wyle, dat he wil. Dit vorbenůmede ynghelt dat hebbe wy em bewyset an molen vnde an houen an deme dorpe to Cyrzouwe: to dem erstem male achte march vnde ver scillinghe mit erue vnde mit lene an eneme houe, de dar buwet is bi deme kerchoue, de[n] Henneke van deme Můre buwet, en̄ punt an Tabberdes houe, ver scillinghe an deme kroghe, eyn pu[v]nt an kotherhouen, dat langhe Hinrich bůwet, vnde ses march an twen houen, dese lighen an Kynrokes houe, desser twyger hůuen en buwet Ghert vamme Sunde, de andere Henneke Voghedes; vortmer seuen march geldes an der molen to Cirzouwe. Darvor hebbe wy em ghesetthet verdehalf dromt kornegheldes, dat scal wesen rogghe; wan wy em ouer bewysen seuen march geldes an besetteden hůuen, so scal dit kornghelt los wesen. Dit vorbenůmede ynghelt scal de her Johan vpboren alle yar tů den tyden, alse me gheploghen heft. Werid, dat is em not were, so scal he al dit vorbenůmede ynghelt vnde pacht velech vtpanden vor vns vnde vor vnse erfnamen, dar scole wy em tů helpen vnde nicht hinderen.

Vnde [an] al dessen stucken, de hir vor benůmet sin, scolé wy Johachym vnde Vicko vorbenůmet vnde vse erfnamen (der) her Johanne nycht moghen vnde beweren alle sine leuedaghe; dat loue wy em en truwen mit eyner samenden hand an dessen breue. Dat alle desse dynch vnttobroken bliuen vnde vast, des hebbe wy vnse yngheseghel to ener openbare betvghinghe henghet an dessen bref. To tughe desser dinch sint wy her Hinrich, eyn prouest, her Hildebrant, eyn prior, her Marquart Ysermengher, her Johan Vridorp, canoneke to den Brode, mester Albrech Symon, Hermen Berchuelt, alteristen to Brande(gh)borch, Johan Snepel, Bertolt Dorinck, Henneke van den Můre, knapen van wapen, Henninch Banzekouwe vnde vele anderer bur tů Cyrzouwe. Desse bref is ghescreuen na der bort godes dusent iar drehundert iar in deme sosvndevirtticheghe (!) iare, des manendaghes vor pinsthen.

Nach dem Original unter den Urkunden des Klosters Broda im Archive zu Neustrelitz. Von den beiden eingehängten Pergamentstreifen sind die Siegel abgefallen. — Vgl. die Urk. von 1349, Dec. 15.

1346. Juni 4. 6658.

Bolte Hasenkop d. ä. und Bolte Hasenkop d. j. schenken dem Kloster Rehna eine Kornrente aus Sievershagen und Pöterow,

und

Albrecht, Fürst von Meklenburg, bestätigt diese Schenkung und belehnt das Kloster.

Vniuersis, tam presentibus quam futuris harum litterarum inspectoribus nos Boltho senior, filius quondam Bolthonis militis, et Boltho iunior, filius olim Ludolphi, dicti Hazencoppe, armigeri, salutem et noticiam rei geste. Ad perpetuam rei memoriam presentibus recognoscimus et testamur, quod nos predicti, Boltho senior cum filia mea Alheyde et Boltho iunior cum sorore mea Alheyde, puellis zelo deuocionis accensis, cupientibus deo famulari in monasterio Rene, Raceborgensis dyocesis, cum sanctimonialibus ibidem propter deum ducere vitam regularem se sponte offerentibus, animo deliberato, cum consilio et consensu omnium heredum nostrorum, quorum consensus merito fuerat requirendus, pure, simpliciter et irreuocabiliter dedimus, transtulimus et legauimus et presentibus assignamus pie et misericorditer propter deum preposito et conuentui sanctimonialium monasterii Rene predicti viginti sex marcarum redditus Lubicensium denariorum, in sex mansis et in vno quartali et in vna area in villa Siberteshaghen et in duobus mansis cum dimidio in villa Poterowe situatis, libere tollendos proximo festo Michahelis et sic singulis annis successiuis ac perpetue possidendos, cum omni iure et iudicio maiori, scilicet manus et colli, siue quocumque alio censeatur

nomine, ac iudicio minori, seruicio et omni vtilitate et libertate, prout nos et nostri progenitores dinoscimur hactenus habuisse et possedisse, dictosque prepositum et conuentum per omnia et in omnibus quoad dictos redditus in locum nostrum et successionem, ius, commodum ac profectum presentibus deputamus, nobis aut nostris in dictis redditibus et mansis nil iuris uel quicquam retinendo seu competere posse de eisdem presencialiter uel in futurum; volentes eciam inpedimenta, si que interuenerint, disbrigare et defectum, si quem in ipsis redditibus habuerint, penitus restaurare. Coloni vero dictorum mansorum sunt hii: videlicet Johannes Janeke pro vno quartali vnam marcam, Albertus Bekemann pro duobus mansis et vna area nouem marcas, relicta Hinrici Barmstede pro dimidio manso duas marcas, Johannes Raceborch pro vno quartali vnam marcam, Enghelbertus Gherardi pro vno manso duas marcas cum dimidia, Hinricus Sibuse pro vno quartali vnam marcam, Thidericus Went pro vno manso tres marcas et duodecim solidos, Enghelbertus Hoppe pro vno manso viginti quatuor solidos, item Reynerus Vos, morans in Poterowe, pro vno manso et dimidio duodecim modios siliginis, duodecim modios ordei et viginti quatuor solidos de precaria, item Martinus de Poterowe pro vno manso duo punt auene et duodecim solidos de precaria dabunt annuatim preposito et conuentui prenarratis, nobis tamen et nostris heredibus in manso Ma[r]tini iam dicti quatuor modiis siliginis et quinque modiis ordei reseruatis; ita tamen, quod quilibet modius siliginis uel ordei pro vno solido Lubicensi et quilibet modius auene pro VI denariis Lubicensibus computetur. Colonos eciam dictorum duorum et dimidii mansorum in dicta villa Poterowe vltra precariam, quam supra scriptum est, nos seu nostri heredes aliquo modo grauare nolumus nec debemus. Si autem precariam a domino Magnopolensi aut successoribus suis reemi quandoque contigerit, in bonis equiualentibus loco dicte precarie alios redditus assignabimus preposito et conuentui supradictis. Hec autem omnia et singula premissa absque dolo malo et fraude, fide data, pro nobis et nostrum quolibet ac nostris heredibus promittimus presentibus inuiolabiliter obseruare et in nullo contrauenire de iure uel de facto, donec nos aut nostri heredes redditus viginti sex marcarum predictos pro ducentis et sexaginta marcis Lubicensium denariorum a preposito et conuentu predictis reemerimus expedite. Et nos Albertus dei gracia Magnopolensis, Stargardie et Rozstok dominus ad supplicacionem dictorum Boltonis senioris et Bolthonis iunioris ac requisicionem eorum diligentem premissa omnia et singula in presentibus litteris conscripta et contenta ex certa sciencia de vasallorum nostrorum consilio et consensu ratificamus et approbamus, ac prepositum et conuentum monasterii Rene predictos de predictis viginti sex marcarum redditibus, agris et mansis et de possessione eorum, iuribus ac pertinenciis, prout supra exprimitur, presentibus inpheodamus et inuestimus, ipsos inpheodatos et inuestitos ostendimus per presentes. Vt omnia et singula premissa perpetue maneant stabilita et in nullo valeant inpugnari, sigillo nostro

vna cum sigillis Boltonis senioris et Boltonis iunioris presentes littere sunt munite et sigillate in euidens testimonium omnium premissorum. Datum et actum anno domini millesimo trecentesimo quadragesimo sexto, in festo pentecostes. Testes huius sunt: Hennigghus de Wodensweghen, Godschalcus Storm, Echardus de Bibowe, milites, Hinricus de Bulowe, Hinricus Stralendorp, Enghelbertus de Deuesse, famuli, et plures alii fide digni.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Angehängt sind (1. Sgl. an gelber und grauer Seide, 2. u. 3. an Pergamentstreifen):

1) das zu Nr. 5676 abgebildete Siegel des Fürsten Albrecht;

2) schildförmig, mit 3 rechtsgewandten Hasenköpfen; Umschrift:

✠ S'. BOLTEN . HAZENCOP

3) rund, sehr klein: im Schilde 3 rechts gekehrte Hasenköpfe; Umschrift:

✠ S'. BOLTEN . HASEKOP.

1346. Juni 5. 6659.

Nicolaus, Graf von Schwerin, verschreibt dem Kloster Zarrentin eine Rente von 7 Mark Lüb. aus der Bede zu Testorf und erhält dafür die Mühle zu Vellan und jährlich 3 Pfund Weizen von Hagenow.

Omnibus presencia visuris seu audituris nos Nycolaus dei gracia comes Zwerinensis publice recognoscimus per presentes, quod dimisimus et dimittimus domino Alberto preposito, Audacie abbatisse, nostre sorori dilecte, totique conuentui claustri Cernentin septem marcarum redditus Lubicensium denariorum, in nostra precaria ville Testorpe singulis annis tollendas et perpetue possidendas. Et ipsi in recompensam prepositus, abbatissa totusque conuentus claustri predicti nobis et nostris molendinum ville Vilan dimiserunt libere pro eo, quod pre nimia uiolencia ipsum pacifice non poterant possidere. Jnsuper et redditus trium punt siliginis in Hagennowe nobis eciam et nostris in recompensam precarie prenotate dimiserunt perpetuo percipiendos. Testes huius rei sunt: Borchardus Lutzowe, miles, Heyno Bralestorp, Ludolfus Blucher, Hermannus Stolnisse et Hermannus Warscowe, famuli, ad premissa specialiter uocati et rogati. Jn ampliorem huius rei euidenciam nostrum sigillum presentibus est appensum. Datum anno domini M° CCC° XL° sexto, feria secunda festi pentecostes.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einem Pergamentstreifen hängt das zu Nr. 6487 abgebildete Siegel des Grafen Nicolaus mit zwei Schilden und Helmen.

1346. Juni 8. Güstrow. 6660.

Nicolaus und Bernhard, Fürsten von Werle, bestätigen dem Priester Konrad von Dülmen eine von ihm zu Sarmstorf (in den Höfen des St. Georgen-Hauses vor Güstrow) erkaufte Leibrente.

Nos Nicolaus et Bernardus dei gratia domini de Werle ad universorum et singulorum notitiam, quorum interest seu intererit, deduci cupimus per presentes, [quod] discretus vir dominus Conradus de Dulmene, presbiter, viginti quatuor marcarum denariorum slavicalium redditus, quos ipse pro ducentis marcis eiusdem monete sibi rationabiliter ad verum vitalicium emit et comparavit in bonis ville Sarmenstorp, que nos domui seu curie sancti Georgii martiris extra muros Gustrovienses donantes applicavimus, possidere debeat, quamdiu vixerit, et habere in curiis, areis et kotis infrascriptis: in curia Langhe Kopeken et in area, que nunc annexa est kote Henninghi de Parem, duo talenta denariorum; in curia Hennighi de Gustrowe quatuor marcas denariorum minus quatuor solidis et tres modios annone, unum siliginis, unum ordei et unum avene; in curia Hinzekini vidue Haghen unum talentum denariorum; in kota Henninghi de Parem tres modios annone, unum siliginis, unum ordei et unum avene; in curia Hennighi de Strentze quinque marcas denariorum; in curia Kutekendorpes decem marcas et dimidiam; in kota Thiderici prope valvam decem solidos denariorum. Si vero dicti villani aut eorum successores dictam pecuniam et annonam ipsi Conrado aut alteri persone, cuicunque dominus Conradus dictos redditus vendiderit vel dimiserit, debito tempore non exsolverint, extunc dominus Conradus aut ille, [cui dimiserit], ipsos redditus expignerandi ex bonis antedictis et cum pigneribus secundum iuris exigenciam procedendi [habeat potestatem]. Sed quam cito dominus Conradus mortuus fuerit, extunc redditus prefati domui seu curie sancti Georgii vacabunt et ad usus pauperum et infirmorum inibi degencium redibunt et spectabunt. Jn quorum testimonium et evidentiam s[e]cretum nostrum, Nicolai, et sigillum nostrum, Bernardi, presentibus sunt appensa. Datum Gustrowe, anno domini M°CCC°XLVI°, feria quinta pentecostes.

Nach den Beyl. zu d. wöchentl. Rost. Nachr. u. Anzeigen, 1827, Nr. 35, S. 137. — Daselbst ist auch eine Urk. des „Conradus de Dulmen, presbiter," abgedruckt, in welcher er diese Leibrente für seine Lebenszeit verkauft. S. unten 1346, Nov. 10.

1346. Juni 18.[1] Wismar. 6661.

Hermann Buer kauft von den Vorstehern der Georgen-Kirche zu Wismar 2 Mark Leibgedinge.

Hermannus Bůr emit a prouisoribus beati Georgii, videlicet Henrico Kerstanen et Henrico Knesen, pro XX marcis Lubicensibus, ipsis in parato persolutis et in vsum dicte ecclesie conuersis, redditus duarum marcarum Lubicensium, sibi, quamdiu vixerit, quolibet terminorum octo solidos Lubicenses per ipsos et suos successores de promptioribus bonis dicte ecclesie exsoluendos. Jpso vero Hermanno mortuo, dicti redditus et capitalis summa cum ipso mortui esse debent et aput dictam ecclesiam iugiter permanere. Sed si infra quinque annos abhinc computandos moritur, tunc dicti prouisores debent sibi per duos annos post mortem suam facere teneri vnam cottidianam missam pro salute anime sue et suorum progenitorum. Si vero post quinque annos moritur, quandocunque hoc fiet, tunc nisi per vnum annum post suam mortem sibi dictam missam ordinabunt. Dominica corporis Cristi.[1]

Nach einer Inscription des Wism. Zeugeb. z. J. 1346. ([1]Corp. Cristi war Donnerstag, 15. Juni. Wahrscheinlich ist hier nicht der voraufgehende Sonntag, der wohl als Trinitatis bezeichnet wäre, sondern der nachfolgende Sonntag, in der Octave, gemeint.) — Gedruckt bei Schröder, P. M. S. 1283 (irrthümlich unter dem Jahre 1345).

1346. Juni 18.—24. Wismar. 6662.

Henneke Lewetzow zu Wismar verpachtet seinen Antheil an Lewetzow bei Wismar an Völzeke v. Madzow.

Voltseke de Madzowe conuenit et hurauit a Hennekino Lewetzowen suam partem curie Lewetzowe cum omnibus vtilitatibus, videlicet agris, pratis, pascuis, prout dicta pars dicto Hennekino pertinet, preter pachtum[1], lingna ad ipsam curiam iacencia, in quibus non plus habebit quam partem sibi demonstratam, a festo cathedre beati Petri nunc proximo ad tres annos continuos colendam et habendam. Pro hac parte dicte curie dabit sibi annuatim in festo beati Martini et beati Nicolai, ita quod Nicolai totaliter sit persolutum, redditus XXXIIII[or] marcarum Lubicensium, pro quibus sibi Hennekino promittunt iunctis manibus Voltzeke predictus, Hennekinus Zůzowe, Thideke Wostrowe et Mattias Kule, et Voltzeke et bona sua volunt atque debent alios III secum stantes de huius[modi] promisso eripere et indempnes tenere. Henneke preterea Lewetzowe debet seminare semina yemalia nunc proxime seminanda; et cum Voltzeke curiam linquet, debet sibi curiam cum tantis yemalibus seminibus representare. Pro hiis omnibus eidem Voltzeken tenendis stant sibi iunctis manibus Hennekinus Lewetzowe pre-

dictus, Arnoldus de Molne et Sybernus Molenstrate, et Lewetzowe debet alios secum stantes eripere et indempnes tenere. Si fuerint gwerre in terris, tunc Lewetzowe dabit depactationes pro edificiis et Voltzeke pro pecoribus et rebus suis.

Nach einer Inscription des Wism. Zeugeb., eingetragen zwischen Dominica corporis Cristi und Natiuitatis beati Johannis 1846. ([1] Das Wort: pachtum ist eingeschoben, die Construction aber nicht darnach verändert.)

1346. Juni 20. Bützow. 6663.

Heinrich, Bischof von Schwerin, bestätigt den Kaland des Landes Sternberg und ertheilt zu Gunsten desselben Ablass.

In dei nomine. Amen. Universis Christi fidelibus, ad quos presentes litere pervenerint, Hinricus dei gracia Sverinensis ecclesie episcopus salutem in omnium salvatore. Constituti in nostra presentia fratres calendarum territorii Sterneberg, videlicet dominus Hinricus rector ecclesie in Gohgelow, decanus, cum omnibus suis confratribus, obtulerunt nobis unum libellum, in quo eorum statuta omnia sive constitutiones erant conscripte, et unam literam, humiliter requirentes, quatenus nostra gratia accedente eorum fraternitatem ad honorem omnipotentis dei et beate Marie perpetue virginis et beate Marie Magdalene confirmare vellemus et sancire. Nos igitur ex predicto libello omnia eorum statuta sive constitutiones legentes sive legi audientes, (et) easdem constitutiones in septem capitula invenimus esse distinctas. Primum capitulum sic incipit: Scribitur ad Hebraeos: Fratres, non habemus hic manentem civitatem, sed futuram inquirimus. Beatus apostolus in hoc verbo de duobus nos admonet, primo, ut respiciamus exilium huius vite, quia breves hominum dies sunt et gloria eius ut foenum et flos agri, unde dominus in evangelio: Vigilate, quia nescitis, qua hora dominus noster venturus sit; secundo, ut pervenire desideremus ad eius civitatis mansionem, que sole nec luna non eget, quam claritas paterne glorie illustravit, de qua gloriosa dicta sunt, ubi deus est omnia in omnibus, dans vitam sine morte, gaudium sine moerore, quod oculus non vidit, nec auris audivit, nec lingua enarrare poterit, nec unquam in cor hominis ascendit. Jn hec duo pretaxata, duo saluberrima quidem, sacerdotes inspirante spiritu sancto communi sanxione et voto feliciter previderunt. Cetera omnia statuta presentis capituli, necnon et aliorum sex capitulorum subsequentium patent, sicut in eorum libro distincte vidimus conscripta. Nos etiam eandem fraternitatem in omnibus et singulis casibus et statutis, prout diligentius potuimus, examinavimus et examinare fecimus, et nihil in ea reperire potuimus, nisi quod deificum foret et honestum. Tenor vero litere talis erat: *[Hier folgt Nr. 3687.]* Quapropter eorum humilibus precibus annuimus, tum quia nostrum interest nostris temporibus cultum divinum

ampliar[i], tum quia nostrum interest iustis supplicationibus semper presto esse, et talem fraternitatem, que calende territorii Sterneberg dicitur, in honorem omnipotentis dei et beate Marie perpetue virginis et beate Marie Magdalene, cum omnibus suis proventibus habitis et habendis, perpetuo confirmamus in nomine domini et sanximus in his scriptis. Ut autem huic sancte fraternitati deinceps maior reverentia ab omnibus Christi fidelibus exhibeatur, nos de omnipotentis dei misericordia confisi et auctoritate apostolorum Petri et Pauli atqve nostra, omnibus Christi fidelibus, qui huic sancte fraternitati tempore servitii causa devotionis divino officio interfuer[i]nt, confessis et contritis, quadraginta dierum indulgentias et unam karenam de iniuncta eis poenitentia in domino misericorditer (eis) relaxamus. Preterea, si quispiam hanc sanctam fraternitatem ausu temerario blasphemare aut vi aut violentia infestare presumserit, sive fratres vel eorum proventus, contra tales maledictorum execrationem dei et beatorum apostolorum Petri et Pauli et nostram ipso facto promulgamus in his scriptis. Datum Bützow, anno domini millesimo tricentesimo quadragesimo sexto, feria tertia proxim[a] ante festum sancti Johannis baptiste, nostro sub sigillo.

Gedruckt bei Franck, A. u. N. Meklbg. Lib. VI, Cap. XXIX, p. 298—301, aus einem Vidimus des Notars Johannes Below d. d. 1412, die martis, decima sexta mens. Augusti.

1346. Juni 22. 6664.

Bernhard von Mallin verpfändet an Heinrich Dargeslav 2 Hufen und 2 Mk. Geldpächte zu „Kratel“. [1]

Ick Bernard von Mallinn vnnde mine rechten erfnamen bekennen in vnnsen apenen breuen, dat wi laten mit willenn Heyne Dargeschlauen vnd sinen rechten erfnamen twe hofenn vnnd twe marck wendischer penninge tho einem rechten wedeschate tho Cratele[1] in deme dorpe vnnde in deme gude, dat vnnse is, fur hundert marck wendischer penninge nu to sunte Johannis dage babtistenn ouert ihar. Vortmer so bekenne ick Bernhart von Mallinn vnd mine rechten eruen, dat wi laten disse twe houen vnde twe marck wendischer penninge mit aller fryheit vnde mit alleme rechte, alse ick id hebbe, vnde mit berneholte, sonder eikenholt, dar schole gy vmme sprekenn, to tunen, to wen nott (!), thor buwede. Were id ock, dat id Heynen vorstunde, so schal id wesenn, also daruor is gesprakenn, wente Heyne Dargeschlaue schal de pacht vinden in deme gode, dat vor is genomet, tho sunte Michels dage, de io is kamende. Were, dat ick Bernart von Mallinn vnd mine rechten erffnamenn de bescheden houen vorbenomet vnnde de twe marck nicht e(i)n losede vppe dem bescheden dage to sunte Johannis dage, so schal id wesen Heine Dargeschlauen vnd sinen rechten eruen

ere koffte kop mit alleme rechte ouer ver ihar. Were, dat ick Bernard van Mallinn edder mine erffnamen dat bescheiden gut losedenn, so schal ick de pacht vinden, alse ick se late (nicht). Were des nicht, so is sin rechte kop. To einer betuginge so hebbe ick Bernard van Mallin, Gerke van Mallin, mine sone, Claus van deme Radepuel, Claus Crowel, Marten van Mallin, dar hebbe wi e(i)ntruwen tho gelauet mit einer samenden hant vnde hebbe[n] vnse ingesegele vo^e^r henget. Disse breff is geschreuen na gades borth dusent 300 iar sosz ihar vnde vertich, in deme achten dage des hilligen lichams dage.

Nach einer angeblich vom Original genommenen Abschrift des 16. Jahrh. im Haupt-Archive zu Schwerin. — [1] Kratel ist im A. Lübz zwischen Benzin und Kreien untergegangen; im 17. Jahrh. kommt nicht mehr das „Dorf", sondern nur noch die „Feldmark" vor. — Vgl. 1346, Juli 21.

1346 Um Juni 29. Wismar. 6665.

Die Rathmanner zu Wismar machen eine Willküre betreffend die Gewinnung des Schneideramtes.

Anno domini M° CCC° XL° sexto, circa festum beatorum Petri et Pauli apostolorum, domini mei tam noui quam veteres hos infrascriptos articulos officio sartorum pro iure inter ipsos seruando concesserunt, quamdiu dominis meis placuerit et donec infringere duxerint vel inmutare seu omnino reuocare:

[1] Sartores, qui post hunc diem sui proprii domini fieri et suum proprium officium in hac ciuitate excercere[1], debent prius afferre litteras testimoniales sub sigillo consulum illius ciuitatis, in qua prius seruierunt vel suum proprium officium excercuerunt, quod se ibidem decenter rexerunt, ut videatur, quod sint digni fieri officii predicti et consocii et consortes.

[2] Jtem, antequam suum proprium officium excercent, debent sarcire siue inscidere vnum par vestium dominarum, si voluerint se de talibus vestimentis intromittere, vel vnum par vestium Flamicarum vel aliorum virorum, de quibus se intromittere voluerint, ut videatur, quod tantum sciant, quod sint digni officii memorati.

[3] Jtem, antequam ipsi vel aliquis ipsorum suum proprium officium excercebit, debet in presencia dominorum meorum et oldermannorum dicti officii ad sancta dei iurare, quod habeant bona in valore quinque marcarum Lubicensium denariorum.

Hos articulos pro iure retinebunt, quamdiu in fauore dominorum meorum poterint obtinere.

Nach d. Wism. Rathswillekürb. fol. 6. ([1] voluerint exercere?) — Gedruckt in Burmeisters Alterth. d. W. Stadtr., S. 47.

1346. Juni 29. Lage. 6666.

Walburg, die Wittwe Hermann Pinnow's, und ihre Söhne und Nicolaus Bussel verkaufen an die Stadt Lage das Dorf „Pinnow".

Ad perpetuam rei memoriam. Nos Walburg[is][1], relicta Hermanni Pynnowe bone memorie, Nicolaus dictus Bussel, Albertus, Hermannus, Nicolaus, fratres dicti Pynnowe, cum nostris heredibus[2] cupimus pervenire, quod matura deliberatione prehabita, nostrorum heredum et amicorum conscensu et voluntate rite et rationabiliter vendidimus[3] totam villam Pynnowe, sicut in suis distingtionibus iacet et continetur in mansis, agris cultis et incultis, areis, lignis, pascuis, pratis, paludibus, aquis, aquarum accursibus et decursibus ac cum omni iure et libertate in fructibus et redditibus ac singulis attenenciis, prout hucvsque dictam villam Pynnowe possedimus iure hereditario, libere possidendam, pro mille marcis et vna marca denariorum slauicalium, quas nobis et nostris cum literis consulum et vniuersitatis opidi Lawis integraliter certificauerunt. Huiusmodi etiam villam coram dominis terrarum dominis de Werle ad manus consulum et predicte vniuersitatis opidi Lawis resignauimus; et prestare debemus et volumus varandiam, que proprie dicitur warscop, dicte ville Pynnowe sepedictis consulibus et vniuersitati opidi Lawis per annum et diem, sicut iuris est et consuetudinis, pre omnibus, qui [in] iudicio voluerint comparere. Ad firmitatem omnium predictorum vna nobiscum Hermannus, Nicolaus, Albertus fratres dicti Pynnowe, filii Alberti Pynnowe bone memorie, fidetenus dictis consulibus in Lawis in solidum cum Thiderico Bussel fidetenus promiserunt. Jn quorum euidens testimonium sigilla nostra et nostrorum compromissorum presentibus sunt appensa. Datum et actum Lawis, anno domini M°CCC° quadragesimo sexto, ipso die Petri et Pauli beatorum apostolorum, presentibus discretis viris Bertoldo de Jork[4], milite, domino Johanne Sconenberch, rectore ecclesie in Lawis, domino Johanne Fabri, vicario in Rekenisse, Hinrico de Adrym, Hinrico et Tiderico Sconewelt, fratribus, Conrado Nortman, Nicolao [Tr]entkop[5], aduocato, famulis, et quam pluribus aliis fide dignis, ad hec vocatis et rogatis.

Nach Rudloff's Diplomatar. Mecl. mscr. T. V „ex orig. Lag.", an dem „8 Siegel gehangen". Diese Abschrift giebt [1] Walburga, [2] fehlt augenscheinlich Etwas (z. B. ad omnium, tam presentium quam futurorum, notitiam); [3] bei vendidimus wird der Dativ fehlen, etwa: discretis viris consulibus et vniuersitati opidi Lawis (vgl. Nr. 6667); [4] Rudl. giebt Joch, v. Hoinckhusen: Jorck; [5] Rudl. verbessert Wentkop in Trentkop (Hoinckhusen: Trencop). — Vgl. Nr. 6667. — Die Feldmark Pinnow liegt auf dem Lager Stadtgebiete nach Wardow zu.

1346. Juni 30. Goldberg. 6667.

Johann III., Fürst von Werle, verleiht der Stadt Lage das Eigenthum des Dorfes „Pinnow" und legt es zum Stadtgebiet.

In nomine domini. Amen. Johannes tercius dei gracia dominus de Werle omnibus ac singulis presencia visuris vel audituris salutem in domino sempiternam. Ad perpetuam rei geste memoriam et vt materia malignandi posteris precludatur, ea, que fiunt in tempore, ne simul transeant cum eodem, scriptis autenticis solent firmiter commendari et testimonio fidelium certius[1] perhennari. Noscat igitur reuer[e]nda nacio presencium et felix successio futurorum, nos clare profiteri et lucidius protestari, quod honesti ac discreti viri, nobis familiares et dilecti consules ac vniuersitas opidi nostri Lawis racionabiliter emerunt atque legitime compararunt ab honesta domina Walburge, relicta Hermanni Pinnowe armigeri, ac filiis suis Alberto, Hermanno atque Nicolao Pinnowe dictis et a Nicolao Buzsel, famulo, et ab eorum heredibus et amicis, quorum intererat, interest sev interesse poterit in futurum, totam villam Pinnowe, sitam prope Lawis, cum omni iure, libertate, fructu et vtilitate, prout in se et in suis locis campestri[bu]s[2] ac metis et distinctionibus existit situata, pro mille marcis et vna denariorum slauicorum monete vsualis. Nos igitur cupientes, nostras ciuitates et oppida atque terras ditari et bonis pocioribus feliciter augmentari, ex speciali fauore et debita gratitudine, quibus erga nostros dilectos consules ac vniuersitatem in Lawis mouemur et excitamur, grato quoque nostrorum heredum occurrente assensu, de maturo nostrorum collateralium et vasallorum consilio eisdem donauimus et presentibus liberaliter donamus proprietatem predicte ville Pinnowe nostro oppido Lawis antedicto, eandem villam et proprietatem ipsius cum bonis adiacentibus firmiter annectentes et integraliter incorporantes, perpetuis temporibus libere et pacifice possidendo, cum omni iure et libertate, vsufructu et vtilitate et generaliter cum omni condicione et prerogatiua, super quibus nostrum oppidum Lawis (prout) in se in suis distinctionibus, terminis atque metis interioribus et exterioribus fundatum est et comprehensum et prout hucusque et presenti tempore liberalius habuisse dinoscitur et habere. Testes huius sunt: honesti viri, nostri fideles et dilecti Thydericus in Dobertin, Hermannus in Malchowe, Hinricus in Yuenach sanctimonialium prepositi, Godfridus in Parchem, Johannes Sconenberch in Lawis, Johannes Dacus in Stouenhagen, Marquardus in Camyn, Hinricus in Belitze ecclesiarum rectores et Johannes Fabri vicarius in Rekenitze, clerici; Nicolaus de Lobeke, Hinricus Nortman, Jordanus de Cropelin, Johannes Vos, Bertoldus de Jo[rk]e,[3] milites, Hinricus Tesmari, nostre curie marscalcus, et Hinricus Moltzan, magister camere, Heyno Dargatze,[4] Andreas Vlotowe, Hartmannus de Oldenborch, Priscebur de Grabenitze, Johannes Pramule, Conradus Nortman, Hinricus Vos, Conradus Lancowe, Hinricus et Thydericus Sconeuelt,

Hinricus de Adrym et Nicolaus [Tr]endecop,[5] noster aduocatus in Lawis, famuli, et quam plures alii fide digni. Jn cuius maiorem euidenciam presentes litteras nostro maiori sygillo ex certa nostra sciencia presentibus appenso duximus roborandas. Datum in castro nostro Goltberch, per manus nostri notarii Johannis Sterneberch, canonici G[u]zstrowensis et plebani in Theterowe, sub anno dominice incarnacionis millesimo trecentesimo quadragesimo sexto, feria sexta infra octauas[6] Petri et Pauli.

Nach einer Abschrift in Rudloffs Diplomatar. Mecl. mscr. T. V („ex orig. Lag.") und einer Abschrift in v. Hoinckhusens Genealogien ([1] certius: fehlt R. — [2] campestris: R. H. — [3] Joche: R. — [4] Heyno de Dargatze: H. — [5] wendekop: R. — [6] in octav: H.) — Vgl. Nr. 6666.

1346. Juli 5. 6668.

Clawes Builow To Zibule Hefft vorkoft dem Capittell tho Butzow II marck lüb. Pacht Jn deme dorpe tho Zibuile vor XXX marck lüb. houetsummen, Welche II marck pacht vp alle S. Martenn vth denn gudern, so im vorsegeldenn breue vortekenth, scholenn gehauenn vnnd gepandeth werdenn. Vnnd Dwile die VI Jahr der losinge vorlengst vorulatenn, Kahn die pacht nicht vthgeloseth werdenn vnnd die Pandinge ock nicht vorhinderth werdenn. Vnd dissenn breff hefft he suluesth vor sich vnnd sine Eruen vnnd Ern Joann Babbe, Ridder, Hinrick Builow, sines vaders Broder, Ludolf Molzann, Heine vam Wulueskroge Vnnd Danckquarth Builow thor Tuchnisse erhes geloftes versegelt Jn Jegenwardicheit Erbarer vnnd Ehrlicher lude. Geschreuen Jm Jahre 1346, Midtwekens na Petri vnnd Pauli Apostolorum.

Nach dem „Vthoch vnnd Summarienn vann segeln vnd brieuenn" der Kirche zu Bützow im Haupt-Archive zu Schwerin.

1346. Juli 6. Goldberg. 6669.

Johann III., Fürst von Werle-Goldberg, verschreibt seiner Schwiegertochter, Agnes, Gemahlin des Fürsten Nicolaus IV., Stadt und Land Malchow zum Leibgedinge.

Iohannes dei gracia dominus de Werle strennuis viris ac honestis, multum sibi dilectis consulibus et vniuersitati opidi Malchowe [ac][1] omnibus et singulis vasallis in terra adiacente commorantibus cum speciali gracia et fauore salutem et omne bonum. Vestram fidelitatem cupimus non latere, quod nostrum oppidum Malchowe et terram adiacentem eidem cum hominibus habitantibus in illis libere

dimisimus ac presentibus dimittimus ingenue domine, nostre dilecte filie domine Agneti, conthorali nostri dilectissimi filii Nicolai domicelli de Werle, pro suis dotaliciis et sponsalibus cum omni iure, fructu et libertate, prout nostra dilecta contoralis domina Richardis felicis recordacionis dinoscitur liberalius habuisse, dantes et conced[e]ntes[2] nostro predilecto filio Nicolao plenam potestatem, nostram dilectam filiam, suam contoralem, inducere in possessionem sui dotalicii ei per nos liberaliter assignati [cert]am[3] ac firmam, mandantes vobis vniuersis et singulis, quatinus iam dicte nostre dilectissime filie Agneti omagium et debitam subiectionem omni cessante occasione faciatis, sicuti dilecte nostre domine Richardi prius feceratis, nullatenus omissuri, prout nostram graciam diligitis et fauorem. Datum in nostro castro Goltberghe, anno domini M°CCC°XL VI°, in octaua Petri et Pauli apostol[o]rum, nostro maiori sub sigillo, ex certa nostra sciencia presentibus in testimonium appenso.

Nach einer Abschrift aus dem Anfange des 16. Jahrh. im Haupt-Archive zu Schwerin (mit den Fehlern: [1] de — [2] concedantes — [3] terram).

1346. Juli 21. 6670.

Bernhard von Mallin verheisst dem Heinrich Dargeslav, die Einlösungssumme für das Gut [zu Kratel], welches Letzterer von ihm zu Pfand genommen hat, in drei Terminen zu zahlen.

Ick Bernd van Mallinn vnnd min sone Gereke bekennen in vnnsenn breuenn, wanne wi Heine Dargeschlauen vnde sinen erffnamen min gud aflosenn, so schal ick eme dat erue aflosenn vmme viff marck vnnde twintich vppe alsodane dage, alse he id hefft gekofft, so schal ick eme sine penninge weddergeuen vppe dre stunde, to sunthe Michelis dage da[t] erste, to sunte Peters dage dat andere, to sunte Johannis babtisten dage dat drudde. Were, dat he dar wat anne beterde an deme erue, datt schal ick eme wedder geuen. Were, dat ick Bernard dat gutt losede, so schal ick de pacht vinden an deme gude, alse ick em hebbe gelaten. Disse breff is geschreuen na gades borth dusent drehundert iar sosz vnde vertich iar, in dem auende sunte Marien Magdalenen. Vnd schal eme dat gud vplaten vor den heren. Tho einem betugende so hebbe wi vnse ingesegele vor hengett.

Nach einer angeblich vom Original genommenen Abschrift des 16. Jahrh. im Haupt-Archive zu Schwerin, bei Acten über Krätel im A. Lübz. — Vgl. Nr. 6664.

1346. Juli 25 — Septbr. 8. Wismar. 6671.

Henneke Swanke miethet von dem Wismarschen Rathmann Iwan von Klütz 4 Buden an der Fischergrube zu Wismar.

Henneke Swanke conuenit a domino Ywano de Clůtze quatuor suas bodas, videlicet angularem, quam nunc inhabitat, et alias III aput Vyschergrouen, a Michaelis proximo vltra ad duos annos, quolibet anno pro XIIII[or] marcis Lubicensibus danda (!) IIII[or] anni terminis, quolibet terminorum quartam partem.

Nach einer Inscription des Wism. Zeugeb., eingetragen zwischen Jacobi und Natiuitatis beate Marie 1346. — Schröder sagt in seiner Ausführl. Beschreib. S. 1314, dass die „Fossa piscatorum" bereits 1307, nach 1349 aber nicht ferner genannt werde, und lässt die Localität zweifelhaft. Wahrscheinlich wird es ein Theil, und zwar der unterste, der Salz-Grube (Breiten Strasse) gewesen sein, da nach einer Inscription von 1348 dieselben Personen einen Miethscontract über vier Buden an der „Salsa fossa" gschlossen, also entweder der heutigen Fischerreihe oder dem Ziegenmarkte entsprechen.

1346. Juli 25 — Septbr. 8. Wismar. 6672.

Theze v. Zernin und der Lübische Priester Gerhard v. Hattdorf vertragen sich wegen des Gutes zu Eikelberg.

Thedze de Cernyn, Adam de Bussekowe et Hardenacke, famuli, tenentur iunctis manibus domino Johanni Cropelyne et Bertoldo Prene, domini Bertoldi filio, XXX marcas Lubicenses, dimidias in festo pasche proximo et dimidias in festo beati Martini tunc proximo persoluendas. Cum hiis omnes discordie, que erant inter Tedzen predictum et dominum Gherardum de Hatdorpe, presbiterum Lubicensem, ex parte bonorum in Ekelenberghe sunt omnino terminata et finita, ita quod dictus dominus Gherardus dictum Thedzen de omni impeticione ex parte dictorum bonorum dimisit quitum et solutum, et debet ipsum de ecclesiastico suo iudice eripere et quitare et indempnem conseruare, et debet dicto Thedzen reddere omnes litteras, quas super dictis bonis [habet], quas Thedze sibi poterit demonstrare. Et si alique littere manerent, que sibi non redderentur, deberent esse inualide et mortue atque quite. Hanc composicionem tenebunt dominus Gherardus et Thedze supradicti sub pena decem marcarum puri argenti.

Nach einer Inscription des Wism. Zeugeb., eingetragen zwischen Jacobi und Natiuitatis beate Marie 1346.

1346. Juli 25 — Septbr. 8. Wismar. 6673.

Johann Fastelabend, Bürger zu Wismar, schuldigt dem Priester Johann vom Torne 12 Mark Lüb.

Iohann Vastellauent tenetur domino Johanni de Turri XII marcas Lubicenses, quando diucius carere noluerit, sibi persoluendas.

Nach einer neben dem Vermerk: „Personaliter leuauit" getilgten Eintragung des Wism. Zeugebuchs, gemacht zwischen Jacobi und Natiuitatis beate Marie 1346. — Vgl. Nr. 6416.

1346. (Aug.) Rostock. 6674.

Hermann von Haren und Henneke Schwepeschale verkaufen an Gerhard Zelendorf drei Buden zu Rostock.

Hermen de Haren et Henneke Swepescale coram dominis proconsulibus constituti recognouerunt, se vendidisse Gherardo Selendorp duas bodas lapideas in platea sancti Johannis apud magistrum Johannem Dasselen sitas et vnam ligneam bodam in opposito curie Doberanensis prope Rubeam Tabernam sitam, quas sibi, sicut ipsorum fuerant et quondam domini Hermanni Wokrenten, resignauerunt, warandiam promittentes. Domina Hille de Cankel, soror in domo sancti Spiritus, optinet in duabus bodis lapideis duarum marcarum redditus ad tempora vite sue, quatuor anni temporibus erogandos; qua defuncta dicti redditus ad Gherardum Zelendorp et suos heredes reclinent et deuoluentur.

Nach dem Rost. Stadtb. 1337 — 1353, fol. 127[b].

1346. Aug. 16. Rostock. 6675.

Johann Lödege wird zu Rostock verfestet.

Item feria quarta post assumpcionem beate Marie virginis proscriptus est Henneke Lodeghe, quod Copekinum Hoppe hulpere fugauit, quod dicitur vngan hef, cum expensis suis et denariis suis ad valorem duarum marcarum. Judices et aduocatus vt supra [*sc.* iudices: Hinricus Quast, Arnoldus Cropelin; Bernardus de Sene, aduocatus]; testes: Arnoldus pultifex, Arnoldus Scarstorp, Hen. Nigendorp, Grothe Wlf.

Nach dem Lib. proscriptor. Rost., fol. 40[a], z. J. 1346.

1346. Aug. 24. Mölln. 6676.

Erich, Herzog von Sachsen (-Lauenburg), schliesst einen Vertrag mit dem Grafen Otto von Schwerin auf gegenseitige Hülfsleistung, besonders gegen Räubereien ihrer beiderseitigen Mannen.

Wy Erich, van godes gnaden hertoge to Sassen de iunge, bekennen vnde tughen openbare in dissem breue, dat wi mit beradenem mode vnd uolbort vser ratgeuen vs hebben vorbunden vnd vorenet mit vsem leuen ome Otten, greuen to Zwerin, van sunte Bartholomeus dage, de nu is, vort ouer dre iar in disser wis stede to bliuende: Were, dat vse man roueden in des greuen landen, vppe de rouere scole wi uolgen mit twintich mannen mit helmen vnde sestich wapent in vse lant vppe vse eghene cost, win vnd uorlust. Were, dat des greuen man vs roueden vnd vse man, so scal de greue vs uolgen binnen sinem lande mit twintich mannen mit helmen vnd sestich mannen wapent vppe sin egene kost, win vnd uorlust. Jn welkes heren lande de rof scut, deme scal men uolgen vluctiges votes uor de ueste, dar de rof to kumpt, vnde scal dar uore bliuen, vnde vser en scal dem anderen uolgen, also hir uor screuen is. Were, dat men nicht wiste, wor de rof to komen were, welker vser deme anderen da[r]to[1] enbut vnd darto eschet, de scal eme uolgen binnen uerteynnachten darna, also hir uor screuen is, und scolen daruor bliuen beyde also lange, wente wi vsen willen woruen hebben. Were, dat ienich here sich daran strengen wolde, keren, speren oder dar afdriuen wolde, dat scole wi keren mit ganzer macht, vnd vser nen scal sich ane den anderen sonen, wi en hebben des beyde enen ganzen ende. Vortmer, were, dat wi den greuen na vs loᵛden, he scal vs uolgen mit twintich mannen mit helmen vnde sestich wapent vppe sine egene kost; win vnd uorlust scole wi suluen stan. Desse uolge scole wi deme greuen don vppe alleswene ane vppe vsen suager greue Johanne uan Holsten; were auer, dat de greue des bedrofte, wi scolen eme uolgen mit ganzer macht vnd scolen eme behulpe wesen mit lande vnd mit sloten. Vortmer, were dat wi oder vse man des greuen man welc sculdegen wolden vmme rof, brant oder anders wor vmme, bekennet si des oder is dat witlich, he scal it eme witliken wederdoᵛn; bekant he des nich, he scal van ome komen sulf twelfte bederuen lude in den hilgen. Des uolge scole wi deme greuen doᵛn binnen uerteynachten darna, dat he de van vs eschet. Wer, dat de greue rokelose to vs sande vmme hulpe, der eme not were, wi scolen eme senden to hant, wat wi hebben mogen van volke; de scal he suluen bekostegen. Vppe alle disse stucke stede vnd uast to holdende loue wi in truwen vsem leuen ome Otten, greuen to Zwerin, vnd to groter betughinge hebbe wi vse ingesegel henghet to dissem breue. De is screuen vnd geuen to Molne, na godes bort drutteynhundert iar in dem sosvnduertigisten iare, in sunte Bartholomeus dage, des hilgen apostoles.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. ([1] dat to.) Das an einem Pergamentbande hangende Siegel hat einen Theil seiner Platte verloren; doch lässt es noch das Bild des Reiters mit Schwert, Fahnenlanze und dem 11 Mal gestreiften Schilde, über den aus dem rechten oberen Winkel der Rautenkranz gelegt ist, und die in die Pferdedecke gestickten Rautenpflanzen erkennen; Umschrift:

S'. DOMINI . ƐRIƆI DVƆIS SA — — — —

1346. Sept. 3. 6677.

Johann, Fürst von Werle, bestätigt den Verkauf von Renten aus Burow durch die Ritter Hermann und Werner v. Cramon an den Parchimschen Bürger Nicolaus Schönberg und dessen Brüder.

Nos Johannes dei gracia dominus de Werle tenore presencium recognoscimus pupplice protestantes, quod matura deliberacione et pleno prehabito consilio ac heredum nostrorum consensu legitime contulimus discretis viris Nicolao Sconenberch, ciui in Parchim, ac eius fratribus dominis Johanni et Dithardo, clericis, necnon Wernero et Borchardo Sconenberch, famulis, septem marcarum redditus cum nouem solidis vsualis monete in villa Burowe in mansis, quotis et capturis ac vecturis in Eldena iacentibus, dictis were et vere, quolibet anno percipiendos, per dictum Hermannum et Wernerum milites, [fratres] dictos de Cremon, spontanea voluntate ad manus eorundem et ipsorum heredum libere resignatos, absque vllo seruicio nobis et nostris heredibus quoquo modo faciendo in perpetuum possidendos, reempcione tamen ei(u)s reseruata in predictis redditibus pro sexaginta quinque marcis denariorum vsualium a festo Martini preterito vltra ad tres annos continue subsequentes; quod si facere neglexerint, extunc dicti septem marcarum redditus cum nouem solidis apud sepedictos Sconenberch et eorum heredes perpetue permanebunt. Jn cuius testimonium sigillum nostrum secretum presentibus est appensum. Datum anno domini M°CCC° quadragesimo sexto, die dominico ante festum natiuitatis virginis gloriose, presentibus filio nostro dilecto Nicolao, domicello de Werle, domino Gotfrido de Parchim [et] pluribus aliis fide dignis.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Das Siegel ist abgefallen, auch ist das Pergament in dem Bruche an einer Stelle durchscheuert. — Vgl. Nr. 6585.

1346. Septbr. 9. Rehna. 6678.

Das Kloster Rehna verkauft das Dorf Roxin an die Testaments-Vollstrecker des Lübischen Bürgers Johann von Lüneburg, welche

mit demselben wiederum eine Vicarei in der Rehnaer Klosterkirche stiften und bewidmen, unter Bestätigung des Bischofs Volrath von Ratzeburg.

Uniuersis Christi fidelibus, ad quos presens scriptum peruenerit, nos Arnoldus prepositus, Alburgis priorissa, Elizabet celeraria, Gherburgis sacrista, Ghertrudis cantrix, Alheydis cameraria, Margareta scolastica totusque conuentus in Rene, Raceburgensis dyocesis, salutem in domino cum noticia rei geste. Quia hominum memorie sunt labiles et cogitaciones volubiles, acta hominum non[1] inmerito scripture testimonio commendantur. Recognoscimus nos igitur in hiis scriptis, quod nos vrgente necessitate et euidenti[2] vtilitate nostri monasterii consideratis, matura deliberacione et diligenti tractatu prehabitis, non vi, non dolo seducti, sed sponte et libere, de vnanimi consensu tocius conuentus nostri predicti, approbacione et auctoritate venerabilis in Christo patris et domini nostri, domini Volradi Raceburgensis ecclesie episcopi, ad hoc specialiter requisitis et accedentibus, rite et racionabiliter vendidimus discretis viris Gotscalco de Warendorpe, filio Brunonis de Warendorpe olim proconsulis Lubicensis, consuli, Nicolao dicto Visch, Johanni de Grůten ac Hinrico de Warendorpe, ciuibus ibidem, executoribus testamenti Johannis de Luneborch, quondam ciuis Lubicensis bone memorie, villam nostram Roxyn; sitam in dominio siue districtu domini . . Magnopolensis, in parrochia ecclesie Mummendorpe, dicte Raceburgensis dyocesis, cum omni iure et vtilitate, scilicet pratis, pascuis, paludibus, aquis aquarumque decursibus et refluctibus, lignis, rubetis, agris cultis et incultis, viis et inuiis, et generaliter cum omnibus redditibus, prouentibus, libertatibus seu attinenciis ipsius ville, sicut hactenus pertinuit ad nostrum monasterium, pro trecentis et sexaginta marcis Lubicensium denariorum numerate pecunie nobis integraliter persolute et in vsus nostri monasterii conuerse, videlicet in redempcionem molendini nostri in villa Rene. Dicti vero executores, cultum diuini nominis pocius aucmentare quam minuere cupientes, villam sic, vt predicitur, emptam ad fundandam, dotandam seu instaurandam perpetuam vicariam in monasterio supradicto ob remedium et salutem anime Johannis de Luneborch antedicti obtulerunt, donauerunt et libere dimiserunt monasterio prelibato. Quam vicariam venerabilis pater dominus Volradus, dicte Raceburgensis ecclesie episcopus, ad peticionem dictorum laycorum de dictis bonis, ut premittitur, emptis secundum modum et formam infrascriptam approbauit, auctorizauit, cum interposicione[3] sui decreti instaurauit, dotauit et fundauit et dicta bona sub protectione iuris ecclesiastici recepit et acceptauit. Cuius vicarie ius patronatus seu ius presentandi Johannes de Luneborch, qui adhuc est minor annis, filius Johannis de Luneborch, testatoris predicti, vsque ad terciam generacionem inclusiue quoad filios et filias per rectam lineam descendentes possidebit. Si autem prefatus Johannes absque heredibus decesserit, extunc sex persone, quas

idem nominatim sub competenti testimonio aut in suo testamento expresserit, quousque sexta et vltima persona diem clauserit extremum, ius patronatus vt singuli successiue possidebunt. Quibus tandem defunctis, priorissa predicti monasterii, que pro tempore fuerit, cum consensu tocius conuentus vel maioris partis eiusdem persone ydonee de huiusmodi vicaria perpetuis temporibus prouidebit. Vicarius vero, qui pro tempore fuerit, per se vel per alium singulis diebus hora terciarum vel quasi, vel prout monasterio expedit, ad altare in honorem beati Jacobi apostoli consecratum missarum solempnia celebrabit et necessaria altaris omnia et singula conuentus in perpetuum prouidebit. Ceterum prefatus Johannes de Luneborch, pretacti Johannis testatoris heres, vna cum curatoribus sibi deputatis ex speciali gracia annuunt et concedunt monasterio predicto, vt, si infra quindenam post festum beati Michahelis continue subsequens viginti quatuor marcas Lubicensium denariorum singulis annis vicario, qui pro tempore fuerit, expedite persoluerint seu erogauerint, extunc monasterium in Rene predictum fructus de dicta villa Roxyn prouenientes percipiet integraliter et ex toto. De quibus XXIIII^or marcis denariorum idem vicarius quatuor marcas . . preposito pro seruicio conuentui ibidem ex eis per eum faciendo, ita quod vna marca duas tunnas ceruisie et cum tribus marcis denariorum expensas procuret, singulis annis sub hac condicione ministrabit, quod conuentus infra octauam beati Jacobi apostoli die, qua dictum seruicium sibi pro memoria factum fuerit, memorati Johannis de Luneborch et suorum heredum singulis annis anniuersarium solempniter in choro peraget in vigiliis et missis pro defunctis. Preterea prefatus vicarius, vel qui pro tempore fuerit, mansionem congruam sibi specialiter deputandam a preposito ibidem iuxta ipsius prepositi mansionem inter cepta ibidem ipsius curie pacifice possidebit, et expensas quoad victualia honesta habebit in mensa ipsius prepositi in superiori loco sibi consedencium et ad suam scutellam, nisi alienum sibi habuerit hospitem considentem. Pro quibus expensis idem vicarius dicto . . preposito decem marcas dictorum denariorum singulis annis ministrabit. Jnsuper dictus vicarius omne emolimentum, quod sibi poterit obuenire de votiuis seu alio modo, prout obuenire posset et potest vni de capellanis ibidem pro deputata mercede seruienti, percipiet et obtinebit, preterquam (p)sallarium siue mercedem, quod uel que dabitur presbitero ibidem capellano pro ipso uel ipsa specialiter seruienti. Ad omnia et singula premissa inuiolabiliter obseruanda nos . . prepositus, . . priorissa, . . celeraria, . . sacrista, . . cantrix, . . cameraria, . . scolastica totusque conuentus supradicti monasterii in Rene pro nobis et successoribus nostris in perpetuum renunciamus libere et expresse in premissis excepcioni doli mali, non numerate pecunie sine causa siue ex iusta causa, beneficio restitucionis in integrum, rei aliter geste quam scripte, et preterea auxilio iuris dicentis generalem renunciacionem non valere. Jn quorum omnium et singulorum premissorum euidens testimonium sigilla nostri, Arnoldi prepositi et conuentus

monasterii in Rene predictorum, cum expresso consensu omnium et singulorum, quorum consensus fuerat requirendus, presentibus sunt appensa.

Et nos Volradus dei gracia Raceburgensis ecclesie episcopus suprascriptum contractum vendicionis, donacionis siue translacionis rite et racionabiliter initum seu celebratum, prout superius exprimitur, declaramus, auctorizamus et approbamus, ac ipsam vicariam de dictis bonis fundatam, instauratam et dotatam, perpetuis temporibus in monasterio Rene seruandam cum omnibus condicionibus appositis per dictos laycos, prout presentibus continetur, nostro decreto et auctoritate confirmauimus, instaurauimus, fundauimus et dotauimus et actu confirmamus, instauramus, fundamus et dotamus et decernendo approbamus, exnunc decernentes irritum et inane, si secus a quoquam fuerit attemptatum.. Nos tamen de speciali gracia personis contentis et expressis in presenti littera de consensu prepositi, priorisse tociusque conuentus ius patronatus seu presentandi secundum modum et formam prelibatam ex certa sciencia dimittimus et reseruamus. Preterea sentencias excommunicacionis in . . prepositum, . . priorissam, . . celerariam, . . sacristam, . . cantricem, . . camerariam et . . scolasticam, qui pro tempore fuerit vel fuerint, suspensionis in collegium seu conuentum, interdicti vero in locum Rene, prout prefati . . prepositus, . . priorissa, . . celeraria, . . sacrista, . . cantrix, . . cameraria et . . scolastica predicti pro se et suis successoribus voluntarie et libere sunt arbitrati coram nobis, si premissa vel premissorum aliquod non seruauerint seu adinpleuerint in parte vel in toto, trina et canonica monicione premissa, ferimus in hiis scriptis, mandantes omnibus et singulis plebanis et ecclesiarum rectoribus per ciuitatem et dyocesim Raceburgensem constitutis, vt, cum per vicarium predicte vicarie, qui pro tempore fuerit, requisiti fuerint, nullo alio mandato expectato sepetactos . . prepositum, . . priorissam, . . celerariam, . . sacristam, . . cantricem, . . camerariam et . . scolasticam excommunicatos, collegium seu conuentum in Rene suspensum, locum vero interdictum in ecclesiis vestris nuncietis, donec aliud a nobis vel a successore nostro Raceburgensis ecclesie episcopo, quicunque pro tempore fuerit, receperitis in mandatis. Jn quorum omnium et singulorum premissorum robur magis validum presentem litteram nostro sigillo fecimus conmuniri, presentibus: honorabilibus viris et discretis dominis Hinrico preposito in Eldena, Ottone de Gronowe canonico ecclesie Raceburgensis, Petro rectore ecclesie in Sconeberghe, Wernero de Leuessowe presbitero et capellano eiusdem episcopi, Matthia Blucher clerico episcopi sepedicti, Johanne Glessouue armigero, aduocato sanctimonialium in Rene, Raceburgensis dyocesis, et quam pluribus aliis testibus fide dignis, ad hoc vocatis specialiter et rogatis. Datum et actum in claustro Rene in domo capitulari, sub anno domini millesimo trecentesimo quadragesimo sexto, hora terciarum vel quasi, in crastino natiuitatis Marie virginis gloriose.

Nach dem Urk.-Buch der Stadt Lübek II, S. 797, aus „dem im Archive des Heil.-Geist-Hospitals (zu Lübek) bewahrten Originale, an welchem die drei gelb und roth seidenen Schnüre noch hängen, aber die Siegel abgesprungen sind." — Das Archiv zu Schwerin besitzt eine sehr flüchtig geschriebene Copie auf Pergament aus der Mitte des 15. Jahrhunderts voll Fehler (z. B. [1]vero st. non, [2]emendata st. euidenti, [3]et anteponere st. cum interpositione etc.). Eine Beglaubigungsformel ist nicht hinzugefügt; wohl aber sind zur Beglaubigung drei Siegel angehängt:

1) das Rehnaer Klostersiegel, abgebildet in Bd. II, zu Nr. 884.

2) ein kleines parabolisches Siegel mit einer gothischen Nische, in welcher die Jungfrau Maria mit dem Christuskinde sitzt. An der Basis sieht man einen Schild mit einem rechten Schrägebalken, der, wie es scheint, mit 3 Pfeilspitzen belegt ist (die mittlere Pfeilspitze ist deutlich); Umschrift:

s' [:petri . ric]hardi . prepositi . in re̅

3) ein mittelgrosses parabolisches Siegel: das Kniestück eines Bischofs mit einem Heiligenschein, zu dessen Füssen ein rechtsgelehnter fast 5eckiger Wappenschild mit einer Lilie, und in jedem Winkel ein Stern; Umschrift:

sigillum . prepositure . lubicens'

Petrus Richardes war 1439—1440 Propst zu Rehna (vgl. Jahrb. XV, S. 304). Das 3. Siegel gehört dem Lübeker Dompropst Johann Walling († 1459). — Vgl. Nr. 6680, auch 6329.

1346. Septbr. 14. 6679.

Raven Barnekow, Ritter, und Ulrich, Gottschalk und Heinrich Barnekow, Knappen, Gebrüder, bekennen sich dem Rostocker Bürgermeister Johann Töllner mit 60 Mk. Lüb. verschuldet.

Coram vniuersis presencia visuris seu audituris nos, videlicet Rauen Barnekowe, miles, necnon Olricus et Gotscalcus ac Hinricus, famuli, fratres dicti Barnekowe, presentibus recognoscimus, nos nostrosque heredes discreto viro domino Johanni Tolner, proconsuli in Rozstock, suisque veris heredibus in sexaginta marcis Lubicensibus iusto ex debito coniunctis manibus teneri obligatos, festo pentecostes proxime futuro persoluendis. Jn cuius rei testimonium nostra sigilla presentibus sunt appensa. Datum anno domini M° CCC° XL° sexto, ipso die exaltacionis sancte crucis.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive. Von den mittels Pergamentbänder eingehängten 4 Siegeln fehlt jetzt das 3. mit dem Siegelbande. Erhalten sind:

1) Bruchstück eines schildförmigen Siegels, auf dem noch der untere Theil eines Fluges zu erkennen ist; Umschrift:

— — VaN BAR — — —

2) schildförmig, mit einem Stierschädel über einem Fluge; Umschrift:

S' OLRIaI . BARNa . . Wa

4) wie Siegel 2; Umschrift:

S' hIRIaI . — — aK[O]Wa

1346. Septbr. 17. Lübek. 6680.

Die Vormünder Johanns von Lüneburg präsentiren dem Bischof Volrath von Ratzeburg den Lübischen Geistlichen Dietrich von Gruten zur neuen Vicarei im Kloster Rehna.

Noverint vniuersi, tam presentes quam posteri presentem litteram visuri seu audituri, quod nos Gotscalcus de Warendorpe, filius Brunonis de Warendorpe olim proconsulis Lubicensis, consul, Nicolaus dictus Visch, Hinricus de Warendorpe et Johannes de Grůten, ciues Lubicenses, tutores Johannis de Luneborch, filii Johannis de Luneborch quondam ciuis Lubicensis pie memorie, cum consensu et voluntate spontanea Johannis de Luneborch predicti, obseruatis circa hoc obseruandis, rite, vnanimiter et concorditer Thidericum de Grůten, clericum Lubicensem, canonice ad quandam vicariam nouiter fundatam et instauratam in claustro seu monasterio Rene, Raceburgensis dyocesis, tamquam veri tutores prenarrati Johannis de Luneborch et tutorio nomine presentauimus et presentamus per presentes, petentes eundem Thidericum de Grůten per vos, venerabilem in Christo patrem et dominum Volradum Raceburgensis ecclesie episcopum, ad eandem vicariam admitti et de eadem per vestrum annulum inuestiri, presentibus honorabilibus viris et discretis: Johanne Morkerke, Hermanno Dulmen, Bernardo Cosuelt et Johanne Plescouue, ciuibus Lubicensibus. Jn cuius rei testimonium sigilla nostra presentibus duximus apponenda. Datum et actum Lubike, anno domini M° CCC° quadragesimo sexto, in die Lamberti, in choro beate Marie virginis, hora terciarum vel quasi.

Nach dem Urk.-Buch der Stadt Lübek II, S. 800, aus „dem Original auf der Trese mit vier wohl erhaltenen Siegeln." — Vgl. Nr. 6678.

1346. Septbr. 29. 6681

Konrad und Nicolaus Pramule, Knappen, verkaufen 7 Hufen und Hebungen zu Gr. Kobrow an Heinrich und Dietrich Schönfeld.

Nos Conradus et Nicolaus famuli, fratres dicti Pramulen, universis presentia visuris seu audituris volumus esse notum lucidius protestantes, quod matura deliberatione prehabita nostrorumque heredum ac amicorum consensu rite et rationabiliter vendidimus honestis viris Hinrico et Diderico Schoneuelde, fratribus, septem mansos ac viginti qvatuor solidos redditaum in agro dicto ouerlandt in villa Teutonica Kobrow cum omni iure, libertate et utilitate, sicut hactenus ipsos septem mansos dinoscimu[r][1] possedisse, pro centum marcis et qvinquaginta marcis cum tertia dimidia marca Lubecensium denariorum, nobis in parato persolutis.

Reservamus tamen nobis facultatem reemendi in predictis mansis et aliis redditibus pro eadem summa pecunie nunc in proximo festo Martini ultra ad duos annos continue subseqventes; quod si facere neglexerimus, quod deus avertat, extunc transactis istis duobus annis supradicti septem mansi cum aliis viginti quatuor solidis reddituum apud predictos fratres Hinricum et Didericum Schoneueldt et eorum heredes perpetue permanebunt, pacifice eos possidendo cum omnibus utilitatibus, nostra ac nostrorum heredum ac amicorum contradictione non impedi[ent]e.[2] Promittimus etiam et prestabimus warandiam, que dicitur werschop, dictorum septem mansorum ac aliorum reddituum predictis fratribus Hinrico et Diderico Schoneueldt ultra per annum et diem, sicut est iuris et consuetudinis, pro singulis dictos mansos in pheodo habentibus ac pro omnibus, qui ius dare et recipere volunt, [si][3] in prefixo termino Martini ipsos septem mansos cum aliis redditibus non reemeremus. Super omnia stamus eis pro warandia ex parte filiarum fratris nostri Werneri Pramulen bone memorie et ipsarum provisorum, qvamdiu vixerint, ne ab eis ipsi Schoneuelde in dictis mansis, si a nobis reempti non fuerint, debeant impediri seu in aliquo imb[r]igari. Vt autem singula prenotata a nobis et nostris heredibus firmiter observentur, nos antedicti fratres Conradus[4] et Nicolaus Pramule una cum nostris fratribus et compr[om]issoribus Hinrico, Hennekino, Hermanno, Godscalco dicti[s] Pramulen sepedictis fratribus Hinrico et Diderico Schoneueldt et eorum heredibus fideliter et coniuncta manu promisimus pro warandia et presentibus promittimus in his scriptis. Jn eius testimonium sigilla nostra et sigilla nostrorum fratrum et compromissorum presentibus sunt appensa. Datum anno domini millesimo trigentesimo qvadragesimo sexto, ipso die Michaelis, presentibus domino Johanne Schonenbergh, rectore ecclesie Lawiss, Nicolao Molne et pluribus aliis fide dignis.

Nach einer Copie, welche um 1600 von einer auscultirten Abschrift genommen ist, im Haupt-Archive zu Schwerin, ([1] dinoscimus, [2] impedire, [3] et, [4] dictl.) — Auch Clandrian, Protoc. fol. 125[a], kannte nur eine auscultirte Copei von 1521. — Gedruckt bei Schröder, P. M. 1281. — Vgl. Nr. 6622.

1346. Octbr. 14. Schwerin. 6682.

Borchardus Stockuisch bekennet, dass er mit willen seines brudern, seiner Tochter vnd Sohne dem Capitul der Kirchen zu Zweryn verlassen vnd vffgetragen habe die Bede zweier Hufen im Dorffe Braliztorp[1] in der Voigtey Criwitz. Datum Zueryn, anno domini 1346, sabbatho proximo post diem beati Dionisii et eius sociorum.

Clandrian, Protoc. fol. 17[b]. ([1] Bralstorf zwischen Schwerin und Sternberg, jetzt Amts Schwerin.)

1346. Octbr. 16. Sternberg. 6683.

Albrecht, Fürst von Meklenburg, verpfändet an Heinrich von Stralendorf die Beden von 5 Hufen zu „Seedorf" und 6 Hufen zu Hanstorf (bei Prischendorf).

Nos Albertus dei gracia Magnopolensis, Stargardensis et Rozstok dominus recognoscimus et presentibus lucide profitemur, quod fideli nostro dilecto Hinrico Stralendorp et suis veris heredibus vendidimus, dimisimus, contulimus et per presentes iusto pheudo conferimus pro centum quinquaginta marcis Lubicensium denariorum nobis integre solutis precarias nostras super vndecim mansis, quorum quinque ville Zedorpe in parrochia Dartzowe, sex vero ville Johannestorpe in parrochia Mummendorpe sitis adiacent, annis singulis, quando et quociens precarias pecierimus, tollendas, et cum necesse fuerit, per se suosque adiutores licite sine quouis excessu expignerandas, nolentes eundem Hinricum aut suos heredes in harum precariarum percepcione per neminem aduocatorum aut officiatorum nostrorum seu alios quoscumque aliquatenus inpediri. Poterimus tamen ex indultu speciali easdem precarias, cum facultas nobis dederit, per nos aut nostros heredes reemere pro summa prelibata. Jn quorum euidens testimonium sigillum nostrum presentibus duximus appendendum. Datum Sterneberch, anno domini millesimo CCC° XL° sexto, die beatorum Galli et Lulli confessorum. Testes sunt: nostri fideles consiliarii Godschalcus Storm, Eghardus de Bybowe, milites, Bertoldus Rode, noster cancellarius, Bernardus Alkun et Hinricus de Bulowe, famuli, ceterique plures fide digni.

Nach dem Originale im Haupt-Archive zu Schwerin. An dem eingehängten Pergamentstreifen hängt des Fürsten Secretsiegel, dessen Umschrift an der rechten Seite abgebrochen ist.

---

(13)46. Octbr. 18. Wismar. 6684.

Der Rath zu Wismar erlässt Statuten in Betreff der Böttcher daselbst.

Anno XLVI., Luce ewangeliste, domini mei concorditer statuerunt,

[1] quod post festum natiuitatis Cristi proximum nullus doliatorum debet plures habere seruos quam duos.

[2] Jtem, nullus doliatorum debet ab alio doliatore aliqualiter aliquas emere tvnnas.

[3] Jtem, nullus sv͘lueshere debet ad manus alterius sv͘luesheren secare vel tvnnas parare.

Quilibet horum articulorum debet seruari sub pena X marcarum argenti.

[4] Jtem, nullus debet plus dare alicui pro vna lagena quam III denarios Lubicenses.

[5] Jtem, nullus accipiet plures lereknechte quam vnum, et illum tenebit, donec sciat officium suum, sub pena memorata.

Nach dem Wism. Rathswillekürebuch, S. 8 ᵇ. — Unvollständig gedruckt in Burmeisters Alterth. d. W. Stadtr. S. 46.

1346. Octbr. 21. 6685.

Konrad Bune, Knappe, verschreibt sich mit Bürgen dem Kloster Malchow auf 118 Mark, in 2 Jahren zahlbar, von wegen seiner in das Kloster aufgenommenen Tochter.

Ego Conradus Bûne, famulus, tenore presencium recognosco lucidius et protestor, me teneri et obligatum esse honorabili viro domino Hermanno preposito necnon conuentui sanctimonialium claustri Malchowe ex parte filie mee ibidem deo desponsate sexaginta duas marcas slauicales, a festo beati Martini nunc proximi vltra ad annum continue sequentem persoluendas, ceterum quinquaginta sex marcas eiusdem monete exsoluendas ad annum vltra subsequentem in festo beati Martini amicabili cum effectu [1]. Jsta prescripta ego Conradus Bune cum meis heredibus vna et cum compromissoribus, videlicet Pritzebur de Grabenitze et Hennekino Pritzebur de Kutze, manu coniuncta et fide data, protraccione et dubio quibuslibet amputatis, predicto preposito et conuentui promittimus inuiolabiliter obseruare. Jn cuius rei testimonium meum sigillum cum sigillis meorum compromissorum presentibus est appensum. Datum anno domini M° CCC° XL° sexto, in die vndecim milium virginum.

Nach dem Original im Archive des Klosters Malchow. ([1] L. affectu.) Angehängt sind 3 Pergamentstreifen, an deren erstem das Siegel fehlt. Erhalten sind:

2) ein kleines, rundes Siegel: im schraffirten Felde ein vorwärts gekehrter Helm, der an jeder Seite als Helmzier ein halbes Rad trägt, welches mit 4 Federn besteckt ist; Umschrift:

. . . . BVR . DЄ . GRAB€NISSЄ



3) das hieneben abgebildete grosse runde, leider oben zerbrochene Siegel: im verzierten Felde ein Helm, der an jeder Seite ein mit Federn bestecktes halbes Rad und auf der Spitze eine hohe dünne Pflanze mit 4 kleinen Blättern an jeder Seite trägt; Umschrift:

. . . . S . PR . . . .

oder nach einem zweiten Exemplar an der Urkunde vom 16. Febr. 1347 mit den wahrscheinlichen Ergänzungen:

[✠ S'. IOhA]NNIS . PR[IS]ЄЄB[VR]

Die Buchstaben OhA sind durch ein drittes Bruchstück gesichert. Sämmtliche Pritzbuer'sche Siegel des 14. Jahrhunderts im Malchower Archive sind Helmsiegel; vgl. die Abbildung in Bd. VIII, zu Nr. 5386.

1346. Novbr. 1. Güstrow. 6686.

Johann und Heinrich Wanenberg, Brüder, geloben den Conventen zum Heil. Geist und S. Georg zu Güstrow, dass sie der Hülfe zu dem Rossdienste von zwei Drittheilen des Dorfes Sarmstorf entsagen.

In godes namen. Amen. Jk Johann Wanenberch vndė ik Hinrik Wanenberch, we brůdere, do^{v}n witlich alle den, de dessen bref sen vnde horen, dat we scullen vnde vnse rechten erfnamen vntweren de twe del des gudes to Sarmestorpe van deme orsedenste (de twe del van deme orsedenste); iucht dat in geneghe bewernisse queme, dat scole we vntvrigen van deme, de en here is to^{v} Thetherowe. Dyt loue wy vntruwen mit ener samenden hant deme conuente to^{v} deme hilgen Gheyste vnde deme conuente to^{v} svnte Jurighen vnde den, de ratman ouer desse twe conuente zint, vnde Johanne von Kolne vnde Kopeke Worpele. Dyt, dat hir vore screuen steyt, dat hebbe we vntruwen louet vnde hebbet yt gheuesteghet mit vnsen ynghezeghelen. Tughe, de hirouer wesen hebben: Peter Switzin, Otto Zweryn, Peter Vtrecht, Meyneke Vtrecht vnde ander bedderuer lude no^{v}ch. Dyt is gheschen to^{v} Guzstrowe, na der bort godes dusent iar drehundert iar in deme sosvndeverteghestem iare, in deme daghe alle godes hylghen.

Nach dem Original im Archive der Stadt Güstrow, unter den Urkunden der Pfarrkirche daselbst. An Pergamentstreifen hangen die beiden zu Nr. 6246 beschriebenen und auch an Nr. 6364 erhaltenen Wanenbergschen Siegel. — Vgl. Nr. 6246, 6364, 6689.

1346. Novbr. 9. Schönberg. 6687.

Volrath, Bischof zu Ratzeburg, bestätigt den Kaland binnen Wismar.

Volradus dei gracia Raceburgensis ecclesie episcopus omnibus, ad quorum notitiam presencia peruenerint, salutem in omnium saluatore. Sanctorum meritis inclita gaudia fideles Cristi minime assequi dubitamus, qui eorum patrocinia per condigne deuotionis obsequia promerentur; illum quoque suis congregationibus venerantur in ipsis, quorum gloria ipse est altissimus et retributio premiorum. O quam saluberrimum katholicis fidei ortodoxe dinoscitur orare pro inuicem pro salute optinenda ab eo, qui neminem wlt perire, sed vnumquemque iuxta sue probitatis merita in sede maiestatis sue collocare! Hac certa meditatione continua quidam subditi nostri in Wysmaria, nostre dyocesis, zelo deuotionis, dilectionis dei eiusque sanctorum et proximi ardore gratie spiritus sancti igniti et inflammati, precipue attendentes, [quod], quanto sancta ecclesia in gradibus suis magis dilatatur, tanto dei et sanctorum gloria per incrementa declaratur, prosequentes vestigia alme matris ecclesie et exempla, quater in anno decenter et sollerter

conueniunt, deum in sanctis suis studiis honorare sollicitis, sonoris preconiis non desistunt, ymmo tam pro viuis, ut graciam optineant, quam pro defunctis, ut misericordiam a deo consequantur, ad exorandum deuotissime se exponunt; inter quos viget valida ut mors dilectio, floret caritas, redolet fides et spes inuicta, inquinamenti omnis extranea, corruptionis nescia, mens affectionis omnium potentissima, diuine contemplationis auida, summa actionum bonarum, finis celestium preceptorum, mors criminum, vita virtutum, virtus pugnantium, palma victorum, arma sanctorum mentium, causa meritorum bonorum, premium perfectorum. Et quia huiusmodi cetus fidelium in se subsistere non potest, nisi nostra ratihabitio seu verius confirmatio accedat ad congregationes huiusmodi celebrandas, diuinitus eorum cetum, quem confraternitatem kalendarum appellant, presentibus approbamus et in nomine domini confirmamus, ita quod vnum rectorem, cui nomen decanus imponunt, inter se eligere valeant, qui dei timorem pre oculis habens, omnes in fraternitate existentes incitet, hortetur in domino et informet, ut tempore congregationum huiusmodi vigilias et missas pro defunctis legant et summam missam deo solempniter decantent et iuxta hoc, prout magis congruum et honestum fuerit, disponat. Jdem etiam rector ad quosuis pietatis actus seu queuis pia opera excercenda studeat eosdem salubrius animare, instruere verbo pariter et exemplo, insuper deuotas personas ad dictam fraternitatem de nouo recipere et admittere iuxta modum et formam inter eos hactenus obseruatos. Volentes etiam dictam fraternitatem spiritualibus muneribus decorare, vnicuique in fraternitate existentium, bonum, vtile et honestum procurantium auxilio, consilio uel fauore seu sub debita celebritate et deuotione memoriam viuorum et defunctorum agentium et omnibus causa deuotionis, cum congregationes huiusmodi celebrantur, ad dictam fraternitatem accedentibus et personas in ipsa fraternitate existentes promouentibus et manus pietatis porrigentibus in subsidium dei cultus, ut sollempnius ea, que dei sunt, possint perfici et compleri, dummodo contriti fuerint et confessi, de iniuncta penitentia pro eorum peccatis quadraginta dies indulgentiarum et vnam carenam in nomine domini relaxamus et indulgemus, protestantes tamen specialiter et expresse, quod per huiusmodi ratihabitionem nostram seu confirmationem nolumus iuri nostro seu successorum nost[r]orum penitus in aliquo derogare. Datum et actum in curia nostra Sconenberghe, anno domini millesimo CCC. quadragesimo sexto, quinto ydus Nouembris, nostro sub sigillo.

Nach dem Original im Raths-Archive zu Wismar, an welchem, halb weggebröckelt, mit einer grünseidenen Fadenschnur das zu Nr. 5698 abgebildete grosse Siegel des Bischofs hängt, versehen mit einem Rücksecret. Das Secret zeigt im gegitterten Felde das stehende Bischofsbild mit dem Stabe in der Linken, und mit der Umschrift:

SECRETV . DNI . VOLRADI . RACEBVRGN. EPI .

wie es hieneben abgebildet ist.



1346. Novbr. 10. 6688.

Ein vortrag von Johanne, Hern zu Werle, zwischen den Probste vnd Conuent zu Dobertin, an einem, vnd Johannes Pickard zu Goldberg, andersteils auffgerichtet, also das Johannes Pickard die 10 Mk. ierlicher Rente, welche ihm vnd seiner frawen zu ihrem leben vom Closter vorschrieben, nachgegeben hat. Das Hauss aber, das gemelter Johannes Pickard bewonet, mit dem nehist dabei gelegenem hause sampt den dazu gehorigen garten vnd raume soll er die Zeit seines lebens behalten vnd ierlich drey marck wendisch dauon geben. Wen er verstorben, sollen beide heuser mit den garten gantz vnd gar zum Krankenhause zu Dobertin widerkommen. Datum 1346, in profesto beati Martini.

Clandrian, Dobb. Reg. CLIV.

1346. Novbr. 10. Güstrow. 6689.

Kurd von Dülmen befreiet Johann von Köln und dessen Mitbürgen von allen Ansprüchen an 200 Mark mit Zinsen, welche er von dem S. Georgen-Hospitale vor Güstrow und dessen Gut in Sarmstorf zu fordern gehabt und ausgezahlt erhalten hat.

Ich her Cůrt van Dulmene do wittelic vnde openbare alle den, de dessen bryf zen vnde horen, dat ych her Cůrt loz late Johanne van Colne, Copeke Worpele, Ludeke Weghere, Clawes Grymmen vnde alle de ghygtes ghelouet hadden, van den twen hundert marken vnde van der rente darto, dede ych sculde hebben van dem houe to sunte Jvryen vnde van dem ghude to Sarmenstorpe, wenne ic de thwe hundert marc vnde de rente darto ghenseliken vntvanghen hebbe, darvmme laze ich ze los vnde alle myne erfnamen. Alle dat, dat hyr vore ghescreuen steyt, hebbe ich ghevestet myt myme inghezegel, vnde wil dar nicht meer up zaken, ich vnde myne reghten erfnamen. Tughe, de hyr ouer wezet hebben, synt: her Hinric van Parchem, de perner van Gustrowe, vnde her Berent Wosemunt vnde her Jacob Weytendorp, prestere, vnde Ludeke Nyghenkerken, Euerardus vnde Thideric Hazelowe, ratlůde to Gustrowe, vnde andere bedderuer lůde ghenogh. Dit is ghescheen to Gustrowe, nach der bort godes dusent iar drehundert iar in dem sossevndevertighesten iare, in deme auende sunte Mertens des bysscopes.

Nach dem Original im Archive der Stadt Güstrow, unter den Urkunden der Pfarrkirche daselbst. An einem Pergamentstreifen hängt ein rundes Siegel aus grünem Wachs mit einer Hausmarke und der Umschrift:

✠ S' DNI CONRADI DE DVLME'

— Vgl. Nr. 6246, 6364 u. 6686, auch 25. Dec. 1348.

1346. Novbr. 12. Malchin. 6690.

Gottfried Reez, Bürgermeister zu Malchin, verkauft dem Kloster Dargun eine Rente von 20 Mark und 6 Hühnern aus 5 Hufen und 1 Katen in Hohen-Remplin.

Omnibus presencia uisuris uel audituris ego Gotfridus Retze, preconsul (!) in Malchin, cupio fore notum presentibus publice protestando, quod ego uoluntaria maturaque deliberacione prehabita, domine Ghertrudis, uxoris mee dilecte, necnon domini Gotfridi sacerdotis, Thiderici et Gunteri, nostrorum filiorum, ac aliorum amicorum et heredum nostrorum pleno consensu et uoluntate accedentibus, rite et racionabiliter iuste empcionis titulo uendidi, tradidi et assignaui religiosis et discretis uiris domino Johanni abbati monasterii in Dargun et conuentui ibidem pro trecentis marcis denariorum slauicalium michi in parata pecunia numeratis et per ipsos persolutis et in utilitatem meam conuersis viginti marcarum denariorum slauicalium et sex pullorum perpetuos redditus in uilla Alta Rempelin de quinque mansis et vna casa, que wlgo kote dicitur, in eadem villa sitis, annuatim tollendos et leuandos, cum omni iure maiori et minori ac proprietate, necnon pratis, pascuis, lignis, sespitibus ac omnibus aliis iuribus et pertinenciis ac libertatibus, prout ego dictos redditus et bona actenus habui et possedi et quemadmodum litteris domini Frederici episcopi et capituli Caminensis ecclesie ac aliorum lucidius potest declarari. Quas litteras ad maiorem euidenciam et cautelam dictis . . abbati et conuentui tradidi et presentaui ipsosque in possessionem duxi bonorum predictorum corporalem; si que uero littere uel instrumenta alia uel alie sunt uel inueniri possent, per que uel quas dictus contractus seu . . abbas et conuentus in possessione pacifica bonorum predictorum quomodolibet impediri uel infringi ualerent, illa uel illas presentibus irritando carere uolo et promitto omnis roboris firmitate. Acta sunt hec in Malchin, anno domini M°CCC° quadragesimo sexto, in crastino beati Martini episcopi, presentibus honorabilibus et discretis uiris: dominis Ludolpho de Pisce, Nicolao Vos plebano in Cethemin, Conrado plebano in Mistorp, sacerdotibus; Johanne Vos, milite, Viccone Stolteuot, aduocato, Ottone Rauen, Johanne Warin, Martino Letzin et Johanne Wizstoch, consulibus in Malchin, et aliis quam pluribus fide dignis. Jn quorum omnium euidenciam sigillum meum una cum sigillo domini Gotfridi, filii mei predicti, presentibus sunt appensa.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. In den Einschnitten für 2 Siegel sieht man noch die Ueberreste von den Pergamentstreifen. — Vgl. Nr. 5251, auch 6691 u. 6697.

1346. Novbr. 12. Malchin. 6691.

Gottfried Reez, Bürgermeister zu Malchin, bezeugt, dass ihm nur noch auf 5 Jahre das Fällen von Buchenholz, welches zu den von ihm ans Kloster Dargun verkauften 5 Hufen zu Hohen-Remplin gehört, zustehe.

Ego Gotfridus Retze, preconsul (!) in Malchin, recognosco per presentes, quod de consensu et bona uoluntate tantum domini Johannis abbatis in Dargun tociusque conuentus ibidem a data presencium usque ad quinque annos continuos uendere aut succidere aut prout mihi placuerit, in usus meos et heredum meorum possum ligna fagegna (!), que dicuntur bucholt, sita iuxta uillam Altam Rempelin, fines et terminos uille Nyendorp tangencia, ad quinque mansos in eadem uilla Rempelin sitos pertinencia, iure, proprietate et fundo ipsorum lignorum dictis . . abbati et conuentui in omnibus semper saluis, quos quinque mansos ego uendidi eisdem abbati et conuentui pro numerata et parata pecunia, michi integraliter iam pagata. Jnsuper dictis quinque annis elapsis aut cum primitus dicta ligna fuerint succisa, fundus, proprietas agri et si qua ligna remanserint uel postmodum excreuerint, totaliter ad dictum monasterium pertinebunt, ita quod ego aut mei heredes in dictis lignis aut bonis et mansis nichil omnino iuris aut proprietatis uel iusticie nobis amplius uendicare poterimus aut habere, sicut nec in presenti quidquam habemus, ut premittitur, solummodo lignis exceptis. Datum Malchin, anno domini M° CCC° XL° sexto, in crastino beati Martini episcopi, meo sub sigillo.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An der Urkunde hängt ein Pergamentstreifen. — Vgl. Nr. 6690.

1346. Novbr. 13—19. Wismar. 6692

Schuldvermerk für Johann Hohenkirchen.

Dominus Hinricus rector ecclesie in Pole, Thideman Yůl et Hinricus de Nyenborgh, ciues nostri, tenentur iunctis manibus Johanni Hoghenkerken XII marcas Lubicenses Martini proximo persoluendas. Dominus Hinricus tenebit alios indempnes.

Inscription des Wismarschen Zeugebuchs, eingetragen fol. 102 zwischen Bryxii und Elizabeth. — Erneuerung d. Schuld 1848, fol. 110.

1346. Novbr. 14. Wismar. 6693.

Johann und Hermann, Gebrüder von Elmhorst, Bürger zu Wismar, verkaufen an das Heil.-Geist-Hospital zu Lübek den Zehnten von einer halben Hufe zu Warnkenhagen und den Schmalzehnten von einem Hofe daselbst.

Nouerint vniuersi presentia visuri seu audituri, quod nos Johannes et Hermannus fratres dicti de Elmhorst, ciues Wysmarienses, mature deliberati, cum scitu et consensu Hincekini D[uu]en[1], patrui nostri, rite et rationabiliter vendidimus et dimisimus, coram dominis nostris consulibus Wysmariensibus voluntarie resignauimus pro quatuordecim marcis cum dimidia Lubicensium denariorum nobis in parato persolutis religioso viro fratri Hinrico de Pole ad vsum et proprietatem domus sancti Spiritus in Lubeck et personarum in ipsa degentium decimam dimidii mansi ville Warnekenhagen adiacentis, quem nunc colit Hinricus villanus ibidem, et m[inu]tam[2] decimam dictam smaldegeden cuiusdam curie ibidem, quam nunc inhabitat Marquardus Duue, per dictam domum sancti Spiritus siue per prouisores suos et personas eiusdem domus cum omnibus et singulis proprietatibus, libertatibus et vtilitatibus, prout dicte decime ad nos spectabant, perpetuis temporibus libere et pacifice possidendas, volentes ipsam domum et personas suas dictarum decimarum warandare, prout iuris in terris fuerit, et vt nos ipsas decimas hucusque liberius dinoscimur poss[e]disse.[3] Pro hiis firmiter seruandis et in euidens testimonium singulorum sigilla nostra presentibus duximus appendenda. Datum et actum Wysmar, anno domini M°CCC°XLVI°, feria tertia post festum beati Martini episcopi et confessoris.

Nach dem Urk.-Buch der Stadt Lübek II, S. 802, aus „einer Abschrift des i. J. 1539 angelegten Copiarius des Heiligen-Geist-Hospitals, fol. 115." ([1]Demen, [2]munitam, [3]possidisse.) Im Wismarschen Zeugebuche, fol. 102, ist der Verkauf mit ähnlichen Worten unter demselben Datum („Acta sunt hec in pretorio siue consistorio dominorum meorum") „ad peticiones et instancias parcium vtrarumque" verzeichnet. In dieser Inscription (gedruckt bei Schröder, P. M. 1282) heisst es [1]„cum consensu Hinrici Dvuen."

1346. Novbr. 14—19. Wismar. 6694.

Hardenacke und Henneke Hardenacke, Brüder, vertragen sich mit Bodo Becker wegen eines Holzkaufs in „Bresen" (jetzt Kleekamp).

Hardenacke et Hennekinus Hardenacke fratres, famuli, dimiserunt Boden Beckere et suos heredes et omnes suos compromissores de CLXXX marcis Lubicensibus, in quibus sibi tenebantur, et de omni illo, in quo sibi debiti erant ex par[te] lignorum in Bresen, quitos penitus et solutos, quia fatebantur ami-

cabiliter se pagatos. Jdem Hardenacken ambo et Thideke Grutteke stant Bodoni et suis heredibus iunctis manibus pro eo, quod Hinricus de Stralendorpe, aduocatus, et Hennekinus Plote de Gharchowe infra [hinc] et Nicolai debent in Wismariam venire et sibi promittere, quod redend dicitur, prout littere sonant super empcione lignorum prescriptorum. Quod si non fecerint, debe[n]t sibi in dicto termino LXXX marcas Lubicenses in istam ciuitatem ad aspectum proborum hominum representare. Actum in lobio, pluribus et me presente.

Nach einer Inscription des Wism. Zeugeb., fol. 102[b], eingetragen zwischen Feria tercia post festum beati Martini episcopi und Elizabeth 1346.

1346. Novbr. 17. Güstrow. 6695.

Statuten des Dom-Capitels zu Güstrow über die Hebungen der nicht residirenden Domherren.

Anno domini M° CCC° XL° VI°, feria sexta post Martini, in loco capitulari, nobis Hermanno preposito, Alberto decano ac omnibus aliis singulis canonicis capitularibus ad hoc vocatis, qui potuerunt, wluerunt interesse, ibidem presentibus, de consensu omnium decreuimus, ordinauimus et diffiniuimus, ne seruicium episcopale, quod singulis annis ex consuetudine ecclesie Gustrowensis per duos canonicos capitulares deseruiri consueuerit in festo natiuitatis domini, alicui onerosum existat, quod deinceps et inantea faciens dictum seruicium et per integrum annum ante diem, quo seruierit, residenciam secundum consuetudinem ecclesie fecerit personalem, absens esse poterit per annum inchoandum infra tres annos immediate sequentes a die seruicii, quemcumque duxerit eligendum. Jlli vero canonico sic absenti per annum huiusmodi omnes et singuli fructus, obuenciones, distribuciones et redditus vndecumque prouenientes in choro uel extra, quantumcumque minuti, et panes prebendales vel valor eorumdem sicut canonico residenti et presenti integraliter exsoluentur et debebunt gratuite ministrari. Jtem die, anno vt supra ordinauimus, decreuimus et diffiniuimus et statuimus, quod debentes soluere quindecim marcas pro seruicio episcopali illas infra duos menses a die dicti seruicii computandos finaliter exsoluant. Jtem anno domini M° CCC° XL° VI°, feria sexta post Martini, in loco vt supra decreuimus et voluimus, quod, si aliquem de nostris canonicis residentibus infirmari contigerit, dummodo — —

Nach dem Diplomatar des Dom-Collegiat-Stifts Güstrow, fol. 78[b]. Das Blatt, auf welchem der Schluss stand, fehlt.

1346. Novbr. 19 — Decbr. 8. Wismar. 6696.

Kapelle von Losten verpflichtet sich den Vorstehern der Marienkirche in Wismar zu einer Brennholzlieferung.

Cappelle van Losten tenetur prouisoribus ecclesie beate Marie virginis ligna, cum quibus possunt comburere XVI fornaces cum lateribus, et ad quamlibet fornacem duo mvnd cimenti, in ista estate proxima persoluenda. Pro hiis lignis stant et promittunt cum ipso Marquardus Zeedeler, Gherd de Losten, Bertram de Klene et Albertus Cappelle iunctis manibus et Cappelle de Losten et sui filii [1]tenebunt alios indempnes.

Inscription des Wismarschen Zeugebuchs, fol. 108, eingetragen zwischen Elizabeth und Concepcio. — [1] Freigelassene Lücke.

1346. Novbr. 20. Malchin. 6697.

Die Rathmänner der Stadt Malchin beglaubigen eine Urkunde der Brüder v. Kalant über den Verkauf von 5 Hufen in Hohen-Bemplin.

Vniuersi[s] Cristi fidelibus presencia visuris uel audituris nos consules vniuersi opidi in Malchin recognoscimus publice et presentibus protestamur, nos vidisse, legi fecisse, exposuisse et audiuisse litteram famosorum famulorum Borghardi, Herbordi et Bernardi fratrum, famulorum dictorum de Calantz (!), cui littere quatuor sigilla appendebant cum filis de nigro twino. Jn primo sigillo, quod formam clippei habebat, in medio sculptus erat vncus, qui dicitur stihake, et in circumferencia continebatur: Sigillum Borghardi de Calantz. Jn secundo sigillo, quod erat in forma clippei, in medio vncus, stihake, sculptus erat et in circumferencia continebatur: Sigillum Herbordi de Calantz. Jn tercio sigillo, formam clippei habenti(s), sculptus erat vncus, stihake, et in circumferencia continebatur: Sigillum Bernardi de Calantz. Jn quarto sigillo, formam clippei habenti(s), in medio vncus, stihake, sculptus erat et in circumferencia continebatur: Sigillum Bertoldi de Calantz. Cuius littere tenor de verbo ad verbum erat talis: *[Hier folgt die Urkunde vom 5. Juni 1331, Nr. 5251.]* Hanc litteram vidimus, legi et exponi audiuimus, ut premissum est, quod nostri consulatus sigillo maiori presentibus appenso protestamur, sub anno domini M° C° C° C° XLVI°, in crastino proximo festi Elizabeth vidue gloriose, presentibus dominis Conrado plebano in Mistorp, Nicolao Vos plebano in Zethemyn et aliis pluribus fide dignis.



Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einem Pergamentstreifen hängt das hieneben auf Kosten der Stadt Malchin abgebildete grosse, runde Siegel dieser Stadt; Umschrift:

✠ SI[GILLVM CIV]ITATIS [MALEC]hIN

Dieses Siegel, dessen Original-Stempel aus Bronze noch beim Magistrat zu Malchin aufbewahrt wird und der vorstehenden Abbildung zur Vorlage gedient hat, zeigt in dem mit Sternen bestreueten Felde den Werleschen gekrönten Stierkopf, darüber ein grosses Kreuz und zu den Seiten zwei frei stehende, mit Zinnen gekrönte Thorpfeiler.

Abgebildet auch bei Milde, Siegel des Mittelalters, Heft II, 1857, Taf. 10, Nr. 17, beschrieben daselbst S. 17.

Ueber die in der Urkunde gegebene Beschreibung der Kalant'schen Wappenfigur vgl. die Noten in Bd. VI, zu Nr. 3987, und in Bd. VIII, zu Nr. 5251.

1346. Novbr. 22. Boizenburg. 6698.

Wiprecht, Vicke, Volrath und Hermann v. Lützow, Brüder, verpflichten sich ihren Lehnherren, den Fürsten Albrecht und Johann von Meklenburg, ihnen mit Burg und Stadt Grabow zu Diensten zu stehen.

Wy Wyprecht, Vicke, Volrad vnde Hermen, brodere heten Lutzowen, bekennen vnde bethughen openbare in desme ieghenwardighen brieue, dat wi mid vseme slote to Grabowe, huse vnde staad, scolen vnde willen sitten to denste vsen leuen rechten heren, hern Albrechte vnde Johanne, broderen, heren to Meklenborch, vnde eren rechten eruen mid allen truwen, also maan eren rechten heren to rechte plichtich synd, vnde scal ere opene slod wesen to allen tiden, to alle eren noden, ieghen alleswene, ane ienegherleyge arghelist. Dat wi dit stede vnde vast holden, so hebbet mid vns ghezloued vnde louen an desser ieghenwardighen scrift: her Johan vnde her Borchard, brodere, vse vedderen, de heten Lutzowe, vnde her Johan, vse broder, vnde Wydach van Wesenberghe mid samender hand entruwen, vnde hebben to ener thůghinghe ere ingheseghele mid vsen ingheseghelen vor dessen bref ghehenghed, de ghedeghedinghed vnde schreuen is to Boyceneborch, na godes bord dritteynhundert iar in deme sesvndevertighesten iare, in deme daghe sunte Cecilien, der hilghen iuncvruwen.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An demselben hangen 8 Pergamentstreifen, von denen der 3., 6. und 7. die Siegel verloren haben. Die erhaltenen 5 Siegel sind:

1) rund, in einem stehenden Schild eine rechtsgelehnte Leiter mit 5 Sprossen; Umschrift:

✠ S' WIPERTI . LVTZOW

2) schildförmig, mit demselben Zeichen wie auf Sgl. 1; Umschrift:

✠ S'. FREDERICI . LVTSOWE

4) = 1. Siegel; doch hat die Leiter hier nur vier Sprossen; Umschrift:

✠ S' HERMANNI . LVTZOW

5) wie Sgl. 2; Umschrift:

: S' IOHIS . LVTZOWE . M[I]LIT

8) rund: im stehenden Schild ein rechtshin fliegender Stral; Umschrift:

✠ S' WIDACH — — ENBERCH (!)

1346. Novbr. 24. Wismar. 6699.

Der Rath zu Wismar beurkundet die von der Stadt Lübek wegen Tödtung des Henneke Kalkhorst an dessen Erben bezahlte Busse.

Nos consules Wismarienses tenore presencium recognoscimus lucidius et testamur, quod subscripta compositio et certificatio coram nobis est facta et contracta et libro nostro, in quo consimilia contineri solent, in hec verba est inscripta: Ermegardis, vidua Hennekini Kalkhorstes, pro se et pro Greteken, filia eius similiter presente, et dominus Ludekinus de Proceken dimiserunt dominos consules Lubicenses et ciues ipsorum et familiam suam et omnes in ipso facto suspectos de occisione Hennekini Kalkhorstes predicti omnino quitos et solutos. Johannes de Velde et Thidekinus Mandrowe, ciues nostri, stant iunctis manibus dominis meis ad manum dictorum dominorum Lubicensium pro eo, quod nullus aliquo tempore super dicta occisione siue homicidio siue super pecunia pro ipsa exsoluta, videlicet sexaginta marcis Lubicensibus, agere siue loqui debeat in futuro, et dominus Ludekinus debet ipsos de hiis indempnes tenere. Datum anno domini M°CCC°XL° sexto, in profesto beate Katherine virginis, nostro sub secreto presentibus tergotenus appresso.

Nach dem Urk.-Buch d. Stadt Lübek II, p. 802, aus „dem Originale, auf der Trese, mit Spuren des in dorso aufgedrückt gewesenen Siegels von Wismar."

1346. Novbr. 26. Güstrow. 6700.

Nicolaus III. und Bernhard, Fürsten von Werle, bewidmen das S. Georgen-Hospital vor Güstrow mit dem Eigenthum von 42 Mk. Hebungen aus Sarmstorf.

In nomine domini. Amen. Nos Nicolaus et Bernardus fratres, domicelli, dei gracia domini de Werle, omnibus presencia visuris seu audituris salutem in eo, qui est omnium vera salus. Ad rei geste memoriam non improuide sapientum industria humano prouidit vsui, vt ea, que per lapsum temporis continuum a memoria hominum de facili euanescerent, saltem per scripturarum ac testium adminiculum perhennem memoriam sorciantur. Hinc est, quod presentes scire cupimus et posteros non latere, quod nos pio moti affectu, progenitorum nostrorum uestigia inherentes, ipsorum ac nostrarum animarum salubri remedio intendentes, speciales elemosinas, videlicet quadraginta duarum marcarum slauicalium denariorum, de bonis nostris paternis emimus et comparauimus, sitos in octo mansis et sex kotis ville dicte Sarmerstorpe, quos quidem mansos colunt infrascipti: primo Longus Copekinus dimidium mansum, qui spectat ad aream Hennekini de Parem, et idem Henneke Parem dabit tres modios triplicis annone, videlicet siliginis, ordei et auene; Henneke Guzstrow colit tria quartalia et dabit super hoc tres modios triplicis annone, videlicet siliginis, ordei et auene; de vna kota Henricus de Haghen vnum quartale; Hennecke de Strentze vnum mansum cum sua area; relicta Bernardi duos mansos cum suis areis, [ea]dem domina dabit octo solidos pro vna kota; Thidericus apud valuam decem et octo solidos de vna kota; Henneke de Haghen octo pullos et viginti octo denarios de vna kota; Beneke Camptze septem pullos, tres modios siliginis et dimidium modium ordei, vnum modium auene, sex denarios cum dimidio et viginti octo denarios; Ghereke Růpere vnum mansum cum sua area; Thidericus Bredentin dabit viginti quatuor solidos; Reme in Sucowe dimidium mansum spectantem ad aream Bredentin, pro quo dabit viginti septem solidos minus quatuor denariis; Lancauel vndecim modios siliginis, duos modios ordei, quatuor modios auene et viginti sex denarios; Copeke Scunemann duos mansos cum suis areis, de quibus dabit septem marcas. Nos vero proprietatem predictarum quadraginta duarum marcarum reddituum dedimus presentibus et donamus in honorem dei omnipotentis, gloriose matris eius virginis Marie, omnium sanctorum suorum et sancti Georgii martiris, apponentes et dotantes, presentibus apponimus et dotamus ecclesie et curie sancti Georgii extra muros oppidi Gustrowe in felicem nostrarum et progenitorum nostrorum animarum commemoracionem perpetuis temporibus possidendo, ita quod prouisores et procuratores predicte curie sancti Georgii sacerdoti, cui beneficium conferimus illud et ad idem per nos fuerit presentatus, annis singulis in quatuor temporibus

anni viginti marcas slauicalium denariorum, et scolari seu custodi ad ipsam ecclesiam seruienti, qui pro tempore fuerit, quatuor marcas denariorum slauicalium in dictis quatuor anni temporibus expedite persoluent et sine omni dilacione debent ministrare. Preterea rectori ecclesie antique ciuitatis, qui pro tempore fuerit, iidem provisores curie sancti Georgii quatuor marcas slauicalium denariorum annis singulis de ipsa curia erogabunt expedite. Ceteri vero redditus et prouentus superstites antedicti oblationesque fidelium, que in ecclesia vel in truncis offerentur, in Cristi pauperum et leprosorum vsus in ipsa curia existencium cedere debent plenius et conuerti, oblationibus, que in altari infra missarum solempnia offerentur, duntaxat exceptis, que in ipsius plebani cedent vsus. Ne igitur hec nostra donacio a nobis, nostris heredibus et successoribus quouis modo impediatur seu infringatur, presentes litteras de certa nostra scientia conscribi iussimus, sigillorum nostrorum appensione firmius roborari. Datum et actum Guzstrowe, anno domini millesimo CCC° quadragesimo sexto, sequenti die post festum beate Katerine virginis et martiris, presentibus discretis viris et honestis: Johanne Coz, milite, Dithmaro thezaurario, nostre curie notario, Ottone de Cremon, Johanne de Colne, Mathia et Conrado fratribus dictis Speghelberghe, vasallis, Thiderico Preposito, Jacobo Worpel, consulibus Guzstrowensibus, et aliis quam pluribus fide dignis.

Nach einer beglaubigten Abschrift d. d. 1353, in die inuencionis sancte crucis, im Archive der Stadt Güstrow unter den Urkunden der Pfarrkirche daselbst. — Gedruckt in d. Beyl. zu d. wöch. Rost. Nachr. u. Anzeigen 1827, Nr. 34, S. 135. — Vgl. Nr. 6701 u. 2. Juli 1348.

1346. Novbr. 29. Warin. 6701.

Heinrich, Bischof von Schwerin, bestätigt das S. Georgen-Hospital vor Güstrow.

In nomine domini. Amen. Vniuersis, ad quorum noticiam presentes littere peruenerint, et precipue eis, quorum interest uel interesse poterit, tam presentibus quam futuris, Hinricus dei gratia episcopus ecclesie Zwerinensis salutem et sinceram in domino karitatem. Notum facimus presencium litterarum testimonio publice protestantes, quod tres litteras nomine et ex parte nobilium virorum Nicolai et Bernardi fratrum, domicellorum de Werle, exhibitas recepimus, non cancellatas, non abolitas, nec rasas, non viciatas, omni suspicione carentes, quarum vna, duobus sigillis veris dictorum nobilium Nicolai et Bernardi fratrum pendentibus sigillata, de verbo ad verbum tenorem, qui sequitur, continebat: [*Hier folgt Nr. 6700.*] Alia vero littera, sigillo vero capituli ecclesie Gustrowensis, Camynensis dyocesis, pendente sigillata, de verbo ad verbum tenor[is] existit infrascripti: [*Hier folgt Nr. 6571.*] Tercia vero littera, sigillo domini Jacobi dicti Weytendorp, rectoris ecclesie antique ciuitatis Guzstrowe, nostre Zwerinensis

dyocesis, pendente sigillata, tenorem, qui sequitur, de verbo ad verbum continebat: [*Hier folgt Nr. 6592.*]. Post quarum litterarum exhibicionem dicti domicelli Nicolaus et Bernardus fratres, domini de Werle, accedente consensu omnium, quorum intererat, nobis humiliter supplicarunt, vt huiusmodi redditus et bona octo mansorum et sex kotarum in villa Sarmerstorp, prout superius in litteris est expressum [et] continetur, nichil addendo uel minuendo, autorizaliter approbare dignaremur. Nos vero desiderantes cultum diuinum nostris augeri temporibus, iustis votis prenominatorum fratrum duximus annuendum et dictam basilicam per nos consecratam siue domum beati Georgii extra muros Gustrowenses, nostre dyocesis, eum quadraginta duarum marcarum redditibus in octo mansis et sex kotis ville Sarmerstorp predictis cum omni iure, fructu, vtilitate et libertate, prout superius in litteris est expressum, in nomine patris et filii et spiritus sancti in dotem applicamus et assignamus, necnon auctoritate ordinaria confirmamus ac cum omni proprietate in protectionem recipimus ecclesiastice potestatis, omnia premissa et premissorum singula secundum predictorum fratrum desiderium in tenore prehabito approbantes. Jn quorum omnium premissorum et singulorum testimonium sigillum nostrum, vt predicta omnia robur perpetue firmitatis obtineant, presentibus est appensum. Actum et datum Waryn, anno domini M°CCC°XL. sexto, in vigilia beati Andree apostoli.

Nach einer notariell beglaubigten Abschrift d. d. 1353, in die inuencionis sancte crucis, im Archive der Stadt Güstrow, unter den Urkunden der Pfarrkirche daselbst. — Gedruckt in den Beyl. zu den wöchentl. Rost. Nachr. und Anzeigen 1827, Nr. 35, p. 139.

1346. Novbr. 30. 6702.

Friedrich und Johann von Lobek, Knappen, lassen vor dem Grafen Otto von Schwerin dem Kloster Oldenstadt ihren Hof in Hanstedt (A. Oldenstadt) auf.

Nobili viro domino Ottoni comiti Zverinensi Fredericus et Johannes famuli de Lobeke sua prompta seruicia cum effectu. Vestre nobilitati duximus declarare, quod quandam nostram curiam in villa Hanstede, quam a vobis iure pheodali possedimus, abbati et conuentui monasterii sancti Johannis baptiste in Veteri Vlsen cum iure et vtilitate vendidimus, petentes, quatenus ius pheodi dicte curie, quod vobis resignamus, in dictum monasterium transferatis, ita ut se nostris precibus gaudeant profuisse; alioquin non resignamus. Datum anno domini M°CCC°XLVI°, in die beati Andree apostoli, nostris appendentibus sub sigillis.

Nach dem Original im K. Archive zu Hannover. Daran hangen 2 Siegel:

1) S' FREDERICI . DE LOBEKE

2) SIGILLVM IOH . DE LOBEKE

Beide zeigen einen Hirsch.

1346. Decbr. 4. Schönberg. 6703.

Volrath, Bischof von Ratzeburg, bevollmächtigt den Propst des Klosters Eldena, dem abdankenden Pfarrer Johann von Grambow die Pfarre zu Konow abzunehmen.

Volradus dei gracia Raceborgensis ecclesie episcopus honorabili viro domino Hinrico preposito ecclesie sanctimonialium in Eldena salutem in domino. Quia dominus Johannes de Grambowe, rector ecclesie sancti Georgii in Conowe, intendit eandem ecclesiam suam iam dictam, ut intelleximus, resignare, non tamen audens ex causis se nostro conspectui presentare, vobis, ut prefatus dominus Johannes suam memoratam ecclesiam in manus vestras vice et auctoritate nostra possit libere resignare, per presentes concedimus facultatem. Datum Sconenberghe, anno domini millesimo trecentesimo XL° sexto, in die beate Barbare virginis, nostro sub secreto.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Der aus dem Pergament geschnittene Streifen mit dem Siegel ist abgerissen. — Vgl. Urk. vom 14. Dec. 1346 und vom 19. März 1347.

1346. Decbr. 13. Güstrow. 6704.

Heinrich Gamm und sein Sohn Gotmar verkaufen an Johann Lübbe 4 Morgen Ackers in dem Dorfe „Glin“ (bei Güstrow) unter Vorbehalt des Näherrechtes und der Gerichtsbarkeit.

Coram omnibus presentia visuris et audituris ego Hinricus dictus Gamme necnon Gotmarus eius filius eiusdem cognominis, commorantes in insula, que dicitur Schwerin, publice profitemur in his scriptis, quod discreto viro Johanni dicto Lubben et suis heredibus nos Hinricus et Gotmarus cum nostris heredibus rite et racionabiliter vendidimus et ad manus eius seu heredum suorum resignamus quatuor iugera agri iacentia in villa Glin cum omni, qua nos habuimus, libertate, quorum tria iacent in campo, qui proprie dicitur de Halue houe, et vnum iacet in campo, qui proprie dicitur de Gildespecke. Si vero antedictus Johannes vel sui heredes dicta iugera venumdare decreuerint, nobis Hinrico dicto Gamme et Gothmaro nostrisque heredibus tamquam primariis ad emptionem exhibebunt. Si

vero de summa ad valorem predictorum iugerorum se extendente nobis prouidere non poterimus, extunc, quicumque a dicto Johanne et suis dicta iugera emerint, cum omni libertate possidebunt et sic suis heredibus in perpetuum hereditabunt. Ceterum, si aliquis excessus oriretur in iugeribus supradictis, nos Hinricus et Gothmarus et nostri heredes illum iudicabimus expedite. Datum et actum Gustrow, anno domini M°CCC°XL. VI., ipso die Lucie virginis, nostris sub sigillis.

Nach einer durch den Geh. Archiv-Rath Lisch von einer Abschrift des 16. Jahrh. im Geh. Archive zu Kopenhagen genommenen Abschrift im Haupt-Archive zu Schwerin. — Am 8. December 1361 verkaufte Thideke Gamm, weil. Gotmar's Sohn, mit Vollmacht seiner Mutter Slaweke, Alles, was er und diese in dem Dorfe Glin besassen. Das Dorf Glin ging später in den Besitz der Stadt Güstrow über (Franck, A. u. N. M. VI, 301).

1346. Decbr. 14. Eldena. 6705.

Heinrich Mund, Propst von Eldena, meldet dem Bischofe Volrath von Ratzeburg, dass der Pfarrer von Konow Johann von Grambow diese Kirche in seine Hände, als des bischöflichen Bevollmächtigten, resignirt habe.

Reuerendo in Cristo patri ac domino, domino suo karissimo, Volrado episcopo ecclesie Raceburgensis, Hinricus Mund prepositus sanctimonialium in Eldena cum subiectione debita et reuerencia deuotas oraciones in Cristo. Nouerit vestra paternitas veneranda, quod constitutus in nostra et testium subscriptorum presencia dominus Johannes de Gram[bowe], rector ecclesie beati Georgii in Conowe, eandem ecclesiam suam cum cura libera et spontanea voluntate in manus nostras resignauit vice et auctoritate vestra nobis commissa specialiter in hac parte. Jn huius testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum et actum Eldena in ecclesia nostra, anno domini M°CCC°XL VI°, in crastino beate Lucie virginis, presentibus: religiosis dominabus Wycburge priorissa, Helena et Hebelen senioribus, Helena et Luthgarde Wackerbeken custodibus, Alheyde Lassan scolastica, et Ghertrude Halberstad cameraria, monialibus dicte ecclesie nostre, necnon discretis viris dominis Martino et Gherardo prebendariis et cappellanis curie nostre, Hinrico Brodarken vicerectore ecclesie in Conowe, ac Conrado aduocato nostro, et pluribus aliis testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Der aus dem Pergament geschnittene Streifen mit dem Siegel ist abgerissen. — Vgl. Nr. 6703 und 19. März 1347.

1346. Decbr. 19. 6706.

Das Capittel zu Schwerin fordert ab von Conrado Campsoris ihr(e) procuratorium. Anno 1346, 19. Decembris.

Clandrian, Protoc. fol. 251[b].

1346. Decbr. 19. Lübek. 6707.

Der Rath von Lübek bescheinigt eine vom Deutschen Orden dem König von Dänemark geleistete Zahlung von 6050 Gulden.

Nos Siffridus de Ponte, Bertrammus Heydeby, Henricus Pape et Nicolaus Schoneke, consules ciuitatis Lubecensis, — — testamur, nos — — presentes fuisse, quando — — frater Henricus de Rechtèr, frater Adam, commendator de Wismaria[1], et frater Ludolfus Hake, commendator castri Butowe, ordinis sancte Marie domus Teuthonicorum, ex parte fratris Henrici dicti Dusemer, generalis magistri eiusdem ordinis in Prussia, — — — domino Henrico de Luneburg, illustris principis domini Woldemari Danorum regis cancellario, et ad ipsius regis vsus, sex milia florenorum et quinquaginta florenos — — pro mille marcis et centum marcis puri argenti Coloniensis ponderis persoluerunt. — — — Actum et datum Lubeke, anno domini millesimo tricentesimo quadragesimo sexto, feria tercia proxima ante festum Thome sancti apostoli.

Aus der Dreyerschen handschr. Urk.-Samml. in Riedels Cod. dipl. Brand. II, 2, p. 190. — Gedruckt nach dem grossen Copialbuche zu Königsberg auch in den Monum. Livoniae antiq., Bd. III (1842), p. 61, Moritz Brandis collect., ed. Pauker, p. 60, und Urk.-Buch d. St. Lübek II, S. 803. — Vgl. Jahrb. XIV, p. 26. — [1] Vgl. 1347, Juni 28.

1346. Decbr. 20. 6708.

Konrad und Ebel Woggersin, Brüder, Knappen, schenken an den Pfarrer Konrad zu Zierzow und dessen Nachfolger 3 Morgen Wiesenlandes in einer Wiese bei Woggersin zu Seelenmessen.

Ea, que ad salutem anime fieri dinoscuntur, expedit, ea vt scriptis et testimonio perhennentur. Hinc est, quod ego Conradus et Ebele dicti Wughersin, fratres et famuli, tenore presencium publice protestamur, quod ob salutem animarum nostrarum, videlicet Henninghi Wughersin, patris nostri defuncti pie memorie, matris nostre Alheydis, sororum nostrarum Margarete, Ermegarde, Mechtildis, Elyzabet, Ghezen et Alheydis, et nostrarum animarum et omnium fidelium

defunctorum dedimus et in presentibus conferimus domino Conrado plebano in villa Cyrsowe et omnibus successoribus tria iugera prati in prato nostro, quod Crugh nuncupatur, versus villam Wughersin perpetuis temporibus pacifice possidenda, pro nostra memoria dominicis diebus singulis in vigiliis et secundis feriis in missa pro defunctis in ewm deifice duratura. Huius testes sunt: dominus Johannes vicarius in Wughersin et dominus Hinricus plebanus ibidem, Johannes et Ludeke fratres dicti Lankowen, famuli, et alii fide digni. Jn cuius rei memoriam nostra sigilla presentibus sunt appensa. Datum anno domini M°CCC° quadragesimo sexto, in vigilia beati Thome apostoli.

Nach dem Original unter den Urkunden des Klosters Broda im Archive zu Neustrelitz. An eingehängten Pergamentstreifen haben 2 Siegel gehangen. Das erste derselben ist mit dem Siegelbande abgerissen; das zweite Siegel ist rund und zeigt einen stehenden Schild mit 3 links schauenden Wolfsköpfen; Umschrift:

✠ S' ÐBЄLЄ WUЄh'SIN

1346. Decbr. 22. 6709.

Dietrich und Grube Vieregge stellen dem Juden Mosseke zu Rostock einen Schuldschein über 50 Mark Lüb. Pf. aus.

Nos Thidericus Vereghe et Grube Vereghe recongnoscimus per presentes, nos ex iusto debito teneri Mosseken Judeo in Rozstok et suis veris heredibus in quinquaginta marcis Lubicensium denariorum in crastino sancti Martini nunc proximo cum promptis denariis aut pigneribus, super que dictas quinquaginta marcas a Judeis recipere potuerit, finaliter persoluendis, ad pignus faciendo, ut pingneris ius requirit. Quas quidem quinquaginta marcas Lubicenses extunc si non solueremus, deinceps quelibet marca duos denarios septimanatim vsurabit. Hec firmiter seruare manu coniuncta et data fide ipsi Mosseken et suis veris heredibus promisimus et promittimus in hiis scriptis. Jn quorum testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum anno domini M°CCC°XL. sexto, in crastino Thome.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Die Urkunde trägt an erster Stelle noch ein eingehängtes Pergamentband, von welchem das Siegel jedoch abgefallen ist; an zweiter Stelle fehlt das Siegel mit dem Bande. — Vgl. die Note zu Nr. 6627.

1346. Vor Decbr. 25. Rostock. 6710.

Wendel Schlagge verpfändet 6 Prahmen an Wichmann um 50 Mark.

Domina Wendele relicta Sclagghen posuit et obligauit Wichmanno genero suo suos sex pramones pro quinquaginta marcis denariorum. Pro hiis L marcis quatuor marcarum redditus sibi quatuor anni temporibus erogabit, quos pro L marcis in altero dictorum terminorum reemere poterit, cum habuerit facultatem.

Nach dem Rost. Stadtb. 1337—1353, fol. 128ᵇ.

1346. (Ende.) Rostock. 6711.

Das Franciscanerkloster zu S. Katharinen in Rostock verkauft einen Acker an Lübbeke Dünevar.

Dominus Johannes Ricbode, gardianus fratrum minorum apud sanctam Katherinam, ac dominus Johannes de Hitteren, lector ibidem, cum consensu tocius conuentus vendiderunt et describi fecerunt ac resignauerunt Lubbeke Dunevar quendam agrum apud dammonem sancti Petri, vbi quondam sua domus laterum steterat, sicut ipsi tenuerunt et eorum fuerat, pro vsibus suis disponendum. De quo agro octo solidorum redditus quolibet festo beati Michaelis singulis annis ciuitati erogabit.

Nach dem Rost. Lib. recognit. 1338—1384, fol. 30.

1347. Dobbertin. 6712.

Engelbertus, Pastor zu Cobbendin[1], hat sich mit dem Probste vnd Priorin zu Dobertin verglichen, das er sechsmal im Jare in der Kapelle zu Tzarne[2], so vom Bischoppe zu Schwerin Henrico gestifftet, misse halten wolle. Aber jedoch soll sollichs der Hauptkirchen zu Kobbendin nichts praeiudiciren, sondern die Bawren sollen gleichwol da die Sacramenta empfangen. Alss haben auch die Probst vnd Priorin zu Dobertin den leuten zu Tzarne, daruber sie die Jurisdiction haben, befolen, gedachtem Pastorn ierlichs 4 Mk. wendisch zu entrichten. Datum et actum Dobertin, anno domini 1347.

Clandrian, Dobb. Reg. Nr. CCCLXVI. ([1] j. Kuppentin, [2] j. Zaren.)

(1347.) Wismar. 6713.

Reimburg, Wittwe Alberts v. Bremen zu Wismar, kauft von Heinrich Strus 7 Mark 4 Schilling Lübisch Rente, deren Hauptstuhl sie nach ihrem Tode zu einer Vicarei bestimmt.

Domina Reymburgis vidua Alberti de Bremen emit ab Henrico Struze — — — redditus septem marcarum et quatuor solidorum Lubicensium ex gracia pro C marcis Lubicensibus. Horum reddituum dicta domina vult frui, quamdiu vixerit, et post mortem suam debet de ipsis vna vicaria instaurari, quam vicariam Hermannus filius Hermanni apud Murum, quamdiu vixerit, habebit.

Nach dem Abdrucke in Schröders P. M., S. 1291, ohne Zweifel aus dem Stadtbuche.

(1347.) Wismar. 6714.

Engelbert v. Loen kauft von Wilken Witte, Rathmann zu Wismar, 5 Mark Lübisch Rente, die er nach seinem Tode zu einer von Letzterem zu stiftenden Vicarei bestimmt.

Engelbertus de Loen emit a domino Willekino Witten redditus V marcarum Lubicensium, per eundem Engelbertum, quamdiu vixerit, percipiend[os]. Post mortem suam debet dominus Willekinus aut sui heredes ad dictas L marcas Lubicenses alias L marcas ponere et de illis debet vna vicaria instaurari. Et in illa vicaria vult dominus Willekinus sibi et suis heredibus ius patronatus obtinere, et post mortem ipsorum debet ipsum ius patronatus ad dominos meos consules perpetue permanere.

Nach Schröders P. M., S. 1291. Ein Engelbert v. Loen kommt in den erhaltenen Wismarschen Urkunden sonst nicht vor, auch kein Engelbert v. Losten, wie man zunächst vermuthen könnte.

(1347.) Wismar. 6715.

Die Testamentarien des Rathmanns Heinrich v. d. Weser genannt Klumpsülver zu Wismar kaufen 12 Mark Rente zur Besoldung des Inhabers seiner Vicarei und zur Austheilung von Schuhen an die Armen.

Prouisores testamenti domini Henrici de Wesera siue Klumpsuluers, videlicet Yvvanus de Clutze et Hinricus Klumpsuluer, emerunt cum CXX marcis Lubicensibus, pertinentibus ad elemosinas domini Henrici prescripti — — —, et

ad hoc locauerunt iidem prouisores omnes agros pertinentes ad elemosinas supradictas, redditus XII marcarum Lubicensium — — — de predictis redditibus XII marcarum dabunt domino Yvvano de Kolne et post ipsum suo successori redditus IX marcarum Lubicensium, et residuos trium marcarum redditus dabunt ad calceos pauperibus hominibus annuatim quolibet Martini distribuendos.

Nach Schröders P. M., S. 1296. Vgl. Bd. IV A, Nr. 2530. In einem Auszuge der geistlichen Stadtbuchschriften heisst es von obiger Inscription: Elemosine Klumpsuluers habent C et XX marcas in hereditate Bartoldt Klumpsuluers in platea institorum. Anno XLVII, Lucie (= 1347, Decbr. 13.).

1347. Jan. 7. 6716.

Nicolaus, Graf von Schwerin, verleiht dem Bürger Johann Kowal zu Boizenburg eine Hufe zu Schwartow.

Anno domini 1347, die dominico proximo post festum epiphanie, comes Nicolaus de Zwerin contulit Johanni Kowalen, ciui in Boycenborch, et suis heredibus unum mansum in uilla Zwartow, presentibus: domino Johanne de Haluerstat, domino Borchardo de Zalderen, militibus, et Nowdin, marscalco comitis predicti, ac aliis pluribus fide dignis.

Nach einer Abschrift des 16. Jahrh. im Haupt-Archive zu Schwerin.

1347. Jan. 7. Rostock. 6717.

Johann von Axekow, sein Sohn Matthias und die Bauern in Hastorf werden wegen Wegnahme eines Pferdes zu Rostock verfestet.

Anno domini M°CCC°XLVII., in prima dominica post epiphaniam domini, dominus Johannes de Naxeko et Mathias filius eius et villani vniuersi in Hartwicgestorppe proscripti sunt pro eo, quod Vickoni de Corin, seruo Arnoldi Copman, acceperunt vnum equum apud Hartwicghestorppe. Judices: Hinric Quast et Arnoldus Cropelin; aduocatus: Hermen Corin; testes: Hinric Wittenborch, Henneko Nigendorp, Bolto, Hinric Pape in der breden straten.

Nach dem Rost. Lib. proscript., fol. 40 b. — Hartwicgestorppe ist Hastorf, in der Pfarre Hanstorf, vgl. Bd. II, Nr. 1143, Jahrb. IX, S. 401.

1347. Jan. 9. 6718.

Detlev von Züle, genannt Scheele, erklärt, dass ihm das seinem Diener vom Lübischen Reitervogt genommene Pferd gehöre.

Ego Dethleuus de Tzůle dictus Scheele recognosco presentibus firmiter et protestor, quod equus ille, quem . . Schiphorst, aduocatus ciuitatis Lubicensis, cum suis sociis abstulit nuper meo famulo Nicolao dicto Libenter, eo tempore, quo ipsum abstulit, et antequam idem Nicolaus super eum sedit, meus erat veraciter, et adhuc michi pertinet et nemini alteri, et quod hec predicto Nicolao aut alicui alteri non facio seu protestor in subsidium, omni mala occasione postposita penitus, prout de hiis ad me fides habeatur presentibus et respectus. Jn quorum omnium euidens testimonium sigillum meum duxi presentibus appendendum. Datum anno domini M° CCC° XL° septimo, feria tercia infra octauas epyphanie domini.

Nach dem Urk.-Buch der Stadt Lübek II, S. 804, aus „dem Originale, auf der Trese, mit anhängendem in der Umschrift verletzten Siegel.“

1347. Jan. 17. 6719.

Gerhard Hasenkop, Ritter, bezeugt, dass er 3 Hufen zu Meklenburg vor dem Landesherrn aufgelassen hat.

Ego Gherardus Hazenkop, miles, harum tenore litterarum lucide recognosco, quod illos tres mansos, quos in villa Mekelenborch habui ex parte Bernardi de Plesse, hos siquidem mansos coram domino meo Mangnopolensi resignaui plenius et dimisi et nichil magis habeo mansis tribus in prefixis. Jn cuius rei testimonium sigillum meum presentibus est annexum. Datum anno domini M° CCC° XLVII°, in vigilia P[r]isce virginis.

Nach einer Abschrift des 15. Jahrhunderts im Haupt-Archive zu Schwerin. — Vgl. 1347, Febr. 21.

1347. Jan. 20. Rostock. 6720.

Arnold von Gögelow, Nicolaus Kamen, Heinrich Sture, Heinrich Vridag, Peter Hasenkop und Johann Domsühl, Geistliche, schwören Urfehde wegen der zu Rostock erlittenen Haft.

In nomine domini. Amen. Anno natiuitatis eiusdem millesimo tricentesimo quadragesimo septimo, indictione decima quinta, mensis Januarii die XX°, hora quasi sexta, in ecclesia beate Marie virginis in Rozstoch coram honorabili viro

domino Hinrico de Damen, officiali prepositure Rozstochensi, in mei notarii publici subscripti et testium infrascriptorum presencia constitutus dominus Arnoldus de Goghelowe, presbyter Zwerinensis dyocesis, oriundus de Sternebergh, filius quondam Johannis Gogheldwen opidani in Sternebergh, Nicolaus Camen, filius Johannis Camen quondam opidani in Rozstoch, Hinricus Sture, clericus Verdensis, Hinricus Vridagh de Rozstoch, Petrus Hasencop de villa Viltze et Johannes Domesule de Parchim, clerici Caminensis et Zwerinensis dyocesium, non vi nec dolo nec metus causa ducti, nec aliqua lesa inductione, sed sua bona, propria, libera spontaneaque voluntate, pure, libere et simpliciter omnibus questionibus, causis, litibus, controuersiis et iuribus quibuscunque et aliis actionibus personalibus et realibus, vtilibus et directis, tacitis et expressis, quas uel que contra dominos consules in Rozstoch communiter, seu aliquem uel aliquos eorundem diuisim, vel eorum famulos, aut opidanos dicti opidi habent vel habere potuissent, vel nunc habent vel habere possunt in posterum, per se uel per alios, eo quod ipsi in communi custodia, videlicet in domo preconis, vinculis tradi teneri[1] fuerunt, cesserunt et renunciauerunt expresse. Jnsuper recognouerunt et sponte confessi fuerunt, quod premissam cessionem, recognicionem et renunciacionem et alia suprascripta, in presenti instrumento contenta, non fecerunt nec faciunt ex aliqua conpunctione, pactione, fraude vel dolo vel dolosa inductione aut vi uel metus causa, quinimmo predicta et infrascripta fecerunt et faciunt sponte et ex certa sciencia, pura et libera voluntate, et quia non volunt nec intendunt, quod dicti consules vel aliquis predictorum indebite et contra iusticiam pretextu predictorum vlterius periculum et preiudicium paciantur. Ceterum dicti clerici ad consciencias et ad sancta dei ewangelia iurauerunt et bona fide promiserunt michi notario subscripto, ut persone publice, legitime stipulanti, predictas confessiones, cessiones, recogniciones et renunciaciones et alia suprascripta et infrascripta omnia et singula semper firma et rata habere et tenere et ea seruare et contra ea vel aliquod eorundem [n]ullo[2] vmquam tempore in iudicio uel extra iudicium facere vel venire aliquo modo per se uel per alium uel alios aut submissam personam vel mittendam. Acta sunt hec anno, indictione, mense, die, hora et loco, quibus supra, presentibus honorabilibus viris dominis Willekino de Helpede apud beatam Mariam virginem et Hermanno apud sanctum Jacobum in Rozstoch ecclesiarum rectoribus, Eyhardo[3] rectore ecclesie in Bistowe et Johanne de Wnstorp, Hinrico Wilbrandi et Jacobo de Rozstoch, presbyteris, et aliis pluribus clericis et laycis fide dignis, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

(Sign. not.) Et ego Hinricus Houeman, clericus Zwerinensis dyocesis, publicus imperiali auctoritate notarius, — — — —.

Nach dem Original im Raths-Archive zu Rostock. — (L. [1] traditi et tenti — [2] nullo st. ullo — [3] l. Eylhardo.) — Vgl. Nr. 6721.

1347. Jan. 24. Rostock. 6721.

Heinrich Bratal, Geistlicher, leistet dem Rathe zu Rostock Urfehde für die daselbst erlittene Haft und verspricht, die Stadt zu verlassen.

In nomine domini. Amen. Anno natiuitatis eiusdem M° CCC° XLVII°, indictione XV^a^, mensis Januarii die XXIIII°, hora quasi tercia, in domo habitacionis domini Hinrici de Damen, officialis prepositure Rozstochensis, in mei notarii publici subscripti et testium infrascriptorum presencia constitutus Hinricus Bratale de Rozstoch, clericus Zwerinensis dyocesis, non vi nec dolo nec metus causa ductus, — — [*mut. mut. wie Nr. 6720*] — —. Ceterum dictus clericus ad conscienciam et ad sancta dei ewangelia per eum manu tacta iurauit et bona fide promisit, quod Rozstoch sequenti die exire vellet et infra annum redire nollet, michi notario subscripto, ut persone publice, legitime stipulanti, predictas confessiones, — — [*wie Nr. 6720*]. Acta sunt hec anno, indictione, mense, die, hora et loco, quibus supra, presentibus discretis viris dominis Willekino de Helpede apud beatam Mariam virginem et Hermanno apud sanctum Jacobum in Rozstoch ecclesiarum rectoribus, Heylardo rectore ecclesie in Bystowe et Johanne Brunonis clerico, imperiali auctoritate notario, et aliis fide dignis testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

(*Sign. not.*) Et ego Hinricus Houeman, clericus Zwerinensis dyocesis, publicus imperiali auctoritate notarius — — presens fui — — —.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive. — Vgl. Nr. 6720.

1347. Jan. 26. Röbel. 6722.

Heinrich Pritzbuer auf Grabenitz verkauft dem Kloster Malchow mehrere Hebungen und Gerechtigkeiten von dem Cölpin-See.

Vniuersis Cristi fidelibus presencia visuris uel audituris ego Hinricus Priscebůr, filius Vickonis de Grabenitze famuli bone memorie, tenore presencium recognosco lucidius protestando, quod omnium amicorum consilio meorum et consensu honorabili uiro domino Hermanno preposito suoque conuentui in Malchowe iuste empcionis tytulo vendidi vnam marcam reddituum in fune angwillarum aquarum Colpin et octo solidorum redditus in quarta parte, videlicet in dren toghen aquarum, quarum distinctio eiusdem quarte partis se vertit prope uillam Klincken, et piscaturam duarum nauium paruarum, pro vsibus meis de curia mea piscancium, et decem et octo marcas reddituum ex parte domini Nicolai Hanen, militis, quas pro CC marcis reemere potuissem, ac etiam duas marcas reddituum, quas eciam reemere potuissem pro XX marcis slauicalium (!) ex parte domini Echardi Hanen,

militis, et prorsus, quecunque habui circumquaque in piscacionibus, in fenis et in cannis, acquirendis uel procurandis, sicut easdem aquas progenitores mei antea, ego vero postea possedi, tam in piscationibus minoribus scilicet et maioribus, libere et quiete in perpetuum possidendas, ita quod nichil penitus iuris, possessionis uel reddituum michi reseruaui in eisdem. Vt autem empcio prenarrata rite facta robur firmitatis optineat, sigillum meum vna cum sigillo mei fratris dilecti Priscebůr de Grabenitz pro testimonio declaracionis maioris presentibus est appensum. Datum et actum Robele, anno domini millesimo CCC°XL° septimo, in crastino conuersionis beati Pauli apostoli. Testes huius sunt: dominus Johannes Katzowe, Priscebůr de Kelle, Conradus Bůne, Johannes et Johannes Priscebůre de Poppentin, Rauen de Specken, Willekinus Kreuestorp, ciue in Malchowe, et alii quam plures fide digni.

Nach dem Original im Archive des Klosters Malchow. Angehängt sind 2 Pergamentstreifen, welche die Siegel verloren haben. — Gedruckt: Schröder, P. M., S. 1284; Lisch, Hahn. Urk. Bd. II.B, S. 36. — Vgl. Nr. 6723, Bd. VIII, Nr. 5344, Bd. IX, Nr. 5944, u. auch 1347, März. 7.

1347. Jan. 26. (Röbel.) 6723.

Die Pritzbuer leisten dem Kloster Malchow Gewähr für die von Heinrich Pritzbuer auf Grabenitz an das Kloster Malchow verkauften Hebungen und Gerechtigkeiten an dem Cölpin-See.

Vniuersis presencia visuris uel audituris ego Henricus Priscebur, filius Vickonis de Grabenitze, uenditor aquarum infrascriptarum et capitaneus, et nos Priscebůr de Kelle, Conradus Bůne, Priscebur de Grabenitz et Johannes Priscebur morans in Kuz, eiusdem vendicionis compromissores, in presentibus facimus manifestum, quod manu coniuncta et data fide promittimus honorabili viro domino Hermanno preposito in Malchowe suoque conuentui pro wardacione et resignacione aquarum videlicet Colpin vniuersarum et quarte partis in dren thoghen aquarum prope uillam Klincken, quas emit . . prepositus ab eodem Hinrico pro centum et XXV marcis slauicalium denariorum, in quibus aquis singulis annis inveniet I marcam in fune angwillarum et in Klincker toghe VIII sol. reddituum et piscaturam duarum nauium paruarum, pro vsibus suis de curia sua piscancium, et decem et octo marcas ex parte domini Nicolai Hanen, militis, quas reemere potuisset pro CC marcis, et II marcas reddituum, quas reemere potuisset pro XX marcis slauicalium (!) ex parte domini Echardi Hanen, et quecunque eciam habuit in dictis aquis circumquaque, ita quod penitus nichil iuris, possessionis uel redditus reseruauit in eisdem. Prenarrata omnia idem prepositus emit, ut premittitur, iuste tytulo empcionis. Promittentes nichilominus diem et annum pre omnibus, qui uolunt

iusticiam uel requirunt, sicut wardacionis cursus secundum iuris tenorem se habuerit, vt, cum idem prepositus a domino pheudi ius pheodale, quod lynzware dicitur, procurauerit, sepedictus Hinricus cum omnibus quidquam habentibus collacionis, quod len dicitur, resignabit preposito prenarrato. Jn cuius rei testimonium sigillum meum una cum meorum compromissorum supradictorum sigillis sub anno domini M°CCC°XL. septimo, in crastino conuersionis Pauli apostoli, presentibus est appensum.

Nach dem Original im Archive des Klosters Malchow. Die Siegel sind von den eingehängten 5 Pergamentstreifen alle abgefallen. — Gedruckt bei Schröder, P. M., S. 1284; Lisch, Hahn. Urk. Bd. IIB, S. 38. — Vgl. Nr. 6722.

1347. Febr. 7. 6724.

Hartmann von Winterfeld, Knappe, und Genossen bekennen sich dem Rostocker Bürger Peter Kremer mit 76 Mk. Rost. Pf. verschuldet.

Nos Hartmannus Winteruelt, Otto de Jork et Hartwicus [Ca]ssowe in D[u]dinghehusen, armigeri, recognoscimus vniuersis lucide protestantes, nos eque principales manuatim debito ex iusto teneri obligatos Petro Kremer, ciui in Rozstok, et suis iustis heredibus in septuaginta sex marcis denariorum Rozstokcensium, sibi per nos aut nostros heredes in proximo festo beati Martini in Rozstok expedite persoluendis, omni controuersia sopita penitus et amota, quod fidetenus sibi promisimus et promittimus per presentes, d[ante]s super hoc presentem litteram sigillis nostris sigillatam in testimonium premissorum. Anno domini M°CCC°XL° septimo, feria quarta infra octauam purificacionis Marie, presentibus Hinrico Crusen, consule in Rozstok, Euerhardo Sobben et Engelkino Bomgarden, ciuibus ibidem.

Nach dem Original im Rost. Raths-Archive. Die mittels Pergamentbänder angehängt gewesenen 3 Siegel fehlen jetzt, an zweiter Stelle auch das Siegelband.

1347. Febr. 9. Güstrow. 6725.

Der Rath der Stadt Güstrow bezeugt, dass der Geistliche Peter Utrecht den Verkauf seines Antheils an der Gleviner Mühle vor Güstrow an seinen Oheim Jacob Worpel, Rathmann daselbst, und den Empfang des Kaufpreises bekannt hat.

Nos consules ciuitatis Gustrowe tenore presencium recognoscimus coram vniuersis protestantes euidenter, quod anno domini M°CCC.XL.VII., feria sexta

proxima post festum purificacionis beate Marie virginis, Petrus Vtrecht, clericus, constitutus in nostra presencia confitebatur, se animo beniuolo et volenti discreto viro Jacobo Worpel, suo awnculo, socio nostri consulatus, partem suam, quam habuit in molendino Glevin, rite et racionabiliter vendidisse, ipsamque sibi totaliter et ex integro persoluisse, adiciens, quod nunc esset sibi dicta vendicio tam grata atque cara sicuti ab inicio, cum sibi primitus vendiderit dictam partem molendini, nolens dictum Jacobum nec suos heredes nec aliquem uel aliquos dictam partem molendini possidentes in aliquo molestare uel aggrauare. Hec a predicto Petro audiuisse protestamur sub nostro sigillo presentibus appenso. Datum et actum Gustrowe, anno, die, quibus supra.

Nach dem Original im Archive der Stadt Güstrow. Das an einem Pergamentstreifen angehängt gewesene Siegel fehlt.

1347. Febr. 16. Malchow. 6726.

Heinrich Gamm verkauft mit Einwilligung seines Bruders Bernhard dem Kloster Malchow Hebungen aus dem Dorfe Goldewin.

Vniuersis Cristi fidelibus, quibus presencia exhibita fuerint, ego Hinricus Gamme, filius Subekini, salutem in filio virginis crucifixo. Actus temporales obliuiscentur de facili, nisi firmentur testimonio litterali. Hinc est, quod scire cupio posteros et presentes, quod iuste empcionis tytulo, matura deliberacione prehabita et omnium amicorum consilio et Bernhardi fratris mei consensu accedente, vendidi honorabili viro domino Hermanno preposito et suo conuentui in Malchowe rite ac racionabiliter in villa Goldewin duo tremodia quinque modios et dimidium quartale siliginis et duo tremodia et IIƗ modium ordei ac eciam duo tremodia et IIƗ modium auene, decem vero marcas sclauicales cum decem et septem denariis et duos solidos ad swynebede et duo top lini et IIII^or rochůner ac eciam sedecim pullos pro pactu annualium reddituum tollendos uilla in eadem. Hii uero exsoluent pactum: primo Reymarus de Ottelin XX modios siliginis, XX modios ordei et XX modios auene et top lini duo, septem marcas V denariis minus, II solidos pro swynebede et II rochůner; item Odbreg XVII solidos cum vno denario et sedecim pullos; item Braszghe II marcas cum IX denariis et vnum pullum; item Hinricus Dolgeman VIƗ modium siliginis, VIƗ modium ordei et VIƗ modium auene et vnum pullum; item Henneke Stoltenhagen IIƗ modium et dimidium quartale siliginis; ac omnia et singula, que in premissis bonis ibidem habui, cum omni iure et fructu et vtilitate in lignis, pratis, pascuis, paludibus, aquis, in viis et inuiis, agris cultis pariter et colendis, sicut eadem bona et mansi in suis distinctionibus continentur, et sicut progenitores mei antea, ego vero postea hactenus

possedi, libere et quiete in perpetuum possidenda, ita pure, quod nec ego nec aliquis de mea parentela p(o)enitus nichil iuris uel reddituum michi reseruaui in bonis suprascriptis, absque dextrarii seruicio dominis terrarum de Werle inde faciendo. Nam seruicium, quod hucusque inde feci, de aliis meis bonis finaliter faciam, prenarratum seruicium transferendo, reddens dictum . . prepositum et suum conuentum integraliter quitum et solutum seruicio ab eodem. Datum et actum Malchowe, anno domini M° CCC° quadragesimo septimo, feria sexta ante dominicam Jnuocauit. Jn cuius rei testimonium sigillum meum presentibus est appensum. Testes huius sunt: dominus Johannes Katzowe, Hinricus Gamme de Jnsula, Johannes Gamme de Ghoren, Hinricus de Hagen, Priscebůr de Grabenitz, Rauen de Specken et Gerardus Wangelin et alii quam plures fide digni.

Nach dem Original im Archive des Klosters Malchow. An einem Pergamentstreifen hängt ein kleines rundes Siegel: in einem stehenden Schilde 3 schräge rechts gelegte Sterne; Umschrift:

. . hINRICI . GAMME .

— Vgl. Nr. 6727, auch 6645.

1347. Febr. 16. Malchow. 6727.

Heinrich Gamm leistet mit seinen Bürgen Gewähr für die dem Kloster Malchow verkauften Hebungen aus dem Dorfe Goldewin.

Vniuersis presencia visuris uel audituris tenore presencium facimus manifestum, quod ego Hinricus, filius Zubbekini Gammen, amicorum meorum omnium consilio et consensu venditor effectus bonorum meorum Goldewyn et capitaneus principalis, nos quoque subscripti: Bernardus Gamme, frater dicti Hinrici, Johannes Gamme, Hinricus Rodenbeke de Noscentin, Henneke Priscebur de Kuz, Rodolphus Barold, filius Rodolphi militis, Echardus Hane, filius domini Echardi militis, Ludeke Dessin, filius Conradi Dessin, eiusdem iuste vendicionis et empcionis facte rite et racionabiliter sub uere vendicionis tytulo compromissores, data fide ore manuque coniuncta promisimus et presentibus promittimus honorabili viro domino Hermanno preposito suoque conuentui in Malchowe, tamquam emptori, et Hennekino Wangelin, Hinrico de (!) Hane, Priscebůr de Grabenitze, Rauen de Specken et Gherard[o] Wangelin, tamquam rogatis idem fedus vna cum dicto . . preposito concapiendum, pro wardacione et resignacione et pro de lenware bonorum eorundem iuxta tenorem litterarum eiusdem Hinric[i] Gam[m]en super plenaria vendicione datarum bonorum predictorum et secundum iuris terre requisicionem communem. Preterea stamus et indissolubiliter stabimus, vt promittitur, ad annum et diem et supra, nulla occasione sui excessus obstante; cum vero idem . . prepositus uel suus conuentus a domino pheoudi de lenware procurare poterit, ego Hinricus Gamme predictus

vna cum omnibus, qui quicquam videntur habere quouis ordine bonis in eisdem, dictam le[n]wardacionem integraliter ad manus dicti . . prepositi et conuentus racionabiliter resignabunt, renunciando omnibus redditibus et iuri cuilibet hactenus habitis bonis in pretactis. Seruicium dextrarii habitum hucusque racione dominorum de Werle super eadem bona de aliis mansis suis faciet expedite; et septem marcas XIX denariis minus a Henneke et Martino fratribus dictis Preen de Kyuitteswyss integraliter disbrigabit, reddens antedictum dominum . . prepositum tocius brige et controuersie immunem et indempnem. Hec omnia rata seruabit pre omnibus, qui coram fide dignis iusticie complementum postulant et requirunt. Datum et actum Malchowe, anno domini M°CCC°XL° septimo, feria sexta ante dominicam Jnuocauit. Jn cuius rei testimonium omnia nostrum sigilla presentibus sunt appensa. Testes huius sunt: dominus Johannes Katzowe, Gherardus Metzeke, Johannes Kreuestorp, Wlf Pistor et Ludekinus Eleri, consules in Malchowe, et alii fide digni.

Nach dem Original im Archive des Klosters Malchow. An Pergamentstreifen hangen folgende Siegel:

1) rund: in einem stehenden Schilde 3 schräge rechts gelegte Sterne; Umschrift:

✠ S'. hIN[RI]CI . CAMME

2) rund: in einem stehenden, schräge rechts dreifach getheilten Schilde jede Abtheilung schräge links mit einem Stern belegt; Umschrift:

✠ S'. BERNARDI × . . . . . N ✠ ×

3) rund: in einem schräge rechts gelehnten Schilde 3 schräge links gelegte Sterne; Umschrift (vgl. Urk. vom 25. Jan. 1348):

✠ S'. I . . . . . . I . ChAMMEI (!)

4) fehlt;

5) Henneke Pritzbuers zu Nr. 6685 abgebildetes Siegel;

6) schildförmig, mit einem rechts gekehrten Helme mit Stangen, die Büschel an den Enden tragen; Umschrift:

. . . . . . FI . BAROLDI

7) fehlt;

8) im schildförmigen Siegel ein vorwärts gekehrter Helm mit zwei gekreuzten Stangen, die Büsche an den Enden tragen; Umschrift, wie es scheint:

✠ . . . . . VS . FILI . . CONRA . . DVS . . .

1347. Febr. 21. (19?) Wismar. 6728.

Konrad und Bernhard, Gebrüder v. Plessen, verkaufen dem Kalande zu Wismar 3 Hufen mit 12 Mark jährlicher Hebung zu Meklenburg.

Wii Conrat vnde Bernard van Plesse, knapen, brodere, bokennen vnde bothugen apenbar an desseme breue, dat wy myt borademe mode vnde vulbord

vnser eruen vnde vort alle der, de hyr vulbort to scholen gheuen edder mochte[n] ighenegerleye wys, hebben vorkoft den erbaren presteren vnde anderen luden, man vnde vruwen[1], scholer vnde iuncfrouwen, de in der broderscop synt des kalandes bynnen der stad to der Wismer, twelff mark gheldes Lubischer munthe, iewelke mark vor vertinch mark Lubesch, de vns alrede bored synt vnde botalt, an dren houen, de gheleghen synt to Mekelenborch, der de ene buwet Claws Kule, de schal alle iar den vorbenomeden broderen vnde susteren in deme kalande gheuen ver mark Lubisch, de twe buwet Tydeman, dar schal he gheuen aff alle iar achte mark. Duth ghelt vnde dusse dre houen, de hebbe wy en vorkoft myt aller nůth, vrucht vnde vrygheyt, myt weghen vnde vnweghen, in water, in weyde, to manrichte vnde mitteme denste, alz ze an erer scede synt bogrepen vnde wy se hebben ghehat bette an desse tyd. Vortmer so lathe wy aff van dessen vorbenomeden dren houen, dat wy vnde vnse eruen vnde nakomelynge an den dren houen vs altesnycht boholden, se en scholen gantz myd aller nůth, alze vore is boscreuen, to deme kalande horen vnde blyuen to eneme rechten, ewyghen eruekope. Desses kopes scholen vnde willen wy en waren, alze en landrecht ys, vnde vntweren vor alle, de darvp spreken. Vortmer wille wy vnde scholen dessen vorbenomeden kopnoten weruen van vnseme heren van Mekelenborch vulbort vnde syne breue vp vnse kost vp dessen kop. Dessen vorbenomeden kop, alze hyr vor boscreuen is, in allen synen stucken, scolen wy vnde willen holden sunder ienygherhande argelyst, alze dat van(s) vs edder vse[n] eruen edder vse[n] nakomelyngen dar nynerhande bowernysse an komen schal an tokomenden tyden. Dat loue wy beyde alze houetlude vn(de)truwen an desseme ieghenwardighen breue, dar wy to ener openbaren botughinge hebben vnser beyder ingheseghele anghehenghet. Desse dynck synth ghescheen vnde is ghedegedynghet to der Wismer vppe deme kerkhoue to vnser vrouwen, na der bord gades dusent iar drehundert iar in deme souenvndevertighestene iare, des ersten mydwekens[2] an der vasten. Hyr heft ouer wesen: her Dyderick Saghelvitze, de kerkhere to vnser vrouwen to der Wismer, Heyne Berse, B[o]ydenstorppe[3], Hinrick Stralendorp de vaghet, Heyne Stralendorp vnde vele ander ghuder lude.

Nach einer Abschrift des 15. Jahrhunderts im Geheimen und Haupt-Archive zu Schwerin. — Gedruckt in Schröders W. E., S. 141, nach der auscultirten Abschrift in einem Copiarius des minderen Kalands in Wismar aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts im Raths-Archive daselbst. Dieser hat [1] „vorkoft den erbaren luden, presteren, man vnde vrouwen“ und [2] statt Mydwekens steht Mandages, sowie richtiger [3] Boydenstorp statt Beydenstorppe. — Vgl. 1347, Juni 21., auch Nr. 6719.

1347. Febr. 22. (Lüneburg.) 6729.

Der Rath zu Lüneburg bezeugt, dass der Bürger Hermann Schröder zu Schwerin von Achaz Grube aus Braunschweig eine Salzhebung zu Lüneburg gekauft hat, welche derselbe auf seinen, seiner Frau und seines Sohnes Todesfall zu einer Präbende im Dome zu Schwerin geben will.

Nos consules ciuitatis Lunenborch, Hermannus Hout, Johannes Dicke, Hartwicus de Salina, Borchardus Hoyeri, Johannes Gerlop, Didericus Sclitsten, Conradus Seghehardi, Hinricus Miles, Johannes de Netze, Hasseke, Johannes Bene, Gerbertus Om, tenore presentium constare cupimus uniuersis et publice protestamur, quod Achatius dictus Grube de Brunswig de expresso consensu Alheidis uxoris sue ac heredum eorundem, necnon omnium, quorum interest seu interesse poterit in futurum, uendidit ac resignauit Hermanno dicto Schroder, ciui Zuerinensi, unum chorum salis quolibet flumine in salina Lunenborch in domo Hinxst in sartagine wechpanne ad sinistram manum, dum eadem domus subin[tr]atur, ad dotem eiusdem Alheidis pertinentem, pro quadringentis et quinquaginta marcis Luneborgensium denariorum per eundem Hermannum in numerata pecunia eidem Achatio plene persolutis, iure perpetuo possidendum, sub hoc modo: idem Hermannus et uxor eius Hebele et filius eorum Johannes, quamdiu ipsi aut ipsorum aliquis superuixerit aut superuixerint, dicto choro ex eius fluminibus gaudebit et gaudebunt; ipsis uero tribus defunctis idem chorus cum suis fluminibus ad ecclesiam Suerinensem pro una vicaria perpetua in ea fundanda et per prepositum ipsius ecclesie, qui pro tempore fuerit, in perpetuum conferenda, prout idem Hermannus decreuit fieri, perpetuis temporibus remanebit. Jn quorum omnium euidens testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum in die beati Petri ad cathedram, (de) anno domini millesimo tricentesimo quadragesimo septimo.

Nach einer beglaubigten Abschrift aus dem 16. Jahrh. in der Confirmations-Urkunde des Propstes Hermann von Schwerin, d. d. 1357, Mai 9., im Haupt-Archive zu Schwerin. — Vgl. 1347, April 8.

1347. Febr. 28. Lübek. 6730.

Albrecht, Fürst von Meklenburg, beurkundet, dass der Lübeker Bürgermeister Thiedemann von Güstrow und der Bürger Johann Pleskow den Hof (Auf dem Felde) im Lande Pöl an Heinrich Holdorf um eine an 3 Lübische Vicareien zu zahlende Rente verkauft haben.

Wy Albrecht, van der gnade godes to Meklenborch, to Stargarden vnde to Rostok here, bekennen vnde bethůghen openbare in desseme ieghenwardighen breue, dat de eraftyghen, beschedene[n] man her Thydeman van Gustrowe, borgher-

mester, vnde Johan Plescowe, borgher to Lubeke, hebben redeliken vorkoft vnde vor vns vpghelaten Hinrike Holtorpe vnde synen rechten erfnamen vor twe hundert mark Lubyscher pennynghe, de den suluen hern Thidemanne vnde Johanne rede betaled synt, also se vor vns bekanden, den hof vp vseme lande to Pøle mit ses hůuen landes vnde mit alleme leghe, dat darto licht, de tohort hadde hern Johanne Keysere, de gychteswenne en ratman was to Lubeke. Van deme suluen houe vnde van den hůuen schal de vorbenůmede Hinrik edder syne erfnamen edder ere nakomelynghe vtgheuen iarlikes druttich mark Lubisch ewigher renthe, de de vorbenůmeden her Thideman vnde Johan van vseme willen vnde wolbeheghelicheit to dren ewighen vicarien, der twe sind ghelecht in de kerken vser vrůwen to Lubeke to deme altare, dar her Gheismar byghrauen is, vnde de drudde to deme důme, in des bisschoppes cappellen. Desse vorbenůmeden renthe schal de sulue Hinrik edder syne erfnamen edder ere nakomelinghe vtgheuen alle iar to twen tyden, also vppe sente Mertens dach de helfte vnde vppe lichtmissen de andren helfte, den vicariesen, de to den dren vorbenůmeden vicarien hord, edder weme se dat bevelet vptoborende van erer weghene in der stat to Lubeke an reden, vmbewornen Lubischen pennynghen, also to Lubeke ghenghe vnd gheue sind. Deden sy des nicht, so scholden de vorbenůmeden vicariese edder erer en van erer aller weghene edder weme sy dat bevolen, gantze macht hebben de vorbenůmeden renthe vttopandende sunder ienegherhande wedersprake. Weret ok, dat de sulue Hinrik, edder wi des vorbenůmeden houes vnde ghudes bruket, ere vorbenůmede renthe vorsethen van sente Mertens daghe wente to wynachten edder van lichtmissen bet to mitvasten, so scholden de vorbenůmeden vicariese hebben macht ere renthe tweuolt vttopandende vt deme suluen houe. Ok schal de sulue Hinrik vnde syne nakomelinghe beholden in deme suluen houe dat richte vppe twelf schillinghe vnde dar benedene; dat andere richte scholen de vorbenůmeden vicariese beholden altomale. Desser dinghe sind thůghe vse trewen man: her Otto van Dewizze, her Hennyngh van Gudensweghene, ryddere, her Anthonius van Plesse, prouest to Vredelande, her Bertold Rode, vse kentzelere, Hinrik van Bůlowe vnde Bernd Alkun, vse kamermestere, knapen, vnde vele andere gude lůde, de louenwert sind. Gheuen vnde gheschyn to Lubeke, na godes bort dusent iar drehundert iar in deme seuenvndevertighesten iare, des middewekens na sente Mathies daghe, des hilghen apostels. To ener openbaren betůghinghe desser vorschreuenen dinghe hebbe wy vnse ingheseghel vor dessen breef ghehenghed laten. Desse breue sint dupliciret[1].

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An seidenen Fäden hängt das zu Nr. 5676 abgebildete grosse Siegel des Fürsten Albrecht. [1] Die Schlussworte „desse breue sint dupliciret" sind von anderer Hand und mit anderer Dinte hinzugefüget, fehlen auch in einem Transsumpt des Raths zu Lübek, d. d. 1348, in die b. Nicolai episc. — Vgl. Nr. 6460, 6626 und 6734.

1347. Febr. 28. — März 3. Wismar. 6731.

Zwei Steinsetzer leisten Gewähr für ihre Arbeit.

Hermeken steenbrugher et Hinricus Kvlebůtze promiserunt domino Ywano de Clůtze, si infra sex vel septem annos in gradu siue treppa, quam fecerunt sibi aput foueam, aliquis defectus fuerit vel aliquid respuibile fuerit, illud debent sibi gratis sub suis propriis expensis emendare.

Inscription des Wismarschen Zeugebuchs, fol. 104, eingetragen zwischen feria IIII. ante Oculi und Oculi.

1347. März 3. Wismar. 6732.

Johann Boienhagen pachtet den Hof des Wismarschen Hauses zum H. Geiste zu Martensdorf.

Iohan Boyenhaghen conuenit a prouisoribus domus sancti Spiritus curiam in Mertenstorpe a festo cathedre beati Petri proxime venturo ad quatuor annos continuos. De qua curia dabit primis tribus annis semper terciam garbam, et vltimo anno dabit domui duas garbas et tercium sibi reseruabit. Jtem, quantum domus sancti Spiritus habet in dicta curia de equis, vaccis, ouibus, tantum ipse Johannes apportabit; sed ipse portabit duos porcos contra vnum porcum, qu[i] domui pertinet, et ideo (prouisores) quolibet Michaelis, quando porcos diuidunt, domus habebit vnum et ipse duos. Jtem, quidquid in tectis curie per ventum frangitur, ipse Marquardus de suis emendabit. Jtem, si curia aut aliquod edificium ex parte Johannis combureretur, illud ipse Johannes soluere deberet. Jtem, quando de curia recedit, linquet ipsam et agros linquet seminatos, prout ipsos nunc inueniet seminatos. Jtem, quo[t] sportas cum apibus inuenerit, ill[e] stabunt super ipsorum amborum, videlicet domus et Johannis, lucro et perdicione. Pro hiis per Johannem firmiter tenendis stant dicte domui cum dicto Johanne Nicolaus Bralstorp et Johannes Rubowe, quos ipse Johannes et sua bona indempnes tenebunt.

Inscription des Wismarschen Zeugebuchs, fol. 105, eingetragen Oculi. — Vgl. Nr. 5305.

1347. März 3. Wismar. 6733.

Kord Hunger pachtet den Hof des Wismarschen Hauses zum H. Geiste zu Metelstorf.

Conradus Hvngher conuenit a prouisoribus domus sancti Spiritus curiam in Metenstorpe a festo cathedre beati Petri proximo ad quatuor annos, de qua

dabit quolibet anno quartam garbam, sed vltimo anno dabit tres garbas et quartam sibi reseruabit de segetibus estiualibus et non yemalibus, quia cum yemalibus seminibus seminabit agros, prout ipsos inuenit seminatos, et de eisdem yemalibus dabit vt prius quartam garbam. Jtem equi et vacce et oues pertinent ipsis in dimidio, videlicet domui dimidietas et altera dimidietas Conrado memorato, sed domui pertinet nisi tercius porcus. Tecta et cepes ipse Conradus iuuabit meliorare. (Jtem Conradus tenetur domui decem marcas Lubicenses, pro quibus dabit annuatim redditus vnius marce Lubicensis, pro quibus omnia varende haue domui inpignerauit[1]). Pro hiis tenendis Henneke et Gherreke Hvngher, filii sui, stant cum ipso Conrado iunctis manibus et ipse Conradus tenebit filios indempnes. Si curia aut aliquod edificium comburer[et]ur ex parte Conradi, hoc Conradus refundere et soluere deberet, pro quo stant vt supra.

Inscription des Wismarschen Zeugebuchs, fol. 105, eingetragen Oculi. [1] Dieser Satz ist getilgt. — Vgl. Nr. 4937.

1347. März 7. Lübek. 6734.

Johann, Bischof, und das Dom-Capitel zu Lübek errichten in der Marienkirche daselbst 2 Vicareien, welche durch Thiedemann von Güstrow, Bürgermeister, und Johann von Pleskow, Bürger zu Lübek, aus testamentarischer Bestimmung des Bürgers Johann von Geismar mit Gütern und Hebungen aus dem Hofe „Auf dem Felde" auf Pöl und aus Hinter-Wendorf bei Wismar bewidmet sind.

Iohannes dei gracia episcopus, Arnoldus prepositus totumque capitulum ecclesie Lubicensis vniuersis presencia visuris salutem in domino sempiternam. Ad noticiam omnium et singulorum, tam presencium quam futurorum, deducimus, quod constituti coram nobis discreti viri dominus Thidemannus de Gustrowe, proconsul, et Johannes de Plessekowe, ciuis Lubicenses, exposuerunt, quod dominus quondam Johannes de Geysmar, ciuis Lubycensis, dicti domini Thidemanni socer ac ipsius Johannis de Plessekowe auus, nobis dilectus et ecclesie nostre deuotus, tunc viuens, cupiens terrena in celestia et transitoria in eterna felici commercio commutari, sexaginta sex marcarum redditus monete Lubicensis in certis bonis infrascriptis consistentes, partim in terra Pole ac partim prope Wismariam situatis, ad dotacionem duarum perpetuarum vicariarum per nos de nouo creandarum et instaurandarum de consensu capituli nostri in ecclesia parrochiali beate Marie Lubicensis ad usum et sustentacionem duorum perpetuorum capellanorum, qui ad altare per ipsum dominum Johannem de Geysmar in dicta parrochiali ecclesia ad honorem dei omnipotentis sueque pie matris Marie et beati Jacobi apostoli con-

structum, pro anime sue ac domine Alheidis, filie sue infrascripte, suorumque progenitorum et heredum ac prefati domini Thidemanni salute missas continue celebrarent, in suo testamento deputauit. Jn qua quidem ecclesia et ad prefatum altare idem et dominus Johannes de Geysmar alias, dum adhuc viueret, quandam aliam vicariam perpetuam dotauit, prout in litteris super hoc confectis plenius continetur. Vnde nobis, ut dictarum duarum vicariarum dotacionem et fundacionem in dicto altari ecclesie beate Marie predicte admittere dignaremur, iidem dominus Thidemannus de Gustrowe et Johannes de Plessekowe humiliter supplicarunt bonaque infrascripta ad dotem huiusmodi duarum vicariarum et ad onera earundem pure liberaliter et propter deum contulerunt et obtulerunt deo et nobis ac humiliter et deuote petiuerunt, ut in et ex dictis bonis duas perpetuas vicarias in dicta ecclesia beate Marie virginis de nouo creare, fundare et instaurare dignaremur. Nos igitur predictorum deuotis precibus inclinati, habita super hoc deliberacione diligenti, vocatis vocandis in termino competenti, ad hoc assignato, accedenteque ad hoc expresso et concordi consensu capituli ecclesie nostre Lubicensis, duas vicarias perpetuas in predicta ecclesia parrochiali beate Marie virginis in ciuitate nostra Lubicensi et ad prefatum altare in nomine domini nostri Jhesu Cristi et ad ipsius laudem et gloriam eiusque benedictissime matris Marie ac beati Jacobi apostoli ac omnium sanctorum et pro salute animarum predictorum de nouo creamus, fundamus et instauramus perpetuis futuris temporibus duraturas in et ex bonis infrascriptis, videlicet in et ex quadam curia in terra Pole, Lubicensis dyocesis, sita, continente sex mansos, que wlgariter Vp deme velde nuncupatur, quam pro nunc colit et possidet Hinricus Holtorpe et soluit annis singulis triginta marcas monete Lubicensis, perpetuo de dicta curia subleuandas, necnon et cum triginta sex marcis monete Lubicensis annuatim percipiendis ex villa Poppekendorpe in Hoenwentorpe sita prope Wismariam, soluente annuatim sexaginta vnam marcas cum dimidia monete Lubicensis; de quibus quidem sexaginta vna marcis cum dimidia pertinent predicto domino Thidemanno de Gustrowe et suis successoribus et heredibus perpetui redditus viginti quinque marcarum et octo solidorum monete supradicte, prout in litteris super hoc confectis plenius continetur. Dictos autem redditus sexaginta sex marcarum ex predictis curia et villa cum omnibus suis libertatibus, proprietatibus ac commoditatibus, iuribus ac attinenciis vniuersis vicarii, qui pro tempore dictas duas vicarias obtinuerint, iure in predictis viginti quinque marcarum et octo solidorum monete Lubicensis redditibus proprietatibusque et attinenciis eorundem prefato domino Thidemanno de Gustrowe et suis successoribus pro rata semper salvo, suis vsibus applicabunt, in hunc tamen modum, videlicet quod ipsi vicarii singulis annis pro perpetua memoria in anniuersario prefati domini Johannis de Geysmar in nostra ecclesia Lubicensi peragenda dabunt quatuor marcas monete Lubicensis dominis canonicis Lubicensibus presentibus in vigiliis et in missa. Jtemque dicti duo vicarii singulis annis in anni-

uersario prefati domini Johannis de Geysmar duas marcas plebano et duobus suis capellanis, necnon et perpetuis vicariis ecclesie beate Marie supradicte vigilias voce mediocri iuxta predictum altare legentibus et missas animarum in choro et in ipsa ecclesia beate Marie celebrantibus equaliter inter eos diuidendas perpetuo erogabunt. Preterea eciam dicti duo vicarii diem anniuersarium prefati domini Thidemanni de Gustrowe, postquam ipsum de hac vita transire contigerit, simili modo iuxta predictum altare et in dicta beate Marie ecclesia futuris perpetuis temporibus peragi facient et duas marcas exponent, inter plebanum, capellanos et vicarios supradictos equaliter diuidendas. Jtem dicti duo vicarii in anniuersario domine Alheidis, vxoris domini Thidemanni predicti et dicti domini Johannis de Geysmar filie, postquam ipsam decedere contigerit, pro memoria eiusdem iuxta predictum altare et in dicta beate Marie ecclesia simili modo perpetuo, ut premittitur, peragenda duas eciam marcas exponent, inter plebanum, capellanos et vicarios supradictos equaliter diuidendas. Jpsi quoque duo vicarii de dictis sex marcis percipient partes suas, sicut et ceteri vicarii ecclesie iam predicte. Jtem dicti duo vicarii singulis annis in anniuersario dicti domini Johannis de Geysmar vnam marcam et in anniuersario prefati domini Thidemanni de Gustrowe, postquam ipsum de hac vita transire contigerit, eciam vnam marcam leprosis exulibus apud sanctum Georgium extra muros ciuitatis Lubicensis perpetuo erogabunt. Preterea eciam dicti duo vicarii singulis annis usque in diem, quo prefatum dominum Thidemannum seu ipsius uxorem, dominam Alheidem predictam, mori contigerit, in crastino beate Katherine virginis dominis canonicis Lubicensibus presentibus in vigiliis et in missa per ipsos tunc pro animabus omnium fidelium defunctorum sollempniter decantandis quatuor marcas erogabunt; post mortem vero prefati domini Thidemanni de Gustrowe seu domine Alheidis vxoris sue domini canonici Lubicenses ad peragendam in crastino beate Katherine memoriam omnium fidelium non tenebuntur, sed peragent perpetuis futuris temporibus diem anniuersarium illius, qui ex dictis domino Thidemanno et Alheide eius vxore prior obierit, et subsequenter eciam diem anniuersarium illius, scilicet domini Thidemanni et vxoris sue, qui postmodum obierit, diei anniuersario alterius eorundem prius decedentis asscribent, memoriam ipsorum amborum tunc deinceps et in simili perpetuo peracturi et dictas ultimas quatuor marcas inter se presentes in vigiliis et in missa diuisuri. Jtem vicarii predictarum vicariarum, qui pro tempore fuerint, missas cottidie per se uel per alios celebrabunt, ita tamen, quod alter ipsorum semper alternis septimanis missam ad dictum altare quolibet die in aurora perpetuis temporibus legendo celebrabit et tenebitur celebrare. Ceterum, quia ecclesiasticis vtilitatibus deseruientes equm est piis consolacionibus honorare, prefato domino Thidemanno, quem fauore prosequimur speciali, graciose concedimus, quod ipse et Alheidis, uxor sua predicta, uel alter eorum, quamdyu vixerint uel vixerit, et post ipsos prefatus Johannes de Plessekowe, dicte Alheidis filius, et sui veri et

legitimi heredes per ipsum procreati et procreandi, scilicet filii et filie ab ipso Johanne immediate descendentes, necnon et post ipsos heredes procreatos et procreandos Thidemannus et Johannes, filii Thidemanni Smithusen, ciuis Lubicensis, si superuixerint uel alter eorum superuixerit, ius presentandi ad dictas vicarias, quociens ipsas vacare contigerit, habebunt, presertim cum ex hoc multi ad loca pia fundanda et cultum diuinum augmentandum animari debeant et per oppositum a piis retrahi propositis et inceptis. Jpsis vero domino Thidemanno de Gustrowe et Alheide eius vxore et Johanne de Plessekowe ac ipsius Johannis veris et legitimis heredibus per ipsum procreatis et, ut premittitur, procreandis, ac eciam Thidemanno et Johanne, filiis dicti Thidemanni Smythusen, deficientibus, extunc perpetuis futuris temporibus dictarum duarum vicariarum collacio ad prepositum, decanum et capitulum dicte ecclesie Lubicensis libere et perpetue pertinebit. Jn cuius rei euidens testimonium nos Johannes episcopus et capitulum ecclesie Lubicensis ac Thidemannus de Gustrowe et Johannes de Plessekowe, ciues Lubicenses supradicti, ut premissa omnia et singula perpetua, firma et rata permaneant, sigilla nostra duximus presentibus appendenda. Datum et actum Lubeke, anno domini millesimo trecentesimo quadragesimo septimo, in die sanctarum Perpetue et Felicitatis virginum.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An Fäden von grüner Seide hangen 4 Siegel:

1) das Siegel des Bischofs Johann von Lübek, parabolisch: zu den Füssen des sitzenden, die Rechte zum Segnen erhebenden Bischofs ein kleiner, quergetheilter, oben glatter, unten 4 Mal schräge rechts getheilter Schild; Umschrift:

✠ . S. IOhANNIS . DEI . GRA. LVBICEN. ECCE. EPI

2) das zu Leverkus, Urk.-Buch des Bisth. Lübek I, Taf. III abgebildete Lübeker Capitelsiegel mit dem Rücksiegel;

3) ein rundes Siegel mit einem im Fuss desselben rechts gelehnten, längs getheilten Schilde: das rechte Feld zeigt einen einwärts gekehrten Flügel, das linke Feld ist vierfach quergetheilt, abwechselnd schraffirt und glatt; über dem Schilde der halbrechts gewendete Helm mit zu beiden Seiten aufgezogener Manteldecke; auf dem Helme ein viereckiges, mit Troddeln verziertes Kissen, und darauf ein Busch von 6 nach beiden Seiten hin fallenden Hahnenfedern; Umschrift:

S'. ThIDEMANNI : DE : GVSTROWE.

(Abgebildet im Urk.-Buch d. Stadt Lübek, Bd. II, Taf. 2, Nr. 10.)

4) ein rundes Siegel mit einem im Fuss desselben rechts gelehnten quergetheilten Schilde, dessen unteres Feld schraffirt, dessen glattes oberes Feld aber wiederum gespalten ist und im linken Felde einen nach links gelehnten, also für den Beschauer aufrecht stehenden, vorwärts gekehrten bärtigen Kopf zeigt, bedeckt von einer Mütze mit einem Federbusche; der auf der Schildecke stehende halb rechts gewendete Helm, mit zu beiden Seiten aufgezogener Manteldecke, trägt denselben Kopf, der im Schild vorkommt; Umschrift:

SIGILLVM × IOhANNIS ⁑ PLESCOWE.

(Abgebildet ebendaselbst Taf. 3, Nr. 15.) — Vgl. Bd. V, Nr. 2757 und die zu derselben citirten Urkunden.

1347. März 7. 6735.

Johann, der Bischof, und das Dom-Capitel zu Lübek errichten in der Marienkirche daselbst eine von den Lübeker Bürgern Jordan von Tribsees und Hermann und Matthias von Cymescen mit Gütern aus dem Kirchdorfe auf Pöl gestiftete Vicarei.

In nomine domini. Amen. Nos Johannes dei gracia episcopus, Arnoldus prepositus totumque capitulum ecclesie Lubicensis vniuersis et singulis sancte matris ecclesie fidelibus presentes litteras visuris seu audituris pacem, gaudium et salutem in Cristo cum noticia subscriptorum. Ad noticiam omnium et singulorum, tam presencium quam futurorum, per has nostras presentes litteras deducimus, quod, cum olim strennui viri domini Bertoldus Preen et Vicko de Stralendorpe, milites, Heyno de Stralendorpe, famulus, filius domini Heynonis de Stralendorpe iunioris militis bone memorie, et Conradus de Plesse, famulus, filius domini Helmoldi de Plesse militis felicis memorie, haberent in Villa parrochialis ecclesie territorii Po^e^ole nouem mansos cum dimidio, translatos in eos communiter cum pleno iure et perpetua proprietate per magnificum dominum dominum Hinricum nobilem de Magnipoli, Stargardia et de Rostok dominum, et in quolibet mansorum eorundem redditus annuatim vnius laste triplicis annone, scilicet siliginis, ordei et auene equaliter sumende; item in molendino ibidem redditus decem et octo marcarum denariorum Lubicensium, et in duabus tabernis et in qualibet earundem redditus septem marcarum minus quatuor solidis; item in fabrica ibidem redditus duodecim solidorum, et in casa in medio ville iacente similiter redditus duodecim solidorum, et in quadam alia casa redditus quatuor solidorum, necnon in tribus aliis casis in qualibet redditus nouem denariorum; item in eadem villa redditus centum et viginti pullorum; quodque eciam, cum bonorum et reddituum omnium suprascriptorum medietas tunc dominum Vickonem de Stralendorpe, militem supradictum, et diuisa dimidietate altera due partes dominum Bertoldum Preen, militem predictum, et pars remanens filios domini Helmoldi de Plesse, scilicet Conradum, Bernardum et Reymarum, concerneret et contingeret, prefatus dominus Bertoldus Preen, miles, de consensu et bona voluntate filii sui Johannis Preen et omnium personarum subscriptarum ac omnium aliorum, quorum consensus fuerant requirendi, rite et racionabiliter vendidit de anno domini M°CCC° vicesimo quarto, feria quarta ante festum palmarum proxima[1], honestis et discretis viris Jordano de Tribeses, Hermanno de Cymescen et Mathye de Cymescen, burgensibus Lubicensibus, pro se et suis veris heredibus ac successoribus ementibus, pro quingentis et viginti quinque marcis denariorum Lubicensium eidem domino Bertoldo Preen integraliter persolutis et conuersis in vsus suos necessarios, partem in bonis omnibus et redditibus predictis ipsum dominum Bertoldum Preen, militem predictum, pro sua porcione in diuisione contingentem, videlicet viginti

quinque tremodia et quatuor modios triplicis annone predicte et vndecim marcas cum duobus solidis et vno denario Lubicensium denariorum, necnon quadraginta pullos, exceptis quatuor tremodiis triplicis annone ex hiis defalcando, predictaque bona vendidit prefatus dominus Bertoldus Preen, miles, prenominatis burgensibus cum omnibus iuribus et pertinenciis suis, sicut in litteris super vendicione huiusmodi bonorum confectis et sigillis predictorum sigillatis[1] plenius continetur. Sane, quia prenominatus Mathias de hac luce decedens in testamento suo seu ipsius vltima voluntate partem ipsum contingentem in bonis predictis ad vnam perpetuam vicariam instaurandam in ecclesia nostra Lubicensi in remissionem suorum peccatorum deputauit, dominus Jordanus de Tribeses, consul ciuitatis Lubicensis, et Hermannus de Cymescen predicti, sincerum gerentes deuocionis affectum ad diuinum cultum aucmentandum in ecclesia nostra Lubicensi predicta, partes suas in predictis bonis eos concernentes et eciam partem per prefatum Mathiam felicis recordacionis ad hoc deputatam pro salute animarum suarum et anime predicti Mathie pure, liberaliter et propter deum obtulerunt nobis et ecclesie nostre Lubicensi ad instaurandam vnam vicariam perpetuam in dicta ecclesia nostra Lubicensi, supplicaueruntque nobis humiliter dominus Jordanus et Hermannus predicti, vt de bonis per eos ad dotacionem huiusmodi vicarie oblatis et per predictum Mathiam de Cymescen ad hoc deputatis et assignatis vnam perpetuam vicariam in ecclesia nostra Lubicensi de nouo creare, fundare et instaurare dignaremur. Nos uero, attendentes, quod iustum et dignum sit illorum pia desideria benigniter exaudiri, qui de bonis sibi a deo collatis laudes et gracias eidem referre satagunt et ad laudem et gloriam nominis ipsius salubriter appetunt diuinum cultum ampliare, ideoque precibus predictorum graciosius inclinati, vocatis ad hoc vocandis in termino competenti, ad hoc assignato, matura deliberacione prehabita, accedente ac hoc concordi et expresso consensu capituli ecclesie nostre Lubicensis, in et ex dictis bonis, per predictos ad dotacionem huiusmodi vicarie instaurande deputatis, assignatis et oblatis, vnam vicariam ad honorem omnipotentis dei eiusque benedictissime matris gloriose virginis Marie ac omnium sanctorum in ecclesia nostra Lubicensi creauimus, fundauimus et instaurauimus ac de nouo creamus, fundamus et instauramus perpetuis temporibus duraturam, volentes et statuentes, vt vicarius, qui pro tempore huiusmodi vicariam obtinuerit, cum aliis vicariis ecclesie nostre actu institutis seu de nouo instituendis in ecclesia nostra in vicariis creatis et creandis in futurum gracias, iusticias, memorias et consolaciones quascunque equaliter percipere debeat secundum porcionem quemlibet alium vicarium in dicta ecclesia nostra Lubicensi quocienscunque et quandocunque contingentem. Prefatus quoque vicarius in profesto beati Martini in dicta ecclesia nostra Lubicensi quatuor marcas denariorum Lubicensium ad aucmentum memoriarum quolibet anno et perpetuis futuris temporibus exponere debebit, duas inter canonicos et reliquas duas inter vicarios in vesperis et in missa tunc pre-

sentes equaliter distribuendas. Adicientes, quod predictus vicarius missas continue tempori congruentes per se uel per alium in dicta ecclesia nostra celebrare debebit et quod cum aliis vicariis horis competentibus chorum visitare teneatur. Ceterum, quia ecclesiasticis vtilitatibus deseruientes equum est piis consolacionibus honorare, nos de consensu capituli ecclesie nostre Lubicensis predicte domino Johanni Tribeses, perpetuo vicario in ecclesia beate virginis Marie in ciuitate Lubicensi, filio prefati domini Jordani, consulis Lubicensis, graciose concedimus, quod ipse, quamdiu vixerit, et post ipsum Gherardus filius Martini de Cymescen ad tempora uite sue et post mortem dicti Gherhardi frater suus Hermannus, prefati Martini filius, eciam quamdiu vixerit, vltimo uero Laurencius, filius Hermanni de Cymescen, temporibus uite sue ius patronatus seu presentandi ad dictam vicariam, quociens et quandocunque ipsam vacare contigerit, debeat obtinere; predictis uero omnibus defunctis et deficientibus, ius patronatus dicte vicarie ad . . episcopum Lubicensem, qui pro tempore fuerit, solum et in solidum sine cuiusquam requisicione, consilio uel consensu perpetuis futuris temporibus libere pertinebit. Et nos Johannes dei gracia episcopus Lubicensis predictus ad perpetuam roboris firmitatem omnium et singulorum premissorum et testimonium ueritatis eorundem ac nostre auctoritatis interuencionem sigillum nostrum ex nostra certa sciencia vna cum sigillo capituli ecclesie nostre Lubicensis presentibus duximus et mandauimus apponendum, decernentes exnunc irritum et inane, si secus a quoquam quidquam contra premissa uel premissorum aliquod contigerit attemptari. Et nos Arnoldus prepositus totumque capitulum ecclesie Lubicensis predicte sigillum nostrum vna cum sigillo dicti reuerendi patris domini Johannis episcopi Lubicensis ad perpetuam memoriam premissorum et ad clariorem euidenciam consensus capituli nostri prefati in premissis et decreti per predictum dominum nostrum Johannem episcopum Lubicensem de expresso nostro mandato et consensu interpositi presentibus litteris apposuimus in omnium et singulorum testimonium premissorum et veritatem. Et nos Jordanus Tribeses et Hermannus de Cymescen predicti omnibus et singulis predictis consensimus et presentibus consentimus, et in testimonium consensus nostri sigilla nostra vna cum sigillis episcopi et capituli predictorum presentibus sunt appensa. Datum, actum et decretum anno M° CCC° quadragesimo septimo, in die sanctarum virginum Perpetue et Felicitatis.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Dasselbe trägt 4 aus grünen Seidenfäden gebildete Siegelbänder, von deren letztem das Siegel abgefallen ist; die vorhandenen Siegel sind:

1) das Siegel des Bischofs Johann von Lübek, wie an Nr. 6734;

2) eine Wachshülse, welche zwar das grosse Lübeker Capitelsiegel verloren hat, aber noch das Secretsiegel dieses Capitels zeigt (abgebildet bei Leverkus, Urk.-Buch des Bisth. Lübek, I. Taf. III);

3) ein kleines rundes Siegel, welches in einer bogigen Einfassung einen stehenden Schild mit einem mit drei Adlern belegten Sparren und einem T unter dem Sparren zeigt; Umschrift:

✠ S'. IORDANI . DE : TRIBESES

(Abgebildet zum Urk.-Buch der Stadt Lübek II, Taf. 2, Nr. 8.) — [1] Vgl. Bd. VII, Nr. 4525.

1347. März 7. 6736.

Urkunde über die Stiftung einer Vicarei durch den Lübeker Domherrn Johannes v. Morum und deren Dotirung mit Hebungen aus Gr. Strömkendorf,

angeführt bei Leverkus. I, S. 759, Note, aus dem Orig. u. Reg. Cap. II, 197.

1347. März 7. Röbel. 6737.

Henneke Pritzbuer zu Küz und seine Bürgen versprechen dem Kloster Malchow, dass seine Stiefmutter Hanna von Vietgest die ihr zum Leibgedinge verschriebenen und von Henneke dem Kloster verkauften 10 Mk. aus dem Kölpin-See bis zu den nächsten Pfingsten dem Kloster auflassen wird.

Vniuersis presencia visuris uel audituris ego Hennekinus Pryscebůr, famulus morans in villa Kůz, wardacionis infrascripte capitaneus, nos quoque Priscebůr de Kelle, Priscebur et Hinricus fratres morantes in Grabenitze, eiusdem wardacionis compromissores, recognoscimus lucidius protestantes, quod fide data, ore manuque coniuncta promisimus et presentibus promittimus honorabili viro domino Hermanno preposito suoque conuentui in Malchowe et strennuis viris Hinrico de Hagen, moranti in Cremon, et Rodolpho Barold seniori, moranti in Dobbin, eiusdem ecclesie amicis, quod honesta domina Hanna de Vitegast, nouerca predicti Johannis Priscebur de Kuz, illas decem marcas, quas habet et habuit pro uitalicio in aquis Colpyn ex parte Johannis Priscebur, quondam mariti sui bone memorie, infra hinc et festum penthecostes proximum de manu sua ad manus Johannis Priscebůr de Kůz, priuinghi (!) sui, dimittendo resignabit domino . . preposito in Malchowe, qui pro tempore fuerit presente, coram nobilibus viris dominis terrarum de Werle Johanne et Nicolao suo filio, quo facto idem Johannes Priscebůr vna cum aliis quibuscunque lewardacionem (!) in antedictis decem marcis habentibus, que leyn nuncupatur, coram dictis dominis de Werle ad manus domini prepositi et sui conuentus eosdem decem marcarum redditus integraliter resignabit, libere et quiete in perpetuum possidendo; talem addentes condicionem, quod littere presentis scripti aliis litteris per nos de eodem facto prestatis penitus nullum facere debeant detrimentum. Jn cuius rei testimonium omnium nostrum suprascriptorum sigilla presentibus sunt appensa. Datum Robele, anno domini M°CCC°XL° septimo, feria quarta ante dominicam, qua cantatur Letare.

Nach dem Original im Archive des Klosters Malchow. Angehängt sind 4 Pergamentstreifen, von denen nur noch der letzte ein Siegel trägt. Es ist rund und zeigt in einem stehenden Schilde einen

vorwärts gekehrten Helm, an jeder Seite mit einem halben Rade, welches mit 3 Federn besteckt ist; Umschrift:

✠ [S'. h]INRICI PRISCGBVR

— Vgl. Nr. 6591. — Gedruckt bei Schröder, P. M., S. 1285.

1347. März 8. 6738.

Heinrich, Bischof von Schwerin, bestätigt zwei von dem Bürger Gerhard Bussel zu Parchim errichtete und mit 7 1/2 Hufen zu Gr. Niendorf dotirte Vicareien in der Georgen- und Marienkirche zu Parchim.

Vgl. die Note zu Nr. 6594.

1347. März 15. Schwerin. 6739.

Margareta, seligen Hinrichs Rauen nachgelassene witwe, vnd ihre Sohne Gherardus, Olricus vnd Mathias die Rauen bekennen, das dem Capittel zu Zwerin der eigenthumb vnd nutzung der holtzung, Wisen, Weide, Wasser vnd Fischerey zu Lankow nach anzall ihrer hufen doselbst zustehe, gleichwie sie solchs nach anzall ihrer hufen alda gebrauchen. Datum Zwerin, 1347., Jdus Martii.

Clandrian, Protoc. fol. 103ᵃ. — Vgl. 1347, Apr. 20.

1347. März 19. Schönberg. 6740.

Volrath, Bischof von Ratzeburg, bezeugt, dass er auf Präsentation des Klosters Eldena den Priester Heinrich Kolbow zum Pfarrer in Konow eingesetzt hat, und trägt dem Pfarrer zu Jabel auf, jenen in den Besitz der Pfarre einzuführen.

Volradus dei gracia Raceborgensis ecclesie episcopus discreto viro . . rectori ecclesie in Yabele uel eius vices gerenti salutem in domino sempiternam. Noueritis, quod ad presentacionem honorabilis viri domini Hinrici prepositi, Wicburgis priorisse tociusque conuentus sanctimonialium in Eldena, verorum patronorum, instituimus discretum virum Hinricum dictum Collebowe, presbiterum nostre dyocesis, ad ecclesiam sancti Georgii in Conowe, dicte nostre dyocesis, vacantem per liberam resignacionem domini Johannis, quondam rectoris eiusdem, ipsumque per nostrum annulum inuestire curauimus, de eadem decernentes irritum et inane, si secus super hiis contigit attemptari. Quocirca discrecioni vestre

tenore presencium committimus et mandamus, quatenus prefatum dominum Hinricum uel procuratorem suum eius nomine in possessionem corporalem dicte ecclesie in Conowe ac vniuersorum iurium et pertinenciarum ipsius auctoritate nostra inducatis et defendatis inductum, facientes ipsum in rectorem sepedicte ecclesie, prout moris est, admitti sibique de ipsius ecclesie fructibus, redditibus, prouentibus ac iuribus vniuersis integre responderi, contradictores et rebelles per censuram ecclesiasticam compescendo. Datum Sconenberge, anno domini M°CCC°XL° septimo, feria secunda proxima post dominicam Judica, nostro sub secreto.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An dem Pergamentstreifen fehlt das Siegel. — Vgl. Nr. 6703 u. 6705, und über Heinrich Kolbow 1349, Jan. 21.

1347. Nach April 1. Lübek. 6741.

Make Kiel bekennt, dass er von seinen Schwägern Volkwin von Salem und Berthold Holtköper wegen seiner Erbschaft befriedigt sei.

Notum sit, quod Make, filius Hinrici de Kylone, cum suis swageris Volquino de Salem et Bertoldo Holtkoper constitutus coram consilio recognouit, se recepisse ab eisdem — — omne illud, quod racione — — hereditatis ipsum contingere potest, — — et specialiter quatuor marcas denariorum pro parte, que ipsum de debitis, in quibus dominus Johannes Bernekowe, prepositus Raceborgensis, ipsis communiter tenetur, contingere poterit, dimittens — —.

Aus dem ersten Niederstadtbuche der Stadt Lübek, p. 23, mitgetheilt vom Herrn Professor Mantels. Die Eintragung ist die letzte von den 5 auf p. 23, welche die Ueberschrift: 47 Pasche führt. Die Ueberschrift der nächsten Seite ist 1348, Epiphanie. — Ueber Make vgl. Nr. 6593.

1347. April 2. Bützow. 6742.

Heinrich, Bischof von Schwerin, erklärt in dem Kirchspiel Bützow die Mitwirkung der Prediger- und Bettelmönche für unnöthig.

In nomine domini. Amen. Nos Hinricus dei gracia Zwerinensis ecclesie episcopus cunctis presens scriptum cernentibus, et quorum interest uel interesse creditur, salutem in domino sempiternam. Quamuis alias per venerabiles patres episcopos Zwerinenses, predecessores nostros, et eciam per nos, attenta deuocione populi, multiplicacione ac dylatacione fidei, actum, permissum mansuete, pie sit et acceptatum, vt religiosi viri predicatorum et minorum ordinum professores ad cooperatoris officium uel coadiutoris in ecclesiis parrochialibus dyocesis Zwerinensis admitterentur: nos tamen, pensatis et perquisitis plurimis circumstanciis ac inuentis

in experienciarum semitis, ecclesie Butzowensi cooperacionis et coadiutoris huiusmodi officium per professores dictorum ordinum non esse necessarium[1], cum eidem ecclesie Butzowensis et parrochie prelati, canonici, vicarii et capellani preesse quoad omnia clero et populo necessaria poterunt laudabiliter et prodesse. Jn cuius rei testimonium secretum nostrum presentibus est appensum. Datum Butzowe, anno domini M° CCC° XLVII., feria secunda infra octauas festi pasche.

Nach dem Diplomatar. eccl. Butzow, fol. LXXX[b]. — [1] Es fehlt das Verbum: declaramus oder dergl.

1347. April. 7. Güstrow. 6743.

Ein brieff, darin Johannes tertius vnd Nicolaus, sein Sohn, Hern von Werle, an einem, vnd das Capittel zu Gustrow, am andern teile, vor sich bekennen vnd bezeugen: Nachdem von ihm, Hern Johan von Werle, in der Thumbkirchen zu Gustrow eine präbende gestifftet, welche Johanni Sternebergen, Pfarhern zu Teterow, conferirt, vnd derselb, nachdem er sich zu Gustrow niedergelassen, seinen teil gleich einem andern Canonico an den gemeinen gutern, aussgenommen den Präbenden-Broden, haben wollen, das Capittel aber solchs nicht wollen nachgeben, daher zwischen den Hern von Werle vnd dem Capittel Jrrungen entstanden, das sie demnach durch Arnoldum Ketelhutt, Probsten zu Lubeck, vnd Gotfridum Nygenkercken, Pfarhern zu Parchim, fruntlich vortragen sein nachfolgender gestalt: als das der Canonicus, welcher die Präbende, nomlich zu Godekendorp[1], einhaben vnd nach ordnung der Kirchen zu Gustrow residiren wirt, seinen anteil gleich andern Canonicis von demienigen, was aussgeteilet wirt, sol haben vnd empfangen. Damit aber gleichwol das Capittel dauon keinen schaden neme, haben erwente Hern Johannes vnd Nicolaus dem Capittel vorlassen vnd gegeben den eigenthumb an funff Hufen im dorffe Teutschen Butzin, welche die Canonici zuuor von Janekino vnd Ludekino, gebrudern den Buggelmasten, gekaufft haben, mit gerichte, hohestem und sidestem, vnd allen diensten, nichts aussgenommen alleine 30 schefel dreierley korns, nomlich 10 sch. Rogken, 10 sch. Garsten vnd 10 sch. Habern Hundekorn, welche, wie folgen wirt, zu Präbendenbrode gegeben sein. Vnd auff das der Präbende zu Godekendorp auch Präbendenbrodt habe gleich den andern zu Gustrow, haben vorgemelte Hern Johannes vnd Nicolaus die Kirche zu Malchin begifftiget mit 10 dromet dreyerley korns, Rogken, Garsten vnd Habern, von 20 Hufen, von einer ieden hufen 6 schefel dreierley korns, als 2 sch. Rogken, 2 sch. garsten vnd 2 schefel habern, nomlich im dorffe Butzin von funff vorgemelten hufen das Hundekorn, drittehalb dromet, vnd im dorffe Godekendorp achtehalb dromet dreierley korns

von 15 Hufen, vnd 5 Mk. wendisch. Welchs die bawren gen Gustrow bringen vnd dem Pfarhern zu Malchin oder seinem Commissario doselbst zu Gustrow präsentiren sollen. Damit also der Pfarher, so zu ieder zeit zu Malchin sein wirt, dem Canonico, welcher die Präbende zu Godekendorp hat, alle woche das Präbendenbrodt zu geben verpflichtet sein soll. Cetera legantur ex originali. Datum et actum Gustrow, 1347., sabbato infra octauas festi pasche.

Clandrian, Registratur etc. p. 35, 36, mit der Bemerkung: „Noch zwey briefe desselben Inhalts vnd dati". ([1] God. lag bei Mamerow.) — Vgl. Nr. 6744 und 1347, Mai 26, auch Nr. 5689 und 5690.

1347. April 7. Güstrow. 6744.

Ein brieff Hern Johannis vnd Nicolai, seines Sohns, von Werle, darin sie anzeigen, das sie mit wissen vnd willen ihrer vettern, Hern Nicolai vnd Bernhardi von Werle, zu vorbesserung der Präbende zu Godekendorp, vnd das dieselbe auch Präbendenbrodt habe nach gewonheit der Gustrowischen Thumbkirchen, zur Kirchen zu Malchin gegeben haben 10 dromet dreierley Korns, iedes gleichuiel, nomlich Rogken, Gersten vnd Habern, von 20 Hufen, von ieder 6 schefel dreierley korns, 2 sch. Rogken, 2 sch. Garsten vnd 2 sch. Habern, in nachfolgenden dorffern, alss im dorffe Teutschen Butzin von 5 hufen drittehalb dromet vnd im dorffe Gotekendorp achtehalb dromet von 15 Hufen, vnd 5 Mk. wendisch auff Michaelis zu heben. Dafur der Pfarher zu Malchin dem Canonico, welcher die präbende zu Gotekendorp hat, Präbendenbrodt wochentlich geben soll. Datum et actum Guzstrow, anno 1347., sabbatho infra octauas pasche.

Clandrian, Registratur etc., p. 37. — Vgl. Nr. 6743 und die daselbst citirten Urkunden.

1347. April 8. Schwerin. 6745.

Das Dom-Capitel und der Rath zu Schwerin beurkunden die von Hermann Schröder am Dom gestiftete Präbende mit Hebungen aus dem Lüneburger Salzwerke.

Nos Hinricus dei gracia prepositus et capitulum ecclesie ac consules ciuitatis Zwerinensis constare volumus vniuersis, quod Hermannus dictus Scroder, noster conciuis bone memorie, de choro salis, quem emit in salina Luneburgensi, et ipsius chori annuis et perpetuis prouentibus disposuit in hunc modum, quod dictus chorus cum dictis suis prouentibus ad uxorem suam Hebelen et ipsorum filium Johannem, quamdiu ipsi et ipsorum aliquis superuixerint aut superuixerit,

integraliter pertinebit, sed de eisdem prouentibus distribui facient in quolibet anniuersario ipsius Hermanni in choro ecclesie Zwerinensis pro sua memoria salubriter peragenda duas libras denariorum Zwerinensium, videlicet canonico duplum et vicario simplum presentibus in vigiliis et in missa. Quibus duobus, videlicet Hebelen et Johanne, defunctis, idem chorus cum eisdem suis prouentibus apud ipsam Zwerinensem ecclesiam pro vna vicaria perpetua in ipsa fundanda ad honorem omnipotentis dei et gloriose virginis Marie integraliter permanebit, quam prepositus Zwerinensis, qui pro tempore fuerit, infra mensem a tempore vacacionis ipsius viro ydoneo, actu tunc in presbiteratus ordine constituto perpetuis temporibus conferre debebit; quod si infra mensem non fecerit, huius[modi][1] collacio illa vice duntaxat ad capitulum ipsius ecclesie diuoluetur; presbiter eciam, cui collata fuerit, predictas duas libras in quolibet ipsius Hermanni anniuersario perpetue ministrabit modo, quo superius [est][2] expressum, pro memoria et animarum salute eorundem trium. Jnsuper, quemcumque vltimus superstes inter Hebelen et Johannem filium suum superius nominatos in vita sua vel in extremis ad huiusmodi vicariam nominauerit, illi modis omnibus erit primitus conferenda, licet talis tempore collacionis huiusmodi ad suscipiendum sacrum ordinem etatis legitime non existat. Jn quorum omnium testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum Zwerin, anno domini M°CCC°XL. septimo, dominica Quasi modo geniti.

Nach einer durch den weil. Archivar Dr. Lappenberg eingesandten Abschrift von dem im Hamburger Stadt-Archive befindlichen Original „mit 2 anhängenden Wachssiegeln:

1) S. Capituli ecclesie Zwerinensis ad causas [s. die Abbildung, Bd. V, Nr. 3095.],

2) Dux Hiricus et Secretū Ciuitatis Zwerin."

(Aus einem Transsumpt in der Bestätigungs-Urkunde des Propstes Hermann von Schwerin, d. d. 1357, Mai 9., von welcher das Haupt-Archiv zu Schwerin eine Abschrift aus dem 16. Jahrh. besitzt, geben wir: [1]huiusmodi [L. huius] und fügen wir [2]est ein.) — Gedruckt bei Schröder, P. M., S. 1286, aus Staphorst, H. K. I, 4, p. 865.

1347. April 8. 6746.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, verschreibt Gise von Halteren jährlich 30 Mk. aus dem Zoll zu Rostock für eine Schuld von 500 Mk. Rost. Pf.

Wy Albrecht, van der gnade godes eyn hertege von Mekelenborch, bekenne vor allen, de dessen bref seen, høren edder lezen, dat ik myt willen sette Ghizen van Halteren XXX mark gheldes in deme tollen to Rozstoke, ik vnde myne eruen Ghizen van Halteren vnde sinen eruen, dat ghelt uptoborende alzo langhe, bet ik ofte myne eruen gheuen Ghizen van Halteren ofte sinen eruen

V hündert mark Rozstoker pennynghe. Dit vorbenůmede ghelt mach Ghize van Halteren ofte sine eruen vorkøpen ofte vorsetten na sineme willen vnde siner erefnamen. Dit low ik hertich Albrech stede vnde vast to holdende myt mynen eruen. To høgher tuchnisse so hebbe ik myt willen myen inghezeghel ghehenghet laten vor dessen bref, de ghegheuen vnde schreuen is na gades bort dusent iar drehůndert iar in deme søuenvndevertesten iare, des søndaghes na passchen.

Nach dem Original im Archive der Stadt Rostock. Das Siegel ist von dem Pergamentstreifen abgefallen. -- Die Schrift ist dem Geh. Archivrath Lisch, der das Original gesehen hat, unverdächtig vorgekommen, der Fürst Albrecht war auch wenigstens am 11. April 1347, (s. Nr. 6747) in Rostock; aber ausgestellt kann dieser Schuldschein am 8. April 1347 natürlich nicht sein, da Albrecht erst am 8. Juli 1348 die Herzogswürde empfing, sich hier aber Herzog betitelt. Möglicher Weise ist der Brief erst nach dem 8. Juli 1348 ausgestellt, aber auf den Tag der Anleihe zurückdatirt.

1347. April 11. Rostock. 6747.

Albrecht und Johann, Fürsten von Meklenburg, bestätigen die Privilegien der Stadt Kröpelin.

Uniuersis Cristi fidelibus, quibus presencia contigerit exhiberi, nos Albertus et Johannes fratres, dei gracia Magnopolenses, Stargardenses et Rozstok domini, constare volumus lucide per presentes, nos vidisse et coram nobis legi audiuisse diligenter litteras magnificorum virorum Burwini et Woldemari dominorum in Rozstok, omni suspicione et vicio carentes, sub eorum veris sigillis, quarum tenor subditur in hec verba: [*Hier folgt die Urkunde Borwins von 1250, Aug. 25, Nr. 642.*] Tenor vero alterius littere est talis: [*Hier folgt die Urkunde Waldemars von 1280, Dec. 27, Nr. 1553.*] Nos igitur Albertus et Johannes, fratres supradicti, propter specialis fauoris affectum, quo dictis ciuibus nostris in Cropelin inclinamur, omnes et singulas donaciones, gracias et libertates suprascriptas, per nostros antecessores prenominatos datas et indultas, cum suis condicionibus preexpressis approbamus, confirmamus et per omnia innouamus, volentes, vt eisdem dicte ciuitatis nostre Cropelin inhabitatores, tam presentes quam futuri, libere in perpetuum perfruantur. Jn quarum approbacionis, innouacionis et confirmacionis euidens testimonium sigilla nostra presentibus duximus appendenda. Harum approbacionis, innouacionis et confirmacionis testes sunt: fideles nostri consiliarii Otto de Dewitz, Johannes de Plesse, Eghardus de Bybowe, milites, Bertoldus Rode rector ecclesie sancti Petri in Rozstok, noster cancellarius, Hinricus de Bulowe et Bernardus Alkun, famuli, ceterique plures fide digni. Datum et actum Rozstok, anno domini millesimo trecentesimo quadragesimo septimo, feria quarta post dominicam, qua cantatur: Quasi modo geniti, per manus Johannis Raboden, nostri notarii.

Nach einer gleichzeitigen Abschrift im Haupt-Archive zu Schwerin, die von einer sehr gewandten Hand geschrieben ist, aber nie ein Siegel getragen hat.

1347. April 12. Cismar. 6748.

Johann, der Abt, und sein dermaliger Convent zu Cismar genehmigen nachträglich in Gemeinschaft mit Bischof Johann von Lübek die Veräusserung des Dorfes Everstorf (jetzt Mittel-Wendorf bei Wismar) von Seiten des vormaligen Abtes Wipert und seines Convents an die Lübischen Bürger Johann Block, Johann Westfal und Heinrich Postin.

Vniuersis Cristi fidelibus, ad quos peruenerit presens scriptum, Johannes abbas, Bruno prior et custos, Johannes cellerarius et cantor et fratres Hermannus Calkhorst, Bernardus de Norweghia, Johannes Sperlingh, Hinricus Lubekeruarer, Johannes Seghebergh, Johannes Spechals, Ludolfus de Oldenborgh, Conradus de Luttekenborgh, Arnoldus de Luttekenborgh, Nicolaus de Honsune, Fredericus de Alen totusque conuentus monasterii in Cismer, ordinis sancti Benedicti, Lubicensis diocesis, salutem in domino et noticiam rei infrascripte. Cum dudum bone memorie Wipertus tunc abbas, Johannes tunc prior, predecessores nostri, et totus tunc noster conuentus curiam et villam in Grobenitze cum attinenciis suis omnibus emissemus, summam in hoc necessitatem, commoditatem et vtilitatem nostri monasterii pretacti perpendentes, et ad persolucionem earum eis pecunie et res alie mobiles distrahende pro ipsa pecunia habenda deficerent: cernentes et attendentes infrascripte ville Euerdestorpe vendicionem seu alienacionem eis, nobis et nostro monasterio minus dampnosam, ymmo magis vtilem et necessariam quam vendicionem seu alienacionem cuiuscunque alterius possessionis rerum mobilium uel immobilium eiusdem monasterii nostri, vocatis omnibus et singulis, quorum intererat et qui fuerant euocandi, eisdemque presentibus sollempni tractatu et diligenti deliberacione sepius prehabitis, singulorum requisito consilio et consensu adhibito, quorum consilium requirendum fuerat et consensus adhibendus, et precipue consensu dominorum Johannis Haken et Hinrici Goldoghen, canonicorum Lubicensium, tunc vicariorum generalium in spiritualibus et temporalibus reuerendi in Cristo patris ac domini, domini Hinrici Lubicensis episcopi, tunc in remotis agentis, et auctoritate ipsis in hac parte, puta in bonorum ecclesiarum et monasteriorum diocesis Lubicensis alienacione, specialiter tradita et concessa, accedentibus et interuenientibus, rite et racionabiliter vendiderunt honestis viris Johanni dicto Blok, Johanni Westfalo et Hinrico dicto Postin, ciuibus Lubicensibus, et eorum veris heredibus villam Euerdestorpe, sitam in Hoghen Wentorpe prope Wismariam, Raceburgensis diocesis, cum omnibus suis attinenciis, agris cultis et incultis, pascuis, paludibus, lignis, rubetis, aquis aquarumque decursibus, viis et inuiis,

exitibus, regressibus et reditibus, terminorum distinctionibus, prout tunc iacebat et nunc iacet, cum omni iure et iudicio sexaginta solidorum ac omnibus iudiciis inferioribus, necnon tercia parte iudiciorum manus et colli, et plane cum omni libertate et commoditate ac emolumentis omnibus inde deriuantibus ac condicionibus singulis, prout ad nos et nostrum monasterium prius pertinebat, pro iusto et legitimo precio, videlicet pro quingentis marcis denariorum Lubicensium, pro quibus olim secundum veram estimacionem denariorum slauicalium tunc currencium eandem villam Euerdestorpe a bone memorie domino Hinrico Magnopolensi et Stargardie domino comparauimus, nobis per eosdem emptores in numerata pecunia plene persolutis et conuersis in empcionem et solucionem curie et ville Grobenitze predictarum, prout hec omnia et singula in litteris super hoc confectis plenius continentur. Et licet ad huiusmodi vendicionem noster consensus nunc de nouo non sit, nec esset necessarius, nec de iure requirendus quouis modo, eo quod predicti vicarii plenam auctoritatem et facultatem, vt premittitur, in alienacionibus bonorum ecclesiarum et monasteriorum habentes, prefatis dominis nostris tunc postulantibus et consencientibus, huiusmodi vendicionem seu alienacionem auctorizasse et approbasse dinoscuntur: ad instanciam tamen domine Elizabet, relicte quondam Rike Westfales, et suorum puerorum, ad quos predicta villa seu bona dicte empcionis titulo et iure hereditario deuenerunt, amputata omni inbrigacionis materia et semota, presertim cum nostrum monasterium per vendicionem seu alienacionem dicte ville Euerdestorpe in nullo fuerit nec sit defraudatum, nos, desiderantes, dictam dominam ipsiusque pueros et ex eisdem descendentes et ipsis succedentes in futurum in uilla seu bonis predictis permanere pacifice et quiete, ex habundanti, vocatis omnibus et singulis, quorum interest et qui de iure vocandi fuerant, et eisdem presentibus sollempni et diligenti tractatu prehabito, necnon assensu et auctoritate reuerendi in Cristo patris et domini nostri domini Johannis nunc episcopi Lubicensis interuenientibus, ac omnibus et singulis aliis in rerum ecclesiasticarum alienacione perpetua obseruandis obseruatis, tenore presencium dicte vendicioni et alienacioni expresse consentimus per presentes ipsasque gratas habemus atque ratas ac eas presentibus innouamus, ita quod dicta Elizabet et ipsius pueri et eorum heredes ac descendentes ab ipsis seu succedentes eisdem eandem villam Euerdestorpe cum vniuersis et singulis iuribus et pertinenciis suis, vt premittitur, integraliter, libere, pure et pacifice possideant perpetue, nullo iure, nulla pensione, exactione, requisicione seu peticione aut quibuslibet deriuaminibus penitus nobis et monasterio nostro predicto in sepedicta villa Euerdestorpe seu suis pertinenciis aut iuribus quomodolibet reseruatis, sed quod predicta Elizabet et eius pueri et eorum heredes ac ab ipsis descendentes seu succedentes eisdem deinceps de et in dicta villa et suis pertinenciis ac iuribus supradictis libere disponere et ordinare valeant pro sue libitu voluntatis, in toto uel in parte, nullius unquam contradictione in posterum valente obuiare nec

eciam valitura, renunciantes per pactum expresse appositum denuo, sicut in priori contractu super vendicione supradicta confecto renunciatum exstitit, excepcioni non iusti, non numerati et non soluti precii, non sic rei geste, doli mali, circumuencionis, beneficio restitucionis in integrum ac omni iuris, tam canonici quam ciuilis, auxilio, similiter et litteris quoad ipsam villam Euerdestorpe prenominati domini Magnopolensis et Stargardie domini, necnon quibuscunque aliis litteris, priuilegiis, instrumentis seu munimentis super vendicione seu alienacione eiusdem ville Euerdestorpe nobis factis, concessis et confectis et omni alii iuris et facti auxillio, quod contra huiusmodi contractus posset per nos uel pro parte nostra obici quomodolibet uel opponi. Jn quorum omnium et singulorum testimonium euidens sigilla nostra, scilicet abbatis et conuentus predictorum, vna cum sigillo prenominati domini nostri domini Johannis episcopi Lubicensis presentibus sunt appensa, presentibus et consencientibus nobis Johanne abbate, Brunone priore et aliis supradictis monachis eiusdem nostri monasterii, propter hoc, vt moris est, congregatis specialiter et vocatis. Et nos Johannes dei gracia episcopus Lubicensis super omnibus et singulis prescriptis plenius informati, fideli cognicione prehabita de premissis, predictam Elizabet et ipsius pueros ac heredes eorundem et descendentes futuris temporibus ab eisdem necnon succedentes eisdem tangentibus auctoritatem nostram et assensum eisdem adhibemus et ea confirmamus et auctorizamus ex superhabundanti, necnon innouamus litteras per presentes, auctoritate eciam ordinaria omnem supplendo defectum, si quis forsan interuenisse dinoscitur in premissis. Jn cuius rei testimonium presentes litteras nostri sigilli appensione fecimus communiri. Datum et actum anno domini millesimo trecentesimo quadragesimo septimo, feria quinta ante dominicam, qua cantatur: Misericordia domini, in monasterio nostro Cismariensi.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Von den 3 eingehängten Pergamentstreifen sind die Siegel abgefallen. — Vgl. Nr. 3040.

1347. April 13. Wismar. 6749.

Johann Wolder, Bürger zu Wismar, stiftet letztwillig eine Vicarei.

Iohannes Wolderi sic scribit in suo testamento:

Primo do et assingno post mortem meam dilecte mee au[i]e[1] Ghezen Butenkerkeschen redditus VI marcarum Lubicensium ex bonis meis, ipsa quamdiu vixerit, sibi exsoluendo. Post mortem vero suam de dictis redditibus siue de peccunia reempcionis et de omnibus aliis meis bonis, vbicumque ipsa habuero, siue sint maiora siue minora, vna perpetua vicaria debet instaurari et dotari secundum tenorem testamenti patris mei felicis recordacionis.

Testamentarii sunt: Arnoldus de Molne, Vicko Mey. Actum anno domini M°CCC°XLVII°, feria sexta post Quasi modo geniti.

Nach einer Abschrift im Lib. miss. fol. 9ᵇ. im Raths-Archive zu Wismar. ([1] Statt auie scheint ane geschrieben zu sein.) — Erwähnt in Schröders P. M., S. 1295.

1347. April 14. Warin. 6750.

Heinrich, Bischof von Schwerin, bestätigt die Wenemarsche Vicarei in der Marienkirche zu Rostock mit Einkünften aus Zeez und Tempel.

In nomine domini. Amen. Vniuersis, ad quos peruenerit presens scriptum, et eis, quorum interest vel interesse poterit quouis modo, Hinricus dei gracia ecclesie Zwerinensis episcopus salutem in domino et rei geste noscere veritatem. Notum facimus presencium litterarum testimonio tam presentibus quam futuris publice protestantes, quod duas litteras autenticas, quarum tenores inferius continentur, nobis per discretum virum dominum Johannem de Wu[n]storp presbiterum, vicarium in ecclesia beate Marie virginis in Rozstoch, Zwerinensis dyocesis, (nobis) exhibitas recepimus et vidimus, non cancellatas, non abolitas, non rasas, omni prorsus suspicione carentes, quarum prima, sigillis veris honorabilis viri domini Seghefridi quondam prepositi et conuentus monasterii sancte Crucis sanctimonialium in Rozstoch, Cysterciensis ordinis, Zwerinensis dyocesis, pendentibus sigillata, de verbo ad verbum tenorem, qui sequitur, continebat: [*Hier folgt die Urk. von 1308, Decbr. 24, Nr. 3265.*] Secunda quoque littera erat vero sigillo nobilis viri domini Wizslaui, principis quondam Ruyanorum felicis recordacionis, pendente sigillata, tenorem de verbo ad verbum continens infrascriptum: [*Hier folgt die Urk. von 1318, Decbr. 9, Nr. 4028.*] Nos igitur, cupientes cultum diuinum nostris augeri temporibus, cum prefati redditus sint per dictam relictam prefati Wenemari bone memorie in salutem animarum suarum ad vicariam perpetuam fundandam, ut premittitur, conparati et assignati, ipsorum piis desideriis et dicti presbiteri precibus annuentes, in nomine domini dictam vicariam instauramus, approbamus et in hiis scriptis auctoritate nostra ordinaria confirmamus ac eidem prefatos redditus et bona superius expressos (!) cum suis omnibus iuribus, libertatibus, condicionibus et modis, ut premittitur, in honorem omnipotentis dei et gloriose dei genitricis semper virginis Marie ad altare per dictos Wenemarum et suam vxorem conparatum, situm prope mediam columpnam in parte aquilonari in ecclesia beate virginis predicte in Rozstoch, in dotem applicamus et assignamus, volentes et decernentes, quod dicta vicaria in prefata ecclesia beate virginis in Rozstoch beneficium ecclesiasticum perpetuis temporibus censeatur, quodque dicti redditus et bona, quos et que de temporalibus ad spiritualia in hiis scriptis trans-

ferimus et sub ecclesiastica libertate et defensione suscipimus, perpetue ecclesiastica gaudeat libertate, necnon quod prefati ipsorum reddituum debitores ipsos debitis prefatis temporibus clericis dictum beneficium pro tempore optinentibus seu possidentibus in valore denariorum Rozstoch currencium et datiuorum, ita quod pro decem et octo denariis conparari possit vnus solidus denariorum Lubicensium, expedite debitis temporibus ministrare et persoluere teneantur; volentes eciam, quod beneficiandi pro tempore eodem beneficio in honorem omnipotentis dei et remissionem peccaminum Wenemari et vxoris sue predictorum non in preiudicium rectoris ecclesie prelibate suas missas singulis diebus, cum commode poterunt, legitimo impedimento cessante continuandas, super quo eorum oneramus consciencias, celebrabunt. Preterea, si quando per negligenciam dicti prepositi ius presentandi uel prouidendi de huiusmodi beneficio ad rectorem ecclesie beate virginis, vt premittitur, deuolui contigerit, et ipse infra quindenam, postquam ad eum peruenerit, presentare clericum ydoneum vel prouidere neglexerit, extunc idem ius prouidendi et presentandi illa vice nobis et nostris successoribus episcopis Zwerinensibus reseruamus. Jn cuius testimonium sigillum nostrum presentibus duximus appendendum. Actum et datum Warin, anno natiuitatis domini millesimo trecentesimo quadragesimo septimo, in die beatorum Tyburcii et Valeriani martirum.

Nach dem Orig. im Rostocker Raths-Archive. An rother und grüner Seide hängt das roth überstrichene, runde, oben und rechts etwas verletzte Siegel des Bischofs mit seinem Secret als Rücksiegel. — Vgl. auch Bd. III, Nr. 2231.

1347. April 18. 6751.

Dietrich Vieregge und Genossen stellen den Juden Mosseke und Jacob zu Rostock und Isaak zu Wismar einen Schuldschein auf 129 Mark Lüb. Pf. aus.

Nos Thidericus, Grube, fratres dicti Vereghede, Ludgerus de Nowe, Vicko Molteke de Dimitze et Hartwicus de Reuentlo, armigeri, presencium litterarum testimonio facimus manifestum, nos eque principales manuatim fidetenus firmiter promisisse Moscekino, Jacobo Judeis in Rozstok, et Ysaac, Judeo in Wismaria, eorumque veris heredibus pro centum et viginti nouem marcis denariorum Lubicensium ipsis per nos aut per nostros heredes in proximo festo beati Johannis baptiste in Rozstok expedite persoluendis cum denariis promptis aut pignere copioso, quod postmodum vsurabit pro qualibet marca tres denarios septimanatim. Et quemcunque de nobis ipsi Judei habere potuerint, ille satisfaciat pro integra pecunia et vsura. Vt hec littera inuiolata permaneat, sigillis nostris eam fecimus

communire. Datum anno domini millesimo CCC° XL° septimo, feria quarta proxima post dominicam Misericordia domini.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Die Urkunde hat an eingehängten Pergamentstreifen 5 Siegel getragen, deren erstes von dem Siegelbande abgerissen, dagegen das dritte abgefallen ist. Erhalten sind:

2) rund: in einem stehenden Schilde 3 Brunnenhaken; Umschrift:

. ✠ . S'. ЄRVB — — ƆKЄDЄ

4) rund: auf schraffirtem Grunde ein rechts gelehnter Schild mit 3 Birkhähnen unter einem rechts gekehrten, mit 6 Pfauenfedern besteckten Helme; im Siegelfelde zu beiden Seiten des Schildes sieht man rechts: Є und links: V; Umschrift:

✠ S. VIƆKO — — —

5) rund, mit einem stehenden Schilde; derselbe ist schräge rechts mit 3 Zinnen getheilt; das obere Feld ist erhöhet und schraffirt, das untere glatt; Umschrift:

✳ . S' hARTWIƆI . DЄ . RЄVЄNTLO.

— Vgl. die Note zu Nr. 6627. — Gedruckt bei Tychsen, Bützow. Nebenstunden V, 18.

1347. April 20. Schwerin. 6752.

Amelunghus, Hinricus vnd Johannes gebrudere die Driberge bekennen, dass sie mit dem Probste vnd Capittel zu Schwerin verglichen sein, dass das Capittel vnd ihre bawren die Holtzungen, wiesen, weiden vnd fischereien zu Lanckow gebrauchen sollen nach antzahl ihrer Hufen, gleichwie sie, die Dreberge, vnd andere, so da Hufen haben, sich derselbigen gebrauchen. Datum Schwerin, 1347, feria 6. post dominicam, qua Misericordia Domini cantatur.

Clandrian, Protoc. fol. 90[b]. (Von anderer Hand.) — Vgl. Nr. 6739.

1347. April 25. Wismar. 6753.

Heinrich v. Stralendorf und sein Sohn Heine verkaufen dem Rathmann Gerding und den Bürgern Arnold v. Mölln und Bernhard v. Triwalk zu Wismar das Dorf Rüggow.

Vniuersis presencia visuris seu audituris Hinricus de Stralendorpe, famulus, frater domini Vyckonis de Stralendorpe militis, ac Heyno de Stralendorpe, eiusdem Hinrici filius, noticiam veritatis[1]. Facta hominum cum tempore defluunt, nisi scriptura[ru]m testimonio perhennantur. Hinc est, quod tenore presencium litterarum recognoscimus[2] lucidius et testamur, quod mature deliberati, cum scitu et consensu heredum et proximorum nostrorum ac omnium, quorum consensus

ad hoc requirendus fuerat, racionabiliter vendidimus et dimisimus et cum omnibus habentibus in illo pheodum cum bona voluntate ac cum ea, qua decuit, sollempnitate coram inclito domino nostro domino Alberto Mangnopolensi domino resignauimus et resignamus litteras per presentes pro quingentis marcis Lubycensium[3] denariorum, nobis in parata numerata pecunia plene persolutis et in nostris (!) vtiles ac necessarios vsus conuersis, discretis viris Gherdingho, Arnoldo de Mo^v^lne et Bernardo de Trywalke, ciuibus in Wismaria, et ipsorum heredibus et successoribus nostram integram villam Růgghowe dictam, iacentem prope Wismariam, cum omnibus mansis, redditibus et prouentibus et singulis suis pertinenciis, cum agris cultis et incultis, pratis, pascuis, lingnis, rubetis[4] et sespitibus, aquis, adaquacionibus et aquarum fructibus, prout hec in suis distinctionibus sunt comprehensa, cum pleno iure et iudicio maiore et minore, in manum videlicet et in collum et sexaginta solidorum et infra, et cum omnibus proprietatibus, libertatibus, vtilitatibus, commoditatibus et emolimentis, quibus nos ipsam villam liberius possedimus, perpetuis temporibus libere et pacifice possidendam, nichil omnino iuris, proprietatis, libertatis seu vtilitatis nobis aut nostris heredibus reseruantes in premissis. Volumus eciam et debemus eosdem emptores et ipsorum heredes dicte villè et omnium predictorum plenarie warandare et ab omnibus super ipsis loqui volentibus super nostris laboribus et expensis perfecte disbrigare. Renunciamus insuper omnibus excepcionibus iuris et facti et specialiter excepcioni siue iuri dicenti generalem renunciacionem non valere, necnon singulis sinistris adinuencionibus doli cuiuslibet et mali, quibus premissa aut premissorum aliquod inpediri, inbrigari posset vel infringi, nolentes hiis verbis vel factis contrauenire directe vel indirecte, publice vel occulte. Pro hiis omnibus et singulis perpetuis temporibus inuiolabiliter obseruandis nos Hinricus et Heyno de Stralendorpe supradicti, Vycko de Stralendorpe, miles, et Marquardus, eiusdem domini Vyckonis filius, Heyno et Hinricus de Stralendorpe fratres, patrui predictorum, et Johannes de Boydenstorpe, famulus, sepedictis emptoribus et ipsorum heredibus et successoribus iunctis manibus et data fide promisimus et promittimus litteras per presentes. Et in euidens testimonium et robur validius omnium premissorum sigilla nostra presentibus duximus appendenda. Datum et actum Wismer, anno domini millesimo tricentesimo quadragesimo septimo, in festiuitate[5] beati Marci ewangeliste, presentibus virtuosis viris dominis Johanne Rodekoghelen, Johanne de Cropelyn, Andrea Laschen, Ywano de Clůtze, Hermanno de Walmerstorpe et Johanne de Kalzowe, consulibus in Wismaria, et pluribus aliis clericis et laicis, testibus fide dignis.

Nach einem Original, welches neuerdings der Landrath v. Stralendorf zu Gamehl aus Privatbesitz erworben hat. Ein anderes Exemplar findet sich im Raths-Archive zu Wismar, mit folgenden Abweichungen: [1] not. ver. d. — [2] recongnoscimus. — [3] Lubicensium. — [4] lingnis, siluis, rubetis. — [5] festo. An jenem hangen an abwechselnd rothen und grünseidenen Fadenschnüren folgende Siegel, alle schildförmig und roth überzogen:

1) gespaltener Schild: vorne 3 schräge rechts aufwärts gerichtete Stralen, hinten an der Theilungslinie ein halbes Rad mit 3 ganzen und 2 halben Speichen; Umschrift:

✠ S' hINRICI ∘ DE STRAL . . DORP ∘

2) dasselbe Wappenbild, das hintere Feld gegittert schraffirt; Umschrift:

✠ S' hEYNONIS . STRALENDORPES

3) dasselbe Wappenbild, nur dass das Rad 2 ganze und 2 halbe Speichen hat; Umschrift:

✠ S' FREDERICI D' STRALEDORPE MIL'

4) dasselbe Wappenbild mit Rad wie 1 und 2; Umschrift:

✠ S' MARQVA'DI DE STRALENDORPE

5) dasselbe Wappenbild mit Rad wie 3; Umschrift:

✠ S. hEYNONIS × D' × STRALENDORPE

6) dasselbe Siegel noch einmal, also für Heinrich v. Stralendorf;

7) Schild mit einem rechten Schrägebalken, belegt mit drei Steigbügeln (?); Umschrift:

✠ S' IOhANNIS BODENSTORPE

Auf dem Rücken der Urkunde liest man: „Littera empcionis ville Rugghow valens pro tribus beneficiis. Vnum est in cappella sancti Spiritus et duo sunt in ecclesia beate Marie virginis.“ Dem Wismarschen Exemplare fehlen das 1. und das 4. Siegel. — Auszüglich gedruckt nach einer Copie im Lib. missar. fol. 79 in Schröders P. M., S. 1292. — Vgl. Nr. 6758 und 6759.

1347. April 25. Wismar. 6754.

Hartman v. Vicheln zu Wismar und sein Sohn schulden Ditmar v. Zickhusen daselbst 109 Mark Lübisch, welche dieser zu einer Vicarei bestimmt.

Hardmannus de Vychele et Harteke filius eius tenentur iunctis manibus Dethmaro de Cykhusen et domino Johanni Cropelyne et Staalrande ad manus Dethmari centum et nouem marcas Lubicenses, Martini proximo persoluendas. Has C marcas predictus Dethmarus deputauit ad vnam vicariam instaurandam, et ius patronatus ipse et sua vxor Ghese, quamdiu vixerint, sibi reseruarunt, et post mortem ipsorum amborum dominus Johannes Cropelyn et sui heredes ius patronatus optinebunt, et post ipsos aput dominos consules Wismarienses perpetue permanebit. Dominus eciam Cropelyn debet confirmacionem ipsius vicarie suis sumptibus procurare. Persoluta hac pecunia in alium certum locum poni debet, ita quod semper maneat ad vicariam memoratam.

Nach einer Inscription des Wism. Zeugeb., eingetragen Marci evvangeliste 1347. — Gedruckt in Schröders P. M., S. 1290.

1347. April 26. Boizenburg. 6755.

Die Mannen des Landes Boizenburg leisten den Fürsten Albrecht und Johann von Meklenburg die Erbhuldigung auf den Fall, dass die Grafen Nicolaus und Otto von Schwerin ohne Erben verstürben.

Wy meynen man, de dar wonen in deme lande to Boyceneborch, vnde alle de ghene, de dar gud ane hebben, bekennen vnde bethůghen openbarliken in dessen breue, dat wy ene erfhuldinghe hebben ghedan den edelen heren heren Alberte vnde heren Johanne, broderen, heren to Mekelenborch, vnde eren rechten eruen in aldůsdaner wys. Were, dat greue Claus vnde greuen Otten van Zwerin to kort worde ane eruen, des god nicht ene wille, so scole wi de vorbenomeden heren vnde ere rechten eruen vor vse rechten heren holden vnde erfliken bi en bliuen. Desse holdinghe vnde desse bref de is gheschen van greuen Claus vnde greuen Otten van Zwerin mid erer wulbord vnde mid erme heyte vnde mid erem beradenen willen, errer man vnde erer stede. Desse bref de is ghegheuen to Boyceneborch, na godes bord dusent iar drehundert iar in deme seuenvndeverteghesten iare, des neghesten daghes sůntte Marcus. Tho ener groteren bethůghinghe so hebbe wy Olrich Můl, Arnold van der Molen, Werner Crans, Heningh Tzůlowe vse inghezeghele vor dessen breff ghehenghet.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin, welches an eingehängten Pergamentstreifen vier Siegel trägt:

1) das Bruchstück eines runden Siegels, welches die obere gegitterte Hälfte eines stehenden quergetheilten Schildes zeigt, und von der Umschrift:

— S'. OLR — —

2) das Mittelstück eines Siegels, welches auf gegittertem Grunde einen rechts gelehnten, 6 Mal quer gestreiften Schild und darüber einen rechts gekehrten Helm mit einem Federkamm (?) zeigt; Umschrift:

— — OL — —

3) schildförmig, mit einem rechts aufsteigenden Vogel (Kranich?); Umschrift:

— — ƐRI . ƆRA —

4) das Bruchstück eines schildförmigen Siegels, anscheinend mit einem Querbalken; Umschrift:

× S' IOh — — ƆVLOWƐ .

— Vgl. Nr. 6289 und 6538, auch 6756.

1347. April 26. Boizenburg. 6756.

Die Stadt Boizenburg leistet den Brüdern Albrecht und Johann, Fürsten von Meklenburg, Eventual-Huldigung.

Wy ratman, borgere vnde gantze meynheit van der stat tů Boyceneborch bekennen vnde bethugen openbarliken in dessen bryue, dat wi ghehuldeget

hebben den edelen heren van Mekellenborch hern Albr[e]chte vnde hern Johan, bruderen, vnde heren rechten eruen in alsusdaner wis. Wert, dat greuen Claweses vnde greuen Otten van Tzweryn tů kort worde ane erue, des got nicht en wille, so schole wy vnde vse slot dy suluen vorbenumeden heren van Mekellenborch vnde here eruen vor vse rechten herren holden vnde erfleken by en bliuen. Tů thůge vses rades vnde vser gantzen meynheyt hebbe wy vse inghesegel an dessen brif ghehengen vnde hebben mit beradene můde vnde mit gantzen willen den vorbenumeden heren hirvp ghehuldeget. Desse huldinghe vnde desse brif is gheschen mit greuen Claweses vnde greuen Otten van Tzwerin willen vnde beradene mude vnde herer man vnde stede. Desse brif is ghegheuen tů Boczenborch, na godes bort dusent iar dryhunder[t] in deme seuenvndevirtegesten iare, des negesten dages sunte Marcus. Thuge desser dingk sint: Willeke Badegowe, Johan Kuwal, Johan Stetyn, Hinrik Badegowe, Clawes Milowe, Herman Wrede, Jo. Peyne, Jo Clodermann, Richart, Arnolt van der Molene, Gherhart Bůchop, Hartwich Rode, Jo van Gresse, Ludeke hern Brandes, Hinrik Benyn, Albrecht Goltsmet, Heyne Ponth, Herman Starkebeckers.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einem Pergamentbande hängt das in Bd. VII, zu Nr. 4729 abgebildete, ziemlich gut erhaltene Stadtsiegel. — Vgl. Nr. 6289, 6538 u. 6755.

1347. April 28. 6757.

Nicolaus, Graf von Schwerin, verpfändet dem Knappen Amelung von Driberg Hebungen von der Bede aus Langen-Brütz.

Wy Nicolaus, van der gnade godes greue to Zwerin, bekennet in desme open breue, dat wi laten deme houeschen knapen Amelůnghe van Driberghe vnde sinen rechten erfnamen ver marc gheldes ver schillinghe min Lubeker pennynghe an druddehaluer houe to Brůzeuisse in deme lande to Tzelesen in sime ghůde in vnser bede vor vertich marc Lubeker penninghe twig marke min, vmbeworen vptoborende alle iar bet also langhe, dat wi edder vnse eruen deme vorbenomeden Amelůnghe vnde sinen erfnamen twe marke min wen vertich Lubeker penninge betalet hebben vnde weddergheuen degher vnde al ane ienegher leyghe arghelist. Hir heft ouer wesen: her Johan Haluerstat, Arnold van der Molen, Herman Stolnisse. To ener groteren betughinghe hanget vnse inghezeghel vor dessen bref, de screuen vnde gheuen is na godes bort drutteyn hundert iar in deme souenvndevertighisten iare, des sonauendes na sunte Marcus daghe.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Das Siegelband ist ausgerissen, und das Siegel fehlt.

1347. Mai 1. Grevesmühlen. 6758.

Albrecht, Fürst von Meklenburg, bestätigt dem Rathmann Gerding und den Bürgern Arnold v. Mölln und Bernhard v. Triwalk zu Wismar das von Heinrich v. Stralendorf und dessen Sohn Heine erkaufte Dorf Rüggow.

Albertus dei gracia Mangnopolensis, Stargardensis et Rostok dominus vniuersis Cristi fidelibus presencia visuris seu audituris in Jhesu Cristo gaudium et salutem. Ne acta hominum, que fiunt in tempore, simul cum lapso tempore euanescant, solent scriptura[ru]m testimonio perhennari. Hinc est, quod tenore presencium recognoscimus lucidius et testamur, quod in nostra constituti presencia fideles nostri Hinricus de Stralendorpe, famulus, frater Vickonis de Stralendorpe militis, et Heyno, eiusdem Hinrici filius, mature deliberati, cum scitu et consensu heredum ac proximorum suorum ac omnium, quorum consensus ad hoc requirendus fuerat, racionabiliter vendiderunt et dimiserunt et cum omnibus habentibus in illo pheodum cum bona voluntate ac cum ea, qua decuit, sollempnitate resignauerunt pro quingentis marcis Lubicensium denariorum, ipsis, vt fatebantur, in parata numerata pecunia plene persolutis et in suos vtiles ac necessarios vsus conuersis, discretis viris Gherdingho, Arnoldo de Molne, Bernardo[1] de Trywalke, dilectis nostris ciuibus in Wismaria, et ipsorum heredibus et successoribus suam integram villam Rv°gghowe dictam, iacentem prope Wismariam, cum omnibus mansis, redditibus et prouentibus et cum singulis suis pertinenciis, cum agris cultis et incultis, pratis, pascuis, lingnis, siluis, rubetis et cespitibus, aquis, adaquacionibus et earum fructibus, prout hec in su[is] distinctionibus sunt comprehensa, cum pleno iure et iudicio maiore et minore, in manum videlicet, in collum et sexaginta solidorum et infra, et cum omnibus proprietatibus, libertatibus, vtilitatibus, commoditatibus et emolimentis, quibus ipsi ipsam villam liberius possederunt, perpetuis temporibus libere et pacifice possidendam, nichil omnino iuris, proprietatis, libertatis seu vtilitatis sibi ac suis heredibus reseruantes. Promiseruntque eisdem dicte ville et omnium predictorum plenariam warandiam[2] et ab omnibus super ipsis loqui volentibus sub suis propriis laboribus et expensis perfectam disbrigacionem. Renunciauerunt itaque omnibus et singulis excepcionibus iuris et facti et specialiter excepcioni, que dicit generalem renunciacionem non valere, et singulis sinistris adinuencionibus doli et mali cuiuslibet, quibus premissa aut premissorum aliquod inpediri, inbrigari possent seu infringi. Nos vero ad spontaneam resignacionem predictorum fidelium nostrorum et ad debitam instanciam vtriusque partis predictis emptoribus et ipsorum heredibus et successoribus predictam villam cum omnibus suprascriptis condicionibus et infrascriptis libertatibus contulimus et conferimus per presentes. Et ob speciale desiderium, quo diuinum cultum ex intimis

anhelamus, et eciam ob sinceram dilectionem, qua ciues nostros de Wismaria specialiter amplexamur, communicato ad hoc fidelium nostrorum consilio, de mera liberalitate nostra damus et concedimus eisdem ac meliori modo et forma, quibus fieri poterit, ipsis conferimus per presentes pretacte ville et omnium predictorum perpetuam proprietatem et ecclesiasticam libertatem tam largam et tam liberam, quemadmodum ecclesie siue persone ecclesiastice aut religiose in quibuscumque eciam terris bona sua liberius possidere solent, nichil per omnia iuris, proprietatis, libertatis aut vtilitatis nobis aut nostris heredibus aut successoribus in premissis reseruantes; mandantes omnibus et singulis advocatis et officialibus et vasallis nostris sub optentu gracie nostre, ne predictam villam siue inhabitatores suos et predictos emptores aut ipsorum successores cum aliquibus precariis, peticionibus, exactionibus, seruiciis aut quibuscumque oneribus siue agrauacionibus inpetant, inbrigent vel offendant, sed ipsam et ipsos ab omnibus illicitis vexationibus et infestacionibus fideliter tueantur et defendant. Poterunt eciam dicti emptores et ipsorum heredes et successores predictam villam cum omnibus suis libertatibus in parte vel in toto vendere, donare aut quocumque modo, quibus personis voluerint, assignare aut vicarias aut alia ecclesiastica beneficia de ipsa fundare et ius patronatus siue presentacionem sibi reseruare aut in alias, quascumque personas voluerint, transferre pro ipsorum beneplacito et voluntate. Preterea, si dicti emptores aut ipsorum heredes aut successores aut ipsorum amici, familiares seu adiutores censum suum siue redditus suos ex dicta villa aliquando expignorarent, et si aliquis vel aliqui rebelles et resistentes offenderentur aut wlnerarentur leuiter siue grauiter, quociens hoc accideret, de illo deberent omnes predicti, qui hoc fecissent vel interfuissent, esse penitus inculpabiles et indempnes. Ceterum, si aliquando propter caristiam aut quascunque alias causas prohibicio fieret generalis aut specialis, ne annona extra terras duceretur, aut si, quod deus auertat, contra ciuitatem nostram Wismer aut contra consules aut ciues nostros generaliter seu specialiter indignacionem haberemus vel haberent nostri liberi, heredes aut successores, aut si predicti emptores vel ipsorum heredes seu successores, ex quibuscumque causis hoc fieret, aliquando excommunicarentur, bannirentur aut proscriberentur, hiis omnibus aut aliquo alio contrario mandato non obstante possent et deberent dictum suum pachtum et redditus suos facere Wismarie induci et inportari vel alibi, vbicunque ipsis magis videretur expedire. Super hec omnia fideles nostri Hinricus et Heyno supradicti in locum siue recompensam memorate ville alia bona, in quibus bene contentamur, ad castrensia pheoda in Mekelenborgh posuerunt, vt predicta villa de omni inpeticione et inbrigacione eo liberius libera sit et exempta. Vt autem omnia et singula premissa robur optineant perpetue firmitatis et ab heredibus seu successoribus nostris et a nemine hominum futuris in temporibus inbrigari, inmutari valeant vel infringi, presentes litteras dedimus duplicatas, appensione sigilli nostri munitas et roboratas. Testes, qui

corporaliter interfuerunt, sunt: Ghodscalcus[3] Storm, Johannes de Plesse et Henninghus de Ghudensweghene[4], milites, Hinricus advocatus noster Stralendorp[5] et Sabellus de Helpede, Johannes de Cro^v^pelyn et Hermannus de Walmerstorpe, consules in ciuitate nostra Wismer, et plures alii fide dingni. Datum et actum in nostra ciuitate Gnewesmolen, anno domini millesimo tricentesimo quadragesimo septimo, in festo Phillippi et Jacobi apostolorum.

Nach einer Ausfertigung, welche neuerdings von dem Landrath v. Stralendorf zu Gamehl aus Privatbesitz erworben ist. Die andere Ausfertigung, welche sich noch im Raths-Archive zu Wismar befindet, hat folgende Varianten: [1] Molne et Bernardus. — [2] warandiam. — [3] Ghodschalcus. — [4] Ghv^e^densweghene. — [5] Hinricus de Stralendorp, aduocatus noster. — An beiden Exemplaren hängt an roth- und grünseidener Fadenschnur das roth überzogene fürstliche Siegel. Auszüglich gedruckt nach einer Copie im Lib. missar., fol. 80 in Schröders P. M., S. 1292. — Vgl. Nr. 6753 und 6759.

(1347. Mai 1. — 1354.) 6759.

Arnold v. Mölln stiftet eine Vicarei in der S. Nicolai-Kirche zu Wismar mit den ihm zustehenden Einkünften aus Rüggow, deren Rest zu Almosen verwendet werden soll.

Arnoldus de Molne in honorem dei dedit et assignauit sine potestate retractandi redditus decem marcarum Lubicensium de illis redditibus XIII marcarum, quos habet in villa Ro^v^gghowe ante ciuitatem, ad vnam perpetuam vicariam siue missam, in ecclesia beati Nicolai hic in ciuitate iugiter celebrandam. Jus patronatus dicte vicarie reseruat sibi Arnoldus, quamdiu ipse vixerit. Post mortem suam proximiores sui heredes ipsam vicariam vni persone confer[r]e debent; quo facto ipsum ius patronatus aput dominos meos consules Wismarienses perpetuis temporibus permanebit, sed domini consules debent ipsam conferre illi, pro quo proximiores eiusdem Arnoldi duxerint supplicandum. Residuos suos redditus in dicta villa dedit et assignauit ad perpetuas elemosinas inter pauperes homines annuatim siue in calceis siue in tunicis siue in paratis denariis per prouisores suos, quos in suo testamento ad hoc deputauerit, iugiter distribuendos, prout pauperibus hominibus et anime ipsius Arnoldi magis nouerint expedire.

Nach dem Wism. Rathswillküreb., fol. 116. — Im Jahre 1347 kaufte Arnold v. Mölln seinen Antheil an Rüggow (Nr. 6753, 6758), und derselbe kommt in den vorhandenen Urkunden nicht weiter vor. 1354 war er bereits todt, da in diesem Jahre nach dem Zeugebuche, fol. 137[b]., seine Testamentarien Wilken v. Mölln, Ludolf v. Mölln und Johann Pennevitte sich mit Ludolf v. Mölln wegen des Nachlasses einigten. Wahrscheinlich wird die Stiftung der Vicarei in die Jahre 1347—1350 fallen.

1347. Mai 6. 6760.

Vicke von Zûle zu Stölnitz schenkt dem Kloster Zarrentin 10 Mark jährlicher Einkünfte aus 3 Hufen in Perlin zu einer von ihm in der Klosterkirche gestifteten Vicarei.

In nomine domini. Amen. Cercior habetur rerum gestarum cognicio, si scripturarum memoria uel viua voce testium fueri(n)t confirmata. Sane sciant vniuersaliter singuli et singulariter vniuersi, tam presentes quam posteri huius littere inspectores et auditores, quod ego Vicco de Zûle, morans in Stolnisse, sano corpore et intellectu ac libero arbitrio, voluntate consensuque meorum fratrum et heredum, ob diuine remuneracionis intuitum meorumque remissionem peccatorum, necnon ob salutem animarum meorum propinquorum pie memorie, de bonis michi a deo collatis decem marcarum redditus vno solido minus L[u]bicensis monete in tribus mansis locatis in villa Parlin, in territorio Wittenborgh, ad perpetuam vicariam per me fundatam in ecclesia sanctimonialium in Cernentin domino preposito . . ac domine abbatisse . . totique conuentui ibidem rite et racionabiliter contuli et assignaui pure propter deum et per presentes confero et assigno perpetue possidendos; dictosque redditus singulis annis libere et quiete habebunt et recipient in dicta villa a colonis meis commorantibus, ad hoc secundum cursum hominum deputatis, et sic singulis annis prepositus et abbatissa totusque conuentus monasterii predicti sine occasione aliqua sibi deinceps gaudeant persoluendos, cum omnibus pertinenciis suis, tam agris cultis quam incultis, lignis, uirgultis, pratis, pascuis, aquis aquarumque decursibus, cum seruicio colonorum et omni iudicio maiore et minore ibidem, sicuti ego ea hactenus habui et possedi, dans et concedens eis, ut aliquis de capellanis suis in dicta vicaria possit ministrare, nullum ius patronatus michi uel meis fratribus seu heredibus reseruando. Fateor eciam et concedo, quod ipsi habeant plenam auctoritatem et potestatem inpignerandi tales, qui se ausu temerario subtrahere presumserint censum fauorabiliter eis non pagando. Vt autem hec mea donacio firma et rata permaneat et non a me nec ab aliquo fratrum meorum uel heredum ualeat immutari, presens scriptum sigillo meo et fratrum meorum constat roboratum; verumptamen quicquid de collacione ecclesie in Parlin racione predictorum mansorum michi uel meis iustis heredibus competere poterit, penitus excipiendo. Datum et actum sub anno domini M° CCC° LVII°, ipso die Johannis ante portam Latinam.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Die Urkunde trägt vier Pergamentstreifen, aber nur noch drei Siegel:

1) schildförmig, mit einem rechts gekehrten geschachten Stral und der an der rechten Oberecke anfangenden Umschrift:

✠ S' VICKONIS DE . [Z]ΛΓΕ

2) schildförmig, mit einem rechts gekehrten, nicht geschachten Stral im gegitterten Schilde; Umschrift:

S' hINRƏƏ : DƏ : SVLƏ .

3) schildförmig, mit einem rechts gekehrten geschachten Stral; Umschrift:

✠ S' V . LRADI . DƏ . ƷZ . . ×

1347. Mai 10. 6761.

Nicolaus IV., Fürst von Werle (-Goldberg), verleiht Dietrich Vriberg einen von Henneke Pritzbuer erkauften, zu einem Burglehn von Wredenhagen gehörenden Theil von Babke.

Nos Nicolaus iunior, dei gratia domicellus de Werle, presentibus recognoscimus lucidius protestantes, quod bono nostro consilioque fidelium nostrorum prehabito relinquimus partem ville Babeke nos tangentis cum redditibus, qui ad castrum nostrum Wredenhagen tali modo, qui vulgariter dicitur borchlen, dinoscebantur pertinere, ita(que) quod emptor, videlicet Thidericus Vryberch, qui partem eandem ipsius ville Babeke cum redditibus pro sua sibi a nostro fideli vasallo, videlicet Hennekino Pritzebur, pecunia emendo comparauit, cum suis veris heredibus secundum arbitrium emptionis et venditionis eorundem libere imperpetuum absque nostra nostrorum heredumque impeticione siue contradictione poterint possidere redditus prenotatos, renunciantes nihilominus quoad nos et nostros heredes omnibus, quibus ad nostrum castrum predictum vsi simus in eadem villa, penitusque nihil in ipsa de cetero nobis reseruando. Testes huius sunt: Henricus Votzs, Henneke Knut, Henricus Knut, frater suus, Otto Roggentin, famuli, et alii quam plures fide digni. Jn cuius rei testimonium nostrum sigillum presentibus est appensum. Datum et actum anno domini M.CCC.XLVII., in die ascensionis domini.

Nach einer Abschrift des 16. Jahrh. von Sim. Leupolds Hand, im Haupt-Archive zu Schwerin. — Vgl. 1347, Octbr. 22.

1347. Mai 10. Wismar. 6762.

Wismarsche Bürgersprache.

Anno XL° VII° hec in festo ascensionis sunt pronunciata:

[1] Primo antiqua ciuiloquia.

[2] Secundo, quod omnes ementes et vendentes super Liuonicum talentum nullibi ponderent nisi supra libram ciuitatis.

[3] Quod nullus ciuium nostrorum aliquas iniurias dictas schelinghe, quas opticere potest, extra partes queruletur. Sed cum hic domi venerit, accipiet, quod dictauerit ordo iuris Lubicensis.

[4] Quod nullus habeat maiores nupcias.

[5] Quod nullus accipiat bodas in Skanore.[1]

[6] Quod nullus proiceat lastadias in portum.

Nach der Wism. Rathsmatrikel, p. 5. ([1] Hinter Skanore ist ohne Zweifel zu ergänzen: ante Jacobi. Vgl. 1348, Mai 29; 1350, Juli 11.) — Gedruckt bei Burmeister, Bürgerspr., S. 4.

1347. Mai 10. Wismar. 6763.

Aufzeichnung über die Erneuerung des Wismarschen Raths.

Anno domini M° CCC° XL° septimo, in festo ascensionis, hii domini mei exiuerunt: domini Rodekoghele, Ywanus, Hinricus de Zulten, Johannes Smodesyn, Otto Leedeghe et Johannes de Qualitze.

Hii manserunt in consilio de iure communi, quia anno preterito intrauerunt, videlicet domini Cropelyn, Walmerstorp, Vychele, Mule, Lubekeruar et Gherdinghus, Hinricus Bukowe et Kalzowe.

Hii intrauerunt et de lobio sunt intimandi, videlicet Andreas Lasche, Wise, Rykeland, Willekinus, Hinricus Stetyn et Darghetzowe.

Aus der Wismarschen Rathsmatrikel. — Vgl. Bd. IX, Nr. 6413.

1347. Mai 17. 6764.

Ulrich von Barnekow und Goswin Preen, Knappen, bekennen sich dem Rostocker Bürger Peter Kremer verschuldet mit 32 Mk. Rost. Pfg.

Nos Olricus Barnecowe et Goswinus Preen in Bandemerstorpe, armigeri, recognoscimus vniuersis lucide protestantes, nos eque principales manuatim debito ex iusto teneri obligatos Petro Kremer, ciui in Rozstok, et suis iustis heredibus in triginta duabus marcis denariorum Rozstokcensium, sibi per nos uel per nostros heredes in proximo festo beati Martini expedite persoluendis in Rozstok ciuitate, omni impedimento amputato, quod fidetenus sibi promisimus et promittimus per presentes, dantes super hoc presentem litteram sigillis nostris sigillatam in testimonium premissorum. Anno domini M° CCC° XL° septimo, feria quinta ante festum pentecostes.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive. An Pergamentbändern hangen 2 Siegel:
1) schildförmig, mit einem Stierschädel über einem Fluge; Umschrift:

✠ S' OLRICI DE BARNECOWE

2) rund: auf fein gegittertem Grunde ein stehender Schild mit 3 Pfriemen; Umschrift:

GODEKE . PRAYN DE BANDEMERSTORP

1347. Mai 20 — August 1. Wismar. 6765.

Johann Moielke und Hermann von Geismar leihen von den Vorstehern der Nicolaikirche in Wismar eine Summe auf Pfand.

Iohannes Moyelke et Hermannus de Gheysmaria tenentur prouisoribus ecclesie beati Nicolai ad vsum dicte ecclesie XLIIII^or marcas Lubicenses, a festo beati Michaelis proximo vltra annum persoluendas. Pro hiis habent dicti prouisores pignera argentea et deaurata, videlicet vnum longum cyphum, vnum breuem ciphum cum plata vna, que supertegitur, vnum ciphum cum pede in duobus frustis, duas magnas platas, vnum argenteum vitrum, vnum monile ante cappam, vnum argenteum cingulum deauratum et XII coclearia. Johannes Moyelke et Hermannus predicti stant dicte ecclesie pro dictis XLIIII^or marcis ad pignera pro defectu.

Getilgte Inscription des Wismarschen Zeugebuchs, fol. 106, eingetragen zwischen Penthecostes und Vincula Petri.

1347. Mai 26. 6766.

Des Bischoffs Johannis zu Cammin Confirmation vber vorgesatzten der Hern von Werle vnd des Capittels zu Gustrow brieff [*Nr. 6743*], datiert anno 1347., sabbatho infra octauas festi pentecostes.

Clandrian, Registratur p. 37.

1347. Mai 28. Avignon. 6767.

Dr. Gwalradus de Bedaco, Propst zu Arles, spricht kraft Mandats des Papstes Clemens VI. vom 27. Juni 1346, wodurch ihm mit dem Bischofe von Schleswig und dem Propste zu Schwerin die Execution in Sachen des Hamburger Domcapitels wider die Stadt Hamburg aufgetragen ist, über den Rath zu Hamburg den grossen Bann, über andere Behörden daselbst den kleineren Bann und über die Gemeinde

das Interdict mit 15tägiger Frist aus, verkündigt solches allen Geistlichen und ernennt zur Ausführung Substituten, darunter auch den Decan zu Schwerin, den Propst zu Bützow und den Parchimschen Archidiaconus.

Gwalradus de Bedaco, decretorum doctor, prepositus sancte ecclesie Arelatensis, executor — —. Litteras sanctissimi in Cristo patris et domini nostri, domini Clementis divina providencia pape sexti, — — noveritis nos recepisse — —, quarum litterarum — copia sequitur iu hunc modum:

> Clemens episcopus, servus servorum dei, venerabili fratri episcopo Sleswicensi et dilectis filiis Arelatensis et Zwerinensis prepositis ecclesiarum salutem — —.

Ceterum, cum ad execucionem huiusmodi ulterius faciendam non possimus quoad presens personaliter interesse, diversis negociis in Romana curia prepediti, venerabilibus et discretis viris decano ecclesie Bremensis, — — preposito et thesaurario ecclesie Lubicensis — —, decano ecclesie Zwerinensis, preposito ecclesie Butzowensis, archidyacono in Parchem in ecclesia Zwerinensi et omnibus et singulis abbatibus, prioribus, officialibus, decanis, rectoribus et vicariis predicti regni Alemanie, quibus et cuilibet eorum in solidum super execucione huiusmodi mandati apostolici atque nostri tenore presencium committimus vices nostras, — — mandamus, quatenus ipsi et eorum quilibet, qui pro parte dominorum prepositi, decani et capituli Hamburgensis vel eorum procuratoris fuerint requisiti, infra sex dies post requisitionem huiusmodi immediate sequentes ad dictum opidum seu civitatem Hamburgensem personaliter accedant et prefatas litteras apostolicas et presentem nostrum processum et omnia et singula in eis contenta dictis consulibus et communi Hamburgensi et aliis, quorum interest vel intererit, in memorato oppido et extra, ubi et quando et quociens expediens fuerit, denuncient, legant et publicare procurent ac omnia et singula nobis in hac parte commissa plenarie exequantur. — — Acta fuerunt hec Avinione, — — anno a nativitate domini — MCCCXL. septimo, die vicesima octava mensis Maii — —.

Nach dem im Stadt-Archive zu Hamburg aufbewahrten Transsumpt, welches „Volradus dei gracia Raceburgensis ac Johannes dei et apostolice sedis gracia Lubicensis episcopi" von den Originalen der genannten päpstlichen Bulle und des Executorials des Gwalradus de Bedaco nahmen. Der Schluss lautet:

> In cuius visionis, examinacionis et auscultacionis per nos diligenter facte testimonium et euidenciam pleniorem nos Volradus Raceburgensis et Johannes Lubicensis ecclesiarum episcopi supradicti ad instanciam prefatorum decani, canonicorum et capituli ecclesie Hamburgensis, prelibatas litteras originales de loco ad locum secure propter viarum discrimina transportare non audencium, easdem litteras fideliter transscriptas sigillorum nostrorum fecimus appensione roborari, et nichilominus dicti decanus, canonici et capitulum presentes litteras sic transscriptas et sigillatas nostris sigillis fecerunt per infrascriptos publicos notarios signari

cum subscripsionibus eorundem. Datum in ecclesia Lubeke, anno domini M°CCC°XLVII°, III. kalendas Octobris.

(*S. N.*) Et ego Conradus de Moringhen, clericus Maguntinensis dyocesis, publ. imp. auct. notarius — — una cum Reynero notario et testibus infrascriptis presens interfui et — subscripsi easque meo solito et consueto signo signavi — sub anno domino M°CCC°XLVII°, penultima die mensis Septembris — —, in palacio supradicti domini episcopi Lubicensis, presentibus discretis viris dominis Jordano Wintzenberch, Zwerinensis, Johanne de Brunswich, Lubicensis ecclesiarum perpetuis vicariis, magistro Jacobo, notario supradicti domini episcopi Raceburgensis, ac Reynero, notario sepedicto, testibus ad premissa vocatis et rogatis. — —

Von den angehängten 14 Siegeln (zum Theil von den Geistlichen, welchen das Transsumpt producirt war) ist nur ein Bruchstück des 7. erhalten.

1347. (Juni.) Rostock. 6768.

Beneke Kröplin verkauft mit Zustimmung der Wittwe Gerhards von Warnemünde das von diesem nachgelassene Haus zwischen dem Borgwall und der Kosfelderstrasse zu Rostock.

— — Ecclesia beate virginis optinet in ipsa duarum marcarum perpetuos redditus ad perpetuam lampadem, quolibet festo pasche erogandos.

Nach dem Rost. Stadtb., 1337—1353, fol. 135.

1347. Juni 7. 6769.

Nicolaus und Stange v. Gubkow verkaufen dem Doberaner Klosterdorfe Prangendorf ein Torfmoor zum Ausstechen, behalten sich aber das Eigenthum des Grundes und Bodens nach der Ausnutzung vor.

Vniuersis in Cristo fidelibus, tam presentibus quam futuris, ad quorum noticiam presencia peruenire contingerit, nos Nicolaus et Stanghe fratres dicti de Gubecowe, famuli, salutem in domino sempiternam. Cum gesta hominum, que fiunt in tempore, cum lapsu temporis sepius euanescunt, expedit ea munimine sigillorum ac testimonio ydoneorum firmiter perhennari. Tenore igitur presencium recognoscimus lucide protestantes, quod nos nostrique veri heredes de nostro libero arbitrio ac amicorum nostrorum maturo de consilio et consensu rite et racionabiliter vendidimus viris discretis vniuersis et singulis villanis seu colonis in villa Pranghendorp commorantibus, subditis religiosorum virorum ac dominorum videlicet abbatis et conuentus claustri Doberan, dimidium mansum sespitum, qui wlgariter dicitur torfmůr, qui in se viginti iugera debet continere, pro triginta et VIII° marcis Sundensium denariorum nobis in parata pecunia villanis a premissis

debite persolutis. Quem quidem dimidium mansum dictorum sespitum prenominati villani suique heredes et successores possidere et exfodere debent et debebunt ad tanti temporis duracionem, quousque dictus dimidius mansus sespitum funditus et ex toto resecatus semel fuerit et exfossus. Dictis uero sespitibus totaliter resecatis et exfossis, vt premittitur, extunc fundus dicti dimidii mansi ad nos et nostros heredes libere rediet velut prius. Damus eciam warandiam et prestamus viris prenuncupatis, videlicet dominis monachis in Doberan et ipsorum villanis et agricolis memoratis in Prangendorp, in hiis sespitibus pre omnibus complementum iuris dare et recipere volentibus coram dominis terrarum ac aliis viris ydoneis et honestis. Adiectum est eciam et placitatum, quod ista vendicio seu empcio in hiis sespitibus dimidii mansi non debet seu debebit dominis terrarum in suis distinctionibus seu metis esse inpedimentum aliquale. Possunt eciam villani, quando necesse habuerint, meatus et excursus aquis facere a dictis sespitibus seu foueis eorundem usque siluam, debent viis vti per nostrum campum ad dictos sespites deducendos. Hec omnia premissa nos antedicti fratres Nicolaus et Stange de Gubecowe, huius rei capitanei principales, et nos Gocekinus Pren de Bamdmerstorp et Henninghus Svetzin de HoghenGubecowe, huius rei conpromissores, in solidum promittimus viris prenominatis firmiter obseruari. Jn cuius rei euidens testimonium sigilla nostra presentibus duximus apponenda. Testes huius rei sunt: dominus Marquardus plebanus in Petzecowe et Goschalcus vicarius ibidem, presbiteri, Johannes Preen de Bamdmerstorp, Stoyslauus de Pankelowe, Vikko Butzowe et Hoppe de Camyn, famuli, et alii plures fide digni. Datum et actum anno domini millesimo CCC⁰XL° septimo, in octaua corporis Cristi.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An den Pergamentstreifen hangen folgende Siegel:

1) schildförmig: ein herausschauender Löwenkopf mit ausgeschlagener Zunge; Umschrift:

✠ S' NI[C]OLAI ⁝ GVB[E]COVE

2) rund: in einem stehenden Schilde ein gleicher Löwenkopf; Umschrift:

✠ S' STANGGE . GhVBCOWE (!)

3) rund, mit 3 Pfriemen im stehenden Schilde (= Sgl. 2 an Nr. 6764); Umschrift:

S' GOCEKE . PREYN DE BANDEMESTORP

4) schildförmig, hieneben abgebildet, quergetheilt, im oberen Felde 2 rechtsgekehrte Wolfsköpfe mit aufgesperrtem Rachen, im untern Felde kleine schrägliegende Kreuze; Umschrift:



✠ S'. hENNIKE . SWETCI[N]

1347. Um Juni 7. Wismar. 6770.

Johann Stolte bekennt sich dem Rathmann Johann von Kröpelin zu Wismar verschuldet mit 7½ Mark.

Iohannes Stolte tenetur domino Johanni de Cropelyn VIII marcas, Michaelis proximo persoluendas. Actum in ecclesia beate Marie XL° VII°, circa corporis Cristi octauas, hora missarum.

Nach einer Inscription des Wism. Zeugeb.

1347. Juni 15. 6771.

Vicke und Henneke Moltke, Gevettern, und Berthold und Reimar Preen, Gebrüder, verkaufen dem Priester Heinrich Wittgerwer und Heinrich Hogewarde, Thiedemann Hate und Ditmar v. Zickhusen, Bürgern zu Wismar, das Dorf Pepelow.

Vniuersis Cristi fidelibus presencia visuris seu audituris Vycko Molteke de Wo^v^krente, Henneke Molteke de Totendorp, patrui, Bertoldus et Reymarus Preen fratres de Pantelitze, famuli, in Jhesu Cristo gaudium et salutem et noticiam veritatis. Tenore presencium recongnoscimus lucidius et testamur, quod mature deliberati, cum scitu et consensu heredum et proximorum nostrorum ac omnium et singulorum, quorum consensus ad hoc requirendus fuerat, rite ac[1] racionabiliter vendidimus et dimisimus ac coram inclito domino Alberto Mangnopolensi, domino nostro, vna[2] cum omnibus habentibus nobiscum in eo[3] pheodum, lyfghedinghe siue weddeschat, cum bona voluntate ac ea, qua decuit, sollempnitate resignauimus et resignamus litteras[4] per presentes pro septingentis marcis Lubicensium denariorum nobis in parata pecunia persolutis et in vtiles vsus nostros[5] conuersis prudentibus viris domino Hinrico Wytgherwere, presbitero, Hinrico Hoghewarden[6], Thidemanno Haten et Dethmaro de Cykhusen, ciuibus Wismariensi[bu]s[7], et ipsorum heredibus et successoribus totam siue integram villam nostram Peepelowe cum omnibus suis mansis, pachtibus, redditibus et prouentibus, cum agris cultis et incultis, lingnis, rubetis et cespitibus, aquis, adaquacionibus et ipsarum fructibus, prout hec in suis terminis et distinctionibus sunt conprehensa, cum pleno iure vasallico, videlicet sexaginta solidorum et infra, et cum tercia parte maioris iudicii, in manum videlicet et in collum, et cum omnibus proprietatibus, libertatibus, vtilitatibus et emolimentis, quibus nos ipsam villam[8] hucusque coniunctim aut diuisim liberius possedimus, perpetuis temporibus libere et pacifice possidendam, nichil omnino iuris, proprietatis, libertatis seu vtilitatis nobis aut nostris heredibus in ipsa villa reseruantes, promittentes eisdem emptoribus predicte ville perfectam

warandiam, prout in terris iuris fuerit, et ab omnibus super ipsa loqui volentibus, in quantum de iure tenemur, plenariam disbrigacionem. Renunciamus itaque pro nobis et nostris heredibus et successoribus omnibus et singulis excepcionibus iuris et facti et sinistris adinuencionibus doli cuiuslibet et mali, premissa aut premissorum aliquod quocumque modo inpedire, inbrigare seu infringere valituris, et specialiter iuri dicenti generalem renunciacionem non valere, nolentes vmquam premissis aut premissorum aliquo aliqualiter contrauenire directe vel indirecte, verbo uel facto[9], publice vel occulte. Pro hiis omnibus et singulis de verbo ad verbum inuiolabiliter obseruandis nos Vycko et Hennekinus, Bertholdus et Reymarus supradicti ac[10] Bernardus Alkun, Hinricus de Stralendorpe de Surowe, Reymarus de Plesse, Eghardus Neeghendanke, Johannes Preen de Choredze et Hinricus Berkhane de Rauensberghe, famuli, prescriptis emptoribus et ipsorum heredibus et successoribus iunctis manibus et data fide promisimus et promittimus per presentes. Et in euidens testimonium sigilla nostra presentibus duximus appendenda. Testes ad hec sunt: honesti viri domini Johannes Rodekoghele, Johannes de Cro^vpelyn, Andreas Lasche, Ywanus[11] de Clütze, proconsules, Hermannus de Walmerstorpe, Johannes de Vychele, Johannes Mule et Johannes de Darghetzowe, consules in Wismaria, et plures alii testes fide digni. Datum in quadruplicibus litteris, anno domini millesimo tricentesimo quadragesimo septimo, in die beati Viti martiris.

Nach dem im Rathsarchive zu Wismar aufbewahrten Original. Mit diesem stimmen die andern 3, jetzt im Haupt-Archive zu Schwerin befindlichen Originale (2, 3, 4) überein bis auf ganz unwesentliche Abweichungen ([1]et: 3, 4 — [2]incl. domino nostro domino Alberto Mangnop. dno. vna — [3]in eo: fehlt 4 — [4]littera: 4 — [5]nostros vsus: 3, 4 — [6]Hoghewarden: 3, 4 — [7]Wismarien.: 2, 3, 4 — [8]villam: fehlt 4 — [9]contr. verbo uel facto, dir. vel. ind.: 3, 4 — [10]ac: fehlt 4 — [11]Y°wan: 3). — An allen 4 Exemplaren hangen folgende Siegel (nur fehlt dem 3. das 10., und dem 4. Or. das 7. Siegel):

1) rund: stehender Wappenschild mit drei (2, 1) Birkhähnen; Umschrift fast unleserlich auf allen 4 Exemplaren:

— FICKEN ER DIDRIC MOLTICKEN SON .

2) rund: auf gegittert schraffirtem Grunde ein rechts gelehnter Schild mit drei (2, 1) Birkhähnen, bedeckt mit einem rechts gewendeten Helme, der mit sechs Wedeln besteckt ist: Umschrift:

S' IOh MOLTIChEN DE ThOTEDORPPE .

3) rund: Schild mit drei (2, 1) geöhrten, aufrecht stehenden Pfriemen; Umschrift:

* S' BERTOLDI * PRIEN

(Von ungewöhnlicher Technik.)

4) schildförmig: drei (2, 1) geöhrte Pfriemen; Umschrift:

✠ S'. REYMARI . PREN

5) schildförmig: ein Schauer (flacher Becher) oder Reliquiarium (mit einem Deckel); Umschrift:

✠ S'. BERNARDI . ALKVN

6) schildförmig, gespalten: vorne 3 schräge rechts aufwärts gewendete Stralen, hinten ein halbes Rad an der Schildtheilung mit 2 halben und 2 ganzen Speichen; Umschrift:

✠ S'. hINRICI DE STRALENDORP

7) schildförmig: rechts gewendeter, herausschauender Stier; Umschrift:

✠ S' REIMARI : DE : PLESSE

8) schildförmig: rechts gewendete, durchgehende Spitze, deren obere Seite dem oberen Schildrande parallel, die untere aber schräge läuft; das Schildeshaupt oder obere Feld ist mit kleinen Ringen, die Spitze mit einer Ranke belegt; Umschrift:

✠ S' EGhARDI . NEGhENDANKEN

9) rund: im Schilde drei (2, 1) geöhrte Pfriemen, aufrecht stehend; die Kreisabschnitte mit Blumenranken belegt; Umschrift:

✠ * IOhANNI * S PREN

10) schildförmig: drei (2, 1) Birkhähne; Umschrift:

✠ S'. hINRICI . BEREhANE

— Nach dieser Urkunde ist also Schröders Deutung einer alten Nachricht, P. M., S. 1290 zu berichtigen. — Vgl. Nr. 6772 und 6773, auch 1347, Novbr. 30 u. Decbr. 14 (2 Urk).

1347. Juni 15. Wismar. 6772.

Albrecht, Fürst von Meklenburg, genehmigt den in Nr. 6771 beurkundeten Verkauf von Pepelow.

In dei nomine. Amen. Albertus dei gracia Mangnopolensis, Stargardensis et Rostok dominus vniuersis presencia visuris seu audituris in Cristo salutem et noticiam veritatis. Tenore presencium litterarum recognoscimus lucidius et testamur, quod in nostra constituti presencia fideles nostri Vycko Molteke de Wo^v^krente, Henneke Molteke de To^v^tendorpe, patrui, Bertholdus et Reymarus Preen fratres de Pantelitze, famuli, mature deliberati, cum scitu et consensu heredum et proximorum suorum ac omnium et singulorum, quorum consensus ad hoc merito fuerat requirendus, rite et racionabiliter vendiderunt et dimiserunt ac vna cum omnibus habentibus cum ipsis in eo pheodum, redditus temporales, lyfghedinghe siue weddeschattes cum bona voluntate ac cum[1] ea, qua decuit, sollempnitate resignauerunt pro septingentis marcis Lubicensium denariorum ipsis, vt fatebantur, in parata pecunia persolutis et in suos necessarios et vtiles vsus conuersis discretis viris domino Hinrico Wytgherwere, presbitero, Hinrico Hoghenwarden[2], Thidemanno Haten et Dethmaro de Cykhusen, dilectis ciuibus nostris in Wismaria, et ipsorum veris heredibus et successoribus totam siue[3] integram suam villam Peepelowe cum omnibus dicte ville mansis, pachtibus, redditibus et prouentibus et cum singulis suis pertinenciis, agris cultis et incultis, pratis, pascuis, lingnis, rubetis et cespitibus, aquis, adaquacionibus et aquarum fructibus, prout hec in suis terminis et distinctionibus sunt comprehensa, cum pleno iure vasallico, videlicet

sexaginta solidorum et infra, et cum tercia parte maioris iudicii, in manum videlicet et in collum, et cum omnibus libertatibus, vtilitatibus et commoditatibus, quibus ipsi coniunctim aut diuisim ipsam villam liberius possederunt, perpetuis temporibus libere et pacifice possidendam, nichil omnino iuris, proprietatis, libertatis seu vtilitatis sibi aut suis heredibus in ipsa reseruantes. Promiseruntque eisdem dicte ville et omnium predictorum plenariam warandiam et perfectam disbrigacionem renunciaueruntque omnibus et singulis excepcionibus iuris et facti et sinistris adinuencionibus doli et mali cuiuslibet, premissa aut premissorum aliquod inbrigare vel infringere valituris, et specialiter iuri dicenti generalem renunciacionem non valere. Nos vero ob spontaniam resignacionem et ad debitam instanciam vtrarumque parcium predictis emptoribus et ipsorum heredibus et successoribus prescriptam villam cum omnibus prescriptis condicionibus et subscriptis libertatibus contulimus et conferimus litteras per presentes. Et ob amorem diuini cultus, quem de ipsa villa non modicum adaugere intendunt, et eciam ob sinceram dilectionem, qua dictos emptores amplectimur, communicato ad hoc consilio fidelium nostrorum, de mera liberalite nostra ipsis damus et concedimus ac meliori modo et forma, quibus fieri poterit, per presentes litteras conferimus predicte[4] ville et omnium predictorum perpetuam proprietatem et ecclesiasticam libertatem tam liberam et tam largam, quemadmodum alique ecclesie siue ecclesiastice persone bona sua liberius possidere solent, nichil per omnia proprietatis seu vtilitatis preter duas partes superioris siue maioris iudicii et precarias nostras, quales communiter per terras nostras in aliis villis accipimus, nobis aut nostris heredibus siue successoribus in premissa villa aut premissorum aliquo reseruantes; mandantes districtius aduocatis et officialibus et vasallis nostris sub optentu gracie nostre, vt predictam villam et inhabitatores ipsius et predictos emptores et ipsorum heredes et successores pre omnibus vexacionibus et inbrigacionibus fideliter tueantur et defendant nec ipsam seu ipsos cum aliquibus exactionibus seu oneribus, preterquam premissum est, aliqualiter inbrigent vel offendant. Poterunt preterea et debebunt pretacti emptores et ipsorum heredes pretactam villam in parte vel in toto et vnusquisque ipsorum[5] suam partem vendere, donare aut, quocumque modo voluerint, alienare et de ipsa et[6] vicarias seu alia ecclesiastica beneficia fundare et dotare et iura patronatus sibi et suis heredibus retinere ac, in quascumque personas siue loca voluerint, pro ipsorum beneplacito transferre, nobis aut nostris heredibus super hoc minime requisitis. Jtem, si ipsi coniunctim aut diuisim aliquando suos pachtos[7] aut alia sua debita[8] ex dicta villa pignerarent[9], et si aliquis vel aliqui rebelles et pigneracioni resistentes offenderentur vel wlnerarentur, quociens hoc accideret, de illo deberent dicti emptores et ipsorum successores et singuli ipsorum adiutores esse et manere inculpabiles et indempnes. Ceterum, si aliquando propter caristiam aut quascumque alias causas prohibicio fieret generalis aut specialis, ne annona extra terras duceretur, aut si aliquando, quod deus nolit,

dissensio insurgeret inter nos et nostram ciuitatem Wismer generaliter aut singulariter[10], aut si predicti emptores seu aliqui vel aliquis ipsorum seu successorum suorum aliquando excommunicarentur, bannirentur aut proscriberentur[11] pro quocumque delicto leui vel enormi, illo seu aliquo mandato seu edicto non obstante possent et deberent suum pachtum et redditus suos de dicta villa prouenientes ducere et portare in dictam ciuitatem nostram Wismer aut alibi, vbi ipsis magis videretur expedire. Volumus insuper et debemus eisdem emptoribus et ipsorum successoribus dictam villam et vnicuique ipsorum suam partem, ad quod vna nobiscum heredes nostros astringimus, ab omnibus super ipsa loqui volentibus seu ipsos in ipsa inbrigare nitentibus, quocumque tempore hoc accideret, totaliter disbrigare sub nostris propriis laboribus et expensis. Vt autem omnia et singula premissa robur optineant perpetue firmitatis, presentes litteras dedimus quadruplicatas, appensione sigilli nostri[12] communitas. Testes huius sunt: Ghodschalcus Storm, Eghardus de Bybowe, Johannes de Plesse et Henninghus de Ghudensweghene, milites, Henricus de Bůlowe et Hinricus de Stralendorpe, aduocati nostri, et plures alii fide dingni. Datum Wismer, anno domini millesimo tricentesimo quadragesimo septimo, in die beati Viti.[13]

Nach dem Original im Raths-Archive zu Wismar (1), mit welchem die 3 anderen Originale im Haupt-Archive zu Schwerin (2, 3, 4) übereinstimmen bis auf unwesentliche Abweichungen ([1] cum: fehlt 1 — [2] Hoghewarden: 1 — [3] et 2, 3, 4 — [4] pretacte: 2, 3, 4 — [5] ipsorum: fehlt 2, 3, 4 — [6] et: fehlt 1 — [7] pactus suos: 2, 3, 4 — [8] debita sua: 2, 3, 4 — [9] exping.: 2, 4 — [10] specialiter: 2, 3, 4 — [11] proscribentur: 3, 4 — [12] nostri: fehlt 2 — [13] Viti martiris: 2). — An allen 4 Ausfertigungen hängt, an grüner und rother Seide, das fürstliche Siegel (abgebildet zu Nr. 5676), und zwar an Nr. 4 ungefärbt, an den andern Originalen gefärbt.

(1347. Nach Juni 15.) Wismar. 6773.

Thiedemann Hate d. ä. zu Wismar stiftet eine Vicarei zu S. Marien daselbst, welche er mit seinem vierten Theil von Pepelow dotirt.

Thidemannus Hate senior in honorem dei dedit et assignauit ad vnam perpetuam vicariam in ecclesia beate Marie virginis iugiter decantandam suam quartam partem ville Pepelowe cum omni iure et proprietate et libertate et vtilitate, prout ipsam liberius habet a dominio Mangnopolensi. Jus patronatus siue collacio aut presentacio dominis consulibus Wismariensibus perpetue pertinebit, ita quod post mortem Thiderici, filii mei filii, cui nunc ipsam vicariam contuli et dimisi, ipsam vicariam fratri suo Hermanno, si vixerit et si sacerdos fieri voluerit siue poterit, conferre habeant dei in honorem. Post mortem ipsorum amborum ipsam conferant, pro quo proximiores mei duxerint supplicandum.

Nach dem Wism. Rathswillküreb., fol. 117. — Pepelow wurde 1347, Juni 15., angekauft (Nr. 6771), und im Gegensatze zu dem älteren kommt Thideke Hate junior zuletzt in demselben Jahre, etwa

in der zweiten Hälfte des Octobers, vor, wonach die Stiftung der Vicarei in die zweite Hälfte desselben Jahres gesetzt werden mag. 1359, Mitte Juli, lebte noch der Priester Dietrich Haat.

1347. Juni 21. Wismar. 6774.

Johann Boidenstorp beurkundet, dass er wegen 3 von Konrad und Bernhard Gebrüdern v. Plessen an den Kaland zu Wismar verkaufter Hufen zu Meklenburg für Heine v. Stralendorf 110 Mk. Lüb. eingehoben hat.

Ego Johannes Boydenstorp ad vniuersorum noticiam deduco per presentes ac infrascripte rei lucidam constare veritatem, quod fratres kalendarum in Wismer de tribus mansis emptis per eos [in] villa Mekelenborch a Conrado et Bernardo de Plesse, fratribus, ex parte Heynonis Stralendorp centum et decem marcas Lubicensium denariorum michi integraliter persoluerunt. Jn euidens testimonium sigillum meum presentibus est appensum. Datum Wismer, anno domini M° CCC° quadragesimo septimo, feria quinta proxima ante festum Johannis ba[p]tiste.

Nach einer Abschrift des 15. Jahrhunderts im Geh. und Haupt-Archive zu Schwerin. — Vgl. 1348, Mai 16.

1347. Juni 24. Ratzeburg. 6775.

Das Dom-Capitel zu Ratzeburg dankt dem Rathe zu Lübek für die zollfreie Durchfuhr von Segeberger Kalk und bezeugt, dass dieser zu Kirchenbauten bestimmt sei.

Honorabilibus viris et discretis, dominis . . magistris consulum et . . consulibus ciuitatis Lubek, Johannes dei gracia prepositus, Hinricus prior totumque capitulum ecclesie Raceborgensis cum amicicia firma oraciones in Cristo deuotas. Vestre reuerencie et discrecioni pro ductionis licencia nostri cementi empti Zeghebergh, quam nobis fieri annuistis per vestram ciuitatem, ac pro aliis multimodis beneficiis et auxiliis nobis sepius graciose factis et inpensis et adhuc deo concedente, ut speramus, suo tempore inpendendis immensas graciarum referimus, nec ad plenum referre sufficimus actiones; sed deus, retributor omnium bonorum, vobis retribuere dignetur. Jnsuper noueritis, quod cementum pretactum ad restauracionem turris et ad necessitates singulas nostre ecclesie Raceburgensis pronunc est emptum et comparatum, et non ad aliquid aliud, quod presentibus promittimus. Jn cuius rei testimonium presencia roborauimus nostri capituli, quo vtimur ad causas, sub sigillo. Datum Raceburgi, anno domini M° CCC° XLVII°, in festiuitate beati Johannis baptiste, precursoris eiusdem.

Nach dem Urk.-Buch der Stadt Lübek, II. B., S. 818, aus „dem Original auf der Trese mit anhängendem Capitel-Siegel." Dieses Siegel ist nach Mittheilung des Staats-Archivars Dr. Wehrmann das hieneben abgebildete „sigillum ad causas" („Sakensegel"). Es zeigt, ähnlich dem dritten grossen Capitel-Siegel (s. Bd. III, Nr. 1594), den Heiland am Kreuze hangend; die Füsse, über einander geschlagen, sind am Kreuze befestigt, über dem Kreuze ein Pelikan im Neste, der seine 3 Jungen atzet. Die beiden Trauernden, Maria und Johannes mit Heiligenschein und knieend, wenden sich, die Hände zum Beten erhebend, dem Kreuze zu; Umschrift:



S. CAPITVLI . RACEBVRGN . AD . CAVSAS

Dies Siegel erscheint hier zum ersten Male; es ist bis in die letzten Zeiten des Capitels in Gebrauch geblieben. Der Stempel wird im Grossherzogl. Archive in Neu-Strelitz aufbewahrt. — Abgebildet: Gründl. Nachricht von Mölln, T. I, Nr. IV. — v. Westphalen, Mon. ined. IV, T. 18, Nr. 16.

1347. Juni 24. 6776.

Ein kopbreff ern Johannes, Prawestes, vnd gantzen Conuents thom Broda auer III houen vnnd ander borung tho Cirtzow, gelegen thom Altare Simonis et Jude Jn des Hilligen geistes Capellen [*zu Neu-Brandenburg*]. Datum Anno M. III^{C}. XLVII., am dage Johannis Baptiste.

Nach dem Vis.-Prot. der Kirchen zu Neu-Brandenburg v. J. 1552, fol. 8^{b}., unter den Briefen des Kalands zu Neu-Brandenburg, im Haupt-Archive zu Schwerin. — Vgl. 1347, Septbr. 28.

1347. Juni 28. Lübek. 6777.

Waldemar, König von Dänemark, quittirt über eine vom deutschen Orden ihm geleistete Zahlung von 6000 Mk. Silbers.

— — Actum et datum Lubeke, anno domini M°CCC°XLVII°, in vigilia apostolorum Petri et Pauli, presentibus discretis viris magistris consulum et consulibus ciuitatis Lubecensis, videlicet Henrico Papen, Siffrido de Ponte, Constantino et Hermanno de Wickede, necnon fratre Adam, commendatore in Wismaria [1], fratre Henrico Rechten, vicecommendatore in Danczeke, et aliis pluribus fide dignis.

Nach einem Transsumpt zweier Lüb. Rathmänner, Heinrich Pape und Hermann von Wickede, vom 29. Juni 1347, gedruckt in den Monum. Livon. antiquae III, p. 70, und darnach im Urk.-Buch der Stadt Lübek II, S. 819; nach der v. Dreger'schen Sammlung bei Riedel, Cod. dipl. Brand. II, Bd. 2, S. 199. — [1] Vgl. Nr. 6707.

1347. Juli 11. Rostock. 6778.

Isaak und Jusse, Juden, werden wegen Entweichens mit Schulden zu Rostok verfestet.

Item feria quarta ante Margarete Ysaac Judeus proscriptus est pro eo, quod emit quatuor tunnas allecium de vespere et de mane secrete recessit cum eisdem a Hennekino Junghen. Judices et aduocatus predicti [*scil.* iudices: Hinricus Quast et Hermannus Witte, aduocatus: Hermen Korin]; testes: Hinric Longus, Hinric Gissekowe, Merten Papendorp et Godeke Pramschuver.

Jtem eodem die Jusse Judeus proscriptus est pro eo, quod furtiue recessit et mansit obligatus Henneken Grence sexaginta marcas denariorum Rozstokcensium.

Nach dem Rost. Lib. proscript., fol. 42ᵃ.

1347. Juli 14. Güstrow. 6779.

Nicolaus und Bernhard, Fürsten von Werle, theilen ihre Lande.

In deme namen godes. Amen. Wy iuncheren Clawes vnde Bernd, brodere, van der gnade godes heren to Werle, thugen vnde bekennen openbare in desseme breue, dat wy vntscheden vnde delet hebben vnse land nach rade vnser truwer man, vnde vnser ihewelk blift vnde scal bliuen mid sinen erfnamen bi den landen vnde by der delinghe, als hir na ghescreuen steyt. Wy iuncher Clawes vnde vnse rechten eruen beholden Guzstrowe, Cracowe, Plawe vnde Kaland, desse slote vnde land mid mannen, mid denste, mid gulde, mid nůt vnde vrucht, mey[n]leken mid alleme egendome vnde mid aller herscop, alse de slote, land vnde manscop ligghen an erer schede, alse vnse vader her Johan van Wenden, deme god ghenedich si, vns gheeruet heft, sunder desse geystliken lene, de sint bi namen ghenomen vt dessen landen: de prouende in deme dome tho Guzstrowe, de vnse vader ghemaket vnde ghestichtet heft, de nu heft her Johan van der Sprentze, vnde en vicarie dar sulues in deme dome, de nu heft Hinricus Dystelowe, de wy suluen stichtet vnde maket hebben, vnde ene vicarie to der capellen to deme heyligen blode to Guzstrowe, de nu heft her Herman, de prouest van Malchowe, vnde (!) kerken to Caboldestorp in deme lande to Guzstrowe vnde de kerken to Mystorpe in deme lande tome Kalende. Desse lene scal lenen vnse leue broder Bernd vnde sine rechte erfnamen, dese de anderen land behold to sime dele: Robele, Wredenhaghen, Warne vnde Penzelin. Ok scole wy eme gheuen dusent marc wendischer pennynghe; des scole wy eme bereden vifhundert marc to winachten, de nu neghest kumpt, vnde vifhundert marc to winachten vort ouerme iare darneghest. Vortmer, dat offer to der ca-

pellen to Guzstrowe to deme heylighen blode, in welker wis id gheoffert werd, des scole wy vnde vnse leue broder Bernd vnde vnser beyder rechten erfnamen an beyden siden weldich wesen to leggende to godes denste. Vortmer, were, dat welcke houe leghen in deme dele to Guzstrowe, dese horden vnde leghen to denste in dat del to Robele, dat mach vnse broder Bernd vnde sine rechte erfnamen panden. Wy iuncher Bernd vnde vnse rechten erfnamen bliuen vnde beholden desse land: Robele, Wredenhaghen, Warne vnde Penzelin, desse slote vnde land mid mannen, mid denste, mid gulde, mid nůt vnde vrucht, meynliken mid alleme egendome vnde mid aller herscop, alse de slote, land vnde manscop ligghen an erer schede, alse [se] vns vnse vader gheeruet heft; vnde wy iuncher Bernd [vnde] vnse rechten eruen scolen lenen desse geystliken lene, [de] vorscreuen vnde benomet sin. Ok heft vnse leue broder Clawes vns ghewisset du(n)sent marc wendescher pennynghe [to bere]dende vp de daghe, als hir vor ghescreuen steyt. Ok scole wy iuncher Bernd vnde vnse rechten eruen des offers to [der capellen] to deme heylighen blode to Guzstrowe weldich wesen mid vnseme brodere Clawese to legghende to godes denste. [Vortmer, were], dat welke houen leghen in deme dele to Robele, dede leghen vnde horden to denste in dat del to Guzstrowe, de [mach vnse] broder Clawes vnde sine rechten erfnamen panden. Vortmer wy Claus vnde Bernd, brodere, tughen vnde bekenne[n, dat] de sculde vnses vaders, de me vns redeleken vnd witliken bewisen mach, de scole wy beyde bereden; wor wi ouer des mid rechte vns moghen weren, des scole wy beyde neten vnde beyde[1], dat like were. Vortmer vmme vnser manne sculde, wes men vns redeleken vnde witliken bewysen mach, id si an vengnisse oder an vorlust, de scole wy beyde gelden; wes [wy] ouer mid rechte ouer wesen moghen, des scole wy beyde neten. Vortmer alle schelinghe vnde krigh, dar wy n[och] anne stan, de vns vnse vader gheeruet heft, vnde alle schelinghe, de van vnser eghene wegene vpghestan sint van der [tid], dat wy, iuncher Clawes, de land vorstan hebben, bet an desse tyd, de scole wy beyde weren vnde vns nummer darane daghen oder sonen, id en si vnser beyder wille; were, dat vnser welk de schelinghe an minne, goᵛde oder an rechte kunde v[lien], des scal vnser en deme anderen nicht vnthoren. Mer den bref, den vnse broder Clawes ghegheuen heft hern Ludeken Moltzane, den scole wi eme beyde holden. Vortmer, ift vnse broder iuncher Claus des breues ghelik gheuen hedde, den scole wy beyde holden. Vortmer Nycopinghe vnde dat land to Valstere vnde Grymme, stad vnde land, dat hort vnde blift vnser beyder; swat darvd velet vnde kumpt, dat scole wi beyde like delen. Vortmer scal vnser beyder land en samet hand bliuen, vnde en scal vnser nen deme anderen de land vntfernen oder vnsen rechten erfnamen dorch nenerleye sake oder stucke willen, de daran vallen mochten. Hirmede sint wy vnscheden vnde delet vnde entwey vruntliken ghedeghedinget in allen stucken, vnde scolen bliuen an beyden siden sunder ihenegher

hande nasprake. Dit is ghededinghet vnde gheschen to Guzstrowe, na der bord vnses heren dritteynhundert iar in deme seuenden veirtigisteme iare, in deme auende der delinghe aler apostele. Vnde tho ener bethuginghe aller desser dinghe so hebbe wy vnser beyder ingheseghele laten henghen vor dessen bref. Hirouer hebben ghewesen vnse truwen man vnde rad: her Johan Cosz, ridder, Henneke Bellyn, Claus Ketelhůd, Arnd Leuetzowe, Otto Cremůn, Thideke Spegelberch, knapen, vnde her Detmer, vnse scriuer.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Dasselbe hat beide, mittels Pergamentstreifen eingehängt gewesene Siegel verloren. Das Pergament hat durch Moder sehr gelitten; die entstandenen Lücken sind nach dem Abdruck bei Schröder, P. M. I, 1287, ergänzt. ([1] Der Infin. [delen?] ist ausgelassen.) — Ferner gedruckt bei Gerdes, Samml. VII, 568; Zuverl. Ausführung d. a. 1749, p. 5; Franck VI, p. 152; Lisch, Maltzan. Urk. II, S. 65. — Vgl. Nr. 3860.

1347. Juli 17. Gamle Lödese. 6780.

Magnus, König von Schweden, Norwegen und Schonen, weist seinen Schatzmeister zu Bergen an, dem Johann Rode aus Rostock eine königliche Schuld von 200 Köln. Mk. fein auszuzahlen.

Nos Magnus dei gracia Suecie, Norwegie ac Skanie rex volumus et sub obtentu gracie vobis Sighurdo Gozswenssun, thesaurario Bergensi, vel locumtenenti vestro precipiendo districte mandamus, quatinus presencium exhibitori domino Johanni Rode, ciui Rozstokchensi, uel certo eius nuncio, presentes secum litteras deferenti, de CC marchis puri Coloniensis ponderis, in quibus eidem Johanni noscimur ex causa mutui obligati, infra terminum in obligacionis nostre super hoc sibi concesse littera comprehensum aut eciam termino eodem in valoribus in littera nostra super hoc confecta contentis nostro nomine satisfacere curetis, nullatenus omissuri, prout graciam nostram diligitis et fauorem. Scriptum Ludosie, sub sigillo nostro, anno domini millesimo trecentesimo XL. septimo, feria tercia post diuisionem apostolorum.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive. An dem aus der Urkunde geschnittenen Pergamentbande hangen noch 2 kleine Siegelbruchstücke. — Vgl. Nr. 6399.

(1347.) Wismar. 6781.

Andreas Lasche, Bürgermeister, und Johann v. Kalsow, Rathmann zu Wismar, verbürgen sich für den Goldschmied Jöde auf den Besitz von 6 Mark Silbers.

Domini Andreas Lasche et Johannes de Kalzowe stant iunctis manibus pro Joden, aurifabro, quod satisfaciet annum et diem pro VI marcis puri argenti,

et stant vltra dictum annum adhuc dimidium annum, quod satisfaciet, prout supra. Hiis II annis elapsis, non excercebit vlterius officium suum, quin prius vlterius certificet, sub pena officii sui et mansionis in hac ciuitate.

Anno L° promiserunt vlterius ad vnum annum et non diucius. Actum Letare.

Nach dem Wismarschen Rathswillkürebuche, fol. 97. Die nächstfolgende Eintragung ist von 1347, Marie Magdalene. — Vgl. die Goldschmiederolle von 1403, Art. 11, bei Burmeister, Alterth. d. Wism. Stadtr., S. 64.

1347. Juli 25. Güstrow. 6782.

Das Dom-Capitel zu Güstrow bewilligt der Kapelle des Heil.-Geist-Hauses daselbst einen steinernen Altar und eine zweite Thüre.

Noverint universi, quorum interest aut interesse poterit quomodolibet in futurum, quod nos Hermannus prepositus, Albertus decanus totumque capitulum ecclesie Gustro[w]ensis infrascripta concessimus et annuimus ad preces discreti viri Jacobi Wörpell, civis Gustrowensis, et nichilominus concedimus et annuimus per presentes fieri et haberi in capella domus sancti Spiritus infra muros Gustrowe, videlicet ut edificetur inibi unum altare de lateribus et ut ipso edificato valeat consecrari, et cum hoc, ut ex opposito hostii ad partem australem fiat aliud hostium ad partem aquilonarem; attamen lucidius protestantes, ipsis premissis non obstantibus, singulis aliis contentis et editis in literis confectis super constructione dicte domus sancti Spiritus in suo robore firmiter permansuris. Datum et actum Gustrowe, nostri capituli sub sigillo, quo utimur ad causas, anno domini M° CCC° XLVII°, ipso die festo beati Jacobi apostoli.

Nach d. Beyl. zu d. wöchentl. Rost. Nachr. u. Anzeigen 1827, Nr. 35, p. 140.

---

(13)47. Juli 26. Wismar. 6783.

Die Rathmänner zu Wismar willküren, dass ein Schade, der erweislich aus Untüchtigkeit der Tonnen dem Gute erwachsen ist, von dem Verfertiger derselben ersetzt werden soll.

Anno XLVII°, in crastino beati Jacobi, domini mei arbitrando concorditer statuerunt, quod, quando ciues nostri accipiunt dampnum de malis lagenis, si reportauerint signa illarum lagenarum et cum duobus probis viris hoc demonstrare poterunt, quod illud dampnum sit receptum de malitia lagenarum et non negligencia

siue wanhode actoris, tunc ille, cuius illud est signum, sibi dictum dampnum refundere debebit.

Nach einem dem Wism. Rathswillküreb. zu fol. 20 eingehefteten Zettel von der Hand des damaligen Stadtschreibers Nicolaus Swerk. — Gedruckt in Burmeisters Alterth. d. W. Stadtr., S. 46.

1347. (Aug.) Rostock. 6784.

Konrad Rolands, Mönch zu Dargun, verkauft eine Rente aus seinem väterlichen Hause zu Rostock.

Dominus Conradus filius Rolandi, presbyter et monachus in Dargun, cum consensu tutoris sui Michaelis Hollen, carnificis, vendidit domine Margarete, relicte Bertoldi Sasse, et filio suo Bertoldo Sassen quinque marcarum redditus pro quinquaginta marcis denariorum in hereditate, que quondam patris sui fuerat, supra stratam stupenatorum sita, in eo, quod plus valet, quam exposita sit. Jtem vendidit eidem duarum marcarum redditus in bodis vicinis pro viginti marcis denariorum pro vsibus suis disponendum.

Nach dem Rost. Stadtb. 1337—1353, fol. 137.

1347. Aug. 12. 6785.

Benedict und Hermann v. Rodenbek und Genossen stellen den Rostocker Juden Mosseke und Jacob, Brüdern, einen Schuldschein auf 216 Mark Sund. Pf. aus.

Nouerint vniuersi, ad quos presencia peruenerint, quod nos Benedictus et Hermannus fratres dicti de Rodenbeke, Vicko Molteke senior de Wokrente, Gheuehardus de Rethym, Ludolphus Neghendanke, Gher[ardus] Rogelin, Heyno de Rodenbeke nostrique heredes veri coniuncta manu tenemur obligati in ducentis marcis cum XVI marcis Sundensium denariorum Mosseken et Jacobo fratribus, Judeis in Rozstok, eorumque veris heredibus in futuro festo sancti Martini episcopi persoluendis expedite; quod si neglexerimus, extunc die illa preterita dictorum iam denariorum summa ulterius stet in vsura. Deinde, quemcunque prenominati Judei de nobis habere poterint, de summa principali supradicta cum eis computare debeat, et de vsura, cum diucius denegent exspectare, eciam ob huiusmodi summe et eius vsure persolucionem in eorum amore faciat, ut Judeis prenarratis sufficere videatur. Hanc quidem persolucionem in ciuitate Rozstok presentibus duobus consulibus faciamus, et presens nostra littera non fuerit soluta, donec dictis Judeis sufficiat de premissis, ad quod in solidum promisimus fide

data. Jn cuius rei testimonium nostra sigilla presentibus sunt appensa. Datum anno domini M° C° C° C° XLVII°, dominica proxima ante festum assumpcionis Marie virginis gloriose.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Die Urkunde hat an eingehängten Pergamentstreifen 7 Siegel getragen, deren 2., 3. und 6. von den Siegelbändern abgefallen sind. Erhalten sind:

1) rund: ein schräge rechts fliessender Bach (niederd. Beke) auf schraffirtem Grunde im stehenden Schilde; Umschrift:

— — ᏆI . — — ᏋK —

4) schildförmig, mit 3 sechsspeichigen Rädern auf einem rechten Schrägebalken; Umschrift:

— ÐVÐRᏆ . V — RÐᏆh —

5) das Bruchstück eines runden Siegels mit einer rechten Spitze im stehenden Schilde; Umschrift:

S' LVDOLP — —

7) zwei Bruchstücke eines runden Siegels, welche einen stehenden Schild mit einem schräge rechts fliessenden Bache im glatten Felde erkennen lassen; Umschrift:

S' hI — — DᏋ RO — — ᏋKᏋ

— Vgl. die Note zu Nr. 6627.

1347. Aug. 14. Wismar. 6786.

Eckhard Kortele, Bürger zu Wismar, stiftet letztwillig eine Vicarei.

Egghardus Kortele sic scribit in suo testamento:

Preterea prouisores mei tantum accipient de bonis meis, quod cum illo emere poterunt perpetuos redditus octo marcarum Lubicensium denariorum, de quibus vna perpetua vicaria debet instaurari et dotari; et ius patronatus eiusdem vicarie reseruo vxori mee, quamdiu ipsa vixerit. Post mortem suam prouisores mei vnam personam de proximioribus meis, si aliquis ipsorum ad hoc abilis fuerit, uel vnam alienam personam ad ipsam vicariam presentabunt, et deinceps ipsum ius patronatus apud dominos consules Wismarienses perpetuis temporibus permanebit. Et si aliquis, cuiuscunque status esset, ipsos in iure patronatus siue presentacione vellet impedire, tunc ipsos redditus possent in alia pia opera conuertere, donec dictum impedimentum esset totaliter disbrigatum.

Testamentarii sunt: Johannes Vød[1], Marquardus Beckere, Th[id]emannus Lodewich et Johannes Wulf. Acta sunt hec anno domini M° CCC° XLVII°, in vigilia assumpcionis beate Marie.

Nach einer Abschrift im Lib. miss., fol. 9, im Raths-Archive zu Wismar. [1] (Vød ist kein Schreibfehler und ist Voet zu lesen. Der Stadtschreiber Heinrich v. Balsee gebraucht nämlich das ø ebensowohl für den gedehnten Vocal, wie für den Umlaut.)

1347. Aug. 15. Dobbertin. 6787.

Dietrich, Propst von Dobbertin, bezeugt, dass der Provisor Gottfried den Nonnen daselbst zwei Hufen auf dem Dobbertiner Felde zum Genuss des Krankenhauses verkauft hat.

— — — — — — — — — — — — — — — —

— prouisori prefati monasterii numeratis et ex integro p.................. villam Dobertyn iacentes, ad curiam infirmarie temporibus perpetuis permansuros, vt domine infirme eo laucius et vberius refocillentur et recre(g)entur et eisdem de suis necessariis melius prouideatur, racionabiliter vendidisse; insuper apponentes, quod, cum curia antedicta seu domus eiusdem curie reparatione indiguerint, extunc nos et nostri successores ad requisicionem et instanciam prouisoris prefate curie ligna ad ipsam reparandam tenebimur assignare. Preterea, cum prouisor dicte curie combustibilibus indigerint[1], extunc currus suus cum curru nostro ad locum sibi assignatum adibit et ligna parua cum magnis in loco dicto prouisori assignato secure debebit ad memoratam curiam pro vsu comburendi adducendo[2]. Preterea laquear secundum in noua domo pomerii fixum ad vtilitatem huiusmodi suorumque frumentorum dicte curie prouisor possidebit. Jn cuius rei testimonium, robur et confirmationem sigillum nostrum presentibus duximus apponendum. Testes huius sunt: domini Gotfridus et Gherardus rectores ecclesiarum sancti Georrii et beate virginis in Parchim, dominus Hinricus dicte curie prouisor, dominus Johannes Cobbendyn, [predicte] domus coquinarius, et quam plures fide digni. Datum Dobertyn, anno domini M° C° C° C° XL° VII°, ipso die assumpcionis beate virginis Marie.

Nach dem defecten Original im Archive des Klosters Dobbertin. (Lies [1]indiguerit — [2]adducere.) An einem Pergamentstreifen hängt ein parabolisches Siegel mit dem Bilde eines stehenden Heiligen, mit Krone, wie es scheint, und Heiligenschein, mit einem Schwerte in der rechten und einem Buch in der linken Hand; neben der Figur steht im Siegelfelde: S' QIRIN⁹; Umschrift:

✠ S' DNI . THIDERICI . P̄P . . . . ECCE . DOBERTINENS.

Clandrian verzeichnet den Inhalt unter Nr. LXXXII der Dobb. Reg. also:

> Ein brieff, darin Thydericus, Probst zu Dobertin, anzeiget, das Gotfridus, etwan Prouisor doselbst, den Closterjungfrawen zum Krancken-Hause zwey Hufen landes aufm Dobertinschen felde vor 120 Mk. wendisch vorkaufft habe. Datum Dobertin, anno 1347.

— Vgl. Bd. VIII, Nr. 5572, 5573 und 5631.

1347. Aug. 27. Rostock. 6788.

Gottfried Bernewin, Geistlicher, und Eberhard Hedacker und Gerhard Bernewin, Bürger zu Rostock, überlassen ihre Fischerei auf der

Warnow zwischen Rostock und Schwan dem Rostocker Rathmann Johann Rode.

Nos Godfridus dictus Bernewin, clericus, filius quondam Hinrici Bernewin, ciuis in Rostogk bone memorie, ac Euerardus Hedacker et Gherardus dictus Ber[ne]win, ciuis in Rostoch, notum fore cupimus vniuersis presentibus publice protestantes, quod nomine et vice nostra et heredum nostrorum omnium sponte ac libere, non per errorem, sed ex certa sciencia et matura deliberatione preuia, cessimus et renunciauimus toti piscature fluuii Warnowe, site inter murum Rostock et pontem Sywan, prout in longum, latum, altum et profundum se extendit, et omnibus fructibus, prouentibus et vtilitatibus suis ac omni iuri, si quid vel quicquid in eadem piscatura habuimus vel habere potuimus hucusque, ac eandem piscaturam cum fructibus, prouentibus, pertinentiis, vtilitatibus ac iuribus suis vniuersis et singulis, pure et simpliciter ad manus et ad vsus honesti viri domini Johannis Roden, consulis in Rostogk, et suorum heredum resignantes, promittentes etiam firmiter manu coniuncta et in solidum, quod nunquam de cetero contra eundem dominum Joannem Roden vel suos heredes, agnatos vel cognatos super eadem piscatura in toto vel in parte aliqualiter agere, litigare seu ei vel eis controuersias, lites vel molestias in iuditio vel extra coram aliquo iudice ecclesiastico vel seculari per nos aut alios publice vel occulte debebimus inferre, sed ipsum dominum Joannem et suos heredes, agnatos et cognatos permittere pacifica possessione dicte piscature, fructuum, prouentuum et iurium ipsius in perpetuum gaudere et ab omnibus et singulis ipsum vel ipsos nostro vel heredum nostrorum nomine inpetentibus, inpedientibus, molestantibus seu contra eum vel eos agentibus vel agere volentibus in iure super dicta piscatura vel parte ipsius sub nostris dampnis et laboribus ac expensis quitare, liberare et disbrigare; volentes insuper, vt omnia priuilegia, instrumenta ac litere super dicta piscatura confecta vel confecte nullius de cetero sint valoris, efficacie vel momenti, preterquam priuilegia, instrumenta seu litere eidem domino Joanni super dicta piscatura tradita et date, que et quas in suo robore secundum omnem sui modum et tenorem volumus perpetue permanere. Jn quorum testimonium efficax sigilla nostra presentibus duximus appendenda. Testes huius sunt viri honorabiles: domini Willekinus beate Marie, Hermannus beati Jacobi ecclesiarum rectores in Rostogk, Johannes Tolner et Hinricus Rode, proconsules ibidem, et alii quam plures fide digni. Datum Rostogk, anno domini M.CCC.XLVII., in die beati Ruffi martiris.

Nach einer Abschrift aus dem Anfange des 16. Jahrhunderts im Grossh. Geh. und Haupt-Archive. — Vgl. Bd. VII, Nr. 4901, und Bd. IX, Nr. 5879.

1347. Septbr. 23. Wismar. 6789.

Heinrich v. Grevesmühlen, Priester zu Wismar, stiftet letztwillig eine Vicarei.

Hinricus de Gnewesmolen, sacerdos, sic ponit in suo testamento:

Omnia alia mea debita et bona, que vltra has donaciones fuerint, do et assingno ad vnam perpetuam vicariam instaurandam, quam vicariam volo habere fili[o]s dicte matertere mee Ghezen, quamdiu ipsi durauerint; sed Nicolaus auunculus meus Vlotowe debet ipsam vicariam, quamdiu dicti auunculi mei uel aliquis ipsorum sacerdos non fuerit, officiare. Post mortem vero dictorum filiorum Ghezen debet ius patronatus dicte vicarie apud dominos consules Wismarienses permanere, qui tamen ipsam conferre deberent illis, qui in parentela ad hoc abiles essent, uel illis, quociens ipsa vacaret, pro quibus proximiores mei ducerent supplicandum.

Testamentarii sunt: dominus Johannes Wyze, Thidericus Gholtsmit et Hinricus Platenslegher. Actum anno domini M°CCC°XLVII°, dominico die ante Michaelis.

Nach einer Abschrift im Lib. miss., fol. 9ᵇ, im Wismarschen Raths-Archive. — Erwähnt in Schröders P. M., S. 1295.

1347. Septbr. 28. 6790.

Eine Confirmation Bischop Borcharts tho Hauelberge auer desuluige borunge tho Cirtzow[1]. Datum Anno M.CCC^C XLVII., in vigilia Michaelis.

Nach dem Vis.-Prot. der Kirchen zu Neu-Brandenburg v. J. 1552, fol. 8ᵇ, im Haupt-Archive zu Schwerin. — [1] S. Nr. 6776.

1347. Septbr. 29. 6791.

Hermann von Warberg, Präceptor des Johanniter-Ordens in Norddeutschland, nimmt den Convent des Klosters Wanzka in die Brüderschaft des Johanniter-Ordens auf.

Frater Hermannus de Werbeghe (!), preceptor generalis per Saxoniam, Marchiam, Slauiam ac Pomeraniam ordinis sacre domus hospitalis sancti Johannis Jherosolimitani, dilectis sibi in Cristo sanctimonialibus Engelradi de Lubeke, abbatisse, Alheydi de Lychen, priorisse, totique conuentui monasterii in Wantzeke, ordinis Cyster(i)ciensis, salutem et pacem in domino sempiternam. Deuocionem ac

dilectionem, quam ob dei reuerenciam ad ordinem nostrum didicissim (!) vo(bi)s habere, cupientes refundere vicissitudine salutari, recepimus vos in fraternitatem nostram, dantes vobis plenam participacionem missarum, vigiliarum, oracionum, castigacionum, sanguis (!) effusionum ac omnium aliorum bonorum operum, que per totum ordinem nostrum fieri permiserit et concesserit clementia saluatoris; addicientes eciam, quod, quandocumque obitus vester nobis nuncciatus fuerit, pro vobis fiet, sicut pro fratribus nostris defunctis fieri est consuetum in officiis diuinis. Jn huius rei firmius testimonium sigillum domus Nemerowe ex sciencia omnium inibi fratrum presentibus est appensum. Datum anno domini M°CCC.XLVII°, ipso die beati Michaelis archangheli.



Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einem Pergamentstreifen hängt das hieneben abgebildete parabolische Siegel, mit eingelegter rother Wachsplatte: im leeren Siegelfelde steht St. Johannes der Täufer mit dem rechts vor ihm stehenden Lamm, die Kreuzesfahne haltend; Umschrift:

[✠] S' DOMVS [N]EMEROWE

— Gedruckt in Jahrb. IX, S. 266.

1347. (Octbr.) Rostock. 6792.

Heinrich von Dame, Vicepropst, verkauft seinen Hof mit 2 Buden zu Rostock an Johann von Münster.

Hinric de Dame clericus, vicepreposítus, cum consensu Gregorii de Dame, fratris sui et tutoris, et Bertrammi de Dame(i), sui tutoris, vendidit (vendidit) Johanni de Monasterio curiam suam cum duabus bodis, in platea preconis apud ipsum preconem sitis. — —

Nach dem Rost. Stadtb., 1337 — 1353, fol. 139.

1347. Nach Octbr. 9. Wismar. 6793.

Berthold Preen von Maslow verpflichtet sich mit Bürgen, an Volmar Lewetzow zu Wismar 20 Mark Lübisch zu zahlen.

Berthold Pren de Maslowe, Ghodschalcus Mense et Thideke Maslowe tenentur iunctis manibus Volmaro Lewetzowen XX marcas Lubicenses, cum per

quartale anni vnus alteri hoc predixerit, persoluendas. Medio tempore dabunt sibi annuatim redditus duarum marcarum Lubicensium expedite. Bertholdus Preen debet Ghodschalcum et Thideken indempnes tenere.

Nach einer getilgten Inscription des Wism. Zeugeb., eingetragen nach Dyonisii 1347.

1347. Octbr. 16. Taus. 6794.

Karl, Römischer König, verleiht den Fürsten Albrecht und Johann von Meklenburg das Land Stargard und alle sonstigen vormals brandenburgischen Lehen als Reichslehen.

A.

Karolus dei gracia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex spectabilibus Alberto et Johanni de Mekelburg, fidelibus nostris dilectis, graciam regiam cum plenitudine omnis boni. Considerantes fidei et deuocionis vestre puritatem necnon grata obsequia, quibus nostre maiestati vestra fidelitas quam plurimum placidos reddere satagabat et acceptos, et presertim inclinati precibus illustris Rudolfi ducis Saxonie, auunculi et principis nostri karissimi, nobis pro parte vestra oblatis, vobis et heredibus vestris terram Stargarten cum omni iure, dominio et iurisdictione et omnibus vtilitatibus et pertinenciis suis, in quibuscumque consistant, necnon omnes alias terras, quas hactenus a marchionibus Brandemburgensibus habere et recipere vos et progenitores vestri consueuistis, in feudum honorabile et hereditarium, de quibus idem dux Saxonie auctoritate regia inuestire tenebitur, de mera liberalitate et certa nostra sciencia conferimus, concedimus et donamus, per vos et heredes vestros habendas, tenendas, possidendas, vtifruendas cum omnibus earum iuribus et pertinenciis a nobis et Romano imperio pacifice perpetuis temporibus et quiete, taliter, quod nobis et Romano imperio de predictis terris fidelitatis obsequia, dum oportunum fuerit, debeatis fideliter exhibere. Super hiis et aliis quicquid prefatus dux Saxonie vobiscum tractauerit, ratum, firmum et gratum wlumus et promittimus inuiolabiliter obseruare harum testimonio litterarum. Datum in Tust, in die sancti Galli confessoris, anno domini millesimo trecentesimo quadragesimo septimo, indictione XV[a], regnorum nostrorum anno secundo, per manus honorabilis Weleslay Pragensis et Wissegradensis ecclesiarum canonici, nostre regalis aule prothonotarii, vice venerabilis Gerlaci Moguntini archiepiscopi, nostri et sacri Jmperii per Germaniam archicancellarii.

B.

Wir Karll, von gots gnadin Romscher kunig, ze allen ziten merer des Richs vnd konig zu Beme, enpiten den edelen luten Albrecht vnd Johanse von

Mechilburg, vnsern liben getruwen, vnsir gnade mit allem libe. Wir haben angesehin ewir libe vnd getruwen vnd behegelichen dinst, domit er vns dazu genaiget hat, daz wir vf euwer bestes alle zciit billich gedenken sullin, vnd sin ouch erwekkit von dem gobet vnsirs libens ohems vnd furstens Rudolfes, des herczogin von Sachsin, dy er vns vor uch getrulich getan hat. Dorvmb so virlyhe wir uch vnd uwern erbin daz lant zcu Stargarten mit allem rechte, herschaft, mit gerichten, mit allen nuczen vnd mit alle deme, daz dorzu gehort, woran daz gelegin sii, dorzcu alle andir lant, dy vormals von den marggrauen von Brandenburg ir vnd euwer voruarn ze lene enphange habit; vnd der vorgenanten lant vnd ouch herschaft sol uch von vnser wegin der selb herzog von Sachsin eyn inleyter sin van vnserm gewalt, von vnsern wegin vnd von vnserm wiszin, von uch vnd von uwern erbin ze besiczene, ze halden vnd ze niszen, mit all iren rechten vnd mit all, daz dorzcu gehort, also daz ir vnd euwir erben daz allis von dem Reych ze lehene habin sullin ewiglich mit gemach vnd mit fride. Jr sullit vns ouch vnd dem Reych von den vorgen. landin vnd herscheften gewonlichen vnd getruwen dinst tun, als oft als daz ze schuldin komit. Dorubir, waz der vorgen. herzcoge von Sachsen mit uch von vnsern wegin tedingit vnd redit, daz wollen wir allis gancz vnd stete haldin vrkund diser briues, der gegeben ist ze Taust, an sant Gallen tag, man zcalte von Cristus geburte druczenhundert vnd darnach in dem sibenvndvirczigistem iare, in dem andern iare vnsirr reyche, von der hant des erbern Weleslaves, von Prag vnd von Wyscherad der czeyer[1] kirchin tumhern vnd vnsirs kuniglichen houes obrester schriber, von des wegen des erbern Gerlaches, erczebischoues von Mencz, vnsirs vnd des heyligen Reychs durch Duczelant erczecanceller.

Nach den beiden im Haupt-Archive zu Schwerin aufbewahrten, anscheinend von derselben Hand geschriebenen Originalen, welche an eingehängten Pergamentstreifen das zu den Urkunden vom 8. Juli 1348 beschriebene Majestätssiegel des Königs tragen. — Gedruckt: (A.) Westph., Mon. ined. IV, p. 982; Gerdes II, 168; Franck VI, 151; Gercken, Verm. Abh. III, p. 39; Riedel, Cod. Brand. II, Bd. 2, S. 201; Verth. Gerechtigkeit, Beil. 166 (1), S. 139; Boll, Stargard II, S. 213. — (Lies [1] czweyer.)

1347. October 21. Wismar. 6795.

Timme Buk, Bürger zu Wismar, stiftet letztwillig eine Vicarei daselbst.

Timmo Buek sic scribit in suo testamento:

Primo Conradus et Bernardus de Plessen tenentur michi C et XXX marcas Lubicenses, quas cum litteris ipsorum possum demonstrare, et ad hoc oportebit me adhuc pro ipsis exsoluere XXVII marcas Lubicenses. Has C et LVII marcas do et assigno ad vnam perpetuam vicariam instaurandam et hic in

ciuitate, vbi prouisoribus meis hoc placuerit, decantandam. Hanc vicariam volo habere domino Jacobo de Gøghelowe, swagero meo, quamdiu ipse vixerit, et adhuc vni ydonee persone, cui prouisores mei ipsam conferre voluerint. Post cuius mortem ius patronatus eiusdem vicarie predictis de Plessen et ipsorum heredibus volo perpetue reseruari, tali cum condicione, si predictam peccuniam beniuole exsoluerint et sine briga. Quod si non fecerint, extunc ius patronatus memorate vicarie post predictas duas personas apud dominos consules Wismarienses perpetue permanebit. Supplicans ipsorum honestati, vt premissam peccuniam taliter extorqueant et dicte vicarie taliter presint, prout voluerint mecum a deo premium exspectare.

Testamentarii: dominus Johannes Kalzowe, Jacobus Gøghelowe et filius suus Hermannus et Wilkinus de Molne. Actum anno domini M°CCC°XL.VII., in die XI milium virginum.

Nach einer Abschrift im Lib. miss., fol. 10, im Raths-Archive zu Wismar. — Der Inhalt wird von Schröder angegeben P. M., S. 1295.

1347. Octbr. 22. Neu-Röbel. 6796.

Bernhard, Fürst von Werle (-Waren), belehnt Dietrich Vriberg mit 12 Hufen und dem höchsten Gericht zu Babke.

Nos Bernhardus dei gratia dominus de Werle tenore presentium lucide profitemur, quod in nostra strennuus vir Conradus Bune nobis dilectus constitutus presentia duodecim mansos sitos in campis ville Babeke, qui cuidam castellanaci[o], quod vulgariter borchlen dicitur, adiacuerunt, sed nunc ex certa nostr[a] scientia, voluntate et consensu inde sunt abstracti, resignauit beniuole et libera voluntate strennuo viro Thyderico Vryberg, nostro fideli, eiusque veris heredibus cum prima precaria, monete denariis ac cum iure supremo tam in dictis duodecim mansis quam in aliis omnibus et singulis dicte ville Babeke mansis seu bonis, quam et quod dictus Conradus a predictis mansis habuit (habuit) hactenus et possedit. Nos igitur duodecim mansos predictos cum prima precaria, monete denariis ac cum iure supremo tam a dictis duodecim mansis quam in aliis tocius ville Babeke mansis seu bonis ipsi Thiderico Vribergk eiusque veris heredibus in pheudum contulimus ac in his scriptis conferimus iusto titulo pheodali. Jn quorum testimonium et euidentiam sigillum nostrum presentibus est appensum. Actum et datum in Noua Robele, anno domini M.CCC.XLVII., proxima die post diem vndecim millium virginum.

Nach einer Abschrift des 16. Jahrh. von Sim. Leupolds Hand im Haupt-Archive zu Schwerin.

1347. Novbr. 11. Demmin. 6797.

Bogislav, Barnim und Wartislav, Herzoge von Pommern, geloben ihre Sühne mit den Fürsten von Meklenburg und Werle zu halten.

Wi Bughezlaf, Barnim vnde Wartizlaf, brodere, van der gnade godes hertogen to Stetin, der Wende, der Pomeren, der Cassuben, vorsten tu Ruyen, bekennen vnde betugen openbare in desme iegenwardegen briue, dat wi rechtes, des wi gegan sint to den erbaren vorsten vnde heren her Johan, biscop to Cammin, vnde her Rudolph, hertoge to Sassen deme olderen, vns to sprekende, nu to sunte Micheles daghe was, oppe de sone, de wi vorwisset hebben met den eddelen heren her Albrecht vnde her Johan, brodere, heren to Mekellenborg, her Johan vnde Claus, sime sone, Claus vnde Bernd, brodere, heren to Werle, geuen toch vnde vulkomende macht in alsodaner wis, also de sonebreue spreke, de wi darvp gegeuen hebben, to sprekende to sunte Micheles daghe, de nu negest tukomende is. Tu tughe hebbe wi Bughezlaf vorbenumet van vs vnde van vser brodere wegen vse ingesegel vor dessen brif gehangen laten, de gescreuen is to Dymmin, na godes bort druttey[n]hundert iar in deme seuenvndevirtigesten iare, in deme daghe sunte Mertens, des heylege[n] biscopes.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Dasselbe trägt an einem eingehängten Pergamentstreifen ein rundes Siegel, welches auf gemustertem Grunde einen rechts gelehnten Schild mit einem rechts aufsteigenden Greifen zeigt; der Helm über dem Schilde fehlt grösstentheils; von der Umschrift ist noch vorhanden:

— ᏟRᏟT — — — —

1347. Novbr. 11. Wismar. 6798.

Wismarsche Bürgersprache.

Anno XL° VII°, Martini, domini mei pronunciarunt:

[1] Quod nullus debet emere annonam extra valuas aut in plateis aut in portu, sed intra IIII^{or} angulis (!) et in fouea, sub pena trium marcarum.

[2] Quod vnusquisque mvneat (!) se ad annum cum cibariis et similibus.

[3] Quod quisque talliet pro omnibus bonis suis; quod si non fecerit, bona illa, pro quibus non satisfecit, debent esse ciuitatis, siue fuerit post mortem siue ante mortem.

[4] Quod portent datiuos denarios pro tallia sua, quia camerarii debent eligere.

Nach der Wism. Rathsmatrikel. — Gedruckt bei Burmeister, Bürgersprachen, S. 4.

1347. Novbr. 18. 6799.

Friedrich und Johann von Lobek, Brüder, Knappen, verkaufen dem Kloster St. Michaelis in Lüneburg für 23 Mark Lüneburgischer Pfennige einen Hof zu Eyendorf (A. Salzhausen) mit allem Recht, Vogtei und aller Freiheit.

Nos Fredericus et Johannes fratres, famuli dicti de Lobeke, — — vendidimus et dimisimus ac presentibus vendimus et dimittimus honorabilibus et discretis viris dominis . . abbati, . . priori totiqve conuentui monasterii sancti Michaelis in castro Luneborch vnam curiam in villa Ygendorpe sitam, quam pronunc Meyneke Honhof inhabitat — —, pro XXIII marcis Luneburgensium denariorum nobis integraliter persolutis, iure hereditario in perpetuum possidendam. — — Predicte autem curie pheodum et proprietatem si eis a domino pheodi, videlicet nobili viro comite de Tzwerin, infra annum immediate sequentem procurare expedite poterimus, quinqve marcas monete predicte nobis superaddent. Si autem neglexerimus et proprietatem predicte curie eis non ordinaverimus, tunc quinque marce predicte apud eos sine ulla nostra impetitione remanebunt. Pheodum autem predicte curie eis sine fraude et omni dolo ad bonum tamdiu observabimus, quousque a predicto domino pheodi proprietatem sibi commode poterint procurare. — — Datum anno domini M° CCC° XL° VII°, in octava sancti Martini episcopi et confessoris.

Vollständig gedruckt in der „In iure et facto wohlbegründeten Deduction, dass der Abtey und dem Kloster zu S. Michael in Lüneburg die Jurisdictio omnimoda — — competire“ (Lüneb. 1722), Beilage Nr. 40, im Auszuge im Urk.-Buch des Kl. St. Michaelis zu Lüneburg, S. 305. — Vgl. die Urk. d. d. 1347, Decbr. 22.

1347. Novbr. 28. 6800.

Heinrich von Bülow, Bischof von Schwerin, stirbt.

A.

✕ ANNO ▪ DN̄ICE ▪ INCARNACIONIS ▪ M° ▪ CCC° ▪ XLVII ▪ || FERIA QVARTA ▪ POST ▪ KATERINE ▪ VIRGINIS ▪ OBIIT ▪ HINRICVS ▪ DE ▪ BVLOWE ▪ ZWERINEN' ▪ ECCLESIE ▪ EP̄S ▪ FRATER ▪ CARNALIS ▪ LVDOLPHI ▪ SVI ▪ PREDE ▪ || CESSORIS ▪ QVI ▪ CVNCTI ▪ TRANSITIS ▪ ORATE ▪ P̄RO ▪ EIS ▪

= Anno dominice incarnacionis M° CCC° XLVII., feria quarta post Katerine virginis, obiit Hinricus de Bulowe, Zwerinensis ecclesie episcopus, frater carnalis Ludolphi, sui predecessoris. Qui cuncti transitis, orate pro eis.

Fortsetzung der in Bd. IX, unter Nr. 5958 gegebenen Umschrift auf der — in Jahrb. XXXVI, S. 195 beschriebenen — in Messing geschnittenen, gemeinsamen Grabplatte der beiden Bischöfe Ludolf und Heinrich von Bülow, im Dom zu Schwerin.

B.

Longini martiris obiit dominus Hinricus de Bulow, episcopus Zwerinensis, qui dedit canonicis, eciam Liuonibus, 2 m[arcas] 10 s[olidos] 8 d[enarios] et vicariis 21 s[olidos] 4 d[enarios], campanario 2 solidos. Exponuntur de villa Schurstorpe per collectorem maiorem, et sunt modo 4 marce in toto.

Aus dem Lübeker Memorialbuche, fol. 279, mitgetheilt von Deecke, Jahrb. XXI, S. 178. — In der Angabe des Todestages scheint ein Fehler zu stecken; wenigstens ist uns nicht bekannt, dass das Gedächtniss Longini m. am 28. Novbr. (statt am 2. Decbr.) gefeiert wäre.

1347. Novbr. 30. Wismar. 6801.

Ditmar v. Zickhusen zu Wismar stiftet in der Kapelle des Rathmanns Johann Kröpelin zu S. Marien daselbst eine Vicarei, die er mit seinem Antheil an Pepelow bewidmet.

Dethmer de Cykhusen deputauit et assignauit suam quartam partem ville Pepelowe, prout ipsam villam met quartus comparauit et cum omni, tam seculari quam ecclesiastica, libertate tenet et habet a dominio Mangnopolensi, prout priuilegia hoc testantur, ad vnam perpetuam missam siue vicariam in ecclesia beate Marie virginis in cappella, quam dominus Johannes Cropelyn edificari fecit, perpetuis temporibus decantandam. Jus patronatus dicte vicarie domino Johanni Cro^v^pelyne, quamdiu vixerit, et post ipsum heredibus suis, quamdiu aliquis ipsorum durauerit, et post ipsos dominis meis consulibus Wismariensibus contulit et dimisit. Acta sunt hec anno domini M° C° C° C° XL° septimo, in festo beati Andree apostoli.

Nach dem Wism. Rathswillküreb., fol. 115. — Vgl. Nr. 6771—6773 und 1347, Decbr. 14.

1347. (Decbr.) Rostock. 6802.

Heinrich von Femern und sein Bruder Hermann verkaufen ihr massives Haus in der Schnickmannsstrasse zu Rostock an Hermann Rode für 150 Mk. und eine Rente von 12 Mk., wofür es ihm schon von ihnen verpfändet war.

— — Scriptum est ex iussu dominorum proconsulum Eyghelberti de Pomerio, Johannis Tolner, Ludolfi de Godlandia, Hinrici Roden, et consulum vniuersorum.

Nach dem Rost. Stadtb., 1337—1353, fol. 142[b]. — Dieselben Bürgermeister werden auch fol. 135, zum 20. Juni 1347, genannt.

1347. Decbr. 6. 6803.

Des Rhatts zu Gustrow Vidimus oder Transumpt zweier briefe. Des ersten Jnhalt ist, das Conradus Gantzow vorkaufft hat Claws Berchanen alles, was er gehabt in den dreien Muhlen zu Witzin, deren zwey auff dem felde ligen vnd eine im dorffe. Daran sein 5 dromet Rogken. Jm dorffe Witzin hat er ihme vorkaufft 29 sch. Rogken, 3 dr. Habern vnd 4 sch. Actum 1347, in S. Nicolaus tage.

Clandrian, Registratur S. 134.

1347. Decbr. 7. 6804.

Nicolaus und Johann Beye überlassen gegen eine Entschädigung dem Kloster Dargun einen zwischen ihnen streitigen, früher von Werner Preen bewohnten Hof in Damm.

Ad vniuersorum, quorum interest vel inantea interesse poterit, nos Nicolaus et Johannes dicti Beyen noticiam deducimus per presentes, quod omnis decensio[1] et lis, inter nos, ex vna, ac religiosos viros dominos abbatem et conuentum monasterii de Dargun, Cysterciensis ordinis, Caminensis dyocesis, parte ex altera, pretextu cuiusdam inpeticionis curie ville Dam, in qua Wernerus Pren famulus olim habitauerat, sussitata, mediante consilio discretorum virorum, videlicet Arnoldi Leuesowe famuli, Hermanni notarii eiusdem, Hinrici Bintup, consulis in Noua Kaland, totaliter est terminata, ita sane, quod dicti religiosi viri pro quodam restauro et emolomento nobis octo marcas Lubicensium denariorum in numerata pecunia gratanter in vtilitatem cuiuslibet nostrum versam[2] persoluerunt. De cuius summe percepcione finaliter contenti sumus, quod presentibus protestamur, renunciantes omni actioni et iuri, si quod in predicta curia habemus uel habere possemus occasione qualicunque, ita quod nec nos nec heredes nostri ullo tempore in perpetuum dictos viros religiosos occasione dicte curie seu cuiusuis dampni per Vicconem Molteken patri nostro bone memorie in dicta curia illati, in [iudicio] quolibet nec de iure nec de facto inpetemus, quod promittimus per presentes. Ad maiorem igitur firmitatem prefate composicionis et concordie sigilla nostra vna cum sigillis consulum ciuitatis Noue Kaland, Hinrici Bindvp, consulis, Hermanni notarii, Arnoldi Leuesowe duximus appendenda. Testes, qui huic rei aderant, sunt: Hinricus Ruschepolle, Hinricus Plote, Johannes Richenberch, Kriwytze,

consules ciuitatis dicte Noue Kaland, et[3] aliis quam pluribus fide dignis. Datum et actum anno domini M°CCC°XL. septimo, sequenti die Nicolai episcopi et confessoris.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. (L. [1] dissensio — [2] versas — [3] cum.) Von den 4 angehängten Pergamentstreifen trägt nur der erste noch ein, auch schon sehr zerbrochenes, rundes Siegel (ohne Schild) mit einem links gekehrten aufgerichteten Greifen und der Umschrift:

✠ . . . . G . I . BEYE

(Das G in dem Vornamen ist ganz deutlich.) — Vgl. Nr. 5239, 5240 und unten 1350, Aug. 14.

1347. December 14. Schönberg. 6805.

Volrath, Bischof von Ratzeburg, bestätigt die von Ditmar v. Zickhusen, Bürger zu Wismar, in S. Marien Kirche daselbst gestiftete, mit dem vierten Theile von Pepelow bewidmete Vicarei.

In dei nomine. Amen. Volradus dei gracia Raceburgensis ecclesie episcopus vniuersis Cristi fidelibus presencia visuris seu audituris sempiternam in Cristo salutem. Cum ex intimis nostri cordis aucmentacionem et dilatacionem diuini cultus affectanter anhelamus, vicariam instauratam et fundatam per virum discretum Ditmarum de Sichusen, ciuem in Wysmaria, nostre dyocesis, et in ecclesia beate Marie virginis ibidem ad nutum et voluntatem rectoris, qui pro tempore fuerit, decantandam et celebrandam et quarta parte tocius ville Peepelowe dotatam, ius vero patronatus dicte vicarie honorabili viro domino Johanni Cropelin suisque heredibus, quamdiu vnus fuerit, postquam autem omnes de parentela dicti Cropelin mortui fuerint, tunc demum consulibus in Wysmer per eundem Ditmarum fundatorem donatum, prout hec omnia et singula in libro dictorum consulum in Wysmer et priuilegiis magnifici domini domini Alberti Magnopolensis super dicte vicarie instauracione et fundacione ac predictorum, videlicet ville et bonorum, empcione lucide continentur, in honorem omnipotentis dei et sue gloriosissime genitricis virginis Marie et ad insta[n]ciam et peticionem humilem domini Johannis Cropelin predicti, nobis specialiter dilecti, ex certa sciencia et auctoritate larga graciaque speciali in eiusdem dei nomine stabilimus et in hiis scriptis confirmamus, volentes ius patronatus dicte vicarie apud dictum dominum Johannem Cropelin et suos heredes, prout supra narratum est, perpetue permanere. Vt autem presencium confirmacio robur perpetue firmitatis optineat, sigillum nostrum presentibus iussimus apponendum. Datum Sconenberghe, anno domini M°CCC. quadragesimo septimo, in crastino Lucie virginis gloriose.

Nach dem Original im Raths-Archive zu Wismar. An einer roth- und grünseidenen Fadenschnur hängt das Siegel des Bischofs (abgebildet in Bd. VIII, zu Nr. 5693) in rohem Wachs. Gleichzeitige

Registratur von der Hand des Stadtschreibers Nicolaus Swerk: „Confirmacio vicarie Dethmari Smedes." — Vgl. Nr. 6771 — 6773.

1347. Decbr. 14. Wismar. 6806.

Bernhard v. Triwalk, Bürger zu Wismar, stiftet letztwillig eine Vicarei zum H. Geist oder zu S. Marien daselbst aus Rüggow.

Bernardus de Triwalke sic in suo testamento scribit:

Preterea do et assingno totam meam terciam partem ville Rugghowen cum omni iure, libertate et vtilitate, quibus michi pertinet, prout priuilegia super hoc confecta hoc testantur, ad vnam perpetuam vicariam siue missam in domo sancti Spiritus in presencia infirmorum ibidem perpetuis temporibus decantandam; sed si ibidem licite decantari non posset, tunc in ecclesia beate Marie virginis deberet decantari. Hanc vicariam siue missam confero et assingno domino Arnoldo, filio Reynekini Wullenweuer, quamdiu ipse vixerit, officiandam et decantandam; et singulos redditus et prouentus dicte tercie partis dicte ville cum omnibus libertatibus et vtilitatibus, prout michi pertinebat, percipiet indiminute. Post mortem vero suam prouisores mei infrascripti ipsam vicariam, quociens vacauerit, vni ydonee persone de parentela mea, uel, si in parentela mea nullus ad ipsam abilis fuerit, semper illis, pro quibus proximiores mei intercesserint, conferre debebunt. Post decessum vero testamentariorum siue prouisorum meorum ius patronatus siue collacio eiusdem vicarie apud dominos consules Wismarienses perpetuis temporibus permanebit, ita quod semper, quando vacat, ipsam conferent vni de parentela mea, prout supra est expressum, uel alicui, pro quo proximiores mei duxerint supplicandum. Preterea, si, quod absit, aliquis ecclesiasticus aut secularis, cuiuscumque status aut dignitatis existeret, dictum dominum Arnoldum aut aliquem suorum successorum aut testamentarios meos aut dictos dominos consules Wismarienses nomine premisse vicarie in aliquo inbrigaret, tunc ipsi testamentarii mei et post ipsos domini consules possent et deberent omnes et singulos redditus et prouentus dicte tercie partis prescripte ville indiminute percipere et se cum ipsis defendere, donec predicta inbrigacio totaliter esset disbrigata.

Testamentarii sunt: Johannes Reynekens, Ludeke Hoghenkerken, Gherardus Qualtze et Conradus Moltekowe. Actum anno domini M°CCC°XLVII°, in crastino beate Lucie.

Nach einer Abschrift im Lib. miss., fol. 9 b., im Raths-Archive zu Wismar. — Auszüglich mitgetheilt in Schröders P. M., S. 1295. — Vgl. Nr. 6753.

1347. Decbr. 16. Magdeburg. 6807.

Arnold, Decan zu Magdeburg, als vom Papste subdelegirter Richter und Conservator der Minoriten-Klöster, überträgt dem Pfarrer Gottfried zu Parchim die Abhörung von Zeugen in Sachen des dortigen Minoriten-Klosters wider den Pfarrer Gerhard auf der Neustadt daselbst.

Arnoldus dei gratia decanus ecclesie Magdeburgensis, iudex et conseruator causarum, iurium et priuilegiorum religiosorum virorum fratrum minorum vndique extra regnum auctoritate apostolica subdelegatus, discreto viro domino Godfrido plebano in Parcheym, Zwerinensis dyocesis, salutem in domino et mandatis apostolicis firmiter obedire. Auctoritate apostolica atque subdelegationis nobis facte, cuius copiam exhibebimus requirenti, vobis sub debito obediencie et sub pena suspensionis ab ingressu ecclesie, quam in vos ferimus in hiis scriptis, trium tamen dierum monicione premissa, si mandatum nostrum, ymmo verius apostolicum, neglexeritis seu contumaciter recusaueritis adimplere, tenore presencium committimus et mandamus, quatinus testes, quos religiosi viri gardianus et conuentus fratrum minorum in Parcheym producere intendunt in causa, quam prosequuntur contra discretum virum dominum Gherhardum plebanum noui opidi in Parcheym coram nobis, more testium recipiendorum plenius obseruato recipiatis et super articulis eorundem religiosorum secundum interrogatoria partis aduerse, que vobis sub nostro sigillo inclusa transmittimus, diligenter examinetis a crastina die octaue epyphanie domini per octo dies, et dicta eorum per notarium publicum, si habere poteritis, alioquin per aliam personam auctenticam, fideliter conscribi faciatis et nobis ea sub vestro sigillo inclusa ad certum terminum dictis partibus per vos prefigendum, vt conp[ar]eant coram nobis vlterius in dicta causa processuri, remittatis, contradictores et rebelles ac testes, qui nominati fuerint, si se gratia, odio vel timore subtraxerint, per censuram ecclesiasticam conpescendo et conpellendo veritati testimonium perhibere. Tenor articulorum et posicionum talis est: Jn primis, quod Gherhardus plebanus in Parcheym dominica die, qua cantatur Judica, sub anno domini M°CCC^{mo}XL. septimo in ecclesia sua publice de ambone intimari fecit, mandauit et procurauit per cappellanum suum parrochialibus suis vtriusque sexus, quod nullus extra suam parrochiam deberet confiteri sine licencia sua speciali. Jtem, quod huiusmodi intimacio nomine et ex mandato eiusdem rei facta fuit presente multitudine suorum parrochialium. Jtem, quod predictam intimacionem pluribus vicibus fieri fecit et procurauit in ecclesia sua antedicta. Jtem ponit, quod idem reus sepius in ecclesia sua intimari fecit, quod confitentibus extra suam parrochiam, intendens de dictis fratribus, sine licencia sua vel suorum cappellanorum non deberet ministrari eukaristie sacramentum. Jtem, quod huiusmodi intimaciones idem reus fieri fecit et facte sunt in preiudicium et

iacturam dictorum fratrum vel priuilegiorum, cum ipsis fratribus minoribus et aliis a sede apostolica sit indultum, quod possint audire[1] Cristi fidelium sibi confiteri nolencium[2], eorum curatis minime requisitis, ac penitencias iniungere eisdem pro confessis peccatis salutares. Jtem ponit, quod idem reus, pluribus petentibus de suis parrochialibus coniunctim et diuisim licenciam confitendi actoribus antedictis, eam sibi dare publice denegauit in preiudicium actorum eorundem. Jtem, quod idem plebanus aliquando petentibus licenciam fratribus predictis confitendi cum grauitate et amaritudine mentis sue concessit. Jtem, quod ipse aliquociens a petentibus dictam licenciam confitendi promissum exegit et recepit, ne de cetero prefatis actoribus confiteri deberent. Jtem, quod per premissa idem reus parrochianos suos a confessionibus eisdem fratribus minoribus, actoribus, faciendis retrahere conabatur. Jtem, quod hoc fecit et fieri procurauit in preiudicium fratrum predictorum. Datum anno domini M° CCC^{mo} XL. septimo, in die beate Adelheydis, in ciuitate Magdeburg predicta.

Nach dem Original im Geh. und Haupt-Archive zu Schwerin auf Pergament, woraus der Siegelstreifen geschnitten ist. Das Siegel selbst ist abgefallen. ([1] peccata oder: confessiones fehlt. — [2] L. volencium.)

1347. Decbr. 19. Wredenhagen. 6808.

Nicolaus, Fürst von Werle, verleihet dem Kloster Malchow das Eigenthum der Güter im Dorfe Loppin, welche Johann Gamm und Jacob v. Werle bis dahin besessen haben.

In nomine domini. Amen. Nos Nicolaus dei gracia domicellus de Werle omnibus presencia visuris uel audituris salutem in domino sempiternam. Actus hominum delet obliuio, nisi firmentur testimonio litterarum. Notum itaque facimus vniuersis, quod nos domino Hermanno preposito et sanctimonialibus in Malchowe dimisimus et conferimus bona ville Loppin ad perpetuitatis proprietatem iure nostrorum vasallorum, sine omni seruicio, excepto quod in omnibus festis natiuitatis Cristi seruicium vnius marce slauicalis monete inde nobis debeat presentari, que a Johanne Gammen et suis heredibus iusto comparauera[n]t tytulo empcionis, in agris cultis et incultis, siluis, rubetis, nemoribus, lignis, pratis, pascuis, palludibus, aquis et aquarum decursibus, piscacionibus, in viis et inviis, prout in suis terminis continetur, sicut ipse Johannes Gammo et Jacobus de Werle hactenus possederant, perpetuo libere possidenda. Jn cuius rei testimonium sigillum nostrum sub anno domini M° C° C° C° quadragesimo septimo, feria quarta quatuor temporum ante festum Cristi, presentibus est appensum. Testes huius sunt: Hartmannus de Oldenborgh, marscalcus noster, Hinricus Vos, archycamerarius noster, Henneke

Priscebůr de Kůz, nostri vasalli, et Johannes Phoyterogh, noster notarius, et alii quam plures fide digni. Datum Wredenhagen atque actum.

Nach dem Original im Archive des Klosters Malchow. Das Siegel ist von dem angehängten Pergamentstreifen abgefallen. — Vgl. Nr. 3954 und 25. Jan. 1348.

1347. Decbr. 22. Boizenburg. 6809.

Nicolaus, Graf von Schwerin, schenkt dem Knappen Friedrich von Lobek das Eigenthum eines Hofes in Eyendorf (A. Salzhausen).

Nos Nicolaus dei gratia comes Zwerinensis publice recognoscimus in hiis scriptis, quod nos honesto famulo Frederico de Lobeke, filio Johannis de Lobeke famuli, dictique Frederici heredibus veris donauimus et donamus per presentes omnem proprietatem super curiam in Ygendorpe, ita videlicet, quod dictus Fredericus de Lobeke et eius heredes dictam curiam cum omnibus suis attinenciis et vsufructibus vendere, permutare, erogare licite poterint et transferre, in quamcumque personam maluerint, tam spiritualem quam secularem. Jn huius donacionis testimonium sigillum nostrum presentibus est impensum. Datum Boyceneborg, anno domini millesimo C°C°C°XL° septimo, in crastino Thome apostoli gloriosi.

Nach dem Urk.-Buche des Klosters St. Michaelis zu Lüneburg, S. 306, Nr. 484, aus dem Original im Königl. Archive zu Hannover. „Rundes [S.] ✠ S' NICOLAI COM . . . . . WERIN', das Innere des Siegels undeutlich.“ In v. Westphalen's Diplom. Meckl. coll. ex chartis monast. Luneb. Nr. XXXIX, „ex autographo sancti Michaelis“, wird das Siegel also beschrieben: „Caput humanum conversum cum pileo acuminato et collari quadrato denticulato emergens e scuto transversim diviso, cuius area tesselata et asteriscis vel crucibus duplicibus conspersa. Epigraphe: S. DOMICELLI . NICOLAI DE . ZWERIN.“ (Vgl. die Abbildung in Bd. VII, zu Nr. 4721.) — Vgl. Nr. 6799.

1348. (Jan.) Rostock. 6810.

Dietrich Barenbrügge verlässt Eckbert Tribsees ein Haus hinter dem Chore der Marienkirche zu Rostock.

Thideke Barenbrucghe cum consensu suorum amicorum proximorum dedit et describi fecit Ecberto Tribesez, genero suo, hereditatem apud cimiterium beate Marie virginis in opposito chori eiusdem sitam, que quondam Lubberti Barenbrughen fuerat.

Nach dem Rost. Stadtb. 1337 — 1353, fol. 143.

1348. Jan. 5. 6811.

Gödeke, Heinrich und Johann Plote bezeugen, dass der Knappe Heinrich von Bülow das Dorf Schependorf, welches ihnen von Teze von Zernin verpfändet worden, für 150 Mark Lübischer Pfennige von ihnen erworben hat, und leisten Verzicht auf ihr Pfandrecht.

Nos Ghodekynus, Heyno et Johannes fratres dicti Ploten recognoscimus per presentes, famosum famulum Hinricum de Bulowe a nobis reemisse villam Schepekendorp, per Thetzen de Cernyn nobis assignatam siue deputatam, ad quem reemptio dicte ville dinoscebatur pertinere, pro centum et quinquaginta marcis Lubicensium denariorum nobis integraliter persolutis. Renunciamus igitur omni iure, prouentibus et vtilitatibus tam ex parte matris nostre quam eciam fratrum nostr[or]um, et [nichilominus[1]] ex parte omnium nostrum, quorum interest uel poterit interesse, si qua in ipsa villa Schepekendorp nobis omnibus premissis debeantur. Jnsuper fratres nostri, cum eos ad partes istas redire contigerit, huiusmodi renunciacionem facient Hinrico de Bulowe et suis veris heredibus et promissum eciam, in ipsa villa predicta aliquis nostrum inpheodatus si fuerit, pheodum resignabit requisitus, quod firmiter seruare manu coniuncta et data fide ipsi Hinrico predicto et suis veris heredibus et ad manus ipsorum Hinrico Snakenborch et Reymaro Rucen promisimus et promittimus in hiis scriptis. Jn cuius testimonium nostra sigilla presentibus sunt appensa. Datum anno domini M°CCC°XL° octauo, in vigilia epiphanie domini, presentibus: famosis viris domino Johanne Babben, milite, Henningho Müsteken ac Johanne Trechowen, famulis, ac pluribus aliis fide dignis.

Nach dem Diplomatar. eccl. Butzow., fol. CXXIX^b. [1] Statt nihilominus giebt diese Abschrift iloui||mus. — Vgl. Nr. 6003 und Nr. 6378.

1348. Jan. 7. Grabow. 6812.

Hermann, Heinrich und Hermann Eichhorst bezeugen, dass die ihnen verpfändet gewesene Rente von 5 Wispeln Korns aus Milow vom Kloster Eldena für 40 Mark wieder eingelöst ist.

Nos Hermannus, Hinricus et Hermannus, famuli dicti Eychorst, ad vniuersorum noticiam cupimus pervenire, protestantes presentibus euidenter, nos sustulisse ab honorabili viro domino Hinrico preposito sanctimonialium in Eldena XL^a marcas Stendaliensis argenti pro solucione reddituum quinque chororum in villa Milowe, ad ecclesiam suam pertinencium nobisque olim obligatorum per honorabilem virum dominum Hinricum prepositum dictum de Tůnis, suum pre-

decessorem felicis recordacionis. A quibus videlicet XL^{a} marcis supratactis dictum prepositum pariter et suam ecclesiam presentibus liberos reddimus penitus et solutos, renunciantes nichilominus omni iuri, vtilitati ac libertati, que nobis hactenus in eisdem bonis competebant seu competere poterint in futurum. Jn huius testimonium euidens sigilla nostra presentibus duximus appendenda. Datum Grabowe, anno domini M°CCC°XL°VIII°, feria secunda infra octauas epyphanie domini.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An Pergamentstreifen hangen 3 Siegel:

1) rund: auf dem rechts gelehnten Schilde ein schräge rechts gekehrter Fisch; die Umschrift ist zum Theil weggebrochen, das Vorhandene nicht zu lesen;

2) rund, mit derselben Figur im stehenden Schild; Umschrift:

✠ S'. hINRICI . ЄYCЄhORST .

3) klein, rund, mit derselben Figur in einem stehenden, schraffirten Schilde; Umschrift:

✠ S'. h' ΦĀNI . ЄCЄhORST . IVVЄNIS

— Vgl. über diese Siegel die Urkunde vom 8. Novbr. 1349.

1348. Vor Jan. 18. Wismar. 6813.

Johann Mule, Pfarrherr zu Alt-Bukow, schuldet der Wittwe Elisabeth Lorf 33 Mark Lübisch.

Paulus de Meppen, Dethleuus Wulf, Henneke Speckyn et Arnd Sly tenentur iunctis manibus domine Elisabeth vidue Lamberti Lorves XXXIII marcas Lubicenses Michaelis persoluendas. Dominus Johannes Mule, rector ecclesie in Bukowe, debet predictos IIII^{or} debitores de premissis eripere et indempnes conseruare.

Nach dem Wism. Zeugeb., fol. 109, eingetragen vor Prisce virginis. Getilgt. Johann Mule war noch 1361, Anfangs Mai, Pfarrer, ebend. fol. 170, aus welcher Stelle sich auch ergiebt, dass oben Alt-Bukow gemeint ist.

1348. Januar 18. Wismar. 6814.

Johann Grote, Maurermeister, und Tilse zu Wismar schliessen einen Vertrag wegen eines Knaben.

Iohannes Grote, lapiscida, pluries prebuit suum iuramentum, prout per dominos meos sibi sentenciatum erat, pro puero, quem Tilse sibi dare volebat, et ipsa suum nolebat accipere iuramentum. Tandem domini mei iusserunt ipsum Groten, quod dedit eidem Tilsen, non via iuris, sed gracie et amicicie, octo solidos Lubicenses, qu[o]s ipsa secundum iussum dominorum meorum accepit, et

dimisit eundem Groᵛten de omni impeticione nomine dicti pueri quitum penitus et solutum et arbitrabatur, quod nunquam ipsum nomine dicti pueri inpetere debebit seu aliqualiter molestare. Cum hiis omnia inter ipsos terminata sunt et finita.

Nach einer Inscription des Wism. Zeugeb., eingetragen Prisce virginis, 1348.

1348. Jan. 18. — Febr. 25. Wismar. 6815.

Mehrere Bürgermeister und Rathmänner zu Wismar bürgen der Wittwe Elisabeth Westfal für das Haus zum H. Geiste in Wismar wegen des Kaufgeldes für Mittel-Wendorf.

Domini mei Johannes de Cropelyn, Andreas Lasche, Hermannus de Walmerstorpe, Willekinus Wytte, Gherdinghus et Johannes Darghetzowe tenentur iunctis manibus Martino Klotekowen, Ernesto Barenbrůgghen et domine Elizabet vidue Ryken Westuales, ciuibus in Lubek, sexcentas marcas Lubicenses, quarum dabunt Martini tricentas marcas Lubicenses et XLII marcas Lubicenses nomine reddituum pro eisdem. Residuas tricentas dabunt a dicto Martini vltra annum et cum hoc XXI marcas nomine reddituum pro eisdem. Hec scriptura habebit vigorem tali condicione: si domui sancti Spiritus resignantur debite bona et villa Wentdorpe, sicut est placitatum; quare Hermannus Bekeruitze, qui fecit hec inscribi, reseruat sibi potestatem hec faciendi exscribi, si premissa non debite perficientur. Domus sancti Spiritus et omnia bona sua debent predictos debitores de omnibus premissis eripere et indempnes conseruare. Super hiis dicti de Lubek habent litteras dictorum debitorum.

Inscription des Wismarschen Zeugebuchs, fol. 109, eingetragen zwischen Prisce und Mattie. — Getilgt. — Vgl. Nr. 6748, auch Nr. 6820 und 6822.

1348. Januar 25. Malchow. 6816.

Henning Gamm zu Gören verkauft dem Kloster Malchow alle Hebungen aus Loppin, mit Ausnahme von 3 Mark, welche der Pfarrer zu Jabel jährlich für das Gedächtniss der v. Oldenburg erhält.

Vniuersis presencia visuris uel audituris ego Henninghus Gamme morans in Ghoren, famulus, tenore presencium publice recognosco lucide protestando, me honorabili viro domino Hermanno preposito totique conuentui sanctimonialium in

Malchowe omnes et singulos redditus tocius ville Loppin nomine, in parrochia ecclesie Jabele, Zwerinensis dyocesis, in mansis, kotis, in siligine et in pullis et in aliis quibuscunque in dicta villa deriuantibus coadiacentes et[1] magna curia circa stagnum cum octo mansis, lignis atque aquis, sicut iacet in suis terminis, pro ducentis et viginti marcis slauicalium denariorum specialiter uendita, cum seruicio dominis consweto, quod daghedenest dicitur, integraliter propagata, rite et racionabiliter iuste empcionis tytulo vendidisse, consilio meorum amicorum consenciente libere cum illis, qui in dicta uilla quicquam habent(ibus), uoluntarie coram domino pheoudo[2], viro nobili domino Nicolao de Werle, ad manus dictorum . . prepositi et conuentus in Malchowe in castro Wredenhagen coram pluribus resignantibus, possidendos; quamlibet vero marcam reddituum pro vndecim marcis eiusdem monete, pecunie in prompto numerate et pagate, quos etiam redditus longo tempore habui et iure hereditario possedi, sicut Coppekinus de Werle, antecessor meusque swagerus bone memorie, possederat, in busco, in lignis, pratis, pascuis, palludibus, cespitibus, in agris cultis et incultis, perceptis et percipiendis, in aquis aquarumque decursibus et omnino cum fructibus, vtilitatibus, emolumentis et libertatibus quibuscunque, sicut dicti mansi in suis terminis et districtibus seu distinctionibus iacere dinoscuntur; exceptis tribus marcis reddituum illius ville, que dominus . . plebanus ecclesie in Jabel pro memoria illorum de Oldenborgh annuatim solum pactum habebit, nec aliquam iurisdictionem intra sepem uel extra villam in vno neque in reliquo optineat possidendo, hii aut alii, quicunque dictos mansos aut kotas possederint, singulis annis tempore, quo annuales pactus secundum communem terre obseruacionem exsolui solent, erogabunt nomine pensionis. Vt igitur omnia et singula premissa, cum consensu meorum heredum et omnium, quorum interest et interesse visum est consentire, facta et perfecta, meis successoribus innotescant, ut a me et ab ipsis firma seruentur et maneant inconuulsa, presens scriptum meo cum sigillo eidem apposito firmiter est munitum. Testes huius sunt: domini Johannes Katzow, Hermannus Karghowe, Johannes Dambeke, Jacobus Dusterwold, Johannes Kreuestorp, Ludeke Eleri, Johannes Howeth, consules in Malchowe, Johannes Gamelichte et Hermannus Horn, ciues ibidem, et alii quam plures fide digni. Actum et datum Malchowe, anno domini M° C° C° C° quadragesimo octauo, ipso die conuersionis beati Pauli apostoli.

Nach dem Original im Archive des Klosters Malchow. (L. [1]cum — [2]pheondi.) An einem Pergamentstreifen hing ein, jetzt abgerissenes, aber noch bei der Urkunde aufbewahrtes, rundes Siegel mit einem stehenden Schilde, worin 3 schräge links gelegte Sterne zu sehen sind (= Nr. 6727, Sgl. 3); Umschrift:

✠ S'. . . . . . ЄI . ЄhAMMЄI

— Vgl. Nr. 6808.

1348. (Febr.) Rostock. 6817.

Heinrich von Femern verkauft an Henneke Prange, Bürger zu Warnemünde, eine Worth.

Hinric de Ymbria vendidit Hennekino Pranghen, ciui in Warnemunde, aream vnam ibidem cum graminibus coadiacentibus, apud Lubbeken Witgher et filios Gherardi sitam, quam sibi, sicut [sua][1] fuerat, resignauit, warandiam promittens.

Nach dem Rost. Stadtb. 1337 — 1353, fol. 144. ([1] sua ist ausgelassen.)

(1348.) Rostock. 6818.

Lüdeke Kahnemann verkauft eine Rente aus seinem Hause zu Warnemünde.

Ludeke Caneman de Warnemunde vendidit Johanni Cropelyn vnius marce redditus pro decem marcis in hereditate et area sua, supra fossatum in Warnemunde apud aream sancti Nicolai et Radekinum sita(m), quater in anno exsoluendos et sic, cum poterit, reemendos pro X marcis. Arnoldus Copman et Hinricus Frisonis loco Hermanni Tetrowe aderant.

Nach einem Erb- und Rentebuche über die Rostocker Stadtdörfer (im Raths-Archive zu Rostock), fol. 47ᵇ. — Getilgt.

1348. Febr. 2. Rostock. 6819.

Albrecht, Fürst von Meklenburg, bescheinigt den Empfang von Orbör aus Rostock.

Nos Albertus dei gracia dominus Magnopolensis ac Stargardie et Rozstoc dominus notum facimus vniuersis presentibus publice protestantes, quod dilecti nostri et fideles consules et vniuersitas ciuitatis Rostoch nobis omnes et singulos redditus, quos racione orbor nostri infra nouem continuos annos affuturos, a data presencium computandos, et quinquaginta marcas Rostoccensium denariorum, [quas][1] super decimo sequenti anno nobis dedisse et persoluisse debuissent, integraliter persoluerunt; dimittentes eosdem consules et uniuersitatem Rostoch a dictis redditibus omnibus et singulis quitos et solutos. Quod sub nostri sigilli appensione protestamur. Testes huius sunt nostri fideles: Bertoldus Rode, cancellarius noster, Hinricus de Bulow et Bernardus Alkun, famuli, ac alii plures fide digni. Datum Rozstoch, anno domini M°CCC°XL° octauo, in die purificacionis beate virginis Marie.

Nach dem Original mit einem zum grössten Theile erhaltenen, an einem Pergamentstreifen hangenden Siegel, im Raths-Archive zu Rostock. ([1] quas ist ausgelassen.) — Gedruckt in Urspr. der Stadt Rostock Gerechts., Anl. XXXIX, p. CII.

1348. Febr. 2 — 25. Wismar. 6820.

Johann v. Kröpelin, Andreas Lasche, Hermann v. Walmsdorf, Wilken Witte, Gerding und Johann v. Dargetzow, Rathmänner zu Wismar, bekennen sich aus dem Ankaufe von Mittel-Wendorf für das Haus zum H. Geiste der Wittwe Riken Westfals zu Lübek mit 600 Mark Lübisch verschuldet.

Domini mei, videlicet Johannes de Cro͏ʸpelyn, Andreas Lasche, Hermannus de Walmerstorpe, Willekinus Wytte, Gherdinghus et Johannes de Darghetzowe, tenentur iunctis manibus honeste matrone domine Elizabeth vidue Ryken Westuales, ciuis Lubicensis, et suis veris heredibus racione vendicionis ville Hoghenwentdorpe, dicte Euerkestorpe, site prope Wismariam, quam eadem domina et sui prouisores, videlicet dominus Marquardus de Koʸsvelde, consul, Ernestus Barenbrůghe et Martinus Klotekowe, ciues Lubicenses, prouisoribus domus sancti Spiritus ciuitatis Wismer ad vsum dicte domus ven[di]derunt, in sexcentis marcis alborum argenteorum Lubicensium denariorum, intra ciuitatem Wismer expedite persoluendis. Volunt quidem, promiserunt atque debent in festo beati Michaelis nunc proximo ipsis tricentas marca[s] dictorum Lubicensium denariorum et ad hoc XLII marcas eiusdem Lubicensis monete nomine reddituum dandorum pro huiusmodi integra pecunia et a dicto festo beati Michaelis vltra ad annum continuum similiter CCC marcas eorundem Lubicensium denariorum et ad hoc XXI marcas eiusdem monete nomine reddituum dandorum pro eisdem CCC marcis expedite, quacumque dilacione postergata, persoluere et pagare. Super hiis dederunt eciam suas patentes litteras, suis pendentibus sigillis sigillatas. Domus sancti Spiritus debet dictos dominos meos de premissis eripere et indempnes conseruare.

Nach einer Inscription des Wism. Zeugeb., eingetragen gleich nach Purificacionis vnd vor Mattie 1348. — Vgl. Nr. 6748, 6815, auch 1348, Febr. 10.

1348. Febr. 5. 6821.

Eckhard von Bibow, Ritter, und Genossen stellen den Juden Mosseke und Jacob, Brüdern, zu Rostock einen Schuldschein auf 66 Pfund Lüb. Pf. aus.

Omnibus presens scriptum cernentibus Echardus de Bybowe, miles, eiusque filii Heyno et Arnoldus, Reymarus Barnecowe in Corin, Arnoldus de Ghum-

meren et Arnoldus de Leuetzowe in Willershaghen, armigeri, salutem et geste rei cognoscere veritatem. Recognoscimus tenore presencium lucide protestantes, nos manuatim cum nostris heredibus teneri obligatos et firmiter promisisse Moscekino et Jacobo fratribus, Judeis in Rozstok, eorumque veris heredibus pro sexaginta sex talentis Lubicensium denariorum, ad proximum festum beati Michaelis in Rozstok expedite persoluendis cum denariis promptis uel pignere copioso, quod postmodum vsurabit pro qualibet marca quatuor denarios eorundem denariorum septimanatim; dantes super hoc presentem litteram sigillis nostris sigillatam in testimonium premissorum. Anno domini M°CCC°XL° octauo, ipso die beate Agathe virginis gloriose.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Von den 6 Siegelstreifen haben 4 ihre Siegel verloren; erhalten sind 2 schildförmige Siegel:

4) mit einem Stierschädel über einem Flug; Umschrift:

✠ S' REYMARI ○ BARNECOWE

6) mit einem Kerzenrechen; Umschrift:

✠ S' ARNOLDI . LEWEZOWE

— Vgl. die Note zu Nr. 6627, n.

1348. Februar 10. Lübek. 6822.

Albrecht, Fürst von Meklenburg, bestätigt den Vorstehern des H. Geist-Hauses zu Wismar das von der Wittwe und den Kindern Biken Westfals erkaufte Dorf Mittel-Wendorf.

Albertus dei gracia Mangnopolensis, Stargardensis et Rostok dominus vniuersis Cristi fidelibus presencia visuris seu audituris in Jhesu Cristo gaudium et salutem et noticiam veritatis. Facta hominum simul cum tempore a memoria labuntur, nisi scripturarum testimonio perhennentur. Hinc est, quod notum esse volumus vniuersis, tam presentibus quam futuris, quod in presencia subscriptorum fidelium nostrorum, per nos specialiter ad hoc missorum, constituta famosa et honesta matrona domina Elizabeth vidua Ryken Westuales bone memorie, quondam ciuis Lubicensis, et cum scitu et consensu heredum et proximorum suorum et specialiter cum consensu tutorum siue prouisorum suorum puerorum ac omnium aliorum, quorum consensus ad hoc merito fuerat requirendus, nomine suo et suorum puerorum rite et racionabiliter vendidit et dimisit ac cum debita sollempnitate et bona voluntate libere resignauit pro sexcentis marcis Lubicensium denariorum sibi, vt fatebatur, plene persolutis et in vtiles ac necessarios vsus suos et

suorum puerorum conuersis, prudentibus viris Johanni Rodekoghelen, Johanni de Crovpelyn, consulibus, Johanni Krovghere, ciui in Wismaria et prouisoribus domus sancti Spiritus ibidem ad vsum dicte domus et infirmorum et personarum in ea degencium suam totam villam olim Euerkestorpe et nunc Hoghewentorp dictam cum omnibus suis pachtibus et redditibus, cum agris cultis et incultis, pratis, pascuis, cespitibus et rubetis, cum aquis et adaquacionibus et aquarum fructibus, prout hec omnia in suis distinctionibus sunt comprehensa, et generaliter et singulariter cum omnibus et singulis iuribus, iurisdictionibus et iudiciis, proprietatibus, libertatibus et vtilitatibus et commoditatibus et emolimentis, quibus ipsa domina ipsam villam hucusque liberius possedit et futuris in temporibus liberius possedisse potuisset, per prouisores memorate domus et magistros suos et personas in ea degentes perpetuis temporibus libere et pacifice possidendam, ita quod eadem domina sibi aut suis pueris seu heredibus in dicta villa omnino nichil iuris, libertatis, proprietatis seu vtilitatis aliqualiter reseruauit. Promisit itaque sepedicte domui et prouisoribus et personis suis eiusdem ville, prout iuris fuerit, plenariam warandiam et perfectam disbrigacionem. Renunciauit eciam expresse pro se et suis pueris et heredibus omnibus et singulis excepcionibus et sinistris adinuencionibus, quibus premissa aut premissorum aliquod aliquo modo inpediri, inbrigari valeret vel infringi. Nos vero premissam empcionem et vendicionem et omnia et singula premissa iusta et racionabilia inuenientes, ipsa presentibus ratificamus et approbamus et confirmamus et sepedictam villam sepedicte domui sancti Spiritus in Wismaria et prouisoribus et personis suis assignamus et applicamus litteras per presentes cum omnibus et singulis iuribus, proprietatibus et libertatibus et vtilitatibus, quibus felicis memorie dilectus pater noster ipsam domino abbati et conuentui in Cyscemer, Lubicensis dyocesis, olim vendiderat et dimiserat, perpetuis temporibus libere et pacifice possidendam. Vt autem hec omnia et singula robur optineant perpetue firmitatis, presentes litteras appensione maioris nostri sigilli dedimus communitas. Testes vero et qui premissis interfuerunt, sunt: Ghodschalcus Storm, miles, Bertholdus Rode, cancellarius noster, Johannes Rabode, notarius noster, Hinricus de Stralendorpe, Conradus de Hoykendorpe, Hermannus Rambowe, armigeri, fideles nostri, Andreas Bukowe, Hermannus de Beekeruitze et Heyno Woldenhaghen, ciues nostri Wismarienses, et plures alii testes fide digni, ad premissa vocati. Datum et actum Lubek, anno domini millesimo tricentesimo quadragesimo octauo, ipso die beate Scholastice virginis.

Nach dem Original im Raths-Archive zu Wismar. An roth- und grünseidener Fadenschnur hängt das braunroth überzogene fürstliche Siegel.

1348. Februar 14. Rostock. 6823.

Heinrich und der Ritter Reimar von Bülow bekennen sich dem Rostocker Bürgermeister Johann Töllner mit 24 Mark Rost. Pf. verschuldet.

Omnibus presencia visuris seu audituris notum esse cupimus publice profitendo, quod nos Hinricus dictus Bůlowe, necnon dominus Reymarus miles eiusdem cognominis honorabili viro domino Johanni Tolner, proconsuli in Rozstok, viginti quatuor marcas Rozstoccensium denariorum ex iustis debitis tenemur, festo beati Martini indubitanter persoluendas. Jn cuius rei testimonium sigilla nostra sunt appensa. Datum Rozstock, anno domini M°CCC°XLVIII°, in die Valentini martiris.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive. An einem aus der Charte geschnittenen Pergamentstreifen hängt an 1. Stelle das Bd. IX, Nr. 6350 abgebildete ovale Siegel des Heinrich v. Bülow. Das in gleicher Weise an 2. Stelle angehängt gewesene Siegel ist mit dem Siegelbande abgerissen. — Vgl. 1348, Jul. 1.

1348. Febr. 16. Crivitz. 6824.

Nicolaus, Graf von Schwerin, verkauft dem Crivitzer Burgmann Marquard Clawe das Eigenthum des ganzen Dorfes Sukow bei Crivitz zur Stiftung einer Vicarei.

In godes namen. Amen. Wy Nicolaus, van der gnade gades greue to Zwerin, bekennet vnde betughet in desseme openen breue, dat wy mit beradenen mode hebbet vorkoft vnde laten vnde latet in desseme iegenwerdigen breue to eneme rechten koften kope vor druttich mark vnde drehunderd mark Lubescher penninghe vseme leuen, truwen borchmanne tu Criwitze Marquardo Clawen vnde synen rechten erfnamen dat ghantze dorp to Sukow, dat dar licht an vseme lande to Criwitze, bynnen der schede, alse id licht vnde ie van oldinghes gheleghen heft, mit al, dat darto hort, vnde mit aller nud vnde mit aller vrucht an watere vnde weyde, an holte vnde velde vnde mit alleme rechte luttik vnde grot vnde mit alleme eghendumme vnde mit aller vrygheit, alsz wy vnde vnsze olderen ith beseten vnde hath hebben. Dith vorbonomede dorp to Sukow schal de vorbenomede Marquart Clawe vnde syne rechten erffnamen hebben mit alleme eghendume vnde mith aller vriheit vnde scholent legghen to ener vickerige, de schal de vorbenomede Marquard Clawe vnde syne rechten erfnamen lighen, weme ze willen. Des beholde wy vnde vse nakomelinghe anders nicht an desseme vorbenomeden dorpe to Sukow, men dat verdendel des dorpes schal vs voren alle weken io ens berneholt vp vse hus to Criwitze, vnde dat yes scholen de

bure howen, alzo ze ie ghedan hebben. Hir heft auer ghewesen to tughe: vse borchmanne vnde manne, alze Henneke Goldenbow, Boldewen van deme Lobeke, Hermen Stolnisse, knapen, vnde vze radmanne to Criwitze: Hermen Parzow, Henneke Sitkow, Hinceke Hamelman vnde Henneke Hamelman, vnde Bernardus Parzow, vse scriuer, vnde ander ghuder lude nuch. To ener groteren betughinghe, dat alle desse vorscreuen stucke stede vnde vast bliuen vnde vntobraken van vs vnde van vsen nakomelinghen, hebbe wy vse ingheseghel ghehenghet vor dessen bref, de gheuen vnde screuen is tu Criwitze, na gades bort drutteynhundert iar in deme achtevndevertighesten iare, in sunte Julianen daghe, der hilghen iuncvrowen.

Nach zwei beglaubigten Abschriften eines Transsumtes Bischof Rudolfs von Schwerin, datirt „in castro nostro Butzow, anno domini millesimo quadringentesimo duodecimo, in profesto beate Lucie virginis", aus dem 16. Jahrh. im Haupt-Archive zu Schwerin.

1348. Febr. 17. 6825.

Gerhard, Heinrich und Arnold, Gebrüder Koss, Knappen, ertheilen dem Rostocker Bürger Peter Kremer eine Verschreibung auf 48 Mk. Stralsund. Pf.

Nos Gherardus, Hinricus et Arnoldus fratres dicti Kos, armigeri, recognoscimus vniuersis lucide protestantes, nos eque principales manuatim cum nostris heredibus teneri obligatos Petro Kremer, ciui in Rozstok, et suis iustis heredibus in quadraginta et octo marcis denariorum Sundensium pro quatuor pannis Kortriccensibus, ad proximum festum beati Martini in Rozstok expedite persoluendis absque briga et protractione, quod fidetenus sibi promisimus et promittimus per presentes. Jn huius testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum anno domini M°CCC°XL° octauo, dominica ante diem beati kathedre Petri, presentibus Hinrico Cruse, consule in Rozstok, Engelkino Bomgarde et Johanne de Monasterio, ciuibus ibidem, ac aliis pluribus fide dignis.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive. An einem Pergamentbande hängt an 1. Stelle ein rundes Siegel mit einem rechten Schrägebalken im stehenden Schilde; Umschrift:

— — RRIQI . KOS — —

Siegel 2 und 3 sind von den eingezogenen Pergamentbändern abgerissen.

1348. Febr. 22. — 1349. Febr. 21. 6826.

Ausgaben der Rostocker Kämmereiherren vom 22. Febr. 1348 bis zum 21. Febr. 1349.

Sub anno domini millesimo CCC°XL° octauo, a festo beati Petri ad cathedram vltra per continuum annum, exposuerunt ista infrascripta domini Johannes Rode et Arnoldus de Godlandia ex parte ciuitatis:

Primo domino Heinoni de Godlandia XXII marcas ex parte vicarie, item domino Bernardo Stenbrinch XX marcas ex parte vicarie, item domino Frederico apud sanctum Georgium VIII marcas, item Gherardo notario ciuitatis XX marcas, item domino Bernardo Stenbrinch XVIII marcas, item Hinrico Dangmari XIIII marcas, item magistro Euerhardo balistario XXIIII marcas, item Wlfardo seruo ciuitatis IX marcas, Martino IX marcas, Wiltfanc IX marcas, Thidekino IX marcas, Hinrico IX marcas, Johanni de Klůz VII marcas, Schelen VII marcas, Klinkendorp VII marcas, item Rodghero IIII marcas minus quatuor solidis et Johanni totidem, item Stephano V marcas cum VI solidis, Nakeden totidem et Kogghemester totidem. Jtem Benekino seruo stabuli XIIII marcam et XXIIII solidos pro tunica sua hyemali et pare ocrearum. Jtem iuniori Wiltfanc IIII marcas minus IIII solidis. Jtem magistro Bernardo fistulatori IIII marcas minus IIII solidis et Andree socio suo totidem et VIII solidos pro campana. Jtem vigili in valua Cropelyn IIII marcas minus IIII solidis. Jtem Torneye IX marcas ad custodiendam lucernam in Warnemunde et IIII marcas cum decem solidis lucernatoribus pro lucerna melioranda, item I marcam pro funibus wlgariter lynen per totum annum ad lucernam. Jtem Torney VI marcas pro lapidibus extrahendis de portu et emptis de nauibus et in bolwerk positis et pro precio laborancium. Jtem pro vestibus Gherardi, Bernardi et Hinrici XXIX marcas minus 3 solidis, item VII marcas pro II tymber varii operis domino Bernardo, item I punt pro futro Gherardo, item pro tunicis seruorum equitature XXX marcas, item pro vestibus camerariorum seruorum XII marcas, item V marcam pro XVIII vlnis seruis ad tunicas armorum versus Grabowe. Jtem pro auena empta L marcas, item pro feno metendo, arescendo et in ciuitatem ducendo de pratis VIII marcas cum IIII solidis, item pro feno empto ad stabulum VI marcas cum IIII solidis. Jtem pro necessariis currus in funibus, rotis, vnguento et scelen ac aliis diuersis necessariis XII marcas. Jtem X marcas pro pontibus sancti Petri dictis velbrugghe et aliis II pontibus et valua ibidem et valua molendinorum et ponte velbrugghe ibidem et aliis antepontibus ibidem reficiendis, item pro instrumentis ferreis, ceris, cathenis et compedibus vndique et circumquaque ad valuas VIII marcas pro reparacione earum, item pro constructione et reparacione valuarum, scilicet vaccarum, lapidea et Sywan, XVI marcas in lignis, precio et omnibus

necessariis ad hec requisitis, item pro muris duobus et valua a valua piscatorum vsque ad valuam stupanatorum et pro lapidibus campestribus et precio ac pede C marcas cum XXX marcis, item pro pede a domo fartorum vsque ad valuam piscatorum X marcas Jtem XVI marcas pro sullere et pro lignis ad vsus ciuitatis et poncium. Jtem IIII marcas, quas H. Ro[de], Ar[noldus] God[land], Thid[ericus] Horn consumpserunt in reysa versus Ribbenitze. Jtem III marcas, quando Ar[noldus] God[land] equitauit Bard. Jtem XXIIII solidos Wernero Sutori pro lignis ad Warnemunde. Jtem Thidekino Bůk III marcas pro smide ad sedilia dicta wanghen, item Ricquino Horn V marcas pro clauis, item I marcam pro tunica Sassen, item XXIIII solidos pro griseo panno Tesseken, item Hennekino Spisewinkel V marcas pro sedilibus wanghen faciendis. Jtem III marcas pro ponte reparando ad logam priuatam. Jtem III marcas pro carbonibus. Jtem Hennekino tornatori X solidos pro vasibus et molden ad murum. IIꟷ marcam pro clareyd. Jtem I marcam cuidam hystrioni ex parte iunioris domini Magnopolensis. Jtem XVII marcas pro rumbo, item pro II cl . . . . is apri XXX solidos. Jtem III marcas purgatori fori W°stmanno. Jtem IIII marcas vxori Gher. de Warnemunde. Jtem pro nunciis missilibus, currentibus et equitantibus, XV marcas. Jtem pro pergameno et pro cera IIII marcas, item I marcam pro tortis pipireis. Jtem XLVIII marcas Arnoldo de Lynnen pro allecibus missis Grabowe domino Magnopolensi; item Thymmoni XXVIII marcas pro strummulis et allecibus missis Grabowe. Jtem dederunt X marcas magistro Conrado carpentario. J[tem] presentauerunt dominis proconsulibus in parata pecunia CC marcas, item LX marcas Hennekino de Bremyz ex parte dominorum consulum.

Nach dem (unbesiegelten) Orig. im Rost. Stadt-Archive.

1348. Vor Febr. 25. Wismar. 6827.

Heinrich Bützow und Heinrich von Neuburg schulden Johann von Hohenkirchen 11½ Mk. Lüb., für welche der Pfarrer Heinrich auf Pöl die Schuldner schadlos zu halten verspricht.

Hinricus Butzowe et Hinricus de Nyenborgh iunior tenentur iuncta manu Johanni Hoghenkerken XIIꟷ marcas Lubicenses, Michahelis proximo persoluendas. Dominus Hinricus rector ecclesie in Pole wlt atque debet Butzowen et Nyenborghe de hiis eripere et indempnes conseruare.

Nach dem Wism. Zeugebuch, fol. 110 ᵃ, eingetragen 1348, ante Mattie.

1348. Febr. 25 — April 6. Wismar. 6828.

Sasse v. Exxen verkauft und verlässt Johann dem Müller von Metelsdorf die Neue H. Geist-Mühle bei Wismar.

Iohan Molner de Metenstorpe emit a Sassen de Exzen molendinum nouum domus sancti Spiritus cum omnibus suis pertinenciis, provt iacet et vt sibi pertinebat et sibi asscriptum est anno XL° V°, Petri et Pauli. Hunc molendinum sibi coram domino Cropelyne et Johanne Kroghere resignauit et, vt est iuris, warandare promisit. Dicta domus sancti Spiritus optinet in dicto molendino pachtum suum et omnes articulos suos, prout in suprascripto anno scriptum continetur.

Johannes Molner prescriptus tenetur predicto Sassen de Exzen nonaginta quatuor marca[s] Lubicenses, quarum dabit Martini pro Michaelis proximo XL marcas et in festo pasche tunc proximo residuas LIIII^or^ marcas Lubicenses. Pro hiis denariis et pro huiusmodi persolucione stant iunctis manibus vna cum prescripto Johanne Ghodeke et Ludeke Hoghenkerke, Henneke Wo^v^nstorp et Monek, pistor, et ipse Johannes Molner debet secum stantes de premissis eripere et indempnes conseruare. Pro eo, quod hoc faciat, inpignerauit ipsis molendinum suum supradictum coram domino Cropelyne et Johanne Kroghere supradictis, qui eisdem promissoribus ipsum molendinum pro premissis nomine pigneris dimiserunt.

Johannes Molner supradictus inpignerauit prescriptis suis promissoribus dictum suum molendinum, in quantum plus valet quam prescripta inpigneracio, pro XLV marcis Lubicensibus, pro quibus pro ipso promiserunt. Hunc molendinum dicti prouisores predicte domus sancti Spiritus sibi pro premissis nomine pigneris dimiserunt.

Nach drei auf einander folgenden Inscriptionen des Wism. Zeugeb., von denen die zweite und dritte getilgt sind, eingetragen zwischen Mattie und Judica 1348. — Zum Theil gedruckt in Schröders P. M., S. 1301.

1348. Febr. 25 — April 6. Wismar. 6829.

Die Vorsteher des Hauses zum H. Geiste zu Wismar kaufen von der Wittwe des Rathmanns Johann v. Varen deren Präbende zurück.

Mechtildis vidua domini Varneri vendidit prouisoribus domus sancti Spiritus prebendam suam, quam habuit in dicta domo, pro sex marcis Lubicensium denariorum sibi in parato persolutis, nolens futuris in temporibus super dicta prebenda agere vel ipsam repostulare, sed esse ab ipsa prebenda separata et

dictas in perpetuum. Acta sunt hec in presencia dominorum meorum dominorum Johannis Rodekoghelen, Johannis de Cropelyn, Hinrici de Zulten, Johannis de Vychele et Gherdinghi, me eciam presente.

Nach einer Inscription des Wism. Zeugeb., eingetragen zwischen Mattie und Judica 1348.

1348. Febr. 29. Parchim. 6830.

Nicolaus von Below, Knappe, verkauft dem Kloster Neuenkamp den Hof zu Zidderich mit 2 freien Hufen und 1 Zinshufe, mit der Fischereigerechtigkeit im Jager- oder Dobbertiner-See, welche er bis dahin von dem Kloster zu Lehn getragen hat.

Omnibus, ad quos peruenerit presens scriptum et quorum [interest vel[1]] interesse poterit quouis modo, ego Nicolaus de Belowe, armiger, cupio fore notum presencium testimonio recognoscens, quod de consilio et consensu Ywani fratris mei et Ywani ac Wedekini patruorum meorum, dictorum de Belowe, et omnium heredum ac amicorum meorum matura deliberacione prehabita, bona voluntate religiosis viris dominis abbati et conuentui monasterii Noui Campi, ordinis Cysterciensis, Zwerinensis dyocesis, curiam meam in Cyddarghe et duos mansos liberos eidem curie adiacentes et vnum mansum censualem, quos quidem duos mansos liberos ego a domino abbate dicti monasterii in pheodum recepi et hactenus habui et possedi, cum omnibus iuribus, pertinenciis, siluis, rubetis, pratis, pascuis, cespitibus, viis, inviis, aquis, aquarum decursibus, agris cultis et incultis, piscaturis, specialiter piscatura in stagno Yawer, ac omnibus aliis agris, redditibus et bonis, que in eadem villa Cyddarge et infra agros et terminos ville predicte, prout ad me et progenitores meos seu antecessores meos hactenus pertinebant et prout in suis distinctiuis terminis continentur, pro quadringentis et quinquaginta marcis denariorum slauicalium michi integraliter persolutis iusto empcionis titulo vendidi et dimisi et tamquam veris dominis pheodi ipsis omnia et singula supradicta resignaui, perpetuis temporibus pacifice possidendos, tenendos et habendos ac, prout eis magis expedire uidebitur, ordinandos, michi et heredibus meis in omnibus supradictis omnino nichil reseruando, volens cum dictis meis heredibus prenominatos abbatem et conuentum eripere et disbrigare ab omni impeticione, briga seu molestia, si qua per quoscunque [vel per quemcunque][2] eis orta fuerit circa premissa seu quodlibet premissorum, secundum quod ius terre exigit et requirit. Pro hiis omnibus et singulis firmiter obseruandis ego Nicolaus et Ywanus fratres ac Ywanus et Wedekinus patrui eorundem, dicti de Belowe, et nos Danchquardus Gusteuen et Nicolaus Potherowe, famuli, manu coniuncta et

in solidum supradictis dominis abbati et conuentui monasterii antedicti promisimus et presentibus promittimus data fide. Huius rei testes sunt: dominus Godefridus rector ecclesie sancti Georgii in Parchym, Ywanus de Radem, Conradus dictus de Broke, Nicolaus Sconeberch, consules ibidem, Johannes dictus Wocenitzce et alii quam plurimi fide digni. Datum in Parchym, anno domini M° CCC° XLVIII°, feria sexta post festum beati Mathye apostoli, sub meo et compromissorum meorum supradictorum sigillis in testimonium et euidens signum veritatis.

Nach einer Abschrift des weil. Oberbürgerm. Fabricius aus einem Original im Prov.-Archive zu Stettin. Angehängt sind 4 Schnüre von rother Seide, an welchen jedoch die Siegel fehlen. Auf der Rückseite steht: „Littera Belowen super curiam feodalem in Tziddarge." — Eine Abschrift, welche dem Stadtsecretair Duge zu Goldberg aus dem königl. Archive zu Stettin mitgetheilt ist von einem „Original", durch dessen „untern Rand vier aus losen Hanffäden bestehende Siegelschnüre gezogen sind, an deren erster noch ein Bruchstück eines Siegelabdrucks hängt, einen Adler zeigend", giebt: [1] quorum interest vel interesse — [2] quoscunque vel per quemcunque —. — Vgl. Nr. 3443.

1348. März 13. 6831.

Otto, Graf von Schwerin, verschreibt dem Knappen Heinrich von Driberg den Abtrag einer Schuld aus den Beden zu Driberg.

Nos Otto dei gracia comes Zwerinensis ad omnium noticiam presentem paginam volumus peruenire, quod honorabili famulo Hinrico de Dryberghe, nostro vasallo dilecto, triginta marcas denariorum Lubicensium ex iustis nostris debitis racionabiliter sumus obligati. Quos quidem denarios sibi suisque veris heredibus assignauimus presentibus et assignamus ex precariis ville nostre Dryberghe, dum primum summam nostram pecunie ipsis obligatam dictis ex precariis plenarie habuerint persolutam, expedite subleuandam et capiendam, quousque dictas triginta marcas ex toto sustulerunt precariis ex predictis, nullo alio ipsas precarias assignando. Quod sigilli nostri appensione lucidius protestamur. Datum anno domini M° C° C° C° XL° octauo, quinta feria post dominicam Jnuocauit.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Das Siegelband, welches aus dem Pergamente geschnitten ist, trägt kein Siegel mehr.

1348. März 15. Lübek. 6832.

Johann von Plessen und Konrad Ketelhot, Ritter, und Nicolaus Hahn, Knappe, versprechen dem Rath zu Lübek, bis Pfingsten eine Anerkennungsurkunde des Königs Waldemar von Dänemark über

den zu Lübek zwischen Marquard Westensee und Willeken Gruwel geschlossenen Vergleich beizubringen.

Nos Johannes de Plesse, Conradus Ketelhůt, milites, et Nicolaus dictus Hane, armiger, — — in solidum data fide manu in manum — — in hiis scriptis promittimus commendabilibus viris dominis consulibus Lubicensibus, quod eis litteram apertam, illustris — domini Woldemari, Danorum regis, sigillo sigillatam, — infra hinc et instans festum pentecostes infra ciuitatem Lubeke, continentem tenorem infrascriptum, indubitanter [volumus] presentare — —. Actum et datum Lubeke sub appensione sigillorum nostrorum, anno domini M°CCC°XL° octauo, sabbato proximo ante dominicam Reminiscere.

Vollständig gedruckt im Urk.-Buch der Stadt Lübek II, S. 830, aus dem „Original auf der Trese, mit den anhängenden drei wohlerhaltenen Siegeln." — Der oben berührte Vergleich (Lüb. Urk.-Buch II, S. 829) ging Meklenburg nicht an; die 3 Aussteller obiger Urkunde handelten ohne Zweifel als Vasallen des Königs von Dänemark. Ueber die Uebergabe der Burg Rafnsburg auf Laaland durch den König Waldemar an Nicolaus Hane vgl. Contin. Chron. Dan., praecipue Sialandiae 1308 — 1357 bei Langebek, Scr. rer. Dan. VI, p. 525 z. J. 1347: „Castrum Rafnsburg resignatur Nicolao Hane ex parte regis a Johanne dicto Huid"; auch Lisch, Hahn. Urk. II. B., 35.

1348. März 21. Rostock. 6833.

Heinrich Witte aus Teterow erklärt sich dem Rostocker Rath befriedigt wegen einer Schuld des vormaligen Rostocker Rathmanns Heinrich Todendorp.

Hinricus, filius Euerhardi Albi quondam consulis in Thetrowe, dimisit dominos consules in Rozstoch et dominum Hermannum Thetrowe, consulem in Rozstoch, et suos heredes ab omnibus et singulis debitis subortis ex parte Hinrici Todendorp, quondam consulis in Rozstoch, quitos, liberos et solutos, recognoscens sibi integraliter pro dictis debitis satisfactum esse. Johannes Rode et Arnoldus Godland tabule presidebant. Feria sexta post Reminiscere.

Nach dem Rost. Lib. recognit. 1338 — 1384, fol. 32, z. J. 1348.

1348. März 22. 6834.

Heinrich[1] Wakenstädt, Knappe, stiftet mit 8 Hufen zu Mallin eine Vicarei in der Pfarrkirche zu Penzlin zu Memorien für sein Geschlecht.

In nomine domini. Amen. Ne ea, que ab humanis actibus geruntur perpetuo duratura, ob labilem memoriam hominum cicius euanescant, expedit, ut

scriptis auctenticis virorumque proborum testimoniis roborentur. Hinc est, quod ego Hinricus dictus Wokenstede famulus, filius quondam domini Arnoldi Wokensteden militis pie recordacionis, notum facio vniuersis Cristi fidelibus, tam presentibus quam futuris, in presenti littera publice protestando, quod cum bona mea voluntate et deliberato animo, cum consensu meorum affinium proximorum, scilicet Henninghi Wokensteden, mei fratris, Martini Wokensteden, filii domini Hermanni Wokensteden militis defuncti, mei patruelis, necnon cum consensu mei patruelis dicti Wokensteden in Roleueshaghen et aliorum meo[rum] consanguineorum, quorum consensus ad hec fuit requirendus, donaui perpetuo donacionis tytulo ad honorem omnipotentis dei et beatissime Marie virginis, genitricis dei, et omnium sanctorum, ob salutem et perpetuam memoriam meorum parentum et progenitorum meique et meorum heredum ac successorum, et in presenti littera dono perpetuo donacionis tytulo octo mansos iacentes ad villam Mallyn cum omnibus attinenciis suis, ad eosdem mansos pertinentibus in redditibus, fructibus, prouentibus quibuscunque, in lignis, sespitibus, aquis, pratis, pascuis, agris cultis et incultis, cum decima, que wlgo dicitur smaltegede, et cum iudicio minori, quod dicitur manrecht, et cum omnibus aliis iuribus, vtilitatibus et obuencionibus quibuscunque, sicut dicti mansi iacent intra metas, terminos et distinctiones ville Mallyn supradicte; et sicut pater meus ipsos michi hereditauit, et sicut in parte emi a patruele meo Martino Wokensteden supradicto, eo iure et ea integritate eosdem mansos donaui et dono perpetuo donacionis titulo ad vnam perpetuam vicariam, quam instauraui et plantaui et cum dictis mansis dotaui perpetuo duraturam in ecclesia parrochiali beati Nycolai in Pentzelyn, per vnum sacerdotem officiandam. Huius vicarie collacionem, ius patronatus seu ius presentandi ego Hinricus Wokenstede tamquam verus et principalis fundator et patronus michi et mee persone temporibus vite mee reseruo, et post mortem meam eandem collacionem seu ius patronatus mei filii et mei heredes legitimi iure hereditario perpetuis temporibus obtinebunt. Hanc vicariam contuli et porrexi, confero et porrigo in hiis scriptis discreto viro domino Ludolfo dicto Gůdekoop, presbitero, cum octo mansis supradictis et cum omnibus attinenciis, fructibus, prouentibus et iuribus quibuscunque supra tactis et expressis, pertinentibus et spectantibus mansos ad eosdem, pure et simpliciter propter deum et ob memoriam animarum meorum parentum defunctorum meique et vxoris mee, filiorum meorum et heredum presencium et futurorum in missis, vigiliis et aliis oracionibus et bonis operibus in ecclesia parrochiali in Pentzelin peragendam. Jstorum octo mansorum colit quatuor quidam dictus Suartebrant, et Conradus Wistfal (!) colit duos, et Thydeke de Kemenisse colit duos; et isti coloni iam dicti et alii, quicunque dictos octo mansos futuris temporibus coluerint, dabunt annuatim in festo Michaelis prefato domino Ludolfo Gůdekoop temporibus sue vite et aliis suis successoribus, quibus ista vicaria collata fuerit, de quolibet manso duo talenta denariorum slauicalium, duas congeries lini, wlgariter twe toppe

vlasses, et de qualibet domo vnum pullum fumigalem, wlgo roochůnere appellatum, et decimam minutam dictam smaltegheden de agnis et vitulis, et quidquid cedere poterit de excessibus racione iudicii vasallatici, wlgariter dicti manrecht, a cultoribus dictorum octo mansorum. Hoc quocienscunque euenerit, prefatus dominus Ludolfus et alii in dicta vicaria succedentes simul cum predictis prouentibus absque alicuius inpedimento mei uel meorum heredum percipiant, ut premissum est, expedite. Insuper ego Hinricus Wokenstede, instaurator vicarie supradicte, perpetuo donacionis tytulo donaui et in presentibus scriptis do vel dono vnam marcam reddituum de quibusdam spiritualibus agris, quondam dat Heyneholt appellatis, quam marcam reddituum prefatus Suartebrand, qui nunc colit eosdem, et alii successores, qui eos coluerint in futurum, erogabunt et dabunt annuatim in festo beati Mychaelis prefato domino Ludolfo et suis successoribus, prefatam vicariam possessuris vel pro tempori possidentibus, qui predictam marcam singulis annis percipient et procurent, inde memoriam animarum meorum parentum de Wokensteden et progenitorum meorum defunctorum secundum modum et ordinem infra notatum annis singulis in ecclesia parrochiali in Pentzelin feria sexta proxima post festum natiuitatis beate Marie virginis, et eciam animarum memoriam, qui adhuc de progenie mea sint morituri, faciant sollempniter celebrari in hunc modum: videlicet quod sepedictus dominus Ludolfus, vel quicunque in possessione huiusmodi vicarie fuerit, assumptis sibi quatuor sacerdotibus, scilicet plebano in Pentzelin cum suis duobus capellanis et plebano ecclesie in Vylym, qui pro tempore fuerit, adhibitis quinque scolaribus de scola cum custode ecclesie ydoneis, de vespere dicte secunde ferie longas vigilias sollempniter decantabunt, et in tercia feria continue sequenti quilibet sacerdotum predictorum assumpto sibi vno scolare de premissis compleat vnam missam pro defunctis vel de domina nostra decantando, et tam de vespere quam de mane fiat memoria publica illorum de Wokensteden defunctorum, primo domini Johannis Wokensteden militis et domine Alheydis sue vxoris, item domini Arnoldi Wokensteden militis et domine Yden sue vxoris, item domini Johannis Wokensteden militis et domini Hermanni Wokensteden militis, et domini Martini Wokensteden militis, item Hinrici Wokensteden, Conradi Wokensteden, famulorum, et specialiter cuiusdam famuli dicti Wokensteden, item Ghertrudis filie domini Arnoldi Wokensteden et cuiusdam Dyliane. Pro mercede et laboribus seu seruicio istorum sacerdotum et scolarium prefatus dominus Ludolfus, vel quicunque in possessione ipsius vicarie fuerit, dabit annuatim de vespere finitis vigiliis cuilibet sacerdotum predictorum sex denarios, custodi ecclesie quatuor denarios et cuilibet scolari duos denarios monete slauicalis; et nichilominus inuitabit prefatos sacerdotes tantum tam de vespere quam de mane, quos procurabit in competentibus ferculis condecenter. Et postquam ego Hinricus Wokenstede viam vniuerse carnis fuero ingressus, mei memoria extunc ordinabitur post memoriam domini Arnoldi Wokensteden, mei patris. Hanc donacionem et

huius vicarie instauracionem et dotacionem ea deuocione et tota mentis intencione donaui, istauraui et dotaui perpetuo duraturam, ita quod nec ego debeam nec aliquis meorum heredum debeat eam infringere, mutare uel reuocare. Vt autem hec donacio seu huius vicarie instauracio et dotacio maneat perpetuo duratura in omnibus et singulis articulis supradictis, presentem litteram ego Hinricus Wokenstede, principalis fundator et patronus supradictus, in euidens testimonium omnium premissorum sigilli mei appensione feci communiri. Et nos Henninghus Wokenstede, frater dicti Hinrici, Martinus Wokenstede, filius domini Hermanni Wokensteden militis, et Wokenstede residens in Roleueshagen, patrueles eiusdem Hinrici Wokensteden, et nos similiter Otto de Dewitze, Gher'. de Mallyn et Heyno Holste, sororii eiusdem Hinrici Wokensteden, predictam donacionem octo mansorum et ipsius vicarie instauracionem et dotacionem in omnibus suis articulis supra contentis ratificamus et in hiis scriptis approbamus. Jn quorum omnium testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum anno domini M° CCC° XL. octauo, sabbato ante dominicam, qua cantatur Oculi mei semper, presentibus honorabilibus viris et discretis dominis Thyderico Schůden, Borchardo Sassen, Johanne Rutenbergh, presbiteris, necnon Joachym et Gherardo Bardenvlet fratribus, castellanis in Pentzelin, et Ludolfo Boldewini, Bertoldo de Smorte, Nycolao Crukowen, Heynone Borgh', Alberto, Ludolfo et Boldewino fratribus dictis Ronen, Boldewino Theterow, Hennekino Boldewen, consulibus, et aliis pluribus fide dignis.

Aus einem Vidimus d. d. 1376, April 28., unter den Broda'schen Urkunden im Archive zu Neu-Strelitz. Die am Schlusse der Haupt-Urkunde hinzugefügte Beglaubigung lautet:

Nos quoque Gher'., prior monasterii Brodensis, Johannes Molteri, plebanus in Glyneke, Thydericus Coblancke, perpetuus vicarius in Noua Brandenborch, et Hermannus de Gywesyn, plebanus in uilla Gywesyn, sub anno incarnacionis domini M° CCC° LXX. sexto, feria secunda proxima post dominicam, qua cantabatur Misericordia domini, in cymiterio beate Marie virginis in Noua Brandenborch, in sedile consulum situm et paratum apud chorum, hora vesperarum uel quasi, huius copie litteram originalem aperte et manifeste nec abrasam, nec [a]bolitam, nec in aliqua parte sui viciatam, sed omnino integram, inconfractam et inconwlsam, in sollempni forma et scriptura protractam, cum quinque sigillis cere viridis sigillatam, filis cericis appensis, vidimus, creuimus et conspeximus et in presentia Nycolay Gywerssen. consulis opidi Noue Brandenborch, partis aduerse, legi audiuimus de uerbo ad uerbum secundum eius formam et tenorem, presentibus domino Wlfardo et domino Hinrico Colhaze, canonicis monasterii iam dicti Brodensis, domino Hinrico Plochman, domino Mathie notario ciuitatis Noue Brandenborch, domino Almaro Gramyn, perpetuis vicariis ibidem, domino Boldewino, plebano in Crukow, domino Matheo, capellano, et magistro Johanne Bachow, rectore scolarium ibidem in Noua Brandenborch, Hinrico Rozstok, Andrea et Dedewico de Ortze dictis, famulis, seniore Cartlow et aliis pluribus fide dignis. Jn euidens testimonium huius lectionis et audicionis littere originalis huius presentis copie nos Gher. prior antedictus, Johannes Molteri, Tydericus Coblancke et Hermannus plebanus in Gywesyn prenarrati sigilla nostra presenti copie duximus appendenda. Datum anno, die et hora sicut supra.

Dieses Transsumt trug an eingehängten Pergamentstreifen 4 Siegel; doch fehlt das letzte derselben. Die erhaltenen Siegel sind:

1) parabolisch, mit einer unkenntlichen, nach rechts hin schreitenden Figur unter einem Baldachin; Umschrift:

— GhERA'DI × SW[A]N[P]EN × PRIORIS × IN × BR —

2) rund, mit einem nach links gewendeten Mohrenkopfe; Umschrift:

— — — ПIS ΩVLTΩ — —

3) Das dritte Siegel ist nur noch in einem Bruchstücke der oberen Siegelplatte vorhanden. Es ist rund gewesen; es zeigt einen nach rechts schreitenden Stier; Umschrift:

— — IΩI : ΩO — —

Anm. [1] Ein im Haupt-Archive zu Schwerin aufbewahrtes Verzeichniss der Broda'schen Urkunden vom J. 1614 führt die vorstehend abgedruckte Haupt-Urkunde unter der Nr. 21 auf, enthält aber ausserdem unter der Nr. 19 die Inhaltsangabe einer gleichfalls vom Jahre 1348 datirten Urkunde gleichen Inhalts, ausgestellt von „Arendt Wackenstede". — Vgl. Bd. VI, Nr. 4042.

1348. März 28. Rostock. 6835.

Hartmann Winterfeld, Knappe, und Genossen stellen den Juden Mosseke und Jacob, Brüdern, und Salomo zu Rostock einen Schuldschein auf 200 Mark Lüb. aus.

Nos Hartmannus Winteruelt, famulus, Rauen de Barnecowe, miles, Andreas Vlotowe, Hinricus Stralendorp, Heyno Wotenisse, Conradus Zorowe, Hinricus Snakenborch, armigeri, notificamus vniuersis lucide protestantes, nos eque principales manuatim cum nostris heredibus fidetenus firmiter promisisse Moscekino, Jacobo, fratribus, et Salmoni, Judeis in Rozstok, et suis iustis heredibus pro ducentis marcis Lubicensium denariorum ad proximum festum beati Martini in Rozstok expedite persoluendis cum denariis promptis uel pignere copioso, quod postmodum uel pecunia antedicta vsurabit pro qualibet marca quatuor denarios eorundem denariorum septimanatim; et quemcunque de nobis ipsi Judei habere poterunt, ille satisfaciat pro integra pecunia et vsura. Vt hec littera inuiolata permaneat, sigillis nostris eam fecimus communiri. Datum Rozstok, anno domini millesimo CCC.XL° octauo, feria sexta proxima ante dominicam, qua cantatur Letare Jherusalem.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Die Urkunde trägt noch 6 pergamentene Siegelbänder; ein siebentes, an 5. Stelle, fehlt. Die Siegel sind sämmtlich abgefallen bis auf ein kleines Bruchstück des Barnekowschen Siegels an 2. Stelle, welches noch den linken Flügel erkennen lässt, sowie von der Umschrift die Buchstaben:

— — IS : — —

— Vgl. die Note zu Nr. 6627. — Gedruckt in Tychsens Bützow. Nebenstunden V, 19.

1348. April 6 — 25. Wismar. 6836.

Johann Wise, Rathmann, und mehrere Bürger zu Wismar zeugen über eine Vereinbarung der Wittwe Vlotow und ihrer Söhne mit Hinze Platenslåger.

Dominus Johannes Wyse, Thideman Gholdsmyd, Hinricus Kule et mester Gherd bartscherer hec subscripta, vt ipsi michi dixerunt, coram dominis meis concorditer sunt testati et ad sancta dei iuraverunt. Primo, qualiter placitauerunt inter dominam Vlotoweschen presentibus suis filiis Hennekino et Nicolao et consensientibus, ex vna, et Hincen Platensleghere, suagerum suum, parte ex altera, quod ipse Heyne debet suas XXIIII marcas, in quibus dominus Hinricus de Gnewesmolen sibi obligatus mansit, in hunc modum leuare. Primo illas X marcas, quas illi Prene debuissent Martini nunc elapso exsoluisse, et illas X marcas, quas nunc proximo Martini exsoluere debe[n]t, percipere debet et leuare. Jtem in estate nunc ventura percipiet XXIIII^or^ solidos de humuleto. Jtem a Martini proximo vltra annum percipiet II marcas de redditibus, qui nomine illorum Prene tunc exsoluuntur. Jtem Nicolaus Vlotowe officiabit vicariam per dictum dominum Hinricum de Gnewesmolen conceptam, donec aliquis puerorum H[eynonis] Platenslegeres in sacerdotem promouetur et prescriptos redditus percipiet. Quo promoto in sacerdotem, ibunt in presenciam dominorum meorum cum littera conscripta super dictis redditibus, quam Hince tamdiu fideliter custodiet, et cuicumque tunc secundum tenorem testamenti et placitorum vicaria adiu[di]catur per dominos meos, ille ipsam optinebit. Domina Vlotowesche potens esse debet humuleti, prout est ad ipsam iure hereditario deuolutus.

Inscription des Wism. Zeugebuchs, fol. 111, eingetragen zwischen Judica und Marci.

1348. April 10. 6837.

Die Vormünder der Wittwe Margarete Kopmann und ihrer Kinder verkaufen an Dietrich Vrighe ihre Ansprüche an Korngeld aus Sülz und Letschow.

Wy her Nycolaus Brucman, en prester, Henneke van der Klus, en borgher to Rozstok, vormundere vor Greten, der erliken vrowen, vnde erer kyndere, de se heft by Bruneken Kopmanne, de darhennen varen ys to gode, bekennen vnde betughen openbare in dessem breue, alle de scelinge, de lange wesen heft tůschen dem erliken manne hern Dyderik Vrighen vnde Bruneken Kopmannes kindern vnde eren erfnamen, dat de zuuerliken vnde vruntliken ghedeghedinget sint vnde sceden sint, de se vnderlanges hadden vmme vif drømet

korne gheldes, der druddehalf drømet rogge ys vnde druddehalf dromet hauern, de dar lygghen in deme eghendome vnde in deme velde der stat to der Zulten, vnde vmme zos dromet k[o]rne[1] gheldes drygerleye korne, dat dar ligget to dem dorpe to Letzecowe bynnen erer schede, dat wy vorbenomeden vor Greten vnde eren kindern vnde ere[n] eruen daraf laten vnde vortyghen [n]ummermer[2] darup to sprekende edder to zakende, men dit vorbenomede korneghelt, dat her Dyderik heft ghelecht in dat godeshus to Butzowe to eren dachtnisse, dat bliuen schal vor alle den yenen, de dar recht leen hebben to, dar de vorbenomede her Dyderik de Vrighe vns vor Greten vnde vnsen kindern vnde vsen eruen twintich mark Rozstocker penninge vør ghegheuen heft vnde zuuerliken beret. Dat dit vast vnde stede bliue vnde vntobroken, so hebbe wy vorbenomeden her Nyclaus Brucman vnde Henneke van der Kluz mit den erliken luden, de dit twischen vns vnde her Dyderik Vrighen ghedeghedinge[t], endet vnde lendet hebben, se ghebeden, dat se ere inghezeghel hir mit vsen to ere[r] betughinghe henget hebben, de hir na benůmet stat: her Engelberth van dem Bomgharden, en borghermeyster to Rozstock, her Hermen Kruse, darsulues en ratman, her Hinrik van der Damen, en kanønick to Gustrowe, vnde Hermen Hezelere desser dinge (!) ander vele guder lude. Dit ys ghescheen na der bort vnses heren duzent iar dre hundert iar in deme achtenvertigesten iare, des důnresdaghe vor palmen.

Nach dem Cop. eccl. Butzow. fol. LXIX. ([1]krone — [2]iumm.) — Vgl. Nr. 5243, 5253 und 5766.

1348. April 11. 6838.

Johann III., Fürst von Werle, schenkt der Georgen-Kirche zu Parchim das Eigenthum von 3 Hufen in Bergrade, welche der Pfarrer Gottfried und sein Vetter Gerhard Neuenkirchen zu einer ewigen Lampe geschenkt haben.

In nomine domini. Amen. Nos Johannes dei gracia dominus de Werle vna cum filio nostro dilecto domino Nycolao vniuersis presencia visuris seu audituris lucide recognoscimus protestando, dilectos nobis dominum Gotfridum plebanum ecclesie sancti Georgii in Parchem et Gherardum Nygenkerken, patruum suum, in presencia nostra constitutos, pie intencionis affectu ductos, dedisse pro remedio animarum suarum et parentum suorum ecclesie sancti Georgii in Parchim ad lampadem ardentem die noctuque perpetuis temporibus tres mansos situatos in villa Bercrode prope ciuitatem Parchem, quondam illis de Brusevitze pertinentes, quibus suis denariis empcionis titulo comparauerunt et a nobis iusto feodo habuerunt. Nos igitur eorum pie intencionis affectum intuentes et diuini cultus augmentum desiderantes, proprietatem dictorum mansorum trium, nostrarum ani-

marum et parentum nostrorum ob salutem, sine seruicio inde faciendo damus et donauimus dicte ecclesie in Parchem perpetuis temporibus duraturam; nobis vero et nostris heredibus iudicium supremum, videlicet manus et colli, et precariam, que nobis debetur de dictis mansis, reseruamus. Datum et actum anno domini M°CCC° quadragesimo octauo, feria sexta proxima ante festum palmarum, nostris sub secretis, presentibus ydoneis ac honestis dominis Hartmanno de Oldenborch, Henrico Moltsan et Hinrico Tesmer, militibus, et aliis quam pluribus fide dignis.

Nach dem Original im Raths-Archive zu Parchim. Von den beiden Siegeln ist das erste von seinem Pergamentstreifen abgefallen. Das zweite, zur Hälfte erhaltene, ist klein, rund und lässt den wendischen Stierkopf mit der Lilienkrone und der ausgeschlagenen Zunge erkennen. (Vgl. die Abbildung zu 1348, Mai 22.) Umschrift:

— NICOLAI — —

— Gedruckt bei Cleemann, Chron. v. Parch., S. 220, u. Lisch, Maltzan II, 68. — Vgl. Nr. 6476 u. 6606.

1348. April 22. Wismar. 6839.

Henneke Karow, Heinrich Karows Sohn von Martensdorf, bezeugt den Empfang seines väterlichen und mütterlichen Erbtheils.

Henneke Karowe in presencia dominorum meorum, vt ipsi michi dixerunt, recognouit, quod Hinricus Karowe pater suus in Mertenstorpe sibi plenarie satisfecit pro hereditaria sua deuolucione, tam ex parte matris sue quam predicti sui patris ad ipsum deuoluta vel adhuc deuoluenda. Dimisit quoque eundem suum patrem et bona sua de omni deuolucione quitum penitus et solutum. Actum feria III. in pascha. Hec sunt ligata cum sentenciis et cum iure coram iudice et coram villanis, quod est tam stabile, ac si foret actum in villa Mertenstorpe.

Nach einer Inscription des Wism. Zeugeb., fol. 112ᵃ.

1348. April 23. 6840.

Johann Bernefür und Vicke Moltke zu Wokrent, Knappe, stellen dem Juden Mosseke zu Rostock einen Schuldschein auf 10 Mark Rostock. Pf. aus.

Nos Johannes Bernevůr et Vicko Molteke in Wokrente, armigeri, recognoscimus vniuersis lucide protestantes, nos eque principales manuatim cum nostris heredibus fideteaus firmiter promisisse Moscekino, Judeo in Rozstok, et suis iustis heredibus pro decem marcis denariorum Rozstokcensium, in proximo crastino beati Martini in Rozstok expedite persoluendis cum denariis promptis uel pignere

copioso, aut in ipsorum gracia et fauore permanendo. Jn huius testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum anno domini M° CCC° XL° octauo, ipso die beati Georrii.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An erster Stelle hängt am eingezogenen Pergamentbande ein Bruchstück eines schildförmigen Siegels, auf welchem man anscheinend etwas mehr als die Hälfte eines Feuerwedels sieht. Die Umschrift ist ganz weggebrochen. Das 2. Siegel ist abgefallen. — Vgl. die Note zu Nr. 6627.

1348. April 27. Wismar. 6841.

Ditmar v. Zickhusen, Bürger zu Wismar, verfügt letztwillig zu Gunsten der von ihm mit seinem Antheile an Pepelow gestifteten Vicarei.

Detmarus de Cikhuzen in suo testamento in hec verba scribit:

Jgitur in honorem omnipotentis [dei] do et assingno quartam partem ville Pepelowe ad vnam perpetuam vicariam iam actu de ipsa fundatam et filio Hennekini Wittenborghes iam collatam, cuius ius patronatus siue presentacio domino Johanni Cropelyne et suis heredibus, quamdiu durauerint, et post ipsos dominis consulibus Wismariensibus perpetuis temporibus pertinebit. Jtem do ad eandem vicariam et ad alias, in quibus dominus Cropelyn ius patronatus habet, perpetuos redditus vnius marce, quos, vt infra scribitur, Lowe, auunculus meus, in certis bonis comparabit. Jtem prouisores mei comparabunt ad dictam vicariam vnum calicem et preparamenta et alia pronunc necessaria vicaria[m] ad eandem.

Testamentarii sunt: domini Johannes Cropelyn et Hermannus Lubekeruar, Bernardus Lowe et Hennekinus Stalrand. Actum anno domini M° CCC° XLVIII°, Quasi modo geniti infantes[1] etc.

Nach einer Abschrift im Lib. miss., fol. 12, im Raths-Archive zu Wismar. ([1] Das Wort infantes ist später mit anderer Dinte zugesetzt.) — Vgl. Nr. 6801.

1348. Mai 2. Rostock. 6842.

Der Rath zu Rostock gewährt Reineke Grenze für eine Anleihe eine freie Wechselbank am Mittelmarkt.

Feria sexta post Quasi modo geniti. Reyneke Grencen mutuauit ciuitati centum marcas Rozstoccensium denariorum, pro quibus domini consules dederunt sibi, quod possit habere vnum asserem cambii liberum, vbicumque sibi circa medium forum placuerit. Et quamdiu ciuitas dictas centum marcas sub se habuerit,

idem Reyneke eundem asserem tamdiu liberum habebit nichil pro eo dando; sed si voluerit comburere in domunculis dictis hutten, faciet pro eo, secundum quod alius facere tenetur.

Nach dem Rost. Lib. recognit. 1338—1384, fol. 32.

1348. Rostock. 6843.

Friedrich Moltke und Dietrich von Jork bürgen der Stadt Rostock für Henning Schlicht's Urfehde.

Vicko Molteke et Thidericus de Jorke constituti coram dominis consulibus promiserunt pro Henningho Slichten pro iuramento exodii dicto orueyde, quod idem Henninghus fecit ciuitati, quod super omnibus causis et litibus habitis nunquam debebit ciuitati uel ciuibus lites mouere.

Nach dem Rostocker Lib. recognit. 1338—1384, fol. 32[b].

1348. Mai 5. Parchim. 6844.

Nicolaus und Heinrich von Pressentin, Vettern, mit ihren Vettern Henning zu Wettendorf und Peter zu Prestin verlassen dem Kloster Eldena ihre Besitzungen in Herzfeld.

In nomine domini. Amen. Ne obliuio acta hominum sollempniter celebrata sepeliat succedente temporis diuturnitate, necesse est, ea scripturarum testimonio, sigillorum munimine testiumque inscriptionibus firmiter roborari. Hinc est, quod nos Nicolaus et Hinricus filius Petri, patrui dicti Preszentyn, famuli, ad omnium Cristi fidelium noticiam, tam presentis quam futuri temporis, cupimus peruenire, quod cum vnanimi consensu omnium heredum nostrorum ac omnium, quorum consensus aderat requirendus, deliberatione matura et voluntate libera dimisimus et presentibus dimittimus honorabili viro domino Hinrico dicto Mund preposito, necnon religiosis dominabus Wycburgi priorisse totique conuentui sanctimonialium monasterii in Eldena, ordinis sancti Benedicti, omnia bona, quecunque hactenus in villa Hertesuelde habebamus, et precipue duos mansos, necnon omnia alia et singula inibi matri nostre nomine dotalicii assignata, cum omni fructu et vtilitate, cum omni iure supremo et infimo, sicut progenitores nostri et nos ea possedimus, libere ac perpetue possidenda, illis duobus mansis, super

quibus lis vertitur inter illos . . Dareszlaw et nos, duntaxat exceptis; transferentes nichillominus in conuentum et monasterium prelibatum omne ius, quod hactenus nobis in ipsis competebat bonis et quod nostris heredibus seu coheredibus quibuscunque competere poterit in futurum, renunciantes eciam perpetuo omni iuri, excepcioni, actioni, inpeticioni et aminiculis vniuersis, quibus monasterium predictum per nos aut heredes nostros posset in eisdem bonis in post[e]rum quomodolibet inpediri. Et nos Henninghus, morans in Weytendorpe, et Petrus, morans in Preszentyn, famuli dicti Preszentyn, vna cum patruis nostris suprascriptis, videlicet Nicolao et Hinrico, promittimus data fide et in solidum, nos velle warendare conuentui et monasterio prememorato bona supradicta pre omnibus iuri volentibus conparere; item spondemus fide prestita et in solidum, quod iam dictus Hinricus, noster patruus, qui forte inennis reputari posset ad horum bonorum resignacionem, cum ad annos discrecionis peruenerit, hec omnia et singula, prout superius sunt expressa, approbare debebit et ratificare et sepedicta bona predictis . . preposito, . . priorisse et conuentui coram vero domino pheudi denuo resignare, nullo proinde munere requisito. Vt autem hec omnia supradicta rata maneant et inconuulsa, fecimus presentes litteras super ea confectas nostrorum sigillorum appensione communiri. Testes huius rei sunt honorabiles viri: dominus Godfridus plebanus ecclesie beati Georgii in Parchim et frater eius Johannes, dicti Nygenkerken, Arnoldus Nygenkerken, Ywanus de Radum, Johannes Wotzenitz, Bernardus Schulto, ciues ibidem, et alii plures fide digni. Datum et actum Parchim, anno incarnacionis domini M°CCC°XL°VIII°, feria secunda proxima post dominicam, qua cantatur Misericordia domini.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An Pergamentstreifen hangen 4 Siegel:

1) klein, rund, aus ungeläutertem Wachs: nach der hieneben stehenden Abbildung in einem stehenden Schilde eine rechtsgekehrte Greifenklaue; Umschrift:

✠ S' NICOLAI . PR[ESC]ENTIN

2) ein ähnliches Siegel; Umschrift:

✠ S' HINRICI * PRESCENTIN *

3) schildförmig, aus geläutertem Wachs, mit einer nach unten linksgekehrten Greifenklaue; Umschrift;

✠ S' IOHANNIS PRESSENTIN

4) schildförmig, aus geläutertem Wachs, mit einer rechtsgekehrten Greifenklaue; Umschrift:

✠ S PETRI PRESS[C]ENTIN

— Gedruckt in Jahrb. XXIII, S. 212, wo auch die vorstehend beschriebenen Siegel auf Kosten des Landdrosten v. Pressentin zu Dargun abgebildet sind.

1348. Wismar. 6845.

Der mindere Kaland zu Wismar erwirbt die Grönings-Mühle.

Fratres kalendarum minorum huius civitatis prosecuti sunt coram iudicio et consulatu molendinum nunc combustum et iacentem fundum eiusdem molendini dictum Carouve et peruenerunt ad idem molendinum cum omni iure Lubicensi.

Nach dem Abdrucke in Schröders W. E., S. 155, welcher ohne Zweifel dem Wismarschen Stadtbuche entnommen ist.

1348. Mai 16. Wismar. 6846.

Heine Bersse bezeugt, dass er 3 Hufen zu Meklenburg, welche Konrad und Bernd Gebrüder von Plessen an den Kaland zu Wismar verkauft haben, noch zu Lehn trägt, aber nichts aus denselben zu fordern hat und das Lehn auflassen will.

Ego Heyno Bersse ad vniuersorum noticiam deduco per presentes, quod tres mansos [s]ituatos in Mekelenborch, quos fratres kalendarum intra Wismariam emerunt a Conrado et Bernardo de Plesse, fratribus, in feudo meo teneo ad manus et vtilitatem dictorum fratrum, ita videlicet, [quod,] quandocumque eis expedierit et pro parte dictorum fratrum requisitus fuero, velim et debeam ad manus ipsorum feudum dictorum trium mansorum penitus (eas) dimittere et ad manus ipsorum manualiter ac oretenus, prout moris est, absque aliqua inbrigacione seu fraude libere resignare. Propter hoc recognosco ac protestor lucide, me ac meos heredes penitus nichil habere seu habere posse in tribus mansis supradictis. Jn huius facti euidenciam presens scriptum duxi sigillo meo roborandum. Datum et actum Wismarie, anno domini M°CCC. quadragesimo octauo, feria sexta post dominicam, qua cantatur Jubilate. Testes, qui aderant, sunt: Eghardus, filius Eghardi Neghendanke militis, Detleuus, filius Detleui Neghendanke militis, et Gherardus Hosich, famuli, et alii qua[m] plures fide digni.

Nach einer Abschrift aus dem 15. Jahrhundert im Geh. und Haupt-Archive zu Schwerin. — Vgl. 1349, März 17.

1348. Mai 18. Rostock. 6847.

Johann Ummereise verzichtet auf alle von ihm als fürstlichem Vogt erhobenen Ansprüche an Gerichtsbarkeit, höchstes Gericht und

Dienste in den Doberaner Klosterdörfern Benekenhagen, Dänschenburg, „Marlekendorp“ und Freienholz.

Uniuersis Cristi fidelibus hanc litteram visuris seu audituris ego . . Johannes V°mmereyse miles, aduocatus in Rybbenitze et in confinibus suis, salutem in omnium saluatore. Tenore presencium facio manifestum publice protestando, quod sub anno domini M° CCC° XL° octauo, feria quinta post dominicam, qua cantatur Esto michi, coram nobili domino meo, domino Alberto dei gracia Magnopolensi, Stargardensi et Rozstoccensi domino, assistentibus sibi consiliariis suis, videlicet Ottone de Dewitze, Gotscalco Storm, Henningho de Wodensweghene, militibus, Bernardo Alkun, prothocamerario, in Rozstok in curia dominorum de Doberan, que vocatur Parwm Doberan, omnis dissensio et discordia inter me nomine dicti domini mei, parte ex vna, et religiosos viros dominum . . Jacobum abbatem et conuentum in Doberan, parte ex altera, super iurisdictione, iure et iudicio supremo, scilicet manus et colli, et quibuscunque seruiciis villarum Benekenhaghen, Denschenborgh, Marlekendorp et Vrigenholt aliquamdiu habita et ventilata, in mea presencia est terminata totaliter et finita, ita videlicet, quod abbas et conuentus predicti et nullus alius habuerunt, habent et habebunt iurisdictionem, ius et iudicium supremum et omne seruicium in villis prefatis et qualibet earundem secundum tenores litterarum et priuilegiorum abbatis et conuentus predictorum, quas et que die et loco supradictis coram me nomine eiusdem domini mei prefati produxerunt et legi fecerunt, presentibus domino Johanne Elardi, rectore ecclesie in Bystouen, et Johanne Raboden, notario domini mei sepedicti. Jn cuius rei testimonium et ad maiorem euidenciam sigillum meum duxi presentibus appendendum. Datum Rozstok, anno domini M° CCC° XL° octauo, dominica qua cantatur Cantate domino.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Das an einem Pergamentbande hangende schildförmige Siegel des Johannes Ummereise ist abgebildet in Bd. IX, zu Nr. 6405.

1348. Mai 22. 6848.

Johann III., Fürst von Werle, und sein Sohn Nicolaus IV. gestatten den Fürsten Albrecht und Johann von Meklenburg, die Eventual-Huldigung von ihren Landen gegen die ihnen selbst zu leistende Eventual-Huldigung in ebenso vielen Landen der Fürsten Albrecht und Johann einzunehmen.

Wy her Johan vnd Claus, sin sone, van der gnade ghodes heren tu Werle, bekennen vnd bethughen openbare in desseme breue, dat twsghen den eddelen heren, vnsen vedderen her Albrechte vnd her Johan van Meklenborghe,

ghededinghet is in desser wis, also hirna ghescreuen steyd: dat wy scolen en al vnse man, sclote vnd land huldeghen laten tu eyner rechten eruenhuldinghe. Were, dat wy afghinghen ane erfkinderen, so scolen de man, sclote vnd land bi en ewechliken bliuen. Hyr vndtgheghen scholen se vns also vele man, sclote vnde land huldeghen laten. Were, dat se afghinghen ane erfkinderen, so scolen de man, sclote vnd land bi vns vnd vnsen eruen ewechliken bliuen. (V)Vnde wente vse leuen vedderen vorbenomed vnd wy mid sundergheme werue nv beworen sind, also dat wy tv dessen tiden dit nicht vulthen moghen, so scole wy dat vulthen, wan wy vnd se ersten tv zamende komen moghen. Hyrmede scolen se vns vnd wy en tv allen noden truwechliken behulpen sin mid gantzer macht. To eyner thughinghe desser dinch henghe wy vnse hemelike ingheseghele vor dessen bref, de ghescreuen is na godes bord in deme dusenden iare in deme drehundersten iare in deme achten vnd ver(s)tegesten iare, des dunnerdaghes vor vnses here[n] hemmelvart.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An demselben hangen zwei Pergamentbänder, deren erstes das Siegel ganz verloren hat.

Das zweite, hieneben abgebildete runde Siegel zeigt den Werleschen Stierkopf mit der Umschrift:

✠ SЄЄ' . ПIЄOLAI . DOMIЄЄLLI . DЄ WЄRLЄ . Q'RTI

Diese Abbildung ist nach einem ziemlich gut erhaltenen Exemplare an der Urkunde vom 14. März 1354 im Rostocker Stadt-Archive gezeichnet. Die Siegel an der vorstehenden Urkunde vom 22. Mai 1348 und an der Urkunde vom 15. März 1349 sind sehr beschädigt, namentlich an der Umschrift, von welcher jedoch noch SЄЄ — — — zu lesen ist. Ein fast ganz erhaltener Abdruck befindet sich im Dobbertiner Kloster-Archive. Vgl. 1349, Jan. 28. — Gedruckt bei Pötker II, 26. — Vgl. Bd. IX, Nr. 6434.

1348. Mai 22. 6849.

Ulrich v. Barnekow und Johann Moltke, Knappen, bekennen sich dem Rostocker Bürger Peter Kremer mit 31 Mk. 12 Schill. Lüb. Pf. verschuldet.

Nos Olricus Barnecowe et Johannes Molteke in Thotendorpe, armigeri, recognoscimus vniuersis publice protestantes, nos eque principales manuatim cum nostris heredibus teneri obligatos discreto viro Petro Kremer, ciui in Rozstok, et suis iustis heredibus in triginta duabus marcis minus quatuor solidis Lubicensium denariorum, ad proximum festum beati Martini in Rozstok expedite persoluendis absque protr[acti]one, quod fide me[d]ia absque omni dolo et fraude sibi pro-[m]is[i]mus et promittimus per presentes. Jn huius testimonium sigilla nostra

presentibus duximus appendenda. Datum anno domini millesimo CCC°XL° octauo, feria quinta proxima post dominicam, qua cantatur Cantate, presentibus Engelkino Bomgarde et Johanne de Monasterio, ciuibus in Rozstok, ac aliis pluribus fide dignis.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive. An den beiden eingezogenen Pergamentbändern fehlen die Siegel.

1348. Mai 29. Wismar. 6850.

Aufzeichnung über die Erneuerung des Raths zu Wismar.

Anno domini M°CCC°XL. octauo, in festo ascensionis, hii domini mei de iure communi exiuerunt, quia per duos annos consilio prefuerunt, domini videlicet Cropelyn, Walmerstorp, Vychel, Mule, Lubekeruaar, Gherdinghus, Bukowe et Kalzowe.

Hii de iure manserunt in consilio, quia nisi per vnum annum sederunt: domini Andreas Lasche, Wyse, Rykeland, Wilkinus, Stetyn et Darghetzowe.

Hii intrauerunt et de lobio sunt intimandi, domini videlicet Rodekoghele, Ywanus, Zůlte, Smodesyn et Otto Leedeghe.

Nach der Wism. Rathsmatrikel, p. 157. — Gedruckt: Hans. Geschichtsq. II, S. 28.

1348. Mai 29. Wismar. 6851.

Wismarsche Bürgersprache.

Anno XL°VIII°, in festo ascensionis domini, hec pronunciarunt:

[1] Quod nullus ferat arma occulte vel manifeste, sub pena III marcarum argenti.

[2] Quod nullus proiceat lastadien in portum, sub pena corporis et rerum suarum.

[3] Quicumque alium percusserit vel per crines traxerit aput danze in roseto vel in nupciis[1], XX marcas argenti ciuitati emendabit.

[4] Quod nullus emat in hauena, sub pena III marcarum argenti.

[5] Quod vnusquisque ante domum suam purget omni sabbato et non permittat stercora super listas suas, sub pena dimidii talenti.

[6] Quod nullus custodiat extra ciuitatem equos, vaccas, porcos aut oues nocturno tempore, sub pena III marcarum.

[7] Quod non ponderant cum aliis ponderibus quam nunc equatis, sub pena III marcarum.[2]

[8] Quod nullus accipiet bodas in Skanore ante Jacobi, sub pena III marcarum argenti.

[9] Qui illi sint, in quibus iusticia debeat queri.

[10] Quod bysprakent libertates ciuitatis.

[11] Omnia alia arbitria volunt quod obseruentur, sub penis prius asscriptis.

[12] Memoretur in proximo ciuiloquio, quod inhibeantur domine, ne vadant in nupciis de homine ad hominem salutantes et alloquentes eos, quod sint leti etc.

[13] Jtem, quod domine specialiter non inuitentur ad nupcias, sed sufficiet, quod coniunx inuitetur.

[14] Jtem, si aliquis consulum in obsequio ciuitatis facto offenditur, quod reus emendabit.

Nach der Wism. Rathsmatrikel, p. 7. [1] in nupciis im Original verbessert für vbicumque fuerint. [2] Der Reihe nach folgt hier allerdings unser Artikel 11, u. Art. 8 steht hinter Artikel 10, wie bei Burmeister, Bürgerspr. S. 4; die Ordnung, welche wir geben, ist aber durch Leitungsstriche angegeben und entspricht der üblichen Reihenfolge. Mit [12] Memoretur etc. beginnt eine neue Seite der Rathsmatrikel, und die §§. [12]—[14] sind wahrscheinlich später niedergeschrieben, jedenfalls aber vor der Bürgersprache vom 21. Mai 1849 eingetragen. Auffallend ist, dass diese 3 Paragraphen nur hier vorkommen und ihre Beobachtung in keiner späteren Bürgersprache eingeschärft wird.

1348. Juni 19. 6852.

Johann von Lützow zu Pritzier, Ritter, und seine Söhne überlassen für Schulden seinem Bruder, dem Ritter Burchard v. Lützow, Güter, Erbschaftsansprüche und Patronate.

In den namen gades. Amen. Wittlick scal wesen allen christenlüden, de ieghenwardig sünd vnde thokamen scälen, dat ick Johan Lützow, ridder, de to Pretzier wanet, vnde myne(n) rechten erven, myne säne Johan, Detlev, Wippert, Volrad, Borghard, Macke, Vicke vnde Olrick, knegte, von rechten schulden schuldigk worren mynen leven broder Borghard Lützow, riddern, vnde synen rechten erven twe hundert marc Lüb. penninghe twintigh marc, dar he vnde syne eruen vör hadden use dörp Bantzin. Vortmer so hefft he gulden tein marc Lüb. van mynes sänes Johans weghen Gerd Brutzeke tho Parchim, van vsend weghen säven marc her Nicolaus, dem kirchheren tho Wittenborgh, teyn marck, de he vör vs gulden hefft an reden penninghen vnde an ...., achtyen Lüb. marc, de he gulden hefft vor vs her Marquart Bumanne, teyn marc, de he gulden hefft .... van mester Bruneme tho Wittenborgh vnde

vorwent van dem groten scaden van Rosendahls weghen vnd van den Hasencops weghen vnde van alle usen schaden, de tho sick he nam, de vs undrechlik weren. Vör alle desse sculde hebbe ick her Johan Lützow vnde myne sänes vörbenömtt myt beradenen mode vnde myt guden wyllen verköfft vnde laten tho enen ewighen kope her Borghard Lützowen vnde synen rechten erven alle dat anfal vnde erue, dat vs anfallen magh van her Volrath Lützow weghen, des god syn zeel gnedig sy, vnde van synes wyfes weghen vnde van syner dochder weghen, de Hartwigh van Ritzerow hefft, vortmer alle den anfal vnde erve, dat us anfallen magh, vnde van nagescreuen gode vnde dörpe, by namen van dem dörpe tho Kremps myt dem have vnde gode, des her Borghard dat drudde deel allerede vor us gulden hefft, vnde tho Steenbecke, des her Borghard dat drüdde deel vorgülden hefft, vnde van den borglehn tho Gadebusch, dat vorgülden is, vnde an den dörpe tho Nyghendorp, dat vs her Borghard afköffte, dar wy vör hebben Schweggow, vortmer wat us anfallen magh an Radegast, an Wallersrode, an den Kitzdick, de vör Gadebusch ligt, an Braschen have, de vör Gadebusch ligt, vnde an den dörpe tho Pamperin: alle dat vorspraken anfal laten wy myt indrächtigheit vnde myt willen hern Borghard Lützowen und - synen arven vörbenömbt vnde eren rechten arven tho enen kope ewiglick tho besittende vör de vörbenömete sculden, de wy em scüldig weren. Hier baven laten wy ock myt guden wyllen van der leenware der kercken tho Lützow vnde van der leenware der vicarie, de tho Olden Pogrent ligt, de gestediget is [in] de kercken tho Lützow, de her Borghard Lützow, syne(n) arven vörbenömbt vnde eren rechten arven ewiglick sünder hinder lenen scälen. By namen laten wy ock (van der) van der leenware tho Gadebutz, de noch ungestediget is, de her Volrath Lützow, den god gnedig sy, macket heft vör syne zele, de her Borghard Lützow vnde syne säne vnde ere erven ock ewiglick lenen scälen. Ock so bekennen wy apenbar, dat wy an den dörpe Gravenitz, dat der kercken tho Lützow höret vnde daran gestediget is, nich recht mer hebben, nimmer an den dörpe, an holt, an erd, an weyde, an densten vnde an richte edder an nenerley stücke, vnde scälen daran nenerley stücken bescweren, man dat [w]y[1] dat hegen vnde huden scälen licke usen egen gödern. Were ock dat alzo, dat her Borghard, syne(n) säne(n) vnde erven iemand, id were wif edder mann, an desse benömte anfal, an gude edder an lenewaare bewohre edder hindere, dat scälen wy entwehren, by namen van Hartigh Ritzerow, sowanne synes wyves tho k[ort][2] wörd. Vortmer, wy scalen dit vorscrevene anfal her Borghard Lützawen vnde synen negsten erven uplaten vor dem heren, sowenne se dat eschen. Mit dessen vörbenömeten stücken sünd [w]y [vnde][3] vse rechte erven van alle erve vnde sculde schedet vnde delet. Vnde up dat alle desse stücke gantz vnde ewigh bliven, dat lave ick her Johan Lützaw myt mynen sänen vörbenömet, mit Johan, Detlev, Wippert, Volrad, Borghard, Macken, Vicken

vnde Olricken, hern Borghard Lützowen vnde synen sänen Wippert, Volrad, Borghard, Heynen und Henneken vnde eren rechten erven vnde erfnamen vnde vsen veddern Wippert, Vicken, Volrad und Harmen, knegten, van Lützow heten, Hinrick van Stralendorp, Wedeke van Wehrenberghe und Johan van Haghenow tho her Borghards hand vnde syner erfnemer hand, in trüwen myt ener samenden hand, alle desse stücke ewigh tho hollende. Vnde tho ener ewighen bekändnisse vnde bethüginghe henghe wy use ingheseghele vor dessen brev, de ghescreuen vnde gheven is na gades bord trütteyn hundert iar danah in den achtvndvertigesten iare, an den hillighen dhage des hilghen lichenams.

Nach einer Abschrift in von Hoinckhusens handschr. Genealogie der Familie v. Lützow (geschrieben um 1740) im Haupt-Archive zu Schwerin, deren Orthographie offensichtlich sehr verunstaltet ist ([1] wy. [2] kand, [3] sünd my vse.). — Wallersrode ist wohl nicht Volzrade, sondern in der Gegend von Gr.-Salitz untergegangen, Gravenitz ist Gramnitz im Kspl. Pritzier (s. Bd. I, Nr. 375, S. 368).

1348. Juni 20. 6853.

Henneke Preen bekennt, dass Theze von Zernin die Hebungen, welche er jenem zu Katelbogen verkauft hat, jederzeit wieder einlösen kann.

Ich Henneke Preen, hern Bertold Prenes søne van deme Ghoretze, bekenne vnde betughe openbar vor al den ghenen, de dessen ieghenwordeghen bref seen vnde horen, dat de neghedehalue mark gheldes Lubischer pennyghe, de Thetze van Cernyn my heft ghesettet vnde ghelaten tho manrechte vnde tho eneme rechten weddeschatte myt richte vnde myt deneste in deme dorpe tho dem Katelboghen, in søs ho^{v}uen achte mark vnde vyer schillynghe vnde in Merten Wendes koten vyer schillynghe, vnde vor dyt vorbenømede denest, dat ik scal hebben in deme suluen go^{v}de, schal ik io von der houen hebben vyer schillynghe to deme iare: dyt vorsprokene ghelt mach Thetze vnde syne erfnamen van my vnde van mynen erfnamen løsen vor hundert mark Lubesch, wan se willet, tho vnbenømeden iaren. Loset Thetze vnde sine erfnamen dyt ghelt vor sunte Mertens daghe, so schal Thetze vnde syne erfnamen de pacht vnde dat ghelt in deme gho^{v}de vynden; loset se dat na sunte Mertens daghe, so schal ik vnde myne erfnamen de pacht in deme gho^{v}de vynden. Vortmeer, loset Thetze vnde syne erfnamen de helfte desses gheldes, de helfte schal loos wessen vnde de renthe dartho. Loset se dat vyerendyl, dat verendyl schal loos wesen vnde de renthe dartho. Dat ik Henneke Preen dyt, dat hyr uor sproken is, stede vnde vast holden wil, dat loue ik vnde myne erfnamen myt my Thetzen vnde synen erfnamen en truwen in desseme ieghenwordeghen breue. Hyr heft ouer wesen: Hynrich van Bulowe tho Butsowe, Cord vnde Bernd von Plesse, brodere, Reymer van Plesse tho Barnecowe, Hennygh Mu^{v}steke vnde vele ghoder lude, de tughe werdych synt. Tho ener openbarer betughynghe hebbe ik myn

ingheseghel vor dessen bref ghehenghet. Desse bref ys gheschreuen vnde gheuen in den iaren na ghodes bord dusent iar drehundert iar in deme achten vnde vertheghysten iare, des vrydaghes na des hylghen lychames daghe.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Das Siegel, welches an einem Pergamentstreifen hing, ist verloren gegangen.

1348. Juni 21. Greifswald. 6854.

Johann Osterode, Official des Bischofs von Camin diesseit der Swine, befreit den Ritter Heinrich Maltzan, den Knappen Bernhard von Kaland und seine Mutter und die Knappen Lippold und Heinrich von Basepol auf gewisse Zeit von dem Kirchenbanne, welcher auf Veranlassung des Klosters Verchen über sie verhängt ist.

Iohannes Osterode, officialis cytra Zwinam uenerabilis in Cristo patris ac domini domini episcopi ecclesie Caminensis, vniuersis et singulis ecclesiarum rectoribus cytra Zwinam in diocesi Camynensi constitutis uel eorum vices gerentibus in domino orationes salutares. Licet Hinricus Moltzan, miles, Bernardus de Kaland et sua mater, Lyppoldus et Hinricus fratres dicti de Pozepol, famuli, et ipsis iam dictis participantes sentenciam excommunicacionis pulsatis campanis et candelis accensis et denuo extinctis ad instanciam honorabilium personarum domini prepositi, priorisse totiusque conuentus monasterii Verghen sustinuerunt, [nichilominus] predicti Hinricus miles, Bernardus, Lyppoldus et Hinricus famuli ultra predictam excommunicacionem ad instanciam predictorum prepositi, priorisse et conuentus cum grauacione suspensionis diuinorum per triduum, vbi moram traxerant, visi fuerant, et post eorum recessum, insuper et vbi domicilium habuerant, continue suspencionis diuinorum grauamine hactenus fuerant et sunt onerati: nos igitur, rogati per honestas personas dominum prepositum, priorissam et conuentum predictas, earum precibus inclinati prenominatam sentenciam excommunicacionis super predictos vasallos per nos latam, ut premittitur, suspendimus (et) in hunc modum, videlicet Hinrico Moltzan, militi, a festo beati Johannis baptiste proxime futuro ultra ad annum, Bernardo de Kaland et sue matri, Lyppoldo et Hinrico fratribus de Bozepolle a noticia presencium usque ad festum beati Martini episcopi proxime futur[um] relaxauimus et presentibus in nomine domini relaxamus. Quare uobis omnibus et singulis, qui requisiti fueritis, presentibus mandamus, quatenus predictos Hinricum militem dictum Moltzan, Bernardum de Kaland et suam matrem, Lyppoldum et Hinricum dictos de Bozepol taliter, ut premittitur, relaxatos super terminos prefixos a sentencia excommunicacionis coram plebe denunci[e]tis. Quamobrem, si predicti Hinricus miles, Bernardus et sua

mater, Lyppoldus et Hinricus famuli deo et nobis de contumacia et actoribus de principali et expensis medio tempore non satisfecer[i]nt, uel aliud mandatum a nobis non habueritis interim, ipsos, scilicet Hinricum Moltzan militem, Bernardum de Kaland et suam matrem, Lyppoldum et Hinricum fratres dictos de Bozepol, in idem grauamen excommunicacionis super terminos prefixos, scilicet [vt], vbi domicilium habuerint, uisi fuerint uel moram traxerint, cessari debeat a diu[i]nis, et per triduum post eorum recessum, extunc retrudemus ipsosque presentibus extunc vt exnunc et exnunc vt extunc et eorum participantes pulsatis campanis et extinctis candelis in nomine domini excommunica[mus], eosdem eciam vt predictis singulis diebus dominicis et festiuis coram plebe sub pena excommunicacionis, quam in vos ferimus et qu[em]libet vestrum in hiis scriptis, si non feceritis, quod mandamus, excommunicatos extunc denuncietis, non cessantes a premissis, donec aliud a nobis habueritis in mandatis. Datum Gripezwaldis, anno domini M° CCC° XL° octauo, sabbato infra octauas corporis Cristi, sub sigillo nostri officialatus. Reddite presentes, ante [quam] requisiti fueritis, vestris sigillis sigillatas in signum executionis mandati per vos facte, sub pena antedicta.

Gedruckt bei Lisch, Maltzan. Urk. II, S. 72 „aus dem pommerschen Provincial-Archive zu Stettin.“

---

(13)48. Juni 25. Wismar. 6855.

Die Rathmänner zu Wismar erlassen eine Willkür über die Gewinnung des Böttcheramtes.

Anno XL° VIII°, in crastino natiuitatis beati Johannis, domini me[i] concesserunt doliatoribus ad vnum annum, quod, quicumque wlt effici suus proprius dominus et suum proprium officium excercere, debet iurare et certificare, quod habeat decem marcas Lubicenses sibi soli pertinentes et quod annum et diem satisfaciat pro eisdem.

Nach dem Wism. Rathswillekürеb., auf einem gleichzeitig geschriebenen Zettel, geheftet zu fol. 20. — Gedr. in Burmeisters Alterth. d. W. Stadtr., S. 46.

1348. Juni 26. Gadebusch. 6856.

Vicke Maltzan, Knappe, schenkt dem Kloster Rehna 2 Hufen seines Hofes Mezen, bestimmt dieselben jedoch zum Niessbrauch der Priorin Abele und seiner Tochter Mechthild auf Lebenszeit.

Omnibus presens scriptum cernentibus Vicko Moltzan, famulus, salutem in omnium saluatore. Ne ea, que ab humanis operantur actibus, obliuionem, matrem

ingnorancie, introducant, opere precium est, (vt) ea testibus aut scripture memoriis perhennari. Hinc est, quod ad vniuersorum, tam presencium quam futurorum Cristi fidelium noticiam tenore presencium cupio peruenire, me vna cum meis veris heredibus, de consensu et beneplacito omnium amicorum nostrorum, quorum interest uel quomodolibet interesse poterit, honestis virginibus domine Abelen priorisse claustri Renensis ac filie mee Mechtildi ibidem existenti duos mansos curie mee in villa Metzen adiacentes cum omni libertate, fructu et vtilitate, videlicet pratis, pascuis, paludibus, siluis, rubetis, sespitibus, agris cultis et incultis, aquis, aquarum discursibus, iudiciis, seruiciis et generaliter cum omnibus emolimentis, prout in ipsorum limitibus continentur, in salutem animarum nostrarum ac nostrorum parentum pure propter deum erogasse. Hos quidem mansos cum eorum redditibus, vti dictum est, nominate virgines siue domine in vsum proprium, quamdiu vixerint, conuertere debent et poterunt, prout earum placuerit voluntati; ipsis vero de hoc seculo migrantibus, iam dicti mansi cum ipsorum libertate et redditibus, necnon cum omnibus emolumentis supradictis ipsa ecclesia Renensi[s] in perpetuum pascifice et quiete possidebit. Nichil vero in ipsis predictis mansis ad nos reseruamus, recongnoscentes nichilominus, nos dictos mansos cum ipsorum redditibus prefatis virginibus ac ecclesie Renensi coram nobili viro domino Alberto Magnopolensi, domino nostro, ex proprio motu et voluntate bona resingnasse, et per presentes resingnamus. Jn huius euidenciam et testimonium presens scriptum sub mei sigilli appensione duxi firmiter roborandum. Datum Godebuz, anno domini M° CCC° XLVIII°, in octaua corporis Cristi.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einem Pergamentstreifen hängt ein schildförmiges Siegel aus ungeläutertem Wachs mit dem Maltzanschen Wappenschilde und der Umschrift:

✠ S. F. . . . . RICI ✠ . . . .

abgebildet bei Lisch, Maltzan. Urk., Bd. II, Tafel III, Nr. 3, woselbst auch S. 70, Nr. 238, die Urkunde gedruckt ist.

1348. Juni 29. Wismar. 6857.

Vicke von Stralendorf, Ritter, bekennt, dass er mit 10 Mk. Lüb. vom Heil. Geist-Hospital zu Lübek wegen seiner Ansprüche an Seedorf, Weitendorf und Brandenhusen sowie 3 Hufen zu Wangern (auf Pöl) befriedigt ist.

Ego Vycko de Stralendorpe, miles, tenore presencium recognosco lucidius atque testor, quod cum bona voluntate accepi a prouisoribus domus sancti Spiritus in Lubek decem marcas Lubicenses, pro quibus eosdem prouisores et bona dicte domus in terra Pole existencia dimisi pro me et meis heredibus quita penitus et soluta de debito atque dampno, que ab ipsis monui et postulaui ex parte bonorum

villarum Zee et Weytendorpe et Brandenhusen et trium mansorum in villa Wangheren, que bona dicti prouisores a me racionabiliter compararunt, et sic omnia, que inter nos erant nomine dictarum villarum et mansorum, sunt in bono terminata et finita. Jn cuius testimonium sigillum meum pro me et meis heredibus presentibus duxi appendendum. Testes et placitatorum (!) premissorum sunt: domini Johannes de Cropelyn et Her'. de Walmerstorpe, consules, et Deghenardus Heeghel et Ghodeke Ho'sek, ciues Wismarienses. Datum et actum Wismer, anno domini M°CCC°XL° octauo, in festo beatorum Petri et Pauli apostolorum.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Das pergamentene Siegelband ist mit dem Siegel abgerissen. — Gedruckt im Urk.-Buch der Stadt Lübek II, S. 835, aus einem Copiar. des Heil. Geist-Hospitals. — Vgl. Nr. 4433, Nr. 6469 und 6470.

1348. Juli 1. Rostock. 6858.

Heinrich, Knappe, und Reimar, Ritter, Gebrüder von Bülow, bekennen sich dem Rostocker Bürgermeister Johann Töllner mit 60 Mark Rost. Pf. verschuldet.

Nouerint vniuersi presencia audituri, quod nos Hinricus famulus necnon Reymarus miles, fratres dicti Bůlowe, eque principales recognoscimus tenore presencium, nos cum nostris veris heredibus honesto viro domino Johanni Tolner, proconsuli in Rostock, necnon suis veris heredibus in sexaginta marcis Rozstoccensium denariorum ex iustis debitis fore obligatos, quas ad festum pasche persoluere tenebimur indilate. Jn cuius rei testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum Rozstok, anno domini M°CCC°XLVIII°, feria tercia proxima post Petri et Pauli apostolorum beatorum.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive. An einem aus der Charte geschnittenen Pergamentbande hängt an 1. Stelle ein Bruchstück des Bd. IX, S. 509 abgebildeten ovalen Siegels des Knappen Heinrich v. Bülow; das in gleicher Weise angehängt gewesene 2. Siegel ist abgeschnitten. — Vgl. Nr. 6823.

1348. Juli 2. Güstrow. 6859.

Johann, Henneke und Ige von Köln, Knappen, schenken dem St. Georgen-Hospital vor Güstrow den dritten Theil des Dorfes Sarmstorf.

Vniuersis atque singulis, ad quos presens scriptum peruenerit, ego Johannes de Colne, Hennekinus et Jge eiusdem cognominis, mei patrui dilecti, famuli, cupimus fore notum protestantes euidenter, quod terciam partem bonorum in uilla Sermestorpe sitorum, que racionabiliter emimus ab Elisabet relicta Wanenberchsch et a filiis eius, videlicet Wanenberge et Conrado Renzowen, dedimus

et presentibus donamus conuentualibus curie sancti Georgii extra muros ciuitatis Gustrowe situate, cum omni fructu, vtilitate et libertate, videlicet in aquis, pascuis, siluis, agris et piscatura, sicuti nostris denariis predicta bona comparauimus a predict[is][1], nostrarum animarum ob salutem. Hii infrascripti predicta bona annuatim exponent: Lanckauel, uillicus, undecim modios siliginis et duos modios hordei cum quatuor modiis auene et uiginti sex denariis slauicalibus; Petrus Raduste quinque marcas slauicales; Stenhus quatuor modios siliginis un[o][2] quartali minus, idem tria quartalia ordei, idem quinque quartalia auene, idem octo denarios cum uno obulo slauicali; Tidericus quatuordecim denarios slauicales; Hinricus de J[n]dagine[3] quatuordecim denarios slauicales; Hermannus dę Kusitze quinque marcas slauicales cum quatuordecim denariis; Grabowesche unum talentum slauicale, eadem duos modios siliginis et duos modios ordei cum duobus modiis auene; Copekinus Longus quatuor marcas minus quatuor solidis slauic.; Copekinus de Boldebuck unam marcam slauicalem, idem unum modium siliginis, idem unum modium ordei, idem unum modium auene; Tidekinus apud valuam unum talentum slauicale; Hennekinus Penning quatuordecim denarios et quatuor pullos; Geruardus Woldekena quatuordecim denarios et quatuor pullos; Petrus Raduste unam marcam slauicalem; Gerardus Roper unam marcam slauicalem; Hennekinus Gustrowe duos pullos. Summa premissorum continet triginta quinque marcas et decem pullos. De ista annona predicta nos prenominati de Kolne damus undecim modios siliginis et unum modium ordei ad comparandum uinum et oblatas ad altare ecclesie sancti Georgii supradicti. Vt hec omnia supradicta firma mane[a]nt[4] et inconuulsa, presentem litteram cum appensione nostrorum sigillorum duximus roborandam. Datum Gustrowe, anno domini M.CCC.XLVIII., ipso die Processi et Martiniani martirum gloriosorum.

Nach einer Abschrift des 16. Jahrh. im Haupt-Archive zu Schwerin, welche von einer gleichzeitigen Hand ergänzt ist. ([1] predicta — [2] unius — [3] Judagine — [4] manent.) — Vgl. Nr. 6008, 6364 und 6701, auch 1348, Juli 13 und 1349, Decbr. 12.

1348. Juli 8. Prag. 6860.

Karl, Römischer König, erhebt die hochgebornen Herren Albrecht und Johann von Meklenburg zu Reichsfürsten und Herzogen von Meklenburg und verleihet ihnen ihre Lande als Reichslehen.

A.

Karolus dei gracia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex ad perpetuam rei memoriam. Augustalis potencie monarchia, cuius ex omnipotentis dei mirifica bonitate, quamuis insufficientibus meritis, regimini presidemus, ad hoc

nostrum animum sollicitudine cottidiana fatigat, vt circa ea, que sacrosancti Romani imperii decus, dignitatem et gloriam felicibus incrementis amplificant, indefessis laboribus et assiduitate continua meditemur; quod quidem tunc credimus efficaciter adimpleri, cum illustrium principum, a quibus pacis vbertas progreditur, fluit gracia, iusticia roboratur, et statum et numerum feliciter adaugemus. Sane nobilium Alberti et Johannis fratrum de Magnopoli, fidelium nostrorum, merita, probitatis et preclare deuocionis insignia, quibus ipsi et felicis memorie progenitores ipsorum nos et sacrum Romanum imperium sunt dignis honoribus venerati, clare nostre mentis intuitu limpidius intuentes, necnon propter specialem dilectionis affectum ac intime supplicacionis instanciam illustris Rudolfi ducis Saxonie, sacri Romani imperii archimarschalli, awnculi et principis nostri karissimi, de ipsius et aliorum tam principum electorum quam ceterorum principum ac eciam nobilium vasallorum imperii consilio, verbo, voluntate et expresso consensu predictos Albertum et Johannem fratres de Magnopoli, nostros et imperii fideles, et heredes ipsorum illustrauimus ac illustramus et hodie in dei nomine in veros principes et duces Magnopolenses ereximus, decoramus et erigimus perpetuo de plenitudine regie potestatis; volentes expresse, quod supradicti Albertus et Johannes ac heredes ipsorum duces Magnopolenses exnunc inantea omni dignitate, nobilitate, iure, potencia, libertate, honore et consuetudine, quibus alii sacri Romani imperii principes et nominatim duces iure uel gracia freti sunt, gaudere debeant et potiri. Et quia illustris Rudolfus dux Saxonie supradictus, awnculus et princeps noster dilectus, suo, heredum et successorum suorum nomine atque vice, animo deliberato et de bona voluntate nobis et ad manus nostras omnia iura sibi et predictis heredibus et successoribus suis in terris predictorum illustrium Alberti et Johannis ducum Magnopolensium tytulo pheudi aut alia quauis ratione competencia voluntarie resignauit et supradictos illustres Albertum et Johannem duces Magnopolenses, nostros et sacri imperii principes, heredes et successores ipsorum libertauit liberosque dimisit de omni respectu, quem tytulo pheudi vel alia condicione ad ipsum, heredes et successores suos habere debebant vel quomodolibet tenebantur, ipsosque ad sacrum Romanum imperium remisit ac ostendit de bona ac libera voluntate, ipsique predicti illustres Albertus et Johannes duces Magnopolenses nobis sinceris affectibus humiliter supplicarunt, quod ipsis de benignitate regia eadem pheuda ac alia pheuda, que ab imperio iure tenuerunt et tenent, conferre et ipsorum dominium in principatum et ducatum sublimare et erigere graciosius dignaremur: eapropter supradictis illustribus Alberto et Johanni ducibus Magnopolensibus, heredibus et successoribus ipsorum, qui hoc a sacro Romano imperio pheudum suscipere tenebuntur, dominium Magnopolense, terras ac pheuda predicta, et nominatim castrum Magnopolense, subscriptas quoque ciuitates et castra: Wismar, Kothebus, Greuensmo°l, Bukow cum Buga et quidquid in Eychof habere noscuntur, Sternberg, Edelenburg (!) cum Tura, Wesenburg (!) cum Liezza,

Bart et Damgor cum omnibus suis pertinentiis, Genugen et quidquid ibidem in pheudum ab imperio tenent, cum omnibus terris, districtibus, metis seu gadibus, omnibus rubetis, montibus, vallibus, planis, pratis, aquis, pascuis, piscinis, molendinis, theoloneis, Judeis, monetis, iudiciis, venacionum inhibicionibus, que wlgo wiltpenne nominantur, et penis inde sequentibus de consuetudine vel de iure, pheudis, pheudalibus, vasallis, vasallagiis, baronibus, militibus, clientibus, iudicibus, sculletis, ciuibus, rusticis, nobilibus et plebeiis, pauperibus et diuitibus, cum omnibus dominiis, libertatibus, iuribus, honoribus, dignitate et consuetudinibus suis in verum principatum et ducatum ereximus, decorauimus et erigimus ac eciam insignimus de plenitudine regie potestatis, ipsisque heredibus et successoribus ipsorum, ducibus Magnopolensibus, principatum huiusmodi cum omnibus honoribus, nobilitatibus, graciis, iuribus et emunitatibus, quemadmodum ducatus seu principatus ab illustribus sacrosancti Romani imperii principibus possidentur vel teneri seu possideri actenus consueuerunt, de benignitate regia damus, conferimus et donamus; decernentes, quod supradicti illustres Albertus et Johannes, heredes et successores ipsorum duces Magnopolenses nominari et appellari debeant et veluti ceteri sacri Romani imperii duces et principes teneri et honorari et vbique ab omnibus reputari, omnique iure, honore ac dignitate, quibus alii duces et principes sacrosancti Romani imperii freti sunt, in dandis seu recipiendis iuribus, in conferendis vel suscipiendis pheudis et in omnibus, que ad sacri imperii duces et principes iure spectare noscuntur, vtifrui debeant libere et gaudere. Verum, quia supradicti illustres Albertus et Johannes duces Magnopolenses, nostri et sacri imperii principes, nobis velud Rômano regi et vero domino suo fidelitatis, obediencie et subieccionis debite iuramenta corporaliter prestiterunt, quodque in principatu ac ducatu suo pacem et iusticiam omnibus et singulis procurare velint et debeant efficaciter ac fideliter iuxta posse: decernimus, quod toto tempore successuro supradicti principes et duces, heredes et successores ipsorum principatum, ducatum et cetera pheuda ipsorum a nobis necnon serenissimis imperatoribus seu regibus Romanorum, successoribus nostris, et ab ipso Romano imperio, quotiens oportunum fuerit, adhibitis solempnitatibus consuetis et debitis suscipere teneantur nobisque ac eisdem successoribus nostris in casibus premissis velud alii sacri im[per]ii duces et principes prestare et facere corporaliter fidelitatis, omagii, obediencie ac subieccionis debite iuramenta. Preterea, si a celebris memorie Romanis imperatoribus seu regibus diuis, predecessoribus nostris, quidquam irrationabilis, iniusti uel inconsueti super antedictos principes nostros, principatum, dominia seu terras ipsorum indultum, donatum seu conscriptum foret personis quibuscunque, hoc tanquam iuri contrarium de regie potestatis plenitudine abrogamus, destruimus et penitus abolemus, volentes, quod ex huiusmodi indulto, cum nullius roboris seu firmitatis existat, supradictis illustribus Alberto et Johanni ducibus Magnopolensibus, heredibus et successoribus ipsorum imperpetuum in principatu, ducatu, terris, va-

sallis, hominibus, iuribus, honoribus, dignitatibus et libertatibus ipsorum nullum debeat preiudicium generari. Jn cuius rei testimonium presentes fieri et nostre maiestatis sigillo iussimus communiri, venerabilibus ac illustribus Gerlaco sancte Maguntinensis ecclesie archiepiscopo, sacri imperii per Germaniam archicancellario, Rudolfo duce Saxonie, awnculo nostro predicto, Arnesto archiepiscopo Pragensi, Vlrico Curiensi episcopo, necnon Barnym Stetinen[si], Slauorum et Pomeran[ie], Fredrico de Deck, Vladizlao Teschinen[si] ducibus, principibus nostris, necnon spectabilibus Rudolfo de Ochsenstein, Craftone de Hoenloch, Vlrico de Helfenstein comitibus, ac nobilibus Wilhelmo de Landstein, Symone de Liechtenberg, Walthero de Geroltsecke, Jodoco de Rosenberg, Heinrico et Vlrico fratribus de Noua domo, Burchardo de Elrbach, Burchardo Monacho de Basilea, baronibus, et quam pluribus aliis tam sacri imperii quam patrimonialis regni nostri Boemie principibus et vasallis, testibus ad premissa. Actum et datum in castro nostro Pragensi, anno domini millesimo trecentesimo quadragesimo octauo, indiccione prima, VIII° idus Julii, regnorum nostrorum anno secundo.

Darunter steht von anderer Hand:

Et ego Nicolaus decanus Olomucensis, aule regie cancellarius, vice et nomine reuerendi in Cristo patris domini Gerlaci archiepiscopi Maguntinensis, sacri imperii per Germaniam archicancellarii, recognoui.

Auf dem umgeschlagenen Rande steht rechts von der Hand, welche die Urkunde geschrieben:

Per dominum cancellarium.
Johannes Nouiforensis R'.

B.

Wir Karl, von gots gnaden Romischer ku^e^nig, ze allen zeiten merer des reichs, vnd ku^e^nig ze Beheim, veriehen vnd tun kunt offentlich mit diesim brief allen den, di in sehent, horent odir lesent: Wann wir von kuniglichir wirdekeit, darin vns der almechtige got von besundirn sein gnaden hat wirdichlich gesetzt, durch recht pflichtich sein vnd vns darumb stetichlich besorgen, wi das wir py^e^ vnsirn zeiten das heilge Romische reich gemeren vnd gebraiten in wirden vnd in eren, vnd wenn wir in vnsirm ku^e^niglichin mu^e^t das lu^e^tirlich bedenken, so vinden wir nicht an keinen sachen, davon das reich pas geho^e^het vnd gewirdigt mu^e^ge gesein, wann so di^e^ zal der edelen, hochgebornen fu^e^rsten zunement ist, von den das reich frumen vnd ere empfahen mag, vnd von den sich fried, gnade vnd recht in alle werlt selichlich ergeuzzet. Davon haben wir angesehen getrewen, willegen vnd steten dienst, den die hochgebornen Albrecht vnd Johans, gebrudir von Mekkelnburg, vnd seligir gedechtnizze ir eltirn vnd vorfarn vns vnd dem heilgen Romischen reich offt vnuordrossenlich getan haben vnd noch

tun suͤllen vnd muͤgen nuͤtzlich vnd erlich in zukuͤnftegen zeiten, vnd darumb vnd ouch vmb besundir lieb vnd bet des hochgeborn Rudolfs, herczogen ze Sachsen, des heilgen Romischen reichs ertzmarschalchs, vnsirs lieben oheims vnd fuͤrsten, vnd ouch von rat, wort vnd willen der andirn, peide kuͤrfursten vnd fursten, vnd ouch herren des heilgen Romischen reichs haben wir di vorgenanten Albrechten vnd Johansen, herren zu Mekkelnburg, vnsir vnd des reichs lieben getrewen, gefurstent vnd fursten si vnd ir erben, vnd haben gemacht vnd machen si vnd ouch ir erben huͤit in dem namen gotes zu fursten vnd zu hertzogen zu Mekkelnburg ewichlichin, vnd wellen von vnsirr kuͤniglichin gewalt, das si vnd ir rechten erben sich froͮwen, gebruͮchen vnd geniezzen sullen allir der wirdekeit, adels, recht, macht, freiheit, eren vnd gewonheit der andir des heilgen Romischen reichs fursten vnd by namen herczogen von recht vnd von gnaden sich gefroͮwet, gebroucht vnd genossen habent. Vnd daruͤbir, wann der hochgeborne Rudolf, herczoge zu Sachsen, vnsir vorgenanter liebir oheim vnd fuͤrste, von seinen, seinir erben vnd nachkomen wegen mit bedachtem muͤt vnd mit gutem willen vns vfgeben hat alle di recht, di si haben moͤchten zu irn landen, vnd ouch di vorgenanten hochgeborn Albrecht vnd Johans, herczogen zu Mekkelnburg, vnsir vnd des reichs fuͤrsten, ir erben vnd nachkomen allir der lehen, di si von im, seinen erben vnd nachkomen haben solten, vrey vnd ledig gelasen hat vnd si an das heilge Romische reich widir geweyst; vnd si demuͤtichlichen gebeten habent vud begert, das wir von kuͤniglichir guͤt vnd von besundirn gnaden in geruchten zu leihen vnd zu geben di selben vnd andir ir lehen, di si von dem reiche zu recht empfahen sullen, [vnd] in ir herschaft zu einem furstentuͤm vnd herczogentuͤm geruchten genedichlich zu machen: darumb geben vnd liehen wir den vorgenanten hochgebornen Albrechten vnd Johansen, herczogen zu Mekkelnburg, iren rechten erben vnd nachkomen, di es von dem heilgen Romischen reiche enpfahen zu einem rechten fuͤrstentuͤm vnd herczogentuͤm, alle ir lant vnd lehen, di hernach geschreben sten vnd der si der hochgeborn Rudolf, herczoge zu Sachsen, vnsir vorgenantir liebir oheim vnd furste, von seinen, seinir erben vnd nachkomen wegen vrey vnd ledig gelasen hat: zu dem ersten das huͤs zu Mekkelnburg, vnd di nachgeschreben stete vnd huͤsir: Wysmar, Kothebus, Greuensmoͤl, Bukow mit dem Buͤge, Eychhof, was si doran haben, Sternberg, Eldenburg mit der Twre, Wesenburg (!) mit der Liezze, Bart vnd Damgor vnd was darczu gehoͤrt, Genuͤgen vnd was si doselbs von dem reiche zu lehen haben sullen, mit landen, chreissen, wikbilden, scheiden, welden, puͤschen, bergen, gruͤnden, slichten, wisen, wassirn, muͤlen, teichen, munzen, zollen, Juden, gerichten, wiltpennen, mannen, manscheften, lehen vnd vorlehenten guten, rittirn, knechten, richtern, schultheizzen, burgern, bowern, edelen vnd vnedelen, armen vnd reichen, mit allen herscheften, freiheiten, rechten, eren, wirden vnd gewonheiten, als man

herczogentuͤm vnd furstentuͤm besezzen hat vnd noch pfligt zu besizzen; vnd wellen von vnsir kuͤniglichin gewalt, wann wir des von recht wol gewaldig sin, das di vorgenanten lant, huͤsir, stete, vesten mit allir zugehoͤrunge benant vnd vmbenant furbas mere ein furstentuͤm vnd ein herczogentuͤm sein sullen, vnd das man di vorgenanten hochgeborn Albrechten vnd Johansen, herczogen zu Mekkelnburg, ir erben vnd nachkomen, di es von dem heilgen Romischen reiche empfahen, als vor geschreben stet, herczogen zu Mekkelnburg haben vnd nennen sol, vnd das si allir der recht, eren vnd wirden, di andir des heilgen Roͤmischen reichs fuͤrsten haben, recht zu geben vnd zu nemen, lehen zu empfahen vnd fuͤrbas zu leihen, vnd zu allen andirn sachen, wie man si genennen mag, gebruͮchen vnd geniezzen sullen an allis hindernizze. Darnach, wann si vns als einem Romischen kuͤnige vnd irem rechten herren gehuldet, gelobt vnd leiplich gesworn [h]abent, getrewe, gehorsam, holt vnd vndirtenig ze sein vnd frid, gnade vnd das recht zu sterken allirmenneglich in irem vorgenanten hertzogentuͤm vnd landen nach iren trewen, so si peste muͤgen vnd von rechte sullen, wellen wir, das si, ir erben vnd nachkomen, herczogen zu Mekkelnburg, als vor geschreben stet, ir furstentuͤm, hertzogentum vnd lehen, als offt des not geschicht, von vns vnd vnsirn nachkomen, Romischen keisirn vnd kuͤnigen, vnd von dem Reiche mit gewoͤnlichir schonheit vnd zirheit empfahen sullen, vnd das si vns vnd vnsirn nachkomen vnd dem heilgen Romischen reiche trewen, dienstes, huldunge, vndirtenikeit vnd des eydes, als andir hertzogen, des reichs fursten, in allir weise gebunden sullen sein. Vnd obir das tu wir in vnd irn erben di besundir gnade von vnsir kuͤniglichin milde: ob kein vngerechte, vnredeliche odir vngewoͤnliche sache vbir di vorgenanten vnsir fuͤrsten vnd ire lant von vnsirn vorfarn, Romischen keisern vnd kuͤnigen, ymant geben odir vorschreben wer, di neme wir abe von vnsir kuniglichen gewalt vnd wellen, das di vnkreftig sei vnd nicht macht hab in keinen stukken vnd in, iren erben vnd nachkomen an allen iren furstentuͤm, landen, leuten, eren, herscheften vnd freiheiten vnschedlich sulle sein. Vnd des zu einem vrkunde geben wir diesen brief, vorsegilt mit vnsirm kuͤniglichin ingesigil. Des sint getzeuge: der erwirdige Gerlach, erczbischof zu Mencz, der hochgeborn Rudolf, herczoge zu Sachsen, vnsir vorgenanter liͤber oheim vnd furste, vnd di erwirdigen Ernst, erczbischof zu Prag, Vlrich, bischof zu Kuͤr, vnd di hochgebornen Barnym zu Stetin, Frederich zu Deck, Vladisla zu Teschin hertzogen, vnsir fuͤrsten, vnd di edelen Rudolf von Ochsenstein, Crafft von Hoenloch, Vlrich von Helfenstein grauen, vnd ouch Wilhelm von Landstein, Symon von Lichtenberg, Walther von Geroltsecke, Jost von Rosenberg, Heinrich vnd Vlrich gebruͤdir vom Newinhuͤse, Burchart von Elrbach, Burchart Muͤnch von Basel, vnd dertzu vil andirr vnsirr fuͤrsten vnd getrewen, di dobei gewesin seint in der gegenwoͤrtekeit vnd mit irem wissen wir alle die vorgenanten sachen getan vnd volbracht haben. Geben zu Prag,

nach Cristus geburt drewzenhundirt vnd in dem achtvndfirtzegisten iar, an dem nehisten dinstag fu^e^r santh Margarethen tag, der heilgen iuncfrowen, vnsirr reiche des Romischen in dem dritten vnd des Behemischen in dem andirn iare.

Darunter von anderer Hand:

Et ego Nicolaus decanus Olomucensis, aule regie cancellarius, vice et nomine reuerendi in Cristo patris domini Gerlaci archiepiscopi Maguntinensis, sacri imperii per Germaniam archicancellarii, recognoui.

Auf dem umgeschlagenen Rande steht rechts das Recognitionszeichen: **R'.**

Nach den im Haupt-Archive zu Schwerin aufbewahrten, von einer und derselben Hand geschriebenen Originalausfertigungen. Da das bei beiden gleiche, ziemlich dünne Pergament schon fleckig und schadhaft geworden war, sind beide Ausfertigungen in jüngerer Zeit auf stärkere Pergamentkarten aufgezogen. An A hangen nur noch die rothen und gelben seidenen Fäden, das Siegel ist aber bereits abgefallen; an B dagegen tragen die gleichfalls gelben und rothen seidenen Fäden noch das wohlerhaltene grosse runde Siegel von 10 Centim. Durchmesser. Das runde Feld ist von einer Rankenverzierung umsäumt. Auf einem Thron, der in gothischem Geschmack reich verziert ist, sitzt der König, auf dem langen, etwas gelockten Haar die Krone; die gegen die Lende gelehnte rechte Hand hält den Scepter, die erhobene linke den Reichsapfel. Zwischen dem Thron und der Umschrift sieht man zur Rechten den Schild mit dem rechtsschauenden Adler, zur Linken den Schild mit dem (aufgerichteten) Löwen. Die Umschrift lautet:

✠ ⁑ KAROLVS ⁑ DEI ⁑ GRACIA ⁑ R[OM]ANORVM ⁑ REX ⁑ SEMPER ⁑ AVGVSTVS ⁑ ET ⁑ BOEMIE ⁑ REX ⁑

— Gedruckt: A und B bei Gerdes I, p. 2 u. 6; die lateinische Ausfertigung allein: bei Hederich, Parentatio Udalrici ducis Megap. 1605, Sign. F. 2.; Gründl. Remonstration Adolf Friedrichs II. wegen des Jus primogen., Beil. A, p. 33; Westphalen, Mon. ined. II, p. 1798; Klüver I, p. 304; Franck VI, p. 163; Gercken, Verm. Abh. III, p. 47 u. Cod. dipl. Brand. II, p. 605 im Transsumpt der Urk. von 1373, X. cal. Julii. — Vgl. Bd. I, Nr. 91 und 447, auch 1376, Mai 1.

1348. (Nach Juli 8.) Rostock. 6861.

Hertzog Albrecht zue Meckl. bestätiget den Molcken zum Stritfelde und Vogtshagen den Kauff über die dorffer des Toitkenwinkels, als Tockendorff[1], Michelsdorff[2], Olden und Nien Krummendorff, Lubberstorff, Petersdorff, Petze, Nienhagen, Hinrichsdorf, Gorstorff, Hesekendorff und Derkowe, Sambt den Siedesten Gerichte, auch Wasser- und Winthmühlen, so Borowinus, ein herr zue Rostock, ihnen anno 1262 vor 10000 minus 20 M. weisser pfenni[ge] Rostocker müntze ewiglich verkaufft haben sol. Anno 1348, zu Rostock.

Aus des Güstrowischen Archivarii Ring Extracten von Familien-Urkunden, aus dem 17. Jahrh., im Haupt-Archive zu Schwerin. ([1] Lies Totkendorff [jetzt Toitenwinkel]. — [2] j. Cheelsdorf.)

1348. Juli 9. Rostock. 6862.

Gerhard Bernewin, Wechsler, verschreibt seinen Töchtern Cäcilia und Margareta, Nonnen zu Rostock, eine Leibrente.

Gherardus Bernewin, campsor, dedit et describere fecit — — filiabus suis Cecilie et Margarete, monialibus in Rozstoch, duodecim marcarum redditus ad tempora vite sue in domo sua, quam inhabitat, apud medium forum — sita, quatuor anni temporibus, quolibet termino trium marcarum redditus exsoluendos. Vna earum defuncta, sex marcarum redditus, ambabus vero defunctis, duodecim marcarum redditus integre ad pueros suos seculares reuertentur. Et Gherardus satisfaciet ciuitati pro collecta.

Nach dem Rost. Stadtb. 1337 — 1353, fol. 148ᵇ.

1348. Juli 13. 6863.

Nicolaus III., Fürst von Werle, schenkt dem St. Georgen-Hospitale vor Güstrow das Eigenthum von Hebungen zu Sarmstorf, welche die Knappen Johann, Henning und Ige von Köln demselben geschenkt haben.

In nomine domini. Amen. Nicolaus dei gracia dominus de Werle omnibus presencia visuris et audituris salutem in domino sempiternam. Ad perpetuam rei geste memoriam non inprouide sapientum industria humano prouidit usui, ut ea, que per lapsum temporis continuum a memoria hominum de facili euanescerent, saltem per scripturarum et testium amminiculum perhennem memoriam sortiantur. Hinc est, quod presentes scire cupimus et posteros non latere, quod famosi famuli Johannes, Hennynghus et Yghe, patrui dicti de Kolne, vasalli nostri dilecti, pio moti affectu terciam partem bonorum ville Sarmerstorp, triginta quinque marcarum redditus slauicalium denariorum minus sex solidis cum decem pullis in ipsa villa Sarmerstorp sitos, quos rite et racionabiliter ab honesta matrona domina Elizabet quondam relicta Waneberghes et suis filiis Waneberghe et Conrado Rensowen emerant et suis promtis denariis comparauerunt, in suarum et progenitorum suorum animarum remedium et salutem dederunt pauperibus domus sancti Georgii extra muros opidi Guzstrowe, cum omni fructu et vtilitate et libertate in aquis, pascuis, lignis et rubetis, agris cultis et incultis, piscatura, et iure vasallico, cum vniuersis et singulis suis prouentibus ac pertinenciis, prout dicti nostri vasalli suis denariis emerant et [in] suis iacent distinctionibus campestribus atque metis, annis singulis in ipsa villa Sarmerstorp perpetue percipiendos, matura deliberacione prehabita, quorum intererat et poterat interesse, propter deum libere

donauerunt. Specialiter tamen dederunt et assignauerunt de predictis redditibus annis singulis vndecim modios siliginis et vnum modium ordei ad comparandum vinum et oblatas ad altare ecclesie sancti Georgii antedicti. Quapropter dicti nostri vasalli de Kolne humili et attenta prece nobis supplicarunt, quatinus ipsis hoc annuere et proprietatem ipsorum reddituum ipsis pauperibus donare dignaremur. Vnde nos deuotis eorum precibus inclinati, progenitorum nostrorum vestigia libenter assequentes, divini cultus augmentum et pauperum Cristi refectionem summe diligentes, in honorem dei omnipotentis, gloriose virginis matris Marie, sancti Georgii et omnium sanctorum, in salubre nostri et progenitorum nostrorum animarum remedium dedimus et donamus per presentes domui et pauperibus sancti Georgii extra muros Gustrowe proprietatem triginta quinque marcarum reddituum et decem pullorum antedictorum, sitorum in villa Sarmerstorp, perpetuis temporibus pacifice possidendum. Si vero prouisoribus pauperum domus sancti Georgii necesse fuerit, extunc possunt et debent eorum redditus predictos ab eorum cultoribus, qui nunc sunt et inantea fuerunt[1], expignerare, et sicut ius pignoris fuerit, facere cum eodem. Jn huius donacionis euidens testimonium presentes litteras de certa nostra sciencia conscribi iussimus ac sigilli nostri vna cum sigillorum Johannis, Hennynghi et Yghen de Colne, vasallorum nostrorum predictorum, munimine firmius fecimus roborari. Datum per manum Dithmeri thezaurarii ecclesie Guzstrowensis, nostri notarii, anno incarnacionis domini millesimo tricentesimo XL° octauo, ipso die beate Margarete virginis, presentibus validis famulis: Johanne de Bellyn, Arnoldo Lewetzowen, Ottone de Cremon, Thiderico Speghelberghe et Machorio Brusehaueren, vasallis nostris dilectis, cum ceteris pluribus honore et fide dignis.

Nach einer beglaubigten notariellen Abschrift d. d. 1353, in de inuencionis sancte crucis, im Archive der Stadt Güstrow, unter den Urkunden der Pfarrkirche daselbst. (L. [1]fuerint oder erunt.) — Gedruckt in der Beyl. zu den wöchentl. Rost. Nachr. u. Anzeigen 1827, Nr. 36, S. 141. — Vgl. Nr. 6859, auch 1349, Decbr. 8 u. 12.

1348. Juli 16. Berlin. 6864.

Ludwig, Markgraf von Brandenburg, verkauft und vereignet dem Benedictiner-Nonnen-Kloster zu Zehdenick Hebungen von mehreren Gewässern bei Zehdenick und Fürstenberg.

Nouerint vniuersi —, quod nos Ludowicus dei gratia Brandenburgensis et Lusatie marchio — — appropriamus, damus et donamus abbatisse, priorisse totique conuentui monasterii Zedenick, ordinis sancti Benedicti, Brandenburgensis diocesis, nouem frusta reddituum annuorum in aquis Tornowensibus sita, videlicet in stagno Tornow, qu[od] incipit ante molendinum opidi eiusdem et finitur retro

molendinum ville Poltze, et ceteris stagnis subnotatis, scilicet stagno Balam sito circa Furstenberg, in stagnis ambobus Delsich circa villam Bomgarde, ambobus stagnis Selchow retro cimiterium eiusdem ville locatis, stagno Gouenow infra confines ville dicte Bomgarde et Meseberg et in stagno ville sito inter predictam villam Bomgarde et Glambeke, cum omnibus iuribus, gratiis, commodis et honoribus ad predicta nouem frusta pertinentibus, — — volentesque, quod dicte sanctimoniales omnes predictas aquas sub censu solito seu consueto superstite debeant possidere; tantum quoque vti debebunt littoribus circumquaque, qu[od] suas naues commode valeant applicare, prout consuetum est fieri ab antiquo. Nos vero vniuersos insuper excessus, qui fient in eisdem aquis, et vsum damus eisdem sanctimonialibus in perpetuum corrigendos. Obinde nobis triginta sex marcas argenti Brandenburgensis erogarunt, de quibus ipsas quitas presentibus nunctiamus. — — Datum Berlin, anno domini M°CCC°XL. octauo, feria quarta in crastino diuisionis apostolorum.

Nach einer vom Original genommenen, beglaubigten Abschrift des 16. Jahrh. im Haupt-Archive zu Schwerin.

1348. Juli 22. Nebbe (bei Roeskilde). 6865.

Waldemar, König von Dänemark, schliesst einen Vertrag mit den Grafen Heinrich und Nicolaus von Holstein über die Einlösung der Insel Fünen und verpfändet ihnen für einen Theil der Ablösungssumme wiederum die eine Hälfte der Insel.

Vniuersis presentes litteras inspecturis Waldemarus dei gracia Danorum Sclauorumque rex salutem in domino sempiternam. Nouerint vniuersi presentes et futuri, inter nos, ex vna parte, et awnculos nostros predilectos, dominos Hinricum et Nicholaum comites Holtzacie, in modum esse, qui sequitur, placitatum. Primo, quod eisdem dominis comitibus pro redempcione terre Feonie triginta vnum millia marcharum argenti pro principali et totali summa per modum, qui sequitur, soluere debeamus, videlicet quod sibi decem millia marcharum argenti soluamus in hunc modum: primo, quod ipsis castrum Steghe pro quinque millibus marcharum argenti disponamus et assignari faciamus; et cum dictum castrum dictis comitibus vel illis, quos ad hoc deputauerint, sicut inferius continetur, fuerit assignatum, tunc dominus Nicholaus de Jura a promissione reassignacionis castri Nyburgh, quam comitibus fecerat, quittus et liber esse debet et penitus excusatus — —. Ad predictum eciam castrum Steghe dominis comitibus predictis bona pro quinque millibus marcharum argenti in terra Holtzacie assignare debemus —.

Residua vero quinque millia marcharum argenti infra proximum diem beati Nicholai modo tali persoluamus — —. Jnsuper domini comites predicti domino Nicholao de Jura, militi, castrum Nyborgh ad manus fideles inter nos et ipsos infra crastinum proxime diei beati Olaui regis et martiris sine omni protraccione assignabunt; nos vero domino Hartwico Crumedike, Henrico Glysingh vel Thetlauo de Winsine castrum Steghe absque omni arte doli et mali ex parte dictorum comitum infra proximum mensem faciamus assignari, omnibus amicis dicti Hennikini Humbersbøtel de dicto castro et ipsius suburbio tempore dicte assignacionis exclusis; adiecto eciam, quod, quicumque istorum trium dictum castrum receperit, comitiuam suorum amicorum, in quantum sibi placuerit, secum in idem castrum ducere poterit et inferre; condicione eciam hac sequente, quod, si dictum castrum vni dictorum trium assignatum vel absque dolo assignari exhibitum fuerit, licet recipere noluerit, dictus dominus Nicholaus de Jura ab omni inpeticione dictorum comitum racione promissionis de castro Nyburgh omnimode maneat excusatus et nobis ipsum castrum Nyborgh, quandocunque nobis placuerit, sine omni contradictione assignabit. Si vero dictum castrum Steghe vni trium predictorum assignatum vel, vt premissum est, exhibitum non fuerit, tunc dictus dominus Nicholaus de Jura ipsis comitibus castrum Nyborgh restituat absque omni arte mali et doli et assignet. Jtem ipsi domini comites dicto domino Nicholao de Jura dimidietatem tocius terre Feonie vna cum dicto castro Nyborgh absque omni arte doli et mali liberius assignabunt, nobis ipsam dimidietatem terre Feonie ab impeticione quorumcunque penitus liberando, illis exceptis, qui se aliqua bona ibidem iure hereditario seu cum suis vxoribus vel titulo iuste empcionis vel inpigneracionis racionabiliter demonstrare poterint legaliter habuisse. — — Hoc insuper notato, quod, cum exactiones illius terre ad singula castra diuidantur, tunc ad castrum Hincegauel: Wenslethereth et Bookhæreth, ad castrum vero Ørkil: Salinghereth et Sundzhereth computari debeant et manere. Jn recompensam autem istorum quatuor hereth nobis per dictos comites bona tanta et eque bona iuxta Nyborgh nobis vtilia et placita monstrari debeant et committi — —. — — hoc addito, quod, quam cicius tota summa principalis pro terra Feonie, vt premissum est, ipsis comitibus fuerit persoluta, tunc ipsi comites omnem terre Feonie dimidietatem, quam in suo pignere habent, vna cum castris Heighinsgauel et Ørkil absque omni inuencione et arte doli et mali nobis liberius assignabunt ad velle nostrum penitus ordinandam — —. Promittimus insuper in hiis litteris, quod regina nostra, domini dux Ericus Saxonie iunior, Waldemarus dux Jucie, dux Barnum iunior de Stetyn et domicellus Nicholaus dominus de Werle, alias de Gystro[1], nobiscum promittant, quod neque nos neque aliquis nomine nostro de dimidietate terre Feonie ipsis comitibus inpignerata vel de ipsis duobus castris, videlicet Hincegauel et Ørkil, nos intromittamus, antequam tota summa pecunie ipsis comitibus pro dimidietate sua terre Feonie ex toto fuerit

persoluta. Acta sunt hec in curia Nybbe, anno domini millesimo trecentesimo quadragesimo octauo, in die beate Marie (beate) Magdalene. Jn cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus duximus apponendum.

Nach einer vom Geh. Archivar Conferenzrath Dr. Wegener mitgetheilten vollständigen Abschrift von dem im Königl. Geh. Archive zu Kopenhagen aufbewahrten Original, welches noch ein Bruchstück vom Siegel an einem Pergamentbande trägt. (Ein Bruchstück dieser Urkunde ist gedruckt in der Schlesw.-Holst.-Lauenbg. Urk.-Samml. II, S. 212.) — Die correspondirende, an demselben Tage zu „Nybbæ" ausgestellte Urkunde der Grafen Heinrich und Nicolaus von Holstein befindet sich gleichfalls im Original (mit den beiden gräflichen Siegeln) noch im Geh. Archive zu Kopenhagen. Sie enthält, wenn auch nicht immer in gleicher Folge, dieselben Bestimmungen wie die des Königs Waldemar, namentlich auch über Stege, und nennt am Schlusse dieselben vom Könige verheissenen Bürgen: [1] „Promittit insuper rex, quod domina regina Dacie, domini dux Ericus Saxonie iunior, Waldemarus dux Jucie, dux Barnum iunior de Stetyn et domicellus Nicholaus dominus de Werle, alias de Ghystrowe, secum promittant — —". — Vgl. auch Nr. 6866, und wegen Stegeborch, Bd. VII, Nr. 4741; Bd. VIII, Nr. 5591, 5669, 5670; Bd. IX, Nr. 6448.

1348. Juli 25. Veile. 6866.

Waldemar, König von Dänemark, verpfändet den Grafen Heinrich und Nicolaus von Holstein die Schlösser Hindsgaul und Oerkel mit der Hälfte der Insel Fünen.

Omnibus presens scriptum cernentibus Waldemarus dei gracia Danorum Sclauorumque rex — —. Hec autem omnia rata et firma vna cum nobilibus principibus: domina Heylwygh regina nostra, dominis Erico duce Saxonie, Walmaro duce Jucie, Barnum duce Stetinensi iuniori et domicello Nicholao de Werle, dicto de Ghystrowe, nobiscum promittentibus sub nostra fide et absque dolo sepedictis dominis comitibus [*scil.* Hinrico et Nicholao Holzacie et Stormarie comitibus] et ad manus ipsorum dominis Johanni comiti Holzacie et Stormarie, domicello Gerardo, Alf comiti de Skowenborgh, Johanni et Gerardo comitibus de Hoya et Ghyselberto seniori et filio suo Ghyselberto dominis de Brunkhorst nos promittimus habituros — —. Datum Wethle, anno domini M°CCC°XL° octauo, die beati Jacobi apostoli.

Nach einer vom Geh. Archivar Conferenzrath Dr. Wegener mitgetheilten vollständigen Abschrift vom Original im Geh. Archive zu Kopenhagen. „Von den Siegeln ist das erste, das des Königs Waldemar, vorhanden, ausserdem finden sich die Oeffnungen zu 5 Siegelriemen" (der Bürgen). — Vgl. Nr. 6865.

1348. Juli 25. Wismar. 6867.

Hermann v. Exxen und Düsburg kaufen ein Schiff von zwei Dänen.

Hermannus de Exzen et Duzeborgh emerunt a Bolen Herdinghessone et a Johanne Nicolaussone nauem suam, en holk de XII lestis vel circa, que Tůken Steken pertinebat. Huius nauis vvlt atque debet predictus Bole ipsos emptores warandare pro se, et ipse Johannes cum ipso pro omnibus amicis et cognatis ipsorum et pro omnibus amore ipsorum facere et dimittere volentibus. Tůke eciam predictus promisit ipsis, quod nec ipse nec aliquis amicorum suorum nec aliquis amore sui facere et dimittere volens debeat ipsos emptores aut aliquos, quibus ipsa nauis vendita fuerit, nomine nauis aliqualiter imbrigare. Tuke Steken predictus recognouit, quod predictus Boˀle et socius suus Johannes sibi prescriptam nauem totaliter persoluerunt, et dimisit ipsos quitos et solutos.

Nach einer Inscription des Wism. Zeugeb. von Jacobi 1348.

1348. Juli 25 — Septbr. 29. Wismar. 6868.

Johann Weitendorf und Peter Ziphusen verbürgen sich für den Zehnten von Gögelow.

Iohannes Weytendorp et Peter Syphusen tenentur iunctis manibus Andree Bukowen ad manus Jacobi Deghenardi pro decima in Ghoghelowe XIX marcas Lubicenses, dimidias epyphanie et dimidias purificacionis persoluendas. Villani in Ghoghelowe volunt Johannem et Petrum eripere et indempnes conseruare.

Inscription des Wismarschen Zeugebuchs, fol. 112, eingetragen zwischen Jacobi und Michaelis. — Vgl. Nr. 6397.

1348. Juli 25 — Septbr. 29. Wismar. 6869.

Heinrich der Müller pachtet von den Vorstehern des Hauses zum H. Geiste in Wismar die Mühle zur Klus und die Windmühle desselben.

Hinricus molner conuenit a prouisoribus domus sancti Spiritus molendinum Woˀtrendze et ventimolendinum eiusdem domus a Johannis nunc elapso ad annum vnum. Pro Woˀtrendze dabit XXX marcas Lubicenses, quolibet termino quartam partem, et in festo beati Martini XXII modios brasei ordeacei et vnam lestam brasei auenatici, et ad hoc dabit vni sacerdoti ex parte domini mei Mangnopolensis X marcas slauicales. Pro ventimolendino dabit duodecim marcas domui. Jtem representabit lapides siue molares tam bonos, prout nunc sibi sunt

presentati; similiter et pannos a ventimolendino et omnia slytende toͮwe personaliter emendabit et tam bona representabit. Hec faciet de ambobus molendinis. Pro hiis dicte domui seruandis stant iunctis manibus cum dicto Hinrico Hermannus aput Murum, Hermannus Poneyghel et Nicolaus Scroder de Bokholte.

Nach einer Inscription des Wism. Zeugeb., eingetragen zwischen Jacobi und Michaelis 1348.

1348. Juli 28. Passau. 6870.

Karl, Römischer König, bestätigt der Herzogin Euphemia die derselben von ihrem Gemahl, Herzog Albrecht von Meklenburg, mit Zustimmung seines Bruders, des Herzogs Johann, verliehene Stadt Neu-Bukow mit dem Lande Buge zum Leibgedinge.

Wir Karl, von gotes gnaden Romischer kunig, ze allen zeiten merer des reichs vnd kuͤnig ze Beheim, veriehen vnd tun kunt offenlich mit diesem brief allen den, di in sehent, horent odir lesent, das gewesin ist in der gegenwuͤrtikeit vnsir kuͤniglichen maiestat der hochgeborne Albrecht, herczoge zu Mekkelnburg, vnsir vnd des reichs fuͤrste, mit bedachtem mute, nicht von irrsal, sundir mit worte, wissen vnd willen des hochgebornen herczogen Johans, seinis brudir, der dobei ouch gewesin ist, vnd hat der hochgebornen Offmeyen, seinem elichen weibe, gemacht, geben vnd vͤffgereicht zu eyme rechten leipgedinge, als furstynne ir leipgedinge zu rechte haben vnd besiczczen sullen, di stat Bukow mit dem Buge, mit allem dem, das dorczu gehoͤrt, nichtes auszunemen, wî man es mit suͤnderlichen worten geschreiben odir benennen mak, vnd hat vns gebeten demuͤteklich, das wir dasselbe leipgedinge geruchten zu besteligen von besundirn vnsirn kuͤniglichen gnaden. Das hab wir angesehen des vorgenanten hochgebornen Albrechtis, herczogen zu Mekkelnburg, vnsirs lieben fursten, vleizige bet vnd di stete, lwͤtir trewe vnd willegen diͤnst, domit er vns vnd das heilige Romische reich geert hat vnd noch tun wirt in zukuͤnftigen zeiten, vnd geben, leihen vnd bestetigen der vorgenanten hochgebornen Offmeyen, seynir herczogin, di stat Bukow mit dem Buge, mit allir zugehoͤrunge, wi man di mit besundirn worten beschreiben odir benennen mag, zu eyme(m) rechten leipgedinge, diweil si lebt, als fuͤrstin ire leipgedingen von recht vnd von gewonheit besessin haben vnd noch besiczczen, vnd senden ir das mit dem hochgebornen Barnym, herczogen zu Stetin, Pomeraner, Wenden vnd Cassuben, vnserm lieben neuen vnd fursten, in allen den rechten vnd creften, als ob si selbir fuͤr vnserm kuniglichen angesicht leiplich wer gewesin vnd es von vnsirn henden het empfangen, mit vrkuͤnde diͤses briefs, vorsigilt mit vnserm kuͤniglichen insigel. Geben zu Passow, noch Cristus geburt drewczenhundirt in dem achtvndfiͤrcze-

gistem iar, an dem nehesten montage noch santh Jacobis tag, des heiligen zweilfpoten, vnsir reiche des Romischen in dem dritten vnd des Behemischen in dem andirn iare.

Auf dem umgeschlagenen Rande steht:

Per dominum cancellarium, ad relacionem ducis Saxonie. Johannes Nouifor[ensis] R'.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einem Pergamentstreifen hängt das wohl erhaltene grosse Siegel des Königs aus weissem Wachs, beschrieben zu Nr. 6860. — Vgl. Bd. VI, Nr. 4285 und 4286.

1348. (Aug.) Rostock. 6871.

Reineke Barnekow vermacht seiner Tochter Mechthild, Nonne im Kloster zum H. Kreuz in Rostock, eine Leibrente.

Reyneke Barnekowe dedit et inscribere fecit filie sue Mechtildi, claustrali apud monasterium sanctimonialium in Rozstoch, sex marcarum redditus ad tempora vite sue in domo sua lapidea, in platea Monachorum sita, quam inhabitat, tollendas[1] post obitum dicti Reynekini, et non prius. Cum autem dicta Mechtild defuncta fuerit, dicti sex marcarum redditus ad heredes eiusdem Reynekini reuertentur. Johannes Ro[de] et Arnoldus God[land] aderant.

Nach dem Rost. Stadtb. 1337—1353, fol. 150[b]. ([1] Lies: tollendos.)

1348. (Aug.) Rostock. 6872.

Heideke Schütte verkauft ein Haus gegenüber dem Chore der Nicolaikirche zu Rostock.

Heydeke Schutte, clericus, — — vendidit Wernero Walmerstorp hereditatem suam ligneam, in opposito chori beati Nicolai sitam apud domos quondam Johannis Koghelen et Johannis Passeris, presbyterorum. —

Nach dem Rost. Stadtb. 1337—1353, fol. 150[b].

1348. Aug. 15. 6873.

Vicke v. Lützow, Knappe, verspricht dem St. Johannis-Kloster zu Lübek für ein Geschenk von 40 Mark Pf. das klösterliche Dorf Driberg zu beschützen.

Omnibus, ad quos presens scriptum peruenerit, Vicko Lůtzowe, famulus, salutem in domino. Recognosco presencium testimonio, constare cupiens vniuersis, quod reuerende in Cristo domine . . abbatissa, . . priorissa et conuentus monialium monasterii beati Johannis ewangeliste in Lubeke ex fauore et speciali amicicia liberaliter michi dederunt et in numerata pecunia prompte porrexerunt quadraginta marcas denariorum monete Lubicensis, propter quod beneficium sic karitatiue michi impensum me ad hoc obligo presentibus et astringo, quod ville earum Dryberghe et villanis ibidem nuncquam dampna aliqua inferre debeam aut facere inferri per meos aliqualiter, sed eandem villam ac villanos tamquam mea propria bona erga omnes sibi dampna inferre volentes, si qui fuerint, quamdiu vixero, proplacitare debebo et vna cum aliis earundem monialium bonis, in terra Raceborgh situatis, in omnibus, quibus potero, defendere fideliter et tueri. Jn cuius rei testimonium meum sigillum presentibus est appensum. Datum anno domini M° CCC° XL° octauo, in festo assumpcionis Marie.

Nach dem Urk.-Buche der Stadt Lübek II, S. 837, aus dem Original im Archive des St. Johannis-Klosters zu Lübek. Das vom Pergamentstreifen abgelöste, beiliegende Siegel enthält nach der Beschreibung bei dem Abdruck in Jahrb. XXI, S. 195, folgende Umschrift:

S. VICCONIS . LVT . . W .

— Vgl. Nr. 1576, 1577, 1579, 2611, 6831.

1348. Aug. 22. 6874.

Nicolaus III., Fürst von Werle, bestätigt einen Vertrag zwischen der Stadt Plau und dem Pfarrer Albern v. Tralow zu Quetzin für sich und seine Nachfolger, nach welchem die Stadt die 6 Hufen der Pfarre in Erbpacht nimmt und dafür die Pfarre durch Ueberweisung anderer Einkünfte entschädigt, auch alle Verhältnisse der Pfarre neu geregelt werden.

In nomine domini. Amen. Nicolaus dei gratia dominus de Werle omnibus presentia visuris seu audituris salutem in domino sempiternam. Ad perpetuam rei geste memoriam non improuide sapientum industria humano prouidi[t] vsui, vt ea, que per lapsum temporis continuum a memoria hominum de facili euanescerent, saltem per scripturarum ac testium amminiculum perhennem memoriam sorciantur. Hinc est, quod presentes scire cupimus et posteros non latere, quod discreti viri

et honesti domini Albernus de Tralow, rector ecclesie in Qwitzin, et consules ac vniuersitas opidi Plawe, consideratis commodis et vtilitatibus in successu temporis rectorum ecclesie in Qwitzin, in quarundam rerum permutatione, matura deliberatione et consilio prehabitis, vt infra continetur, concordarunt: ita quod dominus Albernus, rector in Qwitzin, dimisit et presentibus dimittit consulibus et vniuersitati Plawe sex mansos adiacentes et pertinentes ecclesie et doti in Qwitzin perpetuis temporibus possidendos, ita quod consules et vniuersitas oppidi Plawe potestatem habebunt et habent plenam et liberam ponendi predictos sex mansos et locandi ad domos et vtilitatem oppidi, prout eis melius commodo et vtilitati ciuitatis videbitur expedire; in restaurum vero et recompensam dictorum mansorum consules et vniuersitas oppidi Plawe dabunt domino Alberno et cuilibet suorum successorum, rectorum ecclesie in Qwitzin, singulis annis in festo Michahelis archangeli duodecim marcas denariorum slauicalium in valore duarum marcarum puri argenti pro annua pensione exsoluent expedite. Jnsuper dominus Albernus dimisit consulibus et vniuersitati in Plawe tres casas, que vulgo kathen dicuntur, quibus pronunc inhabitant Petrus in vna, Wilkinus in alia et vna vidua nomine Gosepipiske in tercia; in quarum restaurum consules et vniuersitas in Plawe dimittunt ecclesie in Qwitzin et ipsius rectori, qui pro tempore fuerit, duas alias areas et vnam casam sitas in villa Qwitzin, videlicet aream Clunderi iuxta cimiterium et aream Satsc[hepels][1], vna cum spacio castri, quod dicitur borchwal, sito infra terminos ville Qwitzin, et vnam kotham Bornhouedes. Ceterum consules et vniuersitas in Plawe dimiserunt et dimittunt ecclesie in Qwitzin et ipsius rectori omnia ligna alnea, que vulgo dicuntur elreholt, que incipiunt a distinctione aree Clunderi iuxta cimiterium, protendunt e[t] extendunt se vsque ad aquam Lancken et vltra protendunt se a vado ville Lesten vsque ad terminos campestres ville Lesten et vlterius protendunt et extendunt se vsque ad distinctiones et terminos ville Hagen, ad vsum et vsufructum rectoris ecclesie in Qwitzin et suorum subditorum in kotis suis morantium et scolaris[2] ipsi ecclesie seruientis; [nec] in istis lignis [per] rector[em] ecclesie cum suis subditis funditus et radicitus destrui et euelli, nec ligone acquiri et ad agriculturam a[p]poni et fieri aliqualem, immo fundus predictorum lignorum ad communia pascua oppidi [et] ciuitatis Plaw ac ville Qwitzin debet iacere et ad vsum pascuorum integre permanere. Preterea rector ecclesie in Qwitzin habet et habebit in lignis quercinis ipsi ville adiacentibus suam partem pascuorum, quod vulgo dicitur masth; eciam habebit partem suam de lignis quercinis ad vsum, vsumfructum et vtilitatem suam. Habebit eciam rector ecclesie in Qwitzin, qui pro tempore fuerit, cum consulibus et vniuersitate oppidi Plawe partem suam in iudicio et omnibus excessibus vndecunque prouenientibus quoad ius vasallicum per totam villam et omnes mansos, qui in vniuerso sunt quadraginta cum istis sex mansis rectoris ecclesie superius expressis et consulibus dimissis, et generaliter per generalem et vniuersum campum ipsius

ville secundum numerum suorum sex mansorum partem suam in lignis quercinis, pascuis et iudicio vasallico rector ecclesie perpetuo optinebit. Jnsuper villa Qwitzin tenetur et erit astricta ad constructionem et reformationem dotis provt alie ville ipsi ecclesie et parrochie adiacentes. Ceterum consules in Plawe possunt ponere et locare villam Qwitzin ad duodecim kotas, et numerus kotarum non debet minui; et quicunque hominum aliquam ipsarum kotharum emerit, debet ipsam personaliter inhabitare. Jnsuper rector ecclesie in Qwitzin potest aream Clunderi vsque ad fossam [vil]lanorum[3] facere et disponere pro sua vtilitate et voluntate, prout sibi in vtilitate sua melius videbitur expedire; verum eciam rector ecclesie in Qwitzin vna cum omnibus suis villanis vti et frui debet communiter pratis [et] pascuis pro vsu pecudum et pecorum suorum per vniuersum campum ville Qwitzin, sicuti consules et vniuersitas oppidi Plawe pro suis fruuntur et vtuntur. Preterea consules et vniuersitas in Plawe dimiserunt et donant rectori ecclesie Qwitzin in restaurum et recompensam offertorii omnium mansorum vnum spacium, quod dicitur camp, habens et continens nouem iugera liberi agri, situm in metis et terminis ville Qwitzin, et antedictum camp singulis [annis], cum fruges et segetes deducte sunt et fuerint, debet iacere et manere ad communia pascua oppidi Plawe et ville Qwitzin sine contradictione aliquali. Preterea scolaris ipsius ecclesie precium suum, videlicet duos modios siliginis et nouem modios auene, vt prius et ex antiquo habuit, ita sibi optinebit, preter vnum modium siliginis iacentem in kotha Bornhouedes, quem modium siliginis consules in Plawe annis singulis ipsi scholari deinceps et vt antea dabunt aut in alium certum locum demonstrabunt. Vnde dominus Albernus sepedictus, nunc rector ecclesie in Qwitzin, cuius ius patronatus ex antiquo nobis pertinere dinoscitur, et consules ac vniuersitas oppidi nostri Plawe humili et attenta prece nobis supplicarunt, quatenus huic permutationi consensum et assensum nostrum dignaremur adhibere. Nos vero, vtrobique commodis et vtilitatibus inspectis et eorum humilibus et attentis precibus inclinati, de nostrorum fidelium consilio ac matura deliberatione prehabita, huiusmodi dispositioni et permutationi consensum nostrum et assensum adhibuimus et presentibus adhibemus, approbantes et habentes eam ratam et gratam, perpetuis temporibus valituram. Jn horum omnium premissorum euidens testimonium presentes litteras conscribi iussimus et sigilli nostri vna cum sigillorum domini Alberni, nunc rectoris ecclesie in Qwitzin, ac ciuitatis et oppidi nostri Plawe munimine fecimus roborari. Datum per manum Dethmari thesaurarii[4] ecclesie Gustrow[ensis], nostri notarii, anno incarnationis domini M.CCC. quadragesimo octauo, feria VI. post assumptionis Marie virginis, [presentibus: Johanne de Bellyn, Ottone de Cremon et Thiderico Spegelberch, nostris fidelibus et dilectis, cum aliis quam pluribus fide dignis][5].

Nach der vom Original genommenen Abschrift in der Plauer Rathsmatrikel, welche wir aus mehreren plattdeutschen Uebersetzungen in der Rathsmatrikel und im Haupt-Archive zu Schwerin an

mehreren Stellen ergänzt haben: [1]R.-M: Satsc., Ueb. Satschepel; ([2]Uebers. köster, clerike, kercke;) [3]R.-M: lanorum; Uebers.: burchgrauen, burgrauen, grauen der buer; ([4]thes. in den Ueb. treszmeister, sacriste); [5]die Zeugen sind nach den Uebersetzungen hinzugefügt. — Vgl. 1355, März 24, auch Bd. II, Nr. 1016, 1238. — Gedruckt in Jahrb. XVII, S. 304; Lisch, Cod. Plawens., S. 67.

1348. Sept. 1. Kremmen. 6875.

Albrecht und Johann, Herzoge von Meklenburg, verbinden sich mit dem Markgrafen Waldemar von Brandenburg.

Wy Albrech vnde Johan, [van][1] der gnade godes hertogen tu Mekelborch, heren tu Stargarde vnde tů Rozstock, bekennen openbar in desser scryft, dat wy vs mit deme edelen vorsten Woldemar, tů Brandenborch, tu Luzytz vnde tů Landesbergh marcgreuen, vsen leuen oome, gantzlick vorbunden hebben alsus: dat wy vnde vse erue eme vnde sinen erue[n][2] mit aller mack, wan he vs bidded vnde eyzghet, in allen sinen noden scolen behulpen sin, sunder vppe desse herren, de hyr na ghescreuent sint: vsen herren den Romesgen konyng, konyng Mangnus van Sweden, byscop Otto tů Meydeborch, hertoge Rudolp vnde sine sone tů Sassen, hertoge Barnym tů Stetyn, de greuen Johan, Hinric vnde Clawese tů Holtzeden, greue Clawese tů Zueryn, Johan vnde Clawese, heren tů Wenden, vnde ouer desse scole wy rechtes weldich wese[n][3], sunder den Romesghen konyng. Vnde is ghegheuen tu Kremmen, na godes bort dusent drehundert in deme achtevndevirtegesten iare, in sunte Egidius dage, vnder vsen heymeliken ingesegel. Tughe sint: her Otto, biscop tu Meydeborch, hertoge Barnym tu Stetyn, hertoge Rudolp vnde Otto tů Sassen, greue Albrech tů Anehalt, greue Albrech tů Barbey.

Nach dem uns gütigst mitgetheilten Original im herzoglich anhaltischen Haus- und Staats-Archive zu Zerbst. ([1]Im Original fehlt von oder van. — Es giebt: [2]erue, [3]wese.) An der Urkunde hangen noch die beiden etwas gedrückten Siegel, welche hier abgebildet sind, nämlich

1) Herzog Albrechts viertes, nur in diesem einen Abdruck bekanntes Secretsiegel. Ueber dem rechtsgelehnten Schilde mit dem Stierkopfe sieht man den herausschauenden Helm mit den aufgenommenen Helmdecken und dem Stiergehörn mit Ohren. Die Hörner sind mit Pfauenfedern besteckt. Die Umschrift lautet:

SCT' . ALBTI . DCI . GRA . DNI . MAGNOPOLENS'

(Die drei ersten Secretsiegel sind abgebildet in Bd. VIII, Nr. 5268, Bd. IX, Nr. 6245 und 6350. Da sich Albrecht auch auf dem vierten Secretsiegel noch als dominus bezeichnet, so wird es noch vor seiner Erhebung zur herzoglichen Würde, d. h. vor dem 8. Juli 1348 (s. Nr. 6860) gestochen sein.)

2) Herzog Johann's (I.) erstes Secretsiegel: im runden Felde ein stehender Schild mit dem Stierkopfe, an dem zur linken Seite und unten das Halsfell, und um die Hörner die Lilienkrone sichtbar sind. In dem Kreisabschnitte über dem Schilde steht ein A. Die Umschrift lautet:

[✠ S'.] DNI . IOhANNI[S . DE .] MEC[LE]NBOR[G]

Die Umschrift ist nach den Abdrücken vom 2. Octbr. 1348 ergänzt. (Dieses Siegel, in der Urkunde als Secret bezeichnet, ist bisher nur an dieser und an den beiden in Wien befindlichen Urkunden vom 2. Octbr. 1348, welche weiter unten folgen, gefunden worden. Es muss gleichfalls noch vor dem 8. Juli 1348 angefertigt sein.)

Gedruckt: Klöden, Gesch. des Markgr. Waldemar von Brandenburg III, S. 475; Riedel, Cod. dipl. Brand. II, Bd. 2, S. 214; Boll, Stargard II, S. 214. — Vgl. Nr. 6877.

1348. Septbr. 8. 6876.

Machorius Brüsehaver ersucht den Rostocker Bürger Peter Kremer, dem Eberhard Storm ein Stück Seidenzeug zum Werth von 4 Mk. Lüb., die er zu zahlen verspricht, zu übergeben.

Virum honestum, meum amicum amandum Petrum Cremere, ciuem in Rostok, ego Maghorius Brůsehauer salutacione amicabili ... petens summe, quatenus ostensori presentium Euerhardo Storm nomine, vestro conciui, presentare velitis pannum vnum sericum, in suo proprio en syden stukke, qui sit in valore IIII marcarum Lubicensium, pro quo me promitto satisfacturum in pecunia persoluenda. Jn testimonium ueritatis meum sigillum presentibus est appensum. Non tenentes solucionis dilacionem animo — — [g]rato. Actum sub anno domini M°CCC°XL°VIII°, in die natiuitatis beate Marie virginis.

Nach dem durch Moder etwas durchlöcherten Original im Rostocker Raths-Archive. Das Siegel ist von dem aus der Charte geschnittenen Pergamentbande abgerissen.

1348. Septbr. 11. Bernau. 6877.

Waldemar, Markgraf von Brandenburg, unterwirft die Ansprüche der Herzoge von Meklenburg auf 200 Stück Ingeldes aus der Vogtei Jagow einem Schiedsgericht.

Wy Woldemar, [van] der gnade godes tů Brandinborch, tu Luzytz vnde tů Landesberge marcgreue vnde des hilgen Romesghen rykes erzickemere, bekennen vnde bethugen openbar in desser scryft, dat wi allent důn willen den edelen vorsthen hern Alberth vnde Johanne, hertoghen tů Mekelborch, vsen lyuen oomen, vmme de twe hundert stucke ingeldes, de se hebben tů lene in vser

voghedyghe tů Jagowe, wat vs desse herren, di(r) hir na ghescreuen sint, hertoge Barnym tů Stetyn, hertoge Rudolp tů Sassen, greue Alberth tů Anehalt, dun heyten vnde raden. Tů eyner bethughe hebbe wi vse ingeseghel ghehenget an desse bryue. Vnde is ghegheuen na godes bort dusent drehundert in deme achtevndevirtegeste[n] iare, eynes dunresdage[s] na vser lesthen vruwen daghe, tů Bernowe. Tughe sint: hertoge Rudolp de iunghe van Sassen, greue Alberth tů Anehalt, greue Alberth tů Barbey.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Von dem eingehängten Pergamentstreifen ist das Siegel abgefallen. — Vgl. Bd. VII, Nr. 4562 und 4579, auch Bd. X, Nr. 6875. — Gedruckt bei Boll, Stargard II, S. 215, und bei Riedel, Cod. dipl. Brand. I, Bd. 13, S. 327.

1348. Septbr. 15. Bützow. 6878.

Rötger Fleschhauer, Geistlicher, vermacht der Stiftskirche zu Bützow das Reise-Brevier, welches ihm der weil. Vicar Rötger zu Bützow geschenkt hat.

Ego Rotcherus Carnificis, clericus Zwerinensis dyocesis, protestor lucide per presentes, volens, quod viaticus ille, quem michi dominus Rodcherus, quondam vicarius in ecclesia Butzowensi felicis recordacionis, in salutem anime sue dederat, prefate ecclesie Butzowensi post obitum meum inmediate presentetur, et nichilominus eundem viaticum per me nullatenus cuiquam vendam aut in vsum alienum conuertam quouis modo. Quodsi michi fur[a]retur, priuaretur uel quocunque alio modo a me alienaretur, extunc ad restitucionem velud ad solucionem dicti viatici non ten[e]or, sed protunc insufficiencia mea publica eidem ecclesie Butzowensi sufficienter pro me satisfaciendo respondebit. Pro quibus obseruandis dominus meus Johannes Poppendorp promisit et promittit in hiis scriptis, dans super hoc presentem litteram ad peticionem meam suo sigillo, cum proprio careo, sigillatam. Anno domini M°CCC°XLVIII°, in octaua natiuitatis Marie virginis gloriose, in Butzowe.

Nach dem Diplomatar. eccl. Butzow., fol. LXXXIII.

1348. Septbr. 19. Rostock. 6879.

Verlassung einer Wiese an der alten Warnow zu Warnemünde.

Anno domini M°CCC°XL° octauo, feria sexta ante Mathei. Margareta filia Nicolai de Warnemunde, serui aduocati, constituta coram dominis consulibus re-

nunciauit omni iuri et frusto prati, siti apud Antiquam Warnouiam in Warnemunde, dimittens Thidemannum Torney, aduocatum ibidem, quitum et solutum. Johannes Rode et Arnoldus Godland tabule presidebant.

Nach einem Erb- und Rentebuche über die Rostocker Stadtdörfer (im Rostocker Raths-Archive), fol. 47[b].

1348. Septbr. 20. Berlin. 6880.

Waldemar, Markgraf von Brandenburg, bestätigt der Stadt Spandau den Ort Benz, das Gericht darüber u. s. w.

— — Nos Woldemarus dei gratia Brandenburgensis, Lusatie, Landsbergensis marchio sacrique imperii archicamerarius recognoscimus, quod, fidei puritate fidelium nostrorum burgensium de Spandowe — — nos cogente, dedimus eisdem — — montem et curiam sitam — supra locum, qui dicitur Bentz, inter plancas dicte nostre ciuitatis Spandowe —, — [et] supremum iudicium et infimum super Bentz et montem — — et pascua extra nostras singulas valuas — —, presentibus nobilibus domino Alberto comite de Anhalt, Rudolpho iuniore duce Saxonie, Johanne duce de Mekelborch, Ulrico comite de Lindow, Alberto comite de Barby ac pluribus fide dignis. Datum in Berlin, anno domini millesimo trecentesimo quadragesimo octavo, in vigilia Matthei apostoli[1].

Aus der Gundling'schen Urk.-Sammlung III, 2, S. 119, vollständig abgedruckt bei Riedel, Cod. dipl. Brand. I, Bd. 11, S. 36. — [1] Ueblicher wäre allerdings: „Mathei evangeliste". Die deutsche Uebersetzung in Dilschmanns Gesch. der Stadt Spandau, S. 138, hat das Datum: „am Abent Mathiä des Apostels". Dies wäre der 24. Febr. 1348. Indessen war am 24. Febr. 1348 der falsche Waldemar noch gar nicht aufgetreten, Johann von Meklenburg war damals noch nicht Herzog (s. Nr. 6860), erst am 1. Septbr. verbanden sich die meklenburgischen Herzoge mit Waldemar (Nr. 6875), erst im Septbr. kam dieser in die Gegend von Berlin. Er bestätigte eben in Berlin am 20. Septbr. 1348 die Privilegien der Stadt Spandau, in Gegenwart des Herzogs Johann von Meklenburg:

> „Dar seind über gewest die edlen herren Rudolff der jüngere von Saxen, herzogk „Johann von Mecklenburgk vnd graffe Albrecht von Barbey vnd andere viel mehr „bewehrte leuthe. Gegeben zu Berlin, 1348, am S. Mathias abent".

So Dilschmann in seiner Uebersetzung (Gesch. v. Spandau, S. 138, Riedel, Cod. dipl. Brand. I, Bd. 11, S. 37), aber ohne Zweifel wieder mit dem Fehler „Matthias abent" statt „S. Matthäus abent". Richtig ist das Datum der bei Riedel, Cod. dipl. Brand., Supplementband S. 233, abgedruckten Privilegienbestätigung Waldemars für die Städte Berlin und Köln; es lautet (nach dem besiegelten Original im Berliner Stadtarchive): „Gegeuen tu Alden Berlyn — —, nach goddis gebort tritteynhundert iar in dem achtvndeuirtegesten iare, in sunte Matheus dage, des hilgen apostelen" (= 21. Septbr.).

1348. Septbr. 30. Schwerin. 6881.

Andreas, Bischof von Schwerin, bestätigt die vom Decan Dietrich Godgemak zu Bützow im Testament errichtete und mit 4½ Hufen zu Kletzin bewidmete Vicarei zu Bützow.

In nomine domini. Amen. Cum boni pastoris intersit gregis sibi crediti curam sollicitam gerere et eorum affectibus pio et paternali affectu, maxime in hiis, que ad salutem pertinent animarum, occurrere salubriter et obuiare: hinc est, quod nos Andreas dei gracia et apostolice sedis prouidencia Zwerinensis ecclesie episcopus presentibus innotescimus et succedentibus notum esse volumus, quod in nostra Willekinus de Helpede, rector ecclesie beate virginis in Rozstok, et Marquardus de Bluchere, canonicus ecclesie Butzowensis, executores testamenti commendabilis viri domini Thiderici Godghemaken, quondam decani Butzowensis ecclesie, constituti presencia suo et executorum suorum nomine instanter supplicarunt, ut pium dicti Godghemaken affectum circa vicarie instauracionem in ultima voluntate sua habitum paternali [cura][1] salutarem duceremus ad affectum secundum modos et condiciones in testamento dicti decani Thiderici positos et expressos. Nos vero, renunciato testamento dicti Thiderici et inspecto, attentis eciam legatis ad dictam vicariam et assignatis, sub modis et condicionibus infrascriptis voluntatem dicti decani defuncti quoad dictam vicariam gratificamus, ratificamus et ex certa sciencia approbamus et bona quatuor mansorum cum dimidio in villa Clotzin, Zwerinensis diocesis, ad vicariam in testamento assignata, eidem vicarie applicamus dotis nomine et addicimus secundum omnes modos et formas per priuilegium magnifici domini Alberti, nunc ducis, tunc domini Magnopolensis, datas liberaliter et concessas, addicientes, ut vicarius dicte vicarie, qui fuerit pro tempore, maior et proximus in choro et in processione erit post canonicos Butzowenses, et septimanam secundum decani et capituli ordinacionem in maiori altari obseruabit. Et ius patronatus dicte vicarie apud decanum Butzowensem, qui fuerit pro tempore, iugiter permanebit. Sicque cum hiis et in istis prenarratam vicariam confirmamus iure ordinarie potestatis, et bona ei assignata seu applicata a potestate ciuili ponimus et extrahimus, in ecclesiasticam protectionem et libertatem, prout pos-s[u]mus[2], transfer[e]ndo[3], volentes, ut de bonis per dictum decanum dimissis, adhuc non expositis, certi redditus et perpetui comparentur et eidem vicarie applicentur, vt vicarius, qui fuerit pro tempore, ad honorem dei et laudem defuncti in diuinis actibus et humanis se gerere possit proinde eo decencius et habere. Qui vero vicarius vnam memoriam faciet perpetuam in anniuersario domini decani supradicti de duabus marcis monete Lubicensis, ita quod vna marca in vigiliis et vna in missa inter presentes in choro tantum iuxta consuetudinem ecclesie Butzowensis diuidatur. Jn cuius rei testimonium presentem litteram sigilli nostri munimine duximus roborandam. Zwerin, anno domini sub M°CCC°XLVIII.,

in die beati Jeronimi confessoris, presentibus[4] viris domino Conrado decano Zwerinensi, [5]canonico Ghustrowensi, Johanne dicto Poyterose vicario perpetuo ecclesie Zwerinensis, domino Wenceslao rectore ecclesie de Sedlemino, Poznasiensis (!) diocesis, et Stanislao vicario perpetuo ecclesie Wratislavensis et aliis quam pluribus fide dignis.

Nach dem Diplomatar. eccl. Butzow., fol. XXXVIII (Nr. XXXVIII). ([5] Vor canonico ist für den Namen im Diplomatar eine Lücke gelassen, [1] fehlt cura oder dergl., [2] ist possimus, [3] transferando geschrieben, [4] honorabilibus oder ein ähnliches Adjectiv fehlt.) — Vgl. Nr. 6463 und 6464.

1348. Octbr. 1. 6882.

Heinrich und der Ritter Reimar, Gebrüder von Bülow, sowie Bernhard Alkun, Knappe, bekennen sich dem Herrn Johann Töllner mit 394 Mark Rost. Pf. verschuldet.

Coram vniuersis presencia visuris vel audituris nos, videlicet Hinricus et Reymarus miles, fratres dicti Bulowe, necnon Bernardus Alkun, famulus, eque principales presentibus recognoscimus, nos cum nostris heredibus discreto viro domino Johanni Tolner et suis heredibus in quadringentis marcis Rozstockcensium denariorum sex marcis minus racione pulcrorum pannorum teneri obligatos, festo beati Michaelis nunc futuri persoluendis, quod nostrorum protestamur appensione sigillorum. Datum anno domini M°C°C°C°XL° octauo, ipso die beati Remigii.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive. Von den mittels Pergamentbänder angehängten 3 Siegeln fehlt jetzt das 3. mit dem Siegelbande. Erhalten sind:

1) das zu Nr. 6350 abgebildete ovale Siegel des Knappen Heinrich von Bülow;

2) ein kleines Bruchstück eines Siegels mit dem rechtsgeneigten Bülowschen Schilde.

Auf einem der Urkunde unten rechts angehefteten Pergamentstreifen steht von gleichzeitiger Hand geschrieben: „De ista summa sunt CC marce cum XXI marcis persolute."

(1348. Octbr. 2.) Rostock. 6883.

Andreas, Bischof von Schwerin, versichert dem Rath zu Stralsund, dass er bis auf Weiteres gegen denselben nichts vornehmen wird.

Magne probitatis viris dominis proconsulibus et consulibus in Stralesundis presentetur.

Andreas episcopus Zwerinensis sincere salutacionis alloquio premisso. Noueritis, quod contra vos nichil attemptabimus, prout petiuistis, tamdiu, donec per

dominum Barthokonem, nostrum cappellanum, uel propria vobis loquemur in persona. Scriptum Rozstok, feria quinta proxima post festum sancti Michaelis.

Nach dem Original im Strals. Raths-Archive, einem „Papierbrief, verschlossen mit einem kleinen kreisrunden Siegel". — Die Zeit der Absendung ist nicht genau zu ermitteln, auch die Veranlassung nicht sicher. Vielleicht bezieht sich die Zusage des Bischofs darauf, dass er seiner Vorgänger Streit mit Stralsund wegen seiner Landeshoheit über die Stadt nicht wieder aufnehmen will. (Vgl. Bd. IX, Nr. 6377 u. 6420, n.). In Rostock finden wir Andreas sonst zuerst am 30. Septbr. 1348 (Nr. 6881) und am 10. u. 25. Novbr. 1348, dann, nachdem er 1351 aus Avignon heimgekehrt war, am 1. Decbr. 1351, 1354 am 8. Januar, 21. März (die Benedicti) und am 27. Juni; wahrscheinlich ist also obige Zusicherung 1348 gegeben.

1348. Octbr. 2. Heinersdorf (bei Müncheberg). 6884.

Karl IV., Römischer König, verleihet dem Markgrafen Waldemar die Markgrafschaft Brandenburg, wie derselbe sie ehedem besessen habe.

Wir Karl, von gots gnaden Romischer kunig, ze allen zeiten merer des reichs vnd kunig ze Beheim, veriehen vnd tun kunt — — —. Wann wir dem hochgeborn Rudolfe, hertzogen ze Sachsen, des heiligen Römischen reichs ertzmarschalk, Rudolf dem jungern, seinem sun, vnserm lieben oeheimen vnd fürsten, Johansen, hertzogen ze Meckelburg, Albrechten, grauen ze Anhalt vnd fursten ze Aschaye, vnd den edeln Albrehten, grauen ze Müglink, herren ze Barbey, Wernhern rittern von Anforde, Albrechten von Warburch vnd Fridrich, probst ze Perlein, vnsern lieben getrewen, empfolhen haben versucheringe vnd erkentnuzse des hochgeborn Woldmars, margreuen ze Brandenburch, des heiligen Römischen reichs ertzkamerer, vnsers lieben swager vnd fursten, der etliche in wol erkant haben, ee er von lande schiede, daz si sich vmb in eruarn solten, ob ers wer, vnd vns des berichten solden, die sich an fürsten, herren, rittern vnd knechten vnd ouch gemeinen leuten, di den vorgenanten margreuen vormals ouch erkant haben, gewisslich eruarn haben, daz ers sey, vnd vns des bericht vnd gentzlichen vnderweiset haben: — — — darvmb haben wir gelihen vnd verleihen dem vorgenanten margreuen Woldemar vnd seinen erben vnd nachkomen die marck ze Brandenburch vnd ze Lantzsperg — — — als sein voruarn, etwenn margreuen ze Brandenburch, vnd ouch er selber, ee er davon schiede, die selben marken innegehabt vnd besezsen haben — —. — — Mit vrchunt ditz briefs, der versigelt ist mit vnserm kuniglichen insigel, der geben ist ze velde ze Heinristorf bey Münchsperg, do man zalt nach Cristus geburt drivtzehenhundert iar vnd in dem ahten vnd viertzgesten iar, an dem nehsten donerstag nah santh Michahelis tag, in dem dritten iar vnserer reiche. — —

Nach dem Original im herzogl.-anhaltischen Gesammt-Archive in Dessau (jetzt zu Zerbst) vollständig gedruckt bei Klöden, Waldemar III, S. 478; Riedel, Cod. dipl. Brand. II, Bd. 2, S. 217; früher bei Beckmann, Beschreibung von Frankfurt, S. 106; Lünig, Reichs-Archiv Bd. IX, Part. spec. Contin. II, Thl. 2, Fortsetzung S. 232; Buchholz, Gesch. der Churm. Brandenburg V, S. 73; Gercken, Cod. dipl. II, 573 (fehlerhaft). — Vgl. Nr. 6885, auch Bd. VI, Nr. 4114, Anm.

1348. Octbr. 2. Tempelberg bei Fürstenwalde. 6885.

Rudolf d. ä. und Rudolf d. j., Herzoge von Sachsen, Ernst, Erzbischof von Prag, Johann, Herzog von Meklenburg, u. A. bezeugen die Abtretung der Lausitz an die Krone Böhmen durch den Markgrafen Waldemar von Brandenburg.

Wir Rudolph, von gots gnaden hertzog ze Sachsen, des heilgen Romischen reichs ertzmarschalk, Arnestus, ertzpischof ze Prag, Rudolph der ju^e^nger, hertzog ze Sachsen, Johans, hertzog ze Mekkelnburg von den selben gots genaden, Albrecht, graf von Mogelingen, herr ze Barbey, Andreas rittir von Globk, Albrecht rittir von Warburg, Di^e^drich, probst ze Berlyn, Andres von der Dwbe, Bote von Turgow, Jeske von Michilsperg, Wanke von Wartenberg vnd Jost von Rosenberg veriehen vnd tun kunt offenlich mit disem brief allen den, di in sehent, horent odir lesent, das wir dobei gewesin seint vnd das gesehen vnd gehort haben vnd dorvber zu getzw^e^ge geschriben vnd gebeten sein, vnd getzw^e^gen ouch das mit craft ditz briefs, das der hochgeborne fu^e^rste vnd herre her Woldmar, marggraf ze Brandemburg vnd zu Landisperg, des heilgen Ro^e^mischen reichs ertzkamerer, angesehen hat di trewe vnd di genade, di im der allerdurchleuchtigiste fu^e^rste vnd vnsir genediger herre her Karl, Romischer ku^e^ng, ze allen zeiten merer des reichs vnd ku^e^ng ze Beheim, sein land ze gewynnen [erzeiget hat][1] vnd noch wol erzeigen mag, vnd hat dem vorgenanten vnsirm herren dem Romischen ku^e^nge vnd ku^e^nge zu Beheim, sein erben vnd nachkomen, ku^e^ngen ze Beheim, vnd dem selben ku^e^ngreich vnd der cron zu Beheim geben vnd verschriben mit seinen briefen di marck ze Lawsitz mit dem land vnd mit allen steten, festen — — —. *Schluss:* Vnd des ze vrkund vnd ze ewiger gedechtnuzz vnd sichirheit geben wir vnsern brief versiegelt mit vnsern ingesigiln, der geben ist ze Tempelberg bei Furstenwald, da man zalt von Christes geburd drewtzehen hundert iar, in dem achtvndfirtzigistem iar, des nesten dornstages noch sand Michels tag.

Nach dem Original im Kaiserl. Königl. Haus-, Hof- und Staats-Archive zu Wien, dessen neue Collationirung wir dem Kaiserl. Archiv-Director, Hof- und Regierungsrath A. Ritter von Arneth verdanken. Unter den 13 anhangenden Siegeln ist auch das oben zu Nr. 6875 abgebildete Siegel

des Herzogs Johann von Meklenburg. ([1] erzeiget hat: fehlt im Original.) — Vollständig gedruckt: Lünig, Cod. I, S. 1054, und danach bei Riedel, Cod. dipl. Brand. II, Bd. 2, S. 225, und im Auszuge in Jahrb. XX, S. 266. — Vgl. Nr. 6884 u. 6886.

1348. Octbr. 2. Tempelberg bei Fürstenwalde. 6886.

Rudolf d. ä. und Rudolf d. j., Herzoge von Sachsen, Johann, Herzog von Meklenburg, Albrecht, Graf zu Anhalt, und Albrecht, Graf zu Mühlingen, geloben dem König Karl IV. ihre Beihülfe zur Unterwerfung der Lausitz und verheissen, auch von den Herzogen Otto von Sachsen und Albrecht von Meklenburg und vom Grafen Waldemar von Anhalt gleiche Versicherungen herbeizuschaffen.

Wir Rudolph, von gots gnaden hertzoge ze Sachsen, des heilgen Romischen reichs ertzmarschalk, hertzog Rudolph, sein sun, Johans, hertzog ze Mekkelnburg, Albrecht, graue ze Anhalt vnd fu^e^rste ze Aschaye, vnd Albrecht, graf ze Muglingen vnd herr ze Barbey, viriehen vnd tun kunt offenlich mit disem briue allen den, di in sehent, horent odir lesent: Wann der hochgeborn fu^e^rste vnd vnsir liber oheim her Woldmar, marggraf ze Brandenburg, des heilgen Romischen reichs ertzkamerer, angesehen hat di besunder gnad vnd hilfe, di im der allerdurchleuchtigiste fu^e^rst vnd vnsir gnediger herr her Karl, Romischer ku^e^ng, ze allen zeiten merer des reichs vnd ku^e^ng ze Beheim, von seiner ku^e^nglichen gu^e^te getan hat mit trewen vnd mit gantzem vleizze vnd noch tun mag, sein land vnd erbe ze gewinnen, vnd hat im vnd seinen erben vnd nachkomen, kungen ze Beh[ei]m, mit bedachtem mut vnd mit gutem rat die marke ze Lwsitz mit dem lande vereygent vnd gegeben mit aller irr zugeho^e^rung, als in den briefen, di doruber gegeben seint, volkomichlicher stet geschri^e^ben: dovon geloben wir mit gantzen trewen on geuerd fu^e^r vns, vnsir erben vnd nachkomen dem vorgenanten vnserm genedigen herren dem Romischen ku^e^nge vnd ku^e^nge ze Beheim, das wir im, seinen erben vnd nachkomen, ku^e^ngen ze Beh[ei]m, getrewlich vnd on geuerd mit allir vnsir macht beholfen sein wellen vnd schu^e^llen, das si das vorgenante land ze Lwsitz erchriegen vnd in ir gehorsam bringen in aller der mazze, als di briefe luten, di in von dem vorgenanten vnserm lieben oheim marggraf Woldmarn darvbir seint gegeben. Vnd dornoch geloben wir mit guten trewen on alles geuerd, das wir das schaffin wellen vnd schikken, das vnsir lieben fru^e^nt hertzog Otte von Sachsen, hertzog Albrecht von Mekkelnburg vnd graue Woldmar ze Anhalt, fu^e^rste von Aschaye, di zu dem mal nicht gegenwurtig waren, di selben gelubde, di wir getan haben in di^e^sem briue, ouch tun sullen von worte ze wort als wir, vnd des ir besundern brief geben in aller der mazze, als do uor geschriben stet, vnd di virsigiln mit irn insigiln, so wir

das allerschurst gefu^e^gen vnd geschaffen mu^e^gen, on geuerd. Mit vrchu^e^nd ditzs briefs virsiglt mit vnsern insigeln, der geben ist ze Tempelberg bey Furstenwald, do man zalt von Christes geburth drevtzehen hundert iar, darnach in dem achtvndvirtzgistem iar, des nesten dornstages noch sand Michels tag.

Nach einer vom kaiserl. Archiv-Director, Hof- und Regierungsrath A. Ritter von Arneth mitgetheilten Abschrift aus dem Original mit 5 anhangenden Siegeln im K. K. Haus-, Hof- und Staats-Archive zu Wien. Unter den Siegeln befindet sich auch das zu Nr. 6875 abgebildete Siegel des Herzogs Johann von Meklenburg. — Vgl. Nr. 6885.

1348. Um Octbr. 16. Wismar. 6887.

Johann Schüneke und der Rathmann Johann Dargetzow zu Wismar stiften eine Vicarei daselbst.

Iohan Schůneke in honorem dei et remissionem peccaminum suorum dedit et assignauit ad vnam perpetuam vicariam siue missam instaurandam et dotandam centum marcas Lubicenses et redditus, qui inde dantur; quarum Arnoldus Wytte habet XL marcas, pro quibus sunt scripti quidam agri eiusdem Arnoldi, magistri curiarum in Redentyn et in Verpen similiter habent XL marcas Lubicenses, prout in testimoniali libro sunt scripti, domina Wentdorpesche habet vltimas XX marcas, pro quibus Vlake Jorden, vt ipse Schůneke dicit, promisit. Ad has C marcas et ad hos redditus dominus Johannes Darghetzowe vvlt in honorem dei centum marcas Lubicenses ad eandem vicariam dotandam edonare, et in eisdem C marcis debet sibi subuenire illud, quod residuum manserit de bonis pueri Hinrici Schůneken bone memorie, quando seruitium dicti pueri siue puelle monialibus in Nouo Claustro exstat factum. Ad hoc dictus Johannes Schuneke et Johannes Moltekowe, prouisores dicti pueri, vna cum domino Johanne Darghetzowen dederunt consensum suum. Pro dictis C marcis dominus Darghetzowe inpignerauit suam lapideam domum, in salsa fossa aput Bokholten situatam. Cum dictis vero ducentis marcis debent statim, cum primitus commode fieri poterit, perpetui redditus, quanti poterunt, in certis mansis siue in aliis certis inmobilibus bonis emi et comparari; et quia hoc tam subito fieri non potest, statim post festum natalis domini dicta missa siue vicaria debet officiari et decantari. Hanc preterea vicariam siue missam dictus Johannes Schůneke et ipse dominus Johannes Darghetzowe contulerunt Johanni Darghetzowen clerico, filio domini Johannis memorati, qui eosdem redditus percipiet integrales, et quamdiu ad sacerdotium non processerit, ipsam missam per vnum ydoneum sacerdotem faciet officiari. Jus patronatus siue collacionem aut presentacionem eiusdem vicarie aput dominum Johannem Darghetzowen et aput illos, quibus ipse ipsum assignare voluerit, perpetue permanebit. Si vero aliquis in mundo, cuiuscumque status aut dignitatis existeret, dictam vicariam siue

pecuniam siue redditus eiusdem aut patronum siue patronos in iure patronatus aut vicarium nomine dicte vicarie aliquando aliquo modo inbrigaret, quociens hoc accideret, possent et deberent dicti patroni siue collatores omnes redditus eiusdem vicarie in alia pia opera conuertere et se cum ipsis defendere et dictam inbrigacionem, vt melius poterunt, disbrigare, donec ipsa inbrigacio totaliter cedata fuerit, et extunc semper, vt prius, ipsa vicaria debet stabilis perpetue permanere et ipsa missa, vt prius, debite et perpetue decantari. Acta sunt hec anno domini M° CCC° XL° octauo, circa festum beati Galli, in presencia dominorum in consistorio.

Nach dem Wism. Rathswillküreb., fol. 116.

1348. October 18. 6888.

Barnim, Herzog von Pommern, schliesst mit dem Könige Waldemar von Dänemark ein Bündniss gegen den Herzog (Albrecht) von Meklenburg und den älteren Fürsten (Johann III.) von Werle.

Nos Barnym dei gracia Stetinensis, Cassubie ac Slauorum, Pomeranie dux, Ruyanorum princeps, omnibus presens scriptum cernentibus salutem. Tenore presencium recognoscimus publice protestando, quot cum magnifico ac inclito rege Danorum Woldemaro, nostro dilecto awnculo, vniti sumus sub hac forma, quot contra Magnopolensem et antiquum dominum de Werle et contra eorum adiutores, quicunque fuerint, eius fideles et veri adiutores facti sumus et ipse tamquam magnificus et illustris rex nos contra dictos dominos et eorum adiutores debeat coadiuuare, nullam vero vnionem cum dictis dominis seu inducias facere debeamus absque inclito ac preeminenti rege ac domino nostro prenarrato. Jn cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum anno domini M° CCC° XLVIII., in die Luce ewangeliste.

Nach einer von dem besiegelten Original im Geh. Archive zu Kopenhagen durch den dortigen Archiv-Registrator Kall Rasmussen 1846 genommenen Abschrift im Haupt-Archive zu Schwerin. — Vgl. 1348, Novbr. 23, 1349, Jan. 28, März 15.

1348. Octbr. 31. Rehna. 6889.

Das Kloster Rehna bezeugt, für die 12 Mark Lüb., welche es von der Wittwe Margarete Klingenberg zu Lübek zur Anschaffung von Kohlen geschenkt erhalten hat, eine Rente von 1 Mk. in Gletzow erworben zu haben.

Nos Arnoldus prepositus, Alburgis priorissa totusque conuentus sanctim[onia]lium in Rene, ordinis Premonstratensis, Raceborgensis dyo[cesis], r[eco-

g]noscimus in hiis scriptis publice protestando, [quod], cum nuper discreta domina Margareta relicta quondam . . . . Clinghenberch, ciuis Lubicensis pie re-[cor]dacionis, in test[amen]to suo nobis legauerit duodecim marcas Lubicensium denariorum ad comparandos carbones intra monasterium pure propter deum et animarum suarum ob salutem, cupiensque eadem domina perpetuam filie et suam apud nos optinere memoriam, nos vero, voluntatis sue extreme affectui satisfacere cupientes, cum dicta summa duodecim marcarum in vna cota sita in villa Gletzowe perpetuos redditus vnius marce ad habendos dictos carbones comparauimus, ita quod domina priorissa, quecumque pro tempore fuerit, in quolibet festo beati . . . . redditus dicte marce tollet et percipiet singulis annis [et] carbones pro necessitate dominabus intra monasterium comparabit. Jn cuius rei euidenciam sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum Rene, anno domini millesimo trecentesimo XLVIII., in vigilia omnium sanctorum.

Nach dem durch Moder beschädigten Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An dem ersten Pergamentstreifen fehlt das Siegel, am zweiten hängt das in Bd. II, zu Nr. 884 abgebildete Rehnaer Conventssiegel. — Vgl. Bd. IX, Nr. 6329 u. Bd. X, Nr. 6680.

1348. Novbr. 8. Rostock. 6890.

Das Dominicaner-Kloster St. Johannis zu Rostock bezeugt, dass dem St. Marien- und St. Johannis-Kaland zu Rostock ein „Seelenmessen-Altar" und eine ewige Messe in der Klosterkirche gehören.

Wi broder Johann Molewolt, de prior, vnde dat mene couent der predekerbrodere to sunte Johannes to Rozsteke, bekennen des vnde bethugen dat vor alle den ghenen, de dessen bref sen vnde horen, dat de beschedene lude her Engelbrech van deme Bomgarden, en borghermester, Hinric Klocke vnde Echard Percowe, kemerere der kalandes brodere vnde sustere vnser vruwen, sunte Johannis ewangeliste vnde alle ghodes hilleghen, hebbet en olter, dat dar steyt in vnser kerken, dat gheheten is dat selemissenolter, vnde ene ewighe misse vnde alle de ghoden werk, de to deme olter schen, dar se vul vor dan hebben. Dat olter scole wi nummende don; men se vnde alle de ghene, de na en komen, de scolen dat olter beholden eweliken vnde iummer meer. Oc scholen de brodere vnde de sustere van deme kalande eren kalant beghan in vnser kerken twyge in deme iare, enes des neghesten dinxedaghes na nygen iares daghe, vnde enes des neghesten dinxedaghes na sunte Johannis daghe to middensomer: so scholen wi vnde alle de ghene, de na vns komen, langhe vilge holden des auendes vnde des anderen morghens twe selemisse vnde vnser vruwen misse

mit den orghelen, vnde scholen denken vnde kundigen bi namen alle der ghene, de vt deme kaland uorstoruen sint, vnde de kalandes brodere vnde sustere de scholen ere plicht don. Vortmer, wenne en broder edder en suster ut deme kalande vorsteruet, so scholen vnse brodere eme druttich selemisen nalesen, dar willen de kalandes brodere vnde sustere vnsen broderen vif schillinghe Rozstiker penninghe vor gheuen dor vnsen heren ghot. Oc so schole wi vnde alle de brodere, de na vns komen, denken vnde kundighen bi namen aller der ghene, de vt deme kalande vorstoruen sint, sunderliken twyge in deme iare, enes des neghesten vrydaghes vor mitvasten, vnde enes des vrydaghes in der quater temper vor sunte Micheles daghe, vnde mit eneme menen bede also dicke, alse men to vnseme klostere predeket. Hir heft ouer ghewesen to thughe: Johan Nygenhusen, Johan Brant, Arnolt Trepetowe vnde Werner Jorc, kalandesbrodere. Dat alle desse stucke stede vnde vast bliuen vnde gheholden werden, so hebbe ik broder Johan Molewolt myn inghesseghel mit des couentes ingheseghel vor dessen bref ghehenghet. Dit is gheschen vnde desse bref is gegheuen to Rozsteke, na ghodes bort dusent iar drehundert iar in deme achtevndever(s)tighestem iare, in dem achteden dage na alle ghodes hilghen daghe.

Nach dem Original im Raths-Archive der Stadt Rostock. An Pergamentstreifen befinden sich 2 parabolische Siegel mit eingelegten rothen Wachsplatten:

1) Christus am Kreuze, rechts Johannes Bapt., links ein Heiliger mit Palme und Buch, beide mit Spruchbändern zur Seite; unten in einem Abschnitt knieet ein Mönch; Umschrift:

✠ S' PRIORIS . F[RM . PRED]ICATOR . I . ROSTO[C].

(Vgl. das erste Siegel an Nr. 4624.)

2) Rechts Johannes Ev. vor einem Pult sitzend, links Johannes Bapt. mit dem Agnus Dei, beide mit Spruchbändern zur Seite; unten im Abschnitt knieen zwei Mönche; Umschrift:

✠ S'. CONVENTVS . FRM . OR[DI]NIS . PREDIC . IN ROSTO[C] .

1348. Novbr. 10. Rostock. 6891.

Andreas, Bischof von Schwerin, befiehlt den Pfarrern seines Sprengels, das Kloster Doberan mit seinen Besitzungen durch Mahnungen und kirchliche Strafen vor Schädigungen zu schützen.

Andreas dei gracia Zwerinensis ecclesie episcopus vniuersis et singulis ecclesiarum rectoribus per Zwerinensem dyocesim constitutis seu eorum vices gerentibus, quibus presens scriptum exhibitum fuerit, salutem et sinceram in domino karitatem. Quoniam animarum suarum multi salutis inmemores, persuasione dyabolica instigante, personis ecclesiasticis turbationes et violentias inferre in sui periculum et libertatis ecclesiastice scandalum non verentur: nos, prout nostri est

officii, ipsis volentes pro nostro posse consulere, vt, quos dei timor a malo non reuocat, saltem pene metus coherceat, vobis singulis et singulariter vniuersis in virtute sancte obediencie districte precipiendo mandamus, quatinus omnes et singulos, qui statum monasterii in Doberan, nostre dyocesis, ordinis Cisterciensis, turbauerint ipsius fratribus et conuersis manus violentas iniciendo, ligna secando, terminos possessionum suarum transgrediendo, clausuras in claustro vel curiis confringendo, piscaciones, equos, pecora, annonam seu quecumque bona alia auferendo, aut eorum censum, decimas, redditus vel quoscumque alios prouentus contra iusticiam detinendo, quos exhibitor presencium vobis nominauerit, vel eciam eos in genere, quorum vobis nomina non expresserit, tribus diebus infra missarum sollempnia ab altari publice moneatis, vt de illacionibus pretactarum iniuriarum desistant et de illatis predicto monasterio satisfaciant infra quindenam continuam a tempore monicionis huiusmodi conputandam, quem terminum ipsis peremptorie loco monicionis trine et canonice assignamus. Alioquin ipsos, quos extunc vt exnunc in hiis scriptis excommunicamus, excommunicatos singulis diebus dominicis et festiuis, donec satisfecerint et de ipsorum satisfactione vobis legitime constiterit, publice nuncjetis, absolucione tamen nobis reseruata. Datum Rozstoch, anno domini millesimo trecentesimo quadragesimo octauo, in profesto beati Martini episcopi, nostro sub sigillo.



Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An rothen seidenen Fäden hängt (in rothem Wachse) des Bischofs hieneben abgebildetes parabolisches Siegel. Das Siegel dieses Bischofs, von welchem nur noch wenige Exemplare vorhanden sind, ist immer sehr undeutlich ausgedrückt; jedoch hat sich mit Zuhülfenahme einiger anderer Exemplare (vom 27. Juni und 16. Septbr. 1354) die Zeichnung sicher und vollständig herstellen lassen. Unter einem reich verzierten Baldachin sitzt die Jungfrau Maria, welcher zwei Engel die Krone halten, mit dem Christkinde auf dem Arme. Zu beiden Seiten hängt an den gothischen Pfeilern ein Schild mit einem Hiefhorn, des Bischofs Familienwappen. Zu den Füssen der Maria knieet ein Bischof mit dem Stabe in den Händen. Die Umschrift, welche sehr klein und fein, und daher oft etwas undeutlich ist, lautet sicher:

S'. ANDREE . DIVINA . E[T . APLIE . SEDIS . PROVIDENCIA . EPI . ZW]ERINEN

Vgl. über die Siegel des Bischofs auch Jahrb. VIII, S. 16. — Vgl. 1345, Jun. 11.

1348. Novbr. 21. Wismar. 6892.

Heinrich Wittenburg, Bürger zu Wismar, stiftet letztwillig eine Vicarei.

Hinricus Wittenborg in suo testamento sic narrat:

Jtem, si Hinricus filius meus sacerdos efficitur, assingno sibi C marcas Lubicenses et meum humiletum, ita quod cum dictis C marcis et cum peccunia, que prouenerit de dicto humileto, perpetui redditus comparari debent; et cum illis redditibus vna perpetua vicaria debet instaurari et dotari, et ipsam vicariam dictus meus filius, quamdiu vixerit, decantabit et eosdem redditus percipiet indiminute. Jus patronatus dicte vicarie assingno predictis mee sororis filiis, videlicet Gherekino et Nicolao, ita quod, quamdiu ipsi vixerint uel aliquis ipsorum, ipsam vicariam semper, quando vacat, conferre debent, et post mortem ipsorum amborum ius patronatus dicte vicarie apud dominos consules Wismarienses perpetue permanebit, ita tamen, quod, si aliquis de parentela mea ad hoc abilis fuerit, illi, quando vacat, in honorem dei conferre debent vicariam memoratam. Eciam, si in parentela mea nullus fuerit et si aliquis puerorum Volmari vltra forum ad hoc abilis fuerit, illi dicti consules conferre debent anime mee pro salute. Si vero, quod deus nolit, filius meus supradictus Hinricus ad sacerdocium non processerit, nichilominus dicta vicaria perpetua permanebit et prouisores mei eidem meo filio tantummodo XX marcas Lubicenses de aliis bonis meis erogabunt.

Testamentarii sunt: Johannes Reetekendorp, Hermannus Ree[te]kendorp, filius eius, et Volmarus domini Bernardi et Nicolaus Wulf et Landbertus de Schimme. Actum anno domini M°CCC°XLVIII[1]., in profesto beate Cecilie virginis.

Nach einer Abschrift im Lib. miss., fol. 10b., im Raths-Archive zu Wismar. [1] Die Jahreszahl ist undeutlich und lässt sich auch als MCCCXLIIII lesen, wie Schröder gethan (P. M., S. 1263); doch ist 1348 vorzuziehen, da Heinrich Wittenburg im Zeugebuche 1346, Laetare, noch vorkommt.

(1348.) Novbr. 23. 6893.

Waldemar, König von Dänemark, fordert die Stadt Rostock auf, sich vom Herzoge Albrecht abzuwenden, wenn derselbe seiner Lehnspflicht gegen Dänemark ungetreu würde.

Waldemarus dei gracia Danorum Slauorumque rex dilectis nobis viris discretis senatoribus, senioribus totique communitati ciuitatis Rozstok graciam suam cum omni bono. Noueritis, quod dominus Magnopolensis ciuibus ciuitatis nostre Roskild' litteras suas direxit sub tali forma, quod se cum hereditate nostra ad alios dominos diuertere intendit, cuius hereditatis nostre vos et ciuitas vestra pars existitis. Vnde petimus, quod, si cum hereditate nostra nobilitatus est, hoc animaduertere non curetis, quia antiquitus predicta ciuitas vestra ad nos iuretenus spectauit et adhuc spectat. Vnde, si se a nobis alienare et diuertere voluerit et ab alio concessionem terrarum siue municionem suscipere, super hoc semper cogitetis, quod vos vna cum ciuitate predicta hereditati regni nostri Dacie iuretenus attinetis, attendentes insuper, quod quam pluries sibi demandauimus ad seruiendum

nobis, vt tenetur, pro quo seruicio nobis faciendo vos et dictam ciuitatem ei concessimus, quod minime fecerat nobis ministrando; attamen cum castris et municionibus se ad alium dominum diuertere intendit, et semper noster aduersarius fuit, de quo corona regni nostri Dacie detrimentum magnum sustinet. Cuiusmodi et quam plurima alia dampna de ipso et successoribus suis nos et antecessores nostri sustinuimus ac adhuc sustinemus, et sic in multis contra coronam Dacie peccauerat. Quare hereditatem et omnia alia bona, que predictus dominus Magnopolensis a nobis habuit et sibi dimisimus, propter delictum prescriptum postolamus vtique volentes rehabere. Eciam propter aliam causam ipsa bona prescripta de domino Magnopolensi rehabere cupimus, quod nullam iusticiam de principibus et viris regni nostri recipere voluit coram nobis. Vnde eosdem iuuare proponimus, in quantum ius exigit et requirit, petentes, quod nec in expensis seu alio aliquo subsidio predicto domino Magnopolensi subuenire velitis, ex quo tantam indiscrecionem contra nos perpetrauit et adhuc presumit perpetrare. Omnibus enim in terra ibidem habitantibus intimetis, militibus, armigeris, clericis, laycis ciuitatibusque quibuscunque, ex quo ciuitas vestra capud et pars hereditatis nostre appellatur. Nobis super singulis premissarum rescribi petimus, prout in vobis confidimus et corone regni Dacie sitis obligati et commodo bonorum vestrorum volueritis precauere. Scriptum in die beati Clementis pape, nostro sub secreto e tergo affixo.

Nach dem Orig. im Rostocker Raths-Archive. Das Secretsiegel auf der Rückseite ist bereits abgefallen; doch ist die Stelle, wo es befestigt gewesen, noch ganz zu erkennen.

Abgedruckt in den Rostocker Nachr. 1753, Stck. 35 und 36, p. 138 ff. — Vgl. 1349, nach März 26., und Bd. VII, Nr. 4443, Bd. X, Nr. 6860 und 6888.

1348. Novbr. 25. Rostock. 6894.

Andreas, Bischoff zu Zwerin, befelet Johanni Wustrow, Vicario S. Crucis in Rostock, die Sachen Wiben, Heinrich Houemans witwen doselbst, wider Wernern vnd Matthiassen gebrudern zu Jvendorpe wider anzuuemen vnd zu endigen. Datum Rostoch, 1348., ipso die beate Katharinæ Virginis.

Clandrian, Protoc. fol. 251[b].

1348. Novbr. 27. „Walwensmolen.“ 6895.

Johann Snepel schenkt dem Pfarrer Konrad zu Zierzow und dessen Nachfolgern zu Seelenmessen 1 Mk. jährlicher Rente, ablösbar mit 12 Mk.

Ea, que ad salutem anime fieri videntur, ne obliuioni tradentur, expedit litteris autenticis roborari. Hinc est, quod ego Johannes Snepel cum consensu

meorum heredum dedi ac contuli domino Conrado plebano in villa Cyresowe suisque successoribus in perpetuum possidendum annuatim vnam marcam slauicalis monete, quam soluere tenetur Henneke Vicken ex iustis suis et veris precariis sequenti die beati Michahelis archangeli suorumve dictorum mansorum sueque curie successor, in salutem animarum Nicolai Snepel, mei filii, sueque matris Margarete, quibus idem plebanus dicte ville Cyresowe singulis in ebdomadis cum dominicali memoria vnam missam pro defunctis tenere promisit. Si vero ego vel mei heredes antedictam marcam reddituum redimere voluerimus, pro duodecim marcis prompte pecunie ipsam liberabimus ad festum Martini episcopi, cum quibus idem plebanus aliam marcam redditus redimat, vbi certius sibi videbitur expedire. Jn huius rei memoriam sigillum meum presentibus est appensum. Testes huius sunt: dominus Marquardus, dominus Thidericus Rostock, dominus Hermannus, canonici de Brodis, Thidericus Cruͤze, Bertold Doͤrinck et Joachim Holste, famuli, et alii plures fide digni. Datum et actum in castro Waluensmolen, anno domini M° CCC° XLVIII°, feria quinta ante festum Andree apostoli gloriosi.

Nach dem Original unter den Urkunden des Klosters Broda im Archive zu Neu-Strelitz. Die Urkunde zeigt fünf Einschnitte zu Pergamentbändern; doch hängt nur an erster Stelle ein Pergamentband, von welchem das Siegel abgefallen ist. — Vgl. 1353, Nov. 26 und Dec. 8.

1348. Novbr. 29. Wittenburg. 6896.

Nicolaus, Graf von Schwerin, bestätigt dem Kloster Zarrentin die von dem Wittenburger Bürger Gerhard Wedehagen zu seiner Memorie vermachten 100 Mk., von welchen 70 für 7 Mk. jährlicher Einkünfte im Dorfe Gülze belegt sind.

Nos Nicolaus dei gracia comes Zwerinensis publice recognoscimus per presentes, quod dominus Nicolaus Bralestorp, plebanus ecclesie Wittenborch, coram nobis constitutus liquide fassus est, se testamentario nomine a quodam ciue in Wittenborch Gherardo Wedehaghen nomine centum marcas Lubicensium denariorum sustulisse, quas quidem Gherardus Wedehaghen iam dictus domino Johanni Crukowe, sacerdoti, pro perpetua memoria in suo testamento humiliter cum consensu suorum testamentariorum assignauit. Quarum vero centum marcarum predictarum idem dominus Nicolaus Bralestorp, testamentarius predicti Gherardi Wedehaghen, in villa Gulitze septem marcarum redditus pro septuaginta marcis Lubicensium denariorum nostre sorori dilecte, domine Audacie abbatisse Cernetyn, ad manus eiusdem claustri sanctimonialium coram nobis cum litteris super eisdem septem marcarum redditibus confectis resignauit, residuis enim triginta marcis nondum persolutis per eundem dominum Nicolaum et suos heredes requisiti[1]

finaliter persoluendis. Predictas vero centum marcas dominus Johannes Crukowe antedictus sanctimonialibus in Cernetyn predictis ad perpetuam memoriam Gherardo Wedehaghen et sibi faciendam resignauit. Et nos centum marcas prehabitas, per dominum Nicolaum et per dominum Johannem Crukowe coram nobis sufficienti testimonio resignatas, contulimus dilecte nostre sorori, domine Audacie abbatisse predicte, ad manus sanctimonialium predictarum. Preterea predicta nostra soror abbatissa, pietate domini commota, cum consensu sepedictarum sanctimonialium harum septem marcarum redditus antedicto domino Johanni Crukowe, sacerdoti, ad tempora sue uite contulit pacifice possidendos. Presentibus discretis viris et dominis: domino Marquardo Berman et domino Nicolao rectore in Doberschen, nostro cappellano, et Johanne Sconeuelt, uicario ecclesie Wittenborch, ac Arnoldo de Molen, Bernardo de Plesse ac Ludolpho de Bluchere, Conrado Pren, Johanne Bekendorp, famulis, ac aliis pluribus fide [1]dignis, ad premissa specialiter uocatis et rogatis. Datum et actum Wittenborch, anno domini M° CCC° XL° octauo, in uigilia beati Andree apostoli, nostro sub sigillo presentibus subimpenso.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einem Pergamentstreifen hängt das runde Siegel des Grafen Nicolaus mit 2 Schilden und Helmen, abgebildet zu Nr. 6487. ([1] L. requisitos.)

1348. Decbr. 13 — 1349, Jan. (7.) Wismar. 6897.

Engelke Kröger zu Weitendorf bezeugt eine Schuld von 8 Mk.

Enghelke Krogher de Weytendorpe et Ermegardis vxor e[i]us et Vycke filius eius tenentur junctis manibus Greten matri Zuuerkken Hermens et Teybelen filie eius VIII marcas Lubicenses Michaelis persoluendas, pro quibus dabunt similiter Michaelis VIII modios siliginis et nunc carnispriuio duo modia (!) siliginis.

Inscription des Wism. Zeugebuchs, fol. 114, eingetragen zwischen Lucie 1348 und Post epyfanie 1349.

1348. Decbr. 31. Rostock. 6898.

Albrecht und Johann, Herzoge von Meklenburg, überlassen dem Marquard von Stove d. ä. das Eigenthumsrecht mit Bede, Zehntenpfennig, Dienst und höchstem Gerichte über die Dörfer der Deutsch-Ordens-Comthurei Krankow und sichern ihm dieselben Rechte von diesen Gütern zu, welche der Orden besitzt, falls er sie von diesem erwerben würde.

Wy Albrecht vnd Johan, van godes gnaden hertoghen to Mekelenborch, to Starghharde vnde tho Rostock heren, bekennen vnde betughen in desme breue,

dat wii vnde vnse eruen mit guden willen vnde mit rade vnszer truwen r(r)atgenen laten vnde gheuen deme beschedenen manne Marquarde von Stoue deme olderen vnde sinen eruen de ghantze bede, teynden pennynghk, denst vnde mit allem egendome, mit allem foghesten rechte, mit aller vrigheit, alse vnse vader vnde vnse olderen vnde wii vrygest ghehat hebben mit rechte edder mit wanheit auer den hoff to Kranckouwe vnde auer alle de dorpp, houe vnde molen, de darto ligghen, vnde auer al dat gued, dat in vnser herschop darto hoert, beschedelken auer desse dorppe: Kranckouwe, Hermenshaghen, Vredebernshaghen, Quale, S[i]merstorpe[1], Peterstorpe, Jebendorpe, mit alle deme gude, dat darto licht, wo me dat nomen mach. Ok so vorbinde wii vns darto in guden truwen, alle hantvestinghe vnde alle breue, welker wiis wii vnde vnse olderen se den gadesridderen van dem Dudesghen hus vppe dat vorbenomede guet ghegeuen hebben, wanne Marquard vnde sine eruen se van den gadesridderen weruen moghen, dat wii de dem suluen Marquarde vnde sinen eruen gansliken vnde an vuller macht holden willen vnde scholen liker wis, iff de breff Marquarde vorbenomed vnde sinen eruen tospreken. To ener bekantnisse desser dynck so hebben wii laten henghen to desme breue vnse ingeseghele. Desse breff is ghegeuen vnde schreuen to Rostock (Rostock), na godes bort drutteyen hundert iar in deme negenvndevertighesten iare, in sunte Siluesters daghe, des hilgen pawestes. Hyran vnde auer hebben gewesen: her Eggherd van Bibouw, her Rauen Barnekouwe, her Bertolt vnsze kentzeler, Hinrik van Bulouw vnde (vnde) Volrod Lutszowe.

Nach einer Abschrift aus dem 15. Jahrhunderte im Haupt-Archive zu Schwerin, mit welcher eine daselbst befindliche auscultirte Copie aus der Mitte des 16. Jahrhunderts übereinstimmt, doch statt [1]Samerstorpe richtiger Szimerstorp gibt. — Vgl. Jahrb. XIV, S. 21. — Gedruckt: Jahrb. XIV, S. 204.

1348. Decbr. 31. 6899.

Raven Barnekow, Ritter, und sein Bruder Gottschalk, Knappe, sowie die Knappen Johann und Reimar Barnekow stellen den Juden Mosseke und seinem Bruder Jacob zu Rostock einen Schuldschein auf 160 Mk. unter Verwillkürung des Einlagers aus.

Nos Rauen miles, Godschalcus, fratres, Johannes et Reymarus, armigeri, dicti Barnecowe, recognoscimus vniuersis lucide protestantes, nos eque principales manuatim cum nostris heredibus fidetenus firmiter promisisse Moscekino et Jacobo fratribus, Judeis in Rozstok, eorumque veris heredibus pro centum et sexaginta marcis denariorum Lubicensium in proximo festo purificacionis Marie in Rozstock expedite persoluendis cum denariis promptis uel pignere sufficienti; et Rozstok

intrabimus inde non exituri, quin prefatis Judeis in premissis fuerit satisfactum, quod nostrorum sigillorum protestamur appensione. Datum anno domini millesimo CCC° XL° nono, in vigilia circumcisionis eiusdem.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Die Urkunde hat an eingehängten Pergamentbändern 4 Siegel getragen, von denen die 3 ersten abgefallen sind; an 4. Stelle hängt ein schildförmiges Siegel mit einem Stierschädel über einem Flug und der Umschrift:

✠ S' RGYMARI × BARNGKOW

— Vgl. die Note zu Nr. 6628.

(Um 1348.) Rostock. 6900.

Boldewin v. Lobek und Nicolaus Ruze geben dem Rostocker Peter Kremer eine Versicherung auf Schadloshaltung.

— — potuerit inpedire aut prefatas litteras reprensentari postul — — — extunc ipsum Petrum penitus indempnem atque incusabilem absque dubio conseruemus. Sin autem Wernerus Pramule suam litteram sigillatam Petro Kremer super predictarum litterarum quitacione destinauerit seu dimissione, tunc idem Petrus a presentacione litterarum quitus dimitti debeat in huius singnum penitus et solutus. Jn cuius testimonium nostra sigilla presentibus sunt appensa, presentibus viris ydoneis: domino Hinrico Bertoldi et domino Engelberti (!) de Pomerio, consulibus, et domino Nicolao de Bughe, sacerdoti (!), et Wedekino de Osta. Datum Rozstok, feria sexta post dominicam Cantate.

Nach dem im Rostocker Raths-Archive aufbewahrten Original, dessen oberer Theil durch Moder zerstört ist. Die an Pergamentbändern hangenden 2 schildförmigen Siegel zeigen

1) einen rechts gekehrten Hirsch; Umschrift:

— — DGWINI . DG . LO — —

2) einen Stierschädel über einem Fluge; Umschrift:

✠ S' NICO[L]AI : RV . . G

Die Schriftzüge weisen diese Urkunde in die Mitte des 14. Jahrh. Zu beachten dürfte sein, dass Peter Kremer, der am 14. Aug. 1350 als „consul in Rozstok" vorkommt, hier weder „consul" noch „dominus" betitelt wird. Boldewin v. Lobek führte 1345 (Nr. 6545) und Nicolaus Ruze 1344 (Nr. 6448) ein anderes Siegel, wenn anders dieselben Personen obige Urkunde besiegelt haben.

(Nach 1348.) 6901.

Die Rathmänner der Stadt Stralsund klagen dem Herzoge Albrecht von Meklenburg, dass dessen Mannen Konrad von Wik und Nicolaus

Brokhusen eine ihrer Bürgerinnen auf der Reise beraubt und ihren Sohn gefangen fortgeführt haben.

Inclito et nobili principi domino Alberto, duci Magnopolensi, Stargardie et Rozstok domino, ipsorum fautori gracioso, consules Stralessundenses cum sincero affectu beniuoli seruicii continuam firmitatem. Vestre nobilitati conquerimur animo doloroso, quod quidam vestri vasalli Conradus de Wich et Nicolaus Brochusen cum suis conplicibus spoliauerunt vnam nostram conciuem de tribus equis et omnibus suis rebus, honestam mulierem, exeuntes Tribeses, et filium suum, scolarem, ceperunt et reduxerunt in Tribeses et postea in vestram terram. Cum nichilominus vos et nos scimus et cum vestris nisi pacem et omne bonum, rogamus vestram sinceritatem precum insta[n]cia dilige[n]ti, quatinus predictos spoliatores coram vobis vocari faciatis, ipsos interrogantes, quare hoc perpetrarunt, quod illam peregrinam venientem de aquis spoliauerunt et scolarem, suum filium, captiuum abduxerunt, cum nichil sinistri gessimus contra ipsos, et dignemini efficere causa nostri seruicii, quod ille scolaris cum restitucione rerum omnium spoliatarum quitus et liber dimittatur, quod erga vos cupimus validis seruiciis promereri. Scriptum nostro sub secreto. Responsum vestrum benignum petimus super isto.

Aufschrift: Jnclito et nobili principi domino Alberto, duci Magnopolensi, Stargardie et Rozstok domino, nostro fautori gracioso, detur.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Von dem zur Verschliessung dieses Schreibens aufgedrückten Siegel sind nur noch geringe Wachsreste übrig.

1349. 6902.

Das Kloster Reinfeld verkauft seine Besitzungen in Zwiedorf, mit Ausnahme des Eigenthums, des Lehn- und des Patronatrechts, an den Knappen Heine Gützkow.

Nos fratres Hinricus abbas, Otto prior et conuentus monasterii de Reyneuelde, Cysterciensis ordinis, Lubicensis dyocesis, notificamus et recognoscimus in hiis scriptis, quod nos debita deliberacione ac maturo consilio prehabitis vendidimus strennuo et honesto viro Heynoni Gutzkowe, armigero, et suis veris heredibus omnia, que habuimus et que nostra fuerunt in villa Twedorpe, Camynensis dyocesis, cum terminis et disterminacionibus, cum agris, pratis, pascuis, paludibus, siluis, rubetis, aquis et aquarum decursibus, sicut ea nos possedimus, preter proprietatem ipsius ville et preter ius feodale et preter ius patronatus ecclesie, que penes nos et nostrum monasterium remanebunt, pro septingentis et quinquaginta marcis et quinque solidis slauicalium denariorum nobis expedite persolutis, numeratis et integraliter presentatis, ita quod priuilegia nostra per progenitores ipsius

Heynonis Gutzkowe nobis et nostro monasterio data huic vendicioni nullum facient preiuditium nec ipsam vendicionem impedient quouis modo, verumtamen proprietate ipsius ville et iure feodali ac iure patronatus ecclesie, vt premittitur, nobis et nostro monasterio reseruatis. Super quibus proprietate, feodo et patronatu ecclesie penes nos ac nostrum monasterium remanentibus prefata priuilegia nostra nec infirmare nec ipsis renuntiare intendimus, nec ipsis priuilegiis nostris quoad hec tria per hanc vendicionem aliquid roboris abdicamus. Jn testimonium et euidenciam premissorum eidem Heynoni Gutzkowe et suis veris heredibus presentes conferimus litteras nostrorum sigillorum munimine roboratas. Actum et datum sub anno domini M°CCC°XL° et nono. Testes sunt: Wulfardus Thetemanni, Siffridus de Bresen, Bertoldus de Hu'lle, consules, Cristianus Bergheman, Johannes Kerstorp, Johannes Crullingh, ciues in Alden Trepetowe, et plures alii fide digni.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An Pergamentstreifen hangen 2 Siegel:

1) parabolisch, mit dem Bilde eines stehenden Abtes, welcher in der Rechten den einwärts gekehrten Stab, und in der Linken ein Buch hält; Umschrift:

S' . hINRICI . ABBATIS . IN [R]EYNEVELDE .

2) das runde Siegel des Klosters Reinfeld; Umschrift:

S' CONVENTVS IN . . . . EVELDE .

Beide oberen Siegelplatten sind aus rothem Wachs gebildet.

1349. 6903.

Eyn brieff vber II hueffe, mit aller gerechtigkeit erfflich vorkaufft vor XXXIII Mk. Lub. im Dorpffe Tzirsow[1], sso domals bewanet Wantzebergk. Der vorkeuffer ist Huno Hauerkorne, d[ie] keuffer Jacobus vnd Johannes gebrueder die Wickden, Borger in Grabow. Yst datirt Ao. p. 1349.

Nach dem aus dem 16. Jahrhundert stammenden „Register der Siegel vnd briefe zur kirchen vnd kalande zw Grabow gehorich", Nr. IIII, im Haupt-Archive zu Schwerin. ([1] Zierzow bei Grabow.)

1349. Sternberg. 6904.

Ein furstlicher Wilbreiff Hertzog Albrechts vber 2 hofen zu Zulow[1], so Heino de Cremon mitt aller freyheitt an ende vnd scheiden verkaufft hatt Theodorico Potendorff. Actum Sternberg, 1349.

Nach Regesten der Sternberger Kirchenbriefe v. J. 1570 im Haupt-Archive zu Schwerin. — ([1] Zülow bei Sternberg.) — Vgl. Nr. 6369.

1349. 6905.

Die von Lobek übertragen an die Eigel den halben Zehnten von „Ezelstorpe" nebst einem Hofe zu Deutsch-Evern und einem Katen zu Wend. Evern (im Lüneburgischen).

„Myn here von Swerin erscheint als Lehnsherr über die halben Zehnten Ezelstorpe, einen Hof zu Deutsch-Evern und eine Kothe zu Wendisch-Evern in der Urkunde, durch welche diese die von Lobeck an die Eyghel übertragen." So Gebhardi III ex arch. S. Mich., angeführt bei v. Hammerstein in der Zeitschr. des hist. Vereins für Nieders., Jahrg. 1857, S. 81, Nr. 115. Auf S. 105 und 106 bemerkt von Hammerstein, dass Ezelstorpe nicht Eddelstorf, A. Medingen, sein könne, da das Kl. Medingen den Zehnten daselbst schon 1240 erworben habe; eher denkt er an Erbstorf, A. Lüne, wo die Eigel sonst schon Besitz hatten (Lehnrolle der Herz. von Lüneburg, S. 16).

1349. Jan. Rostock. 6906.

Abele Bukow und ihr Sohn schenken dem H. Geist-Hause zu Rostock ein Erbe daselbst, wofür Abele eine Präbende in jenem Hause haben wird.

Domina Abele Bukowe et Copeke Bukowe, filius eius, cum consensu omnium propinquorum suorum dederunt et inscribere fecerunt hereditatem suam in platea Laghen, inter domos quondam Johannis Man et Werneri de Beele sitam, domui et ecclesie sancti Spiritus in Rozstoch, pro vsibus suis habendam et disponendam, resignantes sibi ipsam, prout eorum fuera(n)t, warandiam promittentes. Dicta domina Abele Bukowe optinebit et habebit prebendam in domo sancti Spiritus predicta.

Nach dem Rost. Stadtb. 1337—1353, fol. 155. Nicht getilgt. Daselbst fol. 159, zum April 1349, heisst es:

> Domini Hermannus Witte et Johannes Dusendpund, prouisores domus et ecclesie sancti Spiritus in Rozstoch, vendiderunt Johanni Wokrenten domum Copekini Bukowe in platea Laghe apud angulum Retzecowe sitam, quam sibi, sicut domui sancti Spiritus fuerat, resignauerunt, warandiam promittentes.

1349. Jan. 12. Lüneburg. 6907.

Der Priester Nicolaus Bertoldi, Bevollmächtigter des Klosters Doberan, schenkt diesem Kloster zu seinem und seiner Eltern Seelenheile ein Drittheil einer Sülzpfanne im (Lüneburger) Hause Kodzinghe, nach dem Tode seines Bruders Johann, des Mönchs im Michaeliskloster, zu benutzen, und ausserdem 100 Mark, welche in der Mühle zu Parkentin auf Rente angelegt werden sollen. Er stiftet damit drei

Jahresgedächtnisse und verordnet, dass den Mönchen Sommerstiefeln aus Tuch (berwere *genannt) dafür geliefert werden sollen.*

Inhaltsangabe bei Volger, Urk.-Buch der Stadt Lüneburg I, bis 1369, S. 269, Nr. 450 aus dem „Copialb. d. Arch."

1349. Jan. 20. Wismar. 6908.

Johann Holstendorp, Priester, verpachtet als Bevollmächtigter des Pfarrherrn Gerd Wlome von Pöl dem Priester Hermann v. Pöl die Pfarre daselbst.

Dominus Johannes Holtstendorp, procurator, vt dixit, domini Gherardi Wlomen rectoris ecclesie in Pole, locauit domino Hermanno de Pole, filio Olrici, nomine dicti domini Gherardi ecclesiam in Pole cum omnibus suis attinenciis et deriuaminibus ad tres annos continuos, nunc Michaelis proximo inchoandos, pro quolibet anno pro XXX marcis Lubicensium denariorum argenteorum, dandas dimidias quolibet pasche et dimidias Michaelis. Dictis tribus annis euolutis, linquet agros et edificia et similia, prout ipsa nunc inueniet. Pro hiis redditibus et pro omnibus premissis stant iunctis manibus dicto domino Gherardo et ad manus suas domino Johanni Cropelyne cum dicto domino Hermanno: Johannes de Pole, Thidericus Boye, Nicolaus Wilde et Henneke de Veere, ciues nostri; et hos compromissores debet dominus Hermannus et frater eius Hennekinus et Hinricus, suagerus eorum, et Hinceke Weytendorp, auunculus eorum, et Hinricus Kale eripere et indempnes conseruare. Actum in boda mea, anno XL° IX°, Fabiani.

Nach einer Inscription des Wism. Zeugeb., fol. 114[b]. — Gedruckt in Schröders P. M., S. 1304.

1349. Jan. 21. 6909.

Ein Vertrag zwischen Her Heinrichen vnd Danquarten gebrudern von Bulow vnd ihren Vettern Her Reymarn vnd Hinriken vnd ihrem bruder Vicken, nömlich also, das Hinrich vnd Danquard haben angenommen den hoff zu Lubeck, Jtem den hoff vff der Schelue zu Zwerin, die Bischoff Hinrichen gehoret haben, die dorffer Grambow, Pogheitze, was ihre Vettern daran gehabt vnd derselben Vaters erbe gewesen, Jtem die pfande, die sie gehabt vom Stichte zu Zwerin, als den Hoff vff dem Werder zu Zwerin, die Muhle vor Zweryn, die da heisset Bischoffsmuhle, Jtem 200 Mk. geldes lubischer pfenninge an disen dorffern, als Wickendorpe vnd Klene, so hoch alss des Bischoffs vnd Capituls brieffe ausweisen, die es auch wider losen mugen. Jtem haben angenommen mit Clene,

mit Wickendorpe vnd mit anderm gute, das sie darzu gelegt, souiel, das sie haben 200 Mk. lub. an Pacht vnd an bede, das harte Korn zu lubischen schillingen vnd hauern zu 6 pfenningen zu rechnen, die andern guter soll men rechnen to lantkope, io vp ene houe besettet vnd vnbesettet eyne mark lubesch to bede etc. Jhre Vettern haben Butzow vnd Warin etc. Hierauff haben h. Hinrich vnd Dancquart von Bulow vnd ihre erbnemen von allem anfalle, erbe, von allem lehngüte vnd von allen sculden, die ihnen von Bischoff Ghodeken, bischof Ludeken, Bischoff Hinrike vnd von her Ghödeken von Bulowe vnd seinen erbnemen anfallen mochten, den Godt gnedig sey, Jtem von Butsowe, Waryn vnd von anderen pfanden, die ihre Vettern vom Stichte zu Zweryn haben, abgelassen vnd sich derer verzeihen. Datum 1349, in S. Agneten dage.

Clandrian, Protoc. fol. 64[a].

1349. Jan. 21. Grabow. 6910.

Esselin, Pfarrer zu Grabow, bezeugt, dass der Priester Dietrich von Schulenburg dem Kloster Eldena alle seine Güter vermacht hat für den Fall, dass er in demselben sein Leben beschlösse und sein Grab fände.

In nomine domini. Amen. Anno natiuitatis eiusdem M°CCC°XL. nono, indictione secunda, mensis Januarii die vicesima prima, hora vesperarum uel quasi, in ecclesia beati Georrii oppidi Grabowe, Raceburgensis diocesis, pontificatus sanctissimi in Cristo patris ac domini domini Clementis diuina prouidencia pape sexti anno septimo, in mei notarii infrascripti testiumque subscriptorum presencia personaliter constitutus honorandus vir dominus Hinricus Kolbowe, prepositus sanctimonialium in Eldena, dicte Raceburgensis diocesis, qui discretum virum dominum Etzelinum, rectorem ecclesie beati Georrii supradicte, in testem produxit ad dicendam veritatem, quid sibi constaret de bonis domini Thiderici de Schulenborch, presbiteri bone memorie, donatis et legatis monialibus in Eldena supratactis, recepto ab eodem domino Etzelino tactis ewangeliis corporali iuramento, interrogatus per me notarium subscriptum, predictum articulum sic testificauit: quod multociens a domino Thiderico de Schulenborch predicto, eo existente sano corpore, audiuit manifeste, quod omnia bona sua deberent manere apud predictas moniales in Eldena et sanctum Johannem, patronum ibidem, si maneret ibidem apud easdem moniales suam vitam terminando et sepeliretur ab eisdem monialibus prenarratis. Et dictus dominus prepositus me instanter requisiuit, sibi super predicto articulo testificato quoddam publicum instrumentum conficiendo propter debilitatem dicti domini Esselini, quem ad iudicium ducere nequiuisset. Acta sunt

hec anno, indictione, mense, die, hora, loco, pontifice, quibus supra, presentibus discretis viris: dominis Arnoldo Clitze, vicario, Johanne Damen, cappellano, Gherardo, Johanne Todernap, presbiteris, et Hinrico Sartoris, vicario apud sanctum Spiritum ibidem, ac Gherardo, rectore ecclesie in Jabele, necnon aliis pluribus fide dignis, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

(S. N.) Et ego Conradus de Linden, clericus Mindensis diocesis, publicus auctoritate imperiali notarius, — interfui — — ac in hanc publicam formam redegi meoque signo consweto signaui, requisitus — —.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. — Vgl. 3. März 1349.

1349. Jan. 21. Rostock. 6911.

Henneke Moltke auf Toitenwinkel, Heinrich Moltke auf Westenbrügge und Andere werden, weil sie dem Sachwalt Johann von Lübek die Zunge abgeschnitten haben, verfestet.

Item feria quarta post diem beat[a]rum Marien et sororis eius proscripti sunt: Hennekinus Molteke in Thůtendorp, Hinricus Molteke in Westingbrugge et frater eius, Hennekinus Bertoldi, currifex, Ludekinus Randowe, Hennekinus Cruse in Kropelin, Hennekinus filius Rikquardi, Hennekinus Glode et filius Herwigi Cepelin, Hennekinus Olderogge pro eo, quod Johanni de Lubeke, prolocutori, linguam abciderunt. Judices dominus Hinricus de Vemern, dominus Hinricus Quast, et Heyno Thie aduocatus; testes: Hinricus Bouman, Wernerus Dobberan, Bernardus Boni Johannis, Stephanus Nykesse, Hinricus Giscowe senior.

Nach dem Rostocker Lib. proscript., fol. 44b., z. J. 1349.

1349. Jan. 22. Lübek. 6912.

Nicolaus Elers verkauft dem Hospitale zum Heiligen Geist in Lübek seine Hufe in dem Dorfe Weitendorf auf Pöl.

Uniuersis, ad quos presens scriptum peruenerit, Nicolaus Eleri, villanus in Weytendorpe, salutem in domino et rei geste agnoscere veritatem. Recognosco tenore presencium constare cupiens vniuersis, me vna cum meis filiis Nicolao et Hinrico, cum voluntate et consensu Johannis, mei fratris, ac Erici, filii quondam Johannis felicis memorie mei filii, ac omnium et singulorum, quorum consensus ad hoc requirendi fuerant, rite et racionabiliter vendidisse, dimisisse ac coram domino meo domino Johanne episcopo ecclesie Lubicensis cum debita sollempni-

tate resignasse honorabilibus viris . . prouisoribus, . . magistro ac fratribus domus sancti Spiritus in Lubeke, ad vsus eiusdem domus et personarum in ea degencium prouide ementibus, pro centum et septem marcis denariorum monete Lubicensis, michi et meis filiis integraliter persolutis et in nostros vsus vtiles et necessarios expositis et conuersis, vnum meum mansum predicte ville Weytendorpe adiacentem cum omni vtilitate, commoditate ac singulis suis pertinenciis, prout in suis distinctionibus comprehensus est et sicuti michi hactenus pertinebat, per eosdem . . prouisores, . . magistrum et fratres temporibus perpetuis libere et pacifice possidendum, nichil omnino iuris, proprietatis aut vtilitatis michi aut meis heredibus in eodem manso aliqualiter reseruando, volens atque debens vna cum meis filiis ac compromissoribus infrascriptis eisdem prouisoribus, magistro ac fratribus de pretacto manso, prout in terris iuris fuerit, warandiam facere ac ipsum ab omnibus super illo loqui et iuri parere volentibus disbrigare penitus et omnino. Pro hiis omnibus et singulis firmiter omni prorsus occasione exclusa seruandis et precipue pro warandia et disbrigacione memoratis nos Nicolaus et Hinricus fratres, memorati Nicolai Eleri filii, Johannes Eleri, eius frater, Ericus, Johannis sui filii filius, pretacti, Johannes de Poͤle, ciuis Wismariensis, Petrus de Malchowe, Hennekinus V°lrici, villanus in Malchowe, Henninghus Croͮs de Thimmendorpe, Nicolaus et Bertoldus fratres dicti Schulten, filii Hennekini Schulten, pretactis prouisoribus, magistro et fratribus stamus et promisimus ac coniunctis manibus in solidum vna cum pretacto Nicolao Eleri simplici promisso, quod redend wlgariter dicitur, ipsis promittimus per presentes. Et in premissorum euidens testimonium omnium nostrorum sigilla presentibus sunt appensa. Datum et actum Lubeke, anno domini M° CCC° XL° nono, in die beati Vincencii martiris.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An Pergamentstreifen hangen 9 runde Siegel aus ungeläutertem Wachs, mit hellbraunem Firniss überzogen:

1) in einem Schilde eine Lilie und 3 Kugeln unter derselben; Umschrift:

✠ S'. HĪRICI . WEITĒDORPE .

2) mit demselben Schilde; Umschrift:

. S'. IOHANNIS . WEYTENDORP .

3) mit demselben Schilde; Umschrift:

. S'. ERICI . WEYTENDORP .

4) mit dem hieneben abgebildeten Hauszeichen, einem Schlüssel ähnlich, im leeren Siegelfelde; Umschrift:

✠ S'. IOHANNIS . DE PEVLE .

5) mit dem nebenstehenden Hauszeichen, einer Scheere ähnlich, im leeren Siegelfelde; Umschrift:

✠ S'. PETRI . DE MALCHOWE .

6) mit demselben Siegelzeichen; Umschrift:

✠ S'. IOhANNIS OLRICI .

7) mit 3 Krügen [krôs] in einem Schilde; Umschrift:

✠ S'. hENNINGI . KROS .

8) mit einem Schilde, auf welchem eine rechte Spitze und unter derselben im untern Abschnitte 3 kleine Herzen stehen; Umschrift:

✠ S'. NICOLAI . SCVLTEN .

9) mit dem hieneben abgebildeten Hauszeichen; Umschrift:



✠ BERTOLDVS . SChWLTE .

— Gedruckt in Jahrb. XV, S. 241, und darnach im Urk.-Buch d. Stadt Lübek II, S. 845. — Vgl. Bd. IX, Nr. 6208, und 1349, März 1.

1349. Jan. 22—Febr. 22. Wismar. 6913.

Henneke von Metelstorf verpfändet dem Hause zum H. Geiste in Wismar seine Mühle.

Henneke de Metenstorpe tenetur domui sancti Spiritus viginti marcas Lubicenses, cum vnus alteri dimidium annum hoc predix[er]it, persoluendas. Pro hiis dabit medio tempore redditus duarum marcarum annuatim, quatuor anni terminis, quolibet terminorum VIII solidos Lubicenses. Pro hiis XX marcis et pro redditibus inpignerauit ipsis molendinum suum dictum Nyemolen cum walkemolen, prout sibi pertinet, et Ludeke Hoghenkerke stat cum ipso ad molendina pro defectu, et ipse Hennekinus et omnia bona sua tenebunt Ludekinum indempnem.

Inscription des Wismarschen Zeugebuchs, fol. 115, eingetragen zwischen Vincencii und Cathedre Petri 1349.

1349. Jan. 24. Wesenberg. 6914.

Albrecht und Johann, Herzoge von Meklenburg, bestätigen die Stiftung einer Vicarei in der Kirche zu Wesenberg durch den dortigen Bürger Gerhard von Aschen mit Gütern zu Wesenberg und Drosedow.

Nos Albertus et Johannes dei gratia fratres duces Magnopolenses, Stargardie et Rozstok domini, recognoscimus et presentibus constare volumus vniuersis, quod discretus vir Gherardus de Aschen, ciuis in Wesenberghe, nobis dilectus, diuino ductus consilio, ob sue parentumque suorum animarum salubre remedium et solamen, de nostro ac omnium suorum proximorum, quorum poterat interesse, beneplacito et consensu, ad erigendam et instaurandam quamdam perpetuam vicariam in ecclesia Wesenberghe aut alibi in nostri ducatus districtibus in dyocesi Hauelbergensi officiandam, apposuit et deputauit quinque mansos sex iugeribus minus in campo Marchie, vnum mansum in campo Slauie[1], redditus quinque mar-

carum minus duobus solidis slauicalium denariorum in censu mansorum slauicalium, qui quidem mansi in campis ciuitatis Wesenberghe sunt situati, ac vnam domum sitam intra ciuitatem dictam, per consules ibidem coram nobis libere dimissam, ad vsum vicarie antedicte, necnon vnum chorum cum dimidio siliginis et vnum chorum auene de tribus mansis ville Drusecowe (!) adiacentibus tollendos annuatim, de quibus quidem tribus mansis non aliud quam predictus tercius dimidius chorus annone ad ipsam vicariam pertinebit. Nos quoque, cum diuini cultus ampliacio nostri sit affectus et desiderii, ob nostrarum progenitorumque nostrorum animarum salutem prenarratos redditus et bona de mera nostra liberalitate cum plenaria proprietate et ecclesiastica libertate ad honorem omnipotentis dei et intemerate genitricis eiusdem predicte vicarie meliori modo, quo poterimus, appropriamus ipsamque, auctoritate qua valemus, presentibus confirmamus, ita sane, quod dictus Gherardus et sui heredes ipsius vicarie iure patronatus toto tempore vite sue libere perfruantur; quibus deficientibus, ipsum ius patronatus apud consules in Wesenberghe, qui pro tempore fuerint, deinceps perpetuo remanebit, sic videlicet, quod ipsa vicaria vacante, ipsi consules de ipsa infra legitimum tempus a canonibus statutum alicui persone ydonee actualiter sacerdoti uel infra annum continuum in sacerdotem promouendo canonice prouidere teneantur. Testes sunt nostri fideles: nobilis vir dominus Otto comes in Vorstenberghe, Albertus Warborch, Lippoldus Bere, Henninghus de Godensweghene, milites, Bertoldus Rode, noster cancellarius, et Johannes Rabode, rector ecclesie in Zywan, ceterique plures fide digni. Datum Wesenberghe, anno domini millesimo trecentesimo quadragesimo nono, in profesto conuersionis Pauli apostoli gloriosi, sub nostrorum sigillorum appensione in euidens testimonium premissorum.



Nach dem Original im Grossherzoglichen Archive zu Neu-Strelitz. An Fäden von grüner und rother Seide hängt das hieneben abgebildete grosse runde Siegel des Herzogs Albrecht mit dem meklenburgischen Stierkopf im rechtsgelehnten Schilde und der Umschrift:

✠ S'. ALBERTI . DEI . GRĀ . DVCIS . MAGNOPOLENS' . STARGARDIE . ET . ROZSTOK . DN̄I

Dieses Siegel ist in der Grösse und, mit Ausnahme der Umschrift, in der Zeichnung ganz dem grossen zu Nr. 5676 abgebildeten Siegel gleich, welches der Fürst Albrecht vor seiner Erhebung zum Herzoge führte. Mehr Siegel sind nicht angehängt. — Gedruckt in Boll's Gesch. des Landes Stargard II, 216. — [1] Boll bemerkt zu dieser Urkunde: „Die Feldmark von Wesenberg bestand aus drei Abtheilungen: vor dem Wendeschen Thore lagen die Wendeschen, vor dem Mühlen- oder Märkischen Thore die Märkischen, und südwärts die Pomelschen Hufen." — Vgl. 1354, Jan. 18 u. 20.

1349. Jan. 25. Neu-Brandenburg. 6915.

Albrecht und Johann, Herzoge von Meklenburg, verleihen dem Grafen Otto von Fürstenberg die Städte und Lande Fürstenberg, Strelitz und Arnsberg.

In godes namenn. Amen. Wy Albrecht vnnde Johan, brodere, [va]nn gots gnnaden hertogen tho Mecklenborch, tu Stargarde vnde [tu] Rostock hernn, bokennen vnnde botughenn apenbar in [dis]sem briue, dat wy met boradenn mude vnnde volborth [v]nser negestenn vnde mit rade vnnser leuen trewenn radt[geu]erenn deme eddellenn manne hernn Otthenn, greuen [tu] Vorstennberghe, vnnsem leuenn trewen, vnnde sinen [re]chtenn leheneruenn hebbenn gegeuenn vnde gelathenn vnnde geuen vnnde lathen in dissem breue Forstenberghe, husz vnnde stadth vnnde dat lanndt meth der manschap, als id inn sinem scheide licht, Strelitz, husz vnnde stadt, Arn[s]berghe, h(a)usz vnnde stadt mit deme landhe, als id inn sinem scheidhe licht, mit der mannschap, Kunaw[1], hoff vnnde dorpp, Wustraw[2], Drusedowe, Czinnaw[3], Bandeckendorp[4], Her[bo]rdeszhagenn[5], hoff vnde dorp, Koblicke, [Glineke][6], Ros[s]aw[7], alsze sie ligghenn in alle irenn scheidenn, vnde inn deme dorppe to Grunowe negenthein pundt geldes Brandenhorghes, tu Peterstorp twintych punth geldes Brandinborghes, vnnde alle bede in denn suluenn dorpenn, vnde alle bedhe in dissenn dorpenn: to Holstendorpe vnde tho Lindowe, mit aller nut vnde frucht, tu rechtem hernnrechtte vnndhe greuennrechtte ewicklickenn tho boesittenndhe. Disse vorbonomede slothe, land vnnde manschap, dorpe vnnde gudth hebbe wy gelighet vnnde ligghenn in dissem gege[n]wordigen briue tu eyner ewigenn greueschop vnnde ligghenn sie deme varbenhomedhen hernn Otthenn, greuen tho Vorstenberghe, vnnde sinen rechtten leheneruen, vnde mit e(i)me hernn Vlricke, greuen tho Furstenberghe, mit einer samendhen hanth tho rechttem aneualle, aldusdane wys, dat wy, vnse eruen vnde nhakomelinghe schollenn ligghen disse varbenhomedhe greueschap den varsprackenen greuen heren Otthenn vnde sinen rechtenn leneruen, kindeskindhe, alle die wile, dat van en lenneruen warenn, alszo dicke es en nott is. Were auer, dat de varbenomedhe greueschop van greuen Otthen ader van sinen rechtten lehen[eruen][8] eruelos vorstorue, szo schall sie vallen an deme varspracken greuen Vlricke vnndhe an sine rechtte lehenneruen. Deme scholle wy sie ligghenn al de wile, dat vann enn vndhe van sine[n sonen[9] lehen]eruen syn, alsze dicke, alses en nott is; vnde de v[arbenhomedhe] greueschop schall nicht eruelos vorsteruenn a[l de wile, dat van] den varsprackenenn hernn Otthen vnnde hern [Vlricke, greuen] tho Furstenberghe, lehnerue sin. Vnndhe sie v[nnde ere rechtenn] leheneruenn scholen vnns, vnsern eruenn v[nnde vnsen na]komelinghen met den varbonhomeden slothe[n vnnde mannschap] tho dinste sitten, vnnde de slothe scholenn vnse [apene slothe syn] vnnde behulpenn wesen

ieghen allermalke tu [ewighen tiden]. Alle disse stucke ghans, vaste vnndhe ewich to bliu[ende vnnde tho] holdende, so hebbe wy dissen brieff gegheuenn, boseg[helt mit vnsen] ingesegellenn, de gegeuen is tho Nihen Brandin[burgh, na] gades gebortt drutthenhunderth iar in deme negenvndevertichsten iare, inn deme daghe der bokerunghe suntte Pauwels. Tughe disser dingk sint: de eddellen forstenn Rudolff, de hartoghe tho Sassenn, de eldeste, Albrecht, greue tho Aneholt, her Albrechtt Warborch, her Henninck vann Ghudensweghenn, her Albrecht van Peccatel, riddere, her Bartolth Rodhe, vnse kenseler, Hinrik Griben, vnnse schriuer, vnnde Engelicke vann Dewitze, vnse leuen trewenn, vnde andere vele ludhe, die tho tughe werdich sinth etc.

Das Original, welches Fabricius 1580 noch als im Haupt-Archive zu Schwerin vorhanden registrirt hat, ist spätestens im 18. Jahrhundert verloren gegangen. Wir folgen daher einer Abschrift im Haupt-Archive zu Schwerin, welche im Anfang des 16. Jahrh. zum Gebrauch des Kanzlers Caspar v. Schönaich angefertigt und von ihm mit einem Rubrum versehen ist, aber schon im 18. Jahrhundert defect war (derselben, auf welcher auch der Abdruck bei Boll, Starg. II, S. 218 flg. beruht). Fabricius giebt [1] Kanow, [2] Wusterowe, [3] Tzinow, [4] Bantekendorf [Boll vermuthet: Wascekendörp, das heutige Watzkendorf, vgl. Bd. IX, Nr. 5983], [5] Hervordeshagen [die Abschr. Herlardeszhagenn; es ist das jetzige Hinrichshagen], [6] Glineke [welches in der Abschr. fehlt!], [7] Rossow [die Abschr. Rosenaw] — [8] ernen: fehlt versehentlich in der Abschr. — [9] sonen ist zweifelhaft, entspricht aber dem Raum in der Lücke, nakomelingen wäre zu lang.

Anm. Latomus, „Stamm-Register aller Adelichen und Rittermässigen Geschlechter im Lande zu Stargard“ v. J. 1617, berichtet unter dem Titel „von Devitz“: „Die hochgemeldten Gebrüdere“ (Albrecht und Johann), „Hertzogen zu Mecklenburg, sind diesem Geschlechte wegen grosser Treue, Dienst und Vermogens in sondern Gnaden gewogen gewesen, und nicht allein ao. 1348 Kayser Carln zween freudige Kriegshelden, Otten und Ulrich Gevettere von Devitz, hoch commendiret und erhalten, dass ihnen der Grafen-Titel mitgetheilet ward, sondern auch ihnen zu besser und herlicher Ausführung seines (l. ihres) neuen Ehren-Standes das gantze Amt Fürstenberg und Strelitz erblich geschenket und gegeben.“ — In seiner Urkunde über die Verleihung von Hebungen aus Herbordeshagen an die Altäre der Pfarrkirche zu Neu-Brandenburg vom J. 1353, fer. 6. ante epyf. (Boll, Land Stargard II, S. 288), nennt sich Otto: „Otto dei et imperiali gratia comes de Vorstenberghe.“ — Wegen Fürstenberg vgl. Bd. VIII, Nr. 5466 und 5509. Boll vermuthet (Land Stargard II, S. 27), dass den meklenburgischen Herzogen Stadt und Land Fürstenberg, welche vielleicht früher von den Grafen von Lindow an Otto v. Dewitz verpfändet worden, vom Markgrafen Waldemar als Entschädigung für die 200 Pfund jährlicher Hebung aus der Vogtei Jagow (s. Nr. 6877) abgetreten sind. — Vgl. 1350, Juni 23.

1349. Jan. 25. Parchim. 6916.

Johann III. und Nicolaus IV., Fürsten von Werle (-Goldberg), verpfänden an Gerhard Koss und dessen Söhne zu Parchim 2 Hufen im Dorfe Stralendorf (bei Parchim), mit Vorbehalt des Hundekorns.

Nos Johannes et Nicolaus eiusdem filius, dei gracia domini de Werle, coram vniuersis et singulis presentibus lucidius vna cum nostris heredibus et successoribus profitemur, quod ex instinctu nostrorum fidelium et mera deliberacione prehabita obligauimus presentibus et obligamus iusto obligacionis tytulo prouidis

viris Gherardo seniori, Hermanno presbitero et Gherardo layco, fratribus, dicti senioris Gherardi filiis, dictis Cosz, in Parchem eorumque veris heredibus duos mansos in campis ville Stralendorpe locatos, quos pro tempore villanus dictus Rutynck coluit, cum omni iure, fructu et vtilitate, excepto frumento canum, quod proprie dicitur hundecorn, nobis in dictis mansis reseruato, in siluis, campis, pratis, aquis, lignis, sespitibus, et cum omnibus vsufructibus, prout in suis terminis seu distinctionibus continentur, pro centum marcis slauicorum denariorum nobis expedite pagatis, prout dictos mansos possedimus et habuimus, perpetuis temporibus possidendos, donec predictis aut eorum heredibus centum marcas slauicas expedite pagauerimus. Cum autem in festo beati Johannis baptiste centum marcas slauicas predictis Gherardo suisque filiis aut eorum heredibus sufficienter persoluerimus, extunc in festo beati Michaelis continue subsequenti pactum cum precaria dictorum mansuum semel pacifice subleuabunt, quo habito uel quibus dicti mansi ad nostram possessionem libere reddibunt. Nolumus eciam per nostros aduocatos aut officiales aliqua seruicia de dictis mansis medio tempore postulare et ab omni impeticione disbrigare et contra omnia et singula premissa non contrafacere publice uel occulte, quod presentibus promittimus ratum et firmum seruari. Jn testimonium premissorum sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum Parchem, anno domini M°CCC°XL° nono, in die conuersionis beati Pauli, presentibus domino Godfrido plebano ecclesie Georgii ibidem, Johanne de Plesse, Johanne Vos, militibus, Dancquardo et Johanne Gusteuel fratribus et famulis nostris fidelibus.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Die Urkunde hatte an Pergamentstreifen zwei Siegel, von welchen das erste abgefallen ist. Das zweite ist das zu Nr. 6848 abgebildete Secretsiegel.

1349. Jan. 26. (Lübek.) 6917.

Testament Gottschalks von Attendorn.

In nomine domini. Amen. Ego Godscalcus de Athenderne senior, compos corporis et racionis, si morte preuentus fuero, in hunc modum meum ordino testamentum. Primo ad illam quartam partem ville Wartzstorpe per patrem meum pie memorie monialibus apud sanctum Johannem in Lubek quondam deputatam, quam tamen habere recusabant, do, deputo et assigno adhuc aliam quartam partem eiusdem ville cum omnibus comoditatibus et singulis pertinenciis ad vtramque partem, hoc est ad totalem dimidietatem iam dicte ville Wartzstorp spectantibus, ad perpetuam vicariam in ecclesia sancti Johannis in Lubeke in capella patris mei pretacti per prouisores meos instaurandam, hac tamen condicione adiecta, quod vicarius eiusdem vicarie etc.[1] — — — Jtem do Johanni Mv°rkerken, meo

sororio, omnia bona mea, que habeo in villis Prodenstorpe at Volquarstorpe. — Jtem do Godscalco de Athenderne, meo patruo, omnia bona mea, que habeo in Dartzowe. — — Jtem volo, quod prouisores mei duas filias Volmari Ryken, mei auunculi, de bonis meis tradant religioni in claustro Rene, ipsis ibidem prebendas claustrales comparando; quod si idem Volmarus admittere noluerit, tunc pecunia, cum qua huiusmodi prebende essent comparande, debet per prouisores meos pro eorum beneplacito pauperibus distribui propter deum. Jnsuper, si Hinricus Warendorp, gener domini Volmari de Athenderne predicti, quemquam suorum puerorum vtriusque sexus religioni alicubi tradere voluerit, tunc do sibi ad hoc in subsidium centum marcas Lubicensium denariorum; — —. Hec omnia premissa grata et rata seruabo, donec ea notorie contradicam. Actum anno domini M°CCC°XLIX°, in crastino sancti Pauli. Testes sunt: domini consules Bertrammus Vorrad et Hermannus Blomenrod.

Nach dem Urk.-Buch der Stadt Lübek III, S. 98, aus dem Original auf der Registratur. — [1] Von Melle, Lubeca religiosa, p. 420, sagt über diese Vicarei: „Die alten Formalia hievon lauten also: „Gotschalcus de Attendorne fundavit unam vicariam in capella sua propе chorum, quam dotavit cum medietate ville Wartzdorpe in parochia Prozeken, Raceburgensis diocesis. Solvet canonicis pro memoria dicti Go°tschalci II marc. quinto idus Julii et IIII marc. sanctimonialibus ad servitium refectoriale". — Vgl. 1349, März 18.

1349. Jan. 28. Parchim. 6918.

Johann III., Fürst von Werle (-Goldberg) — mit seinem Sohne Nicolaus IV. — verpfändet den Parchimschen Bürgern Gerhard Bussehl, Vater und Sohn, das Dorf Sehlstorf unter Vorbehalt des Hundekorns von 16 Hufen.

Wy her Johan, van der godes gnade eyn here van Werle, bekennen openbar in dessen breue mith vnsen rechten eruen vnde nakomelinghen vor al den, dar desse geghenwardeghen breue tokomen, dath wy hebben ghelaten, leghen vnde lyghen, vorkopen vnde vorkofth to eyneme rechten weddeschatte den erbaren luden Ghert Butzele vnde Gherde, zime zone, borgheren to Parchem, vnsen leuen, vnde eren rechten erfnamen, vnde to truwer hant der voresprokenen Dancquarde vnde Henneken, broderen gheheyten Gusteuele, knapen, Hannese vnde Clawese gheheyten Zuluesheren, broderen, borgheren to Parchem, dath dorp to Butzelesdorpe mith alleme rechte vnde herescop vnde eghendum, mith deme hoghesten vnde mit deme zidesten, an hant vnde an hals, also alze dat lichd in ziner schede, an holte, an velde, an watere, an weyde, an struke, an torue, an weghen, an vnweghen, mith pachte, mith bede, mith muntepennighen, mith deneste, mith tegheden, mith hundecorne vnde mith allerleyge wrŭchd vnde nuthd, also alze

wy dath hebben ghehat vnde bezeten, zunder gynnegherleyge bewernitze; zunder ouer sesteyn houen beholde wy dat hundecorn, also dat meyne lant ghifd, dat scal vns vnde [vnsen] nakomelinghen Gherd ydder zine eruen vth den zesteyn houen scheppen. Vnde scal dat go^{v}d hebben mith zinen rechten eruen, zunder gennegherleyge denesth vns edder vnsen nakomelinghen to do^{v}nde. Ock en scholen wy, noch vnse nakomelinghe, noch vnse voghede, noch ammethlude, noch vnse knechte, noch vnser ammethlude noch voghede knechte in dat dorp riden edder ghan vmme gynnegherleyge denest, noch borghdenest, noch dagdenest, noch houedenest, noch vo^{u}re, noch vmme gynnegherleyge pandynghe. Wen Ghert Butzel vnde Ghert, zin zone, vnde ere rechte eruen de scholen dat dorp to Butzelesdorpe vnde dat go^{u}d bezitten euegh, also hir vore screuen steyd, vrygh, zunder ginnegherleyge bewernisse, vor seshunderth mark Lubescher pennighe, de he vns to vnsen solderen, do wy dat orloghe hadden ghehat mith deme herteghen van Stedtyn, mith iungheren Niclawse van Wenden, vnseme vedderen, vnde mith greuen Otten van Zwerin, mith redeme ghelde vnde mith have also langhe, bet dat wy edder vnse nakomelinghe deme voresprokenen Gherde Butzele ydder sineme zone Gherde edder eren rechten eruen in der stad to Parchem, edder wor yd en euenest kumth, bereden mith reden pennighen, dat en noghed; zo scal dat dorp to Butzelesdorpe to vnser vnde vnser nakomelinghe bezittynghe wedder komen mith aller nůth vnde wrůchd, also hyr vore screuen steyd. Were ok, dat bynnen desser tyd Gherde vnde zinen zone edder ere eruen gynnech man in deme go^{u}de ghestlick edder werlick bew^{o}re, dat schole wy vntwerren. Were ock, dat Gherd Butzel edder zin zone edder ere eruen bynnen der tyd dat go^{v}d gynneghen manne leten van nude edder van noth vmme alsodan ghelt, also hir vor screuen steyd, deme schole wy dat lygen vnde laten vnde lyghed em in dessen breuen mith nůth, mit wruchd, herescap vnde rechte, vnde bebreuen, also hir vore schreuen steyd, zunder go^{e}d edder gave. Alle desse voresprokenen dynck de loue wy mit vnsen eruen vnde nakomelinghen stede to holende, vnde nichd gheghen to donde mith welde edder mith rechte, den vorescreuenen luden Gherde Butzele vnde Gherde, zime zone, vnde eren rechten eruen, vnde to truwer hant Dancquarde vnde Henneken Gusteuele, Hanse vnde Clawese Zuluesheren, den voresprokenen. To eyner tughinge desser vorescreuenen dynck is vnse ynghezeghel[1] vor dessen breff ghehenghet vnde ghegheuen to Parchem, na godes borth dusent iar drehunderth iar in deme neghenvndevertteghesten iare, des myddewekens vor ligdmissen. Tughe vnde dedingheslude sinth desser vorescreuenen dynck: her Godeke, eyn perrer to zunte Gorrigene to Parchem, her Johan van Plesse, her Johan Vos, riddere, vnse truwen.[2]

Nach dem Original im Archive des Klosters Dobbertin. An einem Pergamentbande hängt das in Bd. VIII, zu Nr. 5335 abgebildete Secretsiegel Johanns III. von Werle.

Eine zweite, sonst gleichlautende Ausfertigung beginnt:

Wy her Johan vnde her Nicolaus, zin zone, van der godes gnade heren van Werle, bekennen apenbar etc. *Dann heisst es:* [1] zinth vnse inghezegele — [2] vnse truwen vnde vnse leuen.

Das erste Siegel, welches an einer grünen seidenen Schnur hing, ist verloren gegangen. Das zweite Siegel (an einer rothen seidenen Schnur) ist das zu Nr. 6848 abgebildete Secretsiegel des Fürsten Nicolaus IV.

Anm. Nach Bd. III, Nr. 2184 war das Dorf Sehlstorf seit dem 15. Septbr. 1292 schon dem Kloster Dobbertin zum Eigenthum verliehen und nach Nr. 2247 von diesem 30. Septbr. 1293 an Detlev Wackerbart wiederkäuflich zu Lehn gegeben. — Wegen des Krieges mit dem Herzoge von Stettin vgl. Nr. 6888.

1349. Febr. Rostock. 6919.

Johann Krummfot vermacht der Marienkirche in Rostock zur Anschaffung von Wein und Oblaten und zur Unterhaltung einer Wachskerze vor dem Marienbilde seine 4 Buden zu Rostock.

Iohannes Crumuod cum consensu omnium propinquorum suorum dedit et dimisit propter deum, pro salute anime sue quatuor bodas suas integras, supra murum ciuitatis inter bodas Symonis Crogher et Herbordi Basselere sitas, ecclesie beate Marie virginis in Rozstoch ad vinum et oblatas et ad perpetuam ceream candelam ante ymaginem beate virginis ardendam et quolibet festo purificacionis beate virginis cum vno talento Liues cere augendam comparandas, quas dicte ecclesie, sicut sue et Conradi Osenbrugghe quondam fuerant, resignauit, warandiam promittens.

Nach dem Rost. Stadtb. 1337—1353, fol. 155[b].

1349. Febr. 9. 6920.

Bolto und Bolto Hasenkop bestimmen statt 4 Hufen zu Ganzow, welche verkauft sind, wieder 4 Hufen in Köchelstorf zum Burglehn von Gadebusch.

Nouerint vniuersi, ad quos presentes littere pervenerint, quod nos Bolto, filius [domini] Boltonis pie memorie, et Bolto, filius Ludekini armigeri, dicti Hasencoppe, recognoscimus lucid[ius] protestando, quod quatuor mansos in villa Kochelstorp sitos ad castripheudum castri Godbutz loco quatuor mansorum in villa Gansowe sitorum, vendito[rum] de eodem castripheudo, cum omni iure . . ponimus per presentes absque contradictione nostrorum heredum presencium et futurorum. Et ego Volradus . . . . w, armiger, recognosco euidenter pro-

testando, quod promitto in solidum bona fide vna cum predictis Hasenc[oppen pro] omnibus predictis firmiter obseruandis. Ad maiorem euidenciam omnium premissorum presentem pagin[am] nostrorum sigillorum appencione munimine duximus roborandam. Datum anno domini M° CCC° XL. nono, feria [secun]da post dominicam, qua cantatur Circumdederunt.

Nach dem defecten Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Von den 3 Siegelbändern ist das letzte ausgerissen, und die beiden andern tragen keine Siegel mehr.

1349. Febr. 10. Rostock. 6921.

Friedrich Moltke und seine Söhne geben Zeugniss über die Feldscheide ihres Dorfes Wokrent und des dem Henneke Wilde gehörigen Dorfes Jürgenshagen.

We Vicke Moltke vnde Thideke vnde Vicke vnde Reymar Moltke, des suluen Vicken sone, dede wanen tu Wokrente, vnbeden al den, de desse iegenwardige schrifft horen edder sen, heyl an vnsen heren gode. We bekennen apenbar mitt desser iegenwardigen schrifft tu betugende, dat de veltschede twisken deme velde des dorpes Jordenshagen, dat tohort Henneke Wylden, eyneme borgere to Rostke, vnde twisken deme velde vses dorpes Wokrente, dede erst beghint to deme Jordenshagen wart bi eme stucke sadeges landes, dat dat Waste velt hetet, vnde vorthgeit tu eme stucke landes, dat hetet de Berckhorst, vnde vort tu eyner stede, dat de Sogewinckel hetet, vnde vort tu eyner wisch, dede het de Wermoldeswynckel, wente an vsen molenbeke to Wokrente, des suluen Henneken Wilden rechte schede is des veldes synes dorpes Jordenshagen vnde des veldes vses dorpes Wokrente, also dat de vorbenomeden stucke landes vnde wisck vnde holt horen to deme velde synes dorpes Jordenshagen, alse begrepen synt mith der suluen schede. De vorbenomeden schede mach Henneke Wilde vnde syne ware erffnamen vpgrauen edder suueren laten, wanne vnde wo dicke des no'th is vnde en euene kumpt. Dat wille wy vnde vnse ware erffnamen scholen den vorspraken Henneken vnde syne ware erffnamen nummermer ane hinderen edder byweren. Dat laue ick vorsprakene Vicke Moltke mitt mynen vorbenomeden sonen Thideken, Vicken vnde Reymare mitt Claus Moltken, de tu Belze wanet, vseme veddere, mitt eyner samenden hanth an truwen. Dat desse vorsprakene dynck vast vnde ewich blyuen, so hebbe we vnse ingesegele tu eyner betuginge henget vor desse iegenwardigen schrifft. Desse schrifft is vthgegeuen tu Rostke, an deme dusensten vnde drehundersten vnde negeneuertigesten iare na gades bort, an sunte Scholastiken daghe.

Nach einer beglaubigten Abschrift in einem Copialbuche aus dem Anfange des 16. Jahrhunderts im Haupt-Archive zu Schwerin. — Den Inhalt verzeichnet Clandrian, Protocoll fol. 195 ebenso, anscheinend nach dem Original.

---

(13)49. Febr. 18.[1] Wismar. 6922.

Die Stadt Wismar und der Müller Bolte daselbst übernehmen gemeinschaftlich die Erhaltung der Mühlendämme.

Anno XL° nono, feria quarta ante festum carnispriuii, domini mei consules addixerunt Bolthoni molendinario, quod dammones sint in tantum preparati et parati, quod ipse Boltho de cetero ipsos tenetur emendare cum ciuitate secundum tenorem priuilegii super molendinis confecti. Actum et scriptum cum consensu Bolthonis.

Nach dem Wism. Rathswillekürreb., fol. 97 b. — ([1] Der Mittwoch vor Invocavit = 25. Febr. wäre wohl als dies cinerum bezeichnet.)

1349. Febr. 25. 6923.

Johann, Bischof von Camin, beurkundet, dass der Abt Gerhard von Dargun dem bischöflichen Vasallen Swantus von Strecenitz und dessen Sohne Peter den Ankauf der Mühle in Kl. Streitz (Strecenitz) freigegeben hat.

Nos Johannes dei gratia Camynensis ecclesie episcopus recognoscimus lucide presentibus protestando, quod dilectus noster vasallus Swantus de Streceniz et Petrus filius eius pro se suisque heredibus, ex vna, et venerabilis in Cristo pater et dominus dominus Gerhardus abbas in Dargun, nomine suo et conuentus ipsius parte ex altera, in nostra presentia constituti, dominus dominus abbas motus ex fauore et speciali confidentia voluit et expresse consensit, quod dictus Swantus domum et hereditatem molendini in Minori Streceniz siti emere valeat ipsumque molendinum cum redditibus duorum tremodiorum cum dimidio siliginis et duorum tremodiorum cum dimidio brasei, sicuti molendinum acquirit, quorum omnium, scilicet siliginis et brasei, dimidietatem predicto domino abbati et conuentui consuetis hucusque certis temporibus singulis annis exsoluet expedite, aliam vero dimidietatem exinde sibi debitam pacifice possidea[t] et quiete, omni tamen iure, proprietate, decima maiore et minori, prouentibus et redditibus omnique iustitia necnon priuilegiis monasterii in Dargun, que super dicto molendino et pertinenciis ipsius ipsi abbas et conuentus hactenus habuerunt et in presenti habere et pos-

sidere dinoscuntur, in omnibus semper sibi saluis. Jnsuper dictus Swantus expresse consensit et promisit, quod nec prata nec pascua ipsorum abbatis et conuentus cum agris fluuio Streceniz adiacentibus cum aquarum detr[a]ctione, pontis siue dammonis subleuatione ledere velit aut debeat vel in aliquo deteriorare, sed in eo statu et puncto, in quo semper fuerunt et nunc sunt, illesa manere et stare permitta(n)t et relinqu[a]t.[1] Preterea dominus abbas et Swantus predicti voluerunt et in hoc expresse consenserunt, vt, si in posterum dictum Swantum et suos heredes dictum molendinum per quemcunque euentum vendere contingeret, hoc ex vnanimi consilio, voluntate et consensu vtriusque partis, videlicet abbatis et conuentus ac Swanti ac suorum heredum, fieri debeat, ita vt amicabiliter in vnam personam, qu[e][2] dictum molendinum emat et possideat ac omnem iustitiam, prout nunc est, faciat, consen[t]iant[3] et concordent. Jn quorum omnium euidentiam sigillum nostrum vna cum sigillis Swanti et Petri eius filii presentibus est appensum, sub anno domini M°CCC°XLIX., sequenti die Mathie apostoli Cristi gloriosi.

Nach dem Baster Diplomatarium aus dem Ende des 15. oder Anfang des 16. Jahrhunderts in der Bibliothek der Gesellschaft für Pommersche Geschichte und Alterthumskunde zu Stettin, Nr. 11. — In dem Diplomatarium steht: [1] permittant et relinquunt, [2] qui, [3] consensiant. — Vgl. Urk. vom 15. August 1321, Nr. 4290.

1349. Febr. 28. Lübek. 6924.

Johann Swerk bekennt, dass er von seinen Brüdern Nicolaus, Rathsschreiber zu Wismar, und Heinrich, Rathsschreiber zu Lübek, wegen aller beweglichen und unbeweglichen Güter abgetheilt sei und von ihnen nichts zu fordern habe.

Notum sit, quod Johannes Swerk anno domini M°CCC°XLIX°, sabbato ante dominicam Jnuocauit, coram consilio personaliter constitutus recognouit, quod ipse iam dudum elapso tempore a fratribus suis dominis Nycolao, notario Wysmariensi, et Hinrico, notario Lubicensi, in omnibus bonis mobilibus et immobilibus fuerit et sit omnino diuisus et extra possessionem omnium bonorum mobilium et immobilium quorumcumque ipsum quomodocumque contingencium ab eis plane exseparatus, ita quod ab eisdem extorquere vel exigere ammodo nil plus possit. Actum coram consilio, et consilium taliter scribi iussit.

Aus dem Niederstadtbuche der Stadt Lübek, mitgetheilt vom Professor Mantels zu Lübek.

1349. März 1. Lübek. 6925.

Johann, Bischof von Lübek, überträgt für seine Lebenszeit dem Heil. Geist-Hospitale zu Lübek das nutzbare Eigenthum von des Nicolaus Elers Hufe in Weitendorf auf Pöl.

Iohannes dei gracia Lubicensis ecclesie episcopus vniuersis presencium inspectoribus salutem et rei geste agnoscere veritatem. Recognoscimus presentibus et testamur, quod nos cum maturo consilio et debita solempnitate iuris vnum mansum in terra Pûle, nostre dyocesis, quem hactenus Nicolaus Eleri et eius filii Nicolaus et Hinricus eiusdem cognominis et Ericus ac Nicolaus, predictorum filii, de villa Weytendorpe obtinebant et excolebant, ad liberam resignacionem et dimissionem eorundem conuentui et fratribus domus sancti Spiritus in ciuitate Lubicensi rite contulimus et presentibus concedimus, ad tempora vite nostre dumtaxat libere obtinendum, possidendum, per se vel alios excolendum, omni iure et libertatibus nostris successoribus illesis et integraliter preseruatis. Jn euidens testimonium premissorum sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Lubeke, anno domini M°CCC°XL. nono, die dominica, qua cantatur Jnnocaui, presentibus: discretis viris dominis magistro Johanne Boytin, medico, Bertrammo Vorrat, consule Lubicensi, Johanne Wisen, clerico, et aliis fide dignis.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Von dem Pergamentbande ist das Siegel abgefallen. — Gedruckt im Urk.-Buch der Stadt Lübek II, S. 847, aus einem Copiar. des Heil. Geist-Hospitals. — Vgl. Nr. 6912.

1349. März 1. Lübek. 6926.

Erich, Herzog von Sachsen, und Johann, Heinrich, Nicolaus und Gerhard, Grafen von Holstein, schliessen mit der Stadt Lübek einen Landfrieden auf drei Jahre.

Vy Eric, hertoghe van Sassen, de iunghere, Johan, Henric, Clawes vnde Gherd, greuen to Holzsten, bekennen vnde betughen openbare in desser scrift, dat wi deghedinget hebben mit den beschedenen mannen den ratmannen der stat to Lubeke vnde se mit vs enen lantvrede to holdende in desser wys. — — Vortmer de van Lubeke scolen volghen mit veftich mannen wapent vnde mit teyn schutten in den landen to Raceborgh vnde to Holzsten, wor des not is, vnde mit ener bliden mit eneme driuenden werke vnde mit eneme werkmestere van erer stat ouer achte mile vnde nicht vorder. — — — — — Were ok, dat des groter not were, malk scal volghen mit aller macht. Vnde were, dat vser heren welk nicht to lande were, so schal men vsen ambetluden tospreken

vmme desse volghe, de scholen se don van vser weghene. Desse volghe scal men don binnen den landen to Raceborgh, to Sadelbendingen, to Holzsten vnde to Stormern. Vortmer were, dat vser ienich, de in desseme lantvrede sin, in vsen landen voruanghen worden vte den landen to Zwerin vnde to Wittemborgh, in de lant scole wi volghen mit alsodaner volghe, alse hir vore screuen is, vnde weder don dat vppe de heren vnde vppe de lant, dar it vs vt geschen is. — — — Ghedeghedinghet vnde ghegheuen to Lubeke, na godes bort dusent iar drehundert iar in deme neghenvndevertegheslen iare, des ersten sundaghes in der vasten.

Nach dem vollständigen Abdruck im Urk.-Buch der Stadt Lübek II, S. 848, aus „dem Original auf der Trese, mit zwölf wohl erhaltenen Siegeln;" ferner vollständig gedruckt bei Sartorius II, S. 408, und Schl.-Holst.-Lauenb. Urk.-Samml. II, S. 214. — Vgl. Nr. 6930 u. Detmar z. J. 1349, S. 271 — 273.

1349. März 2. Doberan. 6927.

Burchard Berkhahn und Hermann und Heine von Bössow bekennen sich schuldig, dem Kloster Doberan zum nächsten Martini 12 Mark Rostockisch zu zahlen.

Nos Borchardus Berchane, Hermannus et Heyno fratres dicti de Butzowe, armigeri, tenore presencium recognoscimus publice protestantes, nos fide data manuque coniuncta firmiter promisisse religiosis viris domino Jacobo abbati in Doberan suisque fratribus ibidem domino famulantibus duodecim marcas denariorum monete Rozstokcensis, super instans festum beati Martini episcopi in parata pecunia absque quouis dampno et inpedimento ac sine vlteriore dilacione finaliter persoluendas, ita quod quilibet nostrum in huiusmodi debito tenetur in solidum debitorem. Jn cuius rei euidenciam sigilla nostra presentibus sunt appensa. Testes huius facti sunt domini et fratres de Doberan: Hermannus prior, Hinricus cellerarius, Johannes magister hospitum, sacerdotes, Egbertus conuersus, aduocatus in abbacia Doberanensi, et plures alii fide digni. Datum Doberan, anno domini M° CCC° XLIX°, feria secunda post dominicam Jnuocauit.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An Pergamentbändern hangen 2 Siegel:

1) schildförmig, mit 3 Birkhähnen; Umschrift:

✠ S : BORCHARDI . BERCHANE

2) schildförmig, mit einem geschachten Andreaskreuze; Umschrift:

✠ S' HERMANI . BOSSOWE . DE (!)

Das 3. Siegel ist abgerissen.

1349. März 2. Sternberg. 6928.

Albrecht und Johann, Herzoge von Meklenburg, verleihen dem Pfarrer Heinrich von der Steinbek zu Lübz und seinen Erben das von Johann, Helmold und Rosendal von Plessen erkaufte Dorf Arpshagen.

Wy Albert vnde Johan, brødere, van der gnade ghodes hertoghen tho Mekelenborch, to Stargarde vnde to Rozstock heren, bekennen vnde tůghen openbare an desseme breue, dat vnse trůwen her Johan, her Helmolt, riddere, vnde Rosendal, knape, brodere gheheten van Plesse, hebben verkoft to eneme redeliken kope deme erafteghen manne her Hinrike van der Stenbeke, deme kerkheren to Lubetze, vnde synen waren eruen dat dorp to deme Erpeshaghene, myt pacht, myt deneste, myt aller bede wynter vnde sømer, vnde myt alleme rechte hoghest vnde sydest, also in hanth vnde in hals, also it in syner schede licht vnde ere olderen vnde see it vrygelikest hat hebben, vor sos hundert marck Lubescher penninghe. Tho desseme kope hebbe wy vølboorth ghegheuen vnde lygen deme vørebenůmeden her Hinrike vnde synen waren eruen dat voresprokene dorp to deme Erpeshaghene myt alleme rechte, also it hir uøre schreuen steyt. Ock scole wy dyt uorebenømede dorp in der voreschreuene[n] wyse lygen Dyderikes vnde Johannes kynderen, de dar brødere hadden wesen des uorebenømeden her Hinrikes, bynnen desseme ieghenwardeghen iare, sowanne se it van vns eschet. Vortmer, soweme her Hinrik vnde syne eruen dit ghůth vorkopen bynnen landes, ane to ghestliker wolt, deme scole wy it na lygen, also wy it en vore gheleghen hebben. Tho thůghe so hebbe wy vnse ingheseghele vor dessen bref ghehenghet laten, de ghegheuen is vnde schreuen to deme Sterneberghe, na ghodes boorth drytteyn hundert iar in deme neghenvndeverteghesten iare, des irsten manendaghes in der vasten. Darøuer wesen heft: her Godscalk Storm, her Eghert van Bybowe, her Hennyngh van Ghodensweghen, ryddere, her Bertolt, vnse kencelere, Hinrik van Bulowe, knecht, vnde andere lůde, de løues werdeck syn.



Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Von dem ersten angehängten Pergamentbande ist das Siegel abgefallen. An zweiter Stelle hängt das hieneben abgebildete runde Secretsiegel des Herzogs Johann: über dem rechtsgelehnten Schilde mit dem mekl. gekrönten Stierkopfe steht der herausschauende Helm, der gekrönt ist, und dessen Stierhörner mit Pfauenfedern besteckt sind (ganz ähnlich dem zu Nr. 6875 abgebildeten Secretsiegel des Herzogs Albrecht). Die auf diesem Exemplar defecte Umschrift lautet nach vielen andern vollständig:

< S̄ЄC . IOħIS . DЄI . GR̄A . DVCIS . MAGNOPOLЄNS' >

1349. März 3. 6929.

Werner, Propst zu Danneberg, bezeugt, dass von seinem bevollmächtigten Capellan Johann von Lauenburg zwischen dem Propste Heinrich von Eldena und dem Geistlichen Helmold von Lüchow über den wegen des verstorbenen Priesters Dietrich von der Schulenburg geführten Rechtsstreit ein Vergleich geschlossen sei.

Vniuersis presencia visuris seu audituris nos Wernerus prepositus Dannenbergensis salutem in domino. Recognoscimus tenore presencium pupplice protestantes, quod in absencia nostra coram Johanne cappellano nostro dicto de Louenborch, protunc vices nostras gerenti, dominus Hinricus prepositus in Eldena et sui (!) moniales ac Helmoldus de Luchoe clericus in causa, que pendebat inter eos racione domini Thiderici de Sculenborch bone memorie, se amicabiliter composuerunt, presentibus: dominis Petro de Hinbergen, Wiperto plebano in Jucze[1], Johanne Blutze, Thiderico Dusterholte, Hermanno perpetuo vicario in Domneze, Rabode Plote, famulo, et quam pluribus aliis fide dignis. Jn cuius rei euidenciam sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum anno domini M° CCC° XLIX°, feria tercia post dominicam Jnuocauit.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einem Pergamentstreifen hängt ein parabolisches Siegel aus grünem Wachs: in dem Siegelfelde oben steht ein (platt gedrücktes Heiligen-) Brustbild mit lockigem Haar, im Heiligenscheine, darunter ein Schild, auf welchem eine quer liegende Lilie; Umschrift:

✠ ⁎ S'. W'ñ'ɑI ⁎ D' ɑSTORPɑ . P̄P̄TI . D̄ÃNɑB'Gɑ̄N

[1] In der Zeugenreihe ist der Name des Kirchdorfes Juste, wahrscheinlich Cüsten, sehr schwer zu lesen; diese Lesung wird richtiger sein als Lutze oder Intze. (Himbergen liegt nicht weit von Danneberg.) — Vgl. Nr. 6910.

1349. März 9. 6930.

Johann Wacker, genannt Wackerbart, gelobt dem Kloster Zarrentin Frieden und Freundschaft, und verspricht des Schadens, welchen ihm des Klosters Unterthanen zugefügt haben, nicht zu gedenken.

Vniuersis presencia visuris uel audituris. Ego Johannes Wacker, dictus Wackerbard, tenore presencium recognosco publice protestando, quod cum nobili domina Audacia abbatissa ac cum communi conuentu sanctimonialium in Cernetyn me amicabiliter composui in hunc modum, quod nec ego per amplius neque frater meus uel mei heredes seu vllus amicorum meorum, uel quicunque causa mei facere uel dimittere volunt, agere uel causare debeant super illo dampno, quod sui subditi in Cernetyn michi intulerunt; et promitto eis in presentibus, quod

ammodo eas et suos subditos volo promouere fideliter et bona earum, vbicunque sita fuerint, nolo per amplius inuadere uel deuastare cum incendiis uel rapinis, intra meam curiam et extra. Jnsuper, si comes in Wittenborch meus esset inimicus, attamen amiciciam et securitatem cum predictis semper volo obseruare. Jstud promitto in presentibus bona fide. Jn huius rei euidens testimonium sigillum meum presentibus est appensum. Datum ano domini M°CCC° quadragesimo nono, feria secunda post dominicam, qua cantatur Reminiscere.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einem Pergamentstreifen hängt das runde Siegel mit einem quadrirten Schilde, das 1. und 4. Feld gegittert, das 2. und 3. leer; Umschrift:

✠ S'. IOHANNIS WACKERBART .

— Vgl. Nr. 6926.

1349. März 11. Wittenburg. 6931.

Nicolaus, Graf zu Tecklenburg und Schwerin, versichert seinem Oheim Grafen Nicolaus von Schwerin und dessen Erben ihre Besitzungen, verspricht, die Verschreibung, welche sein Bruder Graf Otto zu Schwerin jenem auf die Huldigung zu Schwerin gegeben, zu halten, und bestätigt die von den Grafen zu Schwerin bisher dem Kloster Zarrentin gegebenen Gerechtigkeiten und Freiheiten, namentlich auch das Kirchlehn und den Hof in der Stadt Wittenburg und die Bede zu (Kl.) Welzin.

Wy Nycolaus, van der gnade ghodes greue tů Tekeneborch vnde tů Zwerin, bekennen vnde betůghen openbar in desme breue, dat wi vseme leuen vedderen greuen Nycolawese van Zwerin hebben ghelouet vnde louen in desme breue, dat wi ene sine daghe nicht scholen beweren, noch sine eruen, an sloten, an landen, an steden vnde och an ghulden, were dat he erfnamen wůnne. Vortmer de breue, de vse brůder greue Otto tů Zwerin eme ghegheuen heft vppe de huldinghe tů Zwerin, stad, huses vnde landes, scole wi vnde willen se stede vnde vast holden, dat se bliuen bi erer macht. Vortmer al de breue, de vse olderuader greue Nycolawes, greue Ghůnzel, vse vader, den ghot gnadich si, vnde vse vedder greue Nycolawes vorghenomet, greue van Zwerin, vnde alle rechtegheyt, de se ghegheuen vnde beseghelt hebben deme clostere tů Cernetyn, vnde dat kerkleen tů Wittenborch, dat vse olderen vnde vse veddere vorscreuen tů deme suluen clostere tů Cernetyn bewedemet hebbet, vnde bi namen den hof, de licht in der stad tů Wittenborch, den se deme suluen clostere ghegheuen hebben, vnde de breue up de bede tů Weltzyn scole wi altůmale

holden vnde dar nicht ane beweren. Och en scole wi noch en willen vse modderen vor Elyzabet an den verteyn mark gheldes, de vse veddere vorghenomet er ghegheuen heft an deme schote tů Wittenborch ere daghe, dar se dat iar de gnade mede hebben scal, nicht beweren, men wi scolen er vses vedderen breue holden. Were och, dat vse veddere greue Clawes afghynge, dar ene ghot vor beware, vnde wi tů den landen vnde sloten qwemen, sine voghede vnde ammetlude scole wi afnemen van schulden, de se redeliken rekenen vnde bewisen moghen. Vortmer vsen mannen scole wi ghelden, dar se breue up hebben vnde redeliken bewisen moghen. Vortmer scole wi vnde vse brůder vseme vedderen sine man nicht under de oghen vordeghedinghen, men wi scolen iummer mit allen dinghen en mit em bliuen vnde vsech nicht van em keren. Dat alle desse dink stede, vast vnde vntobroken bliuen van vs, so henghe vse ingheseghel tů desme breue, de ghegheuen vnde screuen is tů Wittenborch, na ghodes bort dusent iar drehundert iar in deme neghenvndevertighesten iare, des midwekenes vor des sønendaghes tů Oculi, dat is in sunte Gregorius auende.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einem Pergamentstreifen hängt das hieneben abgebildete runde Siegel des Grafen Nicolaus von Tecklenburg und Schwerin: ein rechts gelehnter Schild mit drei Seeblättern unter einem rechtsgekehrten Helme, besteckt mit 3 Fähnlein mit Seeblättern und an jeder Seite derselben mit 3 Federn; die Helmdecke mit Seeblättern bestickt. Umschrift sicher:

[S' N]YCOLAI . COMITIS . IN . THEKENEBOR . .

— Vgl. wegen der Kirche zu Wittenburg Bd. II, Nr. 708, Bd. V, Nr. 3197, Bd. VII, Nr. 4989 und Bd. IX, Nr. 6487, wegen des Hofes zu Wittenburg, Bd. IX, Nr. 6486, und wegen der Bede aus Kl. Welzin Bd. VI, Nr. 3645 und Bd. IX, Nr. 6485.

1349. März 12. Wittenburg. 6932.

Nicolaus, Graf von Schwerin, verbindet sich mit seinem Neffen, dem Grafen Nicolaus von Tecklenburg.

Wy Nicolaus, van der gnade godes greue to^{v} Zwerin, bekennen vnd betughen in desme opene breue, dat wi vns hebben vorbůnden mit vseme leuen vedderen greuen Clawese van Thekeneborch, vnd he sich wedder mit vns, also dat wi scolen em beholpen wesen mit al vser macht vnde scolen iůmmer mit allen dinghen en mit em bliuen vnde vs nicht van em keren. Des suluen scal he bi vs wedder do^{v}n. Hir heft ouer wesen: vse sůster vor Audacia, ebbedische to^{v} Cernentin, Arnold van der Molen vnde Ludeke van Bluchere. To ener groteren betughinghe hanghet vse ynghesel vor dessen bref, de gheuen vnde screuen is to^{v} Wittenborch, na godes bord drutteynhundert iar in deme neghenvndevertighesten iare, in sůnte Gregorius daghe.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Das eingehängte Pergamentband trägt ein zerbrochenes rundes Siegel, abgebildet zu Nr. 6487. — Vgl. Nr. 6931.

1349. März 15. Auf dem Priwal. 6933.

Johann, Graf von Holstein, verbindet sich mit den Herzogen Albrecht und Johann von Meklenburg gegen den König Waldemar von Dänemark.

Wy Johan, van der gnade godes greve to Holsten vnde Stormeren, bekennen vnde bethvghen openbare in desseme breve, dat ghededinghyt is tvyschen Alberchte vnde Johanne, herthoghen to Mekelenborgh vnde Stargarden vnde to Rostoc heren, van ener weghene, vsen leven omen vnde edelen mannen vnde vs, van der anderen weghene, dat wy ere vnde se vse wllenkomene helpere scholen wesen beyde in Dudeschen vnde in Deneschen landen theghen konyngh Woldemere van Denemarken vnde al sine helpere; vnde wy scholen wllenkomene macht hebben van erer weghene vnde se van vser weghene tvyschen vns vnde deme vorscrevenen konynghe mynne vnde rechtes tvyschen hyr vnde achte daghe na sente Wolburghe daghe, de nu nelkest tokomende is. Vortmer, weret, dat wy vsyk nicht en soneden bynnen desser tyt, so scholen wy nenerleye macht hebben mit deme konynghe to deghedynne, to daghende eder to sonende svnder vser vorbenomeden ome, hertoghen Albrechtes vnde Johannes, wllenkomenen wyllen vnde wlbort; also scholen se dat mit vs weder holden. Uppe alle desse dyngk stede vnde vast to holdene, hebbe wy lovet vntruwen vnde henghet vse ingheseghel to desseme breve. Dyt is ghededynghet na ghodes bort drytten hundert iar in deme negheden vnde verthegesten iare, vppe deme Prywalke, des drydden sondaghes in der vasten.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Das eingehängte Pergamentband hat das Siegel verloren; die Urkunde hat durch Stockflecke gelitten. — Gedruckt in d. Schl.-Holst.-Lauenb. U.-S. II, S. 217. — Vgl. Nr. 6888 und die dazu citirten Urkunden.

1349. März 15. 6934.

Johann III. und Nicolaus IV., Fürsten von Werle, verpfänden dem Ritter Heinrich Dargatz zur Vergütung der für sie aufgewandten Kriegskosten von 1280 Mk. die Geldbeden aus den Dörfern Klokow, Ritzerow, Sülten und Kittendorf.

Nos Johannes ac Nicolaus eius filius, dei gracia domini de Werle, presentibus recognoscimus et publice protestamur, quod habita computacione diligenti,

omnibus computatis perceptis et defalcatis cum strenuo militi Heynoni Darghetzen racione sumptuum et exemptorum nobis per eundem in gwerra nostra factarum, remansimus dicto Heynoni suisque veris heredibus in mille marcis tricentis marcis Lubicensium denariorum minus viginti marcis Lubicensium denariorum racionabiliter obligati, pro qua exemptione antedicto Heynoni quarta pars terre nostre Stouenhagen fuit obligata; quas ipsis de omnibus denariorum precariis, tam ygemalibus quam estiualibus, excepta annona canina, in hiis villis infrascriptis: Klocowe, Riczerowe, Sulten et Kiddendorpe, tollendas assingnauimus et presentibus assingnamus, subterfugiis, dilacionibus non quesitis, donec dictam summam ipsi de dictis villis sustulerint siue subleuauerint integraliter et ex toto. Ceterum, si precarie dictarum villarum aliis essent obligate uel ab aliis inpe(c)terentur, extunc ipsas disbrigare volumus et debemus. Jnsuper damus ipsis, si necesse habuerint, potestatem dictas precarias de dictis villis pignoraticie extorquendos et dicta pingnora ad ciuitates Malchin vel Brandenborch ducendos ad Judeos sub usuris. Quicquid vero dicti singulis annis de prefatis villis subleuauerint, in prelibata summa nobis defalcabunt, et super hoc nostras litteras annuatim recipiunt innouatas, vel eorum quitatorias nobis reddant. Jsta promittimus in solidum coniuncta manu vna cum nostris veris heredibus et successoribus fide data dicto Heynoni Darghetzen et suis heredibus et ad manus eorum Nicolao Darghetzen, fratri Henoni, Ygen et Ghodeken dictis Darghetzen, Andrea Vlotowen de Sture, Hinrico Zwanowen de Volde et Johanni Gutzecowen moranti in villa Tutzen inuiolabiliter obseruaturos. Jn cuius testimonium secreta nostra presentibus duximus appendenda. Datum anno domini M.CCC°XL° nono, in die dominica, qua cantatur Oculi omnium, presentibus discretis viris: Johanni Vos, Hinrico Moltzan, militibus, Johanni Breyden, Johanni Kessine, aduocatis in Stouenhagen, et aliis pluribus fide dignis.

Nach dem sehr flüchtig und incorrect geschriebenen Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Angehängt sind 2 Pergamentstreifen, an deren zweitem noch das zu Nr. 6848 abgebildete Siegel aus rothem Wachse, aber schon beschädigt, hängt. — Gedruckt bei Lisch, Maltzan. Urk. II, S. 74. — Vgl. Nr. 6888 und die dazu citirten Urkunden.

1349. März 17. Wismar. 6935.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, ertheilt Konrad und Bernd, Gebrüdern v. Plessen, seine Zustimmung zu dem Verkaufe von 3 Hufen zu Meklenburg mit 12 Mark Hebung aus denselben an den Kaland zu Wismar.

In dei nomine. Amen. Nos Albertus dei gracia dux Magnopolensis, Stargard et Rostok dominus, ad vniuersorum noticiam deducimus per presentes,

quod fideles vasalli nostri Conradus et Bernardus fratres dicti de Plesse constituti coram nobis recognouerunt et lucide profitebantur, se animis deliberatis, cum scitu, consensu et beneplacito heredum et proximorum suorum et omnium illorum, quorum merito fuerat consensus requirendus, rite et racionabiliter vendidisse sponteque et libere dimisisse ac eciam resignasse redditus annuos duodecim marcarum Lubicensium denariorum, quamlibet marcam predictorum reddituum pro quatuordecim marcis dicte Lubicensis monete eis integre persolutis, in tribus mansis situatis ad villam Mekelenborch, quorum mansorum vnum mansum colit Nicolaus Kule, de quo annuatim soluet quatuor marcas Lubicenses, duos vero mansos nunc colit Tideman, de quibus singulis annis soluet octo marcas Lubicenses, vniuersis fratribus calendarum infra muros nostre ciuitatis Wismer, cum omni vtilitate, fructu et libertate, viis et inviis, aquis, aquarum cursibus, pratis, pascuis, lignis, siluis, paludibus, cum omni iudicio vasallico, videlicet sexaginta solidorum et infra, et tercia parte iudicii manus et colli, prout in suis finibus et distermin[acion]ibus[1] situantur ac ad dictos fratres de Plesse liberius a[c]tinus pertinebant, prout hec omnia et singula in litteris dictorum fratrum de Plesse super dicta vendicione confectis lucidius continentur. Nos vero ad preces dictorum Conradi et Bernardi, de con[s]ensu expresso et beneplacito ducis Johannis, fratris nostri dilecti, vasallorumque nostrorum consilio et assensu empcionem et vendicionem predictas ratificamus, approbamus et ex certa sciencia confirmamus dictosque duodecim marcarum redditus cum tribus mansis predictis prenominatis fratribus calendarum in presentibus conferimus perpetuis temporibus libere possidendos. Jn premissorum omnium euidens testimonium sigillum nostrum presentibus duximus apponendum, presentibus: Eggardo de Bibouwe et Rauen Barnekouw, militibus, Hinrico de Bulow et Bernardo Alkun, armigeris, consiliariis nostris, Bertoldo Roden, nostro cancellario, testibus ad premissa. Datum Wismer in armario ecclesie beate Marie virginis, anno domini M°CCC°XL. nono, feria tercia ante Letare.

Nach einer Abschrift des 15. Jahrhunderts im Geh. und Haupt-Archive zu Schwerin. — Vgl. Nr. 6719. — Gedruckt in Schröders W. E., S. 142, nach einer auscultirten Copie in einem Diplomatar des mindern Kalands zu Wismar im Raths-Archive daselbst. ([1]Unsere Abschrift hat: disterminibus, das Diplomatar: discriminibus.) — Auch gedruckt bei Franck, VI, S. 167.

1349. März 18. Lübek. 6936.

Gottschalk von Attendorn urkundet über die Eigenthumsverhältnisse des Dorfes Warsdorf.

Ego Gotscalcus de Attendorne recognosco publice in hiis scriptis, prout eciam habetur in litteris patentibus super eo confectis, quod dimidietas ville War-

storp pertinet honestis viris domino Gotscalco Storm, militi, necnon Hermanno fratri suo, famulo, et eorum veris heredibus. Alia vero dimidietas pertinet michi Gotscalco predicto seu aliis, quibuscunque pater meus in suo donauit testamento. Testes huius sunt: honesti viri dominus Hinricus Pletzecowe et dominus Johannes Pletzecowe, consules Lubicenses. Datum Lübeke, anno domini M°CCC°XLIX°, feria quarta proxima ante Letare.

Nach dem Urk.-Buch der Stadt Lübek II, S. 851. „Litterae testimoniales, auf der Registratur". — Vgl. Nr. 6917.

1349. März 20. 6937.

Des Lubickischen vnd Hamburgischen Capittels Extract auss Guidonis, Bepstlichen Legati, Statuten, wie ess mit denen zu halten, so Geistlichen Personen handt anlegen. Datum 1349, feria sexta post Oculi.

Clandrian, Protoc. fol. 251[b]. — Zu welchem Zwecke sich das Dom-Capitel zu Schwerin damals diesen Extract (vgl. Bd. II, Nr. 1097, §. IV) ertheilen liess, ist nicht bekannt.

1349. März 20. 6938.

Nicolaus und Christoph Tulendorf und Genossen stellen den Rostocker Juden Mosseke und Jacob, Brüdern, einen Schuldschein über 64 Mk. Rost. Pf. aus.

Nos Nicolaus, Cristoferus, fratres dicti Tulendorp, Goswinus in Bandemerstorpe, Hinricus in Wenendorpe, dicti Preen, et Arnoldus Lewetzowe in Willershaghen, armigeri, recognoscimus vniuersis publice protestantes, nos eque principales manuatim cum nostris heredibus fidetenus firmiter promisisse Moscekino et Jacobo fratribus, Judeis in Rozstok, eorumque veris heredibus pro sexaginta quatuor marcis denariorum Rozstokcensium, ad proximum festum beati Martini in Rozstok expedite persoluendis cum denariis promptis uel pignere copioso, quod postmodum uel pecunia antedicta vsurabit pro qualibet marca quatuor denarios septimanatim; et quemcunque de nobis ipsi Judei habere potuerint, ille satisfaciat pro integra pecunia et vsura; dantes super hoc presentem litteram sigillis nostris sigillatam in testimonium premissorum. Anno domini M°CCC°XL° nono, feria sexta proxima ante dominicam, qua cantatur Letare Jherusalem.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An Pergamentbändern hangen folgende Siegel:
1) rund: gespaltener Schild, rechts ein halber Adler, links eine sechsblättrige Rose; Umschrift:

— IGOLAI * TVLE — —

2) wie Sgl. 1; Umschrift:

✠ S' CRISTOFERI . TVLENDORP

3) rund: in einem zwischen schraffirten Kreisabschnitten stehenden Schilde 3 Pfriemen; Umschrift:

S' GOCEK . . REYN — — ESTORP

4) Heinrich Preens in Bd. IX, zu Nr. 5996, beschriebenes Siegel;

5) Arnold Levetzows Siegel, beschrieben zu Nr. 6821.

— Vgl. die Note zu Nr. 6627.

1349. März. 21. Lüneburg. 6939.

Die Rathmänner zu Lüneburg beurkunden, dass Nicolaus Bartels, Collector der Doberaner Sülzgüter zu Lüneburg, dem Kloster Doberan Hebungen von der Saline daselbst und aus der Mühle zu Parkentin zu 3 Memorien und zu Hosen für die Mönche geschenkt hat.

Nos consules ciuitatis Luneborch: Hermannus Hout, Gerbertus Om, Nycolaus Garlop, Hartwicus de Salina, Johannes Garlop, Hinricus Miles, Conradus Seghehardi, Leonardus Longus, Johannes de Netze, Johannes Beue, Johannes Longus, Hinricus Viscule, tenore presencium recognoscimus et testamur, quod dominus Nycolaus Bertoldi presbiter, collector bonorum salinarium in Luneborch monasterii in Doberan ac conuentus ibidem, pro salute anime sue suorumque parentum dedit et dat conuentui dicti monasterii terciam partem dominii cum prouentibus eius siti in salina Luneborch in domo Kodzinghe sartaginis ghunchpanne ad sinistram manum, cum ipsa domus subintratur, post obitum domini Johannis, fratris ipsius domini Nycolai, professi in castro Luneborch, et non prius, percipiendam et iure perpetuo possidendam. Jtem idem dominus Nycolaus contulit et dedit dicto conuentui centum marcas Lubicenses, cum quibus perpetuo comparauerunt redditus septem marcarum annuos in molendino ville Parkentyn, que ad ipsum conuentum spectat. Jtem dedit et contulit dicto conuentui vnum plaustrum salis in salina Luneborch quolibet flumine in domo Huttinghe in gunchpanne ad dextram manum, cum itur in eandem. Prefatos vero redditus septem marcarum et redditus dicti plaustri ad duas memorias perpetuas parentum suorum et ad memoriam propriam ipsius, postquam obierit, in anniuersariis ipsorum, que erit tercia memoria, deputauit, que peragentur hoc modo, quod in qualibet memoria fiet vnum seruicium conuentui supradicto secundum exigenciam reddituum predictorum. Defuncto vero domino Johanne professo, fratre dicti domini Nycolai predicto, tunc de redditibus tercie partis dominii predicti fient tria seruicia conuentui supradicto, quodlibet de quinque marcis denariorum Lubicensium. Quodsi pecunia superfuerit, cum ea fient conuentualibus ibidem calige

de panno berwere dicto, estiuo tempore eque distribuende. Quodsi non suffecerit pecunia, tunc hii, qui caruerunt caligis vno anno, in subsequenti recipient et erunt primi, et sic secundum ordinem omnibus tribuantur. Jn quorum omnium euidens testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum anno domini M°CCC°XLIX°, in die beati Benedicti abbatis.

Nach dem Diplomatar. Doberan., fol. CXXXIII^{b}. — Gedruckt bei Westphalen III, p. 1624. — Vgl. Nr. 6907.

1349. März 22. Wolgast. 6940.

Barnim, Herzog von Pommern, und der Ritter Wedige Buggenhagen geben dem Grafen (Nicolaus) von Schwerin eine Versicherung über die Höhe des von zwei ihnen überlieferten Gefangenen zu erhebenden Lösegeldes.

Weten scolen al de iene, de dessen bref seen vnde horen, dat wi hertzoghe Barnym, eyn hertzoghe to Stetyn vnde eyn vorste to Ruyen, vnde her Wedeghe Bugghenhaghen, eyn ridder, hebben ghedeghedinghet mit deme eddelen heren, deme greuen van Zwerin, dat wi eme stan darvore vnde louen vntruwen mit ener samenden hant, dat wi de twe vanghene, de vns de sulue greue antworden scal, nicht hogher beschattet[1] scolen, men den enen vppe hundert lodighe mark suluers vnde den anderen vppe drehundert mark vinkenoghen, vnde scolen se och nicht lemen laten an deme stocke vnde nicht arighes don laten, dat en hinderen mach an erer sund, bouen dat gelt, dat se vntweren vnde gheuen scolen. Jn ene betuginghe desser dink so hebbe wi vnse inghesegele hirvore henghet. Desse bref is ghegheuen to Wolgat[2], na godes bort in deme dusensten iare drehundersten iare negenvndevertigesten iare, des sondages to midvasten.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. ([1] L. beschatten, [2] l. Wolgast.) Dasselbe trägt an eingehängten Pergamentstreifen:

1) das Bruchstück eines Siegels, welches aber nichts mehr erkennen lässt;

2) ein rundes Siegel mit einem stehenden Schilde, welcher 2 Adlerflügel und zwischen diesen einen kleinen Stern zeigt; Umschrift:

✠ S' WEDEGHEN[IS] . BVGHENHAGHEN'

— Vgl. Nr. 6888 (?).

1349. März 22. Wismar. 6941.

Hartwig Dedeke von Lübow und Nicolaus Droste von Pölitz bekennen sich dem Martin Schüre, Bürger zu Wismar, mit 5½ Mark verschuldet.

Hartwicus Dedeke de Lůbowe et Nicolaus Droste de Politze tenentur iunctis manibus Martino Schůren VI marcas Lubicenses, pro quibus post Michaelis nullo debent nec ipsi nec bona sua frui aliquo ducatu, prout domino Andrea[1] Laschen, vt ipse dominus Andreas michi dixit in pretorio aput pannos suos, sunt arbitrati.

Nach einer Inscription des Wism. Zeugeb., eingetragen Letare 1349. (L. [1] Andree.)

1349. März 25.[1] 6942.

Johann von Köln schenkt dem Hospital zu S. Georg vor Güstrow 14 Mark Hebungen aus Sarmstorf.

Ic Johan van Kolne dv° witlic alle den, de dessen bref sen vnde horen, dat ic hebbe in deme ghude to Sarmerstorpe veretighn marc gheldes, de ic wil beholden, de wile dat her Kurt van Dulmen leuet, vnde weme ic er ghan; wanne her Kurt van Dulmen dot is, so scolen de veretighn marc ingheldes ghansliken bliuen in deme kovente to^v sunte Jurien ewichliken vnde iummermer. Dit inghelt licht: in deme erue, dat Rolof buwet, dre marc vnde veretighn penninghe; in deme erue, dat Grabowesche buwet, en punt; in deme erue, dat langhe Copeke buwet, vere marc vere schillinghe min; in Henneken Scheremesses erue vere schillinghe vnde vif marc; in den koten soven schillinghe penninghe vnde veretighn hv°nere. Dit inghelt wil ic beholden vnde mine rechten erfnamen; want her Kurt dot is, so is it los. Dat it stede vnde vast bliue, dat hebbe ich ghelouet deme kouente vnde vestet mit mineme ingheseghele. Dit is gheschen na godes bort dusent iar dre hundert iar in deme neghenvndeverteghesten iare, in deme daghe vnser vruwen van hemmelrike, alse se godes můter wart.

Nach dem Original im Raths-Archive zu Rostock. An einem Pergamentstreifen hängt das an der rechten Seite zerbrochene schildförmige Siegel Johanns v. Köln mit zwei aufgerichteten und von einander abgewandten Angelhaken; Umschrift:

✠ S'. IOhANNIS — —

Eine beglaubigte notarielle Abschrift von 1353, in die inuencionis crucis, liegt im Archive der Stadt Güstrow unter den Urkunden der Pfarrkirche. Die Schenkung ward ohne Zweifel dem St. Georgen-Hospital vor Güstrow gemacht. Vgl. Nr. 6689, 6859, 6863, auch 6943 u. 1349, März 28.

— [1] Was das Datum betrifft, so glauben wir nicht, dass der Weihnachtstag (1348) als ein Marientag bezeichnet wäre, sondern verstehen lieber den Tag der Empfängniss. Vgl. auch Nr. 6943.

1349. März 25. 6943.

Johann von Köln und seine Schwester Mechthild von Bresen vermachen dem S. Georgen-Hospital vor Güstrow Hebungen.

In den namen des vaders vnde des sones vnde des hilghen gheystes. Jc Johan van Kolne dů witlic alle den, de dessen bref sen vnde horen, dat ic vnde min suster vor Mechtilt van Bresen hebben geuen twintich marc ingheldes in den hof to svnte Jurien in den kouent in alsodaner wis: dat wi dat willen vpboren, de wile wi leuen, also enes lifschedinghes recht is; dit inghelt scal bliuen by deme anderen gansliken, oft vnser en steruet, also, alse enes lifschedinghes recht ys; so scal it vallen in den kouent to sunte Jurien vnde scal dar bliuen iummermer vnde ewichliken, went de leste dot ys. Dit inghelt licht: szos schepel kornes in der Graboweschen erve, dre schepel in Thymmen erve, dre schepel in Mertenes erve, dre schepel in Bernardes, dre schepel in Paremes erve, in Lancaueles erve twe vnde twintich schepel rochen, vere schepel gersten, achte schepel haueren vnde sos vnde twintich penninghe, in Peter Radusten erue vif marc, in Stenhuses erve vere schepel rochen enes verdeuates min vnde dre verdeuate gersthen vnde vif verdeuate haueren, in Hermens erue van Kusitze vif marc, in der Kosse[s]chen erue tighn marc. Desses ingheldes is twintich marc vnd vif dromet kornes twiger schepel myn vnde enes verdeuates myn. Van desseme inghelde schal men hebben twe marc ingheldes tů ouelten vnde to^v wine to^v sunte Jurien, dat andere scal ghansliken bliuen bi deme kouente tů sunte Jurien. Alle dat hir vore screuen steyt, dat it stede vnde vast bliue, dat hebbe ic ghelouet, Johan van Kolne, deme kouente mit mineme vedderen Yghen van Kolne, vnde hebbent ghevestet mit vnsen ingheseghelen. Tughe, de hir ouer wesen hebbet, dat sint: de ratmanne van Guzstrowe, her Johan Vrowen, de perrer to^v sunte Jurien, vnde Clawese Ruthze vnde andere bedderuer lude nuch. Dit ys gheschen na der bort godes duzent iar dre hundert iar in deme neghenvndeverthegesteme iare, in deme daghe vnser vrowen van hemelrike, also se godes můter wart.

Nach einer beglaubigten notariellen Abschrift d. d. 1353, in die inuencionis sancte crucis, im Archive der Stadt Güstrow, unter den Urkunden der Pfarrkirche daselbst. — Gedruckt in den Beyl. zu den Wöchentl. Rost. Nachr. u. Anzeigen 1727, Nr. 36, S. 141, jedoch mit einer mehr modernen Orthographie, welche fast in jedem Worte abweicht. — Vgl. Nr. 6942 und 1349, März 28.

1349. März 26. Rostock. 6944.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, ertheilt der Stadt Rostock, nach eingenommener Huldigung, eine Bestätigung ihrer Privilegien.

Nos Albertus[1] dei gracia dux Magnopolensis et Stargardensis ac Rozstoccensis terrarum dominus notum fore cupimus vniuersis, presentibus publice profitentes, quod, postquam dilecti et fideles nobis[2] consules et communitas ciuitatis Rozstoch homagium et iuramentum fidelitatis nobis[3] prestiterunt, nos propter eorum benemerita et fidelitates circa nos et progenitores nostros sepius exhibita, de bona voluntate nostra adhibitoque karissimi fratris nostri domini Johannis[4] ducis Magnopolensis, ac heredum, consiliariorum ac[5] vasallorum nostrorum pleno consilio et consensu[6], i[n]nouauimus, approbauimus et confirmauimus ac presentibus innouamus, approbamus et confirmamus omnia et singula priuilegia, litteras, iura, iudicia et libertates a dilectissimo patre nostro domino Hinrico recolende memorie[7] et progenitoribus seu quibuscunque antecessoribus nostris ac a nobis[8] ipsis consulibus vel toti communitati in Rozstoch seu singularibus consulum aut ciuium ibidem personis concessa et indultas; concedentes nichilominus et dantes eisdem consulibus totique communitati ac singularibus personis consulum et ciuium[9], quod eisdem priuilegiis, litteris[10], iuribus, iudiciis et libertatibus[11] integre, libere, pacifice et in perpetuum[12] vti et gaudere debebunt, prout ipsis ab antiquo et a prima fundacione ciuitatis Rozstoch vsque in hodiernum diem[13] sunt gauisi. Promittimus quoque firmiter in hiis scriptis, quod nunquam[14] predictos consules vel communitatem aut singulares personas de consulatu vel communitate predicta in eorum bonis, libertatibus, priuilegiis, litteris, iuribus et iudiciis Lubicens[ibus] aut Zwerinens[ibus] intra ciuitatem vel extra eam ubicunque locorum, in villis, agris, mansis aut curiis, terris et[15] possessionibus aut aliis rebus grauare, perturbare seu impedire debebimus per nos vel per alios, publice vel occulte, sed pocius ipsis efficacis defensionis presidio, ad quecumque nos necessarios et requisitos habuerint, assistere eosque ab omnibus insultibus iniuriosis[16] contra quoscumque fideliter tueri. Jn quorum maioris[17] roboris firmitatem presentes litteras fecimus[18] nostro sigillo roborari.[19] Testes huius sunt fideles nostri: Eghardus de Bybowe, Rauo Barnekowe, milites, Bertoldus Rode, cancellarius noster[20], Hinricus de Bulowe et[21] Bernardus Alkůn, famuli, ac alii quam plures fide digni. Datum Rozstoch, anno domini millesimo CCC° quadragesimo[22] nono, feria quinta ante dominicam Judica me deus.[23]

Nach dem Original im Raths-Archive zu Rostock. An einem Pergamentstreifen hängt das grosse Siegel des Herzogs, abgebildet zu Nr. 6914 (ohne Rücksiegel). — Abgedruckt in den Rost. Nachr. 1754, Stück 1, p. 1, in der St. Rostock Gerechts., Anl. IV, p. 9 (wo Herzog Albrechts Siegel in Abbildung gegeben ist), und in Francks A. u. N. M., VI, p. 168. — Vgl. Nr. 6945 u. 6893.

Anm. Die ebendaselbst im Original befindliche Privilegienbestätigung Herzog Johanns vom 20. April 1349 (s. unten), mit anhangendem Secret des Herzogs (abgebildet zu Nr. 6928), zeigt nur folgende Abweichungen: [1] Nos Johannes — [2] fid. nobis — [3] nobis steht vor homagium — [4] Alberti — [5] et — [6] nostr. consilio et consensu plenario — [7] memorie ac a fratre nostro predicto domino Alberto — [8] ac a nobis: fehlt. [9] ciuium predictis — [10] litteris fehlt hier — [11] libertatibus et litteris — [12] libere et pacifice perpetuis temporibus — [13] vsque nunc — [14] nunquam in perpetuum — [15] et: fehlt — [16] iniur. ins. — [17] In maioris quoque — [18] duximus — [19] roberandas — [20] canc. fratris nostri predicti — [21] Zabellus de Helpede et — [22] XL° — [23] feria secunda post Quasi modo geniti.

(1349. Rostock.) 6945.

Der Stadt Rostock Antwort-Schreiben an König Waldemar von Dänemark, betreffend ihre Unterthanenpflichten gegen Herzog Albrecht von Meklenburg.

Quod regie vestre magnificencie responsum certum et finale super scriptis nobis et reuerenter receptis ex parte domini nostri Magnopolensis prius non rescripsimus, humiliter supplicamus nobis non [imputari] ac nos excusatos haberi, cum deo teste hoc non stetit in nobis, sed in hoc, quod presenciam personalem domini nostri Alberti ducis Magnopolensis propter publicas gwerras terrarum et maris discrimina attingere commode non poteramus. Vestre excellenti nobilitati declarantes, quod, virtute et occasione cuius terre et quod hoc modo dominus noster Magnopolensis nobilitatus sit, et vtrum velit se alienare a vobis sev ad alios dominos se diuertere, penitus ignoramus, cum nos ad hoc numquam sumus vocati seu requisiti, volumus tamen nobis ex dono dei pro nostro posse contra vos et coronam regni Dacie [ac] contr[a] dominum nostrum ducem Magnopolensem in hiis bene precauere, vt decet ac oportet. Ceterum ad hoc, quod scribitis, quod dominus noster Magnopolensis predictus procurauit et egit detrimentum corone vestri regni ac aduersarius vester fuit semper et seruitium corone regni Dacie debitum, prout astrictus fuit, non fecit, respondit nobis dominus noster, quod in hiis omnibus est innocens, prout innocentiam suam, qualitercunque de iure tenetur, paratus est et erit declarare; ac omnia et singula seruitia, que vobis et corone de iure facere tenebatur et tenetur secundum tenorem litterarum magnifici principis domini Christofori, patris vestri quondam regis Dacie pie memorie, super hoc sibi datarum, plenarie fecit. Preterea super subsidiis, per nos dicto domino nostro Magnopolensi in expensis et aliis non faciendis, vt in litteris vestris petiuistis, rescribimus cum humilitate, quod secundum iussum, consilium et meram voluntatem dicti patris vestri p[re]mortui et suorum consiliariorum ac vasallorum nobili viro domino Hinrico Magnopolensi bone memorie, patri domini Alberti nunc ducis Magnopolensis, et eidem domino Alberto iure possente[1] ho-

magium fidelitatis prestitimus; et quia vos postea hoc gratum et ratum habuistis et eidem duci Alberto dictam ciuitatem et terram Rozstokcensem concessistis, prout nobis litteris vestris scribere decreuistis, nos saluo honore nostro supperesse non possumus nec sibi aliqualiter denegare, quin omnia ad commodum, profectum et vtilitatem suam [spec]tancia[2] secundum fidem nostram sibi pro posse nostro facere debeamus et simus astricti, plene confidentes ac firmiter sperantes, quod in hiis graciam vestram in nullo ledamus, nec defencionibus et promocionibus vestris carere, sed pocius laudabile testimonium fidelitatis et omnis boni apud vestram maiestatem regiam merito nobis acquirere debeamus. Jnsuper super securitate(m) de nostra ciuitate Rozstoc et portu vobis per nos facienda, ne vos et vestri ex eis pericula incurratis, respondente[s] vobis notificamus, quod, si dominus noster Magnopolensis predictus vel aliquis pro eo et suo nomine ciuitatem nostram et portum in Warnemunde per naues vel alium quemcunque modum exire vel intrare voluerit, hoc sibi et suis nequaquam honorifice poterimus negare, sed, ne a nobis vel a nostris vobis vel vestris ex eis dampna inferantur, volumus cauere pro nostro posse, nisi vobis hoc satis tempestiue notificemus, in quo honorem nostrum bene saluabimus diuina clementia auxiliante. Quapropter vestre preeminenti nobilitati ac regali magnificencie cum et humilitate supplicamus, quatenus pre oculis habere et animaduertere dignemini, qualiter regnum Dacie multis retroactis temporibus in periculoso [mult]umque detestabili statu fuit constitutum, et quod nos pro reformatione vestri regni et subsidiis vobis sepissime facti[s] et faciendi[s][3] quam plurima pericula sustinuimus in bonis, rebus et personis, et adhuc omnia, que pro bono pacis et salubri statu vestro ac regni vestri facere poterimus, non tardemus. Nec displiceat vobis pacem cum domino nostro duce Magnopolensi seruare, cum nos ipsum ad seruandum vobiscum pacem toto nostro conamine inducere velimus. Petimus quoque, ciues nostros fines regni vestri visitantes in accessu et recessu per vos et per vestros defendi ac pre vobis et pre omnibus causa vestri facere sev dimittere volentibus cum bonis eorum seruari, ad quod vos de iure credimus teneri. Super quibus nobis vestrum graciosum responsum rescribentes per presencium exhibitorem[4].

Nach dem viel corrigirten, oft sehr undeutlichen Concept auf Papier, welches nach einem ähnlichen, kürzeren Concept ausgeführt ist, im Archive der Stadt Rostock. ([1] L. poscente — [2] im Concept: capittanciam — [3] facti et faciendi.) [4] Der Schluss fehlt. — Abgedruckt in den Rostocker Nachr. 1754, Stck. 2 und 3, p. 5 ff. — Diese Antwort auf des Königs Schreiben vom 23. November 1348 (Nr. 6898) kann bald, nachdem der Herzog Albrecht am 31. Decbr. 1348 (Nr. 6898) zuerst in Rostock erschien, geschrieben sein, wahrscheinlich aber ist sie erst bei der (neuen) Huldigung am 26. März erfolgt. Jedenfalls fällt sie vor den Beginn der Feindseligkeiten zwischen dem König Waldemar und dem Herzoge Albrecht.

1349. März 28. (Güstrow.) 6946.

Der Rath zu Güstrow und der Convent zum St. Georg daselbst beurkunden die Vermächtnisse Johanns von Köln und der Mechthild von Bresen zu Gunsten des St. Georgen-Hospitals.

In dem namen des vaders und des sones und des hilligen geistes. Wy ratmenne van Gustrowe und coventhe sünte Jürgen, wy don withlick mit dem convente, mit en und se mit unss, dat Johann van Kölne und Mechteldt van Bresen, dat de twee hebbet gegheven twintich marck ingeldes und fyff drömet kornes ingeldes twiger schepell myn und eenes veerdevathes myn in düssdaner wisse, dat se sce[l]n beholden die ingeld to erme live, sünder twee marck ingeldes, de scholen bliven in deme gadeshusse to oblaten und to wyne to sünten Jürgen. Dit vor[n]omede ingelt dit schal g[enss]lichen vallen uppe den eenen; wante de ander, dat ys: wente de leste dot ys, so sch[a]l dat gensslicke vallen in den cöventhe to sünte Jürgen und schal der bliven iümmermehre und ewiglicken. Ock ys uss radmannen dat willich und darto deme cöventhe to sünte Jürgen, den bröderen und den süsteren, dat Johan van Kölne ver und twintich mark ingeldes in deme gode to Sarmenstorpe [heft], de he scal hebben, de wile dat her Kurth van Dulmen levet, wene he wil. Wene her Kurth van Dulmen dot ys, szo ys dat ingelt losa, also enes lyffgedinges recht ys, und schal vortmer vallen in dem cövent to sünte Jürgen und ock bliven ewich und iümmermer. Dit, dat hyr vor screven ys, dat is uss radmannen willich van Gustrowe und darto deme cövente to sünte Jürgen unde den vormünderen, und hebbent ghevestet mit unsen ingesegelen. Tughe, de hyraver wesset hebbet, [sint] Yge van Cölne, Nicolaus Rüse und andere bederve lüde noch. Dat ys gescheyn na godes borth dusent iar drehundert iar in deme negenundvirtegsten iar, des szona[ue]ndes darna, also unse vrowe van hymelrieke gothes moter warth.

Nach d. Beyl. zu d. wöchentl. Rost. Nachr. u. Anzeigen, 1827, Nr. 36, S. 142. — Vgl. Nr. 6859, 6863, 6942 und 6943.

1349. März 31. Wittenburg. 6947.

Nicolaus, Graf von Tecklenburch und Schwerin, bestätigt der Stadt Wittenburg das Lübische Recht und alle früheren Gnadenbriefe.

Nos Nicolaus dei gracia comes in Tekeneborch et Zwerin vniuersis Christi fidelibus, quibus presens scriptum contingerit exhiberi, salutem in domino sempiternam. Ab humana facilius elabuntur memoria, que nec scriptis nec uoce testium eternantur. Hinc est, quod natis et nasciturís volumus esse notum, quod

cum matura deliberacione nostris fidelibus ciuitatis Wittenborg consulibus totique eiusdem ciuitatis communitati idem ius Lubicense concedimus et donamus infra ciuitatem et extra et omne ius ciuile proprietatemque ac libertatem, quod vel quam ab antiquo a nostris progenitoribus pie memorie habuerunt in aquis, pascuis, agris, arboribus, sicut illorum distinctio seu divisio nemorum, camporum, aquarum, pascuorum se extendit, eodem iure sicut consules de Lubeke et uniuersitas ibidem cum bona tranquillitate libere perfruantur. Nec aliquis predictos consules nostros de Wittenborg et communitatem sub optentu nostre gracie in eodem iure et proprietate ac libertate presumat aliqualiter molestare. Jnsuper omnes litteras[1] a nostris progenitoribus predictis nostris consulibus et communitati[2] observare volumus et in nullo minuere seu infringere, qualibet hesitacione poster[ga]ta.[3] Jn cuius rei testimonium presens scriptum nostri sigilli robore duximus roborandum. Datum Wittenborg, anno domini M° CCC° XL° nono[4], feria tercia ante festum palmarum, coram testibus infrascriptis: dominis Hermanno Bramhorn, Bernardo de Varendorp, Frederico de Scacken, militibus, ac domino Alberto, notario nostri dilecti fratris Ottonis comitis Zwerinensis, et Helmoldo, nostro notario, et aliis pluribus fide dignis.

Nach mehreren, theils beglaubigten, theils unbeglaubigten Abschriften aus dem (neuerdings verbrannten) Original, namentlich den notariellen vom J. 1648 und v. J. 1702. Allen diesen, sowie einer Abschrift des Archivraths Masch fehlt [2] nach communitati ein Particip (etwa datas oder concessas), auch ist die Schreibung [1] lras fälschlich in has aufgelöst (Masch: literas). — Die Worte [3] infringere etc. las Masch: infr. a qualibet hesitatione postulate, die früheren Copien haben hinter infringere bis Jn eine Lücke; doch giebt die von 1702 ein Facsimile: infringere qvalib; hesitatōe pest'. tta. Das Datum ist erst bei Masch richtig, bei den früheren Abschriften ist das L nach X nicht verstanden, wie das Facsimile von 1702 beweist. — Gedruckt bei Westphalen IV, p. 958.

1349. April 5. — 1350. Novbr. 1. Wismar. 6948.

Die Rathmänner zu Wismar nehmen Hinrich Kock als Kellermeister an.

Henneke Kok receptus [est] ad cellarium vini et ad vina custodienda; et quod ipse satisfaciat, stant ciuitati iunctis manibus Hermannus Westuaal, Marquardus Walmerstorp, Andreas Bukowe et ego Nicolaus Swerk, notarius dominorum meorum.

Nach dem Wism. Rathswillküreb., fol. 97. Das letzte Datum vorher ist 1349, circa dominicam palmarum, das nächste folgende 1350, omnium sanctorum.

1349. April 7. (Alt-) Strelitz. 6949.

Henning von Schwerin, Ritter, bezeugt, dass der Graf Otto von Fürstenberg ihm nur auf seine Lebenszeit den Bach, der um den Hof zu Quassow fliesst, verliehen hat.

Ich her Henninch van Sweryn, ridder, bůkenne vnde bůthughe openbar in dessen briue vor al den, de dessen brif sen vnde horen, dat greue Otto van Vorstenberch heft my ghegheuen de gantze beke, dese vůlt (!) vmmen hof tho Quassowe, de wyle dat ich leue. Swent ich dot byn, do scal de vorbunumedde beke vallen weder thů greuen Otten van Vorstenberch vnde thu synen rechten eruen. Thů eynme thughe vnde dat desse dinch stede bliuen, so hebbe ich myn ingesegele henget in dessen brif. Vnde is ghegheuen thu Strelitze, na godes bort dusent iar vnde drehundert iar inme negenvndevirthichten iare, des dinchzedages nach palmen.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An dem aus der Charte geschnittenen Siegelbande fehlt das Siegel.

1349. April 13. Grevesmühlen. 6950.

Vicke, Lüdeke und Henneke, Gebrüder von Plüskow, verkaufen zu der Kortenackeschen Vicarei in Grevesmühlen das Dorf Hamberge.

Wi Vicke, Ludeke vnde Henneke, brodere, dese Pluschowe heten, knapen, bekennen vnde betůghen oppenbare in dessem breue, dat wi rechte vnde redeliken vorkoft hebben to enem rechten kope dessen bescheden luden: her Godscalke, her Brune, presteren, Reymere vnde Wernere, broderen, dese Bogeneuen heten, to Vicken Kortenacken vickeryge vor drůddehalf hundert mark Lubescher pennynghe, de vs al vorghulden sint, dat dorp to dem Honberghe, mit ackere, mit weyde, mit holte, alse dit ghod licht in siner schede, mit richte vnde deneste, mit bede, mit alsodaner vriheyt vnde mit allem rechte, alse vse eldervader vnde vse vader, dat en god gnedech si, vnde wi nu na en dat dorp hebben had vnde beseten. Dit dorp hebbe wi oppelaten mit al den, de dar len ane hebbe, vor vsen heren dèn hertheghen van Mekelenborgh, vnde willet en des waren vor al de, dese vor recht komen willen, also icht iumment darop spreken wolde, dat si wrowe edder man; wanne dat is, dar schole wi vor antwarden vnde scolen se scadelos bewaren. Oppe alle desse stůcke, dese vorbenomet sint, vast vnde stede to holdende, hebbe wi vorsprokene brodere vnde wi medelouere: Johan Kalsowe, Volrad vnde Hinrik brodere van dem Broke vnde Eghard Pluschowe von dem More, knapen, den vorsproken broderen vnde eren vrunden in

truwen mit ener sameden hant louet vnde louet dit in desser scrift. In de betughinghe al desser dyngh hebbe wi vse ingheseghele vor dessen bref ghehenghet. De is gheuen to Gnewesmolen, na godes bord dusent drehundert neghenevndevertecht iar, des manendaghes in der hilghen hochtyt to paschen.

Nach dem Original im Ratzeburger Archive zu Neu-Strelitz. Angehängt sind folgende Siegel in grünem Wachs:

1) rund: im fein gegitterten Felde ein Schild, worin eine rechtsgekehrte Spitze; Umschrift:

✠ S' VICCO . . S PLVSKOWEN

2) schildförmig, mit einer linksgekehrten Spitze; Umschrift:

✠ S' LVDOLFI . PLVSChOWEN

3) schildförmig, mit einer linksgekehrten Spitze; Umschrift:

✠ S' IOhANNIS PLVSChOWEN

4) schildförmig, mit einem schraffirten rechten Schrägbalken; Umschrift:

✱ S' IOhANNIS . CALSOWE

5) rund, mit einem Schilde, der sechsmal längs gestreift ist; Umschrift:

S' VOLRADI IVNIORIS DE BRV —

6) schildförmig, mit der vorigen Schildestheilung; Umschrift:

✠ S' hINRICI DE BROKE

7) rund: Helm mit einem offenen Flug; Umschrift:

S' EChARDI PLVSKOWEN

— Vgl. Bd. V, Nr. 3315 und unten 1349, Nov. 4.

1349. April 15. (Lübek.) 6951.

Johann Woltvogel verpachtet seinen Hof zu Palingen auf 2 Jahre an Hermann Lorenz daselbst.

Nouerint vniuersi, quod ego Johannes Woltuoghel conduxi Hermanno Laurencii in Polinge meam curiam cum omnibus suis adiacenciis a festo sancti Michahelis proximo vltra ad duos annos inmediate subsequentes. Pro quibus Hermannus iam dictus michi Johanni dare debet tercium manipulum dictum garue de dictis bonis; idem Hermannus dare debet duas partes pacht, et ego Johannes tertiam partem pacht; sed seruicium lantwere et aliam angariam debet disbrigare prenominatus Hermannus. Jtem ego Johannes presentaui prescripto Hermanno duas vaccas contra alias duas vaccas, duos equos contra alios duos equos, et eciam porcos; quantum vero de porcis, de vaccis, et de equis prouenerit, hoc dimidium pertinere debet ipsi Hermanno, et aliud dimidium michi Johanni sub spe lucri et perdicionis. Jtem ego Johannes presentaui prenarrato Hermanno quatuor

talenta siliginis, tres modios tritici, tres modios siliginis estiualis, quatuor modios pisorum, septem tremodia auene et sex modios quatuor talenta ordei. Predictam siliginem reddere debet michi Johanni ante festum sancti Michahelis, quando a curia debet [se] separare, et aliam annonam dabit post dictum festum sancti Michahelis, cum hoc tercium manip[u]lum de iam dicta annona erogabit. Pro omnibus premissis Johannes Swanenbeke de Bardewich et Johannes Laurencii promiserunt coniuncta manu satisfacere vna cum prefato Hermanno. Datum anno domini millesimo CCC° XL° nono, feria quarta festi pasche. Testes sunt: domini (testes sunt domini) Bertrammus Vorrat et Bernardus Plescowe, consules Lubicenses.

Nach dem Urk.-Buch der Stadt Lübek II. B., S. 861, aus den „Litterae memoriales" auf der Registratur zu Lübek. Auf der Rückseite steht die Registratur:

Littera testimonialis Johannis Woltuoghel et Hermanni Laurencii.

1349. April 15. Schwerin. 6952.

Margarete Hurelei errichtet vor dem Rathe zu Schwerin ihr Testament.

Nos consules ciuitatis Zwerinensis ad vniuersorum noticiam deducimus per presentes, quod in presencia nostra honesta domina Margaretha, relicta quondam Vickonis dicti Hureley, ciuis Lubicensis, licet corpore infirma, tamen mente et racione compos et sana, suum testamentum coram nobis condidit et ordinauit in hunc modum. Primo, si morte preuenta fuerit, dedit Margarethe, filie sororis sue Mechtildis, triginta marcas Lubicensium denariorum, et si Hinricus, dicte domine filius, huiusmodi triginta marcas voluerit ad tempus sub se optinere, extunc dictam puellam Margaretham tenetur nutrire, quousque amicis placuerit dicte puelle de pane proprio prouidere. Jtem dedit ad structuram ecclesie Zwerinensis cathedralis quinque marcas Lubicensium denariorum. Jtem fratribus minoribus in Zwerin, apud quos elegit sepulturam suam, dedit quinque marcas Lubicensium denariorum. Jte[m] Ghertrudi, ancille sue, tres marcas Lubicenses. Jtem pauperibus domus sancti Spiritus in Zwerin vnam marcam Lubicensem. Jtem pauperibus domus leprosorum prope Zwerin vnam marcam Lubicensem. Jtem ecclesie sancti Nicolai in Scelmone prope Zwerin vnam marcam Lubicensem et domino rectori eiusdem ecclesie vnam marcam Lubicensem. Jtem Talen Aduocati vnam marcam Lubicensem. Jtem pauperibus domus sancti Spiritus in Lubeke viginti solidos Lubicenses pro vno ferculo eis ministrando de recentibus pullis. Jtem pauperibus domus sancti Georgii prope Lubeke vnam tunnam cereuisie et vnicuique infirmo ibidem semellam. Jtem dedit domino Ludolfo canonico ecclesie Zwerinensis, fratri suo, decem marcas Lubicenses. Et ad omnia et singula premissa ex certa sciencia elegit Rodewolderum, Petrum Witten et Johannem Sconen in suos veros et le-

gitimos testamentarios et sui testamenti executores, qui dicte domine in vita sua fuerunt prouisores. Jn cuius rei testimonium sigillum nostre ciuitatis Zwerinensis presentibus est impensum. Actum et datum anno domini millesimo CCC^{mo} XLIX°, feria quarta infra octauas festi pasche, in curia domine antedicte.

Nach dem Urk.-Buch der Stadt Lübek II, S. 861, aus dem Original auf der Trese, mit anhangendem Siegel.

1349. April 16. Dargun. 6953.

Das Kloster Dargun überlässt den Hoben zur Beilegung der zwischen beiden Theilen herrschenden Streitigkeiten das Präsentationsrecht zu der Vicarei in Levin.

A.

Wy Ghert, eyn abbet, vnde dat meyne co^{v}uent des gho^{v}deshûses tv^{o} Darghûn bekennen openbare an dessen breu^{v}en, dat alleyne de le^{v}nware der vicarie tv^{o} Lefuyn vns ho^{v}re vnde vnsme gho^{v}deshûse. Jodoch dorch vredes vnde dorch heghes wyllen gheue wy den vro^{v}men lûden Johanne Hûben, Ghert Hûben sone, Gherde, Johanne vnde Dyderycke, brûdere, Dyderyck Hûben sones, Gherde vnde Pardam, Hennygk Hûben sones, vnde Tydeken, Reymer Hûben so^{v}ne, knapen, vnde eren rechten erfnamen van der swertsyden, dat, wan de vicarie tv^{o} Lefuyn ledych eder loz wert, darna byn dem neghesten mante so sco^{v}len desse vo^{v}rbenûmeden Hûben eder ere rechten erfnamen myt endracht bydden vns vor eynen bedderuen papen, dem scole wy de vicarie le^{v}nen sunder wedersprake; wan o^{v}uer de vicarie leddych eder loz wert, bydden se eder ere rechten erfnamen myt endracht nycht byn dem neghesten mante darna vor eynen bedderuen papen, so sco^{v}le wy eder vnse nako^{v}melynck de vicarie le^{v}nen, swem wy wyllen, dat scal syn sûnder der Hûben eder ere erfnamen to^{v}rn eder wedersprake. Wan ouer de vicarie vortmer ledych eder loz wert, so sco^{v}len de spro^{v}ken Hûben vnde ere rechten eruen van der swerdsyden ere bede weldych sin, also se vo^{v}re desse bydden myt endracht byn dem neghesten mante darna, wan de vicarie loz wert, vor eynen bedderuen papen. Darmede so scal alle vnmût, twedracht vnde scelingkhe, dese chewesyn tûschen vns, vp eyne halue, vnde den spro^{v}ken Hûben vnde eren eruen, vp de anderen halue, syn chevleghen ganslyck. Tughe vnde deghe(n)dy[n]gheslude syn: her Marquard van Tralow, eyn archydyacon tv^{o} Dymyn, vnde her Nicolaus, pro^{v}uyst tv^{o}r Verchen; vnde mer tv^{o}ghe: her Reyner, pro^{v}uyst to^{v} Lefuyn, her Eylard, her Johan, vicarius tv^{o} Lefuyn, vnde vele anderer ghûder lûde ere werdych. Tv^{o} eyner obenbarynghe so hebbe wy vnse ingheseghele an desse bryfue chehe[n]ghet. Desse

breͮue sint chegheuen tv° Darghun, na ghoͮdes boͮrt drůtteynhundert iar in deme neghenvndevertyches[tem] iare, des důnredaches in den paschen.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An den 2 Siegeleinschnitten sind noch Spuren der abgerissenen Siegelstreifen befindlich.

B.

Wy Johan, Ghert Hůben soͮne, Ghert, Johan vnde Dyderyck, [Dyderyck][1] Hůben soͮnes, Ghert vnde Pardam, Hennygk Hůben sones, vnde Tydeke, Reymer Hůben soͮne, bekennen al den, de desse breue seyn vnde horen, dat abbet Ghert vnde dat meyne koͮuent des ghodeshůses tv° Darghůn hebben vns vnde vnsen rechten erfnamen van der swertsyden weder chegheuen, wan de vicarie tv° Lefuyn ledech eder loz wert, darna byn dem nechesten mante scoͮle wy voͮrbenůmeden Hůben eder vnse rechten erfnamen myt endracht bydden vor eynen bedderuen papen, dem scal de abbet de vycarie leͮnen ane wedersprake; wan oͮuer de vicaria ledych eder loz wert, bydde wi eder vnse erfnamen myt endracht nycht byn dem neghesten mante vor eynen bedderuen papen, so scal de abbet van Darghůn de vicarie lenen eyneme bedderuen papen, weme he wyl, sunder vnsen vnmůt vnde wedersprake. Wan oͮuer de vicarie mer loz wert, so scoͮle wy vnde vnse rechten erfnamen vor eynen bedderuen papen macht hebben tv° byddende, alse wy voͮre, des dat sce, wan de vicarie loz wert, byn dem neghesten mante myt eͮndracht. Hyrmede so is cheuleghen vnde lyket alle vnmůt vnde twedracht, de cheweset is vm alle stůcke tuschen vns benůmeden Hůben vnde vnsen erfnamen, vp eyne halue, vnde dem abbate vnde dem meynen koͮuente des ghodeshůse[s] tv° Darghůn. Desser dyngk syn deghedingkheslude: her Marquard van Tralowe, eyn archydyacon tv° Dymyn, her Nicolaus, eyn prouyst tůr Verchen. Dartv° syn thughe: her Reyner van Brellyn, eyn prouyst tv° Lefuyn, her Eylard, eyn preͮster, her Johan, eyn vicarius tv° Lefuyn. Tv° eyner groͮteren openbaryngkhe so hebbe wy vnse yngheseghel an desse breue chehengkhet. Desse breue syn chegheuen tv° Darghůn, na ghodes boͮrt drutteynhundert iar in dem neghenvndevertychesten iare, de[s] dunredaches tv° paschen.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. ([1] Dyderyck ist das eine Mal versehentlich ausgefallen.) Von 7 Pergamentstreifen tragen noch 5 Siegel, das 2. rund mit einem Schild, die andern schildförmig, alle mit einer Rose; Umschriften:

2) ✠ S' GhERARDI . hOBE MI . . TIS

3) ✠ S' ✱ IOhANNIS ✱ hOBE ✱

4) ✠ S' TIDEM[A]'NI . hVBE

6) ✠ S' PARDAM . hOBE .
7) ✠ . TIDE[M]A'NI . hVBE .
Dies 7. ist dasselbe Siegel, welches an dem 4. Streifen hängt.

1349. April 16. Dargun. 6954.

Das Kloster Dargun bekennt, dass seine Leute in der Dargunschen Wadebude bei dem Kloster Verchen nur aus Gefälligkeit dieses Klosters und nicht von Rechts wegen ihr Vieh über die Weiden desselben treiben können.

Nos frater Gherardus abbas totusque conuentus monasterii Darghun, ordinis Cisterciensis, recognoscimus vniuersis et singulis presencia visuris seu audituris lucidius protestantes, quod omnes pecudes et omnia pecora, videlicet gregum, equorum, iumentorum et cuiuslibet alterius generis pecudum et pecorum generaliter et large dicti, quas et que nostri officiales seu commissarii hactenus constituti in curia seu casa sita apud monasterium Verchen, dicta Wadebůde, minauerunt super pascua existencia infra discriminum[1] monasterii Verchen in preterito et pauerunt, nychilominus et officiales in eadem et casa et curia de cetero constituendi, quascumque pecudes uel quecunque pecora cuiuslibet generis, vt premittitur, super pascua dicti monasterii Verchen et infra eius metas minauerunt et pauerunt[2] in futuro, totaliter habuimus et habebimus de gracia nobis a preposito, priorissa et conuentu dicti monasterii Verchen concessa, et non de nostro iure est optentum et nullatenus retinendum, eciam nullatenus istud nobis in leuamen et iusticiam et monasterio Verchen in preiudicium aliquo tempore volemus et de[be]bimus[3] comparare. Jn noticiam premissorum sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum Darghůn, anno domini M°CCC°XL° nono, feria quinta die infra octauas pasche.

Nach dem Original im Pommerschen Prov.-Archive zu Stettin. ([1] L. disterminium, [2] fut. ex. pauerint — [3] Or. debimus.) Angehängt sind zwei Pergamentbänder. Nur an dem ersten hängt noch ein geringer Rest des Abtssiegels in grünem Wachs mit den Buchstaben der Umschrift: — BBA —

1349. April 20. Rostock. 6955.

Johann, Herzog von Meklenburg, bestätigt die Privilegien der Stadt Rostock nach geschehener Huldigung.

S. die Anm. zu Nr. 6944. Das Secretsiegel des Herzogs ist mittels grüner Seide angehängt. S. die Abbildung desselben zu Nr. 6928.

1349. April 26. Neuenkamp. 6956.

Gerhard, Abt zu Dargun, beurkundet, dass bei der von ihm und dem Mönch Johann von Altenkamp im Auftrage des Abtes Arnold von Altenkamp ausgeführten Visitation des Klosters Neuenkamp der Abt des Letzteren, Heinrich, seine Abtswürde freiwillig niedergelegt hat und vom Kloster mit einem Leibgedinge ausgestattet ist.

Ad vniuersorum — nos frater Gherardus abbas monasterii Darghun deducimus [noticiam] —, quod, cum anno domini M°CCC°XL° nono, dominica, qua cantatur Misericordia domini, autoritate et vice — domini Arnoldi abbatis Veteris Campi, vna cum discreto viro fratre Johanne, commissario eiusdem ad hoc specialiter destinato, assedentibus nobis — — dominis Marquardo abbate in Hyddenze et Johanne quondam abbate in Darghun, secundum exigenciam ordinis filiam dicti domini, videlicet Nouum Campum, visitaremus — —, dominus Hinricus abbas dicte domus pretextu magnorum laborum ac solicitudinum, viribus destitutus —, vt eo liberius et salubrius deo possit famulari, sine aliqua conuentione seu pactione, sed sponte et libere, ordinate regimini cessit abbatie. Qua cessione rite per nos recepta, omnes et singuli de conuentu et singulariter omnes de collaudatione et ratihabitione domini domus succedentis, ne digne remunerationis munere priuaretur, eidem tamquam bene merito et sponte cedenti secundum canonicas sanctiones competenter prouiderunt, assignantes ei sedecim marcarum Lubicensium redditus — — —.

Nach einer in Dregers handschriftl. Cod. Pomer., Fasc. XV, befindlichen notariellen Abschrift, welche der Altabt Heinrich am 27. April 1349 zu Neuenkamp von dem Original nehmen liess, das mit den Siegeln „dominorum Gherardi de Dargun, de Nouo Campo Johannis et Marquardi de Hiddenze monasteriorum abbatum“, sowie mit dem Neuenkamper Conventssiegel versehen war.

1349. Nach April 26. Wismar. 6957.

Die Knochenhauer zu Wismar kaufen ein Stück Ackers auf dem Felde von Dammhusen zu milden Werken.

Carnifices emerunt a Hennekino Borkanen vnum frustum agri situm in campo Dammenhusen — — —. Hunc agrum volunt habere ad perpetuas elemosinas, pro ipsorum beneplacito, in quemcunque vsum voluerint, conuertendas.

Nach Schröders P. M., S. 1304. Ein Auszug der geistlichen Stadtbuchschriften giebt diese Inscription also wieder: „Carnifices habent II½ iugera pertinentia ad elemosinas in campo Dammenhusen apud dominum Rodekagelen. XLIX., post Misericordiam domini.“

1349. Mai 5. Berlin. 6958.

Albrecht und Johann, Herzoge von Meklenburg, schliessen mit den Herzogen von Sachsen (-Wittenberg) und den Fürsten von Anhalt einen Vertrag zur Theilung der Mark Brandenburg auf den Todesfall des Markgrafen Waldemar.

Wi Albrech vnde Johan, brudere, von godes gnade hertoge tu Meklenborch, tu Stargarde vnde[1] tu Rozstock heren, bekennen openbar vnde betughen in dessem breue vor alle den, de ene sen oder horen, dat wi hebben ghededinged med den erbaren vorsten hertoge Rudolfe van Sassen, dem oldesten, vnde hertoge Rudolfe vnde hertoge Otten, sine sone, vnsen leuen omen, vnde Albrechte vnde Woldemare, fursten van Anehalt vnde greuen tu Aschanien, vnsen leuen swagern, dat vnse dink gentzlike vnde treuliken scal ouer en gan, ane argelist, an allen dinghe, wat wy irworuen hebben eder noch irweruen moghen an der marke tu Brandenborch, dat si med vruntscap, med orloghe, med dedinghe oder welkerleye wys dat tukomen mach, also dat de vrome, kost vnde schade vnser allen ghelik scal wesen an landen, an sloten vnde an luden, welkerleye wis id geuallen mach; vnde wenne wie den vromen deylen scolen, den wi irworuen hebben eder noch irweruene moghen an der vorbenumeden marke tu Brandenborch, so scole wi eine iewelkeme laten an sloten, an landen vnde an luden, dat em bequeme vnde belegen is. Ok scal desse delunghe nicht gheschin er markgreuen Woldemars dode van Brandenborch, vnses omen. Vnde wenne desse delunge tugheit, so scal ok de olde hertoge Rudolf van Sassen vnde hertoge Wentzslap, sin sone, twiger vorsten del nimen. Vnde wi Albrecht vnde Johan scolen vns med des rykes kore nicht bewerren. Vortmer scolen wi vogede setten, iewelkeme vor sime lande, alse se eme nutte vnde gelegen sint, na sime rade. Ok scal en iewelk deme anderen helpen med glynden truhen tu allen sinen noden, swars em nod is, med aller macht. Wer ok, dat desser vorbenumede dink vnde vorbindinghe iemant sik annemen wolde, so scal vnser nen deme andern afgan, sunder wi willen trueliken bi enander bliuen, dat kone wi en truhen in edes wise. Wat wi ok van kost dragen eder scaden nemen van de[s][2] markgreuen wegene tu Brandenburg, wodane wis dat komen mach, dar scal vnser nen den andern vmme panden met den vesten vnde landen, de wi irworuen hebben eder noch erweruene moghe[n] in der vorsprokene[n] marke tu Brandenborch, sunder vnser iewelk scal deme andern sinen del umbeworren antwerden, vnde vmme kost vnde scade, des scal en iewelk tu des anderen louede sien. Tu eyne[r][3] thugnize alle desser vorbenumede[n] dedinghe so hebbe wi dessen bref besegelt med vnsen inghesegele[n]. Gegheuen tu Berlyn, na godes bord drutteynhundert iar in deme negenden virtegesten iare, des dingestendages na des hilgen cruces daghe, alsed ghewunden ward.

Nach Klöden, Waldemar III, S. 510: „Original-Pergament mit zwei Siegeln, von denen das eine abgefallen. Aus dem Herzogl. Gesammt-Archive zu Dessau.“ ([1] Statt vnn (= vn̄) geben wir: vnde — [2] st. det: des, — [3] st. eynet: eyner.) — Gedruckt bei Riedel, im Cod. dipl. Brand. II, Bd. 2, S. 250; Boll, Stargard. II, S. 220.

1349. Mai 13. Güstrow. 6959.

Ein brieff, darin Albertus, Decanus zu Gustrow, vormeldet, das er im dorffe Kankel nachfolgende ewige Hebungen erkaufft habe, dauon er funff Mk., so auff Martini die im brieffe specificirte leute aussgeben, in die Thumbkirche zu einer Präbende gegeben habe. Jm gleichen wolle er auch die vbrigen hebungen auss demselben Dorffe, nomlich drei dromet vnd 1 schefel Rogken vnd 10 sch. Habern, von welchen leuten dieselben gegeben werden, ist im briefe specificiret, nach seinem absterben zur Kirchen verordnet haben, zum gebrauch, so ex originali kan gelesen werden. Datum et actum Gustrow, anno 1349., feria quarta post dominicam Cantate.

Clandrian, Registratur etc., p. 53. — Vgl. Bd. VIII, Nr. 5330 und 5340.

1349. Mai 15. Rostock. 6960.

Putzekow und Genossen werden wegen eines Mordversuches auf Johann Buchholz zu Rostock verfestet.

Item eodem anno [*sc.* XLIX°], feria sexta ante ascensionem domini, proscripti sunt: Putzecowe, Wernerus Linstowe, Hennekinus Linstowe, Hinricus et Conradus Cysendorp pro eo: venauerunt[1] Johannem Bůkholte et voluissent eum mortificasse. Judices dominus Hinricus de Vemern, dominus Hinricus Quast, et Heyno Thye aduocatus; testes: ambo Bulowen, Hinricus Romelowe, Marquardus Kersebom, Petrus Kint, Wernerus Lore.

Nach dem Lib. proscr. Rost., fol. 46ᵃ. ([1] Wahrscheinlich ven[en]auerunt zu verbessern.)

1349. Mai 15. 6961.

Dankward von Bülow und Heinrich Schnakenborg, Knappen, stellen dem Juden Mosseke zu Rostock einen Schuldschein über 24 Mark Lüb. Pf. aus, unter Verpfändung eines Pferdes.

Nos Danquardus de Bulowe et Hinricus Scnakenborch, armigeri, recognoscimus vniuersis publice protestantes, nos eque principales iunctisque manibus

ad equum fidetenus firmiter promisisse Moscekino Judeo in Rozstok et suis iustis heredibus pro vi(n)ginti quatuor marcis denariorum Lubicensium sibi per nos uel per nostros heredes infra hinc et proximum festum beati Johannis baptiste in Rozstok expedite persoluendis et ad hoc pro qualibet marca quatuor denarios eorundem denariorum pro vsura septimanatim et pro pabulo in sua gracia et fauore permanendo; si vero ipsum equum infra aquam et presepe destrui contigerit, pro capistro tamquam pro equo satisfaciemus. Jn huius promissionis euidensiam sigilla nostra presentibus duximus appendenda. Datum anno domini M°CCC°XL. nono, feria sexta proxima post dominicam Cantate.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einem Pergamentbande hängt ein sechseckiges, etwas verletztes Siegel mit einem rechtsgelehnten Schild, der die v. Bülowschen 14 Kreise trägt; der darüber stehende herausschauende Helm trägt auf jedem der beiden Schirmbretter 3 Hahnenfedern. Im Siegelfelde steht rechts und links ein B. Die Umschrift ist abgebrochen bis auf den Schluss:

— — — MIGGRI

Vgl. die Abbildung bei v. Bülow, Gesch. des Wappens des Geschl. v. Bülow, Taf. I, Nr. 3. — Vgl. die Note zu 1346, Febr. 17.

1349. Mai 17. 6962.

Wedekind, edler Herr vom Berge, verpflichtet sich mit seinem gleichnamigen Sohne und vielen Bürgen, als Brautschatz für seine Tochter (Elisabeth) dem Grafen Nicolaus von Schwerin zu Johannis 1350 200 Mk. Silbers zu zahlen.

Wi her Wedekind de olde vnde her Wedekind, sin oldeste sone, heren thůme Berghe, edele voghede des stichtes tů Minden, bekennet vnde betůghet vnde dut witlick allen gůden luden, de dessen bref horen vnde seen, dat wi sin schuldich deme eddelen heren greve Nicolawese tů Zwerin vnde sinen rechten erfnamen twehundert mark lodighes suluers van brutschattes weghen vnde medeghaue vnser leuen dochter. Desse twehundert mark lodighes suluers schole wi vnde vnse medelouere, de hir na beschreven stan, vnde willen deme eddelen heren greve Nicolawese tů Zwerin vorghenomet vnde sinen rechten erfnamen betalen vnde bereden gůtliken vnde annamelken nv tů sunte Johannis daghe baptisten, de hir neghest erst tůkomende is, vort ouer en iar in der stad tů Lvnenborgh ane ienegherleye lenger vortogheringe, vnde scholet vnde willet en de vort velighen bette tů Boyceenenborgh in de stad. Schude ok, dat wi desse voresprokenen twehundert mark lodighes suluers deme eddelen heren greven Nicolawese tů Zwerin vnde sinen rechten erfnamen nicht betaleden vnde beredden in desser vorschreuenen tyd, so schole wi vnde alle vnse medelouere, de hir na schreuen stan, verteyn nacht darna inriden tů Mynden in de stad, vnde dar nicht wedder vt, dit vorebenomede suluer si erst betalet, also hir vor schreven steyd.

Alle desse voreschreuenen stucke love wi her Wedekind vnde her Wedekind, heren vorbenomet, mit vnsen medeloueren, mit den eddelen heren: hern Gherde vnde hern Johanne greven tů der Hoy^{e}en, hern Bernharde heren tů der Lyppe, iungheren Sy^{e}uerde van Homborgh, hern Hermanne den borghgreven van Stromberghe, hern Hinrike greuen van Solmisse, hern Hermanne eddelen heren van deme Ahus, hern Bertolde eneme eddelen heren van Bůren, hern Conrade greuen tůme Retberghe, hern Hinrike greuen van deme Spoyghelberghe, hern Otten greven van Halremvnt, iungheren Ludolue greven van Wunstorpe, in desseme ieghenwordighen breue an truwen vnde mit ener samenden hant deme eddelen heren greven Nicolawese tů Zwerin vnde sinen rechten erfnamen vnde tů siner vnde siner erfnamen hand: greven Johanne van Holzsten, greven Nicolawese van Tekenenborgh, greven Otten van Zwerin vnde her Nicolawese vanme Lobeke, hern Johanne van Haluerstad, ridderen, vnde Olrike van Penitze, Boldewine vanme Lobeke, Ludek[e]n van Blůcher, Johanne Bekendorpe, Conrade Sperlinge van Slawekestorpe, Conrade Prene, Marquarde Clawen vnde Ghodschalke van Tzůlowe, knapen. Tu ener groteren betughinge, dat alle desse voreschreuenen stucke stede vnde vast vnde vntebroken bliuen, so hebbe wi her Wedekind vnde her Wedekind, heren vorbenomet, vnse ingeseghele mit aller vnser medelouere ingeseghele, de hir vor benomet sind, gehangen an dessen ieghenwordighen bref, de geschreuen vnde gegheuen is na godes bort drutteynhundert iar in deme negheden vnde vertighesten iare, des viften sonendaghes na paschen.

Nach Mooyer, zur Genealogie der Grafen von Spiegelberg, Beil. III (in der Zeitschrift des histor. Vereins f. Niedersachsen 1853, S. 148), aus dem Original im Geh. Staats-Archive zu Berlin. „An der wohlerhaltenen Urkunde hangen 14 runde Siegel in braunem Wachse, und zwar wie folgt:

1) Das Wappen des Edlen v. d. Berge mit der Umschrift:

✠ S' WEDIKINDI NOBILIS ADVOCATI In M[inda] DOMINVS IN MŌTE .

Dasselbe hat ein Rücksiegel mit der Umschrift:

✠ S' WEDEKINDI DE MONTE .

2) Im Schilde der Adlerfittig; etwas beschädigt; Umschrift:

✠ S' [wedekind]I NOBILIS ADVOCAT DE MŌE ,

3) Grosses Reitersiegel. In der Fahne der Lanze, auf dem Schilde und auf der Pferdedecke, vorn und hinten, die hoyaischen Bärentatzen. Umschrift:

S' GERARDI DEI GRATIA COMITIS . DE . HOYA .

Auf dem Helme stehen als Schmuck Fahnen. Das Rücksiegel ebenso, nur dass sich auf dem Helme statt der Fahnen hier zwei Bärentatzen und auf der Pferdedecke in einem Schilde zwei Balken zeigen. Die Umschrift ist:

S' GERARDI COMITIS Ī HOYA ET Ī BROCHVSEN .

4) Als Wappen die hoyaischen Bärentatzen und dazwischen im Schilde die beiden Balken (wie oben). Umschrift:

✠ SECRETVM IOHĀNIS COMITIS IN HOYA .

5) Als Wappen die lippische Rose; Umschrift:

SECRETVM BERNHARDI . DOMINI DE LIPPIA .

6) Als Wappen der homburgische springende Löwe. Umschrift:

✠ S' SIFRIDI . DOMICELLI . DE . HOMBORCH .

7) das rudenbergische Wappen: oben 3 Vögel, unten geschachtes Feld. Umschrift:

S'. H'MANNI . BVRCHGRAVII . IN . STRŌBER .

8) Wappen: der solmssche Löwe; Umschrift:

✠ S' HENRICI COMITIS . D'. SOLMISSE & NOBLIS dnī D' OTTESten.

9) Wappen: Feld 1 und 4 glatt, 2 und 3 quergeschacht. Umschrift:

✠ S'. HERMANNI . DE . AHVS . MILITIS .

10 Wappen: Löwe. Umschrift:

✠ S' DNI BERTOLDI NOBIL' DE . BVREN .

11) Wappen: der arnsbergische Adler. Umschrift:

✠ S' CONRADI . COMITIS . DE. RITBERGHE .

12) Wappen: Hirsch. Umschrift.

✠ S' IOHĪS COMITIS . DE. SPEIGELBERGHE,

statt dass in der Urkunde der Vorname Heinrich ist.

13) Wappen: im Schilde 3 Rosen. Umschrift:

✠ S' OTTONIS . COMITIS . DE . HALREMVNT .

14) Wappen: Löwe. Umschrift:

✠ S' LVDOLFI COMITIS . DE RODEN .

Die Schrift der Charte ist eine dicke Cursive." —

Einen Auszug nach einer Abschrift Kindlingers findet man bei v. Hodenberg u. Mooyer, Regesta nobilium dominorum de Monte seu de Scalkesberge, S. 93, Nr. 265. — Vgl. 1850, Febr. 21.

1349. Mai 17. — Juli 15. Wismar. 6963.

Thiedeke Grüttmaker bürgt Bode dem Bäcker und Heinrich Sotgrever für in Ventschow gekauftes Holz.

Thideke Grᵘttemaker stat iuncta manu cum Hardenacken et Hennekino fratre suo et Sperlinghe pro omnibus articulis seruandis, contentis in litteris ipsorum datis super lignis et siluis prope Ventzowe Boden beckere et Hinrico Zoᵛtgreuere, ac si sigillum dicti Thiderici dictis litteris foret appensum.

Nach einer Inscription des Wism. Zeugeb., eingetragen zwischen Vocem iocunditatis und Diuisionis apostolorum 1349.

1349. Mai 20. (Parchim.) 6964.

Gottfried, Pfarrer zu S. Georg in Parchim, und der Rath daselbst stiften zur Ehre des heiligen Bartholomäus eine Capelle auf dem Sassenhagen in Parchim.

Quoniam ait apostolus: omnes ante tribunal Cristi sumus recepturi, prout in corpore gessimus, siue bonum fuerit siue malum, oportet nos diem messionis extreme misericordie operibus preuenire, eternorum intuitu seminare in terris, quod reddente domino cum multiplicato fructu recolligere debeamus in celis, firmam spem fiduciamque tenentes, quoniam, qui parce seminat, parce et metet, et qui seminat in benedictionibus, de benedictionibus et metet vitam eternam. Hinc est, quod nos Godfridus plebanus ecclesie beati Georgii in Parchem ac consules ciuitatis eiusdem, diem extremi iudicii misericordie operibus preuenire cupientes et cultum diuinum nostris temporibus augeri volentes, capellam in honorem sancti Bartholomei apostoli intra muros nostre ciuitatis, in platea Sassenhaghen, matura deliberacione nostrorum omniumque consensu et voluntate fundauimus. Huiusmodi vero capellam nos prefati consules simplici beneficio seu vicaria cum triginta marcarum redditibus sclauicalium denariorum seu vsualis monete pro zelo deuocionis, cum omni proprietate, libertate et iure, pro sustentatione ipsius presbiteri pro tempore illius beneficii beneficitati roborauimus et confirmari procurauimus atque comparauimus. Huius beneficii collacio seu presentacio primaria ad nos consules de speciali gracia ipsius domini Godfridi pertinebit; cursu vero temporis vacante dicto beneficio, ad dictum dominum Godfridum ac post ipsius obitum ad rectorem dicte ecclesie sancti Georgii, qui pro tempore fuerit, et ad nos consules alternatim ius patronatus seu auctoritas presentandi perpetue pertinebit, ita quod nos consules vna vice, et dictus plebanus alia vice nulli in perpetuum nisi clerico actu in sacerdocio constituto, aut qui sit abilis et teneatur infra primum annum pacifice possessionis eiusdem beneficii ad statum et ordinem sacerdocii sub pena iuris, ac si curatum esset beneficium, promoveri, plenam habebimus potestatem, uel dictus plebanus habebit potestatem porrigendi et presentandi, ut per hec ceteri ad augmentandum ecclesiasticum thesaurum facilius inclinentur comparare. Ceterum, ut donacio sic gratuite circa huiusmodi beneficium per nos facta non tantum in vno loco, sed in pluribus diuini cultus augmentum creueret (!), volumus, ut sacerdos, qui pro tempore eidem vicarie prefuerit, rectori ecclesie sancti Georgii pretacto congruum ac decentem impendat honorem, ac cum ipso in omnibus et singulis festiuitatibus cum religione congruente in ipsa ecclesia sancti Georgii, nisi legitimo fuerit inpeditus inpedimento, diuino intersit officio reuerenter. Missas eciam suas tempori secundum statuta canonum congruentes (quas) omni die, nisi iusto detentus inpedimento, continuabit talibus horis celebrare, ut ex hoc plebano sancti Georgii nullum preiudicium censeatur

peruenire; oblacionesque ad altare dicte capelle per manus fidelium oblatas dicto plebano sancti Georgii dictus beneficiatus fideliter presentabit, et nichilominus generaliter ac singulariter nichil, quod eidem plebano sancti Georgii preiudiciabile esse poterit, dictus beneficiatus attemptabit. Jn euidens testimonium omnium premissorum sigillum mei Godfridi predicti ac sigillum nostrorum consulum predictorum seu ciuitatis Parchem predicte presentibus est appensum. Datum et actum anno domini M° CCC° quadragesimo nono, in vigilia ascensionis domini nostri Jhesu Cristi, per nos consules ciuitatis Parchem predicte infrascriptos: Ywanum de Radym, Hinricum Bercow, Wlf[hardum] de Lentzecow, Hermannum Rutenbeke, Ludekinum Honergegher, Conradum de Broke, Arnoldum Suarte, Gherardum Butzel, Henningum Nygenkerke, Jacobum Spornitze, Nicolaum Bengherstorp, Erduanum, Gherardum Coz, Hinricum Veltedop, Hermannum Robetzin, Johannem Bremer, Bernardum Schulte, Dancquardum Wyls, Nicolaum Schonebergh, Hermannum Rolof, Johannem Wssenitze et Johannem Rodebarth, iuniores et seniores; presentibus: discretis viris ac dominis Sthephano perpetuo vicario ecclesie beati Georgii in Parchem, Conrado et Johanne capellanis domini Godfridi predicti, et Johanne nostro notario, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis, et quam pluribus aliis fide dignis.

Nach dem Original auf Pergament im Raths-Archive zu Parchim. Daran hangen an roth- und grünseidenen Strängen zwei Siegel:

1) ein kleines, rundes Siegel: unter dem H. Georg zu Pferde mit einer Fahne in der Hand eine nicht mehr zu erkennende Figur, vielleicht ein Lindwurm; Umschrift:

S' . [GOTFR]IDI × PLEBANI × IN PARCHEM ×

2) das grosse runde Siegel der Stadt Parchim, abgebildet in Bd. III zu Nr. 2208. (Cleemann irrt, wenn er, Chronik S. 207, bemerkt, es sei ein Abdruck von einem jüngeren Stempel.) — Gedruckt bei Cleemann, Chron. von Parchim, S. 328. — Vgl. Nr. 6965.

1349. Mai 20. (Parchim.) 6965.

Der Rath der Stadt Parchim verpflichtet sich gegen den Pfarrer an der Georgenkirche daselbst, innerhalb 10 Jahre zur Erbauung einer Bartholomäus-Capelle eine Hebung von 30 Mark wendisch aus den Stadtgütern anzuweisen.

Qvoniam, si iuxta sentenciam sapientis inter tempus seminandi discernimus et metendi, seminare debemus in terris, quod cum multiplicato fructu recolligere possimus in celis: hinc est, quod nos consules ciuitatis Parchem ad vniuersorum noticiam cupimus peruenire, quod ex consensu honorabilis viri domini Godfridi plebani ecclesie beati Georgii in Parchem, augmentum diuini cultus desiderantes,

cappellam in honorem sancti Bartholomei apostoli intra muros nostre ciuitatis fundare et actu edificare cupientes, coram dicto domino Godfrido arbitrantes et nos ad hoc obligantes, vt triginta marcarum reditus slauicalium denariorum in bonis possessis et iustis cum omni iure et libertate, proprietate et confirmacione ad vicariam dicte cappelle infra decem annos a data presencium continue subsequentes debebimus conparare, super festo Mychaelis pagandarum, presbitero conferre. Quod si facere, quod diuina pietas auertat, neglexerimus, extunc dictus dominus Godfridus, aut qui pro tempore ecclesie beati Georgii predicte fuerit plebanus, nos ad premissa perficiendum monicionibus et iure plenam habebit potestatem conpellendi. Cum autem singula premissa per nos fuerint conpleta et terminata, extunc dicta nostra littera nobis debeat reddi et representari. Jn testimonium omnium premissorum sigillum nostre ciuitatis presentibus est appensum. Datum et actum anno domini M° CCC° XL° nono, in vigilia ascensionis domini, presentibus discretis viris et dominis: Stephano perpetuo vicario ecclesie beati Georgii, Conrado et Johanne cappellanis domini Godfridi et Johanne nostro notario, testibus ad premissa rogatis.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Das Siegel, welches an dem noch vorhandenen Pergamentstreifen hing, ist abgefallen. — Vgl. Nr. 6964.

Vor 1349. Mai 21.[1] Stralsund. 6966.

Nicolaus Scriver wird wegen Beraubung eines Penzliners zu Stralsund verfestet.

Nicolaus Scrivere spoliavit ab uno de Penzelin duos equos in libera strata, quos resumpsit frater Arnoldus cum villanis, et de una duplici toga, quam obtinuit; inde proscriptus.

Nach Francke, Stralsund. Verfestungsbuch, S. 26, Nr. 232. ([1] Nr. 233 ist datirt von „1349, circa ascensionem domini" = 21. Mai.)

1349. Mai 21. Wismar. 6967.

Aufzeichnung über die Erneuerung des Raths zu Wismar.

Anno XL° IX°, in festo ascensionis domini, hii domini mei exiuerunt, quia per duos annos prefuerunt: domini Andreas Lasche, Wyse, Rykeland, Wyllekinus, Stetyn, Darghetzowe.

Hii de iure manserunt, quia nisi per vnum annum sederunt: Rodekoghele, Ywanus, Sulte, Smo^v desyn et Otto Leedeghe.

Hii intrauerunt et de lobio sunt intimandi, videlicet domini Cropelyn, Walmerstorp, Vychele, Mvle, Lubekeruar, Gherdingh, Bukowe et Kalzowe.

Nach der Wism. Rathsmatrikel, p. 158. — Gedruckt: Hans. Geschichtsq. II, S. 28.

1349. Mai 21. Wismar. 6968.

Wismarsche Bürgersprache.

Anno XL°IX°, in festo ascensionis domini, hec pronunciauerunt:

[1] Quod vigilent, vbi deputantur ad vigilandum.

[2] Quod sint obedientes illis IIII^{or}, qui sunt deputati.

[3] Quod vnusquisque sit beniuolus ad resistendum.

[4] Quod habeant arma in parato ad defensionem.

[5] Quod domini volunt facere videre arma.

[6] Quod igitur[1] videant, quorsum ambulent.

[7[Qualiter rapine fuerint ante portam.

[8] De mensuris et ponderibus.

[9] Quod nullus habeat speciales pastores in pascuis ciuitatis.

[10] Quod nullus de nocte pascat extra.

[11] Quod bysprakent libertates ciuitatis.

[12] Quod omnia alia arbitria volunt teneri.

[13] Qui sint, in quibus ius queri debeant.

Nach der Wism. Rathsmatrikel, p. 8. Burmeister giebt in seinen Bürgersprachen, S. 5, weil er die Leitungsstriche des Originals nicht beachtet hat, die Artikel in folgender Reihe: 1, 2, 4, 5, 6, 7, 3, 11, 12, 9, 10, 8, 13. — [1] Igitur rechtfertigt sich dadurch, dass voraufging, aber gestrichen ist: Qualiter rex est inimicus domini nostri. Vgl. Nr. 6888, 6893 u. 6945.

1349. Mai 26. Rostock. 6969.

Hartmann Winterfeld und Genossen bekennen sich dem Peter Kremer mit 100 Mk. Lüb. Pf. verschuldet.

Cunctis presentem litteram inspecturis pateat manifeste, quod nos Hartmannus Winterueld, dominus Conradus Nortman, miles, Otto de Jorke, Magorius Brusehauere, Gherardus de Oldenborch, armigeri, promittimus presentibus discreto

viro Petro dicto Kremer et famulo suo dilecto dicto Slenter ad manus dicti Petri centum marcas Lubecensium denariorum coniunctis manibus, fide data et in solidum, in proximo festo beati Martini episcopi et suis heredibus sine dolo et fraude in Rostok persoluendas expedite. Datum Rozstok, anno domini M°CCC°XL° nono, feria tercia proxima post ascensionem domini, predictorum nostrorum omnium sub sigillis, presentibus dominis Hermanno Lysen et Hinrico Crusen, consulibus.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive. Von den eingehängten 5 Pergamentbändern haben das 1. und das 4. die Siegel verloren. Die erhaltenen 3 schildförmigen Siegel zeigen

2) eine mit 3 Seeblättern in den Schildwinkeln besteckte sechsblättrige Rose; Umschrift:

✱ S' ɑON — — — ȺN . ⅭⅠ — IS

3) einen gegitterten rechten Schrägebalken mit Punkten in dem Gitter; Umschrift:

✠ S' : OTTONIS : Dɑ : IORIKɑ ✱

(Dasselbe Siegel wie an Nr. 6623.)

5) einen rechts gewandten halben Hirsch; Umschrift:

✱ S' ɢ[h]ɑ[R]ȺRDI . [O]LDɑNBOR[ɢ]hɑ

1349. Mai 31. Cummerow. 6970.

Heinrich Voss, Ritter, und die Knappen Heinrich und Nicolaus Thun leisten Bürgschaft für Friedrich Vossens Erfüllung des zwischen ihm und dem Kloster Reinfeld wegen des Dorfes Sülten vereinbarten Compromisses.

Uniuersis presencia visuris Hinricus Vos, miles, Hinricus et Nicolaus fratres dicti Tun, armigeri, Caminensis dyocesis, salutem et infrascriptorum noticiam. Jntimauit nobis Vicco Vos, armiger, quod super omnibus litibus et controuersiis et aliis quibuslibet discensionibus, occasione earum subortis inter ipsum, parte ex vna, et religiosum virum dominum . . abbatem et conuentum monasterii in Reynevelde, Cysterciensis ordinis, Lubicensis dyocesis, parte ex altera, super quibusdam mansis et aliis possessionibus ad villam dictam Sulten in terra Stouenhaghen sitam spectantibus et pertinentibus ac super ipsa villa dudum motis et habitis, idem Vicco suo ac matris sue et suorum heredum nomine in honorabilem virum dominum Thidericum decanum ecclesie Lubicensis, ac abbas et conuentus predicti in venerabilem virum dominum Johannem decanum ecclesie Hamburgensis, parte ex altera, presentes et huiusmodi onus in se sponte suscipientes, arbitrati sunt ac ipsorum arbitrorum, arbitratorum seu amicabilium compositorum dicto, laudo, pronunctiacioni, determinacioni ac arbitrio sub pena centum marcarum puri argenti parti seruanti applicandarum stare firmiter et parere ac laudum, dictum,

pronunctiacionem et arbitrium eorundem debite obseruare compromiserunt, magistro Dytmaro thezaurario ecclesie Swerinensis eisdem pro tercio ac superiore in casu, si iidem arbitri, arbitratores seu amicabiles compositores concordare nequiuerint, dato concorditer hinc inde a partibus prenarratis, prout in litteris super hoc confectis plenius continetur. Vt autem omnia premissa firma pro persona Vicconis ac matris et heredum suorum antedictorum permaneant et inconuulsa, presentibus promittimus et pro eisdem Viccone et matre ac heredibus suis fideiubemus, quod omnia et singula per dictos arbitros, arbitratores seu amicabiles compositores pronuncianda iuxta formam facti arbitrii siue compromissi, firmiter et inuiolabiliter sub pena prenarrata idem Vicco, mater et heredes sui debeant adinplere et penitus obseruare et ipsis nullatenus vel cuilibet ipsorum quomodolibet contraire. Quod si facere idem Vicco, mater ac heredes sui quouis modo recusauerint, penam centum marcarum predictam abbati et conuentui predictis presentibus promittimus ei nostrum quilibet in solidum pro eisdem persoluere et expedite erogare, renunciantes omni iuris remedio pariter et cautele, per que premissa possent inpediri aut quomodolibet retractari. Datum in castro Kummerowe, anno domini M°CCC°XL° nono, ipso die penthecostes, nostris sub sigillis.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Von den 3 Pergamentstreifen haben der 2. und der 3. die Siegel verloren. An erster Stelle hängt das Bruchstück eines runden Siegels, welches auf mit kleinen Rosen oder Sternen besäetem Grunde einen rechtsgekehrten Helm mit einem schräge rechts darüber wegspringenden Fuchse zeigt; Umschrift:

[S' hINRICI ∘ VOS ∘ M —

— Vgl. Bd. VI, Nr. 4081, Bd. VII, Nr. 4788, unten 1349, Jun. 28. (2 Urk.), 1350, Aug. 1.

1349. Juni 7. Wismar. 6971.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, ertheilt dem Wismarschen Bürger Nicolaus Dedde und dessen Sohne, dem Priester Nicolaus, freie Verfügung über das Patronat einer mit ihrem Gut zur Wisch zu bewidmenden Vicarei.

Nos Albertus dei gracia dux Mangnopolensis in honorem dei et sue matris Marie et remissionem peccaminum nostrorum, de mera liberalitate nostra damus et concedimus litteras per presentes dilectis nostris Nicolao Dedden, ciui nostro in Wismaria, ac domino Nicolao Dedden, filio eius, presbitero, plenam et liberam potestatem, si et quando de bonis suis in Wytzek vel de parte ipsorum vicariam vnam instaurare et dotare decreuerint, quod ius patronatus, collacionem siue presentacionem eiusdem vicarie sibi et suis heredibus poterunt reseruare aut, in quascumque personas voluerint, transferre pro ipsorum beneplacito et voluntate;

nolentes eciam hoc per aliquem heredum aut successorum nostrorum aliqualiter retractari vel infringi. Datum in testimonium et euidenciam pleniorem anno domini M° C° C° C° XL° nono[1], in die sancte trinitatis, in curia nostra Wismer, hora meridiana, presentibus: Johanne de Plesse, Eghardo de Bybowe, militibus, Hinrico de Bv°lowe et Heynone de Bersen, famulis, fidelibus nostris, et pluribus aliis fide dignis.

Nach dem Original im Raths-Archive zu Wismar. Das braun überzogene herzogliche Siegel hängt an einer roth- und grünseidenen Fadenschnur. [1] Die Urkunde ist vom Wismarschen Stadtschreiber bis nono fertig geschrieben, der Schluss bei der Vollziehung hinzugefügt.

1349. Juni 8. 6972.

Heinrich Preen von Wenendorf und Genossen verschreiben sich dem Rostockschen Bürgermeister Johann Töllner auf 112 Mk. Rost. Pf.

Coram vniuersis presencia visuris seu audituris nos, videlicet Hinricus Preen de Wenendorpe ac Godscalcus et Hinricus fratres dicti Prene de Bandemerstorpe et Nicolaus Tulendorp, eque principales huius debiti infrascripti, presentibus recognoscimus, nos cum nostris veris heredibus discreto viro domino Johanni Tolner, proconsuli in Rozstock, ac Johanni Tolner, eius filio, eorumque veris heredibus in centum marcis et duodecim marcis Rozstockcensium denariorum coniunctis manibus iusto debito teneri obligatos, vnam dimidietatem festo natiuitatis Cristi nunc futur[o], reliquam vero dimidietatem festo pasche subsequente sine dubio persoluendam. Jn cuius rei testimonium nostra sigilla presentibus sunt appensa. Datum anno domini M° CCC° XL° nono, feria secunda ante festum corporis Cristi.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive. Mittels Pergamentbänder sind 4 Siegel angehängt gewesen: Siegel 2 und 3 sind von den Bändern abgefallen, das 4. fehlt mit dem Siegelbande; das an 1. Stelle hangende runde Siegel zeigt auf gegittertem Grunde einen rechtsgelehnten Schild mit 3 Pfriemen, darüber einen mit einem Federkamm besteckten rechtsschauenden Helm mit wehenden Decken, ähnlich wie das Siegel Johann Preen's an Nr. 5996; Umschrift:

— — RIQI . . ϾN

1349. Juni 11. Malchin. 6973.

Johann III., Fürst von Werle, bestätigt dem Kloster Ivenack die freie Wahl des Propstes.

Im namen des heren. Amen. De wyle de handel edder gescheffte, vp dat sze mith der tidt nicht voruallen edder vndergan, dorch tuchenissen der

schriffte edder tu[e]gen[1] plegen bewareth to werden, szo scholen weten alle, de nu synth vnde thokumftich syn werden, dat wy Johannes, van gades gnaden eyn here to Werle, myth vnsem eigen fryen vnde guden willen vnde mith rade vnser rhede hebben auergeuen vnde auergeuen hirmith den closteriunckfrowen to Juenack frye vnde uvllenkamen gewalt vnde macht erhe praweste edder vorweser na rade erer olderen tho erwelende vnde [a]ffto[setten]de, alszo dat wy edder vnse eruen edder aduocate[n e]dder stedeholder edder ampthlude sze yn nynem [stucke] hy[nderen]; sunder, wen sze vns hyrynne vmme v[nsere] hulpe bydden, wille wy enn helpen, alsze wy van gade, wen sick vnse liff vnde szele scheiden schal, wedder to entfangen bogeren. Desse vnser bestedig[u]nge vnde handels tuge synth: Andreas Flotou, Hans Flotou, Heise Broker, Poyterock[2], eyn prister, de ok dit hefft geschreuen, vnde vele ander louenwerdige lude edder menne. Vnde vp dat dit sulue van vns, vnsen eruen, nakamel[in]gen, ampthluden, aduocaten edder eren stedeholderen nicht worynne gebroken werden, hebbe wy idt mith vnsem inghesegel laten beuestigen. Datum Malchin, ymme iar vnses heren dusent drehunderth negen vnde vertich, ann des hilligen lichams dage.

Nach einer beschädigten Abschrift auf Papier aus dem Anfange des 16. Jahrh., welche folgendermassen beglaubigt ist: „Auerszen vnde geleszen is desse copia dorch my Joannem Gerckowen, Caminskes stifftes clericum vnde van pawestlyker gewalt apenbar scryuer. Kummeth auerein mith der vordudesken vnde ausculterden copien van worde to worde. Dat betuge ick mith dusser myner hantscrifft." (Diese Abschr. hat [1] tungen, [2] Foyte Rock.)

1349. Juni 11. Rostock. 6974.

Heinrich v. Bülow und Genossen bekennen sich dem Rostockschen Bürgermeister Johann Töllner verschuldet mit 440 Mk. Rost. Pf.

Nouerint vniuersi, ad quos presens scriptum peruenerit, quod ego Hinricus Bůlowe, famulus, et dominus Reymarus, miles, et Dancquardus, famulus cognominis eiusdem, necnon Bernardus Alkun, famulus, eque principales, tenore presencium lucide protestamur, nos discreto viro ac honesto domino Johanni Tolner, proconsuli in Rozstock, suisque veris heredibus ex iustis debitis quadringentas marcas cum quadraginta marcis Rozstoccensium denariorum teneri obligatos, quas cum coniuncta manu ad festum pentecostes sibi persoluere indilate promisimus. Jn cuius rei testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum Rozstock, anno domini M°CCC°XLIX°, ipso die corporis Cristi.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive. Mittels Pergamentbänder sind 4 Siegel angehängt gewesen, deren 2. abgefallen ist. Die erhaltenen 3 Siegel sind:

1) das Bd. IX, Nr. 6350, abgebildete ovale Siegel des Knappen Heinrich von Bülow.

3) das anscheinend länglich achteckige Siegel Reimar's v. Bülow mit dem schräge rechtsgelehnten Bülowschen Schilde, über welchem man noch ein Bruchstück von dem Helm sieht; rechts von demselben steht ein B, demselben gegenüber zur Linken ein unkenntlich gewordener Buchstabe (Ɑ ?); Umschrift:

— — ARD — — —

4) schildförmig, mit einem Reliquienschauer; Umschrift:

✠ S' BЄRNARDI ALKVN . ✱

— Vgl. wegen Sgl. 4 1347, Juli 15, und 1352, Novbr. 25.

Ein an den unteren, umgeschlagenen Rand der Urkunde gehefteter Pergamentstreifen enthält von gleichzeitiger Hand diese Bemerkung: De hac summa sunt ducente marce cum XXI marcis persolute.

1349. Juni 15. Rostock. 6975.

Albrecht und Johann, Herzoge von Meklenburg, verpfänden an Heinrich v. Bülow dafür, dass er Stadt und Land Gadebusch zurückgegeben hat, Vogtei, Münze, Wechsel und Zoll zu Wismar, sowie Stadt und Land Grevesmühlen.

Wy Albert vnde Johan, brodere, van gnade godes hertogen to Meklenborch, to Stargarden vnde to Rozstok heren, bekennen vnde thughen openbare in desme breue, dat de eraftighe knecht, vnse leue truwe Hinrik van Bulowe, mid gůdem willen heft hus, stad vnde land to Godebutz mid allen vnderscedenheyd, also wi de eme sath hadden, vns wedder ghelaten. Des late wi eme vnde sinen rechten eruen wedder vnde setten en to eneme rechten pande de voghedige vnser stad tor Wysmer mid můnte, wesle vnde tollen, mid aller nůd vnde vryheyd, also se vnse leue můder, de hertoghinne van Sassen, vrigest ghehat heft, vnde laten eǹ ok vnde setten to eme rechten panden Gnewesmolen, stad vnde land, ane dat Claus van Bulowe vnde sine brodere darane hebbed, mid aller nůd, de wi darane hebbed, mit richte hoghest vnde sidest, mid aller bede, winter- vnde somerbede, mid pacht, also dat wi dar nicht ane hebben scolen butene men kerchlen vnde orsedenst. Och sette wi se en mid alme anualle. Vnse opene slod scal id syn tů nůden vnde to no^v^den, vnde de radman der stad mid den borgheren wise wi an se, de scolen en ere breue gheuen, dat se bi en bliuen scolen vnde nicht van en keren. Wi en scolen se ok nicht afsetten, wi en hebben se afghenomen van sculd vnde van scaden, den se vns redliken bewisen moghen. An desser naghescreuenen wis sette wi en desse vorsprokenen voghedige tor Wysmer vnde stat vnde land to Gnewesmolen vor al dat wyn, dat Hinrik vorbenomed vns vor Grabowe wan, vnde vor den solth to Denemarken, wat he dar noch nicht van vpghebored heft, also sine breue spreken, de he darvp heft, vnde vns ok redliken bewisen mach, vnde vor al de kost vnde al dat, dat he vns ghewunnen heft an desme orloghe, dat wi nů

in deme wintere, de neghest vorganghen is, hadden, vnde dat he vns noch winnen mach, vnde vor al den scaden, de van dessen winnen vpghestan is edder vpstan mach, id si, wodane wis id si, den se vns redliken bewisen moghen. Were, dat se van ghestliken edder werliken luden an scaden quemen van vnser weghene, edder dat se an desme vorsprokenen slote vnde lande wad vorbuweden na vnsme rade, dar scole wi se afnemen vnde scolen se van dessen panden nicht setten, wi en hebben se afghenomen, als hir vore screuen is. Were wi en ok andere schulde sculdich, de se redliken bewisen mochten, dar se nyne pande vore hebbed, edder dar se pande vore hadden, de se vns los laten wolden, de scolen se rekenen vppe desse vorsprokenen pande. Vortmer, were, des doch god nicht en wille, dat en dit slod Gnewesmolen vnde land edder desse voghedige tor Wysmer afgedrunghen worde edder anders vorloren worde, wo se id vorloᵉrn, dat en scal en an erer summen nicht scaden, se en scolen ere summen vppe dat slod vnde land edder voghedige slan, dat se beholden. Vortmer, were, dat se edder ere vrund vnde ghesinde edder anders wi (!) van erer weghene an scaden quemen van orloghes weghene van erme hete, dar scole wi se ok afnemen, wat se vns redliken bewysen moghen. To stede vnde vast to holdende desse vorsprokenen dingh, so loue wi hertoge Alberth vnde hertoge Johan vorbenomed deme vorsprokenen Hinrike vnde sinen rechten erfnamen vnde to erer hand hern Reymere vnde Vicken, sinen broderen, vnde Danquarde, sinen vedderen, de heten van Bulowe, hern Johanne van Plesse, deme riddere, Hermenne van der Lů vnde Bernde Alkune, vnde hebben to thůghe vnse ingheseghele vor dessen bref ghehenghed laten, de schreuen is to Rozstok, na godes bord dritteynhundert iar an deme neghenvndevertighesten iare, in sunte Vites daghe. Thůghe sind: her Johan van Plesse, her Eghard van Bibowe, her Godscalk Storm, her Rauen van Barnecowe, her Henningh van Godensweghene, riddere, her Bertold Rode, vnse kentzelere, vnde Bernd Alkun, vnse camermester, vnde vele goder lude, de thughe werd sin.

Nach dem Original im Raths-Archive zu Wismar. Mittels Pergamentbänder sind angehängt:
1) das grosse Siegel des Herzogs Albrecht, abgebildet zu Nr. 6914;
2) sehr abgebröckelt das Siegel des Herzogs Johann, abgebildet zu Nr. 6928.

1349. Juni 22. Rostock. 6976.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, schenkt dem Rostocker Rathmann Heinrich Kruse das Eigenthum und alle Freiheit des Dorfes und Hofes Sildemow.

Nos Albertus dei gracia dux Magnopolensis, Stargardie et Rostok dominus, recognoscimus et presentibus lucide profitemur, quod amantissimi fratris nostri,

domini Johannis eadem gracia dictarum terrarum ducis et domini, expresso accedente consensu, de nostra mera liberalitate discreto viro Hinrico Crus(z)en, consuli Rostokcensi, suisque legittimis heredibus animo deliberato dimisimus et donauimus, presentibus dimittimus et libere donamus meram proprietatem et plenariam libertatem super tota et integra villa Sil[de]mowe[1] et curia ibidem, cum iudicio supremo, manus videlicet et colli, ac infimo, precariis, seruitiis quibuscunque, agris cultis et incultis, pratis, pascuis, siluis, rubetis, lignis, cespitibus, paludibus, aquis, aquarum decursibus et earum fructibus, stagnis, piscacionibus, omnibus viis, inuiis, exitibus et regressibus, ac vniuersis et singulis attinenciis, vtilitatibus, emolumentis et deriuaminibus ipsis ville et curie adiacentibus, quemadmodum ipse abolim iacuerunt et adhuc iacent in suis terminis distinctiuis plenius comprehense, ita videlicet, quod prefatus Hinricus predicta bona cum omnibus prenarratis condicionibus, nobis, nostris heredibus et successoribus penitus irrequisitis, vendere, donare, in vsus ecclesiasticos aut seculares transferre ac vicarias seu alia ecclesiastica beneficia de ipsis instaurare pro sue voluntatis libitu plenissimam perpetuo potestatis habea(n)t facultatem. Renunciamus insuper penitus et omnino omnibus iuribus, iudiciis, iusticiis, seruitiis, precariis, proprietatibus, libertatibus ac fructibus et vtilitatibus quibuscunque, que nobis aut nostris heredibus in dictis bonis quomodolibet competunt vel competere poterunt in futurum. Preterea, si predictorum bonorum coloni suas annuas pensiones, census et precarias tociens et tantas, quociens et quantas nos aut nostri heredes seu successores ab aliis nostrarum terrarum colonis receperimus, deputatis terminis prefato Hinrico aut suis heredibus non exsoluerint, extunc ipsi licite sine quolibet excessu, nobis, nostris heredibus, aduocatis et officiatis quibuscunque minime requisitis, ipsas pignerum capcione poterunt extorquere. Jn quorum euidens testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Testes sunt nostri fideles: Eghardus de Bibow, Henninghus de Godensweghene, milites, B[e]rtoldus Rode, noster cancellarius, Bernardus Alkun et Hinricus de Bulow, famuli, ceterique plures fide digni. Datum et actum Rostock, anno domini millesimo trecentesimo quadragesimo nono, die decem milium militum, martirum beatorum.

Nach einer beglaubigten Abschrift aus dem Anfange des 16. Jahrh. im Haupt-Archive zu Schwerin. Doch haben wir [1] Sildemowe st. Silmowe nach einer simplen Abschrift aus dem Anfange des 16. Jahrh. im Raths-Archive zu Rostock gegeben.

1349. Juni 23. Schwerin. 6977.

Godeke Roue vnd Gheroldus, sein tochterman, burgere zu Zwerin, verpflichten sich, das sie vor eine Stedte vff der Newenstadt alda, so dem Gotts-

hause zu Zwerin zustehet vnd si bebawen wollen, ierlichs wollen geben 1 Mk. Zwerinscher muntze, derer pfenninge 18 gelten 1 sl. lub. Wan aber das Capittel die darauff gefertigte gebew selbst gebrauchen will, sollen sie ihnen dieselb nach guter leute achtung bezalen. Datum Zwerin, 1349., in uigilia natiuitatis s. Johannis.

Clandrian, Protoc., fol. 103ᵃ.

1349. Juni 24. 6978.

Johann III. und Nicolaus, Fürsten von Werle, verkaufen an die Knappen Gemeke und Nicolaus von Babzin 4 1/2 Hufen in Rittermannshagen mit allen Gerichten, Beden etc., jedoch den Wiederkauf vorbehalten.

Nos Johannes et Nicolaus eius filius, dei gracia domini de Werle, recognoscimus et presentibus publice protestamur, nos iusto emptionis titulo racionabiliter vendidisse honestis famulis Ghemekino et Nicolao fratribus dictis Bappesyn et eorum veris et legitimis heredibus quatuor mansos cum dimidio manso situatos in Riddermanneshaghen cum pactu, omnibus precariis, maiori et minori, annona canina, moneta et decima, que dicitur smalteghede, cum omni fructu et vtilitat[e][1], sicuti nos hactenus dinoscimur possedisse, cum iudiciis maiori et minori, manus et colli, et absque seruicio aliquali, sed cum omni vtilitat[e][1], siluis, pratis, pascuis, rubetis, aquis, aquarum discursibus, prout est extensum in latum et in longum, quos supradictos mansos iam possident et colunt Johannes Bungher, Reynerus Tarnowe, Hermannus Visch et iterum Reynerus Tarnouwe, Hinricus Borgher, Johannes Borgher; et in istis bonis supradictis nos nostrique aduocati seu officiales nulla seruicia nec precepta exigere debe[mus][2] nec habere. Si, quod absit, aliqui quicunque supradictos fratres in dictis bonis vellent inpedire, nos ipsis supradicta volumus disbrigare et debemus. Jnsuper, quodsi illi, quibus dicta bona obligauimus, supradictis fratribus Bappesin obstacula aliqualia facere vellent in redemptione pro tanta pecunie summa, pro qua ipsis obligauimus, ad hec debemus et volumus supradictos iuuare et non impedire. Reseruamus igitur nobis reemptionem dictorum bonorum pro summa, videlicet quadringentis et quinquaginta cum decem marcis slauicalium denariorum, pro qua vendidimus fratribus supradictis, et hoc ad vsum nostrum et nostrorum heredum et successorum, et non aliorum. Jn cuius roboris firmitatem nostra sigilla secreta presentibus sunt appensa. Datum anno domini M.CCC.XL. nono, ipso die beati Johannis baptiste, presentibus: domino Conrado Nortman, domino Hartmanno Oldenborch, militibus, Danquardo, Johann[e][4] fratribus dictis Gust[e]uel[3] et Johann[e][4] Breyden ac aliis pluribus fide dignis.

Nach einer beglaubigten Abschrift aus dem Anfange des 16. Jahrh. im Haupt-Archive zu Schwerin. ([1] vtilitati, [2] debent, [3] Gustouel, [4] Johanni.)

1349. Juni 24. Stettin. 6979.

Barnim, Herzog von Pommern, gestattet den von Greifenberg die Gründung einer Stadt zu Greifenberg in der Ukermark.

In godes namen. Amen. Barnym, von godes gnaden tu Stettin, der Pommern, der Wende vnd der Cassuben hertoghe vnd vorste tu Rügen. — — — dorch mengherleye dinstes willen, den vs ghedan heft di erbar ridder her Laurencius vnd Henning, sin vedder, di ghehiten sind van Gryphenberch — —, dat heft vs dartu ghebracht, — — dat wi — — in des verlowt — —, dat si moghen ene stat macken tu Gryphenberch vnd moghen si leghen vor ere hus up den werder — — — —. Tüghe des dinges sind: di erbar lüde bru°der Gotzwin, abt von Kolbatz, bruder Hermann von Werberch, van sunte Johannis orden eyn gehebider in vsen landen, vnd die edeln graven grave Johan van Gützkow, grave Vlrick van Vorstenberch, vnd die eraftighen ridder her Dubzlaw van Eycstede, her Hennig van Reberg, her Hynrich van Steghelyz vnd Brunward van der Eychorst, vse marscalck, vnd vele mer guder lüde, di wol eren wirdich sint. Desse brif is ghegheven tu Stetyn, na godes bort dritteynhundert iarr in den neghenvndvirtichsten iare, in sunte Johannis baptisten tage seiner bort.

Nach einer alten Copie vollständig abgedr. in Riedels Cod. dipl. Brand. I, Bd. 13, S. 328.

1349. Juni 28. Lübek. 6980.

Johann, Decan zu Hamburg, und Dietrich, Decan zu Lübek, als erwählte Schiedsrichter, vergleichen die Streitigkeiten zwischen Friedrich Voss und dem Kloster Reinfeld wegen des Dorfes Sülten.

In nomine domini. Amen. Dudum inter venerabilem et religiosum virum fratrem Hinricum abbatem, conuentum et monasterium de Reyneuelde, Cisterciensis ordinis, Lubicensis diocesis, ex vna, et strennuum virum Vickonem dictum Vos, armigerum Caminensis diocesis, parte ex altera, super quibusdam censibus, redditibus, mansis et possessionibus in villa dicta Sulte in terra Tucen, dicte Caminensis diocesis, sitis suborta et diu ventilata materia questionis, tandem idem dominus abbas pro se, conuentu et monasterio predictis in nos Johannem Hamburgensis, Bremensis diocesis, dicto vero Vicko Vos suo et domine Dyliane,

matris ipsius, et heredum suorum nomine in nos Thidericum Lübicensis ecclesiarum decanos de et super omnibus litibus, discordiis et controuersiis inter ipsos abbatem, conuentum et monasterium ac Vickonem super dictis censibus, redditibus, mansis et possessionibus, ut premittitur, motis et habitis, necnon super omnibus et singulis dissensionibus, iniuriis, violenciis, dampnis et expensis occasione premissorum subortis et factis, tamquam in arbitros, arbitratores et amicabiles compositores compromiserunt et arbitrati fuerunt, dantes nobis plenam et liberam potestatem super premissis omnibus et singulis cognoscendi, diffiniendi, pronunciandi et ordinandi, prout hec omnia in instrumento publico per Johannem de Wittinghe, notarium publicum infrascriptum, super hoc confecto plenius contine[n]tur. Cuius quidem compromissi vigore nos Johannes et Thidericus decani predicti ad producendum omnia munimenta, priuilegia et scripturas ac informaciones quascunque faciendum et dandum, quibus ipse(s) partes in hac causa presenti vti vellent, eisdem partibus coram nobis in iudicio personaliter constitutis assignauimus terminum peremptorium competentem. Jn quo termino dicte partes coram nobis in iudicio comparentes quasdam litteras et scripturas ad fundandam intencionem hinc inde produxerunt, et deinde copia omnium productorum hinc inde decreta et ad dicendum hinc inde contra prefata producta, quidquid dicere uellent, et ad audiendum per nos in hoc compromissi negocio diffinitiue pronunciari eisdem partibus competenti termino assignato, et ad nonnullos alios actus per nos processo, tandem, cum propter alias occupaciones arduas et impedimenta legitima ac eciam, quia dicte partes nondum plene intencionem suam probauerant, ut dicebant in termino ad pronunciandum per nos assignato et eciam ad hoc in dicto instrumento huius compromissi limitato et expresso, qui quidem terminus fuit vigilia natiuitatis beati Johannis baptiste proxime preterita et XXIII. dies presentis mensis Junii, pronunciare seu diffinire, iuxta quod terminus ad hoc assignatus requirebat, non potuimus quoquo modo. Jdcirco dicte partes, dominus abbas videlicet et Vicko et quilibet eorum pro se ac eciam nominibus quibus supra, huiusmodi compromissum cum omnibus suis clausulis, firmitatibus, caucionibus, stipulacionibus, capitulis et cautelis et secundum omnem formam prioris et principalis instrumenti super hoc confecti usque ad profestum natiuitatis beate Marie virginis proxime futurum, quod erit septima dies mensis Septembris, inclusiue, coram nobis in iudicio prorogarunt. Subsequenter uero quibusdam testibus per dictum dominum abbatem productis et per nos receptis, ac eciam quibusdam articulis, super quibus ipsi testes examinari debuerunt, per prefatum dominum abbatem exhibitis et copia ipso[rum] articulorum alteri parti decreta, ac eciam ad dandum interrogatoria, secundum que testes predictos examinari vellet, dicto Vickoni, et ad producendum omnia, quibus uti uolebant, dictis partibus successiue per nos terminis peremptoriis competentibus assignatis, et quibusdam procuratoribus per dictas partes hinc inde constitutis, demum partes sepedicte, dominus abbas videlicet et Vicko et quilibet

eorum pro se ipso ac eciam nominibus quibus supra, citra tamen reuocacionem procuratorum suorum per eos constitutorum, coram nobis in iudicio constituti libere et expresse renunciauerunt omnibus et singulis produccionibus et probacionibus per eos in hac causa ulterius faciendis ac eciam terminis eisdem partibus per nos superius assignatis, et quantum in eis et quolibet eorum fuit, in causa presenti concluserunt et pro concluso habuerunt et per nos concludi et statim diffinitiue pronunciari et sentenciari instanter petiuerunt. Nos uero cum eisdem partibus ibidem presentibus et concludentibus ac per nos concludi et pronunciari petentibus in hac causa, conclusimus et habuimus pro concluso, et nichilominus visis primitus et diligenter inspectis huius negocii et cause meritis et in ipsa causa petitis productis et actitatis ipsisque cum diligencia recensitis ac super hiis deliberacione prehabita diligenti, per ea, que vidimus et cognouimus et que nunc eciam cognoscimus et videmus, forma quoque dicti compromissi diligenter in omnibus obseruata, sepedictis partibus presentibus et, ut premittitur, pronunciari petentibus, diffinitiue sentenciando pronunciamus in hunc modum:

Cristi nomine inuocato. Nos Thidericus Lubicensis et Johannes Hamburgensis ecclesiarum decani, arbitri, arbitratores et amicabiles compositores in causa, que inter religiosum virum fratrem Hinricum abbatem, conuentum et monasterium de Reyneuelde, Cisterciensis ordinis, Lubicensis diocesis, ex vna, et Viekonem Vos, armigerum, matrem et heredes suos, parte ex altera, super quibusdam bonis, mansis, censibus, redditibus et possessionibus in uilla dicta Sulte in terra Tucen sitis dudum uertebatur et uertitur, concorditer hinc inde electi, prout in instrumento publico super hoc confecto plenius continetur, pro tribunali sedentes et habentes pre oculis solum deum, in causa eadem super bonis, de quibus questio mouebatur et mouetur inter partes easdem et de quibus in nos est per ipsas partes compromissum, secundum ea, que vidimus et videmus, diffinitiue sentenciando pronunciamus, diffinimus, decernimus et declaramus, predicta bona, mansos, redditus, census et possessiones uille Sulten, de quibus inter sepedictos abbatem, conuentum et monasterium de Reyneuelde, ex vna, et Vickonem Vos, matrem et heredes suos, parte ex altera, questio uertebatur, ad ipsos abbatem, conuentum et monasterium pertinuisse et pertinere de iure, et ipsum Vickonem eosdem abbatem, conuentum et monasterium in eisdem bonis et ipsorum possessione indebite et de facto impediuisse et impedire, et eosdem abbatem, conuentum et monasterium ab ipsius Vickonis, matris et heredum suorum impeticione absoluimus, et ipsis Vickoni, matri et heredibus super premissis et quolibet ipsorum perpetuum silencium imponimus, expensas, iniurias et dampna per partes ipsas hinc inde factas et facta recompensantes hinc inde, ita videlicet quod nulla ipsarum parcium huiusmodi expensas, iniurias et dampna de cetero petere uel super eis agere contra aliam partem debet quoquo modo. Preterea ad remouendam omnem dissensionis materiam, que forte posset inter partes sepedictas occasione pre-

missorum futuris temporibus suboriri, pronunciamus et ordinamus, quod dictus Vicko coram nobili domino Johanne de Werla recognoscere debet, controuersiam et discordiam inter dictos abbatem, conuentum et monasterium et ipsum hactenus occasione premissorum motam amicabiliter per nos fore sedatam et totaliter terminatam, ita quod nec ipse Vicko nec sui heredes nec amici suo uel heredum suorum nomine abbatem, conuentum et monasterium predictos ullo vncquam tempore per se uel per alios, publice uel occulte, directe uel indirecte super sepedictis bonis, de quibus controuersia inter ipsos uertebatur, debeant aliqualiter molestare nec impedientibus aut molestantibus eosdem ullatenus consentire. Super qua quidem recognicione dictus Vicko suis propriis expensis litteras patentes, sigillo dicti domini de Werle sigillatas, efficaces et bonas, infra hinc et festum beati Jacobi apostoli proxime venturum inclusiue eisdem abbati, conuentui et monasterio procurabit et ordinabit; et nichilominus dictus Vicko similes litteras, sigillatas pendentibus sigillis strennuorum virorum dominorum Johannis et Hinrici fratrum, militum, et Reymari fratris eius ac Siffridi filii domini Siffridi Vossinghe cognominatorum, item Hinrici, Nicolai et Ottonis fratrum dictorum Tu^v^ne de Cummerowe ante dictum festum beati Jacobi ordinabit, in quibus eciam litteris omnes iam prenominati promittent et fideiubebunt, quod nec sepedictus Vicko Vos nec sui heredes nec ipsi promittentes uel aliquis ipsorum seu eorum heredes dicta bona, de quibus questio uertebatur inter partes predictas, ullo vncquam tempore impetere uel dictum monasterium super eis quoquo modo debeant molestare. Jnsuper, ne dictus Vicko in procuracione huiusmodi litterarum nimium grauetur laboribus et expensis, pronunciamus et ordinamus, quod sepedicti abbas, conuentus et monasterium dicto Vickoni dabunt in recompensacionem laborum pro procuracione ipsarum litterarum per ipsum faciendorum LXXX marcas denariorum Lubicensium argenteorum in dicto festo beati Jacobi, si ipse Vicko memoratas litteras tunc, ut premittitur, eisdem abbati et monasterio ordinabit, quas eciam litteras ipse Vicko honorabilibus viris dominis Anthonio de Plesse, Hinrico de Bulowe et Hermanno de Rostok, canonicis ecclesie Lubicensis, infra hinc et dictum festum beati Jacobi inclusiue, ut premittitur, suis propriis sumptibus presentabit uel faciet presentari, apud quos eciam dominos canonicos prefatus dominus abbas dictas LXXX marcas infra dictum terminum deponet, quas ipsi domini canonici dicto Vickoni, si, ut premittitur, suprascriptas litteras eis in dicto termino presentauerit, presentabunt. Quam quidem pronunciacionem et omnia et singula in ipsa expressa et ordinata dicte partes expresse acceptauerunt et rata ac grata habuerunt ac eis omnibus et singulis, prout pronunciata et ordinata sunt, sponte et libere acquieuerunt et eciam consenserunt. Jn cuius pronunciacionis et diffinicionis ac aliorum omnium premissorum euidens testimonium presentes litteras per Johannem de Wittinghe et Conradum de Moringhen, clericos Halberstadensis et Maguntinensis diocesium, notarios publicos infrascriptos, scribi et publicari

mandauimus et fecimus ac sigillorum nostrorum appensionibus roborari. Acta sunt hec in porticu ecclesie Lubicensis, anno domini M° CCC° XLIX°, indiccione secunda, die XXVIII. mensis Junii, hora vesperorum uel quasi, pontificatus sanctissimi in Cristo patris et domini nostri domini Clementis diuina prouidencia pape sexti anno octauo, presentibus honorabilibus et discretis viris dominis Bertrammo Cremůn, cantore ecclesie Lubicensis predicte, Dethardo de Kleye, presbytero Lubicensi, Reynero, rectore ecclesie in Thomeshaghen Razeburgensis diocesis, et Ludolfo dicto Haluehoyken, clerico Zwerinensis diocesis, testibus ad premissa uocatis specialiter et rogatis.

(Sign. Not.) Et ego Johannes de Wittinghe, clericus Halberstadensis diocesis, publicus imperiali auctoritate notarius — —.

(Sign. (Not.) Et ego Conradus de Moringhen, clericus Maguntinensis dyocesis, publicus imperiali auctoritate notarius — —.

Nach dem von der Hand des Notars Johannes de Wittinghe geschriebenen Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An eingezogenen Pergamentbändern hangen zwei parabolische Siegel in rothem Wachs:

1) in einer spitzbogigen Nische ein Muttergottesbild, und darunter ein nach links knieender Geistlicher; Umschrift:

S IOHANNIS DE CAMPE DECANI HAMBVRGEN

2) in einer rundbogigen Doppelnische auf gegittertem Grunde links eine Bischofsfigur, rechts eine Figur in kurzem Gewande; über der Nische, zwischen zwei Thürmchen, ein Muttergottesbild; im Fusse des Siegels kniet ein Geistlicher nach rechts gewendet, an jeder Seite desselben steht ein quergetheilter Schild, dessen oberes Feld 2 Sterne zeigt, während das untere schraffirt ist. Umschrift:

S' . THIDERICI . DECANI * ECCLIE : LVBICEN

In demselben Archive wird auch eine zweite, ebenso besiegelte, von der Hand des Notars Conradus de Moringhen geschriebene Ausfertigung aufbewahrt. — Vgl. Nr. 6970 und 6981, auch 1350, August 1.

1349. Juni 28. Lübek. 6981.

Friedrich Voss, Knappe, erklärt alle Irrungen zwischen ihm und dem Kloster Reinfeld wegen des Dorfes Sülten durch die gewählten Schiedsrichter verglichen und stellt Bürgen auf die Erfüllung des Schiedsspruches.

Uniuersis, ad quorum noticiam presentes littere peruenerint, ego Vicko Vos, armiger, cupio fore notum, quod omnis controuersia et discordia, que inter me et meos heredes ac amicos, ex vna, et dominum . . abbatem et conuentum monasterii de Reyneuelde, parte ex altera, super quibusdam bonis, censibus,

redditibus, mansis et possessionibus in uilla dicta Sulte sitis et ad ipsam villam spectantibus et pertinentibus, necnon super ipsa uilla et eorum occasione hactenus uertebatur, per venerabiles viros dominos Thidericum Lubicensis et Johannem Hamburgensis ecclesiarum decanos, arbitros, arbitratores et amicabiles compositores hinc inde constitutos, amicabiliter est sedata et totaliter terminata, ita quod nec ego nec mei heredes nec mei amici meo uel heredum meorum nomine abbatem et conuentum predictos ullo vmquam tempore super hiis in parte uel in toto, directe aut indirecte, publice seu occulte debebimus aliqualiter molestare, nec in possessionibus, iuribus, libertatibus, iurisdictionibus, vtilitatibus, terminis, limitibus et attinenciis vniuersis censuum, reddituum, mansorum et possessionum ac bonorum predictorum, de et super quibus inter dictos abbatem et conuentum et me meosque heredes questio et controuersia, ut premittitur, hactenus uertebatur, ad ipsos abbatem et conuentum exnunc plenarie spectancium et pertinentium, impetere aut quomodolibet in perpetuum infestare aut molestantibus et impetentibus directe uel indirecte ullatenus consentire; promittens data fide in hiis scriptis pro me et meis heredibus ac meis amicis in perpetuum, dicta bona, census, redditus, mansos et possessiones prefate uille Sulte, de quibus superius fit mencio, ulterius non impetere et dictos abbatem et conuentum in eisdem in nullo amplius impedire. Preterea strennuos viros dominos Johannem et Hinricum fratres, milites, Hinricum militem et Reymarum fratrem eius, ac Siffridum filium domini Siffridi, Vossinghe cognominatos, item Hinricum, Nicolaum et Ottonem, fratres dictos Tu^vne de Cummerowe, fideiussores meos in hiis scriptis constituo, qui pro hiis omnibus diligenter et fideliter conseruandis pro me et meis heredibus in solidum promittunt et in testimonium perpetue firmitatis sigilla sua vna cum meo sigillo presentibus appenderunt. Jnsuper, ut premissa omnia et singula firma et ualida in perpetuum perseuerent, renuncio ex certa sciencia rerum non sic gestarum, doli mali et in factum accionibus et excepcionibus, beneficio restitucionis in integrum et generaliter cuilibet iuris auxilio canonici et ciuilis, per que premissa uel eorum quodlibet possent impugnari uel quomodolibet infirmari. Jn euidens horum omnium testimonium sigillum meum presentibus duxi litteris apponendum. Actum et datum Lubek, sub anno domini M°CCC°XLIX°, in vigilia apostolorum Petri et Pauli beatorum. Testes uero huius composicionis et finalis terminacionis sunt: domini decani duo prenominati, item domini Bertrammus Cremun, cantor, conseruator dictorum abbatis et conuentus, Anthonius de Plesse, Hinricus Bulowe, Hermannus de Rostok, canonici ecclesie Lubicensis, et alii plurimi fide digni. Et nos Johannes et Hinricus milites, fratres, et Hinricus miles ac Reymarus frater eius, et Siffridus filius domini Siffridi, Vossinghe cognominati, et Hinricus, Nicolaus et Otto, fratres dicti Tu^vne de C(r)ummerowe, ex certa sciencia recognoscimus, quod nos pro premissis omnibus et singulis fideliter in perpetuum obseruandis in solidum fideiubemus et promittimus firma fide, pro quorum firmitate presentes

litteras sigillorum nostrorum appensionibus fecimus roborari. Actum et datum anno domini quo supra.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Dasselbe trägt an Pergamentstreifen 9 Siegel:

1) rund: auf gegittertem Grunde ein stehender Schild mit einem rechts aufsteigenden Fuchse; Umschrift:

✠ S' ∴ WIŒKŒ •: WOS ∵

2) schildförmig, mit einem rechts aufsteigenden Fuchse; Umschrift, im rechten Schildwinkel beginnend:

✠ S — — NIS ✱ VOS

3) rund: in dem mit Blumenranken verzierten Schilde ein rechts aufsteigender Fuchs; Umschrift:

✠ S' hŒNRIŒI : VOS : ŒILITIS

4) Bruchstück = dem Siegel an Nr. 6970.

5) wie Sgl. 1; Umschrift:

✠ S' RŒYŒARI ∘ VOS ∘ FAŒVLI

6) rund: ein links aufsteigender Fuchs im stehenden Schilde; Umschrift:

✱ S' SIFRIDI ∘ VOS ∘ ✱

7) parabolisch: im fein gegitterten Siegelfelde ein rechts gelehnter Schild mit einem schräge rechts fliessenden Strome, über dem Schild ein herausschauender Helm mit 2 Pfauenwedeln; Umschrift:

✠ S' hINRIŒI . ThWN ∞

8) achteckig, mit denselben Zeichen wie auf Sgl. 7, im gegitterten Siegelfelde; Umschrift:

✠ S' NIŒOLAI ThVN

9) rund, mit demselben Zeichen wie Sgl. 7 und 8, im glatten Siegelfelde, doch ist das Feld des Schildes fein gegittert; Umschrift:

✱ S' OTTONIS TVN

— Vgl. Nr. 6970 und 6980, auch 1350, Aug. 1.

1349. (Juli.) Rostock. 6982.

Wibe Ringstede verkauft an Adelheid von Bukow und deren Sohn, den Dominicaner-Mönch Heinrich, Leibrenten aus ihrem Hause zu Rostock.

Domina Wybe, relicta Johannis Rincstede, cum consensu suorum fratrum et tutorum domini Odberti ac Hinseken et Henneken filii Bernardi Crampen, necnon Gherwini de Alen et Hinrici Hassen vendidit domine Alheydi de Bukowe et domino Hinrico filio suo, monacho de ordine predicatorum, quinque marcarum redditus ad tempora vite vtrorumque eorum in hereditate sua sita in transuersa platea apud aquas inter plateas Wokrente et Laghe, quibus defunctis dicti redditus ad eandem dominam Wyben et dominum Odbertum ac Henneken predictos reuertentur. Hermannus de Theterowe et Arnoldus Cropelin satisfacient ciuitati pro

collecta dictorum reddituum quinque marcarum. Predictus dominus Odbertus exsoluet annualim ad istos redditus XXIIII solidos, et Henneke duas marcas, et domina Wyba XXIIII solidos.

Nach dem Rost. Stadtb. 1337—1353, fol. 162.

1349. Juli 11. Rostock. 6983.

Johann Rode, Rathsherr zu Rostock, macht sein Testament.

In dei nomine. Amen. Ego Johannes Rode, consul in Rozstock, mature deliberatus et amicorum meorum propinquiorum, quorum consensus merito fuerat requirendus, accedente consensu, per graciam Jhesu Cristi sanus mente et corpore meum testamentum ordino et dispono in hunc modum. Jn primis quidem de rebus et bonis michi a deo datis et concessis assigno ad structuras ecclesiarum in Rozstock, videlicet ad ecclesiam sancte Marie virginis centum marcas Rozstockcensium denariorum, ad ecclesiam vero sancti Spiritus centum marcas Rozstockcensis monete, ad ecclesiam beati Jacobi quinquaginta marcas Rozst., preterea ad ecclesiam sanctemonialium sancte Crucis centum marcas Rozst., ad structuram pauperum ecclesie beati Georgii centum marcas Rozst., ad ecclesiam vero beati Nicolai quinquaginta marcas Rozst., ad ecclesiam beati Petri quinquaginta marcas Rozst., ceterum ad ecclesiam beate Katherine quinquaginta marcas Rozst., et quinquaginta marcas Rozst. ad ecclesiam beati Johannis. Jtem tribuo ad structuram ecclesie sancti Spiritus in Gustrowe quinquaginta marcas Rozst. Deinde relinquo ad structuram ecclesie beati Johannis in Tessin viginti marcas Rozst. Preterea centum monialibus coronatis, in monasterio sancte Crucis in Rozstock degentibus, quolibet anno duabus vicibus, quando memoriam meam peregerint, cuilibet vnum solidum Rozst. denariorum assigno erogandum. Sane cuilibet fratri in monasterio sancte Katherine in Rozstock existenti tempore obitus mei quatuor solidos Rozst. tribuo largiendos; et quandocumque de cetero memoriam meam feriis sextis infra octauas pasche et infra octauas Michahelis solempniter peregerint, cuilibet eorum solidus vnus Rozst. tribuetur. Jtem assigno testamentariis meis centum marcas Rozst. denariorum exponendas pauperibus in sancto Spiritu existentibus pro conbustibilibus et aliis rebus necessariis eisdem, prout ipsis testamentariis videbitur expedire. Jtem relinquo eisdem meis testamentariis sexcentas marcas Rozst. monete, cum quibus vestes, calcios et alia necessaria pauperibus emere valeant et secundum consilium vxoris mee dilecte debeant pauperibus erogare. Jtem do pauperibus wlgariter elelenden dictis apud beatum Georgium pro tempore existentibus, qui solent sedere in via intus valuam et cymiterium beati Georgii, centum marcas Rozst. monete, quas testamentarii mei debeant eis suc-

cessiue ob salutem anime mee tribuere et erogare. Deinde lego Bertoldo fratri meo et suis filiis trecentas marcas Rozst. monete, in Vestfalia morantibus. Jtem tribuo sorori mee Suenneken, matri domini Bertoldi Roden, centum marcas Rozst. Jtem do Hebelen sorori mee, matri Gherardi et Bertoldi, centum marcas Rozst., et filiis Conradi Ekenscheden assigno centum marcas Rozst.; duabus vero filiabus Bertoldi mei fratris, beginis, centum marcas Rozst. assigno. Jtem do Hennekino Roden, filio Bertoldi mei fratris, quingentas marcas Rozst. den[orum], et Hinsekino, fratri ipsius Hennekini, ducentas marcas Rozst. vna cum centum marcis, quas sibi in prompto presentaui. Hermanno fratri eorundem ducentas marcas Rozst. assigno. Conrado vero fratri predictorum ducentas marcas relinquo Rozst. Bertoldo predictorum fratri do etiam ducentas marcas Rozst. Jtem Bertoldo fratri Gherardi quingentas marcas cum pecunia, quam ex parte mei habet in parato, tribuo et assigno. Jtem Woltero, filio sororis domini Bertoldi, centum marcas Rozst. relinquo. Jtem fratri dicti Wolteri, qui est in Tunsberghen, do centum marcas Rozst., et Hennekino, fratri Wolteri antedicti, tribuo centum marcas Rozst. Jtem do Lamberto fratri Gherardi ducentas marcas Rozst. Preterea Hinrico Roden, notario domini Magnopolensis, do ducentas marcas Rozstoccensium denariorum. Jtem filiis Heynonis Wolgher lego centum marcas Rozst. Jtem do specialiter filiis Gherardi Roden centum marcas Rozst., et filiis Lamberti Roden assigno centum marcas Rozst. Jtem confero domino Euerardo, monacho in Doberan, awnculo meo, quinquaginta marcas Rozst. Jtem assigno fratribus kalendarum maiorum in Rozstock viginti marcas Rozst. denariorum. Post hec lego vxori mee dilecte Ghertrudi sexaginta marcarum Lubicensium denariorum annuos redditus, a monachis in Doberan singulis annis, quamdiu vixerit, subleuandos, vna cum sexcentis marcis Rozst. denariorum in parata pecunia acceptandis et tollendis. Sane centum marcas committo fidelitati ipsius pro remedio anime mee pauperibus fideliter erogandas Rozst. denariorum. Jtem tribuo ei duos cyphos meos meliores argenteos cum cypho suo, cypho meo maiori excepto, cum dimidietate cocliarium meorum argenteorum. Volens eciam, ut dicta mea vxor me de medio sublato per decem annos continue subsequentes in domo habitacionis mee debeat permanere, quibus euolutis vtensilia, que ad me perduxit, ante omnia recipiat cum dimidietate vtensili(or)um meorum, reliqua dimidietate apud domum ipsam remanente; post dictos vero decem annos domum meam stantem in noua ciuitate apud forum humulorum ei tribuo, quam intrabit, si voluerit, moratura. Jnsuper volo, ut amici mei dicte mee vxori per primum annum integrum post obitum meum de v[i]llis meis Goldenitze et Niendorp omnia necessaria sua debeant fideliter erogare. Preterea volo, ut, quandocunque consa[n]guineos meos non vxoratos Rozstock venire contingerit, cum mea vxore in hospicio permanere valeant, de expensis plenarie satisfacientes eidem, infra decem annos prenarratos. Post hec de quinque lastarum mearum redditibus triplicis annone in molendino quondam Alberto

Stolten pertinente, quarum lastarum in festo pasche tria tremodia siliginis, tercium dimidium tremodium brasei ordeacii, sex modeos (!) tritici et quatuor tremodia brasei auenacei, et in festo beati Johannis baptiste totidem, in festo vero beati Michahelis totidem in festoque natiuitatis Cristi totidem, quicunque vero in dicto molendino residens fuerit, quolibet predictorum tempore, prout premittitur, erogare tenetur; de istis vero redditibus predictis ad vnam vicariam fundandam perpetuis temporibus duraturam duodecim tremodia triplicis annone, scilicet quatuor tremodia siliginis, quatuor tremodia brasei ordeacei et quatuor tremodia brasei auenacei, largior tollenda expedite. De residua vero annona tribuo rectoribus ecclesiarum in Rozstock, qui fuerint pro tempore, singulis annis, videlicet rectori ecclesie sancte Marie virginis duas marcas Rozst. denariorum, quarum octo solidos in festo natiuitatis Cristi, octo vero solidos in festo pa[s]che et octo solidos in festo Johannis baptiste aliosque octo solidos in festo beati Michahelis, rectori vero beati Jacobi octo solidos in festo pasche et octo solidos in festo beati Michahelis Rozst., rectorique beati Petri octo solidos et rectori beati Nicolai octo solidos Rozst. in festo pa[s]che, et in festo Michahelis cuilibet eorum octo solidos Rozst. denariorum, videlicet beatorum Petri et Nicolai ecclesiarum rectoribus, perpetuis temporibus soluendos, cum tali condicione, quod antedicti ecclesiarum rectores pro dicta pecunia perpetuis temporibus in ecclesia sancte Marie virginis in Rozstock bis in anno, scilicet feria sexta infra octauas pasche et feria sexta infra octauas beati Michahelis, conuenire debeant, vigilias de vespere et de mane missas pro defunctis solempniter decantando ob mee vxorisque mee ac parentum meorum animarum remedium et salutem. Adiungens insuper, ut de pretactis redditibus triginta duobus presbiteris, qui vigiliis et missis interfuerint, cum meam memoriam peragi contingerit, cuilibet eorum solidus Rozstoccensis tribuetur. Custodi vero eiusdem ecclesie sancte Marie virginis, qui pro tempore fuerit, octo solidi in festo pa[s]che, octo vero in festo Michahelis de redditibus tribuentur, pro quibus ad vigilias et ad missas animarum predictis duobus temporibus anni campanas solempniter pulsare tenetur. Quidquid vero de redditibus predictis supermanserit, pauperibus in calceis et vestimentis erogetur. Ceterum de villa mea Goldenitze do Oden, filie fratris mei, moniali monasterii sancte Crvcis in Rozstock, decem marcas Rozst. monete singulis annis, quamdiu vixerit, subleuandas; qua de medio sublata, predicti decem marcarum redditus apud idem monasterium perpetue permanebunt, pro quibus memoriam meam semel in anno, videlicet feria sexta infra octauas beati Johannis baptiste, perpetue peragere debebunt. Jtem de eadem villa domino Hinrico de Tessin sex marcas Rozst. singulis annis, quoad vixerit, tollendas assigno, pro quibus anniuersarium meum solempniter peraget et deuote. Jtem de villa antedicta decem marce communibus pauperibus quolibet anno tribuentur, secundum quod testamentariis meis protunc melius videbitur expedire. Volens vero, ut iste viginti sex marce iam

narrate vna cum viginti quatuor marcis per me antea vni vicarie appositis et assignatis de cercioribus dicte ville redditibus persoluentur, residuos quidem redditus do et assigno domino Bertoldo, Gherardo et Hennekino filio Hennekini bone memorie, dictis Roden, in suos vsus libere conuertendos. Nulli dictorum licitum esse volo suam partem alienis vendere, obligare seu alienare posse nisi amicis et consa[n]guineis. Si vero quis eorum contrarium attemptauerit, nullius sit vigoris et momenti. Deinde de villa mea Nyendorp confero ad vnam vicariam instaurandam et fundandam viginti marcarum denariorum Rozstoccensium redditus annuales, perpetuis temporibus duraturam. Jtem villa de eadem do Hilleken, filie fratris mei, moniali monasterii sancte Crucis in Rozstock, decem marcas Rozstoccensis monete, singulis annis, quamdiu vixerit, subleuandas; ea vero defuncta, quinque marcas communibus pauperibus in ecclesia sancti Spiritus in infirmatorio iacentibus, residuas vero quinque marcas pauperibus apud beatum Georgium pro tempore existentibus assigno perpetuis temporibus erogandas. Jtem volo, ut testamentarii mei recipiant omnibus annis viginti marcas Rozstoccenses de redditibus ville prenarrate, quas pauperibus in vestibus, calceis et in aliis necessariis fideliter ministrent, prout eis melius videbitur expedire. Omnes vero redditus, qui superfuerint ville prelibate, cum molendino ad uentum, domino Hermanno patruo meo, Lamberto awnculo meo et Hennekino filio fratris mei tollendos tribuo et assigno. Si vero aliquis istorum predictorum vellet partem suam obligare, vendere aut alienare, alienis vendere penitus non habebit posse, sed tantum consa[n]guineis et amicis; et si attemptauerit contrarium, nullius reputacionis sit et vigoris. Post hec volo, ut vxor mea recipiat et habeat decem vigenas, proprie stighe dictas, agwillarum de Warnowe, quamdiu vixerit, quolibet anno. Jtem do domino Hinrico Roden, proconsuli, singulis annis decem vigenas agwillarum, quoad uixerit, de piscaturu antedicta; volens eciam, ut, quidquid de piscatura pretacta vltra sexaginta marcas Rozstoccensium denariorum annuatim euenerit, quod dominus Bertoldus ea in vsus pauperum conuertere non obmittat. Ceterum do Ottoni Smoke quinquaginta marcas Rozst. denariorum de bonis, que ex nostra societate michi cedere poterint et debere (!), sed illas centum marcas Rozstoccenses, quas sibi in parata pecunia concessi, michi uel meis amicis exsoluere debeat et erogare. Jtem lego Bertoldo de Buren dimidietatem omnium bonorum, que michi cedere poterint ex parte sui. Jtem Eghardo Rodepapen decem marcas Rozstoccenses de bonis, que michi cedere poterint ab eo, tribuo et assigno. Jtem do Hinrico Vrowendorpe de bonis, que debentur michi ex parte ipsius, decem marcas Rozst. Jtem tribuo Bernardo de Monasterio decem marcas Rozst. de bonis, que michi cedere poterint ab eo. Jtem lego paruo Alberto dimidietatem omnium bonorum, que habet; aliam vero dimidietatem debeat amicis meis presentare uel alteri, cui eam erogabo. Deinde confero domino Hinrico Roden, proconsuli Rostockcensi, quinquaginta marcas Rozstoccensium denariorum. Jtem do fratri Johanni de

Hitterden, antiquo lectori apud fratres minorum, decem marcas denariorum eorundem. Jtem lego Tymmoni seruo meo duodecim marcas Rozstoccenses. Jtem Vlughen coquo meo decem marcas Rozst. assigno. Ottoni seruo meo tribuo duas marcas. Petro Daco do duas marcas Rozst. Jtem Talen ancille mee quatuor marcas Rozst. assigno, et Gezeken ancille mee do duas marcas Rozst. denariorum. Si vero aliquis defectus fieret seu fieri contingeret in donis prelibatis, illum defectum volo vt vnanimiter habeant et sustineant secundum numerum marcarum pari modo; et si aliquid supermanserit, pauperibus per thestamentarios meos ob salutem anime mee penitus tribuetur. Jste omnes et singule premisse donaciones volo ut post mortem meam valeant, antea vero nequaquam. Tutores veros et legitimos vxoris mee Ghertrudis predicte constituo honestos viros dominos Hinricum Frisonem, consulem Rozstockcensem, ipsius awnculum, Bertoldum rectorem ecclesie beati Petri, et Hennekinum Wilden, eius fratrem. Hos vero honorabiles viros eligo, constituo et ordino in meos veros et legitimos testamentarios seu commissarios ad premissa fideliter perficienda et exequenda: dominos Hinricum Roden, proconsulem Rozstockcensem, Bertoldum rectorem beati Petri, awnculum meum, Hermannum consulem ibidem et Hinricum notarium domini Magnopolensis, fratres, patruos meos, Gherardum, Lambertum et Hennekinum, meos patruos et awnculos, ciues Rozstockcenses, quos in domino nostro Jhesu Cristo deprecor studiose, ut statum suarum animarum fideliter attendant et voluntatem meam fiducialiter perficiant, prout eorum fidelitati plene confido et sicut velint mercedem recipere a deo sempiternam. Vt autem hoc testamentum per omnia in omnibus et singulis inviolabiliter obseruetur, sigilla dominorum Johannis Tolner, Ludolphi de Gotlandia, Hinrici Roden, proconsulum Rozstockcensium, et Hinrici Frisonis, consulis ibidem, fili[i] domini Thiderici bone memorie, ad premissa specialiter vocatorum et rogatorum, cum sigillo meo et cum sigillis testamentariorum meorum presentibus sunt appensa in euidens testimonium premissorum. Volens eciam michi licere et plenam potestatem reuocandi premissum testamentum in toto uel in parte retinere et habere, quandocunque michi visum fuerit expedire. Datum et actum Rozstock, anno domini millesimo trecentesimo quadragesimo nono, sabbato proximo ante diem Margarete virginis gloriose.

Von diesem Testamente werden im Rostocker Raths-Archive 2 Exemplare, von einer und derselben Hand geschrieben, aufbewahrt. Das eine ist sehr wohl erhalten, aber die 13 anhangenden Siegelbänder tragen keine Siegel mehr; das andere ist beschmutzt und zum Theil abgescheuert, hat aber noch folgende Siegel:

1) unkenntliche Reste eines zerbrochenen schildförmigen Siegels, wohl des Testators,

2) ein zerbrochenes rundes Siegel mit einem stehenden, gespaltenen Schilde, das Siegel Johann Töllners, beschrieben zu Nr. 6292;

3) schildförmig: gegen einen in der Mitte stehenden Stern neigt sich ein Blatt aus jedem Schildwinkel; Umschrift:

— [LVD]OLFI . DЄ . [G]OVTLAN[DIA]

4) rund: im gegitterten Schilde ein Querbalken, mit 2 Rosen belegt; Umschrift:

✱ S . hINRIQI . [RO]DhQ

6) Die obere Hälfte eines parabolischen Siegels mit einem Heiligenbilde unter einem Baldachin. Von der Umschrift ist nichts zu erkennen.

7) rund: zwei gekreuzte Bäume mit Laub und Wurzeln, in jedem der 4 Winkel am Durchschnittspunct ein Stern; Umschrift:

— — — LD . .

Es ist, nach dem Wildeschen Schildzeichen zu urtheilen (vgl. die Siegel an Nr. 3669, 5229 und 6292), das Siegel Henneke Wildes.

11) rund: in einem Dreipass eine Hausmarke.

1349. Juli 15. Maasleben (bei Eckernförde). 6984.

Otto von Sehestädt bezeugt, dass die Rostocker ihm sein Schiff mit Gut, welches sie im Irrthum, dass es dänisch sei, confiscirt hatten, wieder ausgeliefert haben.

Ego Otto de Sestede, morans in Masleue in dominio dominorum Hinrici et Nicolai comitum Holtzacie et Stormarie, notum fore cupio vniuersis presentibus publice protestans, quod nauis et bona per me et longum Petrum, opidanum in Ekelenbergh[1], versus ciuitatem Rozstoch mercimonie causa emissa et ibidem nobis ablata pro eo, quod presumebant dictam nauem et bona subditis domini regis Dacie et eorum inimicis pertinuisse, michi et dicto longo Petro sunt integre restituta; dimittens vna cum eodem Petro eosdem consules in Rozstoch ac singulos ciues ibidem a premissa naue et bonis ac aliis qualicunque modo illatis quitos penitus et solutos, nolens in perpetuum eisdem dominis consulibus aut vniuersitati seu personis singularibus de eadem pro premissis querimoniam, rancorem seu litem aliquam suscitare aut vindictam aliqualiter inferre publice vel occulte. Jn quorum testimonium sigillum meum presentibus est appensum. Datum Masleue, anno domini millesimo CCC° XL° nono, in die diuisionis apostolorum.

Nach dem Orig. im Rostocker Raths-Archive. Am Pergamentstreifen sieht man noch ein Bruchstück des kleinen runden Siegels mit einem stehenden Schilde, auf welchem vom Mittelpuncte 3 Seeblätter nach den Schildwinkeln hin gerichtet sind; von der Umschrift ist nur noch erhalten: ✱ S' . .
([1] Ekelenborgh?) — Gedruckt in den Rost. Nachr. 1754, Stck. 4, p. 13.

1349. Juli 15. — 25. Wismar. 6985.

Meister Nicolaus der Maurer verbürgt sich für die Haltbarkeit einer ausgeführten Arbeit.

Magister Nicolaus lapiscida stat domino Ywano pro eo, quod murum suum sibi fideliter preparauit. Jgitur, si aliquo tempore aliquis defectus fuerit in dicto muro ex negligencia ipsius magistri Nicolai, illum ipse magister emendabit et reparabit sub suis propriis laboribus et expensis.

Inscription des Wismarschen Zeugeb., fol. 117, eingetragen zwischen Diuisionis apostolorum und Jacobi.

1349. Juli 16. — 21. Wismar. 6986.

Johann Lütkenborg zu Wismar verkauft an Heinrich Redentin ein Stück Ackers im Hanensterts-Feld.

Iohan Lůttekenborgh vendidit Hinrico Redentyne vnum frustum agri situm in campo Hanenstertes aput humuletum eiusdem Lůttekenborghes. Hunc agrum vvlt sibi facere scribi liberum a festo beati Michaelis proximo vltra annum, pro quo faciendo posuit sibi fideiussores, et ad maiorem certitudinem, quod semper hoc faciat sine briga, inpignerauit sibi hvmuletum supradictum, in quantum plus valet quam denarii prius inscripti. Scriptum in hunc librum ad iussum domini Rodekoghelen ante Marie Magdalene.

Nach einer Inscription des Wism. Zeugeb., eingetragen mit obigem Datum nach Diuisionis apostolorum, 1349. — Die Localität ist nicht mehr zu ermitteln.

1349. Juli 22. Wismar. 6987.

Inventarium der dem Küster zu S. Marien in Wismar, Danquard Solt, bei seinem Dienstantritte übergebenen Paramente und Kleinodien.

Hec subscripta preparamenta et alia sunt Danquardo Sali, custodi ecclesie beate Marie virginis, in mea presencia presentata et per ipsum certificata. Primo quatuor calices et due argentee ampulle et vna palla cum argenteis spangis et vna cappa talis. Jtem ad summas festiuitates vna casula et ornatus dyaconi et subdyaconi. Jtem vna casula festiualis cum attinenciis suis, quam dedit domina de Plesse. Jtem I casula cum attinenciis, quam dedit Nicolaus Danquardi. Jtem apostolicis diebus I casula cum ornatu dyaconi et subdyaconi. Jtem VIII purpuree cappe. Jtem X purpuree tunice. Jtem II ieiunalia preparamenta. Jtem II domi-

nicalia preparamenta. (Jtem III ferialia preparamenta[1].) Jtem III casule sine albis et aliis attinenciis. Jtem I preparamentum de blaueo cerico. Jtem V purpurea antependia. Jtem vnum rubeum antependium. Jtem IIII^or^ feriales palle ad summum altare. Jtem vna palla diebus apostolorum ad altare ante chorum. Jtem II ieiunalia antependia. Jtem IIII^or^ vela. Jtem quatuor missalia, duo matutinalia, quatuor psalteria, due agende, vnus ordinarius. Tres cussini. Vnum velum, vastenlaken. Due minute campane. Vnum handvaat et vnum minutum, ex quo inplentur ampulle. Vnum auricalceum caldarium. Duo paria vexillorum. Duo erea candelabra. Argentea pixis, in qua eukaristia fertur, cum minuta ponderans IIII^or^ marcas puri. Melior calix ponderat cum patena III marcas puri, secundus III marcas et III lot puri, tercius II marcas et I lotonem puri, quartus II marcam et III lotones, ampulle V fertones. Pro hiis suprascriptis fideliter custodiendis et ecclesie restituendis stant iunctis manibus: Ghodeke de Vychele, Johan Vo^v^t, Landbert van Schymme, Gherd van Losten, Albert Hůdekoper, Arnd Lubowe et Henneke Kremo^v^n, pellifices, et Hennekinus Bv^e^ngher. Hos omnes ipse Sal tenebit indempnes. Acta sunt hec in presencia dominorum Hermanni de Walmerstorpe, Hermanni Rykelandes et Johannis Mulen, consulum, Hermanni apud Murum et Johannis Dammenhusen, prouisorum memorate ecclesie, anno domini M°CCC°XL° nono, feria quarta ante Jacobi.

Nach einer Inscription des Wism. Zeugeb. ([1] Item III ferialia preparamenta: gestrichen, vielleicht bei einer späteren Inventur.) — Gedruckt in Schröders P. M., S. 1296, unter dem Jahre 1347.

1349. Juli 22. Lübek. 6988.

Vier Rathsherren von Lübek bezeugen die Zahlung von 1000 Mark Silbers Namens des deutschen Ordens an den Bevollmächtigten des Königs Waldemar von Dänemark.

Omnibus et singulis presencia visuris uel audituris Bertramus de Heidebü, Tidemannus de Ghustrowe, Henricus Pape et Hermannus de Wickede, consules Lubicenses, — recognoscimus —, quod anno domini M°CCC°XLIX°, ipso die beate Marie Magdalene, in nostra presencia honorabilis vir dominus Nicolaus Johannis canonicus Roskildensis, incliti principis ac domini domini Woldemari regis Danorum Sclauorumque capellanus, nomine et vice eiusdem regis presentauit viro religioso fratri Ade conmendatori de Wismaria, ordinis sancte Marie fratrum domus Theutonice, ad vsus et utilitatem tocius eiusdem ordinis litteram quitatiuam, eiusdem domini regis appendente sigillo sigillatam, super mille marcis puri argenti, — necnon litteras — Cristoferi regis Danorum felicis memorie, patris memorati domini Woldemari regis, quas illustri principi domino Kanuto duci Hallandie et

suis veris heredibus prestiterat, ius et proprietatem, quibus ipsis ducatum Estonie assignauerat, continentes. Quibus quidem litteris sibi presentatis, idem frater Adam ex parte tocius ordinis eiusdem persoluit memorato domino Nicolao mille marcas puri argenti, — —. Datum et actum Lubeke, anno et die, quibus supra.

Nach dem in die Monumenta Livoniae Antiquae III, p. 79, aufgenommenen Abdrucke, wiederholt im Urk.-Buch der Stadt Lübek II, S. 822; aus Dreger's Sammlung bei Riedel, Cod. dipl. Brand. II, Bd. 2, S. 259.

1349. Juli 25. Wismar. 6989.

Heinrich Hogewarde zu Wismar kauft von den Vorstehern des Siechenhauses zu St. Jacob eine Rente von 4 Mark Lübisch zum Besten der Siechen.

Hinricus Hoghewarde emit a prouisoribus domus sancti Jacobi, videlicet dominis Gherdingho et Hermanno Lůbekeruaare, perpetuos redditus quatuor marcarum Lubicensium denariorum pro LXX marcis Lubicensibus in vsum dicte domus conuersis, inter infirmos leprosos dicte domus in quatuor anni terminis secundum numerum personarum distribuendos et ex cercioribus bonis eiusdem domus perpetue erogandos. Actum anno predicto, in festo beati Jacobi.

Nach einer Inscription des Wism. Zeugeb. vom Jahre 1349. — Gedruckt in Schröders P. M., S. 1304.

1349. (Aug.) Rostock. 6990.

Johann Oltena gewährt Arnold Kopmann für 150 Mark, welche Heinrich Kowalz demselben schuldet, eine Rente von 12 Mark aus dem Grundbesitz des Schuldners.

Domini Hinricus de Vemeren et Bertrammus de Damen, consules missi pro testimonio a dominis proconsulibus, recognouerunt et protestabantur coram camerariis, se audiuisse a Hinrico Cowals in lecto egritudinis posito, quod plenam dedisset potestatem Johanni de Oltena vendendi et scribere faciendi nomine suo domino Arnoldo Copman in duabus hereditatibus suis in platea Cropelyn apud Hermannum Langherman et aream domini Arnoldi Cropelyn sitis et in altero dimidio manso in campo Bernstorp sito et in omnibus bonis suis mobilibus duodecim marcarum redditus pro centum et L marcis quolibet festo beati Martini exsoluendos et in eodem festo pro eadem pecunia reemendos, cum poterit. Et secundum

istam potestatem dictus Johannes Oltena vendidit ac inscribere fecit dicto domino Arnoldo eosdem redditus XII marcarum secundum formam superius expressam.

Nach dem Rost. Stadtb. 1337 — 1353, fol. 164.

1349. Aug. 14. Neustadt Röbel. 6991.

Bernhard, Fürst von Werle, verkauft an Nicolaus von Güstrow, Bürger zu Röbel, 6 Hufen in Buchholz zur Bewidmung einer Vicarei in der Kirche auf der Neustadt Röbel.

In nomine domini. Amen. Bernardus dei gratia dominus de Werle vniuersis Christi fidelibus presentia visuris seu audituris cum cognitione veritatis salutem in domino sempiternam. Ad perpetuam rei geste memoriam non improuide sapientum industria humano prouidit usui, ut, que per lapsum temporis continuum ab hominum memoria euanescerent, saltem per litteras et testium adminiculum perennem memoriam sortiantur. Hinc est, quod presentes nosse volumus et posteros non latere, quod discretus vir Nicolaus de Gustrow, oppidanus seu ciuis Robelensis nobis dilectus, pio motus affectu, sex mansos ville Buchholte, quorum mansorum Thidericus Walow duos, Hermannus Croger unum, Godtschalckesche unum, Hermannus Ryke unum et Koneke Butekowe unum nunc colunt, a nobis emens rationabiliter comparauit, volens eosdem cuidam perpetue vicarie fundate in ecclesia parrochiali Noue Robele et consecrate in honorem gloriose virginis Marie et beati Bartholomei apostoli apponere et eidem iugiter applicare. Nos igitur dicti Nicolai bono desiderio fauorabiliter annuentes, dictos sex mansos dicte vicarie apponendos et apud eandem perpetuo permanendos, prout in suis continentur terminis, distinctionibus atque metis, bona voluntate fideliumque nostrorum prehabito consilio, predicto Nicolao de Gustrowe pro ducentis et viginti marcis denariorum monete slauicalis vendidimus cum omnibus prouentibus et fructibus in agris cultis et incultis, viis et inviis, nemoribus, lignis, rubetis, pratis, pascuis, paludibus, cespitibus, aquis, aquarum decursibus, piscationibus, cum omni iure inferiori, cum omni precaria pecuniaria et annonali, cum denariis numismatis, vectura et seruitio castrensi ac quolibet seruitio et uniuersaliter cum omni iure et proprietate, supremo iudicio dumtaxat excepto, quod nobis nostrisque successoribus in dictis bonis reseruamus; renunciantes nihilominus per presentes omnibus aliis et singulis iuribus, que nobis et nostris successoribus possent competere bonis in predictis. Vt igitur premissa omnia et unumquodque premissorum debitam obtineant roboris firmitatem, presentes litteras de certa nostra scientia conscribi sigillique nostri munimine iussimus communiri, presentibus: Johanne Coss milite et Conrado Bunen, nostris consiliariis, Arnoldo Verwer

presbitero, perpetuo vicario in Nedebow, Nicolao de Gustrow, nostro notario, Nicolao Borden, Johanne de Soltzowe, ciuibus in Robele, ac aliis fide dignis. Datum in Noua Robele per manum Sabelli nostre curie notarii, anno domini M° CCC° quadragesimo nono, in vigilia assumptionis beate Marie virginis.

Nach einer vom besiegelten Original genommenen und beglaubigten Abschrift aus dem Anfange des 17. Jahrhunderts und einer etwas älteren unbeglaubigten Copie im Haupt-Archive zu Schwerin. Das Original war nach Clandrian im Jahre 1577 beim Rathe zu Röbel, in den neuesten Zeiten nach einer Mittheilung des Pastors Behm zu Melz in den Händen eines der früheren Pfarrbauern zu Buchholz, von diesem aber einige Jahre vor 1866 an einen Ingenieur geliehen und noch nicht zurückgekommen. — Vgl. 1850, März 4. — Gedruckt in Mantzel's Bützowschen Ruhestunden 23, S. 33 f.

1349. Aug. 24. Frankfurt. 6992.

Ludwig, Markgraf von Brandenburg, und sein Bruder Ludwig der Römer verheissen den Herzogen Otto und Wilhelm von Braunschweig-Lüneburg, ihnen von wegen ihres Vaters, des Kaisers Ludwig, 5000 Mark fein zu zahlen, und verbinden sich mit ihnen zum Kriege in der Mark.

We Lodewich, van godes gnaden marggreue to Brandenborch vnde to Lůsitz — —, vnde we Lodewik de Ro^e^mer, van der suluen gnade godes herteghe in Beyern vnde pallantzgreue bi dem Ryne, bekennet, dat we scolet den hochgebornen vorsten hern Otten vnde hern Wilhelme, hertegen to Brunswic vnde to Luneborch, vnsen leuen o^e^men, vnde eren eruen vnde nakomelinge[n] betalen vifdusent lodeghe mark su^e^luers Kolnescher wichte vnd witte, de we en schuldich sin van vnses leuen heren weghene vnde vaders, keyser Lodewich von Rome, deme god gnedich si. Vnde de vorgenomden vnse omen scolet vns helpen vnde denen mit veftich mannen mit helmen vnde scolet se legghen in ere slote, de [in] der Olden marke to Brandenborch beleghen sin, vnde dar scole we hundert man mit helmen byleggen. — — Oc scole we vnde alle vnse hulpere, vnde bi namen vnse leuen omen hertegen Wertzlaus kindere van Stetin vnde vnse ome iunchere Clawes van Wenden, here to Gustrow, vnde greue Otto van Zwerin, bi den vorgenomden herteghen van Luneborch, vnsen leuen omen, bliuen vnde en truwelken beholpen wesen to alle den noden, dar se vnde ere hulpere in komet van vser weghene. Vnde we vnde vnse vorgenomeden ome scoln vns nicht sonen noch vreden vnser eyn ane den andern al de wile, dat vnse krich waret in der Marke. — — Oc scole we vnde vnse eruen vnde willen vnsen leuen omen den hertegen van Luneborch, de vorgenant sin, holden alle breue, de we Lodewich, marggreue to Brandenborch, en gegeuen hebben, vnde se mit nichte breken, vnde scoln se vnde ere man by rechte laten. Vnde

wor de breue tobraken sin, vnde woran se eder ere man verunrecht sin van vnser weghene, dar scole we mit en daghe vmme holden eder holden laten vnde scoln en dat wederdun. Konde we des nicht up eyn then, so scal dat uppe den vorgenomden iunchern Claus von Wenden, vnsen leuen omen, stan; wat he darumme spricht binnen ses weken, dat recht is, da na neghest, wan em dat to wetene wert, dat scole we dun. — — Vnd is geschen to Frankenuord, na godes bort drutteynhundert iar darna in dem neghenvndevertegesten iare, an sente Bartolomeus dage, des hilghen apostels.

Nach Sudendorf, Br.-Lün. Urk.-Buch II, S. 177, aus einem um 1370 geschriebenen Copiar im Archive zu Hannover.

1349. Aug. 25. 6993.

Andreæ, Bischoffs zu Zwerin, Monitorium an h. Heinrichen, Probsten zu Zwerin, dass er bey den Jhm vnterworffenen Pfarhern verschaffen vnd anordnen solle, das Reymar, ein ritter, vnd Hinrich, gebrudere die Bulowen, vnd Danquard von Bulow, die das hauss Bisscoppestorp, dorffer, zehenden vnd etliche andere Zwerinsche Stifftsguter im lande Tribusees, Jtem die dorffer Peterstorp und Corkeuitz im lande Ribenitz mit gewalt eingenommen, vff ihren fernern vngehorsam von den Cantzeln in den ban erkleret werden mugen. Datum 1349, in crastino festi beati Bartholomei.

Clandrian, Protoc. fol. 153ᵇ.

1349. Aug. 31. Rostock. 6994.

Dietrich und Grube Vieregge, Brüder, und Willeke Klunder, Knappen, stellen den Juden Mosseke und Jacob zu Rostock einen Schuldschein über 50 Mk. Lüb. Pf. aus.

Nos Thidericus, Grube, fratres dicti Vereghede, et Willekinus Klunder, armigeri, recognoscimus tenore presencium et testamur, nos eque principales in solidum cum nostris heredibus fidetenus firmiter promisisse Moscekino et Jacobo, Judeis in Rozstok, eorumque veris heredibus pro quinquaginta marcis Lubicensium denariorum ad proximum festum natalis Cristi in Rozstok expedite persoluendis cum denariis promptis uel pignere sufficienti, quod postmodum uel pecunia antedicta vsurabit pro qualibet marca duos denarios eorundem denariorum septimanatim; et quemcunque de nobis ipsi Judei habere potuerint, ille satisfaciat pro dicta

pecunia et vsura, quando diucius noluerint carere. Jn huius promissionis euidenciam sigilla nostra presentibus duximus appendenda. Datum Rozstok, anno domini M° CCC° XL° nono, feria secunda proxima post diem decollacionis beati Johannis baptiste.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Von den 3 eingehängten Pergamentbändern haben das 1. und das 3. die Siegel verloren; an zweiter Stelle hängt noch ein Bruchstück des zu Nr. 6751,2 beschriebenen Siegels. — Vgl. die Note zu Nr. 6627.

1349. Aug. 31. Rostock. 6995.

Verfestung wegen Tödtung mittels eines Steinwurfs.

Item feria secunda post diem decollacionis beati Johannis baptiste proscriptus est Michael filius magistri Johannis Jode pro eo, quod iecit cum lapide puerum Helleveghers, quod inde obiit. Judices dominus Hinricus de Vemern, dominus Hinricus Quast, et Heyno Thye aduocatus; testes: Hinricus Bouman, Hennekinus Juncvrue, Hennekinus Kropelin et Lambertus de Monte.

Nach dem Lib. proscript. Rost., fol. 44ᵃ.

1349. Septbr. 22. Wismar. 6996.

Hermann und Eggert v. Faren pachten von Swenneke v. Lewetzow ihren Hof zu Lewetzow bei Wismar.

Herman et Eghard de Vaarne conuenerunt a domina Swenneken de Lewetzowe curiam suam Lewetzowe cum agris, pratis et pascuis et cum omnibus attinenciis, prout hec in suis distinctionibus sunt comprehensa. Habebunt eciam de lingnis, quantum indigent ad eorum necessitatem et indigenciam, et non ad aliquem alium vsum. Hanc curiam per tres annos tenebunt et habebunt et dabunt quolibet anno quolibet festo beati Martini preter nunc proximo XXXIIII marcas Lubicenses. Hiis tribus annis elapsis, dictam curiam et agros cum yemalibus segetibus seminatos, prout nunc ipsos inuenerunt, representabunt. Habebunt eciam predicti conuenientes seruicium in villa et libertatem ad molendum ad vsum proprium et dabunt decimam, que debetur de curia memorata. Habebunt eciam piscaturam cum smale towe, et non cum sagena. Pro hiis seruandis promittunt cum dictis Hermanno et Eghardo Johan Stalkoper et Henneke Ywani, et ipse Hermannus et Eghardus et Radolfus et Hinricus Danquardi filii, Thideke Gralowe et Coneke Reynerdestorpe tenebunt Stalkopere et Hennekinum Ywani indempnes.

Ex parte dominarum pro hiis promittunt dominus Andreas Lasche et [1] et dicte domine tenebunt ipsos indempnes.

Nach einer Mauricii 1349 eingetragenen Inscription des Wism. Zeugeb. ([1] Die Lücke ist nicht ausgefüllt.)

1349. Septbr. 22. — Octbr. 4. Wismar. 6997.

Herder Gagzow pachtet von den Vorstehern des Hauses zum H. Geiste zu Wismar die Mühle zur Klus und die Windmühle vor dem Meklenburger Thore.

Herder Ghawetzowe conuenit a prouisoribus domus sancti Spiritus molendinum Wotrendze et ventimolendinum ante valuam Mangnopolensem ad quatuor annos continue numerandos, pro quibus dabit annuatim XLIIII marcas Lubicenses, quolibet termino anni XI marcas Lubicenses, et ad hoc dabit quolibet anno predicte domui vnam lestam auenacei brasei et XXII modios ordeacei brasei, quolibet Martini exsoluet expedite. Pro hiis stant cum dicto Herdero iunctis manibus Wilken de Molne, Nicolaus Smylowe et Merten Noydyn, quos ipse Herderus et dominus Hasse et Timmo de Ghawetzowe tenebit (!) indempnes. Dictus Herderus emendabit personaliter omnia instrumenta slytende towe dicta et ipsa tam bona, vt nunc inuenit, domui representabit. Predictus eciam Herderus inpignerauit prescriptis suis compromissoribus pro omni defectu in premissis suum currum et omnes suos equos, sicuti ipsos habere(n)t in sua wera.

Nach einer Inscription im Wism. Zeugeb., eingetragen zwischen Mauricii und Dominica die post Remigii 1349.

1349. Septbr. 23. Rostock. 6998.

Berthold Botterbrot wird wegen Ausmähens einer Rathswiese zu Rostock verfestet.

Item feria quarta ante Michaelis proscriptus est Bertoldus Botterbroth pro eo, quod pratum dominorum se vsurpauit in graminibus sine iussu eorum. Judices: dominus Hinricus de Vemern, dominus Hinricus Quast, et Heyno Thye aduocatus; testes: Bernardus Boni Johannis, Ludolfus Gherdestorp, Hennekinus Nyendorp et Jacobus Bucowe.

Nach dem Lib. proscript. Rost., fol. 44[b].

(1349 — 1351.) Septbr. 28. Avignon. 6999.

Andreas, Bischof von Schwerin, ersucht den Rath zu Rostock, die ihm von demselben jährlich zustehenden 50 Mk. Rost. Pf. an seinen Berechner auszuzahlen.

Andreas dei gracia episcopus Zwerinensis. Fauorabili salutacione premissa vos dominos et amicos nostros karissimos affectuose rogamus, quatenus illas L^{a} marcas vestre monete currentis, quas antecessoribus nostris . . et nobis graciose erogastis annis singulis in quolibet beati Martini festo, dignemini domino Nycolao de Zyma, decimatori nostro, . . nomine prius solito erogare, vt eis mediantibus negocia ecclesie nostre cicius prosperentur, cum per dei graciam iam duas diffinitiuas sentencias pro nostra ecclesia reportauimus et terciam circa Martini indubitanter speramus habere, pro quibus paratis pecuniis maxime indigemus. Quibus non obstantibus nullatenus moneremus, sed imminens necessitas ad hoc presencialiter nos cogit et inducit grauare plus solito nobis notos, et in hiis petimus exaudiri. Scriptum Auinione, die XXVIII. mensis Septembris, nostro sub secreto.

Rückseite:

Honorabilibus et discretis viris dominis . . proconsulibus et . . consulibus Rozstoch., amicis nostris karissimis, detur.

Nach dem Original auf Papier im Rostocker Raths-Archive. Von dem kleinen Siegel, welches diesen Brief verschloss, sind noch geringe Spuren vorhanden. — Der Bischof Andreas war am 25. Novbr. 1348 noch hier im Lande, zu Rostock (Nr. 6894); hernach begab er sich nach Avignon an den päpstlichen Hof. Das Datum seiner Rückkehr ist nicht genau bekannt; jedenfalls fällt dieselbe vor den 1. Decbr. 1351, wo wir ihn wieder zu Rostock antreffen. Obiges Schreiben wird also in die Jahre 1349 — 51 zu setzen sein.

1349. Octbr. 2. 7000.

Daniel Mule verkauft an Theze von Zernin einen Antheil an Gralow.

Ich Danel Mule bekenne vnde bethůghe openbare in desseme breue, dat ich hebbe vorkoft mit willen vnde mit beraden mode miner vrunde vnde miner erfnamen Thezen van Cernin vnde sinen rechten erfnamen annerhalue ho^{v}uen in deme dorpe to Gralowe vnde laten: de ene ganze ho^{v}uen bůwit Albrecht, de halue de buwet Zcůlevincke vnde licht to der w^{o}rt bi Tetzen houe; vortmer tue ko^{v}ten: den enen heft Zcůlevincke, de ghift ene march penninge vnde so^{v}s ho^{v}nre mit deneste; den anderen heft Henning, de ghift thyng schillinge mit deneste. De sůlue Henning Burmester ghift sos vn twintech schillinghe vor dat schor. Vortmer de lo^{v}singe, de ich vnde myn broder hebben

an den houen, de myn vader settet heft Ouerberghe vnde Heynen van Rotzen, de late wy Thetzen van Cernyn vnde sinen erfnamen. Vortmer late wy oc em dit vorbenoᵛmede ghut, also wy dat hebben hat gans an holte, an watere, an weyde, an ackere, also dat an der schede licht toᵛ Gralowe vnde vs vse vader gheuen heft. Des schole wy em oc waren, also en lantrecht is; vnde de dar len ane hebben, de scholen dat van der hant laten, also en recht is. Dat dit vast vnde vntobroken bliue, so louet mit my vn trowen mit ener sameden hant my[n] vader Cort Mûle vnde Ludeke van Oldenborch, de Wyster het, vnde hengen vnse ingheseghele vor to ener bethûghinge. Oc loᵛuet Sander Kroᵛgher von Slemmyn mit der hant Thetzen vnde sinen erfnamen toᵛ holne vnde to broken. Datum anno domini M° CCC° XLIX°, feria sexta post Mychahelis archangeli. Testes: Conradus Morin, Echardus Hane, Yo de Kolne, Hartwicus de Parem et[1] aliis pluribus fide dignis.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Von den drei Pergamentstreifen trägt nur noch das erste ein Bruchstück von einem Siegel; doch ist auf demselben auch nichts mehr zu erkennen. (L. cum.)

1349. Octbr. 9. 7001.

Drei brandenburgische Vasallen bürgen dem Fürsten Nicolaus von Werle für die Erfüllung seines Vertrages über Fretsdorf und Meienburg mit den Markgrafen von Brandenburg.

Ich Frederic von Lochen, Hasse von Wedel von Uchtenhagen, ritter, vnde Ebergin Wolffe bekennen alle dry offenbar in disem briue vmme sogtane teyding, so vnser genedig herren margrafe Ludwich von Brandenburg vnde der . . Roᵉmer, sin bruder, getan habent mit irem lieben oheim iůnkher Clausen von Wenden vmme Friderichstorf, daz huse, vmme Meygenburg, stat, huse vnde lant, vnde vmme andre stuke, als derselbe briue wol bewyset, daz wir im also dieselben teyding vollziehen soln zwischin hie vnde dem nechsten sant Nyclaus tag, so allerschiᵉrest komt, vnde dafuᵉr stan soln, daz im die egenanten vnser herren zehen buᵉrgen der besten in yren landen dafuᵉr setzzen soln. Vnde des zů vrkůnde geben wir in disen briue, versigelt mit vnsern ingesigeln, dy offenbar daran hangent, der geben ist, do man zalt von gottes geborde dritzehen hundert iare vnde in dem nynden vnde viᵉrtzigesten iare, an sant Dyonisius tag.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An der Urkunde hangen noch zwei Pergamentstreifen, welche jedoch die Siegel verloren haben. In dem dritten Einschnitt hängt kein Siegelband. — Gedruckt bei Riedel, Cod. Brand. I, Bd. 2, S. 28.

1349. Octbr. 18. — Novbr. 3. Wismar. 7002.

Evert und Hinzeke Kalsow, Nicolaus Hösik von Eichholz und Hinzeke Boldewin versprechen Herder Gagzow und Ulrich Kalsow wegen einer Bürgschaft schadlos zu halten.

Euerd et Hinceke Kalzowe fratres, Nicolaus Hosek de Ekholte et Hinceke Boydewen volunt atque debent Herderum Ghawetzowen et Olricum Kalzowen de XXIII marcis Lubicensibus Michaelis persoluendis, pro quibus pro ipsis promiserunt, eripere et liberare et indempnes conseruare.

Nach einer Inscription des Wism. Zeugeb., eingetragen zwischen Luce und Feria tercia post omnium sanctorum.

1349. Novbr. 4. Grevesmühlen. 7003.

Albrecht und Johann, Herzoge von Meklenburg, bestätigen die Kortenackesche Vicarei zu Grevesmühlen und verleihen derselben das Eigenthum des Dorfes Hamberge.

Nos Albertus et Johannes fratres, dei gracia duces Magnopolenses, Stargardie et Rostock domini, recognoscimus et presentibus lucide profitemur, quod discretus vir dominus Gotscalcus Boyeneue, presbyter, tanquam legitimus et verus executor testamenti Vickonis Kortenacken, quondam ciuis nostri in Gnewesmolen bone memorie, de bonis per ipsum Vickonem derelictis totam et integram villam Hoghenbergh dictam, prope Gnewesmolen situatam, a Viccone Pluscowen, armigero nostro fideli, nostro ac omnium, quorum intererat vel quomodolibet poterat interesse, accedente beneplacito et consensu pro ducentis et quinquaginta marcis Lubicensium denariorum cum omni iure et proprietate, quemadmodum predictus fidelis noster eam hucusque dinoscitur possedisse, libere, absque omni seruitio possidendam, prout ipsa villa abolim iacuit et adhuc iacet, cum omnibus suis attinenciis, videlicet agris cultis et incultis, pratis, paschuis, aquis et siluis in suis terminis distinctiuis plenius comprehensa, pro erigenda et instauranda una perpetua vicaria, in ecclesia Gnewesmolen officianda, rite et rationabiliter comparauit, ita quod ipsius vicarie ius patronatus seu prouisio primo ad prefatum dominum Gotscalcum, inde ad Reymarum, demum ad Wernerum, fratres eiusdem domini Gotscalci, toto tempore, quo quisque eorum post mortem alterius vixerit, libere pertinebit; quibus desinentibus, extunc apud nos et nostros heredes seu successores dicte vicarie ius patronatus seu prouisio perpetuis temporibus permanebit; sic eciam, quod ipsius vicarie vicarius, qui pro tempore fuerit, quouis anno precariam annualem ad vsus suos tollat expedite. Nos igitur, diuini cultus

augmentum pio opere ampliare desiderantes, presentibus libere donamus super predicta villa Hoghenberghe meram ecclesiastice libertatis proprietatem, huiusmodi vicarie erectionem et instauracionem, auctoritate qua valemus, omnimodo confirmantes. Datum Gnewesmolen, anno domini millesimo trecentesimo quadragesimo nono, feria quarta post festum omnium sanctorum. Testes huius sunt: fideles nostri Gotscalcus Storm, miles, Helmoldus de Plesse canonicus Zwerinensis, noster capellanus, Nicolaus Parkentin, Hartwicus Kule, Cyfridus et Eghardus fratres dicti Buckwolde, famuli, ceterique plures fide digni. Jn cuius euidenciam pleniorem sigilla nostra presentibus duximus apponenda.

Nach dem Original im Ratzeburger Archive zu Neu-Strelitz. An grüner Seide hangen 2 Siegel:

1) das grosse Siegel des Herzogs Albrecht, abgebildet zu Nr. 6914, mit zum Theil abgebrochener Umschrift;

2) das Secretsiegel des Herzogs Johann, abgebildet zu Nr. 6928.

— Gedruckt bei Schröder, P. M., S. 1302, Klüver II, S. 210, Franck VI, S. 169. — Vgl. Nr. 6950.

1349. Novbr. 7. Wismar. 7004.

Reimar Heket, Bürger zu Wismar, stiftet letztwillig eine Vicarei zu S. Marien daselbst.

Reymarus Heeket in suo testamento sic scribit:

Preterea do et assingno CC marcas Lubicenses de prompcioribus meis bonis accipiendas, cum quibus mei prouisores debent perpetuos redditus in certis bonis, quantos poterunt et vt prius poterunt, comparare et de eisdem redditibus debent vnam perpetuam vicariam siue missam instaurare et fundare, que in ecclesia beate Marie virginis perpetuis temporibus debet decantari. Medio vero tempore, quo dicti redditus empti non fuerint, debent dicti mei prouisores non plus quam redditus X marcarum accipere et ipsos dictam missam decantanti erogare. Hanc vicariam et hos redditus assingno Reymaro, filio fratris Johannis Heekedes, si infra duos annos se cum maioribus ordinibus disposuerit, quod sacerdos fieri velit, alioquin ipsam habere volo et conferri Gherardo auunculo meo, filio Ruffi, sartoris in Gnewesmolen. Eciam, si predictus Reymarus sacerdos efficitur et ipsam vicariam aliquamdiu decantauerit, si dictus Gherardus post suam mortem vixerit, illi dicta vicaria conferri debet et redditibus perfruetur. Jus patronatus siue presentacionem fratribus meis et eorum filiis et post ipsos semper meis et ipsorum proximioribus heredibus [committo], quibus omnibus decessis idem ius patronatus apud dominos consules Wismarienses perpetue permanebit.

Testamentarii sunt Johannes et Gherardus Heekede, fratres sui, Hinricus Karow et Deghenardus pistor. Actum anno domini M° CCC° XLIX., sabbato ante festum beati Martini.

Nach einer Abschrift im Lib. miss., fol. 12, im Raths-Archive zu Wismar. — Angeführt in Schröders P. M., S. 1304.

1349. Novbr. 7. Wismar. 7005.

Wismarsche Bürgersprache.

Anno XL° IX°, sabbato ante Martini, hec pronunciauerunt domini mei ciuibus suis:

[1] Primo, quod quolibet anno ciues debent talliare infra octauam Martini, sub pena IIII^or solidorum Lubicensium, in quibus nichil dimittetur.

[2] Jtem, quod nullus ducat ad stagnum hvmulum, qui solet vendi hic in foro, sub pena III marcarum argenti.

[3] Jtem, quod nullus emat annonam, antequam venia(n)t intra IIII^or angulos siue acies.

Nach der Wism. Rathsmatrikel, p. 8. — Gedruckt bei Burmeister, Bürgersprachen, S. 6.

1349. Novbr. 8. Sternberg. 7006.

Wipert, Vicke, Volrath und Hermann von Lützow, Brüder, und ihre Genossen schliessen eine Sühne mit Boldewin und Claus vom Kruge und deren Vettern und Genossen.

Wy Wyperd, Vicke vnde Volrad vnde Herman, brudere gheheten van Lutzowe, Reyneke Mynstede vnde Curd Cappelle, Heyne vnde Herman gheheten Eghorste, Merten Wenkesterne, Heyne van Pynnowe gheheten Waghel, Hempe vam Knesbeke vnde Henningh van Quitzowe bekennen vnde bethvghen openbare in dessem yegenwardeghen breve, dat wy hebben ghelovet vnde loven vntruwen vnde myt samender hant den vromen vnde den erafteghen mannen Boldewine vnde Clause sinem sone, gheheten vanme Crůghe, vnde Boldewine, Coneken vnde Johanne, brůderen, Curdes sone vanme Crůghe, Zabelle vnde Ghereken gheheten Wobbekyn, Heynen vnde Henneken gheheten van Ehusen, den sakewelghen, vnde eren vrunden Herman Hasencoppe, Hinrike van der (!) vnde Roleken van der Karowe ene rechte, stede, gantze sone vmme de dotveyde

vnde vmme de schelynghe, de tuschen vs vnde en gheweset heft vnde al vsen hvlperen tů beyden syden. By namen ty wy an vse sone: her Johanne van Bůch vnde sine man vnde sine vrunt, Drevs Vlotowen, Hempen vanme Knesbeke vnde sine brůdere, de Mynsteden vnde ere knechte, Meyneckenhaghen, Voghede vnde Heynen Keuelbecker, de Bosele, de Plothen, Henneken Schelen, Jane van Stauenowe vnde de sinen, de Cappellen vnde de eren, vnde Ludeken van Weghen vnde Ludeken Scarpenberghe, vort alle, dy dor vsen willen in de veyde kommen syn, by namen te wy daryn Ghereken Molendorpen vnde de syne[n]. Vortmer love wy an desser sone: were, dat wy vnde vse vrunt worden schelachtich mit den vanme Crůghe vnde eren vrunden vmme gud, des schole wy gan tů tven vser vrunt vnde sy tů tven erer vrunt, de scholen wesen mechtich mynne vnde rechtes. Were, dat vse vrunt myt eren vrunden nicht ouer en dreghen kvnden, so schole wy ryden in den hof des hertoghen van Mekelenborch eder in des hertoghen van Lvnenborch. Kvnde wy mit en vmme den hof nicht vp en dreghen, so schole wy mit en dobelen, we dem anderen volghe. Wes vs dar tů rechte werd ghewunden, dar schole wy vs an beyden syden laten ane noghen. Were des not, vser en scal dem anderen leydes helpen vnde keren id ym tů gude. Wortmer, worden vse knechte eder vse vndersathen schelachtich mit eren knechten eder eren vndersathen, so scal vser en dem anderen rechtes helpen, dar schole wy vs ane noghen laten. Desse vorbenomeden sone hebben ghedeghedinghet de erafteghen lvde: Otto Gans here tů Putlest, Marquard van Stove, Hynryk van Bvlowe vnde Heyne Eychorst. Dar hebben over wesen guder lude nuch. Dat alle desse vorbenomeden dynck stede vnde vast vnde vnghebroken blyuen, so hebbe wy vorbenomeden vse ingheseghele ghehenghet vor dessen bref, de ghescreuen vnde gheuen is tů dem Sterneberghe, na godes bord drutteynhundert iar in dem neghenvndeverteghesten iare, des sv^v^ndaghes vor svnte Mertens daghe.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An Pergamentstreifen hangen 12 Siegel:

1) rund: im Schilde eine rechtsgelehnte, fünfsprossige Leiter; Umschrift:

✠ S'. WIPERTI . LV . ZOW

2) schildförmig, mit einer rechtsgelehnten viersprossigen Leiter; Umschrift:

✠ S'. FREDERI . . . . . . ZOWE

3) rund: im Schilde eine rechtsgelehnte fünfsprossige Leiter; Umschrift:

✠ S'. VOLRADI . LVTZOW

4) rund: in einem Schilde eine rechtsgelehnte fünfsprossige Leiter; Umschrift:

✠ . S'. hERMANNI . LVTZOW

5) rund, mit einem rechtsgekehrten, liegenden Adler im stehenden Schilde; Umschrift:

✠ . S'. REYNEKINI . MINSTEDE

6) schildförmig, mit einer etwas schräge links liegenden Figur, welche die Arme mit einem Ringe in den Händen über dem Kopfe hält, in einem weiten, steifen Gewande (eine „Jungfrau“); Umschrift:

✠ . S. IVN . CONRADI CAPPELLE

7) = Sgl. 2 (Heinrichs v. Eikhorst) an Nr. 6812;

8) = Sgl. 3 (Hermanns v. Eikhorst) an Nr. 6812;

9) schildförmig: ein siebenstraliger Stern; Umschrift:

✠ . S'. MARTINI . . . . . . STERNE ✶

10) rund: ein Maueranker mit linksgewendeter Spitze und zwei oben und unten nach innen gekrümmten Haken im stehenden Schilde; Umschrift:

✠ S' hINRICI . WAGhEL

11) rund: im stehenden Schilde eine rechts gekehrte Adlerklaue; Umschrift:

✠ . S'. hEMPEN . DE . KNESEBEKE

12) rund: im schräge rechts getheilten, stehenden Schilde oben und unten ein sechsstraliger Stern; Umschrift:

S'. hENNINGI . DE . QVITZOV

— Vgl. Nr. 6651.

1349. Novbr. 11. Schönberg. 7007.

Volrath, Bischof von Ratzeburg, bestätigt die von Johann von Verneholt, Pfarrer zu Wittenberge, und dessen Schwester in S. Nicolai zu Wismar gestiftete und mit 2 Hufen zu Alt-Garz bewidmete Vicarei.

In nomine domini. Amen. Nos Volradus dei gratia Raceburgensis ecclesie episcopus notum facimus vniuersis et tenore presentium publice recognoscimus in his scriptis, quod, cum discretus vir dominus Johannes de Vorneholte, clericus nostre diocesis, rector ecclesie in Wittenberch Brandeburgensis diocesis, et Hildegundis soror eius, pio ducti zelo, ob salutem et remedium animarum suarum necnon parentum suorum vnum altare siue vicariam in ecclesia sancti Nicolai Wismariensi in honorem domini nostri Jhesu Cristi eiusque sancte genitricis et virginis Marie ac beati Nicolai, de beneplacito et consensu domini Johannis de Brunswich, rectoris eiusdem ecclesie, iuxta voluntatem rectoris eiusdem, qui pro tempore fuerit, officiandam fundare, instaurare ac dotare decreuerint de bonis suis propriis, videlicet de duobus mansis adiacentibus ville Gartze Antique in Buch posite, quos nunc Bertoldus colonus colit ibidem, cum omnibus suis pertinentiis et iuribus, sicut eosdem mansos a magnifico principe domino Alberto duce Magnopolensi hucusque habuerunt, prout in litteris eiusdem principis super hoc confectis plenius continetur, nos domini Johannis Hildegundisque predictorum affectibus inclinati, cultum diuinum augeri cupientes, bona predicta cum omnibus suis perti–

nentiis altari per predictos fundatores in dicta ecclesia sancti Nicolai constructo canonice apponimus ipsaque libertati et protectioni ecclesiastice supponimus atque nostre, ita quod bona ecclesiastica siue beneficium ecclesiasticum amodo censeantur. Quod videlicet beneficium approbamus, ratificamus et in nomine domini presentibus confirmamus, adicientes, vt, si que bona ad dictum beneficium ecclesiasticum postea dari seu legari contigerit, ipsa eidem beneficio sint incorporata et eadem, qua predicta bona, ecclesiastica gaudeant libertate. Preterea dominus Johannes et Hildegundis predicti ius patronatus in dicto beneficio, quamdiu vixerint, et post obitum eorum Nicolaus de Vorneholte, patruelis dicti domini Johannis, laicus, legitime reseruabunt; quibus defunctis ad consules ciuitatis Wismarie ius patronatus dicte vicarie deuoluetur, dummodo ad ipsum beneficium, quociens vacauerit, infra spacium duorum mensium continuum a die vacationis eius vnam personam ydoneam predicto domino Johanni de Vorneholte in linea consanguinitatis viciniorem, seniorem, pro qua rogati fuerint per consanguineos sepedicti domini Johannis, non differant presentare. Quotiens autem dicti consules tale tempus presentandi neglexerint, totiens ipsius beneficii prouisio et collatio iuxta voluntatem et ordinationem dictorum fundatorum ad nos et successores nostros spectare debebit. Jn huius igitur nostre confirmationis et premissorum omnium testimonium sigilla, nostrum videlicet et domini Johannis de Vorneholte predicti, presentibus sunt appensa, presentibus: honestis et discretis viris dominis Petro rectore ecclesie in Schoneberghe, Hermanno de Hamme, Reynero rectore ecclesie in Sedorpe, Mathia Blucher et Johanne Beuer, capellanis et clericis nostris, necnon Johanne Rodekogele, Andrea Lasche, Johanne Dargezowe, Hermanno Walmerstorpe et Hermanno Lubekeruar, consulibus ciuitatis Wismariensis, cum pluribus aliis fide dignis. Actum et datum Schoneberghe, anno domini millesimo tricentesimo quadragesimo nono, in die sancti Martini episcopi et confessoris.

Nach einer Abschrift aus der Mitte des 16. Jahrhunderts im Raths-Archive zu Wismar. — Gedruckt in Schröders P. M., S. 1305.

1349. Novbr. 11. Rostock. 7008.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, überlässt der Stadt Gnoien das Dorf Konerow zu Lübischem Rechte.

Nos Albertus dei gracia dux Magnopolensis, Stargardie et Rozstok dominus, recognoscimus et presentibus lucide profitemur, quod amantissimi fratris nostri domini Johannis, eadem gracia dictarum terrarum ducis et domini, expresso accedente consensu, de nostra mera liberalitate dimisimus et presentibus dimittimus discretis viris consulibus nostris dilectis, tam presentibus quam futuris, necnon

toti communitati ciuitatis nostre Gnoyen totam et integram villam dictam Kůnrowe cum omni proprietate et mera libertate, cum omni iudicio supremo, manus videlicet et colli, et infimo, precariis et seruiciis quibuscunque, agris cultis et incultis, pratis, paschuis, siluis, rubetis, lignis, cespitibus, paludibus, aquis, aquarum decursibus et earum fructibus, stagnis, instagnacionibus, piscacionibus, viis, inuiis, exitibus et regressibus ac vniuersis et singulis attinenciis, emolumentis et deriuaminibus ipsi ville adiacentibus, prout ipsa abolim iacuit et adhuc iacet in suis terminis distinctiuis plenius comprehensa, ipsam villam cum omnibus prenotatis condicionibus in dictam nostram ciuitatem Gnoyen et in ipsius incolas et inhabitatores presentes et futuros transferentes, iure Lubicensi perpetuis temporibus libere, pacifice et quiete possidendam, prout alia sua bona ad ius Lubicense iacencia ab antiquo vsque in presens liberius possederunt. Renunciamus insuper plenius et expresse omnibus iuribus, iudiciis, iusticiis, seruiciis, precariis, proprietatibus, libertatibus, fructibus et vtilitatibus quibuscunque, que nobis aut nostris heredibus in dicta villa quomodolibet competunt vel competere poterunt in futurum; ymmo ipsam villam cum preexpressis condicionibus prefate ciuitati simpliciter incorporamus.[1] Datum et actum Rozstok, anno domini millesimo trecentesimo quadragesimo nono, die beati Martini. Testes sunt: nostri fideles Godschalcus Storm, Eghardus de Bibowe, Johannes Vmmereyse, Rauo de Barnecowe, Hinricus Stralendorp, milites, Bertoldus Rode, noster cancellarius, Hinricus de Bulowe et Godekinus Preen ceterique plures fide digni. Has litteras presentes in forcioris robur firmitatis tradidimus duplicatas, scriptas [per manus] Johannis Raboden, rectoris ecclesie in Sywan, nostri clerici.

Nach dem einen Original im Archive der Stadt Gnoien. Das Siegel ist abgefallen. — Das andere, ebendaselbst befindliche Original, dessen Siegel aber auch schon abgefallen ist, enthält folgende Abweichung: [1]„incorporamus. Jn quorum euidens testimonium sigillum nostrum presentibus duximus apponendum. Actum et datum Rozstok“ etc. — Gedruckt bei Wiggers, Gesch. und Urk. der Stadt Gnoien, Urkunden S. 6. — Das Dorf Konerow ist 1685 von der Stadt Gnoien gelegt. Vgl. über dasselbe Bd. II, Nr. 715; Bd. III, Nr. 1578 und 1629.

1349. Novbr. 11. 7009.

Johann III. und Nicolaus IV., Fürsten von Werle, geben Nicolaus Hahn und seinen Erben die Dörfer Basedow, Gessin und Sand-Liepen zu vollem Eigenthum, unter Verzicht auf alle landesherrlichen Gerechtsamen.

Wy Johan vnde her Clawes vse sone, van der gnade godes heren von Werle, vnde vse waren erfnamen bekennen vnde bethughen openbare an desseme ieghenwardeghen breue, dat wi laten Clawes Hanen vnde synen waren erfnamen dat[1] dorp to Bazedowe vnde dat dorp to Jessyn vnde dat dorp to der Santlipen,

de dar ligghen an der voghedige to Malchyn, also, alse desse vorbeno^{v}meden dorp ligghen binnen eren scheden, myd deme hoghesten rechte, dat dar heet an hand vnde an hals[2], vnde vortmer myd alleme rechte, dar me myd rechte to komen mach. Vortmer[3] late wi desseme vorbeno^{v}meden Clawes Hanen vnde synen waren erfnamen desse vorbeno^{v}meden dorp[4] myd der lutteken beede vnde myd der groten bede vnde myd der kornebede vnde myd der münthe vnde myd deme teyngenden pennynghe vnde myd alle deme, dat van deme teyngenden pennynghe kumpt vnde komen mach, vnde myd alle der beede vnde myd alle deme, dat wi darane hebben vnde dat vs daraf werden mach, also dat wi dar nicht[5] ane hebben vnde beholden scholen. Vortmer so late wi desseme vorbeno^{v}meden Clawes Hanen vnde synen waren erfnamen desse vorsprokenen dorpe[6] vrigh to besittende, also dat wi dar ninerleye denest ane hebben vnde beholden scolen, noch borchdenest, noch orsedenest, noch waghendenest, vnde laten desse vorsprokene dorp[6] desseme vorbeno^{v}meden Clawes Hanen vnde synen waren erfnamen vrigh mid alleme deneste, dat darvp lopen mach, dat heren hebben moghen an erer herscop, vnde wi scolen an dessen vorsprokenen dorpen[7] nynerleye bod vnde plicht beholden. Vortmer so late[8] wi desseme vorbeno^{v}meden Clawes Hanen vnde synen waren erfnamen desse vorbeno^{v}meden dorp[6] myd alleme eghendo^{v}me[9] also, alse heren eghendo^{v}m hebben, also dat [desse][10] vorbeno^{v}mede Clawes Hane vnde syne waren erfnamen desse vorsprokenen dorp[6] moghen laten vnde vorkopen ghodeshusen, ridderen vnde knechten, leygen vnde papen vnde weme see willen, ane borne landheren. Vortmer, were, dat desse vorbeno^{v}mede Clawes Hane edder syne waren erfnamen desse vorsprokenen dorp gymande leten edder vorkoften, vnde de, deme desse vorbono^{v}mede Clawes Hane edder syne waren erfnamen enen breef vppe desse vorsprokenen dorp[6] eschede, deme se desse vorsprokenen dorp[6] leten edder verkoften, deme scole wi enen breef gheuen, screuen vnde besegheld likerwis, alse desse ieghenwardeghe is, men de breef scal deme tospreken, deme desse vorbeno^{v}mede Clawes Hane edder syne waren erfnamen laten edder vorkopen desse dorp, de hir vore bescreuen stan[11]. Were ouer, dat wi des nicht en deden, so scolen de, deme desse vorsprokene Clawes Hane edder syne waren erfnamen desse vorsprokenen dorp[6] laten edder vorkopen, bewaret wesen an deme[12] ieghenwardeghen breeue, desse vorsprokenen dorp[6] to besittende vnde[13] to latende vnde[13] to vorkopende likerwis, ifte wi em andere breue gheuen, alse desse ieghenwardeghe breef sprekt[14]. Tughe desser vorsprokenen dingh[15] synt: de eddelen vorsten her Albrecht vnde her Johan, hertoghen van Mekelenborch, vnde iuncher Clawes van Wenden, vnde her Ghodscalk Storm, her Echard van Bibowe, her Arnold Romele, her Rauen Barnecowe, her Hartman van Olenborch, her Hinrich Moltzan, her Otto van Helpten, riddere, Hinrich[16] van Bulowe vnde Volrad von Bucwolde[17] vnde vele anderer bedderuer lude. To ener stedinghe vnde[18] to ener bethuginghe hebbe wi Johan vnde her

Clawes vse sone, heren van Werle, vse groten ingheseghele hir vore ghehenghet. Desse bref is ghegheuen vnde ghescreuen na ghodes bord dusent iar drehundert iar in deme neghendeuertegheslen iare, in sunte Mertens daghe des biscopes.

Nach dem Original im gräflich Hahnschen Archive zu Basedow, gedruckt bei Lisch, Hahn. Urk., II. Bd., S. 40. An Pergamentstreifen hangen die beiden zu Nr. 5461 und Nr. 6550 abgebildeten Siegel der beiden Fürsten von Werle aus ungeläutertem Wachs. — Gedruckt auch in Kämmerer's Gel. und gemeinnütz. Beitr. (Rostock 1841), S. 100, und bei Lisch, Maltzan. Urk. II, S. 76.

Anm. Mit dem Text dieser Urkunde stimmt die ebenso besiegelte, ebendaselbst aufbewahrte Urkunde Nr. 7010 genau überein, bis auf folgende, meist selbstverständliche Abweichungen: [1-2] dat dorp to Jamen, dat dar licht an der voghedige to der Lawe, also alse dat vorbenomede dorp licht bynnen synen scheden, myd deme mynnesten rechte vnde myd deme hoghesten rechte, dat dar heet an hals vnde an hant — [3] Vortmer so — [4] dit vorbeno'mede dorp — [5] nicht mer — [6] dit vorsprokene dorp — [7] an desseme vorbeno'meden dorpe — [8] scole — [9] eghendome laten — ([10] desse, welches oben fehlt) — [11] dit dorp, dat — steyt — [12] desseme — [13] vnde: fehlt — [14] sprecht — [15] Tughe, de ouer dessen vorsprokenen stucken ghewesen hebben, — [16] vnde Hinrich — [17] vnde Volrad von Bucwolde: fehlt — [18] To ener stedinghe vnde: fehlt.

1349. Novbr. 11. 7010.

Johann III. und Nicolaus IV., Fürsten von Werle, geben Nicolaus Hahn und seinen Erben das Dorf Jamen in der Vogtei Lage zu vollem Eigenthum, unter Verzicht auf alle landesherrlichen Gerechtsamen.

S. die Anm. zu Nr. 7009. — Gedruckt bei Kämmerer, Beitr. S. 102; bei Lisch, Hahn. Urk. II. B., S. 43; Lisch, Maltzan. Urk. II, S. 79.

1349. Novbr. 15. Rostock. 7011.

Nicolaus Buk, Knappe, stellt den Juden Mosseke und Jacob, Brüdern, einen Schuldschein über 160 Mk. Lüb. Pf. aus.

Ego Nicolaus Bwk, armiger, notum esse desidero vniuersis lucide protestando, me cum meis heredibus teneri obligatum Moscekino et Jacobo fratribus, Judeis in Rozstok, et suis iustis heredibus in centum et sexaginta marcis denariorum Lubicensium ad proximum festum beati Martini in Rozstok expedite persoluendis cum denariis promptis uel pignere sufficienti, et ad hoc ipsis Judeis, prout ius est pigneris, faciendo. Ad hoc mecum vna Vicko in Diuitze, Johannes de Stritvelde, dicti Molteke, Goswinus Preen in Bandemerstorpe, Johannes Babbe in Dangmerstorpe, Otto Babbe et Hermannus Roghelin manu coniuncta fide

prestita compromiserunt, quorum sigilla vna meo cum sigillo presentibus sunt appensa. Datum Rozstok, anno domini millesimo CCC°XL° nono, dominica proxima post festum beati Martini episcopi et confessoris.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Die Pergamentstreifen 4 und 5 fehlen, 2 und 3 sind jetzt ohne Siegel. Erhalten sind 3 Siegel:

1) schildförmig, aus dem rechten Schildwinkel ziehen sich in schräger Linie 3 Rauten durch das Feld; Umschrift:

— S' NICOLAI ○ BWC

6) schildförmig, mit einem Sparren; Umschrift abgebröckelt;

7) schildförmig, mit 3 Lilien; Umschrift:

S' hERM . . NI — CLIN

— Vgl. die Note zu Nr. 6627.

1349. Novbr. 18. Schönberg. 7012.

Volrath, Bischof von Ratzeburg, bestätigt unter Androhung schwerer Strafen dem Kloster Eldena 7 Mk. Rente aus der Kirche zu Grabow und verordnet dafür seine Memorie im Kloster.

Uniuersis et singulis presentes litteras inspecturis seu audituris, necnon omnibus et singulis, quos presens negocium tangit uel tangere poterit, uel interest uel interesse poterit quomodolibet in futurum, Volradus dei gracia Raceburgensis ecclesie episcopus salutem in domino et infrascriptis mandatis nostris firmiter obedire. Ad noticiam omnium, tam presencium quam futurorum, cupimus peruenire, quod nos predecessorum nostrorum vestigiis inherendo priuilegia eorumdem predecessorum nostrorum, Raceburgensis ecclesie pontificum, . . preposito, . . priorisse et conuentui monasterii in Eldena, nostre dyocesis, ab eisdem predecessoribus nostris concessa, vbi deo dicate virgines, abiectis mundi diuiciis spretisque vanitatibus huius seculi, elegerunt sub regula beati Benedicti domino regulariter famulari, volentes ex debito officii nostri penitus illibata seruare et ab aliis facere obseruari, eadem statutis penalibus ob transgressorum audaciam, futuris occurrendo periculis, duximus roboranda. Hinc est, quod, cum olim felicis recordacionis Marquardus noster predecessor, Raceburgensis ecclesie quondam episcopus, dicto monasterio sanctimonialium in Eldena ecclesiam parrochialem in Grabowe, debitis obseruatis sollempnitatibus, vniendam menseque . . prepositi et conuentus dictarum sanctimonialium duxerit applicandam, prout per priuilegia super vnione huiusmodi per dictum nostrum predecessorem concessa constare dinoscitur euidenter, quia tamen pensio septem marcarum Brandeburgensis argenti boni ponderis et legalis sepedictis sanctimonialibus racione dicte ecclesie in Grabowe

consueta, debita et soluenda, per eos, qui eidem ecclesie hactenus nomine dicti monasterii prefuerunt, defectiue et minus debite, prout ad nos querulose deduxerunt, noscitur persoluta: nos, pia super hoc deliberacione premissa, ne dictis deo dicatis virginibus desint necessaria, que sibi victum extra septa monasterii, verecundia sexus et regula pariter prohibentibus, aliunde non possunt afferre, futuris perpetuis temporibus duximus salubriter prouidendum, statuentes et ordinantes, ut, qui pro tempore ad presentacionem . . prepositi et monialium eiusdem claustri per nos in dicta ecclesia Grabowe fuerit institutus, pensionem septem marcarum Brandeburgensis argenti boni et legalis ponderis, ut premittitur, ad vsum calciamentorum dictis monialibus deputatam, eisdem . . preposito et conuentui expedite et sine protractione seu dilacione in terminis subscriptis singulis annis, videlicet medietatem infra festum natiuitatis domini et festum circumcisionis eiusdem inmediate sequentis et aliam medietatem infra octo dies post festum pasche inmediate sequentes, in pecunia numerata soluere teneantur, alioquin ingressum ecclesie eo ipso sibi nouerit interdictum; et si huiusmodi interdicti ab ingressu ecclesie sentenciam per mensem inmemor proprie salutis subsequentem minime satisfaciendo sustinuerit animo indurato, extunc excommunicacionis sentenciam, quam in hiis scriptis proferimus, incidat ipso facto, a qua nisi per nos uel nostros in hac parte commissarios speciales, satisfaccione condigna premissa, nequeat liberari, sciturus nominatim, quod, si huiusmodi suspensione uel excommunicacione durante dampnabiliter ingesserit se diuinis, irregularitatis laqueo se inuoluet secundum canonicas sanxiones, a quo non nisi per Romanum pontificem poterit liberari. Volumus eciam et iniungimus in uirtute sancte obediencie dictis . . preposito et monialibus in Eldena, ut post decessum nostrum exequias nostras singulis annis sollempniter peragant et deuote, cum ipsis et eorum conuentui tam salubri et gracioso statuto speciali fauoris gracia duxerimus perpetuo prouidere. Jn huius itaque ordinacionis nostre et statuti nostri perpetuo valituri vigorem sigillum nostrum de speciali mandato et ex certa sciencia nostra presentibus est appensum. Datum et actum Schoneberge[1], anno domini M°CCC° quadragesimo nono, XIIII. kalendas Decembris.

Nach dem in doppelter Ausfertigung vorhandenen Originale im Haupt-Archive zu Schwerin. Die eine Urkunde trägt an einer aus gelber und violetter Seide geflochtenen Schnur das zu Nr. 5693 abgebildete Siegel des Bischofs Volrath, die andere (welcher der Ausstellungsort [1]Schoneberge fehlt) trägt dasselbe Siegel an einem Pergamentstreifen.

1349. Novbr. 19. Rostock. 7013.

Gottfried, Kupferschmied, Heinrich vom Sande und Dietrich Grulle, Bürger zu Rostock, versprechen, die Stadt Rostock schadlos zu halten

wegen aller den Rathmännern zu Elbing in Bezug auf den Nachlass des daselbst verstorbenen Johann Kröpelin gegebenen Versicherungen.

Nos Godfridus cuprifaber[1], Hinricus de Arena et Thidericus Grulle, ciues in Rozstoch, notum fore cupimus vniuersis presentibus publice protestantes, quod bona deliberacione preuia et spontanea voluntate manu coniuncta promisimus et promittimus in solidum in hiis scriptis honorabilibus viris, dominis nostris dominis consulibus et ciuitati Rozstoccensi, quod ipsos tenebimur et debebimus omnino indempnes eripere et conseruare ab omni promisso per eos ad instanciam nostram et preces nostras dominis consulibus in Elbingho litteris suis apertis facto, videlicet quod pro et super bonis omnibus et singulis per Johannem Cropelin mortuum in Elbingo derelictis et Bertoldo de Bucholte, fratri eiusdem Johannis defuncti, tamquam ipsius defuncti proximo heredi presentatis, secundaria questio vel amplior monicio ipsis dominis consulibus in Elbingho vel aliis quibuscunque a quoquam hominum de cetero fieri non debebit. Jn quorum testimonium euidens sigilla nostra presentibus duximus appendenda. Datum Rozstoch, anno domini millesimo CCC° XL° nono, in die beate Elyzabeth vidue.

Nach dem Original im Archive der Stadt Rostock. Angehängt sind an Pergamentstreifen 3 Siegel von grünem Wachs:

1) rund, mit einem hangenden Kessel; die ganze Umschrift lautet nur:

✠ S' GOTFRIDI .

([1] „cuprifaber" ist also wohl nur Bezeichnung des Gewerbes, noch nicht Zuname.)

2) schildförmig, der untere Theil ist ganz abgebrochen, das Schildzeichen ist eine Hausmarke; Umschrift:

✠ S' HIN[RICI] . . . . . . TDE

3) rund, mit einer Hausmarke; Umschrift:

✠ S' TIDEMAN . GRVLLE

1349. Novbr. 29. Boizenburg. 7014.

Giseke, Heinrich, Werner, Segeband und Heinrich Sprengel, Brüder, verbessern die von ihrem Vater gegründete Vicarei zu Boizenburg mit Hebungen zu Gresse.

In nomine domini. Amen. Nos Ghisekinus, miles, Hinricus, Wernerus, Seghebandus et Hinricus iunior, famuli, fratres dicti Sprenghel, presentibus recognoscimus lucide protestantes, quod nos bona voluntate et libero animo et cum consensu omnium nostrorum heredum donauimus et presentibus donamus ob nostrarum animarum et nostrorum progenitorum salutem in aucmentacionem et ampliacionem vicarie a nostro dilecto patre Hinrico Sprenghel, milite pie me-

morie, fundate et facte in ecclesia Boycenborch, Raceburgensis dyocesis, quatuor marcas reddituum cum omni iure, quo nos dictos redditus possedisse dinoscimur, in nostra villa Gresse, videlicet de manso Arnoldi de Lesten duo talenta denariorum viginti denariis minus, et de manso Slikes XIX solidos, necnon de manso Johannis Hermanni duos solidos et de kota Johannis surdi XII pullos cum quatuor denariis et eorum successorum quolibet anno in festo beati Mychahelis per clericum, cui dicta vicaria collata est et rite iusteque collata fuerit, tollerandi. Et vt ista nostra donacio prefatorum reddituum rata ac firma maneat nec ab aliquo nostrorum heredum infringatur, presentem litteram scribi iussimus et nostrorum sigillorum munimine fecimus roborari. Datum et actum in sepedicto opido Boycenborch, anno domini M°CCC°XL° nono, in vigilia beati Andree apostoli gloriosi.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Von den Pergamentbändern haben das 2. und das 5. ihr Siegel ganz verloren, das erste die Platte. Am 3. Bande hängt ein rundes Siegel: in einem gegitterten Siegelfelde ein rechtsgelehnter Schild mit einem rechten, mit (3) Rosen belegten Schrägbalken, über dem Schilde ein Helm; Umschrift:

— — RVS . SPRENGER .

Das Siegel am 4. Bande ist schildförmig: ein rechter Schrägebalken auf gegittertem Grunde ist mit 3 Rosen belegt; Umschrift:

✠ S' Z[E]GEBR . [DI] . SPR . . . EL .

— Vgl. Bd. VII, Nr. 4481.

1349. Novbr. 30. Tribsees. 7015.

Heinrich Wulf, Ritter, und sein Sohn Burchard, Knappe, verleihen dem Kloster Neuenkamp das Patronatrecht über die unter Genehmigung des Herzogs Albrecht von Meklenburg mit 6 Hufen im Dorfe Vieren[1] gestiftete Vicarei zu Tribsees.

Uniuersis Cristi fidelibus, quorum ad noticiam presens scriptum peruenerit, nos Hinricus dictus Wulf, miles, Borchardus eiusdem Hinrici filius, armiger, recognoscimus tenore presencium publice protestantes, quod matura deliberacione prehabita, necnon omnium amicorum nostrorum et heredum de consilio, beneplacito et assensu, ob honorem dei et reuerenciam intemerate genitricis eiusdem semper virginis Marie, in remissionem nostrorum peccaminum simul et nostrorum progenitorum eternam animarum ob salutem, ius patronatus super sex mansos sitos in villa Virde[1], ad quandam viccariam fundatam deputatos, venerabili patri domino abbati suoque monasterio Noui Campi cum omni iure et proprietate libere, prout hactenus ad nos pertinebat, vna cum litteris illustris domini domini Magnopolensis super dictos sex mansos confectis contulimus et presentibus donamus perhenniter possidendum, inbrigacione, impeticione seu contradictione qualibet per nos vel

nostros quoslibet heredes penitus postergata, ita sane, quod viccaria predictorum sex mansorum vniri debeat scolastrie siue custodie in opido Tribuses, ex vtrisque vnum beneficium vt resultet, cuius collacio seu presentacio et ius patronatus, sicut dicte scolastrie et custodie, exclusis omnibus d[is]ceptacionis occasionibus, voluntati ac beneplacito predicti domini abbatis et sui monasterii Noui Campi in perpetuum subiacebit. Jn huius rei euidenciam pleniorem nostrorum vtrorumque sigillorum munimine, necnon sigillis videlicet consulum ciuitatis Tribuses ac testium subscriptorum presentem cedulam duximus roborandam. Datum et actum in Tribuses, anno domini millesimo tricentesimo quadragesimo nono, in die beati Andree apostoli, presentibus discretis viris et honestis: domino Viccone Beren, plebano in Tribuses, domino Marsilio, sacerdote ac viccario ibidem, Andrea dicto Vlotowen, Hinrico Stoltenbergh, armigeris, et aliis pluribus fide dignis.

Nach dem Original im Königl. Archive zu Stettin gedruckt bei Lisch, Behr. Urk. II. B., S. 172. Von den anhangenden 7 Pergamentstreifen hat der 5. sein Siegel verloren; ziemlich gut erhalten sind die anderen 6 Siegel aus grünem Wachs:

1) das grosse Siegel der Stadt Tribsees;

2) schildförmig, nach Mittheilung des weil. Archivars Kratz mit einem von einer weiblichen Figur an einem Stricke geleiteten, aufgerichteten Wolf; Umschrift:

✠ . . . rici wlf militis

(abgebildet bei Bagmihl, Pomm. Wappenb. IV, Taf. XXXVI, Nr. 6);

3) schildförmig, mit gleichem Bilde wie Sgl. 2; Umschrift:

✠ . orchardi — —

(Ebendaselbst, Nr. 7 abgebildet. Andere Wulfsche Siegel mit diesem Wappen kommen im pommerschen Archive nicht vor; vgl. unsere Abbildung in Bd. VIII, zu Nr. 5544. Alle später in Pommern vorkommenden Wulf führen einen Löwen im Schilde und eine Tatze auf dem Helm.)

4) S . Marsilii presbyteri

6) S . Hinrici Stolteberch

7) rund, im mit Sternen bestreueten Felde ein rechts aufsteigender Bär mit Halsband; Umschrift:

✠ S' FREDERICI . BERE * *

(abgebildet bei Bagmihl I, Taf. V, Nr. 1; Lisch, Behr. Urk. I, Taf. IX, Nr. 44.)

[1] Virde wird Vieren bei Tessin sein. Am 30. Novbr. 1349, zu Neuenkamp, bezeugten „Johannes abbas totusque conuentus monasterii Noui Campi", „quod nos — ad vicariam in villa Virde, dicte Zwerinensis dyocesis, ex sex mansis a — domino Hinrico milite dicto Wlf fundatam, cuius ius patronatus — nobis et ecclesie nostre totaliter et perpetue contulit et donauit, necnon ad scolam et custodiam ecclesie opidi Trebuses, dicte Zwerinensis dyocesis, ex quibus tribus vna resultat vicaria, vnum clericum ad instanciam precum dicti domini Wlf militis ac Borchardi filii eiusdem, cum primitus ipsa vicaria vacauerit, pure propter deum, pro illa vice debeamus presentare" — —. (Orig. im Königl. Archive zu Stettin.) — Vgl. 1350, Febr. 1.

1349. Decbr. 4. 7016.

Otto und Ulrich, Grafen von Fürstenberg, legen (Alt-)Streltiz zu Stadtrecht.

In godes namen. Amen. De dynk, de in der tyd tů ener ewycheyt ghestedeghet werden, vppe dat de nicht en vorgan met der tyd, na den male dat de tyd vorghenklik is, so is des nod, dat me se sterke vnde veste met breuen vnde met inghesseghelen. Hyrvan is id, dat wy Otto vnde Vlrik, van godes gnaden greuen tů Vorstenberghe, bekennen vnde betughen openbare in vnseme ieghenwardighen breue, dat wy Streltz hebben tů statrechte ghelecht, vnde hebben vnsen ly°uen borgheren darbynnene ghegheuen vnde gheuen in desseme ieghenwardighen breue Brandeborghessces rechtes ewychleken tů brůkende; wan em en recht vntfechtet, dat scolen se halen vnde soken tů Ny°en Brandeborgh, dat by Olden Stargarde lycht. Och gheue wy vnsen ratmannen bynnen Streltz macht tu dunde vnde tů latende an ghilden vnde an werken, also sic en Brandeborchs recht tů wyset. Vortmer bekenne wy des, dat wy met beradene můde vnde met gancer wlbort vnser eruen hebben ghelaten vnde laten in desseme ieghenwardighen breue vnsen vorghenanten borgheren tů Streltz alle den acker, de bynnen der Pare licht, ewychleken tů besittende, alsusdane wys, dat wy vns vnde vnsen eruen de teynde garue darvppe beholden; sunder den acker, de de Voghelsanc het, de oc bynnen der Pare lycht, den beholde wy vns vnde vnsen eruen dar butene. Och late wy em dryer dorp veltmarken, de vmme Streltz lighen, alse de veltmarke tů Domiuche vnde de veltmarke tů Buristorpe vnde de veltmarke tů Cobelbroke, ene ysleke veltmarke met druttich houen ewychleken tů besittende, alsodane wys, dat se vns io van der houe scolen gheuen vefteyndehaluen scilling tů pacht ane tegheden. Och lighen dar vyrteyn santhouen buten der Pare, de van yrster besettinge tů Streltz hebben tůgheleghen, dar wy greue Vlrik met vnsen eruen besunderghe dat vyrdendyl an hebben: de late wy och vnsen borgheren tů Streltz, also dat se vns vnde vnsen eruen io, van der houe scolen gheuen vefteyndehaluen scilling tů pacht ane tegheden; de suluen vyrteyn houen scolen se och ewychleken besitten, also dar vor screuen is. Vortmer gheue wy vnsen ratmannen tů Streltz macht tů dunde vnde tů latende an den holten tů Domiuche vnde tů Cobelbroke; wat se darinne panden, dat scolen se keren tů der stadt not; weret, dat se dar gennich man an vorunrechten wolde, dat scole wy vnde vnse eruen em helpen keren. Dat alle desse vorscreuenen dynk van vns vnde van vnsen erfleken nauolgheren ewychleken gheholden werden vnde vnghebroken bliuen, so hebbe wy dessen ieghenwardighen brif laten sterken met der warninge vnser groten ingheseghele. Tughe desser dynk sint: her Albrecht Warborch vnde her Tzabel Romer vnde her Albrecht van Piccatel, riddere, Peter Lubbyn vnde Tzabel Bere vnde

Henning van Piccatel, E[n]gelke van Dewytz vnde Otto van Cernyn, knapen, vnde vele mer anderer güder lude, de trwe werdich syn. Desse brif is ghegheuen vnde ghescreuen na godes bort drutteynhundert [iar] in deme neghenvndevyrtheghesten iare, in sunte Barbaren daghe der hilghen iungvrowen.



Nach dem Original im Raths-Archive zu Strelitz, welches an einer Stelle bereits ein wenig gelitten hat. An demselben hängt nur ein Siegel (an zweiter Stelle sind nicht einmal Löcher für das Siegelband eingeschnitten), nämlich (an rother und grüner Seidenschnur) das hieneben abgebildete grosse Reitersiegel des Grafen Otto von Fürstenberg. Von der Umschrift sind auf diesem Exemplar alle Buchstaben abgebrochen bis auf die 3 — RAC — des Wortes GRACIA.

Die Umschrift der neben stehenden Abbildung

✠ S'. OTTONIS : DEI GRACIA COMITIS D VORSTENBERGHE

ist nach einem gut erhaltenen Exemplare an einer Wesenberger Urkunde vom 9. April 1354 (feria quarta post festum palmarum) im grossherzoglichen Archive zu Neu-Strelitz gezeichnet. Ein drittes Exemplar an einer Neu-Brandenburger Urkunde vom Jahre 1353, abgebildet in Bagmihl's Pommerschem Wappenbuche, Taf. XLVIII, Nr. 1 (vgl. S. 125) hat die Umschrift ganz verloren. — Gedruckt ist die Urkunde bei Klüver II, S. 623 (mit falscher Jahreszahl); Franck VI, S. 177; v. Kamptz, Civilrecht I, 2, S. 232; Boll, Land Stargard II, S. 222; Lisch, Behr. Urk. II B, S. 174.

Anm. Ueber Borgstorp und Kobelbroke vgl. Bd. II, Nr. 1450, Note; Bd. III, Nr. 2181; Bd. VI, Nr. 3767.

1349. Decbr. 7. 7017.

Heine und Johann Holstein, Brüder, verkaufen an Konrad Rosenow, Vicar zu Penzlin, an seine Tante und seine Vicarei 8 Mark Rente aus 4 Hufen in Marin.

In nomine domini. Amen. Ne ea, que geruntur ab hominibus perpetuo duratura, ob labilem memoriam hominum cicius euanescant, expedit, vt scriptis autenciis (!) virorumque proborum testimoniis roborentur. Hinc est, quod nos Heyno et Johannes fratres dicti Holsten recognoscimus in presenti littera et protestamur publice, quod nos cum deliberato animo et cum consilio nostrorum amicorum, quorum consensus ad hoc fuit requirendus, rite et racionabiliter ven-

didimus perpetuo vendicionis tytulo discretis et honorabilibus personis domino Conrado Rosenowen, perpetuo vicario in Penzcelyn, necnon Ghertrudi Høuedes, sue matertere, octo marcarum redditus pro octoginta marcis slauicalium denariorum, quos singulis annis in festo beati Mychahelis tollent et percipient perpétuis temporibus in nostra villa Moryn de quatuor mansis, quorum duos colit Henneke Wokestowe et alios duos Hinceke Talen, cum omnibus fructibus et vtilitatibus ad dictos mansos pertinentibus in lignis, virgultis, sespitibus, aquis, pratis, pascuis, cum pullis fumigalibus et decima, que dicitur vlasteghede, cum iudicio et proprietate et omni iure, sicut pater noster ipsos hereditauit. Verumptamen, si prefata Ghertrudis prior domino Conrado predicto viam carnis vniuerse ingressa fuerit, extunc octo marcarum redditus supradicti manebunt apud vicariam eiusdem domini Conradi, quam pater noster sibi contulit, quos simul cum aliis redditibus eidem vicarie appropriatis ipse et sui successores, quibus collata fuerit, tollent perpetuis temporibus cum ea integritate, vt superius est expressum. Et insuper, si prefatus dominus Conradus Rosenowe ab episcopo Hauelbergensi obtinere et impetrare non poterit, vt supradicti octo marcarum redditus sub sua confirmacione dicte vicarie vniantur et approprientur, extunc idem dominus Conradus autoritatem et potestatem obtinebit et sibi reseruabit conuertendi et diuertendi alibi sepedictos octo marcarum redditus ad pios vsus et ad honorem dei omnipotentis pro beneplacito sue voluntatis. Vt autem hec omnia supradicta firma et rata maneant, super hoc nostra sigilla presentibus in testimonium sunt appensa. Datum anno domini M°CCC°XL° nono, in crastino beati Nicolai episcopi et confessoris, presentibus honorabilibus viris et discretis dominis Frederico plebano in Penzcelyn, Hildebrando canonico in Brodis, Gothemaro Lowenberch perpetuo vicario in Penzcelyn, Thiderico et Hinrico fratribus dictis Wolteri, altaristis in Brandeburg, Arnoldo quondam rectore scolarium in Penzcelyn, presbiteris, necnon Hennyngho Wokensteden, famulo, et aliis pluribus fide dignis.

Nach dem Original unter den Urkunden des Klosters Broda im Archive zu Neu-Strelitz. An eingehängten Pergamentstreifen hangen 2 schildförmige Siegel mit dem Holsteinschen Wappen; Umschriften:

1) ✠ S' hINRICI . hOLSTEN
2) ✠ S . IOhANNIS . hOLSTEN

1349. Decbr. 11. Dargun. 7018.

Eckhard und Eglof v. Finkenthal und ihre Mutter Cäcilie verkaufen dem Kloster Dargun zwei Hufen und einen Katen in Damm.

Ad vniuersorum, tam presencium quam futurorum, ne labantur cum tempore ea, que fiunt in tempore, nos Eghardus et Eglef fratres dicti de Vinkendal

vna cum matre nostra Cecilia noticiam deducimus per presentes, quod vnanimi consensu ac heredum nostrorum preuiaque deliberacione nostra, vrgente necessitate rite et racionabiliter discretis viris ac religiosis dominis . abbati et conuentui monasterii Dargun duos mansos sitos in Dam et vnam cotam ibidem cum omni iure, proprietate, vtilitate, seruicio ac fructu, quemadmodum nos ea habuimus et possedimus, pro septuaginta marcis monete slauicalis in vtilitatem nostram et quemlibet (!) nostrorum conuersis, nobis gratanter et in numerata pecunia persolutis, protestamur vendidisse, quos quidem mansos nunc Eghardus Chleweman colit, de quibus ipse, vel qui pro tempore coluerit, dabit quinque marcas dicte monete, et cotam, quam nunc Willer inhabitat, de qua ipse, vel qui tractu temporis eidem successerit, dabit talentum monete supradicte predictis viris religiosis in festo Martini annuatim; et resignacionem per nos factam, cum requisiti fuerimus, coram dominis terrarum presentibus litteris nos astringimus faciendam. Cum vero soror nostra Hilla iunior ad annos peruenerit discrecionis, dictorum resignacionem bonorum dictis viris religiosis faciet; pro qua nos stamus et presentibus litteris obligamus facienda. Dictam vero vendicionem per nos sponte factam approbamus gratam ac ratam, perpetuo obseruare volentes illibatam, nec nos nec nostri heredes quauis occasione ipsam infringere volumus nec debemus, sed quemlibet succedente tempore volentem quouis modo inpedire predictam vendicionem dominis predictis factam, quam disbrigare nos oportebit. Presentibus dominis et monachis: Johanne priore, Hinrico subpriore, Thi[d]erico cellerario, Nicolao bursario et pluribus aliis fide dignis. Jn omnium premissorum maiorem euidenciam sigilla nostra ex certa sciencia presentibus sunt appensa. Datum Dargun, anno domini M°CCC°XL. nono, feria sexta ante Lucie virginis Cristi.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An den beiden eingehängten Pergamentstreifen fehlen die Siegel.

1349. Decbr. 12. Dargun. 7019.

Grabschrift des Darguner Abtes Johann Bilrebeke.

Auf einem Leichenstein von 2,86 Metern Länge und 1,15 Metern Breite, in der Kirche zu Dargun, sieht man im Felde einen zweimal gebrochenen Krummstab (dessen Kopf vormals mit einer Metallplatte ausgelegt war), gehalten von einer (heraldisch-) links hereingreifenden Hand mit Vorderarm, der mit einem weiten Aermel bekleidet ist. Darüber steht, noch im Felde:

IOhēS ♦ BILRƐBƐKƐ

de . rozstok . q̇ . xiii . ānos rexit

Rings herum läuft folgende Umschrift, die leider dadurch, dass die eine Ecke des Steins abgeschlagen (und neuerdings in Cement ergänzt) ist, sehr lückenhaft und unverständlich geworden ist:

ano : dni : m : ccc : xlix . i vigili' : lucie ✝ venobn : johan' : abbas : hui' : bona : quon dam ✝ fama : qu . . . . iam : spiritus : hunc uegetabat . or' : p : aia : e'

Vorstehende Lesung halten wir nach der vom Landdrosten v. Pressentin uns gütigst mitgetheilten Abreibung der Umschrift für sicher. — Früher mit Abweichungen gedruckt in Jahrb. VI, S. 95.

1349. Decbr. 15. 7020.

Joachim und sein Bruder Vicke v. Holstein, zu Zierzow, verkaufen an den Pfarrer Johann zu Krukow eine Rente von 18 Scheffeln Korn aus der Mühle zu Zierzow für 20 Mark, den Wiederkauf vorbehalten.

Noscant vniuersi presentia contuentes, nos Joachym et Vickonem fratres dictos Ho[l]sten, famulos, residentes in villa Cyrsowe, discreto viro domino Johanni plebano in Krucowe et suis iustis heredibus rite decem et octo modiorum siliginis redditus pro viginti marcis (redditus) denariorum monete sclauicalis nobis in prompto persolutis vendidisse, in molendino Cyryssow perpetuis temporibus annuatim in festo beati Jacobi apostoli maioris pacifice et absque omni obstaculo, inpedimento et defectu colligendos, eciam pro sua vtilitate diuertendos, erogandos uel vendendos, dummodo talis vendicio prefatam summam non excedat. Si autem nos predictos redditus ree(m)mere poterimus, extunc nobis talis reempcio ultra XX marcas non erit aucmentanda, sed pro dicta summa estimanda, et sic sibi XX marcis denariorum expedite persolutis prefati redditus ad nos cedere debeant et redire. Preterea, si prefati dominus Johannes et sui heredes in percepcione dictorum reddituum aliquam resistenciam, inbrigacionem uel defectum sibi senserint, hoc totum debebimus disbrigare et supplere. Vt autem hec premissa in firm[o] vigore perseuerent, nos predicti fratres promisimus et promittimus dicto domino Johanni et suis heredibus et ad eorum manus suis amicis, scilicet Hildebrando canonico in Broda et Hermanno Blanckense, sacerdotibus, Henningo Hauelberch cum barba, Gherhardo Grapesowe, famulis, Bertoldo de Hulle in Trepetowe et Alberto in Pencelin ciuibus, manu coniuncta et nostra data fide in hiis scriptis. Jn cuius rei euidens testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum anno domini M° C° C° C° XLIX°, feria tercia ante festum Thome apostoli gloriosi.

Nach dem Original unter den Urkunden des Klosters Broda im Archive zu Neu-Strelitz. Von den beiden Pergamentbändern trägt das erste noch ein kleines Bruchstück von einem anscheinend runden Siegel, auf welchem man noch von dem linken Umschriftrande die Buchstaben — **Oh** — lies't; das zweite hat das Siegel ganz verloren. — Vgl. Nr. 6657.

1349. Decbr. 21. Wismar. 7021.

Dem Siechenhause zu S. Jacob vor Wismar werden 2 Mark Rente aus einem Acker, genannt Vogelsang, zugeschrieben.

Sanctus Jacobus habet II marcas in vno frusto agri Hinrici Butzowen, dicti Voghelzanck, vltra Floten. XLIX., Thome.

Nach einem der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts angehörigen Extracte der geistlichen Stadtbuchschriften, fol. 6, im Raths-Archive zu Wismar.

1349. Decbr. 21. Rostock. 7022.

Euphemia, Herzogin von Meklenburg, bekennt sich dem Rostocker Bürger Johann von Münster mit 30 Mark Lüb. verschuldet.

Nos Eufemia dei gracia ducissa Magnopolensis, Stargardensis et Rozstok domina, tenore presencium recognoscimus lucide protestantes, dilecto nostro Johanni de Monasterio, ciui in Rozstok, et suis iustis heredibus ex nostris veris et iustis debitis in triginta marcis Lubicensibus, super festo beati Johannis baptiste nunc proximo persoluendis omni dilacione et dampno procul moto, esse obligatas, pro quibus Willekinus Craaz, noster fidelis notarius, fideiussit. Jn huius rei testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum Rozstok, anno domini M° C° C° C° XL° nono, in die Thome apostoli.

Nach dem Original im Rost. Raths-Archive. Der 1. Einschnitt ist ohne Siegelband. An 2. Stelle hängt ein ziemlich kleines rundes Siegel, welches in einer auf der Spitze stehenden quadratischen Einfassung im gothischen Stil ein in einem Kranze an kronenartigen Guirlanden hangendes gothisches M zeigt: Umschrift:

✠ S' WIL | hELMI | hOEhE × | RVELT

1349. Decbr. 29. Rostock. 7023.

Andreas von Flotow und Genossen bekennen sich dem Rostocker Bürger Peter Kremer und Dykelmann Slenter verschuldet mit 324 Mk. Rost. Pf.

Vniuersis, ad quos presentes littere peruenerint, nos Andreas Vlotowe, filius Johannis Vlotowen, Andreas Vlotowe, filius Thiderici Vlotowen, Hermannus

de Lv, Johannes Molteke de Strydvelde, Conradus Nyenkerke, Vicko Kercdorp, Conradus et Heyno fratres dicti Sassen, armigeri, cupimus fore notum publice protestantes, nos in solidum manu coniuncta cum nostris heredibus fidetenus firmiter promisisse Petro Kremer, ciui in Rozstok, et Dykelmanno Slenter eorumque veris heredibus pro tricentis et XXIIII marcis denariorum Rozstokcensium a nobis prompte receptis, ad proximum festum beati Martini in Rozstok cum promptis denariis aut pignere copioso expedite persoluendis, cum quo Petrus Kremer et Dykelmannus Slenter aut eorum heredes pecuniam antedictam possint a Judeis recipere sub vsura. Et ad hoc nos Andreas et Andreas, Hermannus de Lv, Johannes Molteke de Strydvelde, Conradus Nyenkerke, Vicko Kercdorp, Conradus et Heyno fratres dicti Sassen, famuli prenarrati, Judeis faciemus, quidquid ius pigneris postulat et requirit. Quod si neglexerimus, extunc dampna super dictam pecuniam cadencia antedictis Petro et Dykelmanno ac eorum heredibus refundemus, que nobis racione pecunie pretacte poterint declarare. Jn huius promissionis euidenciam sigilla nostra presentibus duximus appendenda. Datum Rozstok, anno domini M°CCC° quinquagesimo, in crastino sanctorum innocentum, presentibus Hinrico Wulf, milite, Hinrico Crusen, consule in Rozstok, Engelkino Bomgarden, ciue ibidem, et Ludgero ac aliis pluribus laude dignis.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive, mit 6 Siegeln an Pergamentbändern:

1) rund: im stehenden Schilde ein Andreaskreuz und 4 Ringe in den Winkeln derselben; Umschrift:

— — DRЄЄ . VLO — ЄN

2) schildförmig, gleich dem Schilde in Sgl. 1; Umschrift:

✠ S' AHDRЄЄ × VLOTOWЄH

3) schildförmig, mit einem Ziergiebel; Umschrift:

— — MANNI DЄ —

4) schildförmig, mit 3 rechtsgekehrten Birkhähnen; Umschrift:

✠ S' IO . . NNIS MOLTЄKЄ . . . STRITWЄLDЄ

5) Siegelband abgerissen.

6) schildförmig, mit 3 Wedderädern; Umschrift:

✠ S' VICKĒ K —

7) rund: auf fein gegittertem Grunde ein stehender Schild mit einem rechtsschauenden Adler; Umschrift:

✠ S' CONRA — SASSЄN

8) Siegel abgefallen.

(1349 — 1350. Wismar.) 7024.

Heinrich Hogewarde, Bürger zu Wismar, stiftet letztwillig eine Vicarei in seiner Capelle in der Kirche S. Marien daselbst.

Hinricus Hoghewaarde in suo testamento sic enarrat:

Primo in honorem dei et pro salute anime mee et meorum progenitorum do et assingno post mortem meam meam quartam partem tocius ville Pepelowe ad vnam perpetuam vicariam siue missam in ecclesia beate Marie virginis in capella mea, quam ad hoc edificaui, perpetuis temporibus celebrandam, eandemque vicariam siue missam confero et assingno Nicolao Wittenborg, auunculo meo. Jus patronatus siue presentacionem eiusdem vicarie post mortem meam assingno Hinrico hern Arndes et Arnoldo filio Nicolai Hoghenwarden et Hennekino Hoghenwarden, auunculis meis, et Hinrico Lowen, swagero. Hii si aliquando in collacione eiusdem vicarie non possent concordare, extunc illa pars ipsorum, cum qua domini consules Wismarienses concordarent, deberet ipsam conferre et ille, cui tunc collata esset per ipsam partem, deberet apud ipsam permanere. Debent nichilominus ipsam semper, quando vacat, conferre alicui de mea parentela. Debet eciam vicarius dicte vicarie, quiscumque pro tempore fuerit, perpetue comparare et habere vnam honestam ceream candelam, que ad eleuacionem eukaristie semper ardebit, de redditibus vicarie memorate. Jtem do et assingno ad eandem vicariam vnum calicem et preparamenta sacerdotalia, que(m) iam actu sunt preparata. Post mortem eciam prescriptorum amicorum meorum ius patronatus eiusdem vicarie apud dominos consules perpetue permanebit. Si vero eosdem amicos meos aut post ipsos dominos consules in iure patronatus aliquis in mundo, cuiuscumque status existeret, aliquando inbrigaret, possent et deberent cum dictis redditibus se defendere et disbrigare, donec dicta inbrigacio totaliter esset terminata. Dicta eciam missa siue vicaria nullo tempore conferri debet propter peticiones aut dingnitates parentele alicuius persone, sed semper, quando vacat, vni pauperi et indigenti persone conferri debet, et illa persona debet ipsam personaliter per se perpetue officiar[e].

Nach einer Abschrift im Lib. missar., fol. 19, im Wismarschen Raths-Archive. Schröder, P. M., S. 1232, giebt Nachricht von dieser Stiftung unter dem Jahre 1340, was um deswillen nicht richtig sein kann, weil Pepelow erst 1347 erkauft wurde (Nr. 6771). Da Heinrich Hogewarde 1349 im Sommer zuletzt vorkommt (Lib. test. ad ann., fol. 117), so wird man vielmehr 1349 oder 1350 als Zeit der Errichtung des Testaments annehmen können. Die von Heinrich Hogeward erbaute Capelle ist nicht mehr zu ermitteln.

1350. 7025.

Ein Brief, darin die Hueben haben dem Closter Dargun gegeben 110 Mark wendisch für einen Todschlag eines Laienbruders gemeldeten Closters. Datum 1350.

Nach einem alten Repertorium des Klosters Dargun aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts. Die Urkunde fehlt jetzt.

1350. 7026.

Henricus Quast, Burgermeister, vndt Simon Quast, Burger tho Rostogk, Bekennen, dath sie Tibben Quastes, dess Simons Dochter, de[r] Jungfrowen in des hilligen Krutzes Kloster, gegeben hebben die helffte dess hogesten gerichts, der Bede, der Schweinpenninge vnd Alles Anderen Dinges, so se vorhen darin [*im Dorfe Sabel*][1] gehat hebben, Vnd schal na erem Dode bi dem Kloster bliuen. Ao. p. 1350.

Aus der „Registratur der Segell vnd Breue, so dem Jungkfrowen-Kloster des hilligen Kreutzes thostendigk sein", im Rostocker Visitirbuch vom Jahre 1566, fol. 768, im Haupt-Archive zu Schwerin, [1] im Anschlusse an eine Inhaltsangabe von der Urk. über Sabel, Nr. 3463.

1350. 7027.

Ein brieff, darin Conradus vnd Hermannus die Crammone bekennen, dass sie Ludekino Berckhanen fur 30 marck hauptstuel vier marck minus vier sl. lub. Jerlicher hebung Jn zwei hueffen Jn Gogelow[1], welche besitzt vnd bebawet Henneke Meier, haben auffgetragen funff Jar lanck, mit dieser Condition: da sie Jn solcher bestimpten Zeit vorangezeigte 30 Mk. nicht wider erleggen vnd die darfur vorschriebene Jerliche hebung nicht auslosen wurden, dass alsdan gedachter Ludeke Berckhahne die hueffen vnd hebungen soll Jnnenbehalten, biss ehr sein heupt-Summen vull benebenst auffgelauffenen schaden Zur genuge wider erlegt bekumpt. Jm Dato 1350.

Aus einer im Haupt-Archive zu Schwerin aufbewahrten Registratur der Siegel vnd brieff zum grossen gotteshause (zu Sternberg) gehorigk" vom J. 1571. ([1] Gögelow bei Sternberg.)

1350. Sternberg. 7028.

Ein Transumptt vber den brieff D. [*Nr. 4880, d. d. 1328, Sternberg*], Darnach ein Wilbreiff Hertzogess Albrechts vber die 4 hofen zu Rosenow[1], die die Vicarien Zum Sternberg mitt aller freyheitt vnd gerechticheitt gekaufft haben, lautt dess vorigen brieffs Hertzogess Hinrichs D. [*Nr. 4880*]. Datum Sternberg, Ao. 1350.

Nach Regesten der Sternberger Kirchenbriefe vom J. 1570 im Haupt-Archive zu Schwerin. ([1] Rosenow bei Sternberg.)

(1350. Wismar.) 7029.

M. Matthias v. Hamburg, Priester und Organist, kauft eine Rente von den Vorstehern zu S. Jürgen zu Wismar, von der nach seinem Tode eine Vicarei gestiftet werden soll.

Magister Mathhias, presbiter et organista, emit a prouisoribus ecclesie sancti Georgii annuos redditus XII marcarum . . . . , et post mortem suam debet de ipsis vna vicaria instaurari.

Nach Schröders P. M., S. 1315, dem Stadtbuche ohne Zweifel entnommen. Der volle Name des M. Matthias ergiebt sich aus Nr. 6146.

(1350. Wismar.) 7030.

Die Rathmänner zu Wismar nehmen 2 Judenhischen in die Stadt.

Vniuersis presencia visuris seu audituris consules ciuitatis Wismarie in domino gaudium et salutem. Tenore presencium recongnoscimus lucidius et testamur, quod ad peticionem inclitorum principum domino[rum] Alberti et Johannis ducum Mangnopolensium, dilectorum dominorum nostrorum, in nostram ciuitatem ab ipsis nobis commissam recepimus duo hysche proprie Judeorum . . . . .

Nach der Abschrift im Wism. P.-B. Dieselbe befindet sich unten auf der zweiten Seite von fol. 62 und ist ebenso wie die vordere unbeschriebene Seite von fol. 63 durch kreuzweise geführte Striche cancellirt. Es ist die letzte der städtischen Urkunden, während auf fol. 63[b]. die Urkunden des H. Geistes beginnen. Sie ist also ohne Zweifel zuletzt, und zwar zwischen 1348 und 1351 eingetragen, da Albrecht und Johan duces genannt werden. Im November 1349 wird der in Nr. 6751 genannte Jude Isaak zuletzt genannt; vielleicht, dass er bald hernach starb und in Folge dessen eine neue Vereinbarung zwischen den Landesherren und dem Rathe wegen Juden Statt fand, die seit der angeführten Zeit aber nicht weiter in Wismar vorkommen, von wo sie wahrscheinlich aus Anlass des Schwarzen Todes vertrieben worden sind. Vgl. unten 1350, März 4. (§. 6), Juni, Juli 11. Nimmt man an, dass

die Urkunde aus dem Anfange des Jahres 1350 herrührt, so würde es sich auch erklären, dass sie in den Copiarius nicht vollständig eingetragen wurde; durch die Vertreibung der Juden wurde sie eben gegenstandslos. — Vgl. Nr. 6118.

1350. (Jan.) Rostock. 7031.

Die Testamentsvollstrecker Ludwig Kruses überweisen dem grossen Kaland zu Rostock eine Rente.

Dominus Hinricus Rode, Johannes Rode, Hinricus Cruse, consules, et Euerhardus Sobbe, testamentarii domini Lodewici Crusen, volentes perficere piam voluntatem eiusdem domini Lodewici in testamento suo ordinatam, recognouerunt, quod V marcarum redditus perpetui, quos idem Lodewicus habuit in hereditate Gherr[ardi] Honesuød apud fossam sita, quiti sunt et liberi, nec scriptura super hiis confecta de cetero vim habere debebit. Sed prefatus Gherrardus dare debebit annuatim quatuor marcarum redditus maioribus kalend[is] per eundem dominum Lodewicum ipsis assignat[o]s ex hereditate sua predicta, quater in anno, quos pro quadraginta marcis a fratribus kalendarum predictarum in altero quatuor terminorum reemere poterit, cum habuerit facultatem.

Nach dem Rost. Stadtb. 1337 — 1353, fol. 169 [b]. — Daselbst fol. 212 [b]., zum Jahre 1352 (Octbr.), heisst es:

Domini Jacobus de Rozstoch presbiter et Hinricus Rode proconsul, tutores et prouisores maiorum kalendarum, cum consensu omnium fratrum earumdem, accedente eciam pleno consensu Hermanni Honesuood clerici, filii Gherardi Honesuod, vendiderunt Johanni Antonii hereditatem ligneam, que quondam dicti Gherardi fuerat, sitam ab ista parte Warnouie inter pontes piscium et aluei, quam sibi, prout ipsorum fratrum de calendis et olim eiusdem Gherardi fuerat, resignauerunt, warandiam promittentes. Et si quatuor marcarum redditus inuenti fuerint, quos dominus Lodewicus Cruse in ea habuit, de cetero vim non habebunt.

1350. Jan. 2. 7032.

Berthold Wamekow, Bürger in Sternberg, und Ludolf genannt Sternberg verbürgen sich für die von ihrem Verwandten Peter Merchow dem Rathe zu Lübek geschworene Urfehde.

Nos Bertoldus Wamekowe, ciuis Sternebergensis, et Ludolfus dictus Sterneberch recognoscimus publice per presentes, quod pro iurata orueyda, quam Petrus Merchowe, noster auunculus, honorandis viris dominis consulibus ciuitatis Lubicensis et eorum vniuersis conciuibus fecerat et iurauit pro eo, quod per eorundem dominorum consulum Lubicensium aduocatum captus fuerat et in ipsorum

vinculis per tempus aliquod detentus, manu coniuncta et data fide promisimus et promittimus per presentes dominis consulibus antedictis vna cum Petro prenarrato, ita quod predicta orueyda per eundem Petrum ac ipsius omnes consa[n]guineos natos et nascendos debet inuiolabiliter obseruari. Jn cuius rei testimonium nostra sigilla presentibus sunt appensa. Datum anno domini M° CCC° quinquagesimo, in crastino circumcisionis eiusdem.

Auf der Rückseite:

Oldelande detur.

Nach dem Urk.-Buche der Stadt Lübek II, S. 877, aus „dem Original auf der Trese, mit anhängenden beiden Siegeln."

1350. Jan. 5. Neu-Röbel. 7033.

Bernhard, Fürst von Werle, verkauft an den Warenschen Bürgermeister Nicolaus auf dem Berge 3 Hufen und 6 Hausstätten zu Varchentin.

In deme namen des heren. Amen. Bernhardus, von gades gnaden eyn here van Werle, allen christilouighen mynschen, de desse ieghenwardighe scriffte zeen vnde ock horen, myt bekantnysse ewyghen heyl in den heren. Wente de dinghe, de dar schen in der tidt, de vallen sampt myt der tidt, isset, dat de nycht myt tuchnisse der breue vnde tughe hulpe krighen in ewighe dechtnisse: hirumme is, dat wy bogheren to wetende den ieghenwerdighen vnde tokomenden dorch desse scriffte, dat wy myt ripen, v(o)righeme berade vnde der vnsen ghetruwen rade hebben vorkofft den eghendo^e^m dryer houen vnde soss wurde offte kathen, beleghen an deme dorpe vnde velden des dorpes Verghentin, welkerer houen Hans Seghebade, eyn krogher, nu begadet twe, Hinrik vppe deme Berghe, de broder Clawes neddenscreuen, nu begadet de drudde; der kathen offte wurde eyne bewanet Zeghelke, de zone Henneke Zeghebaden, den anderen achter deme kerkhaue bewanet Hinrick Westual, den drudden Hans Werdt, eyn schomaker, den verden Hans Wyttenborch, den veften Hoyer, den sosten bewanet Reyneke, snider, vnde Jutta Kobbesche, syne suster, deme bescheyden manne Nicolaus vppe deme Berghe genandt, borgermeister tho Warne, vnss reynlick leff, vor hundert marck penninghe wendesche munte, vnss dorch em in reden vnde ghetelleden penninghen gantzlick betalet, also dat de benome(n)de Clawes vnde zyne eruen in den vorbenomden dren houen vnde sos kathen efte wurden, also ze nu zynt entholden in eren scheyden vnde enden vnde malen, alle de nutt vnde vrucht, dat zydeste vnde hogheste rychte [an] hant vnde halss,

alle bede, groteste efte lutkeste, so wol der penninghe alse miskorness, myt der ringhesten bede, tor brudtlacht der hoghene efte alle der anderen, efte wy welke in deme gantzen cerkel des iares beden, penninghe, munthe vnde krochghelt, weuer ofte weuerschen, slothdenst, allerleyg vorwerck vnde allen denst, de vnss van dessen houen, wurden efte kathen beth sus langhe plach to sche^ende, myt alleme rech[t]e, vriheyt vnde eghendo^em, sunder alle vnse vnde vnser nakomelinghe ieghensegghent, entfanghen scolen. Vnde beholden vnde befryen vnde nemen vth dorch desse vnse scriffte besunderen vnde benomlick alle iar vnde to ewych de suluen dre houen vnde de soss wurde vamme ro[ss]denste, de anheuet dess anderen dages sunte Mauricii vnde vulherdich warende beth dess anderen dages sunte Elizabet wedewen, dar se weren togelecht. Ok nemant van vnsen vogheden efte amptmanne, watterleyg namen se ghenomet werth, efte ere knechte scolen hebben walt efte macht in de vo°rscreuen gudere to rydende efte intogande vnde der vorscreuen gudere bowere efte inwanre myt iarliken scattinghen ofte anders myt iengherleyg beswaringhe to boswarende. Vnde vorlenen dorch desse vnse scrifte deme vorbenomeden Clawess vnde synen eruen vulkamen walt vnde frye macht de vorscreuenen dre houen vnde soss wurde, welkere, sso vorscreuen is, hebben eghene maket, to eyner ewyghen vicarien effte to andereme denste gades to leggende vnde van den guderen nach syneme vnde syner eruen wolbehaghe to schickende. Vnnde nychtes de[ste] weynigher dorch desse vnse scrifte sso gheue wy noch vnde vorlathen alle de rechte, de wy ghehatt hebben in den vorscreuen guderen efte de vnsen nakomelinghen mochten tokamen in anstander tydt allessweme. Jsset, dat desse vorscreuenen Clawess efte zyne eruen de vorbenomeden gudere vorkofften, vorbuteden efte vorgheuen myt eren vryheiden myt der vorscreuen wyse, deme ofte den scole wy ze vorgheue[n], na manrechtes wyse vorlenen sunder gyfte edder rekenscop vnnde sunder ienigerleyg weygherent. Vnde vppe dat alle desse vorscreuen dinck vnde eyn islick besunderen moghe beholden vulkamen, starke vastheyt, sso hebbe wy lathen scryuen dessen ieghenwerdighen breff vnde hebben den myt vnnseme inghesegel heten bouesten. Gheuen to NigenRobel dorch de hantscrift Tzabelli, vnses haues notarien, amme iar dess heren M.CCC. veftych, in der hilghen dre koninghe auende, in der ieghenwardicheyt her Johan Coss, rytter, Cordt Bunnen, Mathia Hauelberch, vnss. vaghet, vnde Johan van Marin, vnse redere.

Nach einer um 1500 geschriebenen Copie (Uebersetzung) von der Bestätigungsurkunde über die mit jenen Gütern durch das Testament des Claus vom Berge 11. Aug. 1360 begründete Vicarei in der Marienkirche zu Waren, vom 21. Decbr. 1360, im Grossh. Geh. und Haupt-Archive.

1350. Jan. 5. Lübek. 7034.

Der Rath der Stadt Lübek schliesst eine Landfriedenseinigung mit dem Grafen Otto von Schwerin auf drei Jahre.

A.

Wy raadmanne der stad thů Lubeke bekennen vnde bethughen openbare in dessem breue, dat wy deghedinghet vnde maket hebben mit deme eddelen manne hern Otten, greuen thů Zweryn, ene vrůntleke eninghe, de waren schal van desser tyt bit tů paschen, de nu neghest thůkomende is, vort ouer dre iaar in desser wys, dat wy sin, siner man vnde siner lant beste beweten vnde weruen scoͤlen in allen stůcken, dar wy køn[en]. Vnde were ok dat, des god nicht en wille, dat wy des suluen heren, des gre[uen], vyende werden wolden binnen desser tyt, dat scoͤle wy eme en half iaar vore thu wetende doͮn. Men were id also, dat de heren vnde de stede, de in deme lantvrede sint, vs ierghen thů escheden vnde wy darthů deden, als wy schuldich weren thů doͮnde na deme lantvrede, dar scoͤle wy sunder broͤke ane wesen. Vnde were ok, dat wy edder de vse wat deden[1] vͦppe stratenrøuere edder vͦp vse vørvesteden lůde, dar scoͤle wy ok sůnder brøke ane wesen; vnde mit al dessen stůcken schoͤlen desse deghedinghe vnde eninghe nicht thůbroken wesen. Thů ener openbaren bethůghinghe vnde thů ener wisheyt alle desse stůcke thů holdende vastliken, so is vse hemelke ingheseghel van vsem hete henghet thů dessem breue[2]. Ghedeghedinghet vnde gheuen thů Lubeke in vser stad, na godes bort drutteynhundert iar in deme vefteghesten iare, in twelften auende[3].

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einem Pergamentstreifen hängt das Secretsiegel, rund, mit dem Bilde des thronenden Kaisers, welcher die Krone auf dem Haupte, den Scepter in der rechten Hand, den Reichsapfel in der linken hat; Umschrift:

SƐCRƐTVM : BVR[GƐ]NSIVM : — —

Der Entwurf dieser Urkunde, welcher mit B. auf einem Pergamentblatte steht und im Urk.-Buch der Stadt Lübek II, S. 877 gedruckt ist, zeigt ausser unwesentlichen Dialektverschiedenheiten auch nur unbedeutende Abweichungen: „[1] Eder were ok, dat wi wat deden — [2] thuͦ ener wisheyt desser dingh so is — henget an dessen bref — [3] in deme auende thuͦ twelften.“ Darunter steht: „Verte et invenies plura“, und auf der andern Seite ist bemerkt:

Desse stucke hebbe wy rathmanne sproken buten breues vnde deghedinghet mit deme suluen greuen van Zwerin vnde mi sineme rade:

Thů dem ersten male: were id also, dat wi eschet wørden van den heren ofte steden, de in deme landurede sint, thů volgende vp ene vnde vppe sine land, so scole wi ene vorbeden thů rechte, eer denne wi volghen.

Vortmer: were welk siner man, de vse vorvesteden lůde eder stratenrøuere entholde, den he nicht bedwinghen kunde, vppe den scøle wi ene volghen, dar *it* vs beleghen is, vnde anders nerghen, efte he dat eschet.

Vortmer: were siner manne ienich, de vs vørvanghen hadde vnde vs lyk don wolde, syn lyk wille wi nemen. Vnde were erer ok welk thů vnrechte vørvestet van vs, die dat bewisen mochte, also dat vs nøghede, den scole wi vt der vørvestinghe laten. Vnde schuldeghede wi ok erer ienighen, die noch vnvøruested were, vmme sake, vnde he dat bewisede, also dat vs nøghede, dat he der vnsculdich were, den scole wi siner vnschult laten neten.

Unten am Rande: „Placita inter comitem Ottonem de Zwerin et ciuitatem."

B.

Wy Otto, van der gnade ghødes greue tů Zwerin, bekennen vnde betůghen openbar in desme breue, dat wi ghedeghedinghet vnde maket hebben mid den erbarn mannen den ratmannen der stad tu Lubeke ene vruntlike enynghe, de waren scal van desser tyd bette tů paschen, de nů neghest tůkomende is, vort ouer dre iar, in desser wis, dat wi der suluen ratmanne, erer stad vnde erer menen borghere beste beweten vnde werueu scolen in allen stůcken, dar wi mede kunnen. Vnde were och, des ghot nicht en wille, dat wi ere vighent werden wolden binnen desser tyd, dat scole wi en en half iar vore tů wetene důn. Vortmer so en scole wi och ere vorvesteden lude nicht vntholden noch houen noch husen laten in vsen landen noch sloten. Men were dat, dat wi erer vorvesteden lude welk behůueden tů vser not, de scole wi en bi namen scriuen in vsen breuen; vnde drůghe wi vnde de suluen ratman des ouer en, dat wi se vntholden můchten in vseme deneste vp ene beschedene tyd, so scole wi en darvore stan vnde stat en darvore in desme breue, dat se ere vnde der menen straten ergheste nicht weruen schun binnen der tyd, dat se in vseme deneste sin, vnd achte daghe darna, vnde wanne se vt vseme denste wi willen laten, dat scole wi den suluen ratmannen achte daghe tůvoren vnbeden. Vortmer vse slote scolen en open sin tů allen tyden, wi sin vte offte ynne, tů ghude binnen desser tyd, wenne nen vnghevůch dar inne tů dryuende vnde nummende voruanghene, se en důn dat na vseme, vser voghede vnde vser ratmanne rade vnde ghůde wille. Dat alle desse vorscreuenen (stucke) stůcke stede vnde vast bliuen, so loue [wi] dit dessen vorscreuenen ratmannen (en) mid vsen medeloueren, dessen achbarn knapen Vlricus van Penitze vnde Arnde van der Molen, vnde hebben vse ingheseghel en mid vser medelouere ingheseghele, de vor ghescreuen sin, tů eneme groteren tughe vnde orkunde hengen tů desme breue, de ghegheuen vnde screuen is tů Lubeke, na ghodes bort dusent iar drehundert iar in deme vyftighesten iare, in twelften auende.

Nach dem Urk.-Buch der Stadt Lübek II, S. 878, aus dem zu Lübek auf der Trese befindlichen Original, an welchem noch 2 Siegel hangen, während das dritte abgerissen ist. — Vgl. Nr. 6926 und 6930, auch Detmar z. J. 1349, S. 276.

1350. Jan. 6. Wismar. 7035.

Helmold von Plessen, Ritter, belehnt den Wismarschen Bürger Johann Bolte mit der Grubenmühle zu Wismar.

Ego Helmoldus de Plesse, miles, tenore presencium recognosco lucidius atque testor, quod cum scitu et consensu omnium et singulorum, quorum consensus ad hoc merito requirendus fuerat, mature deliberatus et cum bona voluntate nomine iusti pheodi contuli et dimisi discreto viro Johanni Bolthen, ciui in Wismaria, et suis heredibus molendinum in Wismaria situm, dictum Gro^v^venmo^v^len, cum omnibus suis attinentiis, que olim et vsque in hodiernum diem ad ipsum pertinere solebant, et cum omnibus iuribus et libertatibus et vtilitatibus, prout antecessores sui ipsum molendinum liberius possiderunt et vt bona pheodalia liberius possideri solent, libere et pacifice possidendum, volens ipsos dicti pheodi, prout iuris fuerit, warandare et ipsos in ipso, in quantum teneor, tueri et defensare. Testes huius sunt: honorandi viri domini Johannes Rodekoghele et Andreas Lasche, consules in Wismaria, Heyno de Bersen et Ludekinus Ghoghelowe, famuli. Et in euidens testimonium sigillum meum presentibus duxi appendendum. Datum et actum Wismer, anno domini M° CCC° quinquagesimo, in festo epifanie eiusdem domini nostri.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einem eingezogenen Pergamentbande hängt ein schildförmiges Siegel mit einem nach rechts schreitenden Stier; Umschrift:

— hELMOLDI . D . PLESSE . MILI —

— Vgl. Bd. VII, Nr. 4326, auch 1350, nach Jan. 13.

1350. Jan. 13. Rostock. 7036.

Albrecht und Johann, Herzoge von Meklenburg, gestatten dem Kloster Doberan, den Hofacker zu Bastorf zum Dorfacker zu legen, und bestimmen die Freiheiten dieses Klosterdorfes.

Nos Albertus et Johannes fratres, dei gracia duces Magnopolenses, Stargardie[1] et Rozstok domini, recognoscimus et presentibus lucide profitemur, quod considerata sollicitudine sedula, qua religiosi viri domini . . abbas et conuentus monasterii Doberan, ordinis Cysterciensis, Zwerinensis dyocesis, circa diuinos

cultus, quos pie opere extolli et ampliari desideramus, se die noctuque reddunt occupatos, ipsis, tam presentibus quam futuris, in nostrarum nostrorumque progenitorum animarum remedium et salutem et vt huiuscemodi deuocionibus efficacius intendant et insistant, de mera nostra liberalitate annuimus, concedimus, donamus et graciose indulgemus, vt agros, qui curie Bertoldestorpe hucusque adiacuerunt et adhuc adiacent, ipsi ville Bertoldestorpe congrua pro ipsorum beneplacito distribucione[2] seu segregacione apponere possint et applicare, ita videlicet: quod agri ipsius curie Bertoldestorpe cum agris ville predicte adiacentibus simul in vnum accepti pro duodecim duntaxat mansis computentur, maneant et perpetuo habeantur, nec funiculi aut virge dimensione vmquam de cetero mensurentur, neque pro pluribus quam duodecim[3] mansis deinceps conueniantur; sed quod dicta villa Bertoldestorp cum predictis duodecim mansis ad dictum monasterium Doberan cum omni proprietate et ecclesiastica ac seculari libertate, cum omni iure, iudicio maiori, videlicet manus[4] et colli, ac minori, cum omnibus precariis, fructibus, vsibus, commoditatibus, vtilitatibus, nemoribus, siluis, lignetis, rubetis, paludibus, cespitibus, agris cultis et incultis, paschuis, pratis, aquis, aquarum defluxibus et earum fructibus, piscacionibus, molendinis structis et struendis, viis et[5] inuiis, semitis communibus et priuatis ac singulis aliis attinenciis et emolimentis, quemadmodum predicte villa et curia cum molendino ibidem in suorum terminorum distinctionibus abolim iacuerunt et adhuc iacent, plenius comprehense perpetuis temporibus debeant libere et quiete pertinere; sic eciam, quod prefate ville duodecim mansorum cultores presentes et futuri ab omnium seruiciorum oneribus, videlicet vectigalibus, poncium aut vrbium exstructionibus, theoloneis seu aliis angariis et exactionibus[6] quibuscumque, nobis, nostris heredibus et successoribus aut eciam nostris ac ipsorum aduocatis et officiatis prestandis et faciendis, penitus liberi perpetuo sint et exempti, et quod ad huiusmodi onera, angarias et seruicia nemini preterquam predicti monasterii . . abbati et conuentui astricti teneantur; hoc saltem excepto, quod prefate ville villani ad resistendum hostilibus incursionibus cum ceteris terrarum nostrarum villanis ad communem terre defensionem conuenire teneantur. Renunciamus insuper omnibus iuribus, iusticiis, iudiciis ceterisque libertatibus et proprietatibus, que nobis aut nostris heredibus seu successoribus in dictis bonis competunt uel quomodolibet competere poterunt in futurum, sed quod dicti domini . . abbas et conuentus, aut hii, quos ipsi ad hoc constituerint, in dictis bonis tam maioris quam minoris iudicii liberam habeant et exerceant iurisdictionem, nolentes dicti monasterii . . abbatem et conuentum in dictis nostris donacionibus, concessionibus et graciis vllo tempore per quempiam molestari, inpediri seu turbari. Jn quorum euidenciam sigilla nostra presentibus duximus apponenda. Testes huius sunt: fideles nostri[7] Eghardus de Bibowe, miles, Bertoldus Rode noster cancellarius, Bernardus Alkun et Hinricus de Bulowe, armigeri, ceterique plures fide digni. Datum Rozstok, anno domini millesimo trecentesimo

quinquagesimo, in octaua ep(h)yphanie eiusdem, per manus Johannis Raboden, nostri notarii.

Nach dem Original im. Haupt-Archive zu Schwerin. An Fäden von rother Seide hangen:

1) das grosse runde Siegel des Herzogs Albrecht, abgebildet zu Nr. 6914;

2) das runde Secretsiegel des Herzogs Johann, abgebildet zu Nr. 6928.

Eine ebendaselbst aufbewahrte zweite Ausfertigung von derselben Hand trägt dieselben Siegel, zeigt aber im Texte folgende Abweichungen: [1] Stargardensis — [2] facta distribucione — [3] quam pro duodecim — [4] manus videlicet — [5] et fehlt — [6] et exact. fehlt — [7] nostri fideles. — Gedruckt bei Westphalen III, p. 1626.

1350. Jan. 13. Rostock. 7037.

Albrecht und Johann, Herzoge von Meklenburg, befreien die für 20 Hufen zu rechnenden Aecker des Hofes und Dorfes Satow von aller Nachmessung, bestätigen dem Kloster Doberan alle Privilegien über Satow und verzichten auf alle Gerechtsamen daselbst ausser der Landwehr.

Nos Albertus et Johannes fratres, dei gracia duces Magnopolenses, Stargardie et Rozstok domini, presentibus recognoscimus et lucide profitemur, quod, vt cultus diuini in monasterio Doberan ardencius et deuocius extollantur, sano nostrorum consiliariorum et fidelium ducti consilio et assensu, dicti monasterii . . abbati et conuentui animo liberali concedimus, donamus et graciose indulgemus, vt agros, qui curie Satowe hucusque adiacuerunt et adhuc adiacent, ipsi ville Satowe congrua pro ipsorum beneplacito segregacione et distribucione apponere possint et applicare, ita videlicet: quod agri predicte curie Satowe cum agris predicte ville adiacentibus simul sumpti pro viginti mansis duntaxat computentur, perpetuo maneant et habeantur, nec funiculi aut virge dimensione vmquam deinceps, siue ipsi ville Satowe appositi fuerint, siue aliis hereditatibus in loco, in quo nunc ipsa curia sita iacet, siue in alio exstruendis applicati, mensurentur, neque pro pluribus quam pro viginti mansis conueniantur; sed quod dicta bona Satowe ad dictum monasterium Doberan cum omni libertate, proprietate, iudiciis, iuribus et iusticiis, quibus ea dicti monasterii abbas et conuentus hactenus liberius possederunt et in presenti possident, ac eciam omnibus et singulis libertatibus et proprietatibus ac vniuersis condicionibus, que in priuilegiis dominorum de Werle super dictis bonis Satowe editis et confectis ac dominis abbati et conuentui monasterii in Amelunghesborn traditis et donatis plenius continentur, perpetuis temporibus pertinebunt, que quidem bona et priuilegia pro duabus sartaginibus salinariis in Lunenborch ad ipsum monasterium Doberan translata sunt et incor-

porata, intra terminos aduocacie nostre Sywan perpetuo remansura. Verumptamen dictorum viginti mansorum cultores ad reprimendum hostiles incursus cum ceteris terrarum nostrarum incolis ad communem terre defensionem debebunt conuenire. Jn quorum euidens testimonium sigilla nostra presentibus duximus apponenda. Testes sunt: fideles nostri Eghardus de Bibowe, miles, Bertoldus Rode noster cancellarius, Bernardus Alkun et Hinricus de Bulowe, armigeri, ceterique plures fide digni. Datum Rozstok, anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo, in octaua ep(h)yphanie eiusdem, per manus Johannis Raboden, nostri notarii.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An Schnüren von rother Seide hangen des Herzogs Albrecht grosses Siegel und des Herzogs Johann Secretsiegel, abgebildet zu Nr. 6914 und 6928. — Gedruckt: Westphalen III, p. 1627, Jahrb. XIII, S. 285. — Vgl. Bd. I, Nr. 556 und 557.

1350. Jan. 13. Rostock. 7038.

Albrecht und Johann, Herzoge von Meklenburg, verleihen dem Kloster Doberan das Gericht über Hals und Hand in der nächsten Umgebung des Klosters.

Nos Albertus et Johannes fratres, dei gracia duces Magnopolenses, Stargardie et Rozstok domini, presentibus constare volumus vniuersis publice profitentes, quod, vt religiosi viri domini . . abbas et conuentus monasterii Doberan, ordinis Cysterciensis, Zwerinensis dyocesis, cultibus diuinis deuocius et quiecius intendant et insistant, ipsis ad honorem omnipotentis dei ac sue matris virginis amorose, ob nostrarum nostrorumque progenitorum animarum remedium dimittimus et presentibus libere donamus supremum iudicium, manus scilicet et colli, in perpetuum habendum, tenendum et possidendum in omni eo spacio, quod intra subscriptos limites distinctiuos comprehensum continetur: videlicet a ponte super rivulo a palude dicta Kolenbruch defluente posito, inde recto itinere progrediendo trans pontem fixum super riuo, qui se rotis molendini in domo pistrina iacentis superfundit, deinde intra fossatum, per quod aqua libera dicta vriwater decurrere consueuit, que stagno dicto Tegheldik se infundit, exinde in directum circum sepes curie laterarie per pratum dictum Walkemolenwisch ad conum siue angulum muri retro prope curiam sutrinam in parte orientali transeundo, exhinc circum muros claustri Doberan predicti ac sepes et septa eiusdem recta via ad pontem predictum positum super riuulo a Kolebruch effluente redeundo, ita videlicet, quod dicti domini . . abbas et conuentus omnes excessus criminales supremum iudicium tangentes intra dictorum limitum distinctiones emersuros per suos commissarios et officiatos iugiter facere poterunt iudicari sentenciasque ipsas cum penarum exe-

cucione in loco uel locis, quem vel que in districtu abbacie Doberanensis ad id competere viderint, debite uel graciose pro ipsorum beneplacito terminari. Jn quorum euidenciam sigilla nostra presentibus sunt appensa. Testes sunt: nostri fideles Eghardus de Bibowe, miles, Bertoldus Rode noster cancellarius, Bernardus Alkun noster prothocamerarius et Hinricus de Bulowe, armigeri, ceterique plures fide digni. Datum Rozstok, anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo, in octaua ep(h)yphanie eiusdem, per manus Johannis Raboden rectoris ecclesie in Sywan, nostri notarii.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An rothen seidenen Fäden hangen:
1) des Herzogs Albrecht grosses rundes Siegel, abgebildet zu Nr. 6914;
2) des Herzogs Johann Secretsiegel, abgebildet zu Nr. 6928.
— Gedruckt bei Westphalen III, p. 1625.

1350. Jan. 13. Wismar. 7039.

Thiedeke Wend pachtet von den Vorstehern des Hauses zum H. Geiste zu Wismar den Hof Klüssendorf.

Thideke Wend van Bresen conuenit a prouisoribus domus sancti Spiritus curiam in Clutzendorpe a cathedre beati Petri vltra annum vlterius ad sex annos colendum et tenendum. Dabit quolibet anno terciam garbam de omnibus frumentis, et dimidietas omnium equorum et omnium pecorum domui pertinebit, quia ipsi dimidietatem presentabunt, sed ipse Thideke habebit duos porcos et domus tercium. Et ipse portabit in weeram XX vymmen garbarum auenacearum et, cum curiam linquet, tantum deportabit. Jtem vltimo anno ipse habebit de siligine duas garbas et domus terciam, et ipse tunc linquet agrum cum siligine seminatum, prout ipsum nunc inueniet, et in vltimis frumentis vltimi anni preter siliginem ipse habebit terciam garbam et domus duas, quia prouisores, cum intrauerit curiam, sibi annonam ad estiuales segetes ministrabunt. Pro hiis eidem domui seruandis et tenendis per omnia, vt alii villici prius tenuerunt, stant cum ipso iunctis manibus Hinricus Burmester de Bresen et Hermannus de Bresen, Peter de Bentze et Enghelbertus de Bresen, et ipse Thidekinus tenebit omnes secum stantes indempnes. Actum octaua epifanie.

Inscription des Wism. Zeugeb., fol. 119. — Vgl. Nr. 6189.

1350. Nach Jan. 13. Wismar. 7040.

Lüdeke Gögelow verpfändet dem Sohne Timme Buks, Bürgers zu Wismar, seinen Antheil in der Gruben-Mühle zu Wismar.

Ludeke Ghoghelowe tenetur puero Tymmonis Bukes quinquaginta marcas Lubicenses nunc datiuas, quando vnus alteri quartale anni predixerit, persoluendas. Medio tempore dabit pro eisdem redditus quatuor marcarum Lubicensium denariorum. Pro hiis omnibus inpignerauit predicto puero et prouisoribus suis totam suam quartam partem in Grůvenmolen cum omni iure et vtilitate, prout sibi pertinet, et pro omni defectu in premissis stant cum dicto Ludekino Conrad Sperlingh de Slawekestorpe, Ludeke Neeghendanke et Paulus de Meppen, quos ipse Ludekinus Ghoghelowe indempnes tenebit.

Nach einer nach Octaua epifanie 1350 eingetragenen Inscription des Wism. Zeugeb. — Vgl. Nr. 7035.

1350. Jan. 18. 7041.

Nicolaus IV., Fürst von Werle, verpfändet dem Stephan für eine Anleihe von 101 Mark seinen Hof mit 2 Hufen zu Kisserow.

Vniuersis, quorum interest seu interesse poterit, presentibus innotescat, nos Nicolaum dei gracia dominum de Werle teneri et fore racionabiliter obligatum in centum marcis et vna sclauicalium denariorum, in ualore quinquaginta marcarum et octo solidorum Lubicensium denariorum, dilecto nobis sincero Stephano et suis heredibus in futurum, nobis promptualiter in singulis nostris necessariis, vti regraciamur, per eundem exemptis in nostro additu et recessu. Pro quibus matura deliberacione habita, nostrorum fidelium ex instinctu eidem et suis veris heredibus habitis et habendis dimisimus et presentibus dimittimus, contulimus et conferimus per presentes curiam nostram cum duobus mansis in uilla Kitzerowe sitam, per Henninghum Blok, nostrum colonum, cultam, cum omnibus et singulis iuribus, prerogatiuis, vsufructibus et proprietatibus in suis metis, terminis et distinctionibus, prout iacet in agris cultis et incultis, viis et inviis, syluis, rubis, rubetis, nemoribus, pratis, pascuis, palludibus, sespitibus, aquis, aquarum discursibus, piscacionibus, cum omni iure supremo, videlicet manus et colli, quod wlgariter dicitur hant vnde halsz, et infimo, quocunque nomine censeatur, cum omnibus et singulis precariis pecuniariis, nobis saltim annonali precaria reseruata, dummodo ipsos per se non colit, dicto uero ipsos colente nichil obtinebimus in eisdem, et simpliciter cum omnibus vtilitatibus, vsufructibus et proprietatibus, prout ipsam hucusque habuimus, libere possidendam, donec ipsam pro predicta summa centum marcarum et vna

promptualiter aut sibi rebus placabilibus reemerimus, vti ipsam a nobis dinoscitur comparasse, auctoritatem reempcionis, cum decreuerimus, nobis presentibus reseruantes. Jn cuius testimonium nostrum sigillum presentibus est appensum. Datum anno domini M°CCC° quinquagesimo, in die Prisce virginis gloriose, presentibus discretis viris: nostris militibus Hartmanno de Oldenborch, nostro marscalco, Hinrico de Haghen, Bertoldo Swartepape, nostro cappellano, Boetyn, nostro aduocato, ac testibus aliis pluribus fide dignis.

Nach dem Original im Archive des Klosters Malchow. An einem Pergamentstreifen hängt das zu Nr. 6550 abgebildete Siegel des Fürsten, ein kleines schildförmiges Siegel mit dem werleschen Stierkopfe; Umschrift:

S'. NICOLAI . DOMICELLI — — —

— Gedruckt bei Lisch, Berichtigung etc., S. 43.

1350. Jan. 21. 7042.

Gottschalk Höppener, Abt, und der Convent des Klosters Doberan verkaufen an Henneke Femerling von dem Dorfe Benekenhagen, das sie von ihm gekauft haben, wiederum einen Hof mit 1 Hufe und 4 Katen.

Wy her Gotschalk Hoppener, abbet des munsters tu Dubbraan, vnde dat ghantze convent des vorbenomeden cloosters, wy, de nu zynt, vnde de na vns komen moghen an vnse stede, dūn wytlyk vnde openbar allen cristenenluden, de dessen breef zeen vnde høren lezen, dat wy hebben ghekoft reddelken vnde reckkelken van deme beschedenen manne alzo van Henneke Vemerlynghe den haghen, dese het de Benekenhaghen, alzo alze de licht bynnen al zynen scheden. Des hebbe wy em wedder vorkoft vnde vorlaten, vorkopen vnde vorlaten em vnde zynen eruen noch an deme vorbenomeden haghene ene huve ackers, dese licht tu deme høve, dar hee nu vppe wonet, vnde dartu veer køten, dese ligghen by beyden zyden des houes. Der huven vnde koten vorbenomed schal he vnde syne(n) eruen vredesam bruken vnde bezitten myd aller nut, myd aller vryheit, alzo alze de huven vnde køten ligghen in alle eren enden vnde scheden an akkere buwet vnde vnghebuwet, an wischen, an hølten, an muren, an bruken, an watere, an weyde, also alze de huve vnde køten vorschreuen van oldynghes gheleghen hebben vnde noch ligghen, beweghelk vnde vnbeweghelk, dat wy efte vnse nakomelynghe an deme vorscreuenen ghude altesnicht alzo an der huve vnde køten tu beholdende, men Vemerlynge vorscreuen vnde zynen eruen des tu brukende, tu hebbende vnde vort eren vrunden tu eruende tu ewyghen tyden, quyd vnde vry vor aller ansprake, gheestlyk vnde werlyk. Vortmer schole wy

vnde vnse nakomelynghe de huven vnde køten vordeghedinghen vnde notloos holden van alme tynze vnde vnplicht, de darvp komen mach tu ewygher tyden. Dar scholen de ghenen, de vppe der huve vnde køten wonen, vnse kornescryuere alle iar vore gheuen dre schepel haueren, wan he de van en eschende ys. Vortmer scholen de ghenen, de vppe der huve vnde køten wonen, weghe, styghe, water, weyde vnde veedreft vry hebben lyke vnsen buren, de dar vnder vns bezeten zint. Vortmer schole wy dat ghud vordeghedinghen lyke vnseme eghenen ghude vor al de ghenen, de vor recht komen willen vnde recht gheuen vnde nemen willen. Vortmer heft vns Henneke Vemerlynk desse huve vnde køten wol tu dancke bered tu vnser nughe. Des tu ener steden, vasten bewarynghe hebbe wy vnses kloosters inghezeghel ghehenghet vor dessen breef. Screuen vnde gheuen na godes boord drutteynhundert iar in deme vefteghesten iare, in sunthe Angneten daghe, der hilghen iunckvruwen.

Nach dem angeblichen Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An demselben hängt nicht, wie in der Urkunde angegeben steht, das Klostersiegel, sondern ein ziemlich schlecht geschnittes rundes Privatsiegel mit einem Schilde, auf welchem sich 4 gestürzte Sparren zeigen; Umschrift:

✠ S'. GOSSCHALK ××HOPPENER

Mehr Löcher sind zum Einhängen eines Siegelbandes gar nicht gemacht. Die Schrift ist für 1350 viel zu jung, 1350 war Gottschalk Höppener auch noch nicht Abt, vielmehr 1354 „in crastino Gregorii" noch subcellerarius im Kloster Doberan. Benekenhagen war auch nach Bd. I, Nr. 640, schon seit 1250 eine Klosterbesitzung. — Dass die Urkunde gefälscht ist, kann nicht zweifelhaft sein.

1350. Jan. 21. Rostock. 7043.

Raven [v. Barnekow], Ritter, Otto Löwenberg, Johann Ruze und Dietrich Schlemmin, Knappen, stellen den Rostocker Juden Mosseke und Jacob, Brüdern, einen Schuldschein über 28 Mark Lüb. Pf. aus.

Nos Rauo, miles, Otto Lowenberch, Johannes Rutze et Thidericus Slemyn, armigeri, recognoscimus tenore presencium et testamur, nos eque principales manu coniuncta cum nostris heredibus fidetenus firmiter promisisse Moscekino et Jacobo, fratribus, Judeis in Rozstok, eorumque veris heredibus pro viginti octo marcis denariorum Lubicensium ad proximum festum beati Michahelis in Rozstok expedite persoluendis cum denariis promptis aut pignere copioso, quod postmodum uel pecunia predicta vsurabit pro qualibet marca quatuor denarios septimanatim; et quemcunque de nobis ipsi Judei habere potuerint, ille satisfaciat pro integra pecunia et vsura, quando diuicius noluerint carere. Jn testimonium premissorum sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum Rozstok, anno domini M°CCC° quinquagesimo, ipso die beate Agnete virginis.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An eingehängten Pergamentstreifen hangen 4 Siegel:

1) rund: in einem stehenden Schilde ein Stierschädel über einem Fluge; Umschrift:

✠ S'. RA — — NEGOWE . MILITIS

2) rund: im gespaltenen Schilde rechts ein halber Adler, links eine quer links gelegte Lilie; Umschrift:

✠ S' OT — . LOWENBERCH

3) schildförmig, mit einem Stierschädel über einem Flug; Umschrift:

✠ S' IOHANNIS . RVCE

An 4. Stelle hängt nur noch ein Bruchstück von der unteren Siegelplatte eines schildförmigen Siegels. — Vgl. die Note zu Nr. 6627.

1350. Jan. 25. 7044.

Otto Thun verzichtet in einem Vergleich mit dem Kloster Dargun auf den Burgdienst von Zettemin, Rützenfelde und Rottmannshagen.

In nomine domini. Amen. Ego Otto Thun omnibus, ad quos presentes peruenerint, cupio fore notum, quod omnis dissensio et discordia inter me, ex vna, et religiosos viros ac dominos abbatem et conuentum monasterii de Dargun, parte ex altera, dudum ventilata occasione castrensis seruicii, quod de villis ipsorum, videlicet Cetemyn, Rucenwerder et Rathenowerhaghen postulaui et exegi, amicabilibus mediatoribus interuenientibus, videlicet Bertoldo Luchowen et Nycolao Thun, fratre meo, sit totaliter terminata et sopita, ita quod nec ego nec mei heredes (n)unquam in perpetuum aliquod seruicium uel cuiuslibet alterius oneris debitum a villis predictis debeam uel debeamus exigere uel postulare; renunciantes omni iuri, quod ego cum heredibus meis in eis habui uel habere potui occasione qualicunque, litteris prioribus super hoc negocio confectis in suo robore perduraturis. Vt autem hec firmius et perfeccius obseruentur, nos videlicet Otto Thun et Bertoldus Lucowe et Nycolaus Thun, famuli, data fide et coniuncta manu promittimus principaliter in solidum obligando. Jn quorum omnium testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum anno domini M° C° C° C° quinquagesimo, ipso die conuercionis beati Pauli apostoli gloriosi.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Angehängt sind 3 Pergamentstreifen, von denen nur noch der erste ein rundes Siegel trägt. Es zeigt in einem rechts gelehnten Schilde einen schrägerechten Fluss unter einem an den Seiten mit einem Federbusche besetzten, herausschauenden Helm; Umschrift:

. S' OTTO — — .

1350. Febr. 1. (1351. Septbr. 19.) Neu-Brandenburg. 7045.

Johann Rönners, Priester zu Neu-Brandenburg, stiftet in der Marienkirche daselbst eine Vicarei mit Hebungen, welche er vom Kloster [Broda] auf der benachbarten „Dorfstätte" erkauft hat.

In nomine domini. Amen. Sic decet per bona temporalia sapienter incedere, vt mereatur ad perpetua, prout pluribus auctoritatibus sanctorum cautum est, feliciter peruenire. Hinc est, quod ego Johannes Ronneri, presbiter, incola opidi Noue Brandenborch, cupiens temporalia mutare in spiritualia et ad perpetua, in perseuerantem mei memoriam meorumque remedium peccatorum omniumque meorum progenitorum, viginti marcarum denariorum slauicalium redditus annuos, vni instaurande vicarie perpetue, in ecclesia sancte virginis Marie dicti opidi Noue Brandenborch officiande deputatos, ab honorabilibus viris dominis, videlicet preposito, priore et capitulo toto, omnibus consencientibus et collaudantibus, emptionis tytulo comparaui pro ducentis marcis atque viginti marcis monete currentis pecunie numerate et in parato persolute; quos redditus michi Johanni Ronneri meisque successoribus vicariis in campo claustrello contiguo, qui dicitur Dorpstede, deputauerunt, assignauerunt, concesserunt presentibus perpetuis temporibus extollendum, ita tamen, quod, me Johanne Ronneri, presbitero, decedente seu debitum carnis exsoluente, vnus senior filius Katherine sororis mee presentabitur et presentari debet per prefatos dominos prepositum, priorem et capitulum aut per ipsos successores ad prelibatam vicariam et ad prouentus seu redditus prefatos reuerendo in Cristo patri ac domino nostro domino Hauelbergensis ecclesie episcopo nunc vel pro tempore existenti, eo saluo, dummodo vtatur priuilegio clericali. Quodsi prefatus senior filius sororis mee Katherine decederet aut ante exspiracionem meam siue post, nichillominus, si quem fratrem dictus senior habuerit Katherine filius natum vel nascendum, per predictos, vt premittitur, prepositum, priorem et capitulum prefati monasterii aut per ipsos successores presentabitur et presentari debet ad vicariam sepedictam et ad redditus seu prouentus suprascriptos. Verumtamen nobis Johanne Ronneri, presbitero, duobusque filiis sororis mee Katherine de medio, ut premittitur, sublatis, extunc ius patronatus predicte vicarie ad ipsos dominos, videlicet prepositum, priorem, spectabit perpetuo, vnum de ipsis canonicis aut, si de uoluntate prepositi fuerit, secularem presbiterum domino nostro episcopo presentando. Si uero presentatus actu seu in futurum presentandus et quilibet presentandi quemquam defectum sustinuerint in percepcione prefatorum reddituum in toto vel in parte in termino quoque festiuitatis beati Michaelis archangeli, quo videlicet termino huiusmodi redditus tollendos deputauerunt et percipiendos presentibus assignauerunt: extunc ipsos de certioribus ipsius monasterii facultatibus aut de loco habitacionis prepositi teneantur finaliter expagare. Ne autem quempiam in hiis, que prescripta sunt, contingat vacillare,

sed quod rata et firma a me meisque successoribus perseuerent et inconwlsa, presens scriptum sigillo venerabilis in Cristo patris ac domini nostri domini Borchardi Hauelbergensis ecclesie episcopi vna cum sigillo meo feci communiri. Acta sunt hec in Noua Brandenborch, anno domini M°CCC° quinquagesimo, in profesto purificacionis beate Marie virginis; datum vero anno domini M°CCC° quinquagesimo primo, feria secunda proxima ante festum beati Mathei apostoli et ewangeliste.

Nach dem Original unter den Urkunden des Klosters Broda im Archive zu Neu-Strelitz. Von den beiden eingehängten Pergamentstreifen trägt der erste kein Siegel; das an zweiter Stelle hangende Siegel ist völlig zerbröckelt.

1350. Febr. 1. Tribsees. 7046.

Heinrich Wulf, Ritter, und sein Sohn Burchard schenken dem Kloster Neuenkamp die 6 zu einer Vicarei in Tribsees gehörigen Hufen zu Vieren (bei Tessin).

Vniuersis Cristi fidelibus e[t] maxime, quorum interest, presencia visuris seu audituris nos Hinricus miles dictus Wlf, Borchardus eiusdem Hinrici filius, armiger, recognoscimus tenore presencium lucide protestantes, quod matura habita deliberacione et omnium heredum ac amicorum consilio speciali, ob honorem gloriose et intemerate virginis Marie, in remissionem nostrorum peccatorum simulque progenitorum nostrorum eternam salutem, ecclesie Noui Campi fratribus donauimus et presentibus cum litteris illustris domini domini Hinrici Magnopolensis sex mansos in villa Virden sitos, ad quandam vicariam deputatos, cum omni iure, libertate, proprietate, pertinencia seu attinencia donamus perpetuo libere et quiete possidendum, nichil nobis nostrisque heredibus siue successoribus de precaria uel seruicio et omnino quidquam in dictis sex mansis in villa Virden sitis penitus reseruantes, sed totum integraliter sepedictis fratribus damus perhenniter possidendum. Jnsuper coram vniuersis debemus et volumus hos sepedictos sex mansos ab omni inpeticione disbrigare, qualicunque contradictione postergata. Jn cuius rei euidenciam pleniorem sigilla nostra presenti cedule duximus appendenda. Datum Tribuses, anno domini M°CCC° quinquagesimo, in vigilia purificacionis uirginis gloriose.

Nach dem Original im Königl. Archive zu Stettin. Die Siegel fehlen an den eingehängten Pergamentstreifen. Auf der Rückseite steht: „VI mansos in villa Virden." Darunter: „super vicariam et custodiam in Trybuzes". — Das Patronat der Vicarei hatte Heinrich Wulf am 30. Nov. 1349 dem Abte und dem Convent von Neuenkamp geschenkt; s. Nr. 7015.

1350. Febr. 2. Spremberg. 7047.

Ludwig, Markgraf von Brandenburg, compromittirt mit dem Herzog Rudolf von Sachsen, dem Fürsten von Anhalt, den Herzogen von Meklenburg u. s. w. wegen ihres Streites auf den König von Schweden.

Wir Ludwig, von gottes gnaden etc., voriehen, dass zwischen uns und allen unsern helffern, vff ein seyten, und den hochgebornen fürsten und herrn herrn Rudolffen, herzogen zu Sachsen, dem von Anhalt, dem von Mechelburg, dem von Barbey und dem bischoff von Magdeburg und ihren helffern, auf der andern seyten, getaydiget ist eyne gantze, stete süne; der wir auf den könig zu Schweden an beyden seiten seyn gegangen, und der soll uns um alle krieg und mishelung mit mynne oder mit rechte zwischen hie und pfingsten, die schierest kommen, freundlich entscheyden, also dass er die mynne soll sprechen nach unser beyder willen und des rechten soll gentzlich von uns und unser beyder wegen auf beyder seyt gevvaltig seyn. Und sollen mit dem vorgenanten könig von Schweden vermugen, dass er unser und aller unser hellfer sach gevvalt yn derselben frist zu ihme nehmen soll, und uns gentzlich entscheyden mit eynander, als vor geschrieben ist; und was er uns und allen unsern helffern umb alle sachen vor ein recht spricht, o[b] er[1] uns mit der mynne nicht entscheidet, daz wir stete halten und volfuren, und vorsetzen wi[r] pfand die vehsten Strasburg, Friderichsdorff, But[s]zawe, J[a]gow, Kremene und Furstenwalden; auch setzen sie uns sechs vehsten: Liebenvvaldt, Walddeck, Zantoue, Gorzig, Kopnig und Z[e]den[i]g, auf das, was der vorgenante könig von Schweden zwischen uns auf beyder seit mit den rechten spricht, ob er der mynne zvvyschen uns nicht finde. An weme das under uns bruchig wurde und nicht volfurt, so solten die, die dy vesten inhaben, vvenn, dem der bruch geschehe, den andern unter uns und allen unsern helffern auf beyden seiten mit dem könig nicht vermocht, dass er uns yn der vorgenanten frist entschied mit der mynne oder mit dem rechten, als vorgeschrieben steht: der soll die vorgenanten vehsten, die ihm oder dem vorgenanten zu seyner handt geantvvort seint, dem andern antworten, und dem sollen sie seyn verfallen. Jn derselben vorgenanten frist sollen wir es an beyden seyten in der Marck halten, als hernach geschrieben stehet. An wem sich under ihn der Marcke mit willen halten stete, schlos und man, bey den sollen die mit ihrem gutt, das ihn zugehöret, und in der Marcke leute friedlichen bleiben und folgen, und sollen der süne geniessen, und dieweil soll es stehen friedlich in der Margke, und sollen dorin dievveil kein new schlos noch vehsten bawen; und ses yemand aus der Marcke, der gutt dorin hette, dem soll sein gutt, das er in der Marcke hat, friedlichen bleiben und volgen. Und das wir alle diese vorgenante stücke stete und gantz halten, one allerley argen list, geloben wir selb dritte

fürsten und dreyssig rytter und knechten. Mit urkunt etc. Geben zu Spremberg, nach Christi geburt 1350., purificationis Mariae.

Nach Sommersberg, Scr. rer. Siles. I, p. 985, Riedel, Cod. Brand. II, Bd. 2, S. 265, mit Berichtigungen in den Ortsnamen. So giebt Somm. Madeburg, [1] oder, Buthaw, Ingowkreue, Zodnung.

Anm. Nach Huitfeldt's Darstellung (I, p. 498, 499) hätte König Magnus in der That Pfingsten (16. Mai) einen Spruch gefällt, aber nur in Sachen des Markgrafen Ludwig gegen die Herzoge von Meklenburg. (S. die Anm. zu den unten folgenden Urkunden A. und B. vom 8. Mai 1350!) In der That ist aber dem Spremberger Compromiss keine Folge gegeben; vielmehr söhnte sich, da König Karl IV. den Schiedspruch des Königs von Schweden über ein deutsches Reichslehn von vorne herein für ungültig erklärte, der Markgraf Ludwig noch im Februar mit dem Könige Karl aus, indem er ihren Streit auf den Spruch des Pfalzgrafen Ruprecht stellte, und empfing die Belehnung mit der Mark. Vgl. Klöden, Waldemar III, S. 373 flgd.

1350. Febr. 13. Lübek. 7048.

Johann, Graf von Holstein, bezeugt, dass Albrecht, Herzog von Meklenburg, ihm von den schuldigen ersten 500 Mark 290 Mark Lüb. Pf. entrichtet habe.

Nos Johannes dei gracia comes Holzcacie et Stormarie recognoscimus in hiis scriptis pupplice et testamur, auunculum nostrum karissimum dominum Albertum ducem Magnopolensem nobis ducentas et nonaginta marcas denariorum Lubicensium de primis quingentis marcis, in quibus nobis tenebatur obligatus, amicabiliter exsoluisse, pro quibus eundem auunculum quitum dimittimus et solutum. Datum Lubek, anno domini millesimo tricentesimo quinquagesimo, sabbato ante dominicam, qua cantatur Jnuocauit.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einem aus der Urkunde geschnittenen Pergamentstreifen hängt das Bruchstück eines Siegels, auf welchem man einen rechtsgekehrten, mit Federn besteckten Helm erkennt.

1350. Febr. 14. Lübek. 7049.

Albrecht und Johann, Herzoge von Meklenburg, verkaufen an Thiedemann von Güstrow, Bürgermeister zu Lübek, Bede und höchstes Gericht in Hinter-Wendorf.

Wy Albrecht vnde Johan, brůdere, van der gnade godes herthoghen van Mekelemborch vnde heren van Rostok vnde Stargarden, allen godes loueghen, de dessen breef seen ofte horen, heil in vnseme heren ghode. Wy bekennen

openbar in desseme breeue, dat wi met beradenem mūde vnde met vulborde vnser ratgheuen vnde aller der, dar wi van rechte schuldich syn mede to sprekende, deme erbern manne hern Thidemanne van Gustrowe, borghermestere to Lubeke, vnde sinen rechten eruen vor hundert mark Lubicscher penninghe, de he vns wol betalet heuet, de bede vnde dat ouerste richte, dat wi in deme dorpe Poppekendorpe, tome Hoghenwentorpe gheleghen bi der Wismer, ere de vorsprokene her Thideman dat sulue dorp kofte, vns beholden hadden bet vppe dessen hūdighen dach, vorkoft vnde vpghelaten hebben redeliken vnde rechtliken met alleme rechte, also wi se ghehad hebben, ewichliken to brūkende vnde also vr(e)y to hebbende vnde to besittende, dat he vnde syne eruen vnde syne nakomelinghe van desseme dorpe bede ofte richte nimande nicht mere plichtich en syn, vnde sy moghent legghen vnde laten to ghestliker ofte to werltliker wolt, wū sy willen, sunder ienegherhande vraghen vnser ofte vnser eruen ofte vnser nakomelinghe. Vortmer loue wi dat bi vnser trūwe, wer dat sake, dat de van Plesse oder de van Quitzowe oder iemand anders, se weren ghestlike personen ofte werltlike, ieneghe breeue hadden van vns ofte van vnsen olderen, de oppe desse vorsprokenen bede ofte ouerste richte spriken, also dat wi ofte vnse olderen de suluen bede ofte ouerste richte en vorkoft oder vorsettet oder ghegheuen hedden ere desser tyd, dat schal nene macht hebben, vnde scholent deme vorsprokenen hern Thidemanne vnde synen eruen, oder weme he it laten wil, vrien vnde ledeghen, dat erst dat wi oder vnse eruen oder vnse nakomelinghe des gheeschet werden, yo vp vnse kost vnde met vnseme ghude van den ghenen, de de breeue hebbet, also dat de vorsprokene her Thideman vnde sine eruen, oder weme he de vorsprokenen bede oder ouerste richte laten wil, dar nicht mere ane ghehindert werden. Vortmer, wer dat sake, dat tūschen vns vnde de vnsen, af ener siden, vnde de stat uan Lubike, af ander siden, des god nicht ene welle, ienich orloghe ofte vnvrede worde, des en scholen de vorbenanden her Thideman vnde sine eruen, oder weme he de vorsprokenen bede oder ouerste richte laten wil, nicht entghelden, mer si scholen is ghebrūken like wol denne also vore. Vortmer, wer dat sake, dat de vorsprokene her Thideman oder sine eruen oder de, den he dit vorbenande ghud laten wil, van vns ofte van iemande anders, he were ghestlik persone ofte werltlike, vorvestet worden ofte vorbannen, darvmme scholen se erer vriheit in deme vorbenanden ghude desto min nicht ghebruken noch ieneghe wis ghehindert werden. Vortmer loue wi ok entrūwen deme vorsprokenen hern Thidemanne, sinen eruen vnde nakomelinghen, dat wi alle vriheit, de he in deme vorbenanden dorpe Poppekendorpe van vns ofte van vnsen olderen ghehad heuet, de men bewisen mach, nicht crenken willen, noch iemand van vnser weghene, mer wi willen se en beteren vnde vorderen, wor wi moghen. Hir embouen dor vele vnde menegherlei dinstes willen, dat vns vnde den vnsen de vorsprokene her Thideman dicke ghe-

dan heuet, gheue wi em vnde sinen eruen vnde den, den he dit vorbenande ghud gheuen ofte laten wil, desse gnade, dat wi de lantseten, de in deme vorsprokenen dorpe Poppekendorpe wonen, beschermen vnde vorheghen willen vor alle de, de dor vnsen willen dūn ofte laten willen, like vnsen andren lantseten, de vns iarlike plicht vnde bede gheuen, vnde vorbinden vns vnde vnse eruen oder vnse nakomelinghe darto ewichliken to holdende. Dat desse vorsprokene koop vnde vplatinghe, vriheit vnde louede stede vnde vaste ewichliken bliuen, des hebbe wi vnse ingheseghele to openbarer bethughinghe vor dessen breef laten henghen. Thūghe sint hirto: her Godschalk Storm, her Rauen Barnekowe, her Hennyngh van Ghudingsweghin vnde her Hinrik Stralendorpe, vnse ghetrůwen riddere vnde ratgheuen, vnde andere vele ghuder lůde. Desse breef is ghegheuen to Lubike, in deme iare na ghodes bůrt, do men schref dusent drehundert vnde viftich iare, an deme ersten sundaghe in der vastene. Desse breue syn duplicirt.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An Fäden von grüner Seide hangen die zu Nr. 6914 und Nr. 6928 abgebildeten Siegel der Herzoge. — Vgl. Nr. 6629, auch 1350, April 7.

1350. Febr. 20. Crivitz. 7050.

Elisabeth, Gräfin von Schwerin, ernennt die Herzoge Albrecht und Johann von Meklenburg zu ihren Vormündern rücksichtlich ihres Leibgedinges in den Kirchspielen Hagenow, Stralendorf und Warsow.

Wy Lyse, van godes gnaden greuinne tu Zwerin, bekennen vnde bethugen openbar in dessen breue, dat wy med rade vnde vulbord heren Wedekindes, vnses leuen vader, vnde hern Wedekindes, vnses broder, heren tu deme Berghe, eddele voghede des stichtes tu Minden, de erbaren vorsten heren Alberte vnde heren Johanne, broderen, hertogen tu Mekelenborch, hebben koren vnde kysen in dessen breue tu vormundere, vnse recht, schult vnde louede tu vorderen vnde tu manenne in vnsen lyfgedinge in den kerspelen tu Haghenowe, tu Stralendorp vnde tu Warsowe, dat it lant tu Egypten heit, vnde wor is vns nod is, vnde gheuen en gantze macht vnde ghewalt tu endende vnde tu lendende, vnde wat se daran dun edder enden, dat wil wy gantz vnde stede holden sunder iengerle weddersprake. Tu thuge desser gantz vnde stede tu holdene so hebbe wy dessen bref gegheuen, med vnsen inghesegel besegelt, dy ghegeuen vnde screuen is tu Crywitz, na godes bord drutteynhundert iar in deme veftegesten iare, des sunnauendes na aller manne vastene.



Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Das eingehängte Pergamentband trägt das zerbrochene runde hieneben abgebildete grosse Siegel mit einem linken Flügel, der mit dem gräflich-schwerinschen Schilde (quer getheilt, oben gegittert) belegt ist; von der Umschrift ist erhalten:

— LYSE — SE IN SV —

Die Zeichnung des Wappens dieses Siegels ist mit Hülfe eines zweiten, auch zerbrochenen Exemplars gefertigt, welches an der nächstfolgenden Urkunde, Nr. 7051, vom 21. Februar 1350, hängt. Die vollständige Umschrift wird nach beiden Exemplaren gelautet haben:

✠ S. LYSE . [COM]ITISSE . DE . SVERIN .

— Vgl. Nr. 6962 und 7501.

1350. Febr. 21. Crivitz. 7051.

Elisabeth, Gräfin von Schwerin, überlässt um eine gewisse Summe Geldes den Herzogen Albrecht und Johann von Meklenburg ihr Leibgedinge, nämlich Stadt und Land Crivitz mit Zellesen, Haus und Kirchspiel Hagenow, sowie die Kirchspiele Stralendorf und Warsow, aber ausgenommen die Kirchlehne zu Crivitz, Pinnow und Retchendorf.

Wi Lyse, van godes gnaden greuynne van Zwerin, bekennen vnde bethugen openbar in dessen breue, dat wy med willen vnde med wlbord heren Wedekindes, vnses vader, vnde heren Wedekindes, vnses broder, heren tu den Berghe, eddele voghede des stychtes tu Mynden, hebben vorlaten vnde laten in dessen breue den erbaren vorsten hern Alberte vnde Johanne, broderen, hertoghen tu Mekelenborch, tu Stargar[de] vnde tu Rozstok heren, vnde eren rechten eruen alle vnse lifgedinghe, dat wy hadden van greuen Clawese van Zwerin, vnde bi namen dat hws, stad vnde lant tu Crywytz vnde tu Tzelesen vnde de manscap, de dartu horen, dat hws vnde kerspel tu Haghenowe, dat kerspel tu Stralendorp vnde dat kerspel tu Warsowe med der manscap, de dartu horen, dat dar het dat lant tu Egypten, dar se vns vul vor dan hebben, also dat vns vullenkomen ghenuged; vnde wy en willen vnde scolen vp desse vorsprokenen slote, lant, kerspele vnde man nicht mer spreken, saken edder vorderen iengerleye wys, sunder dre kerclen: Crywitz, Pynnowe vnde Redekendorp, beholde wy vns tu lenende vnse leuedaghe. Darvor scolen de vorsprokenen hertoghen tu Mekelenborch vnsen vadere vnde vnsen brodere vorbenůmet van vnser weghene bereyden de summen des geldes, dar se en ere breue vp ghegeuen hebben vnde dar se en dat slod tu Godebutz vor tu pande settet hebben, dat de vorbenůmede vnse vader vnde vnse broder

den vorsprokenen hertoghen tu Mekelenborch vnde eren rechten eruen tu gude vnde tu thruher hant holden scolen, vnde scal der vorsprokener hertoghen open slod bliuen tu alle eren noden. Wanne auer vnsen vader vnde vnsen brodere, de vorbenumet sin, de summe des geldes na den breuen betaled is van vnser weghene, so scolen se den vorsprokenen hertoghen vnde eren rechten eruen wedder antwerden dat slod tu Godebutz sunder iengerleye weddersprake, alse se it vor hat hebben. Alle desse vorbenumeden stucke vnde dink stede, gans vnde vast tu holdende, dat loue wy vnde med vns her Wedekin vnse vader vnde her Wedekint vnse broder vorbenumet, prouest van Mynden, Wasmut van Mydinghe vnde Werner van deme Berghe, knapen, en thruen med ener samenden hant den vorsprokenen herren Alberte vnde Johanne, hertoghen tu Mekelenborch, vnde louen in dessen breue, vnde tu groterme thuge[1] dessen bref besegelt med vnsen inseghelen. Desse bref is ghegheuen vnde screuen tu Crywitz, na godes bord drutteynhundert iar in deme veftegesten iare, des anderen sondages in der vastene.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. ([1]hebbe wi: fehlt.) Sechs eingehängte Pergamentstreifen tragen folgende Siegel:

1) Das zerbrochene runde Siegel der Gräfin Elisabeth, abgebildet zu Nr. 7050; von der Umschrift liest man noch:

— S — ITISSE — ERIN

2) rund: in einem stehenden Schilde ein rechter Flügel, die Kreisabschnitte mit Blumenranken ausgefüllt; Umschrift: — ED — —

Diesem Siegel ist hinten ein kleines rundes Secretsiegel aufgedrückt, welches im stehenden Schilde einen rechten Flügel und Ranken in den Kreisabschnitten zeigt; Umschrift:

✠ S WEDEKINDI DE MONTE

3) zerbrochen, rund: in einer sechsbogigen Rosette ein stehender Schild mit einem linken Flügel; Umschrift:

— — KINDI : MON — ENT —

4) parabolisch: unter einem gothischen Bogen ein rechtsgelehnter Schild mit einem linken Flügel; über dem Bogen eine halbe Heiligenfigur mit dem Schwerte in der Rechten und dem Schilde mit einem stehenden Kreuze am linken Arme (S. Georg): Umschrift:

S' : WED̄ DE MONTE PPTI : ECCE MIND

5) rund: im stehenden Schilde ein nach rechts schreitender Hirsch mit achtendigem Geweihe und aufgesperrtem Maule, behängt mit einer gestreiften Decke; die Kreisabschnitte sind mit Blumenranken ausgefüllt; Umschrift:

✠ S' WA . . . DI DE MEDIG̃E — —

6) schildförmig, mit zwei punctirten, eckig gezogenen oder Zickzack-Querbalken; zwischen diesen Balken und im Fusse des Siegels sieht man anscheinend eine punktirte Raute; Umschrift:

✠ S' WERNERI DE MO —

— Vgl. Nr. 6962 und Nr. 7050, auch Nr. 7052.

Anm. Elisabeth, die Wittwe des Grafen Nicolaus von Schwerin, ward (vor dem August) 1350 zur Aebtissin des Klosters Möllenbeck bei Rinteln erwählt, 1360 erscheint sie als Aebtissin zu

Herford, wo sie 1374, wahrscheinlich am 30. August, starb. S. Mooyer in der Zeitschr. für die Gesch. u. Alterth. Westphalens V (1841), S. 109 ff.

1350. Febr. 21. Crivitz. 7052.

Rath und Bürgerschaft der Stadt Crivitz bekennen, dass sie von der Gräfin Elisabeth von Schwerin ihres Huldigungseides entlassen und an die Herzoge Albrecht und Johann von Meklenburg gewiesen seien.

Wie ratman vnde meynen borgere de stat tho Criwize bekennen vnde bethugen in desme breue, dat vor Lise, de vnses heren her Nicolaus van Zwerin, deme god gnedich si, husvruwe was, mid guden willen in der iewardigheyt eres broder, der man in deme lande tů Zillesen vnde veler lůde vns leddigh vnde los let der huldinghe, de wi er louet vnde sworen hadden, vnde heft vns ghewiset mid guden willen in de achbaren vorsten hern Alberte vnde hern Johanne, herthogen tho Mekelenborch, vnde ere eruen, vnde scholen vnde willen den suluen herthogen vnde eren [eruen] don, alse bedderue lude eren rechten heren don scholen. Thu ener bethuginghe desser dink so hebbe wi vnses stades ingheseghel tho desme breue ghehenget. Desse bref is gheuen vnde schreuen na godes bort drutteynhundert iar in deme veftigesten iare, in der stat thů Criwize, in sunte Peters auende, de in der vasten kumpt.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Von dem eingehängten Pergamentbande ist das Siegel abgefallen. — Vgl. Nr. 7050 u. 7051.

1350. Febr. 21. Grevesmühlen. 7053.

Nicolaus von Santow verkauft den Gebrüdern Nicolaus und Lüdeke Sterneberg 4 Mark Rente in dem Dorfe Vorwerk (bei Dassow) für 40 Mark.

Ik Clawes van Santekowe bekenne vnde betughe openbare in desser scrift, dat ik rechte vnde redeliken vorkoft hebbe to enem rechte kope dessen bescheden luden her Nyclawese vnde Ludeken, broderen, de se Sternebergh heten, vnde allen waren erfnamen ver mark Lubescher pennynghe iarlikes ingheldes in deme dorpe to dem Vorwerke vor vertegh der suluen munte, de mi al vorghulden sint, mit minem rechte, mit vryheit vnde mit allem rechte, also myn vader, dat em ghod gnedich si, vnde ik nu na em dat ghod hebbe had vnde beseten. Dit ghod hebbe ik oppelaten vor mynen heren dem byscoppe van Raceborgh mit al den, de dar len ane hebben, vnde op (!) spreken wolde, dat

scal ik vorantwarden vnde se scadelos bewaren. Vppe al disse stucken, dese vor benomet sint, vast vnde stede to holdende, hebbe ik Clawes de vorsprokene vnde wi medelouere: Ludeke van Santekowe, sin sone, Johan Vitense vnde Hinrik Vent, mit ener sameden hand louet vnde louet dit in desser scrift. To ener betughinge al desser dyngh hebbe wi vse ingheseghele vor dessen bref ghehenghet. De is gheuen to Gnewesmolen, na godes bord dusent drehundert vnde viftich iar, des sonendaghes vor sunte Mathyes des aposteles daghe.

Nach dem Original im Ratzeburgischen Archive zu Neu-Strelitz. — Von den 4 mittels Pergamentbänder angehängten Siegeln sind die beiden ersten abgefallen; die anhangenden sind:

3) ein rundes Siegel: im gegitterten Felde ein Schild mit einem Balken, der mit einer Ranke belegt ist; Umschrift:

S' IOHANNIS VITENZE

4) schildförmig, mit gleich belegtem Balken; Umschrift:

S' HINRICI × BENTZ × × ×

— Vgl. Bd. V, Nr. 3107.

1350. Febr. 24. Bützow. 7054.

Das Capitel zu Bützow bezeugt, vom Domherrn Lüder von Campen die vom Propst Johann von Lüttekenborch zu Seelenmessen für ihn selbst vermachten 20 Mark Lüb. Pfennige empfangen und zum Ankauf von Acker zu Bützow verwandt zu haben.

Nos Johannes decanus et capitulum ecclesie Butzowensis presentibus recognoscimus et profitemur, quod honorabilis vir dominus Luderus de Campis, noster concanonicus, viginti marcas Lubicensium denariorum, quas quondam dominus Johannes de Luttekenborch, prepositus ecclesie nostre, pro memoria sua in anniuersario eius in ecclesia Butzowensi ipso die sancte Eufemie peragenda legauit pie et donauit, pro quibus idem dominus Luderus curiam suam et prebendam Butzowensem, quamdiu dictas pecunias habuit, obligauit, nobis in numerata pecunia restituit et persoluit. Quas ad comparacionem et empcionem agrorum emptorum a domino Tyderico Gotghemakede, sitorum infra limites et districtus opidi Butzowensis, conuertimus et memoriam annue de illis agris exsoluendam et distribuendam, prout supra narratur, volumus et profitemur, sic quod quolibet anno vna marca Lubicensis inter presentes in choro, vigiliis et in missis per decanum, qui pro tempore fuerit, distribui perpetue debet et erogari. Et si casu contingeret, suprascriptos agros ab ecclesia alienari uel sic perdi, quod ad memoriam soluendam non sufficerent, extunc de bonis cercioribus et communibus die, qua supra, per capitulum Butzowense solui deberet et erogari et per de-

canum distribui, ad quod capitulum Butzowense et bona ipsius communia presentibus obligamus. Actum et datum Butzowe, anno domini M°CCC°L°, in die Mathei apostoli, nostro sub sigillo.

Nach dem Diplomatar. eccl. Butzow., fol. LXXXV b. und fol. LXIII b.

1350. März 4. Neustadt Röbel. 7055.

Dietrich, Propst in der Neustadt Röbel, genehmigt die Verbesserung der vom Rathmann Nicolaus von Güstrow in der Neu-Röbelschen Kirche gestifteten Vicarei.

Nos Thidericus dei gratia prepositus in Noua Robele tenor[e] presentium recognoscimus lucide protestantes, quod, cum Nicolaus de Gustrow, consul in Robele, vicariam per [ipsum][1] dotatam et fundatam in ecclesia nostra Robele predicta cum consensu domini H(uius) antecessoris nostri et consecratam in honorem beate Marie virginis et beati Bartholomei apostoli, modo velit (eandem vicariam) dotare reditibus et bonis melioribus, prouenientibus de sex mansis ville Bucholt apud ipsam perpetue permanendis, per venerandum p[atr]em[2] dominum nostrum Borchardum episcopum ecclesie Hauelbergensis ad eandem vicariam confirmandis, nobisque humiliter supplicauit, ut huic facto mutationis et meliorationis reddituum ipsius vicarie consensum nostrum adhibere dignaremur: nos itaque sue supplicationi iuste inclinati, huiusmodi mutationi et meliorationi reddituum predicte vicarie consensum nostrum adhibemus, prout sequitur. Antedict[e] vicari[e][3] ius patronatus seu presentationem antedicte vicarie, quotiens ipsam vacare contigerit, habebunt Nicolaus de Gustrow et uxor eius vite sue temporibus; ipsis vero de medio sublatis, ius patronatus ipsius vicarie ad dominum prepositum et ad consules in Robele, qui pro tempore fuerint, deuoluetur, ita duntaxat, quod, pr[o] quacunque persona[4] vite honeste et laudabili[s][5] proximiores heredes et consanguinei ipsius Nicolai de Gustrow et sue vxoris supplicauerint, hanc[6] ad eandem vicariam presentatam[7] dominus prepositus et consules nullatenus recusabunt; omnibus autem heredibus ac consanguineis supradicti Nicolai de Gustrow et sue uxoris penitus mortuis, ius patronatus dicte vicarie ad dominum prepositum et ad consules predicte ciuitatis, qui pro tempore fuerint, libere et perpetue deuoluetur, qui ad eam virum probum et honestum, actu [in][8] officio sacerdotii constitutum aut habilem ad recipiendum eodem anno sacerdotium, presentabunt. Jdem (eadem) vicarius missas suas temporibus prioris misse celebrabit et nihilominus dominum prepositum indigentem et necessitate compulsum una missa aut duabus in eadem ecclesia cantandis vel legendis in hebdomada s[ecundum][9] temporis competentia[m][10] adiuuabit. Ad testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Actum et datum

Noua Robele, anno domini M. CCC. quinquagesimo, feria quinta ante dominicam Letare, presentibus domino Johanne [C]er[n]owen[11], Sabello Mollenbeke et Nicolao de Gustrow dict[o][12] testibus.

Nach einer aus dem Anfange des 17. Jahrh. stammenden, jetzt im Haupt-Archive zu Schwerin befindlichen Abschrift von des Bischofs Borchard von Havelberg Confirmationsurkunde über die in Rede stehende Stiftung d. d. „Wizstock, anno domini M. CCC. quinquagesimo, feria secunda post dominicam Misericordia domini". (Diese giebt: [1]emptionem — [2]prepositum — [3]antedictam vicariam — [4]per quamcunque personam — [5]laudabiliter — [6]hunc — [7]presentatum — [8]et — [9]sancti — [10]competentia — [11]Onerowen — [12]dictis.) Nach Clandrians Angabe war der Rath zu Röbel im J. 1577 im Besitze des Originals; die späteren Schicksale desselben sind denen der Urkunde Nr. 6991 gleich. — Gedruckt in Mantzel's Bützow. Ruhestunden 23, S. 35. ([11]Ternowen.)

1350. März 4. Wismar. 7056.

Wismarsche Bürgersprache.

Anno quinquagesimo, feria quinta ante Letare, domini mei hec pronunciauerunt de lobio ciuibus nostris:

[1] Primo, quod nulla ciuium nostrarum, siue sit puella siue domina, debet aliquo modo ferre bo^v^rdas super aliquibus vestimentis, sub pena trium marcarum argenti.

[2] Jtem: nullo modo ferant krispeleken de auro vel argento, sub pena supradicta.

[3] Jtem: nullo modo ferant pannos, quibus aurum vel argentum sit intextum, sub pena predicta.

[4] Jtem: nulla domina siue puella ferre debet cericeos pannos, nisi ipsa[1] aut prouisor seu maritus talliet pro L marcis Lubicensibus, sub pena supradicta.

[5] Jtem: nullo modo ferant varium opus ad vestimenta, nisi prouisores seu mariti earum tallient pro L marcis Lubicensibus, sub pena supradicta.

[6] Jtem: nullus ciuium nostrorum aliquo modo debet hospitare aliquos Judeos hospites, sub pena decem marcarum argenti.

[7] Jtem: quod nullus ciuium nostrorum permittat aliquem hospitem in domo siue in hereditate sua braxare seu brasiare, sub pena X marcarum argenti, in qua pena nichil remittetur.

[8] Jtem: nullus ciuium nostrorum aliquo modo fera(n)t arma siue trusalia hic in civitate, sub pena trium marcarum argenti.

[9] Jtem: nullus hospitum debet ferre arma hic in ciuitate; quod si faceret, hospes suus deberet ciuitati emendare III marcas argenti. Quare vnusquisque premuniat suos hospites, quod dimittant arma sua in hospiciis suis.

[10] Jtem: nullus clericorum ferat hic in ciuitate arma. Quod si faceret, vellemus accipere in subsidium superiores suos et ipsum compescere. Eciam si aliquod incommodum sibi de illo eueniret, illud nobis conqueri non deberet.

[11] Jtem: de puerperiis et purificacionibus volunt tenere, vt prius est mandatum.

[12] Jtem: hec volunt facere scribi et assere affigi in pretorio.

Nach der Wism. Rathsmatrikel, p. 9. (Vor [1] ipsa stand ursprünglich: pater vel. Die Ordnung der beiden letzten Artikel ist durch einen Leitungsstrich vorgeschrieben, was Burmeister, Bürgersprachen S. 6, bei seinem Abdruck übersehen hat.)

1350. März 12. Schwerin. 7057.

Otto, Graf von Schwerin, verpfändet dem Ritter Ulrich von Driberg, seinem Vogt zu Neustadt, das Dorf Banzkow mit der Lewitz.

Wy Otto, van der gnade ghodes greue tů Zwerin, bekennen openbar vnde betughen in desme breue, dat wi deme achbarn manne hern Vlrich van Dryberge, riddere, vseme voghede tů der Nighenstad, vnde sinen rechten eruen hebben ghesat vnde setten tů eneme pande Bantzekowe, dat dorp, den hof, de molen vnde allent, dat dartů behort, mid deme leghe al,[1] de dat[2] binnen der schede is, vnde also wi dat hadden vnde vse is, mid der Lewitzer vnde allerleye recht vnde nůt, vor dusent mark Lubeker penninge, also lange, bette wi eme vnde sinen rechten eruen dusent Lubesche mark bereden tů gůde, alle arghelist vtghesproken. Wanne wi ouer en tů sunte Mertens dage dit vorscreuene gheld gheuen, so scolen (v)se vs Bantzecowe ofte den vsen mid allen dingen wedder antworden, also hir vore ghescreuen is vnde wi en antwordet hebben. Tů eneme groteren tůghe so hebbe wi vse ingheseghel ghehenght laten vor dessen bref, de screuen is vnde vor vs ghelesen. Darouer was her Gotscalk Pren, ridder, Hinrich Růsenhagen, Henningh Haluerstad vnde andere gude lude, tů Zwerin oppe deme můshus, na godes bort drytteynhundert iar in deme viftighesten iare, in sunte Gregorius daghe.

Nach dem durch Einschnitte cassirten Original — mit einem an Pergamentbändern hangenden Bruchstücke des in Bd. IX, zu Nr. 6385 abgebildeten Siegels — im Haupt-Archive zu Schwerin. Die Schrift ist sehr abgescheuert. ([1] Unter „leghe al" wird man einen Aalfang (allegge) in der Stör zu verstehen haben, [2] dat wird ein Schreibfehler für: dar sein. Ob mu°shus = muserie, Zeughaus? Vgl. Schiller u. Lübben, Wörterbuch III, S. 140: musemester und muserie.)

1350. März 17. Rostock. 7058.

Albrecht, Fürst von Meklenburg, verleiht den Rostocker Bürgern Johann Biendorf und Bernhard Subes 4 von Hermann und Nicolaus, Gebrüdern von Oertzen, erkaufte Hufen zu Detershagen, welche zu Lübischem Rechte der Stadt Kröpelin liegen.

Nos Albertus dei gracia dux Magnopolensis, Stargardie et Rozstok dominus, recognoscimus et presentibus lucide profitemur, quod fideles nostri dilecti Hermannus et Nicolaus fratres dicti de Ortzen, famuli, mature deliberati, domini Arnoldi Romele militis, eorum swageri, et Mathye et Johannis fratrum dictorum de Ortzen, patruorum eorundem, armigerorum, necnon suorum heredum et omnium proximorum, quorum interesse poterat, accedente consilio, beneplacito et consensu, rite et racionabiliter vendiderunt pro ducentis et quinquaginta marcis Rozstoccensium denariorum discretis viris Johanni Bygendorp et Bernardo Subes, ciuibus in Rozstok, et eorum veris heredibus et coram nobis legitime dimittendo sponte resignauerunt quatuor mansos in indagine Deterdeshaghen in iure Lubicensi opidi Cropelyn sitos, quorum quidem mansorum relicta Egberti vnum, Albertus Broker vnum, Johannes Rode dimidium, Copekinus dimidium, Paruus Bertoldus dimidium et Brusowe dimidium colunt in presenti, qui eciam cultores uel eorum successores de predictis mansis quolibet festo beati Martini annuatim redditus vndecim marcarum cum triginta duobus denariis Lubicensium denariorum intra ciuitatem nostram Rozstok prefatis Johanni et Bernardo et ipsorum heredibus exsoluere tenebuntur, aut ipsi Johannes et Bernardus ipsorumque heredes dictos redditus sine quouis excessu licite poterunt expignerare cum omnibus emolimentis, fructibus, prouentibus, cum omni iure et vtilitate, quemadmodum dicti mansi ab olim iacuerunt et adhuc iacent in suorum terminorum distinctionibus conprehensi et ad ipsos liberius pertinuerunt, libere, pacifice et quiete perpetuis temporibus possidendos. Nos autem, predictorum Johannis et Bernardi, quam erga nos sepius habuerunt, considerata beniuolencia, eisdem Johanni et Bernardo et ipsorum heredibus de nostra mera liberalitate presentibus concedimus et donamus sepedictorum mansorum plenariam proprietatem et libertatem cum omni iudicio maiori, manus videlicet et colli, ita quod dictos mansos ad vicarias aut ad alium cultum diuinum pro ipsorum beneplacito voluntatis absque nostra et nostrorum heredum licencia libere poterunt applicare. Renunciamus insuper omni iuri, iudicio et iusticiis aut aliis quibuslibet proprietatibus et libertatibus, que nobis aut nostris heredibus in predictis mansis conpetunt uel conpetere poterunt in futurum. Jn quorum euidenciam sigillum nostrum presentibus duximus apponendum. Datum Rozstok, anno domini millesimo CCC° quinquagesimo, feria quarta ante palmas. Testes sunt: Bertoldus Rode, noster cancellarius, Gotzekinus Preen, Bernardus Alkun et Nicolaus de Lů, armigeri nostri fideles, ceterique plures fide digni.

Nach dem seines Siegels beraubten Original im Haupt-Archive zu Schwerin. — Vgl. 1350, März 24.

1350. März 21. Avignon. 7059.

Papst Clemens VI. dispensirt den Herzog Barnim IV. von Pommern-Wolgast und dessen Gemahlin Sophie, Tochter des weiland Fürsten Johann (II.) von Werle(-Güstrow), von dem dritten Verwandtschaftsgrade.

Clemens episcopus, seruus seruorum dei, venerabili fratri . . . . episcopo Caminensi salutem e. c. Exhibita nobis pro parte nobilis viri Barnym principis Ruyanorum et nobilis mulieris Soffie, nate quondam Johannis domini de Werla, Zwerinensis dyocesis, petitio continebat, quod, licet Barnym et Soffia predicti sci[r]ent[1], se tercio consanguineitatis gradu inuicem fore coniunctos, tamen ipsi ad sedandam duriciam guerrarum inter ipsum Barnym et fratres suos, ex una parte, et fratres dicte Soffie, ex altera, faciente humani generis inimico subortam, et tranquillo statu[i][2] patrie [prouidentes][3], adhuc Barnym infra vicesimum quintum et Soffia predicta infra vicesimum etatum ipsorum annos existentibus, nobilibus viris fratribus Soffie et consanguineis et consiliariis Barnym predictorum ordinantibus et procurantibus, matrimonium licet [non legitimum, tamen][4] de facto invicem contraxerunt illudque carnali copula consummauerunt. Cum autem, sicut eadem peticio subiungebat, ex eorum separatione, si continge[re]t[5] inter eos celebrari diuorcium, maximum scandalum et strages multorum hominum inde peruentura verisimiliter formidantur, pro parte ipsorum nobilium extitit nobis humiliter supplicatum, ut prouide[re][6] eis super hoc de oportune dispensacionis beneficio dignaremur. Nos igitur, qui salutem querimus singulorum et libenter Cristi fidelibus salutis et pacis comoda procuramus, huiusmodi scandalum et periculum obuiare [cupientes][3] ac ipsorum Barnym et Soffie supplicacionibus inclinati, fraternitate tue, de qua specialem in domino fiduciam gerimus, per apostolica scripta committimus et mandamus, quot, si est ita et tibi videatur expediens, quod dispensatio huius[modi][7] concedatur, super quo tuam conscienciam oneramus, ipsis Barnym et Soffia prius ad tempus, de quo tibi expedire videbitur, separatis, ips[i]s[8] a sentencia excommunicacionis, quam propter premissa incurrisse noscuntur, absolucionis beneficium, si illud humiliter et deuote petierint, iuxta ecclesie formam impendes, iniunctis eis inter alia sub virtute iuramenti per eos prestandi, quod similia de cetero non committant nec facientibus prebeant consilium, auxilium vel fauorem, et quod ipsi Barnym et Soffia infra annum a tempore dispensacionis huius[modi][7] conputandum teneantur tribus perpetuis capellan[i]is[9] per eos in aliqua ecclesia terre sue tantum de bonis propriis perdotandis assignare [tantum][10], quod

earum fructus, redditus et prouentus septuaginta florenos auri valeant annuatim, iure patronatus dictarum capellaniarum, postquam institute et dotate fuerint, ut prefertur, Barnym et Soffie predictis eorumque heredibus et successoribus perpetuo remanente. Ac eciam iniunctis eisdem Barnym et Soffie penitentia salutari et aliis, que de iure fuerint iniungenda, demum cum Barnym et Soffia predictis, vt impedimento, quod ex huiusmodi consanguinitate prouenerit, non obstante, matrimonium de novo contrahere et in eo, postquam contractum fuerit, licite remanere valeant, auctoritate nostra dispenses, prolem susceptam et suscipiendam ex iis legittimam nuntiando. Datum Auinione, XII. kalendas Aprilis, pontificatus nostri anno octauo.

Nach Jahrb. XXVI, S. 108, aus einer Abschrift aus dem päpstlichen Geheimen Archive zu Rom: „arch. secr. Vatica. Clementis VI. comm. an. 8. lib. 4. part. 2. fol. 139. epistola 506. (Jene Abschrift giebt [1] scięntes — [2] statu — [3] Particip fehlt — [4] dies oder Aehnl. fehlt — [5] continget — [6] prouide — [7] huius — [8] ipsos — [9] capellanis — [10] tantum: fehlt.) — Vgl. Bd. IX, Nr. 6272.

1350. März 21. Güstrow. 7060.

Des Rhatts der alten vnd Newen Stadt Gustrow brieff, darin sie Ludero de Campis, Canonico zu Gustrow vnd Butzow, vnd seinen erben 4 Mk. ierlicher hebung vom Rhatthause vorschreiben, die er von Thyderico Proueste von den 30 Mk., so derselb den Landesshern an der Orbore abgekaufft, hinwider gekaufft hat; den widerkauff furbehalten. Datum et actum Gustrow, anno 1350., dominica palmarum.

Clandrian, Registratur etc., S. 47. — Inhaltsangabe gedr. bei Thomas, Anal. Gustrov., p. 62.

1350. März 21. 7061.

Berthold Düring, Knappe zu Zierzow, verkauft dem Pfarrer Konrad daselbst eine Mark Rente aus einer Worthe daselbst für 12 Mark, mit Vorbehalt des Rückkaufs.

In godes namen. Amen. Allent, dat men deyt tv deme heyle der cristenen sele, dat schal men sterken mit tvghen vnde mit breuen, dat it nicht den vnwerden werde tv dele. Hirvmme is dat, dat ich Bertold Dorynk, de dar wone tv Cyrezowe, en knape, bekenne vnde betvghe in desme breue, dat ich redliken vnde rechtliken hebbe vorkoft heren Kurde, deme perrere tv Cyresowe in deme stichte tv Hauelberghe, vnde alle sinen nakomlinghen ene mark ewyghes gheldes wendischer penninghe in der wurt, de Bernt, koster in deme dorpe tv

Cyrezowe, buwet, mit deme deneste, mit alle der rechtegheyt, dar de wurt mi min vader mede eruet heft, vor twellef mark reder penningghe wendischer munte vor der werden hoghtid tv paschen, tv der hochtid sunte Michahelis vptoborinde vnde tv pandinde, ift des not si, tu der ewighen dachtnyz Clawes Berchmannes, Hinrikes, sines sones, vnde Cůnen, siner husvrowen, de desse dachtnysse tvghet heft, des dynzedaghes mit vigilien, des mitwekens mit selemissen, des sonendaghes mit der menen dachtnisse, alle weken; de ich em vppelaten hebbe vor deme achbaren heren prouist Hinrike tv den Brode. Were och, dat ich, Bertold Dorynk de vorbenumede, desse mark gheldes wederkopen wolde, ifte mine eruen ifte mine nakomlingghe, so scal ich ifte wi gheuen deme prouiste tv deme Brode vnde deme rechten perrere des dorpes tv Cyrezowe twellif mark reder penningghe wendischer munte vor der werden hochtit tv paschen, dar de prouist mit deme perrere tv Cyrizowe scholen mede wedder tvghen enc mark gheldes tv ewighen kope den selen, de vorbenvmet sin, vnde allen cristenen selen tv heyle vnde tv troste. Dat desse dink stede vnde vast bliuen, so hebbe ich Bertold Doryngh dat gode vnde deme perrere louet in trowen vnde min ingheseghel dartv ghehenghet, vnde tv bestedende dat ingheseghel mines heren prouist Hinrikes van den Brode, vnde tv tvghe Joachim vnde Vicken Holzsten, miner ome, der brudere. Dit is gheschen na der bort godes dusent iar drehundert iar in deme vifteghesten iare, des sonendaghes tv palmen.

Nach dem Original unter den Urkunden des Klosters Broda im Archive zu Neu-Strelitz. Von 4 eingehängten Pergamentstreifen haben der 2. und der 4. die Siegel verloren; erhalten sind 2 Siegel:

1) schildförmig, gespalten, das rechte Feld vier Mal schräge links getheilt, während das linke Feld einen Flügel zeigt; Umschrift (ergänzt nach dem Abdruck an Nr. 7062):

[✠ S] BЄRTOLDI . DORIN[K] —

(NB. Dieses Siegel ist ein anderes, als das an den Urkunden Nr. 6197 und von 1353, Mai 1. vorkommende.)

3) schildförmig, gespalten, mit dem v. Holstein'schen Wappen; Umschrift (ergänzt nach dem Abdruck an Nr. 7062):

✠ [S] . . . ЄҺ[IЄ . ҺOLST]Є

(NB. Dieses Siegel ist ein anderes Siegel, als die an den Urk. Nr. 5740, 6185, 6197 hangenden und beschriebenen.)

— Vgl. Nr. 7062 und 1353, Mai. 1.

1350. März 22. 7062.

Heinrich, Propst des Klosters Broda, verleiht dem Pfarrer Konrad zu Zierzow eine Rente von 1 Mark aus der Worthe des Küsters Bern-

hard daselbst, einen Acker unmittelbar vor dem Dorfe, sowie eine Rente von 8 Schill. aus einem Katen des Dorfes Chemnitz — als Memorienstiftungen für verschiedene genannte Personen.

Nouerint vniuersi presencia visuri seu audituri, quod nos Hinricus dei gracia prepositus ecclesie Brodensis contulimus domino Conrado plebano in Cyrezowe vnius marce redditus in area Bernardi custodis, quam antea Bohemus coluit, per resignacionem Bertoldi Dorynk, famuli, quam comparauit Cůne, vxor Nicolai Berghman, et[1] sui filii Hinrici memoriam. Jtem contulimus dicto domino Conrado vnum campum ante dictam villam proxime iacentem, extendentem se ad agrum Timmonis, qui Hengelbergh dicitur, ob memoriam patris sui Hinrici et matris sue Mechtildis, aui sui Bertoldi et aue sue Margarete, patris vxoris sue domini Nicolai Ghemeken et matris vxoris sue Mechtildis, memoriam ipsorum bis in septimana cum vigiliis et missis et memoria dominicali peragendam perpetuis temporibus, ad dotem et vtilitatem plebani sine reempcione et mutacione duraturum. Jtem contulimus dicto domino Conrado octo solidorum redditus in cota Herderi in villa Kemniz prope viam, que ducit ad villam Pinnowe, versus dextram manum, per resignacionem Reynekini Crusen ad memoriam Hinsekini Crusen, sui patrui, quam pro quinque marcis denariorum vsualium (redimere) a plebano ville Cyrzowe redimere poterit, cum quibus alii octo solidorum redditus ad dicti Hinrici memoriam idem plebanus debet comparare. Testes huius sunt: dominus Vromoldus prior in Brodis et dominus Marquardus ibidem canonicus, Reynekinus Cruse, Bertoldus Dorynk, veri capitanei[2], Joachim Holzste, famuli, quorum sigilla ex certa sciencia presentibus sunt cum nostris sigillis annexa. Datum anno domini M°CCC° quinquagesimo, feria secunda post dominicam palmarum.

Nach dem Original unter den Urkunden des Klosters Broda im Archive zu Neu-Strelitz. ([1] l. ob — [2] veri capitanei: anscheinend von derselben Hand übergeschrieben.) An demselben hangen 4 Pergamentbänder, deren zweites das Siegel verloren hat; die übrigen Bänder tragen folgende Siegel:

1) parabolisch: unter einem dreibogigen Baldachine auf gegittertem Grunde ist der H. Petrus, rechtshin gewendet, stehend dargestellt, den Schlüssel in der rechten Hand; unter demselben ein stehender Schild mit einer Fahne von 4 Latzen; Umschrift:

— IℌRIℭI ✱ D̄I × ℭR̄A ✱ PRℭPOSITI × ℭℭ —

3) das an Nr. 7061 hangende Siegel des Knappen Berthold Döring;

4) Joachim Holstes Siegel, beschrieben zu Nr. 7061;

— Vgl. Nr. 7061 und 1353, Mai 1.

1350. März 24. Rostock. 7063.

Hermann und Nicolaus von Oertzen verkaufen den Rostocker Bürgern Johann Biendorf und Bernhard Subes 4 Hufen in Detershagen, welche zu Lübischem Rechte der Stadt Kröpelin liegen.

Nos Hermannus et Nicolaus fratres dicti de Ortze, armigeri, notum facimus vniuersis presentibus publice protestantes, quod matura deliberacione preuia adhibitoque ad hoc pleno consensu swageri nostri domini Arnoldi Romele, militis, ac patruorum nostrorum Mathye et Johannis fratrum dictorum de Ortze, armigerorum, sanoque nostrorum heredum et amicorum propinquiorum consilio, necnon omnium, quorum interest uel interesse poterit, mero fauore, discretis viris Johanni Bygendorp et Bernardo Subes, ciuibus in Rozstok, suisque veris et legitimis heredibus rite et racionabiliter vendidimus ac coram nobili domino nostro Alberto duci Magnopolensi sponte resignauimus pro ducentis et quinquaginta marcis denariorum Rozstokcensium nobis integre persolutis quatuor mansos in indagine Deterdeshaghen, in iure Lubicensi opidi Cropelin sitos, cum omnibus emolimentis, fructibus et prouentibus, cum omni iure et vtilitate, quemadmodum ab antiquo iacuerunt et adhuc iacent in suorum limitum terminis distinctiuis plenius comprehensa, quiete et pacifice perpetuis temporibus, sicut parentes nostri et nos hactenus habuimus, libere possidendos. Quorum autem mansorum domina Egbrechtesche colit vnum mansum, Albertus Broker vnum mansum, Johannes Rode dimidium mansum, Kopekinus dimidium mansum, Paruus Bertoldus dimidium mansum et Brusowe dimidium mansum; qui quidem cultores uel eorum successores vndecim marcarum cum triginta duobus denariis Lubicensium denariorum redditus dictorum mansorum quolibet festo beati Martini intra ciuitatem Rozstok dictis Johanni et Bernardo uel suis iustis heredibus propagabunt, quod si neglexerint, extunc prefati Johannes et Bernardus et sui heredes licite sine quouis excessu cum amicis suis et aliis quibuscunque per pignera extorquebunt. Si vero aliquis prenominatos Johannem et Bernardum aut suos heredes super hac vendicione et resignacione inbrigare seu inpedire vellet, arbitramur ac obligamus nos vna cum amicis nostris supradictis manu coniuncta et fide prestita pro warandia anni et diei, sicut ius terre communis requirit, ab impeticione cuiuslibet penitus disbrigare; nichil proprietatis, iuris et vtilitatis nobis, vxoribus et heredibus nostris in premissis mansis reseruantes, omnino cessantes ab eisdem, ita tamen, quod prenominati Johannes et Bernardus et sui heredes ipsos mansos ad vicariam seu ad alium cultum ecclesiasticum ipsis placidum poterint applicare, nostra aut nostrorum heredum licencia ad hoc minime requisita. Testes huius sunt: Rauen de Barnecowe, miles, Bernardus, Vicko, fratres dicti Alkun, Vicko Cropelin, Arnoldus de Ghummeren, Goswinus Preen in Bandemerstorpe, Otto de Indagine, Nicolaus Vulpes, armigeri, Arnoldus Trepetowe, Marquardus Kercebom

et Euerhardus Subes, ciues in Rozstok, et quam plures alii fide digni. Ne igitur sepedictos Johannem et Bernardum aut suos heredes quisquam pregrauare valeat, in maius testimonium presentem litteram sigillorum nostrorum munimine vna cum sigillis nostrorum amicorum predictorum duximus roborandam. Datum et actum Rozstok super dotem beati Petri, anno domini M°CCC° quinquagesimo, in vigilia annunciacionis Marie virginis gloriose.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Angehängt sind 5 Pergamentstreifen; am 2., 4., 5. hangen noch Siegel:

2) schildförmig, mit dem von Oertzen'schen Wappen; Umschrift:

✠ S' NIᏟOLAI . DᎬ WRZᎬN.

Abgebildet bei Lisch, Oertzen. Urk. I, Tab. IV, Nr. 3. Dies ist ein anderes Siegel als das an Nr. 6514 und 6515.

4) dasselbe Siegel des Mathias von Oertzen, welches an Nr. 6514 hängt;

5) ein schildförmiges, bei Lisch a. a. O. auf Tab. V, Nr. 5, abgebildetes Siegel mit dem Oertzenschen Wappen; Umschrift:

✠ S' . hᎬNN . . . . . . ORTZᎬ.

— Vgl. Nr. 7058.

1350. März 24. 7064.

Gottschalk von Barnekow, Otto Löwenberg, Hermann Bülow und Werner Sprengel, Knappen, geloben den Knappen Ulrich von Penz, Heinrich Maltzan, Vogt zu Wittenburg, Heine Strohkirchen und Johann Stük Waffenstillstand vom 26. März bis zum 4. April.

Wy Godschalk van Barnekow, Otte Louwenberch, Herman Bůlow vnde Werner Sprengel, knapen, bekennen in desseme open breue, dat wy louen in trůwen mit ener sameden hant vnde stan vor ene velicheyt vnde vor enen vrede ane gheneghherleyghe arghelist Vlrik van Penze, Hinrik Moltsan, en voghet to^v Wittenborch, Heyne Strokerke vnde Johan Stůken, knapen, vor vns vnde vor alle, de dorch vns důn vnde laten willen, vnde vortmer vor alle vnses heren man, de wonet in deme lande to^v Boyzenborch. Desse vrede scal nů anstan in vridaghe morghen, de nů erst anstande is, wan it daghet, vnde scal waren bette des sondaghes achte daghe na pascen. To ener groter betůghinghe hebbe wy vnse ynghezel vor dessen bref ghehenghet. Desse bref is gheuen na den yaren godes důsent drehůndert vnde in viftegesten yare, des mitwekens na palmen.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Angehängt sind 4 Pergamentstreifen, von deren letztem jedoch das Siegel abgefallen ist. Die 3 ersten Siegel sind:

1) rund: in einem stehenden Schilde ein Stierschädel über einem Flug; Umschrift:

— — — ᏟI : BARNᎬKOW —

2) rund, mit einem längs getheilten stehenden Schilde: rechts ein halber Adler, links eine quer links gelegte Lilie; Umschrift:

— — — I . LOWENBE —

3) rund, im rautenförmig gegatterten Siegelfelde rechts gelehnt ein schraffirter Schild mit einem schräg rechts gekehrten, mit 3 Rosen belegten Querbalken, und darüber ein bekammter Helm; Umschrift:

[✠ S] — — — SPREN[G]ER.

— Gedruckt bei Lisch, Maltzan. Urk. II, 89. — Vgl. 1350, April 24, Mai 13, Juli 8.

1350. März 26. Avignon. 7065.

Stephan, Cardinal-Priester zu St. Johann und Paul, beauftragt den Bischof zu Ratzeburg oder dessen Vicar in geistlichen Angelegenheiten, in päpstlicher Vollmacht, Bürgermeister, Rathsherren und Bürgerschaft der Stadt Hamburg, wenn sie sich ihrer Angabe nach mit dem dortigen Domcapitel gütlich verglichen haben, vom Bann und Interdict zu lösen und mit einer andern angemessenen Busse zu belegen.

Uenerabili in Cristo patri dei gratia episcopo Ratzeburgensi, uel eius vicario in sp[iritu]alibus, Stephanus miseratione diuina tituli sanctorum Johannis et Pauli presbiter cardinalis salutem —. — — —. Datum Auinioni, VII. kalendas Aprilis, pontificatus domini Clementis pape VI. anno octauo.

Das „briefförmige“ Original liegt im Hamburgischen Stadt-Archive.

1350. März 26. (Wismar.) 7066.

Der Rath zu Wismar ersucht den Rath zu Lübek, den Nachlass Johann Bukows dem Bevollmächtigten des Bruders und nächsten Erben verabfolgen zu lassen.

Honoris (!) viris et discretis, amicis suis dominis consulibus ciuitatis Lubicensis, consules in Wismaria dilectionis et seruicii firmitatem. Exposuit nobis Henricus Bucowe, vir prouidus, consularis noster dilectus, quod frater ipsius Johannes Bucowe in vestra ciuitate casu de turri lapsus proch dolor carnis debitum exsoluit moriendo et bona quedam in vestra reliquit ciuitate, que ad ipsum Henricum Bucowen iure successionis hereditarie dinoscuntur legitime deuoluta, cum ad ea non sit alius heres propinquior nec tam propinquus, sed ipse antedictus Henricus Bucowe est frater eius, heres proximus atque uerus. Honestatem igitur vestram nobis plerumque dilectam deprecamur precibus affectiuis, quatenus vniuersa bona per dictum Johannem Bucowen defunctum in vestra ciuitate relicta dicto

ipsius fratri tamquam vero et proximo heredi faciatis applicari ac Dethleuo, presencium ostensori, non fratri, sed vero ipsius procuratori, indilate faciatis presentari, plenam potestatem recipiendi retinenti integraliter et complete, securam ad nos habituri fidem firmumque respectum, quod pro omnibus huiusmodi bonis, quecunque eidem Dethleuo presentata fuerint, nulla omnino monicio alia aut actio posterior sequi debet. Jn cuius rei testimonium euidens nostre ciuitatis secretum presentibus est affixum. Datum anno domini M° CCC° quinquagesimo, feria sexta parasceue. Exibete vos amicos in premissis.

Nach dem Urk.-Buch der Stadt Lübek II, S. 892 aus „dem Originale auf der Trese, mit aufgedrücktem Secret."

1350. April 4. 7067.

Subbeke von Putzecow, Knappe, versichert dem Kloster Doberan die alten Grenzen zwischen Püschow und Satow.

Ego Subbeke dictus de Putzecowe, armiger, tenore presencium recognosco publiceque protestor, quod distinctiones terminorum inter Satowe et villam Putzecowe, per fratrem meum Johannem bone memorie de meo consensu ante ad quindecim annos cum fratribus Doberanensis monasterii legitime factas, prout in litteris super has confectis lucide continetur, nunc mediante concilio amicorum meorum, de consensu omnium, quorum consensus merito requirendus fuerat, ego ipse, qui tunc, cum frater meus prefatus distinctiones terminorum fecerat, vt michi visum fuit, infra annos legitimos eram constitutus, per memet ipsum nunc denuo approbo et confirmo, ita quod neque ego neque heredes et propinqui et successores mei debebimus ecclesiam Doberanensem in bonis suis Satowe per transgressionem terminorum aliqualiter in perpetuum inpedire nec lites aliquas super distinctionibus infrascriptis amplius mouere, sed inter campos ville nostre Putzecowe et campos in Satowe eadem distinctio terminorum remanebit in perpetuum, que ibidem est et fuit hactenus ac fuisse dinoscitur ab antiquo, videlicet fossatum, quod incipit in angulo campi Strivelt (!), vbi campi Satowen et campi ville Putzecowen ac eciam campi indaginis Hilghengeysteshaghen apud riuum conueniunt, et transit per directum vsque ad paludem cespitum, per ipsam quoque paludem a directo ad campos Satowe se aliqualiter et aliquatenus declinando, ac eciam a palude per campum adiacentem vsque ad riuum, qui supra molendinum in Satowe aquam ducit, prout per fossatum in eodem campo existente apercius est distinctum. Jn cuius rei euidenciam et perpetue firmitatis robur sigillum meum presentibus est appensum. Testes insuper, qui ordinacioni huic personaliter interfuerunt, sunt isti: in primis venerabilis pater dominus Jacobus abbas Doberanensis cum fratribus et dominis suis, scilicet Ny-

colao de Sarnestorp, Hinrico Meynardi cellerario, Hinrico Zeduar, Petro Mentzen; item dominus Hermannus plebanus in Retzecowe, Henninghus Pren de Rederanke, Vicco et Arnoldus fratres dicti Babben, armigeri, et Tidericus Witte de Retzecowe, item frater Ecbertus, conuersus, aduocatus ecclesie Doberanensis, cum aliis pluribus fide dignis. Datum anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo, in die beati Ambrosii episcopi et confessoris.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einem Pergamentstreifen hängt ein schildförmiges Siegel mit zwei gekreuzten Instrumenten: drei über einander auf einem Stiele stehenden Ringen (ähnlich wie an Nr. 5595); Umschrift:

✠ S' . SVBBEKE . BVSSEOWE .

— Gedruckt in Jahrb. XIII, S. 286. — Vgl. Nr. 5595.

1350. April 6. Rostock. 7068.

Dietrich von der Wettern, Konrad Border und Hermann Rünze, Bürger zu Rostock, versprechen dem Rathe daselbst Schadloshaltung wegen der Zusicherungen, die derselbe in Betreff einer dem Dietrich v. der Wettern zufallenden Erbschaft aus Bergen gegeben hat.

Nos Thidericus de Wetteren, Conradus Border et Hermannus Runtze, ciues in Rozstoch, notum facimus vniuersis presentibus publice protestantes, quod manu coniuncta et in solidum promisimus et promittimus firmiter in hiis scriptis, quod honorandos viros, dominos nostros dilectos, dominos consules in Rozstoch vniuersos, ab omni promisso honesto viro domino Arnoldo dicto Vød, proconsuli Sundensi, pro me Thiderico de Wetteren facto super eo videlicet, quod, postquam mihi Thiderico bona Hinrici de Wetteren, fratris mei in Bergis defuncti, tamquam vero et proximo ipsius heredi presentauerit, ampliores moniciones pro eis pati ab aliquo iuri contentari volenti non debebit, volumus et tenebimur quitos eripere et omnino indempnes conseruare. Quod sub nostrorum sigillorum appensionibus protestamur. Datum Rozstoch, anno domini millesimo quinquagesimo, feria tercia post dominicam Quasi modo geniti.

Nach dem Original im Archive der Stadt Rostock. An Pergamentstreifen hangen 3 kleine Siegel aus grünem Wachs mit Hausmarken:

1) achteckig; Umschrift:

✠ S' TIDEMAN . WETTERE

2) rund; Umschrift:

✠ S'. CONRADI . BORDER .

3) rund; Umschrift:

✠ S'. HERMANNI : RVNCEN .

1350. April 7. Lübek. 7069.

Reimbern und Vicke von Plessen lassen Bede und höchstes Gericht von einer Hufe in Hinter-Wendorf zu Gunsten Thiedemanns von Güstrow, Bürgermeisters, und Johanns von Pleskow, Rathmanns zu Lübek, auf.

In nomine domini. Amen. Omnibus presens scriptum cernentibus Reymbernus de Plessen, habitans in curia Barnecowe, necnon Vicko quondam filius Bernardi de Plessen, eiusdem Reymberni patruus, salutem in domino sempiternam. Constare volumus vniuersis presentes litteras inspecturis, nos nostrosque heredes sponte ac de expresso consensu omnium, quorum intererat aut interesse poterit quomodolibet in futurum, omnes questus seu lucra maioris iudicii et fructum precarie de vno manso deriuantem, progenitoribus nostris, nobis nostrisque liberis per inclitos dominos nostros dominos Albertum et Johannem fratres, duces Magnopolenses, et eorum patrem felicis recordacionis in villa Poppekendorpe in Hoghenwentorpe prope Wismariam sita obligatos hactenus, omnino quitos dimisisse et huiusmodi maius iudicium cum precaria memoratis dominis nostris suisque heredibus, et nominatim honestis viris dominis Thidemanno de Gustrowe, proconsuli, et Johanni de Plescowen, consuli ciuitatis Lubicensis, qui idem supremum iudicium et precariam pro se suisque successoribus vniuersis, tam in statu laycali quam clericali existentibus, a dominis nostris prenarratis racionabiliter emerant, simpliciter et de plano tenore presencium resignamus, nichil iuris et iusticie nobis nostrisque liberis in sepedicta villa omnino reseruantes; nam iidem domini nostri ius, quod nobis in eadem villa competebat, cum aliis bonis equiualentibus a nobis redemerant, ita quod modis omnibus contentamur. Ceterum bona fide promittimus omnes litteras, per memoratos dominos nostros eisdem emptoribus suisque successoribus, siue fuerint persone ecclesiastice vel seculares, super vendicione huiusmodi iudicii et precarie datas, ratas et gratas in perpetuum quoad omnes suos intellectus et sensus obseruare et nunquam contra eas verbo aut opere facere vel contrauenire aut litem mouere vel mouenti consentire, renunciantes nichil(h)ominus excepcionibus doli mali, non sic geste rei et omni alteri iuris vel facti auxilio, per quod premissam resignacionem per nos ex certa sciencia factam infringere possemus et cassare. Jn quorum omnium euidenciam pleniorem presentes litteras sigillo secreto magnifici domini nostri, domini Alberti ducis Magnopolensis predicti, atque sigillis nostris fecimus communiri. Et nos Albertus dei gracia dux Magnopolensis, Stargardie et Rozstoch dominus, in huiusmodi resignacionis seu renunciacionis verius testimonium nostrum sigillum secretum duximus presentibus appendendum, omnia premissa auctorizantes et irreuocabiliter approbantes. Datum et actum Lubech, anno domini M°CCC° quinquagesimo, feria quarta post dominicam, qua cantatur Quasi modo geniti.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An Pergamentstreifen hangen 3 Siegel:
1) das runde Secretsiegel des Herzogs Albrecht, abgebildet zu 1350, Mai 19; Umschrift:

SCC . ALB'TI . DCI . GRA . D — — — OPOLCNS'

2) schildförmig, mit einem nach rechts schreitenden Stier; Umschrift:

— S' RCIMARI . DC . PLCSSC

3) ebenso; Umschrift:

✠ S' FRCDCRICI . DC . PLCSSC

— Vgl. Nr. 7049.

1350. April 19. Brandenburg. 7070.

Rudolf d. j. und Albrecht, Herzoge von Sachsen, und die Fürsten von Anhalt ertheilen nach geschehener Erbhuldigung für den Fall ihrer Succession in der Mark der Altstadt Brandenburg eine Bestätigung ihrer Rechte.

— — Wy Rudolf de iunghere vn[de] Albrecht, unser vedder, van derselbe[n] ghenade godes hertzoghen tzu Sacsen, vn[de] wy Albrecht vn[de] Woldemar, van derselben ghenaden vorsten van Anhalt vn[de] greuen tzu Asschanyen, bekennen — —, dat wy dorch der erfhuldinghe wyllen, dy sy vns ghedan hebben, nach des hochgheborn Woldemars, marcgreuen tzu Brand., vnses omen, tode scolen vnde wyllen laten vnse alde stat tzu Brandenburch — — — by aller vryheyt — —, dy sy ghehath hebben by erer alder herscap. — — — Tughe desse[r] dyng synt de hochgheborne vorste Johan, hertoghe van Mekelenburch, vnde dy edele man Borchart here van Scrapelaw vnde her Gumprecht van Aldenhusen, her Werner van Anvorde, her Hannes van Wansleue, her Vrytze van Wederden, ryddere, vnde andere vele guder lude. Ghegheven tu Brandenburch, nach godes bort drutteynhundert iar in deme veftygesten iare, des manendaghes nach dem sundaghe, als me synghet Jubilate.

Nach dem Original im Brandenburger Stadt-Archive vollständig bei Klöden, Waldemar, IV., Anh. p. 374; Riedel, Cod. dipl. Brand. I, Bd. 9, S. 45. — Vgl. 1350, Mai 18.

1350. April 24. Boizenburg. 7071.

Ulrich Barnekow, Heinrich von Lobeck und Henneke Negendank, Knappen, geloben dem Knappen Ulrich von Penz und seinen Helfern einen Waffenstillstand auf 8 Tage.

Ich Vlrich Barnekowe, knape, Hinrik van Lobeke vnd Henneke Neghendancken, knapen, bekennen vnde bethughen an desseme breue, dat wi stan Vl-

ricke van Pentze vnd alle sinen helpern vor enen veleghen dagh vnd vor enen ghantzen vrede van deme ersten sv°ndaghe, de dar kvmpt na sv°nte Ghůriens daghe vort ouer achte daghe, den dagh velich vt, svnder arghe list, vor alle, de dorch mi Vlricke Barnekowen don vnde laten willen. Dat loue wi Vlrich Barnekowe, Hinrik van Lobeke vnd Henneke Neghendancke vorscreuenen knapen Vlrico van Pentze, Heynen Moltzane, deme voghede van Wittenborch, vnde groten Ficken van Tzule, knapen, yn trowen mit ener samenden hant. Were ouer dat also, dat her Rauen, min brůder, moste volghen mineme heren van Mekelenborch vnder sinen bannere edder den heren, darmede scolde vnde wolde ich Vlrich Barnekowe mine velecheyt vnde minen vrede nicht ghebroken hebben. To ener grotern bekantnisse henghe wi Vlrich Barnekowe, Hinrik van Lobeke vnd Henneke Neghendancke vse ynghezeghele vor dessen bref, de ghegheuen is to Boycenborch, na godes bort drutteynhvndert yar an deme vifteghesten yare, des svnnauendes na sv°nte Ghuriens daghe, des hilghen martereres.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Die 3 eingehängten Pergamentstreifen tragen folgende Siegel:

1) rund: im stehenden Schilde ein Stierschädel über einem Flug; Umschrift:

✠ S'. . LRISCI BARNEKOWE .

2) das hieneben abgebildete runde Siegel, mit einem nach rechts schreitenden Hirsche im stehenden Schilde; Umschrift:

S'. HINRICI × DE LOBEK —

3) rund, im stehenden Schilde eine links gekehrte Spitze; Umschrift:

✠ S' IOHĪS NEGHEDANKE

Gedruckt bei Lisch, Maltzan. Urk. II, 90; früher (mit falscher Jahreszahl 1315) bei Westphalen IV, p. 957. — Vgl. Nr. 7064, 1350, Mai 13, Juli 8.

1350. April 25. Neu-Röbel. 7072.

Dietrich, Propst zu Neu-Röbel, und Johann von Zernow, Vicepropst daselbst, transsumiren den Bestätigungsbrief des Bischofs Dietrich von Havelberg über drei Vicareien zu Nätebow vom 24. Febr. 1331.

S. Bd. VIII, Nr. 5218.

1350. April 30. Lübek. 7073.

Hermann Mödentin beurkundet die der Stadt Lübek geschworene Urfehde.

Ego Hermannus Modentyn recognosco publice per presentes, me famosis viris dominis consulibus Lubicensibus et eorum conciuibus vniuersis pro eo, quod per eiusdem ciuitatis Lubicensis aduocatum captus fueram et positus in turrim, promisisse et iurasse veram orueydam per me et meos consanguineos natos et nascendos seu omnes et singulos amore mei quicquam facere vel dimittere volentes inuiolabiliter obseruandam. Pro qua orueyda ad maiorem securitatis cautelam Luderus Modentyn, meus patruus, vna mecum manu coniuncta et data fide prenarratis dominis consulibus et eorum aduocato promittebat, suum sigillum vna cum meo sigillo presentibus appendendo in testimonium premissorum. Datum et actum Lubeke, in vigilia Phylippi et Jacobi beatorum, anno domini M°CCC° quinquagesimo.

Nach dem Urk.-Buch der Stadt Lübek II, S. 893, aus „dem Original auf der Trese". An dem ersten Pergamentstreifen hängt ein schildförmiges Siegel aus weissem Wachs, mit einem Kreise, welcher mit 7 Kugeln und 7 Blumen abwechselnd besteckt ist; Umschrift:

S. . . . . . NNI × MODENTIN

Am 2. Streifen fehlt das Siegel.

1350. Mai 6. 7074.

Ulrich, Johann und Nicolaus, Gebrüder von Remstede, verkaufen dem Rath zu Lüneburg ihre Mühle zu Emmendorpe (Emmendorf), „mit water unde mit weyde" etc., für 100 Mk. Lüneburger Pfennige.

— De lenware, de de greve von Swerin heft an der solven molen, de scole wi vorscrevene brodere und use erven deme rade to Luneborch to goude holden also langhe, went se de moghen bringhen von deme greven. — ghescreven na godes bort dritteynhundert iar in deme vistigisten iare, in deme hilghen daghe der hemelvart unses heren godes.

Nach dem Original mit 5 anhangenden Siegeln im Stadt-Archive zu Lüneburg vollständig gedruckt bei Volger, Urk.-Buch der Stadt Lüneburg I, S. 275; nach einem Copiar bei Sudendorf, Br.-Lün. Urk.-Buch II, S. 194.

1350. Mai 7. 7075.

Gerhard und Ludolf Ketelhodt, Gebrüder, schenken dem Pfarrer zu Kambs bei Röbel einen Katen unter der Verpflichtung zu Memorien für ihr Geschlecht.

Vniuersis ac singulis, tam presentibus quam futuris, quorum interest seu interesse poterit, nos Gerhardus ac Ludolphus fratres dicti Ketelhod, filii quondam domini Gerhardi Ketelhod, militis, vna cum matre nostra, [relicta][1] quondam domini Gerhardi iam dicti, presentibus notum esse volumus publice protestantes, quod moti pia devotione, maturo animo bonaque voluntate quandam casam, sitam prope cimiterium ville Campse, cum octo pullorum redditibus, servitio et iustitiis, sicut ipsam hactenus possedimus, ob salutem animarum nostrarum parentumque nostrorum dedimus ac dimisimus presentibusque damus et dimittimus ad dotem dicte ecclesie in Campse per plebanos eiusdem ecclesie perpetuo possidendam. Quilibet quoque plebanorum sepedicte ecclesie, predicte case et fructuum eius possessor, proinde perpetuam peraget memoriam in eadem ecclesia animarum nostrarum parentumque nostrorum et successorum nostri generis animarum singulis diebus dominicis et festiuis. Jn cuius donationis, vt premittitur, testimonium et evidentiam ampliorem sigilla nostra presentibus duximus appendenda. Actum et datum anno incarnationis dominice millesimo trecentesimo quinquagesimo, in crastino gloriose ascensionis eiusdem domini Jesu Christi.

Nach zwei beglaubigten Abschriften aus dem 17. Jahrh. im Haupt-Archive zu Schwerin. [1] Beide Abschriften haben statt relicta: Belca; dagegen giebt eine ebendaselbst aufbewahrte Uebersetzung aus der Mitte des 16. Jahrhunderts: „sampt vnser leuen moder, wedewe des heren Gerhardi vorgenometh."

1350. Mai 8. Lübek. 7076.

Waldemar, König von Dänemark, und Albrecht und Johann, Herzoge von Meklenburg, beurkunden ihren durch den Herzog Erich von Sachsen und 3 Ritter vermittelten Vertrag über die Verlobung der Tochter des Königs, Margarete, mit Herzog Albrechts Sohn, Heinrich III., über die Belehnung der Herzoge mit Stadt und Land Rostock und die Beilegung der Streitigkeiten der Herzoge mit ihren Nachbaren durch den König.

A.

Wy Woldemar, van der gnade godes konigh der Denen vnde der Wenden, bekennen openbare vnde betughen, dat van vnser weghene hebbet

ghedegghedinget hertogh Erik van Sassen de iunge, vnse lieuen om, her Benedictus van Anefelt, her Claus van der Jura vnde her Bo Valke, vnse riddere, mitten eddelen vorsten Albrecht vnde Johan, brøderen, hertoghen van Mekelenborgh, vnse lieuen vrunden, vnde eren mannen vnde dener, van ener weghene, vnde vns vnde vnse mannen vnde dener, van der ander weghene, vmme allerleye skelinge vnde twedracht, de vnder vns ghewesen is ghenigherleye wis, dar se van vnser beyde weghene inne komen sy, dat de ghenzliken is berichtet vnde ghesunet in ghanzer vruntscap, also dat wy vnse dochter Margreten scolen vnde willen gheuen hertogh Hinriche, hertoghen Albrechtes sønen, vnde scolen vnde willen vnsere dochter Margreten medegheuen ses dusent lodigh march suluers Kolnischer ghewicht, de scole wy em vorwyssen, also dat he daran vorwaret sy. Desse kindere scole wy tosamene gheuen vnde trvwen, de hertogh Erich van Sassen vnde hertogh Albrecht van Mekelenborgh vorbenomeden alrede tosamene ghelouet hebben, dat wy stede holden. Wan vnse dochter teyn iar old wert, welk vnser den dat erst esket, deme scal is deme andere volghen, it en were, dat wy des van beyden syden endrachtegh wrden, dat it ere wesen scolde. Vnde dit suluer scole wy eme bereden binnen iare vnde daghe in eyner stede, dar it eme bruklik sy, darna, dat he se (ghe)nomen[1] heft. He scal ok wedder machen to eme lifghedinge vnser dochter Margreten vorbenomet Gnøghen, hus vnde stat, Ribbenitze, de stat, de stat to der Sulten vnde dat hus to Tessin mit al den landen vnde nut, de to den vorbenomeden sloten liggen. Desse vorbenomede stukke de scal he er lighen to eme lifghedinge, wan de hoftit ghewesen heft, des erste morghens, wan se by eme vpsteyt. Desse vorbenomeden sloten vnde lant scal he er vrighen binnen iare vnde daghe van deme daghe, dat se er gheleghen syn, van aller ansprake, vnde scal se daran bewaren, als me eyne vrowen an lifghedinge to rechte bewaren scal; dat vnse dochter dat sche, dat scal me vns wyssen, also dat se daran vorwaret sy. To eyner wllenkomelichen vruntscap vnder vns stede to bliuende, so scal hertogh Albrecht vorbenomet vns antwarden sinen søne hertogh Hinrike by vns to bliuende, vnde wy scolen vnde willen vnse dochter Margreten em wedder antwarden vnde siner vrowen by er to bliuende; wamme dit esket, so scal dat sken binnen eyner tid, als me dat binnen beyden syden beriden vnde beuaren kan. Vortmer so wille wy hertogh Albrechte vnde hertogh Johan van Mekelenborgh, sine broder, lighen Roztok, stat vnde land, vnde al dat, dat se to rechte van der kronen to Denemarken vnde van vns hebben scolen to lenende, wan se dat van vns esket; dat scole wy en bebreuen also, als wy vp er len to rechte scolen. Vnde van deme lande to Roztok scolen se vns denen mit veftigh manne mit helmen; dat scolen se vns don, wan wy it ses weken vor van en esket. Vmme kost vnde scade der lude scole wy it holden, alse ere olde brieue spreken, de se darvp hebben. Were

vortmer, dat de vorbenomeden Albrecht vnde Johan, hertoghen, ghenighe skelinge hadden edder wnnen mit hertogh Erik van Sassen vorbenomet, hertogh Warezleues kinderen van Stetin vnde greue Johan van Holzten, de scole wy vorminnen, efte wy konen; wor wy des nicht don en konen, dar scole wy rechtes weldich syn. Vortmer vmme alle skelinge, de tuschen margreuen Lodwych van Brandenborgh, vnse swagher, vnde sine broderen, van ener weghene, vnde Albrecht vnde Johan, brodere, hertoghe van Mekelenborgh, van der ander weghene, is vnde ghewesen heft, de hebbe wy berichtet vnde vorsunet, also verne alse de margreue dat stede holden wil; wil he ouer des nicht don, so scal der vorsprokenen hertoghen van Mekelenborgh dink vnde vnse bliuen ghenzlichen eyn, also vnse brieue spreken. Were ouer, dat desse sone mit dem margreuen van Brandeborgh vnde sine brodere vnde den hertoghen van Mekelenborgh vorbenomeden vor sich ghingen, alse dedinget is, vnde darna tuschen en van nyes ghenighe skelinge wrden, de scole wy vorminnen, ofte wy konen; kone wy des nicht don, so scole wy rechtes weldich syn van erer weghene. Vortmer, were dat, dat wy skelinge hadden edder wnnen mit deme konigh van Sweden, hertoghen Haken, sinen broder, Johanne, Hinrike, Clause vnde Gheret, ghreuen to Holzten, Johanne, her Clause, sinen søne, Clause vnde Bernede, heren to Werle, de scolen de vorbenomeden hertoghe van Mekelenborgh vorminnen, efte se konen; wor se des nicht don en konen, dar scolen se rechtes weldich syn. Vortmer to eyner steteren, merer vruntscap so vorbinde wy vns to Albrechte vnde Johan, hertoghen van Mekelenborgh vorbenomet, vppe rechte broderlike truwe, en to behulpen wesen vp allermalich; also scolen se vns wedder don; vnde welk vsere der hulpe van deme anderen bedarf, de scal it deme anderen ses weken tovor to wetende don. Alle(n) desse(n) vorbenomeden stukke stede vnde vast to holdende sunder ghenigherleye arghelist, dat love wy an trvwen den vorsproken hertoghen Albrecht vnde Johan, brodere van Mekelenborgh, vnde mit vns hertogh Erik van Sassen vorbenomet, vnde scolen dat sweren in den hilighen, wan wy erst to samende komen. Dit hebben och mit vns ghelouet an trvwen vnse riddere her Benedictus van Anefelt, her Claus van der Jura vnde her Bo Valke, vnde hebben vnser aller ingeseghele an desse[n] brief ghehangen. De is ghegheuen vnde screuen to Lubek, nach der bort ghodes drutteynhundert iare imme viftighesten iare, des svnauendes in dem achte daghe ghodes hemeluart.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. ([1] Die Vorsilbe ghe ist durch darunter gesetzte Puncte getilgt.) An eingezogenen Pergamentbändern haben fünf Siegel gehangen, deren 2. von dem Siegelbande abgefallen ist. Erhalten sind folgende Siegel:

1) rund, mit einer Krone auf gegittertem Grunde in einer sechsbogigen Rosette; Umschrift:

✠ S [EC']T . WALD . DI . G . DANOR' . . . LAVOR' . Q' . REG . ET . DVC . ESTON .

3) rund, mit einem stehenden gespaltenen Schilde; das rechte Feld zeigt einen Flügel, das linke

ist 4 Mal quer getheilt, und zwar sind die 1. und 3. Theilung (von oben) erhöhet und gegittert; Umschrift:

S' [B]ENEDICTI DE ANEVELDE MILIT' IVNI[O']

4) rund, mit einem stehenden Schilde; dieser zeigt 2 Querbalken und in jedem der durch dieselben gebildeten drei Felder 3 Sterne; Umschrift:

✳ S'. NICOLAI . DE . YVRE MILITIS

5) rund, auf mit Weidenzweigen (?) belegtem Grunde ein rechts gelehnter Schild mit einem rechts gewendeten Falken, der die Flügel ausbreitet; darüber ein rechts gekehrter Helm mit Decke und auf dem Helm wieder der Falke wie im Schilde; die Umschrift, welche durch Decke und Schild zwei Mal unterbrochen ist, lautet:

✠ S' BOECII FALK MILITIS

B.

Wi Albert vnde Johan, brudere, van godes gnaden herthogen tu Meclenborch, tu Stargarde vnde tu Rozstok heren, bekennen vnde bethugen openbar in dessen breue, dat wy dedinghet hebben mit herthogen Ericke van Sassen deme iunghen, vnsen liuen ome, vnde heren Benedictus van Anefelt, heren Clause van der Jure vnde heren Boø Valken, ridderen, vmme alle schelunghe vnde twidracht, de tuschen deme erbaren vorsten, vnsen heren Woldemare, konighe tu Denemarken, vnde sinen mannen vnde deneren, van ener weghene, vnde vns, vnsen mannen vnde deneren, de van vnser weghene in desse schelunghe komen sint, van der ander weghene is vnde wesen het iengerleye wis, dat de gentzliken berichtet vnde vorsunet is in gantzer vruntscap, also: dat de vorbenumede konigk, vnse here, scal sine dochter Margariten vnseme sone herthogen Hinricke gheuen, vnde de vorbenumede konigk, vnse here, scal vnseme sone mit siner dochter gheuen ses dusent lodeghe mark suluers Colnscher wicht; de scal he vnseme sone vorwisnen, also dat he daran bewared si. Desse kindere scole wy tu samene gheuen vnde truhen, de alrede tu samene loued sint, wen de iuncwrawe teyn iar olt wert; welk vnser den dat erst eschet, deme scal is de andere volghen, id en were, dat wy des an beyden siden endrechtich worden, dat id ere wesen scolde. Vnde dat suluer scal he vnseme sone bereyden binnen iare vnde binnen daghe in ener stede, dar id eme bruclik is, darna, dat he se nomen het. Vnse sone scal er ok maken tu eme lyfghedinghe Gnoyghen, hws vnde stad, Ribbenitze, de stad, de stad tu der Sulten vnde dat hws tu Tessyn, mit al den landen vnde nu^v^t, de tu den vorbenumeden sloten lighen. Desse vorbenumeden stucke scal vnse sone er lighen tu eme lyfgedinghe, wen de hochtid ghewesen is, des ersten morghens, wen se bi en vpsteit, vnde he scal desse vorbenumede slote vnde lant er vryhen binnen iare vnde daghe van deme daghe, dat se er ghelegen sin, van aller ansprake, vnde scal se daran bewaren, alse me ene vrowe an lifghedinge tu rechte bewaren

scal. Dat er dat ghesche, dat scal men deme vorbenumden konighe, vnseme heren, wyssenen also, dat se daran bewaret si. Tu ener wllenkomenen vruntscap vnder vns stede tu bliuende so scal de vorbenumede konighe, vnse(me) here(n), sine dochter Margariten vns antwarden, bi vns vnde vnser vrowen to bliuende, vnde wy willen vnde scolen vnsen sonen herthoge Hinricke em wedder andwarden, bi em tu bliuende; vnde wen men dit eschet, so scal id schin an beyden siden in ener tyd, alse ment an beyden siden beriden edder beuaren kan. Vortmer scole wi Albert vnde Johan, herthogen vorbenumet, Rozstok, stad vnde lant, van vnseme vorbenumeden heren konighe Woldemer vnde allent, dat wy van der cronen tu Denemarken vnde van em hebben scolen, vntfan tu lene, wen he id van vns eschet; dat scal he vns bebreuen, alse he vns vnse len tu rechte scal. Vnde van deme lande tu Rozstok scole wy em denen mit veftich mannen mit helmen; dat scole wy em dūn, wen he id tuvorne ses weken van vns eschet. Vmme kost vnde scaden der seluen luᵛde scal he id mit vns holden, alse sine breue spreken vnde siner elderen, de wy darvp hebben. Vortmer vmme alle schelunghe, de tuschen marcgreuen Lodewige van Brandenborch vnde vns is vnde wesen heft, de het de vorbenumede konigk, vnse here, berichtet vnde vorsunet, also verne alse de marcgraue dat stede holden wil; wil he auer des nicht dun, so scal des vorbenumeden konighes, vnses heren, dink vnde vnse bliuen gentzliken eyn, alse vnse breue spreken. Wer auer, dat de sūne tuschen den vorbenumden marcgreuen vnde vns vor sik ghinge, alse ghededinged is, vnde dar na tuschen vns iengerleyge scelunghe worde, de scal vnse here de konigk vorminnen, oft he kan; kan he des nicht dun, so scal he rechtes weldich wesen van vnser weghene. Wert vortmer, dat wy schelunghe hedden edder wnnen mit hertoghen Ericke van Sassen vorbenumt, herthogen Wertslawes kinderen van Stetyn vnde mit greuen Johan van Holtzen, de scal de vorbenumede konigk, vnse here, vorminnen, oft he kan; wor he des nicht dun kan, dar scal he rechtes weldich sin. Vortmer, wert, dat de vorbenumede konigk, vnse here, scelunghe hedde edder wnne mit vnsen vrunden: Magnus, konighe tu Sweden, herthoghen Haken, sinen bruder, Johanne, Hinricke, Clause vnde Gherde, greuen tu Holtzen, Johanne, hern Clause, sinen sonen, Clause vnde Bernde, heren tu Werle, de scole wy vorminnen, oft wy konen; wor wy des nicht dun konen, dar scole wy rechtes weldich sin. Vortmer, tu ener mereren, stederen vruntscap so vorbinde wy Albert vnde Johan, herthogen vorbenumet, vns tu deme vorbenumeden konighe Woldemar, vnsen heren, vppe rechte, bruderlike truhe, em tu behulpende wesen vp allermalke; also scal he vns wedder dūn. Welk vnser der hulpe van deme anderen bedarf, de scal id deme anderen ses weken vor tu weten dūn. Alle desse vorbenumeden stucke stede vnde vast tu holdende, sunder iengerleye arghe lyst, dat loue wy Albert vnde Johan, brudere, herthoghen tu Meklenborch vorbenumet, in truhen deme vorbe-

numeden konigk Woldemar, vnseme heren, vnde scolen dat sweren in den hilghen, wen wy erst tusamene komen. Dit hebben ok mit vns ghelouet in truhen vnse truhen leuen: Otto, greue tu Vorstenberche, her Johan van Plesse vnde her Rauen van Barnekowe, riddere, vnde hebben ere inghesegele mit vnsen an dessen bref ghehenget, de ghegheuen vnde screue[n] is tu Lubek, na godes bord drutteynhundert iar in deme veftegesten iare, des sunnauendes in de achte daghen der hemeluart vnses heren godes.

Nach dem Original im Königl. Geh. Archive zu Kopenhagen. „Von den fünf an Pergamentstreifen angehängten runden Siegeln sind 1. und 4. noch ganz, 2., 3. und 5. mehr oder weniger beschädigt." — Gedruckt in Kiøbenhavnske Selskabs Skrifter IV, p. 211; Hist. Abh. der Kopenhagener Gesellschaft II, 384; Riedel, Cod. Brand. II, Bd. 2, S. 300; Boll, Gesch. v. Stargard II, S. 224.

Vgl. unten 1350, Oct. 23, auch Nr. 6888, 6893, 6933, 6940, 6944, 6945, 6984, 6992.

Anm. Ueber den Tag zu Lübek berichtet Huitfeldt, Danm. Rig. Krøn. I, p. 500, ausführlich, aber nicht richtig. Ludwig der Römer z. B., den er daran theilnehmen lässt, war am 8. Mai zu Frankfurt etc. — Uebrigens wird der Herzog Albrecht von Meklenburg allein zu Lübek erschienen und dort zugleich mit für seinen abwesenden Bruder Johann den Vertrag abgeschlossen haben; denn der Herzog Johann befand sich am 11. Mai noch in der Umgebung der Anhänger des falschen Waldemar zu Prenzlau (s. Nr. 7077). Der Entwurf König Waldemars zu einem Vertrage zwischen den Herzogen von Meklenburg und dem Markgrafen Ludwig von Brandenburg, den — nach obigen Urkunden — der Markgraf noch genehmigen sollte, liegt nicht vor. Die Herzoge und die Markgrafen Ludwig d. ä., Ludwig der Römer und Otto berufen sich aber in ihren unten folgenden Urkunden vom 23. Juni auf ihre „Sühne", womit wahrscheinlich der durch König Waldemar vermittelte Vertrag gemeint ist. Abweichend hievon berichtet Huitfeldt (I, p. 499) von dem Compromiss zu Spremberg (s. oben Nr. 7047):

> „Paa det sidste bleff forhandlet, at Kong Magnus aff Sverige til først kommendis Pintzdag, skulle dennem om all Irringe atskillie. Der Dagen kom, bleff det saa forhandlet aff Kong Mogens (!), att Margreff Romulus skulde løse sine Fanger, hand skulde oc effterlade den Eed, som hand haffde aff nogen Steder, som fordum hørde til Lante Venden, Hertugen aff Mekelnborg tilhørende: Til med skulde Romulus tage Ingeborg, Hertug Albretz Daater: Brudskatten eller Liffgeding skulle være Lentze ampt: Romulus skulde giffue hende til Liffgeding Arnsberg, Werben oc Perleberg, med deris tilhøre."
>
> (= Schliesslich ward [2. Febr. zu Spremberg] bestimmt, dass König Magnus von Schweden am nächstkommenden Pfingsttage alle ihre Irrungen schlichten solle. Als der Tag kam (16. Mai), ward von König Magnus so entschieden: Markgraf (Ludwig) Romulus sollte seine Gefangenen auslösen, er sollte auch den Eid erlassen, welchen er einigen Städten, die früher zu dem den Herzogen von Meklenburg zustehenden Lande Wenden [Stargard? Fürstenberg?] gehörten, abgenommen hatte. Ferner sollte [Ludwig] Romulus des Herzogs Albrecht Tochter Ingeborg zur Frau nehmen. Brautschatz oder Leibgedinge sollte sein das Amt „Lenze" [Lübze?]; Romulus sollte ihr zum Leibgedinge geben Arnsberg [vielmehr Arneburg], Werben und Perleberg mit ihren Zubehörungen.

Wahrscheinlich blieb aber Huitfeldt unbekannt, dass dem Compromiss auf König Magnus keine Folge gegeben ward (s. Anm. zu Nr. 7047), und die von ihm angegebenen Bedingungen scheinen eine wohl weder vollständige noch ganz genaue Analyse des von König Waldemar zu Stande gebrachten Sühnevertrages zu sein (der Huitfeldt vielleicht in einem undatirten Concept ohne des Königs Namen vorlag). Am 23. Juni 1350 bezeichnen die Markgrafen die Herzoge von Meklenburg schon als ihre Schwäger.

1350. Mai 11. Prenzlau. 7077.

Die Herzoge von Sachsen und die Fürsten von Anhalt machen der Stadt Prenzlau nach geleisteter Erbhuldigung Zusicherungen, für den Fall ihrer Succession in der Mark alle Privilegien zu halten.

— — Wy Rudolff der jüngere und Albrecht, unse vedder, von den gnaden goddes hertoghen tu Saszen, unde wy Albrecht unde Woldemar, von der seluen gnaden goddes forsten von Anhalt unde greuen tu Aschanien, bekennen, — — dat wy dorch de er[f]holdinge[1] willen, dy dy rattmann und dy ghemeyne borger in Prenczlaw uns unde unsen eruen gedan hebben, na des hochgebornen Woldemars, marcgreuen tu Brandenborch, unses omen, d[o]de[2] scolen unde willen laten al unse mann unde stede, riddere unde knapen, bürgere und bur by aller vriheit, rechticheit unde al der wonheit unde gnaden, dy sy gehabt hebben [by][3] örer alder herschap — — — —. Tüge diszer dinge sint: dy hochgebornen forste Johan, hertoge von Makelingborch[4], unde die edle man Burchart von Scrapeloe unde herr Gumprecht von Aldenhusen, herr Wernher von Anvorde, herr Hansz von Wantzleue, herr Vritze von Wederden[5], ridder[e], und ander[e][6] veler guder lüde. Geuen na godes ghebort dritteinhundert iar in dem veftigsten iare, in[7] dem neisten[8] dinsdage vor pingesten, to Prentzlow.[9]

Nach Gerckens Cod. dipl. VII, S. 49, aus einer Abschrift des Propstes Hundertmark vom Original. Nach Riedels Cod. Brand. I, 21, S. 167, wo die Urkunde aus einer modernisirten Abschrift gegeben ist, haben wir obige Berichtigunngen statt [1] erbholdinge, [2] dade, [3] tu, aufgenommen. ([4] Ri. Meklinborch, [5] Ri: Wenderden, [6] G.: riddern — andern (Ri. rittere — andere), [7] Ri: an — [8] Ri.: negesten — [9] to Prentzlow: fehlt Ri.)

1350. Mai 13. Schwerin. 7078.

Johann III., Fürst von Werle(-Goldberg), fället einen Schiedsspruch in Betreff der Fehde der Herzoge Erich von Sachsen und Albrecht und Johann von Meklenburg gegen den Grafen Otto von Schwerin und verheisst die noch unerledigten Puncte durch einen Schiedsspruch zu Parchim am 8. Juli zu schlichten.

Dit sint de deghedinghe, de wi her Johan van Wenden ghededinghet hebben tuschen den erbaren vorsten Erike, hertoghen tů Sassen, her Alberte vnd her Johanne, hertoghen tů Mekelnborch, van ener weghene, vnd iuncheren Otten, greuen tů Zwerin, van der anderen weghene, vnd greuen Clawese van Thek[eneborch], sinem brůdere, ift he darinne wesen wil, in dusdaner wis, dat al ere twedraft vnd scelinghe, de tuschen en an beyden siden is vnd ghewesen

heft, der hebben se tů vs ghegan, vnd wi hebben se tu vs ghenomen van eren ghehete vnd ghebede, also dat, swes wi en ghespreken an beyden siden tů minne ofte tů rechte, dat scolen se gancliken holden, vnde de minne scole wi spreken van erer beyder vulbord. Were, dat wi der minne tuschen en nicht vinden kunden, so scole wi en spreken en recht des verteyden daghes na suntte Johannis baptisten daghe, de nu negest kumpt, in der stad tu Parchem, dar scolen se sich an ghenůghen laten. Vortmer scolen alle vanghene, de an beyden siden vanghen sin, dach hebben bed vp de vorsprokene tid, vnde scolen nu ere louede vernyen vp vse sprekent. Spreke wi se los, se scolen los wesen; spreke wi se in, se scolen inkomen; hete wi se gelt gheuen, se scolent gheuen. Vortmer de vanghene, deso dinghet hebben vnde nicht bered hebben, dat scal stan in der suluen wissene, as se ghewissent hebben, vp de suluen tid vp vse sprekent, dat in desser heren orleghe ghescen is. Ok scal alle dingnysse tů beydent siden in den landen stan bed tů der suluen tid, de nicht vtghekomen is. Vortmer vmme de scelinghe, de tuschen greuen Otten van Zwerin vnd den Lutzowen vnd eren helperen is, der scal de greue tů twen siner manne gan vnd de Lutzowen tu twen eren vrunden, de scolen se ensceden. Konen se des nicht dûn, so wille wi Johan van Wenden mid vsen vedderen hertoghen Alberte van Mek[elnborch] vp de suluen tid se ensceden mid minne ofte mid rechte. Vor alle desse vorsprokene stucke stede vnd vast an beyden siden tů holdene, dar scal de herteghen van Mek[elnborch] greuen Otten setten erer truwen man durtegh, rittere vnd kenchte (!), tů wysheyt, vnd greue Otte scal siner manne durtech, riddere vnd kenchte (!), den hertoghen vornůmet wedder setten. Were, dat de hertoghen van Mekelnborch nicht en helden, des wi en vor en recht spreken, so scolen de durtegh, dese louet hebben van erer weghene, bliuen bi greuen Otten van Zwerin vnd scolen em beholpen wesen alse truwe man eren rechten heren also langhe, bed de van Mekelnborch eme dûn, des wi spreken. Were ok, dat greue Otte des nicht en dede den van Mekelnborch, dat wi spreken, so scolen sine louere, de durtegh, bi den herteghen van Mekelnborch bliuen vnde en alse truwe manne eren rechten heren beholpen wesen also langhe, went he dat gheholden heft, dat wi spreken. Want dat gheholden is, so scolen de louere los wesen an beyden siden. Vortmer vmme de scelinghe, de tuschen hern Rauen Barnkowe vnde Vlrik van Pentze is, der scolen se ghan en iewelk tů sinen vrunden twen, de vere scolen se ensceden; konen se des nicht dûn, so scole wy vnd vse veddere hertoghe Albert van Mekelnborch se entsceden vp de suluen tid mid minne ofte mid rechte; dar scolen ere vanghne an beyden siden dach vp hebben wante tů der suluen tid. Vortmer alle scelinghe, de tuschen greuen Otten van Zwerin vnd hertoghen Erike van Sassen ghewesen is, de scal tu vs stan; swes wi en spreken tů minne ofte tů rechte vp de suluen tid, de minne vt erer beyder munde, dat scolen se an beydent siden holden; vnd de

vanghne scolen dagh hebben an beydent siden. Were, dat der vanghene welk ghedinghet hadde vnd nicht bered, swes dar nicht bered en is, dat scal stan vp vse sprekent bed vp de suluen tid. Tů tughe desser vorscreuene dinck so henghe wi, her Johan van Wenden vorbenůmet, vse inghzegel vor dessen bref, de ghegeuen vnd screuen is tů Zwerin, na godes bort durtey[n]hundert iar in dem viftegesten iare, des dunnerdaghes vor pinchsten, der hoctid. Hir hebben vse leuen truwen man ouer wesen, dat dit ghededinghet is: her Johan Voz, her Hartman van Olenborch, riddere, her Godeke van Parchem de perrer vnd prouest van Dobertyn, vnd velle andere gude lude.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Das eingehängte Pergamentband trägt das Secretsiegel Johanns III. von Werle, abgebildet zu Nr. 5385. — Vgl. 1350, Jul. 8, auch Nr. 6926, 6940, 6992, 7034, 7050, 7051, 7064 und 7071.

1350. Mai 19. 7079.

Albrecht und Johann, Herzoge von Meklenburg, bestätigen Recht und Herkommen der Fleischhauer zu Friedland, besonders in Rücksicht auf die Juden.

In ghodes namen. Amen. Wy Albert vnde Johannes, van godes gnaden ghenant herteghen to Meclenborch, tů Starg. vnde tů Rostoc heren, bekennen allen den, di dessen iheghenwardeghen brif anhoren oder sin, dat wi van vnser beyder baradene mode vnde des edelen mannes greue Otten van Vorstenberch tů der anstanden bede vnser liuen vnde trůwen ratlude vser stat tů Vredeland alle olde recht vnde settinghe der vleschowere der vorbenomeden vser stat tů Vredeland, de se bevoren hat hebben, wedder hebben ghegheuen vnde wedder gheuen mit dessen iheghenwerdeghen briue vnde willen, dat se de vorghenomeden sette vnde rechte ewichliken scolen beholden; darvor vns vnde vnsen brodere, vorbenomden herteghen tů Meclenborch, hůndert mark wendescher pennighe hebben ghegheuen vnde tellet in reden pennighen der vorghesproken v^v^ise. Js dat wen di Joden der benomeden vser stat tů Vredeland versch vlesch, dat si, v^v^at dat si, kopen willen, so scolen si gan v^o^p den kůterhof vnser tů Vredeland vorghenomeden stat, dar scap eder rint etc. na eren bekweme bosniden[1], di mit eren metzen vnde nach erer ee afdůn oder kůten moghen. Wer dat ouer, dat di vorbenomeden scap, oder v^v^at dat were, em nach erer he euen kweme, so scolden di vorghesproken vleschowere den vorbenomeden Joden dat blote vordel vorkopen alsso, als dat em steyt an reden pennighen. Were dat ouer, scap oder rint, v^v^at dat were, dat van den vorsproken Joden were afghedan, nicht na erer ee euen kweme, di vorsproken Joden vor den steke des scapes twe pennighe vnde vor den steke des rindes vire scolen gheuen den

vleschoweren vorbenomden. Di vorghesproken dink eweliken twesehen den vleschoweren vnde den Joden vser stat tů Vredeland scolen werden gheholden; doch dre wekene vorafghesproken negest vor sunte Martins daghe so scolen di vorbenomeden Joden tů eren behoue afdůn scap eder ossen, wes se willen. Were dat ouer vortmer, dat di vorbenomeden Joden mer went tů eren behoue in den vorghesproken dren weken afdeden ghentzliken, scolen sit vorkopen, vnde den nicht mer in den iare. Och were, dat di dicke nomeden na den dren weken in deme iare mer afdeden, so scolen se it vns ghentzliken beteren mit eren broke, dar scolen di ratlude vns behulpen tů wesen. Vp dat di vorbenomeden dingh ewickliken vntlůbroken werden, wy hertoghe Albert vnde herteghe Johannes etc. vnde vnse truwe man greue Otte van Vorstenberche hebben vnse ingheseghelle hir anghehe[n]ghet tů eme tůghe. Datum anno domini M° C° C° C° quinquagesimo, feria IIII^a infra octauas pentekostes.



Nach dem Original im Stadt-Archive zu Friedland. Die Schrift ist etwas undeutlich und an manchen Stellen corrigirt von der Hand des Concipienten. ([1] bo- ist, anscheinend von derselben Hand, nachgetragen.) — An Pergamentstreifen hangen:

1) das hieneben abgebildete Secretsiegel des Herzogs Albrecht: in einem rechts gelehnten Schilde der Stierkopf unter einem gekrönten Helme mit zwei Stierhörnern, die mit Federn besteckt sind; Umschrift:

SЄCI : ALBTI . DЄI . GRA . DVCIS . MAGNOPOLЄNS'

2) ein Bruchstück von dem runden Secret des Herzogs Johann, abgebildet zu Nr. 6928;

3) das beschädigte Secret des Grafen Otto von Fürstenberg.

— Gedruckt bei Boll, Gesch. des Landes Stargard II, S. 228.

1350. Mai 20. Avignon. 7080.

Stephan, Cardinal zu St. Johann und St. Paul, beauftragt den Bischof von Schwerin, den Schweriner Decan Konrad Wessler und seine Genossen, welche von dem Bützowschen Decan Johann Borgermester als päpstlichem Executor in einem Process gebannt sind, aber jetzt die Gegner befriedigt haben, zu absolviren und wegen etwaniger Irregularitäten anderweitig zu bestrafen.

Venerabili in Cristo patri . . dei gracia episcopo Zwerinensi, uel eius vicario in spiritualibus . ., Stephanus miseracione diuina tituli sanctorum Johannis et Pauli presbiter cardinalis salutem et sinceram in domino caritatem. Ex parte Conradi Campsoris, decani ecclesie Zwerinensis, et quarundam aliarum personarum eidem in infrascripto negocio adherencium oblata nobis peticio continebat, quod

olim Johannes Borgermester, decanus ecclesie Butzowensis, Zwerinensis diocesis, executor, ut dicebat, a sede apostolica deputatus, super quadam sentencia diffinitiua lata in palacio apostolico pro quondam Gotfrido de Crempa, canonico ecclesie Colbergensis, Caminensis diocesis, contra dictum Conradum quasdam excommunicacionis, suspensionis seu interdicti sentencias promulgauit, a quibus pro parte dicti Conradi fuit ex certis causis ad sedem appellatum eandem; et deinde, prefato Gotfrido sublato de medio, Johanni de Crempa, fratri ac legitimo heredi suo, fuit pro parte dicti Conradi et personarum aliarum predictarum sibi adherencium de hiis, pro quibus lata extitit predicta sentencia, ac expensis inde factis plenarie, ut asseritur, satisfactum. Et licet prefati Conradus et persone predicte sibi adherentes appellacionem huiusmodi, quam legittimam fore credebant, non fuerunt legittime prosecuti, tamen iidem Conradus et persone alie predicte seu alique ex eis pendente huiusmodi appellacione ac ante et post ipsam sepius in suis, non tamen in contemptum clauium, sed per simplicitatis errorem, ministrauerunt ordinibus et alias se inmiscuere diuinis, irregularitatis maculam contraxerunt. Cum igitur prefatus executor excommunicatus existat, ut asseritur, dictique Conradus et persone alie sibi adherentes timeant, ne propter excommunicacionem illius ipsorum absolucio retardetur, supplicari fecerunt humiliter super hiis sibi per sedem apostolicam misericorditer prouideri. Nos itaque auctoritate domini pape, cuius primarie curam gerimus, circumspectioni uestre committimus, quatinus, si est ita, dictum Conradum et personas alias sibi adherentes predictas a dicta sentencia seu dictis sentenciis, si eam uel eas (in) incurrerunt, in forma ecclesie absoluatis et iniuncta inde eorum cuilibet pro modo culpe penitencia salutari, eisque, qui dicta sentencia seu dictis sentenciis ligati in suis ministrauerunt ordinibus, ut prefertur, et alias se inmiscuere diuinis, ad tempus, prout expedire uideritis, a suorum ordinum execucione suspens[i]s, demum suffragantibus sibi meritis alioque canonico non obstante, super irregularitate predicta misericorditer dispensetis. Datum Auinione, XIII. kalendas Junii, pontificatus domini Clementis pape VI. anno nono.

Aus dem Original-Transsumt des Bischofs Andreas von Schwerin, Nr. 7081.

1350. Mai 21. Avignon. 7081.

Andreas, Bischof von Schwerin, spricht in Gemässheit des vom Cardinal Stephan ihm gewordenen Auftrages den Decan Konrad von Schwerin und seine Genossen vom Bann und von der Strafe etwaniger Irregularität frei.

Venerabilibus in Cristo patribus ac dominis . . archiepiscopis, episcopis, abbatibus, prioribus, prepositis, . . decanis ecclesiarum cathedralium, collegiatarum

ac regularium, canonicis, . . officialibus generalibus, specialibus, necnon vniuersis et singulis ecclesiarum capellarumque rectoribus seu vicerectoribus, altaristis, vicariis, presbiteris, clericis et notariis publicis, per Almaniam, Daciam, Zweciam, Poloniam regna et alias vbilibet constitutis, ad quos presentes littere peruenerint, Andreas dei et apostolice sedis gracia episcopus ecclesie Zwerinensis ad infrascripta auctoritate sedis apostolice specialiter deputatus, salutem in domino et infrascriptis mandatis nostris, ymmo verius apostolicis firmiter obedire. Noueritis, quod in nostra constitutus presencia honorabilis vir dominus Conradus, eiusdem Zwerinensis ecclesie decanus ac canonicus Lubicensis, quandam litteram apertam, vero sigillo pendenti venerabilis patris et domini domini Stephani miseracione diuina tituli sanctorum Johannis et Pauli presbiteri cardinalis, sanctissimi in Cristo patris et domini nostri domini Clementis diuina prouidencia pape sexti, summi primarii, sigillatam, non viciatam nec in aliqua sui parte suspectam produxit et exhibuit ac nobis humiliter presentauit, cuius quidem littere [tenor][1] de verbo ad verbum talis esse dinoscitur: [*Hier folgt Nr. 7080.*] Qua littera reuerenter, ut decuit, per nos recepta et diligenter inspecta, antedictus dominus Conradus omnia et singula in dicta littera contenta, videlicet appellatum, satisfactum, et Johannem Burgermester, gerentem se pro decano Butzowensi, excommunicatum publiceque nunciatum fuisse et esse et adhuc nunciari, ac omnia alia et singula in predicta littera narrata, que probacione indigebant aliquali, coram nobis plenarie et sufficienter, tam per testes quam per litteras et instrumenta, probauit nosque de et super omnibus et singulis premissis debite informauit. Visis igitur, inspectis et diligenter considerandis consideratis, attentis eciam plene omnibus et singulis premissis communicatoque nobis iurisperitorum consilio, prefatum dominum Conradum, coram nobis adhuc presentem et hoc instanter postulantem, a sentencia excommunicacionis, si quam per et propter supradicta incidit, auctoritate apostolica nobis in hac parte commissa uirtute litterarum predictarum, iniuncta sibi prius pro modo et exigencia culpe penitencia salutari, manualiter absoluimus, ipsumque ac omnes et singulos in hac parte sibi adherentes, cuiuscunque status, condicionis vel preeminencie existant, eciamsi pontificalem dignitatem obtineant, dei nomine inuocato a predicta sentencia excommunicacionis, si qua fuerit uel sit, absoluimus in hiis scriptis. Et nichilominus, si et in quantum prefatus dominus Conradus ac sibi (et) in hac parte adherentes per et propter predicta aliquam irregularitatis maculam incidit uel inciderunt, super irregularitate, si qua sit uel fuerit, attentis attendendis et forma littere supradicte in omnibus et per omnia debite seruata, cum ipso domino Conrado ac omnibus aliis ei in hac parte adherentibus auctoritate predicta in hiis scriptis dispensamus. Que omnia ad vestrorum omnium noticiam deducimus per presentes et intimamus. Actum[2] presentibus fide dignis testibus, ad hec vocatis et rogatis: Nicolao Luschet, Pozenaniensis, et Marquardo Zwome, Lubicensis dyocesium clericis, et multis aliis. Datum Auinione in domo habita-

cionis nostre, anno domini millesimo CCC° quinquagesimo, mensis Maii die XXI. Superscripcionem[2] circa finem, ubi scribitur „actum", approbamus, quod non vicio, sed errore facta est. Datum ut supra.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Siegel und Siegelbänder fehlen. Die Einschnitte sind von den ehemals daran hangenden Siegelbändern sehr beschädigt. ([1] Es fehlt: tenor — [2] das Wort Actum steht über der Zeile.)

1350. Mai 28. 7082.

Heinrich Kartelviz, Knappe, verleiht seinem Oheim, dem Priester Ernst, auf Lebenszeit 4 Hufen in Brünkendorf mit 16 Mark jährl. Hebung zu Seelenmessen.

Omnibus presencia visuris et audituris ego Hinricus Karteluisse, famulus in Babbin, tenore presencium notum facio et manifestum ad noticiam singulorum lucide protestando, quod ego nomine mei ac meorum heredum, quorum interest seu interesse poterit, pietat[is] amore pure motus, propter deum et remedia meorum peccaminum, parentum progenitorumque omnium meorum, qui de hoc seculo transierunt, contuli ac concessi auunculo meo dilecto domino Ernesto, presbitero, sedecim marcarum redditus Sundencium denariorum tamquam puras elemosinas in quatuor mansis in villa Brunekendorpe sitis, necnon ipsos quatuor mansos predictos, vacantes michi per obitum domini Tiderici Braghen bone memorie, cum omni iure vasallico, iurisdictione, districtu, agris cultis et non cultis, siluis, pascuis, aquis, aquarum decursibus, viis, inviis, pratis, ac cum omnibus fructibus, vtilitatibus ac aliis pertinenciis suis omnibus, ut iacent infra suos terminos distinctiuos, sicut vasalli in dicta villa commorantes suis bonis liberius perfruuntur, ad tempora sue vite inibi per dictum [Ernestum presbiterum] uel per alium sui nomine annuatim percipiend[o]s pacifice et quiete; hoc tamen addito, quod ipse dominus Ern[e]stus memoriam meorum progenitorum, parentum meorum et mei in oracionibus suis in diuinis, vbi uel quando magis videbitur, agat et (in) domino deo condingne famuletur. Testes vero huiusmodi sunt discreti viri et super hiis presentes fuerunt viri discreti: domini videlicet Goschalcus rector ecclesie in Gnoyen, Johannes de Hamele, Dethardus Bulouwe, presbyteri, Bertoldus Kempe, Bernardus Kempe, consules ibidem, et Radolphus, ciuis ibidem, fratres, et alii plures fide dingni. Jn cuius testimonium sigillum meum vna cum sigillis nominatorum testium presentibus est appensum. Datum anno domini millesimo tricentesimo quinquagesimo, sequenti die post festum corporis Cristi.

Nach dem in einer Abschrift aus dem Ende des 15. Jahrhunderts im Haupt-Archive zu Schwerin aufbewahrten Transsumpte des Herzogs Heinrich von Meklenburg d. d. Güstrow 1461, amme anderen daghe na der hilgen dre koninge dage.

(1350. Juni.) 7083.

Der Rath der Stadt Rostock veröffentlicht einen an ihn gerichteten Brief des Rathes der Stadt Wisby über die den Juden und Andern vorgeworfene Vergiftung der Christen.

Universis presencia visuris seu audituris consules in Rostok sincere dilectionis constanciam cum prompt[o] famulatu. Noveritis, nos literas clausas honestorum virorum domi[n]orum consulum civitatis Wisbicensis, terre Godlandie, et sigillo eorum sigillatas recepisse in hec verba:

Honorabilibus et discretis viris dominis pr[o]consulibus et consulibus civitatis Rostok, amicis eorum specialibus, pr[o]consules et consules civitatis Wisbicensis, terre Godlandie, obsequiosam in omnibus voluntatem. Noverit vestra discrecio gloriosa, nos novem maleficos seu intoxicatores et proditores tocius christianitatis a pascha hucusque nobiscum deprehendisse, inter quos unus erat organista, qui coram communi populo in ultimo sue vite et eciam prius, non coactus, lucide fatebatur, quod omnes puteos in civitatibus Stocholm, Arosie, Arboga et singulas paludes, aquas stantes, puteos alios, quo transiit Sweciam, circumquaque suis veneficiis intoxicavit, ipsiusque veneficii magnam partem cum ipso et post ipsum invenimus, quod penitus et non immerito est destructum. Eciam dixit idem in extremis suis, cum igni debuit apponi, quod actu nobiscum pulverem quendam coxerat et temperaverat, de quo unus hominum in tota terra Godlandie, si vixisset ad unius anni circulum, vivus non debuit remansisse, suis duntaxat exceptis. Ceterum ibidem recognovit, quod plurimi essent de sua societate, qui se pro divitibus mercatoribus et quibuscunque aliis per totum mundum' officiis reputant et per plurimos reputantur et vadunt cum [c]ingulis argenteis, et omnes tales incedunt quasi deliri et aliqualiter insensati, eciam tales quodam signo Greco vel Hebrayco sunt signati. Ultimatim dixit: Nescio plura vobis dicere, sed tota christianitas est per Judeos et pessimos nos intoxicata. Ceterum percipit[e], quod inter predictos novem duo fuerunt, qui se pro sacerdotibus reputaverunt, qui deteriora omnibus prefatis fatebantur. Sed cum debuit poni ad ignem, dixit singulariter unus horum: Tota christianitas perdita est, nisi divinitus medicetur, quia vobis cavere debetis pro sacerdotibus et religiosis aliis quibuscunque. Jdem fatebatur, [quod] feria secunda penthecostes, cum missam celebra[re]t in ecclesia

sancti Olavi nobiscum, mapulam, quam ad hoc officium peragend[um] habuit, veneficiis intoxicavit, ita ut omnes in offertorio ipsam osculantes tercia die fuerunt mortui aut quarta, et similiter omnes ipsos visitantes. Quare scientes[1], quod plebanus eiusdem ecclesie et tres alii sacerdotes et plurimi alii nostri concives breviter sunt mortui de eodem et commorantes omnes et conversantes moriebantur cum eisdem; et ut dixerunt, experti sumus proch dolor hoc in toto. Jgitur secundum sua premissa facta et fassa, ut premittitur, exigenciam sui meriti susceperunt. Sagacitatem igitur vestram petimus prece multa, quatenus civitatibus et villis circumquaque circa vos situatis sollicite nuncietis, et si aliqua christianitati seu nobis nociva perceperitis, nos precautos utique habeatis, quod [u]obis similiter facere non negemus, dominus vos conservet, nobis fideliter precepturi.

Nos igitur consules Rostok[censes], volentes acquiescere peticionibus consulum Wisbicensium, propter commune bonum terre premissa vobis notificamus, secreto nostro sigillo tergotenus communita, ut eo melius, quantum poteritis et deus annuerit, vobis poteritis precavere et aliis, quibus valueritis intimare.

Datum per copiam, et facta sunt hec circa annos domini M.CCC. quinquagesimo.

Vorstehende „Epistola contra Judeos" ist in: Pauli Burgensis Scrutinium scripturae sacrae, Handschrift A. 59 auf der königlichen Bibliothek zu Dresden, auf den letzten Blättern von einer nachlässigen Hand des 15. Jahrhunderts, mit dem Brief des Rathes der Stadt Lübek (s. u.) eingetragen, daraus im „Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit", 1860, S. 313 flgd., mitgetheilt, und wiederholt im Urk.-Buch der Stadt Lübek III, S. 105. ([1] sciatis?)

Die Zeit, da dieser Brief geschrieben ist, lässt sich nicht genau bestimmen. Die am 2. Pfingsttage (17. Mai) angeblich Vergifteten sollen am 19. u. 20. Mai gestorben sein, darauf ist die Hinrichtung des Uebelthäters erfolgt, mithin der Brief wahrscheinlich bald hernach, gegen Ende Mai, geschrieben und vermuthlich im Juni nach Rostock gelangt und vom Rathe daselbst in Copien an die Nachbarstädte Wismar, Lübek u. s. w. versandt. Detmar berichtet zum Jahre 1350: „van pinxsten bet to sunte Mychaelis daghe do was so grot stervent der lude in allen Dudeschen landen, dat des ghelikes ne was ervaren, unde het noch de grote dot" etc. — Vgl. 1350, Aug. 10.

1350. Juni 13. Avignon. 7084.

Gregor, Bischof von Oppido, und 11 andere Bischöfe ertheilen Ablass zu Gunsten der Kirche und des Hospitals zu St. Georg und St. Nicolai in Gnoien.

Universis sancte matris ecclesie filiis, ad qvos presentes litere perveniunt, nos miseracione divina Gregorius Opidensis, Johannes Sbuniensis, Augustinus Destillariensis, Adam Perpenensis[1], Gregorius Salunensis, Johannes Oconarianus,

Jacobus He[r]renensis, Bertrandus Assisiensis, Ffranciscus Acciensis, Avancius Xanchiensis[2], Ffranciscus Vrehensis[3] et Johannes Stopolensis[4] episcopi salutem in domino sempiternam. Vere credimus deum habere propicium, si sanctos eius, qui in celestibus habitant, devote honorari procuramus in terris et fideles invitamus ad subsidia pietatis pauperibus et infirmis eroganda. Cupientes igitur, ut ecclesia et hospitale sanctorum Georgii et Nicolai in civitate Gnogen, Caminensis di[o]cesis, congruis honoribus frequententur et ut pauperibus ibidem existentibus misericorditer provideatur, omnibus vere penitentibus et confessis, qui ad dictam ecclesiam seu hospitale in singulis suorum patronorum festivitatibus et in omnibus aliis infrascriptis, videlicet natalis domini, circumcisionis, epiphanie, p[a]rasceues, pasche, ascensionis, pentecostes, trinitatis, corporis Christi, invencionis et exaltacionis sancte crucis, in singulis festis beate Marie virginis, sancti Michaelis archangeli, nativitatis et decollationis sancti Johannis baptiste, beatorum Petri et Pauli apostolorum et omnium aliorum apostolorum et evangelistarum ac qvatuor ecclesie doctorum, in festo omnium sanctorum, in commemoratione animarum et in d[icte] ecclesie seu hospitalis dedicacione sanctorumque Stephani, Laurentii, Georgii, Martini, Blasii, Nicolai sanctarumque Marie Magdalene, Katarine, Agathe, Margarete et per octavas omnium festivitatum predic[t]arum octavas habentium singulisque diebus dominicis et sabbatis tocius anni causa devocionis, orationis aut peregrinacionis accesserint, seu qui missis, predicacionibus, matutinis, vesperis, exequiis et sepulturis mortuorum aut aliis divinis officiis ibidem interfuerint, vel qui coemeterium pie deum exorantes circumiverint, aut qui corpus Christi vel oleum sacrum, cum infirmis portentur, secuti fuerint, aut qui in serotina pulsacione campane genibus flexis ter Ave Maria dixerint, necnon qui ad fabricas, lampades, luminaria et ornamenta dic[te] ecclesie et hospitalis manus porrexerint adiutrices, vel qui ecclesie et hospitali predictis aurum, argentum, vestimenta, libros, calices, terras, fructus, redditus, possessiones, vina, blada, lectos, lintheamina aut qu[e]vis alia eis necessaria donaverint, legaverint seu donari vel legari procuraverint, aut qui pauperes seu infirmos dicti hospitalis devote visitaverint, aut circa eos ministraveri[n]t vel eos quo[modo]libet confortaverint verbo sive facto, et qui pro impetratore presentium deprecati fuerint, qvocienscunque, quandocunque et ubicunque premissa vel aliquid premissorum devote fecerint, de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius auctoritate confisi singuli nostrum quadraginta dies indulgentiarum de iniunctis eis poenitentiis misericorditer in domino relaxamus, dummodo diocesani voluntas ad id accesserit et consensus. Jn cuius rei testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum Avinione, XIII. die mensis Junii, anno domini millesimo trecentesimo quinqvag[esimo] et pontificatus domini Clementis pape VI. anno nono.

Gedruckt bei Thiele, „Der . . Dom-Kirchen . . in Güstrow 500Jähriges Alter . . Beilagen pag. LX. „aus dem Original, so auff Pergament geschrieben", und danach bei Schröder, P. M., S. 1311. Die

Namen der Bischofssitze sind ersichtlich mehrfach verschrieben. (Ob [1] Perperenensis? — [2] Xanthiensis? — [3] Virchensis? (oder Vrcensis?) — [4] Scopelensis?)

1350. Juni 14. 7085.

Heinrich von Stralendorf erklärt für sich, seine Vettern und deren Mutter als Pfandinhaber der Vogtei Bukow, die Freiheiten, welche die Herzoge Albrecht und Johann dem Kloster Doberan zu Bastorf gewährt haben, anzuerkennen und zu achten.

Ego Hinricus de Stralendorp, miles, litteris presentibus recognosco publiceque protestor, quod omnes gracias, libertates, dimissiones et resignaciones per illustres dominos meos Albertum et Johannem, duces Magnopolenses, religiosis viris domino abbati et conuentui fratrum in Doberan super iudicio maiore, videlicet manus et colli, precariis, libertatibus seruiciorum in villa Bertoldesdorp iugiter habendis et pacifice possidendis donatas, concessas et indultas, prout in litteris dictorum dominorum meorum ducum super huiusmodi confectis plenius et expressius continetur, de consensu et voluntate fratruelium meorum, videlicet filiorum Nycolai Stralendorp, ac matris ipsorum ratifico per presentes et ratas per ipsos seruandas me obligo et astringo, renunciantes simul ego et ipsi omni iuri et debito, quod nobis in premissis ex parte obligacionis aduocacie in Bucowe conpetere potuisset seu deinceps poterit quoquo modo. Jn cuius rei euidens testimonium sigillum meum presentibus est appensum. Datum anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo, XVIII. kalendas Julii, id est in profesto beati Viti martiris.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Das an einem Pergamentbande hangende schildförmige Siegel ist gespalten, zeigt vorne 3 schräge Stralen, hinten ein halbes achtspeichiges Rad; Umschrift:

— hINRICI . STRALENDORP . . LIT —

1350. Juni 23. Friedland. 7086.

Ludwig, Ludwig der Römer und Otto, Gebrüder, Markgrafen von Brandenburg, verzichten auf alle Lehnsherrlichkeit über die Gebiete (Stargard), welche der römische König den Herzogen Albrecht und Johann von Meklenburg als Reichslehen verliehen hat, und weisen Stadt und Land Fürstenberg an dieselben.

Wy Ludewich vnde Ludewich de Rømer vnde Otto [1], brødere, van ghodes gnaden marghgreuen thu Brandenburgh vnde thu Lusitz, des heylighen Romesschen

richs oberster kamerer, phaltzgreuen by Rein vnde herthoghen in Beyeren, bekennen openbar vor vns vnde vnse erfen vnde nakømelinghen, dat wy mit rade vnde mit volbort vnser frunde vnde manne ghestliker vnde werltliker vns hebben vortegen vnde vortygen vnde aflaten ghentzliken vnde altomale van al deme, dat hertoghe Albrecht vnde herthoghe Johanne thu Mekelenborgh, brødere, vnse(n) leuen ømen vnde swegere, van vns to lene hebben ghehat, dat wy, vnse erfen vnde nakomenden sy vnde ere erfen qwyt, leddich vnde los laten manschop vnde huldinghe, løuedes vnde ede, durch der fruntschap willen, de twisschen vns vnde en gheschen is, vnde vulborden alle de lehen, de vnse [herre][2] de Rømessche koningh den vorbenůmden herthoghen Albrecht vnde Johanne, vnsen leuen swegheren vnde omen van Mekelenburch, gheleghen heft; vnde wysen Furstenbergh, hus , stad, land vnd man, an de vorbonůmden vnse ome vnde sweghere, also dat binnen der scheide licht, mit lenen ghestliken vnde werliken, vnde alle der rechticheit, de wy daran hadden, vortige wy vns vnde laten daraf ghentzliken vnde altomale. Vnde louen intruwen vnde by besworen eden, de wy thu den heilighen darvmme ghesworn hebben, mi°t vnsen medeloueren, alse in vnsen breuen steit, dar vnse ghantze sone met allen eren stukken vnde articulen begrepen vnde bescriuen is, desse vorscreuen saken vnde stukke stede vnde ghantz thu holden vnsen leuen omen vnde swegeren herthoghen Albrecht vnde Johanne van Mekelenburgh vnde eren medeløueren, alse in dem vorsproken sonebreue steit. Vnde desse ieghenwardighe bref schal eneghene wys schaden dem vorsproken sonebreue in allen synen stukken vnde articulen, wen he schol bliuen vnghebroken in aller syner formen vnde stukken, alse darinne screuen steit, mit samd dessen breue. Des thu thughe hebbe wy vnse ingesygil an dessen bref thu bekantnisse gehangen. Des sint thuge: de hochgeborn konink Woldemer thu Denemarg vnde de edele hertoghe Barnym van Stetin de oldere, greue Vlrich van Lindowe vnde greue Vlrich van Furstenbergh, her Hermen van Werberge, de(n) meister van sunthe Johannes orden, her Hasse vnde her Hasse van Wedele, her Benedict van Anefelt vnde her Diderik Mørner, deken van Zoldin. Desse bref is gegeuen thu Vredeland, noch Crist gebord dryteinhundert iar vnde in dem funftzigisten iare, an sunte Johans abunde baptisten.

Nach einer im Haupt-Archive zu Schwerin aufbewahrten notariell beglaubigten Abschrift, genommen von dem mit zwei markgräflichen Siegeln (mit der Umschrift: „S' Ludowici dei gra Marchionis Brandeburgen.") besiegelten Originale, welches „anno — — millesimo quadringentesimo decimo septimo, indictione decima, mensis Maii die prima, hora vesperum uel quasi, in armario monasterii fratrum minorum opidi Nouebrandenborgh, Hauelbergensis diocesis, — — discreti viri Sanderus de Bru°k, clericus Hildemsemensis diocesis, et Hinricus Kra°n, clericus Razeburgensis diocesis, prothonotarii illustrium principum ac dominorum, dominorum Johannis et Alberti, Johannis et Hinrici, ducum Magnopolensium, Starghardie Rostokque terrarum dominorum etc., tamquam procuratores prefatorum principum et dominorum" — — producirt haben. Der Schluss des Instruments lautet: „Nos vero Georrius Holste, decanus, Petrus Rynesbergh, scholasticus, Gherardus Sluter, thezaurarius, cum nostris aliis capituli Strelicensis canonicis, Hauelbergensis diocesis, huiusmodi transumptum in euidens testimonium sigilli nostri

capituli appensione iussimus communiri. Acta sunt hec anno, indictione, mense, die, hora et aliis quibus supra, presentibus discretis et prouidis viris et dominis: Johanne Velehauere, Henningho Koblanken et Frederico Zegheletze, presbiteris, Hermanno Wupghar, Johanne Wolder et Arnoldo Koneman, proconsulibus et consulibus opidi Nyenbrandenborgh, Hauelbergensis diocesis, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis. Et ego Henninghus Haghemester, clericus Zwerinensis diocesis, publicus imperiali auctoritate notarius" etc. — Das an einem Pergamentbande hangende Siegel ist parabolisch und zeigt in einer gothischen Nische eine sitzende Figur, welche beide Hände erhebt; Umschrift:

✠ SIGILLV . . . . CANONICORV I STRELTZE

[1] In einem zweiten, ebendaselbst aufbewahrten Transsumpt des „Joachim Papeke, decretorum licenciatus, officialis archidiaconatus Rostoccensis, in ecclesia Swerinensi iudex", d. d. „Rozstock, sub anno a natiuitate domini millesimo quadringentesimo nonagesimo quarto, indictione duodecima, die vero Jouis, vicesima septima mensis Marcii" — fehlt der Name des Markgrafen Otto, indem hier der Eingang also heisst: „Wy Ladewic[h vnd]e Ladewich de Romer, gebruder, van gots gnaden marggreuen etc." — doch hat dieses Transsumpt [2] das in dem ersten fehlende Wort „[herre]" mehr.

Gedruckt: Letztes Wort zur Behauptung etc. (1748), Beil. 52, S. 111; Franck VI, S. 178; Pistorius, Warburg, Beil. D.; Riedel, Cod. Brand. II, 2, S. 316; Boll II, S. 231. — Vgl. Nr. 7087 und Nr. 7088, auch Nr. 6794 u. 7076, Anm.

1350. Juni 23. Friedland. 7087.

Albrecht und Johann, Herzoge von Meklenburg, verzichten auf gewisse Lehnstücke in der Mark.

Wie Albert vnde Johan, brodere, van ghodes gnaden hertoghen tu Mekelenborch, hern tu Stargard vnde tu Rozstok, bekennen vnde bethughen openbare, dat wir hebben vorteghen vnde vorthien vnde laten in desme gewardigen breue mid rade vnde mit vulbort vnses rades twier hundert stukke gheldes, de wi von den hochgebornen vorsten hern Ludowich vnde hern Ludowich dem Romer vnde Otten, marggreuen thu Brandborch vnde tu Lusitz, thu lene hadden in der Marke, so dat se de nu lyen scholen. Dat loue wi en truwen vnde bi swornen eeden, de wi tu den hilgen ghesworen hebben. Och louet mid vns vnse medelouere also, alse an vnsem breue steyt, dar vnse gantze sone mit al eren stukken vnde articlen begrepen vnde beschreuen is, desse vorschreuen sake vnde stukke stede vnde gantz tu holdende vnsen leuen oemen vnde swegern, den vorbenomeden margreuen van Brandborch, vnde eren medelouern, als in desme breue steyt. Vnde de iewardighen bref schal negene wis schaden deme vorbenomeden sonebreue in al sinen stukken vnd articlen, wen he schal bliuen vntobroken in al sinen formen vnde stukken, als darinne schreuen steyt, mit samt desme breue. Thu eyner bekantnisse alle desser stukke so hebbe wi heten vnse ingeseghele an dessen bref hengen. Desse bref is ghegheuen vnde schreuen tu Vredelant, na godes bort drutteynhundert iar in deme veftigesten iare, in sunte Johans auende babtisten. Hirouer hebbet gewesen: konnich

Woldemar van De[n]marken, hertoghe Barnym van Stetyn de oldere, greue Vlrich van Lindowe, greue Vlrich von Vorstenberghe, her Hasse vnde her Hasse van Wedele vnde her Benedictus van Anuelde, ridere.

Nach Riedel, Cod. dipl. Brand. II, Bd. 2, S. 317, aus „dem im K. K. Geh. Haus-, Hof- und Staats-Archive auf der Burg zu Wien befindlichen Originale.“ — Gedruckt auch bei Boll, Land Stargard II, S. 229. — Vgl. Nr. 7086, auch 6877 nebst der Note.

1350. Juni 23. (Friedland.) 7088.

Ludwig, Ludwig der Römer und Otto, Brüder, Markgrafen von Brandenburg, bekennen, dass die Herzoge Albrecht und Johann von Meklenburg sie mit den von Quitzow und mit Iwan von Restorf verglichen haben.

Wy Ludewich vnde Ludewich der Romer vnde Otto, brudere, von gots genaden marggreuen tů Brandenborg vnde tu Lusitz, des heiligen Romyschen richs obirster kamerer, phalschgreuen by Ryᵉn vnde hertogen yn Beyrn, bekennen openbar yn disem brife, dat vnse liuen sweger hertogen Albrecht vnde Johan, brudere tu Mekelborch, twuschen vns vnde dy von Quitzow vnde Jwan von Redwichstorp heben getedyngen, als hie nach geschrifen stet: vmme die van Quitzow vnde Jwene von Redwichstorp vnde ere frůnt schol men den von Quitzow vnde Redwichstorp (!), vnde ere frůnt scholn by den hertogen von Mekilborch bliuen bet to wynachten, dy nehesten komen, tů dynste vns marggreuen tu Brandenborg, vnde dat dynst schal men nicht reken yn den dynst, den di hertogen van Mekilenborch vns dienen scholen met twen hundert mannen met helmen. Si scholn ok ere gůt entfan van vns tuschen hir vnd den suluen nehesten wynachten. Wer, dat des brok an den van Quitzow vnde Redwichstorp worde vnde eren vrůnden, so dat si eres gudes van vns nicht enphan wolden, so scholn di hertogen van Mekilenborch, vnse lyuen swegere, vns up si behulpen wesen; willen si ouer ere gůt van vns entfan bynnen der tit, so scholn si vnd ere frund van vns vnde den vnsen eyne gantzce sůne hebben. Des gefe wi unsern brief met vnsern ingesigeln vorsigelt. Gefen an sente Johans abůnde baptisten, noch Cristis geburd tusent iar dryhundirt yn dem fůntzigistem iare.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An eingezogenen Pergamentbändern hangen 2 parabolische Siegel, welche beide die stehende gerüstete Figur eines Markgrafen mit der Fahne in der Rechten und dem Schilde mit dem Adler in der Linken darstellen. Die Umschriften lauten:

1) ✠ S'. LVDOWICI DEI GRACIA MARCHIONIS BRANDENBVRGENSI[S]

2) — S'. LVDWICI . ROMANI . DEI GRA — — BRANDENBVRGENSI —

1350. Juni 25. Neu-Brandenburg. 7089.

Friedrich von Lochen, Ritter, giebt wegen einer Schuld dem Herzog Albrecht von Meklenburg eine Anweisung auf den Rath zu Strassburg (in der Ukermark).

Coram omnibus presencia visuris seu audituris ego Fridericus de Lochen, miles, publice recognosco, inclitem (!) principem dominum Albertum ducem Magnopolensem me dimisisse et dimittere presentibus liberum et solutum de quadraginta marcis argenti Brandenburgensis, quas nomine meo reci[pere] debet a consulibus ciuitatis Strazburg per festum Martini proximo et abinde per vnum annum, dum[modo] soluerint honesto famulo Růd[olpho] de Dolna vel suis heredibus in termino supradicto. Jn cuius testimonium sigillum meum presentibus est appensum. Datum Noua Brandenburg, anno domini M° CCC° quinquagesimo, feria sexta, crastina die sancti Johannis baptiste.

Nach dem beschädigten Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einem aus der Urkunde geschnittenen Pergamentstreifen hängt ein rundes Siegel, welches auf gegittertem Grunde einen rechts gelehnten, gespaltenen Schild zeigt, dessen rechtes Feld glatt und dessen linkes Feld schraffirt ist; über dem Schilde steht ein rechts gewendeter Helm mit einem gebogenen Schlangenhalse mit Drachenkamm und mit aufgenommenen Helmdecken; Umschrift:

S FRID'CI D' LOCHĒ MIORIS

(1350. Nach Juni 26. Wismar.) 7090.

Der Rath zu Wismar ersucht den Rath zu Rostock um einen Zahlungsbefehl wegen Renten der Wittwe und Erben des Wismarschen Rathmanns Iwan von Klütz.

Prudentibus et honestis viris dominis consulibus Rostokcensibus, eorum dilectis amicis, consules ciuitatis Wismarie cum sinceritate mere amicicie multitudinem obsequii et honoris. Pro vidua et heredibus domini Y^owani de Clutze felicis memorie, quondam nostri consulatus socii, vestram amiciciam quam humiliter et quam instanter rogitamus, quatenus eisdem vltimos suos redditus per vestros ipsis debitos sine aliqua difficultate et sine protractionibus exsolui iubeatis, facientes nos hoc erga vestros in omnibus, quibus vmquam poterimus, requisitos fideliter remereri; scientes eciam, quod idem dominus Ywanus pie recordacionis sabbato proximo ante diem beatorum Petri et Pauli apostolorum ex hoc seculo migrauit ad dominum. Jmperate nobis in omnibus amicabilibus confidenter. Scriptum nostro sub secreto.

Rückseite:

Dominis . . consulibus Rostokcensibus detur.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive, mit Spuren des runden Secretsiegels auf 2 Stellen der Rückseite. — M. Iwan v. Klüz „kommt“ nach Crull, Rathslinie der Stadt Wismar S. 23, „zuletzt vor 1349, Ende Juli (nach Div. ap.), Z[euge]b. f. 117“; ohne Zweifel ist er also 1350 (am 26. Juni) verstorben.

1350. Juni 29. Rostock. 7091.

Heinrich Quast und Bertram von Dame, Rathmänner zu Rostock, nebst Johann, Simon und Konrad Quast, verkaufen dem Rathmann Arnold Kröpelin zu Rostock das Dorf Kessin mit dem Hofe und der Mühle.

Omnibus presentia visuris seu audituris nos Hinricus Quast et Bertramus de Dame, consules in Rostoch, Johannes et Symon Quast, fratres dicti Hinrici, necnon Conradus Quast, patruus eorundem, ciues ibidem, salutem in domino sempiternam. Ad habendam rerum gestarum perpetuam et fidelem memoriam testium et scripturarum vtentes subsidiis, notum fore cupimus vniuersis tam presentibus quam futuris, quod matura deliberatione prehabita, cum pleno consilio et consensu omnium heredum et proquinquorum nostrorum et eorum, quorum interest vel poterit interesse, dimisimus ac racionabiliter vendidimus necnon presentibus dimittimus et vendimus pro mille et sexcentis marcis denariorum Rostochcensium nobis ab ipso integraliter et in paratis denariis persolutis, de quibus ipsum et suos heredes dimisimus et presentibus dimittimus quitos penitus et solutos, et coram nobili domino nostro domino Alberto duce Magnopolensi ac Stargardie et Rostoch terrarum domino sponte resignauimus honesto viro domino Arnoldo Cropelin, consuli in Rostoch, suisque veris heredibus totam et integram villam Kesszyn et curiam adiacentem ac molendinum cum omni iure, iustitiis, iuditio supremo et infimo, cum lignis circa eandem villam sitis et ad ipsam pertinentibus, cum pratis, pascuis, campis, cespitibus, siluis, nemoribus, rubetis, cum omnibus in ea inhabitantibus et mansis cunctis adiacentibus, agris cultis et incultis, viis et inviis, aquis aquarumue decursibus, piscaturis, paludibus, etiam cum pachtibus, censibus annone vel denariorum, lini, pecorum ac pullorum ac vniuersaliter cum omni decima maiori et minuta, quocumque nomine censeatur, ac vtilitatibus, prouentibus attinenciisque vniuersis, que ibidem fuisse, esse aut in futurum fieri poterunt, et sicut in suis limitibus et terminis distinctiuis in longum, latum, altum et profundum ab antiquo iacuerunt et iacent, et prout nos vel alter nostrum et omnes antecessores vel progenitores nostri easdem villam, curiam et molendinum cum suis attinentiis, fructibus et emolumentis coniunctim vel diuisim hactenus

tenuimus et possedimus, libere et pacifice perpetuis temporibus possidendas, tenendas et habendas, nichil omnino iuris nobis aut heredibus seu successoribus nostris in eisdem villa, curia et molendino ac singulis suis fructibus, redditibus et pertinenciis reseruantes, omnibusque litteris, priuilegiis et instrumentis super eisdem villa, curia et molendino eorumque fructibus, emolumentis et redditibus confectis nos et nostros heredes aut successores sub quacunque forma verborum tangentibus penitus renunciantes. Promittimus quoque manu coniuncta eidem domino Arnoldo et suis heredibus vel successoribus dictarum ville, curie et molendini eorumque fructuum (que), reddituum et pertinentiarum omnem warandiam eosque legitime disbrigare et penitus indempnes conseruare ab omni homine ipsos in eisdem inquietanti seu impetenti. Jn quorum efficax testimonium sigilla nostra presentibus duximus appendenda. Testes huius sunt: honesti viri domini Hinricus Rode et Hinricus Frisonis, proconsules, Hermannus Lyse, Thidericus Hollogher, Hinricus Cruse et Arnoldus Ko^e^pman, consules in Rostogh, et alii quam plures fide digni. Datum Rostogh, anno domini M⁰ CCC. quinquagesimo, in die beatorum Petri et Pauli apostolorum.

Nach einer auscultirten, um das Jahr 1500 geschriebenen Copie im Haupt-Archive zu Schwerin. — Vgl. 1350, October 4.

1350. Juni 30. 7092.

Johann und Thiedemann Vellin, Bürger zu Stralsund, bekennen, von Engelbert Steinbek 14 Pfund Fläm. Groschen empfangen zu haben.

Nos Johannes et Thidemannus dicti Vellin, ciues Sundenses, presencium testimonio recognoscimus manifeste, nos recepisse ac integraliter subleuasse ab Engelberto Stenbeken quatuordecim libras grossorum pagimenti Flamensis, pro qualibet libra grossorum vndecim marcas minus quatuor solidis Sundensium denariorum, de quibus eundem Engelbertum suosque heredes veros dimittimus per nos et nostros heredes iustos quitos penitus et solutos, necnon omnimode indempnem conseruemus (!), sic, quod nulla monicio secundaria sequatur de eisdem. Jn cuius rei testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum anno domini millesimo CCC⁰ L^mo^, in crastino beatorum Petri et Pauli apostolorum.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive. An Pergamentbändern hangen 2 kleine runde Siegel mit verschiedenen Hauszeichen; das erste hat die Umschrift:

— — IDЄMANI ꝯ DЄ : VЄLIN

Die Umschrift des zweiten Siegels ist unlesbar.

1350. (Juli). Rostock. 7093.

Bernhard Lehmdeker, Bruder des H. Geist-Hauses zu Rostock, verkauft dem Meister des Hauses, Johann Sommer, sein Haus.

Bernardus Lemdecker, frater sancti Spiritus, vendidit Johanni Somer, magistro sancti Spiritus, domum suam ad quantitatem vnius arcus in Rammesbergh sitam, quam sibi, sicut sua fuerat, resignauit, warandiam promittens. Sed ciuitas optinebit in ea redditus suos antiquos. Ar. Cop. et H. Frisonis loco Her. Teterowe tabule presid[ebant].

Nach dem Rost. Stadtb. 1337—1353, fol. 175.

1350. Juli 8. Parchim. 7094.

Johann III., Fürst von Werle, schlichtet die noch unerledigten Streitpuncte zwischen den Herzogen Albrecht und Johann von Meklenburg und Erich von Sachsen, einerseits, und dem Grafen Otto von Schwerin, andererseits.

Wy her Johan, here tu Werle, spreken vnde gheuen in desser schrift enen ende, also tu vns laten is, vmme de dingnisse vnde vengnisse, de in allen kryghen vnde orloghen tuischen den erbaren vorsten her Alberte vnde her Johanne, hertoghen tu Meklenborch, vnde hertoghe Eriken van Sassen deme iunghen vnde vns, af en sid, vnde deme eddelen heren greue Otten van Zwerin, af ander sid, schen is. Wat van der dingnisse der lant vnde beschattinghe der vangnen alrede utkomen is, dat schal darby bliuen vmme alle dingnisse vnde vengnisse; wat ouer noch nicht utkomen is, id si bewisset, belouet edder bebreuet, edder vellicherleye wis men dat utmanen vnde vorderen mochte, dat schal al vmme in beyden siden quid vnde los wesen. Vnde spreken alle vangne los, de in desser vorsproken heren krighe vnde orløghe vanghen sint. Behaluen de ghene, de vmme ere vengnisse trwelos vorden sint, de schal men manen. Des hebbe wy vnse inghesеghel henget tu dessem breue, de gheuen vnde schreuen is na godes bort dusent iar drehundert iar in deme vefteghesten iare, des dunerdaghes in sunte Kylianes daghe, in vser stad tu Parchim.

Nach dem wohl erhaltenen Original auf Papier im Haupt-Archive zu Schwerin. Das eingehängte Pergamentband trägt das zu Nr. 5335 (1332, 24. Mai) abgebildete runde Secretsiegel des Fürsten Johann III. von Werle. — Vgl. 1350, Mai 13, Nr. 7078.

1350. Juli 9. Lübek. 7095.

Arnold Elmenhorst, Bertram Rode und Hartwig Krummendik, Knappen, geloben für die von Ulrich Meklenburg der Stadt Lübek geschworene Urfehde.

Nos Arnoldus Elmehorst, Bertrammus Rode et Harthwicus Krummedyk, famuli, tenore presencium recognoscimus publice et testamur, quod pro iurata orueyda, quam Olricus Mekelenborch honorandis viris dominis consulibus Lubicensibus eorumque aduocato necnon conciuibus vniuersis fecit et iurauit pro eo, quod per eundem aduocatum captus fuerat et in turrim ciuitatis Lubicensis ductus, promisimus manu coniuncta et data fide et promittimus per presentes dominis consulibus antedictis, ita quod eadem orueyda per pretactum Olricum suos consanguineosque et amicos natos et nascendos absque occasione doli mali inuiolabiliter debeat obseruari. Jn cuius rei testimonium euidens nostra sigilla presentibus sunt appensa. Actum et datum Lubeke, anno domini M°CCC° quinquagesimo, feria sexta proxima ante diem beate Margarete.

Nach dem Urk.-Buch der Stadt Lübek II, S. 895 aus „dem Original, auf der Trese, mit anhängenden drei wohl erhaltenen Siegeln".

1350. Juli 11. Wismar. 7096.

Wismarsche Bürgersprache.

Anno suprascripto [*sc.* quinquagesimo], dominico die ante Margarete, domini mei hec ciuibus suis pronunciauerunt:

[1] Primo, quod, quicumque aliquem deprehenderit cum veneno ita, quod legitime deuincitur, illi volunt domini mei dare XX marcas Lubicenses.

[2] Jtem: vnusquisque potest (potest) secure querere in domibus et angulis, vbicumque voluerit, alicuius contradictione non obstante.

[3] Jtem: domini mei mandant sub pena[1] , quod domine non debent de cetero intrare domum, ex qua aliquis mortuus est, quando veniunt de ecclesia post sepulturam, ad conquerendum et plangendum mortuum et sepultum. Simili[2] modo dictis vigiliis non intrabunt domum funeris ad querulandum, sub pena supradicta, et ill[e][3] domine, que sedent in domo, dictis vigiliis exibunt sine querulacione.

[4] De Judeo, quod, si deprehenditur in vel ante ciuitatem, sine licencia debet arestari.

[5] Quod nullus accipiat bodas in Skania ante Jacobi.

[6] De littera contra pestilenciam etc.

Nach der Wism. Rathsmatrikel, p. 10. ([1] Lücke. — [2] Hier beginnt Burmeister, Bürgersprache S. 7, einen neuen Artikel — [3] ill[e] st. illi.) — Vgl. Nr. 7056,[6], 7083, 7097, 7098 und 1350, Aug. 10.

1350. 7097.

Inschriftliche Nachricht über den Schwarzen Tod zu Wismar.

Anno domini M. CCC. L. incepit in Wismaria pestilencia maior, ita quod in vno mense plus quam duo milia hominum morerentur.

Nach einer Inschrift im Chore des Predigerklosters zu Wismar, aufbewahrt von Schröder in seiner Ausführl. Beschr. S. 1431. — Gedruckt P. M., S. 1314. — Vgl. Nr. 7096, 7098 und 1350, Aug. 10.

(1350. Juli.) 7098.

Der Rath der Stadt Lübek ersucht, nach empfangenen Berichten der Städte Stralsund, Rostock, Wismar, Wisby, Thorn etc. über die den Juden vorgeworfene Vergiftung der Christen, den Herzog Otto von Braunschweig-Lüneburg, die Juden in seinem Gebiete zu verfolgen.

Ingenuo principi ac preexellenti domino Ottoni duci [de] Luneborch consules civitatis Lubek cum honoris continuo incremento ad quevis serviciorum genera continuo se paratos.

Jnsinuamus vestre preexellenti nobilitati, quod nuper quendam malefactorem nomine Keyenort in nostra civitate captivavimus, qui, dum propter sua maleficia deberet inter[i]mi[1], manifesto fatebatur, quod intoxicacionis maleficium in diversis locis a Prucia inchoando usque ad nostram civitatem Lubek ex perswasione Judeorum exercuisset, pro quo solummodo asseruit se tres solidos grossorum a quodam Judeo sublevasse. Eciam quedam mulier nobiscum deprehensa et sepulta manifeste fatebatur, quod tractatus habuisset cum veneno facto de vermibus, quos dixerat se personaliter cum eius domino nutrivisse, et cum hoc tractasset puerum mortuum sub fimo fossum, de quo eciam venenum confecisse voluisset, et cum utroque veneno totam gentem, quam attingere in diversis partibus potuisset, intoxicasse.

Preterea consules civitatum Sundis, Rostok, Wismer congregati [sunt propter][2] aggravaciones necessitatum et plagarum ipsis et communi populo racione intoxicacionis ex operacione Judeorum crudelium et quorundam maliciosorum christianorum incumbentes mutuo inter se convenientes, ubi duo sedentes in vinculis aperte absque [actione] qualibet [aut] tormentacionum[3] penis fatebantur coram consulibus civitatum predictarum, quod quidam Judei nomine Mosseke et David dedissent eis paucam pecunie summam et cuilibet eorum partem suam cum veneficio per se, altero eorum nesciente, ob hoc, ut deberent undique [cristi]anitatem[4] cum predicto veneficio intoxicare, et hoc asseruerunt pro tota eorum possibilitate se fecisse circumquaque in terra Slavie et locis singulis, que attin-

gere potuerunt. Et superaddidit unus ex eisdem duobus, quod predictus Mosseke momordisset sibi magnum vulnus super suum caput veneno sibi presentato, quod vulnus manifeste ostendebat, et huiusmodi mors[u][5] sibi facto dixit se benivolum fuisse ad intoxicandum totam christianitatem, si potuisset. Et hoc alter eciam approbavit sibi ex quibusdam verbis sibi allocutis fuisse iniunctum, sed ipse non fuit morsus.

Preterea consules Godlandie quandam notulam nobis nuper sub eorum sigillo destinabant, sonantem in hec verba: Notandum, quod quidam combustus erat Godlandie in profesto sanctorum Processi et Martiniani nomine Tidericus, qui coram advocatis, dum morte dampnabatur, et cum igni debuit apponi, coram omni populo fatebatur, quod servivit equitando in terra Saxonie cum quodam advocato nomine Volkersum prope Hyldensem, circa quem erat multum bene acceptus, ita quod, quidquid egit seu dimisit, inviolatum hoc utique permansit. Tandem venit ad unam civitatem nomine Dasle ad quendam Judeum nomine Aaron, filium Salomonis divitis de Honovere, qui cum ipso concordavit et dedit illi XXX marcas puri argenti cum CCC bursiculis cum veneficiis et intoxicacionibus, cum quibus christianitatem, ut fecit, destruere deberet. Et sic declinavit ab eo ad civitates videlicet Hannoveram, Patensem, Gronowe, Peyne, Bokelem, Tzerstede, Hyldensem, et ibidem in civitatibus omnes fontes et puteos ac in villis circumquaque, quo transiit, intoxicavit veneficiis supradictis, et cum populus incepit communiter mori, versus Lubeke fugam cepit et in via illa dictas XXX marcas totaliter detesseravit. Et cum venit Lubek, in hospicio Hermanni Sassen, sui hospitis, quidam Judeus nomine Moyses sibi occurrebat, cui narravit omnia antedicta, et ille Moyses ipsi Tiderico X marcas Lubecenses cum qu[a]dam pixide cum veneficiis condonavit, et sic de Lubek versus Vrowenborch in terra Prucie transvelificavit. Jbi circa XL homines vel plures (ibi) tradidit morti, et inde versus Memele, ubi iterum circa XL capita interfecit, et deinde versus Hassenputh, ubi XL homines vel plures moriebantur de predictis; deinde versus Goldinge, ubi XL, et in Piltena XL homines et ultra; in Winda quot capita interfecit, nescivit propter ipsorum pluralitatem, exceptis Cur(i)onibus mortuis et interfectis de eodem. Jbi predictum ad littora fodit et ibi remansit.

Sed quia ex huiusmodi operacionibus maledictis maliciosorum Judeorum heu, ut apparet, periculum irrecuperabile et destructio e[x]sistit[6] toti christianitati, petimus omni diligencia, qua valemus, cordintime vestram nobilitatis dominacionem, quatenus premissa omnia cordi vestro imprimatis, miseriam et necessitatis molem, qua christianitas est dolenter aggravata, benigne inspicientes, ordinando amore dei et iusticie vestre proprie anime in salutem, ut Judei in vestris territoriis existentes, ex quo indifferenter sunt emuli Christi et tocius christianitatis odiosi persecutores, destruantur iudicio vestro mediante. Nam timendum, quod mortalitatis aggravacio, qua populus et christianitas undique ex consiliis Judeorum cruciatu[r],[7] non

cesset, quamdiu ipsi Judei sub protectione aliquorum principum et dominorum illesi possint residere et munere eorum pro huiusmodi operacionibus maliciosis exercendis erogare. Christus vos conservet. Respons[um vestrum][8] de premissis nobis petimus reformari. Scriptum nostro sub sigillo.

Eciam consules Thurunenses scripserunt nobis de pluribus Judeis baptizatis, in civitate eorum deprehensis, et omnes recognovissent, quod huiusmodi operacio intoxicacionis totaliter a Judeis ortum habet processum.

Vorstehende Urkunde ist mit Nr. 7083 aus dem Codex R. 59 der Dresdner Bibliothek mitgetheilt im Anzeiger für Kunde der Deutschen Vorzeit, 1860, October, Nr. 10, S. 356 ff. — Gedruckt auch im Urk.-Buck der Stadt Lübek, III, S. 103, mit den meisten der obigen Verbesserungen und Ergänzungen. (Die Dresdener Abschrift giebt: [1] interemi — [2] sunt propter: fehlt — [3] absque aut aliqua tormentacionum — [4] sanitatem — [5] morso — [6] destructionem sistit — [7] cruciatus — [8] Lücke.) — Die Zeit der Abfassung ist nicht genau zu bestimmen. Das hier erwähnte Datum: prof. ss. Processi et Martiniani ist = Jul. 1. — Vgl. Nr. 7083, 7096 — 99 und 1350, Aug. 10.

1350. Juli 22. (Wismar). 7099.

Heinrich Volmar, Bürger zu Wismar, stiftet letzwillig 2 Vicareien in der Kirche S. Marien daselbst.

Hinricus Volmari sic scribit in suo testamento:

Preterea in hereditate Hermani Losten habeo CC marcas Lubicenses. Jtem in hereditate Thiderici Manderowen habeo C marcas Lubicenses. Jtem in hereditate Ywani apud sanctum Georgium LX marcas Lubicensium denariorum habeo. Cum hiis (C) CCC marcis et LX marcis et cum illis redditibus, qui cum ipsis comparari poterunt, debent due vicarie in ecclesia beate Marie virginis officiande instaurari, fundari et dotari. Quarum vna debet primitus conferri filio Volmari vltra forum uel vni filio suorum fratrum aut sororum suarum. Alia vero conferri debet vni filiorum Thiderici Wulues; qui si filios non habuerit ad hoc aptos, extunc vni filiorum Hermanni Schele Jacobes conferetur; qui si inter ipsos competens non fuerit, extunc filiis Heylewygis vxoris Johannis Hillen conferri debebit. Et semper, quociens he(c) vicarie vacant, meis proximioribus assingnari debent et conferri. Jus patronatus siue presentacionem dictarum vicariarum volo primitus habere subscriptis meis quatuor testamentariis et post ipsos adhuc quatuor personis, quos diuisim in locum defunctorum eligerint; et post ipsorum omnium mortem ipsum ius patronatus aput dominos consules Wismarienses perpetuo permanebit. Si vero ipsos aut prescriptos meos testamentarios nomine premissorum aliquis inbrigaret, cuiuscumque status esset, possent de predictis redditibus se defendere et disbrigare, donec ipsa inbrigacio sopiretur.

Testamentarii sunt: Volmarus domini Bernardi, Thidericus Wulf, Johannes Volmari et Hinricus Kerstane iunior.

Semper, quando aliquis moritur, superstites vnum alium de proximioribus meis eligent atque sument. Acta sunt hec anno domini M°CCC° L., in die beate Marie Magdalene.

Nach einer Abschrift im Lib. miss. fol. 14, im Raths-Archive zu Wismar.

1350. Juli 23. Wismar. 7100.

Marquard Reding, Bürger zu Wismar, errichtet sein Testament.

Hec est copia testamenti Marquardi Redingh pie memorie de verbo ad verbum, prout in originali testamento continetur:

Ego Marquardus Redingh, sanus per dei graciam meo corpore et mea racione, intendens peregre proficisci, si morte preuentus fuero, antequam presencia reuocem, sic meum preordino testamentum. Primo do inante dilecte mee vxori Ghesen omnia sua vestimenta, prout ipsa ferre solet, et omnia sua kistenware cum cista sua et dimidiam meam sartaginem, cuius reliqua dimidietas pertinet Marquardo Beckere. Preterea illas XXIX marcas Lubicensium denariorum, quas habeo in hereditate Hinrici Olrici in Zwerin, ad hoc vnam marcam Lubicensem assigno ad elemosinas, ita quod cum eisdem XXX^a marcis debent redditus comparari, qui iugis temporibus debent inter pauperes homines annuatim distribui in calceis et tunicis et alias, prout expedire viderint. Sed si frater meus fit sacerdos, ille dictorum reddituum, quamdiu vixerit, perfruetur. Jtem, si ipse frater meus fit sacerdos, tunc do ad vnum calicem meum certum[1], quod habet Hermannus de Staden, eyn krans proprie, sed proximiores mei poterunt ipsum redimere cum tanto argento, quantum ponderat. Jtem do Hennekino awnculo meo, qui mecum est, quinque marcas Lubicensium denariorum sibi, quum meis prouisoribus videtur esse tempus, (sibi) exsoluendas. Omnia alia mea bona mobilia et inmobilia, maiora et minora, do et assigno dilecte mee vxori et pueris meis ex ipsa et me genitis et generandis, eque inter ipsos diuidenda secundum numerum personarum, reseruans michi potestatem presens testamentum mutandi et infringendi iure testamenti. Jn testamentarios eligo Hinricum Sthůven, Olricum de Pole, Nicolaum de Veere, Hermannum de Staden, Hennekinum Ywens et Thidekinum Monek. Semper aliquo eorum mortuo vnum alium probum virum in locum defuncti eligent

et assument. Acta sunt hec anno domini M°CCC°L°, feria sexta ante Jacobi, presentibus dominis Kalzowe[2] et Nicolao Zwerk.

Datum per copiam nostro sub secreto.

Mit dem Wismarschen Secret besiegelte Copie auf der Trese zu Lübek. ([1] Lies sertum. — [2] Da bei Errichtung eines Testaments zwei Rathmänner zugegen sein mussten, so wird der Abschreiber allem Ansehen nach einen ausgelassen haben.)

1350. Juli 29. (Wismar.) 7101.

Henneke Cramon, Bürger zu Wismar, stiftet eine Memorie.

Henneke Cremøn sic in suo testamento scribit:

Cum omnibus bonis meis, que residua fuerint, debent perpetui redditus comparari, quorum pater meus et mater mea, quamdiu vixerint uel vnus ipsorum, frui debent, et post mortem ipsorum dicti redditus ad vnam perpetuam vicariam poni debent, pro quibus vicarius eiusdem vicarie perpetue pro anima mea et meorum parentum deum exorabit. Et hoc stabit in domino Johanne Darghetzowen et suis heredibus, quam vicariam cum dictis redditibus velit meliorare et augere.

Testamentarii sunt: dominus Johannes Darghetzow et Bertoldus Kalzowe.

Actum anno domini millesimo CCC°L. siue iubileo, feria quinta post Jacobi.

Nach einer Abschrift im Lib. missar. fol. 13, im Raths-Archive zu Wismar.

1350. Vor 1. Aug. (Wismar.) 7102.

Lüdeke von Bukow, Priester, stiftet letztwillig eine Vicarei (zu Wismar.)

Ludekinus de Bukowe, presbiter, sic scribit in suo testamento:

Primo do et assingno omnem illam peccuniam, que michi cedere poterit de bonis per mortem filioli Hinrici Lippen derelictis, ad vnam perpetuam vicariam de ipsa instaurandam et dotandam. Quam vicariam volo primitus habere iuniori filio Johannis Moltekowen. Qui si ad sacros ordines non processerit, extunc aliquis filiorum fratris mei Andree Bukowen ipsam habebit, quamdiu vixerit, et decantabit. Jtem do ad eandem vicariam siue missam meum missale et preparamenta et omnia, que habeo ad diuinum officium pertinencia, preter meum breviarium, verde bøk dictum, quem do filiis fratris mei supradicti. Jus patronatus dicte vicarie siue presentacionem lego et assingno predicto meo fratri Andree Bukowen et filiis et proximioribus suis, et post ipsos aput dominos consules

Wismarienses perpetue permanebit. Super omnia mater mea, quamdiu ipsa vixerit, dictis redditibus, qui de premissis prouenire poterunt, perfruetur.

Testamentarii sunt: dominus Andreas Bukowe et Johannes Cropelyn.

Actum anno domini M°CCC°L., ...[1] ante Vincula Petri apostoli.

Nach einer Abschrift im Lib. missar. fol. 13ᵇ, im Raths-Archive zu Wismar. ([1] Im Datum fehlt die Bezeichnung des Tages.)

1350. Aug. 1. 7103.

Friedrich Voss, Knappe, bezeugt, dass ihm das Kloster Reinfeld für die auf das Dorf Sülten bei Stavenhagen erhobenen Ansprüche 150 Mk. gezahlt hat.

Vniuersis presens scriptum cernentibus ego Vycko dictus Vos, famulus, recognosco publice protestans, me ad iussum reuerendi viri domini Anthonii de Plesse, prepositi Vredelandensis, recepisse a domino Johanne dicto de Ghoghelow, fratre monasterii Reyneueldensis, Lubicensis dyocesis, centum et quinquaginta marcas denariorum Sundensium eidem domino Anthonio per reuerendum patrem dominum abbatem ac conuentum dicti monasterii apud eundem fratrem assignatas pro accusacione proprietatis bonorum ville dicte Sůlte, site in terra Stouenhaghen, si quam proprietatem in ea villa habui, de qua pecunia sic recepta supradictos dominos, videlicet . . abbatem suumque conuentum, reddo quitos et solutos, volens et presentibus promittens, quod nec ego nec heredum meorum aliquis debeamus eosdem dominos . . abbatem et conuentum sepedictos super solucione huiusmodi pecunie aliquibus infestare monicionibus in tempore succedente. Jn cuius rei testimonium sigillum meum presentibus est appensum. Et nos Anthonius de Plesse, prepositus Vredelandensis et canonicus Lubicensis, huius rei sic geste testis sumus, in cuius euidenciam ac testimonium sigillum nostrum presentibus duximus apponendum. Datum anno domini M°CCC°L°, ipso die beati Petri ad vincula.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Die beiden eingehängten Pergamentbänder tragen folgende Siegel:

1) = Sgl. 1 an Nr. 6981;

2) rund, mit einem Muttergottesbilde auf einem mit hohen Seitenlehnen versehenen Sessel sitzend; darunter, die Umschrift unterbrechend, ein stehender Schild mit einem nach rechts schreitenden Stier; Umschrift:

— — — [L]ЄSSЄ . . . LVB —

— Vgl. 4081, 4783, 6970, 6980 und 6981.

1350. Aug. 3. 7104.

Henneke, Heine und Johann Boidenstorp, Gebrüder, verschreiben dem Kloster Neukloster 44½ Mark Lüb. aus dem Testamente ihres Vaters.

Nos Henneke, Heyno et Johannes fratres dicti Boydenstorp tenore presencium publice profitemur, quod venerabilibus et religiosis dominabus priorisse et monialibus vniuersis Noui Claustri quadraginta quatuor marcas Lubicensium denariorum cum dimidia in crastino festi sancti Michahelis proximi absque omni ambiguitate in prompta pecunia dare volumus et debemus, in quibus eisdem nomine testamenti dilecti patris nostri pie memorie iuste tenemur obligati. Jn cuius euidenciam sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum anno domini M° CCC° quinquagesimo, in die inuencionis sancti Stephani martiris gloriosi.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An Pergamentbändern hangen drei schildförmige Siegel:

1) mit drei in ein Dreieck gestellten, unten mit einem Stachel versehenen Steigbügeln (?); Umschrift:

+ . . . . . ЄKЄ . BODWSDORP

2) auf schraffirtem Grunde ein rechter Schrägebalken, belegt mit drei Steigbügeln (?), welche drei Stachel an der linken Seite und einen nach unten gerichteten zeigen; Umschrift:

✠ S . . YNЄN BODЄNSTORPЄ

3) wie Siegel 2, nur fehlt den Steigbügeln der untere Stachel; Umschrift:

— A — — ЄNSTORP

— Gedruckt bei Lisch, Mekl. Urk. II, S. 137.

1350. Aug. 8. Dobbertin. 7105.

Das Kloster Dobbertin entsagt allen Ansprüchen an zwei Hufen zu Kl.-Schwisow zu Gunsten des Domcollegiatstifts Bützow.

Nos Egge(r)hardus prepositus, Gertrudis priorissa totusque conuentus monasterii in Dobertyn, ordinis Benedicti, Zwerinensis dyocesis, tenore presencium recognoscimus publice protestando, quod cum honorabili viro domino Tyderico Vryen, canonico Butzowensi, quondam preposito in Dobertyn, sumus concorditer reconsiliati et compositi racione duorum mansorum in Parua Zwisowe, quos mansos antiquit[u]s coluit Rike Willer, pro quibus mansis iam dudum discensio inter monasterium nostrum, ex vna, et dictum dominum Tydericum, ex altera [parte], vertebatur, ita sane, quod dictos mansos dicto domino Tyderico, domino decano et capitulo Butzowensibus maturo consilio et bona voluntate dimisimus et presentibus dimittimus cum omni proprietate, libertate, vtilitate, iudicio et iure, prout

nos dictos mansos possedimus et hucusque habuimus, perpetuis temporibus possidendos, eciam renunciantes omni iure, quod nobis et nostro monasterio in dictis mansis competebat, penitus nichil iuris nobis et nostro monasterio in dictis mansis reseruantes, approbantes et ratificantes memoratos mansos perpetuis temporibus apud ecclesiam et capitulum Butzowense cum omnibus suis redditibus iugiter permanere, prout in confirmacione venerabilis patris domini Hinrici episcopi Zwerinensis bone memorie dicto capitulo facta plenius continetur. Jnsuper nec contra dictum dominum Tydericum nec contra capitulum Butzowense aliquam actionem spiritualem et temporalem neque in iudicio uel extra attemptabimus seu faciemus ammodo quouis modo. Jn cuius rei testimonium sigilla nostra presentibus duximus appendenda. Datum et actum Dobertyn, anno domini M° CCC° quinquagesimo, dominica ante Laurencii martiris, presentibus honorabilibus viris domino decano, Hermanno Wampen preposito Ghustrowensi, Gotfrido plebano in Parchim, Johanne Bucowen, Johanne Versen, presbiteris, Hinrico de Grabow, famulo, et quam pluribus aliis fide dignis, specialiter ad hoc vocatis et rogatis.

Nach dem Cop. eccl. Butzow, fol. LXXVII b. — Vgl. Nr. 6315.

1350. Aug. 9. Schwerin. 7106.

Des Vicarii des abwesenden Bischoffs Andreæ vnd des Capittels zu Zwerin Confirmationbrieff, das Hinricus, Probst zu Zwerin, eine ewige Vicarey in der Kirchen doselbst von den hebungen auss dem dorffe Crempyn gestifftet vnd dieselbe zu uerbesseren noch vier hufen in Grossen Medwede, die er von Arnoldo Nygenkerken gekaufft, darzu gegeben habe. Jedoch soll der Vicarius von den vier hufen ierlichs 5 Mk. lub. zum gebew der Kirchen vnd insonderheit zu besserung der fenster vnd daches zurugkgeben. Datum Zwerin, 1350, in uigilia Laurentii.

Clandrian, Protocoll fol. 103. „Hieran 3 sigel“. — Vgl. 1350, Oct. 9.

1350. Aug. 10. Rostock. 7107.

Gertrud von Kardorff, Nonne zum H. Kreuz in Rostock, stirbt.

A̅N̅O : DN̅I : M · CCC : | L : Ī DIE : LAVR̅ECII : O . TRVDA : K'EDOR̅P : SOROR

(= Anno domini 1350, in[1] die Laurencii, obiit Truda Kercdorp, soror.)

Nach der Abbildung des Leichensteins bei Masch, Geschichte und Urkunden der Familie von Kardorff (Schwerin 1850), Tab. VI. Dieser Grabstein liegt in der Kirche des Klosters zum H. Kreuz in Rostock. Die Umschrift zieht sich nur um 2 Seiten desselben, während die beiden andern leer

geblieben sind. Im Felde sieht man den Kardorffschen Wappenschild mit den 3 Wedderädern, wie auf dem in Bd. VI, zu Nr. 4081, Sgl. 1, abgebildeten Siegel Siegfrieds v. Kardorff. — [1] Masch selbst las (S. 134): 1351 (M : CCC : LI, die Laurencii).

1350. Aug. 10. (Wismar.) 7108.

Eggert Schulenbrok, Bürger zu Wismar, stiftet letztwillig eine Vicarei im Chore zu S. Marien daselbst.

Egghardus Schulenbrøk in suo sic scribit testamento:

Jgitur lego et assingno in honorem dei CC marcas Lubicenses de meis prompcioribus bonis accipiendas, cum quibus perpetui redditus, quanti poterunt, in certis bonis debent, vt prius poterit fieri, comparari; et cum eisdem redditibus debet vna perpetua vicaria siue missa fundari et dotari, que in choro ecclesie beate Marie virginis in vno altari, et ad hoc in vno latere chori construendo, debet perpetue, nisi prouisoribus meis aliter placuerit et alium locum elegerint, decantari. Hanc vicariam siue missam primitus contuli in honorem dei Johanni clerico, [filio][1] Heynonis Bersen, tali condicione, quod ipse infra primum annum ad sacerdocium procedere debet et deum pro anima mea iugiter exorare. Jus patronatus siue presentacionem predicte vicarie volo primitus habere prouisoribus meis, donec filia mea marito legitime copulatur, et deinde illi persone, cui ipsa filia mea copulatur, et pueris ei[u]sdem mee filie, quos procreauerit, quamdiu ipsi pueri et aliquis ipsorum vixerit; et post mortem ipsorum ipsum ius patronatus siue presentacio apud dominos consules Wismarienses perpetue permanebit. Jtem dedit IX marcas, quas habet in vna fabrica in Clutze, pro quibus Heyne de Slomeren in Reedwisch et Clutzeman in Clutze [promiserunt], ad calicem vnum, qui ad predictam vicariam perpetue permanebit.

Testamentarii sunt: Conradus Sculenbrøk, Hennekinus Schulenbrøk, Hinricus Lasche(n) et Hermannus de Stitinde.

Actum anno iubileo in pestilencia horribili et mangna,[2] anno domini M° CCC° L., ipso die beati Laurencii martiris venerandi.

Nach einer Abschrift im Lib. miss. fol. 12 b. im Wismarschen Raths-Archive. [1] Schröder giebt in seinem Auszuge, P. M. S. 1314, filio statt clerico als Verbesserung. [2] Vgl. Nr. 7097 u. die Note.

1350. Aug. 12. Boizenburg. 7109.

Bernhard von Berklin, Priester, vermacht der Collegiat-Kirche zu Bützow 12 Mark Hebungen zu Tatschow zu Seelenmessen für sich selbst und seine Familie.

Ad rei geste memoriam, ad quos presens scriptum peruenerit, volo peruenire. Ego Bernardus de Berklin, presbiter, tenore presencium recognosco, me

corpore viuo et sano XII marcas reddituum in villa Tatzekowe sitas in salutem anime mee et in remedium omnium meorum parentum seu amicorum omni participatione contulisse ecclesie in Butzowen, in perpetuam memoriam omnium nostrarum animarum attendentes. Jn cuius rei testimonium sigillum meum presentibus est annexum. Datum Boyzenborgh, anno domini M⁰ CCC⁰ L., feria quinta ante festum assumpcionis beate virginis Marie.

Nach dem Cop. eccl. Butzow., fol. XLI und fol. LXXX.

1350. Aug. 13. Wismar. 7110.

Johann Bernewater, Bürger zu Wismar, errichtet sein Testament, in welchem er für den Todesfall seines Sohnes eine Vicarei stiftet.

[I]n nomine domini. Amen. Ego Johannes Bernewater, compos mentis, racionis et sensuum meorum, licet infirmus, morte si preuentus fuero, meum sic facio testamentum. Primo do et assigno pueris sororis mee Tale(n)ken X marcas, item domino Johanni Tammonis VIII solidos. Jtem do et assigno ad vias prauas reparandas III marcas. Jtem do ex parte fratris mei vxoris ad vias reparandas II marcas. Jtem do et assigno puer(e)o meo IIC markas Lübicenses; sed volo, quod, si puer non habens annos discretionis moreretur, extunc cum dictis IIC marcis vicaria debet perpetua instaurari. Executores et tutores ad ista disbriganda eligo dominum Gherdinghum, consulem, et Wilkinum filium eiusdem Gherdinghi, Martinum Novdin, Wilkinum de Molne, Ludekinum de Molne, Gherardum de Dalberghe. Presentes fuerunt Johannes de Pøle et Bernardus Cryuesse. Actum anno domini M° C° C° C° quinquagesimo, ipso die Ypoliti martiris.

Nach einer Abschrift auf Pergament aus dem 14. Jahrhundert im Wismarschen Raths-Archive. Die Vicarei ward zu S. Nicolai errichtet.

1350. Aug. 14. 7111.

Busse und Johann von Sukow, Brüder, entsagen zu Gunsten des Klosters Dargun allen Ansprüchen an 4 Hufen etc. zu Damm gegen Ueberlassung einer Wiesenkoppel bei Lüchow auf ihre Lebenszeit.

Ad vniuersorum Cristi fidelium presens scriptum cernencium noticiam nos Busse et Johannes fratres dicti Sucowe lucide deducimus per presentes, quod omnis lis et dissencio suborta pretextu quatuor mansorum ville Dam adiacencium cum omnibus eorum attinenciis, sicut ab antiquo iacuerunt et in presenti iacent

in distinctis suis terminis, paludibus, pratis, pascuis et siluis, quorum tres mansi ab antiquo a Martino dicto Houeman sunt culti et possessi, sed quartus in vtilitatem villanorum diuisus, taberne resignacionesque eiusdem, trium cottarum quondam adiacencium magne curie, que inquam ad quendam famulum Pren, post hec ad Pramul possidendo spectabant, inibi sitarum, et iudicii ac censuum predictorum, et vniuersa, que nobis iure hereditario a Borchardo dicto de Kaland et nostris veris heredibus de predictis bonis succedendo poterant seu possunt (et) deuolui, et generaliter omnis controuersia nominata uel non nominata occasione cuiuscunque materie vel bonorum inter nos et religiosos viros dominos abbatem et conuentum monasterii Dargun mota, totaliter, interueniente discretorum virorum consilio, videlicet domini Gherardi abbatis dicti monasterii, Thiderici Wilden, cellerarii, fratris Gherardi conuersi, magistri quondam equitature, domini Ditmari, viceplebani Antique Kaland, Hinrici Bindup, consulis Noue Kaland, terminata est pacifice et sopita, ita quod nichil iuris seu proprietatis nobis in dictis bonis, specificatis et non specificatis, communiter vel diuisim vendicamus nec inantea vendicabimus vsurpando, nec ulla requisicio seu rei vendicacio nobis vel heredibus nostris competere dinoscitur dictorum bonorum, iuris vel facti, contra dictos viros religiosos bona predicta legitime possidentes. Et in signum maioris ac firmioris dilectionis nobis quoddam genus prati, quod koppele dicitur, iacens supra Luchowe, ad tempora vite nostre duntaxat concesserunt, ita tamen, quod, cum nos debitum carnis persoluerimus, dictum prati genus nobis concessum cum omni iure et vtilitate ad dictum monasterium libere sine aliqua heredum nostrorum seu consanguineorum contradictione, excluso omni subterfugio, reuertetur. Et ut ipsi viri religiosi in premissis caucius existant, sigilla nostra in euidens testimonium prenarratorum huic scripto duximus appendenda. Datum anno domini M° CCC° quinquagesimo, in vigilia assumpcionis Marie virginis gloriose.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Angehängt sind 2 Pergamentstreifen, von denen jedoch nur noch der letzte ein Siegel trägt: rund, mit einem quergetheilten Schilde, oben mit 2 rechts gekehrten Wolfsköpfen, unten leer; Umschrift:

. . . O . A . DI . . . . . . OV

Die kleine Schrift ist etwas auseinandergelaufen, da das Pergament beim Schreiben wohl feucht gewesen ist. Dieselbe Hand begegnet 21. September 1350. — Vgl. 1331, Apr. 29, und 1347, Dec. 7.

1350. Aug. 14. Rostock. 7112.

Simon Veragger d. ä., Bürger zu Zütfen, und Genossen bekennen sich dem Rostoker Rathmann Peter Kremer zu einer Schuld.

Nos Symon Veraggher senior, Symon Veraggher iunior et Willekinus vor Greten, ciues in Sütphen, recognoscimus vniuersis publice protestantes, nos

manu coniuncta teneri obligatos discreto viro Petro Kremer, consuli in Rozstok, in centum et viginti aureis clippeis ex iusto debito et racionali per nos aut nostros heredes ipsi aut ipsorum heredibus in clippeis comitibus et in antiquis in proximo festo purificacionis Marie nunc affuturi (!) in Brugis suo hospiti Euerhardo Coper prompte et expedite omnique dubio procul moto persoluendis. Si vero ipse aut sui heredes aliquod dampnum ob persolucionem dicte pecunie fecerint, hoc nos aut nostri heredes ipsi aut ipsorum heredibus plenarie refundemus et pro dampno satisfaciemus. Jn cuius rei testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum Rozstock, anno domini M°CCC° quinquagesimo, in vigilia assumpcionis Marie, presentibus Euerhardo Sobben et Lamberto Ebbink, ciuibus ibidem, ac aliis pluribus fide dignis.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive. Das am Pergamentbande an 1. Stelle hangende kleine runde Siegel zeigt im stehenden schraffirten Schilde zwei Querbalken über einem Sparren; Umschrift:

+ S' SIMON VIERAEHER.

Das 2. Siegel ist von dem eingehängten Pergamentbande abgerissen; an 3. Stelle fehlt auch das Siegelband. — Vgl. 1350, Oct. 16.

1350. Aug. 19. (Wismar.) 7113.

Heinrich Kerstane, Bürger zu Wismar, stiftet letztwillig eine Vicarei.

Henricus Kerstane sic in suo testamento scribit:

Sorori mee (!) et meo filio defunctis, mei prouisores cum dictis bonis perpetuam vicariam instaurare debent et ea in elemosinas conuertere ob salutem anime mee, vbi et quibuscumque ipsis videbitur expedire.

Testamentarii sunt: dominus Volmarus, filius domini Bernardi consulis, Johannes Ywani, Johannes Volmari, Zeghebodo frater dicti domini Volmari, Zeghebodo, Nicolaus, Johannes et Hermannus fratres, fili[i] domini Nicolai Raboden, et Hermannus Redekendorp, ciues Wismarienses. Actum anno domini M°CCC°L., feria quinta ante Bartholomei.

Nach einer Abschrift im Lib. missar., fol. 13, im Raths-Archive zu Wismar.

1350. Aug. 21. (Wismar.) 7114.

Gottfried von Vicheln, Bürger zu Wismar, stiftet letztwillig eine Vicarei zu S. Marien daselbst.

Gotfridus de Vichele in suo testamento sic scribit:

Jn primo igitur volo perpetuam vicariam in ecclesia beate Marie virginis in Wismer de XIIII^or marcarum reddit[ibus][1] Lubicensium denariorum per meos

prouisores instaurari de meis prompcioribus et certissimis bonis. Jus patronatus ac collacionem eiusdem vicarie mei heredes in perpetuum habebunt; omnibus autem ipsis mortuis et decessis, domini consules Wismarienses auctoritatem conferendi eandem vicariam perpetue optinebunt.

Testamentarii sunt: Hinricus Wistphal, institor, Hinricus de Haghene, doliator, Detleuus de Bøken et Thidekinus Monik. Actum anno domini M°CCC°L., sabbato ante Bartholomei apostoli.

Nach einer Abschrift im Lib. missar. fol. 18b, im Raths-Archive zu Wismar. ([1] Für redditibus steht redditunm.)

(1350, nach Aug. 21. Wismar.) 7115.

Heinrich Westfal, Bürger zu Wismar, stiftet letztwillig zwei Vicareien zu S. Marien daselbst.

Hinricus Wistphael sic scribit in suo testamento:

Jn primis do et assingno quingentas marcas Lubicensium denariorum argenteorum ad duas perpetuas vicarias instaurandas in ecclesia beate Marie virginis in Wismer. Cum hac pecunia debent prouisores mei tantos perpetuos redditus emere et comparare ad dictas vicarias, quantos possint. Jus patronatus dictarum vicariarum do et habere volo pueris meis Hinrico et Nicolao et prouisoribus meis subscriptis et illis, quos mei prouisores post mortem alicuius eorum ad se eligent et assument. Post horum omnium mortem ius patronatus dictarum vicariarum apud dominos consules Wismarienses debet perpetue permanere. Precipue, si pueri mei volunt sacerdotari, ipsis eas volo vicarias habere et conferri etc.

Nach einer Abschrift im Lib. missar. fol. 15, im Wismarschen Raths-Archive. Der Krämer Heinrich Westfal lebte noch 1350, Aug. 21 (s. Nr. 7114), und kommt später nicht mehr vor.

1350. Aug. 22. Güstrow. 7116.

Iohannis Sternebergs, Canonici zu Gustrow vnd Pfarhern zu Teterow, Testament, darin er in die ehre S. Thomä 4 Mk. ierlicher Hebung vorordnet, die von seinem Hofe, belegen zwischen der Schulen vnd Custerey bei der Kirchen nach dem Nidergange, sollen gegeben werden. Jtem gibt zur Pfarre zu Teterow eine wise vnd allen seinen Acker auff dem felde Teterow, den er gekaufft hat vor 120 Mk; Jtem 20 Morgen in Seghenhagen. Von dem allen sollen seine Successores zu Teterow ierlichs 3 Mk. Wendisch zurugkgeben den

Vicariis vnd Capellanen. Datum et actum Guzstrow, 1350., in octaua assumptionis Mariæ virginis gloriosæ.

Clandrian, Registratur S. 316.

1350. Aug. 24. Teschow. 7117.

Rudolf und Konrad Barold, Gebrüder, bekennen, dass sie den Knappen Heine und Hartwich Wosten und deren Oheim Konrad Wosten zu Teschow 17 Mark wendisch schuldig sind.

Omnibus presentibus et futuris presentia visuris aut audituris (quod) ego Rulef Barolt et Kunradus Barolt, fratres, famuli dicti, in villa Rusparc[1], salutem in domino. Tenore presencium recognoscimus vna cum nostris veris heredibus pupplice protestantes, quod discretis viris Hey°no et Hartwico Wscenze fratres, famuli dicti, ac Cunrado Wsten, patruus eorum, in Tescowe, et eorum veris heredibus XVII marcas sclauicalium denariorum uel IX dimidias marc. Lubicencium denariorum racionabiliter ac iustis sumus obligati, quas eisdem in die beati Martini confessoris nunc venturo paratis denariis aut pingnore copioso, cum quo possunt dennari[o]s eorum ad Judeos uel ad, quod proprie dicitur kerstenlůden, sub vsura accipere, et ad pignus faciendum, quod ius pigneris postulat aut requiris, amicabiliter persoluere debemus et sine aliquali contradicione. Jn cuius rei testimonium sigilla nostra sunt apensa. Datum Tescowe, sub anno domini M°C°C°C°L°, in die Bartholomei.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Von den beiden eingehängten Pergamentbändern sind die Siegel abgefallen. — [1] Es sind hier am Rande der Urkunde 3 unleserliche Worte nachgetragen. Die Urkunde ist ebenso flüchtig geschrieben wie incorrect abgefasst.

1350. Aug. 24. flgd. Rostock. 7118.

Bruchstücke einer Rostocker Kämmerei-Rechnung.

Hec sunt percepta per dominos Hermannum Witten et Arnoldum Cropelyn sub anno domini L, circa Bartholomei: Primo perceperunt XVIII marcas minus quatuor solidis a fossoribus mortuorum. Jtem perceperunt de precaria hyemali de Kersebom XXX marcas cum XXIIII solidis de X. . . . Jtem de precaria hyemali in Bernstorp XIX marcas cum II solidis pro IX manso. Jtem VII marcas de collecta in Warnemunde. Jtem X marcam de preconibus. Jtem de mansis ciuitatis perceperunt LXXX marcas minus III marcis. Jtem de Rouershagen et Wasmodeshagen CC marcas minus III marcis et VII sol. Jtem de Pørrikeshagen

XXXI marcas cum quatuor solidis. Jtem de bonis hereditariis in ciuitate perceperunt primo a Nicolao Somer III marcas, et ab Vndergrøn I marcam, et a Copeken Vridagh II marcas, et ex parte Johannis Molner in platea Cropelyn IIII marcam. Summa X marc. Jtem de mensa excessuum L marcas cum II solidis. Summa totalis V^C marc. minus XI solidis.

Hec sunt defalcata: Primo domino Bertrammo de Damen X marce, et manet ob[ligatus] III marcas. Et Hennekinus Wilde remanet obligatus V marcas.

Jsta remanent residua: Primo in Rouershaghen Ludeke Bare VIII sol., et Nicolaus Tornator I marcam. Dominus Odbertus Witte II marcas. Omnes vill[ani] communiter VI marcas de prato.

Rückseite:

[E]t exposuerunt sub eodem anno: Primo consumpserunt pro reysa [Starg]ar^de, quando dominus Thidericus Hollogher ibi fuerat, II marcas cum III solidis. [Jte]m, quando H. Ro. et Her. Lyse equitarunt Sternebergh circa Bartholomei, exposuerunt IX marcas cum VI . . . et VI marcas Lubicenses. Jtem ad reysam, quando H. Ro. et Her. Lyse equitauerunt Wismariam, exposuerunt XII marcas cum [quin]que [sol. ?], VIII marc. Lub., in die Symonis et Jude. Jtem IIII marcam Godscalco Snellen pro tunicis seruorum, quas domini Ar[noldus] Cop[man] et L[udouicus] Cruse eis dederunt. Jtem pro venacione ante natiuitatem Cristi VII marcas cum V solidis. Jtem presentauerunt circa natiuitatem domini burgimagistris C marcas cum XXX marcis. Jtem dederunt funifici dicto Repslegher ex acquisicione magistri Conradi I talentum. Jtem domino Thiderico Hollogher et preposito monialium ex parte episcopi C marcas. Jtem Hermanno Heselere L marcas ex parte domini Lodewici Crusen. Jtem pro sectione et fractione glaciei XII marcas minus I solido. Jtem magistro Hermanno apothecario III marcas minus II solidis. Jtem Hennekino Arnoldi II marcas. Jtem domino Petro Cremer XXVIII solidos. Jtem pro venacione carnispriuii X marcas cum II solidis. Totalis summa expositorum CCC marc. cum XLV marcis minus V solidis.

Nach einem im Rostocker Raths-Archiv befindlichen Pergament, welches, wie die noch vorhandenen Fäden oben und unten zeigen, mit andern Blättern zu einer Rolle verbunden war. An den Seiten ist es leider etwas beschnitten. Die beiden Blattseiten scheinen von derselben Hand beschrieben zu sein.

1350. Aug. 25. Mittenwalde. 7119.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, ertheilt der Stadt (Treuen-)Briezen Zollfreiheit.

Ad omnium et singulorum presentium et futurorum notitiam deducimus per presentes, quod nos Albertus dei gratia dux Magnopolensis, Stargardie et

Rostogk dominus, universis et singulis civibus civitatis Bryzen cum suis negotiationibus ac mercimoniis per totum nostri dominii districtum libere, absque omni onere theolonei indebiti et inconsueti necnon ducatus, in quantum nostre securitatis conductum dedimus et presentibus damus pre omnibus pacifice et dimittere[1] volentibus nostri causa, exhortantes et requirentes vos universos officiatos nostros fideles, ad quos prenarratos cives de Bryzen pervenire contingerit, ut ipsos cum suis rebus amore nostri cum affectu promotos habeatis. Jn quorum evidentiam nostri secreti appensione presentes dedimus communitas. Datum Middenwalde, anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo, feria quarta proxima post Bartholomei apostoli.

Gundlingsche Urk.-Samml. III., 2., p. 216; Buchholtz, Geschichte V, p. 97; Riedel cod. dipl. Brand. I, Bd. IX, Nr. 27, pag. 373 (hier unter dem 26. Aug.). — ([1] parere et omittere?).

Nach 1350, Sept. 8. Ribnitz. 7120.

Beatrix, Fürstin von Meklenburg, Aebtissin, und Matthias, Gardian des S. Claren-Klosters Ribnitz, geben einen Todtenschein über das Ableben der Nonne Margarete von Wittenburg.

Nos Beatrix domicella Magnopolensis, sororum ordinis sancte Clare in Rybbenitze locum tenens abbatisse, et frater Mathyas, gardianus ac provisor sororum predictarum, coram singulis presens scriptum cernentibus publice recognoscendo protestamur, quod Margareta de Wittenborch, una de nostris sororibus, viam universe carnis est ingressa, et hoc in anno domini M.CCC. quinquagesimo, circa festum nativitatis virginis gloriose. Et in evidentiam predictorum sigilla nostra presentibus sunt appensa.

Fratri Gotfrido Strokerke.

Nach dem Original im Archive der Stadt Lübek auf der Trese. An Pergamentstreifen hangen die auf Kosten des Klosters Ribnitz auf S. 422 unter Nr. 1 und 2 abgebildeten parabolischen Siegel, von denen das erste roth, das zweite braunroth gefärbt ist:

1) das unter Nr. 1 abgebildete Siegel der Aebtissin (Beatrix) mit der Krönung Mariä, am Fusse des Siegels unter einem Bogen eine kleine Nonnen-Figur (wahrscheinlich die H. Clara, welche Aebtissin war), die anbetend knieet; Umschrift:

[✠ S'.] ABBATISSE . ORDINIS : S̄ŒE CLARE : IN RIBENI[S]

2) das unter Nr. 2 abgebildete Siegel des Gardians mit Christus am Kreuze, an jeder Seite mit einem Stern, unten auch mit einer kleinen knieenden, anbetenden Nonnen-Figur (der H. Clara); Umschrift:

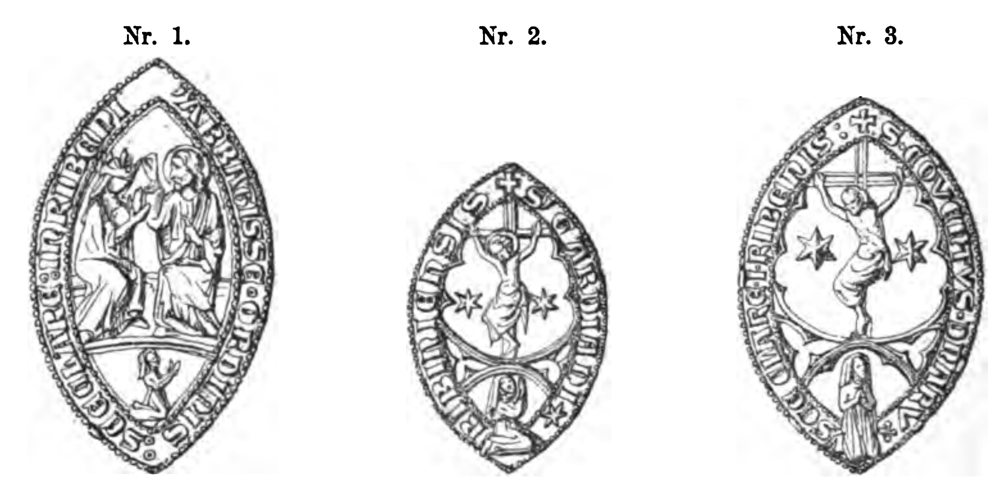
✠ S' GARDIANI ✱ RIBINIENSIS

In der Urkunde des Klosters vom 21. Decbr. 1351, an welcher dasselbe Siegel hängt, nennt derselbe Gardian Matthias dieses Siegel sein Amtssiegel („sigillum mei officii").

Der Vollständigkeit und klareren Uebersicht wegen theilen wir hier gleich das unter Nr. 3 abgebildete gleichzeitige Siegel des Convents des Klosters mit, welches zwar nicht an der vorstehenden Urkunde, aber an der Urkunde desselben Klosters vom 21. Decbr. 1351 hängt, ebenfalls mit Christus am Kreuze, an jeder Seite auch mit einem Stern, unten ebenfalls mit einer kleinen knieenden, anbetenden Nonne (der H. Clara); Umschrift:

✠ S. CŌVENTVS . DN̄ARV̄ × SCĒ CLARE . Ī . RIBENIS :

Nr. 1. Nr. 2. Nr. 3.



Gedruckt ist diese Urkunde in der Abhandlung des Professors Mantels: „Ueber die beiden ältesten Lübekischen Bürgermatrikeln", im Osterprogramm der Katharinen-Schule zu Lübek 1854, S. 33, und darnach in Jahrb. XXIII, S. 195.

1350. Sept. 21. 7121.

Gerhard Hoppensack, Priester, giebt zu Gunsten des Klosters Dargun seine Ansprüche auf eine Kornrente aus Stubbendorf auf, empfängt dafür jedoch vom Kloster Geld zu einer Reise nach Rom und die Aufnahme unter die Klosterleute.

Ad vniuersorum, quorum interest vel interesse potest, noticiam ego Gherardus Hoppensach, presbyter, lucide deduco litteras per presentes, quod omnis lis seu dissencio inter me, ex vna, et religiosos viros dominos abbatem et conuentum monasterii Dargun super viginti tremodiis annone diuerse de quatuor mansis in villa Stubbendorp dicti monasterii singulis annis tollendis, quam annonam honorabilis vir dominus Gherardus de Ribbenisse, Gustrowensis ecclesie quondam canonicus et meus awunculus, in possessione tenuit et adhuc viuens ob spem eterne vite dicte ecclesie Dargunensi assignauit et dedit, ita ut de ipsa annona seruicium eidem conuentui perpetuum ac lumen in presbiterio ibidem iugiter

ardens posset comparari, prout in litteris super hoc confectis plenius continetur, parte ex altera, iam dudum extitit ventilata, discretis viris, scilicet magistro Gherardo dicto Trentorp, rectori (!) ecclesie beate Marie virginis in Parchym, et domino Hinrico, plebano in Polchow, necnon Hermanno dicto Sabekendorp, clerico, ad id cooperantibus et fideliter laborantibus, modo, quo sequitur, est sopita et amicabiliter terminata: ita videlicet, quod ego propter bonum pacis et concordie voluntarie et bono animo ab omni impeticione annone supradicte desisto, renunncians omni iuri, si quod occasione premissorum michi competebat, simul et actioni in hiis scriptis. Prefatas litteras super premissis, ut pretactum est, confectas, amicis meis super hoc consultis, abbati et conuentui sepedictis illibatas representare dignum duxi, ipsarum ordinacionem et obseruacionem discrecioni relinquens eorundem. Litteras insuper, si quas super predictis sub sigillis seu sub manu publica scriptas quomodolibet obtinui vel vbilibet deposui, irritas exnunc iudico reputans et inanes. Jn signum vero specialis amicicie et fauoris ad perficiendum iter versus Romam triginta florenos michi in prompto dederunt et de itinere reuerso adhuc decem superaddent abbas et conuentus antedicti. Extunc nichilominus me sibi familiarem iidem tenere decreuerunt, ita ut victualia cum seruis abbatis in ipsius curia accipiam, quousque in alio michi loco de victus huius necessariis valeant prouidere. Et ut ipsi viri religiosi in premissis caucius existant, sigillum meum in euidens testimonium prenarratorum vna cum sigillis dominorum, scilicet magistri Gherardi Trentorp, rectoris ecclesie beate virginis Marie in Parchym, et Hinrici, plebani in Polchow, huic scripto duxi appendendum. Testes huius rei sunt: magister Gherardus Trentorp, dominus Hinricus plebanus in Polchow, necnon Hermannus dictus Sabekendorp, clericus, et quam plures alii fide digni. Datum anno domini M° CCC° quinquagesimo, ipso die beati Mathei apostoli Cristi gloriosi.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Drei Siegeleinschnitte sind vorhanden, in zweien hängt noch der Pergamentstreifen, und der erste trägt noch ein rundes Siegel, das im stehenden Schilde eine Hopfenranke und 2 Sterne in den Oberwinkeln zeigt; Umschrift:

✠ S' · · · · · · · · RARDI . hOPPeSAC

(Diese Urkunde ist von derselben Hand geschrieben, wie Nr. 7111.)

1350. Sept. 26. Malmoe. 7122.

Der Rath zu Malmoë bezeugt dem Rath zu Rostock, dass die Gebrüder Lare die von weil. Thiedeke Helling auf sie vererbten Güter zu Rostock an Heinrich Chame und Heinrich Plön verkauft haben.

Viris prouidis et famosis dominis consulibus vniuersis in Rostok consules et villani in Malmøghæ, quidquid honoris et reuerencie poterint, cum salute per-

henni. Honestati vestre significamus, quod constituti coram nobis viri discreti Lambertus Laræ, Hermannus Laræ et Johannes Laræ, confratres et heredes Tidechini Hælling bone memorie, viris prouidis, presencium exibitoribus Henricho Chamæ et Henricho Plønæ, et eorum heredibus per se et suos heredes omnia bona ipsis per mortem eiusdem Tidechini iure hereditario attinencia erga vos s(c)ita cum omnibus suis pertinenciis, nullis exceptis, veraciter vendiderunt et testimonio placiti nostri scotauerunt in possessionem perpetuam possidenda pro impeticione et alloqucione quorumcunque. Quod presentibus protestamur. Datum nostro sub sigillo, anno domini M°CCC° quinquagesimo, sigillo presentibus tergotenus affixo, dominica ante Michaelis.

Nach dem Original im Archive der Stadt Rostock, auf Pergament, zusammengefaltet in Briefform. Auf der Rückseite ist es allerdings mit einem grossen, dünnen Siegel versiegelt gewesen, jedoch ist dies ganz abgefallen. — Vgl. 1350, Oct. 13.

(1350, vor Sept. 29. — 1351, vor Juli 25.) 7123.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, rechtfertigt sich vor dem Könige von Dänemark gegen die Klagen der Herzoge Bogislav, Barnim und Wartislav wegen gewaltsamer Besetzung der Lande Barth, Stralsund, Loitz und Anklam.

[Primum.][1] In der ersten clage, de vnse oheme Bughes[lawe], Barnym vnde Wertzlawe, brudere, hertoghen tu Stetin, gesettet hebben, dat de heren van Meklenborch vnde van Werle na hertoghen Wartzlawes dode, alse in erer clage screuen sted, gethogen scolen wesen in dat forstendom tu Ruygen, dar antworde wi herthoge Albert van Meklenborch alsus tu: dat wi des nicht dan hebben, vnde willen der ticht, der se vns thiet, vnsculdich werden, alse wi van rechte scolen. Vortmer vmme de kerclen, plege, gulde, munte vnde alle nůd vnde rechticheit in deme lande tu Baard vnde in der stad, de wi mid rechte in vnsen weren hebben vnde de vnse vader, deme god genedich si, vns erued heft, de hebbe wi beseten iar vnde dach vnd iar vnde dach vnde auer iar vnde dach, vnde hebben dat beseten twintich iar sedder vnses vader dode, dat binnen der tyd de hertoghen binnen eren vnmundegen iaren edder binnen eren mundegen iaren, edder ere vormundere, edder nimant van erer weghene bispraked hebben, alse se van rechte scolden, vnde vns ni rechtdaghe darvmme gheleged en worden wente in dessen hudegen dach, vnde wi ni rechtes en weygerden, dar wi id tu rechte dun scolden. Vnde willen vnse hebbende were vnde vnse lensche were vnde vnses rechten vader erue, dat vns mid rechte erued is, beholden, alse wi van rechte scolen. Vnde vragen iv rechtes, here her konigk, oft wi vnse hant-

hebbende were, de wi beseten hebben sunder rechte bisprake, alse vor screuen sted, gicht neger tu beholdene sint, wen id vns ennicht man aftuwinnende si.

[2m.] Vortmer, dat de hertoghen clagen, dat de heren van Meklenborch vnde van Werle thogen scolen wesen vor deme Sunde vnde in deme lande vnde scolen dar scaden dan hebben, alse in erer clage screuen sted: dar antwerde wi hertoghe Albert tu, dat wi des vnsculdich sin, vnde willen des vnsculdich werden, alse wi van rechte scolen. Vnde, here her konigk, wi vragen iv rechtes, oft wi der ticht, der (de) si vns thied, gicht neger vns tu werende sin, wen is vns ennich man ouer tu thugende si.

[3m.] Vortmer, dat de herthogen clagen, dat de heren van Meklenborch vnde van Werle bestalled scolen hebben de Hertzborch vnde wolden de gewnnen hebben vnde groten scaden dan scolen hebben, alse in erer clage screuen steid: des sint wi hertoghe Albert vnsculdich vnde willen des vnsculdich werden, alse wi van rechte scolen. Vnde, here her konigk, wi vragen iv rechtes, oft wi der ticht, der se vns thied, gicht neger vns tu werende sin, wen is vns ennich man ouer tu thugende si.

[4m.] Vortmer, dat de hertoghen clagen, dat de heren van Meklenborch vnde van Werle thogen scolen wesen vor dat slod tu Lositze vnde scole de stad gewnnen hebben vnde groten scaden scolen dan hebben, alse in erer clage screuen sted: des sint wi hertoghe Albert vnsculdich vnde willen des vnsculdich werden, alse wi van rechte scolen. Vnde, here her konigk, wi vragen rechtes, oft wi der ticht, der se vns thied, vns gicht neger tu werende sin, wen is vns ennich man ouer tu thugende si.

[5m.] Vortmer, dat de hertoghen clagen, dat de heren van Meklenborch vnde van Werle thogen scolen wesen in dat land vnde vor de stad tu Wolgast vnde in dat land tu Wosterhusen vnde in dat land tu Angklem vnde scolen en vnde erer muder groten scaden dan hebben, des sint wi hertoghe Albert vnsculdich vnde willen des vnsculdich werden, alse wi van rechte scolen. Vnde, here her konigk, wi vragen rechtes, oft wi der ticht, de se vns thied, gicht neger (nege) tu werende vns sin, wen is vns ennigh man ouer tu thugende si.

[6m.] Vortmer, dat de hertoghen clagen, dat de heren van Meklenborch vnde van Werle binnen der hertoghen vnmundege iaren scolen in ere land gethogen wesen vnde scolen se vorvnrechtet hebben vnde scolen si erer slote vnde land mit vnrechte hebben vntweldeged: des hebbe wi hertoge Albert nich gedan vnde willen des vnsculdich werden, alse wi van rechte scolen. Vnse vader eruede vns dat land vnd stad tu Baard, dat he brukliken vnde vredeliken besad, sunder iengerleie rechte bisprake; dat hebbe wi sedder vnses vader dode boseten iar vnde dach vnde iar vnde dach vnde auer iar vnde dach, twentich iar na vnses vader dode, sunder iengerleie rechte bisprake, vnde hebben dat beholden in vnsen hanthebbenden weren vnde in vnsen lenschen weren vnde

hebben in dessen hudegen dach. Here her konigk, wi vragen rechtes, wente wi alle desse dink bethugen vnde bewysen moghen, alse hir vor screuen sted, also wi van rechte scalen, oft wi vnse hebbende were vnde len vnde vnses rechten vader erue vnde vnse rechte gůd gicht neger tu werende sin vnde tu beholdende, wen id vns ennich man mid tusprake aftuwinnende si.

[7m.] Vortmer, den scaden, den de hertoghen bescreuen hebben, den de heren van Meklenborch vnde van Werle en scolen dan hebben in alle vorbenumeden stucken, de scade is vns hertoghen Alberte vnwitlicke, vnde willen des vnsculdich werden, alse wi van rechte scolen. Here her konigk, wi vragen rechtes, oft wi der ticht, der se vns thied, vns gicht neger tu we[r]ende(nda) sin, wen si vns ennich man ouer tu thugende si.

Here her konigk, alle desser stucke hebbe wi tu iv gegan vnde bidden, dat gi vns daran vntsceiden mit rechte.

Nach einer von dem Herrn Geh. Archivar Conf.-Rath Dr. Wegener mitgetheilten Abschrift aus dem im Geh. Archiv zu Kopenhagen aufbewahrten „Original auf Pergament. Das Siegel ist abgefallen; an dem Pergamentstreifen ist noch eine Spur von dem daran gewesenen Wachs. Die Handschrift der Urkunde gehört dem Zeitraum um 1350 an.“ ([1] Die Zahlen stehen am Rande.) — Wann diese Artikel dem Könige Waldemar von Dänemark vorgelegt sind, lässt sich nicht genau bestimmen. Wären die zwanzig Jahre seit dem Tode des Fürsten Heinrich von Meklenburg († 1329, Nr. 5023) ganz genau zu nehmen, so müssten diese Artikel freilich 1349 geschrieben sein. Indessen werden wir die 20 Jahre nur als eine runde Zahl aufzufassen haben; denn erst am 8. Mai 1350, bei seiner Aussöhnung mit den Herzogen von Meklenburg, übernahm König Waldemar die Vermittelung zwischen diesen und den Herzogen von Pommern (Nr. 7076). Der Spruch des Königs sollte, wie wir aus der unten folgenden Urkunde der pommerschen Herzoge vom 15. Oct. 1350 ersehen, Michaelis 1350 zu Vordingborg erfolgen, ward aber bis Jacobi (25. Juli) 1351 verschoben, ohne dass wir den Grund dafür erfahren. Es bleibt nun ungewiss, ob obige Artikel vor dem Michaelistermin 1350 oder erst hernach, vor dem 25. Juli 1351, eingebracht sind. — Vgl. übrigens Bd. VII, Nr. 4942, auch Nr. 4725, 4756, 4789, 4800, 4809, 4862, 4916, 4940, 4941, 4943, 4947, 4961, 5005; Bd. VIII, Nr. 5027 etc.; Bd. X, Nr. 6888, 6940, 7076.

1350. Oct. 4. Rostock. 7124.

Albrecht und Johann, Herzoge von Meklenburg, verleihen dem Rostocker Rathmann Arnold Kröpelin das Eigenthum und die Freiheiten der Kirchengüter über das Dorf Kessin mit dem Hofe und der Mühle.

Nos Albertus et Johannes fratres, dei gracia duces Magnopolenses, Stargardie et Rostock domini, recognoscimus et presentibus lucide profitemur, quod discreti viri Hinricus Quast, consul Rostoccensis, Joannes et Symon, fratres ipsius, et Conradus Quast, patruelis eorundem, rite et rationabiliter, de nostro, consiliariorum nostrorum fidelium ac omnium suorum proximorum, quorum poterat interesse,

consilio, scitu et consensu, pro mille et sexcentis marcis Rostoccensium denariorum vendiderunt coram nobis sponte dimittendo, resignantes honorabili viro domino Arnoldo Kropelin, consuli Rozstoccensi, et suis veris heredibus totam et integram villam Kesszyn, in aduocacia Tessyn sitam, cum curia et molendino ibidem, cum omnibus iuribus, libertatibus, agris cultis et colendis, pratis, pascuis, lignis, rubetis, paludibus, cespitibus, aquis, aquarum defluxibus et refluxibus et earum fructibus, piscationibus, viis, inviis, semitis ceterisque quibuscunque attinenciis et emolumentis ad prefatas villam, curiam et molendinum pertinentibus, absque omni seruitio nobis et nostris heredibus inde faciendo, prout ipse villa, curia et molendinum in suorum terminorum distinctionibus abolim iacuerunt et adhuc iacent plenius comprehense et quemadmodum predicti Quast et eorum progenitores eas liberius habuerunt et possederunt; ipsique Quast dicti expresse pro se et suis heredibus ceterisque omnibus, quorum poterit interesse, renunciauerunt omni iuris auxilio canonici et ciuilis, per que premissa vel aliquid premissorum infringi poterit vel aliquatenus impediri. Nos autem dictum dominum Arnoldum Cropelin propter ipsius benemerita gratuite prosequi cupientes, ipsi et suis veris heredibus de mera nostra liberalitate dedimus et donauimus, damus et presentibus donamus de nostrorum consiliariorum consilio et beneplacito meram proprietatem et ecclesiasticam libertatem super villa, curia et molendino antedictis cum premissis condicionibus, prout in suis terminis distinct[iu]is iacuerunt et adhuc iacent plenius comprehense, iugiter absque omni precaria et seruitio possidendas, nichil omnino iuris, proprietatis et libertatis nobis et nostris heredibus ac successoribus reseruantes in eisdem, ita quod sepedictus dominus Arnoldus et sui heredes prenarratas villam, curiam et molendinum cum suprascriptis conditionibus, proprietate et libertate in ecclesiasticos aut seculares vsus seu alias pro ipsorum voluntatis beneplacito transferendi plenariam potestatis habeant facultatem, non obstantibus, quod premissa in aliquo loco sacro seu dote alicuius ecclesie dinoscuntur esse facta, aut eciam iurium amminiculis, quibus premissa vel premissorum aliquid poterit aliqualiter infirmari. Jn quorum omnium pleniorem euidentiam sigilla nostra presentibus duximus appendenda. Datum Rostock, anno domini millesimo tricentesimo quinquagesimo, feria 2ª post festum beati Michaelis archangeli. Testes sunt: nostri fideles consiliarii Joannes de Plessze, Albertus Warborch, Joannes Vmmereysze, Henningus de [G]odensweghene, milites, Bertoldus Rode, noster cancellarius, Bernhardus Alkun, noster prothocamerarius, et Godschalcus dictus Preen, armigeri, ceterique plures fide digni. Scriptum per manus Johannis Raboden[1], nostri notarii.

Nach einer dem 15. Jahrhunderte angehörenden Abschrift im Haupt-Archive zu Schwerin. ([1] rabedenn.) — Vgl. Nr. 7091.

1350. Oct. 6. Rostock. 7125.

Albrecht, Herzog von Meklenburg, überlässt seinem Kanzler Berthold Rode, dem Rathsherrn Gerhard und dem Bürger Lambert Rode zu Rostock für eine Schuld von 400 Mk. Pf. das Dorf Nienhusen.

Nos Albertus dei gracia dux Magnopolensis, Stargardie et Rozstok dominus, recognoscimus lucide presentibus protestantes, quod dilectis nobis Bertoldo Roden, nostro cancellario, Gherardo consuli Rozstoccensi, et Lamberto ciui ibidem, dictis Roden, nomine iusti debiti tenemur obligati in quadringentis marcis Rozstoccensium denariorum. Pro quibus ipsis et eorum veris heredibus posuimus et dimisimus et presentibus ponimus et dimittimus totam et integram villam Nyenhusen cum omnibus pachtibus, prouentibus, iuribus, iudiciis, iusticiis ac singulis libertatibus et vtilitatibus ac precariis ceterisque emolumentis, quemadmodum Hermannus Westfal ipsam possederat et ad nos cum omnibus suis attinenciis iure deuolucionis liberius dinoscitur pertinere, quemadmodum in suorum terminorum distinctionibus abolim iacuit et adhuc iacet plenius comprehensa. Predicti quoque Roden pachtus et precarias huius presentis anni expedite nunc tollere debent, non de hac summa, sed de aliis debitis, in quibus ipsis tenemur, defalcandos. Hanc eciam villam infra hinc et mox instans festum natiuitatis Cristi sepedicti Roden causa melioris nostri vendere seu alias alienare non debebunt; si autem memoratas CCCC^{as} marcas eisdem super festo natiuitatis Cristi predicto non soluerimus, extunc ipsi de consilio nostro ipsam villam vendere poterunt et tunc inantea quadringentas marcas Rozstoccenses predictas percipient ininpedite. Reliquum vero inde proueniens Bernardo Alkun dari debet. Jn cuius testimonium sigillum nostrum presentibus duximus appendendum. Datum Rozstok, anno domini millesimo CCC° quinquagesimo, feria quarta ante Dyonisii, presentibus nostris fidelibus Johanne de Plesse, Godscalco Storm, Eghardo de Bibowe, militibus, Marquardo de Stouen et Bernardo Alkun ceterisque pluribus fide dignis.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive. Das anhangende Pergamentband hat das Siegel verloren.

1350. Oct. 9. 7126.

Des Probsts Hinrici zu Zwerin Testament, darin er vnter andern die hebungen von den mit seinem eigenen gelde erkaufften 4 hufen zu Grossen Medewede[1] gibt vnd ordnet zu verbesserung der Vicareien einkommen, die er gestifftet hat in der Zwerinschen Kirchen von den gutern zu Crempin, iedoch

soll der Vicarius ierlichs 5 Mk. Lüb. zum Kirchengebew dauon geben. Actum 1350, 9. Octobris.

Clandrian, Protoc. fol. 200ᵃ. — ([1] Gr. Medwege.) — Vgl. Nr. 7106.

1350. Oct. 13. Malmoe. 7127.

Vogt, Rath und Bürger zu Malmoe bezeugen, dass die Gebrüder Lare die von weil. Thiedeke Helling auf sie vererbten Güter zu Rostock an Heinrich von Plön und Heinrich von Chame verkauft haben.

Omnibus presens scriptum cernentibus Esbernus Niglæson, aduocatus in Malmøghæ, Nicholaus Akaef et Petrus dictus Bruun, consules, Nicholaus Villæson et Hinzæ Løghæ, villani ibidem, in domino salutem sempiternam. Nouerint vniuersi presentes et futuri, quod constituti coram nobis liberi dilecti quondam villani nostri Hermanni Laræ pie memorie, Lambertus dictus Laræ, Hermannus Laræ et Johannes Laræ, confratres, in placito ville nostre secunda feria proxima post festum beati Dionisii latoribus presencium Henricho de Plønæ et Hinricho de Chamæ hereditatem omnem mobilem et immobilem, ipsos iure hereditario in Rostok ex parte liberorum Tidechini dicti Helling, quondam ciuis ibidem, tangentem, predictis latoribus Henricho de Plønæ et Henricho de Chamæ et eorum heredibus per se et suos heredes scotauerunt et in manus tradiderunt ad possessionem perpetuam possidendam pro inpeticione et alloqucione cuiuscumque. Quod presentibus protestamur. Jn cuius rei testimonium sigilla nostra vna cum sigillis virorum discretorum, videlicet Mathei Spikhæring, Conradi Righæman, Hennechini Laghæ et Jungæ Boldæ, presentibus duximus apponenda. Datum anno domini M°CCC° quinquagesimo, quarta feria proxima post festum Dionisii.

Nach dem Original im Archive der Stadt Rostock. Eingeschnitten sind 9 Löcher, in deren 7 noch Pergamentstreifen mit kleinen, runden Siegeln aus grünem Wachs hangen:

1) mit einem gespaltenen Schilde: in jedem Felde 2 Querbalken, umwechselnd schraffirt; Umschrift:

✠ S' . ЄSBЄRNI . NIGLЄSS'.

3) Hausmarke; Umschrift:

✠ S' . PЄTRI . NIGLЄSS'.

4) Hausmarke; Umschrift:

✠ S' . NIGOLAI . WILDЄN

5) Hausmarke; Umschrift:

✠ S' . hINRIGI . LOWЄ

6) Hausmarke; Umschrift:

✠ S' . MATHIЄ . SPIKhARING.

7) Hausmarke; Umschrift:

✠ S' . . . . RICHGMAN

8) Hausmarke; Umschrift:

-- — — ANNIS . LAC . .

— Vgl. Nr. 7122.

1350. Oct. 15. Vordingborg. 7128.

Bogislav und Barnim, Herzoge von Pommern, geloben die Entscheidung zu halten, welche König Waldemar von Dänemark in ihrem Streite mit den Herzogen von Meklenburg über das Land Barth am 25. Juli 1351 fällen wird.

Wi Bughezlaf vnde Barnim, brudere, van der gnade godes vursten tu Ruyen vnde hertoghen van Stetin, bekennen des openbare in dessem breue: Vmme use daghe, de wi scholden holden tu sunte Michelis daghe vnde hebben gheholden tu Wordingheborg vmme dat lant vnde stat tu Bard vnd vmme de schelinghe, de wi mit den hern van Mekelenborg darvmme hebben, dar vs use here koͤningh Waldemar van Denemarke scholde vnscheden hebben mit den voͤrbenumden heren, des heft vse here de koͤning dat ghelenghet wente tu sunte Jacobes daghe des apostelen, de negest tukoͤmende is, al dar sulues tu Wordinghborg; vnde wat he vs denne sprekt darvmme vor en recht, dat wil wi holden bi vsen eden, de wi useme vorbenumden hern darup ghesvoren hebben, vnde bi useme loͤuede, dat wi ghel oͤuet hebben; vnde bidden en darvmme, dat he vs denne en recht spreke, dat wille wi holden ane iengherlege nasprake vnde vurwit. Were it also, dat wi des nicht en helden, so wille wi von Wordinghborg nicht, wi en hebbent gheholden, dat he ghesproken heft. Tu tughinghe desser ding hebbe wi use ingheseghle vor dessen bref ghehenghet. Datum et actum in Wordinghburg, anno domini M°CCC° quinquagesimo, in crastino beati Kalixti pape.

Nach einer von dem besiegelten Original im Geh. Archive zu Kopenhagen, das an erster Stelle noch das (verletzte) Siegel trägt, durch den Archiv-Registrator Kall Rasmussen 1846 genommenen Abschrift im Haupt-Archive zu Schwerin. — Gedruckt bei Gram, Forbedringer til Kong Woldemar Christoffersons Historie p. 217, „ex Orig. membran.“ — Vgl. Nr. 7123 und die dazu citirten Urkunden.

1350. Oct. 16. Rostock. 7129.

Simon Veragger d. ä. und Simon Veragger d. i., Bürger zu Zütfen, bekennen sich dem Rathmann Peter Kremer in Rostock zu einer Schuld.

Nos Symon Veraggher senior et Symon Veraggher iunior, ciues in Sutphania, recognoscimus vniuersis publice protestantes, nos manu coniuncta teneri obligatos discreto viro Petro Kremer, consuli in Rozstok, in sexaginta et sex aureis clippeis antiquis ex iusto debito et racionali, per nos aut nostros heredes ipsi aut ipsorum veris heredibus prompte et expedite omnique dubio procul moto in proximo festo purificacionis Marie nunc affuturi (!) in Brugis persoluendis. Si vero ipse aut sui heredes aliquod dampnum ob persolucionem dictorum prefatorum clippeorum fecerint vel receperi[n]t, hoc nos aut nostri heredes sibi aut ipsorum heredibus plenarie refundemus. Quod promittimus per presentes. Jn cuius rei testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum Rostok, anno domini M° CCC° quinquagesimo, ipso die beati Galli confessoris.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive mit 2 kleinen Siegeln an Pergamentbändern:

1) rund: im stehenden Schilde auf fein gegittertem Grunde zwei Querbalken über einem Sparren (= Sgl. an Nr. 7112); Umschrift:

✠ S' SIMON — — — ·R

2) rund, mit einer Hausmarke, wie ein Schildrand gebogen, darüber ein Kreuz; Umschrift:

S' — — — IGRAChGR×

— Vgl. Nr. 7112.

1350. Oct. 23. Dornborg. 7130.

Waldemar, König von Dänemark, schliesst einen Ehevertrag für seine Tochter Ingeburg mit dem Herzoge Albrecht von Meklenburg für seinen Sohn, den Herzog Heinrich (III.), und zugleich einen Vertrag zu gegenseitigem Beistande, namentlich zur Wiedereroberung der Lande, welche in der Gewalt der Könige Erich und Christoph waren.

A.

Witlich si dat allen den, de dessen breef seen edder horen, dat ghedegedinget is twisgen dem hochgeborn vorsten hern Alberte, van godes gnaden herthoghen thu Mekelenborch, heren thu Stargard vnd thu Rozstok, vnd sinen eruen, up en sid, vnd vns her Woldemare, chonig der Denen vnd der Wende, vnd vnsen eruen, vp andere sid, in desser wis: dat wi, de vorbenomede chonig, vnse dochter Jngheborge sime sone, herthoghen Hinrike van Mekelenborch, geuen

sullen tu eynem echten wiue in sodaner wis, alse de medegift des geldes vnd de bewaringe des lifgedinges, als de vor begrepen mit vnsere anderen dochter Margareten, der god gnedich si, was. Bouen alle desse vruntscapt so verbinde wi vns, her Woldemar, chonigh tů Denemark, vnd vnse rehten eruen mid dem vorbenomeden herthogen Alberte van Mekelenborch vnd sinen eruen ener gantzen broderliker truwe thů behelpene. Wor em edder sinen eruen dat werende is nu edder na desser tit, vnd dat van vns esgende is, so schole wi vnd vnse erue[n][1] em vnd sinen eruen truweliken beholpen sin mid rade vnd mid dade, als eyn truwe broder dem anderen helpen schal, thu allen den stucken, dar he vnd sine eruen vnser vnd vnser eruen thů bedarf. Dorch desser vruntschaft vnd broderschap willen so schal herthoghe Albert vnd sine eruen vns vnd vnsern eruen helpen dat rike vnd al de lant, de darthů horen, alse de edelen herren chonig Erik vnd chonig Cristoffer in eren weren hadden, weder in vnse hant vnd vnser eruen bringen mid gantzen truwen, eft dat en suluen anginge, mid gantzer maht vnd sines sulues liue, sunder allerley argelist. Dar sint vtgenomen de lant vnd de slote, de se van der cronen vnd van vns tů lene hebben, de uppe gene sid der see liget; de suluen leen scholen se beholden vmb sulken denst, als de breue spreken, de se vore uppe de leen hebben. Vnd desse hulpe, als hir uor screuen steyt, de schal wesen up alleswen; sunder up den Roͤmesgen chonig sal vns hertoge Albreht von Mekelenborg niht denen, noch helpen in sinem lande thuͤ Beemen vnd up gene sid deme Doringesken walde. Vortmer, wanne de vorbescreuen hertoge Albreht vnd sine eruen vnser vnd vnser eruen dienstes vnd helpe bedarf, so scholen wi vnd vnse eruen eme vnd sinen eruen denen vnd beholpen sin mid gantzer maht vnd mid vses sulues liue als ein truwe broder dem anderen. Vnd hir schal men keinerleye dink an teyn, dar men mede de vorbenomeden broderschaft vnd vruntschap scheden moghe edder breken. Vortmer, welker eyn deme anderen volghet, so schal de, de der volge begeret edder bedarf, deme anderen de koste geuen. Alle desse vorschreuene deghedinge vnd rede de loue wi her Woldemar, chonig thu Denemark, dem vorbenomeden herthoghen Albert van Mekelenborch in truwen in eines eedes stede thuͤ holdende stede vnde vast, sunder gingerley argelist. Thu thuge aller desser dinge so is vnse ingesegel an dessen breef gehenget. Desse breef is ghegeuen vnde screuen thu Dorneborch, na godes bort drutteynhundert iar in deme veftigesten iare, des sonauendes vor sunte Symon vnde Judas daghe. Hirouer hebben gewesen: der edel herre her Swen, byschop thů Arusen, her Claus van Lembek, her Erik, vnse marschalk, her Benedictus van Anefelde, rittere, vnd Růdolph, vnser heimeliker schriuer, vnse lieuen vnd getruwen.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. ([1]eruem.) An einer Schnur von rother und grüner Seide hängt das runde Majestätssiegel des Königs Waldemar. Dasselbe ist ein Doppelsiegel. Die

Vorderseite stellt, auf doppelt gegittertem und geblümtem Grunde, den König mit Krone, Scepter und Reichsapfel, unter einem Zeltdache auf dem Throne sitzend dar; Umschrift:

✠ — — LDƐMARVS ⁑ DƐI ⁑ GRACIA ⁑ DANORVM ⁑ S . . . ORVM — — — ONI —

Die Rückseite zeigt auf ebenso gezeichnetem Grunde einen stehenden Schild mit drei nach rechts springenden gekrönten Leoparden auf mit Herzen bestreuetem Felde; Umschrift:

✠ ᗰLIPƐVS ⁑ WA — — — — — IA ⁑ DAN . . . M ⁑ SLAVORVMQ' × RƐGIS ⁑ ƐT ⁑ DVCIS ⁑ ƐSTON . .

B.

Witlich si dat allen den, de dessen breef seen edder horen, dat ghedegedinget is twisgen deme hochgeboren vorsten her Woldemare, choninghe der Denen vnde der Wende, vnde sinen eruen, vp eyne sid, vnde vns hern Alberte, van godes gnaden herthoghen thů Mekelenborch, heren thů Stargard vnde thů Rozstok, vnde vnsen eruen, vp andere sid, in desser wis: dat de vorbenomede choning sine dochter Jngheborghe vnseme sonen herthogen Hinrike van Mekelenborch geuen schal thů eynem echten wiue, in sodaner wis, alse de medegift des geldes vnde de bewaringhe des lifgedinges, alse de vore begrepen mid siner anderen dochter Margareten, der god gnedich si, was. Bouen alle — — [*mut. mut. wie A*] — —. Vnde desse hulpe, alse hir uore schreuen steyt, de schal wesen vp alleswene. Hir neme wi nyman vt sunder vnsen heren den Romesgen koning, in desser wys, dat wi deme koninghe van Denemarken nicht helpen scholen in des Romesgen koninges lande thů Beemen vnde vp gene sid deme Doringes walde. Och heft sich vorbunden de vorbenomede koning Woldemar, vnse here, vnde sine eruen mid vns herthogen Alberte van Mekelenborch vnde mid vnsen eruen ener gantzen truwen broderliken vruntschap thu helpende. Wor vns edder vnsen eruen dat werende is nu edder na desser tid, vnde wi vnde vnse eruen van em edder van sinen eruen dat esgende sin, so schal he vnde sine eruen vns truweliken beholpen wesen mid gantzer macht vnde mid sines sulues liue alse eyn truwe broder deme anderen. Vnde hir schal men keynnerleye dink anteyn, — — [*wie A*] — — des sonauendes vor sunte Symon vnde Judas daghe. Hirouer hebben ghewesen: vnse truwen Johan van Plesse, Egghard van Bybowe, Vritze van Ber[t]kow, riddere, vnde Szum, vnse pape.

Nach einer von dem im Geh. Archive zu Kopenhagen aufbewahrten besiegelten Original genommenen Abschrift im Haupt-Archive zu Schwerin. — Gedruckt bei Gram, Forbedringer til Waldemar den IVdes Historie (Vidensk. Selsk. Skr. IV), p. 213. — Vgl. Nr. 7076, auch 1350, Nov. 3.

1350. (Nov.) Rostock. 7131.

Die Vorsteher der Petrikirche zu Rostock verkaufen ein von Wilken Grüder an dieselbe vermachtes Haus.

Dominus Hinricus Quast, consul, et Gheradus Ryke, prouisores ecclesie beati Petri, vendiderunt Johanni de Notle hereditatem Willekini Gruder, prout eam in testamento suo dicte ecclesie dedit, eam sibi, prout eiusdem Willekini fuerat, resignantes et warandiam promittentes.

Nach dem Rost. Stadtb. 1337 — 1353, fol. 177.

1350. Nov. 3. Kopenhagen. 7132.

Waldemar, König von Dänemark, verspricht für den Fall, dass er mit Hülfe des Herzogs Albrecht von Meklenburg das Haus Helsingborg gewinnt, an dessen Sohn Herzog Heinrich 10000 Mark Silbers zu zahlen oder dafür Laaland zum Pfande einzuräumen.

Wi Woldemar, van godes genaden chonig der Denen vnd der Wenden, bekennen offenliken an disem breue: wan wi mid der hulpe vses vrundes herthoghen Albertes van Mekelenborch dat hus thu Helssingborg krigen, also dat wy dat' waldicliken inne hebben, so schole wi sineme sone hertoghen Hinriken van Mekelenborch edder sinen eruen gheuen vmme vruntschaft vnde dorch sines dienstes willen teyn tusent mark lodiges sulueres, wor vs de erst vallen moghen, eft vs de erst werden mogen. Were, dat wi de teyn dusent lodigen mark sulueres binnen einem haluen iare na der tit, wenne wi Helsingborg hebben, eme edder sinen eruen niht en gheuen, so schole wi eme edder sinen eruen setten tu pande dat lant thu Laland mid alleme konichligen rechte, vnd scholen eme dat vrigen, alse it vse elderen (dat) gi vrigest hadden; dat schal he vnde sine eruen beholden mid aller nut vnd mid al dem, dat darut vallen mach, tu pande, sunder afslag, vnde scholen en wi edder de vsen dar niht an bewerren. Were, dat ene dar iumende ane bewore, dat schole wi vnde vse eruen vntweren. Were, dat hertoghe Hinrik van Mekelenborch afginge, er wi eme de teyn dusent lodighe mark sulueres ghulden, so schole wi hertoghen Alberte van Mekelenborch, sinem vadere, vnde sinen eruen dat lant thu Laland aflosen vor teyn dusent lodighe mark sulueres, als hir vor schreuen steyt. Vortmer alle vruntschaft vnde broderschap, de wi vorgenante chonig louet vnde bebreuet hebben, de schole wi em tume besten keren, sunder gingerleye wedderrede, de darane schaden mach, vnde bi eme tu donde, als eyn truwe broder bi dem anderen don schal. Desse bref is gegeuen thů Copenhauen, na godes bort drutteynhundert iar in deme veftigistem iare, des negesten midwekenes na alle

godes hilgen daghe, in vnser gegenwardigeyt, vnd is besegelt thu eineme orkunde mid vnseme ingesegele van vnser rechten witschap.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einer Schnur von rother und grüner Seide hängt des Königs grosses rundes Doppelsiegel, beschrieben zu Nr. 7030 A. — Vgl. Nr. 7030.

1350. Nov. 30. Wismar. 7133.

Der Rath zu Wismar erlässt ein Statut für die Leinweber.

Anno domini M°CCC° quinquagesimo, Andree, domini mei concorditer concesserunt linitextoribus, donec duxerint mutandum aut reuocandum:

[1] Nullus linitextor aut textrix excercebit hic officium suum proprium in ciuitate, nisi fuerit ciuis.

[2] Jtem: nullo modo excercebit suum proprium officium, nisi habeat quatuor marcas Lubicenses sibi personaliter pertinentes aut bona tantum valentia, et hoc ad sancta dei iurabit et eciam certificabit, prout in aliis officiis est consuetum.

Sub pena III marcarum argenti premissa seruentur.

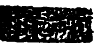
Nach dem Wism. Rathswilleküreb., fol. 11. — Gedruckt in Burmeisters Alterth. d. W. Stadtr., S. 48.

(1350?) Wismar. 7134.

Taxe für die Rathswage zu Wismar.

Quicumque custodit libram pro tempore, non magis accipiet pro qualibet lesta farine et brasei, quam ponderat, quam IIII^{or} denarios. Pro humulo, quem ponderat cum vno pv^{0}nder, quantus sit, non plus accipiet quam vnum denarium. Si cum duobus pv^{0}nder ponderat, accipiet duos denarios pro qualibet vice ponderacionis cum duobus.

Nach dem Wism. Rathswilleküreb. fol. 11^{b}. Das Alter dieser vielleicht unvollständigen Taxe mag leicht höher sein; da sich aber kein anderer Anhalt zur Bestimmung desselben findet, so haben wir sie hier nach Nr. 7133 gestellt, weil sie dieser a. a. O. unmittelbar folgt.



1350. Nov. 30. Rostock. 7135.

Peter Krämer, Rathmann zu Rostock, verspricht, den Rath der Stadt Rostock wegen einer für ihn dem Rath der Stadt Bützow und dem Bürger Glambek daselbst geleisteten Bürgschaft schadlos zu halten.

Ego Petrus dictus Kremer, consul in Rozstoch, notum fore cupio vniuersis, presentibus publice protestans, quod honorandos viros dominos consules in

Rozstoch a promisso, nomine meo et pro me ex parte Johannis Mûnsterman defuncti super XXXIII marcis dominis consulibus in Butzowe et Glambeken, ciui ibidem, seu quibuscunque aliis in littera eorum facto, promisi et presentibus promitto, quam cito requisitus fuero, eripere et indempnes conseruare. Quod sub appensione mei sigilli protestor. Datum Rozstoch, anno domini M° CCC° quinquagesimo, in die beati Andree apostoli.

Nach dem Original im Archive der Stadt Rostock. An einem Pergamentstreifen hängt ein zerbrochenes schildförmiges Siegel aus grünem Wachs mit 3 Vögeln mit runden, lang befiederten Köpfen.

1350. Dec. 9. 7136.

Heinrich und Wilken Sührkow entsagen zu Gunsten des Klosters Dargun allen Ansprüchen auf 2 zwischen ihnen streitige Hufen zu Alt-Kalen.

Ad vniuersorum Cristi fidelium presens scriptum cernencium noticiam nos Hinricus et Willekinus fratres dicti Surekowe lucide deducimus protestantes, quod omnis lis et dissencio suborta et mota inter nos, ex vna, et religiosos viros dominos abbatem et conuentum monasterii Dargun, parte ex altera, pretextu duorum mansorum ville Antique Kaland adiacencium, qui ab antiquo a quodam dicto Bolte sunt seu fuerunt culti et possessi, totaliter, interueniente discretorum virorum ac dominorum consilio, videlicet magistri Herbordi, canonici ecclesie Gustrowensis, necnon magistri Gherardi Trentorp, plebani ecclesie beate Marie virginis in Parchym, est terminata pacifice et sopita, ita quod nichil iuris seu proprietatis nobis nostris seu heredibus perpetuis futuris temporibus in dictis mansis inantea communiter uel diuisim vendicamus nec vendicabimus aliqualiter vsurpando. Hoc adiecto, quod, si aliquem uel aliquos nostrorum heredum seu propinquorum uel aliquem aliorum dictos mansos futuris temporibus inpetere contingeret, hoc ad nos, prout placitatum inter nos extitit, spectabit disbrigandum. Jn cuius rei euidenciam ampliorem sigilla nostra vna cum sigillis subscriptorum, videlicet magistrorum ac dominorum Herbordi, canonici ecclesie Gustrowensis, et Gherardi Trentorp, plebani ecclesie beate Marie virginis in Parchym, Thiderici de Kaland morantis in Reyge, et Gherardi Hoben morantis in Kemerich, presentibus sunt appensa, qui eciam testes sunt premissorum. Datum et actum anno domini M° CCC° quinquagesimo, feria quinta proxima post festum beati Nicolai.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An den Siegeleinschnitten für 6 Siegel hangen an Pergamentstreifen noch 5 Siegel:

1) rund: in einem stehenden, gegitterten Schilde ein rechtsgekehrter, aufgerichteter Löwe; Umschrift:

+ — — — — — ZVRAKOWA

2) rund, mit einem quergetheilten Schilde: oben ein halber Löwe, das untere Feld geschacht; Umschrift:

+ S' WILLEKINI SVREEOWE

4) zerbrochen und unkenntlich, parabolisch.

5) rund: Schild mit einem rechtsgelehnten Steighaken; Umschrift:

✠ S ✳ TIDERICI . DE . KALANT

6) rund: Schild mit einer Rose; Umschrift:

✠ S' GHERARDI . hOBE . MILI[TIS]

Das 6. Siegel ist schon etwas zerbrochen und unklar.

1350. Dec. 12. Schönberg. 7137.

Volrath, Bischof von Ratzeburg, bestätigt die von Nicolaus Dedde, Bürger zu Wismar, in der Marienkirche daselbst gestiftete Vicarei.

Volradus dei gracia Raceborgensis ecclesie episcopus vniuersis Cristi fidelibus, in quorum nocionem presentes littere peruenerint, salutem in domino sempiternam. Necessaria est rerum gestarum descripcio et maxime ad diuinum cultum pertinencium, ne, ut quandoque fieri solet, posteri obliuione moti denegare valeant maturo priorum consilio stabilita. Quapropter scire cupimus vniuersos, quod nos pie deuocionis affectum prouidi viri Nycolai Dedden, ciuis Wismarie, perspicaciter intuentes, duos mansos et integra bona dicta Witzik, non remote a ciuitate Wysmer nostre dyocesis situata, cum omnibus suis attinenciis et distinctionibus, prout iacent, cum censu siue pactu viginti tremodiorum annone triplicis, videlicet sex tremodiorum siliginis, vnius laste ordei et sex tremodiorum auene, cum omnibus agris cultis et incultis, cum lignis, siluis, rubetis, aquis, adaquacionibus, fluctibus et refluctibus et instagnacionibus, cum toto minori iudicio, videlicet sexaginta solidorum et infra, et cum tercia parte maioris iudicii, manus scilicet et colli, necnon cum omnibus et singulis proprietatibus, libertatibus, vtilitatibus, commoditatibus, fruicionibus et emolimentis, quibus dicta bona eidem Nycolao Dedden pertinere libere dinoscuntur, ad perpetuam vicariam in ecclesia beate Marie virginis in Wismer annuente domino iugiter permansuram et in protectionem ac defensionem iuris spiritualis et ecclesiastici de consensu et beneplacito illustris principis domini Alberti ducis Magnopolensis, necnon domini Thyderici Tzacheluitzen, rectoris ecclesie beate Marie virginis prelibate, matura deliberacione et diligenti tractatu prehabitis recipimus in hiis scriptis et exnunc prefate ecclesie vicariam incorporando eandem, ipsam in nomine domini presentibus confirmamus. Quam vicariam dictus Nycolaus Dedde in honorem dei et sue beatissime genitricis Marie virginis, necnon ob salutem anime sue et progenitorum suorum instituit, ius pa-

tronatus sibi et suis veris heredibus reseruando. Jnsuper possessor predicte vicarie in ecclesia et in choro necnon aliis ad cultum diuinum pertinentibus faciet in omnibus, sicut alii vicarii ipsius ecclesie faciunt et hactenus facere consueuerunt, nichil in preiudicium rectoris ecclesie presumendo. Datum et actum Schonenberghe, anno domini M° CCC° quinquagesimo, dominica Gaudete in domino, nostro sub sigillo maiori.

Nach dem Original im Wismarschen Raths-Archive. Von der rothen Siegelschnur ist das Siegel abgefallen.

(Vor 1351.) Oct. 9. Neu-Kalen. 7138.

Der Rath der Stadt Neu-Kalen holt über einen Rechtsstreit eine Entscheidung von dem Rath zu Lübek ein.

Honorabilibus et famosis consulibus generose ciuitatis Lubech consules ciuitatis Kaland obsequiosum seruicium ad queuis beneplacita. Patentibus litteris nostris et presentibus recognoscimus et protestamur, quod conciuis noster Borchardus dictus Stuvo constitutus coram nobis et conquestus cum plenitudine testimonii conciuem nostram, scilicet relictam cuiusdam conciuis nostri Hinrici dicti Kelle quondam, impetiuit pro XII marcis et centum marcis in iure Lubechcensi. Jnterea prefata domina, predicti vxor, super iure prosequuto Lub. fecerat responsum propria in persona. Quamobrem obnyxis precibus petimus attencius, quatenus distermi[n]e causam peraudiatis; quodsi proloquutores aliquem scrupulum inducere nituntur, predicta querimonia habeat debitum ortum et processum. Preterea nouerit vestra honesta sollercia, quod testimonium antedictum a sepedicta domina semel nobiscum et semel in Rozstoch est redargutum et coram vobis propalatum. Jn cuius rei testimonium sigilli nostri munimine duximus apponendum[1]. Datum in die beati Dyonisii et sociorum eius.

Nach dem Original im Archive der Stadt Lübek. Das Siegel fehlt an dem aus der Karte geschnittenen Pergamentstreifen. Die eigenthümliche, kleine, feste, gedrängte Schrift wird in die erste Hälfte des 14. Jahrhunderts fallen. ([1] L. confirmandum oder dergl.)

(Um 1350.) 7139.

Das Heil.-Geist-Haus zu Rostock fordert die Gläubigen zu seiner Unterstützung auf und verheisst ihnen dafür die Theilnahme an allen seinen guten Werken.

Nos conuentuales domus sancti Spiritus in Rozstok vniuersis Cristi fidelibus nobis bona facientibus, manus adiutrices nobis porrigentibus, omnium bonorum operum nostrorum intimamus participacionem, tam donantibus quam donare procurantibus et fouentibus animos bonorum hominum, nos nostrumque profectum

intueri volentium. Plenas habebunt indulgencias, integras, nobis et nostre ecclesie per dominum papam et presules fauorabiliter datas, ratificatas bullatasque, sigillatas ac confirmatas, utpote intimatur continue nostra in ecclesia, in qua coluntur diuina velud in aliis ecclesiis. Et rogamus omnes testamenta facturos suis in extremis uel quouis modo, ut nostri memores esse dignentur et ecclesie nostre suis cum muneribus ad structuram, sicut ceteris ecclesiis, quibus funera portantur cum pulchris vestibus et singilis argenteis et aliis clenodiis, sed nobis nisi infirmi et pauperes apportentur, carentes hospiciis et opibus, quibus sua necessaria ministrabimus, quod sine omnium subsidiis nobis adiungendis facere nequimus. Nam quibus ad hec indigemus, deficimus ex eo, quod elemosine honestorum nobis alienentur, et qui domui sancti Spiritus quid legant, non exsoluantur, sed violenter optinentur, et qui tenentur persoluere, non curant, et multi sunt, qui nostra armata manu rapiunt et dampna nobis faciunt in lignis nostris, que seruauimus ad nostre ecclesie structuram, quam annuatim cum centum marcis in diuersis meliorare non valuerimus. Si quis in salutem anime sue subueniret nostre ecclesie cum lapidibus tegalibus uel cum cemento uel lapi[di]bus muralibus uel cum tegulis aut cum trabibus ad structuram, tanto melius haberemus; et hoc non accidit, sed plures nobis obessentes sunt qu[am] promouentes. Atque illi, qui nobis obsunt et dampnum faciunt, se in sentenciam pape stringunt, et n[u]lli illos preter papam dispensare poterunt, quia omnia nostra de elemosinis comparata sunt. Est namque alibi consuetudo, dum quis format suum testamentum, quod primitus memoratur ecclesia sancti Spiritus propter opera misericordie, que ibi colantur in hospitando exules infirmos, cibando et mundando de uermibus et in aliis incomodis preessendo nostris cum ministeriis cunctorumque cum elemosinis; in quibus nos deficimus, eciam indigentes carebunt. Eciam nostra ecclesia corrumpitur, et nemo intendit illi succurrere cum lignis uel lapidibus ad structuram, sicut ceteris ecclesiis adiungitur, et hic semper gracia reperitur tam in corpore quam in anima. Qui nunc est diues et huic domui quid boni fecerit, si pauper erit, inueniet, dum indig[u]erit; nam multi sunt nunc graciam renuentes et postea affectantes. Eciam, qui libenter hospitaret et habitaculum non habet, hic cum obulo pauperes peregrinas infirmos hospitare poterit. Eciam crapulati viuentes, vinum bibentes nobis ad nostra diuina cum vno frusto vini ad honorem dei tribuerit (!), totam graciam indulgenciarum nobis datam habebit. Eciam hec intimans frustatim ad profectum domus huius eandem graciam habebit. Eciam necesse est, ut adiuuamen huius ecclesie memoratur in testamentis faciendis, quod magister domus huius vix refectiua prebendariorum in diuersis preesse seu procurare poterit. Et si ad ecclesiam cum elemosinis melius non recordatur, destruatur et periclitatur, quia pauperrima domus est sancti Spiritus, que in bona ciuitate consistit.

Nach dem undatirten, aber nach den Schriftzügen der Mitte des 14. Jahrhunderts angehörenden Original (ohne Siegel und ohne umgeschlagenen Rand) im Archiv des Heil. Geist-Hospitals zu Rostock.

(Um 1350.) 7140.

Eide der Domherren (?) und Vicare des Dom-Capitels zu Güstrow.

Ego N. iuro ad sancta dei euangelia, quod consuetudines et statuta ecclesie Gustrowensis me concernentes seu concernencia firmiter seruabo, ipsamque ecclesiam Gustrowensem[1] et ipsius utilitatem, capittulum et personas pro posse meo fideliter promouebo[2], preceptisque et mandatis licitis et honestis domini decani ecclesie eiusdem beniuole obediam ac obedienciam eis per me factam[3] effectiue adimplebo[4], nècnon conspiracionibus seu[5] conuenticulis contra prefatos dominos decanum et capitulum, quod absit, suscitandis[6] nullatenus interero[7], nec alias qualitercunque ipsis ero inobediens seu rebellis. Sic me deus adiuuet et hec sancta eius euangelia!

Damit stimmt der Eid der Vicare, mit folgenden Abweichungen:

1) Gustr. *fehlt.* — 2) diligam et promouebo. — 3) factam seu faciendam. — 4) implebo. — 5) et. — 6) suscitatis uel suscitandis. — 7) interero, ipsamque vicariam meam in officiis, oneribus et attinenciis suis vniuersis sine quibusuis alienacione seu diminucione fideliter pro posse meo gubernabo, alienataque forte et deperdita ab eadem pro posse recuperabo, ceteraque officia et onera ipsius ecclesie quecunque, ad que per decanum deputatus fuero, beniuole recipiam et ea diligenter respiciam eaque acceptare non recusem nec alias qualitercumque ipsi domino decano ero inobediens et rebellis. Sic me deus adiuuet et hec sancta dei euangelia!

Beide Eidesformeln stehen neben einander vor dem Diplomatar des Domstiftes Güstrow; die erste ist von einer Hand aus der Mitte des 14. Jh. geschrieben, die zweite von einer etwas jüngeren.

(Um 1350.) 7141.

M. Johann von Treptow meldet dem M. Jacob von Magdeburg den Stand einer Vertragsverhandlung.

Honorabili viro et discreto, suo speciali amico magistro Jacobo de Magdeburgh magister Johannes de Trepetow presentis vite prospera et future. Nouerit vestra discrecio reuerenda, quemadmodum a vobis sabbato discessi, quod nuncium meum habui apud dominum Bernardum de Munstere et suos amicos pro concordia placitata, qui michi singulariter remandauit in occursum, quod nequaquam habitacionem suis amicis habendam, vbicunque locorum vellet, postponere racione emende uel alienare, licet eam Rostoch nequaquam adoptarent. Vnde peto, quatenus ipsis, quibus scitis, indicetis, quod aliter non poterit ordinari. Sed si ita esset, quod in arbitros compromittere ydoneos cuperent, hoc ipsum predicti ad-

implerent gracia concordacionis et firme pacis. Tamen super omnia rogo vos, ut totum finem apud illos, quos scitis, inuestigetis; si extunc aliquid vtilius et perfectius placitare potero, penitus laborabo.

Rückseite:

Magistro Jacobo de Magdeburgh detur.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive. Das Siegelband, mit welchem der Brief verschlossen war, fehlt in den eingeschnittenen Löchern.

(Um 1350.) 7142.

Gemeke Kossebode, mit seinen Vettern und Söhnen, verklagt Berend Maltzan und dessen Brüder wegen erlittener Gewaltthätigkeiten vor dem Herzoge Albrecht von Meklenburg.

A.

Dyt is de schelighe, de her Ghemeke Kossebode vnde sine vedderen vnde sine sones hebben myt Berint Molszane vnde myt synen broderen: dat her Ludeke Molszan, ere vader, her Ghemeke vench bynnen der heren vrede vnde bynnen der heren velicheit vnde vorede ene vppe dat hus tu° Losiz vnde helden ene swarleken an ereme stocke neghen wekene vnde scatteden em af souen hu°ndert lodeghe mark, also alse he ny sculde edder broke ieghen se en hadde myt worden edder myt daden, vnde mach des wol vullenkomen, dat he em ny rechtes en weygerde vor heren edder vor vogheden. Dat wille wy wol bewyszen myt heren vnde myt mannen vnde mit steden vnde mytter schynbaren dat, alse wy van rechten scolen. Desses vorebenomeden su°luers van syner beschattynghe borede her Ludeke Molszan vp by synem leuende twe hu°ndert lodeghe mark, Berint vnde syne brodere na syme dode vyf hundert lodeghe mark. Wolde Ber[int] vnde syne brodere hir nen vmme segghen, des wylle wy wo^{v}lkomen vnde wyllen em dat bewyszen, alse wy van rechten scolen. Desser beschattynghe desses vorebenomeden su°lvers hebbe wy tu° schaden nomen wol dv°sent lodeghe mark, des wil wy wol vu°llenkomen vnde willen dat wol bewyszen, alse wy van rechten scholen. Leue, eddele, ghenedeghe here herteghe Albrecht van Mekelenborch, vmme desse beschattynghe vnde vmme dessen schaden, de her Ghemeken afgeschattet is bynnen der heren vrede vnde bynnen der heren velicheyt, ghyft wy des vu°lkomen moghen vnde bewyzen also hoghe, alse wy vs verro^{v}met hebben, wenne vs van rechte der beschattynghe ghyft sy plytech vedder tu° gheuende, des ga wy tu iw, ghenedeghe here, dat gy vs darvmme spreken en

recht, alse gys vor gode vnde vor der werlt bekennen moghen, wente alle vse sake vnde al vse recht nummende alse vitlech en is alse iw.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Die Charte ist durch Fett oder Eisenmaale stark beschmutzt und gebräunt, daher die Schrift zum Theil unklar geworden. An einem aus der Charte geschnittenen Pergamentstreifen hängt ein rundes Siegel aus ungeläutertem Wachs mit einem rechts gekehrten Helm, auf welchem in der Mitte ein Helmbusch und an jeder Seite desselben vier Fahnen stehen; Umschrift:

✠ S' ARNOLD[I]S ✤ KOZEEBODE

B.

Dyt is de andere scheliche, de vs schelet myt Berint Molszane vnde myt synen broderen, do wy ene ghu^{v}tleken maneden vnde hadden gherne lich van eme nomen na vser beyder wrunde rade, des en moghte wy nychte neten. He enwunne vs vsen hof af tů Begerrowe bynnen der heren vrede vnde bynnen der heren velicheyt vnde nam vs alle de haue, de wy in deme houe hadden, vnde brande vnde rovede vs af in deme houe alse gůt als du^{v}sent Lubische mark, des wy wol vůlkomen moghen, alse wy van rechten scolen; dar hadde wy over gherne lich vmme nomen. Dar enboven vench he vs vse vedderen af, Henninghe vnde Hermenne, vnde helt de an syme torne en ghans iar vnde nam en have alse gůt alse twe hundert Lub. mark. Jtem brande he vs vnde rovede vs af tů Turreghlaue alse gůt alse IX C. Lub. mark an vsen hoven. Jtem brande he vs vnde rovede vs af in deme Smachaghene alse gůt alse IIII hundert Lub. mark. Jtem brande he vs vnde rouede vs af tů Kossebodendorppe alse gůd alse V hundert Lub. mark. Jtem brande he vnde rouede vs af alse gůt tů Plasten alse VI hundert Lub. mark. Jtem brande he vs vnde rouede vs af tůr Lupeglove alse gůt alse VIII hundert Lub. mark. Jtem vench he vs vsen moller af in Wischmolen vnde scatte em af II hundert Lub. mark. Jtem vench he vs enen man af tů Ghoddin, deme schatte he af C Sundesche mark. Jtem vench he vs enen armen man af, XV Lub. mark. Jtem nemen se vs perde alse gůt alse III hundert Lub. mark. Alle desse vorebenomeden stucke hebbet se vs ghedan bynnen der heren vrede vnde bynnen der heren velicheyt, alse wy des vu^{v}lkomen moghen, vnde willen dat bewyszen mytter schynbaren dat, alse wy van rechten scholen. Leue, eddele, ghenedeghe here herteghe Albrech van Mekelenborch, des gha wy tu iw, dat gy vs darvmme spreken en ghodes recht.

Nach dem, gleich der voraufgehenden Klagschrift A ausgefertigten, Originale im Haupt-Archive zu Schwerin. Das in einen Knoten geschlungene pergamentene Siegelband hat das Siegel verloren.

C.

Dyt is, dat vs Cosseboden scelit mit Bernde Moltzane vnde mit sinen broderen: Tho deme ersten, dat her Ludeke Moltzan, ere vader, veg her Ghemeken Cosseboden vnde vu°rde ene oppe sin slot vnde scattede em dar af souen hundert mark lodeghes suluers binnen der heren vrede vnde binnen der heren veligeyt ane sculde vnde ane broke, alse her Ghemeke her Ludeken Moltzane vor heren vnde vor allen goden luden ny rechtes weygerde; van der bescattinghe borde her Ludeke Moltzan suluen op by sineme leuende twe hundert lodeghe marc suluers, vnde na her Ludeken dode borde Bernd Moltzan vnde sine broder op vif hundert lodeghe marc suluers. Desse rede vnde al, dat hir vor bescreuen steyt, dat wille wy bewisen, alse wy van rechte scolen. Desser bescattinghe hebbe wy scaden namen dusent lodeghe marc suluers one den rechten houetstol, dat wy bewisen willen, alse wy van rechte scolen. Vmme desse bescattinghe vnde vmme dessen scaden hebbe wy Bernd Moltzane vnde sine broder vele manet vor heren vnde vor goden luden vmme lik, dat vs ny van em ieghen konde, wente vs an like vnde an rechte wol noget hadde; des mochte wy nicht ghenete[n]. Se vnvellen an vsen ackerhof tho Beggherow vnde rouenden vs vnde brande[n] vs binnen der heren vrede vnde binnen der heren veligeyt vnde scadenden vs darane twe dusent marc Sundesch, dat wy bewisen willen, alse wy van rechte scolen. Darboue[n] veggen se vse vedderen Henninghe vnde Hermen vnde nemen em ere haue binnen der heren vrede vnde binnen der heren veligeyt; de haue was so gut alse twe hundert mar[c] Sundesch; dat wille wy bewisen, alse wy van rechte scolen. Vortmer hebbet se vs rouet vnde brand vse ackerhoue to Turgheloue binnen der heren vrede vnde binnen der heren veligeyt vnde hebbet vs daran scadet dusent marc Lubesch. Vortmer branden se vs den Smachhaghen vnde scadeden vs twe hundert marc Lubesch. Vortmer branden se vs af Cossebodendorpe vnde de molen; dar scadenden se vs an dre hundert marc Lubesch. Vortmer branden se vs tho Plasten vnde scadeden dar ver hundert marc Lubesch. Vortmer branden se vs de Lupegloue vnde scadeden vs dar ses hundert marc Lubesch. Alle dessen rof vnde dessen brand vnde dessen scaden hebben se vs dan binnen der heren vrede vnde binnen der heren veligeyt, dat wi bewisen willen, alse wy van rechte scolen. Vortmer veggen se af dre bur binnen der heren vrede vnde binnen der heren vligeyt: deme eyne scateden se af verdehalfhundert marc wendesch, deme ander[n] hundert Sundesch, deme drutten druttich marc wendesch, dat wy bewisen willen, alse wy van rechte scolen. Vortmer hebbet se vs [h]eynste vnde perde nomen binnen der heren vrede vnde binnen der heren veligeyt, alse gut alse ver hundert marc Sundesch, dat wy bewisen willen, alse wy van rechte scolen. Here hertighe Albrech van Meklenborch, desser sake der gha wy tů iwe mynne edder rechtes tů sprekende.

Nach einer im Haupt-Archive zu Schwerin aufbewahrten Ausfertigung auf einem unregelmässigen Stücke Pergament, ohne Siegel und ohne Löcher zur Einhängung von Siegelbändern, in einer Schrift, welche in jener Zeit in der fürstlichen Canzlei öfter vorkommt. Die letzten Zeilen, welche die Anbringung der Klage bei dem Herzoge Albrecht enthalten, sind von einer anderen, flüchtigern Hand geschrieben. — A, B und C gedruckt bei Lisch, Maltzan. Urk. II, 81—85.

Anm. Die Zeit, da diese 3 Klagen abgefasst sind, ist nicht genau zu bestimmen. Die Fehde, auf welche sie sich beziehen, fällt vor den Todestag Ludolfs von Maltzan, † 1. Juni 1341 (Nr. 6133). Die Klagen können frühestens 1348 vorgebracht sein, da in denselben Albrecht schon den Herzogstitel empfängt. Der Ritter Gemeke Kossebode kommt wenigstens bis 1354 vor; von den „Brüdern" Bernds von Maltzan, Ulrich und Heinrich, war Heinrich 1359 nicht mehr am Leben. Wir setzen die obigen Klageschriften darum, in Ermangelung näherer Bestimmungen, mit Lisch a. a. O. S. 83, „um 1350".

1350—1386. 7143.

Process des Vicars am H. Kreuz-Kloster zu Rostock, Michael Hildensem, wider die Bürgermeister Arnold Kröpelin und Lambert Witte, die Rathmänner Gerhard Rode, Lambert Rode und Ludolf Gotland, sowie die Bürger Nicolaus Parkentin und Johann Wulf zu Rostock, wegen Misshandlung bei der Judenverfolgung im Jahre 1350 und wegen späterer Verfolgungen.

Im Raths-Archive zu Rostock befindet sich eine grosse Reihe von Actenstücken, Originalen, Abschriften und Concepten, theils auf Pergament, theils auf Papier, aus Processen des Mich. Hildensem, namentlich aus seinem Process wegen erlittener Misshandlungen bei Gelegenheit der Judenverfolgung im J. 1350. Wir geben diesen Process schon hier im Anschlusse an Nr. 7083, 7096 und 7098. Es sei im Voraus bemerkt, dass Michel Hildensem schon 1368 am päpstlichen Hofe seinen Aufenthalt und manche Processe daselbst auszufechten hatte. 1368, Juni 30 (II. kal. Julii, pontif. nostri ao. sexto), zu Viterbo, befahl Papst Urban V. dem Propst zu Broda, des „Michel dictus Hildensum", Clerikers der Schweriner Diöcese, Klage wider 2 Priester des Caminschen Sprengels, Heinrich Emerink und Heinrich Zuteberndes, wegen Beeinträchtigungen an Geld, Besitzungen u. s. w. zu untersuchen und endgültig zu entscheiden. [Orig. mit anh. Bleisiegel.] — „Rome, apud s. Petrum, id. Nouembris, pont. nri. ao. septimo" (1368, Nov. 13), befahl Papst Urban V. auf Bitten „Michahelis de Hyldensum, clerici Zwerinensis diocesis, apud sedem apostolicam constituti", der „causa peregrinationis et pro quibusdam suis negociis promouendis iter arripuit ad sedem ueniendi predictam", dem Schwerinschen Thesaurarius, dessen Recht in seiner Abwesenheit zu wahren. [Or.] Michel hatte sich am päpstlichen Hofe bereits beliebt gemacht; „apud Montem Flasconem, kl. Septembr'., pont. n. ao. sexto" (1368, Sept. 1) gab Papst Urban V. den Bischöfen zu Schwerin und zu Reval und dem Schweriner Thesaurarius auf, dem Vicar Michel Hildensem an der Nicolaikirche in Stralsund die Pfarrkirche zu St. Marien in Dorpat, welche durch den Tod des Pfarrers Eberhard Kruse erledigt, jedoch vom Dorpatschen Domherrn Meinard Mornewech im Namen des Domcapitels unter dem Vorwand einer vom Bischof Johann vorgenommenen Union in Besitz genommen sei, übrigens jährlich nicht über 10 Mk. Silbers eintragen solle, zu verleihen trotz aller etwanigen Ansprüche Anderer auf solche Versorgung; dagegen sollten sie seine bisherige Vicarei für erledigt erklären. [Orig.] In Dorpat gehorchte man nicht. 1370, Aug. 11, Pernau, publicirte der Vicar Vrowin zu St. Marien in Dorpat eine von Michel Hildensem erwirkte Ladung, worin der päpstliche Auditor „Johannes de Abbatibus, decretorum doctor, plebanus plebis sancti Panthaleonis Veneciarum, Castalanensis dyocesis", den Bischof Johann, den Dechanten und das Domcapitel zu Dorpat, den Domherrn Meinard Mornewech und etwanige Mitschuldige aufforderte, binnen 100 Tagen vor ihm zu erscheinen. [Document des anwesenden Notars „Johannes Jode, clericus Zwerinensis dyoc.".] — Die Pfarrkirche zu Dorpat erlangte übrigens Michel Hildensem damals nicht,

dagegen erscheint er fortan im Besitze zweier Vicareien. 1371, Oct. 12 („mensis Octobris die XII^a, in castro Warin") gestattete Bischof Friedrich von Schwerin Herrn Michael Hildesem für die Dauer seines Rechtsstreites mit den Rostockern die Einkünfte seiner beiden Vicareien zu geniessen, ohne den Dienst an denselben zu halten (absque officiacione), und Michael bevollmächtigte mit des Bischofs Genehmigung den Capellan des Letzteren, Wilhelm Osenbrugge, die Einkünfte von seinen beiden Vicareien, nämlich in der Nicolaikirche zu Stralsund und in der „ecclesia sancte Crucis opidi Rostok", einzuheben und dem Schwerinschen Thesaurarius „Gossuino Borentin" zu treuen Händen in Verwahrung zu geben („presentibus — dominis Jacobo Malden, decano Butzowensis, ac Meynardo de Hachede, canonico Gustrowensis, et Johanne Bulowen, vicario Zwerinensis ecclesiarum" —). [Document des Notars Joh. Jode.]

[1.] [1371.] Klage des Vicars Michel Hildensem beim Papste Gregor XI.:

Beatissime pater! Alias tempore pestilencie communis in partibus Alamanie Arnoldus dictus Cropelin et Lambertus Witte, proconsules, Gherardus Rode, Lambertus Rode et Ludolfus dictus Gotlant, consules opidi dicti Rostok, Zwerinensis diocesis, discretum virum Michaelem Hildesem, perpetuum vicarium in monasterio sanctimonialium sancte Crucis in dicto opido Rostok, associatis sibi quibusdam suis in hac parte complicibus, maligno ducti spiritu falsoque pretendentes, ipsum esse effectorem pestilencie vt venenorum in homines seminatorem, occasione quorum morerentur, ceperunt et ad carceres furum et latronum inhumaniter detruderunt (!) ac per XXVI septimanas in cippis et conpedibus, non sub tecto, sed sub stillicidiis super eum incessanter stillantibus tempore brumali ymbrium et niuium detinuerunt mancipatum, frust(r)umque panis paruissimum ac loco aque glacies durissimas per septimanas septem continue parciter ministrarunt ac eundem Michaelem manibus et pedibus ligatis super quodam assere et quodam ligno in os eius ligato, ne vociferare posset, iuxta ignem et in igne pedes suos concremarunt, itaque a planta pedum suorum usque ad pedicas tota caro sibi extitit extracta, ac aliis infinitis tormentorum generibus diabolica accensi rabie afflixerunt, clamantes, ut ipse diceret, cum quibus venenis homines interficeret ac ubi Henricus et Johannes fratres dicti Wicoldi [2: Wigboldi], clerici Lubicensis diocesis, per ipsos proconsules et consules dicto tempore [sub] patibulo viui sepulti, sua venena dimisissent et qualiter ipsa venena confecissent. Quibus idem Michael amarissimis doloribus et fletibus respondit, et dixit: Innocens sum huius rei; nec aliquid aliud ab illis viris Henrico et Johanne, clericis per vos viuis sepultis, scio, nisi quod vite laudabilis et honeste conuersacionis habiti et reputati fuerunt et innocenter condempnati; et si aliud dicerem, quod absit, male dicerem; et contra deum et iusticiam me pauperem et innocentem sine racione cruciatis et tormentatis. Et peciit causa dei pocius decollari quam diucius affici penis supradictis. Tandem talibus tormentis et nonnullis similibus sepius in personam dicti Michaelis iteratis, ipsum innocentem inuenerunt et per vim et metum, ut de premissis querimoniam non faceret nec contra eos ageret, iuramentum violenter extorserunt et post hoc ipsum dimiserunt.

Demum post paucos annos proconsules et consules predicti dictum Michaelem deuiantem per suos opidanos et familiarem Johannem Groner et suos complices invadi fecerunt cum armis et ad ecclesiam sancti Nycolai dicti opidi fugauerunt et laqueis sibi positis per duos dies naturales, ut ipsum interficerent, in ecclesia predicta obsederunt et, ne a Cristi fidelibus aleretur, sub magnis penis inhibuerunt manifeste. Ipse tamen cum dei adiutorio manus eorum euasit.

Deinde, cum dictus Mychael super bonis suis hereditariis contra Nicolaum Perkentin et Nycolaum dictum Brassche, opidanos dicti opidi, et eorum vxores legitimas coram honorabili viro domino Johanne archidiacono Parchemensi in ecclesia Zwerinensi, reuerendi in Cristo patris et domini Frederici episcopi Zwerinensis commissario, litigaret tamquam conuencionis et reconuencionis super dicta hereditate et inter dictas partes penderet: predictus Nycolaus Parkentiin, associatis sibi Nycolao Riken et Johanne Wolf, opidanis dicti opidi, ipsum manu armata inuadentes in terra Scanie, Lundensis diocesis, per quam tunc transiuerat pro expedicione gracie sue, a sede apostolica sibi

facte, ipsum ceperunt, et voce magna clamantes, eum esse proditorem et alias pessimum hominem, ipsum per diuersa loca duxerunt et coram iudice seculari Lubicensi asseruerunt, quod de mandato proconsulum et consulum predictorum hoc facerent et ipsum detinerent. Qui tandem per diuersos Cristi fideles ad hoc concurrentes et ipsum tamquam probum et honestum noscentes, cum nichil racionabilis contra ipsum pretenderent dicti detentores, fuit manibus eorum denuo liberatus.

Quapropter dictus Michael clericus et vicarius recurrit ad pedes e. s. v. ac petit humiliter et deuote, quatenus causam et causas, quam et quas tam ciuiliter quam criminaliter de et super premissis omnibus mouere intendit contra omnes supradictos communiter et diuisim, alicui de auditoribus vestri sacri palacii causarum apostolici committere dignemini audiendam, decidendam et fine debito terminandam cum omnibus et singulis incidentibus, emergentibus, dependentibus ac connexis et cum potestate relaxandi dictum iuramentum ac eciam citandi personaliter predictos per edictum et per modum edicti, presertim cum in partibus domicilia eorum secure adiri non possint, nec alias super premissis in partibus posset consequi iusticie complementum, non obstante, quod cause huiusmodi non sint ad Romanam curiam legitime deuolute, nec in ea tractande et finiende.

[Nach 2 Transsumpten.]

[2.] Entscheidung des Papstes: „De mandato domini nostri pape audiat magister Guillelmus de Gimello et citet quinque principaliores eciam personarum, si de predictis eos inuenerit infamatos, et alios legitime“ —.

[3.] Guillelmus de Gimello, päpstlicher Auditor, befiehlt auf die Klage Michel Hildensems den Bürgermeistern Arnold Kröpelin und Lambert Witte und den Rathmännern Gerhard Rode, Lambert Rode und Ludolf Gotland zu Rostock, vor ihm in Person, sowie Johann Groner, Nicolaus Parkentin, Nicolaus Brassche, Johann Wulf und Nicolaus Rike, Einwohner von Rostock, in Person oder durch Sachwalte vor ihm, zu Avignon oder wo sonst der päpstliche Hof sein würde, zu erscheinen, bei Strafe der Excommunication.

[4.] Die citirten Beklagten bleiben in mehreren Terminen aus, ohne auch nur schriftlich Entschuldigungen einzuschicken, und werden mit Excommunication belegt. Sie appelliren zweimal, aber ihre Appellation wird zurückgewiesen.

[5.] Bernhard von Schowenborg, Propst zu Hamburg, und Johann Prighel, Propst zu St. Pauli in Halberstadt, werden mit der Execution gegen die Rostocker beauftragt.

[6.] 1373. Juli 11, „Auinione, in domo habitacionis Johannis decani Xantensis ecclesie, Coloniensis diocesis“, „presentibus: domino Gozwino Borentyn, thezaurario ecclesie Zwerinensis, et Matheo Robbyn, clerico Camin. dioc., testibus vocatis“, bekennt Johann Bardewik, Cleriker des Schwerinschen Sprengels, von dem anwesenden Michael Hildensem, Vicar in der Kirche zum H. Kreuz in Rostock, 50 Franken (francones) und 50 vollwichtige Goldgulden (florenos aureos) empfangen zu haben, wegen Ausrichtung eines päpstlichen Schreibens („ut in nonnullis ciuitatibus et opidis, videlicet Lubek, Hamborch, Zweryn, Butzowe, Gustrowe, Wysmer, Ribbenitze, Sundis et Gripeswaldis, execucionem earundem (sc. litterarum) efficeret contra quosdam proconsules, consules et opidanos dicti opidi Rozstoc tamquam nuncius predicti Michaelis“), und erklärt sich damit zufrieden gestellt („asserens ad hoc ab alio se non velle tantum [d. h. so wenig] recipere propter sui corporis periculum“). [Instrument des „Lambertus Meybom, clericus Zwerin. dioc., publ. imper. auct. notarius.“]

[7.] Warin. (O. D.) Bischof Friedrich von Schwerin an Michel Hildensem: „Fredericus dei et apostolice sedis gracia episcopus Zwerinensis. Fauore nostro premisso. Sepius vobis asscripsimus et demandauimus, quod libenter inter vos et Rostoccenses bonum pacis vidissemus, de quo tamen nullum responsum nobis asscripsistis, super quo iidem Rostoccenses eorum clericos sepius miserunt ad nos et eciam per se bene fuerunt ad nos super eisdem. Desideramus igitur et petimus, vt nullos processus contra eos adhuc publicetis, quia, vt scitis, quando sunt publicati, vos non poteritis eos reuocare, cassare, nec rectractare. Eciam admiramur, quod diu non venistis ad nos, sed petimus et affectamus, vt ad nos, vt prius poteritis, curetis transuenire nullatenus obmittendo, quia non scimus aliud, quin vos pro

illis Rostoccensibus bene possitis transire securus. Scriptum in castro nostro Warin, nostro sub secreto." Aufschrift: „Discreto viro domino Michaeli de Hildensem, vicario in Rostock, presentetur in Lubeke." [Original auf Papier mit Spuren des Secrets auf der Rückseite.]

[8.] 1373. Aug. 11. Lübek („in domo habitacionis discreti viri Johannis Gantzow.") Michel Hildensem fordert die Priester Wilkinus Catzow und Gherwinus Rotgheri, welche zu Rostock ihre Heimath hatten (domicilium habuerunt et habere consueuerunt), auf, ein notarielles Document (processus) des apostolischen Delegirten Johann Prighel, Propstes zu St. Paul in Halberstadt, gegen einige Rostocker Bürgermeister, Rathmänner und Bürger zu vollstrecken und dieselben öffentlich zu excommuniciren. Aber beide Priester lehnen ab, indem sie sich vor der Verlesung des Documents stillschweigend entfernen. „Acta — presentibus — domino Johanne Lodewici, rectore parrochialis ecclesie beate Marie virginis in opido Wismer, et Wolmaro Monik, clerico Ratzeburgensis dyocesis, testibus." [Instrument des Nicolaus Gustecow, cler. Ratzeb. dioc., publ. imp. auct. not.]

[9.] 1373. Sept. 12. Lübek (in loco, qui dicitur Kobergh.) Michael Hildensem übergiebt Johann Prighels Decret abschriftlich Herrn Hermann Trauenemunde, Pfarrer zu Dorow in dem Schwerinschen Sprengel, zur Publication. Der will solches aber nur in seiner eigenen Kirche verlesen, nicht zu Rostock publiciren, „quod propter tyranniam et potestatem eorum proconsulum, consulum et opidanorum predicti opidi Rozstoc et propter discrimina et metum sui corporis mandatum exequi non auderet, aliosque presbyteros et clericos breuiter occisos per eosdem allegauit." — „Acta — presentibus — dominis Mathia Parsow, Johanne Samecow, presbyteris, et Wolmaro Monnik, clerico, Zwerin. et Ratzeb. diocesium, testibus." [Instrument des Notars Nicolaus Gustecow.]

Anm. Michael Hildensem bezog noch seine Einkünfte aus Rostock ungehindert. 1374, 2. April, zu Lübck, zahlte Bernhard Tessin, Wechsler zu Rostock (campsor, opidanus opidi Rostok) an „Gozwinus Borentin, thezaurarius ecclesie Zwerinensis", für Michael Hildensem, Vicar an der H. Kreuz-Kirche zu Rostock, 28 Mk. Lüb. Wittenpfennige. „Acta sunt hec Lubek in curia habitacionis predicti domini Gozwini Borentin —, presentibus — dominis Alberto Stralendorp, canonico ecclesie Lubicensis, ac Hinrico Saak, perpetuo vicario dicte ecclesie Lubicensis, et Hennikino Kiritzen, laico Zwerin. dioc., ac aliis" —. [Instrument des „Nicolaus Kuºsvelt, clericus Roskildensis, publ. imp. auct. not."]

[10.] 1374. März 28. Hamburg. Bernhard (v. Schauenburg), Propst zu Hamburg, verkündigt der Geistlichkeit in Norddeutschland und im Norden Europas, dass die Rostocker Beklagten: die Bürgermeister Arnold Kröpelin und Lambert Witte, die Rathmänner Gerhard Rode, Lambert Rode und Ludolf Gotland, sowie die Bürger Nicolaus Parkentin und Johann Wulf zu Rostock, sich gegen seines Collegen Johann Prighel Excommunication gleichgültig verhalten haben, und befiehlt den Geistlichen daher bei Bann und Interdict, auf Erfordern die genannten 7 Rostocker feierlichst an allen Sonn- und Festtagen zu bannen und zu verfluchen, nach 8 Tagen ihren Aufenthaltsort mit dem Interdict zu belegen und unter Hinweisung auf die drohenden Kirchenstrafen jedermann vor ihrer Beschützung und Gemeinschaft zu warnen, „et nominatim illos illustres principes et dominos Albertum, Johannem, Hinricum et Magnum, duces Magnopolenses, necnon venerabilem patrem dominum Gotscalcum abbatem monasterii in Dobran, ordinis Cisterciensis, Marquardum in Rene, Bernardum in Rune, Johannem sancte Crucis in Rostok monasteriorum sanctimonialium prepositos, necnon Conradum beate virginis, Johannem Zwalenberch sancti Petri, Helmoldum sancti Nicolai, Theodoricum sancti Jacobi in Rostok, Johannem in Noua Bucowe ecclesiarum rectores, Guntherum Gerlaci, Hinricum Houeman, Johannem Warneholte, Johannem Criuitzen et Wilkinum Katzow, presbiteros, Matheum Calant, Jacobum Crucebitere et Johannem Rumescotele, clericos; Johannem Kiritzen, Gerwinum Wilden, proconsules, Lambertum Cropelin, Bernardum Copman et Hinricum Pelegrimen, Euerhardum Holloger, Euerhardum Vocken (*al.* Voghen), Johannem Calen, Euerhardum Beseler, Ludolfum Nyendorp, Gotfridum Kint, Nicolaum Schutow, Johannem de Aa, Arnoldum Gotlant, Lodewicum Cruzen, Petrum de Verden (*l.* Vreden), Bernardum Bucstoc, consules, Gerlacum Wilden, Lambertum Cropelin, Ludolfum et Hinricum fratres dictos Bucstok, — — Johannem Tribuzes, opidanos dicti opidi Rostok, — — ac omnes alios et singulos —, quos predictus Michael vel eius procurator ac nuncius suo nomine vobis duxerit nominandos vel in scriptis tradiderit." [2 Abschriften.]

[11.] 1374, April 2, „in ecclesia Lubicensi." Vor „Nicolaus Ko°sveld, clericus Roskild. dioc., publ. imp. auct. notarius," und den Zeugen „dominis Nicolao Romer et Thoma Ranzow et Johanne de Hamelen, presbiteris", übergiebt Michael Hildensem das Executorial Bernhards von Schauenburg [10] abschriftlich an Peter Ludolfi, Vicar zu St. Marien in Rostock, zur Verkündigung in Rostock. „Dictusque Petrus respondit et dixit, quod propter tirannidiam (!) et potestatem eorundem proconsulum, consulum et opidanorum predicti opidi Rostok et propter discrimen et metum sui corporis mandatum exequi non auderet, aliosque presbiteros et clericos breuiter occisos per eosdem allegauit. Qui quidem Petrus recepta copia se in aliis vicinis locis et partibus, vbi ausus esset predictum mandatum promptum (!) exequi, promulgauit." [Orig.]

Anm. 1374, Aug. 20. Lübek. Vor dem Notar Nic. Gustecow und den Zeugen „Marquardo Hofnaghel et Nicolao Hanen, clericis Ratzeb. et Zwer. dyoc.", erklärt „Michael Hildensem, canonicus Lubicensis," auf Grund einer Exspectanz, die ihm Papst Gregor XI. auf eine Domherrn-Präbende in Lübek gegeben hat, dass er, falls ihm die durch den Tod „Alberti Stralendorp, eiusdem ecclesie Lubicensis, dum viuebat, canonici prebendati", erledigte Präbende rechtlich zukomme, dieselbe hiemit antrete, im entgegengesetzten Falle aber sein durch den päpstlichen Gnadenbrief erworbenes Recht sich vorbehalte. [Orig.] — Am 20. Sept. 1374 „in ecclesia Lubicensi," giebt „Michael Hildesem, canonicus Lubicensis," vor Notar und Zeugen eine gleiche Erklärung ab in Bezug auf die durch den Tod des Domherrn Heinrich v. Vemeren erledigte Präbende. [Orig.] — Er wird aber in späteren Acten nicht als Lübischer Domherr bezeichnet.

[12.] 1374. Sept. 20, Lübek („in curia habitacionis venerabilis viri domini Gozwini Borentyn, canonici ecclesie Lubicensis.") Michael Hildesem überreicht abschriftlich des Propstes Bernhard von Hamburg Mandat wider die Rostocker Rathsmitglieder [10] an „Johannem Nigri, archidiaconum Parchimensem in ecclesia Zwerinensi," zur Ausrichtung in seinem Archidiaconat und auch in der (Dom-) Kirche zu Schwerin („ac eciam in ecclesia Zwerinensi tamquam vnus de senioribus canonicis.") Der Archidiaconus sagt zu. („Presentibus — domino Conrado Vryenstein, canonico ecclesie Magdeburgensis, Alberto Bringhetu°, clerico, et Johanne Wille, layco Halberst. dioc.") [Instrument des Lambertus Meybom, cler. Zwerin. dioc., publ. imp. auct. not.]

[13.] 1374, Sept. Bernhard von Schowenborch, Propst der Hamburger Kirche, verkündigt als päpstlicher Deputirter in Sachen Michael Hildensems wider Rostocker Rathsmitglieder, dass Abt Gottschalk zu Doberan, Wilken Katzow, Gerwin Rötgers, Priester, und Jacob Crucebiter, Cleriker zu Rostock, die Ausführung seines und des Halberstädtischen Propstes apostolischen Mandats, wozu sie Michel Hildensem requirirt hatte, verweigert haben, ja dem in demselben enthaltenen Verbote zuwider am Gottesdienste theilnehmen, dass sie dadurch aber dem Banne verfallen sind und hiemit in denselben erklärt werden. Er befiehlt allen Geistlichen auf Vorzeigung dieses, über jene Schuldigen feierlich den Bann auszusprechen, bis Michel Hildensem von ihnen wegen seiner Kosten entschädigt sei und jene ihre Lossprechung verdient hätten. [Concept auf Papier.]

[14.] Inzwischen ist am päpstlichen Hofe der Process fortgesetzt. (Die Daten werden in den Transsumpten meistentheils nicht gegeben.) Johann v. Demmin meldet sich bei dem Papste Gregor XI. als Sachwalt der Bürgermeister Arnold Kröpelin und Lambert Witte und der Rathmänner Gerhard Rode, Lambert Rode und Ludolf Gotland zu Rostock und übergiebt demselben 2 Suppliken: a. Die Beklagten bitten, sich durch einen Sachwalt vertreten lassen zu dürfen, da sie über 60 Jahre alt, kränklich, gebrochen, zum Theil gichtisch [podagrici] seien und nicht reisen könnten. — b. Sie bitten um Absolution von dem Banne, in den sie wegen ihres Ausbleibens gerathen sind. Der Papst bewilligt Beides, wenn der Auditor sich von der Richtigkeit ihrer Entschuldigung überzeugt haben werde. Da Guillelmus de Gimello zum Bischof von Karthago ernannt worden ist, beauftragt Papst Gregor den Auditor Guillelmus Guicardi mit der Fortsetzung dieses Prozesses. [Transsumpt.]

[15.] Guillelmus Guicardi setzt einen Termin für beide Parteien an; Michael Hildensem bleibt aus, wird für contumax erklärt. Mag. Johann v. Gudesbergh, als von Johann v. Demmin substituirter Sachwalt für die 5 Rostocker Rathsmitglieder, verliest die Entschuldigungsartikel seiner Clienten und erbietet sich zum Zeugenbeweise. Die beiden Suppliken werden producirt. Auf Antrag Johanns v. Demmin setzt der Auditor einen neuen Termin zur Replik Mich. Hildensems an.

[16.] In dem neuen Termin bleibt Mich. Hildensem abermals aus; er wird auf den Antrag der gegnerischen Sachwalte für contumax erklärt. Diese Sachwalte erbitten einen Termin zur Lossprechung ihrer Clienten vom Banne. Kläger wird dazu geladen.

[17.] Da Mich. Hildensem auch den 3. Termin versäumt, beantragt Johann v. Gudensbergh die Freisprechung seiner 5 Clienten vom Banne („offerens se paratum iurare de stando iuri et parendo sancte matris ecclesie mandatis atque ipsius domini Guillelmi auditoris"). Dem Antrage Folge gebend, spricht der Auditor Guillelmus Guicardi die Angeklagten vom Banne los.

[18.] 1375, März 3, „in curia canonicali — Jacobi Crumbeken, canonici ecclesie Lubicensis", erklärt Michael Hildensem, zu Pferde sitzend (super equo cellato, frenato, preparato), dass er jetzt wegen gewisser Rechtshändel und Streitigkeiten in Betreff erlittener Gewaltthätigkeiten und Beleidigungen eine Reise zum päpstlichen Stuhl und zum Papste Gregor XI. antrete, „ac protestatus fuit expresse deinceps, velle eiusdem sedi[s] apostolice et dicti domini nostri pape protectioni, tuicioni, defensioni ac priuilegiis versus eandem sedem apostolicam ac dominum nostrum papam itinerantibus et peregrinantibus indultis et concessis vti, frui et gaudere". — „Presentibus Conrado Ratgheuer, Nicolao Robin, [Z]werinensis ac sancti Nicolai Sundensis ecclesiarum perpetuis vicariis" —. [Das Notariatsinstrument ist nicht vollzogen.]

[19.] Auf Appellation Mich. Hildensems gegen die Sentenz Guicardi's beauftragt der Papst den „Robertus de Stratton", legum doctor, causarum dicti palacii (sc. apostolici) auditor", mit der Fortsetzung des Processes.

[20.] Die Darstellung des Sachverhaltes der causa principalis von Seiten der Rostocker Beklagten liegt uns für diese Instanz nicht vor. In einer späteren, an den Papst Urban VI. gerichteten Supplik berichten sie den Hergang der Sache — mit Fortsetzungen — folgendermassen:

Beatissime pater. Dum dudum de anno a natiuitate domini M° CCC° L. mortalitas magna foret in partibus Almanie, in quam pluribus opidis Judei habebantur suspecti de eo, quod mortalita[tem] huiusmodi per intoxecacionem, pulueres venenosos efficerent seu augerent in odium Cristianorum; propter quod ipsi Judei in nonnullis ciuitatibus et opidis fuerunt viui sepulti et in aliis igne concremati, et die hodierno in quam pluribus opidis huiusmodi propter dictum nefas morari non permittuntur; sic quod factum fuit in opido Rozstoccensi, Zwerinensis diocesis. Judei, qui tunc temporis erant ibidem, fuerunt vltimo supplicio deputati. Sed quia erant ibi duo desperati Cristiani, qui pro intoxecando Cristianos pecunias a Judeis receperant, prout in fine eorum fuerunt publice confessati, in quorum complicio quidam Michahel Hyldensem, dicens se clericum dicte dyocesis, qui, vt in quibusdam instrumentis in causa infra dicenda productis continetur, tunc se pro cyrurgico seu pro cyrurgo gerebat, fuit in laycali habitu deprehensus et cum dictis intoxicatoribus incarceratus et in carceribus aliquamdiu vinculatus et detentus. Quamuisque idem Michahel occasione premissorum pena fuisset dignus, vt infra dicetur, tamen quondam Johannes Tolner et Hinricus Rode, tunc proconsules dicti opidi et dudum ante inchoacionem litis, de qua infra dicetur, defuncti, ad preces bonorum hominum ipsum quitum dimitti permiserunt.

Postmodum autem, de anno a natiuitate domini M° CCC° LIIII°, dicti proconsules pro se et omnibus, quos huiusmodi negocium tangeret seu tangere posset in futurum, cum dicto Michahele super huiusmodi vinculatione et detentione ac omnibus pretensis iniuriis, quas ipse Michahel sibi asseruit irrogatas, ac omnibus discensionibus inter dictas partes tunc habitis in certos arbitros, arbitratores ac amicabiles compositores duos inferiores et vnum superiorem in casu, quo ips[i] inferiores concordare non possent, spontanea voluntate et solempniter compromiserunt. Qui quidem superior seruata forma compromissi in presencia dictorum proconsulum et Michahelis in scriptis pronunciauit inter alia, dictos proconsules et omnes, quos huiusmodi tangeret negocium seu tangere posset in futurum, ab impeticione dicti Michahelis absoluendos fore, et absoluit in scriptis, sibique Michaheli super vinculacione et detencione et omnibus premissis perpetuum silencium imposuit. Idemque arbiter superior seu supremus in presencia dictarum parcium in scriptis legit et narrauit, quomodo visis et examinatis probacionibus et

informacionibus vtra[ru]mque parcium et ex fide dignorum testimonio didicit et cognouit, quod dictus Michahel fuit cum dictis intoxicatoribus seu puluerum venenosorum seminatoribus et malefactoribus et in eorum complicio in habitu laicali deprehensus et in habitu huiusmodi ad custodiam publicam dicti opidi presentatus et detentus in eadem, et quod neque ex litteris alicuius episcopi, nec per testimonium qualecunque, nec ex postulacione quorumcunque prelatorum Zwerinensis dyocesis ipsis proconsulibus aliqualiter constare poterat, dictum Michahelem tempore dicte detencionis fuisse et esse clericum, et quod idem arbiter superior iuramentis dictorum proconsulum coram ipso prestitis videbat confirmari, et quod, quamuis idem Michahel occasione premissorum pena dignus fuisset, ipsi tamen proconsules ad rogatum bonorum hominum ipsum de benig[ni]tate quitum dimitti permiserunt. Et dum hec omnia et nonnulla alia contra dictum Michahelem legerentur et in scriptis pronunciarentur, idem Michahel fuit presens et ea saltem tacite emologauit.

Postea de anno a natiuitate domini M° CCC° L[X]XI, dum dudum ante predicti proconsules, qui cum Michahele, vt prefertur, transegerant, forent defuncti, idem Michahel falso exposuit felicis recordacionis domino Gregorio, immediate sanctitatis vestre predecessori, quod et qualiter quon[dam] Lambertus Wytte tunc et Arnoldus Cropelin nunc proconsules, Lambertus et quondam Gherardus Rode et quondam Ludolphus dictus Ghodland, consules dicti opidi, dictas vinculaciones, detenciones ac pretensas iniurias, in actis cause huiusmodi expressatas, sibi irrogassent, et obtinu(er)it eos de mandato apostolico occasione premissorum personaliter et quatuor opidanos dicti [opidi] legitime citari. Dictis autem proconsulibus et consulibus per reverendum patrem dominum Gyulelmum de Gimello, tunc causarum palacii apostolici et huiusmodi cause auditorem, pro eo, quod pretenso libello dicti Michahelis personaliter non responderent, excommunicatis, et a ipsa excommunicacione bis appellato et male appellatum bis pronunciato, ipsisque proconsulibus et consulibus demum per bone memorie quondam Guilelmum Guicardi vigore specialium commissionum ab huiusmodi pretensa excommunicacione absolutis et ad defendendum se per procuratorem in hac causa admissis, et ab huiusmodi absolucione pro parte Michahelis actoris appellato et causa appellacionis huiusmodi bone memorie domino Roberto de Stratton', vt pretendebatur —.

[21.] Der Auditor Robert, als Appellationsrichter, cassirt die Absolution vom Banne durch Guicardi und stösst den Bürgermeister Arnold Kröpelin (dessen College Lambert Witte schon gestorben war) und die Rathmänner Gerhard Rode, Lambert Rode und Ludolf Gotland in den Bann zurück (reintrusit).

[22.] Derselbe Auditor Dr. Robert fället auf die Hauptklage Michel Hildensems das Erkenntniss, dass seine Beschuldigungen gegen die Rostocker Rathsmitglieder Verleumdungen seien („diffamaciones, detractaciones, iniurias et vexaciones"), und somit hinfällig, „eosdemque procons. et consules et eorum quemlibet ab impeticione eiusdem Michahelis absoluendos fore, et absoluimus, dictumque Michahelem in expensis coram nobis in hac causa legitime factis condempnandum fore, et condempnamus, taxacione earundem nobis in posterum reseruata."

[23.] Die 4 Rostocker Rathsmitglieder legen wegen der Erneuerung der Excommunication durch den Auditor Dr. Robert Appellation an den Papst ein. Ihre Sache wird von diesem zunächst dem Auditor Johannes de Vayroliis übertragen. Von einer Sentenz desselben vernehmen wir aber nichts. — Auch Michel Hildensem appellirt wegen Freisprechung der Rostocker u. s. w. [22] an den Papst.

[24.] Der Sachwalt der 4 Rostocker Beklagten bittet den Papst Gregor XI., die Lossprechung seiner Clienten vom Banne dem Auditor Nicolaus von Cremona zu übertragen. Der Papst gewährt es ad cautelam. Nach Gregors XI. Tode († 27. März 1378) genehmigt sein Nachfolger Urban VI. die Fortsetzung des Processes durch denselben Auditor.

[25.] 1378. Sept. 17, Rom („in regione trans Tiberim, in ecclesia sancti Crisogoni pro palacio causarum apostolico deputata.") „Nicolaus de Cremona, decretorum doctor, domini nostri pape capellanus et ipsius sacri palacii causarum et cause ac partibus infrascriptis ab eodem domino papa antedicto specialiter deputatus," verkündigt allen Geistlichen der Provinzen und Diöcesen Bremen, Riga, Magde-

burg, Schwerin, Lübek, Ratzeburg, Roeskilde und Camin, nach einer Darlegung des Verlaufes, welchen der Process genommen hat, dass er auf den Antrag des Sachwalts der Rostocker Rathsmitglieder Mag. Jacob Repest, nachdem derselbe den üblichen Eid (iuramentum de stando iuri et parendo mandatis sancte matris ecclesie atque nostris) in einem Termin mit seinem Gegner Michael geleistet hatte, dessen Committenten, den Bürgermeister Arnold Kröpelin und die Rathmänner Lambert Rode, Gerhard Rode und Ludolf Gotland zu Rostock, vom Banne losgesprochen hat, und befiehlt der Geistlichkeit, solches auf Ansuchen in ihren Kirchen öffentlich zu verkündigen. [Instrument des „Bernardus Henrici de Dauentria, clericus Traiectensis diocesis, publ. apostolica et imper. auctoritate notarius", auf einem grossen Pergament. An rother Seide hängt das parabolische Siegel des Auditors. In einer gothischen Nische knieet ein Geistlicher vor einem Heiligen, der ihm die Hand reicht; hinter dem Heiligen steht ein Bischof; über diesen Figuren sieht man in einer oberen Nische ein Muttergottesbild. Am Fusse des Siegels knieet ein betender Geistlicher rechts, und links davon steht ein Schild mit einem Vogel; Umschrift:

S'NICOLAI : DE : CREMONA : PAL'II : CAR' : AUDITOR']

[26.] Auf Appellation Michael Hildensems [23] wird, nachdem Nicolaus von Cremona zum Bischof von Brixen befördert ist, der päpstliche Auditor Wilhelm Horborch mit der weiteren Entscheidung des Processes beauftragt.

[27.] Der Auditor Wilhelm Horborch entscheidet: „per — dominum Robertum de Stratton' — — male fuisse et esse sentenciatum, pronunciatum et diffinitum, ipsiusque sentenciam pro parte dictorum laicorum" [sc. „Arnoldi Cropelyn, proconsulis, Gherardi et Lamberti dictorum Roden et Ludolphi Gotland"] „latam fuisse et esse iniustam, ipsamque ex nouis productis et actitatis in hac instancia infirmandam fore, et infirmamus, et ab eadem sentencia pro parte dicti Michahelis bene et legitime fuisse et esse appellatum, temerarias violencias, illicitas et iniustas ac temere, violenter ac iniuste ac de facto attemptatas et presumptas, dictosque laicos et eorum quemlibet propter premissas violencias et iniurias, videlicet manuum violentarum iniectionem, capcionem, detencionem, vinculacionem, pedum concremacionem et afflictiones corporales fuisse et esse sacrilegos et maioris excommunicacionis sentencia a sacris canonibus in et contra tales promulgata fuisse et esse ligatos et excommunicatos publice denunciandos et a Cristi fidelibus euitandos fore tamdiu, donec premissa satisfactione a sanctitate apostolica meruerint beneficium absolucionis a dicta sentencia obtinere; necnon eosdem Arnoldum, Gherardum, Lambertum et Ludolfum, laicos antedictos, et eorum quemlibet in solidum, ita quod vno soluente summam infradictam alii liberentur, in quinque milibus florenorum aureorum bonorum et legalis ponderis pro predictis violenciis et iniuriis, quas ad tantam quantitatem et summam florenorum taxauimus et taxamus eidem Michaheli dandam et soluendam, et in expensis in hac causa legitime pro parte dicti Michahelis factis condempnandos fore, et condempnamus, earundem expensarum taxacione nobis in posterum reseruata." — Die Kosten wurden auf 200 Goldgulden bestimmt.

[28.] „Rome apud sanctum Petrum, tercio nonas Julii (5. Jul.), pontificatus nostri anno secundo" (1379). Papst Urban (VI.) überträgt den Decanen zu St. Andreä in Hildesheim, zu St. Martin in Minden und zu St. Marien in Hamburg die Execution der von ihm bestätigten Sentenz Wilhelm Horborchs [27] wider die Rostocker Rathsmitglieder. [Unvollständiges Transsumpt.]

[29.] Werner, Dechant der Hamburgischen Kirche, verkündigt kraft apostolischen Mandats [28] die Sentenz des päpstl. Auditors Wilh. Horborch für Michael Hildensem gegen die 4 Rostocker Rathsmitglieder [27] und gebietet denen, welchen sein Mandat vorgewiesen wird, dasselbe zu verkündigen und zu vollstrecken. (Der Wortlaut fehlt; der Inhalt nach [30] flgd.)

[30.] 1380, Aug. 27. „in ecclesia opidi Odeslo" (Oldesloe). Michel Hildesem bestellt vor Notar und Zeugen „dominum Bertoldum de Wensin, presbyterum Lubicensis diocesis, Johannem Turowen, clericum Razeborgensis dioc., absentes tamquam presentes, et Bernardum dictum Vos, clericum Caminensis dioc., presentem, zu seinen Procuratoren behufs Vollstreckung des Mandats Werners, Dechanten zu Hamburg [29]. — „Presentibus — domino Johanne Rouen, presbytero, Henn. Hummersbotel et Johanne de Bokwolde, armigero Lubic. dioc." —) [Instrument des Nicol. Kuosfelt, clericus Roskild. dioc., publ. imp. auct. notarius.]

[31.] 1380, Aug. 28. Lübek. Johann Unrowe, Cleriker des Caminschen Stifts, fordert „Thidericum Peperzach, canonicum ecclesie Tarbatensis necnon rectorem parrochialis ecclesie sancti Jacobi Rostokcensis," zur Vollstreckung des Mandates [29] auf. Dieser hat nicht die Absicht nach Rostock zu gehen; („ciuitas Lubicensis — distaret a ciuitate Rostokcensi, vbi mandatum exequi deberet, bene per XV miliaria"); er will die Execution jedoch übernehmen, wenn der Requirent Pferde und Reisekosten beschaffe. „Acta sunt hec in domo habitacionis honor. virorum dominorum Ertmari Witten et Hinrici Woleri, canonicorum ecclesie Lubicensis;" anwesend war ausser diesen Hinr. Cruze, clericus Camynensis dioc. — [Instrument des Notars Nicolaus Clingh.]

[32.] 1380, Septbr. 1. Rostock, „in dote sancti Nicolai". Bernhard Vos, Cleriker des Caminschen Stifts, producirt das Decret (processus apostolicos) des Hamburgischen Decans Werner vor „Nicolaus Ku°suelt, clericus Roskildensis, publ. imper auct. notarius", und vor Zeugen, „et per me notarium infrascriptum legi mandauit, et requisiuit honorabilem virum Conradum Stumpel, rectoris ecclesie sancti Nicolai predicti vices gerentem, sub penis excommunicacionis in eisdem processibus contentis, quatenus eosdem processus siue litteras audiret et earum copias reciperet ipsasque in dicto opido publicaret et debitam execucionem faceret de premissis. Prefatus vero Conradus, magno furore repletus, alta voce indigne clamauit et extra dotim ad plateas currens, dicens se nolle eosdem processus audire nec eorum copias recipere. Ipso vero recedente, dictus Bernardus ecclesiam antedicti sancti Nicolai intrauit et ad summum altare accessit ibique copiam dicti processus reliquit cum protestacione, quia propter metum corporis ibi diucius manere non auderet. Ac protestacione facta iuit ad dotim ecclesie beate Marie virginis ibique dominum Hinricum de Lubek in prandio sedente[m] cum eisdem processibus eodem modo requisiuit; qui dominus Hinricus predictos processus seu mandata et eorum copias recipere recusauit. Hiis factis prefatus Bernardus copiam dictorum processuum in dicta ecclesia beate Marie virginis supra summum altare posuit et iterum cum protestacione recessit. Vltimo prenominatus Bernardus ad dotim sancti Jacobi accessit et intrauit et ibidem dominos Johannem Visch et Hinricum Ghameratten, eiusdem ecclesie sancti Jacobi capellanos, adhuc in mensa sedentes inuenit, ibidem eos ambos cum supradictis mandatis et processibus requisiuit; qui domini Johannes et Hinricus responderunt et dixerunt, quod nulla mandata seu processus vel eorum copias recipere vellent, quia a domino rectore eiusdem [ecclesie] in mandatis non haberent, et si immediate non recederent, male haberent. Hiis auditis suprascriptus Bernardus vna cum suis portam dotis exiuerunt, quos dicti capellani cum canibus fugauerunt et post eos portam clauserunt. Qua clausa, sepedictus Bernardus cum suis ecclesiam sancti Jacobi intrauerunt et supra summum altare copiam dictorum processuum posuit et ipsum opidum Rostok vna cum suis, ne mala morte per manus predictorum sacrilegorum et fauctorum eorundem trucidarentur, fugitiue recesserunt. Tenor vero dictarum litterarum apostolicarum seu processuum sic incipit: Reuerendis in Cristo patribus etc. Quibus requisicionibus et responsionibus factis, prefatus Bernardus me notarium subscriptum requisiuit, vt supra premissis omnibus et singulis vnum vel plura sibi conficerem publicum seu publica instrumenta. Acta sunt hec anno, indictione, mense, die, hora et loco quibus supra, presentibus discretis viris Jacobo Prusen, Tiderico Rylen, clericis, et Johanne Diuite, publico notario, Bremensis et Verdensis diocesium, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis". [Original-Instrument des Notars Ku°sfelt.]

[33.] 1381. Juni 22. Hamburg. Werner, Decan daselbst, verkündigt der Geistlichkeit der Sprengel Bremen, Lübek, Schwerin, Ratzeburg, Camin und Schleswig, mit Befehl zur Ausrichtung auf Erfordern, seine Ladung des Pfarrers Dietrich zu St. Jacob in Rostock und der Priester Johann Vysch, Heinr. Ghameratte, Heinrich von Lübek und Konrad Stumpel, die sich vor ihm rechtfertigen sollen wegen schnöder Zurückweisung der ihnen angesonnenen Execution seines apostolischen Decrets [32]. [Notariats-Instrument].

[34.] Inzwischen haben die Rostocker Rathsmitglieder gegen den Spruch des Auditors Wilhelm Horborch ein Rechtsmittel eingelegt; mehrere Auditoren stimmen dem Spruche aber zu.

[35.] Des mittlerweile verstorbenen Rathmanns Ludolf Gotland noch minorenner Sohn, gleichfalls Ludolf genannt, erscheint persönlich mit einem Anwalt am päpstlichen Hofe. Der Anwalt berichtet, auch Gerhard Rode sei todt, nur noch zwei lebten von den 5 Angeklagten, der eine von diesen werde aber wegen unheilbarer Schwäche binnen Jahresfrist sterben. Im Namen Arnold Kröpelins, Lambert Rodes und Ludolf Gotlands des jüngern ersucht er den Papst, den Process einem Cardinal zu übertragen.

Zur Begründung seines Antrages hebt er einen Formfehler in der letzten Instanz hervor, bemängelt auch die Glaubwürdigkeit der von Michael Hildensem producirten Zeugen, deren einer wegen Diebshehlerei aus Lübek flüchtig geworden sei, während der zweite, ein Priester, aber auch ein „homiscida voluntarius," der 3. eine „persona levis et vaga" sei. Ferner habe Michael Hildensems Sachwalt zum Richter seit alter Zeit enge persönliche Beziehungen gehabt, wodurch Letzterer für dessen Mandanten eingenommen worden sei. Von Michael Hildensem selbst bemerkt der Sachwalt seiner Gegner: „Insuper dictus actor non est in sacris constitutus, nec est in uno membro mutilatus, sed sanus est et integer homo quoad sanitatem corporalem; non est proconsul, nec consul, sed simpliciter est opidanus et tabernarii dicti opidi (Rostock) natus; non est graduatus nec alias nobilis persona, ymmo reuera ante huiusmodi litem inchoatam se pro cirurgico seu cirurgo — reputauit, quamuis in hac arte nichil nouit." Umsomehr findet der Sachwalt die Entschädigung von 5000 Goldgulden viel zu hoch gegriffen, „ita quod propter iniquitatem nimis magnam dicte sentencie domini Willelmi quam plurimi, tam videlicet duces quam comites, barones, nobiles, milites, proconsules, consules et communia ac vniuersitates ciuitatum et opidorum et illi presertim, qui sunt de liga, que henze vocatur, qui de huiusmodi iniquitate audiuerant, plurimum sunt commoti."

[36.] Vor dem vom Papste zum neuen Richter in dieser Sache bestellten Auditor Mag. Bartholomäus Johannis erscheint M. Jacob Repest als Anwalt der 3 Rostocker. Er beantragt, die Sentenz Wilhelm Horborchs zu cassiren und den Gegner Michael Hildensem in die Kosten des Processes zu verurtheilen.

[37.] 1381, Juli 19, Rom („apud sanctum Petrum, in palacio causarum apostolico"). Zweiter Termin. Es erscheinen die Anwalte beider Parteien. Der Auditor Mag. Bartholom. Johannis fällt den Spruch: „per reuerendum patrem dominum Willelmum Horborgh, nostrum coauditorem, in presenti causa male et nulliter fuisse et esse processum ipsiusque sentenciam reuocandam fore, et reuocamus, dictumque Michahelem in expensis — condempnandum fore, et condempnamus, ipsarum expensarum taxacione nobis in posterum reseruata." [Instrument des „Gobelinus Joh'. de Stryyhouen, clericus Colon. dioc., publ. ap. et imp. auct. notarius."]

[38.] 1381, Juli 23, in cimiterio beate Marie Lubicens. Michael Hildensem übergiebt eine Copie von dem Decret Werners [29] an „Johannes Renwerstorp, prepositus in Nouo Claustro," um solche den Pfarrern seines Archidiaconats (iurisdictionis) zur Vollstreckung zu überweisen. Der Propst nimmt die Copie entgegen, aber „manu violenta recepit et soluere non curauit." [Instrument des „Petrus Vosben, clericus Zwerin. dioc., publ. imp. auct. notarius."]

[39.] 1381. Sept. 24. „in opido Butzowe ante valuam —. Hermannus Bystouen, opidanus dicti opidi Bussowe," producirt vor Notar und Zeugen des Decans Werner Decret [29] an Hinricum Molzowen, prepositum in Rune. Der Propst übernimmt die Ausrichtung des Befehls, „gratanter recepit, eo magis, quia iurisdictio sua se iuxta muros extenderet eiusdem opidi Rostok. — Presentibus — Ludero Zwerik et Johanne Stetin et Vikkone Babben, presbiteris et armigero Camin. et Zwerin. dioc." [Instrument des Notars Nic. Kusfeld.]

[40.] 1381, Sept. 26, „in campo sancti Spiritus extra muros Lubicenses." Mich. Hildensem, Vicar an der Nicolaikirche zu Stralsund, verabschiedet sich vor Notar und Zeugen und stellt für die Geschäftsreise zum päpstlichen Stuhl, die er nun antreten will, sich und alles Seinige unter den apostolischen Schutz. Als er eben die Reise antritt, stürzt ein Bote eines Freundes herbei und warnt ihn und bittet, „ut ciuitatem Lubicensem reintraret nec vlterius procederet, quia per suos capitales, quos non ignoraret, inimicos omnia itinera, tam terrestria quam marina, forent obsessa et preoccupata, et si mortis imperium euitare vellet, nequaquam facultas proficiscendi incolumis sibi arrideret." „Coangustiatus et perplexus" kehrt Michael in die Stadt zurück und lässt Alles durch den Notar Hinricus Wittenborch, clericus Zwerin. dyoc., beurkunden. Zeugen: Johannes Ru'est, plebanus in Nygenkerken, Bertramus Scu're, perp. vicar. in eccl. Marie Wismariens., presbiteri(s) Zwerin. et Razeburg. dyoc." — —. [Instrument des genannten Notars.]

[41.] 1381, Novbr. 23, „ante curiam canonicalem domini Jacobi Crumbeken, canonici Lubicensis ecclesie." Michael Hildensem bietet das Decret des Hamb. Decans Werner [29] Erich, dem Klosterpropst zu Rehna und Domherrn zu Schwerin, in Abschrift an, „quod dictus prepositus in dicta ecclesia

Zwerinensi et per districtum su[e] iurisdictionis rectoribus ecclesiarum sibi subiectis mandaret debitamque execucionem faceret de premissis, et presertim in Zwerin et Wismaria." Der Propst entzieht sich aber der Annahme. — [Instrument des Hinr. Wittenborch, publ. imp. auct. notarius.]

[42.] 1381, Nov. 27. Lübek, in ecclesia sancti Petri apostoli. „Michael Hildesem, perpetuus vicarius ecclesie Sundensis sancti Nicolai", bevollmächtigt „Thidericum Wezelium, clericum Caminensis diocesis," zu seinem Sachwalt in seinem Process wider den Bürgermeister Arnold Kröpelin und die Rathsherren Gerhard Rode, Lambert Rode und Ludolf Gotland von Rostock. „Presentibus — Johanne Cropelin, perpetuo vicario ecclesie Lubicensis, et Marquardo Griip, presbyteris eiusdem diocesis." [Instrument des „Hermannus Sommeruelt, clericus Caminensis diocesis, publ. imp. auct. notarius."]

[43.] 1382, Juli 30. Rom. Petrus Gasco, doctor legum, päpstlicher Auditor, verkündigt der Geistlichkeit der Diöcesen Lübek, Schwerin und Ratzeburg und die es sonst angeht, dass Michael Hildensem gegen die Sentenz des Auditors Bartholomäus Johannis an den Papst Appellation eingelegt und, nunmehr durch den zehnjährigen Process gänzlich verarmt und zu betteln gezwungen, gebeten habe ihm zu seinem Rechte zu verhelfen, der Papst darauf ihm, Gasco, die Sache übertragen, er selbst dann die Rostocker citirt, weil dieselben aber auf seine Ladungen nicht erschienen, sie der contumacia schuldig erklärt und [hier ist eine grössere Lücke!] sie verurtheilt habe, binnen 6 Monaten bei dem Domcapitel zu Lübek die vom päpstlichen Auditor Wilhelm Horborch zuerkannten 5000 Goldgulden zur Entschädigung für Michael Hildensem sowie 200 Goldgulden Processkosten zu deponiren; falls sie sich säumig erweisen, soll weiter gegen sie verfahren werden, wie Rechtens ist. Gasco befiehlt bei Vermeidung der Excommunication, dieses Decret binnen 6 Tagen durch Anschlag an die Thüren der Schweriner Kirche, durch Bekanntmachung in der Diöcese und sonst auf geeignete Weise zur Kenntniss der Beklagten zu bringen. [Instrument des anwesenden Notars Henricus Hugonis in einer gleichzeitigen Abschrift auf Papier, welche an mehreren Stellen sehr defect geworden ist.]

[44.] 1382, Aug. 9. Rom. „Anthonius de Ponto, licenciatus in decretis, canonicus Aquensis," als Stellvertreter des päpstlichen Auditors Johannes de Pontremulo, verkündigt, dass „Mychahel Hildensem, dyocesis Zwerinensis," von Jacobus Repest, als dem Sachwalt des „Henricus Schonenberg, presbiter Poznaniensis dyocesis," wegen einer Schuld von 6 Goldgulden verklagt, vor ihm der Schuld geständig gewesen sei, hernach aber trotz aller Verwarnungen nicht gezahlt und die neuen Ladungen, welche ihm persönlich insinuirt seien, unbeachtet gelassen habe, und darum mit dem Banne belegt sei. [Gleichzeitige Abschrift auf Papier.]

[45.] „Rome apud sanctum Petrum, II. id. (12.) Januarii, pontificatus nostri anno quinto" (1383). Papst Urban (VI.) meldet dem Abt zu Neuenkamp in der Schwerinschen Diöcese, dem Bischof von Brixen und dem Parchimschen Archidiaconus in der Schwerinschen Diöcese: Helmold Warsowe, Pfarrer der St. Nicolaikirche zu Rostock, habe klagend vorgetragen, dass er, weil er sich geweigert angebliche apostolische Mandate des Papstes Gregor XI. zu Gunsten Michel Hildensems zu exequiren, in den Bann gekommen, und als er trotzdem geistliche Functionen verrichtet, abermals von Michael Hildensem beim Papste verklagt, dann dem Auditor Robert Stratton die Sache übertragen, durch Papst Gregors Tod aber in Stocken gerathen sei. Er, Papst Urban, habe die Sache nun dem Auditor Bartholomäus Johannis übergeben, vor diesem sei Michael Hildensem von Jacob Repest belangt, habe aber alle Ladungen unbeachtet gelassen, bis er endlich vom Auditor auf Antrag des gegnerischen Sachwalts für solche „contumacia" mit dem Bann belegt sei. Der Papst beauftragt den Abt von Neuenkamp und seine beiden Genossen mit der Verkündigung der Excommunication Michael Hildensems. [Transsumpt in [46].] — Vgl. [32.] und [33.].

[46.] 1383, Aug. 31, Neuenkamp. Heinrich, Abt von Neuenkamp, verkündigt der Geistlichkeit in den Bisthümern Schwerin, Lübek, Brandenburg, Havelberg, Verden, Schleswig und Camin das Schreiben des Papstes Urban VI. [45.], und fordert sie bei Strafe des Bannes auf, die Excommunication des Michel Hildensem auf Erfordern zu verkündigen und ihn als einen Gebannten zu meiden. — „Presentibus religiosis viris dominis Gherardo de Syma, priore, Nicolao Camyn, Thymmone de Parchim, Hermanno de Bard, monachis Noui Campi, Cysterc. ord., Zwer. dyoc."

[Original mit 10 Siegeln:
1) parabolisch, mit einem stehenden Abte unter einem gothischen Baldachin; Umschrift:

S DNI [h]INRICI ABBIS DE NOVOCAPO

2) rund, mit einem M; Umschrift (sehr zerdrückt):

S'. MA[RTINI] DE . SO . EWE . .

3) rund, mit einem gekrönten G in einem Vierpass; Umschrift:

S' GERAR — —

4) rund: in einer ovalen Einfassung ein Brustbild mit einem Schlüssel; Umschrift unleserlich.

5) rund: im geblümten Felde steht ein Schwert und links daneben eine nicht zu deutende Figur; Umschrift defect und unleserlich.

6) abgefallen.

7) rund: auf schraffirtem Grunde ein anscheinend rechtsgeneigter Schild mit einem hangenden Eichblatt und 2 Eicheln; Umschrift:

— NRICI . KROPELI —

8) rund: ein Fisch auf einem Strom; Umschrift:

+ S IOhANNIS VISCh × PBRI

9) oval: in einer länglich vierbogigen Einfassung ein stehender Schild mit einer schrägerechts gelegten Spange; Umschrift:

: S . . . . ALBERTI . . I . OVER — — AVRICE'

10) rund: ein gekröntes N, von Sternen umgeben; Umschrift:

✠ S' NICOLAI × TZI . EI (?) — —

11) parabolisch: St. Christoph mit dem Christkinde; Umschrift:

S' IOhIS . DE – — KE PBRI

Die Siegel 2 — 11 sind ohne Zweifel die Siegel derer, denen das Executorial vorgezeigt ward.]

[47.] 1384, Sept. 10. (sabbato, die tercio post festum natiuitatis Marie), „Stadis in atrio nostri monasterii." Erpo, Abt des St. Marienklosters vor Stade, verkündet als Subdelegirter des Dechanten Werner zu Hamburg allen geistlichen und weltlichen Gewalten, dass der Dechant Werner die Rostocker Rathsherrn durch Bannung vergeblich versucht habe zu bewegen, dem Michel Hildensem eine Entschädigung von 5000 Goldgulden und 200 Goldgulden Processkosten zu erlegen, dass Rostock mit dem Interdict belegt sei, hernach der Domherr und Dr. legum Petrus Gasco, des Papstes Protonotarius und Auditor, jene Rostocker Arnold, Lambert, Gerhard und Ludolf abermals vergebens aufgefordert habe, jene 5200 Goldgulden bei dem Domcapitel zu Lübek zu deponiren. „Et quia premissa omnia et singula fuerunt et sunt ad dictorum Arnoldi, Gherardi, Lamberti et Ludolfi sacrilegorum, excommunicatorum, aggrauatorum et rebellium, ac aliorum, videlicet domini Gosscalci abbatis in Doberan, Cisterciensis ordinis, Conradi beate Marie virginis, Helmodi sancti Nicolai, Thiderici sancti Jacobi opidi Rostok, Zwerinensis diocesis antedicte, parrochialium ecclesiarum rectorum, Guntheri Gherlaci, Johannis Visch, Hinrici Gameratte, Hinrici de Lubek, Cunradi Stumpel, Gherwini Rotgheri, Wilkini Catzow, presbiteris (!), Mathei Caland, Johannis Rumeschotel, clericorum, Johannis de Kyritze, Johannis de Aa, Lodowici Crusen, proconsulum, Bernardi Copman, Euerhardi Beseler, Johannis Nachtrauen, Johannis Calen, Nicolai Schutowe, Johannis Loen, Johannis Wlf, Mathie Houeman, Petri de Vreden, Gherardi Grensen, Johannis Maken, Engelberti Catzowe, Hinrici Witte, Wynaldi Baghelen, Arnoldi Belster, Hermanni Wilden, Thiderici Hollogher, consulum dicti opidi Rostok, et quorundam aliorum noticiam deducta et ipsis sollempniter publicata —, nichilominus tamen Arnoldus, Gherardus, Lambertus et Ludolfus et alii supradicti de processu dicti domini decani et dicti domini Petri Gaschonis plenarie certificati et ipsorum vigore excommunicati denunciati, ad gremium sancte matris ecclesie redire, et ipsi Arnoldus, Gherardus, Lambertus et Ludolfus consules et alii predicti eisdem processibus domini decani et dicti domini Petri obedire non curauerunt neque curent": so nimmt auf Bitten Michael Hildensems Abt Erpo jetzt das „brachium seculare" in Anspruch und befiehlt unter der üblichen Androhung geistlicher Strafen allen geistlichen und weltlichen Gewalten, auf Begehren des Klägers gegen die ge-

nannten Rastocker Rathsherren und ihre Gönner und Complicen „per captionem, inuasionem, incarceracionem et detrusionem personarum, corporum et rerum ipsorum rebellium eorumque aut alter[or]um ipsorum complicum et adherencium et fautorum, aut per arrestacionem et occupacionem rerum et bonorum" vorzugehen, und so von den Verklagten die Zahlung der 5200 Goldgulden an Michel Hildensem zu erzwingen. [Original auf Pergament mit anhangendem parabolischem Siegel des Abtes, auf welchem der Abt sitzend, den Stab in der Rechten, ein Buch in der Linken, dargestellt ist; Umschrift:

✠ × × ЄRPO . DЄI — — Є MARIЄ IN STADIO]

[48.] 1384, Nov. 13, Rom: „Urbanus episcopus, servus servorum dei, dilecto filio thesaurario ecclesie Zwerinensis salutem et apostolicam benedictionem. Dilecti filii Michahelis de Hyldensum, clerici Zwerinensis dioces[is] apud sedem apostolicam constituti, precibus annuentes, presencium tibi auctoritate mandamus, quatinus, quicquid inveneris in eius preiudicium temere attemptatum, postquam idem clericus causa peregrinationis et pro quibusdam suis negociis promovendis iter arripuit ad sedem veniendi predictam, in statum debitum legitime revocare procures, contradictores per censuram ecclesiasticam appellatione postposita compescendo. Datum Rome apud sanctum Petrum, idus Novembris, pontificatus nostri anno septimo." [Abschrift aus dem 18. Jahrh.]

[49.] 1386, April 5, Hamburg. „Wernerus Militis, decanus Hamburgensis", befiehlt denjenigen Geistlichen, welche in Folge der von ihm auf den Spruch des päpstlichen Auditors weil. Wilhelm Horborch über „honestos et discretos viros, dominos Arnoldum Cropelin in humanis adhuc agentem et Lambertum Witten, Lambertum Roden, Gherhardum Roden et Ludolfum Godland pie memorie defunctos, pro tempore eorum proconsules et consules opidi Rozstok", auf Ansuchen Michel Hildensems verhängten Excommunication, auch jetzt noch, nachdem die Sentenz des Auditors Wilhelm Horborch durch einen Spruch des päpstlichen Auditors Bartholomäus Johannis für null und nichtig erklärt ist, seine (Werners) Executorialen befolgen, weil kein Gegenbefehl erfolgt war: „ut ab execucione nostrorum et substitutorum processuum penitus cessetur, quousque aliter in curia Romana super hoc iudicialiter et legitime fuerit diffinitum". [Original. An einem Pergamentbande das verletzte parabolische Siegel. Man erkennt auf demselben die stehende Jungfrau, zu deren Füssen links einen knieend Betenden, am Fusse des Siegels einen Schild mit einem Flügel; Umschrift:

— — — cani ecce hamburges —]

NACHTRÄGE

zu Bd. I — X.

(1107 — 1108.) **[7143*]**

Adelgot, Erzbischof von Magdeburg, seine Suffragane und die weltlichen Herren in Ostsachsen fordern die geistlichen und weltlichen Herren in Sachsen, Franken, Lothringen und Flandern zu einem gemeinsamen Kreuzzuge gegen die Wenden auf.

Bei Martene et Durand, Vet. scr. coll. I, p. 625, und danach bei Gersdorf, Cod. dipl. Saxon. reg. II, 1, pag. 43, ist aus einer alten Handschrift des Klosters Grafschaft in Westfalen folgender Aufruf gedruckt:

Adelgo[t]us [1] dei gratia Magadaburgensis archiepiscopus, Albuinus Merseburgensis, Walera[m]us [2] Nuenburgensis, Herewigus Misnensis, Hecil Havelbergensis, Harthrath Brandeburgensis [episcopi] [3], Otto comes, Ludovicus [4] et universi Orientalis Saxonie maiores et minores Reginhardo venerabili episcopo Halberstetensi, Erkamberto Corbeiensi abbati, Heinrico Paderbrunnensi, N. Mindensi [episcopis] [5], Friderico archiepiscopo Coloniensi, N. Aquensi [6], O[tberto] Leodiensi [episcopo] [7], G[odefrido] Lutaringorum duci, Ruotberto gloriosissimo Flandringensium comiti, Lamberto archidiacono, Buricholdo circumspectissimo preposito et Tanchrado [8] insigni philosopho et omnibus Christi fidelibus, episcopis, abbatibus, monachis, eremitis, reclusis, prepositis, canonicis, clericis, principibus, militibus, ministerialibus, clientibus omnibusque maioribus et minoribus, dilectionem, orationem et in id ipsum salutem. Multimodis paganorum oppressionibus et calamitatibus diutissime oppressi, ad vestram suspiramus misericordiam, quatenus ecclesie matris vestre nobiscum sublevetis ruinam. Insurrexerunt in nos et prevaluerunt crudelissimi gentiles, viri absque misericordia et de inhumanitatis sue gloriantes malitia ecclesias Christi idolatria prophanaverunt, altaria demoliti sunt, et quod humana mens refugit audire, ipsi non abhorrent in nos perpetrare. In nostram regionem sepissime efferantur nullique parcentes rapiunt, cedunt, fundunt et exquisitis tormentis affligunt, quosdam decollant et capita demoniis suis immolant; de quibusdam visceribus extractis manus abscissas et pedes alligant; ubi est, inquiunt, deus eorum? Quosdam in patibulo sublatos permittunt ad maiores cruciatus omni morte miserabiliorem vitam p[ro]trahere [9], cum vivi aspiciant se per abscissionem singulorum membrorum mortificari et ad ultimum ceso ventro miserabiliter eviscerari; quam plures vivos excoriant, et cute capitis abstracta, hoc modo larvati in christianorum fines erumpunt et se christianos mentientes predas impune abigunt. Phanatici autem illorum, quotiens commessationibus vacare libet, ferus in dictis capita, inquiunt, vult noster Pripegala; huiusmodi fieri oportet sacrificia. Pripegala, ut aiunt, Priapus est et Beelphegor impudicus. Tunc decollatis ante prophanationis sue aras christianis et horrendis vocibus ululantes, agamus, inquiunt, dies letitie! victus est Christus, vicit Pripegala victoriosissimus. Huiusmodi afflictiones sine intermissione vel toleramus vel formidamus, quoniam eos semper progredi et in omnibus ingemiscimus bene prosperari. Itaque, fratres charissimi, totius Saxonie, Francie, Lutaringie, Flandrie episcopi, clerici et monachi, de bonis sumite exemplum et Gallorum imitatores in hoc etiam estote, clamate hoc in ecclesiis, sanctificate ieiunium, vocate coetum, congregate populum, annunciate hoc et auditum

facite in omnibus terminis prelationis vestre! Sanctificate bellum, suscitate robustos! Surgite, principes, contra inimicos Christi, arripite clipeos, accingimini filii potentes et venite omnes viri bellatores! Infirmus dicat, quia fortis sum ego, quoniam dominus fortitudo plebis sue et protector salvationum Christi sui est. Erumpite et venite omnes amatores Christi et ecclesie et sicut Galli ad liberationem Ierusalem vos preparate! Hierusalem nostra, ab initio libera, gentilium crudelitate facta est ancilla. Huius muri propter peccata nostra corruerunt. Sed ruina hec sub manu vestra, quatenus lapides pretiosi omnes muri eius et turres Ierusalem gemmis edificentur, platee eius sternantur auro mundo, et pr[o][10] horrendo sonitu gentilium in conspectu Pripegale cantetur in ea canticum letitie et pro immolatione de christiani sanguinis effusione carnem et sanguinem[11] edant pauperes et saturentur, ut laudetis dominum, qui requiritis eum, vivantque in seculum seculi corda vestra, ut non deficiat de ore vestro alleluia, alleluia! Ad hoc bellum devotas offert manus cum populo suo rex Dacorum et alii principes per circuitum. Ipse etiam rex noster, huius belli auctor, cum omnibus, quos poterit adducere, promptissimus erit adiutor. Sabbato in hebdomada rogationum erit conventus noster Merseburch et ubicumque in Orientali Saxonia opportuna habemus loca. Sanctissimi patres monachi, eremite atque reclusi, optimam partem cum Maria elegistis; sed quia nunc tempus ita exigit, de contemplationis quiete cum Martha surgendum est vobis, quoniam fratribus vestris plurimum turbatis cum Martha admodum necessaria est Maria; vobis loquimur, imo in nobis Christus loquitur vobis: Surge, propera, amica, columba mea, et veni! Flores bone operationis apparuerunt in terra principum nostrorum, tempus putationis advenit idololatrie; vox turturis audita est, quoniam casta mater ecclesia ingemiscit de idololatrie spurcitiis. Nemo accendit lucernam et ponit sub modio, sed super candelabrum, ut, qui ingrediuntur, lumen videant; luceat lux vestra coram hominibus, ut videant opera vestra bona. Surge itaque, sponsa Christi, et veni! Sonet vox tua in auribus Christi fidelium, quatinus omnes ad Christi festinent bellum, Christi militibus veniant in adiutorium! Gentiles isti pessimi sunt; sed terra eorum optima[12] carne, melle, farina, ... avibus et, si excolatur, omnium de terre ubertate proventuum [referta][13], ita ut nulla ei possit comparari. Sic aiunt illi, quibus nota est. Quapropter, o Saxones, Franci, Lutharingi, Flandrigene famosissimi et domitores mundi, hic poteritis et animas vestras salvifacere et, si ita placet, optimam terram ad inhabitandum acquirere. Qui Gallos ab extremo occidente progressos in brachio virtutis sue contra inimicos suos in remotissimo triumphavit oriente, ipse tribuat vobis voluntatem et potentiam hos affines et inhumanissimos gentiles subiugare et omnibus bene prosperari!

Die Handschrift giebt: [1] Adelgorius — [2] Waleramnus — [3] fehlt — [5] fehlt — [6] fehlt die Bezeichnung der Würde (preposito?), ebenso [7] episcopo — ([8] für Tanchrado vermuthet Gersdorf Tanchmaro) — [9] pertrahere — [10] pre — [11] scheint Jhesu Cristi zu fehlen — [12] optima für opima? — [13] referta fehlt. — Ob [4] Ludovicus etwa für Lud[erus dux] geschrieben ist? Wenn es sonst unstatthaft wäre, dass der Herzog nach dem Grafen (Otto von Ballenstädt) genannt würde, so ist doch in diesem Schriftstück gegen allen Canzleigebrauch statt der Rangfolge der Personen eine geographische Folge beliebt. Dieser Verstoss gegen den durchgehenden diplomatischen Brauch (auch der Mangel zweier Namen, der Bezeichnungen der Würden, sowie eines Schlusses und Datums) verbietet, das Schreiben für eine Originalausfertigung zu halten. Wir können in demselben nur den aus eigenem Antriebe oder aus Anregung eines der gedachten Aussteller hervorgegangenen Entwurf eines wohl mit der Lage der Dinge vertrauten, aber mit dem Canzleigebrauche unbekannten ostsächsischen Geistlichen erkennen, der zu keinem zustimmenden Beschlusse und darum auch zu keiner canzleimässigen Ausfertigung gelangt sein wird. Gegen die Annahme einer späteren Fälschung spricht einmal die Zwecklosigkeit einer solchen, zum andern die Wahrnehmung, dass alle Namen, so weit die Personen bekannt sind, für eine bestimmte Zeit zutreffen. Adelgot gelangte 1107 auf den erzbischöflichen Stuhl zu Magdeburg, Bischof Walram von Naumburg starb 12. April 1111, Bischof Hezilo von Havelberg (in partibus) ist wohl nach dem 21. Septbr. 1108 nicht mehr mit Sicherheit nachzuweisen; in den Jahren 1107—1108 regierten aber die in dem Schriftstück genannten geistlichen und weltlichen Fürsten und Herren. Für Minden[5] wagte vielleicht der Verfasser nicht Gottschalk oder Widelo zu nennen. — Wir stellen dieses Schreiben unsern Nachträgen voran, da der darin erwähnte Zuzug der Dänen vermuthen lässt, dass es auch auf die Wenden an der Ostsee (vielleicht auf die Liutizen und Rujaner) abgesehen war. Statt des allgemeinen Kreuzzuges unternahm hernach, durch einen Einfall der Wenden veranlasst, 1110 Herzog Lothar einen angeblich erfolgreichen Feldzug gegen dieselben (vgl. Annal. Hild.).

1142. (Ende Mai oder Anfang Juni.) Magdeburg. 7144.

Konrad, Markgraf [von Meissen], übereignet dem Kloster U. L. Frauen zu Magdeburg die Dörfer „Pothmodelize" (jetzt Polbitzsch), „Drogenize" (j. Drognitz) und „Northedelice" (j. Döhlen) nebst zwei halben Gehölzen und dem halben Fährgelde für die Ueberfahrt über die Elbe.

— — — Huius rei testes sunt: Fridericus Magdeburgensis archiepiscopus, Wiggerus Brandenburgensis episcopus, Anselmus Havelbergensis episcopus, Udo Nienburgensis episcopus, Gerardus maioris ecclesie in Magdeburch prepositus, Arnoldus abbas sancti Johannis baptiste, Azeko sancti Sebastiani prepositus et summe ecclesie canonicus, Evermodus sancte Marie prepositus, Volcoldus vicedominus et sancti Nicolai prepositus cum omni clero Magdeburgensis civitatis, Martinus quoque prepositus sancti Stephani Halverstadensis ecclesie cum canonicis eiusdem ecclesie, qui sepulture domini Conradi archiepiscopi eo tempore intererant, Conradus prepositus Mersburgensis, Lambertus prepositus Hallensis, Heinricus prepositus de Gracia Dei; laici autem: prefatus marchio Conradus cum filiis suis Ottone et Heinrico, Adalbertus marchio cum filiis suis Ottone et Herimanno, Fridericus palatinus comes, Otto comes de Hildeslove, Burchardus comes urbanus, Burchardus de Valckenstein, Hogerus de Mannesvelt, Gero de Sochowice, Waltherus de Arnestide, Hadamarus prefectus, Richardus de Aleslove et alii quam plurimi. Anno dominice incarnationis M. C. XLII., epacta XXII., concurrente III., indictione V. Actum Magdeburg.

Nach v. Heinemann, Cod. Anhalt. I, 2, S. 214 (Nr. 290), aus „dem Copialbuche des Kl. U. L. Frauen zu Magdeburg im dortigen Provinzialarchive (No. XXXVI). Ohne Datirung und Zeugen steht die Urk. auch im Cod. Vienn. — Gedruckt: de Ludewig reliqq. manuscr. II, 363; Leuckfeld antiqq. Praem. 83; Hugo annal. Praem. II, 117; Schöttgen, Gesch. Conrads d. Grossen 290, sämmtlich ohne Datirung und Zeugen. Diese giebt aus dem Copialbuche U. L. Fr. Wiggert in v. Ledeburs Allgem. Archive XII, 280--81. — Wegen ind. V. vor dem Septemb. ausgestellt. Da Erzbischof Konrad am 2. Mai 1142 starb, so müsste man annehmen, dass die Urk. bald nachher abgefasst sei; allein bis gegen Ende Mai dauerte der Friedenscongress zu Frankfurt, wo Albrecht der Bär gegenwärtig war. (S. v. Heinemann, Albrecht d. B. 138.) Die feierliche Bestattung des Erzbischofs wird daher wohl erst etwas später stattgefunden haben."

1147. (April?) Magdeburg. 7145.

Friedrich, Erzbischof von Magdeburg, bestätigt dem Kloster Gottesgnaden bei Kalbe den Besitz des zum Burgward „Cuine" (j. Kühnau) gehörigen Dorfes „Curaw" (j. Chörau) und ordnet die Zehnten.

— — — Huic actioni testes aderant: Wigerus Brandeburgensis episcopus, Gerardus maioris ecclesie prepositus, Otto prepositus de Bibera, Walterus canonicus, Gisilbertus canonicus, Bruno, Bartoldus, Sigfridus, canonici, Evermodus prepositus sancte Marie, Heinricus prepositus de Gratia Dei, Otto[1] frater, eiusdem loci fundator; Adelbertus marchio et Otto, Adelbertus et Theodericus filii eius, Vulradus de Hondorp, Hademarus prefectus Magdeburgensis, Sigfridus filius eius, Richardus de Alsleve, Theodericus de Hackenstet et quam plures alii. — — Actum Magdeburg, anno domini[ce] incarnationis M. C. XLVII., epacta XVII., concurrente II., indictione X., Magdeburgensis archiepiscopi tertio[2] —.

Nach v. Heinemann, Cod. Anhalt. I, Nr. 335 (S. 251), „aus einer neueren Abschrift auf Papier in den Mann'schen Collectaneen (früher im Haupt-Archive zu Bernburg", jetzt im Gesammt-Archive zu Zerbst). — „Gedruckt: Bruns, Beiträge zur Bearbeitung alter Handschriften 228. — [1]Der Name Otto fehlt in der Abschrift; es ist Otto von Reveningen oder Crudorp gemeint. — Ueber die Ausstellungszeit s. v. Heinemann Albr. d. B. 377, Note 66. [2]Das Regierungsjahr des Erzbischofs ist falsch; es sollte quinto oder sexto heissen".

1147. (Mai.) 7146.

G[ünther, Canonicus (nachmals Propst) von Gottesgnaden bei Calbe] bittet E[vermod, Propst zu U. L. Frauen in Magdeburg], den Markgrafen Albrecht zu bewegen, dass er die Kirche, und namentlich die Klöster in seinen Schutz nehme.

E. patri dilecto G. presbiter fraterne caritatis et orationis obsequium. Considera statum temporis huius, et plenum periculi invenies. Johannes in apocalipsi satanam post mille annos solvendum esse prophetavit. A tempore Silvestri et Constantini octingenti et novem anni[1] preterierunt, ex quo pax sancte aecclesiae post triumphale prelium martirum celitus concessa est. — — Rogo, supplico, obsecro, ut ante colloquium, quod in brevi habituri sunt principes in nemore[2], Albertum marchionem convenias eique diligentissime suadeas, ut se prolocutorem Christi et defensorem monasteriorum fideli devotione exhibeat. — Rex non adest[3], prudentes vel non sunt vel non audiuntur —. — — Si memoriam nostre etatis recenseamus, Ekbertus marchio catholicos profugos contra Heinricum regem tutatus est; item Lodwicus comes et Wichbertus comes et Theodricus comes[4], singuli pro suis viribus, ecclesiam defensarunt. Hoc infausto tempore

episcopi, columne celi, contremiscunt — —. Sit ergo Albertus tuus tamquam cedrus Libani, quam dominus plantavit — —.

Nach einer Copie des 12. Jh. in Privatbesitz vollständig gedruckt bei v. Heinemann, Cod. Anhalt. I, 2, S. 252 (Nr. 336). Derselbe Gelehrte vermuthet S. 254, dass der Brief von Günther an Evermod geschrieben sei, und zwar im J. 1147 darum, weil seit Constantins Tode († 22. Mai 337) 809 Jahre[1] verflossen sein sollen (337 + 809 = 1146), und das Perf. preterierunt gebraucht sei, genauer, — da des Königs Abwesenheit ([3] rex non adest) auf Konrads Kreuzzug hindeute — nach dem Anfange des Juni 1147, und vor dem Kreuzzuge gegen die Wenden (Aug. 1147). — Heinemann schreibt [2] „in Nemore" und vergleicht dazu den „bannus Nemoris" in der Halberstädter Diöcese (Ztschr. des Vereins f. Niedersachsen 1862, S. 82 ff.), „welcher den grössten Theil des jetzigen Anhaltischen Unterharzes umfasste und in welchem die Burg Anhalt selbst gelegen war." — Winter dagegen meint, dass jene Zusammenkunft der Fürsten wegen Nr. 7147 am 1. Juni 1147 und „im Hagen bei Germersleben" an der Bode (Gross-Germersleben) stattfand. Zugleich sehen wir, dass der Propst Evermod wirklich Gelegenheit fand, noch vorher mit dem Markgrafen Albrecht zusammenzukommen, nämlich am 29. Mai zu Magdeburg". — ([4] Zu verstehen: Ekbert II. von Meissen, Ludwig von Thüringen, Wichbert von Groitzsch und Dietrich von Katlenburg.) — Vgl. Nr. 43—47, 7147 und 7148.

(1147. Mai 29.) 1148. Mai 28. Magdeburg. 7147.

Otto, Graf [von Ammensleben], schenkt dem Kloster Ammensleben sein Gut von 13½ Hufen und 5 Worthen zu Ammensleben und 1½ Hufen zu „Valethorp."

— — — Huius vero tradicionis pactum ut perpetuo maneat inconvulsum, consilio et voluntate domini Fritherici reverendi Magdeburgensis ecclesie archiepiscopi, in cuius diocesi predictum cenobium cum ipsa possessione situm est, in presentia totius cleri ac populi eius peragere studui bannoque ipsius ac sigillo communiri impetravi. Jnterfuerunt autem huic negocio testes et cooperatores: dominus Wicherus Brandenburgensis episcopus, Arnoldus Magdeburgensis, Jrminhardus Hildeslovensis abbates, Gerhardus maioris ecclesie prepositus, Thidericus canonicus, frater meus, cum Bia sorore nostra et filio eius Burchardo de Valckenstein, Evermod prepositus s[ancte] Marie, Volcoldus vicedominus, Adelbertus marchio et filii ipsius Otto et Hermannus, Heinricus de Wichmannsthorp, Hugoldus et Fridericus de Anifrideslove, preterea complures fideles et nobiles, presente tota Magdeburgensi ecclesia, in ascensione domini. His ita tam seculari quam ecclesiastico iure ordinabiliter perfectis, deinde, ut maior huic tradicioni inesset auctoritas, quarto abhinc die convenientibus ad generale colloquium in Germerslove omnibus fere Saxonie episcopis et principibus cum innumera procerum ac populi multitudine, cum favore ac testimonio omnium predictam donacionem cum heredibus meis a me renovatam episcoporum banno corroborari petii. Data 5. kalend. Junii, [anno] dominice incarnacionis 1148[1], indict. 10. Actum Magdeburg. Jn dei nomine feliciter. Amen.

Nach einer in Privatbesitz befindlichen Copie mitgetheilt von Pastor F. Winter. [1] Wenngleich die Indiction für das Jahr 1147 spricht, giebt doch auch eine handschriftliche Chronik von Ammensleben

das Jahr 1148; und nicht mit Unrecht erkennt Winter obige Urkunde wieder in der bei v. Heinemann, Cod. Anhalt. I, Nr. 344 (S. 260) mitgetheilten Inhaltsangabe einer Urk. Ottos v. Brandenburg(!) v. J. 1148. Gleichwohl ist Winter der Ansicht, dass, wenn die Beurkundung auch erst am 28. Mai 1148, die Schenkung doch schon am Himmelfahrtsfest 1147 (29. Mai) stattgefunden hat, nicht nur, weil man dergleichen Schenkungen vor einem Kreuzzuge oder Feldzuge zu machen pflegte, sondern auch, weil die Schenkung Dietrichs, des Bruders jenes Grafen Otto, welche nach Nr. 7148 sicher ins Jahr 1147 fällt, in Ottos Urkunde unerwähnt geblieben ist. (Auch könnte eine am Himmelfahrtstage, 29. Mai 1147, verhandelte Schenkung nicht schon vom 28. Mai 1147 datirt sein.) Dann ist also die hier erwähnte grosse Versammlung zu Germersleben („im Hagen" Nr. 7146) vom 1. (oder 2.) Juni 1147 die Berathung der sächsischen Fürsten, welche dem Kreuzzuge nach „Demen" (Demmin, Nr. 7148) voraufging. — Vgl. Nr. 43 — 47, 7146 u. 7148.

1157. Oct. 18. Magdeburg. 7148.

Wichmann, Erzbischof von Magdeburg, beurkundet und bestätigt eine Schenkung des Magdeburger Domherrn Dietrich aus „Rothenes-love" an das Kloster Ammensleben, welche auch sein Vorgänger [Erzbischof Friedrich] auf dem Kreuzzuge nach Demmin bei Havelberg [1147] bestätigt hatte.

In nomine sancte et individue trinitatis. Wigmannus dei destinacione sancte Magdeburgensis ecclesie archiepiscopus. Quia divina disposicione in sublimi pontificialis aree culmine constituti sumus, summopere nobis invigilandum est, ne ea, que in usus ecclesiarum nobis commissarum donacione quorumlibet fidelium collata sunt, in usus quorumlibet raptorum ulla temeritatis redigantur presumpcione. Quapropter notum esse volumus universis, tam presentis quam futuri temporis fidelibus, qualiter tempore beate memorie predecessoris mei Friderici archiepiscopi dominus Theodericus canonicus huius sancte Magdeburgensis ecclesie, cui deo auctore deservio, pro remedio anime sue de proprietate hereditatis sue, cum consensu fratris sui excellentissimi comitis Ottonis[1], decem mansos in Rothenes-love cum omnigenis proventibus quomodocunque inde provenientibus, scilicet utriusque sexus mancipiis et litonibus quam plurimis, areis fere 33, pratis, pascuis, quesitis et adhuc [ac]quirendis, in perpetuum legitima donacione contulit cenobio Ammeneslovensi, presente et suscipiente ipsam donacionem domino Bartholdo, venerabili et primo ipsius cenobii abbate. Quam donacionem banni sui auctoritate prefatus predecessor meus penes Havelberch, petente ipso Thiederico, presentibus marchione Adelberto cum filiis Ottone et Hermanno, Friderico palatino, fratre predicti Thiederici comite Ottone, cum collecti essent ibi in expedicione versus Demen[2], confirmavit. Postmodum vero prefatus Thiedericus Romam profecturus rogavit per nostram quoque auctoritatem iam sepe dictam confirmari donacionem. Cuius iuste peticioni devote annuentes, in die sepulture fratris sui Ottonis, kalendas Augusti, prememoratam donacionem nostri quoque banni auctoritate roboravimus, presente domino Arnoldo abbate de Monte, abbate Hildeslovensi Jrminhardo, item

marchione Adelberto cum prefatis filiis suis, Burchardo urbis prefecto, Burchardo de Valckenstein, Volrado de Dannenbergh. Tandem prefatus abbas, ne quid suo cenobio deesset munimenti, nostram supplex adiit clemenciam, hec omnia nostri scripti sigillique cautela roborari deprecans. Cuius approbantes diligenciam peticionique acquiescentes, hanc cartam inde conscriptam sigilli nostri impressione roboravimus et in facie tocius sancte Magdeburgensis ecclesie confirmavimus. Data 15. kalendas Nov., anno dominice incarnacionis 1157., indict. 5. Actum Magdeburg. Jn dei nomine feliciter. Amen.

Mitgetheilt von Pastor F. Winter zu Schönebek bei Magdeburg. ([1] Der Graf Otto von Ammensleben, s. Nr. 7147. — [2] lies Demin.) — Vgl. Nr. 43—47, 7146 u. 7147.

1160. Braunschweig. 7149.

Heinrich, Herzog von Baiern und Sachsen, beurkundet, dass mit seiner Genehmigung Graf Ludolf von Peine in Gemeinschaft mit Frau und Kindern dem Kloster Riddagshusen das Gut „Herwardessen" (Harvese, A. Riddagshausen) nebst der Kirche und den Hörigen abgetreten hat.

— — — eorum nomina, quibus sunt hec acta presentibus, subscribi iussimus: Evermodus episcopus, Ekgehardus prepositus, Reingerus decanus, Rocherus vicedominus, Othalricus, Tammo, Godefridus; de laicis: Liudolfus comes de Waltingerothe, Hoierus comes, Burchardus comes, Conradus de Rothe, Liuthardus de Meinersem, Jggelbertus de Dalehem, Liudolfus advocatus, Ekgebertus de Wlferbutele, Willhelmus de Folcmerrothe, Rotherus de Feltem, Winandus de Wesdele, Liudegerus de Merethorp. Acta in Bruneswic, anno dominice incarnationis milesimo centesimo LX., indictione VIII., regnante Fretherico imperatore. —

Nach J. Gf. von Bocholtz-Asseburg, Asseburger Urkundenbuch I (Hannover 1876), p. 10 aus dem Original, auch bei Prutz, Heinrich der Löwe S. 477.

(1175.) 7150.

Heinrich, Herzog von Baiern und Sachsen, beurkundet, dass vor ihm Guncelinus v. Lenggethe und dessen Frau und Söhne dem Kloster Riddagshausen 4 Hufen in Solschen verkauft haben.

H[einricus] dei gratia dvx Bawarie atque Saxonie omnibus catholice fidei cultoribus salutem. Quoniam diuini beneplaciti inuestigabilis ratio uoluit nos quamuis indignos sorte potestatis precellere, eo amplius conuenit, nos aliis curam et diligentiam ivre equitatis inpendere et non solum malis presentibus contraire,

uerum etiam futuris oculo discretionis precavere. Sed quia in plerisque, uerumtamen maxime in ecclesiasticis negotiis instituta maiorum negligi et labi conspicimus, ideo oportet auctoritate testimonio confirmari, ut non solum apud presentes, uerum etiam apud posteros inconuulsa perseuerent. Nouerint itaque contemporanei, nouerint etiam in posteritatem successuri, qualiter Guncelinus de Lenggethe et uxor eius Adelheidis cum tribus filiis Heinrico, Guncelino, Hardwigo, fratribus in Riddageshusen IV^or^ mansos in Soleske sitos pro XXXIV^or^ marcis uendiderint. Et quia emptio talis ante nos facta est, presentem paginam auctoritate sigilli nostri in testimonium consignauimus et eorum nomina, quibus sunt hec acta presentibus, subscribi iussimus: Lv^i^dolfus, Haiierus, Bvrchardus, Lv^i^degerus, Guncelinus de Zeurin, Arnoldus de Dorsted, Eilbertus canonicus de Hildenesheim, Johannes frater eius, Josarius, Lv^i^dolfus aduocatus, Bernnardus, Meinnardus, Geuehardus, Ernestus, omnes[1] de Lenggethe.

Nach dem Original ohne Datum im herzoglich Braunschweigischen Landes-Haupt-Archive zu Wolfenbüttel mitgetheit vom Geh. Archivrath Dr. Schmidt zu Wolfenbüttel. Das Siegel ist von dem eingehängten Pergamentbande abgefallen. — Gedruckt bei Prutz, Heinrich der Löwe, S. 483, wo aber am Schlusse irrthümlich [1]comes st. omnes de Lenggethe gedruckt ist.

1178. Juni 17. Zwiefalten (in Würtemberg). 7151.

Berno, Bischof von Schwerin, weihet einen Altar im Nonnenkloster Zwiefalten.

a) XV. kal. Jul.

Dedicatio altaris sancte Marie et sancti Johannis evangeliste.

Aus dem Calendarium Zwifaltense (Pergamentcodex aus dem 12. Jh. auf der Königl. Bibliothek zu Stuttgart, Nr. 123) mitgetheilt von weil. Prof. Jaffé. Auf dem unteren Rande desselben Blattes fand Jaffé von einer Hand des 12. Jahrh. Folgendes:

b) Anno dominice incarnationis millesimo CLXXVIII., XV. kal. Julii, consecratum est hoc altare a venerabili episcopo Bernone de Quirina (!), precipue in honore sancte Marie dei genitricis et sancti Johannis apostoli et euangelistae. He sunt reliquie, que continentur in altari: sancti Andreae apostoli et sancti Mathie apostoli, Ciriaci, Romuli, Pelagii, Thome episcopi et martyris, Pangratii, Alexandri, Sebestiani (!), Calisti pape et martyris, Laurentii, martyrum, O^v^dalrici episcopi, Abrunculi episcopi, Bonosii archiepiscopi et confessoris, Magni abbatis et confessoris, Othamari abbatis et confessoris, et sanctarum virginum Agathe, Emirite, Marie Magdalene; et in honorem sancte crucis.

Auf einem andern Blatte desselben Calendariums steht nach Jaffé's Mittheilung, ebenfalls von einer Hand des 12. Jahrh.:

c) Anno MCLXXX. (!) dedicatum est altare interius sanctimonialium XV. kal. Julii a venerabili Berone (!) episcopo in honore sanctissime dei genitricis Marie et sancti Johannis euangeliste.

Hier ist ohne Zweifel sowohl die Angabe des Jahres als auch der Name des Bischofs unrichtig. Berno war im Frühling 1178 zu Rom (s. Bd. I, Nr. 124), auf der Rückkehr aus Italien am 1. Juni 1178 zu Chur (Bd. V, Nr. 2654); von dort hat er also seinen Weg in die Heimath über Zwiefalten genommen. Dass er am 17. Juni 1180 in seiner Heimath gewesen sei, können wir freilich nicht nachweisen; es ist aber nicht anzunehmen, dass innerhalb zweier Jahre, an demselben Monatstage (17. Juni), zu Ehren derselben Heiligen, in demselben Kloster, von demselben durchreisenden Bischof zwei Altäre geweihet seien.

1181. (Jan. — Sept.) Mehringen. 7152.

Dietrich, Bischof von Halberstadt, schlichtet einen Streit zwischen den Klöstern Kaltenborn und Rode.

— — — — Huius rei testes sunt: dominus Wigmannus Magdeburgensis ecclesie [archi]episcopus [1], [Js]fridus [2] Raceburgensis episcopus, Rockerus maior prepositus in Magdeburg, Romarus et Ludolphus eiusdem ecclesie canonici; laici vero: Otto Brandenburgensis marchio et frater eius Bernhardus dux Saxonie, Theodoricus marchio et frater eius Dedo, Burchardus Magdeburgensis burggravius, Ottho de Valckenstein et alii plures nobiles Saxonie. Actum Meringen, anno dominice incarnationis M°C°LXXXI°, indictione XIIII., concurrente III., epacta III. —

Nach v. Heinemann, Cod. dipl. Anhalt. I, p. 445 aus dem vollständigen Abdruck bei Lenz, Dipl. Stifts- und Landeshistorie von Halberstadt 313. ([1] episcopus: L. — [2] Sifridus: L., H.)

1185. (Jan. — Sept.) 7153.

Wichmann, Erzbischof von Magdeburg, bestätigt zwei für seine Kirche vom Magdeburger Domherrn Heinrich gegründete Vicareien.

— — adhibitis idoneis testibus, quorum nomina sunt hec: Rockerus maior prepositus, Albertus archidiaconus, Gero vicedominus, Theodericus Nuenburgensis prepositus, custos maioris ecclesie, Sifridus, Conradus, Olricus, Conradus, Ludolfus prepositus sancti Wiberti in Nienburg, Romarus, Anno, Bertoldus, Herimannus, Heinricus, Conradus, Volcmarus, Bernardus. [1] Acta sunt hec anno dominice incarnationis M°C°LXXXV°, indictione III[a].

Nach dem vollständigen Abdruck aus dem Original im Königlichen Archive zu Magdeburg bei v. Heinemann, Cod. Anhalt. I, p. 471. — [1] Der Domherr Bernhard ist wohl der Graf von Ratzeburg, vgl. unsere Nr. 34 und Nr. 154 („Bernardus iunior comes de Raceburgh"). — Eine andere Stelle hat

der Domherr Bernhard in der Zeugenreihe der Urkunde vom J. 1185 (indict. IIII[a], Sept. 24 — Decbr. 31), in welcher der Erzbischof Wichmann dem magister scolarum des St. Nicolaistifts 3 Hufen zu Eichenbarleben und 1 Hufe Landes zu Olvenstedt bestätigt und überträgt (v. Heinemann p. 473):

— — adhibitis ydoneis testibus, quorum nomina sunt hec: Rochkerus Magdeburgensis maior prepositus, Albertus de Bisenrode, Gero vicedominus, Heinricus magister scolarum, Conradus frater maioris prepositi, Anno, Hermannus, Bernhardus, Odalricus sancte Marie prepositus, Liudolfus sancti Wiperti in Nyenburch prepositus, Fridericus Seburgensis prepositus — —.

1189. Juni 5. Heinde bei Hildesheim. 7154.

Adelheid und Fritherun, Töchter des weil. Grafen Konrad von Wassele, veräussern und verschenken Güter an das Kloster Marienberg vor Helmstedt zum Abtrag von Schulden und zur Stiftung von Memorien für ihr Haus.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Nos due sorores Adelheit et Frithervn, filie comitis Conradi de Wassele, vicedomini de Hildenesheim, notum esse cupimus tam futuri temporis quam presentis fidelibus, quod nos, interpellante dilecta matre nostra Adelheida, fundum cuiusdam silue penes Helmenstat iacentem et lerem vnum in Lirspenroht cum X iornalibus in eodem iure, quo nobis ex patre nostro iam predicto comite Conrado hereditario iure successerunt, in perpetuum ius sancte dei ecclesie et eius genitricis, que foras ciuitatem est Helmenstat et dicitur in sancte Marie Monte, ex parte vendidimus, ad soluenda bona nostra, que in vadimonio fuerunt, precipue in Hathebere, et ex parte contulimus pro remedio anime patris nostri Conradi comitis et aui nostri Bernhardi vicedomini, et vt nos cum dilecta matre nostra participium habeamus oracionum inibi deo famulancium hic et in perpetuum. Amen. Acta sunt hec anno ab incarnatione domini M. C. LXXXVIIII., non. Junii, secus Hildenesheim, in curte nostra, que dicitur Henethen, coram testibus: Bertoldo de Henethen, Waltero de Wassele, Benigo canonico maioris ecclesie in Hildenesheim, capellanis nostris, duobus comitibus Heinrico et Burchardo, filiis matertere nostre, Heinrico de Wiringen, Conrado de Rieten, Reinholdo clerico et fratre suo Ottone de Berneberge, Conrado et Hermanno de Hamersleue, Hermanno, Heinrico, Gerlago, Walmodo de Kogersdorp[1], ministerialibus.

Nach den Origines Guelf. III, 559 „ex autographo sigillato," mit dieser Bemerkung: „Appendet sigillum, in quo apparet vir paludatus, sed capite nudus, qui dextra frenum equi regit, manu sinistra falconem gestat. Circumscriptum:

✠ SIGILL . CWRADI . COMITIS . DE EVASSLE ."

([1]Hogersdorp?)

Anm. Vorstehende Urkunde tragen wir hier nach, weil der Reichsfreiherr J. Grote zu Schauen in seiner Abhandlung: „Die Grafen von Wassel, Vicedomini von Hildesheim" (Ztschr. des hist. Vereins f. Niedersachsen, Jahrg. 1853, S. 240 ff.) in der ersten der beiden Austellerinnen, Adelheid, die spätere

Gemahlin des Grafen Bernhard II. von Ratzeburg erkannt hat. Die beiden Vettern der Gräfinnen von Wassel, Heinrich und Burchard, hält er, da ihm aus jener Zeit ein anderes gräfliches Bruderpaar mit diesen Namen nicht bekannt ist, für die Söhne der Gräfin Beatrix von Oldenburg, gebornen Gräfin von Hallermund. Die Mutter der beiden Gräfinnen v. Wassel, Adelheid, ist demnach auch eine geborne Gräfin von Hallermund (Tochter Willbrands I.), und es ist zu beachten, dass Arnold V, 7 (Nr. 34, S. 30) die Gräfin Adelheid von Ratzeburg als eine „filia comitissae (nicht comitis!) de Alremund" bezeichnet. Die Abkunft der Gräfin Adelheid von Ratzeburg von Konrad, dem letzten Grafen v. Wassel, schliesst v. Grote vornehmlich daraus, dass die in der Urkunde von 1189 genannten Wasselschen Erbgüter Henethen (Heinde) und Hathebere (Hedeper) hernach (s. uns. Nr. 382, 383 und 562) im Besitze jener Gräfin von Ratzeburg erscheinen. Er betont ferner, dass „die Gräfin von Ratzeburg schon 1224 [s. Nr. 302] dem Kloster Hamersleben Güter verkaufte bei dem gleichnamigen Orte, von dem sich die in der Urkunde von 1189 aufgeführten Ministerialen der Gräfinnen von Wassel Konrad und Hermann von Hamersleben nennen." „1237", fährt er fort, „willigte sie (die Gräfin v. Ratzeburg) in den Verkauf von 3 Hufen daselbst durch den Grafen Ludolf von Hallermund an das Kloster Marienthal." „Ebenso erscheinen die Grafen von Hallermund als Lehnsherren von Baremberg, demselben Orte, nach welchem sich (1189) Ministerialen der Gräfinnen von Wassel nennen (Neues vaterl. Archiv, 1838, p. 215, u. Behrens, Neuhaldensleb. Kreis-Chronik II, 605)." Nach v. Grotes Combination war die Gräfin Adelheid von Hallermund in erster Ehe vermählt mit Konrad, dem (letzten) Grafen von Wassel, und hatte aus dieser Ehe die beiden Töchter Adelheid (Gräfin von Ratzeburg) und Fritherun; hernach ward sie die zweite Gemahlin des Grafen Günther von Kefernburg und schenkte diesem (dem in einer frühern Ehe schon drei Söhne: Heinrich, Graf von Schwarzburg, Günther, Graf von Kefernburg, und Albert, Erzbischof von Magdeburg 1205—33, geboren waren) noch zwei Söhne Willbrand, Erzbischof von Magdeburg 1235—53, und Ludolf, welchem letzteren sie als Erbtochter die durch den Tod ihrer (ohne Söhne verstorbenen) Brüder Burchard, Willbrand II. und Ludolf († 1191) erledigte Grafschaft Hallermund zu verschaffen wusste. Die Ahnen der Gräfin Adelheid von Ratzeburg sind demnach:

Bernhard, vicedominus von Hildesheim.	**N.,** Tochter Walos v. Vakenstide und Gisela, Gräfin v. Ammensleben.	**Willbrand I.,** Graf v. Hallermund.	**Beatrix.**
Konrad, vicedominus, Graf von Wassel.		**Adelheid,** Gräfin von Hallermund.	
	Adelheid, unvermählt 1189, hernach Gräfin v. Ratzeburg, dann Gräfin v. Dassel.	**Fritherun,** unvermählt 1189.	

Ueber Fritherun ist nichts Urkundliches weiter bekannt; das Necrologium von Hildesheim nennt jedoch unter dem 16. März: „Fritherundis comitissa", und das Lüneburger unter demselben Datum: „Fritherun sanctimon". [Eine Bestätigung findet die ganze Hypothese des Reichsfreiherrn J. Grote, wenn man in unserer Nr. 160, welche leider nur im Copiar erhalten ist, lesen darf: „domina Adelheidis comitissa de Raceburch pro remedio anime sororis sue Frederundis (st. Fredegundis) libere dedit —". Wigger.] — Vgl. auch Jahrb. XX, S. 228 ff.

1201. (April, Mai.[6]) Rom. 7155.

Papst Innocenz III. bevollmächtigt den Bischof Isfried von Ratzeburg, dem Ritter Radolf, nachdem derselbe von seiner Frau, die, ohne dass

er es wusste, eine Unfreie war, geschieden ist, zu gestatten, eine anderweitige Ehe einzugehen.

Innocentius III. Raceburgensi episcopo[1].

Ad nostram noveris audientiam pervenisse, quod dilectus filius noster G[uido] tituli sancte Marie trans Tiberim presbyter cardinalis, apostolice sedis legatus, dilectum filium nobilem virum R[adolfum][2] militem a muliere quadam propter conditionis separavit errorem. Jdeoque fraternitati tue per apostolica scripta mandamus, quatenus inquiras super his diligentius veritatem et, si tibi constiterit, quod miles ipse ignoranter contraxerit[3] cum ancilla, ita quod, postquam intellexit conditionem ipsius[4], nec facto nec verbo consenserit in eandem, propter quod per cardinalem eundem ab eius fuerit[4] consortio separatus, contrahendi cum alia liberam ipsi[5] concedas auctoritate apostolica facultatem. [Datum Laterani, pontificatus anno quarto[6].]

Nach Richter, Corp. iur. can. II, p. 667 (cap. 4 X. de conjug. serv. IV, 9). Inhaltsangabe bei Potthast, Reg. pontif. Rom. p. 124, Nr. 1356, nach Augustini Tarrac. Opp. IV, 561; „cf. argum. ap. Theiner, Vet. mon. Slav. merid. I, 56, Nr. 45". — [1] So Ms. Lips. Bibl. Nr. 983; auch Potthast; Rateburgen. ep., Innoc. Compil. III[a] — [2] „adulfum: addit Theiner": P. — [3] contraxerit: codd. Berolin. et Ludovicianus; contraxit: Richter — [4] eius: Innoc. Comp. III[a]; Ms. Lips. — [4] fuit: ibid. — [5] ipsi: fehlt Innoc. Comp. III[a] — [6] So Potthast; Böhmer (Corp. II, 658) setzt das Schreiben ins Jahr 1205, wonach es an den Bischof Philipp von Ratzeburg gerichtet sein würde.

1206. Mai 2. Rom. 7156.

Papst Innocenz III. beauftragt die Bischöfe (Dietrich) von Lübek, (Philipp) von Ratzeburg und (Brunward) von Schwerin, einem Priester wegen einer Versäumniss eine Busse aufzulegen.

Potthast, Reg. pontif. I, Nr. 2766, p. 237, führt aus Bréquigny, Dipl. II, 2, 888, und Innoc. Opp. ed. Migne II, 871 an: „Innocentius papa III. [Theoderico] Lyubicensi, [Philippo] Raceb[o]rgensi et [Brunwardo] Querinensi (l. Zuerinensi) episcopis mandat, ut H. sacerdoti, latori praesentium, quo inscio sedente infantulus aeger obierat, ad cautelam poenitentiam iniungant. Datum Romae apud sanctum Petrum, VI. non. Mai., [pontificatus] anno 9[o]". — „Accedens ad apostolicam".

1210. Juni 22. Piacenza. 7157.

Otto IV., römischer Kaiser, bestätigt dem Kloster St. Peters und Martians in Tortona die Abtei Patrania sowie andere Besitzungen.

— — — Huius rei testes sunt: E(r)berardus Salburgensis archiepiscopus, Petrus alme urbis prefectus, Ludovicus dux Bavarie, Bernardus dux Bar, Guillelmus Reponius, Henricus de Zu[e]r[in][1], Armannus comes de Azzeburg, Guillelmus Malespina, marchio Cono de Tanebr., Henricus de Vacce, imperii aule camerarii,

Grengocucus[2] dapifer noster et alii quam plures. — Acta sunt hec anno dominice incarnationis 1210. — — Datum in civitate Placentia, per manum Gualterii protonotarii, X. kal. Julii.

Nach Gf. v. Bocholtz-Asseburg, Asseburger U.-B. I, S. 53 aus Ughelli, Italia sacra IV, p. 632. Die Namen sind fehlerhaft überliefert; statt [1] Zurem ist Zuerin zu lesen (vgl. unsere Nr. 196), statt [2] Grengocucus: Gunzelinus (v. Wolfenbüttel).

1210. (Juni 24[7].) Borgo San Donino. 7158.

Otto IV., römischer Kaiser, bestätigt der Stadt Albenga ihre alten Besitzungen und Freiheiten und nimmt sie in seinen besonderen Schutz.

— — — Huius rei testes sunt: Eberardus Jalsbengen.[1] ecclesie archiepiscopus, Petrus alme[2] maiestatis, prefectus Aguensis, Henricus comes Decuricum[3], Armannus comes de Hauspurc, Guilielmus marchio Malaspina, Cono de Venzebo[4], Henrico de Davenbe[5] imperialis aule camerarius, et Gauzolinus dapifer noster et alii quam plures. — Acta sunt hec anno dominice incarnationis MCCX. — Datum apud Bulgum[6] sancti Dominici —, VIII. kalendas Junii[7].

Nach Gf. v. Bocholtz-Asseburg, Asseburger Urkunden-Buch I, S. 53 aus (F. B. von Münsterer) Mémoires touchant la supériorité sur les villes de Gênes et de S. Rémo (Ratisb. 1768) II, p. 20. Die Namen sind entsetzlich verderbt; Gf. v. B.-A. corrigirt nach andern Urkunden jener Zeit: [1] Salsbergensis — [2] alme urbis prefectus (vgl. Nr. 7157) — [3] Henricus comes de Zwirin (vgl. Nr. 196 u. 7157) — [4] Cono de Minzenberg — [5] Henricus de Ravensberg — [6] Burgum — [7] Junii ist in Julii zu verbessern, da der 25. Mai nicht ins Itinerar des Kaisers passt.

1212. Febr. 27. Rom im Lateran. 7159.

Papst Innocenz III. befiehlt dem Erzbischof zu Magdeburg und den Suffraganbischöfen der Magdeburger und der Bremer Kirche u. s. w., zur Unterstützung des zum Erzbischof von Bremen erwählten Bischofs Gerhard von Osnabrück, über den Bischof Waldemar, der sich mit Hülfe des Herzogs von Sachsen des Erzbisthums und der Stadt Bremen bemächtigt hat, an allen Sonn- und Festtagen den Bann zu verkündigen.

Nach Baluze, Epp. Innocentii III., T. II, 598 (lib. XV, ep. 3), abgedruckt im Hamb. Urk.-Buch I, S. 341, im Bremischen Urk.-Buch I, S. 125.

1216. Nov. 22. Rom. 7160.

Papst Honorius III. überträgt dem Bischof zu Schwerin und dem Bischof und dem Propst zu Ratzeburg die Entscheidung über die streitige Besetzung der Segeberger Präpositur.

Potthast, Reg. pont. II, p. 2061, führt aus Pressuti, Regesti 45, an: Honorius papa III. „Suerinensi et Racesburgensi episcopis et praeposito Racesburgensi iniungit, ut cognoscant et iudicent controversiam super institutione praepositurae ecclesiae Sagebergensis, quam Lubicensis episcopus diocesanus, cassato Johanne Albo, multipliciter excommunicato ac intruso, a manu laicali investito, divina officia in excommunicatione celebrante, I. canonico Novi Monasterii contulerat". Datum Romae apud s. Petrum, X. kal. Dec., pontificatus anno I°. — „Venerabilis".

1230. Mai 13. Hildesheim. 7161.

Konrad, Bischof von Hildesheim, verleiht den Brüdern Lippold und Dietrich von Escherde die Güter in Helperthsfelde, welche Halto von Biwende aufgelassen hat.

C. dei gratia Hyldensemensis episcopus omnibus hoc scriptum audituris vel inspecturis salutem in domino. Ad noticiam omnium volumus pervenire, quod bona quedam Helperthe sita et a domino Haltone de Biwende nobis resignata porreximus Lippoldo et Thiderico fratribus de Esscherte titulo feodi, si tamen porrigere poteramus, quod dicimus propter quandam matronam, sororem Lamberti de Helperthe, bona eadem utpote suum feodum repetentem. Promiserunt autem data fide in manus nostras et Sifridi de Borseim et Bertoldi de Holle, dapiferi nostri, Lippoldus de Esscherte et Tidericus frater suus et Hugo de Jnsula, Engelbertus de Dalem, Ludolphus camerarius noster, Conradus marscalus noster, Lippoldus iunior de Veteri Foro, quod antedicti L[ippoldus] et Th[idericus] fratres benevole ac sine petitione restauri cedant de eisdem bonis, si forte contingat prememoratam matronam dictante iusticia obtinere. Preterea promiserant iidem milites iuxta facultatem et vires suas omni modo nos iuvare, si forte propter predicta bona quispiam nos attemptaverit molestare. Testes huius sunt antedicti milites et alii quam plures. Actum in pomerio nostro Hyldenseim, anno domini M°CC° XXX°, III° idus Maii, pontificatus nostri anno nono.

Nach dem Original im Archive zu Hannover, mitgetheilt vom weil. Archivrath Dr. Grotefend zu Hannover. An einem Pergamentstreifen hängt das wohlerhaltene Siegel des Bischofs. — Gedr. Jahrb. XXXIII, S. 99: „Diese Urkunde über die Güter in Helpersfelde vor Sarstedt im Bisthum Hildesheim, welche später die Schenken v. Meyenberg von den Grafen von Schwerin zu Lehn trugen und noch 22. April 1442 den Herzogen von Meklenburg resignirt wurden, giebt noch mehr Licht über die Herkunft und die Verwandtschaft der Grafen von Schwerin (vgl. v. Hammerstein: Besitzungen der Grafen von Schwerin, in der Zeitschrift des Vereins f. Nieders. 1857, Reg. Nr. 127 und Anm., und S. 85, 110 und 174 ff.; Jahrb. XXV, S. 174 und 183)."

(1231.) Aug. 9. Ribe. 7162.

Uffo, Erzbischof von Lund, und seine Suffraganbischöfe danken dem Papste Gregor IX. für die Ermässigung des aus Dänemark begehrten Zehnten auf 1000 Mark Silbers, und melden ihm, dass diese Summe bereits nach Flandern abgesandt und in dem Kloster Ter Doest bei Brügge deponirt ist.

Sanctissimo in Cristo patri et domno Gregorio, dei gratia sancte Romane ecclesie summo pontifici, V. miseratione divina Londensis archiepiscopus, Swethie primas, cum suis suffraganeis tam devotum quam debitum in omnibus famulatum. Per litteras, quas magistro Symoni, scriptori vestro, noviter destinastis, intelleximus specialem nobis a clementia vestra gratiam esse factam, super eo videlicet, quod benignitate paterna compatientes nobis, qui artamur grandi inopia tum propter redemptionem serenissimi regis et quorundam ex coepiscopis nostris ac fere omnium nobilium terre, quos proditor ille tirannus peccatis nostris exigentibus detinebat captivos[1], tum etiam, quia pestilentiali morbo regni nostri pecoribus proximo anno preterito interemptis, in instanti anno plaga gravior nos afflixit, fames siquidem valida, que maximam populi multitudinem vita privavit, preter eos, quos temporis inequalis dispositio interfecit, eidem magistro mandastis, quod summam mille marcarum argenti pro satisfactione decime reciperet, a nobis et subditis nostris in subsidium apostolice sedis oblatas. Grato igitur et iocondo animo recipientes gratiam ipsam, sanctitati vestre grates referimus humiles et devotas, significantes, quod summam ipsam non sine magno rerum dispendio fecimus congregari; nam, cum argentum et aurum nostrum hostes nostri possideant in detrimentum animarum suarum, compulsi sumus liquefacere cupream monetam nostram et eligere inde argenti modicam portionem. Propter quod et alios nostre terre defectus quidam nostrum et subditorum nostrorum non solum decimam, sed ultra in ipsa summa solverunt, volentes aliorum supplere defectum, quos a solutione decimarum evidens inopia excludebat. Verum, quia ecclesie Romane, matris nostre, semper cupimus gratis obsequiis complacere, ipso magistro infirmitate gravi corporis prepedito et familia sua mortis dispendio spoliato, nos summam predictam, coram eodem magistro ponderatam et electam, ad portum Ripensem venire fecimus, in Flandriam transmittendam et in monasterio Cisterciensis ordinis, quod Does vocatur, iuxta Brugas deponendam ac eidem magistro, cum venerit, assignandam. Datum Ripis, quinto idus Augusti.

Nach „La Flandre, revue des monuments d'histoire et d'antiquités, publieé par L. Gilliodts van Severen, W. H. James Weale, Em. van den Bussche u. Edw. Gailliard, année 1867 — 68" (Bruges, 1867, 8⁰), p. 107, aus einem in den „Archives du Séminaire à Bruges" unter den „Chartes de l'abbaye de Ter Doest" aufbewahrten Transsumpt, welches „N[icolaus] sancti Andree, G[oswinus] de Ekout dicti abbates, W[illelmus] prepositus, R[obertus] decanus totumque capitulum sancti Donatiani in Brugis", „anno domini M⁰CC⁰XXX⁰ primo, XII⁰ kalendas Januarii", ausgestellt haben und der päpstliche

Scriptor Simon beim damaligen Empfange des Geldes mitbesiegelt hat. Ein Siegel fehlt bereits, die andern 4 sind zerbrochen. — [1] Der „proditor ille tirannus" ist ohne Zweifel der Graf Heinrich von Schwerin, der auch in dem Planctus de captivitate regum Danorum als „novus Judas", „alter Cain" etc. bezeichnet wird. Den Vertrag über die Freilassung der bei Bornhöved in Gefangenschaft gerathenen Dänen, welchen nach Heinrichs Tode sein Sohn, Graf Gunzel von Schwerin, zu Anfang des Jahres 1230 zu Schleswig abschloss, s. Bd. I, Nr. 374. — Vgl. Usinger, deutsch-dänische Geschichte 1189 bis 1227, S. 376 ff., 428 ff. — Die letzte dänische Zahlung sollte nach diesem Vertrage am 25. Juli 1230 erfolgen. Dass dem päpstlichen Scriptor Simon, den der Papst Gregor IX. übrigens schon am 12. Januar 1229 (pridie idus Januarii, pontificatus nostri anno II°) nach Dänemark (ad „collectionem decimarum, receptionem census denarii beati Petri et cuiuscunque alterius pecunie, que ad nos [sc. papam] quocunque modo vel ad Terre Sancte subsidium noscitur pertinere"), entsandt hatte, bereits am 9. August 1230, wie in La Flandre p. 107 angenommen wird, jene 1000 Mark Silbers gezahlt waren, also wenig Wochen nach dem letzten Termin für die dem Grafen von Schwerin zu leistende Zahlung, ist durchaus unwahrscheinlich. Unsers Erachtens ist obiger Brief des Erzbischofs von Lund und der dänischen Bischöfe an den Papst erst am 9. August 1231 ausgestellt, Simon, der damals noch durch Krankheit in Dänemark festgehalten ward, ist hernach im Spätherbst desselben Jahres nach Flandern gereist und hat dort am 21. Decbr. 1231 im Kloster Ter Doest jene Summe, die vorausgeschickt war, in Empfang genommen.

1232. Mai 18. Berelries? 7163.

Konrad, Bischof von Hildesheim, verleiht dem Kloster Dorstadt den von Alard von Borchtorp (Burgdorf) aufgelassenen Zehnten in Werle (j. Burgdorf).

— — Testes huius rei sunt: Fridericus de Szuirin maior prepositus, Hugo sancte crucis prepositus, Cunradus de Alta Fago, canonici, Thitmarus abbas sancti Mychaelis; Hermannus de Waldenberch, Ludolfus de Halremunt comites, Bernardus de Dorstaht, Ecbertus de Asseborch, Jordanis dapifer, Sifridus de Rutenberge, Ludolfus camerarius, Cunradus marscalcus, Tidericus et Hugo fratres de Holthusen, Johannes de Adenstede, Burchardus et Bodo fratres de Soldere, Thegenhardus de Elvede, Johannes et Berwardus fratres de Kemme, Tidericus de Prome, Wilhelmus de Rosendale, Johannes de Sutherem, Conradus et Wilbrandus fratres de Emberke et alii quam plures. — Actum in loco, qui vulgo Ris dicitur, anno domini millesimo CC° XXXII°, XV° kalendas Junii, pontificatus nostri anno undecimo.

Nach dem vollständigen Abdruck im Asseburger U.-B. I, S. 112 aus dem besiegelten Original im Archive zu Heiningen. — Gedr. auch in den Braunschw. Anz. 1751, S. 31.

1236. März 20. Viterbo. 7164.

Papst Gregor IX. trägt seinem Legaten (Wilhelm), vormaligem Bischof von Modena, auf, die Klagen des Bischofs von Camin gegen den Erzbischof von Gnesen, den Bischof von Schwerin und andere

Nachbarn wegen Beeinträchtigung der Grenzen seines Sprengels zu untersuchen.

Gregorius episcopus etc. venerabili fratri ... episcopo quondam Mutinensi, penitentiario nostro, apostolice sedis legato, salutem etc. Sua nobis venerabilis frater noster ... episcopus Caminensis petitione monstravit, quod, licet episcopatus suus, apostolice sedi, sicut dicitur, immediate subiectus, ab aliis convicinis episcopatibus olim fuerit certa limitatione distinctus, prout in apostolicis privilegiis ecclesie Caminensi concessis dicitur contineri, nuper tamen venerabilis frater noster . . . archiepiscopus Gneznensis et . . . Zv[e]rinensis episcopus et quidam alii vicini episcopi quasdam partes et terminos sue diocesis per violenciam occuparunt et detinent in enorme sue ecclesie dispendium occupatos. Quia vero nobis non constitit de premissis, mandamus, quatinus de prefatis terminis auctoritate nostra inquiras diligentius veritatem et, que inveneris, nobis tuis studeas litteris fideliter intimare, ut super hoc procedamus, iuxta quod secundum deum viderimus procedendum. Datum Viterbii, XIII. kal. Aprilis, pontificatus nostri anno nono.

Nach Klempin, Pomm. Urk.-Buch I, S. 250, aus Theiner, Vet. monum. Polon. I, S. 27. — Vgl. Bd. I, Nr. 446, 458, 492, 532, 590 u. s. w.

1237. Magdeburg. 7165.

Albrecht (I), Herzog von Sachsen, überweist dem Frauenkloster Plötzke 5 ihm von seinem Truchsessen Dietrich sowie von Johann und Heinrich von Richow aufgelassene Hufen Landes zu Sibbesdorf.

— — — — Huius rei testes sunt: nobiles et fideles nostri Gunzelinus comes de Zverin, Thidericus et Olricus de Witin; ministeriales nostri Henricus de Gatersleve, Thidericus de Ztene, Bodo de Snetlingen — — —. Actum Magdeburg, anno domini M° CC° XXXVII° —.

Nach dem vollständigen Abdruck bei v. Heinemann, Cod. dipl. Anhalt. II, p. 109. (Das Original ist im Haupt-Staats-Archive zu Dresden.)

1242. 7166.

Otto, Markgraf von Brandenburg, und seine Helfer verbrennen im Kriegszuge Stadt und Kloster Nienburg an der Saale.

Gevehardus abbas 18., qui presedit 30 annos. Anno 1242. civitas et monasterium Nienburgense exustum est a marchione Brandeburgensi Ottone et suis fautoribus, comitibus videlicet Olrico de Regenstein, Hermanno de Wolden-

burgk, Henrico de Bastleven, Gevehardo de Ulvelingk, Guhzelino de Zuerin, Waltero de Barby, Burchardo de Querforda, Henrico de Schladem, Ludolpho de Hatmerschleben. Anno 1263. obiit Gevehardus abbas.

Aus „Series abbatum Nienburgensium", mitgetheilt von Winter in den „Geschichtsblättern für Stadt und Land Magdeburg" II, 1867, Heft 2, S. 117. — Ueber den Krieg von 1242 vgl. Chron. Magd. bei Meibom 2, 330, Abel, Ungedr. alte Chroniken 1, 163 ff.

(1243 — 1245[1].) 7167.

Die Cistercienseräbte von Morimund, Bergen, Heisterbach, Marienstadt, Hardenhausen, Lad, Lekno, Dargun, Zinna, Obra und Paradies verwenden sich bei dem Papste Innocenz IV. für den Bischof [Christian] von Preussen und bitten um Bestätigung seiner von ihnen transsumirten Privilegien.

Erwähnt nach dem Original zu Königsberg, an welchem von 13 Siegeln noch 6 hangen, bei Winter, Cistercienser III, 358. [1] Die Urkunde (ohne Datum und Ort der Ausstellung) fällt zwischen den Antritt des Papstes Innocenz IV. (24. Juni 1243) und den Tod des Bischofs Christian († 1245, zw. 6. Febr. und 8 Nov.). — Nach einer Mittheilung Strehlke's befindet sich auch im bischöflich Culmischen Archive zu Pelplin eine Urkunde (o. J.), in welcher mehrere Cistercienseräbte, u. a. die von Morimund und von Dargun, sich beim Papste Innocenz IV. für den vom Deutschen Orden vergewaltigten Bischof Christian von Preussen verwenden.

1243. Sept. 23. Anagni. 7168.

Papst Innocenz IV. ermahnt den Prior und die Brüder des Predigerordens zu Hamburg, die Gläubigen in den Diöcesen Bremen, Ratzeburg und Verden, und ebenso den Prior und die Brüder des Predigerordens zu Lübek, die Gläubigen in den Diöcesen und Städten Lübek, Ratzeburg und Schwerin und in der Diöcese Verden zur Unterstützung der mit den Heiden in Livland und Preussen streitenden Brüder vom deutschen Marienhospital zu Jerusalem durch Predigten anzufeuern, gestattet ihnen auch, den Besuchern der Predigt und denen, die dort ein Jahr lang unter dem Kreuze kämpfen, einen Ablass auf 20 Tage zu verkündigen.

Angeführt bei Potthast, Reg. pont. II, p. 949 nach Ripoll, Bullarium ordinis FF. Praedicatorum ... I, 123, n°. 17; Theiner, Mon. Polon. I, 38, n°. 77.

1244[1], Juni 14 (13?)[2]. Medingen. 7169.

Gebhard und Werner, Ritter in Lauenburg, übertragen dem Kloster Medingen eine Geldrente aus Medingen, eine Roggenhebung aus der Mühle zu Karrentin [A. Boizenburg] und den Zehnten in einem Wendendorfe.

Gevehardus et Wernerus, milites in Louenborch, omnibus prese ns scriptum inspecturis salutem. Notum facimus omnibus, tam presentibus quam futuris, quod nos dei instinctu tam in remissionem nostrorum predecessorum peccaminum quam nostrorum peccatorum ecclesie s[ancte] Marie in Medinghe ad utilitatem conventus eiusdem loci contulimus viginti octo marcas argenti de ipso loco, in quo morantur, et chorum siliginis in molendino Carpentin, decimam in slavicali villa, cum omni iure perpetuo ac libere possidendam. Sed ne aliqua in posterum calumpnia possit suboriri, sigilli nostri appensione et testium scriptione presentem paginam fecimus roborari, quorum nomina sunt hec: Thomas abbas in Luneborch et abbas Heynricus in Ulsen, prepositus Helmericus in Ebbekestorpe, Geuehardus de Louenborch, Otto Magnus, Ludolfus, Hermannus, Johannes de Bluchere, Fredericus de Bevenhusen, Rudericus, Johannes de Aken, Thedericus Scacman, Ulricus de Remstorp et alii quam plures. Datum Medinge, anno domini M. CC. LIV.,[1] id. Junii, in vigilia s. Viti.[2]

Nach v. Hodenberg, Urk. des Klosters St. Michaelis zu Lüneburg, S. 45, aus der Abschrift in den Gebhardischen Manuscripten in der Kgl. Bibl. zu Hannover II, 45. — [1] Bei v. Hodenberg wird die Urkunde zum J. 1244 gegeben, und diese Jahreszahl steht auch in der Ueberschrift, am Schlusse des Textes aber, vermuthlich durch einen Druckfehler, LIV statt XLIV. — [2] „id. Junii“ ist der 13., die „vigilia s. Viti“ aber der 14. Juni. — Gedruckt im Auszuge bei Wigger, Blücher I., Urk. Nr. 12. — Wegen der Mühle zu Karrentin vgl. Bd. II, Nr. 962.

1247. Sept. 2. Lyon. 7170.

Papst Innocenz IV. begehrt von den Bischöfen von Schwerin und von Ratzeburg ein Gutachten darüber, ob es zweckmässig sei, das Bisthum Lübek oder das Bisthum Camin zu einem Erzbisthum zu erheben.

Potthast, Reg. pontif. II, p. 1068, führt aus Hartzheim, Concil. Germ. III, 578 an:

„Innocentius papa IV. [S]verinensis et Raceburgensis ecclesiarum episcopis mandat, ut, cum ipse [Alberto] archiepiscopo Livoniae, Estoniae et Prusciae Lubecensem ecclesiam commiserit, inquirant, an expediat, eandem vel Caminensem ecclesiam in metropoliticam erigere. Datum Lugduni, VI. non Sept., pontificatus anno V°.“ — „Cum venerabili fratri.“

1248. Mai 15. Warin. 7171.

Wilhelm, Bischof von Schwerin, bestätigt dem [Priester] Johann die demselben von den Schweriner Domscholastern Rudolf und Nicolaus verliehenen Schulen zu Parchim.

W. dei gratia Zuerinensis ecclesie electus et confirmatus omnibus presens scriptum visuris salutem in domino. Notum esse uolumus omnibus, ad quos presens pagina peruenerit, quod nos gratiam, quam dominus Rodolfus prepositus, quondam scholasticus Zuerinensis, circa personam Johannis, exhibitoris presentium, fecit, eandem quoque gratiam magister Nicolaus, nunc existens scholasticus, exhibuit, porrigendo videlicet eidem scholas in ciuitate Parchem, auctoritate nostra duximus confirmandam. Ne igitur super eiusmodi porrectionis beneficio possit in posterum dubitationis scrupulus prouenire, presentem ei paginam scribi fecimus, sigilli nostri robore communitam. Datum Warin, anno domini M° CC° XLVIII°, idus Maii, per manum Theodorici capellani nostri.

Nach einer Abschrift aus dem Anfang des 17. Jh. bei den Parchimschen Kichenacten im Haupt-Archive zu Schwerin. — Vgl. Bd. I, Nr. 633, auch unten 1278, Juni 19 und 1295, Febr. 13.

1248. Mai 20. Lyon. 7172.

Papst Innocenz IV. gestattet der Fürstin [Christina] von Rostock, Schwester des Königs [Alexander] von Schottland, alljährlich 2- bis 3mal das Kloster Doberan zu Andachtsübungen zu betreten.

Innocentius episcopus etc. dilecte filie nobili mulieri . . ., sorori carissimi in Christo filii nostri . . illustris regis Scotie, salutem etc. Pium arbitramur et congruum, ut in hiis prompti simus ad gratiam, que profectum respiciunt animarum, presertim circa personas nobiles, que pura fide conspicue deo et ecclesie sunt devote. Hinc est, quod nos, tue nobilitatis precibus annuentes, ut cum sex matronis honestis monasterium de Doberan, Cisterciensis ordinis, Zverinensis diocesis, cuius nobilis vir B. de Rozstoc [1], maritus tuus, fundator existit, bis vel ter in anno causa devotionis intrare valeas, eiusdem ordinis statuto contrario non obstante, tibi auctoritate presentium conferimus facultatem. Datum Lugduni, XIII. kal. Junii, pontificatus nostri anno quinto.

Nach Aug. Theiner, Vet. monum. Hibernorum et Scotorum historiam illustrantia ex Vaticani, Neapolis ac Florentiae tabulariis — (Romae 1864, fol.), p. 50, „Reg. An. V, ep. 854." — ([1] Heinrich Burwin II. Vgl. Bd. I, Nr. 319 und 396, auch Wigger in Jahrb. XLI, S. 151.)

1248. Mai 30. Lyon. 7173.

Papst Innocenz IV. gestattet dem erwählten Bischof Wilhelm von Schwerin, den Franciscaner-Mönch Eilhard als Beichtvater zu haben.

Potthast, Reg. pontif. II, p. 1090, Nr. 12949, giebt nach Sbaraleae Bullar. Francisc. (Romae 1759 seqq.) p. 518, Nr. 281 folgenden Auszug:

„Innocentius papa IV. [Wilhelmo] electo Zuerinensi fratrem Eylardum ordinis Minorum in confessorem concedit. Datum Lugduni, III. kal. Jun., pontificatus anno V°. Prudenter attendens et.“

— Vgl. unsere Nr. 606.

1251. Oct. 17. Werben. 7174.

Manegold, Viceprior des Johanniterordens in Niederdeutschland, beurkundet die von Albert von Redekestorp und Hampo von Plawe dem Johanniterhause in Werben zu einer Messe geschenkten Geld- und Kornrenten.

— — — Datum Werbin in domo sancti Johannis, anno d[omini] M° CC° LI°, XVI° kal. Nouembris. Testes sunt: frater Bernardus commendator in Steinvorde et frater Cesarius commendator in Werbin et frater Heinricus plebanus in Werbin et frater Heinricus commendator in Mirowe et alii fratres quam plures.

Nach Riedel, Cod. dipl. Brand. VI, S. 15. (Ledebur, Archiv II, S. 80.)

1256. März 11. Rom. 7175.

Papst Alexander IV. befiehlt dem Prior und den Brüdern des Predigerordens zu Hamburg, in den Diöcesen Bremen, Ratzeburg und Verden, und dem Prior und den Brüdern des Predigerordens zu Lübek, in den Städten und Diöcesen Lübek, Ratzeburg und Schwerin für die Befreiung der Christen aus den Händen der Heiden in Livland und Preussen zu wirken, die, welche mit dem Kreuze dazu bezeichnet sind, aber wegen Armuth und Schwäche nicht persönlich dahin ziehen können, des Gelübdes zu entbinden, und fügt Ablass und Gnaden für solche hinzu, welche jenen Ländern zu Hülfe ziehen.

Potthast, Reg. pontif. Nr. 16289. — Gleichlautende päpstliche Schreiben gingen durch ganz Deutschland.

1258. Juli 10. Dirschau. 7176.

Sambor (II), Herzog von Pommern, verleiht dem Kloster Samburia (Neu-Doberan) die Mühle Spangow, einen Wadenzug in der Weichsel bei Miscina, die Fischerei im See Windencz, das Dorf Golube und 12 Hufen im Lande Mewe, und ausserdem die beiden Dörfer Godeschow und Malelin, welche der Ritter Johann von Wittenburg für das Kloster aufgelassen hat.

Assingnacio molendini Spangow cum tractu in Wisla et de lacu Wydencz.

Jn nomine sancte et individue trinitatis. Nos dei gracia Samborius dux Pomeranorum et princeps omnibus hanc paginam intuentibus in vero salutari salutem. Cum secundum prophetam benefacere iustis, maxime tamen secundum apostolum religiosis et domesticis fidei, et secundum Danielem prophetam peccata elemosinis redimere [debemus]: hinc est, quod tam presentibus quam futuris presenti declaramus scripto, quod dei providentia propriaque voluntate ac benigna uxoris nostre Mechthildis liberorumque consensu pro redempcione animarum nostrarum fratribus ordinis Cisterciensis a nobis evocatis de loco Doberanensi, in terram hereditatis nostre, que nunc Samboria appellatur, collatis, ad laudem et ad gloriam dei omnipotentis ac beatissime virginis Marie in presencia domini Wernheri tunc abbatis Doberanensis contulimus molendinum, quod Spangovia vocatur, cum piscina, piscatura superius et inferius usque ad terminos Dobekowe et Damorozise et omnibus proventibus ad ipsum pertinentibus in supra memorato loco die noctuque deo famulantibus cum omni libertate et omni iurisdiccione, ita tamen: nobis hoc reservato, quod ad tempora vite nostre et uxoris nostre in prefato molendino absque aliquo penso, quod vulgariter mecza vocatur, libere molere debeamus. Preterea, quia tenemur modis omnibus circumspeccionis oculo prefatam ecclesiam promovere, quibus possumus, contulimus ad fratrum refeccionem inibi deo serviencium unum sagene tractum in flumine Wysla in loco, qui Miscina vocatur. Jnsuper eciam piscaturam in stangno Windencz in ea parte, que Golon vocatur, inter Leleconissa et Zebroda in longitudine, donavimus fratribus in loco degentibus pretaxato. Similiter villam Golube cum omnibus terminis et iurisdicione sua prefate ecclesie absque omni contradiccione contulimus. Jgitur in terra Mewa duodecim mansos, octo videlicet in montanis, quatuor in pratis sitos inter Sprudow Zosink, eidem ecclesie cum omni libertate contradidimus. Ceterum autem duas villas, quas Johannes miles devotus et noster fidelis de Wittenborch, que videlicet Godeschowe et Malelyn appellantur, ad hoc nobis resignavit, ut sicut et ceteras nostras dotes cum omni plenitudine et iudiciaria potestate, simul cum decima nos contingente similiter prefate nostre ecclesie conferimus et presenti privilegio confirmamus. Ne autem aliquis hanc nostram donacionem ausu temerario infringere

conetur, conscribi fecimus presentem paginam et sigilli nostri recipere firmamentum. Huius autem facti nostri testes sunt et affuerunt videlicet dominus Heinricus de Mida, dominus Sigebota, dominus Bonifacius, Abraham tunc temporis curie nostre cappellanus, Johannes plebanus in Dirssow; milites vero: Johannes de Wittenburch et Herbordus filius, Hermannus cognomento Dyabolus, Domeslaus et alii quam plures, tam monachi quam seculares. Datum in Dirssow, anno dominice incarnacionis millesimo CC°LVIII°, indiccione prima, sexto idus Julii.

Aus dem pergamentnen Copiarium des Klosters Pelplin in der bischöflich Culmischen Seminar-Bibliothek zu Pelplin, fol. 22, mitgetheilt von dem weil. Archivrath Strehlke zu Berlin.

Erwähnt ist diese Urkunde schon von uns in Bd. II, zu Nr. 863, wo jedoch unrichtig gesagt ist, dass sie vom Abte Konrad von Doberan geschrieben sei; wenigstens enthält die Urkunde nichts davon, vielmehr nennt sie als den damaligen Abt zu Doberan: Werner. Dies macht aber diese Urkunde eben höchst verdächtig. Denn nicht nur, dass in den beiden gleichzeitig mit jener am 10. Juli 1258, zu Dirschau, in Bezug auf Samburia ausgestellten Urkunden Nr. 828 und 829 Konrad als Abt von Doberan und als zu Dirschau anwesend genannt wird, auch noch am 7. Juni 1259 erschien Abt Konrad von Doberan zu Esrom (Nr. 841), desgleichen wird er noch (ohne die Bezeichnung eines Verstorbenen) am 26. Mai 1260 erwähnt (Nr. 869); dagegen finden wir seinen Nachfolger Werner urkundlich sonst nicht vor dem 17. Dec. 1262 (Nr. 970), und nach Kirchberg erlangte Werner die Abtswürde erst 1262. — Denkbar wäre es freilich, dass der Name Conradi erst von dem Schreiber, der die Urkunde ins Copiar eintrug, in Wernheri verändert wäre; aber wahrscheinlich ist es nicht, da der Abt Konrad als einer der Stifter des Klosters Samburia dort wohl bekannt und durch unsere Nr. 828 und 829 bezeugt war.

1260. Jan. 16. Ratzeburg. 7177.

Gunzel, Graf von Schwerin, vergleicht sich mit dem Herzoge von Sachsen-Lauenburg über die Zollfreiheit der Sachsen-Lauenburgischen Unterthanen in der Stadt Boizenburg.

Nouerint vniuersi, tam posteri quam presentes tenorem presencium audituri, quod nos Gunzelimus dei gratia comes Zuerinensis de consensu et uoluntate heredum nostrorum super discordia ungeldi in Boyceneborch inter dominum nostrum illustrem principem ducem Saxonie, ex una parte, et nos ex altera iam dudem uentilata, composicionem amicabilem ordinauimus in hunc modum: uidelicet quod homines ciuitatum suarum ab exactione ungeldi in Boyceneborch liberi sint penitus et immunes, sub hac tamen condicione, quod singuli litteras sue ciuitatis cum sigillo communitatis sigillatas, protestantes, quod non extraneorum merces ducant liberas, set tantummodo suas proprias, in Boyceneborch representent; de aliis enim mercibus, que hominum domini nostri ducis non sunt, ungeldi exactio persoluatur; item ab hiis de Louenborch et de Erteneborch de hiis, que ad suos usus et expensas in annona comparauerint, ungeldum nullatenus requiretur, set illis de Gamme ad expensas proprias solummodo annone empcio indulgetur. Si autem prohiberemus euectionem annone in terra nostra, annona hominum sepe-

dicti ducis empta in nostris terminis non educeretur similiter sicut nec nostra, donec uellemus generaliter indulgere, quia, licet tunc pro euectione annone a nostris aliquid extorqueremus, nichilominus homines ducis libere sua ducent. Ob quam libertatem supradictam prefatus dominus noster dux nobis ac nostris heredibus nonaginta marcas denariorum iure feodali contulit annuatim, huius summe medietatem in ungeldis Louenborch, reliquam uero in Hiddesackere percipiendam, in festo Johannis baptiste receptionis termino constituto. Huius rei testes sunt: iunior burgrauius de Magd., comes Bernardus de Danneberge, dominus Olricus de Wittin, Heinricus Wolfgrufe, Cristianctus Obulus, Johannes de Balge, Jerricus de Berscampe, milites, et alii quam plures. Ut autem hec composicio rata et stabilis in perpetuum perseueret, presentem paginam conscribi iussimus et sigilli nostri munimine roborari. Datum et actum Raceborch, anno incarnacionis domini M°CC°LX°, XVII° kalendas Februarii. Amen.

Nach dem Original im königl. Staats-Archive zu Hannover, mitgetheilt von dem weil. Archivrath Dr. Grotefend zu Hannover. Das Siegel ist von dem angehängten Pergamentstreifen abgefallen.

1262. 7178.

David von Grebene verschreibt dem Heil.-Geist-Hause zu Parchim 3 Hufen [zu Grebbin].

Diese Urkunde ist nicht erhalten. Aber in einer (im Haupt-Archive zu Schwerin aufbewahrten) Copie der für die Armenhäuser in Parchim errichteten Instruction vom 31. August 1564 ist verzeichnet:

„1 Breff Dauit Grebeners vp 3 houen, ao. 1262 dem h. Geist vorschreuen."

Und unmittelbar dahinter folgt eine Inhaltsangabe der in Bd. II, unter Nr. 1048 abgedruckten Urkunde der Herzogin Helena von Sachsen, welche sich auf dieselben 3 Hufen, hier als in Grebbin belegen bezeichnet, zu beziehen scheint. Der „Dauit Grebener" ist ohne Zweifel der in Nr. 1048 genannte „Dauid de Grebene", der 1271 (Nr. 1226) Ritter des Fürsten Heinrich von Meklenburg war und 1282, wohl als Begleiter des Fürsten Pribiko von Belgard, in Pommern erscheint (Nr. 2715).

1262. Juni 9. Magdeburg. 7179.

Ruprecht, Erzbischof, und das Domcapitel zu Magdeburg bestätigen und mehren den Cistercienser-Nonnen bei der Zurückverlegung ihres Klosters von Zebekere (Petersthal) nach Mehringen die Schenkung des Erzbischofs Rudolf.

— — Nos autem in hoc negocio fuimus presentes: Ropertus archiepiscopus, Albertus prepositus, Theodericus decanus, Wernerus vicedominus, Albertus custos, Conradus celerarius, Albertus de Arnesten, Hermannus scolasticus[1], Otto de Aldenborch, Henricus cantor, Otto de Důbin, Wernerus de Gůden[berg], Walterus de Misna, Bernardus de Welpia, Burchardus camerarius, Godefridus, Henricus de

Wederde, prepositus Magonus, Arnoldus de Dorstat et ceteri omnes. Datum Magdeburg, anno domini M°CC°LXII°, V° idus Junii, pontificatus nostri anno secundo.

Nach v. Heinemann, Cod. Anhalt. II, p. 200, „aus dem Original im Haus- und Staats-Archive zu Zerbst". — [1] „Hermannus scolasticus" ist Graf Hermann v. Schladen, der uns Bd. I, Nr. 711 (auch öfter, wie am 16. März 1253 und am 4. Sept. 1258) als Domherr begegnet und hernach Bischof von Schwerin ward.

1262. Sept. 4 — 1263. Sept. 3. 7180.

Papst Urban IV. trägt dem Bischof [Ulrich] von Ratzeburg auf, mit Mahnungen und Strafen gegen solche vorzugehen, welche den Brüdern vom Marienhospital diesen gebührende Votivgelder und Legate vorenthalten.

Potthast, Reg. pontif. p. 1520, Nr. 18758, berichtet nach Schirren, Verz. livländischer Gesch.-Quellen 131, Nr. 132:

Urbanus papa IV. — „episcopo Radzeburgensi mandat, ut eos, qui summas pecuniarum ex redemptionibus votorum fratribus hospitalis s. Mariae papali auctoritate concessas necnon diversa legata ipsis debita iniuria detineant occultentque, monitis imprimis ad satisfactionem compellat vel et excommunicationis vinculo tergiversantes adigat pro rerum exigentia. [Pontificatus] a°. 2°."

(1264?) 7181.

Ein brieff durch Bischof Hermann gegeben, darin wirt vermeldet von dem Bawhoue ahn der borch zu Butzow gelegen vnd von denn Eckern vnd Holzunge ahm Steinhager velde vnd beim Runden Sehe belegen. Anno 1254[1].

Aus der „Registr. der Runischen Briue" (fol. 43ª.) im Geh. Archive zu Kopenhagen, mitgetheilt vom Herrn Conferenzrath Dr. Wegener. [1] Da die Regierung des Bischofs Hermann von Schwerin in die Jahre 1263 — 1292 fällt, so kann die Jahreszahl im Original nicht richtig gelesen sein; vielleicht stand dort nicht M°CC°LIIII°, sondern M°CC°LXIIII°.

1265. März 16. Hankensbüttel. 7182.

Albrecht und Johann, Herzoge von Braunschweig, genehmigen auf Bitten des Grafen Gunzel von Schwerin den Verkauf eines Hofes zu Alt-Isenhagen und des dabei belegenen Wendischen Dorfes von Seiten der Ritter Wasmuth und Paridam von dem Knesebeke an die Nonnen

zu Alt-Isenhagen und schenken den Käuferinnen das Eigenthum dieser Güter.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Albertus, Johannes dei gratia duces Bru[n]swicenses omnibus presens scriptum inspecturis salutem in omnium saluatore. Quoniam memoria hominum labilis est et infirma, expedit, vt gesta digna memoria scriptis et sigillorum appensionibus sic seruentur integra, ne per lapsum temporis ea, que rationabiliter admissa sunt, valeant ignorantie merito reuocari, et maxime ea, que ob honorem omnipotentis dei salubriter disponuntur. Nouerint igitur tam presentes quam posteri, quod nos ob salutem anime nostre et ad instantiam nobilis viri G. comitis Zverinensis venundationem curie Ysenhagen villeque slauicalis adiacentis et omnium bonorum ibidem hactenus pertinentium, tam in siluis quam in riuis quam in pascuis, proprietatem a militibus W. et Paridamo fratribus de Knesebeke admittimus, ratam seruare volumus adque gratam. Monialibus vero ementibus proprietatem predictorum bonorum tradimus pleno fauore et libera voluntate, volentes modis omnibus, vt, excluso theloneo, inpugnatione qualibet, quiete possideant bona sepedicta et gaudeant tradita ipsis perpetua libertate. Jn cuius testimonium presentem cedulam conscribi iussimus, sigillorum nostrorum munimine roboratam, nunc et in perpetuum duraturam, presentibus: nobili viro G. comite de Zverin, Frederico de Dorstad, Heinrico de Campo, Heinrico de Weinden, Theoderico de Walmude, aduocato, Gerlago de Gifhorn et aliis quam pluribus fide dignis. Datum Honickesbotle, anno domini M°CC°LXV°, secunda feria proxima post Letare.

Nach dem Lüneb. Urk.-Buch, Abth. 5 (Archiv des Klosters Isenhagen, Hannover 1870), S. 15, aus dem Original im Kloster-Archive zu Isenhagen, dessen erstes Siegel abgefallen ist, während an zweiter Stelle noch der Rest eines Siegels mit dem schreitenden Löwen hängt; Umschrift:

— — S . DVCIS DE — —.

— Gedruckt auch in den Regesten und Urkunden des Geschlechts der v. d. Knesebeck, weitere Nachträge (1866), S. 5.

1266. 7183.

Barnim, Herzog von Pommern, verleiht dem Kloster Reinfeld das Eigenthum von 4 Hufen zu Zwiedorf, welche dasselbe vom Ritter Arnold von Schönfeld erworben hat.

Barnym dei gracia dux de Stetyn vniuersis hoc scriptum visuris salutem in domino. Ab humana facilius elabuntur[1], que nec scripto nec voce testium perhennantur. Hinc est, quod ad notitiam vniuersorum volumus deuenire, tam presentium quam futurorum, quod Arnoldus miles dictus de Sconeuelde quatuor mansos, in villa que dicitur Thwethorpe sitos, quorum duos ecclesia Reyneuel-

densis ab ipso comparauit, reliquos duos eidem ecclesie contulit sub hac forma, vt diebus vite sue vsumfructum de eisdem quatuor mansis recipiat, et post mortem suam ad ecclesiam iterato redeant, in manus nostras eosdem quatuor mansos idem Arnoldus libere et integraliter resignauit. Nos vero ob dilectionem dei et fauorem specialem, quem ad eandem ecclesiam et eundem Arnoldum habemus, eidem ecclesie contulimus proprietatem et libertatem perpetuam et possessionem super eisdem quatuor mansis. Testes sunt: Johannes et Fredericus fratres dicti Vos, Johannes Griis[2] et alii quam plures. Vt autem hoc factum ratum permaneat et inconuulsum, presentem paginam sigillo nostro duximus roborandam. Acta sunt hec anno domini millesimo ducentesimo sexagesimo sexto.

Nach Kosegartens Abschrift (auf der Universitäts-Bibliothek zu Greifswald) aus einer Abschrift Thorkelins, der darunter bemerkt hat: „Sigillum appendet. Ex membrana autographa Reg. archiv. secret." — [1] Es fehlt ohne Zweifel das Wort „memoria" — [2] Statt Griis wird Grus (d. i. Krane, Kron, Kranich) zu lesen sein. — Vgl. unten 1270 und 1280, Jan. 18, auch 1293.

1266. April 23. Einbek. 7184.

Albrecht und Johann, Herzoge von Braunschweig, verleihen der Stadt Nordheim das Göttinger Stadtrecht.

Dei gratia Albertus et Johannes duces de Bruneswich — —. Huius rei testes sunt: Guncelinus comes de Zwerin, Conradus de Dorstat, Luthardus iunior de Meynersen, nobiles; ministeriales vero: Heinricus de Homborg, Gevehardus de Bortvelde, Johannes marscalcus de Saldere, Lodewicus de Rostorpe et alii quam plures. Acta sunt hec in Einbeke, anno domini MCCLXVI., in die beati Georgii.

Vollständig gedruckt bei Schmidt, Urk.-Buch der Stadt Göttingen I, S. 11; Scheidt, Cod. dipl. LXXIX.

(1269. Vor März 24.) 7185.

Nicolaus, Fürst von Werle, und seine Söhne Heinrich und Johann schreiben an die Stadt Lübek über die Bedingungen zur Beilegung der Streitigkeit in Betreff des Knappen Meineke.

Dei gracia N[icolaus] dominus de Werle vna cum filiis suis predilectis H[inrico] et J[ohanne], dominis iunioribus de Werle, viris prouidis et honestis necnon amicis dilectis aduocato, consulibus cunctisque ciuitatensibus in Lubeke voluntatem ad queque beneplacita beniuolam et paratam. Vestram in hac breui ac expressa forma recepimus litteram, quod nobis super eo grates et honores

retulistis, quod vestros conciues et amicos liberos plene dimitteremus, si famulus noster M[eineko] plene liber fuerit et solutus. Jgitur, cum famulus noster adhuc nullo modo sit liber ac solutus, ut litteris ac nunciis sibi missis expressius protestatur, quo^{v}m in vltimo die festiuo pasche iterum Demyn intrabit et intrare debet omnibus postpositis et remotis: vnde consulibus[1], ut super eo consilium prouide tam nobis quam uobis inueniatis, quo^{v}m ex parte vestra ea condicione vestris ciuitatensibus usque ad festum pentecostes dedimus libertatem ac solucionem, ut pro ipsis loqueremini veraciter et expresse. Quod adhuc non factum est; et si non factum fuerit a vobis, volumus, ut ad nostram ciuitatem Gnoge conciues vestre ciuitatis nostrique captiui veniant in quatuordecim noctibus, et hoc recepta littera, que[2] est dominica post Misericordiam, et erit[3] in eadem captiuitate, qua fuerant, permansuri.

Rückseite: Aduocato, consulibus cunctisque burgensibus in Lubeke.

Gedruckt im Urk.-Buch der Stadt Lübek IV, S. 5, „nach dem Original auf der Trese, welches in Briefform zusammengelegt war. Die Einschnitte für das Band, welches das Schreiben schloss, sowie schwache Spuren des aufgedrückt gewesenen Siegels sind noch sichtbar". ([1]consulite? — [2]im Orig. q^{v}. [3]erunt?) — Vgl. Bd. II, Nr. 1164, wonach vorstehender Brief in den Frühling 1269 fällt; und nach der Hinweisung auf das bevorstehende Osterfest (24. März) zu schliessen, ist er nicht lange vor demselben geschrieben.

1270. 7186.

Barnim, Herzog von Pommern, schenkt dem Kloster Reinfeld von 24 Hufen in Zwiedorf das Eigenthum.

Barnym dei gratia dux de Demyn vniuersis Christi fidelibus, tam presentibus quam futuris, presens scriptum cernentibus in perpetuum. Nisi scripture memorie commendentur, actus rerum cicius obliuioni traduntur. Notum igitur facimus vniuersis, quod nos diuine remuneracionis intuitu ad instanciam peticionis dilecti nostri Arnoldi militis dicti de Sconeuelde contulimus ecclesie Reyneueldensi viginti quatuor mansorum proprietatem in villa Thwethorpe in terra Tutzin cum omni iure, quo cetera bona sua predicta in dominio nostro actenus dinoscitur habuisse. Et ne super hoc a quoquam in posterum sollicitentur, presens scriptum eidem ecclesie contulimus, in testimonium sigilli nostri munimine roboratum. Testes huius rei sunt: dominus Johannes, dominus Fredericus et dominus Henricus dicti Wlpes, dominus Johannes Griis[1], dominus Ekkehardus Crispus et dominus Henricus Brusehauere aliique quam plures. Acta sunt hec anno domini millesimo ducentesimo septuagesimo.

Nach einer Abschrift Kosegartens (auf der Universitäts-Bibliothek zu Greifswald), welche wiederum von einer Abschrift Thorkelins genommen ist. Thorkelin bemerkte unter dieser: „Sigillum appendet.

Ex membrana autographa, 26. Jan. 1823." — [1]Statt Griis l. Grus (vgl. unten 1280, Jan. 18: Johannes Crane!). — Vgl. Nr. 7183, 1280, Jan. 18, 1293.

1270. 7187.

Ein Brieff, welcher die Regel vnd Ordo, wie sich die Armen Jm Hospital [*zum H. Geist in Parchim*] halten sollen. Datirt 1270.

Nach der Registratur der „Brieff vnd Sziegel des Armenhauss zum Hey. Geiste" im Parchimschen Kirch.-Vis.-Prot. v. J. 1563 (fol. 116b.) im Haupt-Archive zu Schwerin.

(1270 — 1290. Neu-Röbel.) 7188.

Heinrich II., Bischof von Havelberg, weihet den Altar in der Nicolaikirche zu Neu-Röbel.

Die Urkunde hat sich nicht erhalten. Aber bei dem Abbruche des steinernen Altartisches in der Nicolaikirche auf der Neustadt Röbel im J. 1867 fand sich (nach Lisch Jahrb. XXXIII., S. 151 u. 152) in der kleinen „Reliquiengruft" desselben, in einem kleinen Glasgefässe, neben der Urkunde des Havelberger Weihbischofes, Bischofs Johann von Adramyttium in partibus, über die wiederholte Weihe des Kirchhofes, der Kirche und des Altars vom 10. Aug. 1490 auch ein zweites, loses Siegel an einem abgerissenen Pergamentbande, dessen Urkunde wohl 1490 schon vollständig vergangen war. Dieses Siegel ist identisch mit dem in Bd. II, zu Nr. 1217 beschriebenen parabolischen Siegel des Bischofs Heinrich II. von Havelberg, welches auch an Nr. 1280 und nach Mittheilung des Pastors Ragotzky zu Triglitz gleichfalls an einer echten Urkunde vom Jahre 1277 im Staats-Archive zu Berlin hängt. Von der Umschrift ist auf dem Röbelschen Exemplar erhalten:

. . . . NR . . . . DEI GRACIA . . . . ELBERGE . . . . EE . .

Aller Wahrscheinlichkeit nach hing dieses Siegel an einer Urkunde, in welcher der Bischof Heinrich II. von Havelberg die Weihe des Altars und vielleicht auch der Kirche zu St. Nicolai auf der Neustadt Röbel bezeugte. Denn der Stil der Kirche spricht für ihre Entstehung in jener Zeit.

1273 — 1279. Wismar. 7189.

Vole, Knappe des Ritters Gerhard Ketelhodt, wird wegen eines bösen Wunsches gegen die Stadt Rostock verfestet.

Volo, famulus domini Gerardi Ketelhut, loquebatur super ciuitatem, quando Rozstoc fuit exusta, dicens, quod vellet, quod ista ciuitas sic esset exusta, quod descendisset in abyssum.

Nach einem undatirten Proscriptionsregister im Wismarschen Stadtbuche B, p. 84. Diese Inscription gehört jedenfalls vor 1279, weil zwei Absätze weiter versehentlich eine Stadtbuchschrift eingetragen, dann aber getilgt und an der rechten Stelle, p. 20 (zum J. 1279), wieder niedergeschrieben ist, nach

1273 aber darum, weil die Aufzeichnungen in diesem Jahre begonnen sind. Gerhard Ketelhodt kommt als Ritter in den Jahren 1257 — 79 (Bd. II, Nr. 792 u. 1491) vor, ein „Otto Vole, famulus," beim Grafen Gunzel von Schwerin am 21. Nov. 1300 (Bd. IV, Nr. 2639).

1274. 7190.

Beschluss des Generalcapitels zu Citeaux in Betreff des Abtes von Doberan.

Petitio abbatis de Dobran[1], qui petit uno anno remanere a capitulo generali, ut aliorum abbatum societatem habeat, exauditur.

Nach Winter, Die Cistercienser des nordöstl. Deutschl. III, S. 235, aus der Sammlung von Statuten des Cistercienser-Generalcapitels bei Martène et Durand, Thesaur. nov. anecd. IV, 1243 seqq. (mit der Berichtigung: [1] Dobran st. Dobian).

(1274.) Wismar. 7191.

Henze Küle verpfändet eine Worth und Johann von Möderitz ein Erbe zu Wismar an (den Ritter) Eckhard Negendank.

Hence Cule impignorauit aream suam, quam emit erga Wezzelum Stenehosen, Ekkehardo Negendhanken pro XVII marcis et Johannes de Moderiz hereditatem suam pro XVII marcis.

Aus dem Wismarschen Stadtbuche B, p. 99. — Getilgt. — Dies ist die älteste meklenburgische Nachricht über die Familie Negendank.

1274. Febr. 5. Lauenburg. 7192.

Johann, Herzog von Sachsen, bestätigt den Hamburgern die von seinem Vater, Herzog Albrecht, ertheilte Befreiung vom Ungelde zu Lauenburg und Eslingen.

— — Huius rei testes sunt: sororius noster[1] dilectus Helmoldus comes Zwerinensis, Henricus de Crumesse, Ludolfus Scarpenberch, milites fide digni; consules vero ciuitatis Hamburgensis: Johannes dictus de Berghen, Godescalcus filius Alheidis. Datum et actum Louemborg, anno domini millesimo ducentesimo septuagesimo quarto, in die Agathe virginis.

Vollständig aus dem besiegelten Original gedruckt bei Lappenberg, Hamburg. U.-B. I, S. 624. — [1] Vgl. Nr. 1025 u. 1874, auch Wigger in Jahrb. XXXIV, S. 83.

1274. Mai 21. Lyon. 7193.

Hermann, Bischof von Schwerin, ertheilt der Liebfrauenkirche zu Halberstadt einen Ablass.

Hermannus dei gratia Zwerinensis ecclesie episcopus universis Cristi fidelibus per Halberstadensem civitatem et dyocesim constitutis, ad quos presentes littere pervenerint, salutem in omnium salvatore. Quoslibet Cristi fideles ad zelum devotionis et ad opera caritatis spirituali premio allicere cupi[en]tes, omnibus vere penitentibus et confessis, qui ecclesiam beate et gloriose virginis Marie Halberstadensem in die annuntiationis, assumptionis et nativitatis ac per octavas earundem reverenter et congrue visitarint et dicte ecclesie manum porrexerint adiutricem, de omnipotentis dei misericordia et beatorum apostolorum eius Petri et Pauli meritis et auctoritate confisi, dummodo venerabilis patris Halberstadensis episcopi voluntas fuerit et consensus, quadraginta dies de iniuncta sibi penitentia misericorditer relaxamus. Datum Lugduni, anno domini 1274., 12. kal. Junii, tempore concilii generalis.

Nach dem Copialbuch des Liebfrauenstifts zu Halberstadt, pag. 216, im Museum Hechtianum beim Geh. Rath Heine in Halberstadt. — Vgl. Bd. II, Nr. 1326, u. III, Nr. 1708, N.

1274. Lyon. 7194.

Meinher, Bischof von Naumburg, verleihet einen Ablass zu Gunsten des Heil.-Geist-Hauses in Rostock.

Meynerus dei gracia Nuwenburgensis episcopus vniuersis Cristi fidelibus salutem in omnium saluatore. Quoniam absque gracia spiritus septiformis nemo fidelium preualet virtutum colligere incrementa, ipsos fideles tenemur ad ipsam promerendam salubriter informare. Sane vniuersitatem vestram rogamus, monemus in domino et hortamur, in remissionem vobis peccaminum iniungentes, quatinus ad domum sancti Spiritus in Rostoc, Zwerinensis dyocesis, in qua imperciuntur innumere consolationes debilibus et infirmis, de bonis a deo vobis collatis curetis vestra subsidia erogare, ut per hec et alia opera virtuosa, que feceritis domino annuente, possitis consequi premia sempiterna. Nos itaque, de omnipotentis dei misericordia confisi, omnibus vere penitentibus et confessis, qui ad dictam domum et debilium subsidium manum porrexerint adiutricem, quadraginta dies de iniuncta sibi penitentia misericorditer relaxamus, accedente ad id consensu venerabilis domini episcopi Zwerinensis. Datum Lugduni, anno domini M°CC°LXX°IIII°.

Nach dem Original im Heil.-Geist-Hospital-Archive zu Rostock. Das mittels rother und gelber seidener Fäden angehängte parabolische Siegel zeigt eine sitzende Bischofsfigur und die Umschrift:

MEINHE — — GRACIA . NVENBVRGEN' . EPISCOP

— Vgl. Bd. II, Nr. 1361.

1276. Mai 13[1]. Braunschweig. 7195.

Albrecht und Johann, Herzoge von Braunschweig, überlassen ihrem Vetter, dem Grafen Albert von Eberstein, ihre Güter in Ornehovæth und in den Pfarrsprengeln Cristorp und Woring (bei Randers).

— Testes: Henricus primogenitus noster, nobilis vir Borchardus de Meynersen, Bernhardus de Danneberch, Hermannus de Woldenberg, Hoyerus de Sterneberg, comites, Baldewinus et Henricus fratres de Campe, Ludolfus, Ba[l]dewinus et Henricus fratres de Wenethen, Ludolfus de Weuerlinge, Anno et Heyno fratres de Homb[o]rch.

„Original auf Pergament" [im Kön. Dän. Geh. Archiv]; nur für ein Siegel ist Platz gemacht, von dem noch rothe und gelbe Seidenfäden sich finden." ([1]III. idus Maii.) Mittheilung des Geh. Archivars Conferenzr. Dr. Wegener.

1276 (?) Juni 19. 7196.

Der Propst zu Broda stiftet die Schulbrüderschaft zu Neubrandenburg.

Vgl. die Note in Bd. IX, zu Nr. 5911.

1277. 7197.

Hermann, Bischof von Schwerin, verkündigt allen Gläubigen, welche die Marien-Kirche in der Neustadt Parchim am Jahrestage der Kirchenweihe jährlich zur Andacht besuchen, Ablass auf ein Jahr.

Hermannus dei gracia episcopus Cwerinensis vniuersis Cristi fidelibus salutem in domino. Splendor paterne glorie, qui sua mundum illuminat ineffabili claritate, pia uota fidelium de clementissima ipsius maiestate sperancium tunc primum benigno fauore prosequitur, cum ipsorum deuota humilitas sanctorum meritis et precibus adiuuatur. Cupientes igitur, ut ecclesia sancte dei genitricis et virginis Marie noue ciuitatis de Parchem in anniuersario dedicacionis eius die ab omnibus Cristi fidelibus congrua deuocione frequentetur et eis ibidem crescat assecucio beneficii specialis, nos de omnipotentis dei miscericordia confisi omnibus vere penitentibus, qui eandem ecclesiam in dicto die congruis honoribus frequentauerint annuatim, vnum annum de iniuncta eis penitencia misericorditer relaxamus. Datum anno domini M°CC°LXXVII°.

Nach dem Original auf einem schmalen Pergamentstreifen, von dem Provisor der Marienkirche zu Parchim, Herrn Advocaten Kahle, im Kirchen-Archive in einer alten Kiste vereinzelt gefunden und zur Abschrift mitgetheilt. Das aus der Charte geschnittene schmale Siegelband ist abgerissen. — Wahr-

scheinlich ward dieser Ablass schon während des Ausbaues der jetzt noch stehenden Kirche gegeben, da die vollendete Kirche erst am 19. Juni 1278 eingeweihet ward; vgl. Lisch in Jahrb. XXXIII, S. 164 ff. u. unten Nr. 7200.

1277. Juli 6. Colberg. 7198.

Hermann, Bischof von Camin, gründet auf der Altstadt Colberg ein Benedictiner-Nonnenkloster, ein Filialkloster von Rühn.

In nomine sancte et individue trinitatis. Amen. Hermannus dei gracia Caminensis ecclesie episcopus omnibus in perpetuum. Quoniam generacio preterit et advenit nihilque in humana condicione subsistit, quod propter mortalitatem hominum et labilem memoriam eorundem in oblivionem non deveniat: discretorum consilio salubre remedium est inventum, ut ea, que ab humanis artibus agitantur, scriptis avthenticis ad perpetuam rei memoriam perhenne[n]tur, quatenus exinde habeatur cognicio veritatis, si super his, que acta sunt, suboriri contingat aliquid questionis. Discat igitur nacio presencium et felix successio futurorum, quod nos, qui ex officii nostri debito tenemur cultum divini numinis ampliare, communicato et requisito consilio discretorum, de consensu canonicorum ecclesie Colbergensis, in antiqua civitate Colbergensi, ubi quondam domino deservierant canonici prelibati, in honore intemerate semperque virginis Marie sub observancia regule beatissimi Benedicti claustrum sanctimonialium authoritate ordinaria stabili[vi]mus, ipsum fundum eidem claustro necnon sanctimonialibus, que ibidem pro tempore fuerint, cum proprietatis titulo conferendo, statuentes, ut, cum ipsi claustro in preposito fuerit providendum, ipse sanctimoniales liberam habeant potestatem sibi virum idoneum eligendi, prepositi Runensis (consilio), de cuius cenobio sunt assumpte, requisito consilio et obtento necnon dominorum canonicorum ecclesie Colbergensis, quos eedem sanctimoniales ad providendum sibi viderint idoneos et maturos. Ceterum prepositus Runensis, quo pro tempore fuerit, ipsas sanctimoniales, cum necesse fuerit, visitabit, nobis et successoribus nostris facta primo obediencia manuali. Quodsi aliqua circa personam prepositi sanctimonialium antique civitatis Colberg digna correctione inventa fuerint, illa nostro iudicio reservamus. Ne autem ipsum claustrum sine nostro subsidio maneat temporali et ut quoslibet christiane fidei professores ad beneficia piis locis et ecclesiis impendenda exemplo simili provocemus, ipsi claustro et sanctimonialibus, que ibidem pro tempore fuerint, contulimus sive donavimus proprietatem stagni Bast et ipsam indaginem Bast[1] cum proprietatis titulo, cum terminis suis et hiis, que infra ipsos terminos continentur, scilicet cum iudicio criminali et civili, decimis, proventibus, agris cultis et incultis, silvis, aquis, paludibus, rivulis, viis, semitis, pratis, pascuis et omni utilitate, que nostra in predictis est vel haberi poterit in futuro. Jtem dedimus

ipsi claustro proprietatem allodii dicti Colck[2], necnon proprietatem agrorum quondam domus sancti Spiritus in Colberg cum terminis suis et his, que in aquis, pratis, pascuis et aquarum decursibus infra predicti allodii et agrorum quondam sancti Spiritus terminos continentur, et omni utilitate, que nostra in predictis bonis est vel haberi poterit in futuro. Quisquis igitur huic nostre ordinacioni contrarius esse presumserit, omnipotentis dei iram et nostram se noverit incursurum; omnibus vero huius privilegii iura servantibus sit pax in domino et cum electis dei eterne vite proinde percipiat porcionem largiente eo, qui in se non deserit confidentes. Ut autem succedentibus temporibus contra predicta omnis malignandi occasio precludatur, sigillum nostrum presentibus ad perpetuam rei memoriam iussimus adhiberi. Testes huius nostre ordinacionis et donacionis sunt: Henricus thesaurarius, Gerardus scholasticus et Hinricus prepositus, canonici Caminenses; item Hildebrandus, Nicolaus, magister Johannes Storko, canonici Colbergenses; preterea Otto comes de Eversthen, Kasimarus, Bertholdus Thuringus, David de Groben, Ulricus et Fridericus fratres de Bevenhusen ac alii plures, tam clerici quam laici fide digni. Datum Colbergh, anno domini millesimo ducentesimo septuagesimo septimo, pridie non. Julii, pontificatus nostri anno vicesimo tercio.

Nach J. F. Wachsen, Historisch-diplomatische Geschichte der Altstadt Colberg (Halle 1767), S. 536, aus dem „Pergamentbrief". Eben daselbst ist S. 487—614 die Geschichte des Jungfrauenklosters in Colberg erzählt. S. 577 heisst es: [1] „Dis Dorf Bast wurde ihnen (den Jungfrauen) von Bischof Hermanno geschenkt, aber bald darauf wieder genommen, doch dass er ihnen ein anderes Dorf dagegen anwiess, welchen Tausch Bischof Heinrich bestätigte." — [2] „Was allodium Colck bedeute und wo es anzutreffen, ist unsern Scribenten völlig unbekannt. Ich habe in einer alten Abschrift der Urkunde es durch das Dorf Zwilip erklärt gefunden, wie weit aber das gegründet sei, ist mir verborgen."

1278 — 1284. Rostock. 7199.

Fragment des ältesten Rostocker Stadtbuchs.

[Pag. 1.] Anno domini M°CC°LXXIX°, in festo beati Mychaelis, ciuitas dedit ex parte domini terre[1] patri suo domino Burwino XI marcas et VI solidos, domino Frederico de Kerichtorp, aduocato, XL marcas. Jtem Hakenbeke XX marcas. Jtem Conrado de Lawe XLII marcas, quas recepit a Wittewater; item eidem Conrado LXIX marcas, quas leuauit in domo consulum; item XXV marcas eidem Conrado; item eidem Conrado X marcas.

Anno domini M°CC°LXXXI. graminarii dederunt VII marcas et IIII sol.; item VI marcas II solidis minus; item IIII marcas; item V marcam et II sol.; item VI marcas et VI sol. IIII denariis minus; item IIII marcam et II sol.; item IIII marcas et IIII sol.; item III marcam et XVIII denarios; item X marcas III solidis minus; item X marcas; item VI marcas et VI sol.

Anno domini M° CC.LXXXIII. graminarii dederunt VIII marcas; item VIII marcas; item IX marcas; item VIII marcas; item VIII marcas; item Ɏ marcam; item IIII marcas; item IIII marcas.

[Pag. 2.] Anno M° CC° LXX. VIII., mense Marcio.
Consules cum senioribus ciuitatis — — baptiste.
Jtem si quis burgensis — exercere [*Nr. 1447*].

Venit ad presentiam consulum Conradus filius Hermanni de Rudhen et recognouit, quod totam hereditatem suam sustulisset et quod totaliter a nouerca sua esset segregatus. Sed in area quartam partem adhuc habet et detinet.

Notum[2] sit, quod nos consules recepimus a Henrico de Palborn Ɏ marcam IIII [sol. ?] minus ex parte Conradi factoris armorum, qui est de Norwegia.

Hartwicus[2] concessit ciuitati ollam valentem III marcas IIII solidis minus.

[Pag. 3.] De orto Nemezov dedit: Conradus dedit VIII solidos. Hermannus dedit XII sol. Arnoldus II marcas, idem Arnoldus II marcas et XIX denarios. Jdem Conradus VIII solidos.

Anno domini M° CC° LXXXI° Arnoldus Manuppethus dedit XXI solidos, Hermannus Modersone XII solidos, Conradus VIII sol. Jtem Arnoldus X sol., item Conradus VIII sol. Fredericus ortulanus VIII sol., item VIII sol.

Anno domini M° CC° LXXX. IIII. graminarii dederunt X marcas, item IX m., item VII m. et IIII sol., item VIII m. IIII sol. minus, item Ɏ m., item Ɏ m., item Ɏ m., item V m. et IIII sol.

Bramowe concessit ciuitati ollas ponderantes VIIƗ Liues punt, item II ollas ponderantes III et dimidium scippunt.

[Pag. 4.] Jste sunt hereditates, que annuatim soluunt censum et non possunt exponi:

Heinricus stellemakere est censualis Thiderico Lisen.
Hereditas Sifridi kokemesteri.

Anno domini M° CC° LXX. VIII. dedit ciuitas magistro Hinrico lapicide et Alexandro XIIII marcas; item XI marcas IIII solidis minus, quas acceperunt a Frisone; item V marcas et IIII solidos; item sabbato in ebdomada paschali III marcas.

Predicti duo dederunt de anno prefato IIIƗ millenarium laterum, item Bernardo de Cropelin IIII millenarios, Johanni Slichtop dimidium millenarum, item Hermanno de Vemeren dimidium millenarium, item Johanni Slichtop I millenarium et IIƗ centenarium, item Johanni de Tribeses VI millenarios, item filio Bernardi

de Cropelin VI millenarios et III centenarios, item Hermanno de Lawe VI mille-narium et I centenarium, item ciuitati VIII centenarios, quos recepit Cloke.

De domo allecium date sunt III marce de precio paschali.

Das vorstehende Fragment steht auf zwei zusammenhangenden kleinen Pergamentblättern von der Grösse, welche sich auch bei andern Lagen des Rost. Stadtbuches A findet. Es ward 1869 durch das Grossh. Ministerium dem damaligen Erbpächter auf Kadow, Dr. Wiechmann, abgekauft und dem Rath zu Rostock zurückgegeben. Nettelbladt hat es gekannt, wie der Abdruck obiger Willkür über die Verloosung zeigt. ([2] Die beiden Absätze sind durch Kreuzstriche getilgt.)

Anm. Der [1] dominus terre ist der Fürst Waldemar, der in den Urkunden bis zum Jahre 1276 als seines Vaters Mitregent (s. Bd. II, Nr. 1411) erscheint und seitdem allein die landesherrlichen Urkunden ausstellte. Kirchberg erzählt in Cap. 182 (Westphalen c. 180, p. 837) Folgendes von dem Fürsten Burwin v. Rostock:

Der nam des koniges tochtir da
von Denemarkin, dy darna
von godis genaden im gebar
dry sone, der hiez eyn Woldemar,
vnd den andirn Hinrich,
den dritten den hiez Erich.
Syn andirn tad vnd syne ding,
dy her alle syne tage beging,
wy wirdiglich, so daz her hielt
syn land und des gewaldig wielt,
vnd wy her darnach blint wart,
vnd wy syn so'ne vntruwig hart
in hattin ouch gefangin,
des yn mochte bilch irlangin:
des kan ich nicht gesagin hy,
wan ich enweyz, wo odir wy;
vnd wer nicht wol inweiz der dinge,
dem synd sy sagins vngeringe.
Her starb und wart ouch sundir wan
begrabin da zu Doberan.
Do man schreib czwelfhundirt iar
nach godis geburt vnd seszig gar,
jungher Hinrich vnd Erich
ane erben storben beyde glich
vnd worden beyde recht vordan
begraben da zu Doberan.

Die beiden Verse: „Do man — seszig gar" (vor und hinter welchen in der Handschrift keine Interpunction steht) mögen ein richtiges Datum enthalten, wenn man sie, wie oben geschehen ist, mit den nachfolgenden Versen verbindet und 1260 für das Todesjahr der Prinzen Heinrich und Erich nimmt. Denn in Urkunden kommen beide nicht vor; dagegen erscheinen neben Borwin am 18. Juni 1262 (Bd. II, Nr. 959) als Mitaussteller der Urkunde seine beiden Söhne Johann und Waldemar. Johann, den Kirchberg gar nicht kennt, war am 17. Febr. 1268 (Nr. 1143) nicht mehr am Leben, anscheinend aber erst kurz vorher gestorben (Nr. 1140). Zu beachten ist, dass in Nr. 1143 Waldemar seines Vaters nicht als des Regenten gedenkt und als seine verstorbenen Anverwandten nur seine Mutter und seinen Bruder Johann erwähnt, aber nicht Heinrichs und Erichs, deren Existenz hiedurch etwas zweifelhaft wird. Entschieden falsch aber ist die Jahreszahl 1260 (und der Irrthum, dessen sich Kirchberg schuldig gemacht hätte, wäre gar zu stark), wenn man jene beiden Verse grammatisch mit den vorhergehenden verbindet, so dass 1260 als Burwins Todesjahr erscheint. Dies ist allerdings bei der Abfassung des Nekrologiums im Doberaner Kreuzgangsfenster (Jahrb. I, zu S. 136) geschehen, wo es heisst: **„Burwynus dei gra . dns . in Rostock anno dni MCCLX".** — Uebrigens ist das Datum der obigen Stadtbucheinzeichnung: 29. Sept. 1279 bis jetzt das letzte sichere Zeugniss von dem Leben des Fürsten Burwin III. Durch den Zusatz „pie memorie" wird er sicher als verstorben erst am 17. Sept. 1286 bezeichnet (B. III, Nr. 1286); in einer zu Camin in Pommern ausgestellten Urkunde des Bischofs Hermann vom 27. Mai 1282 (Nr. 1629) hat er diese Bezeichnung noch nicht empfangen (Nr. 1555 u. 1556 entscheiden nichts).

1278. Nach Juni 19. 7200.

Hermann, Bischof von Schwerin, bestätigt dem Pfarrer der am 19. Juni 1278 durch den vormals Halberstädtischen Bischof Ludolf geweiheten Kirche auf der Neustadt Parchim das Kirchengut, die Burgcapelle und die Schulen auf der Altstadt.

In nomine dei. Amen. Hermannus dei gratia episcopus Swerinensis uniuersis, ad quos he litere peruenerint, salutem in domino sempiternam. Notum esse volumus, quod anno domini M°CC°LXXVIII., die dominica proxima ante festum sancti Johannis baptiste, de consensu nostro et voluntate dedicata fuit ecclesia de noua civitate Parchem per venerabilem in Christo dominum Ludolfum, episcopum quondam Halberstadensem, fratrem nostrum. Que inquam ecclesia dotata fuerat decem mansis in Boke cum omni utilitate et fructu ac sex modiis siliginis, quos plebanus eiusdem ecclesie, qui pro tempore fuerit, de villa Damerow percipiet annuatim, cum capella castri et scholis ciuitatis antique, que per eundem plebanum nove ciuitatis in diuinis officiis et rectore scholarium perpetuo disponentur. Nos igitur dotationem eiusmodi in dicta consecratione publice per dictum episcopum nominatim expressam ratam habentes et firmam, dicto plebano suisque successoribus, prout hec omnia rationabiliter et iuste possidet, auctoritate ordinaria confirmamus ac presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo hominum liceat hanc nostre confirmationis paginam infringere uel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et ultionem canonicam se nouerit incursurum. Acta sunt hec presentibus: Hedenrico capellano nostro, Jordano plebano in Wamekow, Henrico plebano de Gargeviz, Jo. plebano de Vrowenmarck et Segebando plebano de Moderitz, clericis; item Nicolao de Belowe, Siffrido de Kerkdorp et Nicolao de Bruseviz, militibus; item Olemanno, Bernardo Stuten, Jo. de Boycenborch, Jo. de Molenbeke, Gerardo de Stenbeke, Tiderico molendinario et Henrico de Scolenen, laicis, et reliqua fidelium multitudine copiosa. Datum per manum Gerardi notarii nostri, canonici Swerinensis.

Nach einer Abschrift aus dem Anfange des 17. Jahrh. im Haupt-Archive zu Schwerin. — Gedruckt in Jahrb. XXXIII, S. 165. — Vgl. Bd. I, Nr. 633, Bd. X, Nr. 7197 und unten 1295, Febr. 13.

1279. 7201.

Noch 1 brieff des Abts zu Newen Camp wegen des Zehenden darselbest zu Grimmenn, dem Bischof zu Schwerin zu geben gehorig, auch des Zehenden halben mit demselben vertragen. Datum 1279.

Aus der „Registratur der Runischen Briue" (fol. 45[b].) im Geh. Archive zu Kopenhagen.

1280? 7202.

Ein Brieff Ern N. von Werlle auf 4 huuen zu Grabbin Bey der kirchen zum Hey. Geist [*zu Parchim*], vnd dem Vicario die Pechte dauon zu uerreichen. Datum 1280.

Nach dem Parch. Kirch.-Vis.-Prot. v. J. 1563 (fol. 83ᵇ.) im Haupt-Archive zu Schwerin. — Wahrscheinlich ist 1280 für 1286 verschrieben und diese Urkunde Nr. 7202 keine andere als die in Bd. III, unter Nr. 1850 abgedruckte Eigenthums-Verleihung durch den Fürsten Nicolaus v. Werle über 4 Hufen zu Grebbin, obwohl in letzterer von den dem Vicar zu reichenden Pächten nicht die Rede ist.

1280. Jan. 18. Treptow. 7203.

Bogislav, Herzog von Pommern, tritt dem Stifte Camin das Dorf Zwiedorf ab, mit der Bedingung, dass dem Kloster Reinfeld Eigenthum und sonstige Rechte in demselben bleiben.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Amen. Bugizlaus dei gracia dux Slauorum omnibus Christi fidelibus in perpetuum. Ne acta perpetua transitoria fieri permittantur, necesse est ea publicis instrumentis et documentis legitimis perhennari. Quam ob causam transmittere cupimus nacionibus presentibus pariter et futuris, quod nos venerabili patri domino Hermanno Camin(i)ensis ecclesie episcopo suisque successoribus ac ipsi ecclesie Caminensi dedimus et titulo proprietatis appropriauimus villam Twedorp et proprietatem ipsius ville cum aduocacia et omni iure et qualibet libertate, liberam et exemptam ab omnimoda seruitute rustica et vrbana et exceptam a solucione precarie et monetalium denariorum in perpetuum feliciter et pacifice possidendam, omne ius, quod nos, fratres nostri dilecti Barnym et Otto, nostri heredes et successores in dicta villa habuimus, in prehabitos transferentes; tali cum interposita ratione, quod dilecti nobis in Christo abbas et conuentus et ecclesia Reyneueldensis prehabitam villam et proprietatem eius ab episcopo et ecclesia prenotatis habeant et possideant perpetuo pleno iure, cum omni iure et plenaria et integra libertate, quemadmodum donauimus eam et appropriauimus sepedictis. Jn cuius rei stabile et euidens firmamentum presens instrumentum inde confectum cum sigilli nostri appensione duximus roborandum. Cuius facti testes sunt: frater Theodericus magister de curia Rorich, Wernerus de Zwerin, Adam de Splintervelde, Fredericus Volpes, Johannes Crane, Arnoldus de Sconeuelde, Henricus Brusehaue[re], milites, et plures alii fide digni. Datum Trebetow, anno domini ducentesimo LXXX., XV. kalendas Februarii. Hermannus de Oldendorp.

Nach einer Abschrift Kosegartens (auf der Universitätsbibliothek zu Greifswald). Unter Thorkelins Copie, welche Kosegarten abgeschrieben hat, stand: „Sigillum appendet. Ex membrana autographa 26. Jan. 1823.“ — Vgl. Nr. 7186.

1280. April 21 — Juli 25. Stralsund. 7204.

Ekbert Rindfleisch aus Wismar verpfändet ein Schiff an Dietrich Scherf.

Ecbrecht Rintflesch de Wismaria statuit liburnam suam Thid[erico] Scherf pro 29 marcis denariorum; si eadem nauis periclitaretur, quod deus auertat, tamen soluet pecuniam pretaxatam.

Nach dem Stralsunder Stadtbuche gedruckt bei F. Fabricius, Das älteste Stralsunder Stadtbuch (Berl. 1869), S. 40. — Durchstrichen. Eingetragen ist dieser Vermerk zwischen Ostern (21. April) und Jacobi (25. Juli) 1280.

1280. April 21 — 1281, März 13. Stralsund. 7205.

Aufzeichnung über eine Urfehde für Nicolaus von Wenden und Johann Dargath wegen einer Haft.

Hii promiserunt pro incendiariis: dominus Matheus Moltike, Sander Horneuiz, Sifridus pistor, Hence Stange, Johannes carpentarius, Gerart carpentarius, Hence de Gneuuismoln, Willike Crispus, Arnolt carpentarius, Nicolaus braxator, Berner Molner, Marquart de Padeluche, Pelegrimus Delende, Gerart sutor, Johannes Svedhe, Johannes Bruneswich, Bertolt de Warberge, Herman sarrator, Siffridus de Parchen, Herman de Malechowe, Stacius braxator, Johannes Ruielant penesticus, Wescel, Johannes carpentarius, Henricus carpentarius, Gerlach Sarwarchte fideiusserunt per capud suum pro Nicolao de Slauia et Johanne Dargath, quod nunquam uindictam facient pro incusacione et detencione, quam fecit eis Boge, burmester de Mordhorpe, et fratres eius et amici eorum. Et hoc promissum accepit dominus Johannes de Oste et frater eius marschalcus, dominus Johannes Mordhere, dominus Ludike Bokeman, dominus Nicolaus de Kalendis, dominus Godike Dotenberg, dominus Ludhewicus Kabolt, dominus Antonius de Buge, dominus Philippus, milites, Fridher de Oste, Bernart de Schaprode et alii quam plures.

Nach Fabricius, Das älteste Stralsundische Stadtbuch, S. 41, Nr. 62, aus der Originalaufzeichnung im Strals. Stadtbuche, eingetragen zwischen Ostern 1280 (Apr. 21) und 13. März (in crastino Gregorii) 1281. Die Beziehungen dieser Urfehde bleiben noch aufzuklären.

1280. April 21 — 1281, März 13. Stralsund. 7206.

Lübbert Sommer zu Rostock und Genossen bürgen für ihr Erbrecht an des in Dänemark verstorbenen Hildebrand von Magdeburg Nachlass.

Lubertus Estas in Rozstock, Herman de Repen, Johannes filius domine Tibbiken et Bertolt Salme fideiusserunt pro hereditate Hildebrandi de Magdeburg, qui obiit in Dacia, quod nullus alter requiret hereditatem illam.

Nach dem ältesten Stralsunder Stadtbuche, pag. 28, gedruckt bei Fabricius, D. ä. Str. Stadtbuch, S. 42.

1280. Juli 29. Camin. 7207.

Hermann, Bischof von Camin, giebt dem Kloster Eldena bei Greifswald die Zehnten und Patronate in dem Klostergebiete seiner Diöcese, mit Vorbehalt einer jährlichen Salzrecognition.

— — presentem paginam sigillis nostro et capituli Caminensis roboratam concessimus, nominibus quoque testium annotatis, qui sunt: dominus Sigebodo abbas Doboranensis, dominus Heide[n]ricus abbas Colbazensis, Johannes decanus, Gerhardus scolasticus, Hinricus custos, Wiscezlaus, Mauricius, Hinricus archidyaconus in Stetin, Conradus prepositus in Stetin, Hinricus de Gardelewe, Johannes de Warneborch, Andreas, Bernardus, canonici eiusdem ecclesie; milites vero: dominus Borko, Romulo, Burislaus, Hermannus Plosz, Ludolfus, Vlricus, item nobilis vir Otto de Euersten et plures alii fide digni. Acta sunt hec apud Camin, anno ab incarnatione verbi M°CC°LXXX°, quarto kalendas Augusti, indictione VIII^a^, presidente apostolice sedi pio papa Nycolao, huius nominis tercio, pontificatus nostri anno XXVI°. Datum per manum Johannis notarii.

Nach einer der Caminer Matrikel entlehnten Abschrift Bagmihls in Kosegartens hdschr. Nachlass auf der Universitäts-Bibliothek zu Greifswald.

1281. Aug. 24. Güstrow. 7208.

Heinrich, Johann und Bernhard, Fürsten von Werle, genehmigen den Vertrag, welchen in ihrem und der Stadt Güstrow Namen ein Ritter von Kardorff mit Lüneburgischen Bürgern schliessen soll.

H., J. et B. domini de Werle gratia dei omnibus hoc scriptum visuris salutem in omnium salvatore. Noverint universi presentia inspecturi, nos gratum

et ratum habituros, quicquid dilectus miles noster dominus dictus de Kercdorpe ex parte nostri et civium nostrorum Gustrowensium cum Jo. et Jo., civibus Luneburgensibus, placitaverit, eosdemque cives ob causam iam sopitam in posterum nulla re inpetemus; acta nam, que semel exstincta est, non debet ex zelo rectitudinis iterari. Datum Guzstrowe, anno domini M°CC°LXXXI°, in die beati Bartolomei apostoli.

Nach Volger, Urk.-Buch d. St. Lüneburg I, S. 88, aus dem Original im Lüneburger Stadt-Archive. „Zwei Siegel der Herren Heinrich und Johannes mit gleichem Stierkopfe, dreieckig, aber von ungleicher Grösse, beide ziemlich gut erhalten; kleiner als beide ist das übrigens gleiche Siegel Bernhards und verletzt."

1282. Oct. 25. Stade. 7209.

Giselbert, Erzbischof von Bremen, verkündigt seine mit seinen Suffraganbischöfen und Prälaten [de consilio coepiscoporum suffraganeorum nostrorum et nostre provincie prelatorum] vereinbarten Statuten über Massregeln zum Schutze der Geistlichkeit und der Kirchengüter.

„Aus der Regula cap. s. Willehadi p. 212—214 (Copie von c. 1320)" vollständig gedruckt bei Ehmck und v. Bippen, Brem. Urkundenbuch I, S. 438—441. — Vgl. unsere Nr. 1646 u. 1647, auch Nr. 2156 (mit welcher die Statuten von 1282 vielfach übereinkommen).

1284. Nach Jan. 6. Stralsund. 7210.

Heinrich Reschinkel weisst seiner Mutter Lucia 7 Mk. jährlicher Rente aus einem Erbe zu Rostock an.

Domina Lucia, mater Henrici Reschinkels, recognouit coram consulibus, quod cessaret ab hereditate, quam idem filius eius habet in Stralesundis, et ipse Henricus, quod ipsa mater eius habet in hereditate sua in Rozstock redditus 7 marcarum annuatim. Si vero ipsa uixerit mortem filii sui Henrici, omnia bona eius possidebit, donec ei redditus 7 marcarum plenius ostendentur et assignentur.

Nach Fabricius, Das älteste Strals. Stadtbuch S. 54, Nr. 299, aus der Originaleinzeichnung im Strals. Stadtbuche, eingetragen 1284, bald nach dem 6. Januar.

1284. Jan. 26. (Demmin.) 7211.

Bogislav, Herzog von Pommern, verleihet und bestätigt der Stadt Anklam den von Herrn Heinrich vom Broke gekauften Zoll.

— — Testes autem huius sunt: nobilis dominus Hinricus de Werle, Conradus nobilis de Gutzekow, Rodolphus de Nienkerken, Conradus suus filius, Hinricus de Sagentz, Wiseke, Ludewicus Kedingus, — — — commune consilium Demminensis civitatis. Datum anno domini M.CC.LXXX. IIII., VII. kal. Februarii.

Vollständig gedruckt bei Dähnert, Pomm. Bibl. V, S. 220.

1284. April 23. (24?) Ukermünde. 7212.

Bogislav, Herzog von Pommern, bestätigt (und erweitert) mit seinen Brüdern Barnim und Otto die Besitzungen des Klosters Dünamünde im Lande Daber.

In nomine sancte trinitatis et indiuidue vnitatis. Amen. Nos Buguzlaus dei gratia dux Slauorum et Cassubie — — volumus esse notum, quod nos, priuilegiis uisis honorabilium principum, videlicet Wartizlai ducis Dyminensis et dilecti patris nostri Barnym felicis memorie, adinuenimus, quod ipsi contulerant et liberaliter donauerant claustro Dvnemůnde totique conuentui ibidem proprietatem octingentorum mansorum in terra Dobern et sexaginta mansos, quos dominus Brunwardus miles contulerat prefato claustro anime sue eterna pro salute, quorum termini sic sunt distincti: a stagno Woswin in latitudine quindecim iugerum, que vulgariter morgen appellantur, iuxta fluuium, qui dicitur Wokreya, descendendo vsque ad illum locum, ubi riuus Dobernitz de stagno Dobern effluit, et ultra usque ad riuulum, qui dicitur Sample, eciam in latitudinem quindecim iugerum, in quo termino quingenti mansi continentur; sursum in alia parte fluminis Wokreya inter duo stagna, videlicet Polechowe et Dolghen, descendendo usque ad fluentum, quod de stagno Sambur effluit in Wokreyam, et ultra fluentum sedecim iugera prope fluentum Wokreyam descendendo in longitudine et sedecim in latitudine, in quo termino eciam trecenti et sexaginta mansi continentur. Jtem quadringentos mansos, quos ab heredibus domini Raven militis de Bruzeuitz idem conuentus emerat tempore, quo dominus Guntzelinus comes de Zwerin possidebat terram Dobern, quorum mansorum[1] sic distinguuntur: a terminis itaque ville Mesowe initium mansorum predictorum prope fluentum, quod dicitur Wokreya, usque in Regam, iuxta Regam uero sursum ascendendo usque ad locum, ubi riuus Darsegube in Regam influit, predictum eciam riuum Darsegube ascendendo usque in palus[2], ubi riuus Darsegube effluit. Jn hiis proprietatibus sunt ville

nominate culte et inculte, videlicet Wentvelt, Raveneswinkel, Wokenstete, Mesowe, Rockowe, Doberkowe, Haselowe, Werle, Selmowe, Wolkowe, Gustemyn, Maldevin. — — — Nos Buguzlaus vna cum Barnym et Ottone, fratribus nostris dilectis, quamcunque proprietatem et libertatem pater noster honorabilis dominus Barnym prefatis fratribus et conuentui contulit nec minus dando priuilegiis[3] roborauit, et nos eadem priuilegia confirmando roboramus. — — Datum Vkremunde, anno domini M⁰CC⁰LXXX⁰IIII⁰, in die beati Georgii martiris.

Nach Kosegartens Abschrift aus dem Original des Transsumptes Hrz. Bogislavs IV. in dessen Confirmation der Güter für das Kloster Stolp, welches in deren Besitz gekommen war (auf der Kön. Bibliothek zu Berlin). (Lies [1] mansorum termini — [2] paludem — [3] priuilegia.) — Vgl. Nr. 797.

1284. Dec. 14. Rostock. 7213.

Der Rath zu Rostock ersucht den König [Eduard I.] von England, die Getreideausfuhr nach Norwegen zu verbieten.

Glorioso domino regi Anglie detur.

Glorioso domino regi Anglie consules civitatis Rozstok benivolum et paratum in omnibus famulatum. Vestre magnificencie scimus veraciter non latere, quod mercator communis suis meritis nullatenus exigentibus a Normannis est captivatus, rebus spoliatus vitaque privatus, et civitates vestri regni secure, ut prius, de laqueis ac insidiis visitare modis omnibus non audemus. Quare vestram magnificenciam presentibus litteris omni studio rogitamus, quatinus intuitu nostri servicii divineque retribucionis interventu deductionem anone a vestro regno in Norwegiam nullatenus eosdem confovendo permittatis, donec mercator communis de illatis sibi [iniuriis[1]] vestro auxilio mediante emendam debitam capiat et condignam. Quod apud vestram magnificenciam et vestros cupimus in omnibus promereri. Datum Rozstock, anno domini 1284., in crastino Lucie virginis.

Nach Hanserec. I, S. 495, aus dem Original im Tower-Archiv in London. ([1] iniuriis: fehlt.) — Vgl. Nr. 7214 und Bd. III, Nr. 1732, 1733, 1785, 1786, 1798, 1802, 1807, 1821; auch Detmar z. J. 1284 und Hanserec. I, S. 17 flgd. und III, S. 1. — Auch unsere Nr. 2242 wird hiemit zusammenhangen und ins Jahr 1285 zu setzen sein. Vgl. Hanserecesse I, S. 20.

1284. Dec. 17. (Wismar.) 7214.

Die Stadt Wismar ersucht den König [Eduard I.] von England, die Getreideausfuhr nach Norwegen zu verbieten.

Gloriose et magnifice dignitatis principi, domino regi Anglie, consules ceterique burgenses civitatis Wismarie cum totius fidei puritate sue possibilitatis

obsequium benivolum semper in omnibus et paratum temporaliumque prosperitatem cum salute perhenni. Vestre serenitati scimus veraciter non latere, quod mercator communis suis meritis nullatenus exigentibus a Normannis est captivatus, rebus spoliatus vitaque privatus, unde civitates vestri regni secure, ut prius, de laqueis et insidiis eorundem visitare non audemus. Cum autem sciamus, vos principem iusticiam diligere et pacis[1] propugnatorem, ad summum gratie vestre recurrimus humiliter et devote postulantes, quatinus ob dei meritum nobilitatisque vestre intuitu precumque nostrarum ac perpetue servitutis respectu deductionem anone et leguminum a vestro regno in Norwegiam nullatenus permittatis eosdem confovendo, donec mercator communis de illatis sibi iniuriis vestro auxilio mediante emendam debitam recipiat et condignam, quemadmodum apud vestram regiam maiestatem et vestros debeamus corpore et rebus perpetualiter promereri. Decet enim regie vestre maiestati ea, que bona sunt, ampliare et adversa in statum meliorem commutare. Datum anno domini 1284., dominica proxima ante festum beati Thome apostoli.

Nach Hanserec. I, S. 495 aus dem Original im Tower-Archiv in London. ([1] pacis esse prop.?) — Vgl. Nr. 7213 und die Note.

1285. Juli 23. Neu-Brandenburg. 7215.

Hermann, Bischof von Camin, verleiht dem Franciscaner-Kloster zu Nordhausen einen Ablass.

Hermannus dei gracia Caminensis ecclesie episcopus dilectis in Cristo fratribus ordinis minorum in Northusen salutem. — — — — Datum Nouo Brandeburg, anno domini M°CC°LXXX°V°, in crastino sancte Marie Magdalene.

Nach dem Original im Stadt-Archive zu Nordhausen, mit dem beschädigten Siegel des Bischofs, mitgetheilt vom Archivar Dr. Jacobs zu Wernigerode. — Hermann (Graf von Gleichen), der Bischof von Camin, scheint längere Zeit zu Neubrandenburg verweilt zu haben — vielleicht bei dem Markgrafen Albrecht, der am 24. Aug. in der Nähe, zu Neddemin war (Nr. 1814). Denn am 25. Aug. stellte daselbst „Hermannus dei gratia Caminensis ecclesie episcopus“ für „preceptorem et fratres militie templi“ ein Privilegium aus: „Datum in Novo Brandenburg, in crastino beati Bartolomei, anno domini millesimo CC.LXXXV. Testes sunt: frater Henricus commendator domus de Quartzan, frater Bernardus de Roerek et frater Hermannus presbiter ibidem, et alii quam plures clerici et laici fide digni.“ Nach einer von G. v. Raumer mitgetheilten Abschrift gedruckt bei Riedel, Cod. dipl. Brand. I, Bd. 13, S. 318 (und noch einmal unvollständig Bd. 19, S. 8 nach v. Ledebur's Allgem. Archiv XVI, 316).

1286. 7216.

Hermann, Bischof von Schwerin, [Konrad], Bischof von Verden, und Burchard, Bischof von Lübek, ertheilen Ablass zu Gunsten des St. Aegidienklosters zu Braunschweig.

Erwähnt bei Rehtmeyer, Braunschw. Kirchengesch. II, S. 273.

1286. Febr. 24. 7217.

Nicolaus, Fürst von Rostock, verkauft dem Rostocker Bürger Heinrich Frese die bei der Barnstorfer Feldscheide belegene Hermannsmühle.

Nicolaus dei gracia domicellus de Rozstoc omnibus hoc scriptum visuris uel audituris salutem in eo, qui prouidet salubriter vniuersis. Tollit obliuio acta nobilium, si non stabilita fuerint litteris et sigillo. Cum igitur vir nobilis dominus Woldemarus de Rozstoc clare memorie, pater noster dilectus, nos post mortem suam onere debitorum reliquerit obligatos, ita quod soluere non sufficimus, nisi partem aliquam bonorum nostrorum et prouentuum dimittamus, nosque propter eadem debita suam animam nolimus aliquatenus pregrauari, maxime cum solutio debitorum ad animarum salutem non modicum operetur: hinc est, quod notum esse cupimus vniuersis, quod nos de dilecte nostre matris domine Agnetis consilio et voluntate plenaria, ac eciam de nobilis viri Henrici domini de Werle, nostri dilecti consanguinei et tutoris, sciencia nostrorumque militum et vasallorum fidelium, necnon et consulum ciuitatis Rozstoc maturo consilio et voluntate vendidimus et dimisimus Henrico Frisoni, burgensi ciuitatis nostre Rozstoc, et suis iustis heredibus molendinum nostrum situm iuxta campos ville Barnesdorp, dictum wlgariter Hermensmole, cum proprietate eiusdem, piscina pariter et piscationibus, necnon et omni vtilitate ibidem facta et adhuc fieri valente, ad idem ius, quo ciuitas Rozstoc dicta vtitur, perpetuis temporibus libere possidendum; ita eciam, quod idem Henricus vel sui heredes, qui pro tempore fuerint, ipsum molendinum cum omnibus suis pertinenciis in vsus, quoscunque voluerint, absque contradictione qualibet conuertendi habebunt liberam potestatem. Vendidimus autem idem molendinum prenotato Henrico Frisoni et suis heredibus pro octoginta marcis denariorum, qui quidem denarii in solutionem debitorum predilecti patris nostri per omnia deuenerunt. Ne igitur tam racionabile factum nostrum a nobis seu nostris heredibus retractetur, presentis scripti testimonio, sigilli nostri et matris nostre Agnetis, ac eciam predilecti consanguinei nostri et tutoris domini Henrici de Werle necnon et ciuitatis nostre Rozstoc appensione roborati, vniuersorum memorie commendamus. Testes autem huius facti sunt: Johannes

Babbe, Johannes Moltike, Reddagus, Gerardus de Rozstoc, Georrius Moltike, Gerardus de Oldendorp, Fredericus de Kercdorp, Nicolaus Hane, Tidericus de Buren, Henricus de Demen, Bernardus de Lesten, milites, et quam plures alii fide digni. Datum anno domini M° CC° LXXXVI°, in die beati Mathie apostoli.

Nach dem Original im Archive des Heil.-Geist-Hospitals zu Rostock. An Fäden von rother, gelber und grüner Seide haben 4 Siegel gehangen: Nr. 1 und 4 sind abgefallen; Nr. 2: ein Bruchstück des Bd. III, Nr. 1676 abgebildeten Siegels der Fürstin Agnes, welches am rechten untern Rande von der Umschrift noch [dom]INE erkennen lässt; Nr. 3: das Bd. II, Nr. 1347 abgebildete Siegel des Fürsten Heinrich von Werle.

1286. Juni 8. Wulfshagen (bei Franzburg in Pommern). 7218.

Johann [III., Graf von Schwerin], Erzbischof von Riga, verkündigt einen Ablass für Unterstützung des Heil. Geist-Hauses zu Rostock.

Iohannes miseracione diuina sancte Rigensis ecclesie archiepiscopus vniuersis presentes litteras inspecturis salutem et benedictionem a domino. Quoniam, ut ait apostolus, omnes stabimus ante tribunal Cristi, recepturi, prout in corpore gessimus, siue bonum fuerit siue malum, oportet nos diem messionis extreme misericordie operibus preuenire ac eternorum intuitu seminare in terris, quod reddente domino cum multiplicato fructu recolligere ualeamus in celis, firmam spem fiduciamque tenentes, quoniam, qui parce seminat, parce et metet, et qui seminat in benedictionibus, de benedictionibus et metet uitam eternam. Cum igitur ad sustentacionem pauperum ad domum sancti Spiritus in Rozstok confluencium proprie non suppetant facultates, vniuersitatem vestram exhortandam duximus et monendam, quatenus de bonis uobis a deo collatis eisdem pias elemosinas et grata caritatis subsidia erogetis, et uos per hec et alia bona, que domino inspirante feceritis, ad eterne possitis felicitatis gaudia peruenire. Nos autem de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum auctoritate confisi, omnibus vere penitentibus et confessis, qui eisdem manum porrexerint adiutricem, XL[a] dies de iniuncta sibi penitencia, si dyocesani consensus accesserit, misericorditer relaxamus. Datum in Wlueshagen, anno domini M° CC° LXXXVI°, sabbato Karitas dei. Jn cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum.

Nach dem Original im Archive des Heil.-Geist-Hospitals zu Rostock. Das eingehängte Pergamentband hat das Siegel verloren. — Vgl. Jahrb. XIV, S. 59, 256 ff.

1287. 7219.

Ein briff Hern Henrichs von Werlle, dass Eggert vnnd Henrich, gebrüdere genannt von Eicksenn, eine Mule gelegenn bei dem Dorff Tipsow[1] resignirt vnnd Henrich Friesenn, Burgernn zu Rostogk, verlehnet, mit zueigung des Teichs, wie der zwischenn beidenn vfernn seinenn freienn wasserlauff hat, vnnd Holtzung oben vnnd nidenn, wellen, Gras, wischenn, weidenn, welche aus ausstruckung des wassers da sein konnenn, mit der Fischerei vnnd allerlei gerechtigkeit, welche die Brüder Eggert vnnd Henrich mit der Muhle gehapt habenn, Gibt auch Frei macht Henrich Friesenn, das einkommen der Muhlenn zu einem altar oder Geistlichenn gebrauch, wo es Jme gefelt, zu wenden. Datirt Anno 1287.

Aus dem Rostocker Kirchen-Visitir-Buch v. J. 1566, fol. 381 im Haupt-Archive zu Schwerin. — [1] Vielleicht ist die Depsower Mühle gemeint, welche nicht weit von Heinrich Frisens Besitzthum Spotendorf (vgl. Nr. 1847) entfernt lag.

1287. Juli 25. Schwan. 7220.

Heinrich, Fürst von Werle, giebt dem Bürger Heinrich Schröder zu Schwan einen Theil des Ueberschlags vom Dorfe Niendorf bei Schwan.

Nos Henricus dei gracia dominus de Werle notum esse uolumus vniuersis tenore presentium publice protestantes, quod nos de uoluntate et beneplacito omnium heredum nostrorum dedimus Henrico Sartori, ciui nostro dilecto in Sywan, spacium quoddam de excremento ouerslach nuncupato ville Niendhorpe iuxta viam, per quam de Sywan Gustrou itur, prout ibidem est distinctum, sibi et suis heredibus perpetuo possidendum. Et ut huius rei nulla fiat ambiguitas, presentem cartulam sibi tradidimus sigilli nostri munimine roboratam. Testes sunt: Jordanus et Gherardus fratres dicti de Cropelin, Gherardus de Rukit, Henricus de Demen, milites, Lambertus et Georgius fratres dicti de Rukit, armigeri, Arnoldus noster notarius. Datum Sywan, anno domini M° C° C° LXXX° VII°., VIII. kalendas Augusti.

Nach dem Original im St. Georgen-Hospital-Archive zu Rostock. An einem aus der Charte geschnittenen Pergamentstreifen hängt das Bd. II, Nr. 1347 abgebildete Siegel des Fürsten Heinrich von Werle. — Vgl. Bd. III, Nr. 1919.

1288. Juni 7. Boddin bei Gnoien. 7221.

Hermann, Bischof von Camin, weihet den Altar der Kirche zu Boddin bei Gnoien.

Anno domini M°CC°LXXXVIII°, feria secunda post diem beati Bonifacii, consecratum est hoc altare a venerabili patre domino Hermanno episcopo Kaminensi in honore sancti Nycolai, [Mau]ricii, Elizabet et aliorum sanctorum, quorum reliquie sunt incluse.

„Diese Urkunde ward im Herbst 1871 bei Gelegenheit der Restauration der Kirche zu Boddin in dem Altartische zwischen grossen Felsblöcken in einem Lehmklumpen in einer hölzernen Büchse gefunden, welche roth angemalt ist und ausser der Urkunde, einem schmalen Pergament mit dem an einem aus der Charte geschnittenen Streifen hangenden runden Siegel (beschrieben zu Bd. II, Nr. 799), auch einige seidene Läppchen enthielt, in welche, wie gewöhnlich, die hier zerfallenen Reliquienknochen gewickelt gewesen sind. Das Siegel ward, um es in das enge Behältniss bringen zu können, stark am Umschriftrande beschnitten, so dass von der Umschrift nur:

✠ hERM — GRACIA CAM —

übrig geblieben ist; sonst ist es gut erhalten.“ G. C. F. Lisch.

1288. Oct. (30.) Stralsund. 7222.

Schulden Jordan Rodes und Johanns vom Buge zu Stralsund.

Iordanus Rufus et Johannes de Bughe, ambo conmorantes in Rostoke, tenentur Wicboldo de Dorpe et Obulo 80 marcas denariorum pro 5 spissis stripaticis, pentecostes persoluendas. Actum anno domini M°CC° LXXX. VIII°, ante vigiliam omnium sanctorum.

Jordanus Rufus et Johannes de Bughe tenentur conmuni manu Alberto Frisoni 200 marcas denariorum, medietatem in festo pasche et aliam pentecostes.

Inscriptionen des Stralsundischen Stadtbuchs, gedruckt bei Fabricius, Das älteste Strals. Stdtbch. S. 141, Nr. 16 und 17.

1289. 7223.

Papst Nicolaus IV. ertheilt einen Ablass für Beihülfe zum Wiederaufbau der abgebrannten Georgenkirche zu Parchim.

Der Wortlaut hat sich nicht erhalten. Es bezeugt aber Cordes in seiner Chronik von Parchim (Rostock, 1670), S. 24:

„Ich habe der grossen Bullen von Rom etliche selbst gesehen und gelesen. Die „eine ist An. 1289, unter der Regierung des Römischen Käysers Rudolphi, vom Pabste „Nicolao dieses Namens dem vierdten an die Stadt Parchim abgegangen, darinnen er „mit grossen Promissen der Indulgentien die Einwohner vermahnet, eine milde Beysteuer zu

„geben, damit die St. Georgs-Kirche, welche damahls, wie die Bull bezeuget, „durch den Brand gantz verstöret gewesen ist, möchte wieder gebauet und gebessert „werden."

1289. 7224.

Iohannes Kabolt Bekendt, dass er schuldig sei Wastmoudt Finneke[1] genennet 220 Mk, Welche(r) er ihm gelobet auf Martini zu bezalen. So er Aber in der bezallung seumigk sein wurde, sollen seine VII burgen, so in dem brieffe benennet sein, in Rostogk kommen, vnd dar nicht Aussreisen, er es der gedachte Wastmodus erlaubet. Anno 1289.

Aus der „Registratur der Siegell vnd Brieue, So von wegen dess Heiligen Geistes seindt vberandt[wort]et wordenn", in dem Rostocker Visitirbuch v. J. 1566, fol. 611—12, im Haupt-Archive zu Schwerin. ([1] L. Wasmod Sinneke. Vgl. Bd. III, Nr. 2173, Bd. IV, Nr. 2441, 2488, Bd. V, Vorr. S. XIX.)

1289. März 30. Rostock. 7225.

Vermerk über das Bürgerrecht Johanns von Stöbelow zu Rostock.

Iohannes de Stobelow ciuis est nostre ciuitatis pariter et burgensis. Ludolfus Pes, Ludbertus Dunevar, Henricus de Lare tabule presidebant. Actum anno M. CC. LXXX. IX., feria quarta post Judica.

Aus dem Rost. Stadtb. D mitgetheilt vom Ober-Appellationsrath Dr. Mann.

1289. Juni 29. Demmin. 7226.

Bogislav, Herzog von Pommern, schenkt dem Kloster Reinfeld das Eigenthum und die Gerichtsbarkeit der Dörfer „Bolenthin" (Bollenthin) und „Rondyn"[1] (Reudin).

— — Huius rei testes sunt: Mauricius scolasticus Zwerinensis, Bernardus rector ecclesie in Trebetow; dominus Jakzo comes in Guthzecowe, Radolfus de Nyenkerken, Nycolaus Draco, Smeling, Hermannus de Osten, Johannes de Gramesowe, Euerhardus de Coldenbeke, Fredericus Vos, Hinricus Vos, Nicolaus Grope,

Johannes de Peniz et alii quam plures fide digni. Datum Demyn, in die beatorum Petri et Pauli apostolorum, anno domini M° CC° LXXX. nono.

Nach einer vollständigen Copie Kosegartens (auf der Universitäts-Bibliothek zu Greifswald), welche er Thorkelins Abschrift entlehnt hat. Thorkelin bemerkte darunter: „Sigillum appendet. Ex membrana autographa. 26. Jan. 1823.“ ([1]Statt Roadyn wird Roudyn zu lesen sein.)

1289. Nov. 13. Rom. 7227.

Papst Nicolaus IV. bevollmächtigt die Bischöfe [Berthold] von Schleswig und [Konrad] von Ratzeburg, dem Herzog Waldemar von Dänemark wegen Verwandtschaft im 4. Grade mit seiner Gemahlin Elisabeth, Tochter Herzog Johanns von Sachsen, Dispensation zu ertheilen.

Aus H. F. og. T. S. Rördam, Ny kirkehistoriske Samlinger, III (Kjöbenhavn, 1864—66), p. 384, Nr. 68, angeführt bei Potthast, Reg. pontif. II, S. 1862, Nr. 23112.

1290. Mai 22. Dömitz. 7228.

Bernhard, Graf von Danneberg, überlässt 2 Hufen zu Kl.-Garz bei Salzwedel an Heinrich von Danneberg.

Nos Bernardus dei gracia comes de Dannenberge — dilecto nostro Hinrico dicto de Dannenberge proprietatem duorum mansorum sitorum in Gardiss contulimus —. Datum Domeliz, anno domini M. CC. nonagesimo, in festo penthecostes feria secunda.

Nach Riedel, Cod. dipl. Brand I, B. 14, S. 36 aus Danneils Kirchengesch. d. Stdt. Salzwedel, S. 5.

1290. Oct. 31. 7229.

Nicolaus, Fürst von Rostock, verkauft an die v. Kardorff die Wassermühle zu Sülz.

Eine Urkunde dieses Inhaltes hat sich nicht gefunden. Doch heisst es in den „Defensional-Articuln deren von der Lühe zu Koltzow, widerbeclagte, contra die von der Luhe zum Schulenberge, widerclegere“, präs. Güstrow, 5. Juli 1578 (im Haupt-Archive zu Schwerin):

23. Jtem war, Als weiland Herr Nicolaus, Her zu Rostogk, Anno 1290, in uigilia omnium sanctorum, die wassermuhle zur Sultze den Kirchdorffen vorkaufft, das S. F. G. auch die Gerechtigkeit ihnen daneben gegeben, das niemandts

ohnn der Kirchdorffe willen der ermelten Muhlenn zu schaden vnd nachteil andere muhlen zu wasser vnd Lande bawen sollte."

Ueber die v. Kerkdorp jener Zeit vgl. Bd. IV, B, S. 240, 241.

1290. Dec. 26 — 1291. Jan. 6. 7230.

Nicolaus, Fürst von Werle, verkauft an die Ritter Johann und Gerhard von Bardenfleth die grosse Mühle vor Penzlin mit dem Stadtsee und dem Oberteich, sowie dem Mühlenbann daselbst.

Wy Clawess vnde Christoffer, bruder vnde herenn van der gnade gades tho Werle, bekennenn apenbar ynn dessem breue, dath vnse truwe man Gercke Bardenfleth vor vnss vnde vnsem rade vnder vnss voreneth hefft den breff, denn ssyne olderen hadden vppe de groten molen, de vor Pentzellynn licht, mydt erer thobehoringhe, vann den herenn, de ehm namenn wardt, do Passentynn wunnen vnde brakenn wardt. Den hefft he vnss voreneth, alse he to rechte scholde, dath he hefft ludt vnde sprakenn, alse hyr na bescreuenn yss:

Wy her Claus, van den gnadenn gades herenn tho Werle, bekennen apenbar vnde betugen, dath wy hebben vorkofft de grothenn molenn vor Pentzelynn myth alle erer thobe[ho]rynge tho eynem rechten kofften kope vnsem leuenn, truwen rade her Johan vnde her Gerdt, rydderenn, broderenn vnde Barenflete nometh synn, vor dusenth marck penninge wendescher munthe, myth deme stadtsee vnde myt deme auerdyke, myth vthflote vnde myth inflote vnde myth aller vyscherye, mit rore vnde myth holte vnde mydt alle deme, dath bynnen den bo^e^rdenn dess seess vnde dykess yss vnde wassende yss, molen, see vnde dy^e^ck tho hebbende myth alme egenn vnde fryge vnde myth alme rechte der herenn, mydt deme hogestenn vnde sydestenn, ahn handt vnde ahn hals, mydt der stouwynghe dess sess vnde dykes, see vnde dy^e^ck tho stouwende also hoge, alse dath aldernuttest yss der molenn, sunder yenigen manness hynder vnde ansprake, vnde tho hebbende see vnde dy^e^ck myth alle erenn ordenn, de dar vor gande vnde anschedende synn, vnde alle dath dar bynnen wassende yss, sso verne alse de schale sleydt, wen de see hogest stouweth yss, vnde tho behoue mollenwaterss vnde see vorbenometh erde tho grauende, tho wu^e^rdende vnde dammende tho nemende, dar se negest yss, sunder hinder edder bra^e^ke, vnde tho hebbende molen, see vnde dyck myth aller herscop vnde frigheit, alse vnse olderenn, den godt alle gnedich sy, vo^e^r vnde wy nha molen, see vnde dy^e^ck frygest hebbenn hadt, vnde vnss, vnser eruenn nakamellynghe vnde vnsenn

vaͤgedenn nenerley bede edder walt ahn tho hebbende, vnde denn molenwagen, knechte vnde perde vth der molenn ynn de stadt, vth der stadt wedder ynn de molenn to gande fryg vnde vnbeworrenn sunder ieniges mannes besettent edder vppholdent mydt rechte edder myth vnrechte, vnde nenerleye molenn edder glyndt van nye vptobouwende, dar eͤhr vnde van oldingess nene molenn legghen hebben by Pentzellynn vp eyne halue myle nha, de der molenn vorgenometh tho schadenn kamenn kan, vnde nenerleye molenwagen ynn de stadt tho gande, sunder de vanne oldinges van vnsenn olderenn edder van vnss dartho vororlaueth vnde vorbreueth synn. Tuge dissess kopess vnde der vorgescreuen stucke syͤnn: her Tesmer, her Clawess rydder nometh Kabolte, Berndt van Bellynn, Johan Leͤrp[1], Vulrath Rosenhaghenn vnde mer rydder vnde knechte vnde ander bedderue lude, de louenn vnde ere werdt synnth. Tho tughe disser vorgescr. stucke sso yss vnse ingesegell hengeth vor dissenn breff, de gescreuen yss nha gades geborth thuelff hunderth iar ym eynvndenegentigesten iare, ynn denn thuelff dagen nha wynachtenn.

Also wy nhu namenn vnde entfangen hebbenn de voreninge, alse hyr vore lesenn yss vor vnss vnde vnseme rade vnde vnsen leuenn truwenn mannen dess landess tho Malchynn, Warne vnde tho Pentzellynn, also wylle wy midt vnsenn eruenn vnde nakamelyngen Gercke Barenflete vnde synen eruen hebben vnde beholdenn ahn deme vorbenomeden gude, alse molen, see vnde dyke, vnder dyssen breue vnde alle vorlesenn stucke sso mechtich vnde starck, alse yfft he noch den breff, den her Clawes van Wendenn denn rydderenn vornometh, denn god alle gnedich sy, woll besegelt geuen hadde, also he vnss dath voreneth hefft vor denn tugenn nabescreuenn, alse Ludtke Hanenn wanafftych tho Bazedow, Hans Holste, Hynrick Kusegarde, vnse leue getruwe radt, Drewess Flotow, vnse leue maͤnn, Bartelt Papenhagen, Claus Knakenhouwer, ratmanne tho Warne, vnde mher vnser leuenn truwenn manne, de louenn vnde erenn werdt syn. Tho grother bewarynghe hebbe wy Clawes vnde Christoffer vornometh, herenn to Werle, vnse ingesegell latenn hengen vor dissen breff, de gescreuen yss nha gadess borth drudtey[n] hunderth iar inn deme sosvndenegentigesten iare, dess sonnauendess nha wynachtenn.

Nach einer auscultirten Abschrift aus dem Anfange des 16. Jh. im Haupt-Archive zu Schwerin, welche nach Angabe des beglaubigenden Notars Henning Becker „concordat cum suo vero originali sigillato de verbo ad verbum". (Statt [1] Johann Leͤrp wird zu lesen sein: Johann Coͤz; vgl. Bd. IV, B, S. 250 u. 251.)

1291. Aug. 12. Osterwiek. 7231.

Erich, Erzbischof von Magdeburg, und die Bischöfe Siegfried von Hildesheim, Hermann von Schwerin und Johann von Havelberg verleihen der St. Stephans-Kirche zu Osterwiek einen Ablass.

Universis Cristi fidelibus, ad quos presentes littere pervenerint, nos dei gracia Ericus sancte Magedheburgensis ecclesie archiepiscopus, Sifridus Hyldensemensis, Hermannus Scvirenensis, Johannes Havelbergensis ecclesiarum episcopi salutem in domino sempiternam. Qu[onia]m, ut ait apostolus, omnes quidem stabimus ante tribunal Cristi, recepturi, prout in corpore gessimus, sive bonum sive malum, oportet nos diem messionis extreme misericordie operibus prevenire ac eternorum intuitu seminare in terris, quod reddente domino cum multiplicato fructu recolligere valeamus in celis, firmam spem fiduciamque tenentes, qu[od], qui parce seminat, parce et metet, et qui seminat in benedictionibus, et metet vitam eternam. Cupientes igitur, ut ecclesia beati et gloriosi Stephani prothomartyris in Osterwic, Halberstadensis dyocesis, congruis honoribus frequentetur, omnibus vere penitentibus et confessis, qui ipsam ecclesiam in festis videlicet nativitatis Cristi, resurrectionis, pentecostes, dedicationis, in singulis festis beate Marie virginis et in festo beati Stephani prothomartyris, in festis apostolorum et omnibus diebus dominicis causa devotionis visitaverint, nos de omnipotentis dei misericordia confisi, omnibus quoque, qui predicte ecclesie videlicet Osterwic manum porrexerint adiutricem, singuli singulas quadraginta dierum indulgentias de iniunctis sibi penitentiis, dummodo consensus diocesani accesserit, misericorditer in domino relaxamus. Jn cuius rei testimonium presentes litteras sigillorum nostrorum munimine duximus roborandas. Datum Osterwic, anno domini M° CC° LXXXX. primo, pridie idus Augusti.

Nach dem Original auf dem Rathhause zu Osterwiek; die Siegel sind nicht mehr vorhanden. — Mitgetheilt von dem Reichsfreiherrn J. Grote-Schauen. „Diese Urkunde ist während der Belagerung der herzoglich braunschweigischen Feste Herlingsberg bei Vienenburg (auf dem jetzt sogenannten „Harlyberg") ausgestellt, welche die Mitausteller Erzbischof Erich von Magdeburg und Siegfried von Hildesheim, verbunden mit dem Bischofe Volrad von Halberstadt" (welcher wohl wegen seines vorgerückten Alters nicht anwesend war) „und den verschiedenen Harzgrafen und Herren im Sommer 1291 unternommen haben. Der Bischof Hermann von Schwerin wird unter den Verbündeten nicht genannt, wird auch in den Streit mit dem Herzoge Heinrich dem Wunderlichen von Braunschweig nicht verwickelt gewesen sein; seine Anwesenheit im Hauptquartier der geistlichen Kriegsherren wird also wohl nur durch die Theilnahme seiner Blutsverwandten" (der Grafen von Schladen) „an dem Kriege motivirt sein, zumal deren Besitzungen in unmittelbarer Nähe der belagerten Burg lagen. — Die Harlingsburg musste wenige Tage nach Ausstellung obiger Urkunde, am 16. August, capituliren, da der Entsatz unter Herzog Heinrich am 15. desselben Monats zurückgeschlagen war, und wurde geschleift. Heinrich Rosla hat ziemlich gleichzeitig diese Kämpfe in einem lateinischen Gedichte Herlingsberga (Meibom, Script. rer. Germ. I, 775) besungen." Frhr. J. Grote.

1292. Juni 29. Schwetz. 7232.

Mestwin, Herzog von (Hinter-)Pommern, macht dem Kloster Neu-Doberan (Pelplin) eine Schenkung.

Der Wortlaut ist uns nicht bekannt. E. Strehlke bemerkt aber in Jahrb. XXXIV, S. 41, „dass in der Schenkungsurkunde Herzog Mestwins von Pommern für Neu-Doberan, d. d. 1292, Juni 29, Schwetz („„Datum in Swecza, anno gracie millesimo CC⁰ nonagesimo secundo, in die apostolorum Petri et Pauli, indictione quinta““) als Zeuge des Herzogs erscheint: „**Prywico domicellus de Belgart**“ (Copiarium Pelplinense perg. c. 1420 in der bischöfl. culmischen Seminar-Bibliothek, V. H. d. 16, p. 36 v., Nr. 34)." — Vgl. Bd. IV B, S. 309; Bd. V, Nr. 3509; Bd. VI, Nr. 3733.

1293. Mönkhusen. 7233.

Arnold von Schönfeld, Ritter, und seine Gemahlin Beatrix schenken auf ihren Todesfall dem Kloster Reinfeld 6 Hufen und das Kirchenpatronatrecht zu Zwiedorf.

Vniuersis Cristi fidelibus presens scriptum visuris Arnoldus miles dictus de Sconeuelde et Beatrix sua vxor salutem in eo, qui est omnium vera salus. Humane memorie fragilitas vtiliter iuuatur scripture testimonio, ne lapsu temporis et subita mutacione mortalium id, quod nunc certum est, fiat dubium, et quod racionabiliter gestum est, obliuionis nebula obfuscetur. Nosse igitur volumus tam presentes quam posteros huius scripti inspectores, nos de pleno consensu et voluntate nostrorum heredum pro remedio anime nostre et progenitorum nostrorum dilectis nobis in Cristo fratribus abbati et conuentui in Reyneuelde, Cysterciensis ordinis, Lubicensis diocesis, et eorum successoribus ac eorum monasterio sex mansos in villa Twedorp sit[o]s resignauimus nobis ambobus decedentibus cum omni libertate et iure et proprietatis titulo, quo nos hactenus vsi sumus, id est capitalis et manualis sentencie omniumque culparum correccione(m), perpetuis temporibus absque vlla impeticione propinquorum seu amicorum nostrorum ineuitabiliter possidendos. Dictis eciam abbati et conuentui eiusdem monasterii post obitum nostrum donauimus patronatum ecclesie in dicta villa Tuedorpe et altaris specialiter appositi, ita videlicet, vt ecclesia(m) vni et altare alteri, cui voluerint, rite et racionabiliter porrigatur. Testes huius donacionis sunt: dominus Henricus abbas de Reyneuelde, dominus Albertus de Broke et suus frater dominus Bernardus, sacerdotes; dominus Arnoldus de Sconeuelde, Hinricus Vos et iterum Hinricus Vos, eius patruelis, Nicolaus Draco et eius filius Otto Draco, milites, Conradus Vos, Fredericus de Broke, Johannes de Guthsecowe et alii quam plures ydonei et fide digni. Vt igitur predicta rata et firma permaneant, presens scriptum

nostri sigilli appensione et amicorum nostrorum fecimus communiri. Actum et datum Monekehusen, anno domini M° CC° XC° III.

Nach Kosegartens Abschrift (auf der Univers.-Bibl. zu Greifswald) mit der Bemerkung: „Sigilla tria appendent. Ex membrana autographa. 27. Jan. 1823. Grimus Johann Thorkelin." — Vgl. Nr. 7183, 7186 u. 7203.

1293. 7234.

Einen brieff Nicolai, Herrn von Rostogk, lautend auf eine houe landess, Auf dem Bentwischer Felde belegen, Welche Hermannus Smergantz Luberto Aestati recht vnd redtlich vorkaufft hadt, ihm vnd seinen Erbenn. Anno 1293.

Aus der „Registratur der Siegell vnd Brieue, so von wegen dess Heiligen Geistes seindt vberandt[wort]et wordenn", in dem Rostocker Visitirbuch v. J. 1566, fol. 611, im Haupt-Archive zu Schwerin.

1295. Febr. 13. Güstrow. 7235.

Nicolaus, Fürst von Werle, verleiht seinem Caplan Thietmar die Pfarre auf der Neustadt Parchim mit der Burgcapelle und mit den Schulen auf der Altstadt.

Nos Nicolaus dei gracia dominus de Werle recognoscimus et presentibus protestamur, quod nos nostro dilecto capellano Thitmaro, plebano noue civitatis in Parchem, contulimus communicato consilio discretorum ecclesiam dicte civitatis, capellam in castro cum fructibus suis, scholas siue collectionem scholarum antique civitatis ibidem cum annua pensione et libera potestate vocandi et remittendi scholares ad divina utriusque parrochie officia exhibenda, sicut sui antecessores habuisse hactenus dinoscuntur. Jn cuius rei testimonium presens scriptum sigilli nostri munimine duximus roborandum. Testes huius facti sunt: Johannes et Bernhardus fratres de Belin, milites, Johannes de Reyz, Gotfridus de Jbendorf, clerici, et alii quam plurimi fide digni. Datum Gustrow, anno domini M° CC° nonagesimo quinto, dominica qua cantatur Esto mihi.

Nach einer Abschrift aus dem Anfange des 17. Jahrh. im Haupt-Archive zu Schwerin. — Vgl. Nr. 7200.

1297. März 8. Wismar. 7236.

Heinrich II., Fürst von Meklenburg, überlässt der Stadt Grevesmühlen für 300 Mk. Lüb. den Hof Poischow zu Lübischem Recht.

Im namen der heyligen vnd vntzertheilten dreyfaltigkeitt. Wir Heinrich, vonn gottes gnadenn hertzogk (!) zu Meckelnburgk, allen, so diesen brief sehen werden, ewige wolfarth zuuor. Nachdem menschliche gedechtnus nach der zeitt lauff durch mancherley gescheffl der dinge(n) veraltet, alsz ist von nöthen, die dinge, so da geschehenn, damit sie nicht zugleich mit verfloszener zeitt vmbkommen, mit glaubwirdigen schriefften zu bestetigen. Derwegen zu wiszen sowoll den iegenwertigen alsz den nachkommen, das nach vnserm
vnd vnserer bescheidenen räthe(n) rath wir vnsere stadt Greuiszmhulenn, welche wir mit besondern vnd viel gnaden wol geneigt, wegen irer stetten vnd heylsamen zunemung den hoff Poischow vntzerteilet gentzlich eingeleibet, mit der eigenschafft, freyheit vnd mit dem rechten, dessen die burger in gedachter vnser stadt wanendt innerhalb der stadt befriedung vnd anderer ihrer veldtscheidenn erstreckung sich zu gebrauchenn pflegenn, welchs recht in vnser gemeinen sprache Lubisch recht genennet wirdt, auch mit der zubehör vnd abnutzung, damit oberwhenten hoff Jacobus Multhers sohn sambt seinen erben beseszen hatt, an äckern, wischen, weiden, morassen, bechen, waszern vnd waszers ab- vnd zufluszenn, gebauwten und ungebawten, grentzen oder der grentzenn
gen Degetow, Probstshagenn, Vpall, Wotenis, in die lenge vnd in die breide, wie in den obgeschriebenen sich erstreckende, vnd also aus lauter gnediger vnser mildigkeitt die burger in mhergedachter vnser stadt wonende rechtmeszig vnd wolwiszentlich in friedtliche possession eingelaszen haben, welche vns vor diesze begifftigung, die wir aus christlicher liebe vnd gunst bewogen gethan haben, hinwieder zu schuldiger danckbarkeit dreyhundert marck Lubischer muntze gegeben haben. Damit aber diesze dinge, also mit ewiger bekrefftigung befestiget, vnuerrucket bleiben mugen, haben wir dieselben mit vnterschriebenen namen der zeugen vnnd versiegeltem vnserm briue zu uersichern gnedigk gemeinet. Die zeugen seint: vnsere diener Johan van Rosendahl, Marquardt von Lo, Hein vonn Stralendorff, Reymar von Barnekow, Heinrich Steinhusz, Claus von Gulow, vnser aduocat, vnd andere glaubwirdige. Geschehen im ihare des herrn M.CC.XCVII., denn 8. tag Martii, geben zur Wiszmar durch die handt vnsers notarii Heinrichs N.

Nach der „Beschreibung dess Ambts Grebessmulenn" v. J. 1581, fol. 80 im Haupt-Archive zu Schwerin. — Die beiden Lücken sind vermuthlich wegen Unkenntniss des lateinischen Ausdrucks von dem Uebersetzer selbst gelassen. — Der Hof Poischow ist in der Stadtfeldmark von Grevesmühlen untergegangen; die Poischower Mühle ist noch vorhanden. Vgl. Bd. I, S. 374: „In parrochia Gnewesmulne: — Poizcrowe" (1230).

(1298?) Stralsund. 7237.

Aufzeichnung über den Abtrag der 5000 Mk., um welche der Rath zu Stralsund den dortigen Zoll auf 6 Jahre von dem Fürsten Wizlav von Rügen erworben hat.

Item consules emerunt thelonium a domino nostro ad sex annos pro quinque milibus marcarum, de quibus soluimus duci Jucie mille marcas, et duo milia cum redditibus soluimus Rostokcen[sibus]; adhuc tenentur duo milia marcarum cum redditibus a proximo festo pasche per biennium soluenda(s). De centum marcis 12 marcarum redditus.

Nach Fabricius, Das älteste Stralsund. Stadtbuch, S. 110 (Nr. 631), aus der Originaleinzeichnung im Strals. Stadtb., p. 178. — Zunächst vorauf geht das Datum: Fastnacht 1297 (Nr. 624), doch gehört Nr. 628 bereits dem J. 1298 oder 1299 an. Vgl. Fabricius S. 109, Anm.

1300. Jan. 6. Plau. 7238.

Nicolaus II., Fürst von Werle, sichert dem Kloster Neukloster das Patronat der Capelle in Below auch für den Fall zu, wenn dieselbe zu einer Pfarrkirche erhoben würde.

Nicolaus dei gratia dominus de Werle vniuersis presentia visuris in perpetuum. Quoniam [cimiter]ium de nouo consecratum et capella constructa est in villa Belaw, que spectat ad parrochiam Techentin iure parochiano, cuius parochie ius patronatus spectat ad prepositum et conuentum sanctimonialium monasterii Campi solis, at prepositus monasterii prefati non improuide formidauit, quod, quia villa ipsa Belaw in nostro sita est territorio, nos aut heredes nostri, si forte ex prefata capella specialem constitui contingat parrochiam, sibi et monasterio suo moturi essemus super iure patronatus futuris temporibus questionem, vnde nobis supplicauit humiliter, quatenus, cum labilis sit hominum memoria, ipsum et monasterium suum contra hec munire scriptur[e] nostr[e][1] testimonio dignaremur: nos igitur suis iustis desideriis annuentes, recognoscimus serie presentium literarum, quod, sicut nunc ius patronatus parochie in Techentin vna cum capella in Belaw spectat ad prepositum, qui pro tempore fuerit, et ad monasterium Campi solis, sic absque omni impe[ti]tione[2] nostra et heredum nostrorum ius patronatus capelle Belaw remanebit ipsorum, etiamsi capella in parochiam fuerit sublimata. Testes huius sunt: Reymerus plebanus in Techentin, Y[w]anus[3] miles et Theodericus Man fratres d[ict]i de Belaw, Nicolaus miles et

Wedekinus fratres similiter de Belaw dicti, et plures alii fide digni. Datum Plauwe, anno Christi MCCC°, die epiphani[e][4].

Nach einer im Haupt-Archive zu Schwerin aufbewahrten Abschrift aus dem Anfange des 17. Jh., welche von einer nach dem besiegelten Originale beglaubigten Copie genommen ist. ([1]scriptura nostro — [2]impetione — [3]Ylianus — [4]Epiphanii.)

1300. März 17. (Warendorf.) 7239.

Hermann Druwighinc, Bürger zu Warendorf, giebt Hermann von Alen eine Anweisung über 31 Mk. 10 Schill. wend. auf Johann Slichtop zu Rostock.

Fratri suo predilecto . . Jo[hanni] dicto Slihtop, ciui in Rostocke, Hermannus Druwighinc, ciuis in Warendorp, fraternam dilectionem cum salute. Tue fraternitati significo, quod ego et mei affines XXX[a] et vnam marcam et X solidos slauencium denariorum a Hermanno de Alen, latore presencium, recepimus. Vnde nos simul rogamus, quatinus eidem Her[manno] denarios antedictos, cum ad te uenerit, amice soluere non obmittas, quod magno reputabimus pro fauore. Et quod hoc uerum sit, hoc nos . . iudex et scabini in Warendorpe presentibus litteris et nostro sigillo protestamur. Datum anno domini M°CCC°, feria quinta ante Letare.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive. — Das an einem aus der Charte geschnittenen Pergamentstreifen hangende runde Siegel zeigt in einer gezinnten Mauer einen gezinnten Thurm von 2 Etagen mit offnem Thor; Umschrift:

✠ SIGILLV — — ℭ — — ℭ — ℜRℭ — ℭ

1300. Oct. 23. (Parchim.) 7240.

Ein pergamenen brieff No. I signirt, auf 50 Mk. lub., darmit ein Erbar Rahtt der Stadt Parchim der kirchen[1] verhafft. Datum 1300 Jhare, Sontags nach S. Lucas des Euangelisten.

Nach der Registratur der Siegel und Briefe der [1]Marienkirche zu Parchim in dem Vis.-Prot. v. J. 1607 (fol. 91) im Haupt-Archive zu Schwerin.

1301. März 25. Wismar. 7241.

Berthold Werner, Rathmann zu Wismar, macht sein Testament.

In nomine domini. Amen. Ego Bertoldus Wernheri, de diuina prouidencia in lecto egritudinis constitutus, mentis et racionis concius, meum sic preordino testamentum. Primo enim lego de bonis a deo michi collatis in anime

mee remedium cuilibet ecclesie in ciuitate Wismariensi vnam marcam et ecclesie leprosorum vnam marcham. Preterea lego vxori mee dilecte inante L marcas sufferendas et omnia lectisternia dimidia et suas vestes incisas, et postea [de] integris bonis meis mobilibus et inmobilibus cum ceteris meis pueris secundum personarum numerum equam suscipiet porcionem; sed si sine marito supersedere decreuerit, in integris bonis cum ceteris meis pueris presidebit. Jstud vero testamentum valere volo iure testamenti, sicut vniuscuiusque voluntas vltima perseuerat, reseruata michi potestate plenaria omnia premissarum (!) mutandi, minuend[i] et destruendi pro meo libito, si pristine restitutus fuero sanitati. Actum anno domini millesimo CCC° primo, in vigilia palmarum, presentibus: dominis Johanne de Krukowe, Bertoldo Voghel, Thiderico genero Volucris, Willekino de Moelne et Hinrico de Muro, consulibus, Wernhero et Hassone de Krukowe et quam pluribus aliis fide dignis.

Auf einem Stück Pergament in Wism. Stadtb. B.. — Dieser Berthold Werner war der Sohn des Rathmanns Werner v. Zütphen. Vgl B. IV, PR. S. 403.

1301. Dec. 1. 7242.

Inschrift auf der Doberaner Kirchenglocke.

✠ ANNO ∘ DN̄ ∘ M̊ ∘ CCC̊ ∘ Ī ∘ FVSA ∘ EST ∘ HEC ∘ CĀPANA ∘ KAL. ∘ DECEB’
✠ SUB ∘ DOMINO ∘ IOHANNE ∘ ABBATE ∘ DE ∘ MELVINGO

Nach Lisch, Jahrb. XIII, S. 424. — Der Doberaner Abt Johannes de Melvingo ist Johann von Elbing. „Johannes de Elvinge“ war im Doberaner Kloster 1296 (Nr. 2377, 2405) und 1298 (Nr. 2513) Kämmerer. Auf den Abt Johann I. (von Dalem), der noch am 11. Nov. 1299 lebte (Nr. 2580), folgte (nach Kirchberg cap. 137, Westphalen IV, p. 781) zunächst Marcolphus (bis dahin Prior des Klosters, Nr. 2513), doch gewiss nur auf kurze Zeit; denn am 2. Febr. 1301 (Nr. 2729) begegnet uns schon Johann v. Elbing als Abt. (Vgl. Bd. IX, Nr. 5768 [S. 37] u. 6596 [S. 728].). Die Form Melving für Elbing ist zu deuten wie Merteneburg (Nr. 113) für Erteneburg u. s. w.

1302. Juni 30. Anagni. 7243.

Papst Bonifacius VIII. befiehlt den Prälaten des Schwerinschen Domcapitels, die Dominicaner und Franciscaner zur Errichtung der canonischen Quart an die Prälaten und Pfarrer der Diöcese Lübek, wie überhaupt zur Befolgung seiner Verordnung vom 19. Febr. 1300[1] anzuhalten.

Bonifacius episcopus, seruus seruorum dei, dilectis filiis . . preposito, . . decano ac . . thesaurario ecclesie Zwerinensis salutem — —. — Datum Anagnie, pridie kalendas Julii, pontificatus nostri anno octauo.

Gedruckt nach dem Reg. Capit. Lub. I, 224ᵃ bei Leverkus I, S. 468. ([1] Ebendaselbst S. 430.)

1302. Juni 30. Hamburg. 7244.

Das Domcapitel zu Hamburg bestimmt für die Zukunft die Zahl und Grösse der Dom-Präbenden.

In nomine patris et filii et spiritus sancti. Anno 1302., in die commemorationis s. Pauli. Nos Godescalcus dei gratia decanus et capitulum ecclesie Hamburgensis congregati in unum in ecclesia nostra predicta — — —. Et ego Godescalcus decanus hiis omnibus interfui et consensi sigillumque meum apposui, et ego Henricus cantor — —, et ego Henricus thesaurarius —, et ego Hartwicus de Herslo —, et ego Echardus Schacko —, et ego Bruno —, et ego magister Rodolphus —, et ego B. Stedingus —, et ego Johannes Calvus —, et ego Hildemarus —, et ego Bertramus —, et ego Wonnerus —, et ego Hermannus Moltsan[1] interfui et consensi et sigillum meum apposui, et ego magister Peregrinus interfui et consensi et sigillum meum apposui.

Aus einem Codex der Hamb. Stadtbibl. vollständig gedruckt bei Staphorst, Hamb. Kirchengesch. I, 2, S. 225, wiederholt bei Lisch, Maltzan. Urk. I, S. 123. — [1] Hermann Maltzan ist der spätere Bischof von Schwerin.

1302 — 1306. Juni 11. Stralsund. 7245.

Aus dem Stralsunder Verfestungs-Register.

Anno domini M°CCC° secundo proscripti sunt, qui sequuntur:

— — — — — — — — — — — — — — — —

— — — — — — — — — — — — — — — —

Willeko Vorrat, vasallus domini Magnopolensis, proscriptus est coram nostro iudicio pro eo, quod famulum cuiusdam burgensis crudeliter de Lubeke interfecit.

— — — — — — — — — — — — — — — —

— — — — — — — — — — — — — — — —

Heyno miles de Stralendorpe et Heyno filius suus cum ipsorum famulis, Godeko Pren de Witekowe et sui famuli, Gherardus et Hermannus Bekendorpe et ipsorum famuli, Henneko et Bertoldus fratres dicti de Koryn et eorum famuli sunt proscripti pro eo, quod (quod) wlnerauerunt quosdam burgenses de Wismaria et vnum burgensem eiusdem ciuitatis crudeliter occiderunt.

— — — — — — — — — — — — — — — —

— — — — — — — — — — — — — — — —

Reddach cum Naso, Otto de Tegelsdorp, Reddach Goslen et Detlewus Snonerocghe[1] sunt proscripti pro eo, quod crudeliter occiderunt ante ciuitatem Ribeniz Albertum Scobbernel.

— — — — — — — — — — — — — — — —

— — — — — — — — — — — — — — — —

Hinricus Sterzowe et Gherardus, suagerus Euerhardi carnificis, sunt proscripti pro eo, quod Lodewicum iuuenem quendam de Rozstok crudeliter occiderunt, auferentes 5 marcas minus 4 solidis et vestem cum rebus aliis.

— — — — — — — — — — — — — — — —

— — — — — — — — — — — — — — — —

Koneko aurifaber est proscriptus iustis sentenciis pro eo, quod honesto militi domino Johanni de Locstede et quibusdam burgensibus de Brandenburg[2] furtiue detulit in valore 12 marcarum argenti. Actum sabbato ante Viti et Modesti, anno domini M°CCC°VI°.

Nach dem ältesten Stralsunder Stadtbuche pag. 137—140, gedruckt bei Fabricius, D. ä. Str. Stdtb. S. 173—175. ([1] Skonerocghe? — [2] Wohl Alt-Brandenburg?)

1303. 7246.

Ein bekenthnus Joannis Hardenacken, darin ehr bekent, das ehr 2 Hufen ahm dorf Exsen belegen für 100 wendische Mk. von Joan Sperling, burger in Warin, (v)erkauft, welche der Bischof von Schwerin mag widderlosen. Anno 1303.

Aus der „Registratur der Runischen Briue" (fol. 46ᵃ.) im Kön. Geh. Archive zu Kopenhagen.

1303. Juli 22. Nordheim. 7247.

Albrecht, Herzog von Braunschweig, verkauft mit Zustimmung und Verzichtleistung seiner Gemahlin, der Herzogin Rixa, dem Benedictiner-Kloster in Nordheim die Vogtei über 14 Hufen im Dorfe und Felde Medeheym und über 3½ Hufen im sogen. Medeheymerhagen für 30 Mk. und eine Wagenlast Bier.

Dei gracia nos Albertus dux in Bruneswich presentibus litteris recognoscimus et publice protestamur, quod de pleno et libero consensu heredum nostrorum Ottonis, Alberti, Willehelmi, Henrici ceterorumque omnium, quorum consensus de iure uel de facto aut de consuetudine fuerat requirendus, religiosus vir dominus Bertoldus abbas et conuentus monasterii in Northeym, ordinis sancti Benedicti, Moguntinensis dyocesis, emerunt a nobis aduocatiam, quam habuimus in villa et in campis Medeheym super quatuordecim mansos ibidem et super tres mansos cum dimidio in novali, quod dicitur Medeheymmerhagen, — — pro triginta marcis puri argenti et vna plaustrata ceruisie — —. Jn huius rei euidens et firmum testimonium sigillum nostrum presentibus litteris est appensum.

Et nos Ryckza ducissa in Bruneswich sub appensione nostri sigilli predicte venditioni nostrum consensum plenum et liberum adhibemus et renuntiamus omni iuri nobis in dicta aduocatia modo quolibet competenti. Testes sunt: Hermannus abbas in Reynehusen, Guntherus abbas in Stene, Thydericus prepositus in Lyppoldesberge, Henricus canonicus sancti Ciriaci in Bruneswich et plebanus in Lafforde, magister Reymboldus plebanus sancte Katherine in Bruneswich, Brunighus miles de Woldershusen, Johannes miles de Grona et alii quam plures fide digni. Datum Northeym, anno domini millesimo CCC° tertio, in die beate Marie Magdalene.



Nach dem schon in Bd. V, Nr. 2878, in Regestenform aufgeführten Original im herzoglich braunschweigischen Landes-Haupt-Archive zu Wolfenbüttel, nach Mittheilungen des Geh. Archivraths Dr. Schmidt. An Schnüren von rother und gelber Seide hängt 1) das runde, am Rande leicht verletzte Siegel des Herzogs von gelbem Wachse mit der Umschrift:

S. Dei gracia Alberti dvcis in Brvneswic.

Das zweite, hieneben abgebildete Siegel ist das unbeschädigte runde Siegel der Herzogin Rixa von gelbem Wachse. Es zeigt die Herzogin auf einem mit Hundeköpfen verzierten Sessel sitzend; in der rechten Hand hält sie eine Fahne mit zwei Leoparden, in der linken eine Fahne mit dem werleschen Stierkopfe; an jeder Seite der Herzogin richtet sich ein Löwe auf, welcher mit seinen Pranken die Fahne berührt; Umschrift:

✠ SIGILLVM RICKICE DUCISCE IN BRUNSWIC

— Ueber die Vermählung der Fürstin Rixa von Werle mit dem Herzoge Albrecht von Braunschweig vgl. Bd. III, Nr. 1788 (und 1713?). — Vgl. über diese Urkunde auch Jahrb. XVIII, S. 209.

1304. Mai 24. Parchim. 7248.

Nicolaus, Fürst von Werle, verleiht dem Parchimschen Bürger Gerhard von Wittenburg das Eigenthum von 12 Hufen zu Möderitz.

Im nhamen des hern. Amen. Nicolaus, van gades gnaden here van Werle, wunschet ewig heil ihm hern allen, daruor desse iegenwerdige breiff mag vorkamen. Der menschen vnd insonderheit der vom adel hendele plecht men bekreftigen mit brieuen, thugen vnd offentliken instrumenten, dat nicht orsake tho twiuel aller vneinicheit darauer erwasse bi den nhakomelingen, die sie alse frembde an sick theende vornemen mochten. Darumb schal weten die werdige landschop[1] itz leuendiger lude vnd glucklige nakomelinge folgender tidt, dat wi vth vnserm frien, guden willen vnd na eindrechtiger vorwilligung vnser geleueden broder, ock geborligem rade etliger ridder vnser negesten rede auergeuen vnd vorlaten tho einem rechten lehngude, doch also, dat wi thor

erstadinge daruor wedderbekamen hebben druttich marck, vnserm lieuen, getruwen borger ihn Parchem Gerhard van Wittenborch vnd sinen rechten iegenwardigen vnd nafolgenden eruen den eigendhom vnd fryheit na desser tidt ane iennige dienste twolff houen belegen am dorpe Möderitze mit allem dem rechte, mit welckem vnse getruwen lehnlude de van Wusten sie beth anher vnsenthaluen beseten hebben, ihn holtzen, wolden, buschen, qwobben, weiden, wischen, watern, waterflo^v^ten, ackeren gebuwet vnd vngebuwet, mit allerley gebruke vnd genetinge, wedder iennigerley inrede rowsam, fry vnd stets tho besittende; doch dit einige vthbenamen vnd vorgesehn, dat he, Gerhard van Wittenborch, vnd sine eruen mit vorbeno^v^mede(r)n eigendhome vnd gebruke die inhebbers, wo gemeldet, handeln mo^v^ge vnd sie wenden tho einer vicarien eines gadesdienstes, edder wat sonderlich ehn darmit tho schaffende worde gelehuen. Tho welckerer vnser iegenwardigen begauinge bekreftigung hebben wi ehm vnd den sinen vnsere sigell, wo tho sehende is, alse eine vorsekeringe gegeuen. Thugen hirtho sint: Kordt Bone, Berent van Bellin, Boldwin van Lobeke, Frederick van Lobeke, N. Hane, vnse vam adel[2], Johan van Molendin, Herman Plawe, vnse diener, Statius, vnser notarius, vnd mer menner, die ehren werdt sin. Gegeuen vnd datirt tho Parchim, in vnser vnd der vnsen iegenwardt, anno nha der minschwerding Christi 1304., in dominic[a] trinitatis.

Vorstehende Uebersetzung der Urkunde, deren Inhalt wir nach Clandrians Auszug bereits in Bd. V, Nr. 2934 mitgetheilt haben, hat sich nachträglich in Acten aus dem Jahre 1578 ff. im Grossh. Geh. und Haupt-Archive zu Schwerin gefunden. Sie steht mit den Uebersetzungen der 3 nachfolgenden Urkunden über Möderitz vom 20. Febr. 1307, 13. Aug. 1308 und 24. Nov. 1320 zusammengeschrieben, und am Schlusse heisst es: „Desse Copien sin collationirt vnd auschultirt dorch mi Hermannum Pennick, Clericum tho Lubeck, offentligen Notarium van pawestliger vnd keiserlicher gewalt, vnd kamen auerein van worde tho worde mit eren rechten houetbrieuen. Dat betuge ich mit desser miner eigenen handt."

„Ick Zutpfeld, administrator zu Schwerin, bekreftige mit iegenwardiger miner handtschrift, dat disse copien van worde tho worden auereinstemmen mit eren houetbrieuen, vnd liggen desse brieue im nien arckener, dar des stiftes (Schwerin) brieue liggen, vnder des bischops kamer, ihn der ersten lade, orkundt miner eigenen handt."

Wie die Handschrift zeigt, sind diese Beglaubigungen von derselben Hand, welche obige Abschrift anfertigte, mit abgeschrieben. — Dass wir nur eine Uebersetzung vor uns haben, zeigen, abgesehen von dem „Actum et Datum" etc. bei Clandrian (Bd. V, Nr. 2934), Ausdrücke wie: [1] landschop = natio praesentium, [2] vnse vam adel = milites nostri etc.

1305. Mai 6. Neubrandenburg. 7249.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, bestätigt der Stadt Woldegk das Eigenthum von „Nigendorp", befreiet dasselbe von der Nachmessung

und von geistlichen Abgaben und gestattet es zur Stadtfeldmark zu ziehen und die Zahl der Hausstellen in der Stadt um 18 zu vermehren.

In nomine domini. Amen. Nos Hinricus dei gracia dominus Magnopolensis et Stargardensis recognoscimus, quod civitas nostra Woldekke omnem libertatem supra villam Nygendorp emit a venerabili domino nostro domino Alberto marchione Brandenburgensi beate memorie pro sexaginta talentis denariorum Brandenburgensium. Recognoscimus eciam, quod eadem civitas Woldekke a domino Enghelkino Manduvel, a Gh. Manduvel et fratribus eorum, videlicet Hinrico et Th., necnon a ceteris eorum heredibus de nostro consensu predictam villam Nygendorp integraliter emit pro quingentis talentis minus sedecim talentis, cum lignis, pratis, pascuis, rivulis, aquis, (rivulis) aquarum decursibus, agris cultis et incultis, et universaliter cum omni iure et distinctione, sicuti fratres Manduvele dicti ipsam hactenus habuerunt; tali condicione interposita, quod predicta villa Nygendorp cum quadraginta mansis locetur ad civitatem in iusticia eiusdem ciuitatis, cum omnibus limitibus suarum distinctionum, absque funiculi mensuracione. Debet eciam predicta civitas infra duos annos subsequentes multiplicare et augere areas, theutonice worde dictas, in civitate, ita videlicet, quod decem et octo aree plures reperiantur in civitate, quam nunc sint, edificiis et domibus munite, ita quod nullus defectus vigilatorum cum eisdem habitatoribus habeatur. Dedimus eciam prefate civitati libertatem conferendi et convertendi bona et usufructus prenominate ville ad eius utilitatem absque aliquo nostro impedimento vel nostrorum iure hereditario nobis succedencium. Episcopo autem, preposito et plebano nos Hinricus dominus Magnopolensis satisfacere volumus, ut tenemur. Jn cuius rei evidens testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Testes sunt: Kristianus de Dolla, Wil. Soneke, Bosso de Dolla, Ek. et Albertus fratres de Dewiz, Vikko Mund, Rodolfus de Wodensweghe, milites, et alii fide digni. Datum Nygenbrandenburg, anno domini M⁰CCC⁰ quinto, in die Johannis ewangeliste ante portam Latinam.

Nach dem Originale bei der Stadt Woldegk mit wohl erhaltenem Siegel, mitgetheilt von dem weil. Präpositus F. Boll zu Neubrandenburg. — Vgl. Bd. IV A, Nr. 2509, Bd. V, Nr. 3177.

1306. 7250.

Ein leibgedingsbrieff des Raths zu Warin auf 23 Mk. boringe, durch Gregorium vicarium gekauft etc. anno 1306.

Aus der „Registratur der Runischen Briue“ (fol. 38ᵃ.) im Kön. Geh. Archive zu Kopenhagen.

1306. Jan. 8. Magdeburg. 7251.

Das Domcapitel zu Magdeburg entschädigt die Stiftsherren zu St. Nicolai daselbst für die Abtretung ihrer Kirche, deren Bauplatz zur Vollendung des Doms erforderlich ist, durch die Ueberlassung eines dem erwählten Erzbischof Heinrich zugehörenden Hofes und vertauscht um einen Hof einen andern Hof an dieselben zum Neubau ihrer Kirche.

— — —. Testes sunt: Guntherus de Swalenberg custos, Walterus de Arnsten, Ropertus de Mansvelt camerarius, Gevehardus de Lindouwe, Gunterus de Swarzeburch cellerarius, Otto de Brezna, Borchardus de Scrapelowe, Gevehardus de Querenvort, Guntherus de Slavia, Sifridus de Anhalt, Elegherus de Honsten, Bernardus de Beliz cantor, magister Heydenricus de Erpiz scolasticus, Henricus de Nigrip, Bernardus de Ketelitz, Henricus de Gronenberch, Ericus de Saxsonia, nostre ecclesie canonici; Alvericus decanus, Albertus de Alvensleve, Otte de Nienburch, Arnoldus de Luttere scolasticus, Johannes Felix, Thidericus de Eylsleve, Johannes de Cervist, Wernerus de Wanzsleve, Hermannus Crispus, Hinricus Albus, Johannes thesaurarius, Fredericus de Redere, Johannes de Burch, Thidricus de Luttere, Tidricus de Jagouwe, Tidricus de Dalwersleve, canonici ecclesie sancti Nicolai de novo foro Magdburch, et plures alii fide digni. Actum et datum Magdburch in capitulo nostro, anno domini M.CCC. sexto, sexto idus Januarii.

Nach dem vollständigen Abdruck bei Janicke, Magdeburger Schöppenchronik, S. 427, aus einer Copie des 14. Jahrh. im Cop. LVIII, Bl. 24[b]., 25[b]., im Königl. Staats-Archive zu Magdeburg.

1306. Mai 14. Lauenburg. 7252.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, beurkundet sein mit den Herzogen Albrecht und Erich von Sachsen(-Lauenburg) geschlossenes Hülfsbündniss.

Das Original dieser Urkunde im Königl. Archive zu Hannover trägt nach Mittheilung des Geh. Archivraths Grotefend das in Bd. II, zu Nr. 872 abgebildete Siegel und stimmt mit der in Bd. V, unter Nr. 3092 abgedruckten correspondirenden Urkunde der Herzoge von Sachsen überein bis auf folgende, meistens selbstverständliche Abweichungen: Z. 1: We Hinrik, van godes gnade herre to[v] Myclenborch vnde to[v] Stargarde, bekennen vnde betuighen — Z. 3: mid vnsen herren, hertoghen Albert vnde hertoghen Erike to[v] Sassen, Engheren vnde to[v] Westfalen, aldus, dat wy en helpen. — Z. 5: hebbe wy. — Z. 6: wy vnde se — Z. 7: vppe alle zake vnde vp allesweme —

Z. 9: dar vppe — Z. 10: mid vnseme inghezeghele — Z. 11: screuen to' Louenborch, na der bort — Z. 12: hemmeluard.

1306. Mai 20. 7253.

Hermann von Güstekow (Güstow), Priester und Vicar zu Gadebusch, schenkt seinen Nachfolgern an der Vicarei einen Garten, von dessen Ertrage seine Memorie begangen werden soll.

Vniuersis presentia visuris notum esse cupio, etiam constare, me Hermannum sacerdotem dictum de Gustekowe assignare, donare et ratificare ob mee recordationis memoriam et anime salutem vicarie, quam tenui in ecclesia opidi Godebuz a meis dominis, viris honorabilibus de Bulow, ortum situm ante opidum Gadebusck, vltimum apud tiliam in via sancti Georgii ad manum dextram, meis quem propriis denariis pro marcis decem comparaui a Wolrado, quodam ciu[e] in Gadebusck, ipsum qui tenuit a Johanne dicto Wardenberch iure hereditario, suo prout poterit instrumento demonstrare. Dictique orti cultor duodecim solidos monete sclauicalis vicario dicte vicarie singulis annis expedite ministrabit, quos in meo anniuersario distribuet in hunc modum. Primo, me dictus vicarius orationibus suis continuis ut commendet, sex solidos sibi retinebit de solidis memoriarum. Deinde plebano octo dabit denarios, capellanis ecclesie presentibus in vigiliis et in missa solidum, duobus vicariis perpetuis, videlicet Frederici Hasenkop et Vlrici de Blucher, militum, missam pro defunctis celebrantibus solidum, custodi quatuor denarios, scolaribus in vigiliis existentibus solidus distribuatur. Cum reliquis duobus solidis, qui supersunt, meam peragat memoriam vigiliis et missis, sua fidelitas ut exigit modo quo poterit ampliori. Vt autem hec donatio in vigore suo permaneat, presens scriptum sigillis dominorum meorum, quia proprio careo, Godfridi militis et Johannis famuli dict[orum] de Bulowe duxi roborandum. Testes vero huius sunt: Vlricus Moltzan, Vlricus de Blucher, Hinricus de [G]ustekowe et Bolto de Ekenuorde, milites, Johannes sacerdos, viceplebanus in Gadebusck, dictus Hasenkop. Datum anno domini M°CCC°VI., feria sexta ante festum penthecostes.

Nach einer im 16. Jahrhunderte vom Original genommenen, beglaubigten Abschrift im Ratzeburgischen Archiv zu Neustrelitz. — Gedruckt bei Wigger, Geschichte der Familie v. Blücher I, Urk. Nr. 171, S. 114.

1307. **7254.**

Johann Moltke d. ä. weist der von ihm in der Marienkirche zu Rostock gestifteten Vicarei eine jährliche Rente von 20 Mark, zunächst aus seinem Dorfe Nienhagen (A. Toitenwinkel), zu.

Vniuersis Jhesu Cristi fidelibus, tam presentibus quam posteris, ad quos scriptum presens peruenerit intuendum, Johannes Moltke senior voluntatis et seruicii voluntariam in domino exhibicionem. Ne in obliuionem transeant, que geruntur ab hominibus, conuenit scripturis autenticis roborari. Eapropter ad noticiam et memoriam tam presentium quam futurorum cupio peruenire, quod de concilio amicorum meorum et propinquorum consensu viginti marcarum redditus perpetuos ad vicariam vnam in ecclesia beate Marie virginis in Rostock contuli, quam vicariam in predicta ecclesia perpetuo duraturam de nouo fundaui et feci pro emenda offensionis, qua deum et virum honorabilem dominum Hermannum prepositum Jmbrie et plebanum dicte ecclesie temere offenderam. Dictam vero vicariam idem dominus Hermannus conferre debet, quoad uixerit; sed ipso rebus humanis exempto et vicaria eadem vacante, ad me uel heredes meos eiusdem prouisio pertinebit. Dictos autem viginti marcarum redditus in villa mea Nigenhagen in quinque mansis ibidem, quorum duos colit Thidericus dictus Episcopus, Wezelus et Albertus fratres tres colunt, assigno et demonstro accipiendos annis singulis, ita quod in festo quolibet beati Martini partem mediam et in festo purificacionis beate Marie partem reliquam, quousque viginti marcarum redditus perpetuos in terra Rozstoccensi comparare valeam predicte vicarie perpetualiter pro certis redditibus apponendo, et extunc predicti mansi in villa Nigenhaghen predicta michi et meis heredibus liberi permanebunt. Si vero dominus Hinricus sacerdos, cui iam dicta vicaria collata est, seu alius, qui pro tempore fuerit in eadem, impedimentum aliquod sustineret in dictis redditibus, me et meis heredibus irrequisitis per ablationem pignorum a prefatis Thiderico, Wezelo et Alberto, qui in dictis mansis resident, (eo) licite poterit extorquere. Jn cuius rei testimonium euidens sigillum meum vna cum sigillis fratris mei Conradi et filii mei Frederici presentibus est appensum. Testes huius sunt: vir nobilis dominus Tymmo, capitaneus terre Rozstock, et consules ciuitatis eiusdem. Actum et datum anno domini millesimo tricentesimo septimo.

Nach einem im Haupt-Archive zu Schwerin aufbewahrten Original-Transsumpt in der Bestätigung des Bischofs Werner von Schwerin d. d. „in castro nostro Butzow, anno domini millesimo quadringentesimo sexagesimo quarto, die mensis Aprilis vicesima", mit anhangendem rundem Siegel des Bischofs: in einer gothischen Nische das Marienbild, darunter ein rechts geneigter Schild mit einem mit 3 Kleeblättern belegten rechten Schrägebalken und einem schräge links liegenden Bischofsstab; Umschrift:

s' werneri ✠ epi ✠ eccle ✠ zwerinens'

1307. Febr. 20. Parchim. 7255.

Der Rath zu Parchim berichtet an den Bischof Gottfried von Schwerin über die in der St. Georgenkirche zu Parchim mit 12 Hufen zu Möderitz gestiftete Vicarei.

Dem ehrwirdigen ihn Christo vader vnd hern Godtfrido, bischop der Schwerinschen kercken, wunschen vormehringe der ehren vnd werdicheit borgermeistere vnd radtslude der stadt Parchim: Johannes Schartzin, Ludolph Akeleie, Gerard Langeman, Johann Grambowe, Ludtbert Vndenbrugge,[1] Johan Stuto, Bernhard Gruder, Gerard van Weitendorp[2], Johan Hageman, Hinrich Buscel, Arndt Schwarte vnd Diderich Goldenbowe, vnd dhon iuwer vederlicker lieue kundt dorch iegenwerdigen brief, dat Kordt Piesten des olden, vnsers seligen mitborgere, döchtere Ascele, Alheid vnd Elisabeth beneuenst e[rn] Nicolao van Bruseuitze, kerckhern tho s. Georgen vorbeno^v^meder stadt, ihn vnser iegenwardt sick vnder einander voreiniget hebben vnd vorwilligt vp folgende wise: nomlich dat sie nha willen des suluigen Nicolai van milden almissen Kordt Piesten des iungern, eres broders, vnd Albrecht van Dambeke, vnser mitborger seliger gedechtnis, ihn vorbeno^v^meder kercken vpt nie eine ewige vicarien bestediget hebben, welckerer vicarien vorlehnendes recht beholden scholen die tidt eres leuendes die veer personen ihn der confirmationen beno^v^met, vnd na dersuluigen dode, so balde die vicarie wert loss werden, schal die kerckheer vorbeno^v^meder kercken tho s. Georgen, die denne thor tidt sin wert, men ein mael vorleinen, darna schal die vorleinung vorgedachter vicarien stete sthan bei dem bischop tho Schwerin. Wi betugen ock, dat vorgedachte Gerdt van Wittenberch[3] in vnser iegenwardt die twolff houen, die vp dem velde des dorpes Moderitze liggende en thogeschreuen sint, tho der vorbeno^v^meden vicarien heft bestediget. Desses sint wy tugen vnd is thom teicken warhaftiger tuchenisse vnser oftergedachter stadt vnd vorbeno^v^meden Nicolai, vnsers kirckhern, segel an iegenwerdigen breif gehangen. Gegeuen ihn Parchim, ihm ihar des hern 1307., mandag na Reminiscere.

Aus gleicher Quelle wie Nr. 7248. Vgl. Clandrians Auszug in Bd. V, Nr. 3146. — Statt [1] Vndenbrugge lies: van der Brugge (de Ponte Nr. 3026) — Wittenborch st. [2] Weitendorp und st. [3] Wittenberch (vgl. Nr. 7248).

1307. Febr. 25. Magdeburg. 7256.

Heinrich, Erzbischof zu Magdeburg, und sein Dom-Capitel bestätigen dem Kloster Riddagshausen das Patronat über die Kirche zu Unse-

burg, das es vom Stift St. Sebastians zu Magdeburg erhalten, jedoch ausgenommen die Filiale dieser Kirche zu Atzendorf und Nempte.

In nomine domini. Amen. Henricus dei gracia sancte Magdeburgensis ecclesie archiepiscopus — —. Testes huius sunt: Bernhardus prepositus, Godefridus decanus, Walterus de Arnsten, Geuehardus de Lindowe, Otto de Brezna, Guntherus de Wenden, Geuehardus de Querenuorde, Sifridus de Anehalt, Bernardus de [B]elitz, necnon Heydenricus de Erptz scolasticus, Henricus de Gronenberge, nostre ecclesie canonici; nobilis vir Garduinus de Hadmersleue, Tilo marscalcus, Johannes de Glindenberge, Henricus de Rodense, Johannes de Nendorpe, Albertus de Hardestorpe, milites, et quam plures alii fide digni. Actum et datum Magdeburg, anno domini M° CCC° VII°, in crastino beati Mathie apostoli.

Nach einer Abschrift aus dem 16. Jahrh. im Cop. LXIV des Staats-Archives zu Magdeburg (fol. 244 und 245) mitgetheilt vom Archivrath Dr. v. Mülverstedt.

In einer andern Urkunde von demselben Tage (ebendaselbst fol. 245) bestätigte der Erzbischof Heinrich von Magdeburg dem Abte des Klosters Riddagshausen den Besitz seiner Güter in Unseburg und das Lehnrecht darin. Darin heisst es am Schluss:

„Testes huius sunt: Walterus de Arnsten — — (wie oben, bis:) Bernardus de Belitz, magister Hinricus de Arpz scolasticus, Hinricus de Groeneberge, Hinricus de Rodense, Johannes de Neyendorpe, Albertus de Hardesstorp, milites, et quam plures alii fide digni. Actum et datum Magdebvrch, anno domini M° CCC° VII°, in crastino beati Mathie apostoli."

1307. Sept. 30. Grevesmühlen. 7257.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, verleiht der Stadt Grevesmühlen den auf der Feldmark Wotenitz von Ulrich v. Maltzan und seinen Brüdern erkauften Acker zu Lübischem Recht und zur Einverleibung in die Stadtfeldmark.

In namen des herrn. Amen. Wir Heinricus, vonn gottes gnadenn zu Meckelnburgk vnd Stargardt herr, bekennen hiemitt offentlich, das wir mit reiffem vnd wolbedachtem rathe, auch bewilligung vnsers dieners Vlrich Moltzan vnd seiner bruder den burgern vnser stadt Greuiszmhulenn, vnsern lieben getrewen, zukommen laszenn ein stucke veldes, ehrmals zum dorff Wutenisze gehörich, bezeichnet vnd mitt graben specificiret, bey dem Poy[s]kower[1] felde belegenn, mit aller eigenschafft, freyheit vnd mit Lubischen rechte, den andern kempen der oberwhenten burgere einleibende. Zu welcher gezeugnusze wir vnser siegell an iegenwertigen brieff anhengen wollen. Zeugen seint vnsere hoffiunckern vnd secretarii: Marquardt vom Lo, Heyn vonn Stralendorff, Eberhardt von Quitzow, Johannes Rosendahl vnd Helmold de gebrudere von Pleszenn vnd Herman von

Ortzen, marschalck, vnd andere glaubwirdige. Geben vnd geschehen zu Greuiszmhulen, anno etc. M.CCC.VII., den tag nach Michaelis des ertzengels.

Nach der „Beschreibung dess Amts Grebessmulenn" v. J. 1581, fol. 81 im Haupt-Archive zu Schwerin. ([1] Poiwkower.)

1308. Aug. 13. Parchim. 7258.

Nicolaus, Fürst von Werle, verleihet der Frau Aschel von Wusten das Eigenthum von 2 Hufen zu Möderitz.

Ihm nhamen des hern. Amen. Nicolaus, van gades gnaden here van Werle, wunschet allen christgelouigen, die dessen bref sehen edder hoͤren, ewige salicheit im hern. Menschlike hendel werden nha der tidt vorgeten; darumb mothen sie in offentlichen instrumenten vnd dorch tugen mit vorsichticheit vnd bescheidenheit bekreftiget werden. Darumb si kundt der ehrwerdiger landtschop iegenwerdiger tidt vnd gluckseligen nakomelingen thokump[f]tiger tidt, dat wi mit vorwilligung vnserer broder vnd eruen vnd ihngeuende vnser getruwen (a)uer Aschelen, Vredeberin van Wusten vnsers getruwen ihn Parchim eheliger hausfrowen, wedewen, vnd eren eruen vorordnung[1] vnd vorsorgend auergeuen vnd vorlaten, ahne alle dienste, vullenkamen vnd ewigen eigendhom twier houen vnd van densuluigen pechte am dorpe Moderitze, mit aller genedtlicheit vnd fruchten, mit grotem vnd kleinem gerichte, nomlich hals vnd handt, mit der landtbede, der ihn thokump[f]tiger tidt vns ihn vnserm lande tho biddende nodig werden vorfallen, vthgenomen stadt vnd bruggen erbuwing[2], so alse vorbenomeden houen beth anher vnse gewesen sin; doch mit dissem beding, dat vorbenomeder houen besittere, wen fahr entstunde dorch vnse viende, sie beneuenst den andern bawersluden allerley hulpe tho vordedinge nodig tho erleggende schuldig bliuen. Also auergeuen wi vorbenoᵛmeder houen eigendhom der suluigen wedewen vnd eren eruen thom gebruke in acker gebuwet vnd vngebuwet, holten, wolden, wischen, buschen, weiden, qwobben, watern vnd waterflotern, stedes vnd frey tho besittende; doch mit dem vorbeholde, dat de suluige wedewe vnd ere eruen vorbenome(n)de houen vnd ere pechte mit vorbeschreuener befreigunge tho uorkoᵛpende, tho uorgeuende, tho uorbutende vnd eine vicarien tho bestedigende nha erem willen vnd rade frien willen hebbe. Thor bekreftigung desses handels hebben wi vnse segel ahn dessen breiff gehangen. Thugen sint: Nicolaus van Bruseuitz, Frederich van Lobeke, Vredeberin van Wusten, Hermannus Ribo, ridder, Jwan van Redekestorp, Reinbern van Mallin,

diener, vnd mehre mennere, die ehren werdt sin. Geschehn vnd gegeuen ihn Parchim, anno domini 1308, nha Laurentii feria 3.

Nach derselben Quelle gedruckt wie Nr. 7248 und 7255. ([1] wohl verordnen zu lesen; [2] gleich urbium et pontium exstructione excepta.)

1308. October 3. Lauenburg. 7259.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, schliesst mit den Herzogen Johann und Albert von Sachsen [-Lauenburg] ein Schutz- und Trutzbündniss.

Nos Hinricus dei gracia Mangnopolensis et Stargardensis dominus tenore presencium recognoscimus publice protestantes, quod cum principibus nobilibus, dominis nostris karissimis, Johanne et Alberto ducibus Saxonie, Angarie et Westphalie, taliter confederati et vniti sumus, quod temporibus vite nostre nec erimus inimici, set mutuis nos inuicem iuuabimus auxiliis, tam munitionibus quam vasallis. Debent eciam predicti nostri domini omnimodo nullam gwerram incipere cum aliquibus, cuiuscumque conditionis aut status fuerint, sine nostra voluntate et consensu, et hoc idem nos ipsis faciemus vice versa. Si vero aliquis uel aliqui, quicumque fuerint, contra predictos nostros dominos rancorem aut discordiam habuerint, de qua gwerra oriri poterit, hoc ipsi nobis intimabunt; extunc contra tales ordinabimus ipsis, si poterimus, infra quatuor ebdomadas iusticiam aut amorem; si autem talem iusticiam ipsis placitaremus, que ipsis non videretur esse iusta, dummodo ipsam nostris iuramentis firmare vellemus, ita quod nobis videretur esse iusta, et si ipsam sic recipere vellemus, in hoc ipsi contenti debent esse. Ceterum, si ipsis iusticiam aut amorem ordinare nequiuerimus, dictis quatuor septimanis exspirantibus ipsos iuuare tenebimur toto posse cum munitionibus et vasallis. Preterea, si pro adiutorio per eos in terram eorum vocati fuerimus, quando terram eorum intrauerimus, ipsi nobis et nostris in expensis et necessariis prouidebunt, et exactionem, que tunc facta fuerit, que dinghenisse dicitur, soli tollent; captiui et munitiones capte diuidentur secundum numerum armatorum, qui mantal nuncupatur. Jtem, si aliquod dampnum in equis seu rebus aliis aut in captiuitate nos receperimus uel nostri vasalli receperint, ipsum personaliter persoluemus. Jnsuper, si predictos nostros dominos talem gwerram habere contigerit, quod ipsos ex nostris munitionibus iuuare poterimus, tunc nostras expensas proprias habebimus in eisdem sub nostro profectu atque dampno. Jn predictis placitationibus et articulis volumus patruum nostrum karissimum dominum Nicolaum de Werle habere et alios nostros amicos et alienos, quos nobis allicere et attrahere poterimus bona fide. Vt autem hec omnia rata permaneant atque firma cum articulis prenotatis, nos vna cum nostris militibus infrascriptis super hoc pro-

misimus data fide, quorum nomina sunt hec: Johannes de Cernin, Heyno de Stralendorp, Marquardus de Lo, Hinricus Pren de Stenhus, Hermannus de Ordce, Rauen de Wozsten, Conradus Cremon, Johannes Babbe, Johannes Storm, Egghehardus de Quidzow, Johannes Rosendal, Helmoldus de Plesse, Hermannus de Modentin, Otto et Conradus dicti de Lu, Johannes Berchane, Fredericus et Vlricus fratres Moltzan dicti, Marquardus de Chuthow et Marquardus de Haghene. Jn omnium tamen premissorum testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum et actum Louenburgh, anno domini M°CCC° octavo, feria quinta post Michahelis.

Nach dem Original im Königlichen Staats-Archive zu Hannover. An demselben hängt ein Pergamentstreifen mit dem zu Nr. 2806 abgebildeten Siegel.

(1309. Ratzeburg.) 7260.

Das Domcapitel zu Ratzeburg berichtet an den Bischof Friedrich und das Domcapitel zu Verden über die Rechte der Franciscaner im Ratzeburger Sprengel.

Reuerendo in Cristo domino Fr[iderico] episcopo, G. decano totique capitulo ecclesie Verdensis, viris honorabilibus, Johannes dei gracia prepositus ac Johannes prior totumque capitulum ecclesie Raceburgensis oraciones in Cristo. Euidencia vestra scripta in hec verba recepimus, ut ob uestri rogatus nostris patentibus litteris illatas consuetudines fratrum minorum in nostra iuridicione, puta in confessionibus audiendis sepulturisque adhibendis ac habitaculis decumbencium frequentandis et in aliis, prout usurparent, quod ipsis fuerit alienum, vobis scriberemus attente. Vnde sane vobis duximus declarare, quatenus nulla auctoritas siue consuetudo aliena ipsorum fratrum predictorum nobis cognita fuerit, nisi quam a venerabili domino nostro episcopo suis mediantibus rogatibus poterint adipisci.

Nach dem Original im Stadt-Archive zu Lüneburg gedruckt bei Volger, Urk.-Buch der St. Lüneburg I, S. 155. An dem aus der Charte geschnittenen Pergamentbande hängt das in Bd. III, zu Nr. 1594 abgebildete dritte Siegel des Ratzeburger Domcapitels, zu beiden Seiten beschädigt.

Was die Abfassung betrifft, so weisen Inhalt und Schriftzüge die Urkunde in den Anfang des 14. Jahrhunderts. Der Bischof Friedrich von Verden regierte in den Jahren 1300 — 1312, der Verdensche Dechant „Geltmarus decanus“ kommt in einer Urkunde vom 30. Dec. 1311 vor (Urk.-Buch des Lüneb. St. Michaelis-Klosters Nr. 217, S. 151), der Ratzeburger Dompropst Heinrich zuletzt 1301, am 21. Oct. (Bd. V, Nr. 2758), sein Nachfolger Johann (v. Blücher) zuerst am 31. März 1306 (Nr. 3078) und sicher noch am 10. Aug. 1316 (Bd. VI, Nr. 3838). Der Prior Johann zu Ratzeburg ist zu jener Zeit sonst noch nicht bekannt; da aber Friedrich schon am 21. Oct. 1301, noch zur Zeit des Propstes Heinrich (Bd. V, Nr. 2758), und zu Johanns Zeit am 31. März 1306 (Nr. 3078) und am 25. Juli 1308 (Nr. 3235) Prior war, so ist Johann also nach dem letzten Datum zum Amte des Priors gelangt (und vermuthlich derselbe Johannes, der noch 1320 Prior war, Bd. VI, Nr. 4231), und die obige Urkunde zwischen diesem Datum und dem 9. Jan. 1312 (Bischof Friedrichs Todestag) aus-

gestellt. Nach der Art, wie in derselben des Bischofs von Ratzeburg Erwähnung geschieht, möchte man glauben, das Dom-Capitel zu Ratzeburg habe diese Antwort zur Zeit einer bischöflichen Vacanz, also nach dem Tode des Bischofs Hermann v. Blücher († 8. Febr. 1309) und vor dem Amtsantritt seines Nachfolgers Marquard v. Jesow (1309—1335) ertheilt.

(1309 — 1335.) 7261.

Bischof Marquard zu Ratzeburg confirmiret die [*vom Kloster Reinbek zu hebenden*] Zehenden im Ratzeburgischen Bezweck[1] gelegen.

Westphalen IV, p. 3426 in der Summa libri copiarii chartarum quarundam conventus in Reinbeck. (L. [1]Bezirk.)

1309. März 2. Güstrow. 7262.

Nicolaus, Fürst von Werle, bestätigt der Georgenkirche zu Parchim Bede und Eigenthum von 3 Hufen zu Bergrade.

Nos Nicholaus dei gracia dominus de Werle conferimus ac donamus ecclesie sancti Georgii in Parchim peticionem trium mansorum in villa Bercrode cum proprietate eorundem, cum omnibus proventibus et utilitatibus in eisdem, cum iudicio nostrorum vasallorum sexaginta solidorum et infra, sicut ipsam villam Bercrode nostri vasalli Gherardus et Hartwicus Metceken, milites, a nobis tenuerunt in feodo, cum suis terminis, agris cultis et incultis, pascuis, lignis, aquis, aquarum decursibus perpetue possidendum. Dictorum trium mansorum prehabitorum dicta ecclesia beati Georgii in Parchim proprietatem sive peticionem a n[ostris][1] progenitoribus possidebat. Item, si memorati milites quicpiam vendiderint de ipsa in [l]ignis[2], ecclesia in Parchim participabit secundum numerum mansorum suam particulam equa sorte. Unde, si provisores eiusdem ecclesie vendere, permutare, obligare voluerint ipsos mansos cum omni iure et fructu prenotato, assensum nostrum adhibere tenebi[m]ur[3] benevole permittente[s][4]. Testes huius sunt: Nicolaus de Bruseviz, Nicolaus de Malin[5], Johannes de Lewizow, Conradus Buno, [B]oldewinus[6] de Lobec, Gherardus et Hartwicus Metceken, milites, Johannes Parsow et Gotemarus marescalcus, famuli. Ad huius rei testimonium sigillum [nostrum][7] presentibus duximus apponendum[8]. Datum Guzstrow, anno domini M.CCC. nono[9], dominica Oculi.

Nach einer Abschrift Cleemanns aus dem Original (im Raths-Archive zu Parchim) mit sehr beschädigtem Siegel; doch geben wir nach einer Abschrift des 15. Jahrh. (im H.-Archiv zu Schwerin) [1]a n[ostris] st. anterius, [2]in [l]ignis st. insignis, [3]tenebi[m]ur st. teneb[unt]ur, [4]permittente[s] st -tem, [6][B]oldewinus st. Goldewinus. (Die alte Abschrift hat [5]Marin st. Malin, [7]nostrum (was Cleemann fehlt), [8]appendendum, [9]M CC nono). — Gedruckt bei Cleemann, Chronik v. Parchim, S. 219.

1309. März 7. Wismar. 7263.

Die Rathmänner zu Wismar machen eine Willküre über das Vorzugsrecht der Gläubiger.

Consules noui et veteres arbitrati sunt unanimi consensu, quod, si aliquis pro debitis in manibus fideiussorum ducitur, omnes, qui infra quatuor ebdomadas aduenerint, quibus ille est debitus, ex omnibus et integris bonis illius debitoris equalem solucionem percipient, nec aliquis primam solucionem de cetero percipiet in casu tali. Acta sunt hec anno domini M.CCC.IX., feria sexta ante festum sancti Gregorii.

Nach Schröders ausführl. Beschr. d. St. u. H. Wismar, S. 418.

1310. 7264.

Ein brieflein, darin die Eckernuorde bekennen vnd quitiren auf 1900 Mk. für schaden vnd gefencknuss, sso ehr von Bisschoff Gotfrido gelitten. 1310.

Aus der „Registratur der Runischen Briue" (fol. 30ª.) im Königl. Geh. Archive zu Kopenhagen.

1310. März 24. Magdeburg. 7265.

Burchard, Erzbischof von Magdeburg, und sein Domcapitel treten den Domherren zu St. Nicolai für den Platz, auf welchem von Alters her deren Kirche gestanden hat, zur Erbauung einer neuen Kirche einen Platz auf dem Hofe des Dompropstes ab.

— — —. Acta sunt hec Magdeburch in capitulo nostro, anno domini millesimo CCC. X., IX. kalendas Aprilis, presentibus testibus infrascriptis, videlicet Gunthero de Lindowe cellerario, Ottone de Brezna custode, Gevehardo de Querenvorde preposito sancti Sebastiani, Gunthero de Slavia, Sifrido de Anhalt camerario, Eleghero de Honsten, Bernardo de Beliz cantore, magistro Heydenrico de Erps scolastico, Hinrico de Nygrip, Bernardo de Keteliz, Ottone de Honsten, Hinrico de Grůnenberch preposito ecclesie sancti Nycolai, Gevehardo de Scrapelowe preposito Angarie, ecclesie nostre canonicis; necnon Theoderico decano, Alberto de Alvensleve, Wernero de Wanzsleve, Hermanno Crispo, Frederico de Redere, Johanne de Bůrch custode, Thiderico de Luttere, magistro Thiderico de Dasle scolastico, canonicis ecclesie sancti Nycolai in novo foro Magdebůrch, et quam

pluribus aliis fide dignis. Datum loco, anno et die predictis, pontificatus nostri anno tercio.

Nach dem vollständigen Abdruck bei Janicke, Magdeburger Schöppenchronik, aus einer „Copie des 14. Jahrh. im Cop. LVIII, Bl. 27“ „im Königl. Staats-Archive zu Magdeburg.“

1310. Decbr. 13. (Goldberg.) 7266.

Nicolaus von Brüsewitz, Ritter, verkauft dem Kloster Neuenkamp um 2385 Mk. wendisch das Dorf Medow und die Distelowenmühle.

Nos Nicolaus miles dictus de Brusevitz universis Christi fidelibus notum facimus in perpetuum, quod nos pro duobus milibus et centum et octoginta quinque marcis de[n]a[r]iorum slavicalium nobis integraliter persolutis de uxoris nostre Gerthrudis et filiorum nostrorum Nicolai, canonici in Gustrowe, et Johannis consensu et voluntate, swasione et consilio ac omnium heredum nostrorum animo deliberato, foro rato et rationabili domino abbati et conventui Novicampi villam Medowe cum omnibus suis terminis, attinentiis et proventibus, cum aquis et aquarum decursibus, cum pratis, pascuis, silvis, lignis, ortis, campis, agris cultis et incultis, paludibus et rubetis, cum stagnis maiori et minori Medowe, cum omni iure, utilitate et fructu et ordinatione, sicut a nobis hucusque est possessa. Jnsuper vendidimus eisdem de consensu et swasione uxoris nostre predicte et omnium heredum nostrorum supradictorum pro ducentis marcis denariorum slavicalium nobis plenarie persolutis molendinum dictum Distelowenmolen cum aquis et aquarum fluxu et cursu supra molendinum et infra molendinum, cum eiusdem aque obstauratione, sicut in quodam palo lymphycii est distinctum, [cum] omnibus, que aqua eiusdem molendini signum notatum in illo palo lymphicii attingens sua inundacione operire(n)t, et quidquid de fundo sic aqua operto exortum est vel exortum fuerit, cum pratis, pascuis, ortis, lignis, paludibus et rubetis, agris cultis et incultis et campis, cum omnibus attinentiis et proventibus, cum omni ordinacione, cum omni utilitate et fructu et cum omnibus, que ad ipsum molendinum pertinent et que a nobis in ipso molendino actenus sunt possessa et in attine[n]tiis ipsius molendini. Resignamus igitur ips[i] domino abbati et conventui supradicto omnia, scilicet villam supradictam et molendinum supradictum simpliciter cum omnibus eorum attinentiis, renunciantes omni inpeticioni, que canonico vel civili iure vel ali[o] quocunque modo vel condicione per nos vel per nostros (he)heredes seu per quemcunque alium in dictam villam et molendinum dictum et in omnia ad dictam villam et molendinum pertinentia et in omnia superius particulariter expressa posset quocunque modo fieri in futurum. Testes sunt milites: dominus Ywanus de Belowe et frater suus dominus Nicolaus, dominus Theodericus Man,

dominus Johannes de Kerkdorpe; servi: Reymarus de Malin et Hermannus de Hagenowe, Dancquardus Gustowe et alii plurimi fide digni. Datum sub sigillis civitatis Goldbergh et nostro, anno domini M.CCC.X., in die beate Lucie virginis.

Nach einer dem Stadtsecretair Duge zu Goldberg aus dem Königl. Archive zu Stettin mitgetheilten Abschrift.

(1310 — 1313.) Stralsund. 7267.

Heinrich, Vogt zu Richtenberg, wird wegen mehrerer Vergehen zu Stralsund verfestet.

Hinricus advocatus de Richenberch excessit contra ciuitatem hiis modis. Primo occidit Wicboldum, nostrum burgensem, pro qu[o] insufficientem — fecerat conposicionem —. Secundo permutavit ius de Stralessunt versus Rostoc, quod apud nos afferre consueverant, in qua permutacione maximum preiudicium nobis sentimus inpositum[1]. Tercio alienavit nos a fure deprenso in Vogelzang — —.

Nach Francke, Verfestungsbuch der Stadt Stralsund (mit Einleitung von Frensdorff, Halle 1875), S. 2, Nr. 12. — [1] Frensdorff a. a. O. pag. LXXXIV hebt zur Erklärung hervor, „dass der Rechtszug im Jahre 1295 nach dem eigenen Zeugniss des Raths von Stralsund nach Rostock und von da nach Lübek" [s. Bd. III, Nr. 2361], „1314 dagegen nach einem Privileg Wizlavs III. direct nach Lübek ging [Fabricius, (Rüg. Urk.) IV, 2, S. 31]". Er vermuthet, „dass Heinrich von Richenberg es war, der die Aenderung des bisherigen Rechtszuges bewirkte. Bis dahin hatte man die Urtheile von Stralsund nach Rostock gescholten und von dort mit der Rostocker Entscheidung nach Stralsund zurückgebracht. Wenn jetzt jedes Urtheil sofort nach dem ferneren Lübek gezogen werden sollte, so lag darin allerdings eine Benachtheiligung der Bürger im Vergleich mit dem frühern Verfahren."

1311. 7268.

Ein brieff, darinnen das geschlechte Malin verlassen vnd auffdragenn dem Bisschoff zu Schwerin das dorff Bisschofsdorff, belegen im Sundischen Bhor, vmb erstattung etzlicher Hufen inn Ternow vnd Lubtzin im Ampte Butzouw. Actum 1311.

Aus der „Registratur der Runischen Briue" (fol. 20ᵃ.) im Kön. Geh. Archive zu Kopenhagen.

1311. Juli 9. 7269.

Erich, Herzog von Sachsen [-Lauenburg], schliesst mit dem Grafen Nicolaus von Schwerin einen Frieden bis Michaelis 1314.

Ericus dei gratia dux Saxonie, Angarie et Westfalie, et Nicolaus eadem gratia comes Zwerinensis vniuersis presens scriptum visuris seu audituris salutem

in domino. Super discordiis et controuersiis omnibus inter nos dudum habitis amicabilis compositio interuenit, ita uidelicet, quod abhinc vsque ad festum Michaelis post tres annos continue computandos non erimus inimici. Super castro Redevin placitauimus in hunc modum, quod infra ebdomadam a data presencium numerandam medietas eiusdem castri representabitur nobis duci Erico aut nostris officialibus ad hoc missis cum omnibus iuribus et attinenciis suis, sicut olim dictum castrum pacifice dinoscimur possedisse. Super hoc nos cum comite predicto cum nostris militibus hinc et inde compromisimus data fide, ne quis nostrum alterum in parte sua circumueniat vel defraudet. Verum, quoniam super occisione famuli dicti Roweder et super captiuitate Hinrici militis de Crummesse nos Ericus sepedictum comitem graui suspicione culpauimus, pro expurgacione suspicionis huiusmodi idem comes procurabit, viribus quibus potest, ut infra hinc et festum Michaelis proximum a malefactoribus, quos de occisione et captiuitate predictis suspectos habuimus et habemus, emendam aut equitatem consequamur, que nostris vasallis hinc et inde videbitur vtrobique rationabilis et condigna. Quod si dictus comes efficere non potuerit infra tempus memoratum, extunc nobis prestabit auxilium cum triginta dextrariis phaleratis sub expensis nostris contra forefactores predictos, si vindictam exercere voluerimus in eosdem. Jd ipsum eidem comiti faciemus vice uersa sub expensis suis, si infra metas territorii sui nostrum auxilium sibi fuerit oportunum. Quicumque nostrum ad se alterum pro adiutorio duxerit euocandum, eidem prouidere tenebitur in expensis. Rapinas vero et depactationes tollet is, ad quem onus pertinet expensarum. Captiui autem diuidentur secundum numerum armatorum. Super dampnis, siue sint in equis siue captiuis aut aliis quibuscumque, quiuis nostrum suis tenebitur respondere. Si uero castrum aut municio per quemquam nostrum capta fuerit cum alius adiutorio, is illud, in cuius territorio situm fuerit, obtinebit. Denique, si quisquam principum aut dominorum hiis, quos de occisione et captiuitate predictis suspectos habemus, prestare voluerit auxilium aut iuuamen, contra illum vnus nostrum alterum toto suo posse iuuabit, sex principibus et dominis dumtaxat exclusis, quorum nos Ericus dux tres excipimus, videlicet ducem Luneburgensem, dominum Hinricum Magnopolensem et comitem Gherardum Holtsatie, et nos Nicolaus comes Zwerinensis similiter tres excipimus, videlicet dominum Woldemarum marchionem Brandenburgensem et ducem Jucie et principem Ruyanorum, contra quos vnus nostrum alteri in nullo casu prestabit auxilium aut fauorem. Vnio autem et conspiratio seu adiutorium inter nos alterutrum exhibendum instabit in festo Michaelis proximo affuturo et durabit usque in festum Michaelis continue ad tres annos. Ad obseruanciam premissorum nos Ericus dux Saxonie cum militibus nostris Walrauone de Crummesse, Conrado et Hinrico Wackerbard, et nos Nicolaus comes Zwerinensis vna cum filio nostro domino Guncelino et Sprengel et Hinrico et Gheuehardo de Aderstede, militibus, fidem prestitimus manualem.

Jn quorum omnium et singulorum testimonium presens scriptum sigillis nostris duximus roborandum. Datum anno domini M°CCC°XI°, in crastino Kyliani et sociorum eius.

Nach dem Original im Kön. Staats-Archive zu Hannover. An Pergamentstreifen hangen:

1) das grosse runde Reitersiegel des Herzogs Erich von Sachsen;

2) das erste Siegel des Grafen Nicolaus von Schwerin, abgebildet zu Bd. II, Nr. 1492.

1311. Oct. 9. Warnemünde. 7270.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, verbündet sich mit dem Herzoge Erich von Sachsen [-Lauenburg].

In nomine domini. Amen. Nos Hinricus dei gratia Magnopolensis et Stargardie dominus recognoscimus presentibus publice protestando, quod cum domino nostro karissimo domino Erico duce Saxonie placitauimus et eidem fide media promisimus, quod sibi seruire debebimus cum quadraginta viris armatis, dextrarios falleratos habentibus, contra omnes sibi inimicantes, exceptis domino Erico Danorum rege, domino Woldemaro marchione Brandenburgensi, domino Ottone duce Luneborgensi, domino Johanne de Wenden et avunculis nostris, videlicet Gherhardo, Adolfo et Gherhardo Holtzacie comitibus, sub hac forma: videlicet quod, si ipsi aliqua discordia ingrueret, illam ad quindenam nos prescire debere; et si medio tempore viam iuris aut amicicie sibi ordinare non possemus, tunc sibi sub suis expensis seruiemus et astabimus cum quadraginta armatis, ut premissum est, quandocumque fuerimus requisiti. Dampna tamen particularia seu vniuersalia nos portabimus; lucra vero omnia in captivis in conflictibus, in munitionibus capiendis secum diuidemus equaliter secundum numerum vasallorum. Jn premissorum testimonium sigillum nostrum presentibus duximus apponendum. Datum Warnemunde, anno domini M°CCC° vndecimo, in die Dionisii et sociorum eius.

Nach dem Original im Kön. Staats-Archive zu Hannover. Das Siegel ist von dem Pergamentstreifen abgefallen. — Vgl. die correspondirende Urkunde des Herzogs Erich in Bd. V, unter Nr. 3489.

1312. 7271.

Bischof und Capitul zu Ratzeburg verkauffen dem Closter Reinbeck 3 Hufen im Dorfe Hutingdorff und den Zehenden im gantzen Dorffe Wentorp nebenst zweyen Hufen daselbst a. 1312.

Westphalen IV, p. 3422 unter den „Argumenta diplomatum autographorum coenobii Reinbeccae praecipuorum."

1312. Oct. 15. Rostock. 7272.

Nicolaus, Fürst von Rostock, tritt dem Rostocker Bürger Heinrich Schwetzin eine Wiese an der Warnow zwischen Rostock und Dierkow mit den Heringshäusern ab.

Wy Nicolaus, von godes gnaden eyn here van Rostogk, alle[n], de dessze iegenwordighe schriffte seen, ewighe salicheit in dem heren. Angeseen, dat de schrifft eyne truwe tuchnisse gifft, indem szee den nakomelinghen indrücketh eyne gedachtnisse der geschefften, de gescheen synt, vthdeighet[1] de vnwetenheit, beuestiget de warheyt: hyrvmme begifft idt sick, dat wy willen, wytlik sy beyde den, de nv leuen, alse den, de in tokomenden tiden werden szyn, dat wy vmme deynste vnde mannichuoldige arbeyde vnsz angewanth ouergeuen vnsem leuen Hinrick Swetzin, vnsem borger bynnen Rozstock, vnde synen rechten eruen vnsze wysche myt den herinckhüsen, welke wyske angheyt van der Warnow by dessen vor(ge)gesechten husen vnde strecket sick bet an den ende vnde schede der bu°ren van Der°kow. So, alse se in de lenghede vnde in de breide bynnen oren enden i[s][2] begrepen, myt allem rechte, früchten vnde nutticheyt, ouergeue wy om vnde synen rechten eruen vakene genometh myt ewighem rechte to besittende, szo alse wy de szuszt langhe her beseten hebben. Dat hyrvmme numment van vnsen eruen vnde nakomelingen dessze vorgesechten vnsze dancknamige gifft moghe breken, hebben wy düssen breff, myt der beuestinghe vnszes ingesegel starketh, vor o°n vnde syne eruen uthgegeuen, de gegeuen iss to Rostogk, in dem iare vnszes heren, do men schreff dusent drehundert twolue, des sondages, alsze men singhet Si in(n)iquitatis. Daran vnde ouer tughen synt geweseth: her Gerdt vnde her Johan, ridder, nach orem namen Snakenborgh, her Hinrick Busschen, ridder, Hinrick van Godlande, Hinrick Runghe, Werner Houessche, myt allen buren van Michelstorpp vnde velen anderen loffwerdighen.

Nach einer Abschrift des 16. Jahrh. im Raths-Archive der Stadt Rostock, mitgetheilt durch den Bürgermeister Dr. Crumbiegel daselbst. ([1] für vthdelghet? — [2] ick.) — Vgl. 1362, Juli 25.

1313. 7273.

Reiner, Bischof von Havelberg, erlässt Vorschriften für die Pfarrer seines Sprengels.

Incipiunt regule plebanorum per dioecesin Hauelbergensem, tradite a venerabili domino domino Reynero episcopo Hauelbergensi anno domini M°CCC°XIII°.

Populum vobis commissum edificate et instruite verbo et evangelio, fidem katholicam firmiter tenete et eius articulos populo, quantum congruit, explicate. Jtem horas canonicas singulis diebus in ecclesiis explete. Jdem faciant altariste. Jtem sacramentis ecclesiasticis reuerentiam exhibite et ad idem populum informate. Jtem eadem absque simonie vicio populis ministrate. Jtem ipsa sub deuota custodia reseruate. Jtem, ad baptizandum cum vnus patrinus sufficiat, tres tamen tollerate. Jtem corporalia et ornamenta sacerdotalia munda seruate. Jtem clandestina matrimonia reprobate et bannum proponite. Jtem proprios parochianos, non alienos, matrimonio copulate. Jtem tempore prohibito sollempnitates nuptiarum prohibite. Jtem penitentes in casibus superioribus reseruatis ad superiores absoluendos remittite. Jtem sacra vestris, et non alienis ministrate. Jtem confessores vobis de licencia superioris eligite. Jtem in ecclesiis et altaribus non consecratis sine licentia diuina non peragite. Jtem in ecclesiis pollutis celebrare nolite. Jtem in cimiteriis pollutis non circuite nec mortuos sepelite. Jtem vitam honestam et clericalem obseruate. Jtem victu et vestitu et ornatu vos temperate. Jtem tonsuram decentem cum corona clericali habete. Jtem a frequentatione tabernarum abstinete, ludos taxillorum vitate. Jtem publica spectacula et torneamenta fugite. Jtem clamorosas venationes non exercete. Jtem caste et honeste viuite. Suspectas mulieres a vobis abicite. Jtem negociationes inhonestas non excercete. Preterea ad ecclesiastica beneficia canonicum ingressum habete. Jtem in beneficiis adeptis canonice personaliter residete. Jtem plura beneficia nullatenus retinete. Jtem in primo anno vestre presentationis ordinem sacerdotalem recipite. Jtem absque licentia nostra ecclesias non conducite, nec locate. Jtem clericum ignotum in capellanum non recipite. Jtem plures missas per vnum sacerdotem nisi in casibus concessis vno die non celebrate. Jtem bona inuenta post mortem antecessorum dotem spoliando non alienate. Jtem campanas, libros, calices et alias res ecclesie sine licentia nostra vendere non permittite. Jtem patronos ecclesiarum bona sacerdotum sibi vsurpare prohibite. Jtem computacionem annuatim cum prouisoribus ecclesiarum habete. Jtem ad sanctimoniales vos prepositi sine religione non introite. Jtem extraneas siue seculares mulieres cum eis pernoctare non permittite. Jtem masculos cum eis fabulari aut ad eas claustrum intrare non sinite. Jtem vos prepositi res ecclesiarum absque nostra licentia non vendite. Jtem occisos in tabernis et inconfessos non sepelite. Jtem vsurarios manifestos et statutarios excommunicatos denunciate. Jtem memoriam nostrorum antecessorum episcoporum ad preces nostras peragite. Jtem has constitutiones omnes habete et sub pena synodali duarum marcarum argenti fideliter reseruate.

Nach Riedel, Cod. dipl. Brand. I, Bd. 3, S. 233 aus einem alten Havelberger Copialbuche der von der Hagen'schen Bibliothek zu Hohen-Nauen. Mit einigen Lücken stehen die Regeln auch in dem 1511 zu Magdeburg gedruckten Breviarium secundum rubr. Havelberg.

1313. 7274.

Ein quitantz auff 1041 Mk. schulde vber das dorff Kurguth.[1] 1313.

Aus der „Registr. der Runischen Briue" (fol. 46ᵇ.) im Königl. Geh. Archive zu Kopenhagen.
([1] Kurgur? Vgl. Bd. VII, Nr. 4882.)

1313. Sept. 20. Wismar. 7275.

Johann Wise, sein Sohn und Andreas Lasche verkaufen die Mühle zu Dammhusen an das Kloster Cismar.

In nomine sacrosancte et individue trinitatis. Amen. Ut ea, que rationabiliter gesta sunt, a memoria hominum temporis diuturnitate non el[a]bantur, necessariis litteris, sigillorum appensionibus roborantur. Quare nos Johannes dictus Sapiens, Andreas Lasche, necnon Johannes filius Johannis Sapientis recognoscimus publice protestantes, nos una cum consensu nostrorum heredum ac amicorum, matura deliberacione previa, honorabilibus ac religiosis viris dominis Wiperto abbati et suis confratribus presentibus ac futuris tot[i]que conventui sancti Johannis in Cismer, ordinis beati Benedicti, Lubecensis diocesis, molendinum in Dammenhusen cum omnibus suis attinentiis, videlicet agris, pratis, pascuis, aquis, aquarum decursibus, silvis, cespitibus, piscationibus et aquarum predicti molendini restaculis, sicut dictum molendinum hactenus possedimus et tenuimus, ad plenum ius Lubecense, absque ullius contradictione ullaque exactione aut debito quocunque, rite et rationabiliter vendidisse pro quingentis marcis denariorum slavicalium nobis iam honeste et integraliter persolutis; in quo molendino prescripti domini percipient singulis annis XXXV marcarum redditus iugiter duraturos. Preterea addicimus, ut iam dicti domini religiosi, quemadmodum nos et nostri heredes fecisse debuiss[e]mus, antedictum molendinum perpetuis temporibus possideant libere et pacifice cum omnibus fructibus et libertatibus, sicut a nobili domino nostro Magnopolensi possedimus tempore ab antiquo. Denique potentes erunt molendinarii dicti molendini recipere terram ad restringendos aut capiendos eorum dammones et aquas, quandocunque ipsis fuerit opportunum. Ceterum via, que ducit de villa Wolterstorpe, veluti in privilegio memorati domini Megapolensis continetur, debet penitus aboleri. Nos vero supradictum molendinum dominis antelatis coram consulibus ciuitatis antiquis et novis iuncta manu concorditer resigna[ui]mus in Wismar in presentia multorum militum et burgensium honestorum, dantes plenam prelibatis dominis facultatem, ut talis molendini, quemadmodum hactenus nos usi sumus, omni libertate, commodo, fructu parvo et maiori, perpetua proprietate licite perfruantur. Ne autem hanc ordinacionem ullus nostrorum

heredum vel amicorum aliqua presumtionis pravitate aut stultitia malitiosa audeat in posterum revocare vel quomodolibet infringere, presens scriptum iussimus nostris sigillis valide roborari. Testes, qui huic ordinationi sic honeste contracte interfuerunt, sunt domini subscripti: Heino de Stralendorp senior, Johannes Berchan, Johannes Dambeck, milites, et omnes consules Wismarie civitatis et alii quam plures fide digni, quorum decentia veritatem perhibet in his scriptis. Datum in Wismaria, anno domini M.CCC.XIII., in vigilia Matthei apostoli gloriosi.

Nach Westphalen IV, p. 3437. — Vgl. Bd. IV, Nr. 2546 und 2553.

1313. Vor Dec. 31.[1] Stralsund. 7276.

Nicolaus v. Gothland, ein Schuster, wird wegen zu Rostock begangenen Raubmordes[2] zu Stralsund verfestet.

Nicolaus de Ghotlandia, sutor, iustis sentenciis proscriptus est pro eo, quod occidit crudeliter burgenses in civitate Rostoc; cum hoc violenter accepit bona eorum faciens rerof.

Nach Francke, Strals. Verfestungsbuch S. 3, Nr. 24. ([1] Nr. 25 ist vom 31. Dec. 1313 datirt, über Nr. 18 steht das Datum 1313, 4ª feria ante Margarete = 11. Jul. — [2] Ueber Nic. v. Gothland vgl. Bd. VI, Nr. 3672.)

1314.[1] Stralsund. 7277.

Speckhals muss Stralsund bei Strafe des Galgens verlassen, weil er auf ein blindes Gerücht hin die Sturmglocke geläutet hat.

Unus dictus Spechals, qui pulsavit campanam violenter, cum dicebatur, quod illi de Rostoc debuissent hic fuisse, et debebat comme(d)dere siliques[2] cum porcis in stabulo, abiuravit civitatem sub pena vite et patibuli.

Nach Francke, Strals. Verfestungsbuch S. 3, Nr. 27. ([1] Nr. 25 war datirt vom 31. Dec. 1313, Nr. 31 nach dem 24. Aug. 1314, Nr. 33 vom 24. Jan. 1315. Der Excess fällt vermuthlich ins Jahr 1313, vgl. O. Fock, Rügensch-Pommersche Gesch. III, S. 23. — [2] l. siliquas.)

1314. April 17. 7278.

Die Stadt Rostock bekennt sich zu einer Schuld an die Gebrüder Johann und Heinrich Lange (Bürger zu Lübek).

Omnibus presens scriptum visuris seu audituris consules de Rostoc salutem in domino. Tenore presencium recognoscimus et constare volumus vniuersis,

nos teneri obligatos ad soluendum viris honestis Johanni et Hinrico Lange, fratribus, quingentas marcas denariorum slauicalium iusti racione debiti ex parte ciuitatis nostre, quam summam denariorum ipsis aut ipsorum veris heredibus soluere debemus in festo purificacionis beate Marie virginis nunc proxime venturo absque longiori prorogacione termini in paratis denariis et vltra quaslibet centum marcas decem marcas racione reddituum superaddere. Quod si facere neglexerimus, quod absit, dicti Johannes et Hinricus aut ipsorum heredes nos, ciues nostros et bona nostra vbique locorum arrestare poterunt, nec domini nec ciuitates nos pre ipsis conducere debebunt. Et huic arbitrio nos sponte subicimus atque pene. Jn quorum testimonium sigillum ciuitatis nostre presentibus est appensum. Datum anno domini M°CCC°XIIII., feria quarta post dominicam Quasi modo geniti.

Gedruckt im Urk.-Buch der St. Lübek IV, p. 18, 19 „nach einer Inscription des Nieder-Stadtbuches von 1885 Egidii, in welcher zugleich bezeugt wird, dass der Sohn des einen Gläubigers dem Sohne des andern seinen Antheil an der Forderung überlassen habe."

1314. Juni 15. Kolding. 7279.

Erich, König von Dänemark, bestätigt unter dem Vorbehalte, dass die besiegelten Originale vorgelegt werden, seiner Vorfahren, der Könige Waldemar II. und Abel, Urkunden vom 7. Juni 1238 und vom 8. August 1251 über die Abtretung des Landes Gierwen an den Deutschorden.

— — In cuius rei testimonium sigillum nostrum et sigilla venerabilium patrum dominorum Petri Othoniensis, Johannis Ripensis episcoporum, Cristophori fratris nostri karissimi, ducis Hallandie et Samsoe, Henrici domini Magnopolensis ac Nicholai Olefsun dapiferi nostri presentibus duximus apponenda. Datum in villa Kaldynghe, anno domini millesimo trecentesimo quarto decimo, die beatorum martirum Viti et Modesti, in presencia nostra.

Nach Thorkelins Abdruck im Diplomatar. Arna-Magn. I, p. 300 „ex autographo chartac. desumpto ex autogr. archivi collegii antiquitat. Stockholmiensis." Unter der Abschrift stand die Bemerkung: „Sex sigilla absunt omnia."

1315. April 10. 7280.

Nicolaus und Johann, Fürsten von Werle, verbinden sich mit Herzog Erich von Sachsen(-Lauenburg) gegen den Markgrafen Waldemar von Brandenburg, namentlich zur Widererlangung des Leibgedinges der

verwittweten Herzogin Margarete von Sachsen(-Lauenburg), welches ihr von ihrem ersten Gemahl, Przemislav von Polen verschrieben war.

We Nicolaus vnde Johan, herren van Werle, bekennen openbarliken, dat we vnsem leven herren hertogen Erike van Sassen darvp truwen ghelovet hebben, dat we eme bistan scoln vnde helpen truweliken mit aller macht tghegen margreven Woldemere van Brandenborgh vnde al sine helpere, vnde dat we siner nicht afstan en scolen, he en hebbe weder dat lifgedinge siner sustere, sines broder wif, hertogen Albrechtes[1], dat er gemaket was van deme hertogen van Kalis, also se bewisen mach mit breven. Oc en scolen we nine sone oder efningge mit then, de dar vor gesproken sin, angan, it en si mit vnses herren hertogen Erikes volkomenem willen vnde volbort. To eneme thuge desser dinge hebbe we vnse ingesegel henget laten to dessem breve. Desse bref is gescreven na der bort godes dusent iar drehundert iar in deme viftheyndende iare, des dunredages naghest vor deme dridden sunnendaghe na paschen.

Nach dem Original im Königl. Archive zu Hannover, mitgetheilt vom weil. Geh. Archivrath Grotefend. An einem Pergamentstreifen hängt das zu Nr. 3538 abgebildete Siegel Johanns II. von Werle. — [1] Margarete, die Tochter des Markgrafen Albrecht III. von Brandenburg (Herrn zu Stargard), war in erster Ehe vermählt mit Przemislav, Herzog von Polen, ward 7./8. Febr. 1296 Wittwe, verlobte sich mit Nicolaus, Fürsten von Rostock, und vermählte sich zum andern Mal mit Albrecht III., Herzog von Sachsen-Lauenburg, dem Bruder Herzog Erichs I. 1308 ward sie abermals Wittwe.

1315. Juli 25. Diesdorf. 7281.

Das Kloster Diesdorf ersucht den Rath zu Lüneburg um die Beurkundung eines Verkaufes, durch welchen jenes dem Kloster Neukloster eine Salzhebung zu Lüneburg überlassen hat.

Honestis viris et discretis consulibus civitatis Luneborg Johannes dei gratia prepositus, Conegundis priorissa totusque conventus sanctimonialium monasterii Distorpe cum sincero affectu orationes in Christo salutares. Tenore presentium recognoscimus et testamur, quod nos unanimi consilio et consensu vendidimus honorabili viro domino Alberto preposito et conventui sanctimonialium Novi Claustri, siti iuxta civitatem Wismariensem, unum chorum salis quolibet flumine in salina Luneborg in domo Enninge —. Rogamus igitur honestatem vestram, quatenus super hoc contractu vestram testimonialem litteram sub sigillo vestre civitatis eidem domino preposito et suo conventui conferatis. Datum Distorp, anno domini M°CCC°XV°, Jacobi apostoli.

Nach Volger's Urk.-Buch d. St. Lüneburg I, S. 164, aus dem Original im Lüneburger Stadt-Archive. „Siegel des Convents und des Propstes des Klosters Distorf wohl erhalten." — Vgl. Bd. VI, Nr. 3783. — Dass das Kloster Neukloster im Jahre 1328 nicht unbedeutende Salzrenten zu Lüneburg

besass, ergiebt sich aus unserer Nr. 4890. Vielleicht bezieht sich auf das meklenburgische Kloster, und nicht auf Neukloster bei Buxtehude folgendes Regest bei Volger a. a. O. S. 178, Nr. 308:

„Die Rathmänner Gerbert Sodmester, Albert van der Molen, Berthold Lange, Hermann vam Sande, Marquard Weddessen, Johann Om, Burchard von Lüchow, Albert Hollo, Eylemann Beve, Johann Viskule, Johann von Melbeck und Diedrich Abbenborg erklären, dass Margareta, Tochter des weil. Ritters Albert Dyse, von einem Fuder Sülzrente aus dem Hause Ekbertinge die Hälfte dem Krankenhause des Klosters Isenhagen, die andere Hälfte dem Kloster Neukloster geschenkt hat. 1322, 21. Sept. Isenhagener Urk. 93, 94, 95."

1316. April 14. Gadebusch. 7282.

Rudolf, Herzog von Sachsen(-Wittenberg), belehnt den Grafen Johann (III.) von Holstein mit seinem Antheil an Holstein und mit denjenigen, welche früher die Grafen Adolf (V.) und Johann (II.) besessen haben.

— — Desse deghedinge hebben ghedeghedinghet de edele here her Hinrich van Michellenborch unde greve Otto van der Hoye. Dar was ieghenwardich de here van Stotle unde desse riddere: her Detlef Wulf, her Marquart van Westense, her Zabel, her Volrat van Zulen, her Hinrich Wackerbart, her Johan van Bulowe, her Hinrich van Alverstorpe, her Luder van Plone, her Nicolaus van Wutmolte, Marquart van Kartsowe, Hinrich Storm unde manich guth man. — — Dit is geschen thu Godebuze, do vorgan weren in der tith na godes borde dusent iar drehundert iar sesteyn iar, in sunte Tyburcius unde sunte Valerianus daghe darna.

Vollständig aus dem besiegelten Original im Geh. Archive (zu Kopenhagen) gedruckt in der Schlesw.-Holst.-Lauenbg. Urkunden-Sammlung II, S. 399. — Vgl. unsere Nr. 3890. Eine gemeinsame Belehnung der Grafen Gerhard und Henneke von Holstein durch den Herzog Rudolf von Sachsen d. d Thanghermunde, 1318, in deme palmendaghe, s. Schlesw.-Holst.-Lauenb. Urk.-Buch II, S. 38.

1317. Juni 8. Stralsund. 7283.

Hermann, Bischof von Schwerin, genehmigt Berthold von der Ostens Uebertragung des Bischofszehnten von seinem (Herrn-) Hofe zu Kedinghagen (dem jetzigen „Kramerhof") auf den Hof eines Hintersassen daselbst.

Omnibus — Hermannus dei gracia Zwerinensis ecclesie episcopus salutem —. — — Datum Sundis, anno domini millesimo tresentesimo decimo septimo, feria quarta post festum corporis Cristi.

Nach dem Original im Stralsunder Stadt-Archive, an welchem das zu Nr. 3878 abgebildete Siegel mit dem ebendaselbst abgebildeten Secret als Rücksiegel hängt, mitgetheilt von dem ehemaligen Stadt-Archivar, jetzigen Obergerichts-Assessor Dr. Fabricius zu Osnabrück.

1317. Aug. 31. Neustadt. 7284.

Heinrich, Graf von Schwerin, verpfändet das Dorf Poltnitz ohne die dortige Mühle an den Parchimschen Bürger Heinrich Bussehl.

Omnibus presens scriptum cernentibus Hinricus dei gracia comes Zwerinensis salutem. Recongnoscimus pupplice notum facientes tam presentibus quam futuris, quod nos discreto viro Hinrico Budzele, ciui in Parchim, et suis veris heredibus obligauimus siue dimisimus villam Polteniz cum omni iure et vtilitate, absque seruicio, provt ipsam actenus possedimus, pro quingentis et octoginta marcis denariorum slauicalium pecunie numerate, molendino tamen ville antedicte excluso, quod ad nos cum suo iure et adtinenciis pertinebat; hiis adiectis, quod nos ac nostri heredes singulis annis in festo beati Martini villam nominatam ad nostre libitum voluntatis redimere poterimus pecunia pro predicta, quam eciam pecuniam antedicto Hinrico Budzele siue suis veris heredibus in ciuitate Parchim consulibus presentibus persoluemus, et tunc reditus anni illius percipiemus de eadem. Concedimus eciam prenominato Hinrico et suis heredibus liberam potestatem villam antedictam pro pecunia sepius dicta, si eis placuerit, exponendi, et tunc ipsam villam vt nunc pro eorum voluntate porrigere tenemur et conferre. Testes huius facti, qui eciam presentes fuerunt, sunt: dominus Nycolaus de Malin, miles, dominus Meynardus, officialis domini comitis, Johannes de Karowe, Borchardus de Aderstede, Hinricus de Hertesberge, Arnoldus Molendinarius et alii quam plures fide digni. Jn cuius rey euidenciam pleniorem sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Nyenstat, anno domini M°CCC. decimo septimo, in crastino Felicis et Adaucti, martirum beatorum.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einem aus der Urkunde geschnittenen Pergamentstreifen hängt das in Bd. IV zu Nr. 2525 abgebildete runde Siegel des Grafen Heinrich.

1317. Novbr. 30. Rostock. 7285.

Heinrich und Johann Mörder, Ritter, und deren Bruder Barold, Knappe, versprechen den Rostocker Bürgern Berthold Schönweder, Bernhard Dusendpund und Heinrich Schilling die Zahlung einer Schuld von 330 Mk. auf Martini 1318, unter Verwillkürung des Einlagers.

Omnibus presencia visuris uel audituris nos Hinricus et Johannes milites et Baroldus armiger, fratres dicti Mordere, vna cum strennuis et nobilibus viris, compromissoribus nostris hinc infrascriptis: Siffrido de Plone, Georgio Hasenkop, Hin[rico] Thvn, Ottone de Jorke, militibus, recognoscimus tenore presencium

publice protestantes, nos promisisse Bertoldo Sconeveder, Bernhardo Dusentpunt, Hinrico Scillinc, burgensibus in Rozstoc, et eorum veris heredibus CCC marcas cum XXX[a] marcis vsualium denariorum copulata manu et fide data in hiis scriptis, quam summam ipsis soluere tenemur in festo beati Martini nunc instanti. Quod si neglexerimus, extunc nos predicti ciuitatem Rozstoc intrabimus ad iacendum, non exituri, nisi predictam pecuniam cum dampno, quod excreuerit, in toto soluerimus, nichil nisi de dictorum creditorum beneplacito fuerit et consensu. Jn cuius rei testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum Rozstoc, anno domini M°CCC°XVII°, in die beati Andree apostoli.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive. Mittels Pergamentstreifen sind 6 Siegel angehängt gewesen, deren letztes vom Siegelbande abgefallen ist. Die erhaltenen 5 schildförmigen Siegel zeigen:

1) einen Löwenkopf; Umschrift:

✠ S — — I . . ORD . RE

2) ebenso; Umschrift:

— — — — MORDER — — IS

3) ebenso; Umschrift:

✠ S' . BAR — — — —

4) (zerbrochen) einen rechtsschauenden Adler; Umschrift abgebrochen.

5) drei Hasenköpfe; Umschrift:

✠ . S . . ORIVS . ASE[N]COP .

1318. Febr. 5. 7286.

Heinrich, Vicepfarrer zu Parkentin, stirbt.

ANO . DNI . M . CCC XVIII . IN . DIE . AGHATE . VIRGINIS . Ø . HINRICVS VICEPLEBANVS . IN . PARKENTIN . OR . P . EO

Inschrift auf einem Grabstein vor dem Altar in der Kirche zu Parkentin, gedruckt in Jahrb. XVIII, S. 293.

1319. Um Apr. 8. Rostock. 7287.

Der Rath zu Rostock erlässt eine Strafbestimmung wegen trügerischer Processführung.

Anno domini M°CCC° decimo nono, circa paschen, arbitrati sunt consules novi et veteres, quod, quicunque causidicorum sentenciam aliquam directam ibidem contra iusticiam innolu[er]it et retrax[er]it, si conuictus fuerit de hoc, idem tres

marcas argenti emendabit, de quibus nichil sibi dimittet[ur], et preterea exspensas altius soluere debebit. Quicunque etiam capitaneus caus[am] fatetur, similiter emendabit.

Nettelbladt, St. Rostock Gerechts., p. LXXXI.

1319. April 26. Avignon. 7288.

Papst Johann XXII. befiehlt dem Erzbischof von Magdeburg und den Bischöfen von Naumburg und Schwerin als Conservatoren des Predigerordens ausserhalb Frankreichs, diesen Orden gegen die vielfachen Bedrückungen, welche er zu erleiden hat, in Schutz zu nehmen und gegen die Uebelthäter gerichtlich vorzugehen.

Nach 2 Transsumpten im Mühlhauser Archiv angeführt bei K. Herquet, Urk.-Buch der Reichsstadt Mühlhausen, S. 349, Nr. 747. („Datum Avinione, sexto kal. Maii, pontificatus nostri anno tercio.")

1320. Juli 3. Avignon. 7289.

Papst Johann XXII. giebt dem Schweriner Domherrn Nicolaus von Schwanbek auf, Heinrich und Deneke v. Mollyn nach voraufgehender Untersuchung gegen Wucherer zu schützen und Letztere zu bestrafen.

Iohannes episcopus, seruus seruorum dei, dilecto filio Nicolao de Suanebeke, canonico Zuerinensi, salutem et apostolicam benedictionem. Conquesti sunt nobis Hinricus et Deneko fratres, filii quondam Hinrici dicti Mollyn militis, laici Caminensis diocesis, quod Lambertus de Lecenitze, Johannes eius filius, Johannes de [L]ubicke, Christianus dictus de Conen, Eyn dictus Clodowe, Eyn dictus Straceborch et Hermannus dictus Sasse, laici dicte diocesis, multa extorserunt et adhuc extorquere nituntur ab eis communiter per usurariam prauitatem. Cum autem dicti conquerentes ipsorum usurariorum, sicut asserunt, potenciam merito perhorrescentes, eos infra ciuitatem et diocesim Caminensem nequeant conuenire secure, discrecioni tue per apostolica scripta mandamus, quatenus, si est ita, dictos usurarios, ut sua sorte contenti sic extorta restituant conquerentibus et ab usurarum exactione desistant, per penam in Lateranensi concilio contra usurarios editam appellacione remota conpellas, attencius prouisurus, ne auctoritate nostra in negocio procedas eodem, nisi dicti conquerentes restituerint uel adhuc restituant, si quas aliquando extorserunt usuras, cum frustra legis auxilium inuocet, qui committit in legem. Testes autem, qui fuerint nominati, si se gracia, odio uel timore subtraxerint, per censuram ecclesiasticam appellacione cessante compellas

ueritati testimonium perhibere. Datum Auinioni, V. non. Julii, pontificatus nostri anno quarto.

Nach dem Original im Stralsunder Stadt-Archive mitgetheilt von dem früheren Stadt-Archivar zu Stralsund, jetzigen Obergerichts-Assessor Dr. Fabricius zu Osnabrück, mit der Bemerkung: „Daran das päpstliche Bleisiegel mit der Aufschrift: Johannes papa XXII."

1320. Nov. 24? Parchim. 7290.

Johann und Johann, Fürsten von Werle, verpfänden die Bede aus 12 Hufen zu Möderitz an den Plauer Pfarrer Hermann Röbelmann, seine Mutter und seinen Bruder.

Iohannes, van gades gnaden here van Werle, vnd Johannes, van dersuluigen gnaden miteruen darsuluest, wunschen einem idern, die dessen bref sueth, heil im hern. Dat die hendel der menschen, die itz leuen, dorch afgunst nicht thom boͤsen gedudet werden, kumpt men nutlick vor mit instrumenten vnd tugen, dat sie den nakomelingen in frischer gedechtnus sin. Derwegen si kundt den, die itz leuen, vnd nakomelingen, dat wi na anforderinge vnser getruwen vnd mit vnser getruwen gelieueden dem kerckhern ihn Plawe Herman Rabelman vnd siner moder, der vndadelhaftigen wedewen, vnd Hennekine, sinem broder, sampt eren rechten iegenwardigen edder thokumpftigen eruen willichlich vorlaten, doch also, dat wi daruor thor erstadinge also fort erlecht bekamen hebben achtentich marck, eigenen ehn tho vnsere landtbede auer twolff houen am dorpe Moderitze, dat s[ie][1] sie, wen sie willen, heuen edder den luden, die [die] vorbenoᵛmeden houen buwen, wo sie willen, nagheuen mogen, die landtbeden moᵛgen nomen hebben, wo sie iummer konnen. Vnd diewile die twolf houen alrede wesentlick tho einer ewigen vicarien ihn die kercke s. Georgii ihn Parchim sint vth andechtiger, frywilliger donation bestediget, dat sie gelick alse wi alle iar die landtbede konnen vnd mogen van den, de de twolff houen buwen, ihnfordern, so lange beth wi edder vnsere kinder ehn edder ehren kindern achtentich marck wendisch vor der tidt, dat die landtbede ihngenamen wert, ihn vnserm lande genogsam betalt hebben ihn vnser stadt Parchim; alse denne vnd vordan schollen vns vnd vnsen eruen vorbenoᵛmede landbede van twolff houen in Moᵛderitze vullenkamlich wedder thofallen fry als thouorne. Gebieden ock ernstlich vnsern officialen, vogeden vnd allen vnsen dienern, dat sie in keinerley wise desse vnse gaue der landtbede ihn vorgedachten houen vorhindern. Thugen hirauer sint: Vicke van Lobeke, ridder, Statius, vnser cappellan, Heinrich Bu[c]ell[2], Herman Monnick die kleine, Rodolff tho Giskow, Schonenbarg, Eluerus, Martinus

Frowenmarck, Nicolaus Schwarte, borgermeister vnd radtmenne der stadt Parchim, vnd mehr gelouen wolwerdige lude. Gegeuen in Parchim, vnder vnsen segeln, anno domini 1320., vor s. Catharina[3].

Aus derselben Quelle wie Nr. 7248, 7255 und 7258. ([1] Lies sie st. so, [2] Bucell st. Butell.) [3] Auch Clandrian (Bd. VI, Nr. 4230) giebt nur: „Datum 1320, ante diem Katherinae".

1321. Stralsund. 7291.

Hermann von Vixen und Genossen werden wegen Todschlags zu Stralsund verfestet.

Sub anno 21. — —

Hii sunt proscripti ex parte homicidii Nicolai Quaz in iure Lubicensi: primo Hermannus de Vicen, Heyneke de Vicen, Nicolaus Heye, Henneke Kok, Henneke Ruter, Henneke Starkowe, Hermannus de Ofterdinghe, Bernardus de Alkun, (Hermannus de Vicen, Gherardus de Vicen,) Vicko de Vicen, filius Hermanni de Vicen.

Nach Francke, Strals. Verfestungsbuch S. 8 (Nr. 64).

1321. Jan. 26. (Febr. 23.?) Kröpelin. 7292.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, verleiht dem Konrad von Brüsewitz das Dorf „zum Hofe".

Wy Hinrik, van der gnade godes eyn here van Mekelenborch vnde van Stargarde vnde van Rozstok, bekennen vnde dům witlik in desseme iegenwardegen breue, dat wy hebben angeseen den denst vses truwen mannes Cůnrades van Brůseuisse vnde hebben em vnde sinen eruen gelaten dat dorp to deme Houe, also dat wy vnde vse rechten erfnamen nynerhande plicht an bede, an můnte, an grauende, an vore, an nynerleige denste hebben scolen, ane de bede ouer twe hůuen; hir bůten hebbe wy vse ouerste richte beholden. Vnde bouen alle desse stucke, de hir vor benůmet sint, hebbe wy dat vorsproken dorp ouer al lantwere vnde lantdink vryge gegeuen. Tuge desser dink sint: her Rozendal van Plesse, her Reymer van Wedele, vnse rat, her Mathias van Axho, her Cůnrad Pren van Rempelin vnde ander gůde lude vele. Vp[pe] dat desse dink stede vnde vast bliuen, so hebbe wy vse ingesegel hengen laten vor dessen

bref, de geuen is na godes bort dusent iar drehůndert iar in deme envndetwintegesten iare, to Cropelin, in sūnte Policarpus dage des merteleres.

Nach einem Original-Transsumpt der Herzoge Heinrich und Magnus von Meklenburg d. d. Doberan, 1381, „des dingesdages vor vses heren godes hemmeluart“ (Mai 21), im Archive des S. Georgen-Hospitals zu Rostock.

1321. März 8. 7293.

Bernhard Kopmann und seine Brüder Gerhard und Brüneke stellen Peter Krämer einen Schuldbrief aus über 185 Mk.

Omnibus presens scriptum cernentibus ego Bernardus Copmann et fratres mei, scilicet Gerhardus et Bruneke, salutem in domino. Recognoscimus ac protestamur presentibus, nos teneri obligatos Petro, filio Alberti Jnstitoris, in ducentis marcis minus quindecim marcis, de qua summa proximo festo natiuitatis domini nunc venturo sibi triginta quinque marcas expedite persoluemus et proximo festo natiuitatis Jhoannis baptiste sequenti quinquaginta marcas et iterum sequenti festo proximo incarnacionis domini quinquaginta marcas et festo sequenti proximo pasche quinquaginta marcas absque longioris termini prorogacione vltro exponemus; tali apposita condicione: si primam partem huius summe, scilicet XXXV marcas, ipso die termini persolucionis assignati non exposuerimus, ceteri termini persoluendi reliquas partes penitus vacuabuntur, ita, ut predictus Petrus bona nostra seu intra uel extra ciuitatem posita occupando infestabit, donec totalis summa predicta sibi plenius persoluetur; sin autem aliquem terminorum neglexerimus, absque iuris protractione et omni contradictione eadem, que dicta sunt, nobis fieri arbitramur. Hic contractus factus est coram viris fide dignis, videlicet coram domino Johanne Papen, proconsuli, et Bernardo Barenbrughe et iterum Johanne Papen et Hinrico de Hamme, qui de hoc perhibent testamentum. Jn cuius testimonium sigillum meum est appensum. Anno domini M°CCC°XXI°, die dominico carnispriuii.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive. Das Siegel fehlt mit dem Siegelbande.

1321. April 1. Doberan. 7294.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, verleihet dem Rostocker Bürger Ludwig Kruse das Eigenthum von 6½ Hufen zu Beselin.

Vniuersis Cristi fidelibus presencia visuris vel audituris Hinricus dei gracia Magnopolensis et Stargardie dominus salutem cum noticia veritatis. Recognoscimus tenore presencium lucide protestantes, quod dilecto nobis Lodewico Crusen, ciui

in Rozstock, et suis legittimis et veris heredibus dimittimus proprietatem super septimum dimidium mansos iacentes ad villam Berzelin, quorum colit Timmo de Bruderdorppe tercium dimidium, Godeke Westual vnum, Fredericus Schutow alterum dimidium, Gothschalcus alterum dimidium cum duobus kotis, quarum vna dabit vndecim pullos, altera nouem, ad hoc sex solidos cum quatuor denariis slauicalium denariorum in tab[e]rna reddituum. Que bona predicto Lodewico et suis heredibus in presencia nostrorum vasallorum contulimus cum omni proprietate, fructu et vtilitate, cum agris, pratis, pascuis, lignis, rubetis, sespitibus et generaliter omnibus attinenciis, agris cultis et incultis ac omnibus distinctionibus, cum omni iure et iudicio maiori et minori, videlicet colli et manus, nichil nobis proprietatis in dictis bonis retinentes, sed idem Lodewicus et sui heredes libere et pacifice pro suo commodo perpetue posside[bunt] [1]; dantes eisdem plenam et liberam facultatem, quod memorata bona possunt exponere, dare locis ecclesiasticis ad vicarias vel ad loca secularia aut vendere, vbi et quando ipsorum fuerit voluntatis, absque nostro et nostrorum heredum et officialium inpedimento, liberaliter perpetue perfruendo, inhibentes omnibus nostris advocatis, ne prefatum Lodewicum et suos heredes in bonis huiusmodi inpediant vllo modo. Testes, qui huic cause affuerunt, sunt: Droyseko, Georgius Hasenkop, Mathias de Axcow, Echardus de Quidzow, milites, Hinricus Bonensac, Tidericus Clawe, famuli, Tidericus Friso, Engelbertus de Bomgarde, consules ciuitatis Rozstock, et alii quam plures fide digni. Nos quoque in testimonium omnium prescriptorum sigillum nostrum presentibus duximus appendendum. Datum Dobbran, anno domini M°C°C°C°XX. primo, feria quarta post dominicam, qua cantatur Letare.

Nach zwei beglaubigten Abschriften des 16. Jahrh. aus dem besiegelten Original, im Haupt-Archive zu Schwerin. ([1] possidenda.)

1321. Aug. 10. (Rostock.) 7295.

Johann Pape, Bürger zu Rostock, verkauft seinen Hof am Mühlendamm daselbst den Gebrüdern Wendorf.

Nouerint omnes presencia cernentes, quod ego Johannes dictus Pape, ciuis in Roztok, Hennekino Wentorpe et suis fratribus Gherardo, Laurentio, Copekino, Petro et Godfrido pro ducentis marcis slauicalium denariorum XX marcis minus vendidi rite et racionabiliter meam curiam, sitam iuxta dammonem molarum ciuitatis Roztok, cum eodem agere (!) et eisdem pascuis, cum quo et cum quibus pater meus antea et ego ipse postea ipsam possedimus, exceptis redditibus nummalibus inferiori parti eiusdem curie adiacentibus: hos sibi non ve[n]didi curia cum prefata. De hac curia idem Hennekinus Wentorp et sui fratres

predicti octo marcas denariorum singulis dabunt annis. Hanc eciam curiam sibi per annum et dies ad hoc deputatos pre omnibus venire volentibus ad ius et ad proborum hominum presenciam me promiseram warandare; quam si interea quisquam presumeret impugnare, ab illo ipsam astrictus essem penitus exbrigare. Huic vendicioni presentes fuerant: Wuluekinus van der Cene, Godscalcus filius Tygen, Ludeke Bolderic, Ghereke Blominc, Tedeke Rode morans iuxta medium forum, Slore, Hermannus de Godlandia, Johan Rouer et filius eius Henneke Rouer, Martinus de Rictalendorp, Hinricus vamme N[i]genhaghene. Jn huius eciam rei maiorem euidentiam sigillum meum presentibus est appensum. Datum anno domini M°CCC°XXI°, in die beati Laurentii martiris gloriosi.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive. Das mittels eines aus der Charte geschnittenen Pergamentstreifens angehängte Siegel ist abgerissen.

(1322 — 1331.) 7296.

Ein versiegelt transsumpt, darin Bischof Johann 132 Drömt kornes Zehenden in den dorffernn Wrossouw, Lutkendorff, Gallentin, Pareke, Eberin, Loppin, Citzlist, Kussin, Jabell, den hoff Rotze einem kirchern zu Plauwe Zeit seins lebendes verschreibt. 1337.

Aus der „Registratur der Runischen Briue" (fol. 44b.) im Kön. Geh. Archive zu Kopenhagen. — Da der Bischof Johann von Schwerin schon im Jahre 1331 starb, so kann das Jahr 1337 nur das des Transsumptes, nicht das der bischöflichen Verschreibung sein. Der Pfarrer zu Plau, welcher in der Urkunde nicht genannt ist, wird wahrscheinlich Hermann Röbelmann sein; vgl. Bd. VII, Nr. 4730. Von den genannten Ortschaften sind nur Kirch-Lütgendorf, Loppin und das benachbarte Jabel, sowie Zietlitz (bei Kieth?) und Röz (bei Malchow) sicher zu erkennen; „Kussin" mag Quitzin sein; ob mit „Pareke" etwa Paarsch gemeint ist, lassen wir dahin gestellt. Wenn „Wrossouw" nicht für „Grussow" verschrieben ist, scheint der Ort untergegangen zu sein; in „Eberin" würde man „Evezin" (Augzin) zu vermuthen geneigt sein, doch hatte dort das Kloster Neuenkamp alle Zehnten (Bd. III, Nr. 2389).

1323. Aug. (9). 7297.

Herzog (!) Heinrich Original-Willbrief, Lateinisch, wegen 15 Mk. im Dorff Gargow[1] zur Vicarey Gerdt Monnick zu Parchim, durch seine Sohne vndt Erben gestifftet, sub dato 1323, Laurentii[2]. Hatt 1 Siegel.

Nach dem „Summarischen Extract aller vnd jeden Haubtbrieff vndt Instrumenten, so in der Wilden Lade enthalten werden, Nr. 17," in einem Actenfascikel des Wismarschen Raths-Archivs, betreffend 20 M. Rente bei der Kämmerei zu Lübek für ein Lehn zu S. Marien. — [1] Jetzt Jarchow — [2] Diese Urkunde ist ohne Zweifel identisch mit der in der Anm. zu Bd. IX, Nr. 6207 nach einem Vidimus angeführten und genauer: „1323, in vigilia Laurentii" datirten.

1323. Oct. 18. Sternberg. 7298.

Johann, Bischof von Schwerin, bestätigt den Erben Gerhard Mönchs zu einer Vicarei in der Georgenkirche zu Parchim eine Rente von 15 Mk. aus Jarchow.

Der Text ist nicht aufgefunden; eine Inhaltsangabe s. in Bd. IX, Anm. zu Nr. 6207. — Vgl. auch Nr. 7297.

1323. Dec. 13. Braunschweig. 7299.

Die Johanniter-Comthurei Mirow entsagt ihren Anprüchen auf die Kirche zu Prettin (bei Torgau) zu Gunsten des St. Antonius-Ordens (zum Hause Lichtenburg).

Nos frater Henricus dictus Korf, commendator domus in Mirowe, totusque conuentus ibidem, ordinis hospitalis sancti Johannis Jerosolimitani, tenore presentium recognoscimus publice profitentes, quod omnis dissentionis et discordie materia, que inter nos et fratres ordinis nostri, ex vna, et religiosos viros et fratres ordinis sancti Anthonii, parte ex altera, vertebatur super ecclesia in Prethin et iure ipsius, prout subiungitur, per compositionem amicabilem finita est totaliter et sopita: ita videlicet, quod nos et fratres nostri antedicti nostro et ordinis nostri nomine omni iuri et actioni, que nobis aut ordini nostro in ipsa ecclesia in Prethin aut prouentibus seu iuribus ipsius vndecumque seu qualitercumque conpetebant, voluntarie ac beniuole renunciauimus, immo sine omni exceptione iuris uel facti, legum uel canonum eadem ecclesia omni iure presenti et futuro, si quod habuimus, in fratres et ordinem sancti Anthonii predictos per nos et ordinem nostrum plenarie est translata. Ne etiam renunciatio et translatio huiusmodi a quoquam calumpniari in posterum poterit vel infringi, nos Henricus dictus Korf, commendator, et conventus predicte domus bona fide promittimus ac nos presentibus obligamus, quod, si medio tempore in curia Romana in causa dicte ecclesie, que ibidem ventilatur, seruatis quibuscumque processibus, pro ordine seu fratribus nostris aut contra ipsos sententia fuerit promulgata, nichilominus tamen ea, que premissa et ordinata sunt, ordo et fratres nostri iam dicti omnia et singula nullo quesito colore inuiolabiliter obseruabunt. Super quibus etiam magister ordinis nostri suas patentes litteras eius sigillo sigillatas ordini et fratribus sancti Anthonii supradictis ad maiorem premissorum euidenciam erogabit atque laudabit, approbabit, ratificabit et ex certa scientia confirmabit. Jn quorum omnium euidens testimonium sigillum nostre domus in Mirowe predicte seu conuentus presentibus est appensum.

Actum et datum in curia nostra Bruneswich, anno domini millesimo CCC° vicesimo tercio, idus Decembris.

Nach dem des Siegels verlustig gegangenen Original aus dem Antoniter-Ordens-Hause zu Lichtenburg im Sachsen-Ernestinischen Commun-Archive zu Weimar mitgetheilt durch Archivrath v. Mülverstedt zu Magdeburg. — Gedruckt in Jahrb. XLI, S. 108.

1324. 7300.

Ein brieff Joannis, des Bisschofs zu Schwerin, darin ehr bekent, das ehr Gerdt Moltekow vnd Ludolfo Mullern zur Wismar fur 350 Mk. lub. hatt verlassen 35 Mk. lub. von dem Zehenden zu Butzouw. Actum 1324. Jst durchgestochen.

Aus der „Registr. der Runischen Briue" (fol. 37ᵃ.) im Kön. Geh. Archive zu Kopenhagen.

1324. Nach Juli 13. Stralsund. 7301.

Johann v. Jork, Ritter, und Genossen werden wegen Gewaltthätigkeit zu Stralsund verfestet.

Anno domini 1324., post Margarete, proscripti sunt Johannes de Jorke, miles, Hoᵉneke de Dike, Kolberg, servus domini Johannis de Jork, Reymarus, servus eius, Gherardus de Jorke, Marquart Stute eo, quod se intromiserunt violenter de bonis Walekendorp et quod servum suum voluerunt interficere in eisdem bonis suis.

Nach Francke, Strals. Verfestungsbuch S. 10, Nr. 82.

1324. Sept. 12. Avignon. 7302.

Papst Johann XXII. beauftragt den Erzbischof [Burchard III.] von Magdeburg, die Ehe des Herzogs Johann von Glogau-Steinau mit Margarete, Schwester des Herzogs Wartislav von Stettin [und früher Gemahlin des Fürsten Nicolaus von Rostock], trotz ihrer Verwandtschaft im dritten Grade für rechtmässig zu erklären.

Iohannes episcopus etc. venerabili fratri . . . archiepiscopo Magdeburgensi salutem etc. Concessam nobis a domino, licet insufficientibus meritis, plenitudinem potestatis circa personas generis nobilitate preclaras invicem dissidentes, quas in dissensionum turbines nonnumquam inimicus humani generis, zizanie sator involvit,

ad serenandos huiusmodi turbines interdum leti nimirum exequimur affectione paterna, si dictorum turbinum per nostre providencie studium radicitus materia procul pulsa, inter dissidentes ipsos pacis gratia vigeat, et ex apostolica mansuetudine iuris temperato rigore dilectionis et unitatis caritas elucescat. Sane dilecti filii nobilis viri Johannis ducis Slesie et dilecte in Christo filie nobilis mulieris Margarete, sororis nobilis viri Wartislai ducis Stetinensis, nobis oblata petitio continebat, quod, licet dudum ad sedandas duras et frequentes commotiones guerrarum, que in quibusdam terris et districtibus utriusque ducis inter eos graviter insurgebant, ex quibus homicidia, spolia et incendia sequebantur, de consilio et assensu nobilium, baronum et aliorum amicorum communium iidem Johannes et Margareta, ignorantes, quod aliqua esset consanguinitas inter eos, publice secundum consuetudinem illius regionis matrimonium invicem contraxissent, et carnali postmodum inter eos copula subsecuta insimul aliquandiu sicut coniuges habitassent, tamen processu temporis ad eorum deducto noticiam, quod tertio erant gradu consanguinitatis coniuncti, ipsi attendentes, se non posse in sic contracto matrimonio remanere absque dispensatione et licentia sedis apostolice speciali, nobis humiliter supplicarunt, ut, cum ex huiusmodi separatione, si fieret, inter eosdem duces eorumque consanguineos et amicos multarum animarum pericula, destructiones terrarum et infinita alia mala poterant provenire, providere eis in hac parte de oportune dispensationis beneficio misericorditer dignaremur. Nos igitur, qui pacem et salutem querimus singulorum et iugiter intentis affectibus inter Christi fideles pacis et concordie comoda procuramus, eorundem Johannis et Margarete supplicationibus inclinati, fraternitati tue, qui de premissis noticiam habere poteris pleniorem, presentium auctoritate committimus et mandamus, quatenus, si est ita, cum eisdem Johanne et Margarita, quod impedimento, quod ex consanguinitate huiusmodi provenit, non obstante, in sic contracto matrimonio libere et licite remanere valeant, apostolica auctoritate dispenses, prolem susceptam et suscipiendam ex eis legitimam decernendo. Datum Avinione, II. idus Septembris, pontificatus nostri anno nono.

Nach Theiner, Vet. Monum. Poloniae et Lithuaniae hist. ill., I, pag. 201, „ex reg. orig. an. IX. part. I. ep. 9. fol. 9." — Kirchberg erzählt „von junghern Nycolao, Hern Woldemares son, den man hiez daz kint, von Rodestog", CLXXXIIII, wie ihm zuerst „gelobet wart eyn frauwe, des greuen tochtir von Lyndouwe", und er, nachdem er diese verschmähet hatte, sich mit der Tochter des Markgrafen Albrecht von Brandenburg (Nr. 7280, N.) verlobte, fährt aber fort:

„Dy selbin virsmahete her darna.
Von Stetyn herczoge Buggisla
des tochtir nam her do darnach.
In synre torheit daz geschach;
den selbin rad gab im alda
von Rugyen furste Wysla." — —

— Vgl. Bd. IV, Nr. 2643. — Margarete, die Tochter des Herzogs Bugislav IV. von Stettin (zu Wolgast) und Schwester des Herzogs Wartislav von Stettin, fanden wir als Wittwe des am 25. Nov. 1314

(Bd. VI, Nr. 3720) verstorbenen Fürsten Nicolaus von Rostock am 10.—14. Januar 1316 zu Vordingborg beim Könige Erich von Dänemark (Bd. VI, Nr. 3801—3803, vgl. Nr. 3805). Dass sie am 12. Septbr. 1324 bereits „aliquandiu" mit dem Herzoge Johann von Schlesien [„Herrn von Steinau zeitweise auch von Glogau"] in zweiter Ehe lebte, ergiebt sich aus der vorstehenden Dispensation Vielleicht fällt aber ihre zweite Vermählung schon bald nach 1316, wo sie auf ihr Leibgedinge in der Herrschaft Rostock um eine dänische Leibrente vom 2000 Mk. verzichtete. — Ihr zweiter Gemahl starb, nach Grotefend, Stammtafeln der schlesischen Fürsten S. 4, zwischen dem 23. April 1361 und dem 9. Juni 1365.

1325. 7303.

Ein brief, darinnen die Czerninne Ern Curdt vam Pule, denn Wamekoven versetzen zu einem Pfande den weissen und schwartzen sehe zu Lubentze für 300 Mk. Wendisch für Jhar lang, vnd, Jm [Fall] ssie alssdan berurte Sehe nicht einlosen, sollen ssie erblich vnd eigen fur solche summa mit aller Jhrer nutzunge vnd freiheit inen verkauft pleiben. Jm dato 1325.

Aus der „Registratur der Runischen Briue" (fol. 30[b].) im Kön. Geh. Archive zu Kopenhagen.

1325. 7304.

Ein wilbref hertzogen Heinrichen zu Mekelnburgk, darin die Czernine verkauffen erblich vnd verlassenn Joanni vnd Nicolao den Sternebergen zu Sterneberg vnd Jhren erben Jhre dorff Videm[1] mit aller Zubehorungen, wie das gnant werden mag, Ausserhalb denn Lubentzer Sehe. Jm dato 1325.

Aus der „Registratur der Runischen Briue" (fol. 35[a].) im Kön. Geh. Archive zu Kopenhagen. — [1]An das untergegangene Dorf Videm erinnern noch das „Fimmer (= Videmer) Moor" und der „Fimmer Orth" auf der grossen Schmettauschen Karte, südöstl. von Warin am Westufer des „Schwarzen Sees". — Vgl. Nr. 7311.

1325. Juli 1. Wismar. 7305.

Bürgermeister und Rath zu Wismar beurkunden eine von ihnen gestiftete Aussöhnung zwischen der Stadt Kampen und den Verwandten des ermordeten Eskill Schane.

Omnibus Christi fidelibus presens scriptum visuris et audituris Johannes Rodekoghele, Johannes Kropelin, Henricus Ricquerstorp et Gherardus Slawestorp, burgimagistri ciuitatis Wismarie, ceterique ibidem consules vniuersi bone voluntatis affectum cum salute in domino Jh[es]u Christo. Tenore presencium recognoscimus et publice protestamur, quod anno domini M.CCC. vicesimo quinto, octaua

natiuitatis sancti Johannis baptiste, inter strenuum, famosum ac benignum militem dominum Kanutum Porse omnesque suos consanguineos et amicos, ex vna, et honorandos ac discretos viros dominos scabinos, consules ac vniuersitatem ciuitatis Kampen, parte ex altera, nomine homicidii in eiusdem domini Kanuti consanguineum illati, videlicet Eskillum dictum Schane pie memorie, ac aliarum causarum, pro quibus idem miles suique consanguinei et amici eosdem de Kampen suspectos habuerunt usque nunc, amicabilis exstat composicio placitata nobis mediantibus atque firma. Jtaque omnibus his suspicionibus postpositis omnimodo et remotis, inter easdem partes stabilis debeat amicitia amplius permanere. Jn cuius rei testimonium sigillum nostre ciuitatis presentibus duximus appendendum. Datum et actum in dicta nostra ciuitate, apud predicatores, anno et die supradictis.

An demselben Orte und Tage („testes sunt: domini Henricus de Rycquerstorp, Henricus de Calsowe, Johannes Rodecoghele, Johannes Kroplin et Gherardus de Slawestorp, burgimagistri ciuitatis Wismarie, ceterique consules ibidem vniuersi") stellten über dieselbe Sühne die Verwandten Eskills, Kanutus Porse, miles, etc. eine Urkunde aus. Beide sind nach einer gleichzeitigen Abschrift auf Pergament gedruckt in „Charters en bescheiden over de betrekking der Overijsselsche steden — op het noorden van Europa — 1251—1398" (Deventer, 1861), S. 27.

(1325.) Juli 14 — Aug. 9. (Barth.) 7306.

Ein Blatt aus einer für die Küche des Fürsten Wizlav III. von Rügen geführten Rechnung.

Item dominica sexta post trinitatem, in vigilia de diuisione apostolorum [= *Juli 14*][1], de mane ad coquinam in Hertesburgh et hic XIIII marce pro II ventris vaccinis et pro X ouibus. Jtem hoc uenit de Sundis.[2] — —

[*Schluss:*] Jtem feria sexta, in vigilia Laurencii [= *Aug. 9*], de mane ad coquinam Hertesburc et hic II marce IIII solidi II denarii pro luceis et piscibus et IX denarii pro sipollen. Tunc ad conceptionem venit comes de Wittenberghe[3]. Jpso die dominus[4] et domina[5] venerunt de Hertesburc de uespere. Summa II marce V solidi I denarius.

Nach Fabricius, Rujan. Urk. III (IV), Abth. 4, S. 88—90 von einem Pergamentblatt in folio, das zum Umschlage des Barther Stadtbuches dient. Da hier nicht von Herzogen die Rede ist (ausser dass es zum 17. Juli heisst: „post comestionem equitauit princeps ad ducem Wartizlaum"), sondern der „dominus" des Rechnungsführers als „princeps" bezeichnet wird, so setzt Fabricius (vgl. S. 7 und 124) diese Rechnung in die Zeit des letzten Fürsten von Rügen, Wizlav III., und seiner Gemahlin [5]Agnes von Lindow. — [1]Während der Ruyanischen Periode fiel der 6. Sonntag nach Trinitatis nur in den Jahren 1219, 1230, 1303, 1314 und 1325 auf den 14. Juli; aber nur die beiden letzten Jahre können in Betracht kommen, weil 1303 noch Bogislav IV. zu Wolgast regierte und sein Sohn Wartislav noch im Knabenalter stand. Barthold, Pomm. Gesch. III, S. 196 setzt die Rechnung ins Jahr 1314, Fabricius entscheidet sich für 1325, theils wegen der darin genannten Personen, theils wegen des mehrfach erwähnten [2]friedlichen Verkehrs mit Stralsund, theils, weil nach

der Rechnung der Fürst am 24. Juli von Loiz [nach Barth, wo die Rechnung geführt zu sein scheint] kam, und er nach einer Urkunde [das. S. 92] am 25. zu Barth verweilte. [3] Der Graf von „Wittenberghe", wie Fabricius den Namen giebt, ist dann der Graf Nicolaus II. von Schwerin, Sohn des Grafen Nicolaus I. von Wittenburg und der Merislava von Pommern, dem freilich nach des Vaters Tode (1323) zunächst nicht Wittenburg selbst, sondern Boizenburg und Crivitz zufielen.

1326. Apr. 8. 7307.

Heinrich und Johann Mörder, Ritter, und deren Bruder Barold, Knappe, sowie der Priester Ulrich Schilling versprechen dem Rostocker Bürger Dietrich Raven Schadloshaltung für 8 Mk. fein, welche dieser für sie an Gregor von Dame zu zahlen übernommen hat.

Uniuersis Cristi fidelibus Hinricus, Johannes milites ac Baroldus famulus, fratres dicti Mordere, necnon Olricus Scillinch, presbyter, salutem in domino. Tenore presencium recognoscimus lucide protestantes, nos promisisse fide data ac copulata manu Thiderico Rauen, burgensi in Rozstoc, ac suis veris heredibus octo marcas puri argenti in hiis scriptis, quas Gregorio de Dame et suis amicis ex parte nostra soluere promisit in festo beati Johannis baptiste nunc instanti. Promittimus insuper predicto Thiderico Rawen, quod in eodem termino ipsum facere volumus a predicto Gregorio liberum et solutum; quod si non faceremus, extunc omne dampnum et omnes expensas, quas proinde fecerit, sibi refundere debemus integraliter et in toto. Jn cuius rei euidenciam sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum anno domini M° CCC° XXVI°, feria tercia post dominicam, qua cantatur Misericordia domini.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive. Von den mittels Pergamentbänder angehängt gewesenen 4 Siegeln ist nur noch an erster Stelle ein Bruchstück eines schildförmigen Siegels erhalten (anscheinend mit einem Löwenkopfe) und von der Umschrift:

— — — RR . OI . M — — —

1326. Aug. 24. 7308.

Dietrich, Domherr zu Schwerin, belehnt Rudolf von Wismar mit der Mallin-Mönch'schen Vicarei in der Georgenkirche zu Parchim.

Der Text ist nicht aufgefunden. Eine Inhaltsangabe ist in Bd. IX, zu Nr. 6207 gedruckt. Der Schweriner Domherr Thidericus ist ohne Zweifel der schon 1317 (Bd. VI, Nr. 3930) vorkommende Schwerinsche Domherr „Tydericus de Bluchere, archidyaconus in Parchim", welcher noch über 1326 hinaus lebte (s. Nr. 4809, [11] und [18]).

1327. Mai 14. Eilenburg. 7309.

Rudolf, Herzog von Sachsen(-Wittenberg), schliesst einen Landfrieden mit seinem „Oheim" Friedrich, Markgrafen zu Meissen.

— — Jn disen vorgenanten lantvrid habe[en] wir genomen vnsern swagher von Mekelnburch[1], den von Barbey, den von Regenstein vnd alle vnser man. Ditz ist geschen vnt diser brief ist geben ze Yleburch, do von gotis geburt zergangen weren tusent iar drihundert iar an dem sibenvntlzweintzigesten iare, an dem nechsten donrestag vor der vfvart vnsers herren.

Nach dem Original im Archive zu Dresden mitgetheilt von Archivrath Dr. v. Mülverstedt zu Magdeburg. — [1] Vgl. über die Vermählung des Fürsten Heinrich II. von Meklenburg mit Anna, der Schwester des Herzogs Rudolf I. von Sachsen-Wittenberg und Wittwe des am 13. Januar 1315 vor Zwenkau erschlagenen Markgrafen Friedrich (des Lahmen) von Meissen, Bd. VI, Nr. 3771.

1327. Oct. 22. 7310.

Dietrich, Bischof von Havelberg, erlässt Strafgesetze gegen Räuber und Schädiger des Kirchengutes an die Geistlichen in seinem Sprengel.

Tidericus dei gracia Hauelbergensis ecclesie episcopus vniuersis prelatis totique clero sue dioecesis salutem in domino. Exigit peruersorum audacia, ut non solum simus delictorum prohibitione contenti, verum etiam penam delinquentibus inponamus. Hinc est, quod nos de consensu prepositi, prioris tociusque capituli et aliorum ecclesie nostre prelatorum statuimus inviolabiliter obseruandum, ut vniuersi spoliatores, incendiarii, venditores, emptores uel detentores rerum et bonorum ecclesie nostre uel capituli excommunicationis sententiam incurrere debeant ipso facto. Jn locis vero, in quibus predicti spoliatores, incendiarii, venditores, emptores uel receptores domicilium habuerint uel moram traxerint, quamdiu ibi fuerint et post recessum eorum per vnum diem proximum continuum, nullo mandato exspectato, cessetur a diuinis. Jnsuper statuimus, ut supradictis spoliatoribus, incendiariis, venditoribus, emptoribus uel detentoribus, quamuis iuxta formam ecclesie fuerint absoluti, in extremis ecclesiastica denegetur sepultura, donec a nobis fuerit specialiter inpetrata, aliis siquidem statutis a predecessoribus nostris editis in suo robore duraturis. Datum et actum anno domini M° CCC° XXVII°, in crastino vndecim milium virginum.

Nach Riedel, Cod. dipl. Brand. I, Bd. 3, S. 234.

1328. 7311.

Ein brieff hertzogen Heinrichen zu Mekelnburg, darin betzeugt, das Claus Kerckdorff mit seinenn erben das dorff Vydem[1] mit der gantzen Veltmarcke vmb redt getzallet gelt verkaufft vnd verlest mit aller zubehoring, aussgenomen den Lu[b]entzer See. Jm dato 1328.

Aus der „Registratur der Runischen'Briue" (fol. 35ᵃ.) im Kön. Geh. Archive zu Kopenhagen. — [1] Vgl. Nr. 7304.

1328. Januar 6. 7312.

Johann und Henning, Fürsten von Werle, überlassen für Schulden ihre Hufen und Güter zu Finkenthal an Nicolaus Sternberg und sechs andere Sternberger Bürger mit dem Eigenthum, Münzpfennigen und Beden.

Nos Johannes et Henninghus dei gratia domini de Werle vniuersis presencia visuris seu audituris salutem in eo, qui neminem wlt perire. Quoniam, vt verum est, actus humani multociens frustrarentur, si non testibus uel litteris premuniti viderentur: noscat ob hoc tam etas presens quam futura, quod matura nostra deliberacione et nostrorum consilio fidelium prehabitis Nicolao Sternebergh, Hinrico et Nicolao Trendecop, fratribus, Nicolao Wamecowe, Hinrico et Johanni Sternebergh, fratribus, Wernero de Werden, ciuibus in Sternebergh, ac veris eorum heredibus pro omnibus nostris debitis, quibus ipsis obligati fueramus, omnes mansos et singula bona ad nos spectancia in villa Vinckendal sitos uel sita dimisimus, [per][1] presentes nichilominus dimittentes cum omni proprietate, cum seruicio vnius dextrarii, cum denariis nummismatis et cum omnibus precariis et prout in suis terminis et districtibus in latum et in longum extenduntur, videlicet cum pratis, pascuis, lignis, siluis et nemoribus, agris cultis et incultis, viis et inviis, aquis aquarumque decursibus, cum vniuersis necnon vtilitatibus, cum iudicio maiori et minori; et plane, sicut nos dicta habuimus bona, ipsis et eorum legitimis heredibus sine nostro et omnium nostrorum heredum impedimento libere et pacifice assignamus perpetuis temporibus possidenda. Dicta eciam bona cuicumque uel quibuscumque vendiderint, illis ea(n)dem conferre tenebimur sine negacione requisiti. Ceterum, si, quod absit, gwera nobis incubuerit, dicta bona, ac si nostra propria forent, fideliter defendemus. Jn cuius rei euidenciam sigilla nostra anno domini M°CCC°XXVIII°, die epyphanye domini, presentibus sunt appensa. Testes huius sunt: Nicolaus Hane, Hermannus Cremûn, Hinricus Nort-

man, milites, Johannes Gůstecowe, officialis noster dilectus, ac Elerus Draghe[2], notarius noster, et quam plures alii fide digni.

Nach einem Original-Transsumpt der Gebrüder Heinrich und Vicke v. Bülow und Gerhard Metzekes, d. d. Dargun 1355, 29. Juni, im Haupt-Archive zu Schwerin. Ein anderes, ebendaselbst befindliches Original-Transsumpt d. d. 1355, sabbato ante festum rogationum, ausgestellt von Hermann Bogherstorp, Vogt zu Güstrow, stimmt mit obigem überein bis auf den Namen [2] Helerus de Draghe — [1] per fehlt.

1328. Mai 28. Wismar. 7313.

Der Rath zu Wismar bestimmt die Insel Liepz zur Verloosung unter seine Mitglieder.

Insula dicta Lypze ad concordiam vniuersorum consulum amplius libera dimittitur consulibus eam annuatim sortilegiandis (!). Hec acta sunt anno domini M° CCC° XX° VIII°, sabbato ante festum Trinitatis.

Nach dem Wism. Rathswillküreb., fol. 29. — Gedruckt in Jahrb. II, S. 180.

1328. Nov. 4. Stade. 7314.

Burchard, Erzbischof von Bremen, verkündigt die auf dem Bremischen Provincial-Concil zu Stade beschlossenen Strafmassregeln gegen Schädigungen geistlicher Personen und Güter, Verletzung des Asylrechts der Kirchen, Entweihung der Kirchhöfe durch Kämpfe und weltliche Gerichtssitzungen, gegen Ordnungswidrigkeiten der Geistlichkeit beim Gottesdienste, gegen Concubinate der Geistlichen, gegen den Handel mit geistlichen Lehngütern, gegen Fälschungen geistlicher Urkunden, gegen Beginen, unter der Verpflichtung des Erzbischofes und seiner Suffraganbischöfe zu gegenseitiger Hülfe und Einschluss des Bischofs von Verden.

In nomine domini. Amen. Borchardus dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus — —. — nos vna cum Raceburgensis, Swerinensis ac Lubicensis ecclesiarum episcopis, suffraganeis nostris, necnon totius provincie prelatis, tam regularibus quam secularibus, et plurimis clericis, tam religiosis quam aliis, in municipio Stadensi in provinciali concilio congregati, deliberacione diligenti prehabita, consensu et approbacione predictorum omnium accedente — sanximus —. *[Schluss:]* Jtem, cum non solum habitus bagginarum, verum eciam conuenticule earum sint sub certis penis per sedem apostolicam reprobati, volumus, ut nullus

eas fovere presumat, nisi aliud duceret de hoc sedes apostolica ordinandum vel eciam decretandum. Ceterum — hac synodali constitucione sanximus, ut nos et successores nostri et quilibet supradictorum nostrorum coepiscorum suffraganeorum, necnon venerabilis pater dominus Verdensis, quem propter vicinitatem sue diocesis volumus cum suis predictis nostris statutis et libertatibus ad sue voluntatis beneplacitum conprehendi, invicem debeamus tenere et observare nostras sentencias et per nostras dyoceses exequi, dum a latere cuiuscunque nostrum fuerimus requisiti. Verum, si in personas spectabiles, illustres vel alios nobiles terrarum dominos sentencia[s] proferri contigerit, postquam a sede metropolitica, cui nunc faciente domino presidemus, fuerint approbate, ipsa sede mandante per totam nostram provinciam ab omnibus fideliter execucioni mandentur. — — sigillum nostrum una cum sigillis eorundem suffraganeorum nostrorum presentibus duximus apponendum. Datum et actum in municipio nostro Stadensi, anno domini M° CCC° XXVIII°, feria sexta proxima post festum omnium sanctorum —.

Vollständig abgedruckt in dem Brem. Urk.-Buche II, S. 296—300, „aus der Reg. cap. s. Ansch. fol. 270ᵇ." — Vgl. Bd. 3, Nr. 1894 und Nr. 2156.

1329. 7315.

Zwei brieue eins lauts, darin Bisschof Joannes bekent, das ehr [von] Ern Hinrich von Bulow, Canonico zu Schwerin, 500 Mk. lub. Hauptsumme emptfangen habe; darfur setzet ehr ime das dorff Mankemuss vnd Qualitz mit tinse, bede vnd gerichte. Anno 1329.

Aus der „Registratur der Runischen Briue" (fol. 24ᵃ.) im Geh. Archive zu Kopenhagen.

1329. Güstrow. 7316.

Johann II., Fürst von Werle, schenkt seinem Caplan Johann Gutjahr den von diesem bewohnten Hof zu Güstrow.

Nos Johannes dei gratia dominus de Werle tenore presentium publice profitemur, quod ad instanciam nostre contoralis, dilecte domine Mechtildis domine de Werle, et preces dimisimus et dimittimus ac presentibus conferimus domino Johanni Gutiar, nostro cappellano, propter deum et multa servitia nobis per eundem fideliter exhibita omnem proprietatem, quam in curia nos[tra], quam dictus dominus Johannes nunc inhabitat, libertatem et impetitionem habere poteramus, que curia sita est apud nostrum stabulum commune, quod dicitur vulgo marstall, cum omnibus distinctionibus et districtu, sicut nunc iacet, ita quod idem dominus Johannes

ipsam curiam cum structuris in ea contentis vendere, locare vel ad pios usus convertere poterit absque nostra et nostrorum heredum contradictione perpetue pro sue beneplacito voluntatis. Jn cuius rei evidentiam presentem literam sibi dedimus nostri sigilli maioris munimine roboratam. Datum in castro nostro Gustrow(iano), anno domini 1329.

Mitgetheilt vom Professor Schirrmacher aus den auf der Universitäts-Bibl. zu Rostock (Kl. 56) befindlichen „Gustroviensia manuscripta ad historiam et res publicas urbis Gustrow pertinentia vnde ab anno 1270 usque ad annum 1768", wo die Ueberschrift lautet: „De donatione certae domus apud stabulum principum dictum *Marstall* constructae."

(1329.) Rostock. 7317.

Johann von Vifhusen, Ordensritter, und Genossen werden wegen Ermordung eines Lübischen Bürgers von Vogt und Rathmännern zu Rostock verfestet.

o hannes Vifhuze, miles Cristi, ac famuli sui Godeke Ghůdow, Hartwichus et Elerus seruus Preen proscripti sunt, quod Crispin filium Seghebodonis, ciuem in Lubeken, interfecerunt. Aduocatus: Radeke Went; ascessores: Bernardus Copman, Hinricus de Ymbria; circumstantes: Ghert filius Martini, Ghert Grence, Conradus Domechow.

Nach dem Rostocker Lib. proscript. fol. 14b. — Detmar berichtet z. J. 1329 (I, S. 228): „In deme sulven jare do wart Ertmer Crispin dot geslaghen bi deme dorpe Stockelsdorpe, dar dat steynen cruce steit; dat dede her Johann van Vifhusen, en verlopen godesridder". Im Urk.-Buch d. St. Lübek II, I, S. 543 wird bemerkt, dass Detmars „Zeitangabe mit dem Ober-Stadtbuche übereinstimmt, indem 1330 Ertmar's zweite Frau, Volmar von Atendorn's Tochter Adelheid, Wittwe und bald hernach Verlobte des Heinrich von Wahrendorf genannt wird. Aus dem ältesten Gerichtsprotocolle führt von Melle in seinen Lübeckischen Geschlechtern (MS) über diesen Mord an, dass der Name Johannes de Vifhusen daselbst ausgestrichen und zwei andere darüber geschrieben seien, wie folgt: „Wlf de Arena ac Nicolaus Cocke sunt proscripti per vitam pro homicidio in Ertmar Crispin perpetrato. Actores: dominus Volmarus de Atendorn et dominus Hermannus de Wickede; testes: Otto advocatus, Rolof de Dulmen, Johannes de Sulbeke, Hermannus de Alen, Johannes Clingenberch, Johannes de Rode, Lambertus Pape, Gherlacus Weyse, Johannes Cuesuelt."

1329. April 27. Rostock. 7318.

Johann und Dietrich von Bülow, Knappen, bekennen sich dem Rostocker Bürger Peter Krämer aus einer Anleihe mit 70 Mark Rost. Pf. verschuldet.

Vniuersis, ad quos presens scriptum peruenerit, nos Johannes et Tidericus fratres dicti de Bulowe, armigeri, cupimus fore notum et presentibus publice

protestamur, quod manu coniuncta et in solidum ex racionabili contractu et mutuo discreto viro Petro Kremer, ciui in Rozstoch, in septuaginta marcis denariorum Rozstoctencium (!) existimus obligati; quos denarios ipsi et eius veris heredibus in festo beati Martini episcopi proxime venturi infra ciuitatem Rozstoch persoluere promisimus fide data et exnunc promittimus in hiis scriptis. Huius rei testes sunt: Gherlacus de Bomgarden, Hermannus Lise, consules in Rozstoch, Hermannus Berlin, Johannes Ruffus, Gregorius de Damen, ciues ibidem, et plures alii fide digni. Jn signum vero et testimonium lucidius premissorum sigilla nostra presentibus sunt appensa. Actum et datum Rozstoch, anno domini M° C° C° C° vicesimo nono, feria quinta post festum pasce.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive. An Pergamentbändern hangen 2 schildförmige Siegel mit 14 Kugeln und den Umschriften:

1) † S' — — ANNIS ∘ DE B — — — ✱

2) S' ThIDERIC — E : BV — E

1329. Dec. 31. 7319.

Boëthius Falk und Nicolaus Roweder bekennen sich Thiedeke und Radeke Fries mit 20 Mk. fein verschuldet.

Omnibus presens scriptum cernentibus Boecius Falk et Nicholaus Rowed' salutem in domino sempiternam. Notum facimus vniuersis, quod recongnossimus, nos exhibitori presentium Tydekino Friis et Radekino Friis fide data et manu coadunata in viginti marcis puri argenti ponderis Coloniensis teneri et esse veraciter obligatos, die purificacionis beate virginis absque contradictione aliqua cum prompto argento sine pingneribus amicabiliter persoluendis. Jn cuius rei testimonium sigilla nostra presentibus sunt apensa. Datum anno domini M° CCC° XXX°, in die beati Siluestri pape.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive. Das an 1. Stelle an einem aus der Charte geschnittenen Pergamentstreifen hangende runde Siegel zeigt im stehenden Schilde 3 rechts gewandte Vögel mit hohem Schwanze, welche denen der Moltke's gleichen, und von der Umschrift:

✠ S' BOEC — — —

Das 2. Siegel ist abgerissen.

1330. 7320.

Inschrift auf dem Grabstein des Pfarrers Nicolaus zu Steffenshagen.

ANNO . DO . M . CCC . XXX . O . DNS . NICOLAVS . Q' . FVIT . PLEBNS ISTIVS ECCE . LAVDABLT' . XXX . AS . CVI' . AIA . REQVIESCAT . IN . PACE . P . IHM XPM . AMEN.

[= Anno domini M. CCC. XXX. obiit dominus Nicolaus, qui fuit plebanus istius ecclesiae laudabiliter XXX annos. Cuius anima requiescat in pace per Jhesum Christum. Amen.]

Nach Jahrb. XIX, S. 397. Dieser Leichenstein, ein Kalkstein, mit dem Bilde eines Priesters, liegt vor dem Altar in der Kirche zu Steffenshagen. Sowohl die Figur als die Inschrift sind vertieft in die Fläche eingegraben.

1330. Febr. 4. Friedland. 7321.

Gerhard, Lippold und Engelke von Warburg verkaufen dem Gebhard Nanne das Schulzengericht zu Badresch zum Lehnbesitz.

Die Urkunde hat sich weder im Original noch in einer Abschrift gefunden. Aber bei Processacten im Haupt-Archive zu Schwerin in Sachen „des Ersamen Achim Nanneken, Schultzen zu Baderesche, Clegern, contra den Edlen vnnd Ehrnuesten Clauss von Oldenflet, zu Daberkow erbsessenn, beclagten, Jn pto. verwiederter Belehnung des Schultzenhofes" etc., aus dem Ende des 16. Jahrh., findet sich abschriftlich folgende Urkunde:

„Ich Harman Warburgk, zu Quadenschonfeldt erbgesessenn, thue kundt vnnd betzeuge offentlich in vnnd mit Vrkundt dieses meines in ofner form vorsiegelten briefs vor mich, meine erben vnnd erbnehmen vnnd sonsten Jedermennichlichen, dass Ich dem bescheidenen Achim Nanneken vnnd seinen Rechtten erben dass Schultzengerichtt mit seinen Zubehöringen, alss mit dem hoffe, der da liegt bei der Kercken na Lindow werdt, mit vier huefen vnnd mit dem haluen holtze, dass da heist das Werder, soferne alss sich dass strecket vnnd begrepen iss in seiner scheidunge, dessen mir getzeiget vnnd vbergeuen ein alter brief mit der Warburgen Insiegel vorsiegelt, des Inhalts, wo hiebeuohr Ihm Jahr nach Christi geburdt dusendt vierhundert vnnd vier vnnd achtzig meine sehligen aueroltveder, alss Heinrich, Gercke, Achim, Jacob vnnd Engelcke, veddere vnnd Brueder die Warburge, dieses Achim Nanneken aueroltvedern, alss Heinen vnd Ebeln gebruedern de[r] Nanneken, auch wo erstlichen meine sehlige vorouerol tveder, nemblichen Gerck, Lippolt vnnd Engelcke, Riddere vnnd veddere die Warburge, dass vorbenante Schultzengerichtte mit seinen Pertinentien, so vorberurt, Geuert Nannen vnnd seinen Rechten eruen, dieses Chim Nanneken vorauer oltvader, Ihm Jahre vnsers Hern Dusendt dreihundert vnnd dreissigk, des anderen tages na lichtmissen, zu Fredelandt, vor Dreyhundert Wendische marck vorkauft, vorlassen vnnd auch darmede beteyet' haben. Derowegen so entfreye Ich gemelten Achim Nanneken vnnd seinen rechten eruen, dass genante Schultzengerichtte innezuhaben vnnd zu besitzen, von Dienste vnnd von aller vnwonlichen vorpflichtungen gleichs andern Schultzen im lande zu Stargardt gesessen — — — — — — — —. Gegeben vnnd geschrieben zu Quadenschonfeldt, den 25. May, nach Christi vnsers sehlichmachers gebuerdt Dusendt funffhundert vnnd Neuntzigk."

Obwohl hier der Ortsname Badresch ausgelassen ist, darf man doch nicht zweifeln, dass vom dortigen Schulzengericht gehandelt wird; auch führt in seiner articulirten Klage Achim Nanneke, Schulze zu Badresch, diesen Verkaufsbrief vom 4. Febr. 1330 für seinen Schulzenhof an. — [1] Statt des unverständlichen Wortes: „beteyet" wird „beleyet" (= beliehen, belehnet) zu lesen sein.

1332. Febr. 4. Rostock. 7322.

Martin Moltke, Knappe, bekennt sich dem Rostocker Rathsherrn Gerwin Wilde mit 60 Mk. Rost. Pf. verschuldet.

Omnibus presencia conspecturis Martinus Moltike, famulus, in domino salutem. Recognosco presentibus et protestor, me ac meos heredes promisisse rationabiliter viro honorabili domino Gherwino Wilden, consuli in Rozstok, et suis veris heredibus sexaginta marcas denariorum Rozstokcensium in crastino beati Martini nunc proximo intra ciuitatem Rozstok sibi aut suis heredibus expedite persoluendas absque prorogatione termini longioris; super quo manu coniuncta ac fide prestita mei patrui predilecti, videlicet dominus Johannes Moltik, miles, ac Otto Moltik de Thotendorppe vna mecum compromiserunt. Testis: dominus Arnoldus Copman, proconsul in Rozstok, et alii quam plures fide digni. Jn cuius rei testimonium sigillum meum et meorum compromissorum iam dictorum sigilla presentibus sunt appensa. Promissum vero Thideke et Michael fratres dicti Wilde cum patre eorum predicto receperunt. Datum Rozstok, anno domini M°CCC°XXX°II°, feria tercia proxima post purificationem beate Marie virginis.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive. An Pergamentbändern hangen 3 Siegel:

1) schildförmig, mit 3 Birkhähnen; Umschrift (in verkehrter Folge von rechts nach links):

✠ S MARTINI MOLTEKEN

2) rund: auf mit Rosen bestreuetem Felde ein rechts geneigter Schild mit 3 Birkhähnen, darüber ein rechts schauender, mit 6 Pfauenwedeln besteckter Helm; Umschrift:

— — IO . MOLTEKEN . D' . STRITVELD — —

(gleich Siegel 13 an Nr. 5616 in Bd. VIII.)

3) rund (klein), mit 3 Birkhähnen im stehenden Schilde; Umschrift:

✠ S' OTTONIS MOLTEKEN × ×

1332. Apr. 8. 7323.

Heinrich Mörder, Ritter, und sein Bruder Barold, Knappe, quittiren den Rostocker Bürger Michel Wilde wegen einer durch Georg von Jork empfangenen Zahlung von 20 Mk. Rost. Pf.

Nos Hinricus miles ac Barolt armiger, fratres dicti Morder, presentibus recognoscimus et fatemur, quod sub anno domini M°CCC°XXXII°, feria quarta

ante festum palmarum, recepimus a Jeorgio dicto de Joret (!) XX marcas denariorum Rozstokcensium ex parte Mychaelis Wilden, ciuis in Rozstok, pro quibus ipsum Mychaelem et suos fideiussores quitos dimittimus et excusatos. Jn cuius rei testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum et actum anno et die supradictis.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive. An Pergamentbändern hangen 2 schildförmige Siegel mit einem Löwenkopfe; Umschriften:

1) ✠ S' MILITIS hINRICI MORDER

2) — S' — — OLD[I] MORDE[RE]

1332. Nov. 12. 7324.

Heinrich von Barnekow, Ritter, und Reimar von Barnekow, Knappe, bekennen sich dem Rostocker Rathsherrn Gerwin Wilde mit 100 Mk. Rost. Pf. verschuldet.

Vniuersis presentia visuris seu audituris ego Hinricus de Barnekov, miles, Reymarus de Barnekov, famulus, nostrique heredes veri sicuti principales debitores, Ecghehardus de Bibov, miles, Johannes de Axkov, famulus, tamquam digni compromissores, notum esse cupimus et tenore presentium publice protestamur, quod tenemur et soluere promisimus manibus coniunctis atque fide data Gervino Wilden, consuli Rozstokcensi, et suis heredibus veris centum marcas Rozstokcensium denariorum promptas ipsis concessas. Has centum marcas soluemus in festo beati Martini proximo nunc venturo infra ciuitatem Rozstok omni dubio abstracto et indilate; tali condicione mediante: si non solueremus predicto Gerwino et suis heredibus termino nobis prefixo, extunc ad monicionem ipsorum Rozstok hospicium intrabimus, inde non exituri, quin sit in eorum amicicia et fauore. Jn huius rei testimonium sigilla nostra presentibus duximus apponenda, et sunt appensa in presentia Nycholay de Axkov, militis, Engelberti de Bomgarde, consulis Rozstokcensis, ac Thidekini Wilde, ciuis ibidem, et aliorum plurimorum fide dignorum. Datum anno domini millesimo trecentesimo tricesimo secundo, sequenti die post festum beati Martini.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive. Von den 4 Pergamentbändern haben das 2. und das 4. die Siegel verloren; erhalten sind die Siegel 1 u. 3:

1) schildförmig, mit einem Stierschädel über einem Fluge; Umschrift:

— h — RICI . DE . BARNEC — E

2) schildförmig, mit einem nach rechts schreitenden Hahn; Umschrift:

— — ChAR — E ✳ D — —

1332. Nov. 24. 7325.

Hermann von Kardorf, Ritter, Heinrich Wulf, Johann Babbe, Götzeke Preen und Bernhard Musteke, Knappen, bekennen sich dem Michel Wilde zu Rostock mit 100 Mk. Rost. verschuldet.

Nos Hermannus de Kercdorpe, miles, Hinricus Wlf, Johannes Babbe de Dagmerstorpe, Gotzeke Pren et Bernardus Můsteke, armigeri, presentibus recognoscimus lucide protestantes, quod discreto viro Michaeli Wilden in Rozstok suisque heredibus in centum marcis Rozstokcensibus coniunctim ex iusto debito tenemur obligati, die crastina beati Martini intra ciuitatem Rozstok expedite persoluendis. Quod si non fecerimus, extunc dictam ciuitatem Rozstok intrabimus, non exituri, nisi dicte centum marce dicto Michaeli pro suo uelle per nos fuerint integre persolute. Quod nostrorum appensione sigillorum duximus roborari. Datum anno domini M° CCC° XXXII°, in vigilia beate Katerine.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive. Von den mittels Pergamentbänder angehängt gewesenen 5 Siegeln sind das 3. und 5. von den Siegelbändern abgefallen, das 2. und 4. aber mit diesen ausgerissen; das allein erhaltene schildförmige 1. Siegel zeigt 3 Wedderäder und die Umschrift:

✠ S hERMANNI DE KERCDORPE

1333. Januar 7. Schwerin. 7326.

Ludolf, Bischof von Schwerin, verpfändet mit Genehmigung des Domcapitels daselbst den Bischofszehnten aus Sildemow an den Rostockschen Rathmann Ludwig Kruse.

Vniuersis, ad quos peruenerit presens scriptum, nos Ludolfus dei gracia ecclesie Zwerinensis episcopus presencium testimonio litterarum facimus manifestum, quod cum consilio honorabilium virorum dominorum Hinrici prepositi et Nicolai decani ac totius nostri capituli Zwerinensis discreto viro Lodewico Crusen, consuli et ciui in Rozstok, suisque veris heredibus totam, integram nostram decimam episcopalem, quam nos et predecessores nostri in villa Cyllemowe hactenus habuimus, pro centum marcis Lubicensium denariorum nobis integre persolutis et in vsus ecclesie nostre conuersis iuste et racionabiliter vendidimus et dimisimus cum omni onere et honore, prout ad nos et nostram ecclesiam pertineba(n)t, pacifice possidendam, annis singulis ad festum sancti Martini episcopi in Rozstok capiendam ac per censuram ecclesiasticam, si opus fuerit, extorquendam. Dictus vero Lodewicus nobis ex gracia dedit et indulcit plenam potestatem dictam decimam pro prefata summa dictorum denariorum, quando nos et successores nostri voluerimus, post quatuor annos proxime nunc

sequentes, infra quos eos reemere non debemus, libere in festo epyfaniarum domini reemendi; sed nos vel successores nostri sibi et suis heredibus tempus, quo dictam decimam reemere voluerimus, ad dimidium annum antea debebimus intimare. Jdem eciam Lodewicus et sui heredes, sicut fructum de dicta decima percipient, sic eciam periculum, si quod circa eam, quod absit, euenerit, sustinebunt. Huius rei testes sunt: discreti viri domini Rotgherus beate Marie virginis et Hermannus beati Jacobi in Rozstok ecclesiarum rectores, Johannes Lyse, Johannes de Hamelen, presbyteri, Arnoldus Copman, Johannes Pape, Gherwinus Villde, Hinricus Friso, Hinricus Rode, Thidericus Horn, consules in Rozstok, et alii fide digni. Jn cuius rei lucidius testimonium sigillum nostrum vna cum sigillo capituli nostri Zwerinensis ecclesie presentibus est appensum. Datum Zwerin, anno domini M° CCC° XXX. tercio, in crastino die epyphaniarum.

Nach einer im Rostocker Raths-Archive aufbewahrten Abschrift aus der 2. Hälfte des 14. Jahrhunderts, auf einem hohen Pergamentblatte. Darunter folgt die sehr incorrecte Abschrift einer Urkunde vom 19. Febr. 1346, in welcher „Hinricus dei gracia Zwerinensis ecclesie episcopus" genehmigt, dass „Lodewicus Cruse, consul in Rozstok", auf seinen Todesfall sein obiges Pfandrecht am Bischofszehnten zu Sildemow seinem „auunculus" „Ghiso Halterman" schenkt: „— presentibus discretis viris Hermanno rectore beati Jacobi, Johanne Wunstorpe, Hinrico Ludolfeshaghen, Bernardo rectore ecclesie in Parim, Johanne de Hamelen, Johanne Poppendorp et aliis pluribus fide dingnis. Datum Rozstok, in monasterio monialium sancte Crucis, anno domini M° CCC° quadragesimo sexto, die dominica, qua cantatur Exsurge."

1333. März 28. 7327.

Hartwig Goldenbow, Nicolaus Röggelin und die Brüder Henning und Bernhard Musteke bekennen sich dem Rostocker Bürger Michel Wilde mit 75 Mk. Rost. verschuldet.

Vniuersis, ad quos presens scriptum peruenerit, Hartwicus Gholdenboghe, Nicolaus dictus Rochelyn, Hennighus Mosteke, Bernardus Mosteke, fratres, salutem in domino sempiternam. Recognoscimus (et) tenore presencium publice protestantes, nos iunctis manibus fore obligatos discreto viro Michaheli Wilden, ciui Rozstokcensi, suisque veris heredibus in septuaginta quinque marcis Rozstokcensis monete, ad instans proximum festum beati Martini rite sibi absque dubio persoluendis. Jn cuius rei testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum anno domini M° CCC° XXXIII°, dominica palmarum.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive. Von den 4 Siegeln ist das 2. vom Pergamentbande abgefallen, das 3. und das 4. fehlen mit den Siegelbändern. Das 1. Siegel ist klein, schildförmig, mit einer rechts gelehnten fünfsprossigen Leiter (gleich der Lützowschen) und der Umschrift:

✠ S' HARWICI DE GOLDENBO

(1333 — 1339.) Stralsund. 7328.

Johann Windenberg und Genossen schwören vor dem Rath zu Stralsund der Stadt Rostock wegen erlittener Haft Urfehde.

Iohannes Windenberch, Mertin Windenberch, fratres, Claus de Elvinghe fecerunt caucionem dictam orveyde, quod numquam debent vindicare, quod illi de Rostoc posuerunt eos in domum preconis. Et hoc accidit coram dominis consulibus.

Nach Francke, Strals. Verfestungsbuch S. 16, Nr. 132. (Nr. 120 fällt ins Jahr 1333, mit Nr. 144 beginnt das Jahr 1340.)

1334. Lübek. 7329.

Nicolaus Parkentin und Genossen werden wegen Ermordung des Lübischen Rathmannes Volmar von Atendorn zu Lübek verfestet.

Nicolaus Parkentyn dictus Kreye, Hermannus Parkentyn, suus patruus, Sten filius Johannis Sten, Hasso Weykendorp, Haghedorn, Sweder Kulebutze, Prestentyn[1], Emeko de Lo Scratflesch, duo iuvenes, unus nomine Spekkyn et alter nomine Kleuesadel, sunt proscripti eo, quod dominum Volmarum de Atendorn, olim consulem, interfecerunt equitantem in agro suo in campimarchia civitatis. Actor Thidekinus de Atendorn, predicti domini Volmari interfecti filius. Testes sunt: Johannes Speghelere, Johannes Mylestorp, Albertus Oldenuere, Hinricus Leuendeghe, Herbordus Hudekoper, Johannes Westhof, Johannes Blankense, Nicolaus Rodewinkel in platea fabrorum et Wilhelmus frater quondam domini Gerhardi decani ecclesie Lubicensis.

Nach dem Lüb. Urk.-Buch II, S. 545, aus „einer in von Melle Lübekische Geschlechter (MS) aufgenommenen Abschrift aus dem ältesten Gerichtsprotocolle z. J. 1334." — ([1] Prescentyn?) — Ein Theil dieser Verfesteten werden Meklenburger gewesen sein; denn der Fürst Albrecht — oder vielmehr seine Vormundschaft — verhiess ein bedeutendes Mangeld oder Wergeld von denselben zu beschaffen. Es ward nämlich 1366, natiuitatis Cristi (also am 25. Dec. 1365) in das Lübische Niederstadtbuch eingetragen:

„Notandum, quod constituti coram consilio Volmarus et Hermannus fratres dicti de Warendorp, quondam Hinrici de Warendorpe filii [s. Nr. 6917], necnon heredes et prouisores eorundem recognouerunt, se percepisse C et VIII aureos Lubicenses ab Heynone Bersen, famulo, occasione illarum mille marcarum, pro quibus idem Heyno cum aliis suis compromissoribus pro domino Alberto duce Magnopolensi occasione homiscidii domini Volmari de Atendorn in solidum fideiussit. Vnde ipsi suprascripti, eorum prouisores et singuli sui heredes dimiserunt eundem Heynonem et vniuersos heredes suos de compromissione et debicione dictarum mille marcarum partem suam

tangente liberum, immonitum, solutum et immunem, ac liberos, immonitos, solutos et immunes.

(Gedruckt im Urk.-Buch d. St. Lübek III, S. 578, und bei Pauli, Lübeks Mangeld und Caperwesen [Lübek, 1875], S. 18.) — Wie es scheint, hat der Fürst, später Herzog Albrecht die von seiner Vormundschaft in seinem Namen eingegangene Verpflichtung, das Wergeld von den Todschlägern zu beschaffen, nicht anerkannt; sonst hätte er wohl schwerlich seine Bürgen für sich zahlen lassen.

1334. Januar 12. 7330.

Johann Busch, Ritter, und Dethlev Busch, Knappe, bekennen, dem Rostocker Rathsherrn Gerwin Wilde für Pelzwerk 37 Mark Rost. schuldig zu sein.

Nos Johannes Busche, miles, et Detlews Busche, famulus, presentibus recognoscimus protestando, quod discreto viro domino Gherwino Wilden, in Rozstok consuli, suis heredibus in triginta et septem marcis Rozstokcensibus pro X timmer operis varii et duobus pellibus sabellinis coniunctim et in solidum veraciter tenemur obligati, sibi proximo beati Martini episcopi festo intra ciuitatem Rozstok expedite sine briga persoluendis. Quod appensione nostrorum sigillorum duximus roborari. Datum anno domini M° CCC° XXXIIII°, feria quarta infra octauas epiphanie domini.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive. Das erste Siegel ist mit dem Pergamentbande ausgerissen; das 2. ist schildförmig, in 4 Zinnen quer geschnitten; von der Umschrift ist noch erhalten:

— TL — —

1334. Nov. 15. 7331.

Grabstein Heinrich Wale's aus Demmin.

„Auf dem Altar [der Kirche zu Dargun] liegt ein grosser Leichenstein, ohne alle bildliche Darstellung, nur mit der am Rande umherlaufenden Inschrift:

ANNO . DN̄I . M̊ . CC̊C . | XXXIIII . FERIA . TERCIA . POST . MARTINI . ID . | EST
XVII . KL . DE | C̄EMBRIS . O . HINRICꝰ . WALE . DE . DEMMȲ . OR . eP . EO .

Lisch, Jahrb. XII, S. 472.

1334. Dec. 9. 7332.

Johann von Bülow und Johann Babbe von Wolken, Knappen, bekennen sich dem Rostocker Bürger Peter Kremer mit 22 Mk. Lüb. Pfg. verschuldet.

Omnibus presens scriptum cernentibus nos Johannes de Bulowe et Johannes Babbe de Wolken, armigeri, cupimus fore notum, nos iunctis manibus ex iusto debito veraciter esse obligatos honesto viro Petro Kremer, ciui in Rozstok, suisque veris heredibus in viginti duabus marcis Lubicensium denariorum, sibi uel suis heredibus per nos uel per nostros heredes in proximo festo beati Michahelis in Rozstok expedite persoluendis, omni dubio postposito. Jn huius testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Testes sunt: Hermannus Lyse, consul, Thidericus Wilde. Datum anno domini M° CCC° XXX. quarto, feria sexta proxima post festum beati Nicolai confessoris.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive. Das erste Siegel ist vom Pergamentbande abgerissen; das 2. ist rund und zeigt im stehenden Schilde auf schraffirtem Grunde einen glatten Sparren; Umschrift:

✠ S' IOhANI — — ABBAN

1335. 7333.

Iohannes Schmidt verkaufft Woltero 20 Mk. ingeldes oder hebung im dorffe Wolcken mit 5½ hufen vor 200 Mk. Wendisch, die er von Bischoffen Ludolpho eingehabt. Vnd mag derselb oder seine Nachfolgere solche 20 Mk. mit 200 Mk. losen. Datum 1335.

Clandrian, Protoc. fol. 145ᵃ. Eine andere Inhaltsangabe, auch mit der Jahreszahl 1335, steht im „Register der Runischen Brieue", fol. 37ᵇ, im Geh. Archive zu Kopenhagen.

1335. 7334.

Vlrich Mankemuss verkauft seinem bruder Johan 18 schl. hauern ierlichs für 20 Mk. wendisch. Jm dato 1335.

Aus der „Registratur der Runischen Briue" (fol. 24) im Geh. Archive zu Kopenhagen. Ebendaselbst fol. 24 ist noch eine andere auf diese Brüder bezügliche Urkunde verzeichnet:

„Ein verdracht, darin Joannes Mankemuss mit seinem bruder Vlrich widderumb vereiniget. Im dato 1336."

1335. April 2. Nykjöbing. 7335.

Werner Pramule und sein Sohn Werner bekennen sich dem Nicolaus vom Buge mit 150 Mk. Lüb. Pfg. verschuldet.

Omnibus presencia visuris vel audituris Wernerus Prammule senior ac Wernerus filius eiusdem salutem in domino sempiternam. Notum facimus vniuersis presentibus lucidius protestantes, nos honorabili viro domino Nicolao de Bughe in centum et quinquaginta marchis Lubicensium denariorum teneri et esse verasciter obligatos, sibi vel suis veris heredibus per nos seu nostros heredes a festo beati Martini proximo nunc instante duobus annis continue subsequentibus euolutis in festo sancti Martini tunc instanti(s) integraliter persoluendis. Jn cuius rei testimonium et cautelam sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum Nykopingh, anno ab incarnatione domini M° CCC° XXX° quinto, dominica, qua cantatur Judica.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive. Die beiden schildförmigen identischen Siegel (an Pergamentbändern) zeigen auf schraffirtem Grunde einen herausschauenden Helm, besteckt mit 4 Federrosetten (vgl. die Beschreibung der Siegel zu Bd. IX, Nr. 5239); Umschrift:

✠ S WЄR ∘ NЄ ∘ RI PRAMV[L]Є

1335. Nov. 22. 7336.

Johann von Oldenstadt und sein Sohn Deneke, sowie Werner Ruze und Daniel Gute, Knappen, bekennen sich dem Rostocker Bürger Peter Kremer mit 47 Mk. Rost. Pf. verschuldet.

Vniuersis, ad quos peruenerit presens scriptum, Johannes de Oldenstat et Deneke eius filius, necnon Wernerus Rutze et Daniel Chute, armigeri, salutem in domino sempiternam. Recognoscimus tenore presencium et protestamur, nos iunctis manibus ex iusto debito teneri et esse obligatos viro discreto Petro Kremer, ciui in Rozstok, in quadraginta septem marcis Rozstokcensium denariorum, sibi uel suis heredibus per nos uel per nostros heredes in proximo festo beati Martini in Rozstok expedite persoluendis, omni impedimento amputato. Testes huius sunt: Engelbertus de Bomgarden, Hermannus Lise, consules, Gherhardus Grentze, Hinricus Rike et Johannes Juncfrowe, ciues. Jn huius testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum anno domini M° CCC° XXX. quinto, in die beate Cecilie virginis.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive. An Pergamentbändern hangen 3 schildförmige Siegel:

1) quergetheilt: in dem schildförmigen Siegel sieht man einen kleineren Schild, oben schraffirt, unten glatt; Umschrift:

S' — — nes — OL — TADE —

2) quergetheilt: oben mit Ranken belegt, unten glatt; Umschrift abgebrochen.

3) Stierschädel über einem Fluge; Umschrift:

✠ WERNERI : R — —

Das 4. Siegel fehlt mit dem Siegelbande.

1336. März 21. Dargun. 7337.

Grabschrift auf den Darguner Abt Johann von Rostock.

ANO : DI : M : CCC : XXXVI : XII : KL' : APL' : O DNS : IOHES : ABBAS : DICE' : DE : ROSTOH : Q . HUATE' . SUB : H . PE || ANI : CCICE' : XIIII : LAUDABLR : REX ECCI : AM : DARGVN

[= Anno domini M°CCC°XXXVI°, XII° kalendas Aprilis (= *21. März*), obiit dominus Johannes abbas dictus de Rostoh, qui humatus sub [1] hac petra. Annis circiter XIIII. laudabiliter rexit ecclesiam Dargunensem.]

Dieser Grabstein der Darguner Kirche ist nach Mittheilungeu des Herrn Landdrosten von Pressentin zu Dargun 2,80 Meter lang und 1,32 Meter breit. Er zeigt im Felde einen stehenden Abt in seiner Amtstracht; mit der Rechten hält er einen neben ihm stehenden Krummstab, die Linke ist vor den Leib gelegt, die Hand ist undeutlich. [1] Die Buchstaben SUB sind undeutlich, der letzte könnte ein N oder auch ein P gewesen sein.

1336. April 16. 7338.

Johann von Oldenstadt, Heinrich Wulf und Günther von Levetzow, Knappen, bekennen sich dem Rostocker Rathmann Engelbert von Baumgarten und dem dortigen Bürger Peter Kremer mit 60 Mark Rost. Pf. verschuldet.

Omnibus presencia visuris seu audituris nos Johannes de Oldenstat, Hinricus Wlf et Gunterus de Leuetzow, armigeri, presencium litterarum testimonio facimus manifestum, nos iunctis manibus ex iusto debito teneri et esse obligatos discretis viris Engelberto de Bomgarden, consuli in Rozstok, ac Petro Kremer, ciui ibidem, in sexaginta marcis Rozstokcensium denariorum sibi uel suis heredibus per nos uel per nostros heredes ad proximum festum beati Martini in Rozstok expedite persoluendis, omni dampno et impedimento amputato. Testes sunt: Hermannus Lyse, Hinricus Bertoldi, consules in Rozstok, Hermannus Berlyn,

Hinricus Rike et Johannes Juncfrowe, ciues ibidem. Jn huius testimonium nostra sigilla presentibus sunt appensa. Datum anno domini M°CCC°XXX° sexto, feria tercia proxima post dominicam, qua cantatur Misericordia domini.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive. An Pergamentbändern hangen 2 Siegel:

1) schildförmig, quergetheilt: oben schraffirt, unten glatt; Umschrift:

+ S' IOHANNIS ○ — — DENSTAT

(Es ist nicht identisch mit dem Siegel 1. an Nr. 7336.)

2) schildförmig: rechts ein rechtsaufsteigender Wolf, links hinter demselben eine rechts gewendete Figur in langen Kleidern, grösser als der Wolf, diesen an der Halskette führend; Umschrift:

SI[. . . . . M : hI . . . CI :]

(ergänzt nach dem Abdruck an der Urk. Nr. 7339). Zu diesem Siegel vergleiche ein ähnliches, in Bd. VIII, zu Nr. 5544 abgebildetes.

An 3. Stelle fehlt jetzt das Siegel mit dem Siegelbande.

1336. Nov. 15. 7339.

Johann Ummereise und Heinrich Wulf, Ritter, bekennen sich dem Rostocker Bürger Peter Kremer mit 13 Mark Rost. Pf. verschuldet.

Omnibus presencia conspecturis nos Johannes Vmmereyse et Hinricus Wlf, milites, presentibus protestamur, nos iunctis manibus ex iusto debito teneri et esse obligatos Petro Kremer, ciui in Rozstok, in tre(d)decim marcis Rozstokcensium denariorum sibi uel suis heredibus per nos uel per nostros heredes in proximo festo beati Michahelis in Rozstok expedite persoluendis, omni dampno et impedimento amputato. Quod nostri sigilli protestamur appensione. Testes huius sunt: Hermannus Berlyn et Hinricus Rike. Datum anno domini M°CCC°XXX°VI°, feria VI^a proxima post diem beati Brixii.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive. An Pergament-Bändern hangen 2 Siegel:

1) schildförmig, gespalten: rechts ein Flügel, links 9 Kugeln: ⁘; Umschrift:

S' . IOHANNIS VMMEREYSE . MILITI

2) das zu Nr. 7338 an 2. Stelle beschriebene Siegel. Von der Umschrift ist nur noch erhalten:

— — M : hI — — CI : V — —

1336. Nov. 18. 7340.

Johann von Oldenstadt, Ritter, sein Bruder Deneke und Genossen bekennen, dem Rostocker Bürger Peter Kremer mit 74 Mk. Rost. Pf. verschuldet zu sein.

Omnibus presens scriptum cernentibus Johannes de Oldenstat, miles, eiusque frater Deneke, Johannes de Naxkowe, miles, Henneke Preen, Henneke Bulow de Boldewenstorpe, armigeri, salutem in domino sempiternam. Tenore presencium recognoscimus lucide protestantes, nos iunctis manibus ex iusto debito teneri et esse obligatos Petro Kremer, ciui in Rozstok, in septuaginta quatuor marcis Rozstokcensium denariorum, sibi uel suis heredibus per nos uel per nostros heredes ad proximum festum beati Michahelis in Rozstok absque omni dolo et fraude expedite persoluendis. Testes huius sunt: Gherardus Grentze, Johannes Ruffus, Hinricus Rike et Johannes Juncfrowe. Jn huius testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum anno domini M°CCC°XXX°VI., in vigilia beate Elyzabeth.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive. An Pergamentbändern hangen 4 Siegel:

1) rund: stehender quergetheilter Schild, oben mit 3 Reihen kleiner liegender Kreuze belegt, unten glatt; Umschrift:

S' . IOh — — DE OL — — ILITIS .

2) schildförmig, quergetheilt, oben fein gegittert, unten glatt; Umschrift:

✠ S' . DENEKE . DE OLDEN — —

3) schildförmig, ohne Theilung: unter 2 aufgerichteten Scheeren ein Seeblatt; Umschrift:

✠ S[' IOh]ANNIS DE NAXCOWE — TIS

Der letzte Buchstabe der Umschrift (S) steht im Siegelfelde zwischen der rechten Scheere. Die Umschrift ist ergänzt nach dem Abdruck an Nr. 7848.

4) schildförmig, mit 8 Pfriemen; Umschrift:

✠ S' IOhIS PREN . DE . BANDEMERS . . RP

5) fehlt am Siegelbande.

1337. Jan. 26. Vor Putlitz. 7341.

Heinrich, Graf von Schwerin, bezeugt, dass der Knappe Erpo von Weye zwei von ihm gefangen genommene niederländische Ritter zu Neustadt freigelassen hat.

Nos Henricus dei gratia comes Zwerinensis recognoscimus et tenore presentium firmiter protestamur, quod Erpo de Weya, famulus, dominos Hugonem de Faniuls et Theodericum de Sinzellis, milites per ipsum captiuatos, in oppidum

nostrum dictum Nigestat presentavit ipsosque a dicta captivitate dimisit liberos et solutos. Jn cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum ante oppidum Potlest, anno domini 1337., in die beati Policarpi martiris.

Nach dem Bremischen Urkundenbuche II, S. 407 aus dem „Original in Trese Z. Siegel abgefallen." Ebendaselbst ist S. 406 eine Urkunde gedruckt, worin „Wilhelmus de Hannonia, dei gratia comes Zelandie", bezeugt, „quod consules et cives Bremenses de captivitate, spolio, exactione et iniuria, (facta) nobilibus viris dominis Hugoni de Faniuls et Theoderico de Sinzellis, militibus nostris, in diocesi Bremensi factis et perpetratis, sunt inculpabiles et penitus innocentes. — Datum anno domini M° CCC° XXX° septimo, in festo purificationis beate Marie virginis."

1337. Febr. 5. 7342.

Werner Pramule ersucht Peter Kremer und die Wittwe Elisabeth Karemann um einen Credit für Ulrich und Deneke von Oldenstadt und verspricht mit diesen die Zahlung.

Amicis sibi in Cristo dilectis Petro Jnstitori et Elyzabeth, relicte Karemans, Wernerus Pramule de Wotram salutem et omne bonum. Vestram intime rogo dilectionem, quatenus amicis meis, presencium exhibitoribus Vlrico et Denekino de Oldenstath vel saltim vni eorum supra triginta marcas Rozstochsensium denariorum vel circa hoc, videlicet IIII marcis vel tribus magis vel minus, in mercimoniis, que a vobis emendo receperint, credere et mutuo exspectare vsque ad instans festum Martini amore mei velitis; pertractantes eos tamen, tamquam me ipsum pro promptis denariis velletis pertractare. Jnsuper ego Wernerus Pramule vna cum dicto Vlrico et Denekino dictam pecuniam termino prenotato absque omni dubio in ciuitate Rozstok persoluere in hiis scriptis firmiter promitto. Jn cuius rei euidenciam sigillum meum presentibus est appensum. Datum anno domini millesimo tricentesimo tricesimo septimo, in festo beate Aghate virginis.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive. Das Siegel ist von dem aus der Urkunde geschnittenen Pergamentstreifen abgefallen.

1337. Febr. 14. 7343.

Johann von Axekow, Ritter, bekennt, dem Rostocker Bürger Peter Kremer 18 Mk. Rost. Pf. schuldig zu sein.

Ego Johannes de Axkowe, miles, presentibus protestor, me ex iusto debito teneri obligatum Petro Kremer, ciui in Rozstok, in decem et octo marcis

Rozstokcensium denariorum pro vno panno mixto, sibi uel suis heredibus per me uel per meos heredes in proximo festo beati Martini in Rozstok expedite persoluendis, omni dampno et impedimento amputato. Quod mei sigilli protestor appensione. Testes huius sunt: Johannes de Stobelowe, presbiter, Hermannus Lyse, consul in Rozstok, et Hermannus Berlin, ciuis ibidem. Datum anno domini M° CCC° XXX° VII°, in die beati Valentini martiris.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive. An einem aus der Charte geschnittenen Pergamentstreifen hängt dasselbe Siegel wie Sgl. 3 an Nr. 7340.

1338. Febr. 15. 7344.

Nicolaus, Graf von Tecklenburg, verkauft für sich, seine Gemahlin Leneke und seine Kinder den Gebrüdern Gerhard und Johann, Grafen von Hoya, die Burg und Herrschaft Alten-Bruchhausen für 8000 Mark schwerer Osnabrückscher Pfennige.

Wy Nycolaus, van dher genadhe godes en greue tho Thekeneborch, bekennet vnde betughet openbare in dessem breue, dhat wi dhen edelen heren van der Hoyen, greuen Gherde vnde greuen Johanne, dhen twen broderen, hebbet vorkoft dhe borch tho Olden Bruchusen mit denest, mannen vnde mit manghudhe vnde dhe gantzen herschap, also, alse dhe gheleghen is in watere vnde vp erdhen, mit al dheme rechte, dat wi daran hebbet vnde dharan wachtendhe sin, vnde schun en dher en warent wesen, vor vs vnde vor vse vrowen Leneken vnde vor vse kindere, vor achte dusent mark guder swaren Osenbrucgescher penninghe, twelf schillinghe ghetolt vor dhe mark, dhe see vnde ere rechten aneruen vs vnde vse rechten aneruen bethalen schun aldhus. — — Dat desse ding stede vnde vast bliuen ewiliken vnde vnthobroken, des hebbe wi vorenomdhen greue Nycolaus vse yngheseghel ghehanghen vnde ghevestenet lathen tho dessen breue. Dhe is gegheuen na godes bord dusent iar drehundert iar in dheme achteden vnde drittighesten iare, dhes neghesten daghes na sunte Valentines daghe.

Nach v. Hodenberg, Hoyer Urkundenbuch I, S. 57—62, Nr. 88, mit dem Zusatz: „Grosses rundes Siegel des Grafen Nikolaus in grünem Wachse, mit den drei Meerblättern, schön erhalten." — Der Aussteller, Graf Nicolaus von Tecklenburg, ist der in Nr. 4902 mit seinem Bruder genannte: „Clawes vnde Otto, greven van Wittenborch", Sohn des Grafen Gunzelin VI. von Schwerin und durch seine Mutter Richardis, Tochter des Grafen Otto VII. von Tecklenburg (Nr. 4735, vgl. Mooyer in Jahrb. XV, S. 37), Erbe der Grafschaft Tecklenburg, während sein Bruder Otto zu Wittenburg regierte. Vgl. Wigger in Jahrb. XXXIV, S. 115 ff., S. 127 ff.

1338. April 29. 7345.

Umschrift auf dem Grabstein Peter Wise's in der Kirche zu Doberan.

Anno ⁑ dni ⁑ m ⁑ ccc × xxx × viii × in ⁑ die ⁑ beati ⁑ rotberti ⁑ abbatis ⁑ o' × petrus ⁑ sapiens ⁑ aia ⁑ eius ⁑ p : piam ⁑ misericordia ⁑ requiescat × i ⁑ pace × ame.

[= Anno domini 1338., in die beati Rotberti abbatis (29. April), obiit Petrus Sapiens. Anima eius per piam misericordiam requiescat in pace. Amen.]

Nach Jahrb. IX, S. 419, wo der Geh. Archivrath Lisch über den Leichenstein Peter Wise's nähere Nachricht gegeben hat.

1338. Juli 27. Rostock. 7346.

Winold von Wolde und Borchard zu Rostock bescheinigen, dass Werner Ruze seine Schuld von 237½ Mk. Rost. Pf. bis auf 100 Mk. abgetragen hat.

Omnibus presencia visuris seu audituris Wynoldus de Wolde ac Borghardus in Rozstok salutem in domino. Tenore presencium recognoscimus lucide protestantes, litteras obligatorias Werneri dicti Růzen ac suorum compromissorum super ducentas et quinquaginta marcas denariorum Rozstoccensium minus duodecim marcis cum dimidia nos habere, quas predictus Wernerus totaliter exsoluit seu redemit, exceptis centum marcis eiusdem monete, quas nobis octo diebus ante festum beati Johannis baptiste nunc venturi dabit expedite cum decem marcis dandis ex eisdem. Jn cuius rei testimonium nostra sigilla presentibus sunt appensa. Testes huius sunt: Hinricus Cruze et Henceke de Kyris, campsor, ac alii quam plures fide digni. Datum Rozstoc, anno domini M° CCC° XXX° octauo, feria secunda proxima post festum beati Jacobi apostoli.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive. Die an den beiden aus der Charte geschnittenen Pergamentstreifen hangenden Siegel sind:

1) klein, rund, mit unkenntlichem Bilde; Umschrift:

S' . WIИOLDVS . DЄ WOLDЄ *

2) (verletzt) schildförmig, gespalten: rechts eine Vogelklaue, an die Theilungslinie geschlossen, links ein schraffirter Querbalken; Umschrift:

S' . BORGЄR — — — — RИЄR . . . .

1338. Nov. 9. Rostock. 7347.

Albrecht, Fürst von Meklenburg, gestattet dem Rostocker Krämer Nicolaus von Magdeburg und den Erben des weil. Pfarrers Johann zu Parkentin, mit der vom Rath zu Sülz erworbenen Rente von 28 Mk. eine Vicarei zu stiften.

Nos Albertus dei gracia Magnopolensis, Stargardie et Rozstoc dominus ad vniuersorum, tam presencium quam futurorum, noticiam deducimus per presentes, nos matura deliberacione prehabita Nycolao institori dicto de Meygdeburgh ac heredibus quondam domini Johannis, rectoris ecclesie in Parkenthyn bone memorie, ciuibus in Rozstoc, plenam et liberam dedisse potestatem, quod redditus viginti et octo marcarum, quos predicti suis propriis denariis cum omni libertate ac omnimoda proprietate in opido Sulten et per consules ibidem pro tempore existentes erogandos, prout in litteris nostris patentibus euidenter poterunt edocere, comparauerunt, ad instauracionem vnius perpetue vicarie, eciam in quacunque ecclesia ipsis magis visum fuerit expeditum, poterunt assignare, contradictione nostra ac omnium heredum nostrorum et successorum non obstante. Jn huius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Rozstoc, anno domini M°CCC°XXX° octauo, feria secunda proxima ante Martini episcopi et confessoris, presentibus Ottone de Dewitze, Alberto de Warborgh, Nycolao de Helpede, militibus, et Willekino de Helpede, rectore ecclesie apud beatam virginem in Rozstoc, ac pluribus aliis fide dignis.

Nach dem Transsumpt in der Bestätigungsurkunde des Bischofs Ludolf von Schwerin d. d. 1339, Jan. 26, Nr. 7348.

1339. Januar 26. Warin. 7348.

Ludolf, Bischof von Schwerin, bestätigt die in der Marienkirche zu Rostock von dem dortigen Krämer Nicolaus von Magdeburg mit eigenen Mitteln und aus dem Nachlass des Pfarrers Johann zu Parkentin gestiftete Vicarei.

Ludolfus dei gracia Zwerinensis ecclesie episcopus omnibus presencia visuris vel audituris salutem in domino sempiternam. Cupientes super rebus, que coram nobis aguntur et sollempniter celebrantur, omnem calumpnie materiam sagaciter et salubriter preuenire, hinc est, quod vniuersis et singulis, tam pre-

sentibus quam futuris, cupimus fore notum, quod constitutus in nostra presencia discretus vir Nycolaus dictus de Meygdeburgh, institor, ciuis in Rozstoc, executor testamenti domini Johannis, quondam rectoris in Parkenthyn ecclesie felicis memorie, nobis insinuando monstrare curauit, quod idem dominus Johannes sanus mente, licet debilis corpore, dedit racionabiliter et legauit in suo testamento quatuordecim marcarum redditus perpetuos, per consules opidi Sulten exsoluendos, ad fundandam et instaurandam vnam perpetuam vicariam in ecclesia beate Marie virginis in Rozstoc in honorem omnipotentis dei et gloriose matris eius virginis Marie, ob salutem anime sue; de quibus quidem quatuordecim marcarum redditibus predictis dictus dominus Johannes octo marcarum redditus propriis denariis comparauit, residuos vero sex marcarum redditus comparauit pro centum marcis Rozstoccensium denariorum, quas sibi Nycolaus de Meygdeburgh predictus nomine cuiusdam dicti Hermannus Smale, awnculi sui bone memorie, tradidit ad conuertendum in vsus pios, quas idem dominus Johannes de consensu et voluntate pretacti Nycolai de Meygdeburgh dicte sue vicarie conuertendo applicauit, prout hoc inter quedam alia in testamento dicti domini Johannis coram nobis lecto euidencius est expressum. Post que annotatus Nycolaus de Meygdeburgh, ciuis in Rozstoc, intendens cultum diuinum ampliare et saluti anime sue et vxoris sue dilecte dicte Byghen ac parentum suorum merito prouidere, sanus mente et corpore, de beneplacito et consensu dicte sue vxoris, bono ductus spiritu, similiter dedit, assignauit et legauit et presentibus dat, assignat et legat ad eandem vicariam in ecclesia beate Marie virginis in Rozstoc fundandam et perpetuandam quatuordecim marcarum redditus, quas habet in opido Sulten, a consulibus ibidem existentibus exsoluendos, sicut eos habuit et possedit, cum omni libertate et vtilitate perpetuo duraturos. Sepedictus vero Nycolaus de Meygdeburgh nobis humiliter supplicauit, quatenus de pretactis viginti et octo marcarum redditibus vnum simplex beneficium, quod vsitato vocabulo vicaria dicitur, in ecclesia beate Marie virginis in Rozstoc in honorem omnipotentis dei et gloriose matris eius virginis Marie, pro remedio animarum sepedicti domini Johannis, quondam rectoris ecclesie in Parkenthyn, necnon Hermanni dicti Smalen et proprie anime sue et vxoris eius Byghen ac omnium parentum eorundem erigere et instaurare ac episcopali auctoritate nostra confirmare paterna diligencia curaremus, maxime cum nobilis vir dominus Magnopolensis eidem Nycolao de Meygdeburgh et heredibus domini Johannis, rectoris quondam ecclesie in Parkenthyn sepedicti, libertatis proprietatem earundem viginti et octo marcarum reddituum perpetuo dederit seu contulerit, videlicet quod sepedictos viginti et octo marcarum redditus in vicariam aut beneficium spirituale conuertere poterunt, eciam in quacunque ecclesia ipsis magis visum fuerit expedire, sicut in inde confectis ipsius domini Alberti Magnopolensis litteris, suo vero sigillo sigillatis, coram nobis productis et lectis, vidimus et inuenimus contineri. Quarum litterarum tenor fuit et est talis: [*Hier folgt Nr. 7347.*] Deuotis

igitur dicti Nycolai de Meygdeburgh precibus humiliter inclinati, de predictis viginti et octo marcarum redditibus propter diuinum cultum, quem tenemur et desideramus augeri (!), vnam vicariam erigimus et instauramus in nomine domini nostri Jhesu Cristi in ecclesia beate Marie virginis in Rozstoc de consensu domini Willekini, rectoris ibidem, ac ipsam presentis scripti patrocinio approbamus ac eciam confirmamus. Cuius quidem vicarie ius patronatus vel presentandi perpetue optinebunt et habere debebunt Hinricus et Bartholomeus, fratres domini Johannis quondam rectoris ecclesie in Parkenthyn, et Nycolaus de Meygdeburgh, testamentarii sepedicti domini Johannis in suo testamento expressi, ad quos Nycolaus de Meygdeburgh prenominatus specialiter elegit Otbertum dictum de Zelowe, filium filie sue, et dominum Willekinum, rectorem ecclesie apud beatam virginem in Rozstoc, vel quicunque pro tempore ibidem rector exstiterit vel fverit. Qui quidem, quocienscunque vacauerit dicta vicaria, de vnanimi ipsorum consilio et consensu sacerdotem vel clericum ydoneum, qui infra annum in sacerdotem promoueri poterit, ad eandem infra mensem a tempore vacacionis presentare debebunt. Quodsi predicti quinque, videlicet Hinricus, Bartholomeus, Nycolaus, Otbertus aut Willekinus, vel quicumque pro tempore rector ecclesie beate virginis in Rozstoc fuerit, infra mensem, ut premittitur, concordare in presentando nequirent vel non possent, tunc ius patronatus vel presentandi saltim pro illo tempore et illa vice ad abbatem Doberanensem, quicunque pro tempore fuerit, diuoluetur. Prenotatis vero quatuor, videlicet Hinrico, Bartholomeo, fratribus, Nycolao et Otberto mortuis seu defunctis, ius patronatus seu presentandi apud rectorem ecclesie beate Marie virginis iugiter permanebit, ita tamen, vt ipse infra mensem clericum ydoneum presentet vicariam ad eandem, alias ad abbatem Dobranensem, ut premissum est, pro illo tempore diuoluatur. Precipientes eciam clerico, quicunque presentatus fuerit ad ipsam vicariam, quatenus rectori ecclesie beate Marie virginis in Rozstoc omnem reuerenciam impendat et honorem et nichil in eius preiudicium seu detrimentum studeat aliquatenus excercere. Jnsuper, si predicti quinque in presentando vnanimiter inter se discordarent, extunc sanior pars predictorum quinque clericum, ut est premissum, ydoneum presentabit. Ceterum clerico presentato ad dictam vicariam vel presentando strictius iniungentes, quatenus in crastino beati Michaelis archangeli vnam marcam sacerdotibus de pensione sua supradicta quolibet anno reuoluto equaliter distribuat pro memoria supradictorum fundatorum, habenda in missis et vigiliis in ecclesia beate Marie virginis in Rozstoc sollempniter celebrandis. Actum et datum Waryn, anno domini M° C° C° C° XXX° nono, in crastino conuersionis beati Pauli, presentibus honorabilibus et discretis viris dominis Johanne de Hamelen, officiale nostro, Hinrico de Ludolueshaghen et Johanne Elardi, capellanis nostris, Bernardo, scolare nostro, et Nycolao de Wedele, notario publico, ac Conrado Vromoldi, perpetuo vicario in ecclesia sancte Crucis in Rozstoc, et aliis pluribus fide dignis testibus premissorum. Jn

cuius rei euidenciam firmiorem presentem litteram nostri sigilli munimine iussimus et fecimus roborari.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An rother Seide hängt das grosse runde Siegel des Bischofs Ludolf (abgebildet zu Nr. 5333), mit dem (ebendaselbst abgebildeten) Secretsiegel desselben als Rücksiegel.

1339. Januar 29. 7349.

Nicolaus und Eckhard Hahn, Gebrüder, Knappen, bekennen sich dem Rostocker Bürger Peter Kremer für eine Tuchlieferung verschuldet.

Vniuersis presencia visuris seu audituris nos Nicolaus et Echardus fratres dicti Hane, armigeri, recognoscimus tenore presencium lucide protestantes, nos iunctis manibus debito ex iusto teneri obligatos Petro Kremer, ciui in Rozstok, suisque veris heredibus in decem et nouem vlnis de panno scarlatico, vlnam pro viginti duobus solidis Lubicensium denariorum, sibi per nos aut per nostros heredes in proximo festo beati Michahelis in Rozstok expedite persoluendis, quod fide media absque omni dolo et fraude promittimus per presentes. Testes huius sunt: Hinricus Bertoldi et Hinricus Cruse, consules in Rozstok. Jn huius testimonium sigilla nostra presentibus duximus apponenda. Datum anno domini M° CCC° XXX° nono, feria VI^a ante festum purificacionis Marie virginis gloriose.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive. Das 1. Siegel ist vom eingehängten Pergamentbande abgefallen, an 2. Stelle fehlt auch das Siegelband.

1339. März 11. 7350.

Engelbert von Baumgarten und sein Sohn Johann erklären einen auf 200 Mk. lautenden Schuldbrief des Rostocker Rathes, welcher ihnen verloren gegangen ist, für nichtig, nachdem ihnen eine neue Verschreibung ertheilt ist.

Omnibus presencia conspecturis Eyghelbertus ac Johannes filius eius dicti de Pomerio, burgenses Rozstokcenses, salutem in domino. Recognoscimus presentibus lucide protestantes, nos vnam litteram sigillis honorabilium virorum dominorum nostri consulatus sociorum, scilicet Johannis Tolner, Ludolfi de Godlandia, Hinrici Roden ac Thiderici Wilden, sigillatas (!) ad instancias dominorum consulum vniuersorum, super ducentis marcis denariorum nostre monete ad instans festum beati Martini persoluendis, primitus recepisse, que nunc per nos perdita est negligenter; qua vero aliquando per nos aut quoscunque inventa, nullam vim

nec roboris firmitatem retinebit, quia aliam litteram nobis de nouo super predictis ducentis marcis denariorum sigillis dominorum consulum predictorum sigillatam tribuerunt. Jn cuius rei testimonium sigillum mei Eyghelberti de Pomerio supradicti presentibus est appensum. Datum anno domini M°CCC°XXX° nono, feria quinta ante dominicam Judica me deus.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive. Das an einem Pergamentbande hangende, nur noch in der linken Hälfte erhaltene, runde Siegel zeigt im stehenden Schilde einen Baum hinter einem Gitter; Umschrift:

✠ S' ENGELBER — — — —

1339. April 16. 7351.

Martin, Abt des Klosters Doberan, stirbt.

ANO : DNI : M° CCC . XXX : | IX° : XIIII : KAL' . MAY : O : DNS : MARTINUS : XX : | IIII : ABBAS : IN : DOBE | RAN : CUIUS : ANIMA : REQ'ESCAT . I : PACE : AMEN .

[= Anno domini 1339., 14. kal. Maii, obiit dominus Martinus, 24us. abbas in Doberan. Cuius anima requiescat in pace. Amen.]

Der Grabstein, welcher obige Umschrift trägt, liegt im Schiffe der Klosterkirche zu Doberan. Man sieht auf demselben einen Krummstab, der früher mit Metall ausgelegt war, und dessen Krümmung gravirt ist. S. Jahrb. IX, S. 435.

1339. Mai 21. 7352.

Nicolaus Hahn, Knappe, verbürgt sich dem Rostocker Bürger Peter Kremer für Heinrich Linstow.

Viro discreto ac speciali sibi amico Petro dicto Kremere, honesto burgensi ciuitatis Rostoc, Nicolaus Hane, armiger, dilectionis et honoris continuum incrementum. Noueritis, quod, quidquid Hinricus Lynstow in quibuscunque suis necessariis a vobis accomodauerit, hoc in crastino sancti Martini continui vobis persoluet integraliter et amice. De quo ad me securum habebitis respectum, vt presentibus protestor. Datum sub sigillo meo anno domini M°CCC°XXXIX°, feria sexta infra festa pentecostes.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive. Das an einem aus der Charte geschnittenen Pergamentbande hangende runde Siegel zeigt, obwohl verletzt, noch einen rechts schreitenden Hahn und von der Umschrift:

S' — — — I . HA[NE]

(Abgebildet bei Lisch, Gesch. u. Urk. d. Geschl. Hahn, Bd. II, Tab. II, Nr. 2.)

1339. Aug. 16. 7353.

Nicolaus Hahn, Knappe, bekennt, dem Wilken Smedeke und Peter Kremer, Bürger zu Rostock, für Wein 35 Mk. Rost. Pf. schuldig zu sein.

Vniuersis presencia visuris seu audituris ego Nicolaus Hane, famulus, cupio fore notum lucidius protestando, quod honestis viris et discretis Wyllekino Smedeken, necnon Petro Jnstitori, ciui in Rozstoc, ac eorum veris heredibus in triginta quinque marcis Rozstoccensium denariorum pro vino racionabiliter sum obligatus ad quindenam post instans festum Michaelis absque protractione et dilacione cum promptis denariis aut pignore sufficienti, super quo summam antedictam a Judeis accipere poterint sub vsura, expedite persoluendis; et si cum pignore persoluero, tunc ad id, quod iuris est pignoris, faciam indubitanter. Jn cuius testimonium sigillum meum presentibus est appensum. Datum anno domini M° CCC° XXXIX°, in crastino assumpcionis virginis gloriose, presentibus domino Hinrico de Cobbendin, domino Johanni Schonebergh, domino Bertoldo Swartepapen, Johanni Goroy et pluribus aliis fide dignis.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive. An einem aus der Charte geschnittenen Pergamentstreifen hängt ein rundes Siegel mit einem rechts schreitenden Hahn; unregelmässig zerstreuet sieht man im Siegelfelde 4 kleine Ringel; Umschrift:

✠ S' o NICOLAI o HANE

(Abgebildet bei Lisch, Gesch. des Geschl. Hahn, Bd. II, Taf. II, Nr. 2.)

1340. Januar 26. 7354.

Dietrich Speckin, Vogt Adrian Breydes, bekennt sich dem Rostocker Bürger Peter Kremer mit 16 Mk. Rost. Pf. verschuldet.

Ego Thidericus Speckyn, aduocatus Adriani Breyden, presentibus protestor, me debito ex iusto teneri obligatum Petro Kremer, ciui in Rozstok, suisque veris heredibus in seddecim marcis denariorum Rozstokcensium, sibi per me aut per meos heredes in proximo festo beati Johannis baptiste in Rozstok expedite persoluendis. Quod mei sigilli protestor appensione. Datum anno domini M° CCC° quadragesimo, sequenti die conuersionis sancti Pauli, presentibus Hinrico Bertoldi, consule, et Engelkino Bomgarden ac aliis pluribus fide dignis.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive. An einem aus der Charte geschnittenen Pergamentstreifen hängt ein schildförmiges Siegel; es zeigt ein A und die Umschrift;

✠ S' . TIDEMANNI SPECKIN

— Vgl. Nr. 7356.

1340. Febr. 20. Rostock. 7355.

Johann Sasse, vormals Koch des Königs Christoph von Dänemark, stellt Heino dem Krüdener zu Rostock einen Schuldschein aus über 22 Mk. Rost. Pf.

Uniuersis presencia visuris seu audituris ego Johannis (!) Sasse, quondam cocus illustris principis domini Cristofori, Danorum(que) Slauorumque regis, tenore presencium recognosco publice protestando, me ex iustis debitis, videlicet racione expensarum in domo Heynonis Apotecarii in Rozstoch commode consumptarum, dicto Heynoni tamquam domino principali ac discretis viris domino Johanni de Daslen et Johanni de Mŭnstern, ciui in Rozstoch, tamquam suis coadiutoribus et eorum cuilibet in solidum in viginti duabus marcis Rozstoccensium denariorum teneor obligatus, arbitrans in hiis scriptis ac ipsis et eorum cuilibet seu eciam heredibus eorum aut legitimis successoribus sub fide prestita promittens, quod, quam cito ad tantam bonorum facultatem me peruenisse viderint seu intellexerint, quod soluere valeo pecuniam antedictam de bonis meis, ipsi et cuilibet eorum me et bona mea vbicunque et in quibuscunque locis reperta poterint arrestare, contra me, prout ius persuaserit, acrius sub fide promissa procedentes. Jn quorum testimonium sigillum meum presentibus duxi apponendum. Testes huius sunt: dominus Hinricus Bertoldi, consul, Hermannus Berlyn, Petrus Cremer, ciues in Rozstoch, et alii plures fide digni. Datum Rozstoch, anno domini M° CCC° XL°, dominica Exurge, quare obdormis, domine.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive. Das an einem Pergamentbande hangende runde Siegel zeigt anscheinend eine Gitterthür aus 4 senkrechten und 2 horizontalen Stäben, belegt mit 2 ins Andreaskreuz gestellten; auf derselben 6 Zinnen; Umschrift (über der ersten Zinne beginnend):

✠ S — — IS . SASCE

1340. Sept. 10. 7356.

Dietrich Speckin, Vogt Adrian Breydes, bekennt sich dem Rostocker Bürger Peter Kremer mit 28 Mk. Rost. Pf. verschuldet.

Vniuersis presencia conspecturis ego Thidericus Speckyn, aduocatus Adriani Breyden, presentibus protestor, me ex iusto debito teneri obligatum Petro Kremer, ciui in Rozstok, eiusque veris heredibus in viginti octo marcis denariorum Rozstokcensium, sibi per me aut per meos heredes in proximo carnispriuio in Rozstok expedite persoluendis, omni impedimento amputato. Quod mei sigilli protestor appensione. Datum anno domini M° CCC° quadragesimo, feria

secunda infra octauas beate natiuitatis Marie, presentibus Hermanno Lysen et Hinrico Bertoldi, consulibus in Rozstok, ac Marre de Nykopinghe.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive. An einem aus der Charte geschnittenen Pergamentstreifen hängt das zu Nr. 7354 beschriebene Siegel.

1340. Oct. 12. Wattmannshagen. 7357.

Gerhard, Matthias, Brüder, und Nicolaus von Ketelhot zu Wattmannshagen, Knappen, bekennen, dem Rostocker Bürger Peter Kremer wegen Hermann Heket Zahlung von 46 Mk. wend. Pf. bis zum 2. Februar versprochen zu haben.

Vniuersi[s] Cristi fidelibus, quos ad presens scriptum peruenerì(n)t, nos Gherardus, Mathyas fratres et Nicolaus, famuli dicti Kethelehûde in Wademeshaghen, pubplice protestamur, quod prouido [v]iro Petro Jnstitori, ciui in Rostoch, pro XL et VI marcis sclauicalium denariorum a parte Hermanni Hekedes, famuli, presencium ostensori[s], cum coniuncta manu infra hinc et festum purificacionis Marie virginis promittimus persoluendum absque aliqua gwerra. Datum in Wademesh[agh]en, sub anno domini $M^0 C^0 C^0 C^0 XL^0$, quinta feria post festum Dyonisy. Jn cuius rei testimonium sigillum nostrum est appensum.

Nach dem Originale im Rostocker Raths-Archiv. Es ist nur ein Siegelstreifen aus der Karte geschnitten. Daran hängt ein rundes Siegel mit 3 Kesselhüten im stehenden Schilde und der Umschrift:

S' NICOLAI KETE — —

1341. Woosten. 7358.

Nicolaus von Bellin bekennt sich dem Rostocker Bürger Peter Kremer mit 24. Mk. Lüb. verschuldet, unter Bürgschaft Eckhard Hahns.

Ego Nycolaus de Bellyn, summe infrascripte capitaneus, et Echardus Hane, compromissor eiusdem, famuli, presentibus recognoscimus lucide protestantes, quod tenemur discreto viro Petro Jnstitori, ciui in Rozstok, in XXIIII^or^ marcis Lubicensium denariorum, promittentes eidem Petro suisque veris heredibus per nos et nostros heredes manu coniuncta et nostre fidei sub obseruancia, parata pecunia seu copioso pignere, et ad hoc faciendum, quod ius pigneris fuerit, in ciuitate Rozstok finaliter et omni procul dubio dictas XXIIII^or^ marcas penitus et ex toto

persoluendas. Datum Wozsten, anno domini M° C° C° C° quadragesimo primo, nostris sub sigillis in testimonium euidens premissorum.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive. An Pergamentbändern hangen 2 Siegel:
1) parabolisch: im stehenden Schilde ein heraussehauender Widderkopf; Umschrift:

✳ S' NIOOLAI . BELLIN

2) schildförmig, mit einem rechts schreitenden Hahn; Umschrift:

S' — GhARDI . hA — —.

(Abgebildet bei Lisch, Hahn. Urk. II, Taf. II, Nr. 4.)

1341. Januar 9. Rostock. 7359.

Otto von Zernin, Knappe, bekennt sich dem Rostocker Rathsherrn Dietrich Wilde für geliefertes Tuch mit 8 Mk. Lüb. verhaftet.

Ego Otto de Cernin, famulus, tenore presencium recognosco lucide protestando, quod cum meis veris heredibus discreto viro domino Thiderico Wilden, in Rozstok consuli, ipsiusque heredibus legitimis iuste et racionabiliter in VIII marcis denariorum Lubicensium ex parte vnius Ordenburgensis panni teneor obligatus, quod fidetenus promitto seu promisi ad festum Martini proxime venturum intra ciuitatem Rozstok prefato domino Thiderico Wilden vel ipsius heredibus veris absque vlla dilacione expedite persoluendis (!). Jn cuius rei testimonium meum sigillum presentibus est appensum. Datum Rozstock, anno domini millesimo tricentesimo quadragesimo primo, feria tercia post epiphaniam domini.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive. An einem aus der Charte geschnittenen Pergamentstreifen hängt ein parabolisches Siegel: im stehenden Schilde ein rechts aufsteigender Löwe, über dem Schilde in dem anscheinend glatten Siegelfelde drei im Bogen stehende Rosetten; Umschrift:

— OTTONIS . DE — — —

Es erscheint dieses Siegel völlig identisch mit dem zu Nr. 4336 abgebildeten Otto's von Zernin; jedoch ist das dort anscheinend irrig als gegittert gezeichnete Siegelfeld hier sicher glatt, mit 3 Rosetten.

1341. Febr. 9. Rostock. 7360.

Schuldverschreibung für den Rostocker Rathsherrn Dietrich Wilde über 161 Mk. Rost. Pf.

— — — — — — — — — — — — — — — —

famuli, recognoscimus tenore presencium lucidius protestantes, quod cum nostris veris heredibus discreto viro domino Thiderico Wilden, in Rozstok consuli,

ipsiusque heredibus legitimis in centum et sexaginta marcis cum vna marca Rozstokcensium denariorum manu copulata eque et principaliter racione iusti debiti et promptorum denariorum veraciter tenemur obligati, in festo beati Martini proxime venturo prenominato domino Thiderico Wilde aut suis heredibus per nos aut per nostros veros heredes sine briga ac omni prorogacione termini longioris abiecta intra ciuitatem Rozstok expedite persoluendis, quod promittimus seu promisimus per presentes data fide. Jn cuius rei testimonium sigilla nostra sunt annexa presentibus. Datum Rozstok, anno domini millesimo tricentesimo quadragesimo primo, ipso die Appolonie virginis.

Nach dem im Rostocker Raths-Archive aufbewahrten Original, dessen oberer Rand mit der ersten und einem Theil der zweiten Zeile abgeschnitten ist. An 3. und 4. Stelle hangen Pergamentbänder ohne Siegel, an 1. und 2. Stelle fehlen auch die Siegelbänder.

1341. März 3. Rostock. 7361.

Konrad Nortmann, Knappe, bekennt, dem Rostocker Bürger Peter Kremer für geliefertes Tuch 14 Mk. Rost. Pf. schuldig zu sein.

Coram vniuersis presencia visuris ego Conradus Northman, famulus, tenore presencium recongnosco publice protestando, quod vna cum meis veris heredibus honesto viro Petro dicto Kremer, ciui in Rostok, sibi et suis heredibus ex iustis debitis in XIIII marcis denariorum Rostoccensium pro vno panno pulcro Kortrizenci teneor rite et racionabiliter obligatus, quas sibi et suis in proximo festo sancti Martini episcopi in prompta pecunia aut pignore copioso et mobili intra ciuitatem Rostoccensem finaliter persoluam omni dilacione postergata; super quo manu propria promisi et presentibus promitto in hiis scriptis data fide. Jn cuius rei testimonium sigillum meum presentibus est appensum. Datum Rostock, anno domini M° C° C° C° XLI°, sabbato, quo cantatur Jntret etc., presentibus domino Johanni Fabri et Nycolao de Molne et aliis fide dignis.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive. An einem aus der Charte geschnittenen Pergamentstreifen hängt noch die untere Spitze eines schildförmigen Siegels, welches eine Rosette zeigt, die mit einem Seeblatte im Schildwinkel besteckt ist; Umschrift:

— — DI . ROR — —

1341. März 31. Rostock. 7362.

Lüder von Lützow, Knappe, bekennt sich dem Rostocker Rathsherrn Dietrich Wilde für geliefertes Tuch mit 3 Mk. fein verschuldet.

Omnibus presens scriptum cernentibus Luderus Lutzowe, armiger, salutem in domino sempiternam. Tenore presencium lucide recognosco, me discreto viro

domino Tyderico Wilden, consuli Rozstokcensi, in tribus marchis puri argenti ponderis Colloniensis racione vnius pulcri panni teneri et esse veraciter obligatum, sibi vel suis veris heredibus per me uel per meos veros heredes in proximo festo beati Martini in ciuitate Rozstok absque omni impedimento et contradictione qualibet vtique persoluendis. Datum Rozstok, sub sigillo meo, anno domini M° CCC° quadragesimo primo, in sabbato proximo ante dominicam palmarum.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive. An einem aus der Charte geschnittenen Pergamentstreifen hängt ein Bruchstück von einem schildförmigen Siegel mit einer rechtsgelehnten Leiter; Umschrift:

— — DE ○ LVZ —

Diese Urkunde ist am linken Rande zusammengenäht mit zwei andern, nämlich des Ritters Johann Lützow und des Lüder Lützow d. d. 1342, seq. die b. Margarete virg., und des Lüder Lützow d. d. 1341, fer. quarta ante fest. natiuit. Marie, Nr. 7365 und 7370.

1341. Apr. 20. 7363.

Dietrich Behr und Dietrich Goldenbow, Knappen, bekennen sich Peter Kremer und Dikelmann zu einer Schuld von 21 Mk. Strål.

Omnibus, ad quos presens instrvmentum peruenerit, ego Thidericus Bere et Thidericus Goldenboghe, armigeri, recognoscimus publice protestantes, quod tamquam capitanei et eque principales racionabiliter tenemur obligati discretis viris Petro Jnstitori de Rostok et Dikelmanno in XXI marcis Sundensium denariorum, in crastino die Michaelis expedite persoluendis, quod promittimus per presentes. Jn cuius rei euidenciam sigilla nostra presentibus duximus appendenda. Datum et actum anno domini M° CCC° XL° primo, sexta feria ante Georrii.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive. Die mittels Pergamentbänder angehängten beiden beschädigten Siegel sind:

1) das bei Lisch, Behr. Urk. I, Taf. VIII, Nr. 40 abgebildete schildförmige Siegel: in 2 aufrechten Spitzen quergetheilt, das untere Feld gegittert, mit Punkten in den Gitterfeldern, und mit einer Rose belegt, jede der beiden Spitzen mit einer Rose besteckt; Umschrift:

✱ S' TH[I]DEMAN[NI . BERE . F IOH'IS BERE]

2) schildförmig: eine links gelehnte Leiter; Umschrift:

✱ S' Y THIDE — — — —

1341. Apr. 22. 7364.

Johann Grube, Berthold Lukow und Vicke Moltke von Wokrent, Knappen, bekennen sich dem Rostocker Bürger Peter Kremer mit 32 Mk. Lüb. Pf. verhaftet.

Nos Johannes Grube, Bertoldus Lucowe et Vicko Molteko de Wokrente, armigeri, recognoscimus vniuersis lucide protestantes, nos eque principales iunctisque manibus fidetenus firmiter promisisse Petro Kremer, ciui in Rozstok, eiusque veris heredibus pro triginta duabus marcis Lubicensium denariorum, sibi per nos aut per nostros heredes in proximo festo beati Martini in Rozstok expedite persoluendis. Quod nostrorum sigillorum protestamur appensione. Datum anno domini M° CCC° quadragesimo primo, dominica, qua cantatur Misericordia domini, presentibus Zeghebando Thun, armigero, Hinrico Bertoldi, consule in Rozstok, et Engelkino Bomgarden, ciue ibidem, ac aliis pluribus fide dignis.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive. Mittels Pergamentbänder wurden 3 Siegel angehängt:

1) schildförmig: herausschauender Helm, der an den Seiten mit Reiherfedern besteckt ist, ähnlich wie auf dem in Bd. V zu Nr. 3266 abgebildeten Siegel Heinrich Grube's (ob Johanns Siegel auch wie dieses einen Pfauenwedel trug, kann man nicht sagen, da der obere Theil des Siegels fehlt); Umschrift:

— — hANNIS G — —

2) fehlt an dem Siegelbande.

3) rund: im stehenden Schilde 3 Birkhähne; Umschrift:

S' [V]ICKE MOLTICKEN SENIORIS MOLTICKEN SON

1341. Sept. 5. Rostock. 7365.

Lüder v. Lützow bekennt sich dem Rathsherrn Dietrich Wilde zu Rostock mit 3 Mk. fein verhaftet.

Omnibus presens scriptum cernentibus ego Luderus Lutzowe salutem in domino sempiternam. Tenore presencium lucide recognosco protestando, me exibitori presencium domino Tyderico Wylden in Rozstoc suisque veris heredibus in tribus marcis puri argenti pondere Coloniensi teneri et esse veraciter obligatum, quam quidem pecuniam vna cum meis veris heredibus in proximo festo purificacionis Marie sub fide mea parata pecunia sine aliqua prorogacione et dubio intra ciuitatem Rozstoc me persoluere astringo. Jn cuius euidentiam sigillum

meum presentibus est appensum. Datum loco antedicto, anno domini M° CCC° XL° primo, feria quarta ante festum natiuitatis Marie.

Nach dem Original im Rostocker Archive. Das am eingehängten Pergamentbande hangende schildförmige Siegel zeigt eine rechtsgelehnte Leiter von 5 Sprossen; Umschrift:

— — VDƎRI . LVTZOWƎ

Vgl. die Note zu Nr. 7370.

(1342?[1]) Stralsund. 7366.

Stolte Heger und Genossen werden wegen eines auf der Warnow verübten Raubmordes zu Stralsund verfestet.

Stolte Heghere, Bertold Gramsow, Reyneke Rapesulver, Henneke Poltsin sunt proscripti eo, quod occiderunt fratrem Willekini de Muden de Sw[o]lle in Warnow et abstulerunt suam pecuniam et fecerunt rerof. Jidem malefactores occiderunt fratrem Hinrici Wulf eodem tempore, et sunt proscripti pro eodem.

Nach Francke, Strals. Verfestungsbuch S. 26, Nr. 228. — [1] Nr. 226 fällt ins Jahr 1342 (s. Bd. IX, Nr. 6205), Nr. 233 ins Jahr 1349.

1342. Januar 10. Rostock. 7367.

Nicolaus Hahn, Knappe, bekennt sich dem Rostocker Bürger Peter Kremer mit 120 Mk. Lüb. Pf. verschuldet.

Ego Nicolaus Hane, famulus, publice recongnosco per presentes, me teneri veraciter ex iustis debitis obligatum discreto viro Peter Kremer, ciui in Rozstock, suisque veris heredibus in centum et viginti marcis cum vna Lubicencium denariorum, sibi aut suis veris heredibus per me seu meos veros coheredes super festo beati Martini proxime venturo intra ciuitatem Rozstock omni contradictione sopita finaliter et expedite persoluendis. Jn cuius rei testimonium sigillum meum presentibus est appensum. Datum Rozstock, anno domini millesimo CCC° quadragesimo secundo, feria quinta infra octauas epyphanie domini, presentibus viris honestis Hinrico Bertoldi et Hinrico Crusen, dominis et consulibus in Rozstock, Hermanno meo notario et Cassowen meo officiali et pluribus aliis fide dingnis.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive. Die beiden Siegel sind mit den Pergamentbändern abgerissen.

1342. Juni 6. 7368.

Vicke Moltke zu Wokrent und sein Sohn Dietrich, sowie Berthold Lukow, Knappen, bekennen sich dem Rostocker Bürger Peter Kremer mit 55 Mk. 8 Schill. Rost. Pf. verschuldet.

Omnibus presens scriptum cernentibus Vicko Molteke in Wokrente et filius eius Thidericus Molteke ac Bertoldus Lucowe, armigeri, salutem in domino. Recognoscimus tenore presencium et testamur, nos eque principales iunctisque manibus debito ex iusto teneri obligatos Petro Kremer, ciui in Rozstok, suisque veris heredibus in quinquaginta quinque marcis cum octo solidis denariorum Rozstokcensium, sibi per nos aut per nostros heredes in proximo festo beati Martini in Rozstok absque briga et contradictione expedite persoluendis. Quod nostrorum sigillorum protestamur appensione. Datum anno domini M° CCC° XL° secundo, in octaua festi corporis Cristi, presentibus Hinrico Bertoldi, consule, Hermanno Berlyn et Engelkino Bomgarden ac Johanne Klus, ciuibus in Rozstok.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive. Von den eingehängten 3 Pergamentbändern ist Siegel 1. abgerissen, 2. u. 3. sind abgefallen.

1342. Juli 13. 7369.

Inschriften um das Taufbecken zu Wittenburg.

Oben um den Rand:

✠ ANNO : DOMINI : M : CCC : QUADRAGESIMO : SECVNDO : IN : DIE : BEATE MARGARETE : MAGR : WILKINUS : ME. FECIT

Unter den Figuren Jesu und der Apostel:

✠ QVI : CREDIDERIT : ET : BAPTIZATUS : FUERIT : SALWS : ERIT : IN NOIE : P ET : F : ET : S̄ : S̄ : AMĒ

Vgl. über diesen Wittenburger Taufkessel aus Bronze, dessen Tiefe 1 F. 9½ Z. und dessen Umfang am oberen Rande 2 F. 10 Z. beträgt, Lisch in Jahrb. VI B, S. 82 und 83.

1342. Juli 14. 7370.

Johann von Lützow, Ritter, und Lüder von Lützow bekennen sich dem Rostocker Rathsherrn Dietrich Wilde für geliefertes Tuch verschuldet mit 3 Mk. fein.

Vniuersis presencia visuris vel audituris Johannes Lutzowe, miles, necnon Luderus Lutzow salutem in domino sempiternam. Tenore presencium re-

cognoscimus lucide protestantes, nos cum nostris heredibus veris discreto viro domino Thiderico Wilden, consuli in Rozstok, suisque heredibus legitimis in tribus marcis puri argenti pro vno breui Ordenburgensi panno rite et racionabiliter esse obligatos, in proximo festo beati Martini nunc futuro intra ciuitatem Rozstok sine briga expedite persoluendis. Quod nostrorum appensione sigillorum protestamur. Datum anno domini M° C° C° C° XLII°, sequenti die beate Margarete virginis.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive. Von den beiden eingehängten Pergamentbändern sind die Siegel abgefallen. Auf der Rückseite steht von gleichzeitiger Hand: „Jste tres littere sunt disbrigate exceptis III marcis puri." — Vgl. Nr. 7362 und 7365.

1342. Juli 23. „Villanova." 7371.

Papst Clemens VI. beauftragt den Bischof [Johann] von Krakau, dem Herzog Wladislav von Kosel und dessen Gemahlin Lukardis Dispensation von einem Ehehinderniss zu ertheilen.

Clemens episcopus etc. venerabili fratri ... episcopo Cracoviensi salutem etc. Petitio dilecti filii nobilis viri Wladislai, ducis Bichomiensis, et dilecte in Christo filie nobilis mulieris Lucardis, neptis dilecti filii nobilis viri Ottonis, domini de Stetin, Caminensis diocesis, nuper nobis exhibita continebat, quod ipsi olim ignorantes aliquod impedimentum existere inter eos, quominus possent invicem matrimonialiter copulari, inter se matrimonium publice contraxerunt, et prolem exinde etiam susceperunt, quodque postmodum compertum extitit, quod quondam ... prior uxor eiusdem ducis erat, dum viveret, eidem Lucardi quarto consanguinitatis gradu coniuncta; propter quod nequeunt absque dispensatione apostolica in dicto matrimonio remanere. Cum autem, sicut eadem petitio subiungebat, si divortium fieret inter eos, multa possent inter ipsum ducem et ipsius Lucardis consanguineos rancores et odia verisimiliter suboriri, ex parte ipsorum ducis et Lucardis fuit nobis humiliter supplicatum, ut providere eis super hoc de oportune dispensationis beneficio misericorditer dignaremur. Nos itaque, qui salutem et pacem querimus singulorum, volentes huiusmodi odiis et rancoribus, quantum cum deo possumus, obviare, ac de circumspectione tua plenam in domino fiduciam obtinentes, huiusmodi supplicationibus inclinati fraternitati tue per apostolica scripta committimus et mandamus, quatenus, si est ita, cum eisdem Wladislao et Lucarde, ut impedimento, quod ex consanguinitate huiusmodi provenit, non obstante in dicto matrimonio licite reman[e]re valeant, auctoritate nostra dispenses, prolem susceptam et suscipiendam ex huiusmodi matrimonio legitimam decernendo. Datum

apud Villamnovam, Avinionensis diocesis, X. kal. Aug., [pontificatus nostri] anno primo.

Nach Theiner, Vet. monum. Poloniae et Lithuaniae, Tom. I, p. 451, „ex reg. orig. an. I, lib. V, ep. 1275, fol. 241." — Ueber Lukardis, die Tochter Pribislavs III. aus dem fürstlichen Hause Meklenburg-Parchim, vgl. Bd. V, Nr. 3509. — Nach Grotefend, Stammtafeln der schlesischen Fürsten, S. 9, war Wladislav von Kosel († nach 1351, Nov. 16) zweimal vermählt, 1) zwischen dem 20. Sept. 1308 und dem 16. Juli 1311 mit Beatrix, Tochter Otto's des Langen von Brandenburg und (seit 9. Nov. 1301) Wittwe Bolko's I. von Schweidnitz; sie starb vor 26. April 1316; 2) von der Ehe Wladislavs mit Lukardis kennt Grotefend kein früheres Zeugniss als die vorstehende Dispensation. Er verweist ihretwegen auf Weltzel, Geschichte von Kosel (Berlin 1866), S. 66, 69. „Zuletzt kommt sie urkundlich vor 1359, Juni 20 (Copialbuch des Oelser Archivs)". „Die bei Gramer, [Chronik von] Beuthen [Beuthen, 1863], 344 urkundlich, aber namenlos erwähnte Herzogin und Leibgedingsfrau von Beuthen ist Lukardis, da Margarethe schon 1358 auf ihren Leibgedingsantheil verzichtet hatte (Sommersberg III, 123)."

1342. Oct. 28. Lübek. 7372.

Konrad Nigenstadt quittirt den Rostocker Bürger Peter Kremer über empfangene 102 Mk. Lüb. Pf.

Omnibus, ad [quos][1] presens scriptum peruenerit, innotescat, quod ego Conradus Nigenstad integraliter percepi a Petro Cremere, ciui in Rostoc, centum et duas marcas denariorum Lubicensium michi pro duodecim talentis pagamenti in Brugis venditis debitas per presentacionem Hermanni de Mŭnstere, ciuis Lubicensis. Huius rei in testimonium sigillum meum presentibus est appensum. Datum in Lubeke, anno domini M°CCC°XLII°, ipso die Symonis et Jude apostolorum.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archivo. Von dem aus der Charte geschnittenen Pergamentstreifen ist das Siegel abgefallen. ([1] quos fehlt im Original.)

1342. Nov. 14. 7373.

Grabschrift des Knappen Werner Rüze und seiner Gattin Bertha in der Kirche zu Kavelstorf.

□ ĀNO : DNI : M° : CCC° : XLII° □ FEI . V . PT⁹ : MARTINI : Ø . WERNER⁹ : RUZE : ĀRMIG' □ ANNO : DNI : M° : CCC° : XC° □ . V . LUCIE : Ø : BERTA : UXOR : EIUS OR : eP : EIS

[= Anno domini 1342., [feria] 5. post Martini, obiit Wernerus Ruze, armiger. Anno domini 1395, Lucie (Dec. 13), obiit Berta uxor eius. Orate pro eis.]

Nach Lisch, Jahrb. XXXI, S. 77, XLI, S. 195. Der lange als Altarplatte benutzte Leichenstein zeigt in feinen Umrissen die stehende Gestalt eines Ritters, auf dem Kopfe den Stülphelm mit 2 Rosen, die rechte Hand ein Schwert haltend, auf der Brust liegend, die linke Hand gesenkt und einen alterthümlichen dreiseitigen Schild haltend. Die Inschrift steht auf vertieftem Grunde.

1343. Jan. 22 oder 29. Rostock. 7374.

Albrecht, Fürst von Meklenburg, bekennt sich für sich und seine Gemahlin dem Rostocker Rathsherrn Dietrich Wilde mit 100 Mk. fein und mit 118 Mk. 6 Schill. 4 Pfg. Lüb. verhaftet.

Nos Albertus dei gracia Magnopolensis, Stargardie et Rozstoch dominus recognoscimus publice per presentes, quod viro discreto Thiderico Wilden, consuli in Rozstoch, et suis veris heredibus preter centum marcas puri, super quas nostras patentes noscuntur habere litteras, manemus obligati, tam ex parte nostra quam ex parte coniugis nostre domine Eufemie, omnibus perceptis per ipsum computatis et defalcatis in centum et tredecim marcis cum sex solidis et quatuor denariis denariorum Lubicensium, velud idem dominus Thidericus nobis et domino Bertoldo, nostro cancellario, iusta et racionabili computacione facta Rozstoch, anno domini M°CCC°XL° tercio, feria quarta . . . . conuersionem beati Pauli, manifestissime declarauit, super proximo festo pentecostes per nos uel heredes nostros exsoluendis. Datum die, anno et loco predictis, sub nostro sigillo in testimonium appenso.

Nach dem durch Moder etwas beschädigten Original im Rostocker Raths-Archive. Das Siegel ist mit dem Pergamentbande verloren gegangen.

1343. April 20. Grabow. 7375.

Hermann und Heinrich von Eikhorst, Brüder, und ihr Vetter Hermann von Eikhorst verkaufen dem Kloster Eldena 16 Hufen[1] und Hebungen zu Herzfeld.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Amen. Quia hominum breuis [est uita et non durabilis, decet ordinaciones] racionabiles scripturarum seu litterarum competenti robore perhennari, vt per post[erorum etates successiuas firmiter] dirigantur. Hinc est, quod nos Hermannus, Hinricus, fratres, et Hermannus, noster patruel[is, dicti de Eychorst, cupimus ad vniuer]sorum noticiam et singulorum, quorum interest seu interesse poterit in futurum, ded[ucere, quod nos rite et racionabiliter, pre]ha[bita deli[beracione matura et consensu omnium nostrum, honorabili viro domino Hinrico de [.... preposito in Eldena, ...] priorisse totique conuentui sanctimonialium ordinis sancti Benedicti ibidem iusto vendicionis tytulo [dimisimus quatuorde]cim mansos, vnum cozsatum, annuatim decem pullos dantem, duas libras pyperis de taberna, et [preter istos insu]per duos mansos doti annexos, in villa Hertesuelde sitos, cum vniuersis attinenciis et emolimen[tis omnibus, cum] pratis, pascuis, campis agrisque cultis et incultis,

cum vniuerso suo iure ac omni iure, tam supremo [quam infimo], supra totam villam predictam, pariter cum iure patronatus, in perpetuum libere et pacifice possidendos, [nullo mo]do ad dextrarii seruicium obligatos, nec astrictos. Volumus nichilominus predictis, videlicet preposito, priorisse et [conuentui], bona, prout iuris fuerit, warendare pre omnibus iuri et equitati parere volentibus, seu qui in iu[re noluerint] contentari. Pheudum vero, quod wlgariter dicitur lenware, in premissis bonis ad vtilitatem et [vsum predicto]rum seruabimus, donec ipsam inpheudacionem a vero domino pheudi potuerint inpetrare. Quem (!) ei[sdem be]niuole resignabimus, quandocumque a nobis requisierint, contradictione qualibet non obstante. Nos igitur Hermannus, [Hi]nricus et Hermannus Eychorst predicti, et nos Johannes miles et Wipertus famulus dicti de Lutzowe, Boldewinus et Johannes dicti de Crůghe, armigeri, promittimus fide prestita coniunctaque manu in solidum personis et conuentui sepetactis bona prehabita pro iustis et inconwlsis bonis, prout debite congruerit, coram dominis et viris ydoneis warandare et eadem bona, si ab aliquibus in posterum inpet(t)erentur seu inpedirentur, spontanee disbrigare et vniuersa, prout supra expressa sunt, inviolabiliter obseruare. Testes huius rei sunt: domini Ezselinus, rector ecclesie, et Arnoldus Clitz, altarista in Grabow, et Hinricus Colebow, presbiter, et alii plures fide digni. Vt autem hec omnia premissa roboris optineant firmitatem, presentes litteras sigillis nostris fecimus communiri. Datum et actum Grabow, anno domini M° C° C° C° quadragesimo tercio, dominica die Quasi modo geniti.

Nach dem beschädigten Original im Haupt-Archive zu Schwerin. ([1] 16 Hufen nach Clandrian.) An Pergamentstreifen hangen 7 Siegel:

1) rund: im stehenden Schilde zwischen Ranken ein rechts aufwärts gestellter Fisch; Umschrift:

✠ S' . hERMANNI . EIChORST .

2) rund: mit demselben Schilde; Umschrift:

✠ S' . hINRICI . EIChORST .

3) rund: mit demselben Schilde; der obere Theil des Siegels ist weggebrochen; Umschrift:

. . . . RMANNI . EIChORS[T]

Im Siegelfelde steht auf die drei Seiten des Schildes vertheilt in kleineren Buchstaben das Wort:

[SE] | NIO | RIS .

4) schildförmig: mit einer rechts gelehnten Leiter von vier Sprossen; Umschrift:

. . . . hANNIS . LVTZOWE . MILITIS .

5) rund: mit demselben Schilde; Umschrift:

✠ S' . WIPERTI . LVTZOW .

6) rund: in einem stehenden Schilde ein aufgerichtetes, rechts gekehrtes Einhorn; Umschrift:

. . . BOLDEVINI . DE . CRV . . .

7) rund: in einem stehenden Schilde ein links gekehrtes Einhorn; Umschrift:

✠ S' . IOhANNIS . DE . CRVGhE .

1343. April 27. Rostock. 7376.

Albrecht, Fürst von Meklenburg, überlässt um 550 Mk. Rost. den Testamentsvollstreckern des weil. Priesters Johann von Nöre eine Rente von 28 Mk. Orbör aus der Stadt Tessin zu einer Vicarei des Grossen Kalands in der Marienkirche zu Rostock.

Albertus dei gracia Magnopolensis, Stargardensis et Rozstoccensis terrarum dominus vniuersis Cristi fidelibus, ad quos presencia peruenerint et quos infrascripta contingunt uel in futurum contingere poterunt quouis modo, presencium et eternam lucidam constare veritatem. Acta hominum delet obliuio, nisi debito testium numero ac litterarum stabili roborentur instrumento. Notum itaque sit vniuersis, quod nos bona deliberacione prehabita, de dilectorum domine Eufemie, consortis nostre, heredumque nostrorum consensu ac fidelium nostrorum communicato consilio et habito dimisimus racionabiliter ac vendidimus et presentibus dimittimus iusto empcionis tytulo discretis viris domino Johanni de Stobelowe, perpetuo vicario in ecclesia sancte Marie virginis, domino Thiderico Horn, consuli, Hinrico Grullen, Euerhardo Campsori, Hinrico Stormer et Gherwino de Nore, ciuibus in Rozstok, testamentariis domini Johannis de Nore, presbyteri bone memorie, viginti octo marcarum redditus perpetuos Rozstoccensium denariorum, in nostro opido Tessyn percipiendos et per opidanos ibidem singulis annis quolibet festo beati Martini infra muros ciuitatis Rozstok sub eorum periculis exsoluendos, quos nos et dominus Ericus, Danorum Slauorumque rex pie memorie, ac nostri progenitores ab antiquo habuimus ibidem occasione annue pensionis nostre, que in wlgo orbor dicitur, pro quingentis et quinquaginta marcis dicte monete Rozstoccensis, nobis et nostris officialibus nostro nomine plenarie persolutis ante confectionem presencium litterarum, cum omni iure, libertate et proprietate, sicut eos nos et predicti nostri antecessores dinoscimur antiquis temporibus et hactenus habuisse, abdicantes a nobis, quicquit nos et nostri successores vendicare possemus in redditibus antedictis. Concessimus insuper et nichilominus concedimus per presentes predictis testamentariis, quod prefatos viginti octo marcarum redditus libere ad quodlibet beneficium ecclesiasticum, et specialiter ad vnam vicariam perpetuam, instaurandam et confirmandam in ecclesia beate Marie virginis in Rozstok pro anima dicti domini Johannis et suorum progenitorum, officiandam per fratres maiorum kalendarum in predicta ecclesia beate Marie virginis, qui per tempora ad eandem vicariam successiue presentati fuerint per decanum et duos seniores presbyteros earundem kalendarum et duos proconsules in Rozstok tempore vacacionis dicte vicarie instaurande sedem consulum Rozstok regentes, si in eadem fraternitate exstiterint, valeant applicare; adicientes, quod, si consules vel vniuersitas dicti opidi Tessyn in solucione dictorum reddituum prefato termino neglientes fuerint vel remissi, ne diuino cultui predicte vicarie aliquid subtrahatur,

licite possint et libere prefati testamentarii eo tempore, quo vixerint, necnon decanus et alii patroni, ut premittitur, postquam vicaria instaurata et confirmata fuerit, seu vicarius, qui pro tempore fuerit, per se vel per alios in omnibus bonis predictum opidum Tessyn inhabitancium intra Rozstok uel extra eciam per pignorum captionem et ipsorum deductionem, vbicunque in nostro dominio ipsis uel ipsorum alteri placuerit, extorquere, nulli ipsorum ducatu per nos vel nostros aduocatos vel consules in Rozstok concesso suffragante. Vt autem premissa racionabilis venditio stabilis et firma permaneat et in nullo calumpniam paciatur, presentes litteras inde confectas nostri sigilli maioris appensione fecimus roborari in testimonium omnium premissorum. Testes huius sunt: Johannes de Plesse, Johannes Vmmereyseke, Henninghus de Wodensweghene, milites, Bertoldus et Gotfridus, notarii nostri, Hinricus de Bůlowe et Sabellus de Helpede, famuli, et alii quam plures fide digni. Datum Rozstok, anno domini millesimo CCC°XL° tercio, in dominica, qua cantatur Misericordia domini.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive. An Fäden von grüner und rother Seide hängt das Bd. VIII, zu Nr. 5676 abgebildete grosse runde Siegel des Fürsten Albrecht.

1343. Mai 31. Friedland. 7377.

Der Rath der Stadt Friedland giebt den Krämern daselbst eine Zunftrolle.



Die von den Rathmännern der Stadt („consules ciuitatis Vredeland") ausgestellte Urkunde ist schon Bd. IX, Nr. 6308, nach einer Abschrift abgedruckt. Das Original ist verloren gegangen und damit auch von der Besiegelung („appensione nostri sigilli") keine Nachricht mehr vorhanden. Ueberhaupt ist keine Urkunde aufgefunden, an welcher noch das älteste Siegel der Stadt Friedland hängt. Jedoch wird im Archive der Stadt noch ein abgerissenes Exemplar eines grossen Siegels aufbewahrt, welches ohne Zweifel das erste Siegel der Stadt ist. Dieses auf Kosten der Stadt Friedland hieneben zuerst abgebildete grosse runde Siegel zeigt unter einem doppelten rundbogigen Mauerbogen mit drei gezinnten Mauerthürmen die Brustbilder der beiden brandenburgischen Markgrafen Johann und Otto, der Gründer der Stadt im J. 1244 (vgl. Bd. I, Nr. 559), mit lockigem Haar und einer Mütze oder einem Helm auf dem Kopfe, den Markgrafen zur Rechten mit Schwert und Scepter (oder Lanze), den Mark-

grafen zur Linken mit Schwert und Fahne in den Händen, zwischen beiden Markgrafen einen Schild mit dem brandenburgischen Adler. Die Umschrift zwischen Perlenkreisen lautet:

✠ SIGILLVM ⁝ BVRGENSIVM ⁝ DE ⁝ FRIDELAN .

Ueber die Siegel der Stadt Friedland vgl. Milde, Siegel des Mittelalters, Heft IV, S. 46, und Taf. 21.
Es ist nicht unwahrscheinlich, dass das hier abgebildete abgerissene grosse Siegel, da es sich noch in der Stadt findet, an dem Original der Krämerzunftrolle vom 31. Mai 1343 gehangen hat, und ist dasselbe deshalb nachträglich hier abgebildet. G. C. F. Lisch.

1343. Juni 3. 7378.

Raven Barnekow, Ritter, und sein Bruder Ulrich, Knappe, verschreiben dem Rostocker Bürger Peter Kremer für eine Schuld 100 Mark Lüb. Pf. aus der Bede des Landes Malchin.

Nos Rauen miles, Olricus armiger, fratres dicti Barnecowe, presencium litterarum testimonio facimus manifestum, nos iunctis manibus teneri obligatos Petro Kremer, ciui in Rozstok, eiusque veris heredibus in centum marcis denariorum Lubicensium, quas sibi demonstrauimus de tota precaria terre Malchin in proximo festo beati Michahelis tollendas expedite. Si aliquem defectum inde habuerint, hunc nos nostrique heredes ipsis plenarie refundemus. Promittimus nichilominus eisdem fide prestita ipsam precariam ab impeticionibus quorumcunque disbrigandam. Jn huius testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum anno domini M°CCC°XL° tercio, feria tercia festi pentecostes, presentibus Hermanno Lysen, Hinrico Bertoldi, consulibus in Rozstok, Hermanno Berlin et Johanne Bomgarden, ciuibus ibidem.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive. An Pergamentbändern hangen 2 schildförmige Barnekowsche Siegel (mit einem Stierschädel über dem Fluge); Umschriften:

1) S' . RAVE[NES : DE BAR]NECOWE

2) + S' OLRICI . DE BARNECOW[E ✱]

(Die Umschriften sind nach den Siegeln an Nr. 7379 und 7386 ergänzt.)

1343. Juni 16. Rostock. 7379.

Albrecht, Fürst von Meklenburg, bekennt sich dem Rostocker Bürger Peter Kremer mit 30 Mk. Lüb. Pf. für eine Tuchlieferung verhaftet.

Nos Albertus dei gracia Magnopolensis, Stargardie et Rozstok dominus recognoscimus presencium in tenore, nos teneri et obligatum esse discreto viro

Petro Jnstitori, ciui in Rozstok, triginta marcas Lubicensium denariorum pro duobus pannis Bruggensibus, super festo natiuitatis Cristi nunc proximo affuturo rite et racionabiliter persoluendas, pro quibus vna nobiscum Rauo de Barnecowe, miles, et Hinricus de Bulowe, famulus, coniunctis manibus firmiter promiserunt. Datum Rozstok, anno domini M° CCC° XL. tercio, in crastino beati Viti martiris, sigillo nostro vna cum sigillis predictorum appenso in testimonium premissorum.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive. An Pergamentbändern hangen 2 Siegel:

2) schildförmig: mit einem Stierschädel über einem Fluge; Umschrift:

S' RAVENES DE BARNE . . . E

3) das in Bd. IX, zu Nr. 6350 abgebildete ovale Siegel des Knappen Heinrich v. Bülow.

In dem an 1. Stelle gemachten Einschnitte fehlt das Siegelband.

1343. Juni 16. Rostock. 7380.

Albrecht, Fürst von Meklenburg, bekennt unter Bürgschaft des Ritters Johann Ummereise und des Knappen Berthold Lukow, dem Rostocker Bürger Peter Kremer für gekauftes Tuch 44 Mark Lüb. schuldig zu sein.

Nos Albertus dei gracia dominus Magnopolensis, Stargardie et Roztock vniuersis presencia conspecturis seu audituris cupimus fore notum, quod nos vna cum Johanni Vmmereysen, militi, ac Bertoldo Lucow, famulo, fidelibus nostris in hac causa in solidum compromissoribus, discreto viro Petro dicto Cremer, ciui Roztockcensi, in quadraginta et quatuor marcis Lubicensibus pro pannis Kortrygensibus ab ipso racionabili[ter emptis] tenemur obligati, quas sibi ac suis heredibus in proximo [natiuit]atis Cristi festo soluere promittimus in hiis scriptis. Datum Ro[zto]k, sub annis (!) domini M° CCC° XLIII°, in crastino Viti martiris, nostro ac compromissorum nostrorum supradictorum sub sigillis.

Nach dem durch Moder etwas unleserlich gewordenen Original im Rostocker Raths-Archive. Die mittels Pergamentbänder angehängt gewesenen 3 Siegel sind sämmtlich abgerissen; an 2. Stelle fehlt auch das Siegelband.

1343. Juni 19. Rostock. 7381.

Albrecht, Fürst von Meklenburg, bekennt, dem Rostocker Bürger Dietrich Wilde für Tuch 54 Mk. Lüb., für Mehl 12 Mk. Lüb., für

Fleisch 13 Mark 5 Schill. 4 Pfg. Lüb. und für Wein 25 Mark Lüb. schuldig zu sein.

Albertus dei gracia Magnopolensis, Stargardie ac Rozstoch dominus tenore presencium recognoscimus publice protestantes, nos veraciter teneri cum nostris veris heredibus viro discreto Tyderico Wilden, in Rozstock ciui, ipsiusque legitimis heredibus racione quatuor pannorum breuium Ordenborgensium et duorum Dixsmudensium et vnius longi Ordenborgensis in quinquaginta et quatuor marcis Lubicensibus, pariter et racione vnius laste crebrate farine in duodecim marcis Lubicensibus et de viginti lateribus carnium in tredecim marcis et quinque solidis cum quatuor denariis Lubicensibus, eciam racione vini empti in viginti quinque marcis Lubicensibus, super proximum festum quadragesime in ciuitate Rozstock expedite persoluendis. Datum Rozstock, anno domini M° CCC° XL° tercio, in octaua corporis Cristi, sub nostro sigillo presentibus appenso in testimonium premissorum.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive. Das Siegel ist mit dem Pergamentbande ausgerissen.

1343. Oct. 28. 7382.

Heinrich und Heine, Gebrüder von Stralendorf, bekennen sich dem Rostocker Rathsherrn Dietrich Wilde für geliefertes Tuch mit 28 Mk. Lüb. verschuldet.

Nos Hinricus et Heyno fratres dicti de Stralendorp lucide presencium tenore profitemur teneri vna cum heredibus nostris et obligatos esse prudenti viro domino Thiderico Wilden, consuli Rostokcensi, et suis heredibus in viginti octo marcis Lubicensium denariorum pro IIII^or pannis Ordenburgensibus breuibus, in proximo festo beati Martini sine briga et contradiccione intra ciuitatem Rostok beniuole persoluendis, quod promisimus in solidum iunctis manibus et promittimus per presentes fide data. Et in euidens testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Anno domini M° CCC° XL° tercio, ipso die Symonis et Jude, appostolorum beatorum.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive. Die an Pergamentbändern hangenden beiden schildförmigen Siegel sind gespalten: rechts 3 schräge rechts fliegende Pfeile, links ein halbes 6speichiges Rad; Umschriften:

1) ✠ S' — RICI + STRALENDO[R]P

2) ⁂ S' HEYNONIS . D STRALEND . . PE

1344. März 9. 7383.

Heinrich Pramule bekennt für sich und für Eler Appelhoke, dem Rostocker Rathsherrn Dietrich Wilde und dessen Bruder Johann für einen Mühlstein 10 Mk. Rost. Pf. schuldig zu sein.

Vniuersis presencia visuris seu audituris ego Hinricus dictus Pramule recognosco lucide protestando, quod cum Helero Appelhoken viris discretis domino Tyderico consuli in Rozstock et Johanni ciui ibidem, fratribus dictis Wilden, necnon eorum veris heredibus, vna cum nostris heredibus in X marcis Rozstoccensium denariorum racione vnius molaris coniunctim tenemur obligati, intra ciuitatem Rozstock ad pascha modo vltra annum absque vlla protraxione persoluendis. Jn cuius rei testimonium sigillum meum presentibus est appensum. Datum anno domini M° CCC° XLIIII°, tercia feria post Oculi.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive. Das an einem Pergamentbande verkehrt hangende runde Siegel zeigt einen herausschauenden Helm zwischen vier mit Federn besteckten Rosetten; Umschrift:

S' HINRIGI PRAMVLE

1344. April 15. 7384.

Hartmann von Vicheln, Bürger zu Wismar, bekennt sich dem Rostocker Rathsherrn Dietrich Wilde zu einer Schuld von 379 Mk. Lüb. für geliefertes Tuch.

Ego Hartmannus de Vighele, ciuis in Wismer, tenore presencium recognosco lucide protestando, quod cum meis veris heredibus discreto viro domino Thiderico Wilden, consuli in Rozstok, ipsiusque heredibus legitimis in tricentis marcis et octoginta marcis Lubycensium denariorum minus vna marca pro quatuor longis Gandensibus pannis et pro septem longis Ordenburgensibus et pro decem Cortrikcensibus et pro vndecim breuibus Ordenburgensibus et tribus Dixsmudensibus et pro quatuor stripaticis et pro duobus sidenstripede pannis rite et racionabiliter teneor obligatus, in proximo festo penthecostes vltra annum continue subsequentem eidem domino Thiderico Wilden aut suis veris heredibus per me aut per meos veros heredes intra ciuitatem Rozstok absque vlla dilacione termini longioris soluendis expedite. Quod mei appensione sigilli protestor. Datum anno domini millesimo C° C° C° XL° quarto, feria quinta post Quasi modo geniti.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive. Das Siegel ist von dem aus der Charte geschnittenen Pergamentstreifen abgefallen.

1344. April 19. Rostock. 7385.

Euphemia, Fürstin von Meklenburg, bekennt, dem Rostocker Rathsherrn Dietrich Wilde nach zugelegter Rechnung für geliefertes Tuch 41 Mk. Lüb. schuldig geblieben zu sein.

Nos Eufemya dei gracia Magnopolensis, Stargardie et Rozstok domina recognoscimus lucide per presentes, quod omnibus computatis et defalcatis hodie inter nos et honestum uirum dominum Thidericum Wilden, consulem Rozstok-[censem] nobis dilectum, manebimus ipsi et suis heredibus racionabiliter in quadraginta marcis Lub. et vna marca . . . .[1] pro II pannis Cortricensibus et III pannis Nordenborgensibus breuibus obligate. Jn cuius testimonium sigillum nostrum autenticum presentibus est appensum. Datum Rozstok, anno domini M° CCC° XL° quarto, feria secunda post Misericordia domini.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive. Das anscheinend aus der Charte geschnittene Siegelband ist ausgerissen. [1] Ein Wort von etwa 4 Buchstaben radirt.

1344. April 23. (Rostock.) 7386.

Raven von Barnekow, Ritter, und sein Bruder Ulrich, Knappe, sowie Marquard von Barnekow bekennen, den Rostocker Bürgern Dikelmann Sclenter, Peter Kremer und Engelke Baumgarten für ein Pferd 22 Mk. Lüb. Pf. schuldig zu sein.

Nos Rauen miles, Olricus armiger, fratres, et Marquardus, patruus noster, dicti Barnecowe, recognoscimus vniuersis lucide protestantes, nos eque principales iunctisque manibus fidetenus firmiter promisisse discretis viris Dikelmanno Sclenter, Petro Kremer et Engelkino Bomgarden, ciuibus in Rozstok, eorumque veris heredibus pro viginti duabus marcis Lubicensium denariorum pro vno equo, sibi per nos aut per nostros heredes in proximo festo beati Martini in Rozstok absque briga et contradictione expedite persoluendis. Quod nostrorum sigillorum protestamur appensione. Datum anno domini M° CCC° XL° quarto, ipso die beati Georrii martiris, presentibus Hermanno Lysen et Hinrico Frisone, consulibus in Rozstok, ceterisque fide dignis.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive. An Pergamentbändern hangen 3 schildförmige Siegel mit einem Stierschädel über einem Fluge; Umschriften:

1) S'. RAVENES . DE . BARNECOWE
2) ✠ S' OLRICI . DE BARNECOWE ✱ (!)
3) ✠ S' MARQVARDI DE BARNECOWE (!)

Sgl. 1 und 2 sind identisch mit den Siegeln an Nr. 7378.

1344. Aug. 5. Rostock. 7387.

Heinrich, Bischof von Schwerin, bestätigt die Vicarei, welche Arnold Kopmann mit Hebungen aus den Kösterbeker Mühlen und aus Broderstorf in der Jacobikirche zu Rostock gestiftet hat.

Vniuersis presencia visuris seu audituris Hinricus dei gratia Swerinensis ecclesie episcopus salutem in eo, qui saluans omnes homines neminem vult perire. Supplicauit nobis Arnoldus dictus Copman, ciuis Rozstoccensis, accensus zelo fidei ac desiderio incrementi diuini cultus, quatenus annuere sibi dignaremur, quod exigeret de nouo perpetuam vicariam in ecclesia beati Jacobi in Rozstock, quam ad presens dotare decreuit decem et octo tremodiorum redditibus duplicis brassei, ordeacei et auenatici equaliter sumendis, iacentibus in duobus molendinis, scilicet superiore et inferiore, prope villam Cůsterbeke, necnon decem marcarum redditibus Rozstoccensium denariorum in villa Broderdorpe sitis, quos habebat in dictis villa et molendinis sic liberos et proprios per donationem et concessionem domini Alberti Magnopolensis, Stargardensis et Rozstockcensis domini, quod nulli dominorum terre perpetuo tempore ad pheudi siue ad alicuius seruitutis aut homagii debitum tenebantur, sicut in inde confectis instrumentis prenominati domini Alberti plenius vidimus contineri, cupiens eiusdem vicarie redditus successu temporis pro suis viribus ampliare, in qua et ad quam ius presentandi sibi et suis heredibus reseruaret; promittebatque, quod nichil attemptari deberet per vicarium illius vicarie in preiudicium rectoris ecclesie supradicte. Cuius precibus inclinati tamquam piis et racionabilibus, annuimus sibi et consensimus in omnibus, que suprascripte supplicationis series continebat. Consensu itaque nostro prestito, perficiens, quod peciit, vicariam erexit in ecclesia prefata et dotauit de premissis bonis, resignando ea in manus nostras et vicarie vsibus assignando. Nos igitur premissa omnia et singula tam pie et tam prouide facta in nomine domini auctoritate ordinaria confirmamus dictosque redditus in protectionem potestatis ecclesiastice recipimus et ipsi vicarie nomine dotis perpetue applicamus. Jn cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus duximus appendendum. Datum et actum Rozstock, anno domini millesimo CCC°XL° quarto, feria quinta ante festum beati Laurencii martiris.

Nach einer notariellen Abschrift aus dem 16. Jahrh. im Haupt-Archive zu Schwerin.

1344. Vor Oct. 9. Wismar. 7388.

Ulrich von Dambek zu Bobitz bekennt sich Andreas vom Hagen zu Wismar verschuldet.

Olricus de Dambeke, morans in Bobyst, tenetur Andree de Haghene XLII solidos Lubicenses, Martini proximo persoluendos, pro quibus nullo ducatu wlt frui, prout coram domino Cropelyne me presente est arbitratus.

Inscription des Wismarschen Zeugebuchs fol. 90, eingetragen unmittelbar vor Dionysii.

1344. Oct. 14. 7389.

Werner Wullenpund, Bürger zu Lübek, quittirt den Rostocker Bürger Peter Kremer wegen einer Summe von 85 Pfund Groschen, welche dieser ihm für Giseke und Heinrich Wilde zu Brügge gezahlt hat.

Ego Wernerus dictus Wllenpunt, ciuis in Lubeke, recognosco vniuersis lucide protestando, quod Petrus Kremer, ciuis in Rozstok, michi octoginta quinque libras grossorum gratanter et integre persoluit, pro qualibet libra grossorum octo marcas quatuor solidis minus Lubicensium denariorum, quas emit a Ghisekino et Hinrico Wilden in Brugis, de quibus ego et mei heredes predictum Petrum et suos heredes dimittimus quitos et solutos et ipsos indempnes reseruemus, quod mei sigilli protestor appensione. Datum anno domini millesimo CCC° XL° quarto, ipso die beati Calixti.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive. Das kleine runde Siegel an einem aus der Charte geschnittenen Pergamentstreifen zeigt in einem Vierpass einen stehenden Schild mit einem mit 3 Adlern belegten rechten Schrägebalken; der Schild ist oben mit einem Hauszeichen besteckt und zu beiden Seiten von einer kleinen Rosette begleitet: Umschrift:

✠ SIGILLUM . WERNERI . WULLENPUND

1344. Decbr. 4. Rostock. 7390.

Andreas v. Flotow von Stuer bekennt dem Rostocker Bürger Peter Kremer eine Schuld von 70 Mk. 4 Schill. Lüb. Pf.

Ad vniuersorum noticiam ego Andreas Vlotowe de Sture deduci cupio per presentes, quod viro discreto Petro Kremere, ciui Rozstoccensi, suisque veris heredibus sub meo promisso fideiussorio omni occasione semota in festo natiuitatis Cristi proximo intra ciuitatem Rozstoc septuaginta marcas Lubicenses cum IIIIor solidis monete eiusdem promitto finaliter iu promptis denariis exsoluendas.

Jn huius euidenciam meum sigillum presentibus est appensum. Datum Rozstoc, anno domini M° CCC° XLIIII°, sabbato, ipso die beate Barbare virginis et martiris.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive. Das Siegel ist mit dem aus der Charte geschnittenen Pergamentbande ausgerissen.

1344. Decbr. 17. 7391.

Berthold, Ritter, und Otto, Knappe, Gebrüder von Jork, bekennen sich dem Rostocker Bürger Peter Kremer zu einer Schuld von 34 Mk. Rost. Pf.

Nos Bertoldus miles et Otto armiger, fratres dicti de Jorke, notificamus vniuersis lucide protestantes, nos iunctis manibus debito ex iusto teneri obligatos Petro Kremer, ciui in Rozstok, eiusque veris heredibus in triginta quatuor marcis denariorum Rozstokcensium, sibi per nos aut per nostros heredes in proximo festo beati Martini in Rozstok absque briga et contradictione expedite persoluendis. Quod sibi promisimus et hiis scriptis promittimus fide data, dantes super hoc presentem litteram sigillis nostris sigillatam in testimonium premissorum. Anno domini millesimo CCC° XL° quarto, feria sexta ante diem beati Thome apostoli, presentibus Engelkino Bomgarden et Johanne de Monasterio.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive. An einem Pergamentbande hängt an erster Stelle ein schildförmiges Siegel mit einem fein gegitterten rechten Schrägebalken; Umschrift (im rechten Schildwinkel beginnend):

✠ S' BERTOLI DE IORKE MILES (!)

Das 2. Siegel ist von dem Pergamentbande abgerissen.

1344. Decbr. 19. Barth. 7392.

Euphemia, Fürstin von Meklenburg, bekennt sich dem Rostocker Bürger Peter Kremer mit 8 Mk. Lüb. Pf. verhaftet.

Nos Eufemya dei gracia Magnopolensis, Stargardie et Rozstok domina recognoscimus lucide in hiis scriptis, quod discreto viro Petro Jnstitori, ciui nostro dilecto in Rozstok, et suis veris heredibus pro duobus pannis cericeis obligamur racionabiliter in octo marcis Lubicensium denariorum, ipsis per nos aut heredes nostros super festo natiuitatis beati Johannis baptiste nunc proxime futuro uerius persoluendis. Jn cuius testimonium sigillum nostrum autenticum

presentibus est appensum. Datum Baard, anno domini M°CCC°XL° quarto, dominica proxima ante diem beati Thome apostoli.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive. Das Siegel ist abgerissen.

1345. Febr. 20. 7393.

Machorius und Johann Brüsehaver, Knappen, bekennen, dem Rostocker Bürger Peter Kremer 18 Mk. Lüb. Pf. schuldig zu sein.

Nos Machorius et Johannes fratres dicti Brusehauere, armigeri, recognoscimus vniuersis lucide protestantes, nos eque principales manuatim fidetenus firmiter promisisse Petro Kremer, ciui in Rozstok, suisque veris heredibus pro decem et octo marcis denariorum Lubicensium, sibi per nos aut per nostros heredes infra hinc et proximum festum beati Johannis baptiste expedite persoluendis absque contradictione. Quod nostrorum sigillorum protestamur appensione. Datum anno domini millesimo CCC°XL° quinto, dominica, qua cantatur Reminiscere, presentibus Hermanno Lysen, consule in Rozstok, et Engelkino Bomgarden, ciue ibidem, ac aliis pluribus fide dignis.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive. Die an Pergamentbändern hangenden beiden kleinen runden Siegel zeigen in einem stehenden Schilde eine geflügelte Pferdebremse, auf dem 1. schräge links, auf dem 2. schräge rechts, und die Umschriften:

1) ✠ S' MACHORII . BRVSEHAVER

2) — — — HAVE —

1345. Dec. 31? Rühn. 7394.

Lambert, Propst zu Rühn, befiehlt dem Pfarrer Hermann zu Retschow, den Knappen Johann Putzekow, weil dieser Herrn Johann, dem Notar des Ritters Raven Barnekow, eine fällige Schuld nicht bezahlt habe, zu excommuniciren.

Lambertus prepositus in Rune discreto viro domino Hermanno rectori ecclesie in Ritzkow vel eius vices gerenti salutem. Quia Johannes Putzkowe, armiger, parrochianus noster, discreto viro domino Johanni, notario domini Rauonis militis dicti Barnekow, quandam summam pecunie, in qua se ipsi teneri recognouit, in certo termino, prout sub excommunicacionis pena late sentencie coram nobis extitit arbitratus, non persoluerit: imo declaramus ipsum in dictam sentenciam incidisse, mandantes vobis in virtute sancte obediencie, quatenus singulis diebus dominicis et festiuis ipsum excommunicatum publice nuncietis. Quam si infra mensem a tempore date presencium computandum animo sustinuerit

indurato, extunc modo quo prius pulsatis campanis et candelis extinctis ipsum excommunicatum sollempniter nuncietis, cum intimacione, quod, nisi adhuc a sua contumacia resipiscat et dicto domino Johanni satisfaciat ac vnioni sancte matris ecclesie se conformet, ad alia acriora iuris grauamina nos oportebit procedere requisitos. Et in signum execucionis reddite litteram vestri vel alterius ydonei appensione sigilli communitam, integram et illesam. Datum Rune, anno domini M°CCC°XLV.[1], sabbato infra octauas natiuitatis Cristi, nostro sub sigillo.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive. Von dem aus der Charte geschnittenen Pergamentstreifen ist an 1. Stelle das Siegel abgefallen. Das an 2. Stelle hangende runde Siegel zeigt einen rechts gewandten Vogel mit ausgebreiteten Flügeln; Umschrift:

✠ S' hEYNONIS APOThECA

([1] XLV. ist wohl verschrieben für XLVI.; denn Weihnacht 1344 (der damalige Anfang des Jahres 1345) fiel selbst auf einen Sonnabend, mithin folgte kein Sonnabend „infra octavas".)

1347. Aug. 21. Avignon. 7395.

Papst Clemens VI. bestellt den Bischof Heinrich von Schwerin, den Abt zu Neuenkamp und den Archidiaconus zu Benevent zu Conservatoren des Bischofs [Arnold] von Pomesanien.

Clemens episcopus — venerabili fratri ... episcopo Zwerinensi et dilectis filiis ... abbati monasterii de Novocampo, Zwerinensis diocesis, ac ... archidiacono Beneventano salutem —. — — discretioni vestre per apostolica scripta mandamus, quatenus — — prefatis episcopo [*scil. Pomezaniensi*] et mense efficacis defensionis presidio assistentes — —. Datum Avinione, XII. kal. Septembris, pontificatus nostri anno sexto.

Vollständig gedruckt bei Theiner, Mon. vet. Polon. I, p. 505, „ex reg. orig., an. VI, lib. IV, ep. 29, fol. 46."

1348. März 17. Avignon. 7396.

Papst Clemens VI. verleiht Andreas, dem bisherigen Bischof von Posen, das Bisthum Schwerin, thut solches dem Erzbischof von Bremen kund und ermahnt das Domcapitel von Schwerin und die übrige Geistlichkeit, sowie die Vasallen des Stifts und den Grafen von Schwerin, dem Bischofe die schuldige Ehrerbietung und Gehorsam zu erweisen.

Clemens episcopus etc. venerabili fratri Andree episcopo Zwerinensi salutem etc. Romani pontificis, quem pastor ille celestis, potestatis sibi plenitudine tradita, ecclesiis pretulit universis, plena vigiliis solicitudo requirit, ut iuxta cuius-

libet statum ecclesie sic vigilanter excogitet, sic prospiciat diligenter, quod per eius providenciam circumspectam, nunc per simplicis provisionis officium, nunc vero per ministerium translacionis accommode, prout personarum, locorum et temporum qualitas exigit, singulis ecclesiis pastor accedat ydoneus ac rector providus deputetur, qui populum sibi commissum per suam circumspeccionem providam et prudenciam circumspectam salubriter regat et dirigat ac bona ecclesie sibi commisse gubernet utiliter et eciam adaugmentet. Dudum siquidem bone memorie Henrico episcopo Zwerinensi ecclesie Zwerinensis regimini presidente, nos cupientes eidem ecclesie, cum eam vacare contingeret, operacionis nostre ministerio secundum cor nostrum ydoneam presidere personam, provisionem eiusdem ecclesie, cum vacaret, ordinacioni et disposicioni nostre ac sedis apostolice ea vice duximus specialiter reservandam, decernendo extunc irritum et inane, si secus super hiis per quoscunque quavis auctoritate scienter vel ignoranter contingeret attemptari. Postmodum vero prefata Swerinensi ecclesia per obitum eiusdem Henrici, qui in partibus illis debitum nature persolvit, pastoris solacio destituta, nos vacacione ejusdem ecclesie fide dignis relatibus intellecta, ad provisionem ipsius ecclesie celerem et felicem, de qua nullus preter nos se hac vice intromittere potest, reservacione et decreto obsistentibus supradictis, ne prolixe vacacionis exponeretur incommodis, paternis et sollicitis studiis intendentes, post deliberacionem, quam de preficiendo eidem ecclesie personam utilem et etiam fructuosam cum fratribus nostris habuimus diligentem, demum ad te, tunc episcopum Poznaniensem, convertimus oculos nostre mentis. Jntendentes igitur tam ipsi Zwerinensi ecclesie quam gregi dominico eiusdem salubriter providere, ac sperantes, quod tu, qui Poznaniensi ecclesie hactenus laudabiliter prefuisti, prefatam Zwerinensem ecclesiam auctore domino salubriter et utiliter gubernabis, te a vinculo, quo prefate Poznaniensi ecclesie, cui tunc tenebaris, preeras, de dictorum fratrum consilio et apostolice potestatis plenitudine absolventes, te ad eandem Zwerinensem ecclesiam transferimus teque illi preficimus in episcopum et pastorem, curam et administracionem ipsius Zwerinensis ecclesie tibi tam in spiritualibus quam in temporalibus plenarie committendo liberamque tibi dando licenciam ad eandem Zwerinensem ecclesiam transeundi, firma spe fiduciaque conceptis, quod prefata Zwerinensis ecclesia, gracia tibi suffragante divina, per tue provide circumspeccionis industriam defendetur a noxiis et preservabitur etiam ab adversis, ac in eisdem spiritualibus et temporalibus votivis proficiet incrementis. Quocirca fraternitati tue per apostolica scripta mandamus, quatinus impositum tibi onus a domino devote supportans, curam et administracionem predictas sic prudenter et sollicite studeas exercere, quod eadem Zwerinensis ecclesia provido et fructuoso administratori gaudeat se commissam, tuque proinde preter eterne retribucionis premium nostram et eiusdem sedis benediccionem et graciam uberius consequi merearis. Datum Avinione, XVI. kal. Aprilis, anno sexto.

Jn e. m. venerabili fratri ... archiepiscopo Bremensi, dilectis filiis capitulo et vassallis ecclesie Zwerinensis, clero et populo civitatis et diocesis Zwerinensis, necnon nobili viro ... comiti Zwerinensi, mutatis mutandis, ut eidem episcopo debitam reverenciam et obedienciam etc. exhibeant.

Nach Theiner, Vet. monum. Poloniae et Lithuaniae, Tom. I, pag. 514, „ex reg. orig. an. VI, lib. I, part. I, ep. 57, fol. 32." — Der Bischof Heinrich (von Bülow) zu Schwerin war am 28. Nov. 1347 gestorben (Nr. 6800). — Zu Schwerin finden wir den Bischof Andreas am 30. Sept. 1348 zuerst thätig (Nr. 6881). Den bischöflichen Stuhl zu Posen hatte er nur kurze Zeit innegehabt. Bei Theiner a. a. O., p. 502 ist „ex Reg. orig. An. V, lib. III, ep. 63, fol. 77," seine Ernennung zum Bischof von Posen durch den Papst Clemens VI., d. d. „Avinione, XI. kal. Martii, anno quinto" (= 1347, Febr. 19), abgedruckt, aus welcher wir Folgendes hervorheben:

> Clemens episcopus etc. dilecto filio Andree electo Poznaniensi salutem — —. Quam sit onusta — —. Dudum siquidem bone memorie Johanne episcopo Poznaniensi regimini Poznaniensis ecclesie presidente, nos intendentes eidem ecclesie, cum vacaret, per apostolice sedis providentiam ydoneam preesse personam, provisionem ipsius ecclesie Poznaniensis dispositioni nostre duximus specialiter reservandam — —. Postmodum vero prefata ecclesia per obitum eiusdem Johannis, qui nuper extra Romanam curiam diem clausit extremum, pastoris solatio destituta, nos — — cupientes eidem ecclesie talem preesse personam, que sciret, vellet et posset eam preservare a noxiis et adversis ac in suis manutenere iuribus et etiam adaugere, post deliberationem, quam super hiis cum fratribus nostris habuimus diligentem, demum ad te, prepositum dicte ecclesie Poznaniensis, in diaconatus ordine constitutum, litterarum scientia preditum, vite ac morum honestate decorum, in spiritualibus providum et in temporalibus circumspectum ac aliis multiplicium virtutum meritis, prout fide dignorum assercione percepimus, insignitum, direximus oculos nostre mentis. Quibus omnibus diligenti meditatione pensatis, de persona tua eidem ecclesie Poznaniensi de dictorum fratrum consilio auctoritate apostolica providemus teque illi preficimus in episcopum et pastorem — —.

An demselben Tage erliess der Papst Clemens auch hierauf bezügliche Schreiben an das Domcapitel zu Posen, an Clerus und Volk der Stadt und Diöcese Posen, an alle Vasallen jenes Stifts und an den Erzbischof von Gnesen, sowie ein Empfehlungsschreiben für Andreas an den König Kasimir von Polen (Theiner a. a. O.). — Am 5. März 1347 sandte dann der Papst den Bischof Andreas in sein Bisthum Posen durch folgendes Schreiben:

> Clemens episcopus — venerabili fratri Andree episcopo Poznaniensi salutem —. Pridem Poznaniensi ecclesia solatio destituta pastoris, nos ad personam tuam claris virtutum titulis insignitam nostre mentis aciem dirigentes, te de fratrum nostrorum consilio eidem ecclesie in episcopum prefecimus et pastorem —. Cum autem postmodum per venerabilem fratrem nostrum Bertrandum episcopum Ostiensem tibi fecerimus munus consecrationis impendi, fraternitati tue per apostolica scripta mandamus, quatenus apostolice sedis beneplacitis te conformans, ad dictam ecclesiam cum nostre benedictionis gratia te personaliter conferens, sic te in administratione ipsius diligenter et solicite gerere studeas, ut utilis administratoris industrie non immerito gaudeat se commissam — —. Datum Avinione, III. nonas Marcii, pontificatus nostri anno quinto.

(Theiner a. a. O. pag. 503 „ex Reg. orig., an. V, lib. II, part. II, ep. 449, fol. 201.") — Endlich führen wir (nach Theiner a. a. O. pag. 513, „ex reg. orig., an. VI, lib. III, part. I, ep. 79, fol. 64") noch folgende päpstl. Bestallung für den Bischof Albert von Posen vom 17. März 1348 an, welche die schnelle Versetzung seines Vorgängers, des Bischofs Andreas, von Posen nach Schwerin erklärt:

> Clemens episcopus — venerabili fratri Alberto episcopo Poznaniensi salutem — —. Dudum siquidem bone memorie Johanne episcopo Poznaniensi regimini Poznaniensis ecclesie presidente, nos cupientes eidem ecclesie, cum eam quovis modo vacare contingeret, nostre

operacionis ministerio ydoneam preesse personam, provisionem eiusdem ecclesie ordinacioni et disposicioni nostre et sedis apostolice ea vice duximus specialiter reservandam —. Postmodum vero prefata ecclesia per obitum dicti Johannis, qui in partibus illis diem clausit extremum, pastoris solacio destituta, dilecti filii capitulum eiusdem ecclesie, reservacionis et decreti huiusmodi forsan ignari, te, tunc canonicum eiusdem ecclesie, in episcopum Poznaniensem, licet de facto, concorditer elegerunt, tuque, eorundem decreti et reservacionis, ut asseris, inscius, eleccioni huiusmodi tuum prestans assensum, eleccionem eandem a venerabili fratre nostro . . . archiepiscopo Gneznensi, loci metropolitano, eorundem reservacionis et decreti, ut asseritur, similiter inscio, obtinuisti auctoritate metropolitica confirmari tibique munus consecracionis impendi, teque administracioni spiritualium et temporalium eiusdem ecclesie ingessisti. Nosque, huiusmodi vacacione fide dignis relatibus intellecta, de persona venerabilis fratris nostri Andree episcopi Zwerinensis, tunc prepositi dicte ecclesie Poznaniensis, eidem ecclesie, de qua nullus preter nos ea vice disponere poterat reservacione et decreto obsistentibus supradictis, auctoritate apostolica duximus providendum preficiendo eum predicte ecclesie in episcopum et pastorem. Et tandem prefata ecclesia Poznaniensi ex eo apud dictam sedem vacante, quod nos prefatum Andream a vinculo, quo eidem Poznaniensi ecclesie tenebatur, auctoritate apostolica absolventes, ipsum apud dictam sedem constitutum ad Swerinensem ecclesiam tunc vacantem eadem apostolica auctoritate duximus transferendum preficiendo eum prefate Swerinensi ecclesie in episcopum et pastorem: nos eleccionem et confirmacionem huiusmodi ad nostram interim deductas noticiam, utpote post et contra reservacionem et decretum predicta factas, reputantes irritas et inanes, et ad provisionem ipsius Poznaniensis ecclesie, de qua nullus preter nos hac vice disponere potest, pro eo, quod nos ante ultimam vacacionem huiusmodi Poznaniensis ecclesie provisiones omnium ecclesiarum cathedralium tunc apud dictam sedem quocunque modo vacancium et vacaturarum imposterum apud eam ordinacioni et disposicioni nostre et sedis predicte duximus reservandas — —, demum ad te — convertimus aciem nostre mentis: — — prefate Poznaniensi ecclesie — providemus teque illi preficimus in episcopum et pastorem — —. Datum Avinione, XVI. kal. Aprilis, anno sexto."

1350. Nov. 18. Lübek. 7397.

General-Vicare und Official des Bischofs Andreas von Schwerin quittiren die Stadt Rostock wegen erlegter 150 Mk. Bischofszehnten.

Vniuersis presentes litteras inspecturis seu audituris nos Conradus Zwerinensis et Johannes Hamburgensis ecclesiarum decani, venerabilis in Cristo patris domini Andree episcopi Zwerinensis in remotis agentis in spiritualibus et temporalibus vicarii generales, necnon Thidericus Molendinarii, eiusdem domini episcopi officialis, notum facimus publice protestantes, quod honesti viri domini . . proconsules et consules ciuitatis Rozstoch, Zwerinensis dyocesis, centum marcas, quas de duobus annis de decimis ad mensam dicti domini episcopi Zwerinensis spectantibus retinuerunt, et de quinquaginta marcis Rozstocensis monete, quas Hinricus de Bulowe, armiger, de eisdem decimis sustulit et recepit, nobis in numerata pecunia ad manus et vsum et nomine dicti domini . . episcopi integraliter persoluerunt. Quare dictos dominos proconsules et consules de dicta pecunia quitamus et solutos ac liberos dimittimus et pactum eis facimus nomine prefati domini episcopi de vlterius non petendo pecuniam antedictam. Jn cuius

rei testimonium presentes litteras sigillis vicariatus et officialatus nostri roboratas prefatis dominis proconsulibus et consulibus duximus concedendas. Datum Lubeke, anno domini M°CCC° quinquagesimo, in octaua sancti Martini confessoris et episcopi.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive. An Pergamentbändern hangen 2 defecte Siegel:

1) rund: unter einem gothischen Baldachin ein sitzender Bischof mit dem Stabe in der Linken und anscheinend einem Lilienscepter in der Rechten; Umschrift:

× S' VICAR — — NDRE — — RIN' ×

2) parabolisch: auf gegittertem Grunde eine rechts schreitende Figur; Umschrift:

— — IS × EPISCOPI × ZWERI — —

(Um 1350.) 7398.

Verzeichniss verschiedener Kornhebungen aus Kassebom.

Dominus Johannes Pelegrime habet in villa Kersebom tripliciter bona empta a Gregorio de Damen:

primo vnius laste triplicis annone redditus, videlicet dimidie laste siliginis, vnius tremodii ordei et trium tremodiorum auene, pro C marcis Rozstoccensium denariorum a Wernero villano ibidem in festo quolibet beati Martini percipiendos et expignerandos et in eodem festo reemendos; si ante dictum festum reemantur, tunc tollantur redditus in festo beati Martini anni subsequentis, et si post fuerint reempti, tunc tollet redditus cum summa principali; et si defectum passus fuerit, hunc Gregorius et sui heredes supplebunt.

§ Jtem dictus dominus Johannes cum suis fratribus habet in eadem villa X tremodiorum triplicis annone redditus, videlicet quatuor tremodiorum siliginis, duorum tremodiorum ordei et quatuor tremodiorum auene, pro C et X marcis a Henningho villano ibidem tollendos et expignerandos Martini; et si ante natiuitatem Cristi reempti fuerint, tunc tollantur redditus in affuturo festo beati Martini; si vero post natiuitatem Cristi reemantur, tunc dicti Pelegrimen ipsos tollent cum summa principali, et Gregorius supplebit defectum, si quem fuerint passi.

§ Jtem dictus dominus Johannes cum suis fratribus habet in Kersebom XV tremodiorum triplicis annone redditus, scilicet VI tremodiorum siliginis, trium tremodiorum ordei et sex tremodiorum auene, pro CC marcis minus XXV marcis, tollendos Martini, scilicet a Copekino Hasencop II tremodia siliginis, vnum tremodium ordei et II tremodia auene, a Detleuo II tremodia siliginis, vnum tremodium ordei et II tremodia auene, a Ludekino Schorentyn II tremodia siliginis, vnum tremodium ordei et II tremodia auene; et si Gregorius reemerit eos ante festum pasche, tollet redditus in affuturo festo beati Martini; si vero post reemerit, prefati Pelegrimen tunc eos tollent cum summa principali.

(Rückseite:)

Johannes de Kyritze senior habet in villa Kersebom XXI tremodia cum III modiis triplicis annone in quatuor mansis cum I quartali: a Wendelere Ꝟ tremodium siliginis, XXVII modios ordei et Ꝟ tremodium auene, a Hinrico Legaten III tremodia siliginis, XVIII modios ordei et III tremodia auene, a Detleuo fratre Wendelere I tremodium siliginis et Ɨ tremodium ordei et I tremodium auene, pro CC marcis et LX marcis in quolibet festo beati Martini reemendos, et ipse tunc tollet redditus cum summa principali. Datum anno XL° septimo, in die beati Andree[1].

§ Johannes Wilde habet in Kersebom VIII tremodiorum redditus III modiis minus triplicis annone in duobus mansis, primo a Hinsekino Detmari II tremodia siliginis, II tremodia ordei et duo tremodia auene; a Vresen pro Ɨ manso, quem colit, VI modios ordei, et in vno manso, quem Copeke Hasencop colit, VI modios siliginis, VI modios auene et III modios ordei, recipiendos Martini.

§ Jtem dictus Johannes habet ibidem pro C marcis in Ꝟ manso VIII tremodiorum redditus annone triplicis, videlicet in duobus mansis, quos colit Hinricus Detmari, duo tremodia siliginis et II tremodia auene, ac in Ɨ, quem nunc colit Vrese, I tremodium siliginis et I tremodium auene et in II, quos nunc colit Werneke, I tremodium ordei et I tremodium auene, reemendos pasche.

Nach der im Rostocker Raths-Archive aufbewahrten Original-Aufzeichnung von einer der Mitte des 14. Jahrhunderts angehörenden Hand auf einem auf beiden Seiten beschriebenen hohen Pergamentblatte. Die Zeit der Abfassung vermögen wir nicht genauer zu bestimmen, als dass sie [1] nach dem 30. Nov. 1347 geschehen sein muss.

(1267 — 1350.) Parchim. **7399.**

Inschriften auf jüdischen Grabsteinen zu Parchim.

[a.] 1267 — 1268 (Herbst)?

* *	
ציון......שנת חיי[1]	= Dieser Stein — — — — Jahr 28 (?) des
לירח....בארץ ששי	Monats — — des sechsten Tausends[1].

Nach der Lesung Dr. Freybe's (welcher die jüdischen Grabsteine in der Marienkirche gütigst aufs Neue revidirt hat) von dem Original in der Marienkirche zu Parchim. Auch gedruckt bei Tychsen, Bützow. Nebenstunden IV, Tafel zu S. 38. — [1] Tychsen vermuthete חׄיׄ und übersetzte danach „im J. 18 des sechsten Tausends“ = 1258. Da aber die übrigen Steine, soweit ihr Datum erhalten ist, sämmtlich aus viel späterer Zeit stammen, so ist Tychsens Lesung zweifelhaft, wird jedoch (wiewohl mit ungenauer Wiedergabe des Wortlautes der Inschrift) acceptirt von Zunz, zur Geschichte und Lit. S. 406. Professor Dr. Franz Delitzsch zu Leipzig (der gütigst alle diese Parchimschen hebräischen Grabstein-Inschriften einer Revision unterzogen hat) vermuthet (nach handschriftlicher Mittheilung) חיי nach Ezechiel XVI, 6 als Anagramm des Jahres 28; der Grabstein wäre sonach aus dem Jahre 1267/68, vielleicht der Grabstein eines frühverstorbenen Knaben; denn jenes חיי (lebe!) gehört unter die bedeutsamsten Klänge der Beschneidungs-Liturgie.

[b.] 1304.

— — — הוקם על
— — — ת מרים בת
— — אחד בשבת
— — בעשר לחדש
— — חמשת אלפים
— — ששים וארבע
— — לפרט תנצבה

= [Dieser Stein] ward errichtet zu [Häupten der Frau] Mirjam, Tochter — — am ersten Wochentage (Sonntag), den 10ten des Monats — 5064 nach der Jahrzahl. Ihre Seele sei gebunden im Bündlein der Lebendigen!

Nach Tychsens Abschrift von dem im vormaligen Kreuzthor zu Parchim vermauerten Grabstein, Bützow. Nebenst. IV, Tafel zu S. 43 flg., vgl. S. 45.

[c.] 1306.

ציון הלז
הוקם על ראש
מרת חנה בת ר׳ משה
שהלכה לעול
חנפטרה ביום ב׳ י״ו לירח
שבט פ״ו לפרט אלף
ששי

= Dieser Stein ward errichtet zu Häupten der Frau Channah, Tochter Rabbi Mosche's, welche einging in ihre Ewigkeit. Sie verschied am 2. Tage (Montag), den 16. des Monats Schebât, 86 der Jahrzahl des sechsten Tausends. [1]

Nach Tychsens von dem im vormaligen Kreuzthor zu Parchim vermauerten Stein genommener Abschrift in Bützow. Nebenstunden IV, Tafel zu S. 43, vgl. 45. — Gedruckt (nach Tychsen) bei Donath., Geschichte der Juden in Mkl., S. 308. ([1] = 1326, vgl. Zunz, Gesch. und Lit. S. 409 und die widersprechende Angabe S. 419.)

[d.] 1329 — 1330[1].

ציון הלז
ראש
משה
תש
מש

= Dieser Stein — — Haupt — — Mosche — — 90 — — fünf — —.[1]

Nach Tychsens Abschrift von dem Grabstein, welchen er im Kreuzthor zu Parchim vermauert fand, Bützow. Nebenst. IV, Tafel zu S. 43, vgl. S. 46. [1] Wenn man die 5 zur Jahreszahl zieht (5095), so gewinnt man das Jahr 1334/5 (Herbst); sieht man dagegen mit Zunz S. 410 in der fünf den Monatstag, so fällt die Grabschrift in das Jahr vom Herbste 1329 bis zum Herbste 1330.

[e.] 1333.

ציון הלז הוקם על
ראש מרת מירים בת
ר׳ בנימין הנאספה
לעולמה באחד בשבת
בחמשה עשר רחדש
כסליו שנת חמשת
אלפים ותשעם וארבע
לבריא[ת] [ע]ולם תנצבה

= Dieser Denkstein ward errichtet zu Häupten der Frau Mirjam, Tochter des Rabbi Benjamin, welche aufgenommen ward in ihre Ewigkeit am ersten in der Woche, am 15. des Monats Kislev, im Jahre 5094 [1] nach Erschaffung der Welt. Ihre Seele sei gebunden im Bündlein der Lebendigen!

Nach dem neuerdings aus Parchim ins Antiquarium zu Schwerin gebrachten Grabstein. — [1] Das Jahr 5094 begann im Herbste des Jahres 1333, mithin fiel der dritte Monat (Kislev) noch in dieses.

[f.] 1334.

*   *

צִיּוּן הלז הוקם על ראש
הנכ׳ יצחק כהחו׳ פתחיא
שנאסף אל עמו
בשנת חמשת אלפים
תשעים וארבע [1] לפר׳
בששה עשר בשבט
מיתתו תהא כפרתו
ויצאו מלאכי השרת
לקראתו וילוהו לפיד

= Dieser Denkstein ward errichtet zu Häupten des hochgeehrten Rabbi Jizchak, Sohns des Weisen Rabbi Petachja, welcher gesammelt ward zu seinem Volke im Jahre 5094 nach der Jahrzahl, am 16ten Schebât[2]. Es sei sein Tod seine Sühne! Die Engel des Dienstes mögen ausziehn ihm entgegen und ihn geleiten mit Fackeln!

Nach Tychsen, Bützow. Nebenst. IV, Tafel zu S. 38 (vgl. S. 40), vom Original in der Marienkirche zu Parchim ([1] לפר׳ ist das verkürzte לפרט). Gedruckt auch bei Donath, Gesch. der Juden in Mkl., S. 30. Dieser deutet S. 31 die Worte: „sein Tod sei seine Sühne" mit Zunz a. a. O. S. 446 auf Märtyrertod, und die Schlussworte auf Feuertod. Zunz giebt sie ungenau וישלחוהו בלפידים wieder, indess bedeutet וילוהו (jelawwuhu) der Inschrift dasselbe: „mögen sie ihn geleiten (begleiten) mit Fackeln" oder genauer: „möge Fackelglanz ihn geleiten!" Nach dem vorausgegangenen Wunsche „möge sein Tod seine Sühne sein!" ist die optative Fassung auch des Folgenden wahrscheinlicher als die referirende. Delitzsch. — [2] = 1334; vgl. Zunz, Zur Gesch. u. Lit. S. 410.

[g.] 1334. (Herbst.)

*   *

ציון הלז
הוקם על ראש
ר׳ אברהם בר׳ [1] יוסף
ביום ב׳ לירח תשרי שהלך
לעולמו צ״ה חמשת
אלפים לפרט:

= Dieser Denkstein ward errichtet zu Häupten Rabbi Abrahams, Sohns Rabbi Josephs[1], am 2ten Tage des Monats Tischri, welcher in seine Ewigkeit einging 5095 nach der Jahrzahl.[2]

Nach Tychsen, Bützow. Nebenstunden. IV, Tafel zu S. 38 (u. 39), vom Original in der Marienkirche zu Parchim. — [1] Donath, Gesch. der Juden in Meklenburg S. 308, deutet ב״ר = בר d. i. „Abrahams, Sohns des Rabbi Joseph", was ohne Zweifel das Richtige ist. — [2] = 1334, nicht, wie Zunz S. 409 angiebt, 1324.

[h.] 1337. Parchim.

Inschriften auf dem gemeinsamen Grabstein zweier Getödteten.

*   *

ציון הלז
הוקם על ראש
ר׳ אהרן הרוג בר מרדכי
שנהרג שהלך לעולמו
יא בכסליו ביום ד
צ״ח לפרט אלף
שישי

= Dieser Denkstein ward errichtet zu Häupten des R. Aaron, des getödteten, des Sohns R. Mordechai's, welcher getödtet ward; er ging ein in seine Ewigkeit am 11ten Kislev, am 4ten Tage (Mittwoch), 98 nach der Jahrzahl des 6ten Tausends.

* ציון הלז *
הוקם על ראש החו׳
יחזקאל הרוג בן החו׳
מנחם שנהרג
שהלך לעולמו יא
כסליו ביום ד
צח לפרט אלף
הששי

= Dieser Denkstein ward errichtet zu Häupten des Weisen R. Jecheskel, des getödteten, des Sohns des Weisen R. Menachem, welcher getödtet ward; er ging ein in seine Ewigkeit am 11ten Kislev, am 4. Tage (Mittwoch), 98 nach der Jahrzahl des 6ten Tausends[1].

Nach Tychsen, Bützow. Nebenstunden IV, Tafel zu S. 38 (vgl. S. 41 f.), aus dem Original in der Marienkirche zu Parchim. Nach Tychsen auch bei Donath, Gesch. d. Juden in Mkl. S. 32 mitgetheilt, vgl. daselbst S. 33. Zunz, Zur Gesch. 411, bemerkt, dass Aaron's b. Mordechai sowie seines gleichfalls getödteten Sohnes Menachem das alte Meklenburgische Memorbuch (Gedenkbuch) gedenkt; er citirt dafür Unschuldige Nachrichten 1870. S. 10. — [1] = 1337, vgl. Zunz a. a. O.

[i.] 1338.

* ציון *
הלז הוקם על
ראש מרת בילה
בת הנ׳ר משה שהלכה
לעולמה שנת [1]חמשה
ארפים [2]ותששים
ושמונה לבריאת
עולם ויום [3]פטירת קבר
בשבת יט לירח

= Dieser Denkstein ward errichtet zu Häupten der Frau Bela, Tochter des hochgeehrten Rabbi Mosche, welche in ihre Ewigkeit einging im Jahr 5098 nach Erschaffung der Welt (= 1338). Der 19te des Monats Schebât(?)[4] war ihr Begräbnisstag.

So nach Tychsen, Bützow. Nebenstunden IV, Tafel zu S. 38 (vgl. S. 40), vom Original in der Marienkirche zu Parchim. Das Original bietet [2] ותששים, welches Tychsen in ותשעים, sowie [1] חמשה, welches Donath S. 308 in חמשת umsetzt. Abgesehen von diesen selbstverständlichen Correcturen erkannte Freybe in Z. 8 nur בטית statt פטירת, aber doch wohl nur wegen weiterer Verwitterung. „Allerdings“, schreibt uns Professor Delitzsch, „ist der Ausdruck jôm petîrat keber ein meines Wissens sonst nicht belegbarer. Er bedeutet den Tag des Dahinscheidens ins Grab und, genau genommen, nicht den Begräbnisstag, sondern den Sterbetag, diesen aber als zugleich den Tag des Begräbnisses. Man begrub damals, wenn irgend möglich, am Sterbetage und, auf das בשבת der Inschrift gesehen, scheint der Beerdigungstag Bela's ein Sabbat gewesen zu sein. Aber dies ist platterdings unmöglich. Sabbat und Beerdigung schliessen sich aus. Deshalb übersetzt Tychsen [4] בשבת des Monats Schwat, und in der That muss in diesem בשבת die Monatsbezeichnung stecken. Aber dieser Monat wird mit ט, nicht mit ת geschrieben, der Steinmetz müsste also schrecklich unwissend oder gedankenlos gewesen sein. Näher liegt die Vermuthung, dass בשבת falsche Schreibung oder Lesung für בטבת = im Monat Tebeth ist. Mein Freund Dr. S. Baer hat sich der kalendarischen Zurückrechnung unterzogen, wonach das Jahr 5098 ein Schaltjahr war, in welchem Neujahr auf Donnerstag, Ostern auf den Sonntag und der 19. Tebeth auf einen Freitag fiel, an welchem schon wegen der Nähe des Sabbats mit der Beerdigung geeilt werden musste.“ — Vgl. übrigens Zunz, Zur Gesch. und Literatur S. 417, und über den Frauennamen Bela dessen gesammelte Schriften, Bd. II, S. 44.

[k.] 1338.

ציון הלז
הוקם על ראש המרת
אוגיא בת הכפטר ישראל
הכפטרה כט באלול
צח לפרט אשישי

= Dieser Stein ward gesetzet zu Häupten der Frau Ugia[1], Tochter des verstorbenen Israel. Sie verschied den 29. Elul, 98 der Jahrzahl des sechsten Tausends[2].

Von dem im vormaligen Kreuzthor zu Parchim vermauerten Stein abgeschrieben bei Tychsen, Bützow. Nebenst. IV, Tafel zu S. 43 fl., vgl. S. 45. — Nach Tychsen gedruckt bei Donath, S. 309. — [1] „Den Namen Ugia notirt Zunz, Gesammelte Schr. Bd. 2, S. 47 als im 11. Jahrh. auch in Worms vorkommend. Ich vermuthe, dass es der mundrecht gemachte romanisch-jüdische Frauenname Giôja (Edelstein) ist." Delitzsch. — [2] = 1338, vgl. Zunz, Zur Gesch. u. Litt. S. 411.

[l.] 1339.

ציון הלז
הוקם על ראש
מרת מרים
בת ר שמואל
שהלכה לעולמה
בירח אייר יד בו
שנת חמשת אלפים
צט לפרט

= Dieser Stein ward errichtet zu Häupten der Frau Mirjam, Tochter des R. Schemuel, welche einging in ihre Ewigkeit im Monat Ijjar, am 14ten desselben, im Jahr 5099 nach der Jahrzahl[1].

Nach Tychsens Abschrift von dem Stein, den er in dem Kreuzthor zu Parchim vermauert fand, Bützowsche Nebenst. IV, Tafel zu S. 43 flgd., vgl. S. 45. — Nach Tychsen gedruckt bei Donath, S. 308. ([1] = 1339, vgl. Zunz, S. 411.)

[m.] 1341 (Herbst) — 1342.

* ציון הלז *
הוקם על ראש
— אשת — —
שהלכה לעולמה
שנת קב לפרט

= Dieser Denkstein ward errichtet zu Häupten — — der Frau — —, welche in ihre Ewigkeit einging im Jahre 102 nach der Jahrzahl[1].

Nach Tychsen, Bützow. Nebenstunden IV, S. 38, Taf., u. 39, vom Original in der Marienkirche zu Parchim. — Nach Tychsen auch gedruckt bei Donath, S. 369. ([1] 1342, nach Zunz S. 411; das Jahr 5102 begann aber schon im Herbst 1341.)

[n.] 1343.

ציון הלז הוקם | על ראש
מרת רבקא[1] בת ה כ | ר שלום לירח
שבעירנו[2] שהלכה | לעולמה שנת
חמשת אלפים | וקג לפרט

= Dieser Grabstein ist errichtet zu Häupten der Frau Rebekka, Tochter des hochgeehrten Herrn Schalom, im Monat [Schebât, den 6ten][2], welche einging in ihre Ewigkeit im Jahre 5[1]03[3].

[b.] 1304.

הוקם על — — —
ת מרים בת — — —
אחד בשבת — —
בעשר לחדש — —
חמשת אלפים — —
ששים וארבע — —
לפרט תנצבה — —

= [Dieser Stein] ward errichtet zu [Häupten der Frau] Mirjam, Tochter — — am ersten Wochentage (Sonntag), den 10ten des Monats — 5064 nach der Jahrzahl. Ihre Seele sei gebunden im Bündlein der Lebendigen!

Nach Tychsens Abschrift von dem im vormaligen Kreuzthor zu Parchim vermauerten Grabstein, Bützow. Nebenst. IV, Tafel zu S. 43 flg., vgl. S. 45.

[c.] 1306.

ציון הלז
הוקם על ראש
מרת חנה בת ר משה
שהלכה לעל
הנפטרה ביום ב י"ו לירח
שבט פ"ו לפרט אלף
ששי

= Dieser Stein ward errichtet zu Häupten der Frau Channah, Tochter Rabbi Mosche's, welche einging in ihre Ewigkeit. Sie verschied am 2. Tage (Montag), den 16. des Monats Schebât, 86 der Jahrzahl des sechsten Tausends. [1]

Nach Tychsens von dem im vormaligen Kreuzthor zu Parchim vermauerten Stein genommener Abschrift in Bützow. Nebenstunden IV, Tafel zu S. 43, vgl. 45. — Gedruckt (nach Tychsen) bei Donath., Geschichte der Juden in Mkl., S. 308. ([1] = 1326, vgl. Zunz, Gesch. und Lit. S. 409 und die widersprechende Angabe S. 419.)

[d.] 1329 — 1330[1].

ציון הלז
ראש
משה
תש
מש

= Dieser Stein — — Haupt — — Mosche — — 90 — — fünf — —.[1]

Nach Tychsens Abschrift von dem Grabstein, welchen er im Kreuzthor zu Parchim vermauert fand, Bützow. Nebenst. IV, Tafel zu S. 43, vgl. S. 46. [1] Wenn man die 5 zur Jahreszahl zieht (5095), so gewinnt man das Jahr 1334/5 (Herbst); sieht man dagegen mit Zunz S. 410 in der f ü n f den M o n a t s t a g, so fällt die Grabschrift in das Jahr vom Herbste 1329 bis zum Herbste 1330.

[e.] 1333.

ציון הלז הוקם על
ראש מרת מירים בת
ר בנימין הנאספה
לעולמה באחד בשבת
בחמשה עשר רחדש
כסליו שנת חמשת
אלפים ותשעם וארבע
לבריא[ת] [ע]ולם תנצבה

= Dieser Denkstein ward errichtet zu Häupten der Frau Mirjam, Tochter des Rabbi Benjamin, welche aufgenommen ward in ihre Ewigkeit am ersten in der Woche, am 15. des Monats Kislev, im Jahre 5094 [1] nach Erschaffung der Welt. Ihre Seele sei gebunden im Bündlein der Lebendigen!

Nach dem neuerdings aus Parchim ins Antiquarium zu Schwerin gebrachten Grabstein. — [1] Das Jahr 5094 begann im Herbste des Jahres 1333, mithin fiel der dritte Monat (Kislev) noch in dieses.

[f.] 1334.

* *

ציון הלז הוקם על ראש
הנ״ר יצחק בהח״ר פתחיא
שנאסף אל עמו
בשנת חמשת אלפים
תשעים וארבע [1] לפר׳
בששה עשר בשבט
מתתו תהא כפרתו
ויצאו מלאכי השרת
לקראתו וילוהו לפיד

= Dieser Denkstein ward errichtet zu Häupten des hochgeehrten Rabbi Jizchak, Sohns des Weisen Rabbi Petachja, welcher gesammelt ward zu seinem Volke im Jahre 5094 nach der Jahrzahl, am 16ten Schebât[2]. Es sei sein Tod seine Sühne! Die Engel des Dienstes mögen ausziehn ihm entgegen und ihn geleiten mit Fackeln!

Nach Tychsen, Bützow. Nebenst. IV, Tafel zu S. 38 (vgl. S. 40), vom Original in der Marienkirche zu Parchim ([1] לפר׳ ist das verkürzte לפרט). Gedruckt auch bei Donath, Gesch. der Juden in Mkl., S. 30. Dieser deutet S. 31 die Worte: „sein Tod sei seine Sühne" mit Zunz a. a. O. S. 446 auf Märtyrertod, und die Schlussworte auf Feuertod. Zunz giebt sie ungenau וישלחוהו בלפידים wieder, indess bedeutet וילוהו (jelawwuhu) der Inschrift dasselbe: „mögen sie ihn geleiten (begleiten) mit Fackeln" oder genauer: „möge Fackelglanz ihn geleiten!" Nach dem vorausgegangenen Wunsche „möge sein Tod seine Sühne sein!" ist die optative Fassung auch des Folgenden wahrscheinlicher als die referirende. Delitzsch. — [2] = 1334, vgl. Zunz, Zur Gesch. u. Lit. S. 410.

[g.] 1334. (Herbst.)

* *

ציון הלז
הוקם על ראש
ר׳ אברהם בר׳ [1] יוסף
ביום ב׳ לירח תשרי שהלך
לעולמו צ״ה חמשת
אלפים לפרט

= Dieser Denkstein ward errichtet zu Häupten Rabbi Abrahams, Sohns Rabbi Josephs[1], am 2ten Tage des Monats Tischri, welcher in seine Ewigkeit einging 5095 nach der Jahrzahl.[2]

Nach Tychsen, Bützow. Nebenstunden. IV, Tafel zu S. 38 (u. 39), vom Original in der Marienkirche zu Parchim. — [1] Donath, Gesch. der Juden in Meklenburg S. 308, deutet בר׳ = בר d. i. „Abrahams, Sohns des Rabbi Joseph", was ohne Zweifel das Richtige ist. — [2] = 1334, nicht, wie Zunz S. 409 angiebt, 1324.

[h.] 1337. Parchim.

Inschriften auf dem gemeinsamen Grabstein zweier Getödteten.

* *

ציון הלז
הוקם על ראש
ר׳ אהרן הרוג בר מרדכי
שנהרג שהלך לעולמו
יא כסליו ביום ד
צ״ח לפרט אלפ׳
שישי

= Dieser Denkstein ward errichtet zu Häupten des R. Aaron, des getödteten, des Sohns R. Mordechai's, welcher getödtet ward; er ging ein in seine Ewigkeit am 11ten Kislev, am 4ten Tage (Mittwoch), 98 nach der Jahrzahl des 6ten Tausends.

Nach Tychsen, Bützow. Nebenstunden IV, Abbildung zu S. 43 f. (vgl. S. 44), von dem schon zu seiner Zeit zerbrochenen, damals aussen am Kreuzthore eingemauerten Grabstein, der neuerdings verschollen ist. — [1] רבקא st. רבקה. — [2] „schebeïrenu = „der in unserer Stadt“ giebt hinter lejerach keinen Sinn; vielleicht ist nach Tychsens scharfsinniger Vermuthung zu lesen: שבט יום ו׳ = den 6ten Schebât.“ Delitzsch. ([3] = 1343. Vgl. Zunz S. 411.)

[o.] 1345. (Anfang).

*　　　　　　　　*
ציון הל֗ז הוקם
על ראש מרת יהודית בת
ר֗ מאיר לירח טבת יום ו֗
שהלכה לעולמה שנת
קה֗ לפרט

= Dieser Denkstein ward aufgestellt zu Häupten der Frau Jehudith, Tochter des Rabbi Meir, im Monat Tebeth am 6ten Wochentage, welche in ihre Ewigkeit einging im Jahr 105 nach der Jahrzahl[1].

Nach Tychsen, Bützow. Nebenstunden IV, Tafel zu S. 38 (u. S. 39), vom Original in der Marienkirche zu Parchim. — Nach Tychsen gedruckt bei Donath, S. 309. ([1] = 1345. Vgl. Zunz, S. 412.)

[p.] 1346. (Anfang.)

ציון הל֗ז הוקם על
ראש ר֗ שמואל בר
אברהם שהל֗ך
לעולמו בירח טבת שנת
חמשת אלפים קו֗
לפרט

= Dieser Stein ward errichtet zu Häupten des R. Schemuel, Sohns R. Abraham's, welcher einging in seine Ewigkeit im Monat Tebeth, im Jahr 5106 nach der Jahrzahl[1].

Nach Tychsens Abschrift von dem Grabstein, welcher in dem Kreuzthor zu Parchim vermauert war, mitgetheilt auf der Tafel zu den Bützowschen Nebenst. IV, S, 43 f, vgl. S. 46. — Nach Tychsen wiederholt bei Donath, S. 309. — [1] = 1346, vgl. Zunz S. 412.

[q.]

ציון הל֗ז הוקם על
ראש מרת חנה בת
ר֗ משה שהלכה לעולמה
הנפטרה — — — כ֗ה בו
שנת חמשת אלפים
— — —

= Dieser Stein ward errichtet zu Häupten der Frau Channah, Tochter des R. Mosche, welche einging in ihre Ewigkeit — —. Sie verschied [im Monat . . . .] am 26sten desselben, im Jahr fünftausend — —.

Nach Tychsens vom Original am ehemaligen Kreuzthor zu Parchim genommener Abschrift, Bützowsche Nebenstunden IV, Tafel zu S. 43 f., vgl. S. 45. — Nach Tychsen gedruckt bei Donath, S. 308.

[r.]

ציון הל֗ז
הוקם על ראשה
צבריה [1]ב֗ ר֗ יעקב שהל֗ך
לעולמו לירח אלול
שנת חמשת אלפים
לפרט — —

= Dieser Grabstein ward errichtet zu Häupten des R. Zacharja, Sohns des R. Jakob, welcher in seine Ewigkeit einging im Monat Elul, im Jahr fünftausend — — — nach der Jahrzahl.

Nach Tychsen, Bützow. Nebenst., Abbildung zu S. 48 (vgl. S. 43), von dem Stein, welcher vormals im Kreuzthor zu Parchim eingemauert war. — Gedruckt bei Donath, S. 308 (בר [1].)

[s.]

ציון [הדז הוקם]
על ראש הנדיב ר'
אליעזר בר יעקב
[הנפטר] ביום ב
בשבתע (?) טו (?) [1]
לירח א [2]... שנת (?) ....(?)
באלף ששי

= Dieser Denkstein ward errichtet zu Häupten des edlen Rabbi Elieser, Sohnes des Rabbi Jakob, welcher verschied am 2. Tage in der Woche, am 15. des Monats Adar (Ijjar?), im Jahre? im 6. Tausend.

Nach Donath, Gesch. der Juden in Mekl., S. 297, aus einer, jetzt verlorenen, Abschrift des Präpositus Lindemann vom Original in einer Wand der Marienkirche zu Parchim.

[t.]

ציון — — —
הוקם על — — —
בת ר — — —
עולמה — — —
לפים — — —

= Denkstein — errichtet zu — — Tochter — — ihre Ewigkeit — — tausend.

Nach Tychsens Abschrift von dem im Kreuzthor zu Parchim vermauerten Grabstein, Bützowsche Nebenst. IV, Tafel zu S. 43, vgl. S. 45. Zunz registrirt dieses Bruchstück S. 419.

[u.]

ציון הדז הו
ראש מרת ו
ר משה שהל
לעולמה
כה בו שנת
אדר [1]

= Dieser Denkstein ward errichtet [zu] Häupten der Frau V — — R. Mosche, welche einging in ihre Ewigkeit — — den 25sten desselben, im Jahre tausend — —

Nach Tychsens Abschrift von dem Grabstein, welchen er in dem Kreuzthor zu Parchim vermauert und defect fand, Bützow. Nebenst., Tafel zu S. 43 f., vgl. S. 46. — Zunz sagt S. 417: „1445 (unsicher), eine Frau, Tochter oder Frau Mose's, am 25. Adar." Aber die Jahresangabe fehlt ja. [1] אדר, welches Tychsen sehr unwahrscheinlich für einen Fehler statt אלף hielt, ist wohl der vom Steinmetzen am rechten Orte vergessene und nachträglich eingesetzte Monatsname, so dass der Inschrift allerdings der 25. Adar, aber nicht das Jahr zu entnehmen ist.

[v.]

ציון הל̇ז
הוקם ע̇ל ראשה
מרת ביבנא בת
ר̇ חיים הנפטרה
ביום ו̇ בירח סיון
— — — —

= Dieser Denkstein ward errichtet zu Häupten der Frau Bibna [1], einer Tochter des Rabbi Chajim. Sie verschied am 6. Tage im Monat Siwan —.

Nach Tychsen, Bütz. Nebenst. IV, Tafel zu S. 43 f., vom Original, einem beschädigten Grabstein, welchen er in dem Kreuzthor zu Parchim entdeckte. — [1] „Ich vermuthe, dass Bibna der Frauenname Viviana ist, welchen Kaltschmidts Deutsches Gesammt-Wörterbuch im Frauennamen-Register mit aufführt. Es ist der hebr. Personenname Chajim in romanischer Uebersetzung als Frauenname. Männliche Formen sind die jüd. Namen Vital, Vivant, Vivian u. dgl. (siehe die Aufzählung letzterer bei Zunz, Gesammelte Schriften, Bd. 2, S. 35 und 42)." Delitzsch.

Berichtigungen und Zusätze zu Band I. — X.

(Vgl. auch die Berichtigungen am Schlusse jedes Bandes.)

Zu Band I.

Nr. 31. Anm. Ueber Evermod als Provisor des Klosters Gottesgnade vgl. jetzt auch die Fundatio monasterii Grat. Dei bei Pertz, Scr. XX, p. 688 — 690. — Zu den urkundlichen Zeugnissen über Evermod vor seinem Antritt des bischöflichen Amtes zu Ratzeburg können wir zu den in Bd. I, unter Nr. 31, 34, 35, 37 — 39 und 41, und in Bd. X, unter Nr. 7144—7147 gegebenen jetzt aus dem (beim Schlusse dieses Bandes uns zugegangenen) ersten Theile der „Regesta archiepiscopatus Magdeburgensis", herausgegeben von G. A. v. Mülverstedt (Magdeburg, 1876), noch folgende hinzufügen:

> 1) Konrad, Erzbischof von Magdeburg, weihet den ersten Abt, Berthold, für das Kloster Ammensleben und erneuert seine Bestätigung der sich auf dasselbe beziehenden Privilegien, „annuentibus et summo studio cooperantibus: Wichero Brandenburgensi episcopo, Arnoldo quoque Bergensi, Irminhardo Hildeslovensi, Iohanne Ballenstadensi, Burchardo Wimodeburgensi abbatibus, Gerhardo preposito maioris ecclesie, Friderico preposito de Biuara, Euermud preposito sancte Marie, Thiderico cum Bia sorore aliisque quam plurimis, coram omni ecclesia Magdeburgensi. Data kalendis Januarii, anno dominice incarnationis M°C°XL°, indictione III. Actum Magdeburg."

Mülv. Nr. 1104 (p. 431 — 433) „nach einer im Staats-Archive zu Magdeburg befindlichen, durch den kaiserlichen Notar Friedrich up dem Berge collationirten Abschrift aus dem 16. Jahrhundert von dem mit Siegel versehenen Original, mit Zuhülfenahme einer an dem Ende des vorigen oder Anfang dieses Jahrhunderts angefertigten Copie (Staats-Archiv zu Magdeburg S. R. Kl. Ammensleben 1 a)."

> 2) S. d. (1141—1144.) Burchard, Abt des Klosters S. Michaelis auf dem Berge (vor) Hildesheim, vertauscht mit Evermod, Propst zu U. L. Frauen in Magdeburg, die edle (bona) Frau Etika, welche dem Kloster S. Michaelis gehört und den freien Mann Romold geheirathet hatte, auf ihre Bitte, übereignet sie sammt ihrem Söhnchen, welches zu U. L. Frauen regulirter Chorherr ist (canonicus regularis), durch den Vogt zu St. Michaelis (una cum advocato ecclesie nostr[e]) Liudolph, und nimmt dafür von Evermod die Jungfrau Christina an, damit beide unter Evermods Obedienz zu St. Michaelis und zu U. L. Frauen ein stilles, geruhiges Leben führen. Actum Hildensheim in curia nostra — —. Gedruckt bei Leuckfeld, Ant. Praemonstr. I, p. 65. (Mülv. Reg. I, Nr. 1154.)

Die beiden zu unserer Nr. 35 citirten Memorienstiftungen giebt v. Mülverstedt nach Leuckfeld, Ant. Praemonstr. I, p. 63 u. 64 unter Nr. 1296 und 1297.

Nr. 53. Z. 6. Statt: „O. marchioni" vermuthet Jaffé zu seinem Abdruck in den Monum. Corbeiens. (Wibaldi ep. 337): „C. marchioni", wonach dann statt des Markgrafen Otto von Brandenburg der Markgraf Konrad von Meissen zu verstehen sein würde.

Nr. 98. Ein aus Langheim stammendes Verzeichniss der Cistercienser-Klöster, 1671 abgeschrieben ex tabula Ebracensis monasterii (in der Bamberger Bibliothek), giebt zum J. 1169:

> Eodem anno abbatia de Doberan in Sclavia prope Rodestock, Mor[imundi] proneptis, neptis Campi, filia Amelsbrunne.

(Winter, Cistercienser I, S. 340.) Die Ebracher Tafeln geben aber (nach Winter's Bemerkung S. 315) die Stiftungen von 1126—1191 um ein Jahr früher, als die gewöhnliche Angabe ist. — Ein in Waldsassen verfasstes Verzeichniss (Mscr. der Münchener Bibliothek) und Jongelinus in der der Notitia abb. Cist. geben das Jahr 1170 als das Gründungsjahr von Doberan an, das Chron. Riddagsh. (Leibn. Script. II, 78) das Jahr 1171, die Memorabilia templi Doberanensis (Handschrift zu Göttweih) das Jahr 1170. (Winter, S. 340.)

Nr. 103. Das Original dieser Urkunde befindet sich nach Mittheilung des Geh. Archivraths Dr. Schmidt jetzt im Braunschweigischen Gesammt-Archive zu Wolfenbüttel.

Nr. 104. Winter, Cistercienser I, S. 341 citirt aus dem Verzeichnisse der Cistercienser-Klöster aus Ebrach (Münchener Bibliothek) aus dem 15. Jahrh. (welches aber, wie bemerkt, die Klosterstiftungen von 1126—1191 um ein Jahr zu früh ansetzt):

> Anno domini 1171 abbatia de Dargon in Sclavia, Mor[imundi] abneptis, proneptis Campensis, neptis Amelsbrunne, filia Doberan.

Nr. 108. Das im Braunschweigischen Gesammt-Archive zu Wolfenbüttel aufbewahrte Original giebt nach Mittheilung des Geh. Archivraths Dr. Schmidt folgende nennenswerthe Berichtigungen: Z. 1: Arnoldus Treuirensis archiepiscopus, Philippus Coloniensis archiepiscopus, Cv^o^nradus Wormaciensis episcopus —. Z. 5: **Goncelinus comes Zveryn** — Z. 6: Hericus de Gathersloue — Z. 8: Erkenbertus de Quidelingeburg — und am Schlusse das Datum: VI. idus Jvnii, wie schon in unserer Note vermuthet ward.

Nr. 115. Ueber die Weihe der drei Altäre zu Stederburg durch Euermodus Ratispolitanus presul vgl. auch Ann. Sted. bei Pertz, Scr. XVI, p. 212, 213.

Nr. 133, N. Die Datirung dieser Urkunde findet Stumpf, Reg. Imp. p. 387, Nr. 4312, kanzleimässig vollkommen richtig für 1180. — In den Reg. archiepiscopatus Magdeburg. I, unter Nr. 1617, giebt v. Mülverstedt eine Analyse der von ihm als „plumpe Fälschung späterer Zeit" bezeichneten (abschriftlich in Acten s. R. des Erzstifts im Königl. Staats-Archive zu Magdeburg vorhandenen und bei Smalian, Gründliche Widerlegung etc., Anhang p. 52—54 gedruckten) Privilegienbestätigung für die Stadt Magdeburg durch Kaiser Friedrich I.: „Actum anno dominice incarnationis MCLXXX., indictione XIIII. —, anno regni ejus XXX., imperii uero XXVII". „Datum apud Ervesfordiam in solenni curia, XVII. kalendas Decembris" (= 15. Novbr. 1180). Aus der langen Reihe von Zeugen heben wir heraus:

> Philippus Coloniensis archiepiscopus, — — Bernardus dux Saxonie — —, comes Adolphus de Scowenburch — —, comes Ludolphus de Dassel —, Guncelinus comes de Suerin, — — comes Bernhardus de Ratzeburch — —.

Nr. 148, Z. 3. Zu „podacam" vgl. folgende, bei Brandl, Glossarium illustrans Bohemico-Moravicae historiae fontes (Brünn, 1876), p. 237 citirte Stellen: „insuper dicti villani pro ipso iure Teutunicali, quod vulgariter purkrecht dicitur seu podaczie, nobili Petro de quolibet laneo 18 sexagenas denariorum assignabunt" (Cod. dipl. Morav. 7, 24, d. a. 1334); — „emphiteuticum ius Theutunicum, quod purkrecht vulgo quod poddacie" (Palacky, Formelbuch I, 366); — „jure emphiteotico, in vulgo dicitur alias podacie vel purkrecht dicitur" (daselbst II, 215). „Die Emphyteuse konnte" nach Brandl „podaci [„von po-dati, darreichen, übergeben"] genannt werden, weil durch sie Gründe zur Bebauung und Zinsung übergeben wurden (podány isou): daher heisst auch der emph. Zins „podatek".

Nr. 172. Vgl. Zeitschr. des histor. Vereins für Niedersachsen 1860, S. 70 flgd.

Nr. 178 hat Cohn in den Beitr. zur ältern deutschen Geschlechtskunde 1866, S. 583 nach dem auf der Universitäts-Bibl. zu Göttingen befindlichen Original drucken lassen. Er giebt Z. 2: Hastvelde, Z. 8: comites de Zerin-Bedericus, Z. 10: Heinricus Paschedach. Actum Halberstat, die Marci pape. — Cohn versteht aber unrichtig den Tag Marci evang. = 25. April (1206); es ist vielmehr Marci pape = 7. October.

Nr. 212, N. Das Original befindet sich jetzt, nach Mittheilung des Geh. Archivraths Schmidt, im Braunschweig. Gesammtarchiv zu Wolfenbüttel.

Nr. 262. T, Z. 2: ergänzt Geh. Archivrath Schmidt: comites de Wald[enberg].

Nr. 309. Diesen durch seinen Legaten Konrad gestifteten Vergleich bestätigte Papst Honorius III. am 19. April 1225. Seine Confirmation ist abgedruckt aus Hugo abb., Ordinis Praemonst. annal. I, Prob. monaster. col. XXV., bei Klempin, Pommersches Urk.-Buch I, S. 172.

Nr. 357. Das Original im Braunsch. Gesammtarchiv zu Wolfenbüttel giebt nach Mittheilung des Geh. Archivraths Schmidt ausser gleichgültigen orthographischen Abweichungen in der vorletzten Zeile: relinquere, und am Schluss: „Datum

anno domini M° CC° XXVIII., **VIII°** idus Septembris." Hienach ist die Urkunde also nicht am 13., sondern am **6. Sept.** ausgestellt.

Nr. 359. Das Datum trennt Höhlbaum, Hans. Urk.-Buch I, Nr. 211, der Indiction halber, gegen das Original: M° CC° XX° VI, II° kal. Nouembris (= 1226, Oct. 31); die Regierung der vier jungen meklenburgischen Fürsten (unter Vormundschaft) begann aber erst, nachdem am 28. Jan. 1227 (Nr. 336) ihr Grossvater Burwin I. gestorben war. Irrthümlich bezeichnet Höhlbaum Nr. 211, 266, 273, 559 u. 590 das Stadtrecht von Schwerin als Lübisches Recht, was sich aus der Vergleichung der Texte im Mkl. Urk.-Buch leicht widerlegt.

Nr. 366 ist auch bei Sudendorf, die Welfen-Urkunden im Tower zu London (Hannover 1844) gedruckt.

Nr. 626. Der hier als Zeuge genannte Abt von Dargun war noch weiter bei der Sache betheiligt. Im Oct. 1249 verheisst Herzog Wartislav, dem Kloster Eldena für die zur Gründung der Stadt Greifswald hergegebenen 20 Hägerhufen die versprochenen 30 Hufen anzuweisen, und stellt darauf 4 Ritter als Bürgen, die ein Einlager in Demmin verwillküren: „in fide promiserunt militari, se ad ammonitionem domini abbatis Dargunensis et domini Frederici de Host, qui promissum hoc susceperunt, in ciuitatem Dyminensem intraturos, si forte quicquam de ipsis articulis contigerit occasione aliqua in irritum reuocari —." Lisch, Behr. Urk. I, S. 49.

Zu Band II.

Zu Nr. 829 gab uns Dr. E. Strehlke 1867 folgende Berichtigungen aus dem Copiar des Klosters Pelplin in der Seminarbiliothek daselbst (aus welchem auch Voigt's Abschrift entnommen war): S. 127. Z. 1 v. u. Garczin; S. 128, Z. 10: Incipiunt autem primo a stagno; Z. 11. ex (st. ab) utraque parte; Z. 22: prope parvum montem bene signatam (st. prope Perimwente b. s.), und: ad collem prope viam regiam; Z. 23: arenosum pro signo congestum; Z. 24: directe ad acerwum lapidum, super quem —; Z. 31: Vecnisze; Z. 3 v. u. Brunswich; S. 129, Z. 3: Rychardo rege, et Crystofero regnum Dacie feliciter gubernante. Vgl. dessen Bemerkungen zu Nr. 828 u. 829 im Jahrb. XXXIV, S. 29, Anm. 1, und S. 30, Anm. 1 u. 2.

Nr. 860. Kosegartens Abschrift (auf der Universitäts-Bibliothek zu Greifswald) aus dem Demminer Diplomatar Nr. 51 ergiebt folgende nennenswerthe Abweichungen: Z. 3: noscuntur, eternentur (st. decernantur), Z. 4: machinatione (st. malignatione), Z. 5: Walesleve, Z. 6. aggrediens (st. expediens), Z. 9: cenobio (st. claustro), mansorum propietate[m], (Z. 11 auch Vrenym!), Z. 15: dominio.

Nr. 1014. Kosegartens Abschrift (auf der Universitätsbibliothek zu Greifswald) aus dem des Siegels beraubten Original im Demminer Stadt-Archiv bestätigt manche unserer Vermuthungen und giebt zu unserm Text folgende nennenswerthe Berichtigungen: Z. 7: conditioni, Z. 9: ergo (st. igitur), Z. 13: assignamus, Z. 14: Aleide, Z. 16: quatinus (st. quacunque), Z. 18: proprietas cum omnibus suis prou., Z. 20: cedet. Vnde dictum durabit seruicium, et insuper eciam addetur aliud seruicium, quod etc.; Z. 22: Helleburgis, Z. 23: in suis (st. ipsius), Z. 25 u. 26: Guntherus abbas de Stolpe, dominus Borchardus prepositus de Virchene et dominus Arnoldus prepositus de Yuenach; letzte Zeile: siccet f. b. seu b. farriferum.

Nr. 1033. Aldonh'n ist nicht Aldonhagen, sondern Aldonhusen aufzulösen. S. Personenreg. IV B, S. 107. Vgl. Urk.-B. des Lüneb. Mich.-Klosters, Nr. 106 („Willekinus de Aldehusen") und Sudendorf, Br.-Lün. Urk.-Buch I, Nr. 62 (Willehelmus de Alethehusen) u. 63 (Willekin d. A.).

Nr. 1198. Ueber die Unechtheit dieses Stiftungsbriefes für das Kloster zum H. Kreuz in Rostock vgl. Wigger in Jahrb. XXXIX, S. 20 flgd.

Nr. 1326. Ueber die Anwesenheit des Bischofs Hermann von Schwerin auf dem Concil zu Lyon vgl. auch Bd. III, Nr. 1708, N. — Gersdorf citirt im Urk.-Buch des Hochstifts Meissen I, S. 181, zu Nr. 231 einen „Lugduni 1274 (ohne Datum)" ausgestellten Ablassbrief „des Bischofs [Hermann] von Schwerin", in welchem dieser denjenigen, welche bussfertig den begonnenen Neubau der Domkirche zu Meissen unterstützen, 40 Tage Ablass gewährt. — Vgl. Bd. X, Nr. 7193.

Nr. 1487 ist nicht von Papst Nicolaus **III.**, sondern vom Papste Nicolaus **IV.**, an dem in unserer Note angegebenen Tage, 7. Febr. 1290, ausgestellt. Denn, wie man jetzt aus Potthast, Reg. pontif. p. 1740 und p. 1866 ersehen kann, datirte Nicolaus **III.** seine Urkunden im Febr. 1279: „Rome, apud s. Petrum", dagegen Nicolaus **IV.** 1290: Rome, apud s. Mariam maiorem."

Nr. 1549 ist jetzt nach dem Original im Lüneburger Stadt-Archive, an welchem ein „grosses, schönes Siegel der Stadt" Boizenburg (nach Volger identisch mit dem in Bd. VII, zu Nr. 4729 ab-

gebildeten) hängt, gedruckt bei Volger, Urk.-Buch der Stadt Lüneburg I, S. 86. (Z. 5: Luneborgensi, Z. 9: Luneburgensi, sonst nur wenig orthogr. Abweichungen.)

Zu Band III.

Nr. 1564 ist jetzt nach dem Original im Stadt-Archive zu Lüneburg gedruckt bei Volger I, S. 87. (Abweichungen: bei uns p. 4, Z. 1. nur einmal quam, Z. 3: patre, Z. 11: sigillorum.) An dem Original hangen drei „Siegel: a. des Grafen Helmold, rund, mit dem schreitenden Pferde, b. des Grafen Nikolaus, ein Dreieck mit den beiden Lindwürmern am Baume, c. der Stadt Boizenburg". (Vgl. unsere Abbildungen in Bd. II, Nr. 1201 und Nr. 1492, und Bd. VII, Nr. 4729.)

Nr. 1789 hat Kosegarten abgeschrieben „ex copia copiae difficulter legibili". Seine Quelle war lückenhaft und weniger gut als unsere. Zu merken ist vielleicht, dass er statt Poytherose (p. 172, Z. 5) Poythenize giebt.

Nr. 1919. Das Original befindet sich im Archive des St. Georgen-Hospitals zu Rostock. An demselben hängt das in Bd. II, zu Nr. 1347 abgebildete Siegel. Ausser orthographischen zeigt es folgende Abweichungen von unserm Text: Z. 3. publica redigantur, Z. 7. omni actione, Z. 11. Demen.

Nr. 1925. Das Original, an welchem noch das in Bd. II, zu Nr. 1347 abgebildete Siegel hängt, befindet sich im Archiv des St. Georgen-Hospitals zu Rostock. Es giebt keine nennenswerthen Verbesserungen.

Nr. 2069. Das Original ist 1873 von Franz Boll in der Lade des Schlächtergewerks zu Neubrandenburg entdeckt; das Siegel fehlt, die Schnur ist noch vorhanden. Bolls Abschrift aus dem Original ergiebt folgende Verbesserungen: Z. 4: aut (st. et) successores, Z. 5: eorundem (st. eorum), Z. 10: vendere presumat, preter integra latera aut de mesis, Z. 10: fuerit. — Auch in der Confirmationsurkunde von 1364 heisst es: „preter integra latera, proprie speksiden, aut de mesis." Es ist de mesis (nach griech. μέσος) = de mediis, de dimidiis.

Zu Band IV A.

Nr. 2496. Das besiegelte Original im Archive des St. Georgen-Hospitals zu Rostock stimmt mit unserm Abdruck überein.

Nr. 2658. N., am Ende. Auch v. Mülverstedt (Geschichtsblätter für Stadt und Land Magdeburg, Jahrg. II (1867), S. 72 flgd.) hält dafür, dass Burchard, nach und nach Domcustos zu Hildesheim, Propst zu St. Petri in Goslar, Propst zu St. Blasien in Braunschweig und Domherr zu Magdeburg, seit Decbr. 1232 Erzbischof zu Magdeburg, † zu Constantinopel 8. Febr. 1235, „dem altberühmten und vornehmen Geschlechte der Grafen von Woldenberg entsprossen" war.

Zu Band IV B.

S. 10. Unter „Büchen" l. Pfarrdorf, N Lauenburg.

S. 14. Vor „Conerowe" füge ein: „Conerowe, Conorowe (Gnoiensche Feldmark) II, 715. III, 1578. 1629". In „Conerowe" tilge: „Conorowe 715. 1578. 1629", und füge hinzu: Conrowe. Vor „Copernisce" schalte ein: „Conrowe, s. Conerowe."

S. 59. Zu Pinnow, in der pommerschen Enclave in Meklenburg, sind irrig die Nummern: Bd. II, Nr. 1249, 1533; III, Nr. 1666, IV, Nr. 2614 citirt. Diese Stellen gehen auf Pinnow, A. Stavenhagen, Filial von Bresen, 1¼ Meilen NW Neu-Brandenburg.

S. 205 a, Z. 12. füge hinzu: Nr. 1444.

S. 206 a. Unter 224 füge hinzu: Nr. 237.

S. 209, letzte Ziffer: l. 1224 st. 1242.

Zu Band V.

Vorr. S. XIX, Z. 13 v. u. l. Zaghene (f. Zaghene).

Nr. 2766. Nach Mittheilung des weil. Freiherrn J. Grote-Schauen aus einem Copialbuche der Dom-Bibliothek zu Halberstadt (p. 55, 96, 148 b und 46 b) kommt als Zeuge vor: 1304, feria IV. in septimana pasche (= April 1), Halberstadt: „magister Johannes dictus Felix, Coswicensis ecclesie prepositus"; 1307, Juni 2: „mester Jan Felix, de custere to deme dome"; 1309, Aug. 26, zu Halberstadt: „Johannes thesaurarius"; 1310, zu Halberstadt: „magister Johannes, thesaurarius ecclesie", nämlich Halberstadensis. Denn in einer Urkunde d. d. 1306, Febr. 16, Halberstadt (p. 148 b), verkaufte „Albertus dei gracia Halberstadensis ecclesie episcopus" — „dilecto nobis magistro Johanni Felici, nostro prothonotario fideli, ecclesie nostre thesaurario", 3 Hufen auf Nieder-Reustedter und Halberstädter Flur. — Unsere Nr. 2766 wird hiernach spätestens ins Jahr 1305 fallen.

Nr. 3054 gehört nicht hierher. Denn das

im Archiv des Hospitals zum Heil. Geist in Rostock neuerdings aufgefundene Original ist datirt: „Datum Rozstoch, anno domini M°CCC°L° sexto, in vigilia epyphanie domini."

Nr. 3167. Zu den Worten S. 339, Z. 5 v. u.: „Insula Priwalc ad communes vsus iacebit, sicut habitum est hactenus, donec per iusticiam terminetur, cui ad communes vsus debeat attinere" — bemerken wir, dass zu Prag am 4. Mai 1311 König Johann von Böhmen und Polen bezeugt, in dem Process der Stadt Lübek wider die Grafen Gerhard (II.) und Adolf (VI.) von Holstein „super causa, que inter ipsos hinc inde verti dicitur super turri siue castro Trauemunde et insula Priwalk, ad nostri examen iudicii euocatos", sei der Lübische Sachwalt Alexander erschienen, die Grafen seien aber ausgeblieben. (Lüb. Urk.-B. II, I, S. 241, aus dem Original auf der Trese.) — Vgl. auch unsere Nr. 3113.

Nr. 3219 ist hier zu tilgen. Denn das Original giebt die Jahreszahl 1338 und ist demgemäss in Band IX, unter Nr. 5869 abgedruckt.

Nr. 3234. Archivrath Dr. Beyer macht darauf aufmerksam, dass es am Schlusse eines im Haupt-Archive zu Schwerin aufbewahrten Verzeichnisses von den im J. 1530 zu Schwan verbrannten Stadtprivilegien heisst:

> „Jtem, wann recht werth geholden to Szwan vor dem stapel der stadt, vnde dar nicht wurde gesloten, szo mach me dat recht schelden vor dem radt darsuluest, unde darvan appelliren to Szwerin."

Auch finden wir noch bei Acten des 16. Jahrhunderts (im Haupt-Archive zu Schwerin), betreffend die Streitigkeiten zwischen dem Rath und dem Stadtvogte zu Schwan, namentlich über die Theilung der Brüche, ein Verzeichniss der „Ambt-Strafen nach Schwerinschem Rechte," anscheinend von dem Vogte, jedoch ohne alle weitere Bemerkungen, bei der Regierung eingereicht. Hat aber, wie man hieraus schliessen muss, die Stadt Schwan das Schwerin-Güstrowsche Stadtrecht gehabt, so dürfen wir die Worte in Nr. 3234: „Ferner „verlieh er ihnen" (den Schwanern) „das Recht, „dessen man sich in seinen andern Städten be- „diente," und somit die ganze Urkunde überhaupt, nicht mehr dem Fürsten Nicolaus von Rostock, wie Huitfeldt im Texte gethan hat, zuschreiben (denn in den Städten der Herrschaft Rostock galt das Lübische Recht), sondern die Urkunde muss von dem Fürsten Nicolaus von Werle (dessen Name bei Huitfeld am Rande steht) ausgestellt sein. Dann kann freilich ihre Abfassung auch nicht ins Jahr 1308 gesetzt werden, sondern sie fällt vor den Schwanschen Friedenschluss vom 22. Juli 1301 (s. Bd. V, Nr. 2748), durch welchen die Stadt Schwan von dem Könige Erich von Dänemark an den Fürsten Nicolaus von Rostock gegeben ward. Anscheinend ist sie zwischen dem 31. Oct. 1294 (s. Nr. 2299) und dem 22. Juli 1301 ausgestellt; und viel Wahrscheinlichkeit hat Beyers Annahme, dass im Original M°. CC. X C VIII. (1298) gestanden, Huitfeldt aber irrig M° CCCXVIII. (1318) gelesen habe.

Nr. 3509. Ueber Lukardis vgl. jetzt Bd. X, Nr. 7371.

Zu Band VI.

Nr. 3670. Nach Mittheilung des weil. Geh. Archivraths Grotefend befinden sich im Königl. Archive zu Hannover noch Exemplare von dieser Bündnissurkunde, ausgestellt für den Herzog Erich von Sachsen:

1) von dem Fürsten Heinrich von Meklenburg. „An dem Pergamentstreifen hängt noch ein Rest des alten Siegels, auf welchem ein Ochsenkopf kenntlich ist."

2) von Nicolaus und Johann von Werle, mit den beiden zu Nr. 3662 und Nr. 3538 abgebildeten Siegeln;

3) von „greue Nicolaus van Zwerin" (— — dat wi bi hertoghen Ereke van Sassen, vseme suagher van Rugen vnde greuen Hinrike van Zwerin — —); an einem Pergamentstreifen hängt das in Bd. II, zu Nr. 1492 abgebildete Siegel des Ausstellers.

Nr. 3756. S. 152, Z. 23 l. Beutinerhof st. Bentinerhof.

Zu Band IX.

S. 424, Z. 9 v. u. l. Bertrammus Kule (st. Betr. K.)

S. 669, Z. 2 l. cautores st. cantores.

Zu Band X.

a. Text.

Nr. 6665, Z. 5 l. diem volunt (tilge Note 1). — Nr. 6722, vorl. Z. l. ciues (st. ciue). — S. 175, Z. 2 l. instauraui. — S. 178, Z. 3 v. u. l. a quibus. — Nr. 6881, Z. 11 verb. [e]ffectum. — Nr. 6902, Z. 7 l. possedimus. — Nr. 6964, Z. 15 l. beneficiati. — Nr. 6968, 13 l. debeat

(st. debeant). — S. 296, Z. 14 verb. militum, [Hinrici] et Reymari. — S. 343, Z. 4 v. u. l. mit (st. mi) sineme rade. — S. 451 [26] u. S. 454 [45] l. Bischof v. Brescia (st. Brixen). — Nr. 7165 ist mit Nr. 2663, Nr. 7211 mit Nr. 2717 identisch. — S. 478, Z. 7 v. u. l. Sprudow et — S. 480, Z. 9 verb. Cristancius. — Nr. 7207, Z. 3 verb. Heidericus in He[rmann]us. — S. 549, Z. 1 v. u. interp. Monnick, die kleine Rodolff. — Nr. 7317, Z. 1 l. Johannes (st. ohannes).

b. Ueberschriften.

Nr. 6659 l. Roggen st. Weizen. — Nr. 6948 l. Henneke st. Hinrich. — Nr. 7218 ist vom Erzbischof Johann II. (v. Vechten) gegeben.

c. Noten.

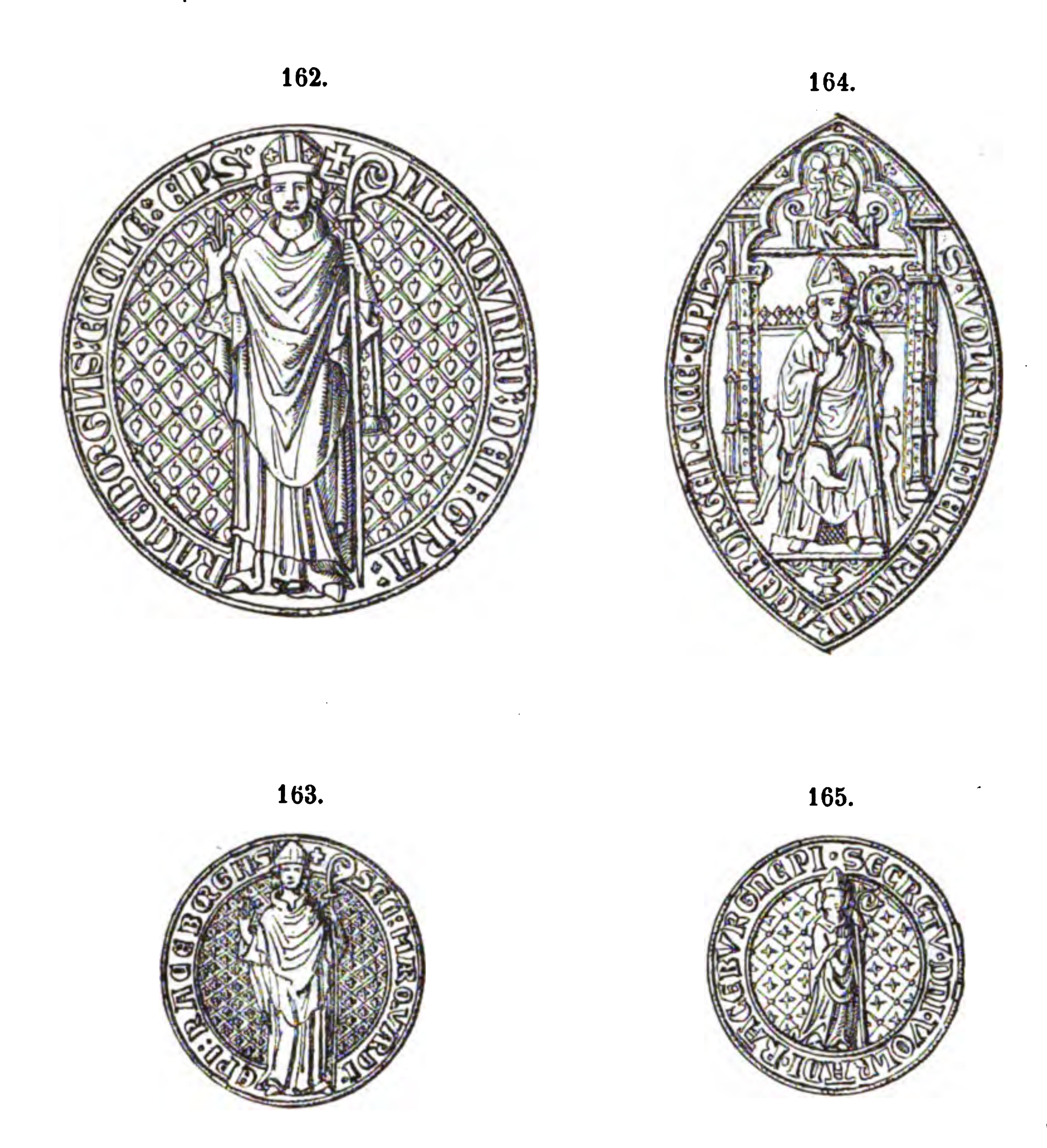
Nr. 6852, N. 1 l. my (st. wy). — Nr. 6863, N., Z. 1 l. in die (st. de). — Nr. 7031, Z. 7 l. alnei? — Nr. 7171 l. Kirchenacten.

Meklenburgische Siegel

aus

der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts.

[Im Anschlusse an Bd. IV B, S. 519 flgd., Tafel 1—34.]



162) Bischof Marquard († 1335). Grosses Siegel. 1312. [Mekl. Urk.-Buch V, Nr. 3533.] — 163) Derselbe. Secretsiegel. 1319. [VI, Nr. 4135.] — 164) Bischof Volrath († 1355). Grosses Siegel. 1336. [VIII, Nr. 5693.] — 165) Derselbe. Secretsiegel. 1346. [X, Nr. 6687.]

166.

167.



168.

169.



166) Domcapitel. Sigillum ad causas. 1347. [X, Nr. 6775.] Vgl. Taf. 3, Sgl. 11, 12 u. 13. — 167) Dompropst Johann [von Blücher]. 1308. [V, Nr. 3235.] — 168) Dompropst Eckhard. 1319. [VI, Nr. 4135.] — 169) Domherr Otto von Grönau, Pfarrer zu Ratzebnrg. 1335. [VIII, Nr. 5581.] Er ward Bischof zu Ratzeburg 1355.



Bischof Gottfrieds I. (v. Bülow, † 1314) Siegel s. Taf. 5, Nr. 24 und 25. — 170 — 174) Siegel Bischof Hermanns II. (v. Maltzan, † 1322): 170) Thesaurarius, 1300 [V, Nr. 3153]; 171) Dompropst, 307 [V, Nr. 3153] ; 172) erstes Bischofssiegel, 1315 [VI, Nr. 3783]; 173) zweites Bischofssiegel, 1317 [VI, Nr. 3878]; 174) Secretsiegel, 1317 [VI, Nr. 3878].

175.



177.



176.

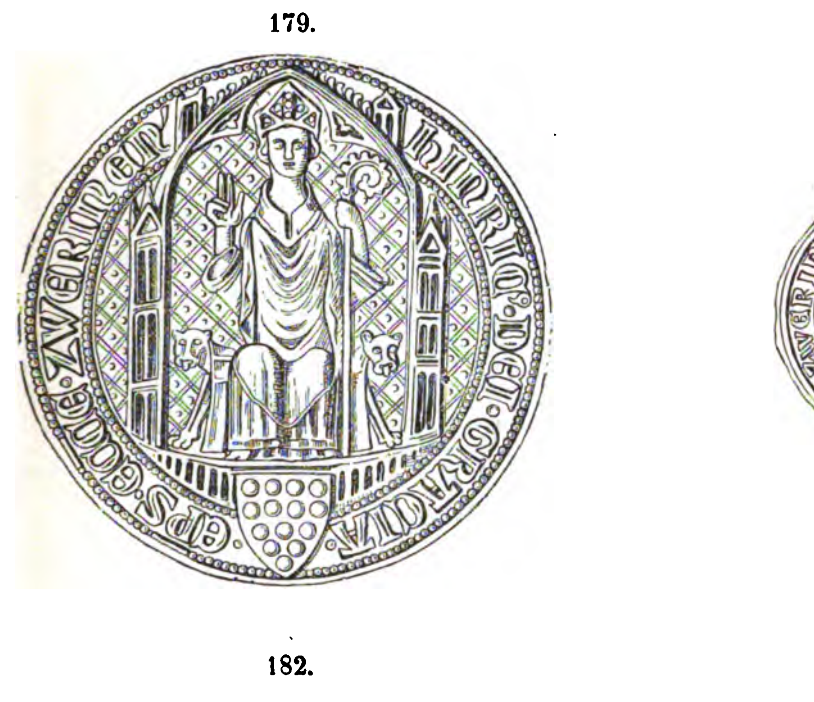


178.



175) Bischof Johann (Gans, † 1331). Grosses Siegel. 1324. [VII, Nr. 4514.] — 176) Derselbe. Secretsiegel. 1329. [VIII, Nr. 5040.] — 177) Bischof Ludolf (v. Bülow, † 1339). Grosses Siegel. 1332. [VIII, Nr. 5333.] — 178) Derselbe. Secretsiegel. 1332. [VIII, Nr. 5333.]

179.



180.

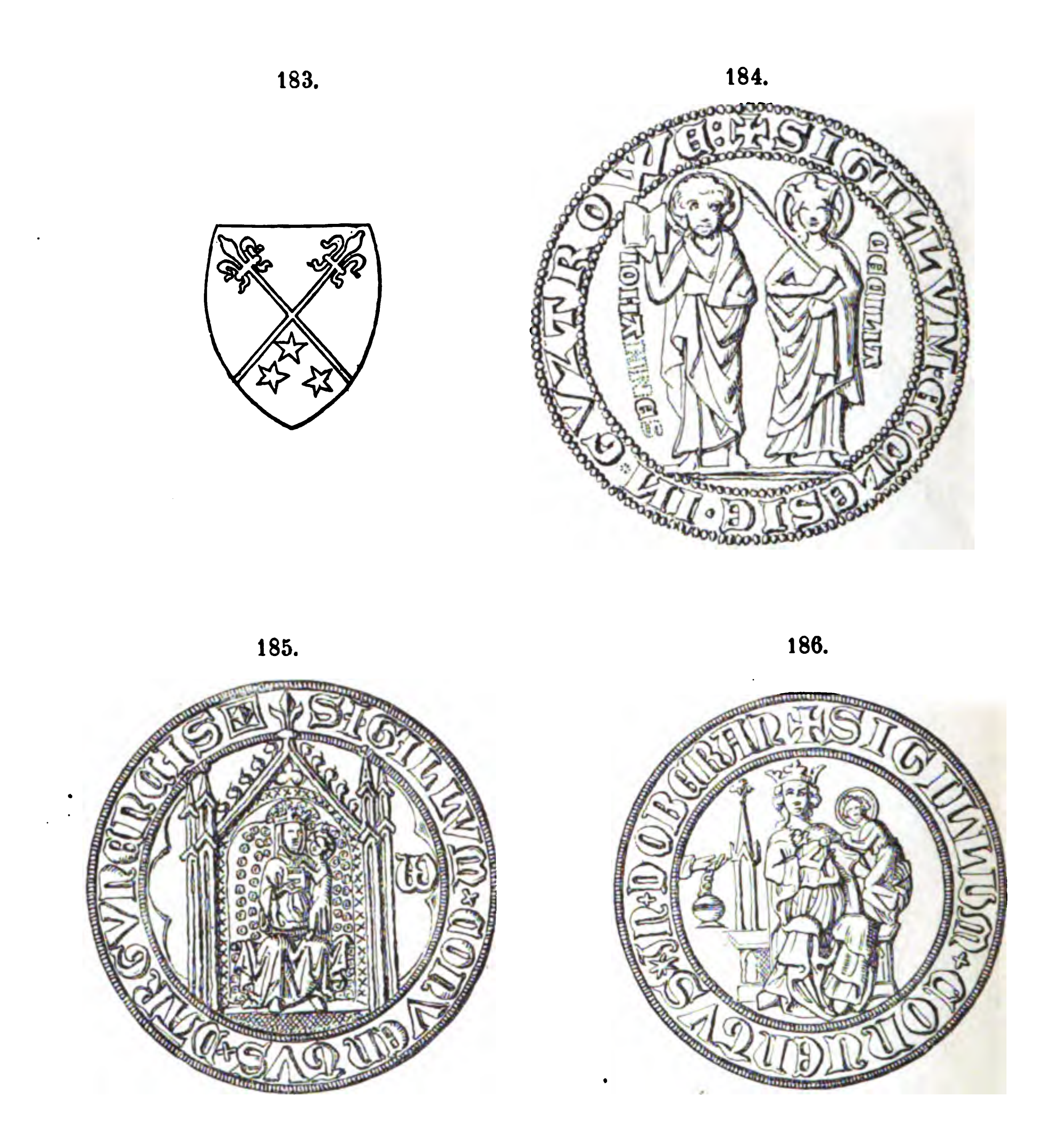


182.

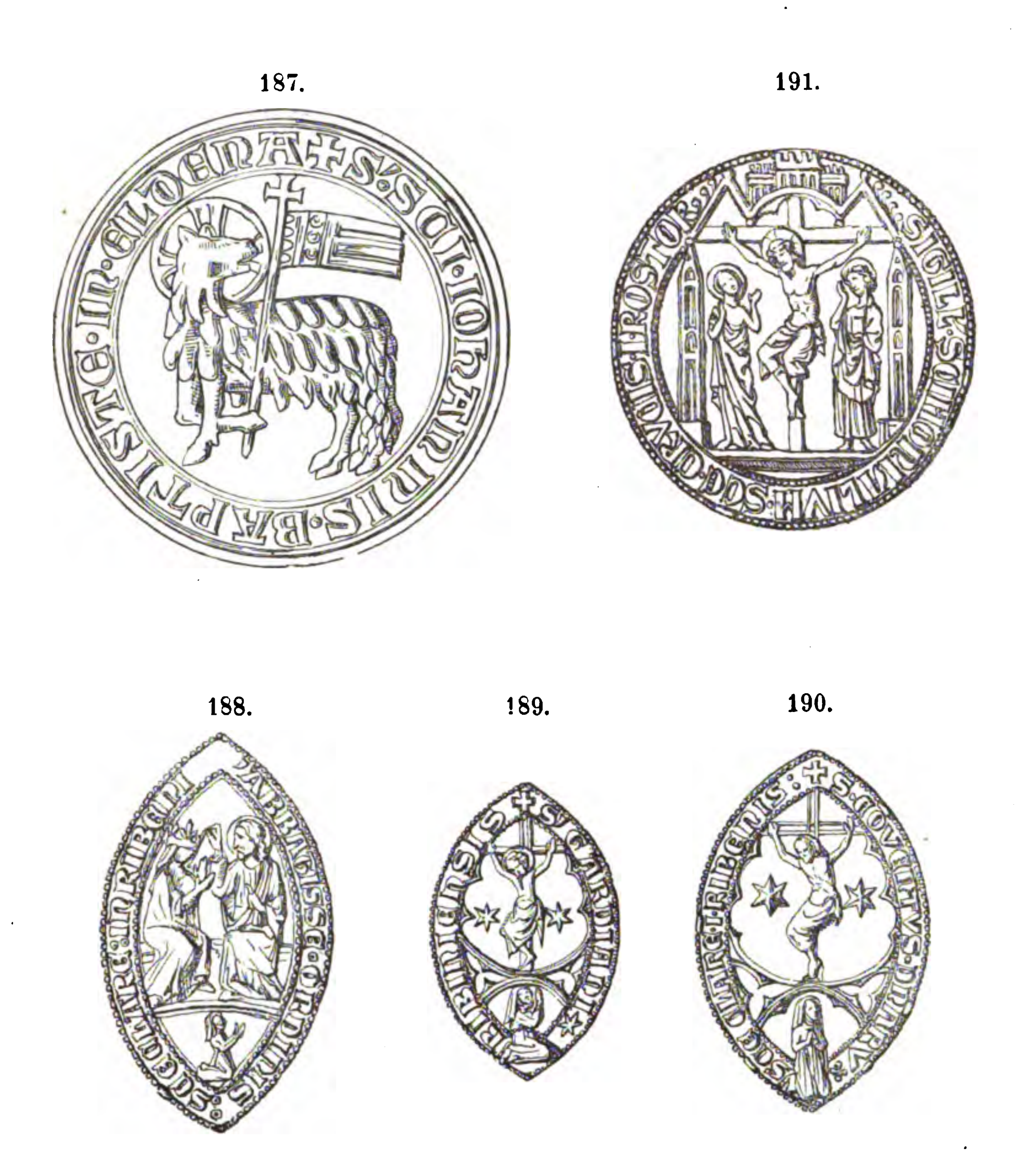
181.



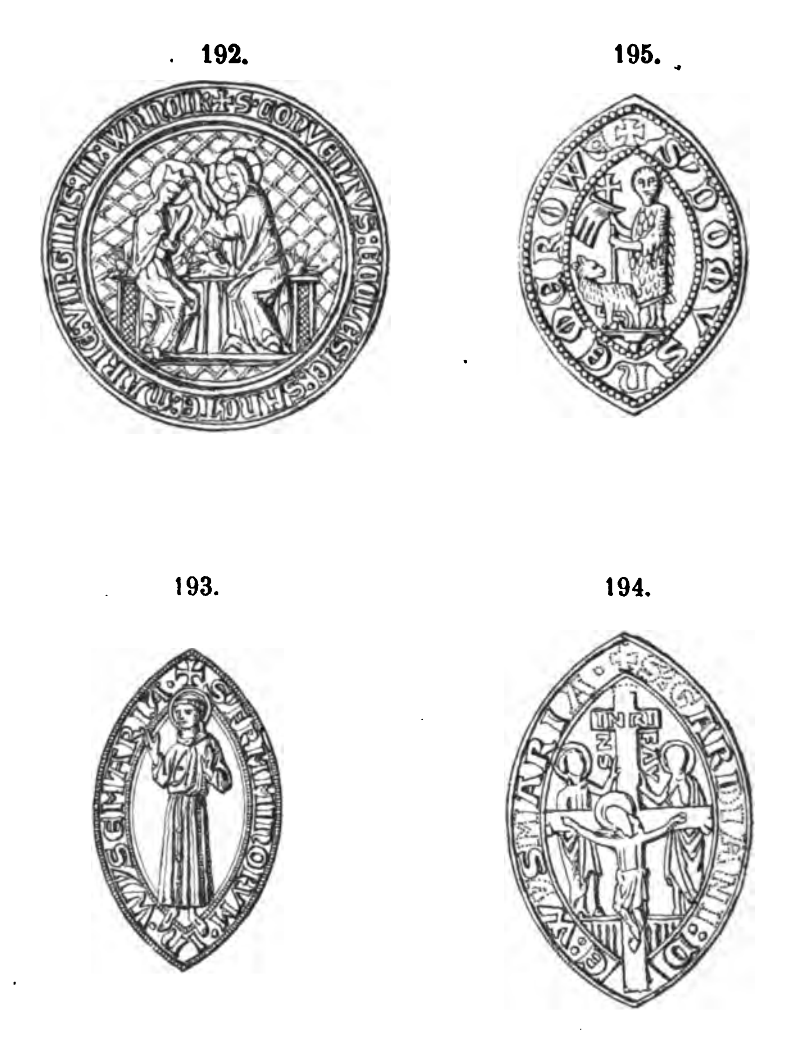
179) Bischof Heinrich I. (v. Bülow, † 1347). Grosses Siegel. 1344. [IX, Nr. 6438.] — 180) Derselbe. Secretsiegel. 1343. [IX, Nr. 6336.] — 181) Bischof Andreas. († 1356.) 1348. [X, Nr. 6891.] — 182) Domcapitel zu Schwerin. Sigillum ad causas. 1306. [V, Nr. 3095.] Vgl. das grosse Capitelsiegel Taf. 6, Sgl. 26.



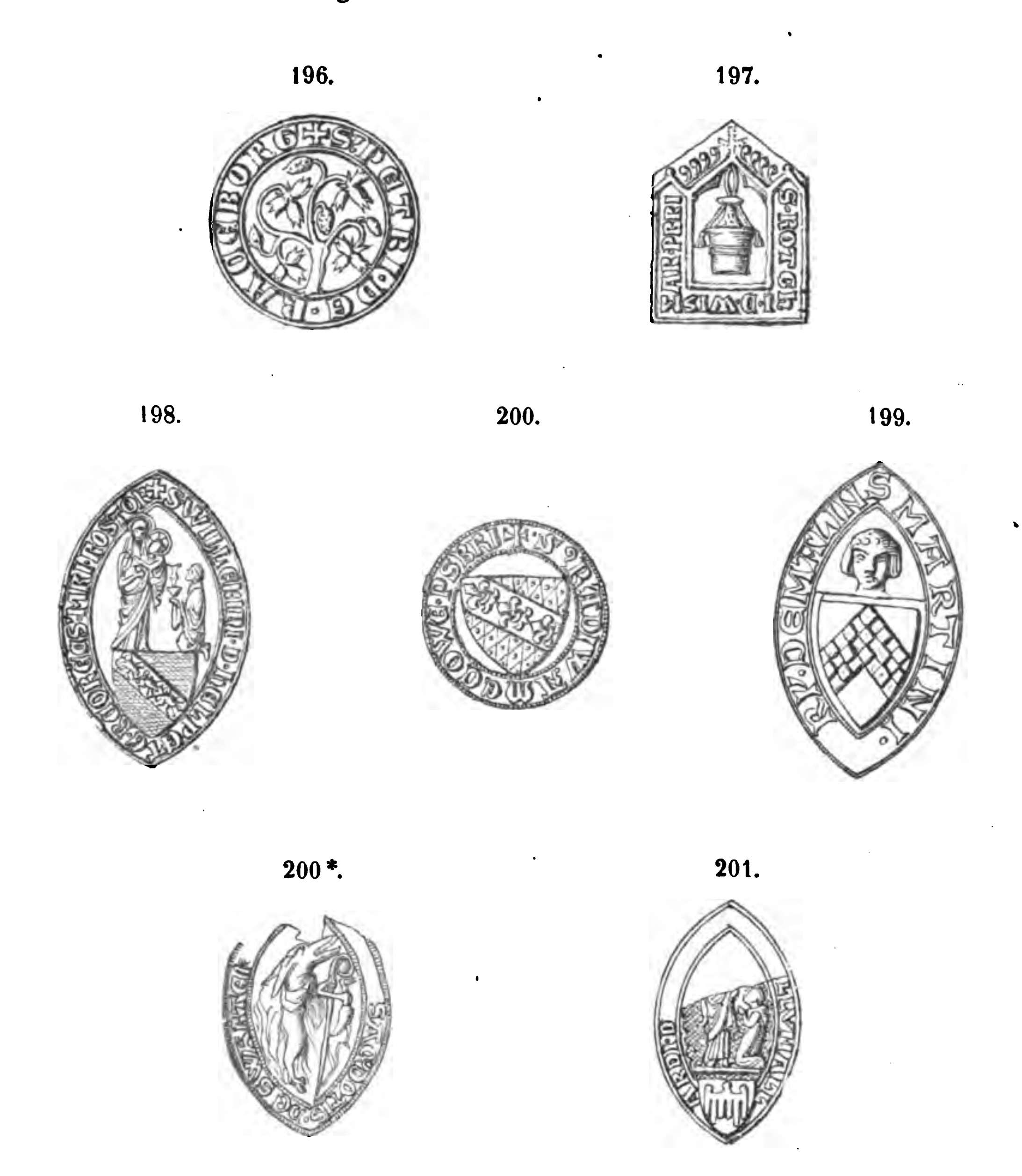
183) Wappen Bischof Heinrichs II. von Havelberg? (um 1275?) [VI, Nr. 3939.] — 184) Dom-Collegiatstift Güstrow. 1338. [IX, Nr. 5849.] — 185) Cistercienser-Mönchs-Kloster Dargun. Conventssiegel. 1337. [IX, Nr. 5742.] — Kl. Dobbertin. Propst Arnold, 1302, s. Taf. 6, Sgl. 31. — 186) Cistercienser-Mönchs-Kloster Doberan. Conventssiegel. 1337. [IX. Nr. 5769.]



187) Benedictiner-Nonnen-Kloster Eldena. Conventssiegel. 1345. [IX, Nr. 6509.] — 188)—190) St. Claren-Nonnen-Kloster Ribnitz: 188) Aebtissin, 1350; 189) Gardian, 1350; 190) Convent, 1351. [X, Nr. 7120.] — 191) Cistercienser-Nonnen-Kloster zum Heil. Kreuz zu Rostock. Conventssiegel. 1309. [V, Nr. 3332.]



192) Cistercienser-Nonnen-Kloster Wanzka. Conventssiegel. 1330. [VIII, Nr. 5171.] — 193) und 194) Franciscaner-Kloster zu Wismar: 193) Conventssiegel, 1378; 194) Gardianssiegel, 1321. [VI, Nr. 4269.] — 195) Comthurei Nemerow. 1347. [X, Nr. 6791.]



196) Peter von Ratzeburg, Pfarrer zu Schönberg. 1319. [VI, Nr. 4092.] — 197) Rötger, Pfarrer (zu Wismar, dann) zu Rostock. 1326. [VII, Nr. 4703.] — 198) Wilken v. Helpede, Pfarrer zu Rostock. 1345. [IX, Nr. 6522.] Vgl. Taf. 60, Sgl. 291. — 199) Martin v. Malin, Priester. 1301. [V, Nr. 2725.] Vgl. Taf. 63, Sgl. 315. — 200) Konrad Wamekow, Pfarrer auf Pöl. 1324. [VII, Nr. 4561.] — 200*) Gottschalk Wulf, Pfarrer zu Klüz. 1319. [Zu Bd. VI, Nr. 4119 nachgetragen in Jahrb. XXXVIII, S. 210.] — 201) Alard v. Zernin, Geistlicher. 1322. [VII, Nr. 4336.] Vgl. Taf. 70, Sgl. 371.



202) Heinrich II. († 1329). Zweites Secretsiegel. 1328. [VII, Nr. 4936.] Vgl. seine andern Siegel Taf. 12, Sgl. 57 und 58. Als Regierungssiegel führte er seines Vaters Siegel Taf. 10, Sgl. 48 fort. — 203) Beatrix von Brandenburg, erste Gemahlin Heinrichs II. 1303. [V, Nr. 2874.] — 204) Anna von Sachsen, zweite Gemahlin Heinrichs II. 1321. [VI, 4281.] — 205) Mechthild, Tochter Heinrichs II., Gemahlin Herzog Ottos von Braunschweig-Lüneburg. 1334. [VIII, Nr. 5500.] — 206) Luitgard, Tochter Johanns III. v. Meklenburg., Gemahlin des Grafen Adolf VII. von Holstein 1318. [VI, Nr. 4025.]

207.



208. 209.



207) Albrecht II. (Herzog 1348, † 1379.) Erstes grosses (Vormundschafts-) Siegel. 1329. [VIII, Nr. 5056.] — 208) Derselbe. Zweites grosses Siegel. 1336. [VIII, Nr. 5676.] — 209) Derselbe. Drittes grosses Siegel (Herzogssiegel). 1349. [X, Nr. 6914.]



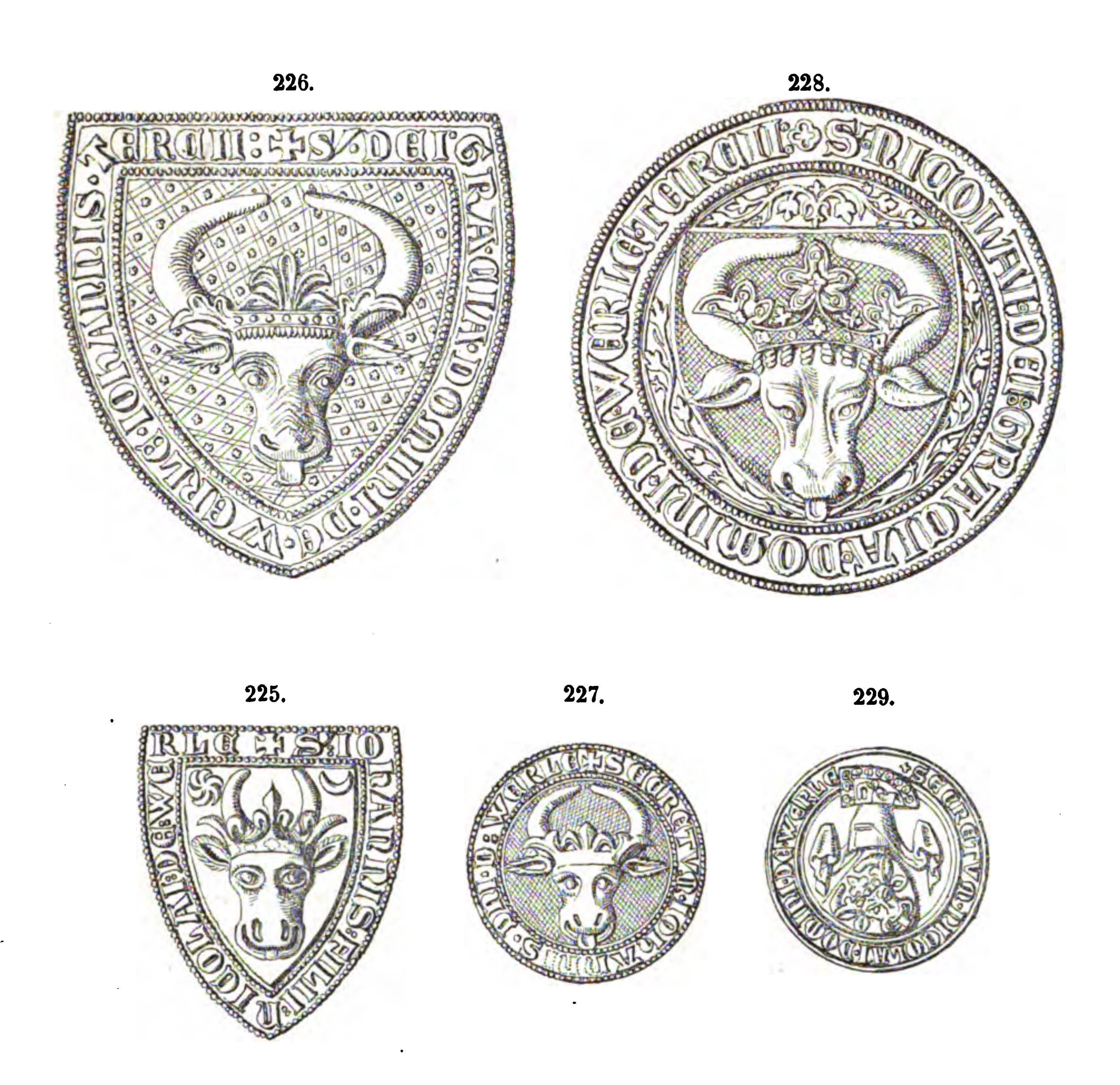
210) — 214) Albrechts II. Secretsiegel: 210) erstes, 1331 [VIII, Nr. 5268]; 211) zweites, 1342 [IX, Nr. 6245]; 212) drittes, 1343 [IX, Nr. 6350]; 213) viertes, 1348 [X, Nr. 6875]; 214) fünftes (herzogliches), 1350. [X, Nr. 7079.] — 215) Johann (Herzog 1348, von Stargard I., † 1392/93). Erstes grosses Siegel. 1345. [IX, Nr. 6552.] — 216) Derselbe. Erstes Secretsiegel. 1348. [X, Nr. 6875.] — 217) Derselbe. Zweites (herzogliches) Secretsiegel. 1349. [X, Nr. 6928.]



218) Rixa, Tochter Heinrichs I. v. Werle, Gemahlin Herzog Albrechts v. Braunschweig-Göttingen. 1303. [X, Nr. 7247.] — 219) Nicolaus II. († 1316). Zweites Siegel. 1313. [VI, Nr. 3662.] Sein erstes Sgl. s. Taf. 15, Sgl. 67. — 220) Rixa, erste Gemahlin des Fürsten Nicolaus II. 1301. [V, Nr. 2750.] — 221) Günther, Domherr zu Magdeburg. 1309. [V, Nr. 3281.]



222) Johann II. von Werle-Güstrow († 1337). Erstes Siegel. 1310. [V, Nr. 3369.]. — **223**) Derselbe. Zweites Siegel. 1312. [V, Nr. 3538.] — **224**) Mechthild von Braunschweig, Gemahlin Johanns II. von Werle. 1318. [VI, Nr. 3995.]



225) Johann III. von Werle-Goldberg († 1352). Erstes grosses Siegel. 1312. [V, Nr. 3563.] — 226) Derselbe. Zweites grosses Siegel. 1333. [VIII, Nr. 5461.] — 227) Derselbe. Secretsiegel. 1332. [VIII, Nr. 5335.] — 228) Nicolaus III. von Werle-Güstrow († 1360/61). Grosses Siegel. 1337. [IX, Nr. 5827.] — 229) Derselbe. Secretsiegel. 1344. [IX, Nr. 6436.]

230.



231.



232.



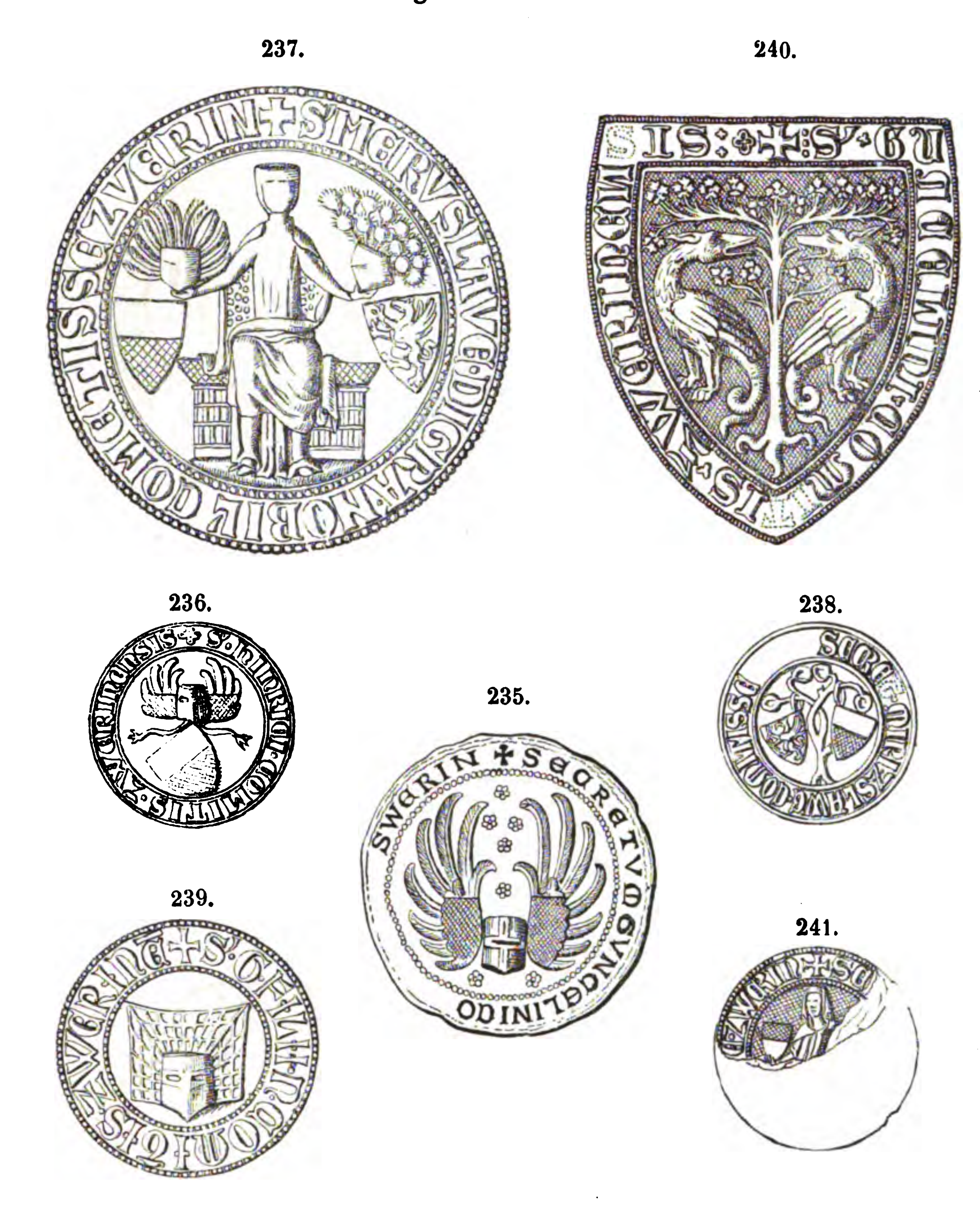
233.



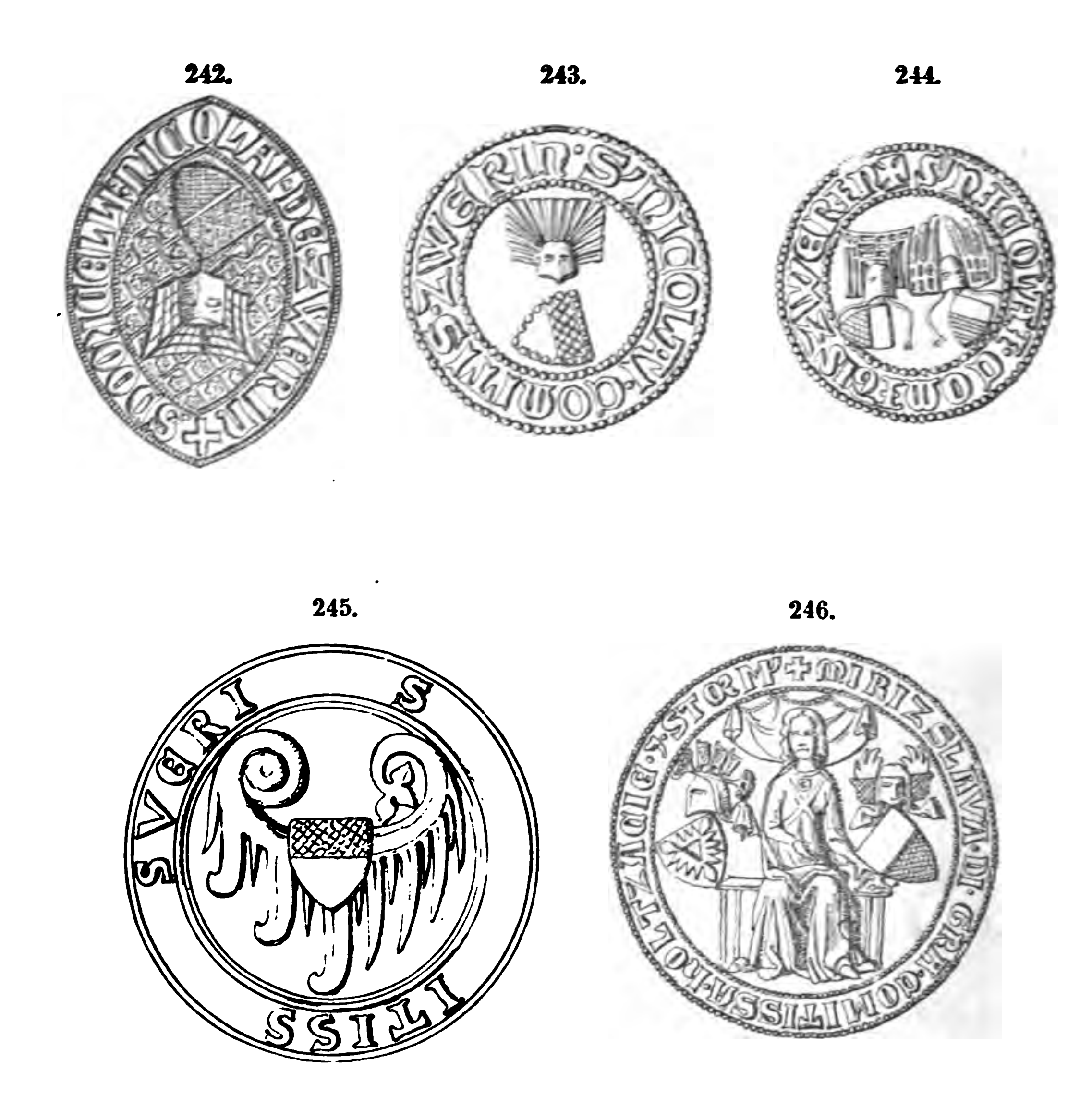
234.



230) Bernhard von Werle-Güstrow(-Waren, † 1378). Erstes Siegel. 1340. [IX, Nr. 6029.] — 231) Derselbe. Zweites Siegel. 1342. [IX, Nr. 6188.] — 232) Nicolaus IV. von Werle-Goldberg († 1354). Grosses Siegel. 1345. [IX, Nr. 6550.] — 233) Derselbe. Secretsiegel. 1348. [X, Nr. 6848.] — 234) Nicolaus „das Kind“ († 1314). Secretsiegel. 1309. [V, Nr. 3322.] Vgl. Taf. 17, Sgl. 74 u. 75.



235) Gunzel V. († n. 1307). Secretsiegel. 1306. [V, Nr. 3098.] Vgl. Taf. 22, Sgl. 92. — **236**) Heinrich III. († 1344). 1330. [VIII, Nr. 5175.] Vgl. Taf. 22, Sgl. 93 u. 94. — 237) Merislava v. Pommern, Gemahlin des Gr. Nicolaus I. v. Schwerin. Grosses Siegel. 1317. [VI, Nr. 3907.] — 238) Dieselbe. Secretsiegel. 1326. [VII, Nr. 4721.] — 239) Gunzel VI. († 1327). Helmsiegel. 1313. [VI, Nr. 3645.] — 240) Derselbe. Schildsiegel. 1322 [VII, Nr. 4389.] — 241) Richardis, Gemahlin Gunzels VI. Secretsiegel. 1326. [VII, Nr. 4735.]



242) Nicolaus II. († 1349). Erstes Siegel. 1326. [VII, Nr. 4721.] — 243) Derselbe. Zweites Siegel. 1345. [IX, Nr. 6485.] — 244) Derselbe. Drittes Siegel. 1345. [IX, Nr. 6487.] — 245) Lise Edle vom Berge, Gemahlin des Gr. Nicolaus II. 1350. [X, Nr. 7050.] — 246) Merislava, Tochter Nicolaus I., Gemahlin des Gr. Johann III. von Holstein. 1327. [VII, Nr. 4854.]



247) Nicolaus III., Gf. von (Tecklenburg u.) Schwerin († 1360?). Erstes Siegel. 1349. [X, Nr. 6931.] — 248) Otto I. († 1356). 1344. [IX, Nr. 6385.] — 249) Beata, Tochter Gunzels VI. Gemahlin Hz. Albrechts IV. von Sachsen-Lauenburg. 1336. [VIII, Nr. 5687.] — 250) Nicolaus, Graf v. Danneberg. 1301. [V, Nr. 2755.] — 251) Otto (v. Dewitz), Graf v. Fürstenberg. 1349 [X, Nr. 7016.] Vgl. Taf. 59, Sgl. 279.



252) Boizenburg. 1280 und 1326. [VII, Nr. 4729.] — 253) Crivitz. 1322. [VII, Nr. 4369 B.] — 254) Friedland. 1343? [X, Nr. 7377.] — 255) Goldberg. 1309. [V, Nr. 3291.]



256) Grabow. (1325 ?) [VII, Nr. 4679.] — 257) Grevesmühlen. Drittes Stadtsiegel. 1336. [VIII, Nr. 5652.] Vgl. Taf. 25, Sgl. 106 und 107. — 258) Kröpelin. 1306. [V, Nr. 3116.] — 259) Malchin. 1346. [X, Nr. 6697.]

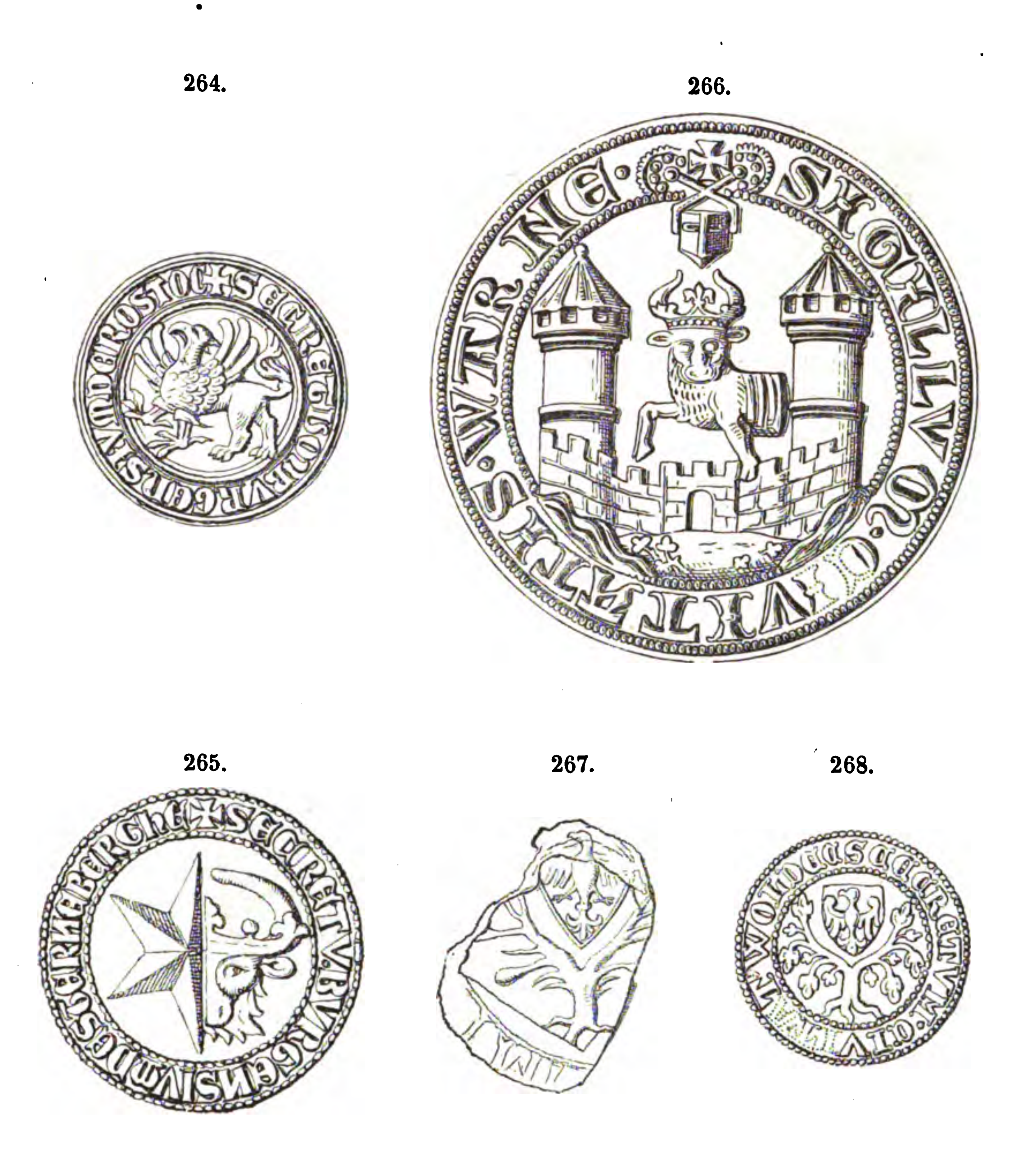
260. 261. 262.



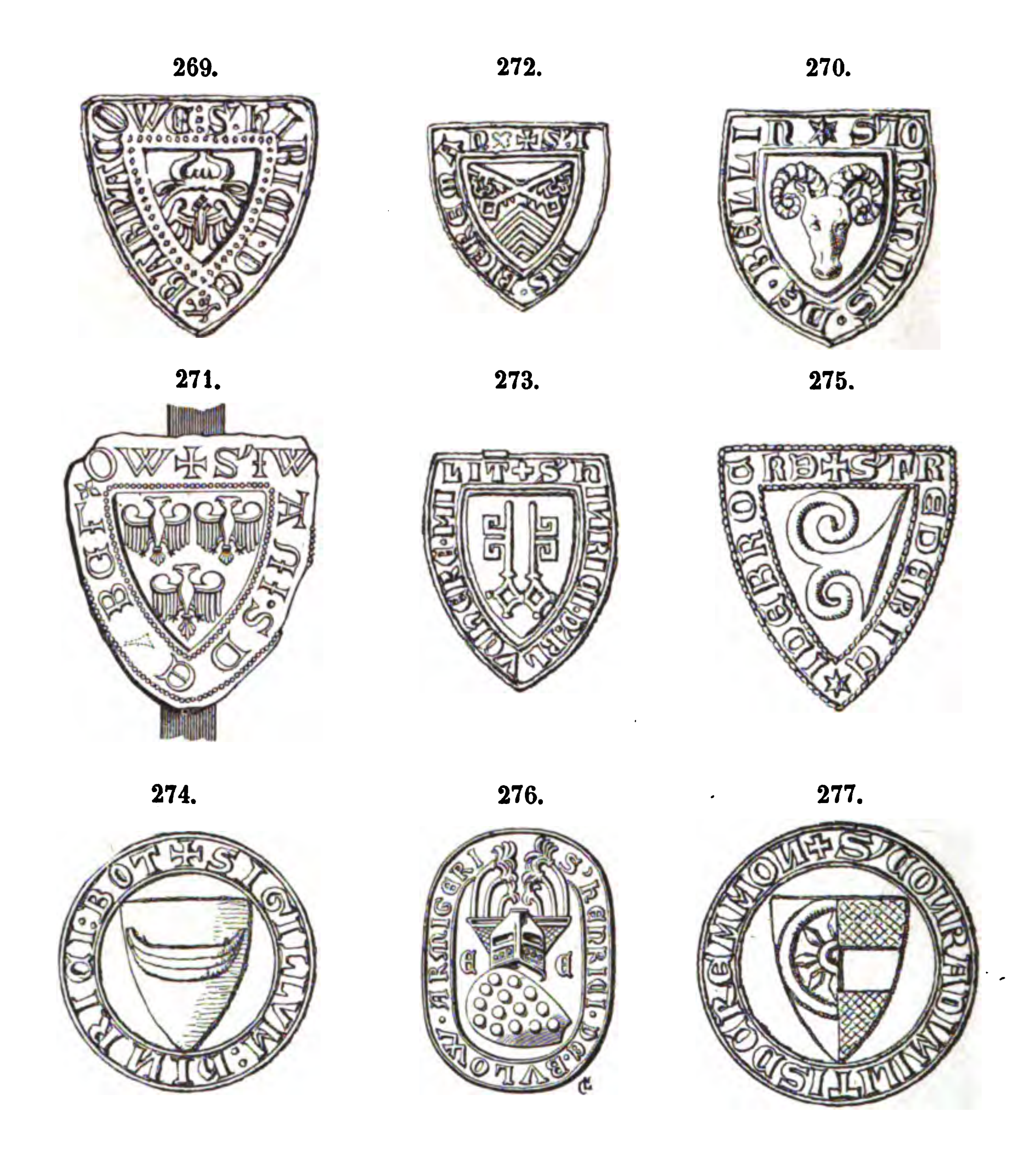
263.



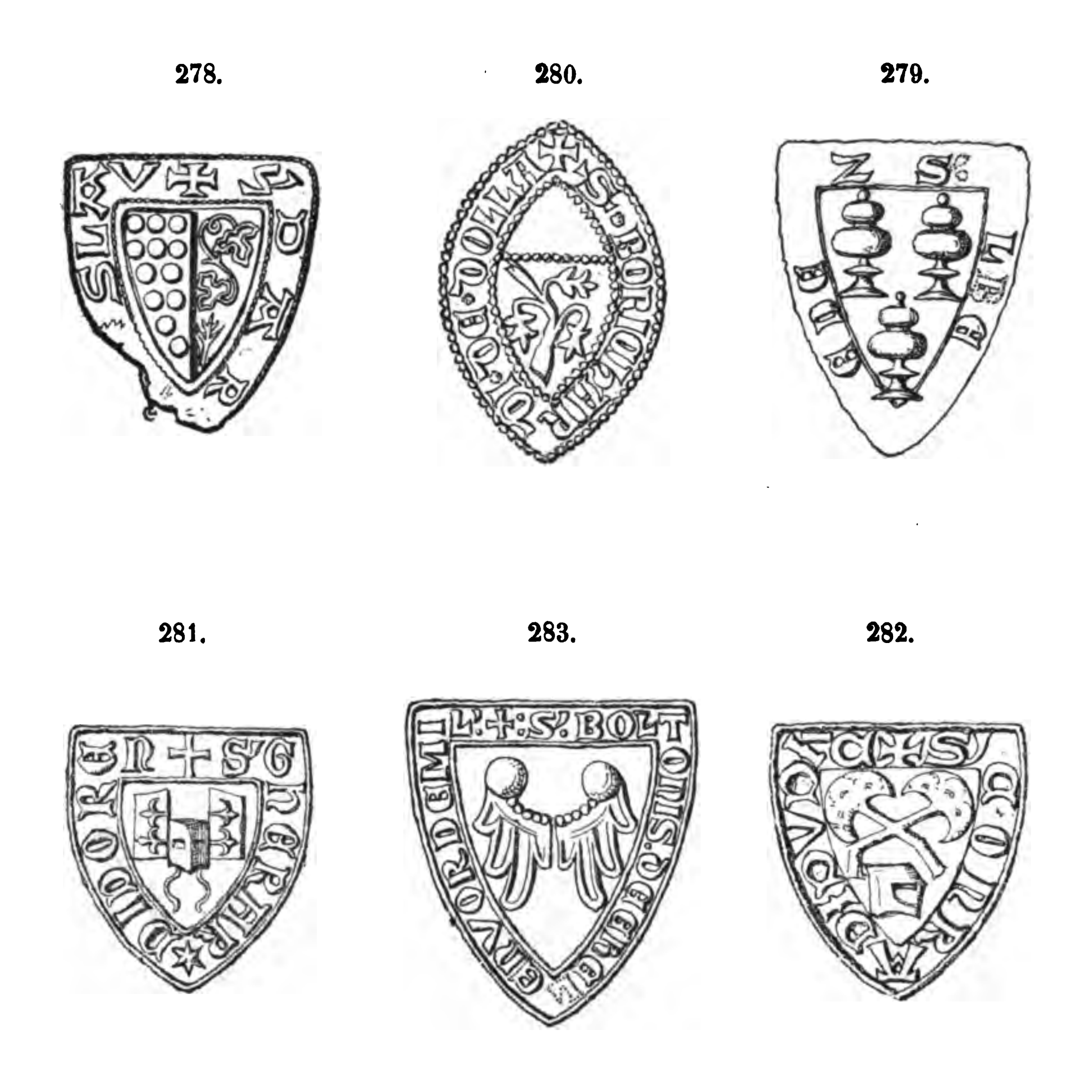
260) Malchow. 1366. [VI, Nr. 3961.] — 261) Neubukow. Secretsiegel. 1310. [V, Nr. 3434.] — 262) Penzlin. 1328. [VII, Nr. 4893.] — 263) Ribnitz. 1313. [VI, Nr. 3655.]



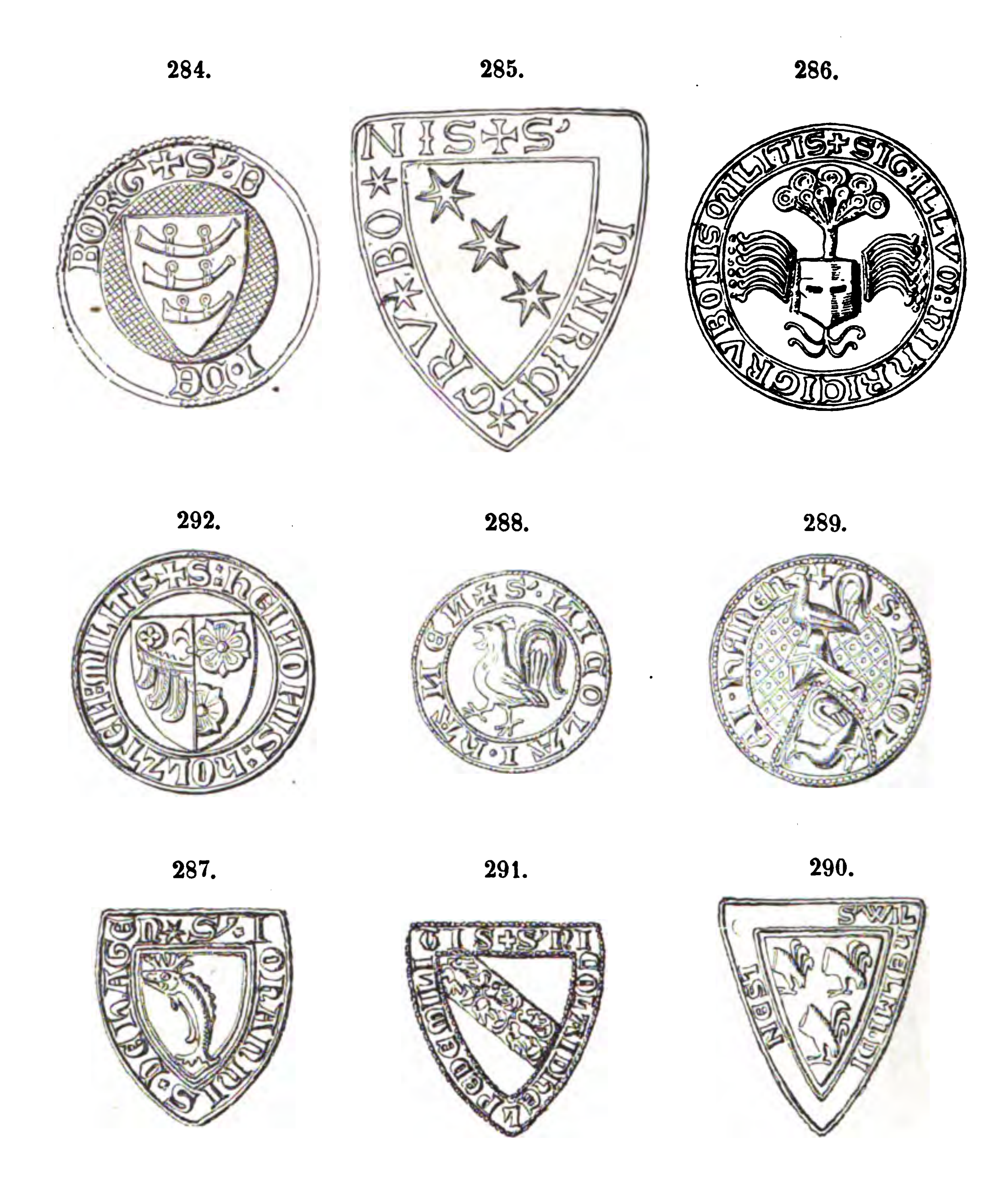
264) Rostock. Aeltestes Secretsiegel. 1307. [V, Nr. 3184.] Das Stadtsiegel s. Taf. 27, Sgl. 113. — 265) Sternberg. Secretsiegel. 1328. [VII, Nr. 4959.] — 266) Waren. 1344. [IX, Nr. 6392.] — 267) Woldegk. Stadtsiegel 1307. [V, Nr. 3177.]. — 268) Woldegk. Secretsiegel. 1559. [V, Nr. 3177.]



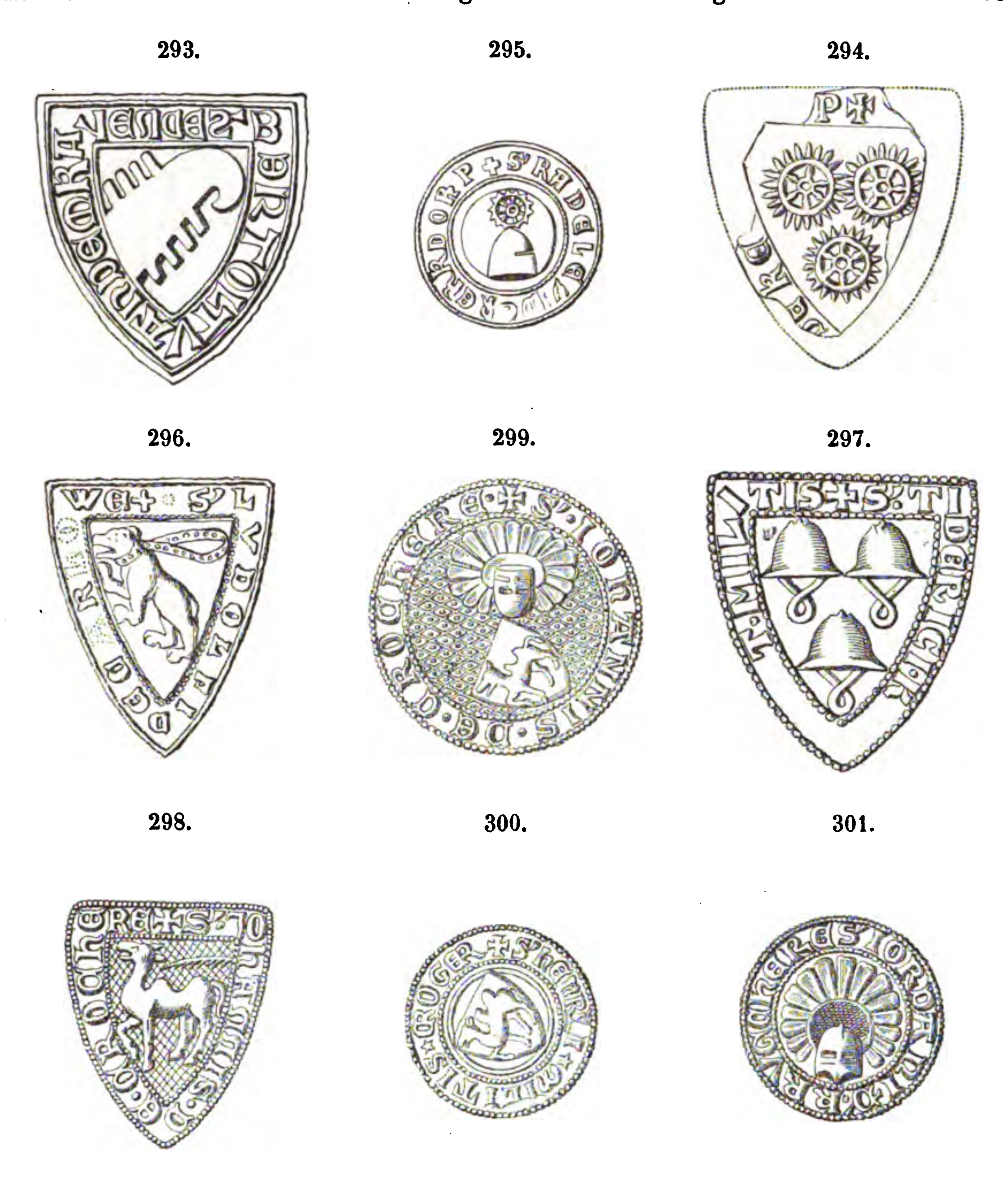
Berthold von Artlenburg s. von Erteneburg Taf. 60, Sgl. 284. — 269) Heinrich v. Barnekow, Ritter. 1333. [VIII, Nr. 5412.] — 270) Johann v. Bellin, Knappe. 1337. [IX, Nr. 5816.]. — 271) Iwan v. Below. 1320. [VI, Nr. 4221.] Vgl. Taf. 29, Sgl. 123 u. 124. — Johann v. Benitz s. Schnepel, Taf. 67. — 272) Johann Bermann. 1333. [VIII, Nr. 5420.] — 273) Heinrich von Blücher, R. 1316. [VI, Nr. 3830.] — 274) Heinrich v. Both, R. 1318. [VI, Nr. 3960.] — 275) Friedrich vom Broke, R. 1301. [V, Nr. 2747.] Vgl. Taf. 69, Sgl. 366. — 276) Heinrich v. Bülow, Kn. 1343. [IX, Nr. 6350.] Vgl. Taf. 31, Sgl. 135; Taf. 39, Sgl. 179. — v. Cernin s. v. Zernin. — 277) Konrad von Cramon, R. 1316. [VI, Nr. 3830.]. — v. Cröpelin, s. v. Kröpelin, Taf. 62.



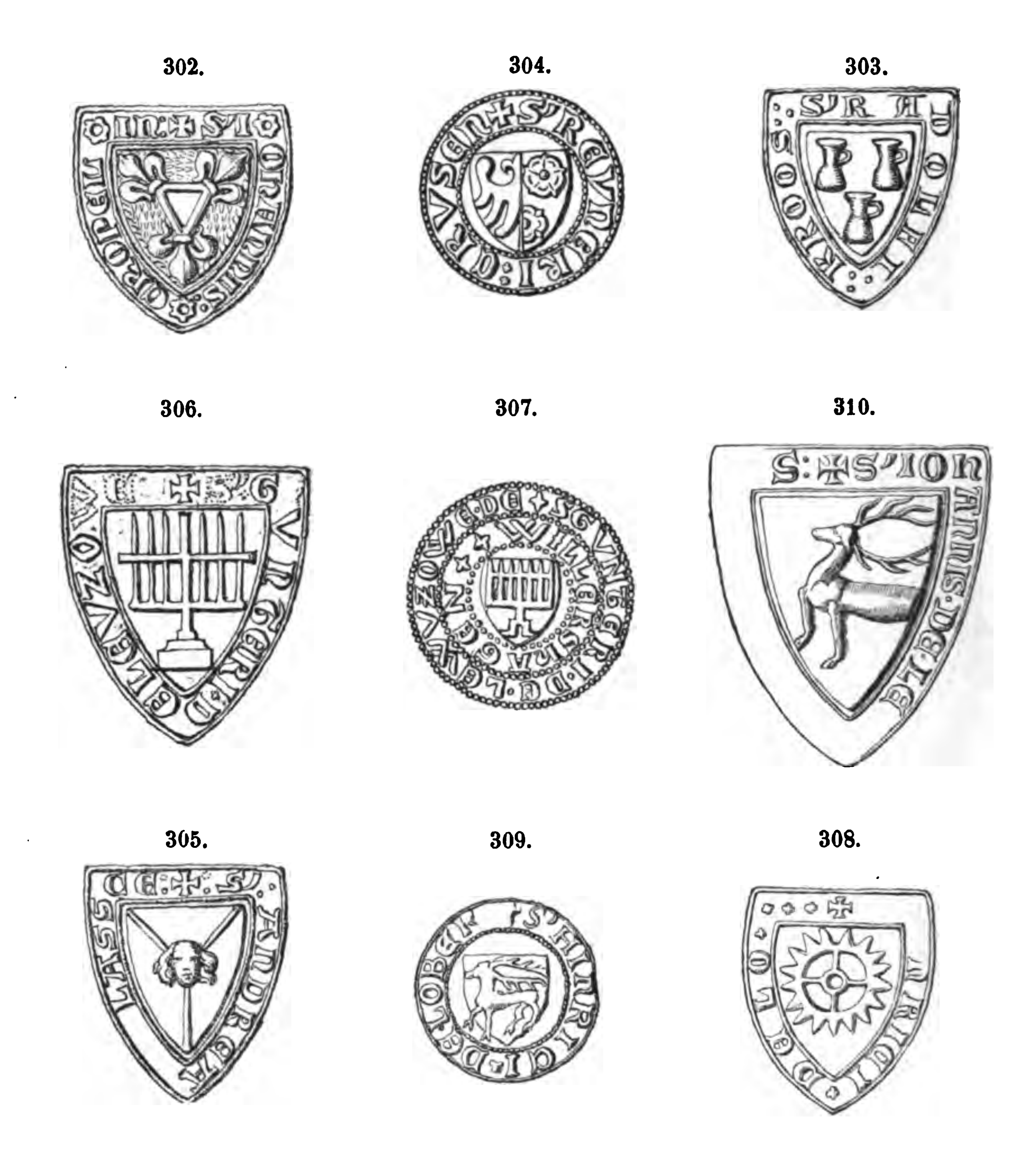
278) Dargeslav, Kn. 1333. [VIII, Nr. 5399.] — v. Dessin (v. Duscin) s. v. Schwerin, Taf. 67. — 279) Albrecht v. Dewitz, R. 1315. [VI, Nr. 3738.] — 280) Burkhard v. der Dolle, R. 1317. [VI, Nr. 3919. A.] — 281) Gerhard v. Doren, Kn. 1321. [VI, Nr. 4279.] — 282) Konrad Duding (Kn.). 1320. [VI, Nr. 4168.] — 283) Bolto von Eckelnvörde, R. 1316. [VI, Nr. 3830.]



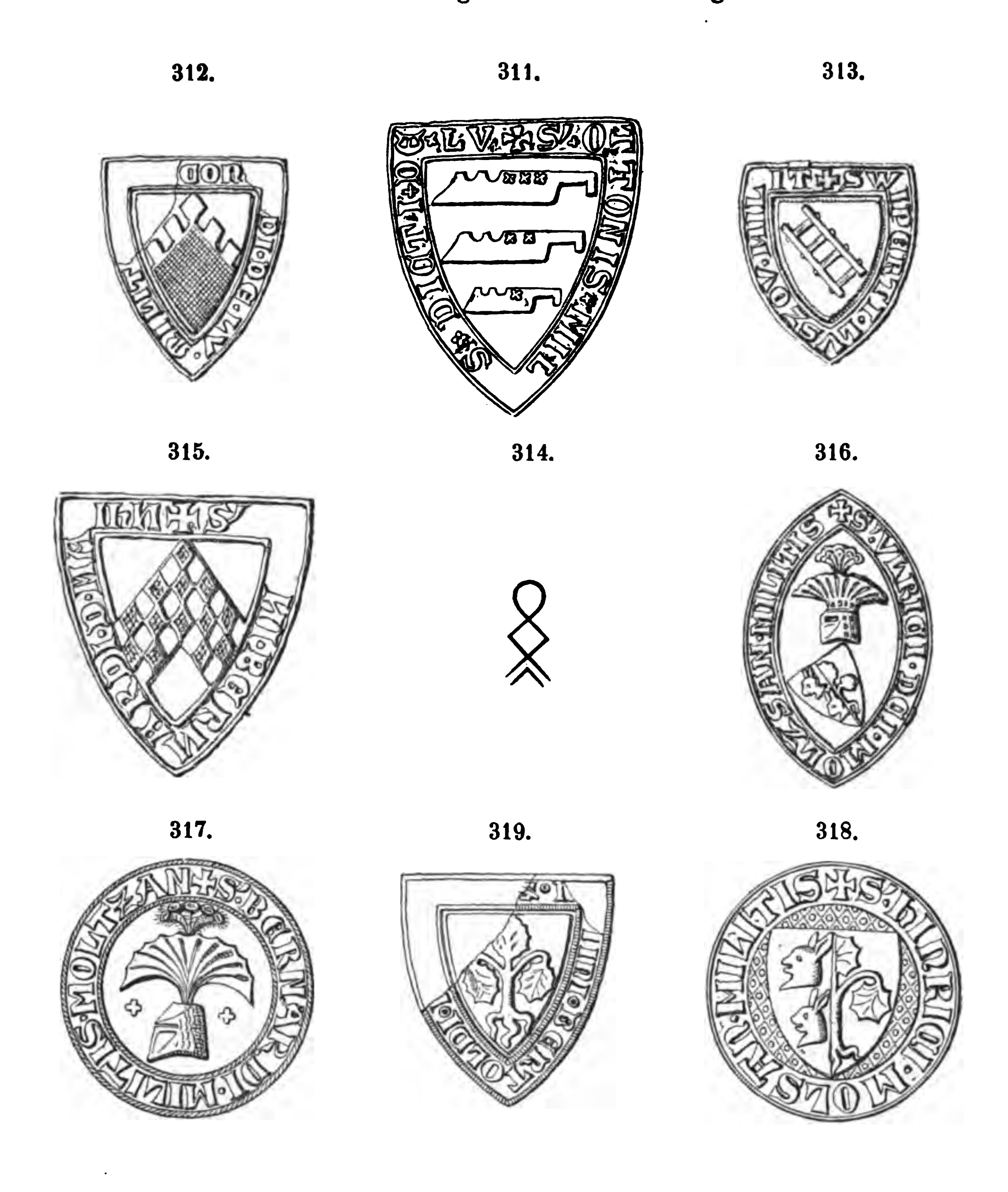
284) Berthold v. Erteneburg, R. 1310. [V, Nr. 3355.] Vgl. Taf. 34, Sgl. 161. — 285) Heinrich Grube, R. Schildsiegel. 1304. [V, Nr. 2970.] — 286) Derselbe. Helmsiegel. 1308. [V, Nr. 3266.] — 287) Johann v. Hagen. 1333. [VIII, Nr. 5456.] — 288) Nicolaus Hahn, Kn. 1334. [VIII, Nr. 5544.] — 289) Nicolaus Hahn, Kn. 1379. [VIII, Nr. 5544.] — 290) Wilken Hahnenstert 1302. [V, Nr. 2775.] — 291) Nicolaus v. Helpede, R. 1339. [IX, Nr. 5988.] Vgl. Taf. 43, Sgl. 198. — 292) Heinrich v. Holstein, R. 1320. [VI, Nr. 4209.] Vgl. Taf. 62, Sgl. 304, und Taf. 69, Sgl. 367.



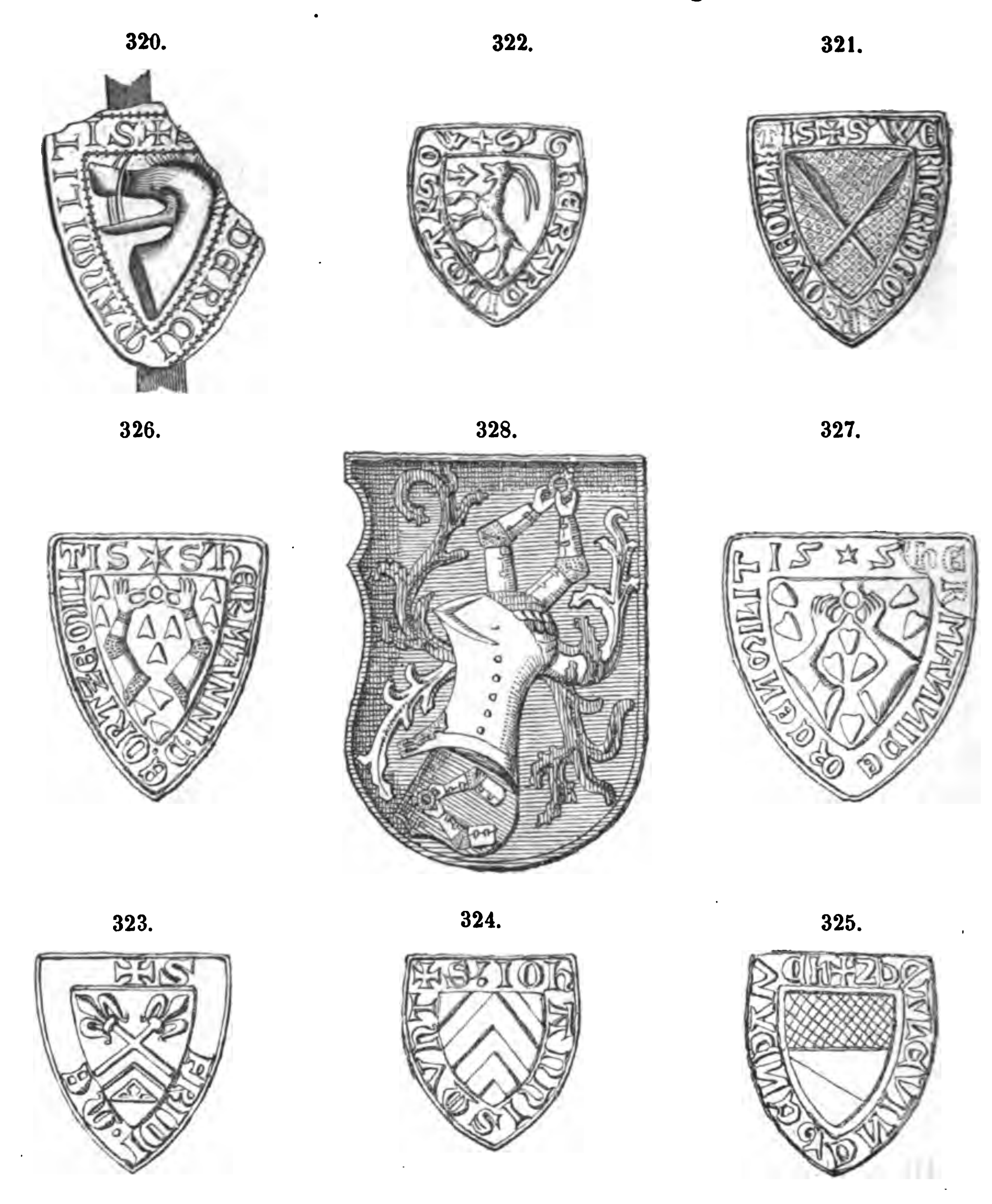
293) Berthold v. dem Kalende, Kn. 1318. [VI. Nr. 3987.] — 294) Siegfried v. Kardorff, (R.) 1319. [VI, Nr. 4081.] — 295) Radelev v. Kardorff, Kn. 1373. [VI, Nr. 4081.] — 296) Ludolf v. Karlow, R. 1313. [VI, Nr. 3628.] — 297) Dietrich v. Ketelhodt, R. 1302. [V, Nr. 2775.] — 298) Droiseke Johann v. Kröcher, R. 1317, 1321. [VI, Nr. 3919, 4299.] — 299) Johann, Ritter, 300) Heinrich, Ritter, und 301) Jordan, Knappe, Gebrüder von Kröcher (Droiseke's Söhne). 1321. [VI, Nr. 4299.]



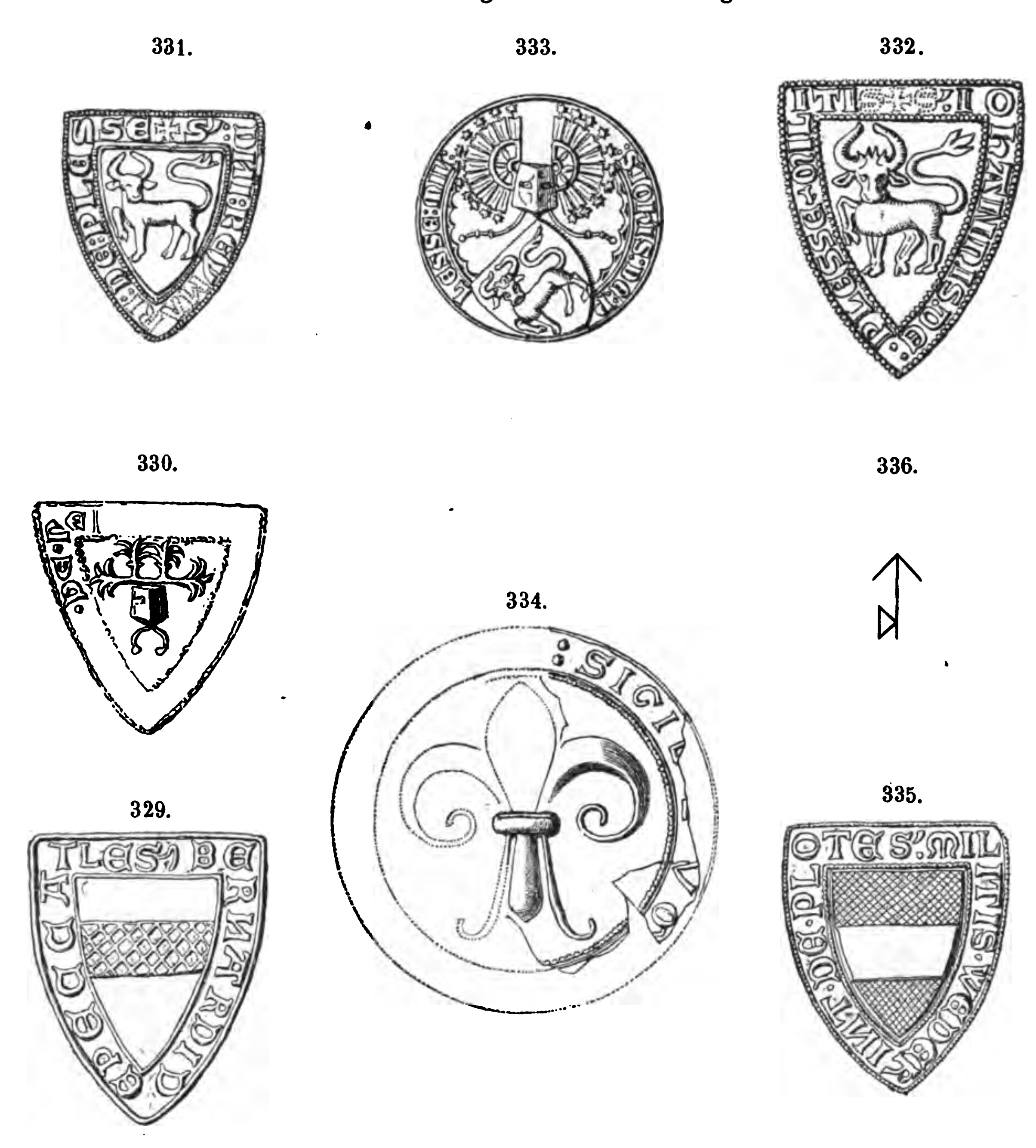
302) Johann v. Kröpelin, Rathmann zu Wismar. 1321? [VI, Nr. 4318.] — 303) Radolf Krôs, (Bauer) auf Pöl. 1328. [VII, Nr. 4887.] — 304) Reineke Kruse, Kn. 1337. [IX, Nr. 5740.] Vgl. Taf. 60, Sgl. 292, und Taf. 69, Sgl. 367. — 305) Andreas Lasche, Bürgermeister zu Wismar. 1334. [VIII, Nr. 5499.] — 306) Günther v. Levetzow, R. 1313. [VI, Nr. 3654.] — 307) Günther v. Levetzow, Kn. 1329. [VIII, Nr. 5014.] — 308) Heinrich vom Lo (Kn.). 1318. [VI, Nr. 4008.] — 309) Heinrich v. Lobeck, Kn. 1350. [X, Nr. 7071.] — 310) Johann v. Lowtzow (ehem. v. Levetzow), R. 1308. [VI, Nr. 3810.]



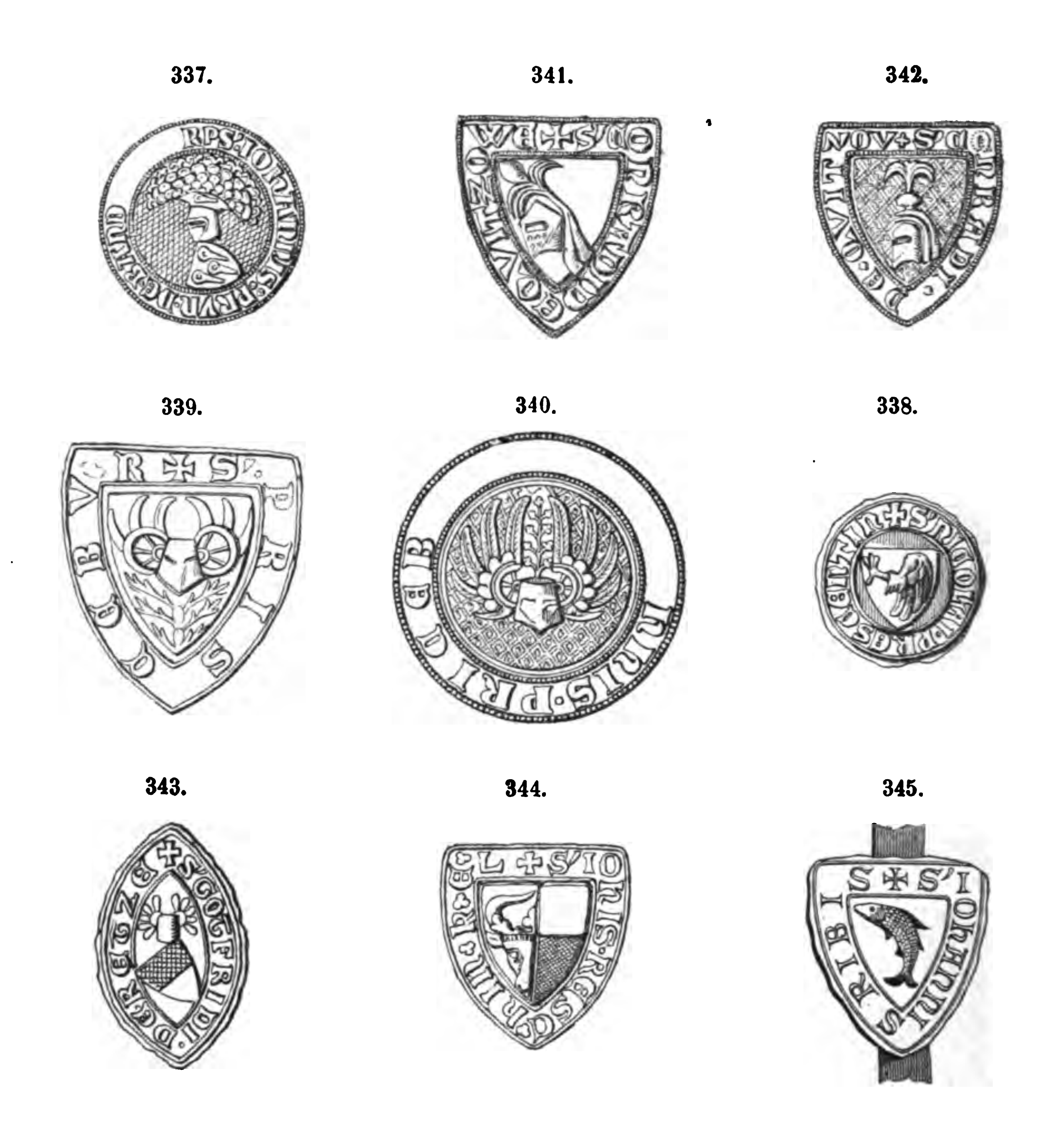
311) Otto v. der Lühe, R. 1305. [V, Nr. 3044.] — 312) Konrad v. der Lühe, R. 1316. [VI, Nr. 3830.] — 313) Wipert v. Lützow, R. 1319. [VI, Nr. 4048.] — 314) Peter v. Malchow (auf Pöl). Hausmarke mit Umschrift. 1349. [X, Nr. 6912.] — 315) Bernhard v. Malin, R. 1301. [V, Nr. 2725.] Vgl. seines Bruders Siegel Taf. 43, Sgl. 199. — 316) Ulrich, Ritter, 317) Bernhard, Ritter, und 318) Heinrich, Ritter, Gebrüder v. Maltzan. 1307 u. 1316. [V, Nr. 3153 u. VI, Nr. 3840.] Vgl. ihres Bruders Hermann 5 Siegel auf Taf. 37, auch Taf. 32, Sgl. 143. — 319) Berthold v. Maltzan, R. 1316. [VI, Nr. 3830.] Vgl. Taf. 32, Sgl. 142.



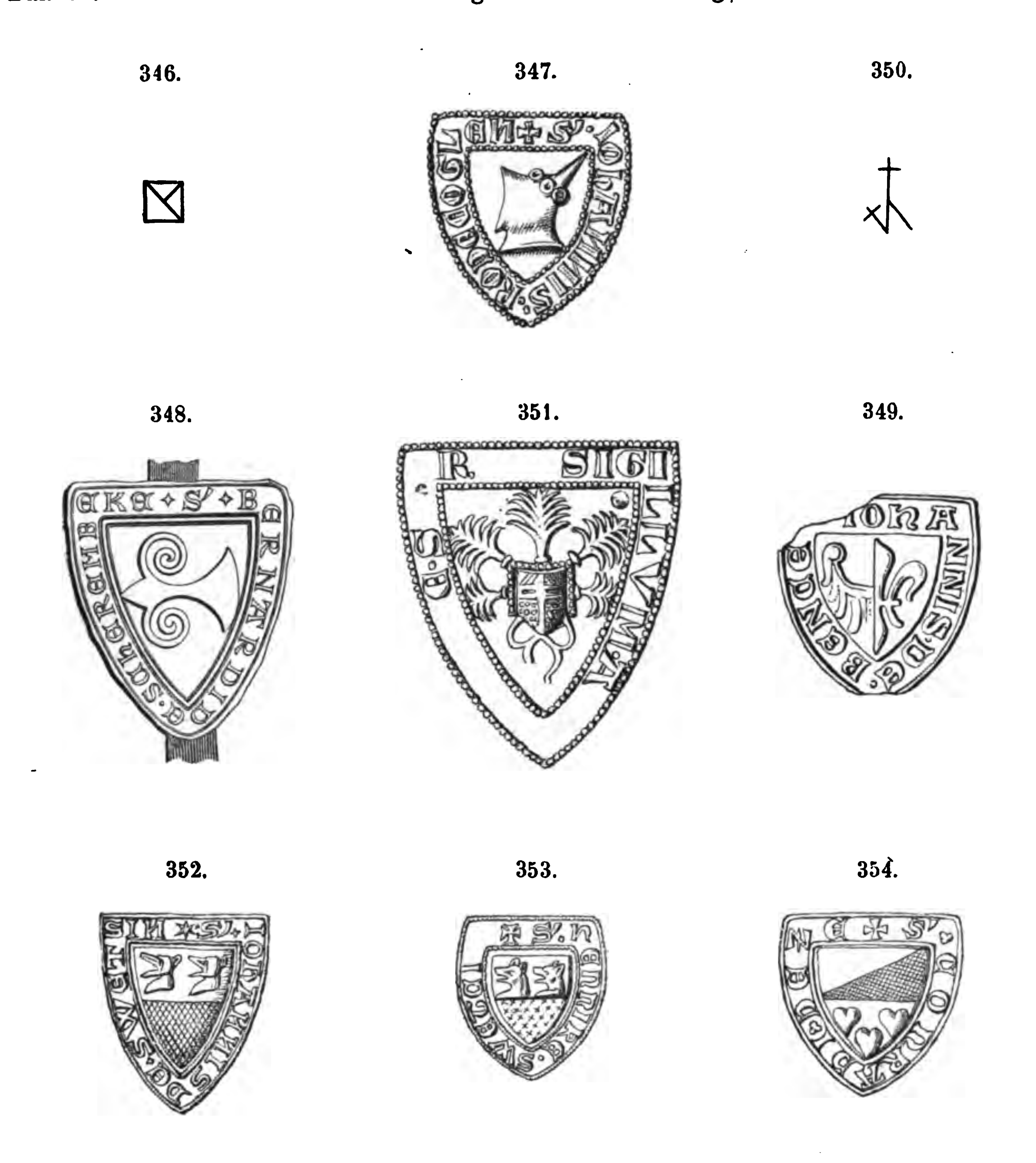
320) Dietrich Mann, R. 1320. [VI, Nr. 4221.] Vgl. Taf. 31, Sgl. 133. — 321) Werner von Marsow, R. 1321. [VI, Nr. 4279.] Vgl. Taf. 65, Sgl. 330. — 322) Gerhard von Marsow, Kn. 1341. [VI, Nr. 4279.] — 323) Siegfried Metzeke (Kn.). 1317. [VI, Nr. 3939.] Vgl. oben Taf. 40, Sgl. 183. — 324) Johann Munt, Kn. 1324. [VII, Nr. 4503.] — 325) Detlev Negendank, R. 1329. [VIII, Nr. 5102.] — 326) Hermann v. Oertzen, R. 1311 [V, Nr. 3441.] — 327) Hermann v. Oertzen, R. 1318. [VI, Nr. 3966.] — 328) Todtenschild der Familie v. Oertzen (aus dem 15. Jahrh.) in der Kirche zu Doberan. [V, Nr. 3441.]



329) Bernhard von Peccatel. 1312. [V, Nr. 3522.] Vgl. Sgl. 335. — 330) Raven von Pentz, R. 1321. [VI, Nr. 4279.] Vgl. Taf. 64, Sgl. 321. — 331) Reimar v. Plessen, R. 1316. [VI, Nr. 3830.] — 332) Johann von Plessen, R. 1316? [VI, Nr. 3830.] — 333) Johann von Plessen, R. 1343. [VI, Nr. 3830.] — 334) Johann von Plothe, R. 1314. [VI, Nr. 3691.] — 335) Wedege von Plote, R. 1320. [VI, Nr. 4194.] Vgl. Sgl. 329. — 336) Johann v. Pöl, Wismarscher Bürger. Hausmarke mit Umschrift. 1349. [X, Nr. 6912.]



337) Johann Preen v. Bandelstorf, Kn. 1339. [VIII, Nr. 5996.] — 338) Nicolaus v. Pressentin, Kn. 1348. [X, Nr. 6844.] -- 339) Pritzbuer v. Kargow. 1333. [VIII, Nr. 5386.] — 340) Johann Pritzbuer v. Kutze. 1346. [X, Nr. 6685.] — 341) Konrad v. Quitzow (Kn.). 1319. [VI, Nr. 4114.] — 342) Konrad v. Quitzow, Kn. 1346. [VI, Nr. 4114; X, Nr. 6644.] — 343) Gottfried v. Reez, Rathmann zu Malchin. 1345. [IX, Nr. 6499.] — 344) Johann Rehschinkel, Kn. 1333. [VIII, Nr. 5396.] — 345) Johann v. Rieben. 1334. [VIII, Nr. 5482.]



346) Heinrich von Riquerstorp, Bürgermeister in Wismar. Hausmarke mit Umschrift. 1334. [VIII, Nr. 5499.] — 347) Johann Rodekogel, Bürgermeister in Wismar. 1334. [VIII, Nr. 5499.] — 348) Bernhard v. Scherembeke. 1320. [VI, Nr. 4227.] — 349) Johann Schnepel von Benitz. 1345. [IX, Nr. 6498.] — 350) Berthold Schulte auf Pöl. Hausmarke mit Umschrift. 1349. [X, Nr. 6912.] — 351) Alexander v. Schwerin (Duscin, Dessin), 1302. [V, Nr. 2775.] — 352) Johann v. Schwetzin, R. 1319. [VI, Nr. 4039.] — 353) Henneke v. Schwetzin, Kn. 1347. [X, Nr. 6769.] — 354) Konrad vom See, Kn. 1333. [VIII, Nr. 5396.]